II ada 1/17
23-C-64
23-C-160

Sbírka rozhodnutí nejvyšších stolic soudních republiky Československé.

Užívání státního znaku povoleno ministerstvem obchodu.

Svazek 105.

Sbírka rozhodnutí nejvyššího soudu ve věcech trestních.

Ročník XVIII. (1936.)

V Praze 1937.
Majitel a vydavatel: JUDr. V. Tomsa, právnické vydavatelství v Praze XII., Barthouova 71 (Kanálská 8).

Rozhodnutí nejvyššího soudu Československé republiky ve věcech trestních.

Ročník osmnáctý,

(od čísla 5.475 do čísla 5.782)

obsahující rozhodnutí z roku 1936

a

rozhodnutí disciplinární

(od čísla 278 dis. do čísla 307 dis.)

Z příkazu presidia nejvyššího soudu pořádá redakční komise nejvyššího soudu.

ANONYMA INSERTA
PRÁVNICKÁ FAKULTA MASARYKOVY UNIVERZITY
SEMINÁRNÍ Judiciál. KNIHOVNA oddělení
VT

V Praze 1937.
Tiskem firmy Hejda & Zbroj v Mladé Boleslavi.

Veškerá práva autorská,
zejména právo překladu a jakéhokoli zpracování nebo použití, vyhrazena.

STŘEDNÍ KNIHOVNA
PRÁVNICKÉ FAKULTY V BRNĚ
C. inv.: 12824
č. mus. 6653-4

OBSAH:

	Stránka
Seznam rozhodnutí v pořadí časovém	V.—VIII.
Seznam rozhodnutí podle spisových značek	IX.—XII.
Rozhodnutí nejvyššího soudu čís. 5475 — 5782	1—557
Rozhodnutí disciplinární čís. 278 dis. — 307 dis.	558—627
Věcný seznam abecední	629—709
Seznam ustanovení zákonných	710—722

UPOZORNĚNÍ:

V rozhodnutích označených pod právní větou spisovou značkou Zm I a Zm II znamená zkratka tr. z., není-li jinak uvedeno, trestní zákon čís. 117/1852 ř. zák., zkratka tr. ř. trestní řád čís. 119/1873 ř. z.; v rozhodnutích se spisovou značkou Zm III a Zm IV, není-li jinak uvedeno, znamená zkratka tr. z. zák. čl. V:1878 a značka tr. ř. (tr. p.) zák. čl. XXXIII:1896.

Seznam rozhodnutí v pořadí časovém.

		Čís.			Čís.
leden	3. Zm II 534/35	5475	únor	1. Zm III 455/35	5500
»	4. Zm IV 453/35	5476	»	4. Zm I 758/35	5501
»	4. Zm IV 720/35	5477	»	4. Zm I 1287/35	5502
»	7. Zm II 480/35	5478	»	5. Zm II 27/36	5503
»	8. Zm I 692/35	5479	»	5. Zm III 352/35	5504
»	8. Zm II 544/35	5480	»	5. Zm III 606/35	5505
»	9. Zm III 534/35	5481	»	5. Zm IV 493/35	5506
»	11. Zm IV 733/35	5482	»	6. Zm II 34/36	5507
»	11. Zm IV 811/35	5483	»	7. Zm IV 345/35	5508
»	14. Zm IV 298/35	5484	»	10. Zm I 804/35	5509
»	14. Zm IV 562/35	5485	»	11. Zm I 1358/34	5510
»	17. Zm II 554/35	5486	»	13. Zm I 1124/35	5511
»	17. Zm I 40/36	5487	»	13. Zm III 286/34	5512
»	21. Zm II 351/35	5488	»	14. Zm I 1385/35	5513
»	21. Zm I 31/36	5489	»	15. Zm II 137/35	5514
»	22. Zm IV 344/35	5490	»	15. Zm I 38/36	5515
»	22. Zm IV 494/35	5491	»	18. Zm IV 441/35	5516
»	23. Zm II 316/35	5492	»	18. Zm IV 691/35	5517
»	27. Zm II 513/35	5493	»	18. Zm IV 16/36	5518
»	28. Zm III 593/35	5494	»	19. Zm I 1301/35	5519
»	28. Zm III 594/35	5495	»	19. Zm III 556/35	5520
»	28. Zm III 596/35	5496	»	19. Zm IV 657/35	5521
»	28. Zm III 598/35	5497	»	19. Zm IV 8/36	5522
»	29. Zm I 1319/35	5498	»	19. Zm IV 20/36	5523
»	30. Zm III 557/35	5499	»	21. Zm I 144/36	5524
			»	21. Zm I 162/36	5525

		Čís.
únor	21. Zm IV 365/35	5526
»	21. Zm IV 540/35	5527
»	21. Zm IV 806/35	5528
»	26. Zm II 57/36	5529
»	26. Zm IV 619/35	5530
»	28. Zm I 1309/35	5531
»	29. Zm IV 439/35	5532
březen	2. Zm I 175/36	5533
»	2. Zm II 530/35	5534
»	3. Zm III 17/36	5535
»	6. Zm IV 69/36	5536
»	7. Zm III 487/35	5537
»	10. Zm I 1170/35	5538
»	10. Zm III 488/35	5539
»	10. Zm IV 654/35	5540
»	11. Zm I 270/36	5541
»	11. Zm III 564/35	5542
»	11. Zm IV 106/36	5543
»	14. Zm III 452/35	5544
»	14. Zm III 35/36	5545
»	17. Zm I 552/35	5546
»	17. Zm II 238/35	5547
»	18. Zm I 1/36	5548
»	18. Zm II 340/35	5549
»	18. Zm IV 670/35	5550
»	21. Zm III 383/35	5551
»	21. Zm III 428/35	5552
»	23. Zm I 1179/35	5553
»	24. Zm I 260/36	5554
»	24. Zm II 465/35	5555
»	24. Nd III 12/36	5556
»	25. Zm I 649/34	5557
»	27. Zm I 203/36	5558
»	28. Zm I 1395/35	5559
»	28. Zm IV 100/36	5560
»	30. Zm I 420/35	5561
»	30. Zm III 489/35	5562
»	31. Zm I 686/35	5563
duben	1. Zm I 569/35	5564
»	3. Zm I 607/35	5565
»	4. Zm III 541/35	5566
»	7. Zm I 190/36	5567
»	7. Zm IV 557/35	5568
»	7. Zm IV 32/36	5569
»	7. Zm IV 153/36	5570
»	8. Zm IV 110/36	5571
»	8. Zm IV 121/36	5572
»	16. Zm IV 787/35	5573
»	16. Zm IV 127/36	5574
»	17. Zm I 340/36	5575
»	17. Zm II 488/35	5576
»	17. Zm IV 745/35	5577
»	18. Zm II 55/36	5578
»	18. Zm III 46/36	5579
duben	18. Zm III 67/36	5580
»	18. Zm III 92/36	5581
»	21. Zm IV 561/35	5582
»	22. Zm IV 28/36	5583
»	25. Zm I 366/35	5584
»	25. Zm II 487/35	5585
»	25. Zm III 100/36	5586
»	27. Zm I 377/36	5587
»	28. Zm II 87/36	5588
»	28. Zm IV 49/36	5589
»	30. Zm IV 174/36	5590
květen	2. Zm III 479/35	5591
»	2. Zm IV 696/35	5592
»	4. Zm I 398/36	5593
»	4. Zm I 427/36	5594
»	5. Zm I 7/36	5595
»	5. Zm III 225/36	5596
»	5. Zm IV 80/36	5597
»	13. Zm III 94/36	5598
»	13. Zm IV 145/36	5599
»	14. Zm III 471/35	5600
»	15. Zm I 313/36	5601
»	15. Zm II 169/36	5602
»	19. Zm IV 178/36	5603
»	19. Zm IV 279/36	5604
»	19. Zm IV 280/36	5605
»	20. Zm IV 631/35	5606
»	20. Zm IV 245/36	5606
»	23. Zm I 1270/35	5607
»	23. Zm I 552/36	5608
»	23. Zm IV 198/36	5609
»	25. Zm IV 710/35	5610
»	25. Zm IV 131/36	5611
»	27. Zm I 233/36	5612
»	27. Zm I 489/36	5613
»	27. Zm III 253/36	5614
»	28. Zm I 485/36	5615
»	29. Zm I 546/36	5616
»	29. Zm I 559/36	5617
červen	3. Zm III 167/36	5618
»	3. Zm III 201/36	5619
»	3. Zm IV 14/36	5620
»	3. Zm IV 51/36	5621
»	4. Zm I 473/36	5622
»	4. Zm I 524/36	5623
»	4. Zm I 578/36	5624
»	4. Zm III 255/36	5625
»	4. Zm IV 231/36	5626
»	6. Zm I 476/36	5627
»	9. Zm III 53/36	5628
»	9. Zm III 206/36	5629
»	9. Zm IV 173/36	5630
»	10. Zm I 202/36	5631
»	13. Zm IV 235/36	5632

		Čís.
červen	16. Zm II 103/36	5633
»	16. Zm III 272/36	5634
»	17. Zm I 511/36	5635
»	17. Zm I 561/36	5636
»	17. Zm I 564/36	5637
»	17. Zm IV 674/35	5638
»	19. Zm II 50/36	5639
»	20. Zm III 241/36	5640
»	22. Zm I 529/36	5641
»	22. Zm I 531/36	5642
»	23. Zm I 233/36	5643
»	23. Zm III 155/36	5644
»	23. Zm III 256/36	5645
»	23. Zm III 350/36	5646
»	23. Zm IV 247/36	5647
»	24. Zm IV 133/36	5648
»	24. Zm IV 410/36	5649
»	26. Zm IV 358/36	5650
»	26. Zm IV 335/36	5651
»	30. Zm I 666/36	5652
»	30. Zm I 700/36	5653
červenec	1. Zm III 178/36	5654
»	2. Zm IV 253/36	5655
»	3. Zm I 354/36	5656
»	3. Zm IV 304/36	5657
»	7. Zm III 80/36	5658
»	7. Zm IV 306/36	5659
»	8. Zm III 390/36	5660
»	8. Zm IV 136/36	5661
»	8. Zm IV 298/36	5662
srpen	5. N IV 26/36	5663
»	20. Zm IV 325/36	5664
»	20. Zm IV 384/36	5665
září	1. Zm IV 75/36	5666
»	3. Zm I 1291/35	5667
»	8. Zm II 310/36	5668
»	9. Zm IV 311/36	5669
»	10. Zm I 241/36	5670
»	12. Zm IV 387/36	5671
»	14. Zm I 1021/35	5672
»	15. Zm II 95/36	5673
»	15. Zm IV 232/36	5674
»	16. Zm I 945/35	5675
»	17. Zm I 318/36	5676
»	17. Zm I 374/36	5677
»	17. Zm II 3/36	5678
»	22. Zm III 139/36	5679
»	22. Zm III 289/36	5680
»	22. Zm III 347/36	5681
»	22. Zm III 414/36	5682
»	22. Zm IV 677/35	5683
»	22. Zm IV 181/36	5684
září	23. Zm III 306/36	5685
»	24. Zm I 660/36	5686
»	24. Zm I 728/36	5687
»	24. Zm I 882/36	5688
»	25. Zm I 412/36	5689
»	25. Zm I 775/36	5690
»	26. Zm III 84/36	5691
»	26. Zm III 143/36	5692
»	26. Zm IV 478/36	5693
»	26. Zm IV 484/36	5694
»	29. Zm IV 578/36	5695
»	30. Zm I 742/36	5696
říjen	2. Zm I 858/36	5697
»	2. Zm I 1011/36	5698
»	2. Zm II 379/36	5699
»	2. Zm II 448/36	5700
»	3. Zm IV 365/36	5701
»	3. Zm IV 482/36	5702
»	5. Zm I 608/36	5703
»	6. Zm II 30/36	5704
»	7. Zm I 946/36	5705
»	8. Zm I 741/36	5706
»	8. Zm I 856/36	5707
»	8. Zm III 398/36	5708
»	9. Zm II 240/36	5709
»	10. Zm III 377/36	5710
»	12. Zm I 647/36	5711
»	12. Zm I 708/36	5712
»	13. Zm IV 360/36	5713
»	13. Zm IV 372/36	5714
»	13. Zm IV 469/36	5715
»	13. Zm IV 545/36	5716
»	14. Zm I 696/36	5717
»	14. Zm IV 394/36	5718
»	16. Zm II 293/36	5719
»	17. Zm III 410/36	5720
»	20. Zm III 480/36	5721
»	20. Zm IV 535/36	5722
»	22. Nd I 491/36	5723
»	24. Zm III 293/36	5724
»	24. Zm IV 584/36	5725
»	26. Zm III 453/36	5726
»	27. Zm I 935/36	5727
»	27. Zm II 285/36	5728
»	27. Zm III 277/36	5729
»	29. Zm I 737/36	5730
»	29. Zm I 761/36	5731
»	29. Zm I 901/36	5732
»	29. Zm I 1019/36	5733
»	31. Zm III 486, 487/36	5734
listopad	4. Zm I 930/36	5735
»	4. Zm III 448/36	5736
»	4. Zm IV 391/36	5737
»	4. Zm IV 451/36	5738

		Čís.
listopad	4. Zm IV 506/36	5739
»	6. Zm II 337/36	5740
»	11. Zm I 1263/35	5741
»	12. Zm I 749/36	5742
»	14. Zm III 425/36	5743
»	14. Zm III 483/36	5744
»	14. Zm III 150/36	5745
»	17. Zm I 934/36	5746
»	17. Zm IV 238/36	5747
»	18. Zm I 975/36	5748
»	19. Zm III 444/36	5749
»	20. Zm II 443/36	5750
»	20. Zm II 505/36	5751
»	21. Zm I 1110/36	5752
»	21. Zm II 514/36	5753
»	21. Zm III 296/36	5754
»	21. Zm III 493/36	5755
»	24. Zm I 151/34	5756
»	24. Zm II 422/36	5757
»	24. Zm IV 490/36	5758
»	26. Zm IV 517/36	5759
»	27. Zm II 334/36	5760
»	27. Zm II 370/36	5761
»	27. Zm II 470/36	5762
»	30. Pres. 577/36	5763
prosinec	2. Zm III 519/36	5764
»	2. Zm IV 453/36	5765
»	2. Zm IV 599/36	5766
»	3. Zm II 467/36	5767
»	5. Zm I 1086/36	5768
»	5. Zm III 551/36	5769
»	7. Zm I 228/36	5770
»	7. Zm I 1143/36	5771
»	9. Zm III 568/36	5772
»	11. Zm II 235/36	5773
»	11. Zm III 387/36	5774
»	11. Zm III 561/36	5775
»	11. Zm IV 709/36	5776
»	14. Zm I 1139/36	5777
»	15. Zm IV 657/36	5778
»	16. Zm II 521/36	5779
prosinec	17. Zm III 584/36	5780
»	23. Zm I 618/36	5781
»	23. Zm I 1198/36	5782

Dodatek.

únor	10. Ds III 94/35	278 dis.
»	10. Ds III 96/35	279 dis.
»	10. Ds III 100/35	280 dis.
»	29. Ds I 59/35	281 dis.
březen	23. Ds I 35/35	282 dis.
duben	6. Ds III 52/35	283 dis.
»	29. Ds II 25/35	284 dis.
květen	9. Ds III 23/36	285 dis.
»	11. Ds II 3/36	286 dis.
»	20. Ds I 65/35	287 dis.
»	20. Ds I 75 a 76/35	288 dis.
»	25. Ds II 20/35	289 dis.
»	25. Ds II 26/35	290 dis.
červen	3. Ds II 28/35	291 dis.
»	13. Ds I 42/35	292 dis.
»	22. Ds III 105/35	293 dis.
»	22. Ds III 128/35	294 dis.
»	22. Ds III 6/36	295 dis.
»	22. Ds III 40/36	296 dis.
září	14. Ds II 5/36	297 dis.
»	19. Ds I 57/35	298 dis.
říjen	3. Ds I 19/35	299 dis.
»	3. Ds I 56/35	300 dis.
»	3. Ds I 12/36	301 dis.
»	3. Ds I 23/36	302 dis.
listopad	7. Ds I 41/36	303 dis.
prosinec	19. Ds I 48/36	304 dis.
»	21. Ds III 42/36	305 dis.
»	21. Ds III 50/36	306 dis.
»	21. Ds III 83/36	307 dis.

Seznam rozhodnutí podle spisových značek.

Zm I.

		Čís.
Zm I	552/32	5546
»	151/34	5756
»	649/34	5557
»	1358/34	5510
»	366/35	5584
»	420/35	5561
»	569/35	5564
»	607/35	5565
»	686/35	5563
»	692/35	5479
»	758/35	5501
»	804/35	5509
»	945/35	5675
»	1021/35	5672
»	1124/35	5511
»	1170/35	5538
»	1179/35	5553
»	1263/35	5741
»	1270/35	5607
»	1287/35	5502
»	1291/35	5667
»	1301/35	5519
»	1309/35	5531
»	1319/35	5498
»	1385/35	5513
»	1395/35	5559
»	1/36	5548
»	7/36	5595
»	31/36	5489
»	38/36	5515
»	40/36	5487
»	144/36	5524
»	162/36	5525
»	175/36	5533
»	190/36	5567
»	202/36	5631
»	203/36	5558
»	228/36	5770
»	233/36	5612
»	233/36	5643
»	241/36	5670
»	260/36	5554
»	270/36	5541
»	313/36	5601
»	318/36	5676
Zm I	340/36	5575
»	354/36	5656
»	374/36	5677
»	377/36	5587
»	398/36	5593
»	412/36	5689
»	427/36	5594
»	473/36	5622
»	476/36	5627
»	485/36	5615
»	489/36	5613
»	511/36	5635
»	524/36	5623
»	529/36	5641
»	531/36	5642
»	546/36	5616
»	552/36	5608
»	559/36	5617
»	561/36	5636
»	564/36	5637
»	578/36	5624
»	608/36	5703
»	618/36	5781
»	647/36	5711
»	660/36	5686
»	666/36	5652
»	696/36	5717
»	700/36	5653
»	708/36	5712
»	728/36	5687
»	737/36	5730
»	741/36	5706
»	742/36	5696
»	749/36	5742
»	761/36	5731
»	775/36	5690
»	856/36	5707
»	858/36	5697
»	882/36	5688
»	901/36	5732
»	930/36	5735
»	934/36	5746
»	935/36	5727
»	946/36	5705
»	975/36	5748

	Čís.
Zm I 1011/36	5698
» 1019/36	5733
» 1086/36	5768
» 1110/36	5752
» 1139/36	5777
» 1143/36	5771
» 1198/36	5782

Zm II

Zm II 137/35	5514
» 238/35	5547
» 316/35	5492
» 340/35	5549
» 351/35	5488
» 465/35	5555
» 480/35	5478
» 487/35	5585
» 488/35	5576
» 513/35	5493
» 530/35	5534
» 534/35	5475
» 544/35	5480
» 554/35	5486
» 3/36	5678
» 27/36	5503
» 30/36	5704
» 34/36	5507
» 50/36	5639
» 55/36	5578
» 57/36	5529
» 87/36	5588
» 95/36	5673
» 103/36	5633
» 169/36	5602
» 235/36	5773
» 240/36	5709
» 285/36	5728
» 293/36	5719
» 310/36	5668
» 334/36	5760
» 337/36	5740
» 370/36	5761
» 379/36	5699
» 422/36	5757
» 443/36	5750
» 448/36	5700
» 467/36	5767
» 470/36	5762
» 505/36	5751
» 514/36	5753
» 521/36	5779

Zm III

Zm III 286/34	5512
» 352/35	5504

	Čís.
Zm III 383/35	5551
» 428/35	5552
» 452/35	5544
» 455/35	5500
» 471/35	5600
» 479/35	5591
» 487/35	5537
» 488/35	5539
» 489/35	5562
» 534/35	5481
» 541/35	5566
» 556/35	5520
» 557/35	5499
» 564/35	5542
» 593/35	5494
» 594/35	5495
» 596/35	5496
» 598/35	5497
» 606/35	5505
» 17/36	5535
» 35/36	5545
» 46/36	5579
» 53/36	5628
» 67/36	5580
» 80/36	5658
» 84/36	5691
» 92/36	5581
» 94/36	5598
» 100/36	5586
» 139/36	5679
» 143/36	5692
» 150/36	5745
» 155/36	5644
» 167/36	5618
» 178/36	5654
» 201/36	5619
» 206/36	5629
» 225/36	5596
» 241/36	5640
» 253/36	5614
» 255/36	5625
» 256/36	5645
» 272/36	5634
» 277/36	5729
» 289/36	5680
» 293/36	5724
» 296/36	5754
» 306/36	5685
» 347/36	5681
» 350/36	5646
» 377/36	5710
» 387/36	5774
» 390/36	5660
» 398/36	5708
» 410/36	5720
» 414/36	5682

	Čís.
Zm III 425/36	5743
» 444/36	5749
» 448/36	5736
» 453/36	5726
» 480/36	6721
» 483/36	5744
» 486, 487/36	5734
» 493/36	5755
» 519/36	5764
» 551/36	5769
» 561/36	5775
» 568/36	5772
» 584/36	5780

Zm IV

Zm IV 298/35	5484
» 344/35	5490
» 345/35	5508
» 365/35	5526
» 439/35	5532
» 441/35	5516
» 453/35	5476
» 493/35	5506
» 494/35	5491
» 540/35	5527
» 557/35	5568
» 561/35	5582
» 562/35	5485
» 619/35	5530
» 654/35	5540
» 657/35	5521
» 670/35	5550
» 674/35	5638
» 677/35	5683
» 691/35	5517
» 696/35	5592
» 710/35	5610
» 720/35	5477
» 733/35	5482
» 745/35	5577
» 787/35	5573
» 806/35	5528
» 811/35	5483
» 8/36	5522
» 14/36	5620
» 16/36	5518
» 20/36	5523
» 28/36	5583
» 32/36	5569
» 49/36	5589
» 51/36	5621
» 69/36	5536
» 75/36	5666
» 80/36	5597
» 100/36	5560

	Čís.
Zm IV 106/36	5543
» 110/36	5571
» 121/36	5572
» 127/36	5574
» 131/36	5611
» 133/36	5648
» 136/36	5661
» 145/36	5599
» 153/36	5570
» 173/36	5630
» 174/36	5590
» 178/36	5603
» 181/36	5684
» 198/36	5609
» 231/36	5626
» 232/36	5674
» 235/36	5632
» 238/36	5747
» 245/36	5606
» 247/36	5647
» 253/36	5655
» 279/36	5604
» 280/36	5605
» 298/36	5662
» 304/36	5657
» 306/36	5659
» 311/36	5669
» 325/36	5664
» 335/36	5651
» 358/36	5650
» 360/36	5713
» 365/36	5701
» 372/36	5714
» 384/36	5665
» 387/36	5671
» 391/36	5737
» 394/36	5718
» 410/36	5649
» 451/36	5738
» 453/36	5765
» 469/36	5715
» 478/36	5693
» 482/36	5702
» 484/36	5694
» 490/36	5758
» 506/36	5739
» 517/36	5759
» 535/36	5722
» 545/36	5716
» 578/36	5695
» 584/36	5725
» 599/36	5766
» 657/36	5778
» 709/36	5776

Pres.

Pres. 577/36	5763

Čís.

N IV

N IV 26/36 5663

Nd I

Nd I 491/36 5723

Nd III

Nd III 12/36 5556

Ds I

Ds I 19/35 . . . . . 299 dis.
» 35/35 . . . . . 282 dis.
» 42/35 . . . . . 292 dis.
» 56/35 . . . . . 300 dis.
» 57/35 . . . . . 298 dis.
» 59/35 . . . . . 281 dis.
» 65/35 . . . . . 287 dis.
» 75 a 76/35 . . . . 288 dis.
» 12/36 . . . . . 301 dis.
» 23/36 . . . . . 302 dis.

Čís.

» 41/36 . . . . . 303 dis.
» 48/36 . . . . . 304 dis.

Ds II

Ds II 20/35 . . . . . 289 dis.
» 25/35 . . . . . 284 dis.
» 26/35 . . . . . 290 dis.
» 28/35 . . . . . 291 dis.
» 3/36 . . . . . 286 dis.
» 5/36 . . . . . 297 dis.

Ds III

Ds III 52/35 . . . . 283 dis.
» 94/35 . . . . 278 dis.
» 96/35 . . . . 279 dis.
» 100/35 . . . . 280 dis.
» 105/35 . . . . 293 dis.
» 128/35 . . . . 294 dis.
» 6/36 . . . . 295 dis.
» 23/36 . . . . 285 dis.
» 40/36 . . . . 296 dis.
» 42/36 . . . . 305 dis.
» 50/36 . . . . 306 dis.
» 83/36 . . . . 307 dis.

Oprava důležitějších tiskových chyb.

Str. 43., ř. 2. shora »obžalované« místo »obžalovaného«.
» 66., ř. 2. shora »prováděnému« místo »prováděném«.
» 73., ř. 7. zdola »15.« místo »17.«.
» 90., ř. 7. zdola »tr. ř.« místo »tr. z.«.
» 97., ř. 7. zdola »skutková« místo »kutková«.
» 122., ř. 1. zdola »tr. zák.« místo »tr. ř.«.
» 136., ř. 22. shora »července« místo »června«.
» 144., ř. 19. zdola »imobilitu« místo »imobilitou«.
» 160., ř. 3. shora »padelanie« místo »podanie«.
» 160., ř. 22. shora »injurie« místo »injuire«.
» 205., ř. 10. zdola »15/1927« místo »16/1927«.
» 212., ř. 3. zdola »zák. č. 562/1919 Sb. z. a n.« místo »cit. zák.«.
» 267., ř. 1. zdola »564/36« místo »564«.
» 283., ř. 3. zdola »o doplnení« místo »a doplnení«.
» 299., ř. 7. zdola »zmätočné« místo »zmätočnej«.
» 337., ř. 10. shora »přestupek« místo »přesupek«.
» 340., ř. 20. shora »tr. z.« místo »tr. ř.«.
» 354., ř. 21. shora »obžaloby« místo »obhajoby«.
» 419., ř. 16. zdola »právní« místo »právním«.
» 459., ř. 16. shora »pre« místo »pro«.
» 520., ř. 10. shora »doplnky« místo »doplňky«.

Čís. 5475.

Důvěrníci, jichž jména by mohly bezpečnostní orgány (úřady) oznámiti soudu podle § 151, čís. 2 tr. ř. jen tehdy, kdyby byly nadřízeným úřadem zbaveny povinnosti zachovati úřední tajemství, nejsou »anonymními udavači« po rozumu § 87, odst. 2 tr. ř.

Jaký význam lze přiznati udáním takových důvěrníků, je věcí hodnocení důkazů, jež je vyhrazeno výlučně nalézacímu soudu.

Trestní řád nevylučuje svědecký důkaz »od slyšení«.

(Rozh. ze dne 3. ledna 1936, Zm II 534/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 12. listopadu 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, al. 3 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a nař.

Z důvodů:

Stížnost vybočuje z rámce zákonného doličování některého z uplatňovaných jakož i ostatních zmatků v § 281 tr. ř. uvedených vývody, jimiž vytýká nalézacímu soudu, že přiznal procesní význam a průkazní sílu trestním oznámením a výpovědím svědků četnického praporčíka F. Š. a štábního strážmistra J. E. pokud se týkaly okolností sdělených jim »anonymními« důvěrníky o zájezdech obžalovaného do Německa a o stycích s W. Sch. Nesprávné je především stanovisko stížnosti, že jde o udavače anonymní. Takovými jsou po rozumu § 87, odst. 2 tr. ř. jen osoby které činí udání úřadům pověřeným stíháním trestných činů, aniž udaly své jméno, takže jde o udání osob bezejmenných a zcela neznámých. Podle výpovědí svědků F. Š. a J. E. učinili jim oznámení na obžalovaného jejich důvěrníci, tedy osoby jmenovaným četníkům podle jména osobně známé. Nejde tedy o udavače anonymní, nýbrž o důvěrníky, jichž jména by směli četníci ve smyslu § 151, č. 2 tr. ř. (srv. nař. min. spr. z 8. listopadu 1855, č. 194 ř. z.) soudu oznámiti jen tehdy, kdyby byli nadřízeným úřadem zbaveni povinnosti zachovávati úřední tajemství. Podle prohlášení obou jmenovaných četníků jakož i podle přípisu zemského četnického velitelství v Brně nebylo lze ze zásadních důvodů prozraditi jména oněch důvěrníků.

Jde tedy o to, zda lze udání takových, soudu i procesním stranám neznámých důvěrníků, reprodukovaného jednak trestním oznámením jednak výpověďmi četníků, použíti jako průvodního prostředku a jaký mu přiznati průkazní význam. Poněvadž F. Š. a J. E. se ve svých výpovědích odvolali na trestní oznámení učiněná jimi na základě sdělení důvěrníků, jichž údaje se nepodařilo jinak ověřiti, jde v podstatě o tak zvaný důkaz »od slyšení.« Platný trestní řád nemá na rozdíl od zákonů dřívějších

(na př. § 403 c) tr. zák. z roku 1803 a § 269 c) tr. zák. z roku 1853) ustanovení, podle něhož by nalézací soud nesměl přihlížeti ke skutečnostem, jež svědek nereprodukoval jako výsledky vlastních smyslových dojmů. Zákon neuvádí podrobně průvodní prostředky, nestanoví důkazní pravidla a nerozlišuje mezi možnými druhy důkazů. Pramenem soudcovského přesvědčení může býti vše, co bylo předvedeno při hlavním přelíčení, pokud to není zákonem výslovně vyloučeno a co podle zásad logiky je s to, aby založilo důkaz a objevilo pravdu (rozh. č. 3908 Sb. n. s.). Opak neplyne z předpisů § 167 a 248 tr. ř., že se má svědek zvláště vyzvati, aby uvedl, z čeho čerpá své znalosti, neboť tím má býti jen získán podklad pro hodnocení svědectví. Kdežto, jak uvedeno, v dřívějších zákonech bylo výslovné ustanovení, že svědci mohou vypovídati jen o skutečnostech, o nichž vědí z vlastní zkušenosti a nikoli o tom, o čem pouze slyšeli vypravovati od jiných osob, nebylo takové ustanovení pojato do trestního řádu z roku 1873. Tím dal zákonodárce na jevo, že vědomě nechtěl vyloučiti, aby o věci nebyly slyšeny jako svědci osoby, které o ní z vlastní zkušenosti nic nevědí, nýbrž vědí o ní pouze z vypravování a sdělení jiných osob. Důkaz takový je tudíž přípustný, nejsa zákonem výslovně vyloučen. Jaký význam lze takovému důkazu — v souzeném případě udání důvěrníků četnictva — přiznati, je věcí hodnocení důkazů, které, nejsouc vázáno žádnými určitými pravidly, je vyhraženo výlučně nalézacímu soudu (§ 258, odst. 2 tr. ř.).

Čís. 5476.

I vyhledávání (stopování) je trestním řízením ve smyslu § 228 tr. zák.

(Rozh. ze dne 4. ledna 1936, Zm IV 453/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti S. H., obžalovanému ze zločinu podle § 227 tr. z., zmateční stížnost obžalovaného zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z důvodů:

Důvod zmatku podle § 385, č. 1c) tr. ř. byl uplatňován námitkou, že nebylo proti F. D. a spol. zavedeno trestní řízení ve smyslu § 228 tr. z. a že proto jde tu o přečin křivého obvinění stihatelný podle § 229 tr. z. pouze na soukromý návrh, který tu však nebyl podán. Zmateční stížnost není v právu.

Podle trestních spisů okresního soudu v R. Tv 40/32 tento okresní soud k návrhu státního zastupitelství provedl proti F. D. a I. D. vyhledávání pro zločin loupeže, ve kterém byli krom svědků vyslechnuti též F. D. a I. D. u okresního soudu jako obvinění o obsahu trestního oznámení, podaného obžalovaným. Po provedeném vyhledávání bylo trestní řízení zastaveno. Bylo tu tedy zahájeno trestní řízení podle ustanovení trestního řádu proti určitým naříčeným osobám pro určitý trestný čin, které byly též vyslechnuty jako obviněné. Takové vyhledávání (stopování) je trestním řízením, poněvadž proti osobě podezřelé mohou býti provedena taková opatření (výslech podezřelého, prozatímní zadržení, zabavení, prohlídka osoby a domu), která svým významem a dosahem — podle správného výkladu formálního práva vyčerpávají pojem trestního řízení. Námitka zmateční stížnosti, že trestní řízení proti křivě naříčeným nebylo zahájeno, je tedy bezpodstatná. V důsledku toho je bezpodstatná též další námitka zmateční stížnosti, že tu nebylo soukromého návrhu křivě obviněných, neboť nešlo tu o případ § 229 tr. z. V tomto bodě je zmateční stížnost bezdůvodná a byla zamítnuta podle 1. odst. § 36 por. nov.

Čís. 5477.

I. Nevěrná správa (§ 361 tr. zák.) je v poměru ke zpronevěře (§ 355 tr. zák.) podpůrným trestným činem.

II. Nejde o případ podle § 441, odst. 3 tr. ř., odmítl-li nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného, podanou do vadného rozsudku vrchního soudu, jako opožděnou (§ 30, odst. 1 por. nov.).

(Rozh. ze dne 4. ledna 1936, Zm IV 720/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti V. V., obžalovanému ze zločinu nevěrné správy, následkem opravného prostředku generální prokuratury, podaného pro zachování právní jednotnosti, vynesl tento rozsudek: Opravnému prostředku pro zachování právní jednotnosti se vyhovuje a vyslovuje se, že pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Užhorodě ze dne 15. listopadu 1933, č. j. Tk VI 883/29-60, potvrzeným rozsudkem vrchního soudu v Košicích, oddělením pro Podkarpatskou Rus, ze dne 4. června 1934, č. j. To VII 10/34-66, byl porušen zákon v ustanoveních §§ 343 a 358, odst. 3 tr. z. a § 3 tr. ř. Zároveň se podle posledního odstavce § 442 tr. ř. zrušují uvedené rozsudky v celém rozsahu z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1c) tr. ř. a obžalovaný V. V. se osvobozuje podle § 326, č. 4 tr. ř. od obžaloby pro zločin nevěrné správy podle §§ 361 a 363 tr. z.

Z důvodů:

Na obžalobu státního zastupitelství byl obžalovaný V. V. rozsudkem krajského soudu v Užhorodě ze dne 15. listopadu 1933, č. j. Tk VI 883/29-60 uznán vinným zločinem nevěrné správy podle §§ 361 a 363 tr. z., který spáchal tím, že si jako obchodvedoucí filiálky potravního družstva »L.« v P. v roce 1928 přivlastnil z peněz tohoto družstva částku 3.970 Kč 25 h a jako obchodvedoucí téhož potravního družstva v H. v roce 1929 další částku 9.211 Kč 13 h, tedy, že jsa pověřen správou nad cizím majetkem v této vlastnosti jmenovaným potravním družstvům, jichž zájmy byl povinen podporovati, způsobil vědomě a, maje vůli k tomu se nesoucí, majetkovou škodu, aby tím sobě opatřil majetkový prospěch. Vzhledem k trestu, vyměřenému podle § 363 tr. z. s použitím § 92 tr. z. vězením v trvání tří měsíců, byl zločin překvalifikován na

přečin. Proti tomuto rozsudku podal odvolání jednak obžalovaný do viny, jednak veřejný žalobce z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 3 tr. ř.

Vrchní soud v Košicích, jednaje o věci na základě odvolání jako odvolací trestní soud, rozsudkem ze dne 4. června 1934, č. j. To VII 10/34-66, změnil podle § 423, odst. 3 tr. ř. rozsudek prvého soudu potud, že vypustil zjištění, že si obžalovaný jako obchodvedoucí potravního družstva »L.« v H. v r. 1929 z peněz tohoto družstva přivlastnil částku 9.211 Kč 13 h, jinak však — tedy pokud se týká částky 3.970 Kč 25 h — prvý rozsudek potvrdil.

Zmateční stížnost podaná do tohoto rozsudku obžalovaným byla odmítnuta usnesením nejvyššího soudu ze dne 30. října 1935, č. j. Zm IV 160/35-4 jako opožděná. Tím se staly zmíněné rozsudky krajského soudu a vrchního soudu pravoplatnými (§ 494, odst. 2 tr. ř.). Vzhledem k tomu, že nejvyšší soud odmítl zmateční stížnost obžalovaného jako opožděnou, nemohl podle § 30, odst. 1 por. nov. přezkoumati rozsudky nižších soudů ani s hlediska těch důvodů zmatečnosti, kterých jinak má dbáti z úřední povinnosti (§ 384, odst. 5 a § 385, odst. 2 tr. ř.). Není proto dán případ § 441, odst. 3 tr. ř., který by vylučoval podání opravného prostředku pro zachování právní jednotnosti.

Soud prvé stolice zjistil ohledně částky 3.970 Kč 25 h na základě vlastního doznání obžalovaného V. V., že tento »vyzvedl částku 3.970 Kč 20 h z peněz poškozeného družstva, jehož byl obchodvedoucím, a použil jí na stavbu vlastního domku« a na základě výpovědi svědka D. D., že tento schodek byl zjištěn v době revise, která byla provedena ve dnech 3.—6. září 1928. Vrchní soud přejímaje tato zjištění prvého soudu, uvádí opět výslovně, že »obžalovaný, jsa vedoucím potravního družstva »L.« v P., bezprávně si přivlastnil r. 1928 z peněz tohoto družstva 3.970 Kč 25 h«, neboť, jak sám doznal, »při první revisi byl zjištěn schodek 3.970 Kč 25 h« a »tento schodek si vyzvednul a použil jej ku stavbě svého domku«. (V poslední větě jde o zřejmé nedopatření, smysl její je bezpochybně: »tyto peníze, které byly při revisi zjištěny jako schodek, si vyzdvihl a použil«). Je tedy rozsudky nižších soudů zjištěno, že si obžalovaný V. V. vzal z pokladny potravního družstva »L.«, jehož filiálku v P. spravoval jako obchodvedoucí, hotové peníze v částce 3.970 Kč 25 h.

Tento zjištěný čin obžalovaného podřadily oba nižší soudy pod ustanovení §§ 361 a 363 tr. z. Tato kvalifikace je mylná. Nevěrné správy se dopouští ten, komu je svěřena správa, opatrování nebo dozor nad cizím majetkem, jestliže způsobí tomu, jehož zájmy je povinen podporovati, vědomě a záměrně majetkovou škodu. Činnost pachatelova nesměřuje zde přímo k odnětí a přivlastnění předmětů, tvořících vlastnictví toho, jehož jmění pachatel spravuje, ale ke způsobení škody nesprávným vedením správy majetku. Je tedy trestný čin nevěrné správy podle § 361 tr. z. jen podpůrným ustanovením zpronevěry podle § 355 tr. z., takže pokud čin obžalovaného vyčerpává skutkovou povahu zpronevěry, nemohou býti uplatněna ustanovení o nevěrné správě (stejně: Zm III 1025/26 ve Sb. m. spr. č. 502, Zm III 1157/26).

Podle uvedeného zjištění nižších soudů obžalovaný spáchal trestný čin tím, že si z peněz družstva, jehož prodejnu v P. vedl, neoprávněně vzal a na svoje účely použil částku 3.970 Kč 25 h, tedy že si přivlastnil

bezprávně cizí věc movitou, kterou měl v držbě. Má proto čin obžalovaného všechny náležitosti zločinu zpronevěry podle §§ 355 a 356 tr. z. a měl tedy býti podřazen pod tato ustanovení. I když vzhledem k vedlejším trestům, ustanoveným podle § 358, odst. 2 tr. z. na zločin zpronevěry, je tento těžším trestným činem než zločin nevěrné správy podle §§ 361 a 363 tr. z., stalo se mylné kvalifikování činu obžalovaného v jeho neprospěch, neboť zločin nevěrné správy, kvalifikovaný podle uvedených zákonných ustanovení, má býti stíhán vždy z povinnosti úřední, kdežto zločin zpronevěry podle §§ 355 a 356 tr. z., byl-li spáchán na tom, v jehož službě pachatel je nebo od něhož bere plat, může býti podle §§ 343 a 358, odst. 3 tr. z. stíhán pouze na návrh služodárcův. Obžalovaný byl obchodvedoucím, tedy zaměstnancem potravního družstva »L.«, zpronevěru peněz spáchal na škodu tohoto svého služodárce, ten však jeho trestání pro zpronevěru nežádal. Tvoří-li však čin pachatelův skutkovou podstatu trestného činu stihatelného pouze na návrh, je jakékoli trestní řízení proti pachateli nepřípustné, pokud návrh oprávněné osoby nebyl učiněn (§ 3 tr. ř.). Mohl-li tedy trestný čin obžalovaného býti kvalifikován — jak shora dovozeno — pouze jako zločin zpronevěry stihatelný na návrh poškozené strany a návrh tento nebyl učiněn, je dán odsuzujícími rozsudky nižších soudů bez ohledu na to, jak ony trestný čin obžalovaného kvalifikovaly, důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1c) tr. ř., neboť byl jimi porušen zákon v ustanoveních §§ 343 a 358, odst. 3 tr. z. a § 3 tr. ř.

Čís. 5478.

Že uražený (§ 14, odst. 5 zákona o ochraně cti) dal veřejnému žalobci zmocnění ke stíhání obviněného veřejnou žalobou, je procesní událost, kterou si může zrušovací soud sám zjistiti.

Návrh na zavedení vyhledávání rovná se plně žádosti za stíhání ve smyslu § 17, odst. 1 zákona o ochraně cti.

Obžalobou ve smyslu § 22 cit. zákona je i obžaloba veřejným žalobcem při hlavním přelíčení rozšířená na trestné činy uvedené v §§ 1—3 cit. zákona.

(Rozh. ze dne 7. ledna 1936, Zm II 480/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl částečně zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 25. září 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem křivého obvinění podle § 209 tr. zák. a přestupkem utrhání na cti podle § 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil nařízený rozsudek ve výroku o vině, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle § 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. spáchaným tím, že soudnímu radovi A. B. v O. při soudním výslechu dne 16. května 1935 na cti ublížil tím, že o něm před třetími osobami uvedl skutečnosti, které by jej mohly vydati v opovržení a snížení v obecném mínění, ač věděl, že skutečnosti, které uvedl, jsou nepravdivé, a zprostil podle § 259, čís. 1 tr. ř. stěžovatele obžaloby pro uvedený přestupek; v ostatních směrech zmateční stížnost zamítl.

Z důvodů:

Rozsudkový výrok ohledně přestupku podle § 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. napadá zmateční stížnost z důvodů zmatečnosti podle § 281, č. 9 b tr. ř., namítajíc, že čin stal se beztrestným následkem promlčení, resp. že nemůže býti stíhán, poněvadž nebyly splněny náležitosti podle zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. ohledně zmocnění veřejného žalobce ke stíhání.

Pokud jde o urážlivé výroky ve stížnosti podané presidiu krajského soudu v O., v nichž krajský soud shledal přestupek utrhání na cti okresního soudce C. a o urážlivé výroky v podání zaslaném kanceláři presidenta republiky, v nichž shledal nalézací soud ublížení na cti okresnímu soudu v O. podle § 3 cit. zák., nejsou námitky zmateční stížnosti opodstatněny, neboť formální obžaloba, kterou má na mysli § 22 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., byla podána až tím, že veřejný žalobce při líčení dne 25. září 1935 žalobu v těchto směrech rozšířil.

Byla proto zmocnění jak okresního soudce C. tak i presidia krajského soudu v O., došlá k soudu již 10 července 1935, vykázána soudu včas (§ 22 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.).

Než nenastalo ani promlčení uvedených trestných činů, neboť ohledně urážlivých výroků proti okresnímu soudci C. počala 2 měsíční lhůta § 17, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. 11. července 1934, kdy se okr. soudce C. dověděl o činu a osobě vinníkově. Státní zastupitelství pak již dne 26. srpna 1934, tedy před uplynutím této dvouměsíční lhůty navrhlo zavedení vyhledávání pro celý obsah uvedeného podání, tedy i ohledně výroků podřaděných nalézacím soudem pod skutkovou podstatu § 3 zák. o ochraně cti. Tento návrh na zavedení vyhledávání rovná se plně žádosti za stíhání ve smyslu § 17, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Pokud jde o výroky obsažené v podání obžalovaného zaslaném kanceláři presidenta republiky a tam dne 17. listopadu 1934 došlém, dotýkající se cti okresního soudu v O., jde o trestný čin stíhaný na žalobu veřejnou, byť i se zmocněním. Jelikož jde o urážku soudu ve smyslu § 14, odst. 2, č. 3 zák. o ochraně cti, a nikoliv o urážku úřední osoby podle § 14, odst. 5 cit. zák., nepřichází zde pouze pro posléze uvedený případ stanovená dvouměsíční lhůta k podání veřejné žaloby v úvahu.

Naproti tomu nutno přiznati oprávnění zmateční stížnosti obžalovaného, pokud s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 b) tr. ř. namítá, že stíhání obžalovaného pro přestupek podle § 3 zák. o ochraně cti, spáchaný na s. r. Dr. A. B. při soudním výslechu dne 16. května 1935, je vyloučeno pro nedostatek zmocnění uraženého ve smyslu § 14, odst. 5 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Naříkaný rozsudek neobsahuje sice v tom ohledu žádného zjištění, to však nemůže býti na překážku uplatňování uvedeného zmatku, jelikož jde o procesní událost, kterou si nejvyšší soud jako zrušovací soud může sám zjistiti. Tu pak plyne ze spisů, že s. r. Dr. B. prohlásil, že nehodlá obžalovaného soukromě stíhati pro přestupek pomluvy. Jelikož pak ke spisům není připojeno jiné prohlášení jmenovaného soudního rady, zejména ne zmocnění ve smyslu § 14, odst. 5 zák. o ochraně cti, schází zde oprávnění veřejného žalobce ke stíhání obžalovaného pro právě uvedený trestný čin a bylo proto vyloučeno stíhání obžalovaného pro přestupek podle § 3 zák. o ochraně cti, spáchaný na s. r. Dr. A. B. při soudním výslechu dne 16. května 1935. Uznal-li přes to nalézací soud obžalovaného tímto trestným činem vinným, zatížil rozsudek zmatkem podle § 281, č. 9 b) tr. ř.

Čís. 5479.

Zprostil-li nalézací soud obžalovaného pro čin za vinu mu kladený proto, že podle výsledků hlavního přelíčení nebylo tu některé obžalobou uplatňované složky děje, aniž uvažoval o skutku s hlediska jiných zákonných ustanovení, která se k němu mohou vztahovati, nejde o nevyčerpání obžaloby (§ 281, čís. 7 tr. ř.), nýbrž o právní omyl v otázce, zda je tu vůbec trestný čin (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.).

»Odstranění« předmětu majetkového ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce je uskutečněno i tím, že dlužník za výkonu exekuce, když vykonavatel hodlal přikročiti k zabavení onoho předmětu, odevzdal (hodil) jej třetí osobě, proti níž byla rovněž vedena exekuce. U pachatele tohoto činu jde o dokonaný trestný čin a nikoli jen o pokus, i když se vykonavatel potom předmětu zmocnil.

(Rozh. ze dne 8. ledna 1936, Zm I 692/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 15. ledna 1935, jímž byla obžalovaná Anna D. zproštěna podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro zločin veřejného násilí podle § 81 tr. z., napadený rozsudek zrušil jako zmatečný a uznal obžalovanou vinnou přestupkem podle § 1 zák. a mař. exekuce z 25. května 1883, č. 78 ř. z.

Z důvodů:

Odůvodněná jest zmateční stížnost státního zastupitelství do výroku, jímž byl k obžalobě na Annu D. pro zločin podle § 81 tr. z. vynesen rozsudek zprošťující.

Dovolávajíc se důvodů zmatečnosti podle č. 7 a 9 a) § 281 tr. ř., vytýká stížnost, že nalézací soud, zprostiv obžalovanou obžaloby pro zločin za vinu jí kladený, měl uvažovati, není-li ve skutečnostech žalobních ve spojení s okolnostmi teprve při hlavním přelíčení na jevo vyšlými skutková podstata jiného trestného činu, totiž přestupku podle § 8 tr. z. a § 1 zák. o mař. exekuce nebo přestupku podle § 314 tr. z.

Předem je podotknouti, že nejde o zmatek podle čís. 7, nýbrž podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. Jeť námitka, že soud neuvažoval o skutku s hlediska všech zákonných ustanovení, která se k němu mohou vztahovati, výtkou nesprávného použití zákona. Obžaloba však byla vyřízena, neboť o skutku žalobním, jehož totožnost se nezměnila tím, že odpadl moment násil-

ného vztažení ruky, tedy složka skutku (děje) určující kvalifikaci, bylo rozhodnuto rozsudkem zprošťujícím.

Obžaloba spatřovala hledíc k výsledkům dosavadního řízení vinu obžalované v tom, že za výkonu mobilární exekuce proti ní a jejímu manželu vytrhla peněženku, kterou chtěl výkonný orgán zabaviti, tomuto z ruky a hodila ji svému muži v úmyslu, aby zmařila služební výkon soudního vykonavatele, totiž zabavení peněženky. Nalézací soud podle výsledků hlavního přelíčení zjistil, že činnost obžalované nespočívala ve vytržení peněženky z ruky soudního vykonavatele, nýbrž v tom, že se peněženky, dříve než ji exekuční orgán, chtěje ji zabaviti, uchopil, sama chopila a hodila ji manželu. Podle tohoto zjištění rozsudek vyloučil násilné vztažení ruky a tím kvalifikaci skutku jako zločinu podle § 81 tr. z.

Leč předmětem obžaloby není právní kvalifikace, nýbrž ve smyslu §§ 262, 267 tr. ř. konkretně označený skutek (č. 3475, 3905, 3957 Sb. n. s.), kterým jest určitý příběh, pokud se týče účast obžalovaného na určitém příběhu, který podle názoru obžaloby přivodil trestný výsledek. Bylo proto povinností nalézacího soudu, aby přihlížeje i ke změnám, jež doznal skutkový podklad obžaloby výsledky hlavního přelíčení, uvažoval o zažalovaném skutku se všech právních hledisek, jež přicházejí v úvahu, a podřadil skutek ten — jehož totožnost se nezměnila tím, že pominula některá složka obžalobou uplatňovaná — nejsa vázán právními názory obžalobce (§ 262 tr. ř.), pod ten zákon, který se k němu vztahuje.

V konkretním případě nutil přímo zažalovaný příběh k úvaze o podřadění činu pod ustanovení zákona o maření exekuce. Přestupek podle § 314 tr. z. nepřichází v úvahu, ježto výkon služby směřoval přímo proti obžalované, třebaže zároveň také proti jejímu manželu, a ustanovení § 1 zák. o mař. exekuce je proti všeobecnému předpisu § 314 tr. z. povahy speciální.

Nalézací soud zjistil, že dne 3. září 1934 (obsílka na obžalovanou byla vydána 2. října 1934, takže čin promlčen není) obžalovaná za výkonu exekuce mobilární proti ní a jejímu manželu k vydobytí pohledávky vymáhající strany V. Š. per 179 Kč 55 h, když soudní vykonavatel chtěl zabaviti velikou dámskou koženou peněženku ležící v proutěném košíku, zpozorovavši to, uchopila peněženku a hodila ji svému muži, který se pak o ni tahal s výkonným orgánem. Dále zjistil nalézací soud, že výkonný orgán, který měl na sobě služební čepici se státním odznakem, představil se jako soudní vykonavatel, vykázal se exekučním povolením a v přítomnosti vymáhajícího věřitele žádal zaplacení exekvované částky a když placení bylo odepřeno, prohlásil, že provede zájem.

Tím soud zjistil všecky pojmové znaky skutkové podstaty přestupku podle § 1 zák. o mař. exekuce, a to dokonaného, nikoli pokusu, jak zmateční stížnost se domnívá (srov. rozh. býv. víd. nejv. s. Slg. čis. 2612.). Obžalovaná jako dlužnice zmařila konkretní úřední akt, neboť nebýti jejího zásahu, byl by soudní vykonavatel zabavení peněženky nerušeně provedl, což se mu podařilo teprve po zápasu se spoluobžalovaným V. D. Zjištěná činnost obžalované naplňuje pojem »odstranění předmětu majetkového«, jež náleží k prostředkům maření exekuce, uvedeným v § 1 zák. č. 78/1883 ř. z., neboť odstraněním rozuměti je každou činost, jejímž

účelem jest ukrýti předmět majetkový a která je k tomu způsobilá; při tom nerozhoduje, zda odstranění to bylo trvalé a že je postřehl výkonný orgán. Neboť jednak odstranění bylo dokonáno už vzetím peněženky s místa, kde byla uložena, a podáním jejím manželu obžalované, byť byl rovněž exekutem, a skutečnost, že výkonný orgán ukrytí postřehl, nezávisela na vůli obžalované stejně jako další skutečnost, že se později podařilo výkonnému orgánu po přemožení odporu manžela obžalované peněženku přece zabaviti.

Úmysl obžalované zmařiti uspokojení svého věřitele, je opodstatněn plně zjištěním soudu nalézacího, že obžalovaná — vědouc, že proti ní je vykonávána exekuce —, když zpozorovala, že výkonný orgán chce zabaviti peněženku, uchopila ji a hodila svému muži, tedy ji odstranila. Zamýšlela tudíž zmařiti konkretní exekuční výkon, aby se nedostalo věřiteli uspokojení z určité části jejího jmění, totiž poněženky, o niž šlo.

Čís. 5480.

Byla-li zmateční stížnost, podaná beze zmocnění se strany obžalovaného obhájcem chudých, zřízeným jen pro hlavní přelíčení, nalézacím soudem zamítnuta jako podaná osobou neoprávněnou, je stížnost obžalovaného do tohoto usnesení nepřípustná.

(Rozh. ze dne 8. ledna 1936, Zm II 544/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací odmítl stížnost obžalovaného do usnesení krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 14. listopadu 1935, jímž byla zamítnuta zmateční stížnost Dr. J. S., advokáta v Moravské Ostravě, jako obhájce ex offo obžalovaného do rozsudku téhož soudu ze dne 7. května 1935.

Důvody:

Zmateční stížnost, podaná Dr. J. S., advokátem v Moravské Ostravě, jako zástupcem chudých obžalovaného A. D. byla napadeným usnesením zamítnuta podle § 1, č. 1 zákona č. 3/1878 ř. z. jako podaná osobou neoprávněnou, ježto zmocnění Dr. S. jako obhájce chudých, zřízeného podle § 41, odst. 3. tr. ř. pro hlavní přelíčení, končilo provedením hlavního přelíčení, obhájce zřízený podle § 41, odst. 3. tr. ř. není vůbec oprávněn beze zmocnění se strany obžalovaného opověděti po hlavním přelíčení opravné prostředky jménem obžalovaného a Dr. S. přes vyzvání nepředložil v dané mu lhůtě tří dnů plnou moc obžalovaného, vystavenou před ohlášením zmateční stížnosti.

Dr. S., jemuž usnesení toto bylo doručeno 19. listopadu 1935, nepodal sám stížnost do tohoto usnesení, byl však usnesením z 3. prosince 1935 zřízen per anal. § 421 tr. ř. obhájcem obžalovaného ku přijetí onoho usnesení a případnému provedení opravných prostředků, ježto obžalovaný je t. č. neznámého pobytu, a podal dne 10. prosince 1935

ihned po doručení usnesení stížnost obžalovaného A. D. do usnesení ze 14. listopadu 1935.

Napadeným usnesením nebyla však, jak plyne z toho, co uvedeno, zamítnuta zmateční stížnost obžalovaného A. D., nýbrž zmateční stížnost opovědděná a provedená za A. D. Dr. Janem S., advokátem v Moravské Ostravě, jakožto obhájcem chudých, zřízeným pro hlavní přelíčení bez dalšího zmocnění obžalovaného, tudíž osobou neoprávněnou. Do tohoto usnesení mohla proto podati stížnost jen osoba oprávněná, jejíž zmateční stížnost byla zamítnuta, tudíž jen Dr. S., nikoli však obžalovaný, jemuž ani nebylo doručiti napadené usnesení. Dr. S. však stížnost vůbec nepodal. Ježto pak Dr. S. nepodal stížnost do napadeného usnesení vůbec, takže usnesení toto stalo se dnem 22. listopadu 1935 pravoplatným, a obžalovaný nebyl vůbec oprávněn stížnost do uvedeného usnesení podati, bylo stížnost jeho odmítnouti jako nepřípustnou.

Čís. 5481.

Spoločenstvo s ručením obmedzeným je spoločnosťou obchodného práva a nepožíva ochrany cti podľa zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 9. januára 1936, Zm III 534/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. S. pre prestupok pomluvy, následkom opravného prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti na základe verejného pojednávania vyniesol tento rozsudok: Opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., sa uznáva základným a vyslovuje sa, že pravoplatnými rozsudkami okresného súdu v Modrom Kameni zo dňa 28. decembra 1933, č. j. T 330/33-6 a krajského súdu v Banskej Bystrici zo dňa 28. marca 1935, č. j. To 235/34-21 bol porušený zákon v ustanoveniach §§ 2 a 5 zákona o ochrane cti. Podľa § 442, odst. 7 tr. p. zrušujú sa z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. oba citované rozsudky vo výroku o vine a obžalovaný P. S. sa podľa § 326, čís. 1 tr. p. sprosťuje obžaloby pre prestupok pomluvy podľa § 2 zákona o ochrane cti.

Z dôvodov:

Rozsudkom okresného súdu v Modrom Kameni zo dňa 28. decembra 1933, č. j. T 330/33-6 bol obžalovaný P. S. uznaný vinným prestupkom pomluvy podľa § 2 zákona o ochrane cti. Prestupok ten podľa cit. rozsudku spáchal tak, že dňa 21. júna 1933 v H. T. ublížil na cti »L.«, zapísanému spoločenstvu s ručením obmedzeným v L. tým, že pred tretími osobami rečou uviedol viacej skutočností, ktoré družstvo mohly vydať v opovrženie a snížiť v obecnom mienení. Podľa § 2 zákona o ochrane cti s použitím § 21 prest. zák. bol mu uložený peňažitý trest 200 Kč, ktorý sa v prípade nevymožiteľnosti mal premeniť na 10 dní uzamknutia. Rozsudkom krajského súdu v Banskej Bystrici zo dňa 28. marca 1935,

č. j. To 235/34-21 bol potvrdený prvostupňový rozsudok s tým, že náhradný trest bol stanovený troma dňami uzamknutia. Tým bola vec pravoplatne skončená. Obžalovaný síce podal ešte zmätočnú sťažnosť, ktorú vrchný súd v Bratislave usnesením zo dňa 12. júla 1935, č. j. Zm I 85/35-23 odmietol. Táto zmätočná sťažnosť podľa § 494, odst. 2. tr. p. nemala však právneho účinku na pravoplatnosť rozsudku.

Súkromný žalobca »L.« v L. ako zapísané spoločenstvo s ručením obmedzeným je spoločnosťou obchodného práva. Z ustanovenia § 5 zákona o ochrane cti plynie, že spoločnosti obchodného práva nepožívajú ochrany zákona o ochrane cti. V ustanovení tom je taxatívne vypočítané, kto krome fyzických osôb požívá ochrany cit. zákona. Spoločnosti obchodného práva tam nie sú uvedené. Správnosť horejšieho výkladu je zrejmá ostatne tiež z motívov k spomenutému zákonu. V dôsledku toho nemalo byť vôbec na základe súkromného návrhu, podaného výhradne menom spomenutého spoločenstva, vedené trestné pokračovanie pre prestupok pomluvy podľa zákona o ochrane cti zo dňa 28. júna 1933, čís. 108 Sb. z. a n. spáchaný na tomto spoločenstve, lebo jeho česť nie je konkrétnym predmetom prestupku pomluvy podľa § 2 zákona o chrane cti. O pomluvu jednotlivých členov spoločenstva alebo jeho zamestnancov v tejto trestnej veci vôbec nejde, lebo títo neučinili súkromných návrhov a tiež rozsudky nižších súdov hovoria výhradne o pomluve, spáchanej na »L.-družstve« a nie jeho členoch alebo zamestnancoch. Keď prez to bol obžalovaný P. S. uznaný vinným prestupkom pomluvy podľa § 2 zákona o ochrane cti, spáchaným pomluvou na uvedenom spoločenstve s ručením obmedzeným, porušily nižšie súdy (okresný a krajský) predpisy §§ 2 a 5 cit. zák.

Čís. 5482.

Proti usneseniu vrchného súdu, ktorým bola odmietnutá zmätočná sťažnosť proti rozsudku krajského súdu ako odvolacieho súdu vo veci patriacej do príslušnosti okresného súdu, je sťažnosť k najvyššiemu súdu neprípustná.

(Rozh. zo dňa 11. januára 1936, Zm IV 733/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti N. D. pre prečin ťažkého telesného ublíženia odmietol sťažnosť obžalovaného proti usneseniu vrchného súdu v K. zo dňa 19. októbra 1935.

Dôvody:

Vrchný súd usnesením zo dňa 19. októbra 1935 odmietol sťažnosť obžalovaného proti usneseniu vrchného súdu zo dňa 24. augusta 1935, ktorým bola ako opozdená odmietnutá zmätočná sťažnosť ohlásená proti rozsudku krajského ako odvolacieho súdu vo veci, patriacej do príslušnosti okresného súdu.

Táto sťažnosť obžalovaného proti tomuto odmietajúcemu usneseniu vrchného súdu bola najvyšším súdom odmietnutá. Proti napadnutému usneseniu vrchného súdu nelze použiť sťažnosti, lebo vrchný súd usne-

sením zo dňa 24. augusta 1935 rozhodol už ako tretia stolica s konečnou platnosťou a preto nemá najvyšší súd obdobne s ustanovením § 556, odst. 1. tr. p. oboru pôsobnosti, aby v tejto veci o sťažnosti obžalovaného rozhodoval.

Čís. 5483.

Úhrnný trest nesmí býti delší než doba zjištěná součtem dob všech trestů vzatých v úvahu pro výměru úhrnného trestu.

(Rozh. ze dne 11. ledna 1936, Zm IV 811/35.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti J. E. pro zločin podvodu, na základě veřejného líčení o opravném prostředku generálního prokurátora podle § 441 tr. ř. vynesl tento rozsudek: Opravnému prostředku pro zachování právní jednotnosti podle § 441 tr. ř. se vyhovuje a vyslovuje se, že pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Užhorodě ze dne 23. června 1934, č. Tk 23/29-53 byl porušen zákon v ustanovení §§ 517, odst. 1 a 518, odst. 7 tr. ř. Podle § 442, odst. 7 tr. ř. zrušuje se tento rozsudek ve výroku o výměře souhrnného trestu a tento se odsouzenému J. E. znovu vyměřuje na osm měsíců vězení.

Důvody:

Pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Užhorodě ze dne 23. června 1934 byl vyměřen J. E. souhrnný trest vězením 8 měsíců a 13 dní namísto trestů vězení 7 měsíců, 10 dní, 14 dní a 15 dní uložených mu rozsudky krajského soudu v Užhorodě ze 16. listopadu 1933 a okresního soudu v Ťačově ze dne 26. září 1933, z 22. listopadu 1933 a z 12. ledna 1934. Součet všech těchto původních trestů činí 8 měsíců a 9 dní, souhrnný trest byl však J. E. uložen vězením na 8 měsíců a 13 dní, tedy výměrou vyšší než prostý součet všech trestů, jež byly základem výměry souhrnného trestu.

Tento postup odporuje ustanovení § 518, odst. 7 tr. ř., podle něhož vyměření souhrnného trestu se děje výhradně na základě doby trvání a tíže trestů, uložených dřívějšími rozsudky. Z této zásady plyne, že nikdy nesmí býti souhrnný trest trvání delšího než doba, zjištěná součtem dob všech trestů, vzatých v úvahu pro výměru souhrnného trestu. Ba s ohledem na to, že při výměře jednotlivých trestů nebylo hleděno k předpisům, směrodatným pro výměru souhrnných trestů, t. j. k ustanovení § 96 tr. z., ač tresty ty mají býti vykonány jedním výkonem, je nutno — a to i tenkráte, jde-li o tresty stejného druhu — součet dob všech v úvahu vzatých trestů přiměřeně zkrátiti. Toto je zřejmá tendence zákona, jenž v § 517, odst. 1 tr. ř. předpisem o souhrnných trestech sleduje účel, odstraniti nepřiměřenost vznikající v neprospěch odsouzeného tím, že má jedním výkonem odpykati více trestů, při jichž výměře nebylo hleděno k předpisům směrodatným pro výměru souhrnných trestů, vydaným zřejmě v prospěch obžalovaného. Mýlil se proto krajský soud

v Užhorodě, když určil J. E. souhrnný trest ve výměře vyšší než je součet všech jednotlivých v napadeném rozsudku shrnutých trestů. Tím porušil ustanovení §§ 517, odst. 1 a 518, odst. 7 tr. ř.

Čís. 5484.

Při ověřování totožnosti osoby v soudním ověřovacím protokolu zákon vyžaduje, aby každý z obou svědků stejně dobře znal osobu, jejíž totožnost potvrzuje.

Přečinu podle § 400, odst. 1 tr. zák. se v takovémto případě dopouští, kdo potvrzuje totožnost osoby, ač ji nezná, spoléhaje na to, že ji zná druhý svědek.

(Rozh. ze dne 14. ledna 1936, Zm IV 298/35.)

Banka, od níž si chtěl obžalovaný J. S. vypůjčiti peníze, žádala záruku na nemovitostech. Obžalovaný J. S. dal si bez vědomí a beze svolení své tchyně A. V-ové, vlastnice nemovitostí, za spolupůsobení obžalovaného A. S. v advokátní kanceláři solicitátorem A. L. sepsati plnou moc, podle níž A. V-ová zmocňuje A. S., aby jejím jménem podepsal směnku a vkladní listinu, jíž A. V-ová svoluje, aby na jejích nemovitostech byl zapsán vklad zástavního práva ve prospěch banky. Tuto plnou moc a vkladní listinu dali obžalovaní v advokátní kanceláři podepsati neznámou ženou, kterou si za tím účelem zjednali a kterou vydávali za A. V-ovou. Poté odešli obžalovaní J. S., A. S. a A. L. i s onou neznámou ženou k okresnímu soudu a dali v ověřovacím rejstříku ověřiti podpis (otisk palce) oné neznámé ženy jako podpis A. V-ové, při čemž obžalovaní A. S. a A. L. fungovali jako svědci, potvrdivše totožnost oné ženy s A. V-ovou a udavše, že je jim oběma osobně známa.

Soud prvé stolice uznal tyto svědky, obžalované A. S. a A. L. za tuto posléze zmíněnou činnost vinnými přečinem padělání veřejné listiny podle § 400, odst. 1 tr. zák. Odvolací soud v této části rozsudek prvého soudu potvrdil.

Nejvyšší soud zmateční stížnosti obžalovaných A. S. a A. L. zčásti odmítl, zčásti je zamítl.

Z důvodů:

Obžalovaný A. L. uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a) tr. ř. námitkou, že není tu dána skutková podstata přečinu podle § 400, odst. 1 tr. z., poněvadž obžalovaný jednal dobromyslně, důvěřuje obecnímu podstarostovi A. S., jenž mu dotyčnou ženu představil jako A. V-ovou. Této námitce nelze přiznati oprávnění.

Obžalovaný L. doznal, že A. V-ovou neznal a že pouze důvěřuje druhému svědku totožnosti (A. S.) potvrdil, že V-ovou znal. Odvolací soud správně poukázal na zaměstnání a zkušenosti tohoto obžalovaného jako advokátského úředníka, jenž dobře věděl, jaký význam má potvrzení totožnosti osoby při ověření podpisu. Z toho plyne, že obžalovanému L.

muselo býti též známo, že bylo by obcházením zákona, který žádá, aby každý z obou svědků stejně dobře znal osobu, jejíž totožnost potvrzuje, kdyby se potvrzení totožnosti osoby v podstatě zakládalo pouze na znalosti jednoho svědka a kdyby druhý svědek svoji znalost o oné osobě zakládal pouze na prohlášení prvního svědka. Za těchto okolností obžalovaný L. nemůže se omlouvati důvěřivostí, najmě když si byl vědom, že zákon žádá v takovém případě úplnou jistotu o totožnosti osoby. Že tento obžalovaný takovou jistotu neměl, plyne z jeho vlastního zodpovídání. Výtka, že nebyla tu naplněna skutková podstata přečinu podle § 400, odst. 1 tr. z. po stránce subjektivní, je tedy bezpodstatná.

Čís. 5485.

Doručování soudních rozhodnutí pro soukromou stranu, i kdyby měla více právních zástupců, může se konati jen jednomu z nich; v žádosti strany, aby soudní rozhodnutí byla doručována jejímu nově ustanovenému právnímu zástupci, je implicite obsažena i žádost, aby dřívější právní zástupce byl z doručování vyloučen.

Nejvyšší soud může sám řešiti právní otázku, zda se obžalovanému podařil důkaz pravdy, přezkoumal-li odvolací soud skutková zjištění soudu prvé stolice; nevadí, nepřezkoumal-li i zmíněnou otázku právní.

(Rozh. ze dne 14. ledna 1936, Zm IV 562/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti R. K., obžalovanému z přečinu pomluvy, zmateční stížnosti soukromého žalobce zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z důvodů:

Zmateční stížnost soukromého žalobce, jež uplatňuje důvod zmatku podle § 385, č. 1 c) tr. ř., napadá především výrok odvolacího soudu, že obžalovací spis byl soukromým žalobcem opožděně podán a že proto měl býti odmítnut. V tomto bodě dlužno zmateční stížnosti přisvědčiti.

Soukromý žalobce ustanovil nejprve svým právním zástupcem advokáta Dr. I. E., avšak později za trestního řízení, totiž dne 9. prosince 1929 oznámil soudu, že svým právním zastoupením pověřil advokáta Dr. A. G., a zároveň žádal, aby tento jeho zástupce byl o všech lhůtách a usneseních v trestním řízení uvědomován, čímž poukázal na ustanovení § 79, odst. 2 tr. ř. Podle tohoto prohlášení a vzhledem k tomu, že doručování soudních rozhodnutí pro soukromou stranu, i kdyby měla více právních zástupců, nemůže se konati vícekráte, byla v žádosti, aby soudní rozhodnutí byla doručována nově ustanovenému právnímu zástupci, implicite obsažena i žádost, aby dřívější právní zástupce soukromého žalobce byl z doručování vyloučen. Proto výrok vyšetřujícího soudce ze dne 24. ledna 1930, kterým byl soukromý žalobce vyzván, aby ve lhůtě 15-ti denní podal obžalovací spis anebo navrhl doplnění dokazování, neměl býti pro soukromého žalobce doručen k rukám advokáta Dr. I. E. Doručení k rukám tohoto advokáta nebylo tedy platné a poněvadž jinak podle obsahu trestních spisů výrok vyšetřujícího soudce ze dne 24. ledna 1930 nebyl vůbec nově ustanovenému právnímu zástupci soukromého žalobce Dru G. doručen a tento se dověděl u soudu o shora uvedeném výroku teprve dne 17. února 1930, obžalovací spis však byl podán dne 21. února 1930, je mylný názor odvolacího soudu, že tento obžalovací spis byl podán opožděně a že měl býti odmítnut a trestní řízení zastaveno. Tento odvolacím soudem uvedený důvod zproštění tedy neobstojí a nutno přezkoumati tento trestní případ ve věci samé. Takovému přezkoumání nepřekáží, že odvolací soud nepřezkoumal výrok soudu první stolice, že se obžalovanému podařil důkaz pravdy, s právního hlediska, neboť odvolací soud přezkoumal skutková zjištění soudu první stolice, která byla odvoláním napadena, a výslovně uvedl, že je přejímá, takže nejvyšší soud může na tomto skutkovém podkladě sám řešiti právní otázku, zda se obžalovanému důkaz pravdy podařil, jak to uznal soud první stolice.

Čís. 5486.

Ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 zákona na ochranu republiky stačí již pouhé, byť i přechodné přistoupení k trvající již organisaci, jež usiluje o násilné odtržení části území ČSR. a o jeho přivtělení k cizímu státu, stalo-li se u vědomí o těchto závadných cílech a v úmyslu ukládati o republiku; nevyžaduje se trvalé nebo formální členství v takové organisaci.

S hlediska § 2, odst. 2 zák. na ochr. rep. nemůže zůstati beztrestným spolčení více osob k úkladům o republiku, které chce tohoto cíle dosáhnouti za pomoci cizích vojenských nebo vládních orgánů, resp. jen za jejich vědomí, třebas i válkou.

K náležitostem skutkové podstaty zločinu podle § 87 tr. zák.

Jde o zločin podle § 87 tr. zák., a to spáchaný v tuzemsku, nabádal-li pachatel na cizím státním území dav rozvášněných demonstrantů k násilnému vniknutí na území ČSR. a házel-li též sám (i s jinými demonstranty) kamením na naše pohraniční orgány, k nimž kameny i dopadaly.

(Rozh. ze dne 17. ledna 1936, Zm II 554/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 13. listopadu 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem přípravy k úkladům o republiku podle § 2 zákona na ochranu republiky a zločinem podle § 87 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř. vytýká stěžovatel, že závěr nalézacího soudu o tom, že v jednání obžalovaného je dána skutková podstata zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep., je právně pochybený, ježto

nešlo o nějaké spolčení k úkladům o republiku, nýbrž o pouhý politický projev vůle polského občana po revisi mírových smluv, k němuž došlo na polském území, a že obžalovaný neměl v úmyslu spolčiti se k úkladům o republiku.

Než tato výtka je neopodstatněna. § 2 zák. na ochr. rep. trestá přípravu k pokusu dosísi násilím stavů v § 1 cit. zák. vypočtených. Musí tedy jíti o takové přípravné jednání pachatelovo, při němž se jeho zločinný úmysl projevil způsobem, který již přiblížil možnost výsledku (v souzeném případě možnost pokusu násilím odtrhnouti od území republiky jeho část, a to Těšínsko) a ohroziti tím bezpečnost státu. Musí tu tedy býti spolčení více osob, k němuž došlo v úmyslu, aby úklady byly skutečně podniknuty, totiž, aby podle vůle spolčovatelů mělo býti skutečně použito násilí k cíli v § 1 zák. na ochr. rep vytčenému. Spolčení je pak sdružení dvou nebo více osob ke sledování téhož cíle, jakož i přidružení osob dalších. Takovou formou spolčení je zejména utvoření (založení) organisace (svazu) a je trestné podle § 2 zák. na ochr. rep., došlo-li k němu k úkladům o republiku, t. j. v úmyslu, aby byl podniknut úklad o republiku. Další činnosti k této skutkové podstatě není třeba. Čin je dokonán, jakmile spolčující se osoby se shodnou v zásadě o účelu sdružení, nebo jakmile se k nim ve stejném úmyslu připojí jiná osoba. K určitosti podniku není pak třeba, aby stanoveny byly jednotlivosti; stačí, je-li jisto, proti kterému právnímu statku § 1 zák. na ochr. rep. má býti útok podniknut.

V tom ohledu zjistil nalézací soud, že ad hoc sestavený komitét, v němž byly zastoupeny všechny protistátní organisace z polské části Těšínska, zejména bývalí dobrovolníci a vojáci polské armády z roku 1916 až 1921, bývalí členové polských organisací vojenských, bývalí účastníci polského národního povstání, členové polské milice těšínské a slezské, bývalí plebiscitní pracovníci z Těšínska, komitét to založený z podnětu »Związku Niepodległosciowców Śląska« uspořádal dne 28. července 1935 v Polském Těšíně krajně štvavou manifestaci, namířenou proti ústavní celistvosti Č. S. R., usilující o odtržení, to jest násilné oddělení Těšínska od našeho státu a o jeho přivtělení k Polsku, a nalézací soud má zřejmě za to, že se této demonstrace zúčastnily i organisace, uvedené na str. 4 posl. odst. opisu rozsudku, a to zejména i harceři (skauti) a Legion Mladých, jimž byla vyhrazena místa při táborech lidu. Dále zjistil nalézací soud, že cílem, byť i tajným (t. j. cílem lišícím se od cílů uvedených ve stanovách) těchto svazů a organisací, které se zúčastnily této manifestace, je násilné odtržení Těšínska od území Č. S. R. a jeho připojení k Polské republice. Z tohoto zjištění nalézacího soudu plyne, že uvedené organisace (svazy), které byly zastoupeny v komitétu pro uspořádání manifestace dne 28. července 1935 v Polském Těšíně a které se jí také zúčastnily, nutno považovati za spolčení osob, které se stalo za účelem a v úmyslu, aby násilím byla část území od Č. S. R. odtržena, tedy za účelem úkladů o republiku. Tím je dána i určitost úkladného podniku a tím byla i přiblížena možnost výsledku tohoto spolčení k úkladům.

Pokud jde o obžalovaného samého, zjistil nalézací soud, že se zúčastnil uvedené manifestace, že vyslechl řeči řečníků, namířené proti celistvosti Č. S. R., že s řečmi těmi souhlasil, dávaje to na jevo potleskem, dále,

že vykonal s ostatními přísahu, v níž se účastníci zavazují, že půjdou na rozkaz svých velitelů a vojska, aby vysvobodili polský národ za Olzou, a že budou bojovati za Slezsko do poslední kapky krve.

V tomto zjištěném jednání obžalovaného shledal nalézací soud právem spolčení k úkladům o republiku; neboť ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep. stačí již pouhé, byť i přechodné, přistoupení k trvající již organisaci, usilující o násilné odtržení Těšínska od Č. S. R. a jeho přivtělení k Polsku, stalo-li se u vědomí těchže závadných cílů a v úmyslu ukládati o republiku, aniž je třeba trvalého nebo formálního členství v takové organisaci. Na toto vědomí a úmysl obžalovaného usuzuje nalézací soud právem z toho, že obžalovaný je člověk inteligentní, mající stálý pobyt v Polsku a pohraničí, který musel znáti tajné, t. j. nahoře uvedené cíle organisací, směřující k násilnému odtržení Těšínska, a který si to musil i z řečí na náměstí uvědomiti a který se přes to zúčastnil pochodu a dalšího průběhu manifestace a vykonal dokonce i přísahu uvedeného obsahu. Tím dal obžalovaný způsobem zcela jasným na jevo, že se přidružuje k uvedeným svazům (organisacím) nejen u vědomí jejich závadných a proti statkům, chráněným v § 1 zák. na ochr. rep., směřujících cílů, nýbrž, že jednal v úmyslu záměrném, a to v úmyslu k úkladům o republiku. Positivní činnost požadovaná ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep. spočívá již v přidružení k trvající organisaci a není třeba, aby pachatel vyvíjel ještě jinou činnost, zejména aby samostatně činně zasahoval, jak za to má zmateční stížnost. Aby šlo o tajné sdružení, ke zločinu § 2 zák. na ochr. rep. se na rozdíl od přečinu podle § 17 zák. na ochr. rep. nevyžaduje a jsou proto námitky zmateční stížnosti, že nešlo o organisaci tajnou, bezpodstatny.

Poukazuje-li zmateční stížnost k tomu, že šlo o pouhý projev revisionistických snah a že se mělo revise hranic dosáhnouti ve smyslu paktu Společnosti Národů, nevychází ze skutkových rozsudkových zjištění a přehlíží, že nalézací soud zjistil, že revise hranic se měla státi cestou násilnou. Tím stávají se zároveň bezpředmětnými vývody zmateční stížnosti, snažící se dokázati, že obžalovaný jako polský občan byl k dožadování se revise hranic oprávněn.

Jakým způsobem chtějí spolčené osoby svého cíle, tedy v souzeném případě násilného odtržení části československého území a jeho přivtělení cizímu státu, dosíci a za čí pomoci, je pro skutkovou podstatu zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep. nerozhodno a nemůže proto obžalovaného vyviniti, když poukazem na znění přísahy snaží se dokázati, že uvedeného cíle mělo býti dosaženo pomocí polské vlády a jejího vojska a že se to mělo státi jen s vědomím těchto orgánů a že válka je mezinárodně uznaný stav.

Stíhá-li zákon v § 2, odst. 2. každého, kdo za účelem úkladů o republiku vejde v přímý nebo nepřímý styk s cizí mocí neb s cizími činiteli, zejména vojenskými, nemůže zůstati beztrestným spolčení více osob k úkladům o republiku, které chce tohoto cíle dosáhnouti za pomoci — s hlediska našeho— cizích vojenských nebo vládních orgánů, vztažně jen za jejich vědomí, třebas i válkou.

Nehledě k tomu, zjistil nalézací soud, že se účastníci uvedené manifestace pokusili sami násilným proražením kordonu bezpečnostních orgánů vniknouti na území Č. S. R. a tím uskutečniti svůj cíl, což zmateční stížnost v tomto směru přehlíží, ač na druhé straně sama připouští, že v tomto zjištěném ději byla by již dána skutková podstata zločinu podle § 1 zák. na ochr. rep., snažíc se dokázati, že by pak šlo o čin, příslušející před státní soud. Než touto otázkou není třeba se zabývati, neboť obžalovaný nemůže se domáhati a ani nepřímo s úspěchem uplatňovati, že jde o čin přísnější, než který shledal nalézací soud.

Rovněž jsou bezvýznamné s hlediska zmatku podle č. 9 a) § 281 tr. ř. vývody zmateční stížnosti, jimiž poukazuje na důsledky , jaké by ponechání rozsudku v platnosti a kvalifikace jednání obžalovaného za zločin podle § 2 zák. na ochr. rep. mohly míti pro pohraniční styk.

Jelikož § 38 zák. na ochr. rep. stanoví způsobem jasným a každou pochybnost vylučujícím, že podle tohoto zákona je trestati i cizince, jenž se dopustil v cizině zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep., je výtka zmateční stížnosti, že tuzemský soud nebyl příslušný, jelikož čin byl spáchán v Polském Těšíně, již z tohoto důvodu bezpodstatná a není třeba zkoumati, zda jde o uplatňování nějakého důvodu zmatečnosti vůbec, a zabývati se obšírnými vývody zmateční stížnosti, pokud se dovolává usnesení Společnosti Národů a literatury; neboť tyto vývody nejsou v podstatě ničím jiným, než dokazováním neúčelnosti ustanovení § 38 cit. zák., čímž však zmateční stížnost nijak nedoličuje, že nalézací soud zákon nesprávně vyložil. Vývody zmateční stížnosti v tomto ohledu mohly by proto přijíti v úvahu jen de lege ferenda, nikoliv však de lege lata.

S hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř. namítá zmateční stížnost, že není dána skutková podstata zločinu podle § 87 tr. z. ani po stránce objektivní, ani po stránce subjektivní. Tento zmatek neprovádí však zmateční stížnost z valné části po zákonu, neboť nevychází ze souhrnu skutkových zjištění, tvrdíc v rozporu s rozsudkovými zjištěními, že je jen prokázáno, že obžalovaný pohyboval ústy, měl ruce zdviženy a gestikuloval, a přehlížejíc, že rozsudek výslovně zjistil, že obžalovaný nabádal a vybízel k násilnostem a tuto výzvu i realisoval házením kamení, a že šlo o kameny velikosti slepičího vejce.

Vychází-li se však z rozsudkového zjištění, že obžalovaný nabádal a vyzýval demonstranty, dav to lidí rozvášněných předchozími řečmi, k násilnému vniknutí na naše území a že také sám házel kamením směrem na naše pohraniční orgány a že kameny k nim i dopadaly, je správný závěr nalézacího soudu, že jednáním obžalovaného bylo přivoděno nebezpečí pro život a tělesnou bezpečnost lidí a ve větším rozsahu pro cizí majetek, zvláště když dav demonstrantů za vyhrůžek »na ně, na bodáky« a za vyhrožování pěstmi a za vyhrůžného mávání holemi a deštníky snažil se vniknouti na pohraniční most a protrhl také již první kordon bezpečnostní stráže. O nebezpečí situace a zejména o nebezpečí vniknutí demonstrantů na naše území svědčí nejlépe, že jak rozsudek zjišťuje, musel býti povolán k posile bezpečnostních orgánů oddíl četníků a musela býti nařízena pohotovost vojenské posádky. Při tom je zcela nerozhodné, že se demonstrantům nepodařilo prolomiti i druhý kordon pohraniční stráže a skutečně vniknouti na naše území, nebo, že bezpečnostní opatření na zdejším území byla by zabránila vniknutí demonstrantů do Č. S. R., neboť tím vším nebylo odstraněno nebezpečí v § 87 tr. z. uvedené.

Ke skutkové podstatě uvedeného zločinu stačí již pouhé přivodění tam blíže kvalifikovaného nebezpečí a není třeba, aby skutečně k nějakým násilnostem došlo. Stačí přivodění nebezpečí pro život a tělesnou bezpečnost jedné osoby nebo ve větším rozsahu pro cizí majetek a není třeba, aby šlo o nějaké všeobecné nebezpečí. Otázku, zda házením kamení byl chrožen i majetek ve větším rozsahu, nutno posuzovati s výše uvedeného hlediska, a to tak, že i tímto činem obžalovaného byl rozvášněný dav, který ostatně i sám kameny házel, ještě více popuzován k násilnostem a že tím bylo nebezpečí ve smyslu § 87 tr. z., přivoděné již předchozím jednáním obžalovaného, ještě sesíleno, tedy i nebezpečí pro cizí majetek ve větším rozsahu.

Ostatně stačilo by ke skutkové podstatě zločinu podle § 87 tr. z., jak bylo uvedeno, již i přivodění nebezpečí pro život a tělesnou bezpečnost jednoho člověka a jelikož nalézací soud nevyvodil při výměře trestu žádných důsledků z další kvalifikace zločinu podle § 87 tr. z., kterou by bylo spatřovati v tom, že bylo přivoděno i nebezpečí pro cizí majetek ve větším rozsahu, nebylo by již z tohoto důvodu třeba zabývati se vývody zmateční stížnosti, pokud popírá, že šlo i o posléze uvedené nebezpečí.

Po stránce subjektivní stačí úmyslné jednání a vědomí pachatelovo o tom, že tímto svým jednáním způsobuje nebezpečí pro život a tělesnou bezpečnost lidí nebo případně i ve větším rozsahu pro cizí majetek, nebo že takové trvající již nebezpečí zvyšuje.

Závěr nalézacího soudu o tom, že obžalovaný tento úmysl a toto vědomí měl, je řádně odůvodněn a plyne ze zjištění nalézacího soudu, vztahujících se na celou situaci, a z chování obžalovaného, který — jsa člověkem inteligentním, znalým místních poměrů jakož i znalým cílů organisací, pořádavších předchozí manifestaci — se této manifestace zúčastnil, všechny řeči namířené proti celistvosti Č. S. R. vyslechl, přísahu, mluvící o boji do poslední kapky krve, složil, dav vodil a konečně i sám kamením házel. Tyto, nalézacím soudem zjištěné okolnosti, nenechávají nejmenší pochybnosti o tom, že obžalovaný jednal ve zlém úmyslu a že si uvědomil, že tímto svým jednáním způsobuje nebezpečí v § 87 tr. z. blíže vyznačené, a to při nejmenším aspoň pro život a tělesnou bezpečnost lidí.

Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti ani, pokud z hlediska zmatku podle § 281, č. 9 b) tr. ř. uplatňuje porušení předpisů § 39 tr. z. z té příčiny, že vzhledem k tomu, že šlo o čin spáchaný v Polsku, tedy v cizozemsku, nebyl zdejší soud příslušný, a pokud má stěžovatel za to, že mělo býti zavedeno s příslušným státem polským vyjednávání o vydání a že teprve, kdyby se tento stát zdráhal obžalovaného přijmouti, byl by podle § 40 tr. z. příslušný zdejší soud.

V souzeném případě jde o delikt sestávající z úmyslného jednání a z následujícího pak přivodění nebezpečí, o delikt distanční, namířený podle zjištění nalézacího soudu proti právním statkům na našem území,

kde také nebezpečí označené v § 87 tr. z. bylo přivoděno a kde též delikt byl dokonán. A tu i když činnost byla podniknuta v cizozemsku, avšak její protiprávný výsledek, náležející ke skutkové podstatě trestného činu, nastal v tuzemsku, jde o trestný čin spáchaný v tuzemsku (viz rozh. č. 5257 Sb. n. s.).

Vzhledem k vývodům zmateční stížnosti bylo by ještě uvésti, že přivodění nebezpečí není výsledkem činu, který má § 51 tr. ř. na mysli, nýbrž částí činnosti pachatelovy a že za výsledky činnosti bylo by lze v daném případě považovati výsledky uvedené v § 86 tr. z., které však jsou pouze podmínkou pro použití přísnější trestní sazby. Tím stává se bezpředmětným poukaz zmateční stížnosti na četná rozhodnutí zrušovacího soudu, která se zabývají řešením otázky místní příslušnosti při deliktech spáchaných obsahem písemností nebo dopisů.

Byl-li, jak dovozeno, čin spáchán v tuzemsku, nemohl a nesměl nalézací soud vzíti zřetel na ustanovení § 40 tr. z., který se vztahuje na trestné činy spáchané v cizině. Není proto opodstatněna jako zmatek podle č. 10 § 281 tr. ř. uplatňovaná výtka porušení předpisu § 40 tr. z., nehledě ani k tomu, že by za splnění předpokladů § 40 tr. z. bylo lze přihlédnouti k eventuálně mírnějšímu trestnímu zákonu platícímu na místě spáchaného činu pouze při výměře trestu (rozhodnutí č. 3341 víd. sb.).

Čís. 5487.

Zásilka s opisem trestního rozsudku nesmí býti zatížena poštovním poplatkem, ani když jde o trestní věc soukromožalobní.

Rozsudek vynesený v nepřítomnosti obžalovaného musí mu býti doručen do vlastních rukou.

(Rozh. ze dne 17. ledna 1936, Zm I 40/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl stížnosti obžalovaného do usnesení krajského soudu v Litoměřicích ze dne 30. prosince 1935, jímž byla zamítnuta jeho zmateční ztížnost do rozsudku téhož soudu ze dne 18. října 1935, napadené usnesení zrušil a uložil soudu první stolice, aby o zmateční stížnosti dále po zákonu jednal.

Důvody:

Nalézací soud zamítl zmateční stížnost obžalovaného pro opožděnost, vycházeje z předpokladu, že opis rozsudku vyneseného v nepřítomnosti obžalovaného podle § 427 tr. ř. byl mu doručen dne 26. října 1935 a zmateční stížnost byla opovědena 9. listopadu 1935. Předpoklad napadeného usnesení, že rozsudek byl obžalovanému doručen již dne 26. října 1935, není však správný. Začíná-li totiž zákonná lhůta k opravnému prostředku běžeti ode dne doručení rozhodnutí, proti němuž opravný prostředek čelí, jak tomu je při doručení opisu kontumačního rozsudku, vyžaduje se, aby se doručení příslušného rozhodnutí soudu stalo podle platných

předpisů, tedy řádně a platně. Rozsudek vynesený v nepřítomnosti obžalovaného musí mu býti doručen do vlastních rukou (§ 79, 269, 427, odst. 1 tr. ř. a výnos ministerstva spravedlnosti ze dne 22. ledna 1927, čís. 54.774/26, uveřejněný ve Věstníku z roku 1927 strana 19). Podle obsahu spisů byla zásilka s opisem rozsudku doručována obžalovanému poštou. Obžalovaný zásilku odmítl přijati, poněvadž byla zatížena poštovním poplatkem 1 Kč. Proto poštovní doručovatel zásilku obžalovanému nevydal, nýbrž dal mu do rukou aviso s upozorněním, že zásilka bude uložena na poštovním úřadě, kde si ji může v úředních hodinách vyzvednouti. Postup tento neodpovídá platným ustanovením, neboť podle § 380 tr. ř. a § 4 (5) výnosu ministerstva pošt a telegrafů, jímž bylo provedeno vládní nařízení ze dne 17. ledna 1927 a jímž toto ministerstvo upravilo po dohodě s ministerstvem spravedlnosti doručování soudních vyřízení (viz sdělení čís. 84 ve Věstníku min. spr. ročník 1928, str. 184), zásilka s opisem rozsudku nesměla býti zatížena poštovním poplatkem, když soudní vyřízení v trestních věcech se doručují poštou bezplatně, bez ohledu na to, jde-li o trestní věci veřejnožalobní či soukromožalobní (srovnej i sdělení min. spr. ve Věstníku roč. 1925, str. 158). Když pak obžalovaný odmítl zásilku přijmouti, měla býti u něho ponechána a neměla býti odnesena na poštovní úřad a tam uložena (srovnej § 16 [2 a 4] zmíněného výnosu ministerstva pošt a telegrafů). Podle toho, co uvedeno, nestalo se doručení opisu rozsudku obžalovanému platně. Nelze proto považovati za den doručení 26. říjen 1935, nýbrž teprve den, kdy obžalovaný zásilku s opisem rozsudku skutečně do vlastních rukou dostal.

Čís. 5488.

Podvod spáchaný odlepováním řádně neznehodnocených kolků se starých listin a opětným jich používáním na nových listinách.

Trestní zákon důchodkový není k obecnému trestnímu zákonu ani v poměru speciality ani — nehledíc k jednotlivým případům výjimečné podpůrnosti — v poměru subsidiarity; zásadně je užíti obou těchto norem vedle sebe.

(Rozh. ze dne 21. ledna 1936, Zm II 351/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Uherském Hradišti ze dne 8. května 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z.

Z důvodů:

Neobstojí výtka hmotněprávního zmatku č. 9 a) (nesprávně i č. 10) § 281 tr. ř., pokud stížnost dovozuje, že souzené jednání stěžovatelovo mohlo by býti posuzováno výhradně podle speciálních ustanovení trestního zákona důchodkového. Stížnost drží se tu celkem právních zásad, vytčených v rozhodnutích nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího čís. 1407 a 2012 Sb. n. s. a č. 2914 Sb. víd. n. s., přehlíží však, že v pří-

padech, jež sloužily těmto rozhodnutím za základ, nešlo o nic jiného, než o t. zv. defraudace daní, pokud se týče poplatků. Šlo tu vesměs o případy částečného zamlčení nebo zkreslení základny pro vyměření správné daně nebo dávky. Jen pro takové případy bylo vysloveno a odůvodněno, že použití ustanovení XXIII. hlavy prvního dílu trestního zákona není na místě; na takové případy mohou ovšem dopadati právní důsledky vyvozované z ustanovení § 84, č. 2 a 83 popl. zák. a z paralely zákonodárcova postupu při úpravě stíhání finančního bezpráví podle zákonů o přímých daních, pokud tyto zákony samostatně stanoví tresty na zkrácení daně, přikazují dotyčnou pravomoc jen úřadům finančním a nezmiňují se o tom, že případy, spadající pod pojem zkrácení daně, jsou zároveň trestné též podle obecného zákona trestního (viz §§ 239, 240, 243, 247, 256 zákona z 25. října 1896, č. 220 ř. z., a nyní §§ 185, 186, 187, 188, 191, 210, odst. 2 zákona z 15. června 1927, č. 76 Sb. z. a n.).

Leč zcela jinak má se věc v souzeném případě. Obžalovaný nalepoval podle rozsudkových zjištění kolky na listinách úmyslně tak, že rysy razítka, jímž byly dříve nalepené kolky znehodnoceny, průsvitně pronikaly kolky později přilepovanými, a že tím vzbudil u soudu klamný dojem, jako by byly i tyto dodatečně nalepené kolky již obliterovány. Důsledek toho byl, že jejich obliterování bylo u soudu opominuto. Při nalepování těchto kolků postupoval obžalovaný tak, že se později daly lehce jen s nepatrným poškozením zase odlepiti. Obžalovaný učinil tak podle rozsudkových zjištění za tím účelem, aby kolky pak skutečně odlepil a jich na úkor státu (finančního eráru) znovu na jiných listinách použil. Rozsudek též zjistil, že odlepené již kolky měly úhrnnou cenu 2.600 Kč, že kolků, jichž bylo znovu použito na jiných listinách, bylo za 571 Kč a že kolky uvedeným způsobem k odlepení a opětnému použití připravené, byť i ještě neodlepené, měly úhrnnou hodnotu 810 Kč. Na základě těchto zjištění dospěl nalézací soud dále k přesvědčení, že lstivé jednání obžalovaného směřovalo k tomu, aby byla státu (finančnímu eráru) způsobena hmotná škoda 2.000 Kč přesahující.

Je na první pohled zjevno, že tento případ nemá nic společného s případy svrchu uvedených rozhodnutí, jichž se stížnost dovolává. Nejde tu o zkrácení fisku zatajením nebo zkreslením podkladu pro vyměřování poplatku, nýbrž o děj, na nějž, co se týče ustanovení trestního zákona důchodkového, nejspíše dopadá ustanovení § 408, odst. 1, č. 5, pokud totiž obžalovaný kolky přenášel nebo hleděl přenášeti s jednoho listu na druhý a pokud podával úřadům listiny, opatřené takovými přenesenými kolky. Ustanovení § 83 popl. zák. výslovně praví, že v případech § 408, č. 5 a 6. tr. zák. důchodkového má býti postupováno podle tohoto zákona. O výlučnosti tohoto zákona v tomto případě, na nějž podle toho, co předesláno, nedopadají úvahy svrchu uvedených rozhodnutí, nelze mluviti, když-tě § 103 tr. z. důch. vyslovuje zásadu, že předpisů tohoto zákona a všeobecného tr. zákona je použíti kumulativně vedle sebe, pokud ovšem trestní zákon důchodkový v jednotlivých případech nic jiného nestanoví, a když tudíž trestní zákon důchodkový předpokládá primérní trestnost činu podle trestního zákona obecného, pokud se týče kumulaci obojí trestnosti, nehledíc k jednotlivým případům výjimečné podpůrnosti ustanovení trestního zákona důchodkového, na př. ustanovení §§ 225, 227, 232, 237, 238, 239, 272, 273 (rozh. čís. 1407 Sb. n. s.). Tomu odpovídá též předpis čl. IV. a V. uvozovacího zákona k obecnému zákonu trestnímu z roku 1852, podle nichž trestati se mají úřady správními jen ona přestoupení zákona, na něž se nevztahují ani obecný trestní zákoník ani dodatky k němu (rozh. 1799 Sb. n. s.).

Z toho, co uvedeno, je zjevno, že, co se týče vzájemného poměru tr. zák. obecného a tr. zák. důchodkového, nejde ani o poměr speciality ani — nehledíc k výjimkám vpředu naznačeným — o poměr subsidiárnosti a že je tedy zásadně užíti obou norem vedle sebe (Mířička, Trestní právo hmotné, str 113.).

Nesprávnosti stanoviska zmateční stížností zastávaného nasvědčují též ustanovení §§ 377, 400 tr. zák. důchod., které v případech zcela obdobných případu § 408, č. 5 výslovně poukazují na soudní potrestání podle obecného trestního zákoníka (rozh. č. 1799 Sb. n. s. a 236 Sb. víd. n. s.).

Než ani v tom případě, kdyby byly správné všeobecné vývody zmateční stížnosti o poměru trestního zákona obecného a důchodkového, nemělo by to pro souzený případ významu. Bylo již řečeno, že na jednání obžalovaného, jak bylo rozsudkem zjištěno, dopadá z předpisů tr. zák. důchodkového nejspíše ustanovení § 408, č. 5; leč obžalovaný učinil mnohem více, než je zapotřebí k naplnění skutkové podstaty zmíněného důchodkového deliktu, trestného podle § 416 cit. zák.; neuspokojil' se s tím, že přenášel nebo pokusil se přenášeti kolky s jednoho listu na druhý, nýbrž zjištěnou rafinovanou manipulací uvedl soudní úředníky v omyl, který je přiměl k tomu, že opominuli kolky obliterovati, a z něhož měla povstati hmotná škoda finančnímu eráru. Tato činnost by vůbec nebyla vyčerpána zmíněným ustanovením tr. zák. důchodkového a již proto pozbývají příslušné vývody stížnosti pro souzený případ jakéhokoli významu.

Při tom se ovšem vychází z předpokladu rozsudkem zjištěného, že obžalovanému šlo o to, aby kolky dodatečně přilepované a již neobliterované nejen později zase odlepil, nýbrž aby jich znovu použil, čímž měla státu vzejíti škoda hmotná. Stížnost ovšem též dovozuje, že tu běží pouze o škodu fiktivní, čili o pouhé poškození práva důchodkové kontroly státu a důsledkem toho o delikt příslušející pravomoci úřadů finančních, jelikož prý nebylo lze prokázati, že kolků »chybících na předložených listinách« (správně: kolků odlepených) bylo jakkoliv po druhé použito (správně: mělo býti po druhé použito). Leč stížnost tu neprovádí hmotněprávní zmatek § 281, č. 9 a) tr. ř. podle zákona (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.), poněvadž se nedrží v mezích rozsudkových zjištění svrchu uvedených, podle nichž obžalovaný právě těch kolků, jež odlepil s listin již předložených, znovu použil na jiných listinách a z kterýchžto zjištění nalézací soud vyvozuje závěr, že obžalovaný již při nalepování kolků manipuloval s nimi uvedeným již způsobem právě za tím účelem, aby mohl kolků znovu použíti »ku prospěchu a zisku«, t. j. ke hmotné škodě státu. Nelze si proto těchto vývodů stížnosti o pouze fiktivní povaze škody všimnouti.

Rozsudek praví sice, že obžalovaný jednal v úmyslu a vědomí, že stát bude jeho jednáním poškozován na svém právu kontroly kolkové; leč

hledíc k ostatním zjištěním a závěrům rozsudku svrchu uvedeným, jež v plné shodě s enunciátem rozsudku dávají na jevo přesvědčení soudu, že šlo obžalovanému o hmotné poškození státu, je ono ojedinělé místo rozhodovacích důvodů bez významu.

Tím, co uvedeno, padají také závěry, jež stížnost v příčině domnělého přerušení příčinné souvislosti vyvozuje z tvrzené fiktivnosti škody.

Má-li stěžovatel dále za to, že příčinná souvislost mezi hmotným poškozením státu a jednáním obžalovaného je přerušena i nedbalostí úředníků pověřených kontrolou kolků a jejich obliterováním, pokud kolky bez ohledu na dřívější snad razítko opětně nepřerazili, je stížnost na omylu, neboť kulposní činnost jiné osoby přerušuje kausalitu jen tehdy, když k ní nebyl dán podnět činností pachatelovou (srov. rozh. č. 332, 3086, 4330 Sb. n. s. a Miřička, Trestní právo hmotné, str. 71). I kdyby tedy skutečně nedbalost nějakého úředníka v naznačeném smyslu v úvahu přišla, nebyla by tato nedbalost takovou vedlejší příčinou, která započíná novou a zcela samostatnou příčinnou řadu, nýbrž byla by jen dalším článkem původní příčinné řady (rozh. č. 4330 Sb. n. s.); vždyť domněle nedbalé přehlédnutí závad kolků bylo způsobeno právě souzeným jednáním obžalovaného.

Pokud stížnost v této souvislosti též vytýká, že nalepené kolky prý nebyly absolutně způsobilé soud nebo záložnu oklamati«, stačí poukaz na to, že nezáleží na takové »absolutní způsobilosti«, nýbrž jen na absolutní nezpůsobilosti. Konečně se podotýká, že zmateční stížnost je sice v právu, pokud napadá rozsudkový výrok o tom, že stěžovatel podvodně poškodil i Rolnickou záložnu v U. H. Rozsudek odůvodňuje tento výrok tím, že obžalovaný zcela dobře věděl, že kdyby věc vyšla na jevo, Rolnická záložna bude povinna zaplatiti pokutu a že jí bude takto způsobena škoda. Námitkou, že takové vědomí nestačí k opodstatnění podvodu, uplatňuje stížnost právem, že dolus eventualis při podvodu nestačí (rozh. č. 5002 Sb. n. s.). Leč přes to není rozsudek ani v tomto směru zmatečný; neboť nevzal-li rozsudek za přitěžující okolnost, že obžalovaný podvodně poškodil nejen stát, nýbrž prý i Rolnickou záložnu, schází tu předpoklad pro uplatňování jakéhokoli zmatku, totiž možnost přivoditi rozhodnutí pro stěžovatele příznivější (§§ 281, odst. 1, 282, odst. 1 tr. ř.).

Zcela lichá je výtka, vznesená s hlediska č. 9b) § 281 tr. ř., v tom směru, že provedeným trestním řízením důchodkovým nastala prý res judicata, neboť zásada ne bis in idem vylučuje jen dvojí stíhání úřady téhož oboru, nikoli souběžné stíhání úřadů různých odvětví státní správy (rozh. č. 1543, 1625 Sb. n. s.). Že provedení trestního řízení důchodkového nebrání odsouzení obžalovaného podle trestního zákona obecného, vyplývá ostatně již z toho, co svrchu uvedeno k vyřízení zmatku č. 9 a) § 281 tr. ř.

Čís. 5489.

Pro zločinnou kvalifikaci podle § 186 a) tr. zák. nestačí, byly-li krádeže, k nimž se podílnictví nese, pouhými přestupky a je-li u hlavního pachatele zločinná kvalifikace založena jen na § 173 tr. zák. důsledkem spojení s dalšími krádežemi, na něž se podílnictví ani nevztahuje.

Jde-li však o více útoků podílnictví, nelze kvalifikaci § 186 a) tr. zák. založiti na takových útocích podílnických, které byly spáchány v době, kdy zločinná kvalifikace krádeže nebyla ještě opodstatněna, neboť v případech § 186 a) tr. zák. sčítací zásada neplatí.

(Rozh. ze dne 21. ledna 1936, Zm I 31/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného F. Z. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 12. listopadu 1935, jímž byli obžalovaní F. Z. a K. B. uznáni vinnými zločinem podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186 a), b) tr. z., zrušil napadený rozsudek v odsuzující části, a to nejen u obžalovaného F. Z., nýbrž podle § 290, odst. 1 tr. ř. též u K. B. a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji v rozsahu zrušení znova projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnost obžalovaného F. Z., dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, č. 5, 9 a) tr. ř. a zřejmým poukazem i podle č. 10, nelze upříti úspěch.

Nalézací soud uznal stěžovatele vinným zločinem podílnictví na krádeži podle § 185, 186 a), b) tr. z., poněvadž podle rozsudkového enunciátu na sebe převedl a prošantročil ukradené věci, a to kabel v ceně 3.335.87 Kč a dva stany v ceně 590 Kč, tudíž v hodnotě 2.000 Kč přesahující, při čemž mu bylo z hodnoty věci a z příběhu povědomo, že krádež byla spáchána způsobem takovým, který ji činí zločinem. V důvodech zjišťuje rozsudek po stránce objektivní, že neznámí pachatelé odcizili v únoru a v březnu 1935, tudíž zřejmě postupně z uzamčeného skladiště firmy M. uvedené věci v ceně převyšující 2.000 Kč a že stěžovatel jakož i spoluobžalovaný K. B. rozprodali části kabelu a stany. Na základě toho dospěl nalézací soud ku přesvědčení, že obžalovaní na sebe převedli a prošantročili věci z krádeže více spoluzloději spáchané v ceně přes 2.000 Kč.

Právem vytýká zmateční stížnost v příčině kvalifikace § 186 b) tr. z. s hlediska zmatku č. 5 § 281 tr. ř., že nalézací soud takto vůbec neodůvodňuje zjištění, že věci, ohledně nichž stěžovatel byl uznán vinným, měly cenu 2.000 Kč přesahující, neboť rozsudek zjišťuje jen prodej stanů v ceně 590 Kč a části kabelu. Podle výpovědi svědků šlo jen o menší části kabelu. Z čeho soud čerpá přesvědčení, že stěžovatel na sebe převedl a prošantročil takové množství kabelu, že cena s připočtením dvou stanů přesahuje 2.000 Kč, není z rozsudku zjevno. Trpí tudíž rozsudek po této stránce zmatky neúplnosti a nedostatku důvodů podle č. 5 § 281 tr. ř.

Leč rozsudek v příčině kvalifikace § 186 a) tr. z. po stránce objektivní ani nezjišťuje, že věci pocházely z takové krádeže, která by byla podle ceny ukradených věcí a podle způsobu provedení zločinem. Rozsudek zjišťuje sice, že krádež byla spáchána více spoluzloději na věcech uzamčených, předpokládá však, jak svrchu uvedeno, že věci byly

ukradeny postupně, a nezjišťuje, že při onom útoku neb oněch útocích, z nichž pocházely věci stěžovatelem na něho převedené a zašantročené, byly ukradeny věci v ceně 500 Kč přesahující. Rozsudek tudíž nevylučuje, že věci, o něž jde, pocházely z útoků, které by samy o sobě byly pouze přestupky krádeže a které by bylo neznámým pachatelům přičítati jako zločin podle § 173 tr. z. jen ve spojení s jinými krádežemi, z nichž stěžovatel nic na sebe nepřevedl.

Pro zločinnou kvalifikaci podílnictví podle § 186 a) tr. z. však nestačí, byly-li krádeže, k nimž se podílnictví nese, pouhými přestupky a je-li u hlavního pachatele zločinná kvalifikace založena jen na použití § 173 tr. z. důsledkem spojení s dalšími krádežemi, na něž se podílnictví ani nevztahuje (srov. Altmann, Komentář I., str. 526, rozh. víd. zruš. soudu č. 476 Oe. R.). Jde-li však o více útoků podílnictví, nelze kvalifikaci § 186 a) tr. z. založiti na takových útocích podílníkových, které byly spáchány v době, kdy zločinná kvalifikace krádeže ještě nebyla opodstatněna, neboť v případech § 186 a) tr. z. neplatí na rozdíl od § 186 b) tr. z. zásada sčítací (viz rozh. čís. 5280 Sb. n. s.).

Kdyby na příklad někdo odcizil v roce 1932 700 Kč, v roce 1933 zase 700 Kč a v roce 1934 znovu 700 Kč a kdyby podílník v roce 1934 po spáchání třetí krádeže převedl na sebe z každé z těchto tří krádeží nějaké částky, spáchal by — samozřejmě za předpokladů subjektivní skutkové podstaty — zločin podílnictví podle §§ 185, 186 a) tr. z., neboť v době podílnictví zakládaly jednotlivé krádeže se zřetelem k § 173 tr. z. již zločin a útoky podílnictví vztahovaly se ke všem těmto krádežím (viz první větu předchozího odstavce).

Kdyby však podílník z uvedených částek po 700 Kč převedl na sebe luned po spáchání každé jednotlivé krádeže nějakou částku z ní pocházející, nemohlo by to opodstatniti zločinnou kvalifikaci podle § 186 a) tr. z., byť i pachatel měl o celém objektivním ději patřičné vědomí; neboť v prvních dvou případech netvořil hlavní čin vůbec ještě zločin a třetí útok podílníkův nemůže býti zločinem podle § 186 a) tr. z. proto, že krádež poslední stala se zločinem jenom podle § 173 tr. z. spojením s takovými krádežemi, k nimž se tento poslední útok podílnictví nevztahuje. Tento poslední útok podílnictví nemůže se však státi zločinem ani hledě k dřívějším dvěma útokům podílnictví, poněvadž, jak již svrchu uvedeno, sčítací zásady § 173 tr. z. nelze použíti na útoky podílnictví, leda v případech § 186 b) tr. z. (viz 2. větu odst. 5).

Nezjistil tudíž nalézací soud ani po stránce objektivní zákonných předpokladů pro zločinnou kvalifikaci podle § 186 a) tr. z. Rozsudek je proto v tomto směru stižen hmotněprávním zmatkem č. 10 § 281 tr. ř. stížností zřejmým poukazem důvodně uplatňovaným.

Čís. 5490.

Obecnímu starostovi nepřísluší rozhodovati o sporných soukromoprávních zájmech obyvatelů.

(Rozh. ze dne 22. ledna 1936, Zm IV 344/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti M. L. a spol., obžalovaným ze zločinu násilí proti vrchnosti, odmítl zmateční stížnost obžalovaného J. L., avšak na základě 1. odst. § 35 por. nov. z úřední povinnosti zrušil rozsudek odvolacího soudu ohledně obou obžalovaných v celém rozsahu a vrátil věc vrchnímu soudu k novému přelíčení a rozhodnutí; zmateční stížnost obžalovaného M. L. poukázal na toto rozhodnutí.

Z důvodů:

S hlediska důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a) tr. ř. stěžovatel namítá, že J. Š. neměl práva zakročiti jako obecní starosta, poněvadž šlo o ryze civilní spornou věc mezi S. W. jako majitelem jednoho pozemku a M. L. jako majitelem druhého pozemku. Skutkový stav zjištěný nižšími soudy zdá se nasvědčovati oprávněnosti této námitky, neboť podle tohoto skutkového stavu šlo o to, zda obžalovaný M. L. má či nemá právo dovoliti, aby voda s pozemku S. W. odtékala na pozemek tohoto obžalovaného, jenž dříve za odměnu 200 Kč od S. W. obdrženou takové povolení dal, později však smlouvu nedodržel.

Soud první stolice výslovně uvedl, že J. Š. na žádost S. W. zakročil, když se přesvědčil, že obžalovaní dali za odměnu 200 Kč souhlas, aby voda tekla přes jejich pozemek.

Soud první stolice na odůvodnění svého výroku, že výkon J. Š. jako obecního starosty byl po právu, uvedl pouze všeobecně, že tento vykonával ve smyslu § 62 zák. čl. XXII/1886 úřední obecní agendu. Odvolací soud však tento svůj výrok vůbec neodůvodnil. V odůvodnění obžalovacího spisu bylo v tomto směru pouze uvedeno, že J. Š. jako obecní starosta měl nejen právo, nýbrž i povinnost zakročiti na stížnost S. W. a zjednati nápravu. K tomu dlužno však podotknouti, že pokud by šlo pouze o sporné zájmy soukromoprávní dvou obyvatel, nepřísluší obecnímu starostovi nějaká moc rozhodovací.

Pouhým citováním § 62 zák. čl. XXII/1886 v rozsudku prvního soudu nebyl též dán základ pro posouzení, zda J. Š. byl v tomto případě oprávněn zakročiti jako obecní starosta, poněvadž v onom § je pouze všeobecně řeč o vykonávání nařízení vyšších úřadů a o činnostech, které byly obcím přikázány v zákonech a nařízeních, soud však neuvedl, o jaký zákon nebo nařízení šlo snad v tomto případě.

O právech a činnostech obcí jsou dány předpisy v hlavě III. zák. čl. XXII/1886, zejména v § 21 cit. zák. čl. a proto hledíc k těmto předpisům, je třeba zkoumati a řešiti, zda byl tu případ, spadající do oboru působnosti obecního starosty. Aby se tato právní otázka mohla řešiti, je zapotřebí nejprve na základě výslechu svědka J. Š. zjistiti skutečnosti rozhodné pro posouzení, zda svědek zakročil pouze na ochranu soukromého práva S. W., či snad ve veřejném zájmu a v jakém. Pro případné další řešení viny po subjektivní stránce bylo pak zapotřebí zjistiti, zda J. Š. vysvětlil obžalovaným, že vystupuje jako obecní starosta ve vykonávání svého úřadu. Tyto úvahy týkají se též trestní věci obžalovaného J. L. a má se k nim přihlížeti též ohledně tohoto obžalovaného, a to vzhledem k ustanovení posledního odstavce § 387 tr. ř.

Čís. 5491.

Jednací číslo na veřejné listině je podstatnou skutečností ve smyslu § 394 tr. zák. Opatřil-li veřejný úředník listinu, kterou sepsal v oboru své úřední činnosti, vědomě nepravým jednacím číslem, jde o zločin podle § 394 tr. zák.

Ke kvalifikaci podle § 463 tr . zák., pokud spočívá v tom, že vinník spáchal v souvislosti se zpronevěrou jiný zločin nebo přečin, se nevyžaduje úmysl zmařiti nebo znesnadniti odhalení zpronevěry; stačí pouhá souvislost obou úkonů.

Při padělání veřejných listin zákon vůbec nerozlišuje, zda jde o listiny, v nichž se právní poměr, jehož se týkají, řeší prozatímně nebo konečně.

(Rozh. ze dne 22. ledna 1936, Zm IV 494/35.)

Obžalovaný A. T., přednosta hospodářského oddělení městského úřadu, jednak zpronevěřil peníze pro jeho úřad mu svěřené, jednak, přijav od strany dlažebné a chtěje tuto skutečnost zakrýti, sepsal listinu o rozhodnutí městské rady o paušalování dlažebného (ač o něm městská rada ve skutečnosti nerozhodla), opatřil ji nepravým číslem, dal ji podepsati starostou a vydal ji straně.

Soud prvé stolice uznal obžalovaného vinným zločinem zpronevěry podle §§ 462, 463 tr. zák.; kvalifikaci podle tohoto druhého ustanovení shledal v tom, že se obžalovaný v souvislosti se zpronevěrou v úřadě dopustil i zločinu padělání veřejné listiny podle §§ 391, 392 tr. zák. Odvolací soud potvrdil prvý rozsudek s tou změnou, že zločin padělání veřejné listiny nelze podřaditi i ustanovení § 392 tr. zák.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obhájce obžalovaného částečně odmítl, částečně zamítl.

Z důvodů:

Podle zjištění odvolacího soudu, po formální stránce bezvadného, obžalovaný jako hospodářský rada a přednosta hospodářského oddělení byl v oboru své úřední působnosti příslušný k sepsání této listiny a skutečně ve své úřední vlastnosti tuto listinu sepisoval.

Při spisování této listiny jako veřejný úředník zapsal vědomě do listiny nepravé jednací číslo, které je na veřejných listinách podstatnou skutečností, neboť právě toto číslo má dokázati, že věc, o které byla veřejná listina vyhotovena, je pod stejným číslem skutečně zavedena u příslušného úřadu a že byla pod tímto číslem u tohoto úřadu vyřízena. Je to tedy skutečnost důležitá, a to jednak pro vykonávání práva kontroly úředníků, jednak pro původ listin jménem úřadu vydaných. Poněvadž obžalovaný zapsal ji do listiny, kterou sepisoval ve vlastnosti veřejného úředníka, vyčerpává činnost obžalovaného skutkovou podstatu zločinu podle § 394 tr. z.; tato činnost měla býti správně posuzována jako těžší zločin § 394 tr. z. a ne jako zločin § 391 tr. z. Nesprávná subsumpce trestného činu však se stala ve prospěch obžalovaného a nejvyšší soud nemůže v tomto směru učiniti žádného opatření z úřední povinnosti.

Je však bezpochybné, že je dána kvalifikace podle § 463 tr. z. a nezáleží na tom, zda kromě padělaného jednacího čísla bylo zmíněné rozhodnutí v ostatním svém obsahu pravé. Týkají se proto nerozhodných okolností návrhy, pokud se jimi má dokázati pravost podpisu starostova, způsob protokolování listin u městského magistrátu a jejich forma.

Důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. (nesprávně jej označuje stěžovatel i za důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a) tr. ř.) uplatňuje stěžovatel námitkou, že není oprávněna kvalifikace podle § 463 tr. zák., neboť rozhodnutí o paušalování dlažebného bylo vyhotoveno v oboru působnosti úřadu starosty města a bylo jím podepsáno, takže prý je obsahově i formálně pravé. Při této námitce, jejíž věcná stránka byla již výše probrána, stěžovatel nepřihlíží ke všem podstatným zjištěným skutečnostem, zvláště k té, že na zmíněném rozhodnutí bylo obžalovaným úmyslně uvedeno nesprávné jednací číslo. V této části je proto zmateční stížnost provedena způsobem vyloučeným ustanovením § 33, 3 odst. por. nov., neboť stěžovatel podle tohoto ustanovení je povinen při vytýkání materiálního zmatku učiniti základem svých námitek výhradně skutkový stav zjištěný odvolacím soudem, a to, pokud je rozhodný, celý.

Týž důvod zmatečnosti vytýká stěžovatel dalšími námitkami, že odvolací rozsudek neuvádí, jakým způsobem byla nepravá listina způsobilá ukrýti zpronevěru obžalovaného, a že v listině této šlo o řešení jen prozatímní. Ani těmto námitkám nelze přisvědčiti. Ke kvalifikaci podle § 463 tr. z., pokud tato spočívá v tom, že pachatel spáchal v souvislosti se zpronevěrou jiný zločin nebo přečin, se nevyžaduje úmysl pachatelův zmařiti nebo znesnadniti odhalení zpronevěry. Zcela stačí pouhá souvislost obou jedání. Tato tu je, neboť nepravé rozhodnutí se týkalo výměry dlažebného pro B-skou stavební společnost, dlažebné to se v něm stanovilo částkou, již jmenovaná společnost zaplatila obžalovanému a již tento zpronevěřil. Zákon při padělání veřejných listin vůbec nerozeznává, zda šlo o listiny, v nichž jde o definitivní či prozatímní řešení právního poměru, jehož se týkají. Je proto oběma hořejšími námitkami uplatňován důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. bezdůvodně.

Čís. 5492.

Výsada druhé věty § 485 tr. zák. platí i pro orgány podniku (odst. 1 § 486 c) tr. zák.) a pro osoby samostatně věci věřitelovy vedoucí (odst. 2 § 486 c) tr. zák.).

Věřitel je beztrestný ve smyslu druhé věty § 485 tr. zák. i tehdy, přiměl-li dlužníka k činnosti v § 485 tr. zák. uvedené upomínkami, žalobami, exekucemi a pod.

Avšak stalo-li se tak prostředky v řádném styku neobvyklými, tedy takovými, jichž užití by se jiní slušní věřitelé byli uvarovali, ba dokonce prostředky příčícími se přímo dobrým mravům, dlužno jednání věřitelovo kvalifikovati jako spoluvinu na přečinu podle §§ 5, 485 tr. zák.

(Rozh. ze dne 23. ledna 1936, Zm II 316/35.)

R. Sch., jako majitel průmyslového podniku, svou nedbalostí stal se neschopným platiti. K. Sch., obchodní zástupce dvou zahraničních věřitelů R. Sch-a, znaje dobře už delší dobu jeho hospodářské nesnáze, dal si od něho postoupiti ve prospěch svých zahraničních mandantů obchodní pohledávky a zastaviti stroje podniku, ujistiv R. S-cha, že mu za to pomůže z tísnivé situace a dodávkou surovin umožní další nerušený chod podniku a že nebude potřebí ani vyrovnání ani konkursu. V. T. udržoval jako komisionář sklad výrobků R. Sch-a. K. Sch. dostavil se k tomuto komisionáři s L. M., jehož mu představil — ovšem falešně — jako nájemce podniku R. Sch-a, který prý je už ve vazbě pro podvody, a představil T-ovi, že R. Sch. postoupil komisionářský sklad výrobků rovněž oněm dvěma zahraničním věřitelům, zastupovaným K. Sch-em; zároveň přiměl V. T-a, že mu vydal komisní faktury a podepsal prohlášení, že sklad odevzdá jen se svolením K. Sch-a. S těmito dokumenty v rukou překvapil pak K. Sch. zase R. Sch-a a dosáhl od něho, že mu R. Sch. dodatečně skutečně postoupil zboží ve skladišti T-ově ve prospěch zmíněných dvou cizozemských věřitelů. Postupem pohledávek a skladu, zastavením strojů a realisací těchto všech záruk dostalo se těmto dvěma věřitelům téměř úplného uspokojení, kdežto ostatní věřitelé byli odkázáni jen na konkursní podstatu.

N a l é z a c í s o u d uznal za to obžalovaného R. Sch. vinným přečinem nadržování věřiteli podle § 485 tr. zák. a přečinem úpadku z nedbalosti podle § 486, čís. 1 a 2 tr. zák., obžalovaného K. Sch. pak přečinem spoluviny na nadržování věřiteli podle §§ 5, 485 tr. zák.

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného K. Sch.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti obžalovaného K. Sch. nelze přisvědčiti, pokud dovolávajíc se důvodů zmatečnosti č. 9 a) a b) § 821 tr. ř. vytýká ve směru hmotněprávním, že nalézací soud neprávem nepřiznal stěžovateli beztrestnost podle druhé věty § 485 tr. z.

Jelikož v souzeném případě nejednal věřitel osobně, nýbrž za věřitele jednal stěžovatel, obchodní zástupce věřitelův, třeba především řešiti otázku, zda výsada beztrestnosti ve smyslu § 485, 2 věty tr. z. platí i pro tohoto zástupce, či zda tu jde o privilegium ryze pro osobu věřitelovu jako takovou stanovené. Tu sluší sice uznati za správný názor stížnosti, že z úmyslu zákonodárce, vyjádřeného ustanovením § 486 c) tr. z., se podává, že, byť i ne podle doslovu, tedy přece podle tendence předpisu § 486 c) tr. z. musí výsada § 485, druhé věty tr. z. platiti i pro orgány podniku (odst. 1) i pro osoby samostatně věci dlužníkovy nebo věřitelovy vedoucí (odst. 2 § 486 c) tr. z.). Nebylo by zajisté správné vylučovati z beztrestnosti, příslušející věřiteli, osoby, které jsou činy na jeho straně. Zakládá-li se privilegium to na skutečnosti, že na straně veřitelově jest jeho jednání pouze vydobytím jemu příslušející pohledávky, musí býti též beztrestnými osoby spolupůsobící na jeho činnosti, totiž na dobývání této pohledávky, tak jeho zástupci, úředníci, poslové a jeho právní zástupce (viz Dr. Altmann, Komentář str. 919).

A právě takovou osobou samostatně věci věřitelovy vedoucí byl v souzeném případě obžalovaný K. Sch., neboť podle zjištění napadeného rozsudku dal si, když od R. Sch. nedosáhl zaplacení směnek, postoupiti pro firmy jím zastupované pohledávky a zboží v rozsudku uvedené způsobem tam vylíčeným a vedl takto při tom samostatně věci věřitelských firem ve smyslu § 486 c), odst. 2 tr. z. Podotýká se, že zásadě tu vytýčené neodporuje ani rozhodnutí čís. 1735 Sb. n. s. tr., neboť rozhodnutí to zdůrazňuje na konci důvodů, že v případě tam souzeném nešlo »ani o orgány ani o zástupce věřitelky.«

Jde však nyní o to, jak dlužno vykládati privilegium poslední věty § 485 tr z., a o řešení otázky, zda je při nadržování věřiteli podle § 485 tr. z. spoluvina podle § 5 tr. z. na straně věřitele, jenž zaplacení pohledávky přijal, vyloučena či nikoli.

Slovo »přijme« v § 485, druhá věta tr. z. uvedené nelze vykládati tak přísně, že by zákon stanovil beztrestnost věřitelovu jen pro případ, že mu dlužník nabídl placení sám z vlastního podnětu a že věřitel placení přijal, vždyť pak by bylo ustanovení to téměř ilusorní, neboť, jak život učí, byly by takové případy jen zcela řídké a výjimečné. Při tak úzkém výkladu nebylo by dostatečně přihlíženo k postavení věřitele, který přece nemá k ostatním věřitelům povinností, které oproti nim ukládá zákon dlužníku. Nemá-li tudíž účel zákona a tendence zákonodárcova býti přímo zmařena, sluší zákon vykládati tak, že věřitel je beztrestný ve smyslu druhé věty § 485 tr. z. i tehdy, když dlužníka k činnosti v § 485 tr. z. uvedené »přiměl« (Lammasch-Rittler 5. vydání, str. 329.)

Z téže zásady zjevně vychází i osnova trestního zákona z roku 1926, pokud přiznává beztrestnost věřiteli netoliko když přijme, nýbrž i když požaduje zaplacení nebo zajištění pohledávky jemu příslušející. Zůstanou tedy beztrestnými věřitel nebo jeho orgány atd. (§ 486 c) tr. z.) i tehdy, když upomínkami, žalobami, exekucemi a pod. přiměli dlužníka k placení a pak placení na úkor jiných věřitelů přijali.

Leč s takovýmto řádným vymáháním pohledávek, pohybujícím se v mezích zákonem dovolených, nemá nic společného činnost obžalovaného. S hlediska zákonného předpisu a účelu není totiž lhostejný způsob, jakým se toto vymáhání pohledávky a působení na dlužníka stalo; nesmí se díti prostředky v řádném styku neobvyklými, tedy takovými, jichž užívati jiní slušní věřitelé by se byli uvarovali, ba dokonce prostředky příčícími se přímo dobrým mravům, jako se stalo podle zjištění rozsudkových v souzeném případě, kde stěžovatel přiměl dlužníka R. Sch-a k placení a zajištění pohledávek firem jím zastupovaných tím, že mu slíbil, že nebude ani konkursu ani vyrovnání a že mu bude dodávati dále suroviny a nad to považlivým překvapením docílil, že mu Sch. vydal své skladiště. Za tohoto stavu věci nemůže se stěžovatel dovolávati výsady druhé věty § 485 tr. z. a dlužno proto jeho jednání kvalifikovati jako spoluvinu na přečinu podle § 485 tr. z.

Čís. 5493.

Absorpční zásada §§ 34, 35, 267 tr. zák. platí i pro obor trestů peněžitých bez ohledu na to, zda peněžitý trest je ukládán samostatně či vedle trestu na svobodě.

Nelze se proto domáhati uložení dalšího zvláštního peněžitého trestu na přečin podle § 24 tisk. zák., uložil-li nalézací soud podle § 29 zákona na ochranu republiky vedle trestu na svobodě také trest peněžitý.

Tomu není na závadu různost fondů, do nichž peněžité tresty plynou; fond, jemuž při souběhu trestných činů ohrožených v zákoně peněžitým trestem připadne peněžitý trest uložený podle § 267, odst. 1 tr. zák., jest určen tím zákonným ustanovením, podle něhož je trest uložen.

(Rozh. ze dne 27. ledna 1936, Zm II 513/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Uherském Hradišti ze dne 15. května 1935, jímž byl obžalovaný K. Z. uznán vinným přečinem podle § 24 tisk. zák., přečiny podle §§ 14, čís. 3 a 18, čís. 3 zákona na ochranu republiky, zločinem krádeže podle §§ 171, 174 IIc) tr. z. a přestupkem zpronevěry podle § 461 tr. z., zrušil výrok o trestu, pokud byl obžalovanému uložen vedle trestu na svobodě podle § 29 zák. na ochranu republiky peněžitý trest 100 Kč, v případě nedobytelnosti trest těžkého žaláře 24 hodin, jako zmatečný a uložil obžalovanému podle § 29 zákona na ochranu republiky peněžitý trest částkou 800 Kč, v případě nedobytnosti trest těžkého žaláře 8 dnů.

Důvody:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 11 tr. ř. nelze upříti oprávnění.

Obžalovaný byl uznán vinným zločinem krádeže podle § 171, 174 IIc) tr. z., přečinem podle § 24 tisk. zák., přečinem podle § 14, čís. 3 a § 18, čís. 3 zákona na ochranu republiky a přestupkem zpronevěry podle §§ 183, 461 tr. z. a odsouzen podle § 178 tr. z. za použití § 55 tr. z., se zřetelem na § 35 tr. z. k trestu těžkého žaláře v trvání 4 měsíců a 15 dnů a podle § 29 zák. na ochr. rep. k peněžitému trestu 100 Kč, v případě nedobytnosti k dalšímu trestu těžkého žaláře na 24 hodin.

Zmateční stížnost dovozuje, že touto výměrou trestu vykročil nalézací soud ve dvojím směru ze své moci trestní, a to potud, že neuložil obžalovanému ještě další (zvláštní) peněžitý trest za přečin podle § 24 tisk. zák. a pak, že uložil za přečin zákona na ochranu republiky peněžitý trest 100 Kč, ač podle § 29 zák. na ochr. rep. nejnižší výměra v tom případě činí 200 Kč a pro použití ustanovení § 266 tr. z. nebylo důvodu a soud ho také nepoužil.

Podle § 35, posledního odst. tr. z. má se v případě, že se sbíhá více trestných činů a na některý (nebo některé) z nich je v zákoně určen trest peněžitý, po každé vinníkovi uložiti kromě jiného trestu zákonného tento zvláštní (peněžitý) trest. V souzeném případě sbíhají se tři druhy trestných činů, a to zločin krádeže a přestupek zpronevěry, na něž je v zákoně určen trest na svobodě, přečiny podle zákona na ochranu republiky, na něž je v zákoně určen trest na svobodě a v případě § 29 vedle něho trest peněžitý, a konečně přečin podle § 24 zák. tisk., na který je v zákoně určen trest peněžitý (poněvadž obžalovaný podle trestního lístku nebyl ještě pro přečin podle § 24 tisk. zák. odsouzen, přichází v úvahu první sazba § 24 tisk. zák. pokuta 500 až 5.000 Kč).

Podle ustanovení § 35 (34) tr. z. bylo trest vyměřiti podle zločinu krádeže, na který je v zákoně stanoven nejostřejší trest, a přihlížeti k ostatním trestným činům. Nalézací soud tak učinil a vyměřil podle § 178 tr. z. za použití § 55 tr. z. trest těžkého žaláře v trvání 4 měsíců a 15 dnů. Podle § 29 zák. na ochr. rep. uložil pak nalézací soud vedle trestu na svobodě peněžitý trest ve výši 100 Kč. Zmateční stížnost se nemůže domáhati uložení dalšího zvláštního peněžitého trestu na přečin podle § 24 zák. tisk. Ustanovení § 35, resp. § 267 tr. z., aby na sbíhající se trestný čin, ohrožený v zákoně peněžitým trestem, byl vedle uloženého trestu (hlavního) uložen peněžitý trest, bylo vyhověno tím, že podle § 29 zák. na ochr. rep. byl uložen trest peněžitý. Vzhledem k absorpční zásadě vyslovené v § 34, 35, 267 tr. z. pro ukládání trestů při souběhu trestných činů, není — nehledíc k některým výjimkám zákonem výslovně stanoveným, jako na příklad v § 47 zbroj. nat. (viz rozh. čís. 3902 Sb. n. s.) — možno uložiti více peněžitých trestů. Sbíhá-li se více trestných činů, na něž je v zákoně uložen trest peněžitý, nutno i zde užíti zásady, stanovené v § 267 tr. z. a uložiti trest podle toho z nich, na který je v zákoně určen nejpřísnější trest a pouze při výměře tohoto trestu přihlédnouti k ostatním sbíhajícím se trestným činům. Zásada § 267 tr. z. platí pak stejně v případech, kde peněžitý trest jest ukládán samostatně, jako v případech, kde jest ukládán vedle trestu na svobodě, jako v souzeném případě. Tím, že se peněžitý trest podle § 29 zák. na ochr. rep. ukládá vedle trestu na svobodě, neztrácí tento trest nic ze své povahy peněžitého trestu podle § 240 a) tr. z. a nelze ho proto vylučovati z absorpční zásady při ukládání peněžitých trestů podle § 267, odst. 1 tr. z. Tomu není na závadu ani různost fondů, do nichž plynou peněžité tresty, v souzeném případě peněžitý trest podle § 24 tisk. zák. fondu chudých místa spáchaného činu (§ 241 tr. z.), peněžitý trest podle § 29 zák. na ochr. rep. státní pokladně (§ 29, odst. 2 cit. zák.); touto okolností nemůže býti založena různost povahy těchto peněžitých trestů a odůvodněno ustoupení od zásady v § 267, odst. 1 tr. z. vytčené. Fond, jemuž při souběhu trestných činů ohrožených v zákoně peněžitým trestem, připadne peněžitý trest, uložený podle § 267, odst. 1 tr. z., je určen tím zákonným ustanovením, podle něhož je trest uložen. Sbíhající se trestné činy jsou pouze jakousi přitěžující okolností, k níž soud přihlédne při výměře trestu a nemohou proto míti významu pro otázku, komu připadne peněžitý trest (rozh. víd. sb. č. 485 a 2977).

Nelze tedy zmateční stížnosti státního zastupitelství přisvědčiti, pokud se domáhá uložení dvou peněžitých trestů, a to jednak podle § 29 zák. na ochr. rep., jednak podle první sazby trestní § 24 tisk. zák.

Naproti tomu nelze upříti oprávnění zmateční stížnosti, pokud uplatňuje, že nalézací soud výměrou peněžitého trestu vykročil ze své moci trestní, po případě z mezí svého zaměňovacího práva (viz citaci § 55 tr. z. v rozsudku).

Nalézací soud uložil obžalovanému podle § 29 zákona na ochranu republiky peněžitý trest 100 Kč, v případě nedobytnosti další trest těž-

kého žaláře v trvání 24 hodin. Tímto výrokem porušil nalézací soud zákon, neboť podle § 29 zák. na ochranu republiky je na přečiny podle tohoto zákona stanovena trestní sazba od 200—50.000 Kč, nalézací soud vyměřil však trest peněžitý částkou 100 Kč, aniž byl použil mimořádného práva zmírňovacího, které jediné dovoluje snížiti i peněžitý trest pod nejnižší sazbu zákonnou, a pro jehož použití nebylo v souzeném případě podkladu.

Čís. 5494.

Za těžké důchodkové přestupky jest pokládati jen trestné činy spáchané v úmyslu zkrátiti neb zatajiti daň, jichž trestání náleží do oboru působnosti řádných soudů, pověřených pravomocí ve věcech důchodkových přestupků; u těchto těžkých důchodkových přestupků nemůže nikdy dojíti ku přeměně uložených peněžitých pokut a trestů v náhradní trest na svobodě podle §§ 27 a 28 nař. uh. min. sprav. čís. 800/1916.

Nezaplacení daně z motorových vozidel v předepsané lhůtě zakládá — není-li tu zlého úmyslu — skutkovou podstatu prostého důchodkového přestupku a uložený zaň peněžitý trest je přeměnitelný v náhradní trest na svobodě podle § 28 cit. nař. uh. min. sprav.

O trestnosti lehkých důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční jako jediné příslušné úřady a trestní soudy důchodkové nejsou oprávněny zkoumati zákonitost jejich rozhodnutí po stránce věcné.

(Rozh. ze dne 28. ledna 1936, Zm III 593/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti J. K., obžalovanému z lehkého důchodkového přestupku, vyhověl opravnému prostředku pro zachování právní jednotnosti, podanému generální prokuraturou podle § 441 tr. ř., a vyslovil, že pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Bratislavě jako důchodkového trestního soudu ze dne 26. října 1934, č. j. Tf 533/34-4, potvrzeným rozsudkem vrchního soudu v Bratislavě jako odvolacího důchodkového trestního soudu ze dne 14. prosince 1934, č. j. Tfo I 421/34-6 byl porušen zákon v ustanovení §§ 93 a 101 zák. čl. XI:1909, případně §§ 27 a 28 nařízení býv. uh. ministerstva spravedlnosti č. 800/1916, pokud krajský soud a vrchní soud věcně přezkoumávaly pravoplatná rozhodnutí finančních úřadů.

Důvody:

Okresní finanční ředitelství v Bratislavě uznalo výrokem ze dne 13. června 1933, č. Tr 6946/2-32 a výrokem ze dne 23. září 1933, č. Tr 8460/3-32 J. K. ml. vinným důchodkovým přestupkem podle § 14, odst. 1 zákona ze dne 14. července 1927, č. 116 Sb. z. a n., jehož se dopustil jednak tím, že jako vlastník osobního automobilu, používaného k dopravě po veřejných cestách, nezaplatil za toto vozidlo v předepsané

lhůtě daň z motorových vozidel za platební období od 14. července do 31. prosince 1932, a jednak tím, že nezaplatil daň z motorových vozidel za druhý půlrok 1932 za svoje nákladní auto. Každým z těchto výroků byl mu za to uložen podle věty druhé odst. 1 § 20 cit. zákona peněžitý trest 300 Kč, úhrnem 600 Kč, a vysloveno, že v případě nedobytnosti bude přeměněn podle ustanovení §§ 27 a 28 nařízení býv. uher. ministerstva spravedlnosti čís. 800/1916 v náhradní trest na svobodě.

K odvolání ze dne 7. července a 25. října 1933 generální finanční ředitelství pro Slovensko v Bratislavě rozhodnutími ze dne 23. srpna 1933 č. XIII-6740/4205/1-33 a ze dne 4. prosince 1933 č. XIII-9400/5618-33 napadené výroky z důvodů v nich uvedených potvrdilo a odvolání jako bezdůvodná zamítlo s konečnou platností.

Po bezvýsledném vymáhání peněžitých trestů okresní finanční ředitelství v Bratislavě dožádáním z 21. a 30. srpna 1934, Tr 6946/5-32 a Tr 8460/6-32 podalo krajskému jako důchodkovému trestnímu soudu v Bratislavě návrh podle § 27 citovaného nařízení býv. uher. ministerstva spravedlnosti na přeměnu peněžitých trestů v náhradní tresty uzamčení.

Krajský soud, obeslav obě strany, po veřejném ústním líčení rozsudkem ze dne 26. října 1934, Tf 533/4-34 návrh zamítl. V odůvodnění uvedl, že obě motorová vozidla byla u vyměřovacího úřadu ohlášena, nebyla zatajena a kontrola zdanění nebyla znemožněna ani ztížena. Samo nezaplacení daně není ještě těžký důchodkový přestupek, pro samotné nezaplacení daně není trest na svobodě přípustný a proto návrh, jenž nemá materiálního základu k přeměně peněžitého trestu v trest odnětím svobody, byl zamítnut.

Vrchní soud v Bratislavě jako důchodkový trestní soud odvolací rozsudkem ze dne 14. prosince 1934, č. j. Tfo I 421/6-34 rozsudek prvého soudu na základě 3. odst. § 423 tr. ř. v celém obsahu potvrdil.

Těmito rozsudky krajského soudu a vrchního soudu byl porušen zákon v ustanovení §§ 27 a 28 cit. nařízení býv. uher. ministerstva spravedlnosti č. 800/1916, vydaného podle zmocnění § 101 zák. čl. XI:1909, která přesně určují postup při přeměně nedobytných peněžitých pokut a trestů.

Podle citovaného § 27 návrh na přeměnu nedobytné peněžité pokuty v trest na svobodě má obsahovati: 1. jméno a nacionále odsouzeného; 2. přesné označení zjištěného zákonitého a skutkového stavu; 3. data rozhodnutí a označení úřadu, který je vydal; 4. výši uložené peněžité pokuty, nedobytnou část a důvody nedobytnosti; 5. návrh na přeměnu v trest na svobodě a přisouzení vzniklých útrat.

Působnost důchodkového trestního soudu je pak vymezena v § 28 v ten způsob, že zjišťuje, zda peněžitá pokuta byla uložena finančním úřadem pravoplatně a zda pravidelná exekuce byla bezvýsledná.

Z těchto ustanovení zcela nepochybně plyne, že finanční úřady nejsou povinny předkládati soudu celý spis, nýbrž že stačí, předloží-li rozhodnutí I. a II. stolice, doklad o bezúspěšné exekuci a uvedou-li v návrhu všecky další předepsané údaje. Z této skutečnosti v souvislosti s přesně vytčeným úkolem důchodkového trestního soudu je patrno, že

soudu přísluší, aby přezkoumal návrh jen po stránce formální, ale že není oprávněn zkoumati pravoplatné rozhodnutí úřadů finančních po stránce věcné. Jmenované soudy neomezily se však na přezkoumání pravoplatnosti rozhodnutí finančních úřadů a nedobytnosti peněžité pokuty, jak podle uvedeného předpisu bylo jejich jediným úkolem, nýbrž neoprávněně na podkladě trestního spisu přezkoumaly zákonitost rozhodnutí a řešily otázku daňové povinnosti. Tím však překročily meze svého oprávnění a porušily platnou normu, krytou zákonným zmocněním v § 101 z. čl. XI:1909.

§ 28 cit. nařízení čís. 800/1916 a § 93 zák. čl. XI:1909 byl dále porušen výrokem obou soudů, jímž prohlásily, že rozhodnutí finančních úřadů je nezákonné. Podle odůvodnění rozsudků oba soudy jsou toho názoru, že přeměna peněžitých pokut a trestů v náhradní tresty na svobodě je přípustná pouze u těžkých důchodkových přestupků. Názor ten je mylný.

Podle § 477 instrukce k třicátkovému řádu z r. 1842 rozeznávají se podle povahy, důležitosti a následků důchodkové přestupky těžké a lehké. Toto rozeznávání nemělo by však podle zmíněné instrukce významu pro kompetenci trestati důchodkové přestupky, neboť přestupky obou druhů stíhaly a trestaly orgány správní (§§ 668 a 669 cit. instrukce). Historický vývoj zákonné úpravy trestního důchodkového práva na území bývalého státu uherského po roce 1867 nasvědčuje zřejmě tomu, že uherské zákonodárství v různých stadiích tohoto vývoje stanovilo zásadu, že není-li ve speciální normě předpisu o kompetenci trestati důchodkové přestupky, jsou finanční úřady příslušny k trestání jen menších důchodkových přestupků, při nichž není úmyslu zkrátiti erár, kdežto trestání ostatních důchodkových přestupků náleží do kompetence soudů — původně zvláštních finančních soudů, později určitých soudů řádných, pověřených výkonem pravomoci ve věcech důchodcových přestupků. Podle poslední zákonné všeobecné úpravy o rozdělení kompetence k trestání důchodkových přestupků mezi řádné soudy a finanční úřady, která byla na území bývalého uherského státu provedena zákon. články XI:1909, resp. LIII:1912, náleží — v případě, že příslušný zákon, upravující dotyčnou státní dávku, nemá jiného ustanovení — do kompetence řádných soudů, pověřených výkonem pravomoci v trestních věcech důchodkových, trestání oněch důchodkových přestupků, při nichž je dán úmysl směřující ke zkrácení, resp. poškození eráru, kdežto trestání menších důchodkových přestupků, při nichž takového úmyslu není, patří do kompetence finančních úřadů, jak jde zcela nepochybně na jevo ze spojitosti předpisu § 93 zák. čl. XI:1909 s ustanovením § 101 téhož zákona ve znění § 42 zák. čl. LIII:1912.

Z toho pak plyne, že za těžké důchodkové přestupky dlužno pokládati jen trestné činy spáchané v úmyslu zkrátiti aneb zatajiti daň, jichž trestání náleží do kompetence řádných soudů, pověřených pravomocí ve věcech důchodkových přestupků. U těchto nikdy nemůže dojíti k přeměně uložených peněžitých pokut a trestů v náhradní trest na svobodě podle §§ 27 a 28 nařízení ministerstva spravedlnosti č. 800/1916. Toto ustanovení týká se přeměny peněžitých pokut a trestů uložených finančními

úřady a jestliže tyto jsou příslušny jen k trestání jednoduchých důchodkových přestupků, návrhy na přeměnu mohou se vždy týkati pouze peněžitých trestů uložených na prosté důchodkové přestupky, avšak nikdy trestů za přestupky těžké.

Prvá věta odst. 1 § 20 zákona č. 116/1927 Sb. z. a n. kvalifikuje jako těžký důchodkový přestupek jakékoli zkrácení nebo zatajení daně z motorových vozidel a stanoví na ně peněžitý trest v pěti až dvacetinásobku zkrácené daně. Podle druhé věty tohoto ustanovení všecky jiné přestupky tohoto zákona — tedy takové, u nichž nejde o zkrácení aneb zatajení daně, resp. kde nelze takový úmysl zjistiti — trestají se peněžitým trestem od 10 do 2000 Kč. Platí-li na Slovensku podle odst. 2 § 20 cit. zákona o stíhání přestupků zákona o silničním fondu třicátkové řády z r. 1754 a 1788 s instrukcí z r. 1842 a zák. čl. XI:1909 se všemi změnami a dodatky, pak z toho a s ohledem na to, co bylo svrchu uvedeno, plyne, že těmito jinými přestupky jsou jednoduché přestupky důchodkové, jak je má na mysli § 25 cit. nařízení ministerstva spravedlnosti, a že k jich trestání jsou povolány úřady finanční.

Jestliže pak § 14, odst. 1 zákona č. 116/1927 Sb. z. a n. ukládá poplatníkovi povinnost zapraviti daň z motorových vozidel před použitím vozidla, a to najednou na rok nebo šest měsíců, zanedbání této zákonité povinnosti jest jiným přestupkem, jak jej uvádí druhá věta odst. 1 § 20 zákona, tedy jednoduchým přestupkem důchodkovým, ježto při řádném jinak splnění ohlašovací povinnosti podle odst. 1 § 16 cit. zákona nelze v tomto zanedbání spatřovati nějaké úmyslné zkrácení aneb zatajení daně.

Za tohoto zákonného stavu nezaplacení daně z motorových vozidel v předepsané lhůtě zakládá při nedostatku zlého úmyslu skutkovou podstatu jednoduchého důchodkového přestupku a zaň uložený peněžitý trest jest přeměnitelný v náhradní trest na svobodě podle § 28 nařízení býv. uher. ministerstva spravedlnosti č. 800/1916.

O trestnosti těchto lehkých přestupků důchodkových rozhodují výlučně úřady finanční jako jediné příslušný úřad a ze žádného zdroje trestního práva důchodkového nelze vyvoditi, že by trestní důchodkové soudy byly oprávněny zkoumati zákonitost takových rozhodnutí. Prohlásily-li oba soudy rozhodnutí finančních úřadů za nezákonné, osvojily si pravomoc jim nepříslušející, neboť šlo o prostý — a nikoli těžký — důchodkový přestupek. Rozhodly-li příslušné finanční úřady v oboru své výlučné příslušnosti, nepříslušelo soudům, aby toto rozhodnutí braly v pochybnost a osvojovaly si kasační právo, pro něž neměly v žádné právní normě opory.

Čís. 5495.

Súd porušil zákon v ustanovení § 5, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., uznal-li obžalovaného vinným trestným činom proti cti na žalobu společnosti obchodného práva.

(Rozh. zo dňa 28. januára 1936, Zm III 594/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Ch. pre prestupok pomluvy vyhovel opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p. a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom okresného súdu v Turč. Sv. Martine zo dňa 13. marca 1934, č. j. T 1301/33-7, potvrdeným rozsudkom krajského súdu zo dňa 15. novembra 1934, č. j. To 395/34-11, bol porušený zákon v ustanovení § 5, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., pokiaľ týmto rozsudkom bol obžalovaný odsúdený tiež k súkromnej obžalobe firmy »V., spoločnosť pre stavbu silníc Ž.«; najvyšší súd zároveň podľa § 442, odst. 7 tr. p. zrušil túto časť uvedených rozsudkov a podľa § 326, č. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného od obžaloby podanej naňho pre prestupok podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. firmou »V., spoločnosť pre stavbu silníc Ž.«.

Z dôvodov:

Dňa 2. novembra 1933 došla k okresnému súdu v Turč. Sv. Martine spoločná obžaloba Ing. J. S. a firmy »V., spoločnosť pre stavbu silníc Ž.«, ako hlavných súkromných žalobcov, na J. Ch. pre prestupok pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., spáchaný dňa 26. septembra 1933 výrokom vytýkajúcim neodbornú prácu pri asfaltovaní ulice, prevádzanom spoločne Ing. J. S. a firmou V.«

Na základe tejto obžaloby vyniesol menovaný okresný súd po prevedenom pojednávaní dňa 13. marca 1934 rozsudok, ktorým uznal obžalovaného vinným prestupkom pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý spáchal tým, že koncom septembra 1933 vo V. u prítomnosti viacerých kritizoval asfaltovanie ulice, ktoré prevádzal Ing. S. z V. a firma V. zo Ž., pri čom sa vyslovil o tomto asfaltovaní, že je to fušerstvo, tedy niekomu na cti ublížil tým, že pred treťou osobou o ňom uviedol skutočnosť, ktorá by ho mohla znížiť v obecnom mienení.« Vedľa výroku o treste uvádza rozsudok ten ďalej, že »podľa §§ 479 a 480 tr. p. je obžalovaný povinný behom 15 dní od pravoplatnosti rozsudku pod exekúciou zaplatiť súkr. žalobníkom trovy pravotné a svedečné v obnose 378 Kč.«

Na odvolanie obžalovaného krajský súd v Banskej Bystrici ako odvolací súd rozsudkom zo dňa 15. novembra 1934 rozsudok prvostupňového súdu na základe § 554, odst. 2 tr. p. potvrdil a zároveň odsúdil obžalovaného, aby podľa § 480 tr. p. zaplatil do 15 dní pod ťarchou exekúcie »súkromným žalobcom Ing. J. S. a firme »V.« k rukám ich právneho zástupcu na apelačných pravotných trovách čiastku 156 Kč.«

V dôvodoch tohoto svojho rozsudku uvádza odvolací súd: »Krajský súd síce zbadal, že okresný súd mal jednanie obžalovaného kvalifikovať ako dvojnásobný prestupok pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., lebo obidvaja súkromní žalobcovia boli tvrdením obžalovaného na svojej cti dotknutí a obaja tiež včas podali návrh na potrestanie obžalovaného; ponevač však rozsudok prvého súdu v neprospech obžalovaného nebol napadnutý, musel krajský súd v tomto smere prvostupňový rozsudok ponechať netknutým.«

Na základe uvedeného je patrné, že oba menované súdy uznaly obžalovaného vinným prestupkom pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. aj na základe obžaloby firmy »V. spoločnosť pre stavbu silníc Ž.«, že sa to síce neprejavilo vo výroku o kvalifikácii trestného činu obžalovaného, že to však malo vliv na určenie útrat trestného pokračovania, lebo obidva súdy pri určení útrat právneho zastúpenia prihliadly k ustanoveniam § 7 vlád. nar. č. 95/1923 Sb. z. a n.

Týmto postupom a rozhodovaním porušily však súdy zákon v ustanovení § 5, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., ktorý výčetmo uvádza, kto krome fyzických osôb požíva tiež ochrany cti podľa tohoto zákona a tedy kto je krome fyzických osôb oprávnený k súkromnej žalobe pre trestný čin podľa tohoto zákona (§ 15, odst. 1 cit. zák.). Medzi týmito oprávnenými k súkromnej obžalobe nie sú uvedené obchodné a priemyselné podniky, lebo tieto neľze zahrnúť ani pod pojem »korporácií zákonom uznaných.« To plynie bezpochybne aj z dôvodovej zprávy ústavnoprávneho výboru poslaneckej snemovne Národného Shromaždenia k osnove tohoto zákona, ktorá výslovne uvádza, že vládny návrh zákona priznával ochranu cti aj spoločnostiam práva obchodného, čo však menovaný výbor nepovažoval za nutné a vrátil sa k zákonnému stavu, ktorý tu bol podľa § 492 tr. zák. driev rak., ktorému aj prispôsobil znenie osnovy tak, ako sa neskoršie aj stala zákonom.

Firma »V.« ako spoločnosť obchodného práva vôbec nepožíva ochrany cti a nemôže byť ani predmetom trestného činu proti bezpečnosti cti.

Podľa toho, čo bolo uvedené, nebol zisteným činom obžalovaného spáchaný prestupok pomluvy na škodu firmy »V., spoločnosť pre stavbu silníc Ž.« Preto najvyšší súd vyhovel opravnému prostriedku, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p.

Čís. 5496.

Preskúmal-li sborový súd ako súd odvolací sám svoje usnesenie, porušil zákon v ustanoveniach § 378, odst. 3, § 556, odst. 1 tr. p. a zavinil zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p.

Ustanovenie § 323, odst. 1 tr. p. prepokladá upustenie od obžaloby podľa zákona učinené, t. j. v takom období pokračovania, kedy s ním zákon spojuje ešte vliv na rozhodnutie súdu práve v tomto ustanovení zákona stanovený.

Upustil-li súkromný žalobca proti ustanoveniu § 19, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. od obžaloby teprv na odvolacom hlavnom pojednávaní, nemôže byť na základe tohoto jeho prejavu trestné pokračovanie zastavené.

(Rozh. zo dňa 28. januára 1936, Zm III 596/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. P. pre prestupok pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. vyhovel opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., a vyslovil, že pravoplatným usnesením krajského súdu v Nitre zo dňa 29. marca 1935, č. To 76/35, pokiaľ ním bolo pozbavené platnosti usnesenie tohože súdu v tejže veci, vynesené na hlavnom pojednávaní odvolacom dňa 9. marca 1935, bol porušený zákon v usta-

novení § 378, odst. 3 tr. p. v znení zák. čís. 1/1920 Sb. z. a n. a v ustanovení § 556, odst. 1 tr. p.; ďalej vyslovil najvyšší súd, že usnesením tohože súdu vyneseným na hlavnom odvolacom pojednávaní dňa 9. marca 1935, ktorým bol rozsudok prvostupňového súdu zrušený a trestné pokračovanie proti E. P. bolo zastavené na základe upustenia od obžaloby súkromných žalobcov, bol porušený zákon v ustanovení § 19 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a § 323 tr. p.; v dôsledku toho zrušil najvyšší súd na základe § 442, odst. 7 tr. p. a z dôvodu zmätočnosti podľa § 384 , č. 4 tr. p. usnesenie krajského súdu zo dňa 29. marca 1935 v tej časti, ktorou bolo usnesenie tohože súdu zo dňa 9. marca 1935 platnosti zbavené. Inak nemalo usnesenie najvyššieho súdu účinku pre strany.

Dôvody:

E. P. bol rozsudkom okresného súdu v Nitre č. T 1091/34 zo dňa 29. januára 1935 odsúdený pre prestupok pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., spáchaný na úkor mestských úradníkov a zamestnancov mesta N., s použitím § 21 prestupkového zákona na 3000 Kč peňažitého trestu, ktorý v prípade nevymožiteľnosti má sa premeniť na uzamknutie v trvaní 30 dní.

Na hlavnom odvolacom pojednávaní, konanom na základe odvolania verejného žalobcu a obžalovaného dňa 9. marca 1935 pred odvolacím senátom krajského súdu v Nitre, prehlásil verejný žalobca, že bere obžalobu povereníka štátneho zástupcu späť, lebo súkromní žalobcovia nedali zmocnenie ku stíhaniu obžalovaného, a že netrvá na jeho potrestaní.

Obžalovaný na dotaz predsedu prehlásil, že inkriminované výroky ľutuje, späť ich bere a je ochotný toto prehlásenie uverejniť v miestnych novinách »N. S.« a »N. L.« a že súhlasí, aby opis zápisnice odvolacieho pojednávania bol zaslaný obecnému úradu mesta N. Zástupca súkromných žalobcov a mesta N. potom prehlásil, že obžaloby bere späť a súhlasí s tým, aby trestné pokračovanie proti obžalovanému bolo zastavené so súčasným zrušením prvostupňového rozsudku.

Po týchto prejavoch strán krajský súd ako súd odvolací vyniesol usnesenie, ktorým prvostupňový rozsudok zrušil a trestné pokračovanie proti obžalovanému na základe § 323 tr. p. zastavil, uvedúc v usnesení ako dôvod: »lebo súkromní žalobcovia vzali obžalobu späť a súhlasili so zrušením prvostupňového rozsudku.«

Súkromný žalobca dr. Š. H. napadol toto usnesenie podaním zo dňa 22. marca 1935, v ktorom jednak žiada o opravu zápisnice o hlavnom odvolacom pojednávaní, jednak vytýka nezákonnosť postupu odvolacieho súdu dotyčne zrušenia prvostupňového rozsudku a zastavenia trestného pokračovania.

Odvolací súd, ačkoľvek toto podanie bolo opozdené a zákonom vylúčené, usnesením zo dňa 29. marca 1935 nevyhovel síce žiadosti o opravu zápisnice, ale vyhovujúc výtke o nezákonnosti postupu, pozbavil vlastné usnesenie zo dňa 9. marca 1935 platnosti a nariadil nové odvolacie hlavné pojednávanie.

Týmto postupom porušil odvolací súd zákon v neprospech obžalovaného. § 378. odst. 3 v znení zák. č. 1/1920 Sb. z. a n. stanoví, že usnesenie sborového súdu preskúmavá vrchný súd. Preskúmal-li tedy sborový súd sám svoje usnesenie a toto — na základe podania súkromného žalobcu, ktoré nazýva žiadosťou — pozbavil platnosti, porušil zákon v horecitovanom ustanovení trestného poriadku a prekročil tak obor svojej pôsobnosti, čím zavinil zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p. Krome toho preskúmanie usnesenia sborového súdu ako súdu odvolacieho je vylúčené § 556, odst. 1 tr. p., podľa ktorého je sťažnosť proti takému usneseniu neprípustná a krajský súd tedy porušil svojím rozhodnutím zákon i v ustanovení § 556, odst. 1 tr. p.

Bolo preto treba opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podanému generálnou prokuratúrou vyhoveť a vysloviť, že zákon bol porušený v uvedených miestach zákona, zároveň však, ponevač usnesenie toto holo v neprospech obžalovaného, lebo ním ožil zrušený prvostupňový odsudzujúci rozsudok a bolo nariadené ďalšie trestné pokračovanie proti obžalovanému, ktoré bolo už proti nemu zastavené, bolo treba v smysle § 442, odst. 7 tr. p. a z dôvodu zmätku podľa § 384, č. 4 tr. p. vadné usnesenie zrušiť a ponechať v platnosti usnesenie zo dňa 9. marca 1935.

§ 19, odst. 1. zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. stanoví, že súkromný žalobca môže upustiť od stíhania, len pokiaľ súd prvej stolice nepočal vyhlasovať rozsudok. Keď súkromní žalobcovia upustili od obžaloby na odvolacom hlavnom pojednávaní, stalo sa tak v takom období trestného pokračovania, kedy rozhodnutie súdu týmto prehlásením žalobcov v smysle horecitovaného zákonného ustanovenia nemohlo už byť obmedzené a nemohlo tedy ani slúžiť toto prehlásenie strán za základ k rozhodnutiu podľa § 323, odst. 1 tr. p., ktoré predpokladá upustenie od obžaloby podľa zákona učinené, tedy učinené v takom období pokračovania, kedy s ním zákon spojuje ešte vliv na rozhodnutie súdu práve v § 323 tr. p. stanovený.

Keď odvolací súd prez to prvostupňový odsudzujúci rozsudok zrušil a trestné pokračovanie na základe § 323 tr. p. zastavil pre zpäťvzatie obžaloby stranami, porušil zákon v tomto jeho ustanovení ako i v ustanovení § 19 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Ponevač však usnesenie bolo v prospech obžalovaného, nemá prítomné rozhodnutie v tejto časti pre strany účinku.

Čís. 5497.

Ustanovením § 66, odst. 1 tr. zák., že pokus zločinu alebo prečinu má byť trestaný miernejšie než dokonaný čin, nie je stanovená žiadna zvláštna nižšia sadzba na pokus zločinu alebo prečinu, menovite nie je vyslovené, že by najvyššia výmera trestu za pokus zločinu alebo prečinu nesmela presahovať spodnú hranicu trestnej sadzby stanovenej zákonom na dokonaný zločin alebo prečin.

(Rozh. zo dňa 28. januára 1936, Zm III 598/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. M., obžalovanému z pokusu zúmyselného zabitia podľa § 279 tr. z. a i., zmätočnú sťažnosť obžalovaného a jemu ustanoveného obhájcu čiastočne zamietol a čiastočne odmietol.

Z dôvodov:

Obžalovaný a jemu ustanovený obhájca ohlásili proti rozsudku porotního súdu zmätočnú sťažnosť čo do výšky trestu. Zároveň prehlásil obžalovaný, že trest ihneď nastúpi.

V písomnom odôvodnení tejto zmätočnej sťažnosti vytýkajú sťažovatelia, že porotný súd vymeral obžalovanému pre pokus zločinu úmyselného zabitia človeka proti ustanoveniu trestného zákona trest 12 ročnej káznice, nakoľko v smysle § 66 tr. z. mal mu byť trest vymeraný nižšie trestnej sadzby, stanovenej na dokonaný čin, a to následkom poľahčujúcich okolností, na ktoré zmätočná sťažnosť poukazuje, v miere zníženej, s upotrebením zmierňovacieho ustanovenia trestného zákona.

Ponevač sťažovatelia nenamietajú v zmätočnej sťažnosti, že by bol porotný súd aj v tom porušil zákon, že nevymeral obžalovanému trest za použitia § 92 tr. z., a ponevač obžalovaný po ohlásení zmätočnej sťažnosti prehlásil, že chce trest ihneď nastúpiť, a tým prejavil, že sa spokojuje s druhom uloženého trestu, neľze hľadiac na obsah odôvodnenia zmätočnej sťažnosti vykladať ju inakšie, než že sťažovatelia hore uvedenou výtkou chcú uplatňovať vecný dôvod zmätočnosti podľa 2. bodu § 385 tr. p. Zmätočná sťažnosť v tomto smere je bezpodstatná.

Zločin úmyselného zabitia človeka sa trestá, je-li dokonaný, podľa § 279 tr. z. trestom káznice od 10—15 rokov. Predpisom 1. odst. § 66 tr. z. je len vo všeobecnosti ustanovené, že pokus zločinu alebo prečinu má byť trestaný miernejšie než dokonaný čin. Ale tým nie je stanovená žiadna zvláštna nižšia sadzba na pokus zločinu alebo prečinu a menovite nie je vyslovené, že by najvyššia výmera trestu za pokus zločinu alebo prečinu nesmela presahovať spodnú hranicu trestnej sadzby, stanovenej zákonom na dokonaný zločin alebo prečin.

Že opačný náhľad sťažovateľov je omylný, vychádza z ustanovenia 2. odst. § 66 tr. z., ktorý výslovne uvádza, že trest za pokus ľze uložiť i pod najnižšou hranicou trestnej sadzby. Porotný súd preto neprekročil pri výmere trestu obžalovanému medze sadzby stanovenej zákonom a rozsudok tedy netrpí vadou, ktorá by tvorila vytýkaný zmätok.

Čís. 5498.

Ustanovení § 463 tr. zák. se vztahuje i na manžely rozvedené, sejdou-li se znovu po rozvodu a žijí ve společné domácnosti. Skutek je posuzovati podle tohoto ustanovení i tehdy, byla-li věc odňata z úschovy osoby třetí, s pachatelem ve společné domácnosti nežijící.

Žádost za stíhání pro tento přestupek je podati u soudu v preklusivní lhůtě § 530 tr. zák.

(Rozh. ze dne 29. ledna 1936, Zm I 1319/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného B. M. do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 27. září 1935, pokud jím stěžovatelka byla uznána vinnou přestupkem krádeže podle § 460 tr. zák., zrušil rozsudek prvého soudu v napadané odsuzující části jako zmatečný a zprostil obžalovanou podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby, že v neznámý den v roce 1934 v Liberci odňala pro svůj užitek z držení a bez přivolení A. M. oblek, sportovní boty, 3 košile, 2 punčochy a 10 ponožek, vše v úhrnné ceně asi 1500 Kč, tudíž cizí movité věci v hodnotě nepřevyšující 2000 Kč, čímž prý spáchala přestupek krádeže podle § 460 tr. z.

Důvody:

Proti výroku odsuzujícímu stěžovatelku pro přestupek krádeže podle § 460 tr. z. zmateční stížnost dovolávajíc se číselně důvodu zmatečnosti č. 10 § 281 tr. ř. právem namítá, že nalézací soud po právní stránce pochybil uznav, že ustanovení § 463 tr. z. o krádežích a zpronevěrách mezi manžely nebo blízkými příbuznými žijícími ve společné domácnosti nemá zde místa, poněvadž v době, kdy obžalovaná odcizila svému manželu věci, o něž jde, bylo manželství již soudně rozvedeno, třebaže se manželé M-ovi po rozvodu zase sešli a bydleli ve společné domácnosti.

Tento názor, jejž napadený rozsudek ostatně nijak blíže neodůvodňuje, nemá však opory ani v doslovu § 463 tr. z., jenž mluví o krádežích a zpronevěrách spáchaných mezi manžely, (rodiči nebo mezi sourozenci), dokud žijí ve společné domácnosti, aniž činí výjimku pro případ, že manželství bylo rozvedeno, — ani v duchu a účelu tohoto zvláštního předpisu zákona, uváží-li se zejména, že rozvodem od stolu a lože podle §§ 103 až 109 obč. zák. manželství se nezrušuje, nýbrž (jinak než při rozluce) trvá dále (srovn. plenární rozhodnutí č. 6936 Sb. n. s. civ.) a že účinky rozvodu mohou býti odčiněny již pouhým návratem soudně rozvedených manželů k soužití (§ 110 obč. zák., srovn. plenární usnesení č. 7622 Sb. n. s. civ.). S tohoto hlediska není tudíž překážky, aby čin obžalované nebyl posuzován podle § 463 tr. z. Tomu nevadí ani skutečnost, že odcizené věci nebyly ve společném bytě, nýbrž v uschování jinde, neboť podle § 463 tr. z. rozhoduje jen, zda osoba, jíž odcizená věc náleží, je manželem nebo blízkým příbuzným pachatelovým a žije s ním ve společné domácnosti. Za těchto předpokladů je skutek posuzovati podle § 463 tr. z. i tehdy, byla-li věc odňata z úschovy osoby třetí, ve společné domácnosti s pachatelem nežijící (srovnej rozh. č. 4195 sb. víd. nejvyššího soudu). Nalézacímu soudu nelze přisvědčiti, ani pokud podotýká, že jde v souzeném případě vlastně o podvod a nikoliv o krádež, protože stěžovatelka předstírala bytné, že ji pro věci posílá muž, neboť tím si stěžovatelka jen zjednala přístup do cizího bytu, kde pak mužovy věci z jeho kufru o své újmě odňala, tedy nepřiměla bytnou lstivým předstíráním k tomu, aby jí věci vydala.

Nalézací soud je na omylu, i pokud má za to, že ani s hlediska ustanovení § 463 tr. z. nic nebrání odsouzení obžalované pro přestupek podle § 460 tr. z., jímž byla uznána vinnou, poněvadž prý z toho, že se

stěžovatelčin manžel připojil k trestnímu řízení jako soukromý účastník, je vidno, že žádá, aby jeho manželka byla potrestána. Přestupek podle § 463 tr. z. je deliktem soukromožalobním, neboť § 463 tr z. ustanovuje, že tento přestupek může býti trestán jen, zažádala-li o to hlava rodiny. Podle prvé věty § 530 tr. z. není v případech, v nichž trestní soud smí přečin nebo přestupek stíhati jen k žádosti zúčastněné osoby (soukromého obžalobce), ten, kdo je po zákonu oprávněn podati tuto žádost, již k tomu oprávněn, nežaloval-li po šest neděl od doby, co o trestném činu nabyl vědomosti. Podle obsahu spisů podal stěžovatelčin manžel A. M. dne 16. června 1934 u státního zastupitelství trestní oznámení na svou manželku mezi jiným též pro skutek, o nějž jde, takže je nepochybné, že tehdy již o něm věděl. Prohlásil-li pak A. M. teprve dne 21. srpna 1934, byv soudem vyslechnut jako svědek, že trvá na trestním oznámení, bere jeho obsah za svou svědeckou výpověď a že se připojuje k trestnímu řízení jako soukromý účastník, je zřejmo, že i kdyby v tom bylo možno spatřovati žádost hlavy rodiny ve smyslu § 463 tr. z., nebylo A. M. u soudu o potrestání stěžovatelky za onu krádež zažádáno v žalobní lhůtě šestinedělní, stanovené první větou § 530 tr. z. (srovn. rozh. č. 4280 Sb. n. s.). Jak zrušovací soud vyslovil a odůvodnil v nálezu uveřejněném pod č. 3046 Sb. n. s., nestačí k zachování práva žalobního podle § 530 tr. z. návrh na stíhání činu (z úřední moci) u státního zastupitelství, nýbrž je třeba (§ 46 tr. ř.), aby byl dotčený projev učiněn přímo u soudu, a to podle § 530 tr. z. ve lhůtě šestinedělní; oním návrhem se neodkládá ani nestaví běh preklusivní šestinedělní lhůty § 530 tr. z.

Podle toho, co uvedeno, nastala v souzeném případě s hlediska § 463 tr. z. prekluse práva žalobního (t. zv. subjektivní promlčení) podle § 530 tr. z. a je tu tedy okolnost, pro kterou skutek již nemůže býti stíhán. Pominuv tuto okolnost, zatížil nalézací soud svůj rozsudek v dotčené části zmatkem podle č. 9 b) § 281 tr. ř.

Čís. 5499.

Bol-li predmetom obžaloby a rozsudkov nižších súdov len jednonásobný prečin ťažkého poškodenia na tele, spáchaný na jednej osobe, nie je druhá osoba »poškodenou« v smysle § 13, odst. 6 tr. p. a nie je oprávnená použiť opravných prostriedkov, aj keď sa rozsudky v dôvodoch pre súvislosť dotýkajú jej poranenia, ktoré utrpela pri tejže príležitosti.

Riadič motorového vozidla nemôže sa k beztrestnosti svojho konania, ktorým ohrožuje bezpečnosť iných, dovolávať toho, že predpokladal alebo mohol predpokladať ich opatrnosť, keď sám zavčas a v dostatočnej miere neučiní, čo bolo s jeho strany k odvráteniu nebezpečenstva potrebné, a spoľahne sa práve len na opatrnosť ohrožených osôb.

Príčinná súvislosť, založená už tým, že riadič nezmiernil včas rychlosť svojho vozidla, nebola odstránená ani pretrhnutá tým, že ohrožením osôb, spôsobené už rychlou jazdou riadičovou, bolo prípadne ešte zvýšené ich ďalším chovaním.

(Rozh. zo dňa 30. januára 1936, Zm III 557/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. B., obžalovanému z prečinu ťažkého poškodenia na tele z nedbalosti podľa § 310, odst. 2 tr. z., vyniesol rozsudok, ktorým zmätočnú sťažnosť podanú Ľ. V. odmietol; vyhovel však zmätočnej sťažnosti M. V-ovej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. por., zrušil rozsudky súdov nižších stolíc v celom obsahu a uznal obžalovaného vinným prečinom ťažkého poškodenia na tele z nedbalosti podľa § 310, odst. 2 tr. z., ktorý tak spáchal, že dňa 27. augusta 1934 na hradskej medzi I. a T. ako riadič auta z povolania, vedúc po klzkej hradskej auto rychlosťou 40—50 km za hodinu, ačkoľvek v jazdnej dráhe boli na krátku vzdialenosť 40 krokov 2 ľudia, tedy takou rychlosťou, ktorej za týchto okolností nebol pánom, a nezvoľniac ju zavčas primerane tak, aby bezpečnosť osôb v jazdnej dráhe nebola ohrožená, tedy nedbalosťou a porušením pravidiel svojho povolania, totiž predpisu § 12, odst. 2 a 3 (posl. prípad) vlád. nariadenia č. 107/1932 Sb. z. a nar. zachytil autom Ľ. V. a M. V-ovú a spôsobil tejto ťažké poškodenie na tele v trvaní viac než 8 dní.

Z dôvodov:

Proti odvolaciemu rozsudku, ktorým bol potvrdený oslobodzujúci rozsudok súdu prvej stolice, podali zmätočnú sťažnosť náhradní súkromní žalobcovia Ľ. V. a M. V-ová. Prvý z nich nie je k podaniu zmätočnej sťažnosti oprávnený. Predmetom obžaloby, hoci je v nej zbytočne uvedené, že obžalovaný aj Ľ. V-ovi spôsobil zranenie ťahké do 8 dní zhojiteľné, je iba jednonásobný prečin ťažkého poškodenia na tele a vzťahuje sa tedy obžaloba zreteľne len na ten čin obžalovaného, ktorým spôsobil M. V-ovej zranenie ťažké viac ako 8 dní trvajúce. Aj keď sa rozsudky v dôvodoch pre súvislosť dotýkajú zranenia Ľ. V., je ich predmetom v právnom smysle iba trestný čin jednonásobného prečinu ťažkého poškodenia na tele, založený zranením M. V-ovej; z činu týmto výsledkom určeného nebolo však poškodené žiadne právo Ľ. V., ktoré by bolo chránené trestným zákonom, nie je tedy v trestnom pokračovaní zavedenom len pre trestný čin spáchaný na M. V-ovej poškodeným ve smysle § 13, odst. 6 tr. por. a nie je preto ani oprávnený prevziať zastúpenie obžaloby ako náhradný súkromný žalobca v smysle §§ 42 a nasl. tr. por. a zvlášte podľa § 52, odst. 2 tr. por. použiť opravného prostriedku zmätočnej sťažnosti. Zmätočná sťažnosť Ľ. V. bola tedy odmietnutá podľa § 434, odst. 3 tr. por. ako podaná od osoby neoprávnenej.

Pokiaľ je zmätočná sťažnosť poškodenej M. V. založená na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. por., bolo jej priznané plné oprávnenie. Vrchný súd zistil, že obžalovaný išiel autom rychlosťou 40—50 km v hodine, tým je implicite podľa jednoduchého výpočtu zistené, že 1 km ušiel pri tejto rychlosti najneskoršie za 90 vterín (zodpovedá rychlosti 40 km) a že za jednu vterinu tedy urazil najmenej 11 m. Ďalej je vrchným súdom zistené, že na vzdialenosť 40 krokov zbadal obžalovaný Ľ. a M. V-ových, ktorí v tej dobe práve prechádzali hradskú a boli na prostriedku. Je zistené, že obžalovaný prez to pokračoval v jazde ďalej; ponevádž vrchný súd vytknul zvlášť len závažné okolnosti, inak prijímajúc

skutkový stav zistený súdom prvej stolice, v tomto však je zrejme prijaté za správne zodpovedanie obžalovaného, ktorý udal, že keď ľudí na uvedenú vzdialenosť zbadal, dal znamenie klaksonom a na vzdialenosť asi 20 krokov dal znovu signál a v tom aj zabrzdil, treba považovať aj za zistené, že obžalovaný nebrzdil ihneď, keď na uvedenú, pri rychlosti 40—50 km za hodinu celkom krátku vzdialenosť 40 krokov videl pred sebou uprostred hradskej prechádzať dvoch ľudí, ale že išiel až na vzdialenosť 20 krokov uvedenou nezmenšenou rychlosťou. Z výpovedí samého obžalovaného však súd prvej stolice uviedol a tým aj prijal za zistené a vrchný súd to prevzal, že cesta bola veľmi mokrá a preto brzda nereagovala.

Za týchto okolností nemohol a nesmel obžalovaný beztrestne už hneď od toho momentu, kedy spozoroval uprostred silnice dvoch prechádzajúcich ľudí na krátku vzdialenosť 40 krokov, pokračovať v jazde rychlosťou 40—50 km, pri ktorej sa musel k ľuďom dostať ani nie za 3 vteriny, tedy za celkom krátku dobu; pri nej by ani za normálneho stavu cesty nemohol s istotou počítať s tým, že v tejto rychlosti auta predíde prechádzajúcich chodcov bez ohrozenia ich bezpečnosti. Na mokrej silnici nesmel sa spoľahnúť na to, že prípadne, keď bude treba, zabrzdí účinne v poslednej chvíli, lebo ako šofér z povolania musel vedieť, že brzdy nielen že nefungujú na mokrej silnici dosť bezpečne, ale naopak prudkým zabrzdením sa nebezpečie pre okoloidúcich ešte zvyšuje prípadným smykom. Keďže sám vrchný súd uznáva, že manželia V-oví mali dosť príležitosti a času cestu pre auto uvoľniť, lebo išlo tu len o 2—3 urýchlene vykonané kroky, vychádza z toho, že ani podľa jeho názoru nebola situácia taká, že by bol mohol obžalovaný počítať aspoň so stejnomerným ďalším konaním chodcov, ktorí mu boli v ceste prekážkou, ale že by z ich strany bolo bývalo aj pri pravidelnom priebehu treba krokov urýchlene vykonaných, teda aktívneho konania samých ohrozených osôb, aby ony odvrátily nebezpečenstvo, ktoré im z rychlej jazdy auta bezprostredne hrozilo. Niet pochybnosti, že riadič auta nemôže sa k beztrestnosti takého svojho konania, ktorým on ohrožuje bezpečnosť iných, dovolávať toho, že predpokladal alebo mohol predpokladať ich opatrnosť, dokonca v miere zvlášť zvýšenej, keď naopak sám zavčas a v dostatočnej miere neučiní, čo by k odvráteniu nebezpečenstva bolo s jeho strany potrebné, a spoľahne sa práve len na opatrnosť osôb ohrozených. V súdenom prípade sbeh okolností činil nutným, aby obžalovaný ihneď po spatrení chodcov v jazdnej dráhe na krátku vzdialenosť pri mokrej silnici zmiernil bezodkladne rychlosť jazdy na takú mieru, aby bol jej pánom k bezpečnému a včasnému zastaveniu auta alebo ku správnemu obídeniu chodcov v jazdnej dráhe v tom prípade, že by oni vlastnou opatrnosťou — urychleným vzdialením sa z jazdne dráhy — sami nezaistili svoju bezpečnosť. Toto obžalovaný podľa zistení neurobil, ale brzdil až na takú vzdialenosť, pri ktorej v danej situácii pánom rychlosti byť nemohol a nebol, a porušil tak v svojom povolaní predpisy § 12, odst. 2 a 3 posl. prípad vládneho nariadenia č. 107/1932 Sb. z. a n. Keďže pri náležitej opatrnosti bol by to aj musel predvídať, že auto neovládne, konal nedbale, nehľadiac na nebezpečie ohrozenia ľudí v jazdnej dráhe rychlou jazdou auta.

Pri tomto právnom posúdení jeho nedbalosti už v tom stadiu priebehu, ktorý vrchný súd poznačuje ako jeho prvú fázu, je vlastne bezvýznamné, čo sa stalo v t. zv. druhej fáze, kedy obžalovaný zbadal, že manželia V-ovi namiesto aby uvoľnili cestu, ťahajú jeden druhého na tú, druhý na onú stranu hradskej. Kauzálna súvislosť medzi konaním obžalovaného a nastalým úrazom poškodenej započala už vtedy, kedy obžalovaný bol v smysle toho, čo bolo vyše uvedené, po spatrení prekážky v jazdnej dráhe povinný zmierniť rychlosť svojej jazdy na takú mieru, aby bol jej pánom. V tejto chvíli pri vzdialenosti 40 krokov neboli ľudia na silnici takou prekážkou, ktorá by sa mu vyskytla v jazdnej dráhe tak bezprostredne a nenadále, že by nemohol nebezpečie zavčas odstrániť alebo aspoň na najmenšiu mieru obmedziť; vstúpenie chodcov do jazdnej dráhy na takú vzdialenosť preto obžalovaného neexkulpuje. Kauzálna súvislosť založená už tým, že obžalovaný nezmiernil rychlosť na vzdialenosť 40 krokov, nebola potom odstránená ani pretrhnutá tým, že ohrozenie osôb — rychlou jazdou obžalovaného už spôsobené — bolo prípadne ešte zvýšené ich ďalším konaním. Preto najvyšší súd nemusel skúmať, pokiaľ prípadne aj ich neopatrnosť pri vyhýbaní spolu prispela k privodeniu nastalého ťažkého úrazu M. V-ovej. Neľze ani teprv z tohoto ďalšieho priebehu usudzovať, či obžalovaný aspoň potom učinil všetko, čo v tejto situácii bolo vhodné k odvráteniu hroziaceho nebezpečenstva, lebo keďže sa mu ani tým spôsobom nepodarilo zamedziť následky predošlej nedbalosti a porušenia predpisov, musí znášať zaň plnú zodpovednosť.

Čís. 5500.

»Shluknutím« rozumie sa srotenie väčšieho počtu osôb za zamýšľaným účelom. Nevyžaduje sa, aby sa jednotlivci na shluknutí zúčastnení o veci vopred usniesli; stačí, soskupia-li sa jednotlivé osoby v tlupe s vedomím, že tlupa zamýšľa násilne vystúpiť proti orgánu vrchnosti, alebo pripojí-li sa niekto v tomto vedomí k tlupe už utvorenej.

Každý jednotlivec je odpovedný za všetky činy tlupy bez ohľadu na to, či sa zúčastnil len svojou prítomnosťou, alebo či sám tiež vyvinul nejakú pozitívnu činnosť.

(Rozh. zo dňa 1. februára 1936, Zm III 455/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. H. a spol. pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti zmätočnú sťažnosť obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

V smysle § 385, č. 1 a) tr. p. napádajú sťažovatelia rozsudok odvolacieho súdu preto, že nebolo dokázané, že boli členmi shluknutia vtedy, keď celá vec sa odohrala, že sa na celý priebeh len dívali pred svojím domom, že svedkovia sa mohli mýliť, že výpoveď A. H. nemôže byť do ohľadu vzatá.

Odvolací súd naproti tomu zistil, že všetci sťažovatelia boli v zástupe čítajúcom asi 80 osôb, shromaždenom pred domom K., kde úradníci dôchodkovej kontroly s členmi uniformovanej finančnej pohraničnej stráže konali prehliadku za účelom zistenia tajného pálenia.

Takto prevedená zmätočná sťažnosť je len neprípustným brojením proti zistenému skutkovému stavu, ktoré sa prieči zásade § 33, odst. 3. por. nov.

Zbývajúca časť zmätočnej sťažnosti založenej na tomže § namieta, že k ustáleniu viny je treba, aby pristúpenie k shluknutiu stalo sa s tým vedomím, že dav zamýšľa násilne vystúpiť proti orgánu vrchnosti, že oni sami sa nezúčastnili tohoto shluknutia, aby výkon finančných orgánov bol marený, ale ako jednoduchí dedinskí ľudia len zo zvedavosti sa dívali na to, bez toho že by boli vyhrážali alebo niečo podobného robili. Táto časť zmätočnej sťažnosti je bezzákladná.

Rozsudky nižších súdov zistily mimo shora uvedených skutočností, že niektorí členovia zástupu na finančné orgány hádzali skaly, nadávali im, kričali na nich a tak hrozive sa proti nim chovali, že títo museli upustiť od domovej prehliadky už započatej a odísť z dediny, kde chceli ešte iné domové prehliadky konať, že boli prenasledovaní pri odchode z dediny a bolo na nich hádzané skalami.

Podľa § 4, odst. 1 a § 6, odst. 1 zák. čl. XL/1914 shluknutie, ktorého účelom je násilím alebo nebezpečnou hrozbou prekážať úradnému orgánu v takom výkone jeho povolania, ktorý je po práve, bolo-li spáchané so zbraňou, je zločinom.

Shluknutím rozumie sa srotenie väčšieho počtu osôb za zamýšľaným účelom. Nevyžaduje sa, aby jednotlivci na shluknutí zúčastnení sa o veci vopred usniesli, stačí, keď jednotlivé osoby sa soskupia v tlupe s vedomím, že tlupa zamýšľa násilne vystúpiť proti orgánu vrchnosti, lebo že v tomto vedomí sa niekto k tlupe už utvorenej pripojí. Podľa zákona odpovedá každý jednotlivec za všetky činy tlupy bez ohľadu na to, či sa zúčastnil len svojou prítomnosťou alebo či sám tiež vyvinul nejakú inú pozitívnu činnosť.

Násilné chovanie účastníkov shluknutia, najmä nadávanie, kričanie na orgány vrchnosti, hrozenie kyjanicou, hádzanie skalami po nich a ich prenasledovanie pri odchode z dediny svedčí zrejme o tom, že sťažovatelia o účelu shluknutia nemohli byť v pochybnostiach, že aj v dobe účasti na ňom znali tento účel, s týmto a so spôsobom jeho prevedenia aj súhlasili a svojou prítomnosťou k dosaženiu jeho napomáhali. Sťažovatelia by boli odišli, keď by s počínaním davu neboli súhlasili. Preto nemýlil sa vrchný súd, keď za vinných uznal obžalovaných pre zločin podľa § 4, odst. 1 a § 6, odst. 1 zák. čl. XL/1914.

Čís. 5501.

Nedostavil-li se soukromý žalobce ke hlavnímu přelíčení v době, kdy bylo vyvoláváním započato, nastala domněnka, že ustoupil od stíhání. Domněnka ta je nevyvratitelná a právní účinky její nelze odstraniti žádným rozhodnutím nebo opatřením soudním.

Bylo-li hlavní přelíčení vyvoláním věci započato, má býti řízení, nedostavil-li se soukromý žalobce, zastaveno usnesením vydaným předsedou soudu, nikoli radní komorou.

(Rozh. ze dne 4. února 1936, Zm I 758/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního jakožto soudu kmetského v Praze ze dne 26. dubna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu jako zmatečný a zprostil obžalovaného podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby, vznesené na něho pro přečin podle § 2 zákona z 28. června 1933, čís. 108 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Podle úředního záznamu ze dne 2. listopadu 1934, doplněného prohlášením předsedy kmetského soudu a zapisovatele, byla trestní věc, o niž jde a o níž bylo stanoveno hlavní přelíčení, před tím již čtyřikrát odročené, na den 2. listopadu 1934 o 8. hod. 30 min., zapisovatelem řádně vyvolána jednak v jednací síni, jednak na chodbě před jednací síní. Po tomto vyvolání věci bylo konstatováno, že se k tomuto hlavnímu přelíčení nedostavili ani soukromí žalobci, ani jejich zástupce, ač byli řádně obesláni. Kmeti a obhájce obžalovaného byli přítomni. Vyvoláním věci zapisovatelem bylo tudíž započato čili zahájeno hlavní přelíčení po rozumu § 239 tr. ř. Poněvadž soukromí žalobci se k tomuto hlavnímu přelíčení nedostavili, nastala domněnka stanovená v § 46, odst. 3 tr. ř., totiž, že soukromí žalobci od stíhání obžalovaného ustoupili. Jde tu o právní domněnku nevyvratitelnou, která nepřipouští důkazu o opaku. Je zcela nerozhodno, zda zmeškání hlavního přelíčení bylo zaviněno či nezaviněno (srovnej Mířička str. 166, Kallab str. 133, Lohsing str. 314, rozh. víd. čís. 3002, 3920 a rozh. čís. 247 a 1712 Sb. n. s.).

Při správném postupu, jak jej nařizuje § 259, čís. 2 tr. ř. ve znění zákona čís. 209/1931 Sb. z. a n., měl předseda kmetského soudu trestní řízení zastaviti usnesením. Radní komora nebyla povolána k zastavení řízení, když už bylo započato hlavní přelíčení vyvoláním věci podle § 239 tr. ř. (§ 227 tr. ř. a contr. a § 259, čís. 2 tr. ř.).

Ustoupení od stíhání má za následek, že soukromý žalobce ztrácí právo uplatňované trestním řízením, vyvolaným jeho zásahem. Toto právo zaniká nenávratně a nemůže býti oživeno žádným rozhodnutím nebo opatřením soudů, stejně jako nemůže býti oživeno stihací právo zaniklé promlčením. V souzeném případě nemohly býti následky ustoupení soukromých žalobců od stíhání odstraněny usnesením vrchního soudu v Praze ze dne 4. prosince 1934, jenž nejen že rozhodoval o opravném prostředku nepřípustném (§ 15 a 114 tr. ř.), nýbrž rozhodl i na nesprávném skutkovém základě, že trestní věc nebyla vyvolána.

Jestliže nalézací soud přes to v trestním řízení pokračoval a vynesl rozsudek obžalovaného odsuzující na základě stíhání soukromými žalobci, od něhož tito podle zákona ustoupili, zatížil svůj rozsudek zmatkem podle čís. 9b) § 281 tr. ř.

Čís. 5502.

Vzdal-li se dlužník, nejsa k tomu nucen hospodářskými poměry, samostatné výdělečné činnosti za tím účelem, aby mohl býti považován za nezaměstnaného ve smyslu zákona čís. 34/1934 Sb. z. a n. a aby tím dosáhl odkladu nařízené již nucené dražby svých nemovitostí, jde o maření exekuce podle § 1 zákona ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z.

(Rozh. ze dne 4. února 1936, Zm I 1287/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných B. H. a A. H. do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 10. října 1935, jímž byli uznáni vinnými: obžalovaný B. H. přestupkem podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z. o maření exekuce a obžalovaná A. H. přestupkem podle § 5 tr. z. a § 1 zákona o maření exekuce.

Z důvodů:

S hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř. uplatňuje zmateční stížnost, že ve zjištěném jednání obžalovaných není dána skutková podstata trestných činů, jimiž byli uznáni vinnými, ani po stránce objektivní ani subjektivní. Zmateční stížnosti nelze přiznati důvodnost. Jednání obžalovaného B. H. nutno posuzovati s hlediska účelu, jehož jím chtěl dosíci, totiž — jak sám doznal — dosíci podle zákona č. 34/1934 Sb. z. a n. odkladu exekuce nucenou dražbou na jeho nemovitosti. Podle § 1, odst. 1 cit. zák. nesměl býti v exekučních věcech, zahájených proti nezaměstnaným, proveden nucený prodej věcí movitých nebo nemovitých do konce roku 1934. Podle § 4, odst. 2 cit. zák. považují se za nezaměstnané také osoby, které provozovaly samostatnou výdělečnou činnost, musily se jí pro hospodářské poměry vzdáti a nemají příjmu v zákoně vymezeného.

Aby se obžalovaný mohl domáhati odkladu výkonu exekuce na jeho nemovitosti vedené, musila by býti splněna uvedená zákonná podmínka, totiž že se obžalovaný musil vzdáti své výdělečné činnosti pro hospodářské poměry.

Obžalovaný vzdal se sice své živnosti tím, že oznámil okresnímu úřadu klid koncese. Leč podle zjištění rozsudkového převedl svou hostinskou živnost bezplatně na svoji dceru-spoluobžalovanou A. H. Již v tom je však skutková podstata trestného činu podle § 1 zák. o mař. exekuce, protože obžalovaný se nevzdal své výdělečné činnosti hostinské pro hospodářské poměry, jak žádá § 4, odst. 2 cit. zák., — nalézací soud zjišťuje, že živnost skýtala obžalovanému roční příjem asi 5.000 Kč a že obžalovaný vede živnost pro dceru dále, což by jistě nečinil, kdyby vedení živnosti neskýtalo dostatečného příjmu —, nýbrž v úmyslu, aby tím dosáhl podle zákona č. 34/1934 Sb. z. a n. odkladu exekuce vedené na jeho nemovitosti. Vzdalť se tím obžalovaný živnosti hostinské, tedy předmětu majetkového ve smyslu § 1 zák. o mař. exekuce. Při tom se nevyžaduje, aby exekuce byla vedena nebo mohla býti vedena právě na tento předmět majetkový. Stačí, že vzdání se předmětu majetkového sloužilo k tomu cíli, aby bylo zmařeno provedení exekuce na jinou část majetku exekutova. Proto je také nerozhodná otázka, zda vzhledem k ustanovení § 341, odst. 1 ex. ř. byla hostinská živnost obžalovaného vyloučena z možnosti zpeněžení vnucenou správou nebo propachtováním a tím vůbec z exekuce; otázka ta byla by rozhodná pouze tehdy, kdyby předmětem mařené exekuce byla právě hostinská živnost obžalovaného, kdežto v souzeném případě jsou jím nemovitosti obžalovaného. Předmětem majetkovým zůstává však živnost v každém případě, protože má majetkovou cenu, kterou lze vytěžiti prodejem nebo propachtováním živnosti.

Soud však zjistil, že se obžalovaný ve skutečnosti nevzdal provozování živnosti hostinské, nýbrž že ji provozuje dále, ovšem na jméno své dcery — spoluobžalované. V tomto jednání obžalovaného bylo by spatřovati jinou trestnou činnost ve smyslu § 1 zák. o mař. exekuce, totiž vymyšlení právního jednání — prodeje a převedení živnosti na dceru (spoluobžalovaná žádající o udělení koncese uvedla, že živnost od obžalovaného koupila a převzala), a to obzvláště přihlédne-li se k obsahu zprávy četnictva ze dne 22. listopadu 1934, že obžalovaný provozuje živnost hostinskou nepřetržitě dále, a ze dne 14. února 1935, že v tomto případě jde zřejmě o krytí, ježto obžalovaný provozuje svou hostinskou živnost dále a jen tak ji nechal své dceři, která se ani v P. nezdržuje a od níž si dal vystaviti plnou moc k vedení živnosti. Při tom nerozhoduje, že převod živnosti na obžalovanou byl formálně proveden a úřadu oznámen a že obžalovaná zažádala o udělení koncese. Pro trestní vinu rozhoduje, že ve skutečnosti obžalovaný provozuje živnost dále, není tedy nezaměstnaným ve smyslu § 4, č. 2 cit. zák., a že převod na obžalovanou a jeho formální provedení stalo se pouze na oko, k zakrytí pravého skutečného stavu. Nutno uvážiti, že k tomu aby dosáhl odkladu exekuce podle § 1, odst. 1 zák. č. 34/1934 Sb. z. a n., stačilo obžalovanému vzdáti se provozování živnosti pro hospodářské poměry (§ 4, odst. 2 cit. zák.). Převod živnosti na obžalovanou stal se proto pouze k zakrytí toho, že se obžalovaný provozování živnosti ve skutečnosti nevzdal. Okolnost, že obžalovaný má dosud koncesi, jest nerozhodná, protože zákon č. 34/1934 Sb. z. a n. vyžaduje pouze vzdání se živnosti.

V obou případech je však činnost obžalovaného trestná pouze za toho dalšího předpokladu, že odklad exekuce podle § 1, odst. 1 zákona č. 34/1934 Sb. z. a n. možno považovati za úplné nebo alespoň částečné zmaření uspokojení věřitele. S touto otázkou jde ruku v ruce další otázka, zda a v jaké výši byla způsobena škoda. Zrušovací soud vyslovil již ve svém rozhodnutí č. 2095 Sb. n. s., že pro případ vzdání se předmětu majetkového dlužníkem není třeba, aby nastalo zmenšení jmění dlužníkova a tím úplné zmaření uspokojení věřitelova, nýbrž že stačí, že vzešla z činu taková přeměna ve jmění dlužníkově, která způsobuje věřiteli obtíže, obzvláště průtahy ve vydobytí pohledávky. Není pochyby o tom, že ať už skutečným nebo pouze na oko předstíraným a provedeným převodem živnosti hostinské na spoluobžalovanou nastala ve jmění obžalovaného taková přeměna, která způsobila, že věřitel byl připraven, když ne úplně, tedy jistě alespoň částečně o možnost dosíci uspokojení své pohledávky reálnou exekucí nucenou dražbou, kterou už zahájil a která pokročila již tak daleko, že měla býti provedena dražba. Uvedeným pře-

vodem stal se obžalovaný nezaměstnaným ve smyslu zákona č. 34/1934 Sb. z. a n. a chtěl dosíci odkladu dražby podle § 1, odst. 1 cit. zák. Již v době činu znamenalo to odklad dražby nejméně do konce roku 1934, tedy na 7 měsíců (dražba byla ustanovena na den 6. června 1934).

Obžalovaný doznal a soud to také zjistil, že obžalovaný nemá jiného jmění, takže jiné exekuce jsou bezvýsledné. Dovozuje-li zmateční stížnost, že obžalovaný měl právo podati si žádost za odklad exekuce podle § 1 zák. č. 34/1934 Sb. z. a n. a že bylo věcí soudu, aby rozhodl, zda žádost jest odůvodněna čili nic, přehlíží, že trestná činnost obžalovaného nebyla soudem shledána v tom, že si podal žádost za odklad exekuce, ale v tom, že si podmínky pro tento odklad úmyslně, nejsa nucen hospodářskými poměry, zjednal nebo snažil zjednati. Při tom nutno veškerou činnost obžalovaného pokládati za dokonanou, protože se obžalovanému podařilo v důsledku podané žádosti za odklad exekuce podle § 1 cit. zák. zmařiti provedení již nařízené dražby, tedy konkretního exekučního úkonu, který obžalovanému hrozil a který chtěl obžalovaný za každou cenu zmařiti. Že se obžalovanému nezdařil konečný účel jeho žádosti, totiž povolení odkladu exekuce podle § 1 cit. zák., je nerozhodno. Při tom ovšem způsobenou škodou, totiž škodou, ke které úmysl obžalovaného směřoval a která je rozhodná pro kvalifikaci trestného činu podle § 1 zák. o mař. exekuce, je celá vymáhaná pohledávka a nikoli pouze útraty, jak má za to nalézací soud. V tom směru však nebyla podána zmateční stížnost státním zastupitelsvím, takže kvalifikaci činu jako přestupku, jak na ni uznal nalézací soud, nelze změniti v neprospěch obžalovaných. Sluší ovšem podotknouti, že okolnost, že pozdější dražba zůstala bezvýslednou, kterou uplatňuje zmateční stížnost a o které mluví i nalézací soud při úvaze o výši způsobené škody, je jak pro tuto otázku, tak pro posouzení viny obžalovaných ve směru § 1 zák. o mař. exek. naprosto nerozhodná.

Čís. 5503.

K subjektivní podstatě přečinu podle § 58, odst. 1, čís. 4 zákona ze dne 29. února 1920, čís. 123 Sb. z. a n. stačí již zaviněné jednání proti tomuto zákazu, i když si pachatel trestnosti svého činu nebyl vědom.

(Rozh. ze dne 5. února 1936, Zm II 27/36).

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 16. října 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 58, odst. 1, čís. 4 zákona čís. 123/1920 Sb. z. a n.

Důvody:

Zmateční stížnosti, napadající rozsudek z důvodů čís. 4 a 9a) § 281 tr. ř., nelze přiznati oprávněnost.

Obžalovanému se přičítá, že změnil dodatečným zápisem A. a L. H.

veřejně již vyložené voličské seznamy. Stěžovatel nechává tento rozsudkem zjištěný skutkový děj po objektivní stránce nenapadený. Že provedená změna se příčila zákonu, plyne z ustanovení § 19 zák. č. 123/1920 Sb. z. a n. (..... změny v seznamech voličských mohou býti provedeny toliko, pokud je připouští zákon o stálých seznamech voličských); § 8 zák. čís. 663/1919 Sb. z. a n. (..... do dne veřejného vyložení buďtež místní komisí v seznamech voličských provedeny veškeré změny během uplynulého pololetí nastalé ..... v této osmidenní lhůtě mohou občané u obecního úřadu proti vyloženým seznamům podati námitky) a § 12 zák. čís. 663/1919 Sb. z. a n. (..... reklamační komise rozhodne o námitkách ..... opraví voličské seznamy).

Provádění změn ve vyložených již voličských seznamech jiným způsobem, zejména svémocným zápisem, jako to učinil stěžovatel, zákon nezná. V činu obžalovaného nalézací soud právem shledal takto skutkovou povahu přečinu podle § 58, odst. I., čís. 4 zák. čís. 123/1920 po objektivní stránce.

Obžalovaný se hájí pouze poukazem na svoji nedostatečnou praxi obecního tajemníka, z čehož dovozuje svoji bonam fidem při opravě a vytýká — uplatňuje zároveň zmatek podle § 281, čís. 9a) tr. ř. pro nedostatek skutkové povahy přečinu po subjektivní stránce — jako zmatek § 281 č. 4 tr ř. zamítnutí návrhů k průkazu toho podaných. Neprávem. Touto obhajobou dovolává se obžalovaný své nedostatečné znalosti zákonných předpisů, týkajících se postupu při opravě voličských seznamů. Avšak neznalosti zákonných předpisů v úvahu přicházejících se obžalovaný dovolávati nemůže, jelikož se k nim vztahuje a na jejich nešetření tresty stanoví ustanovení § 58, odst. I., čís. 4 zák. čís. 123/1920 Sb. z. a n., jež opět tvoří část trestního zákona, takže tu platí zásada § 3, 233 tr. z. K subjektivní podstatě trestného činu podle § 58, odst. 1., čís. 4 cit. z. stačí již zaviněné jednání proti tomuto zákazu, i když pachatel si trestnosti svého činu nebyl vědom.

Proto byl také návrh na připuštění svědka J. M. o tom, že obžalovaný je teprve od července 1934 obecním tajemníkem a nemá proto ještě tak velkou praxi, a že zápis provedl bona fide, a když se dozvěděl, že voliči zapsáni byli do seznamu protiprávně, že to ihned ohlásil, právem zamítnut, ježto skutečnosti pod důkaz postavené zůstávaly nerozhodny pro posouzení subjektivní stránky činu obžalovanému přičítaného. Stejně byl právem jako nerozhodný zamítnut návrh na slyšení svědků A., L., H. o tom, že jim stěžovatel řekl, že jim napíše, jak jejich reklamace dopadne, poněvadž i tato skutečnost, byť i potvrzena, nic by nemohla změniti na protiprávnosti provedené změny ve voličských seznamech.

Zamítnutím nerozhodných návrhů obhajoba tedy zkrácena nebyla. Vytýkaných zmatků tu není v žádném směru a bylo proto zmateční stížnost jako neodůvodněnou zamítnouti.

Čís. 5504.

Je po práve úkon strážcu zvere (poľného hájnika), smerujúci k tomu, aby bola zistená totožnosť osoby pristihnutej pri spáchaní poľovníckeho prestupku (v. § 42 zák. čl. XX:1883).

(Rozh. zo dňa 5. februára 1936, Zm III 352/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti S. S. a spol. pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti zmätočnú sťažnosť obžalovaného S. S. čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Podľa § 385, č. 1. a) tr. p. ako dôvod zmätočnosti označuje sťažovateľ, že poškodený strážca nepokračoval vraj po práve, keď nabitou puškou nútil obžalovaného ísť s ním do súkromného bytu, totiž k hlavnému lesnému, ktorému príkazu obžalovaný vraj nemusel vyhovieť.

Táto časť v smysle § 385, č. 1 a) tr. p. ohlásenej zmätočnej sťažnosti je však bezzákladná.

Podľa § 42 zák. čl. XX:1883 poškodený strážca zvere bol povinný zistiť totožnosť obžalovaného pristihnutého pri spáchaní poľovného prestupku. Aby mohol dosiahnuť tohoto účelu, bol strážca oprávnený žiadať, aby obžalovaný išiel s ním k hlavnému lesnému, lebo poškodený bol sám proti dvom pachateľom, potreboval tedy pomoc ku stráženiu zadržaných, ďalej lebo mohol úfať, že pomocou hlavného lesného podarí sa mu ľahším spôsobom zistiť totožnosť obžalovaného, než predvedením k najbližšiemu ku pokračovaniu pre poľovný prestupok príslušnému administratívnemu úradu. Preto sa nemýlil vrchný súd, keď mal za to, že poškodený strážca pokračoval po práve, a keď uznal obžalovaného vinným v smysle §§ 4 a 6 zák. čl. XL:1914.

Čís. 5505.

Pojem »verejného úradníka« nie je totožný s pojmom orgánu vrchnosti.

Sprisahaný lesný hájnik na súkromnom majetku, nemajúcom určenie pre verejné blaho alebo záujmy vymedzené v § 461 tr. zák., nie je verejným úradníkom.

(Rozh. zo dňa 5. februára 1936, Zm III 606/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. K., obžalovanému z prečinu zneužitia úradnej moci, z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov v celom rozsahu a na základe § 326, č. 4 tr. p. sprostil obžalovaného obžaloby naňho vznesenej.

Z dôvodov:

Obžalovaný ohlásil a previedol zmätočnú sťažnost z dôvodu § 385, č. 1 b) tr. p. Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti spoznal najvyšší súd toto:

Súdy nižších stolíc uznaly obžalovaného vinným, že dňa 21. decembra 1934 v chotári obce O., kde ako sprisahaný lesný adjunkt pristihol pytliakov pri kladení ok, keď dostihol J. P., o ktorom sa domnieval, že sa zúčastnil tohoto trestného činu, bil ho palicou a spôsobil mu tak poranenie opísané v lekárskom svedectve a hojaci sa za 8 dní, teda ako verejný úradník pri výkone svojho povolania skutkom inému ublížil; tento čin bol kvalifikovaný ako prečin zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z.

Súdy nižších stolíc použily kvalifikácie podľa § 473 tr. z., lebo považovaly obžalovaného, keď ako sprisahaný lesný hájnik konal službu v súkromnom lese, za verejného úradníka. Uvedené okolnosti sú ovšem vhodné k naplneniu pojmu orgánu vrchnosti podľa § 5 zák. čl. XL:1914. Pojem verejného úradníka však nie je totožný s pojmom orgánu vrchnosti. Zrejmé je to z porovnania § 461 tr. z. a pôvodného § 166 tr. z. a teraz § 5 cit. zák. čl. XL:1914. Koho je možno v smysle tr. zák. — v tomto prípade v smysle § 473 tr. z. — pokladať za verejného úradníka, určuje § 461 tr. z. Sú to jednak tie osoby, ktoré podľa svojho úradu, služby alebo zvláštneho poverenia sú zaviazané prevádzať štátne úkoly verejnej správy alebo spravedlnosti, municípia alebo obce. Táto kvalifikácia u obžalovaného vôbec chýba, lebo obhospodarovanie súkromného lesa nespadá pod tieto prípady.

Ďalej stanoví § 461 tr. z. za verejných úradníkov tie osoby, ktoré u verejných fondov, nemocníc, ústavov choromyseľných a pod. sú ustanovené ako dozorci, lekári, úradníci alebo sluhovia.

Avšak v súdenom prípade nie je tvrdené, ani zo zistených skutkových okolností to neplynie, že by bol mal majetok, na ktorom bol obžalovaný sprisahaným hájnikom, nejaké také určenie pre verejné blaho alebo záujmy vymedzené v § 461 tr. zák., ktoré práve zriadencom na takom majetku dodáva charakter verejných úradníkov v smysle trestného zákona. V súdenom prípade ide len o súkromný hospodársky podnik.

Neprávom preto bol čin obžalovaného, ktorého nemožno pokladať za verejného úradníka, kvalifikovaný ako prečin zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z., čím bol zapríčinený zmätok podľa § 385, č. 1. b) tr. p. V dôsledku toho bolo by treba kvalifikovať čin obžalovaného ako prečin ľahkého poškodenia na tele podľa § 301 tr. z., pre ktorý podľa § 312 tr. z. ľze zahájiť trestné pokračovanie len na návrh poškodenej strany. Poneváč poškodený J. P. prehlásil, že nežiada potrestanie obžalovaného a tedy neučinil zákonom vyžadovaný návrh na potrestanie obžalovaného, nemožno podľa § 326, č. 4 tr. p. uznať obžalovaného vinným ani týmto trestným činom. Odsudzujúce rozsudky nižších súdov sú tedy postihnuté vecným zmätkom podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.; poneváč toto sa stalo na škodu obžalovaného, bolo treba k tomuto vecnému zmätku hľadeť z moci úradnej podľa § 385, posl. odst. tr. p.

Čís. 5506.

Manipulanta dobytčích pasov, ktorý pri vystavovaní dobytčích pasov sám nesprávne postupoval a potom v trestnom pokračovaní proti osobám zúčastneným na padelaní pasov jednak navádzal svedka ku krivému svedectvu (§ 222 tr. zák.), jednak i sám ako svedok falošne vy-

povedal v úmysle, aby od seba odvrátil podozrenie z trestného činu, neľze okrem pre zločin podľa § 222 tr. zák. uznať zároveň vinným i prečinom nadržovania oným osobám podľa § 374 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 5. februára 1936, Zm IV 493/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Ch. S. a spol. pre prečin falšovania verejnej listiny atď., čiastočne vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného J. C., z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, č. 1 a) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu, nakoľko tento obžalovaný bol uznaný vinným prečinom nadržovania podľa § 374 tr. z., a na základe § 326, č. 1 tr. p. obžalovaného oslobodil z obžaloby pre tento prečin.

Z dôvodov:

Základná je zmätočná sťažnosť obžalovaného J. C. v smysle § 385, č. 1 a) tr. p. z toho dôvodu ohlásená, že nespáchal čin nadržovania v prospech spoluobžalovaných, lebo nemal úmysel nadržovať obžalovaným S. a A., ale chcel sám uniknúť trestnému stíhaniu odvrátením od seba podozrenia, že neprávom postupoval pri vydaní dobytčieho pasu.

Podľa § 17 nar. č. 40.000/1888 min. zem. manipulant dobytčích pasov je povinný sa presvedčiť, že ten, kto žiada vystavenie dobytčieho pasu, je vlastníkom dobytka. Nakoľko manipulant dobytčích pasov napíše do dobytčieho pasu falošné údaje následkom toho, že porušil svoje povinnosti, môže byť za to disciplinárne, prípadne aj trestne stíhaný.

Zistené je, že J. C. ako manipulant dobytčích pasov vystavil dobytčí pas na teľa bez toho, že by bol vypočul vlastníka teľaťa, ďalej že na základe tvrdenia spoluobžalovaných napísal do dobytčieho pasu nepravdivý údaj, že teľa je 4 týždne staré. J. C. porušil tedy svoju povinnosť pri vystavení dobytčieho pasu, lebo sa nepresvedčil o pravdivosti údajov, ktoré potvrdil; právom mohol mať tedy obavu, že by sa vydával trestnému stíhaniu, keď by uznal pri svojom svedeckom výsluchu, že pas vystavil na žiadosť spoluobžalovaných a keď by netvrdil, že M. V., vlastníčka teľaťa, dala si u neho vystaviť pas. J. C. tedy svojou bez prísahy složenou falošnou svedeckou výpoveďou hájil v prvom rade seba, a keď aj objektívne pomáhal oddialiť podozrenie trestného činu od spoluobžalovaných, neľze uznať, že by bol mal úmysel poskytnúť pomoc spoluobžalovaným, aby zostali beztrestnými, lebo čin J. C. bol v takej súvislosti s činom spoluobžalovaných, že len zatajením pravdy mohol sa hájiť, zvlášte keď sa vezme do úvahy, že nebol upozornený na to, že môže odopreť svedectvo. Ponevač ku skutkovej podstate prečinu podľa § 374 tr. z. sa vyžaduje úmysel nadržovateľov poskytnúť pomoc pachateľovi alebo účastníkovi zločinu alebo prečinu, aby zostal beztrestný, a ponevač neľze uznať, že by J. C. bol konal s týmto úmyslom, mýlil sa vrchný súd, keď obžalovaného J. C. uznal vinným prečinom podľa § 374 tr. z.

Je tu dôvod zmätočnosti uvedený v § 385, č. 1 a) tr. p. Preto najvyšší súd čiastočne vyhovel zmätočnej sťažnosti a oslobodil obžalovaného J. C. z obžaloby pre prečin nadržovania.

Čís. 5507.

Trestní soudnictví nad mládeží (zákon čís. 48/1931 Sb. z. a n.).

Nedošlo-li k zahájení trestního řízení před dokonaným devatenáctým rokem obžalovaného (§ 28, odst. 3 zákona čís. 48/1931), nemůže se otec jeho dovolávati práva podati zmateční stížnost podle § 50, odst. 1 cit. zák. i proti vůli obžalovaného, který se zatím stal zletilým a vzdal se opravných prostředků, neboť právo podávati opravné prostředky je v tomto případě posuzovati podle §§ 282, 283 tr. ř.

(Rozh. ze dne 6. února 1936, Zm II 34/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl stížnosti obžalovaného J. M. a jeho otce F. M. do usnesení krajského soudu v Mor. Ostravě ze dne 7. ledna 1936, jímž byla zamítnuta jimi ohlášená zmateční stížnost do rozsudku téhož soudu ze dne 10. prosince 1935, kterým byl obžalovaný J. M. uznán vinným proviněním krádeže podle §§ 171, 174 II a) tr. z. (a § 3 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n., proviněním podílnictví na krádeži podle § 464 tr. z. (a § 3 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n.) a přestupkem podle § 3 zákona o maření exekuce.

Důvody:

Oba stěžovatelé ohlásili zmateční stížnost do trestu. Podle zápisu v protokole o hlavním přelíčení obžalovaný J. M. se vzdal opravných prostředků a trest přijal; je narozen 29. května 1914; byl tedy v době vynesení rozsudku (10./12. 1935) již zletilý. Stěžovatelé, byvše o těchto okolnostech dožádaným soudem slyšeni a náležitě poučeni, trvali přes to na ohlášené zmateční stížnosti.

Napadeným usnesením byla pak jejich ohlášená zmateční stížnost zamítnuta podle § 1, č. 1 zák. č. 3/1878 ř. z., o to u obžalovaného J. M. proto, že se výslovně vzdal opravných prostředků a trest přijal, a co do otce F. M. proto, že jeho syn byl již v době vynesení rozsudku zletilý, takže nemůže proti jeho vůli vznésti zmateční stížnost (§ 282 tr. ř..)

Vývody obou stížností není nijak vyvrácena správnost napadeného usnesení, které hoví jak stavu věci, tak i zákonu. Obžalovaný J. M. ani při svém výslechu dožádaným soudem nepopřel, že se po poučení o opravných prostředcích výslovně vzdal opravných prostředků a trest přijal. Pokud pak teprve ve stížnosti tvrdí, že se vzdal opravného prostředku »výhradně jenom co se týče odvolání«, že si však vyhradil právo k podání zmateční stížnosti, je to v přímém rozporu nejen se zápisem v protokolu o hlavním přelíčení, jehož správnost, jak již uvedeno, vůbec nepopřel ani při výslechu dožádaným soudem, nýbrž odporuje to i znění jeho ohlášení zmateční stížnosti, kdež ohlašuje zmateční stížnost »co do trestu«, který přece, jak sám připouští, výslovně přijal. Za tohoto stavu věci není pochybnosti o tom, že prohlášení obžalovaného odpovídalo i jeho vůli vzdáti se opravných prostředků. Vzdání se opravných prostředků je pak neodvolatelné.

Stížnost otce F. M. má patrně za to, odvolávajíc se na citaci § 28 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. v obžalobě, že v souzeném případě platí ustanovení § 50, odst. 1 zák. č. 48/1931, podle něhož může otec obviněného podati opravné prostředky i proti jeho vůli. Než v § 28, odst. 3 zák. č. 48/1931 je stanoveno, že platí ustanovení trestního řádu, nedošlo-li k zahájení trestního řízení před dokonaným devatenáctým rokem. V souzeném případě bylo trestní řízení pro činy spáchané obžalovaným ve věku mladistvém zahájeno v dubnu 1934, tedy teprve po dokonaném devatenáctém roku obžalovaného (nar. 29. 5. 1914.) Platí tedy v tomto případě pro trestní řízení ustanovení trestního řádu, takže právo podávati opravné prostředky je posuzovati podle §§ 282, 283 tr. ř. a nikoli podle ustanovení § 50 zák. č. 48/1931. Pokud pak stěžovatel uplatňuje, že není pravda, že ohlašuje zmateční stížnost proti vůli svého syna J. M., když tento sám zmateční stížnost též ohlašuje, stačí uvésti, že zletilý obžalovaný vzdal se opravných prostředků, takže jeho otec nemůže již za něho podati zmateční stížnost ani v tom případě, že obžalovaný potom souhlasil s podáním zmateční stížnosti (rozh. č. 2844 Sb. n. s.). Stížnosti proto nemohly míti úspěch.

Čís. 5508.

Konal-li soud hlavní přelíčení podle zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. v nepřítomnosti obžalovaného, ač obžalovaný nebyl ve smyslu § 1, č. 2 tohoto zákona vyslechnut o celém obsahu obvinění, je řízení i rozsudek zmatečný podle § 384 , čís. 6 tr. ř.

(Rozh. ze dne 7. února 1936, Zm IV 345/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti G. I., obžalovanému pro zločiny krádeže, následkem zmateční stížnosti obžalovaného z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti uvedeného pod bodem 6. § 384 tr. ř. zrušil rozsudky obou soudů nižších stolic, pokud byl jimi obžalovaný uznán vinným a odsouzen, a to i s hlavním líčením jim předcházejícím, a uložil soudu první stolice, aby při novém líčení znovu ve věci rozhodl.

Důvody:

Proti rozsudku vrchního soudu ohlásil obžalovaný zmateční stížnost do viny a trestu, kterou též písemně odůvodnil.

Zkoumaje věc shledal nejvyšší soud, že hlavní líčení u krajského soudu v U., konané dne 12. června 1934, bylo provedeno v nepřítomnosti obžalovaného přes to, že nebyly splněny všechny podmínky stanovené zákonem z 11. prosince 1923, č. 8 Sb. z. a n. z r. 1924.

Podle 2. bodu § 1 tohoto zákona může býti při splnění ostatních podmínek stanovených v tomto paragrafu konáno hlavní líčení u krajského soudu v nepřítomnosti obžalovaného jen tehdy, byl-li obžalovaný v předběžném řízení vyslechnut soudem o celém obsahu obvinění.

Obžalovaný byl podle obsahu spisů zadržen policejním komisařstvím v M. jako podezřelý ze spáchání sedmi zločinů krádeže a dodán 3. ledna 1932 do prozatímní vazby okresnímu soudu tamže, aniž bylo zároveň podáno bližší trestní oznámení o těchto krádežích. Okresním soudem byl G. I. vyslechnut dne 4. ledna 1932 jen na základě zmíněného předběžného oznámení, které žádná bližší data o krádežích, z nichž byl podezříván, neobsahovalo. Za dalšího stopování, provedeného okresním soudem na základě později došlého policejního hlášení, nebyl obžalovaný o jednotlivých krádežích, z nichž byl podezříván a později též obžalován, vůbec vyslechnut — kromě konfrontace s jedinou poškozenou, J. G., která ho usvědčovala z krádeže uvedené pod bodem D VII obžalovacího spisu.

Obžalovaný nebyl tedy v předběžném řízení vyslechnut soudem o celém obsahu obvinění. Proto nesmělo býti proti němu konáno hlavní líčení v jeho nepřítomnosti podle bodu 6. § 384 tr. ř., čehož je podle posledního odstavce tohoto paragrafu dbáti z povinnosti úřední.

Čís. 5509.

»Poměry podniku« po rozumu § 27 zákona ze dne 15. července 1927, čís. 111 Sb. z. a n. jsou všechny záležitosti podniku, mající význam v hospodářských stycích, najmě soutěžných. K údajům o »poměrech podniku« patří i zlehčující údaje o osobách v podniku činných a zaměstnaných, jichž výkony mají význam pro oceňování pověsti podniku obecenstvem.

Přečin podle § 27 zákona proti nekalé soutěži je deliktem ohrožovacím.

Při zkoumání otázky, zda zlehčující údaje jsou způsobilé poškoditi podnik, není směrodatná hospodářská síla zlehčovaného podniku, ježto okolnosti tou není absolutně vyloučena možnost škody jako následek zlehčujících údajů, třebas vycházely od pisatele ve veřejnosti neznámého.

Nerozhoduje, že vinník není soutěžitelem zlehčovaného podniku, neboť přečinu podle § 27 cit. zákona může se dopustiti i nesoutěžitel; zlehčování nemusí se díti z důvodů konkurenčních, jen když při zlehčování bylo zamýšleno, aby posice zlehčovaného podniku v soutěži byla zeslabena.

Závěr na vinu obžalovaného po stránce subjektivní (vědomí o nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik), vyvoděný ze skutečností zjištěných soudem nalézacím, není skutkovým zjištěním, nýbrž právním posouzením.

(Rozh. ze dne 10. února 1936, Zm I 804/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromé žalobkyně firmy B., a. s., do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 16. května 1935, jímž byl obžalovaný F. O. podle čís. 2 § 259 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin zlehčování podle § 27 zákona proti nekalé soutěži ze dne 15. července 1927, č. 111 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a uznal obžalovaného vinným uvedeným přečinem.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, opírající se o důvody zmatečnosti č. 5, 9 a) § 281 tr. ř., které provádí v souvislosti, nelze upříti oprávněnost.

Podle ustálené judikatury vyžaduje se k naplnění skutkové podstaty přečinu zlehčování podle § 27 zákona proti nekalé soutěži, aby bylo dokázáno: a) že údaje o poměrech podniku byly objektivně nepravdivé a způsobilé poškoditi podnik, b) že tyto údaje byly obžalovaným učiněny za účelem soutěže, t. j. že směřovaly k tomu, by posice zlehčovaného podniku v soutěži byla zeslabena, a že údaje ty byly k tomu způsobilé, c) že si obžalovaný byl vědom nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik (rozh. č. 3475, 4059 Sb. n. s.)

Nalézací soud vynesl rozsudek osvobozující, dospěv k závěru jednak že závadný článek neobsahuje údaje o poměrech podniku, jednak že chybí výrokům soukromou žalobkyní inkriminovaným způsobilost poškoditi podnik soukromé žalobkyně, jednak že obžalovaný byl přesvědčen o tom, že vše, co napsal v závadném článku, je pravda, a že to napsal v zájmu drobných živnostníků v přesvědčení, že tím soukromou žalobkyni nepoškodí. Tím tedy vyloučil soud podstatné znaky přečinu podle § 27 cit. zákona.

Stěžovatel právem vytýká s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř., že si soud náležitě neujasnil rozsah pojmu poměry podniku.

Soud uvádí v rozsudku celý obsah článku, jakož i výroky, jimiž podle názoru soukromé žalobkyně je zlehčován její podnik.

Stěžovatelka uplatňuje, že se v závadných výrocích mluví přímo o Zlínské službě, která se nazývá nikoli službou veřejnosti, ale bezohledností, jsoucí nepřítelem demokracie, neboť nechce nic slyšeti o právech slabého, že se dále mluví o tisíci filiálkách soukromé žalobkyně a o služebnících v oboru obuvnickém, kteří zapomněli na lidskost, a že tudíž tyto údaje, majíce význam v hospodářském, najmě v soutěžním styku, jsou údaji o poměrech podniku po rozumu § 27 zákona proti nekalé soutěži. Stížnost je v právu.

Poměry podniku jsou všechny záležitosti podniku, mající nějaký význam v hospodářských stycích, najmě soutěžních. Zákon v § 2, odst. 2 příkladmo některé z těchto poměrů zvlášť vytyčuje, snaže se podle možnosti zachytiti všechny důležitější případy sem spadající (Skála, str. 104). K údajům »o poměrech podniku« patří i zlehčující údaje o osobách v podniku činných a zaměstnaných ...., jichž výkony mají pro oceňování pověsti podniku se strany obecenstva nějaký význam (viz i Skála, str. 137; srov. též rozh. č. 5107 Sb. n. s.).

Ve článku se uvádí: »Všechno se kopíruje podle Zlína, což jsme sami podporovali, dokud jsme neprohlédli, co tajů, které ani veřejnosti nejsou známy, za touto zlínskou službou se skrývá.« Na to je líčen výjev pozorovaný při podpisové akci a hned na to navázáno: »Toto že by mělo býti podkladem k řešení hospodářských poměrů? To už není služba veřejnosti, ale bezohlednost, která je nepřítelem demokracie, nechce-li nic slyšeti o právu slabého, pro které bojovali. Kdy národ prohlédne toto pozlátko, které chce další oběti, jako by tisíce filiálek mu bylo málo.«

Hledíc k této souvislosti neobstojí ani po stránce logické ani po stránce právní závěr soudu, že slova »co tajů .... se skrývá,« jsou příliš indiferentní, než aby se o nich mohlo říci, že jsou to údaje zlehčující podnik soukromé žalobkyně, že dalšími výroky není kritisována služba soukromé žalobkyně veřejnosti, nýbrž toliko způsob podpisovací akce a nespolehlivost jeho podkladu, aniž by se tím podnik soukromé žalobkyně zlehčoval.

Vždyť nelze pochybovati o tom, že slovy »co tajů .... se skrývá« může se v průměrném čtenáři vzbuditi představa, že se v podniku děje něco závadného, co nesmí přijíti na světlo. Další pak výroky ve své souvislosti nejsou jen povšechnou kritikou způsobu podpisovací akce, neboť i tu průměrný čtenář může míti dojem, že soukromá žalobkyně, opírajíc se vědomě o nesprávný a nespolehlivý výsledek podpisovací akce, klame veřejnost, dále, že bezohledně a protidemokraticky utiskuje hospodářsky slabší, což vše zřejmě je údajem o poměrech podniku, totiž osobách podnik řídících a o způsobu obchodování soukromé žalobkyně vůbec. Totéž platí i o výroku: »Kdy konečně přestanou klamat veřejnost služebníci, kteří zapomněli na lidskost a nenechají žít druhého .... i v oboru obuvnickém«, neboť i tu, hledíc k vzájemné souvislosti závadných výroků a pouhou všeobecnou kritiku, jak neprávem má za to soud první stolice.

Stěžovatelka dále právem napadá závěr soudu, že výrokům inkriminovaným soukromou žalobkyní chybí způsobilost poškoditi podnik soukromé žalobkyně, ježto tato při svém ohromném rozmachu výrobním i obchodním, při svém, pro svou neslýchanou láci dobrých výrobků zakořeněném podniku nejen v celé republice, nýbrž i v celém světě, nemůže býti konkurenčně poškozena článkem, uveřejněným pisatelem neznámého jména, v časopise určeném pro krejčí, tedy v časopise odborném určeném kruhu krejčí, který mimo ně jiné vrstvy nečtou a který, jak právě z jeho uveřejnění v odborném časopisu krejčovském je zřejmo, nebyl namířen proti firmě B., nýbrž proti velkopodnikům konfekcionářským, dotýkajícím se existence drobných krejčí.

Podle ustálené judikatury přečin podle § 27 zák. proti nekalé soutěži není deliktem výsledečným, nýbrž ohrožovacím. Není třeba, by škoda ze zlehčování podniku skutečně vznikla, stačí již možnost škody jako následek zlehčujících údajů (rozh. č. 4178, 5074 Sb. n. s.).

Soud vyloučil, že by zlehčující údaje byly způsobilé poškoditi podnik soukromé žalobkyně jednak poukazem na jeho ohromný rozmach a jeho zakotvenost nejen v republice, nýbrž i v celém světě, jednak to, že článek, pocházející od pisatele neznámého jména, byl uveřejněn v odborném časopise pro krejčí, který mimo ně jiné vrstvy nečtou.

Než při zkoumání této otázky není směrodatná hospodářská síla a posice zlehčovaného podniku a jeho zakotvenost na určitém území a zda by mohl škodlivému vlivu zlehčujících údajů čeliti vhodnými obrannými prostředky, ježto i za těchto podmínek není absolutně vyloučena možnost škody jako následek zlehčujících údajů, i když by vycházely od pisatele, který snad dosud byl neznámý, nemaje ve veřejnosti určitého jména a významu. Tím méně pak vylučuje možnost škody okolnost, že odborný časopis krejčovský, v němž byl závadný článek uveřejněn, jiné vrstvy mimo krejčí nečtou. I když se nepřihlíží k tomu, že závěr soudu, že zmí-

něný odborný časopis čtou toliko krejčí, není nijak skutkově podložen, což stěžovatelka právem vytýká, není tím ještě vyloučeno, že i v kruzích krejčovských jsou odběratelé výrobků soukromé žalobkyně, takže i v těchto kruzích mohly zlehčující výroky přivoditi poškození podniku soukromé žalobkyně. Závěr soudu, že článek nebyl namířen proti firmě B., nýbrž toliko proti velkopodnikům konfekcionářským, dotýkajícím se existence drobných krejčí, je logicky neudržitelný, čemuž zřejmě nasvědčuje zjištěné znění závadných výroků a jejich větná a logická souvislost v uveřejněném článku. Ostatně nerozhoduje, zda obžalovaný měl především na zřeteli zájmy drobných krejčích, jak bude níže dovozeno.

Obžalovaný, byv v řízení přípravném zodpovědně slyšen, výslovně udal, že se staví proti rozmachu soukromé žalobkyně, že článek psal, sleduje zlehčení, a za účelem soutěže, že však měl za to, že tímto článkem soukromou žalobkyni nepoškodí, že věděl, že údaje článku, pokud je výslovně neprokázal, jsou nepravdivé a způsobilé poškoditi soukromou žalobkyni, což sledoval celým svým článkem, a že pracuje k tomu, aby byl zastaven rozmach firmy B., aby také drobnému živnostníkovi byl umožněn chléb v těchto těžkých poměrech. V písemném podání (zaslaném soudu po doručení obžaloby) pak obžalovaný uvedl, že není pravda, že chtěl někdy firmu B. poškoditi, nebo nějak zlehčovati a že se také nikdy nestavěl proti rozmachu soukromé žalobkyně, naopak, že by jí přál ještě větší rozmach, který by si představoval tak, že by se více věnovala dodávkám do zahraničí a aspoň trochu šetřila místní obuvníky, že rozhodně popírá úmysl se své strany ať obchodně nebo jinak žalobkyni poškoditi nebo zlehčiti a že je také na to moc slabý. Při hlavním přelíčení, konaném v nepřítomnosti obžalovaného, byl pak přečten jak protokol o jeho zodpovědném výslechu, tak i jeho písemné podání.

Pokud jde o toto písemné podání, vytýká stěžovatelka, že soud vůbec nebyl oprávněn přihlížeti k tomuto písemnému podání a že učinil-li tak, je tento postup protizákonný a zmatečný. Podle směrodatného obsahu protokolu o hlavním přelíčení bylo toto písemné podání přečteno, aniž se soukromá žalobkyně proti tomu nějak ohradila neb vzepřela (§ 281, posl. odstavec tr. ř.). Stalo-li se tak bez námitek soukromé žalobkyně, soud nepochybil, pojal-li i obsah tohoto podání do své úvahy (§ 258, odst. 1 tr. ř.). Ostatně stěžovatelka vůbec nedoličuje, který se zmatků v § 281, č. 1 — 11 tr. ř. výčetmo uvedených, najmě který ze zmatků formálních zakládá podle jejího názoru vytýkaný postup.

Soud v rozsudku plně přihlédl k doznání obžalovaného při jeho soudním výslechu, než přes to došel k závěru, že obžalovaný po přesvědčení soudu byl v okamžiku, kdy byl vyšetřujícím soudcem vyslýchán, přesvědčen o tom, že vše, co napsal v inkriminovaném článku, je pravda, a že vše, co v článku napsal, napsal v zájmu drobných živnostníků v přesvědčení, že tím soukromou žalobkyni nepoškodí. Tím tedy soud vyloučil po subjektivní stránce vědomí obžalovaného o nepravdivosti údajů článků a jich způsobilosti poškoditi podnik soukromé žalobkyně.

Právem vytýká stěžovatelka, že je nepochopitelné, jak mohl soud dojíti k tomuto myšlenkovému závěru. Nehledíc k tomu, že přece nerozhoduje vědomí pachatelovo v době zodpovědného výslechu, nýbrž vědomí jeho v době činu, zjistil soud celý obsah článku, místa článku soukromou

žalobkyní inkriminovaná, jakož i údaje obžalovaného při jeho soudním výslechu a v jeho písemném podání. Závěr z nich činěný na vinu obžalovaného po stránce subjektivní, totiž na jeho vědomí o nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik, není skutkovým zjištěním, nýbrž právním posouzením. Proto zrušovací soud může tento právní závěr ve smyslu § 281, č. 9 a) tr. ř. přezkoumati na základě předpokladů nalézacím soudem zjištěných. Napadený závěr je zřejmě mylný a logicky neudržitelný. Obžalovaný výslovně doznal při soudním výslechu, že věděl, že údaje článku, pokud výslovně neprokázal opak, jsou nepravdivé a jsou způsobilé poškoditi soukromou žalobkyni, což sledoval celým svým článkem, a že pracuje k tomu, aby byl zastaven rozmach firmy B. V písemném podání, v němž podává »vysvětlení« k obžalobě, vůbec nepopírá vědomí o nepravdivosti údajů článku, snaží se jen zeslabiti své původní doznání, že pracuje k zastavení rozmachu firmy B., tím, že si její rozmach představoval tak, aby se více věnovala dodávkám v zahraničí a alespoň trochu šetřila místní obuvníky, a tvrdí, že neměl úmyslu B. obchodně neb jinak poškoditi nebo zlehčiti a že je také na to moc slabý. Všechna tato zjištění rozsudková ve svém souhrnu a logické souvislosti jakož i ve spojení se závadnými místy článku plně ospravedlňují závěr, že si obžalovaný byl vědom nejen nepravdivosti závadných údajů v článku, nýbrž i jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik, nehledíc ani k tomu, že by po stránce subjektivní v tomto směru podle ustálené judikatury (rozh. č. 3475, 5023 Sb. n. s.) stačil i dolus eventualis.

V souzeném případě pak nerozhoduje, že obžalovaný jako krejčí není soutěžitelem soukromé žalobkyně (ke tvrzení, uvedenému teprve ve zmateční stížnosti, že je přímým soutěžitelem, ježto soukromá žalobkyně ve svém obchodním domě ve Zlíně prodává, jak notoricky známo, obleky a konfekční zboží, nelze jako k novotě v řízení zrušovacím přihlížeti) a že článek napsal v zájmu drobných živnostníků, neboť přečinu podle § 27 cit. zák. může se dopustiti i nesoutěžitel a zlehčování nemusí se díti z důvodů konkurenčních, nýbrž i z důvodů a pohnutek jiných, jen když při zlehčování bylo zamýšleno, aby posice zlehčovaného podniku v soutěži byla zeslabena (rozh. č. 3824, 4178 Sb. n. s.), kterýžto závěr má dostačující oporu v souhrnu zjištění nahoře uvedených. Objektivní nepravdivost zlehčujících údajů je pak připuštěna i samým obžalovaným, který se ani nepokusil o důkaz opaku.

Čís. 5510.

Přestupek útisku podle § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n.

Vyhláška zaměstnavatelů, zdůrazňující rozdíl mezi politickým smýšlením zaměstnavatelů a dělnictva a obsahující prohlášení, že dělnictvo určitého politického názoru nebude již v továrnách trpěno, je zastrašovacím nátlakem, jímž se vynucuje na dělnictvu změna jeho politického smýšlení.

Zaměstnavatel nemá právního nároku požadovati z důvodu svého zaměstnavatelského poměru po svém dělnictvu změnu politického smýšlení.

Pro skutkovou podstatu přestupku útisku je nerozhodno, zda pohrůžka propuštěním z práce byla uskutečněna.

(Rozh. ze dne 11. února 1936, Zm I 1358/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 1. října 1934, pokud jím byli obžalovaní G. G. a spol. zproštěni podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro zločin podle § 98 b) tr. z., zrušil napadený výrok rozsudku a uznal obžalované vinnými přestupkem útisku podle § 1 zákona ze dne 12. srpna 1921, čís. 309 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Podle celkového znění důvodů osvobozujícího rozsudku bere nalézací soud za prokázáno, že všichni obžalovaní kromě obžalovaného O. G., jenž v tomto směru ani obžalobou nebyl stíhán, v důsledku události přihodivší se v P. dne 19. března 1933, kdy totiž dělníci sociálnědemokratického a komunistického smýšlení rušili schůzi poslance K., na níž též obžalovaní byli přítomni, vydali ke svému dělnictvu v továrnách zaměstnanému (obžalovaný E. G. k dělnictvu zaměstnanému u fy K. K. v P., u níž je prokuristou) vyhlášky »An meine (unsere) Arbeiter« ze dne 20. března 1933. Slovné znění této vyhlášky sice rozsudek nereprodukuje; ale poněvadž jednotlivá její slova cituje a právně hodnotí její obsah a smysl, je zjevno, že za základ pro své rozhodnutí bere to znění, jak je doloženo ve spisech.

Zmateční stížnosti státního zastupitelství dlužno přisvědčiti, když rozsudku vytýká hmotněprávní zmatečnost podle § 281, č. 9 lit. a) tr. ř. z důvodu, že ve skutku obžalovaných, stíhaném obžalobou jako zločin veřejného násilí vydíráním podle § 98 b) tr. z., neshledal skutkovou podstatu trestného činu.

Nalézací soud nespatřuje v obsahu vyhlášky pohrůžku propuštěním dělnictva z práce pro jeho politické smýšlení, nýbrž jen pouhou důtku těm dělníkům, kteří se minulého dne chovali při schůzi neslušně. Část vyhlášky zabývající se komunisty zjišťuje prý pouze různé světové názory komunistů a podnikatelů jakož i důsledky z toho vyplývající a pokud vyhláška mluví o socialistech, má prý na mysli jen ony, kteří si neslušně počínali na schůzi. Rozsudek přiznává též obžalovaným, kteří se prý právem mohli cítiti uraženými chováním svého dělnictva, subjektivní jejich přesvědčení o oprávněnosti vydati vyhlášku toho druhu.

Toto právní posouzení uvedeného již textu je však mylné a mylné jsou i závěry o subjektivní stránce zažalovaného skutku. Vyhláška obžalovaných nejen vytýká a káře postup dělníků na schůzi předešlého dne, nýbrž podstatou její jest jednak zdůraznění rozdílu mezi politickým smýšlením obžalovaných a dělnictva (»Wenn ihr eine Versammlung stört, deren Redner wir anhören wollen, dann seid ihr öffentlich gegen uns), jednak prohlášení, že dělnictvo určitého politického názoru nebude již v továrně trpěno. Při zřeteli na zaměstnanecký poměr zejména v době

hospodářské krise a stále hrozící nezaměstnanosti, je veřejné sdělení tohoto stanoviska podnikatelů dělnictvu tak, jak se stalo ve vyhláškách, zjevným zastrašovacím nátlakem, jímž se vynucuje na dělnictvu změna jeho politického smýšlení.

Je nerozhodno, zda na základě takové vyhlášky byl též určitý dělník na to z práce propuštěn; podstatným zůstává účel, jehož mělo býti dosaženo touto pohrůžkou újmy na výdělku — ztrátou zaměstnání. I když lze přiznati obžalovaným přesvědčení, že nemohou býti obmezováni při výběru svých zaměstnanců, že mohou požadovati na svém dělnictvu, aby též mimo práci zachovalo vůči nim, zejména ve veřejnosti, určité formy slušného společenského chování, a že též pracovní smlouva jim umožňuje zrušiti i bez údaje důvodů kdykoliv pracovní poměr, neposkytlo řízení žádného podkladu k závěru, že by se obžalovaní mohli domnívati, že mají právní nárok požadovati jediné z důvodu svého poměru zaměstnavatelského po svém dělnictvu také změnu jeho politického smýšlení. Že obžalovaní sledovali vyhláškami také tento účel, provésti záměrný nátlak na dělnictvo, jímž změna politického smýšlení měla býti vynucena a jehož protiprávnost musela býti samozřejmě zjevná, plyne jasně ze zvoleného textu vyhlášek, které při totožnosti znění jeví se býti společným projevem všech obžalovaných, usneseným na základě společné dohody (Für solche Leute haben wir in unserer Fabrik keinen Platz .. Wenn die Täter nicht freiwillig die Arbeit verlassen, werden wir die Entlassung vornehmen«), zvláště když tato společná vůle všech dohodnutých takto zaměstnavatelů byla určitěji ještě v některých vyhláškách vyjádřena zdůrazněním též budoucího smýšlení dělnicva (vyhláška fy C. K.: » ... und bei dieser Partei auch weiterhin bleiben will«; fy C. B.: »... zur Partei gehört und in derselben bleiben will«).

Zmateční stížnost státního zastupiteltsví je proto přisvědčiti potud, že je mylný právní úsudek nalézacího soudu o obsahu a smyslu vyhlášky obžalovanými vydané, že neobsahuje pohrůžku dělnictvu pro jeho politické smýšlení a rovněž ne jejich donucování ke změně tohoto smýšlení, stejně i že je vadný rozsudkový závěr o subjektivním přesvědčení obžalovaných, že jsou oprávněni vydati k svému dělnictvu vyhlášku citovaného znění.

Stížnosti nelze však dáti za pravdu, pokud se domnívá, že zjištěný skutek naplňuje zákonné znaky zločinu podle § 98 lit. b) tr. z., jak bylo žalováno. Při zřeteli na všeobecný ráz a znění vyhlášky, k níž došlo jen z popudu určitého konkretního případu, jímž se obžalovaní cítili býti osobně dotčeni, nelze v nátlaku takto na dělnictvu vykonávaném spatřovati ten stupeň intensity, jaký vyžadují zákonné znaky »vyhrožování« a »důvodných obav« zločinu veřejného násilí vydíráním.

Úsilí obžalovaných dosáhnouti změny politického smýšlení a příslušnosti svého dělnictva, projevivší se za těchto okolností uvedeným již způsobem, při němž bylo zdůrazněno postavení jejich jako zaměstnavatelů, tvoří takto jen skutkovou podstatu přestupku útisku ve smyslu § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a .

Čís. 5511.

Přečin podle § 335 tr. zák., spáchaný zanedbáním lékařského dohledu k ošetřování zubu, prováděném nezkoušeným zubním technikem.

(Rozh. ze dne 13. února 1936, Zm I 1124/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaných MUDra V. N. a V. M. do rozsudku krajského soudu v Klatovech ze dne 6. září 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z. a V. M. též přestupkem podle § 343 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska zmatečního důvodu podle § 281, č. 9 a) tr. ř. vytýká stížnost Dr. V. N-a, že soud nezjistil a neodůvodnil subjektivní stránku činu, že totiž pachatel právě in concreto mohl a musil předvídati, že z jeho jednání vzejde onen ohrožující stav, jenž pak vyvrcholil ve skutečnou škodu. Dlužno připustiti, že se soud v důvodech subjektivní stránkou činu vůbec nezabývá. Posouzení subjektivní viny je však právním závěrem, který může, jsou-li v rozsudku zjištěny předpoklady pro tento závěr, učiniti i nejvyšší soud.

K přečinu proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z. se žádá po stránce subjektivní nedbalost ať vědomá, ať nevědomá, totiž, aby pachatel věděl neb aspoň věděti měl o tom, že se jeho činem neb opominutím způsobuje nebo zvyšuje nebezpečí pro tělesnou integritu člověka. V tomto případě šlo o nedbalost nevědomou.

Podle zjištění soudu je stěžovatel lékařem, v jeho ordinaci byla s jeho svolením a vědomím ošetřována nezkoušeným zubním technikem spoluobžalovaným M. zemřelá H. P. Tento spoluobžalovaný provedl na ní operativní úkony, k nimž oprávněn nebyl, vyvrtával totiž dřeň zubu a vkládal do zubu různé vložky. Soud zjistil, že Dr. N. P-ovou ze začátku vůbec neprohlížel a že teprve dne 25. června učinil tak pouze zběžně a že nic neučinil, ač jej matka H. P-ové upozornila na horečky. Soud dále zjistil, že si Dr. N. dal o průběhu léčení pouze referovati, že schvaloval léčení, aniž učinil sám diagnosu, že nedbal hrozivých příznaků, svědčících o nesprávnosti léčení, totiž bolestí, horeček a nespavosti a že nevěnoval nemocné povinnou lékařskou péči.

Ze zjištěných okolností jasně plyne závěr, že Dr. N. jako lékař měl věděti o tom, že jsou tu okolnosti, které vyžadují důkladného vyšetření zubu a ošetření lékařem, nikoliv technikem, jenž nemá potřebných vědomostí. Dr. N. neuvážil při tom vůbec aneb aspoň ne dosti pečlivě, jak k tomu byl povinen (§ 358 tr. z.) podle svého povolání jako lékař, jenž převzal do léčení nemocného, možnou kausalitu svého jednání, resp. opominutí, pro škodný výsledek, a je proto subjektivní stránka přečinu podle § 335 tr. z. u něho dána.

Čís. 5512.

Bol-li trestný čin, označený v zákone za zločin, kvalifikovaný súdom za prečin len v dôsledku toho, že pri výmere trestu bolo použité § 92 tr. zák. a vinníkovi bol vymeraný trest väzenia, určený na prečiny (§ 20 tr. zák.), je pre premlčanie tohoto činu rozhodná lehota stanovená pre premlčanie zločinov.

(Rozh. zo dňa 13. februára 1936, Zm III 286/34.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. S., obžalovanému zo zločinu sprenevery, vyhovel zmätočnej sťažnosti štátneho zastupiteľstva, rozsudok odvolacieho súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. por. zrušil a uznal obžalovaného vinným zločinom sprenevery podľa § 355 tr. z., kvalifikovaným podľa § 356 tr. z.

Z dôvodov:

V rozsudku odvolacieho súdu sú zistené a po právnej stránke zhodnotené všetky predpoklady pre ustálenie skutkovej podstaty zločinu sprenevery v smysle §§ 355, 356 tr. z., keďže odvolací súd prevzal zistenie prvostupňového súdu, že obžalovaný J. S. v rokoch 1927 a 1928 v T. a inde prevzal od K. P. rôzny tovar do komisie, tovar ten predal, ale čiastku 2.386 Kč za tovar utrženú nezaplatil; tým si obžalovaný privlastnil bezprávne cudzie veci movité v hodnote vyše 2.000 Kč, ktoré mal v držbe. Poneváč prvostupňový súd vymeral obžalovanému trest väzenia v trvaní 3 mesiacov ako trest hlavný a v dôsledku vymeraného trestu so zreteľom na ustanovenie § 20, odst. 2 tr. z. prekvalifikoval trestný čin obžalovaného na prečin, považoval vrchný súd trestný čin obžalovaného za premlčaný, lebo prvý súdny úkon oproti obžalovanému sa stal dňa 8. marca 1933, tedy po uplynutí 3 rokov odo dňa dokonania činu. V dôsledku toho vrchný súd zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p. prvostupňový rozsudok a obžalovaného podľa § 326, č. 3 tr. p. z obžaloby oslobodil s tým odôvodnením, že trestný čin obžalovaného bol kvalifikovaný ako prečin, v neprospech obžalovaného nebolo verejným žalobcom podané odvolanie a je preto pre posudzovanie premlčania trestného činu obžalovaného rozhodná doba troch rokov stanovená v § 106, odst. 2 tr. z. ohľadom premlčania prečinov.

Zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva udržanej generálnou prokuratúrou, ktorá popiera správnosť tohoto právneho názoru vrchného súdu, nemôže odopreť oprávnenie.

Už zo samého ustanovenia § 106 tr. z. podáva sa bezpochybne, že premlčacia doba je v zákone určená rozdielne podľa toho, ako sám zákon rozlišuje pre tento účel trestné činy podľa ich ťažkosti a trestuhodnosti, totiž jednak podľa toho, či sú v zákone prehlásené za zločiny (odst. 1) alebo prečiny (odst. 2), jednak v prvej skupine (pri zločinoch) podľa toho, aký je v zákone ustanovený trest na spáchaný zločin. Podľa slovného znenia 1. odst. § 106 tr. z. niet iste pochybnosti o tom, že tu

zákon docela zreteľne vyznačil za rozhodujúce kritérium pre určenie premlčacej lehoty predovšetkým zákonnú kvalifikáciu trestného činu za zločin a trestné činy tejto kategorie, tedy všetky trestné činy, ktoré sú v zákone prehlásené za zločiny, rozlišil pre stanovenie premlčacej lehoty podľa určite stanovenej dĺžky trestu ustanoveného na spáchaný zločin. Vychádza to zvlášte z č. 4 tohoto ustanovenia, vo ktorom je určená 5 ročná premlčacia lehota bez akejkoľvek výnimky, tedy vo všetkých tých prípadoch, kde je na spáchaný zločin ustanovený trest na slobode miernejší než 5 ročný; nebolo o tom iste pochybnosti, že slovom »ustanovený« je poznačený trest určený v zákone a nie trest určený súdom v rozsudku. Keď však sa prvý odstavec už podľa svojho slovného znenia musí vyložiť tak, že sú v ňom bezvýnimečne určené premlčacie lehoty na všetky trestné činy, ktoré sú v zákone prehlásené za zločiny, nie je možné logicky vykladať 2. odst. tohože § v ten smysel, že v ňom stanovená premlčacia lehota na prečiny platí nielen pri trestných činoch, ktoré sú v zákone prehlásené za prečiny, ale aj pri tých v zákone za zločin kvalifikovaných trestných činoch, ktoré teprv v odsudzujúcom rozsudku boly prekvalifikované na prečin so zreteľom na to, že bol za ne uložený trest, ktorý zákon pripúšťa len pri prečinoch. Tenže trestný čin nemôže byť podľa zásad logického usudzovania v jednej a tejže otázke podriadený pod rozdielne ustanovenia zákona, menovite ustanovenia tak vážne, ktoré majú práve v presnom časovom určení dĺžky trestu ako základu pre určenie doby premlčacej lehoty tak striktný obsah. Nemožno ani len predpokladať, že by zákonodarca v tomže a v takom ustanovení použil dvojakého zcela rozdielneho kritéria, v prvom odstavci podľa presného časového určenia trestov v zákone pevne stanovených, v druhom odstavci podľa výsledku voľného sudcovského uvažovania pri ukladaní trestu, a že by takto dopustil, aby sa tým privodil v prípadoch prekvalifikovania zločinu za prečin rozpor v určení premlčacej lehoty: lebo táto by sa mala počítať až do vynesenia rozsudku zodpovedne zákonnej kvalifikácii činu za zločin podľa vhodných ustanovení 1. odst. § 106 tr. z., kdežto od určenia trestu stanoveného na prečiny podľa ustanovenia 2. odst. tohoto § podľa kratšej premlčacej lehoty na prečiny. Keď zákon stanoví v tomto §, že je pre premlčanie trestné pokračovanie vylúčené, znamená to, že je vlastne už od začiatku pôsobnosti premlčania, tedy od konca premlčacej lehoty vôbec vylúčené zaviesť proti pachateľovi trestné pokračovanie; keď však preca zavedené bolo, — ako to v praxi je pravidelným nútnym zjavom, lebo je možné pravidelne len v zavedenom trestnom pokračovaní zistiť predpoklady premlčania —, má toto ustanovenie prípadne ten význam, že je celé pokračovanie zmätočné od tej doby, kedy sa po nastalom premlčaní zahájilo, prípadne sa v ňom pokračovalo. Pri zavedení trestného pokračovania je však podľa § 8, odst. 1 tr. p. smerodatná kvalifikácia trestného činu určená v trestných zákonoch, tedy v otázke premlčania zákonná kvalifikácia činu za zločin alebo prečin. Len táto kvalifikácia je samozrejme rozhodná tiež pri rozhodovaní obžalobného senátu o obžalovacom spise, keď je vznesená námietka premlčania ako dôvodu, ktorý vylučuje zavedenie trestného pokračovania (§§ 257, 264, č. 2 tr. por.) a pri oslobodzujúcom rozsudku, keď tento je už v prvej stolici vynesený v smysle § 326, č. 3 tr. por. bez toho, že by vôbec došlo na vymeranie

trestu. Z toho všetkého plynie, že v záujme právnej bezpečnosti musí byť začiatok premlčania v behu celého trestného pokračovania jednotne a pevne určený, pokiaľ je predmetom tohoto pokračovania tenže skutok a pokiaľ si podržiava tie trestneprávne znaky, podľa ktorých sa odlišuje od iných trestných činov. Toto rozlišenie od iných trestných činov je však určené vo skutkových podstatách trestných činov v zákone prehlásených za zločin alebo prečin a len toto zákonné určenie trestných činov môže byť tedy smerodatné pre určenie nutne jednotnej premlčacej lehoty v celom trestnom pokračovaní. Už týmto rozborom samého ustanovenia § 106 tr. z. je tedy dokázané, že pre rozhodnutie, ktorú z lehôt v § 106 tr. z. uvedených treba v konkrétnom prípade vziať v úvahu, je rozhodná kvalifikácia činu podľa zákona za zločin či prečin a pri zločinoch trestná sadzba stanovená zákonom a nie kvalifikácia určená v rozsudku, ani trest skutočne uložený.

Plynie to ďalej aj z tejto úvahy o logickom postupe trestného súdu pri vynesení rozsudku:

Súd musí najprv hodnotením prevedených dôkazov zistiť, čo z činnosti obžalovaného, ktorá je predmetom obžaloby a tedy trestného pokračovania, považuje za dokázané (§§ 325, odst. 1 a 328, odst. 1 tr. p.)

V prípade, že zistí určitú činnosť obžalovaného obžalobou stíhanú, má uvažovať o tom, či táto zistená činnosť obžalovaného napĺňuje skutkovú podstatu niektorého činu, ktorý zákon označil za trestný (§ 1 tr. z. a § 1 tr. z. o prest.), v prípade kladnom, ktorého trestného činu, pri čom nie je viazaný návrhom žalobcovým (§ 325, odst. 2 tr. p.).

Keď vyrieši tieto skutkové a právne otázky, má súd ešte pred rozhodnutím o treste uvažovať o tom, jestli nie je daný dôvod, ktorý vylučuje príčetnosť alebo trestnosť obžalovaného (na pr. §§ 76, 77, 79, 80 a 88 tr. z., § 1 zákona č. 48/1931, § 27 zákona č. 50/1923, 6 zákona č. 108/1933), alebo dôvod, ktorý vylučuje zavedenie trestného pokračovania (na pr.: §§ 105 a 110 tr. z., § 50 zákona č. 218/1926, § 17 zákona č. 108/1933). Už v tomto stadiu rozhodovania a len v ňom príde tedy k riešeniu otázka premlčania, lebo len takto je možné, aby bol vynesený priamo prípadný oslobodzujúci rozsudok, ako to predpokladá zákon v § 326, č. 3 tr. por. To však je možné práve len na základe premlčacej lehoty určenej pevne v zákone. Pri riešení otázky premlčania na základe výmery trestu prišiel by súd prvej stolice, ktorý samozrejme tiež musí k premlčaniu hľadeť, k tomu, že by vopred obžalovaného pre zločin musel odsúdiť k určitému trestu väzenia a teprv potom ho na tomto základe podľa premlčacej lehoty stanovenej na prečin oslobodiť pre nastalé premlčanie. Keď sa však takto nemôže samozrejme postupovať v prvej stolici, nie je dôsledne možné tento postup pripustiť v stoliciach vyšších, a to ani na tom základe, že je trest už vyslovený pravoplatne.

Plynie to aj z úvahy o povahe okolností, ktoré sú rozhodné pre vymeranie trestu: Pri vymeraní trestu, ktoré nasleduje po zistení podmienok trestnosti, má súd hľadeť na okolnosti priťažujúce a poľahčujúce, ktoré vplývajú na stupeň viny (§ 89 tr. z.). Pojem poľahčujúcich a priťažujúcich okolností zák. čl. V:1878 bližšie neurčuje a ani ich bližšie neuvádza. Sú to okolnosti, ktoré pri trestoch relatívne určených odôvodňujú

vymeranie vyššieho alebo nižšieho trestu v medziach stanovených zákonom na trestný čin, ktorého skutkovú podstatu súd spoznal v zistenej činnosti obžalovaného (medze trestnej sadzby). Okolnosti tieto sú povahy jednak obecnej, vyplývajúcej zo záujmu verejnosti na vymeranie vyššieho trestu v určitých prípadoch (na pr.: § 28 zákona č. 50/1923), pravidelne však povahy osobnej, odôvodňujúce, aby príslušnému pachateľovi bol vymeraný za rovnaký čin rovnakého druhu nižší alebo vyšší trest ako pachateľovi druhému. Trestný súd môže tedy síce podľa moci danej mu §§ 66 a 92 tr. z. trest znížiť na miernejší druh a trvanie, avšak nemôže tým zmeniť právnu povahu trestného činu, zračiacu sa v zákonnej skutkovej podstate. Z toho plynie, že úvahy o tom, aký trest má byť v určitom prípade obžalovanému vymeraný, ani výsledok ich, aj keď by už bol pravoplatný v prospech obžalovaného, nemôžu pôsobiť zpätne na posudzovanie otázky premlčania, lebo otázka táto nemá nič spoločného s osobou pachateľovou, ale musí byť riešená vždy len neodvisle od osoby pachateľovej výlučne podľa toho, ako trestný zákon určitý trestný čin hodnotí. Veď dôvodom ustanovenia o premlčaní trestných činov nie je, že by osobné vlastnosti pachateľove privodily nezáujem verejnosti na jeho potrestaní, ale kriminálne politický dôvod tejto inštitúcie je v tom, že uplynutím dlhšej doby od spáchania trestného činu do zavedenia trestného pokračovania, alebo uplynutím doby po zavedení trestného pokračovania, za ktorej neboly provedené žiadne stíhacie úkony súdu proti obžalovanému, oslabí sa jednak potreba trestnej represie zabudnutím jeho činu vo verejnosti a tým požiadovok potrestania vinníka, jednak aj spoľahlivosť dôkazov. Tieto okolnosti odôvodňujúce inštitúciu premlčania sú tedy povahy všeobecnej, nezávislej na osobe obžalovaného, a vyplývajú z toho, ako zákon hodnotí trestný čin: čím je podľa zákona čin ťažšej povahy, tým dlhšie trvá potreba represie a tým viacej možno počítať s tým, že sa dôkazy o ňom po dlhší čas dochovajú. To všetko svedčí tomu, že otázka premlčania musí byť riešená len s hľadiska zákonného predpisu o tom platného bez zreteľa na tie okolnosti, ktoré prichodia v úvahu z osobných pomerov pachateľových pri vymeraní trestu a pri miernejšej kvalifikácii jeho činu, len na tomto treste založenej.

Na dotvrdenie hore uvedeného výkladu § 106 tr. z. možno uviesť doklad zo samého bývalého zákonodarstva uhorského v ustanovení § 106 a) tr. z., ktorý bol do trestného zákona (zák. čl. V:1878) vsunutý podľa § 71 zák. čl. VII:1913. Podľa neho bolo vylúčené zahájiť pokračovanie proti mladistvému pre premlčanie po uplynutí 5 rokov, je-li čin podľa zákonnej kvalifikácie zločinom, prípadne po uplynutí 10 rokov, keď mladistvý dokonal v dobe spáchania činu už 15. rok veku a na jeho čin je stanovený trest na slobode dlhší než 5 rokov; avšak po uplynutí 3 rokov, je-li jeho čin prečinom. Tu bolo rozlišovanie podľa zákonnej kvalifikácie priamo vyslovené a nemožno usudzovať inak, než že toto ustanovenie doplňujúce § 106 tr. z. vyjadrilo priamo tenže základ rozlišovania predpokladov premlčacej lehoty, ktorý je v základnom ustanovení § 106 tr. z. tiež obsažený.

Aj podľa teraz platného ustanovenia § 26 zák. č. 48/1931 činí premlčacia lehota u trestných činov mladistvých previnilcov — ak nie je už podľa všeobecných trestných zákonov kratšia — 10 rokov, ide-li o trestný čin, na ktorý stanovia trestné zákony trest smrti alebo doživotnej straty slobody, inak 5 rokov. Pri použití tohoto predpisu je však podľa obecného ustanovenia § 3, odst. 2 cit. zák. rozhodné rozlišenie zločinov, prečinov a prestupkov stanovené v trestných zákonoch. Na praktickom srovnaní dôsledkov, ktoré by plynuly z rozdielného výkladu § 106 tr. z., ukáže sa názorne neudržateľnosť tohoto výkladu.

Predpokladajúc, že súdený trestný čin — kvalifikovaný podľa zákona ako zločin sprenevery podľa §§ 355 a 356 tr. z. a ohrozený podľa § 358, odst. 1, sadzba 2 tr. z. žalárom do 5 rokov — spáchal spolu a spoločne s dospelým (starším než 18 rokov) pachateľom ešte druhý spolupachateľ, ktorý v dobe konania trestného činu nebol ešte 18 rokov starý, došlo by sa pri vytýkanom právnom stanovisku k záveru, že trestnosť činu dospelého pachateľa bola pri uložení trestu väzenia vylúčená v 3 rokoch z dôvodu premlčania, trestnosť mladistvého previnilca by však za inak rovnakých podmienok premlčaná nebola, keď by od spáchania trestného činu do zavedenia trestného pokračovania neuplynula ešte doba 5 rokov vyžadovaná na premlčanie jeho trestného činu podľa drievejšieho ustanovenia § 106 a) tr. z., tak podľa teraz platných predpisov § 3, odst. 2 a § 26 zák. č. 48/1931. Že taký výsledok zákonodarca nepredpokladal a nechcel, plynie z úvahy, že účelom jak zákonného článku VII:1913, tak zákona č. 48/1931 bolo miernejšie posudzovanie trestných činov spáchaných osobami mladistvými než rovnakých trestných činov spáchaných osobami, ktoré v dobe spáchania trestného činu prekročily už 18. rok svojho veku.

Z týchto úvah bolo odôvodnenej zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zastupiteľstva vyhovené a dôvod oslobodenia obžalovaného — premlčanie trestného činu — bol zrušením odvolacieho rozsudku pominutý, lebo, ako už bolo uvedené na začiatku dôvodov tohoto rozhodnutia, rozsudok odvolacieho súdu po preskúmaní odsudzujúceho rozsudku súdu prvej stolice prijal skutkový stav, ktorý zakladá vo všetkých náležitostiach skutkovú podstatu zločinu sprenevery, pri ktorom by podľa § 106, odst. 1, č. 4 tr. z. prichádzala v úvahu premlčacia lehota päťročná, táto však od tej doby, kedy obžalovaný podľa vlastného doznania v odvolaní naposledy s poškodenou súčtoval a ďalší nezaplatený tovar od nej prevzal (6. augusta 1928), až do prvého sudcovského opatrenia (8. marca 1933) neuplynula.

Čís. 5513.

Odvrátil-li pachatel dobrovolně a včas trestný výsledek, stal se pokus zamýšleného trestného činu beztrestným pro dobrovolné ustoupení; je-li v pokusu zároveň obsažen jiný trestný čin dokonaný, sluší jej pachateli přičítati (těžké uškození na těle podle § 152, 155 lit. a), b), c) tr. zák. způsobené při pokusu vraždy).

(Rozh. ze dne 14. února 1936, Zm I 1385/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi

ze dne 18. října 1935, jímž se tento soud prohlásil podle § 261 tr. ř. nepříslušným k rozhodování o obžalobě vznesené státním zastupitelstvím na H. M. pro zločin těžkého poškození na těle podle §§ 152, 155 a), b), e) tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc sborovému soudu prvé stolice, aby o ní vykonal přelíčení a vynesl rozsudek.

Důvody:

Rozsudek vzal za prokázaný skutkový děj vylíčený v obžalobě, že se totiž obžalovaný H. M. a M. V-ová rozhodli společně zemříti, že ráno dne 5. srpna 1935 o ½7. hod. po delších přípravách obžalovaný V-ovou vyzval, aby si sedla na otoman, natáhla obě ruce podle sebe, načež jedním řezem jí přeřízl břitvou na obou rukou v zápěstí tepny a šlachy. Potom, když V-ová klesla na otoman, M. přeřízl i sobě tepny na levé ruce. V-ová ztratila vědomí a M. si ulehl do postele, jak sám říká, aby čekali, až přijde smrt. Zatím se V-ová probrala z bezvědomí, obžalovaný jí k její žádosti podal dvakráte napíti vody a, když ho potom V-ová žádala, aby někoho zavolal, odmítal to s tím, že se rozhodli společně zemříti; konečně však, což bylo již o ½10. hodině dopolední, slezl s postele, pokusil se vyjíti na chodbu, ale ze slabosti se vrátil a klesl znova do postele, pak se mu přece podařilo vystoupiti na stůl pod oknem, kterým volal na truhláře F. S., že se podřezali; S. zařídil, aby byla telefonicky uvědoměna policie, která autem dopravila obžalovaného a V-ovou do veřejné nemocnice. Podle posudku soudních lékařů utrpěla V-ová těžké poranění samo o sobě, spojené s přerušením zdraví a nezpůsobilostí k povolání trvající alespoň 30 dní, a to nástrojem a způsobem takovým, s nímž obyčejně bývá spojeno nebezpečí života a poranění se stalo životu nebezpečným.

Obžaloba neshledávala v činu obžalovaného skutkovou povahu zločinu nedokonané vraždy podle §§ 8, 134, 135, č. 4 tr. z. vzhledem k tomu, že k dokonání vraždy nedošlo nikoliv pro nemohoucnost, pro překážku odjinud v to přišlou nebo náhodou, nýbrž z vůle samého obžalovaného a jeho přičiněním, ježto včas přivolal pomoc a dokonání vraždy, totiž smrt M. V-ové tak z vlastní vůle zmařil a smrtelný výsledek odvrátil. Tím se ovšem podle obžaloby nestal obžalovaný beztrestným a navrhla proto obžaloba, aby jeho skutek byl podřaděn pod zákonné ustanovení, opodstatňující jiný dokonaný čin trestný, totiž zločin těžkého poškození na těle podle §§ 152, 155 lit. a), b), e) tr. z.

Krajský soud nesdílí právní názor obžaloby, naopak prohlašuje se podle § 261 tr. ř. nepříslušným jednati o obžalobě státního zastupitelství pro zločin těžkého ublížení na těle a vyslovuje, že skutečnosti tvořící základ obžaloby a v rozsudku zjištěné je kvalifikovati za zločin nedokonané vraždy prosté náležející podle čl. VI. B, č. 12 zák. z 23. května 1873, č. 119 ř. z. k rozhodování před soud porotní. Při tom vychází rozsudek z právního názoru, že skutková povaha zločinu těžkého ublížení na těle vylučuje přímo vražedný úmysl, který obžaloba sama z počátku M-ovi připisuje. Podle rozsudku jde o jediný čin obžalovaného, předsevzatý v úmyslu V-ovou usmrtiti; pro jiný nepřátelský úmysl není vůbec žádného podkladu; děliti počáteční úmysl vražedný na nějaký jiný úmysl

nepřátelský pozdější je prý za daného skutkového děje při jednom a tomtéž činu vůbec nemyslitelno. Nejde tedy podle rozsudku vůbec o kvalifikovaný pokus a dokonaný čin jiný.

Než k právnímu názoru vyslovenému rozsudkem nelze přisvědčiti a výtka zmateční stížnosti státního zastupitelství, opírající se o důvod § 281, č. 6 (nikoliv č. 10) tr. ř. jest oprávněná. Rozhodnou pro posouzení tohoto důvodu zmatečnosti jest otázka, zdali v souzeném případě jde o trestný pokus vraždy.

Podle shora uvedených zjištění rozsudku nastal sice již částečně výsledek pokusu obžalovaného M. o zavraždění V-ové, avšak obžalovaný zabránil smrti V-ové tím, že zavolal na F. S. a řekl mu, že se podřezali; byl tudíž obžalovaný prostřednictvím S., jenž uvědomil policii, příčinou toho, že V-ová byla dopravena do nemocnice a zachráněna při životě. To učinil, byť i po určitém zdráhání, obžalovaný o své újmě a dobrovolně a ještě včas, takže nedošlo k nedokonání činu ani pro nemohoucnost ani pro překážku odjinud v to přišlou ani náhodou, nýbrž výsledku svého úmyslného činu zabránil obžalovaný sám. Následkem toho jde u obžalovaného sice o pokus zraždy prosté, který se však následkem dobrovolného upuštění od pokusu stal beztrestným. Pro posouzení skutkové podstaty zločinu nedokonané vraždy prosté jest nerozhodné, že zmíněné jednání předsevzal obžalovaný v době, když již V-ová utrpěla těžké ublížení na těle, neboť jednání obžalovaného, jež bylo příčinou těžkého poškození na těle V-ové, je právě důvodem, proč byla na obžalovaného vznesena obžaloba pro zločin podle §§ 152, 155 lit. a), b), e) tr. z. K projednání této obžaloby je však příslušný nalézací soud a nikoliv soud porotní, který by byl příslušný jedině, kdyby šlo o trestný pokus vraždy (viz shodné rozh. č. 3330 vid. sb. n. s.).

Čís. 5514.

Křivé udání (obvinění) úředníka z braní darů ve službě je zločinem podle § 209 tr. zák., obsahuje-li sdělení takových skutkových okolností činu, které ve svém celku vyčerpávají veškeré zákonné znaky zločinu podle § 104 tr. zák.; jinak spadá jakožto křivé udání z přečinu nebo přestupku úplatkářství (§ 3 zákona ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n.) pod hledisko § 3 zákona o ochraně cti.

(Rozh. ze dne 17. února 1936, Zm II 137/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 31. prosince 1934, pokud jím byl stěžovatel vinným uznán zločinem křivého obvinění podle § 209 tr. z., zrušil rozsudek prvého soudu v napadené odsuzující části jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti je přisvědčiti, pokud s hlediska důvodu zmatečnosti č. 9 a), po případě č. 10 § 281 tr. ř. vytýká, že nalézací soud po právní stránce pochybil, podřadiv na základě dosavadních zjištění a úvah jednání stěžovatelovo ustanovení § 209 tr. z. Rozsudek shledává v jednání obžalovaného obě skutkové podstaty zločinu podle § 209 tr. z.: jednak že u vrchnosti udal odborového radu Dr. J. Š. pro vymyšlený naň zločin braní darů ve věcech úředních, jednak že ho pro týž vymyšlený zločin obvinil vůči jiným, a to takovým způsobem, že obvinění to mohlo dáti a skutečně též dalo vrchnosti podnět k vyšetřování proti obviněnému. Z důvodů rozsudkových je však zřejmo, že si nalézací soud neuvědomil, že platné trestní právo stíhá podle okolností případu trestný skutek braní darů ve věcech úředních buď jako zločin podle § 104 tr. z. nebo jako přečin, příp. přestupek podle § 3 zák. ze dne 3. července 1924, č. 178 Sb. z. a nař. Aby udání úředníka u vrchnosti za to, že přijímá dary, resp. jiné obviňování jeho v tomto směru způsobem v § 209 tr. z. uvedeným nabylo povahy zločinu křivého obvinění na rozdíl od pouhého přestupku utrhání na cti ve smyslu § 3 zák. ze dne 28. června 1933, č. 108 Sb. z. a n., je vždy třeba, by pachatel buď vrchnosti (I. skutková podstata zločinu podle § 209 tr. z.), nebo též jiným osobám (II. skutková podstata) sdělil o obviněném takové skutkové okolnosti činu, které ve svém celku vyčerpávají veškeré zákonné znaky zločinu podle § 104 tr. z., a tudíž dovolují závěr, že nařčený se skutečně tohoto zločinu dopustil, a neponechávají pochybnosti v tom směru, že skutek obviňovaného, přijetí daru, mohl by případně právně býti posouzen jen jako přečin (přestupek) ve smyslu § 3 zákona o úplatkářství.

V souzeném případě rozsudek ve svém enunciátě mluví ovšem o vymyšleném zločinu braní darů ve věcech úředních (tedy podle § 104 tr. z.); ve svých důvodech uvádí sice formou skutkově zjišťující (»jest úplně jasné«), že obžalovaný svým jednáním obviňoval Dr. J. Š. »ze zločinu braní darů ve věcech úředních«, avšak i při této stylisaci není pochyby, že jde tu jen o právní závěr nalézacího soudu utvořený na podkladě zjištěných výroků a chování obžalovaného jakož i ostatních okolností případu pro zločin podle § 209 tr. z. významných. O nařčeném Dr. J. Š. rozsudek zjišťuje, že jako odborový rada je referentem pro »Obecně prospěšné stavební a bytové družstvo pro P. a okolí v P., zaps. společenstvo s r. o.«, jehož členem a účetním byl obžalovaný. Je-li dále prokázáno, že se na jaře r. 1929 v průběhu revise družstevního hospodářství vyjádřil obžalovaný při zjištění nedoložené výdajové položky 3.000 Kč vůči předsedovi dozorčí rady slovy: »To dostal Dr. Š.«, — že na debatní schůzi 2. července 1929 prohlásil, »že bude nutno zajet do Prahy k Dr. Š. a vrchnímu účetnímu řediteli a něco jim dát, aby se věc pohnula«, při čemž podotkl, že úředníci mohou bráti peníze za práci, kterou konají přes čas, — a bere-li nalézací soud dále za prokázáno, že obžalovaný též později opominul vyvrátiti podezřívání a obviňování Dr. Š. » ze shora uvedených trestných činů«, kdykoli věc přišla na přetřes na schůzích plenárních, že posiloval svým jednáním ve veřejnosti jen toto podezření, které vzniklo z původního jeho sdělení před

předsedou dozorčí rady, a stal se takto příčinou, že Dr. Š. byl na konec v očích členů družstva považován za korupčníka, — a že konečně, když četnictvo jej samotného vyšetřovalo pro zpronevěru a předseda dozorčí rady četnictvu udal ono někdejší sdělení obžalovaného o vyplacení 3.000 Kč Dr. Š-ovi, že ani tehdy nevyvrátil toto obvinění Dr. Š-e, nýbrž že jen prohlásil, že peníze vyplatil v Praze, komu však, že neřekne —, pak důvody rozsudkové při vší své obšírnosti opominuly přesně se vyjádřiti o tom a ponechaly tu naprotou nejasnost a nejistotu, jakou vlastně činnost neb úřední úkon Dr. Š-e měl nalézací soud na mysli, jenž podle tvrzení nebo náznaků stěžovatelových měl býti oněmi 3.000 Kč odměněn, co podle názoru a mínění prvého soudu bylo podle udání a obviňování stěžovatelova za poskytnutý tento úplatek docíleno nebo čeho aspoň mělo býti dosaženo, zejména když se v rozsudkových důvodech směšují ony hovory, jež se domáhaly nového, teprve budoucího zákroku a úplatku v Praze za účelem popohnání věci stavebního a bytového družstva, s původním stručným a nic bližšího nenapovídajícím tvrzením, že částku 3.000 Kč dostal Dr. Š.

Podle toho, co uvedeno, není dosavadními skutkovými zjištěními nalézacího soudu opodstatněn úsudek, že udání a obviňování týkalo se »vymyšleného zločinu braní darů ve věcech úředních«; vlastní slova obžalovaného, jeho obviňování Dr. Š-e, že mu byl poskytnut dar 3.000 Kč a další náznaky, jak jsou v rozsudku skutkově zjištěny, nedovolují ještě logicky ten závěr, že Dr. Š. podle udání a obviňování obžalovaného prý přijal jako úředník dar 3.000 Kč jedině proto, aby při rozhodování o veřejných věcech konal svůj úřad, nebo že se dal darem tím svésti při obstarávání svých prací úředních k nějakému stranictví.

Čís. 5515.

Maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z., postoupili-li členové družstva s ručením neobmezeným, které se octlo v platebních nesnázích, svoji usedlost.

K pojmům »hrozící exekuce« a »věřitel«. Subjektivní stránka.

(Rozh. z dne 15. února 1936, Zm I 38/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaných F. P. a J. P-ové do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 8. října 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými, a to F. P. přečinem, J. P-ová přestupkem podle § 1 zákona o maření exekuce ze dne 25. května 1883, č. 78 ř. z.

Z důvodů:

S hlediska hmotněprávního zmatku č. 9a) § 281 tr. ř. namítá stížnost především, že v době, kdy stěžovatelé postoupili svou usedlost svému synovi J. P., t. j. dne 27. září 1928, nehrozila jim ještě žádná exekuce, poněvadž doplatky k úhradě schodku v konkursu společenstva »Spar-

und Vorschussverein, reg. Genossenschaft m. unbeschr. Haftung« v D., jež byly pak marně na stěžovatelích exekučně vymáhány, byly stěžovatelům předepsány teprve v roce 1933, že v době závadného jednání, t. j. dne 27. září 1928, nebylo jisto, že dojde k uvalení konkursu na jmění společenstva, že se tehdy zejména nevědělo, do jaké výše bude stěžovatelům jako členům společenstva s ručením neobmezeným přispěti k úhradě schodku, a že proto stěžovatelé nemohli míti v úmyslu zmařiti budoucí exekuci. Námitky nejsou odůvodněny.

Napadený rozsudek po skutkové stránce bere za prokázáno, že stěžovatel F. P. byl po dobu mnoha let zástupcem ředitele a asi začátkem roku 1928 se stal ředitelem společenstva, že již v roce 1924 octlo se společenstvo v platebních nesnázích a bylo mu povoleno moratorium, že zamýšlená sanace se nezdařila a že obžalovanému F. P. bylo známo, že hrozí konkurs, jenž byl pak dne 16. listopadu 1928 na jmění společenstva skutečně prohlášen, když krátce před tím, a to dne 27. září 1928 stěžovatelé postoupili své hospodářství synovi, vymínivše si jen malý výměnek. Že si též spoluobžalovaná J. P-ová v této rozhodné době byla vědoma špatné finanční situace družstva a následků hrozícího konkursu a zejména též své vlastní povinnosti ručební, plyne nejen z úvahy napadeného rozsudku, že není dobře myslitelné, aby spoluobžalovaná jako manželka ředitele společenstva nebyla informována o hrozícím konkursu a jeho následcích, ale i ze zjištěné skutečnosti, že stěžovatelka sama před tím ze svého přispěla k pokusu o sanaci družstva, a z jejího doznání při hlavním přelíčení, že věděla, že se družstvo tehdy octlo v platebních nesnázích. Z těchto zjištěných skutečností plyne logicky závěr nalézacího soudu, že stěžovatelům v době závadného jednání hrozila exekuce a že si toho byli vědomi, neboť exekuce hrozí každému, kdo ví, že má platiti, avšak nechce nebo je si vědom toho, že mu platiti nebude možno. Že si stěžovatelé uvědomili, že jako členové společenstva s neobmezeným ručením po uvalení konkursu, s nímž počítali, budou nuceni, aby ze svého majetku přispěli k úhradě schodku, nepopírá vlastně ani zmateční stížnost, ale namítá jen, že tehdy nebyla určena ani jsoucnost, ani výše, ani doba splatnosti závazku stěžovatelů. Než toho se ke skutkové podstatě maření exekuce podle § 1 zák. č. 78/1883 ř. z. nevyžaduje. Spornost závazku nevylučuje, že dlužníku hrozí po zjištění jsoucnosti a výše nároku exekuce. Věřitelem ve smyslu zákona o maření exekuce je, komu přísluší proti jiné osobě pohledávka, která může býti vymáhána ze jmění dlužníkova. Že by výše její musila býti již známa, zákon nepředpokládá. Exekuce hrozí, je-li objektivně nebezpečí, že bude zavedena a ví-li pachatel o tomto nebezpečí. Při tom je úplně lhostejno, zda nebezpečí to hrozí přímo, či závisí-li zahájení exekuce teprve na zjištění nároku ať již sporem nebo jiným způsobem, na př. řízením upraveným v §§ 172 a násl. konk. řádu č. 64/1931 Sb. z. a n. pro případ prohlášení konkursu na jmění výdělkového a hospodářského společenstva. S naznačeného hlediska nesejde na tom, zda stěžovatelé nebyli při sepisování postupní smlouvy notářem zvlášť upozorněni na závazky vyplývající pro ně z uvalení konkursu na jmění společenstva a nelze proto neúplnost rozsudku podle č. 5 § 281 tr. ř. spatřovati v tom, že se neobírá příslušnou částí obhajoby stěžovatelky J. P-ové. Ani po subjektivní stránce se ke

skutkové podstatě trestného činu, zejména ani přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce nevyžaduje, aby pachateli byla výše pohledávky věřitelovy známa. Okolnost ta by ovšem mohla míti význam pro řešení otázky, zda pachatel zamýšlel škodu v určité výši nebo si byl vědom výše škody, která z jeho jednání nastane. Než otázka ta jest pro rozhodnutí, zda čin dlužno podřaditi skutkové podstatě přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce nerozhodná, jelikož výše škody je toliko objektivní známkou skutkové podstaty tohoto přečinu a stačí, jak bude ještě dolíčeno, jen úmysl zmařiti určitý způsob exekuce.

Ze zjištěných skutečností nalézací soud též právem usoudil, že stěžovatelé jednali v úmyslu, by zcela nebo zčásti zmařili uspokojení svého věřitele (t. j. společenstva, pokud se týče jeho konkursní podstaty). Rozsudek přihlíží k obhajobě stěžovatelů, že odevzdali hospodářství jen proto, že jsou staří a nemocní a že syn J., jenž byl již ženat, naléhal na odevzdání, a právem poukazuje k tomu, že stěžovatelé, kdyby neměli úmysl vyhnouti se svým závazkům vůči společenstvu a zmařiti hrozící exekuci, mohli se při odevzdání hospodářství synovi postarati o to, aby nároky společenstva (pokud se týče jeho věřitelů) byly náležitě zajištěny. Že tak neučinili nikoli snad jen z nedbalosti, jak se snaží dovoditi zmateční stížnost, nýbrž že při tom šlo o jednání úmyslné, toho nejlepším dokladem je zjištěná skutečnost, že se stěžovatelé postoupením nemovitosti, při čemž si vyhradili jen malý výměnek, zbavili největší části, ne-li veškerého svého majetku právě v době, kdy vyvrcholila krise společenstva a krátce na to došlo k uvalení konkursu. Podle ustáleného rozhodování zrušovacího soudu se ke skutkové podstatě podle § 1 zák. o maření exekuce nevyžaduje pachatelův úmysl, aby věřiteli vymožení jeho pohledávky vůbec znemožnil a takto věřitele poškodil, nýbrž stačí, směřoval-li úmysl pachatelův k tomu, aby zmařil určitý způsob exekuce, úplné nebo částečné uspokojení věřitele tou cestou, o niž právě jde, a vzešla-li z činu dlužníkova taková přeměna v jeho jmění, která způsobuje věřiteli obtíže, zvláště průtahy ve vydobytí pohledávky. Těmto náležitostem plně vyhovuje zjištěné jednání stěžovatelů, neboť tím, že vlastnické právo k usedlosti převedli na syna, bylo věřiteli znemožněno, aby ihned neb aspoň v dohledné době mohl vésti exekuci na nemovitý majetek dlužníků. Na tom nic nemění, že věřitel mohl tuto překážku po případě odkliditi odpůrčím sporem.

S naznačeného hlediska nesejde na tom, zda stěžovatelé postoupivše hospodářství synovi, byli úplně nemajetní, či zda měli tehdy ještě 5.000 Kč na hotovosti, jak se hájila obžalovaná J. P-ová a jak potvrdil svědek J. P., zvláště když oba zároveň udali, že těchto peněz musilo býti použito k úhradě dluhů stěžovatelů za lombardovanou válečnou půjčku, kterýžto dluh syn stěžovatelů J. P. nepřevzal.

Čís. 5516.

Zákon odníma v ustanovení § 359 tr. zák. exekútovi dispozičné právo nad zabavenou vecou bez akejkoľvek výhrady a exekút nemôže rozhodovať o tom, ktorý z vymáhajúcich veriteľov a ako má byť zo zabavenej veci uspokojený.

Aj keď bolo nariadené odovzdanie zabaveného predmetu do úschovy uschovateľa, kým sa tak skutočne nestalo a kým vec nebola uschovateľovi odovzdaná, je znak trestného činu, že »zabavená vec bola u vlastníka ponechaná«, naplnený.

(Rozh. zo dňa 18. februára 1936, Zm IV 441/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. C. a spol., obžalovaným zo zločinu sprenevery podľa § 359 tr. z., zmätočnú sťažnosť obhájcu obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Právny názor, uplatnený pod dôvodom zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. por., ako by v odovzdaní obilia J. F-ovi nebolo ani scudzenie ani spotrebovanie cudzej veci, lebo F. už driev nadobudol naň zabavením exekučné právo a preto mu prislúchala celá hodnota zabaveného obilia, ba ešte o mnoho viac, je mylný; nešlo o vec výlučne len v prospech obžalovaného J. F. zabavenú; obilie bolo v dobe odovzdania zabavené aj v prospech M. H-ovej a jej záložné právo bolo ustanovením § 359 tr. z. chránené rovnako a bez ohľadu na to, či by predošlý exekvent J. F. prípadne bol výlučne z výťažku zabavenej veci uspokojený. Zákon odníma exekútovi dispozičné právo nad zabavenou vecou bez akejkoľvek výhrady a exekút nemôže rozhodovať o tom, ktorý z exekventov a jako má byť zo zabavenej veci uspokojený.

Sťažovateľ popiera ďalej, že zabavené obilie bolo v smysle zákona ponechané u obžalovaného alebo jemu sverené, keďže bol vymenovaný uschovateľ a tomuto bolo obilie symbolične odovzdané; tým má zrejme na zreteli okolnosť zistenú v odvolacom rozsudku, že bolo nariadené odovzdanie zabaveného obilia do úschovy uschovateľa. Námietka táto je bezzákladná; dokiaľ obilie nebolo uschovateľovi skutočne odovzdané, ale zostalo u obžalovaného, je znak trestného činu, že zabavená vec bola u vlastníka ponechaná, naplnený, lebo tu má zákon zrejme na zreteli faktický stav, že je zabavená vec u exekúta, a stačí aj jeho púha detencia, ktorá exekútovi umožňuje, aby s vecou naložil spôsobom zakázaným.

Ponevač obilie bolo v prospech M. H-ovej exekučne zabavené a obžalovaný porušil odovzdaním obilia J. F-ovi toto exekučné záložné právo, je naplnená skutková podstata zločinu v smysle § 359 tr. z. a nemožno uvažovať o veci len s hľadiska prečinu podľa § 368 tr. z. so zreteľom na retenčné právo, ktoré už pred exekučným zabavením vecí prislúchalo podľa zákona menovanej na podklade nájomného pomeru. Rečené námitky zmätočnej sťažnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. por. sú tedy taktiež bezzákladné.

Čís. 5517.

Při posouzení totožnosti zažalovaného činu se skutkem, na který uznal rozsudek, je rozhodné, aby obžaloba stejně jako rozsudek měly za předmět účast obžalovaného na určitém příběhu, který podle názoru obžaloby způsobil trestný výsledek; je věcí soudu, aby samostatně zjistil skutečný průběh zažalované události co do všech okolností rozhodných pro posouzení zákonem chráněného a v obžalobě označeného právního zájmu; proto soud neporušuje zásadu skutkové totožnosti podle 1. odst. § 325 tr. ř., přibere-li nové, žalobou neuplatňované složky, které se však vztahují na tutéž událost a na týž právní zájem.

Odepřel-li vinník po spáchání trestného činu udati úředníku proti němu zakročujícímu své jméno, nelze ho za to uznati vinným i přestupkem § 43 tr. zák. přest.

(Rozh. ze dne 18. února 1936, Zm IV 691/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti M. R. a spol., obžalovaným pro přečin podle § 14, č. 3 zák. na ochr. rep., zmateční stížnosti obžalovaných částečně odmítl, částečně je zamítl; z úřední moci na základě důvodu zmatečnosti podle č. 1 a) § 385 tr. ř. zrušil však rozsudky obou soudů nižších stolic podle odst. 1 § 33 por. nov. ohledně obžalovaného F. E. a podle posl. odst. § 387 tr. ř. ohledně obžalovaného M. R. co do výroků, kterými tito obžalovaní byli uznáni vinnými přestupky podle § 43 přestup. zák., a oba tyto obžalované podle čís. 1 § 326 tr. ř. zprostil obžaloby pro tento přestupek na ně podané.

Z důvodů:

Z důvodu zmatečnosti podle čís. 11 § 384 tr. ř. a čís. 1 a) § 385 tr. ř. namítá obžalovaný F. E., že měl býti obžaloby zproštěn, poněvadž tu není obžaloby ohledně toho, co v jeho činnosti shledal vrchní soud závadného, a to, z čeho ho obžaloba vinila, že nevyzradil dozorčímu úředníku jméno M. R., ač ho znal, není trestným činem, jak to vrchní soud vyslovil co do spoluobžalovaného P. P.

Zmateční stížnost není základná. Obžalovaný F. E. byl žalován pro ten skutek, že nedohodnuv se předem s M. R. unikl úřednímu stíhání a tím zmařil výsledek trestního řízení, nevyzradil na úřední vyzvání jeho jméno a odepřel je udati, ač je znal. Kdežto první soud konkretisoval trestný čin tak, jak zněla obžaloba, doplnil vrchní soud okolnosti případu těmi dalšími zjištěními, že se obžalovaný hrubým způsobem vmísil do úředního výkonu dozorčího úředníka, když se tento pokoušel zjistit osobnost M. R., křičel, že tento nic neudělal a není povinen se legitimovat, při čemž vnikl mezi pořadatele a dozorčího úředníka, oba odstrčil, čímž v nastalém zmatku umožnil M. R. v davu zmizeti, aniž ho dozorčí úředník mohl zjistiti. Při posouzení totožnosti činu zažalovaného se skutkem, na který uznal rozsudek, je rozhodné, aby obžaloba stejně jako rozsudek měly za předmět účast obžalovaného na určitém příběhu, který podle názoru obžaloby způsobil trestný výsledek. Je věcí soudu, aby samostatně zjistil skutečný průběh zažalované události co do všech okolností, které jsou rozhodné pro posouzení zákonem chráněného a v obžalobě označeného právního zájmu a následkem toho neporušuje soud zásadu skutkové totožnosti podle odst. 1 § 325 tr. ř., když přibere nové, žalobou neuplatňované skutkové složky, které se však vztahují na tutéž událost

a na týž právní zájem. Nepřekročil proto vrchní soud v tomto případě meze obžaloby, když co do zažalované události doplnil žalobní děj okolnostmi shora uvedenými.

Při přezkoumání věci z úřední moci přesvědčil se nejvyšší soud, že soudy nižších stolic odsoudily oba obžalované M. R. a F. E. též pro přestupek podle § 43 přestup. zák., kterého se dopustili tak, že obžalovaný M. R., spáchav přečin podle § 14, č. 3 zák. na ochr. rep. a byv proto vyzván dozorčím úředníkem k udání svého jména, udat je odepřel, a že obžalovaný F. E., spáchav přečin podle § 374 tr. z., odepřel dozorčímu úředníku rovněž udati své jméno. Z toho plyne, že oba obžalovaní v době, kdy odepřeli udati svá jména, byli dotazováni dozorčím úředníkem na svá jména proto, poněvadž byli podezřelí ze spáchání trestných činů a proto dozorčím úředníkem stíháni. Oba obžalovaní odepřeli tedy udati svá jména již v trestním řízení proti nim zahájeném a nebyli obdobně s ustanovením § 135 tr. ř. povinni vůbec odpovídati anebo udati pravdu. Následkem toho nelze v této jich činnosti shledati skutkovou podstatu inkriminovaného přestupku a rozsudky nižších stolic jsou v těchto částech zmatečné podle č. 1 a) § 385 tr. ř.

Čís. 5518.

Bol-li činom trestným podľa § 46 tr. zák. prest. urazený úradník alebo zriadenec verejnej správy, ostáva trestom za tento prestupok peňažitý trest do 200 Kč a neplatí o náhradnom treste na slobode ani § 8 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., ale platia v tomto smere naďalej ustanovenia odst. 2 a 3 § 22 tr. zák. prest.

(Rozh. zo dňa 18. februára 1936, Zm IV 16/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. M-ovej, obžalovanej z prečinu podľa § 14, čís. 5 zák. na ochr. rep. atď., zmätočnú sťažnosť obžalovanej čiastočne odmietol a čiastočne zamietol, z úradnej moci však na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 2 § 385 tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc čo do výšky náhradného trestu a určil tento trest jedným dňom uzamknutia.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že oba súdy nižších stolíc uložily obžalovanej za prestupok podľa § 46 prest. zák., spáchaný proti železničnému vrátnikovi pri konaní jeho služby, tedy proti zriadencovi administratívnej vrchnosti, peňažitý trest 20 Kč, ktorý je trestom hlavným a ktorý podľa § 22 prest. zák. premenily na 2 dni uzamknutia. Ponevač podľa § 19, čís. 2 zák. čl. XXXIV/1897 ide v tomto prípade o prestupok administratívny, patriaci do príslušnosti úradov verejnej správy, nevzťahuje sa naň § 5 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. o zvýšení peňažitých trestov na päťnásobok a podľa § 19, čís. 1 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n., ponevač nejde o čin súdne trestný, ani § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. o náhradnom treste na svobode. Platia preto čo do výmery náhradného trestu v tomto prípade naďalej ustanovenia odst. 2 a 3 § 22 prest. zák. Ponevač treba premeniť peňažitý trest 20 Kč v náhradný trest na svobode a podľa odst. 3 § 22 prest. zák. treba na mieste pokuty od 4 Kč do 20 Kč určiť náhradný trest na svobode uzamknutím v trvaní 1 dňa, sú rozsudky nižších stolíc zmätočné podľa čís. 2 § 385 tr. p., lebo nižšie súdy prekročily pri dovolenej zmene zákonom ustanovené medze, keď určily náhradný trest na svobode dvoma dňami uzamknutia.

Čís. 5519.

Zda jde o návod k nedokonané vraždě zjednané nebo na příbuzných, není porotnímu sboru soudnímu při vyměřování trestu (§ 138 tr. zák.) posuzovati z výsledků provedeného řízení, nýbrž jedině z doslovu porotci zodpověděných otázek.

Příbuzenský poměr pachatelův ku předmětu vraždy stačí k naplnění zákonného pojmu »na příbuzných« (§§ 137, 138 tr. zák.) i pro výměru trestu spoluvinníka, aniž třeba zabývati se i řešením jeho vlastního příbuzenského poměru ku předmětu vraždy.

(Rozh. ze dne 19. února 1936, Zm I 1301/35.)

Obžalovaný M. W., zvěděv od spoluobžalované M. M., že očekává narození nemanželského dítěte, jehož prý je on otcem, navedl ji, aby dítě po narození zadusila. Obžalovaná se pokusila usmrtiti novorozeně tak, jak jí naznačil M. W., avšak bez úspěchu; potom spravodila dítě se světa jiným způsobem. Porotní soud uznal obžalovaného M. W. vinným zločinem spoluviny na zločinu pokusu vraždy podle §§ 5, 8, 134 tr. zák. a vyměřil mu trest podle poslední trestní sazby § 138 tr. zák. (od 5 do 10 let).

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku porotního soudu.

Z důvodů:

Zmateční stížnost státního zastupitelství napadá rozsudek z důvodu zmatečnosti podle § 344, č. 12 tr. ř. jen co do obžalovaného M. W., a to pouze ve smyslu výroku o trestu. Tento zmatek shledává zmateční stížnost v tom, že soudní dvůr při vyměřování trestu vykročil z trestní sazby stanovené zákonem, pokud se zakládá na okolnostech polehčujících (správně přitěžujících) v zákoně zejména uvedených, a že vykročil ze svého práva trest zmírniti.

Jelikož, jak plyne z opraveného znění písemného vyhotovení rozsudku a z vysvětlující zprávy porotního soudu ze dne 17. prosince 1935, byl obžalovanému vyměřen trest podle § 138 tr. z. poslední sazby (od 5 do 10 let), nevykročil porotní soud z mezí svého zmírňovacího práva, když za použití § 338 tr. ř. snížil obžalovanému trest na jeden rok těžkého žaláře.

Než zmateční stížnost nelze uznati za důvodnou ani potud, pokud uplatňuje, že při výměře trestu při správném použití zákona neměla býti vzata za základ poslední sazba § 138 tr. z. (od 5 do 10 let), nýbrž sazba první věty druhého oddělení (označená zmateční stížností jako sazba § 138 III. tr. z.), vyznačující trest od 10 let těžkého žaláře až na doživotí.

Zmateční stížnost dospívá k závěru, že šlo u obžalovaného M. W. o návod k nedokonané zjednané vraždě na příbuzném v pokolení sestupném, přímými dedukcemi z výsledků průvodního řízení. Tak si počíná i soud prvé stolice, jenž rovněž hodnotí výsledky provedeného řízení a z nich dovozuje opačné závěry, že příbuzenský poměr nebyl prokázán a že obžalovaný W. byl jen vzdáleným spoluvinníkem a účastníkem. Tento postup je pochybený, neboť pro zodpovědění obou těchto otázek nepřicházejí v počet výsledky provedeného řízení, nýbrž jediné doslov otázky, dané porotním soudem porotcům, a její zodpovědění jimi a jen na tomto podkladě je řešiti, zda v případě, o nějž jde, šlo o příbuzenský poměr, a zda činnost obžalovaného je posuzovati jako činnost zjednatele, či za činnost vzdáleného spoluvinníka a účastníka. V prvém směru je nepochybno, že kladným zodpověděním druhé eventuální otázky, v níž předmět vraždy byl výslovně pojmenován tak, že šlo o nemanželské dítě M. M-ové, bylo vysloveno, že obžalovaný působil k tomu, aby vražda byla spáchána na příbuzném v pokolení sestupném jednoho ze spolupůsobících. Tento příbuzenský poměr M. M-ové k předmětu vraždy, uvedený výslovně v druhé eventuální otázce a porotci kladně zodpověděný, stačí k naplnění zákonného pojmu »příbuzenského poměru« i pro výměru trestu obžalovaného M. W., aniž třeba zabývati se i řešením jeho vlastního příbuzenského poměru k předmětu vraždy, jak to činí zmateční stížnost.

Jelikož jde o pokus vraždy na příbuzném v pokolení sestupném, přichází při výměře trestu v počet ustanovení § 138 tr. z. ve svém druhém oddělení. V souzeném případě jde pak o to, zda obžalovaný byl přímým spoluvinníkem, takže mu měl býti soudem prvé stolice vyměřen trest podle první věty druhého oddělení zmíněného zákonného předpisu, která obsahuje jednotnou sazbu od 10 let těžkého žaláře až na doživotí, či zda byl jen vzdáleným spoluvinníkem a účastníkem, pro něhož platí poslední sazba § 138 tr. z. mezi pěti a deseti lety těžkého žaláře.

Čís. 5520.

Prechovávateľom a koncesionárom radiovej prijímacej stanice, danej oprávnenou firmou záujemcovi na skúšku, ostáva po čas povolenej skúšky, prípadne do drievejšieho zakúpenia prístroja, sama firma.

Záujemca je povinný opatriť si riadnu koncesiu teprv vtedy, keď sa stal vlastníkom prístroja, alebo keď ho i po uplynutí skušobnej lehoty nechal u seba.

Rozh. zo dňa 19. februára 1936, Zm III 556/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. K. pre prečin nedovoleného prechovávania radiotelefonného zariadenia, následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného, z moci úradnej na základe 1. odst. § 35 por. nov. zrušil rozsudok vrchného súdu v celom rozsahu a vrchnému súdu uložil, aby vo veci znova jednal a rozhodol; zmätočnú sťažnosť poukázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Najvyšší súd preskúmavši následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného rozsudok vrchného súdu, nadobudol presvedčenia, že za terajšieho stavu neľze vo veci meritorne rozhodnúť, a to z týchto dôvodov:

Vrchný súd nehľadiac na obranu obžalovaného, že prijímací radiofonný aparát mal od A. K. (obchodníka radiom) len na skúšku a že tento aparát bol uňho četníctvom zhabaný ešte pred tým, než 14denná skušobná doba uplynula a než aparát kúpil, a nevyjadrivši sa zreteľne ani o tom, či preberá zistenie súdu prvej stolice, že obžalovaný od mesiaca mája 1934 prechovával vo svojom dome tento radioaparát a ho kúpil ešte před zabavením, — odoprel prevedenie dôkazov v uvedenom smere nabídnutých a potvrdil rozsudok prvostupňového súdu, ktorým bol obžalovaný Š. K. uznaný vinným prečinom podľa § 24, odst. 1 zák. č. 9/1924 Sb. z. a n.

Vrchný súd totiž zaujal stanovisko, že okolnosti obranou uvedené sú pre posúdenie veci nerozhodné, lebo podľa § 1 zák. č. 9/1924 Sb. z. a n. je každé prechovávanie radiotelefonného zariadenia viazané k vrchnostenskému povoleniu a zákon nerozoznáva medzi prechovávaním takého aparátu na skúšku, alebo držaním aparátu kúpou zadováženého, takže v dôsledku toho aj na skúšku upotrebený aparát podlieha koncesii podľa cit. ustanovenia zákona. Toto právne stanovisko, opreté iba o povšechné ustanovenie zákona, treba však preskúmať na základe predpisov, ktoré slúžia k prevedeniu zákona ako si ich vyžiadal rozvoj rozhlasu a ako sa ukázalo v praxi zákona potrebným zaistiť účel cit. ustanovenia zákona, totiž evidenciu osôb radiofoniu prevádzajúcich.

Podľa § 2 vlád. nariadenia zo dňa 17. apríla 1924, čís. 78 Sb. z. a n., je pre udelenie povolenia koncesie podľa zákona potrebnej príslušné ministerstvo pošt a telegrafov. Toto stanovilo v obore tejto pravomoci výnosom zo dňa 27. júna 1927 čís. 34035-XI-27 zvláštne predpisy o inštalácii prijímacích radiofonných staníc na skúšku (viď Dr. Alois Burda a Stanislav Konečný: Rozhlasová služba u poštovních úřadů, str. 15, čís. 19 a Úřední list pošt a telegrafů v Brně, ročník 1927, str. 161).

Podľa obsahu tohoto výnosu vydáva poštová a telegrafná správa zvláštne potvrdenky, ktoré po dobu 14 dní nahradzujú oprávneným firmám, — ktoré záujemcom zariaďujú prijímacie radiofonné stanice na skúšku, ako aj osobám, u ktorých je stanica na skúšku inštalovaná, — koncesiu na prijímaciu radiofonnú stanicu. Týmito potvrdenkami sa osvedčuje, že firma v potvrdení vyznačená a oprávnená k výrobe alebo predaju radiových zariadení premiestila s vedomím poštovej správy na

dobu 14 dní koncesovanú prijímaciu stanicu a zariadila ju na skúšku u záujemcu na potvrdenke vyznačeného, ktorý chce stanicu pred zakúpením vyskúšať. Také potvrdenky platia na dobu 14 dní, môžu byť objednané len oprávnenou radiovou firmou, ktorá musí mať samozrejme koncesiu na prevádzanie radiovej stanice vydanú príslušným poštovým úradom. Túto okolnosť ohľadom firmy má si zistiť úrad pri vydaní potvrdeniek firme; len takej firme smejú byť potvrdenky úradom vydané. Firma alebo jej zástupca, akonáhle zriaďuje u niekoho radiofonnú stanicu na skúšku, musí ešte v deň inštalácie predložiť riadne vyplnené potvrdenie poštovému úradu k overeniu, a to tomu poštovému úradu, v obvode ktorého bola stanica pokusne zariadená. Toto predloženie môže podľa výnosu ministerstva pošt čís. 65848-XI-31 zo dňa 16. októbra 1931 opatriť u príslušného úradu poštového buď radiová firma, alebo aj sám kúpychtivý, resp. kupujúci záujemca, ktorý sa má stať koncesionárom rozhlasu. Po uplynutí 14 dní po pokusnom zariadení stanice je jej dočasný držiteľ povinný zjednať si u poštového úradu riadnu koncesiu a nebola-li do tej doby kúpa stanice uskutočnená, musí firma stanicu odstrániť. Nie je nutné viesť v evidencii osoby, u ktorých stanice na skúšku boly zriadené.

Tento výnos ministerstva pošt a telegrafov nezmenil síce obecný predpis § 1 zákona č. 9/1924 Sb. z. a n., podľa ktorého možno prechovávať radiofonné zariadenie len na základe zvláštneho povolenia, ktoré je rýdze osobné a bez ktorého je prechovávanie trestné podľa § 24, odst. 1 zákona. Jeho obsah a účel je však rozhodný pre posúdenie otázok, kým je prístroj, daný oprávnenou firmou na skúšku, po čas skušobnej lehoty v smysle zákona prechovávaný, či je jeho prechovávanie aj u záujemcu v smysle zákona povolené na základe koncesie vydanej firme alebo či sa má v smysle zákona považovať za prechovávanie bez povolenia, keď záujemca o kúpu prístroja má prístroj v povolenej skušobnej lehote u seba bez toho, že by mu predávajúca, k prechovávaniu odovzdaného prístroja oprávnená firma bola vydala osvedčenie, ktoré má pre neho nahradiť osobnú koncesiu.

Najvyšší súd riešil tieto otázky takto: Účelom tohoto výnosu je zrejme snaha vyhoveť pri pokračujúcej propagande rozhlasu radiovému priemyslu a obchodu ako aj obecenstvu umožnením takej skušobnej inštalácie u nových záujemcov rozhlasu, za ktorej by nebol dotiaľ nerozhodný záujemca nútený si brať koncesiu a platiť rozhlasový poplatok (sr. aj vývody autorov hore uvedenej príručky). Výnos sám hovorí len o premiestení koncesovanej prijímacej stanice; tým zreteľne naznačuje, že považuje na krátku dobu skúšky pred zakúpením prístroja, ktorý až do zakúpenia zostáva vlastníctvom predávajúcej firmy, tento prístroj, krytý koncesiou firmy, len za premiestený k dočasnému držiteľovi, ktorého podľa cit. výnosu netreba viesť u štátnej správy ani v evidencii ako držiteľa prístroja. Úrad pre udelenie koncesie príslušný ani nevydáva potvrdenie, ale len firma sama; poneváč netreba ani viesť v evidencii osoby, u ktorých boly stanice na skúšku zriadené, je zrejmé, že štátna správa spokojuje sa ohľadom prístrojov na skúšku daných evidenciou, ktorú vykonala o oprávnení radiových firiem samých pri predaju blanketov potvrdeniek a ktorú môže vždy u obchodníka vykonať podľa počtu ním

objednaných a záujemcom vydaných potvrdeniek. Z toho všetkého plynie, že prechovávateľom a koncesionárom radiového prístroja daného oprávnenou firmou na skúšku zostáva v smysle zákona po čas povolenej skúšky, prípadne do drievejšieho zakúpenia prístroja sama firma, svoj koncesovaný prístroj len premiestivšia; prezatýmne a podmienkami výnosu striktne obmedzené držanie prístroja, firmou zákazníkovi len dočasne svereného, nepovažuje ani štátna správa u tohoto zákazníka za také prechovávanie, ku ktorému sa v zákone vyžaduje osobné úradné povolenie pre tohoto dočasného držiteľa; toto dočasné držanie inou osobou je tedy v prípadoch vo výnose stanovených kryté povolením, ktoré udelil úrad firme, a táto sama prechováva v smysle zákona prístroj dočasne nie u seba, ale u zákazníka. Ani u obchodníka, ani u záujemcu neľze tedy uznať, že by po čas dovolenej skušobnej lehoty prechovávali prístroj bez povolenia, keď rádiový obchodník svoj koncesovaný prístroj premiestil na túto dobu k záujemcovi. Len obchodníkovi sú pri tomto premiestení v záujme evidencie takých prístrojov uložené určité povinnosti; záujemcovi je uložená povinnosť zadovážiť si riadnu koncesiu teprv potom, keď prístroj kúpil, tedy ho nabyl do vlastníctva, alebo keď ho vôbec nechal u seba aj po uplynutí skušobnej lehoty; tu sa už stal on jeho prechovávateľom v smysle platných predpisov. Keď obchodník pri premiestení prístroja nezachoval predpisy o vystavení dočasnej potvrdenky, nejde tu ani u neho, ani však po čas skušobnej lehoty u dočasného držiteľa o prečin podľa § 24, odst. 1. zák., ale o prestupok trestný len u obchodníka podľa 6. odst. tohoto §.

Pre správne posúdenie viny obžalovaného je tedy rozhodné, či, od kedy a jak dlho pred tým, než četníctvo u neho prístroj zabavilo, mal ho na skúšku od oprávneného obchodníka a či ku kúpe prístroja došlo ešte pred tým, než bol prístroj zabavený. Keď vrchný súd pri svojom rozhodnutí nezistil, sú-li tu skutočnosti pre posudzovanie viny obžalovaného aj s tohoto hľadiska rozhodné alebo nie, nehľadel na také okolnosti, od ktorých závisí možnosť použitia príslušného ustanovenia zákona. Preto najvyšší súd pokračoval podľa § 35, odst. 1 por. nor.

Čís. 5521.

Poškodením železnice v smysle §§ 434 a 437 tr. zák. treba rozumeť takú dlhšiu dobu trvajúcu zmenu na koľajoch alebo na základe trati alebo na rušni (lokomotíve), prípadne na vozoch alebo ich čiastkach, ktorou sa zhorší podstata oných predmetov. Poškodenie trati predpokladá pojmove stav dlhšiu dobu trvajúci, následkom ktorého je trať odňatá svojmu určeniu, t. j. pravidelnej premávke. Nespadá sem prejdenie trati motorovým vozidlom v dobe, keď sa k miestu prejazdu približoval vlak. Čin vinníkov treba posudzovať podľa § 80 zák. čís. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vlád. nar. čís. 203/1935 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 19. februára 1936, Zm IV 657/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. Č., obžalovanému z prečinu podľa § 437 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, pokiaľ bola namierená proti výroku o kvalifikácii trestného činu, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil tento výrok rozsudku odvolacieho súdu a uznal obžalovaného vinným prestupkom podľa § 80 zák. č. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vládneho nariadenia z 19. októbra 1935, čís. 203 Sb. z. a n., spáchaným tak, že dňa 4. septembra 1932 v P. približujúc sa motorovým vozidlom ku železničnému prejazdu značnou rychlosťou, túto primerane nezmiernil, po prípade motor nezastavil.

Z dôvodov:

Neľze odopreť oprávnenie zmätočnej sťažnosti, pokiaľ uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. proti výroku odvolacieho súdu o podriadení trestného činu pod ustanovenie § 437 tr. z.

Podľa skutkového stavu nižšími súdmi zisteného obžalovaný, riadiac osobný automobil, približoval sa k železničnému prejazdu rychlosťou asi 40 km a keď pred prejazdom náhle spatril bližiaci sa motorový vlak, nezastavil motor, ale zrýchlil chod automobilu a prešiel prez prejazd skôr ako motorový vlak, ktorý náhle zastavil.

Odvolací súd v súhlase s obžalobou spoznal v tomto čine obžalovaného skutkovú povahu prečinu podľa 1. vety § 437 tr. z., lebo vychádzal z názoru, že poškodenie železničnej trati nastalo už tým, že premávka vlakov na tejto trati bola hatená, lebo koľajnice neboly voľné. S týmto právnym názorom neľze však súhlasiť.

Poškodením železnice v smysle §§ 434 a 437 tr. z. treba rozumeť takú zmenu na koľajoch alebo na základe trati, alebo na rušni, prípadne na vozoch alebo na ich čiastke, že sa tým zhorší podstata onoho predmetu. O skutočnom poškodení trati v jej podstate mohlo by sa hovoriť len v prípade, keď by zmena trati spôsobená pachateľom trvala určitú dlhšiu dobu, lebo poškodenie trati predpokladá pojmove stav dlhšiu dobu trvajúci, ktorým je trať odňatá svojmu určeniu, t. j. pravidelnej premávke. Naproti tomu tam, kde pachateľ sám hneď takmer v okamihu privodenia zmeny ju odstránil a tým navrátil trať v predošlý stav, neľze hovoriť o skutočnom poškodení v uvedenom smysle.

Poneváč sa obžalovaný zachoval v tomto prípade tak, ako to je hore uvedené, neľze základne tvrdiť, že skutočne poškodil trať. Podriadenie činu obžalovaného pod ustanovenie § 437, veta prvá tr. z., spočíva tedy na právnom omyle. Avšak tento čin nie je beztrestný, ale — ako to správne vyriekol prvostupňový súd — zakladá v dobe spáchania skutkovú povahu prestupku podľa čl. III a § 12, odst. 3 vládneho nariadenia čís. 107/1932 Sb. z. a n., lebo obžalovaný porušil predpis citovaného § 12, odst. 3 tým, že pred železničným prejazdom nezmiernil rychlosť riadeného automobilu, po prípade nezastavil motor tak, aby zo svojej strany urobil všetko ku zamedzeniu srážky automobilu s vlakom na trati. Poneváč však vládne nariadenie čís. 107/1932 Sb. z. a n. bolo v dobe medzi spáchaním trestného činu a týmto rozhodnutím zrušené a nahradené ustanoveniami § 80 zák. č. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vlád. nariadenia č. 203/1935 Sb. z. a n., ktoré je pre obžalovaného miernejšie, lebo ukladá alternatívne alebo trest peňažitý, alebo trest väzenia (uzamknutia) najvyššie do 14 dní, treba podľa § 2 tr. z. upotrebiť týchto ustanovení, podľa ktorých skutková povaha prestupku je inak rovnaká ako vo vládnom nariadení č. 107/1932 Sb. z. a n.

Čís. 5522.

Obecný doručovateľ je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák.

Doručný list, opatrený podpisom obecného doručovateľa, je verejnou listinou.

Padelal-li vinník podpis príjemcu na doručnom liste pred tým, než obecný doručovateľ sám doručný list podpísal, nedopustil sa padelania verejnej listiny podľa § 391 tr. zák., ale spáchal prečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 19. februára 1936, Zm IV 8/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. T. pre zločin padelania verejnej listiny atď., následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného z moci úradnej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudok krajského súdu vo výroku, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným zločinom padelania verejnej listiny podľa § 391 tr. z., a s týmto v súvislosti zrušil aj rozsudok vrchného súdu v tej časti, podľa ktorej tento výrok prvostupňového rozsudku bol ponechaný nedotknutým, — a kvalifikoval tento čin obžalovaného ako prečin padelania verejnej listiny podľa § 400, odst. 1 tr. z.

Z dôvodov:

Rozsudkom krajského súdu bol obžalovaný Š. T. — okrem osemnásobného zločinu padelania súkromnej listiny (a to zmenky) podľa § 401 a § 403, čís. 1 tr. z. — uznaný vinným aj zločinom padelania verejnej listiny podľa § 391 tr. z., ktorý tak spáchal, že dňa 17. novembra 1931 vo F. pri doručení zmenečného platobného príkazu vydaného krajským súdom v Berehove proti I. T. na základe zmenky (v hodnote 8.000 Kč), ktorú menovaná nepodpísala, prevzal bez vedomia menovanej poškodenej zmenečný platebný príkaz a na doručenke podpísal jej meno »T. I.«.

Rozsudok krajského súdu v tomto výroku nebol napadnutý opravným prostriedkom a zostal v tejto časti rozsudkom vrchného súdu nedotknutý.

Doručný list sa stáva verejnou listinou potvrdzujúcim podpisom doručovateľa na dôkaz o vykonaní doručenia, nakoľko doručovateľ je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. z.

V súdenom prípade bolo vykonané doručenie obecným doručovateľom, tedy verejným úradníkom, a preto doručný list, o ktorý tu ide a ktorý bol opatrený potvrdzujúcim podpisom tohoto obecného doručovateľa, je síce verejnou listinou, obžalovaný však tým, že na doručenke padelal podpis

manželky ešte pred opatrením podpisu doručovateľa na doručenke, — nezhotovil nepravú verejnú listinu ani neporušil pravú verejnú listinu, ale úmyselne pôsobil k tomu, aby dotyčne doručenia platobného príkazu bola zapísaná do verejnej listiny nepravdivá skutočnosť, dôležitá pre právny pomer I. T-ovej. V dôsledku toho tento čin obžalovaného vyčerpáva skutkovú podstatu prečinu padelania verejnej listiny podľa § 400, odst. 1 tr. z.

Keď však jednako bol čin rozsudkom krajského súdu kvalifikovaný ako zločin padelania verejnej listiny podľa § 391 tr. z. a vrchný súd tento výrok prvostupňového súdu ponechal nedotknutým, dopustily sa oba nižšie súdy v tomto smere zmätku podľa § 385, č. 1 b) tr. p., ktorý je na ujmu obžalovaného. Preto najvyšší súd hľadiac na ustanovenie posl. odst. § 385 tr. p. pokračoval podľa § 33, odst. 1 por. nov., z moci úradnej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších stolíc vo výroku, ktorým obžalovaný bol uznaný vinným zločinom padelania verejnej listiny podľa § 391 tr. z., a kvalifikoval tento čin podľa zákona.

Čís. 5523.

Platil-li vinník niekomu padelanou mincou a za tým účelom mu ju odovzdal, bola tým už naplnená skutková podstata dokonaného zločinu podľa § 4, odst. 1 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. Ku skutkovej podstate tohoto zločinu sa nevyžaduje, aby sa padelaný peniaz dostal do skutočného obehu.

(Rozh. zo dňa 19. februára 1936, Zm IV 20/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti I. R., obžalovanému zo zločinu padelania peňazí, zmätočnú sťažnosť obžalovaného a jeho obhájcu čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. bol uplaňovaný jednak námietkou, že ide tu len o prečin podľa 3. odst. § 4 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n., jednak námietkou, že ide tu o pokus a nie o dokonaný trestný čin.

Zmätočná sťažnosť je na omyle, pokiaľ námietku, že ide tu len o pokus trestného činu, zakladá na tom, že padelaná minca sa do obehu nedostala. Poneváč podľa skutkových zistení nižších súdov obžalovaný platil obchodníkovi G. padelanou 10 Kč mincou a tým cieľom mu ju odovzdal, bola týmto konaním obžalovaného naplnená skutková povaha dokonaného zločinu podľa 1. odst. § 4 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n., lebo obžalovaný udával padelaný peniaz za pravý. Aby sa padelaný peniaz dostal skutočne do obehu, sa nevyžaduje ku skutkovej povahe uvedeného zločinu. Plynie to z pojmu slova »udáva« ...

Čís. 5524.

Nařizuje-li § 427 tr. ř. doručení obsílky k hlavnímu přelíčení k vlastním rukám obžalovaného, § 221 tr. ř. pak, že obžalovaný musí míti od doručení obsílky aspoň třídenní lhůtu ku přípravě své obhajoby, je z toho patrno, že pro otázku správnosti a platnosti doručení obsílky je nerozhodno, zda obžalovaný trestně odpovídá, či zda z jakékoliv příčiny, na př. pro úplnou nebo částečnou nepříčetnost neodpovídá za své činy.

(Rozh. ze dne 21. února 1936, Zm I 144/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 12. prosince 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem nedokonaného podvodu podle §§ 8, 197, 200 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle čís. 3, 4, 5, 9 a) a b) § 281 tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Prvý z uvedených zmatků spatřuje stížnost v domnělém porušení předpisu prvé věty § 221 tr. ř. Jak je ze spisů patrno, konalo se hlavní přelíčení v nepřítomnosti stěžovatelky dne 12. prosince 1935 a obsílka k tomuto líčení byla obžalované osobně doručena dne 4. prosince 1935, takže obžalovaná měla ku přípravě své obhajoby delší lhůtu než je nejmenší lhůta (třídenní), kterou zákon v trestních věcech neporotních pod neplatností předpisuje. To stížnost vlastně ani nepopírá, má však za to, že přes to nelze obsílku považovati za doručenou ve smyslu § 221 tr. ř., ježto, jak prý vysvítá z úředního záznamu k protokolu ze dne 8. ledna 1936 s obžalovanou sepsanému, je obžalovaná buď úplně nebo alespoň částečně nepříčetná, nenabyla důsledkem toho vědomosti o hlavním přelíčení a nemohla se proto ani sama ke své obhajobě připraviti ani o svém duševním stavu informovati svého obhájce.

Stížnosti nelze přisvědčiti, ať již těmito vývody míní uplatňovati, že lhůta, kterou obžalovaná měla ode dne doručení ku přípravě své obhajoby, byla vzhledem ke tvrzenému duševnímu stavu příliš krátká, anebo také, jak se zdá, že doručení za tohoto stavu nelze vůbec považovati za platné, čímž by ovšem v pravdě vytýkala porušení předpisu § 427, odst. 1 tr. ř., podle kterého lze hlavní přelíčení konati a vynésti rozsudek v nepřítomnosti obžalovaného mimo jiné jen tehdy, byla-li obsílka k líčení obžalovanému doručena ještě osobně.

Nařizuje-li § 427 tr. ř. doručení obsílky k hlavnímu přelíčení bezvýhradně k vlastním rukám obžalovaného, § 221 tr. ř. pak, že obžalovaný musí míti od doručení obsílky aspoň třídenní lhůtu ku přípravě své obhajoby, je z toho patrno, že pro otázku správnosti a platnosti doručení obsílky je zcela nerozhodno, zda obžalovaný trestně odpovídá, či zda z jakékoliv příčiny, na př. pro úplnou nebo částečnou nepříčetnost neod-

povídá za své činy, a že je rovněž nerozhodno, zda třídenní lhůta ku přípravě obhajoby jeví se v tom kterém případě vzhledem ke zvláštním okolnostem nebo osobním poměrům obžalovaného dostatečnou čili nic. Tím, že v souzeném případě byla obsílka obžalované doručena k vlastním rukám, a to tak, že byla zachována zákonem předepsaná třídenní lhůta ku přípravě obhajoby, bylo tedy plně vyhověno shora uvedeným přísně formálním předpisům a namítá-li stížnost přes to zmatečnost podle čís. 3 § 281 tr. ř. pro jejich porušení, činí tak zřejmě neprávem.

Čís. 5525.

Vydáním obsílky vyšetřujícím soudcem jakož i rozkazu zatýkacího radní komorou přerušuje se promlčení trestných činů; běh jeho mohl by započíti jen tehdy, kdyby řízení proti obžalovanému zavedené skončilo pravoplatným osvobozujícím rozsudkem, jemuž nutno postaviti na roveň též zastavení trestního řízení podle §§ 90, 109 tr. ř., nikoli však pouhé přerušení řízení podle § 412 tr. ř.

(Rozh. ze dne 21. února 1936, Zm I 162/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Kutné Hoře ze dne 25. listopadu 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí zlomyslným poškozením cizího majetku podle § 85, lit. b), tr. z. a přestupkem podle § 333 tr. z.

Z důvodů:

Jak ze spisů vychází a nalézací soud v rozsudku správně zdůraznil, byl obžalovaný hned po spáchání činů (1./1. 1930) za vinu mu kladených četnictvem o těchto deliktech vyslechnut. K návrhu státního zastupitelství na zavedení vyhledávání proti obžalovanému nařídil pak vyšetřující soudce jeho obeslání, a to, když obžalovaný prvému předvolání nevyhověl, opětně, obeslání to však nemohlo býti obžalovanému doručeno, poněvadž za tím byl odjel do Francie. Proto vydala radní komora k návrhu státního zastupitelství pravoplatným usnesením ze dne 14. února 1930 proti obžalovanému podle § 416 tr. ř. zatykač. Těmito soudními úkony bylo promlčení trestných činů přerušeno (§§ 227, 531 tr. z.) a běh jeho mohl započíti znovu jen tehdy, kdyby bylo řízení proti obžalovanému zavedené skončilo pravoplatným osvobozujícím rozsudkem, jemuž nutno arci postaviti na roveň též zastavení trestního řízení podle § 90 a 109 tr. z. (rozh. 2982, 3951 Sb. n. s.), nikoli však též pouhé přerušení řízení podle § 412 tr. ř., jak tomu bylo i v souzeném případě (viz rozh. víd. n. s. č. 3509 a komentář Altmann-Jakob I., str. 663). Tomu-li tak, nezáleží na tom, zda obžalovaný splnil veškeré předpoklady, za nichž jediné podle § 229, pokud se týče § 531 tr. z. obžalovanému prospívá promlčení; pokud proto zmateční stížnost, napadajíc s hlediska č. 9 b) § 281 tr. ř. výrok nalézacího soudu, že promlčení nenastalo, dovozuje, že obža-

lovaný neopustil Československou republiku v úmyslu, aby se vyhnul trestu, že náhrada škody není při zločinu podle § 85 b) tr. z. podmínkou promlčení a že obžalovaný mimo to škodu nahradil, byť i teprve po vynesení napadeného rozsudku, jsou veškeré tyto vývody bezpředmětné a netřeba se jimi obírati.

Čís. 5526.

Otázku, či orgán vrchnosti bol oprávnený previesť určitý služebný úkon, treba rešiť len s hľadiska formálneho oprávnenia orgánu k takému úkonu a netreba skúmať, či boly aj materiálne predpoklady jeho prevedenia; táto otázka môže byť riešená len vo zvláštnom pokračovaní následkom opravného prostriedku oprávnenej strany proti pokračovaniu úradného orgánu.

Ide o upotrebenie zbrane cieľom zmarenia úradného úkonu, šľahol-li pachateľ bičom do koní, ktorých držal úradný orgán za opraty, takže kone sa daly do cvalu a úradný orgán bol týmto násilím ohrozený na zdraví.

(Rozh. zo dňa 21. februára 1936, Zm IV 365/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. B., obžalovanému zo zločinu násilia proti orgánu vrchnosti, zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Dôvody:

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 9 tr. p. bol neprávom uplatňovaný pre zamietnutie obhájcovho návrhu na vypočutie svedka M. B. o tom, že obchod a tovar vo V. je vlastníctvom tohoto svedka a že obžalovaný tento obchod vedie len v jeho mene. Odvolací súd správne uviedol, že ide o okolnosti nepodstatné pre rozhodnutie tejto veci.

Otázku, či orgán vrchnosti bol oprávnený previesť dotyčný služebný úkon, treba riešiť len s hľadiska formálneho oprávnenia orgánu k takému úkonu a netreba skúmať, či boly aj materiálne predpoklady prevedenia takého úkonu, lebo táto poslednejšia otázka môže byť riešená len vo zvláštnom pokračovaní následkom opravného prostriedku oprávnenej strany proti pokračovaniu úradného orgánu. Že berný exekútor bol v tomto prípade oprávnený previesť exekúciu proti obžalovanému, plynie zo zistenia, že berný exekútor obdržal takýto príkaz od berného úradu.

Podľa predpisov, platných pre vykonanie exekúcie cieľom vymoženia daňových nedoplatkov, majú byť u dlžníka zabavené tie veci, ktoré on má, t. j., ktoré sú v dobe zabavovania v jeho skutočnom držaní. Otázku, či takéto predmety sú vlastníctvom dlžníka, či azda tretej osoby, nemá riešiť berný vykonávateľ, ale po prípade súd na žalobu oprávnenej osoby. Ponevač berný vykonavateľ chcel v tomto prípade zabaviť veci, ktoré obžalovaný u seba mal, bol jeho úkon po práve.

Z toho, čo bolo hore uvedené, tiež plynie, že neprávom bol ďalej uplatňovaný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. námietkou, že berný exekútor prekročil svoju úradnú moc.

To, že berný exekútor bol povinný uviesť v zápisnici námietku obžalovaného proti prevedeniu zabavenia, nemôže tu mať významu, lebo zmarením zabavenia stalo sa bezpredmetným spísanie takýchto námietok.

Neobstojí ani ďalšia námietka, že berný vykonávateľ nemohol nútiť obžalovaného, aby dopravil zabavený tovar na iné miesto. Podľa skutkových zistení odvolacieho súdu nešlo tu o takéto nútenie obžalovaného, ktorý mohol slobodne ponechať zabavený tovar na voze k dispozícii berného vykonávateľa. To však, že kočiš O., ktorého povoz bol obžalovaným najatý, bol ochotný dopraviť tovar na príkaz berného vykonávateľa na obecný úrad, nebolo nútením obžalovaného. Že obžalovaný násilím prekazil bernému vykonávateľovi vykonanie jeho služobného úkonu a že to urobil zúmyselne, nemôže byť pochybné, hľadiac na skutkové zistenia odvolacieho súdu.

Neprávom bol ďalej uplatňovaný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. por. námietkou, že nešlo tu o upotrebenie zbrane, lebo berný vykonávateľ mohol stáť stranou a nemusel držať kone za opraty. Keď berný vykonávateľ, chcejúc zaistiť zabavenie veci a zabrániť úteku obžalovaného so zabaveným tovarom, zadržal kone a keď obžalovaný vtedy šľahal do koní bičom, takže tieto sa daly do cvalu a berný exekútor bol týmto násilím ohrožený na svojom zdraví, išlo tu bezpochybne o upotrebenie zbrane cieľom zmarenia úradného úkonu.

Čís. 5527.

Pokiaľ bola pri povolení podmieneného odkladu výkonu trestu skušobná doba stanovená v medziach určených ustanovením § 3 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n., je zmätočná sťažnosť, domáhajúca sa skrátenia skušobnej doby, zákonom vylúčená.

Súd sa nedopustil zmätku podľa § 385, čís. 2 tr. p., uložil-li podľa § 4 zákona o podmienenom odsúdení vinníkovi, aby podľa svojich síl nahradil škodu, ktorú trestným činom spôsobil, hoci poškodenému bola škoda už treťou osobou nahradená, vinník sám je nemajetný a musí sa starať o svoju nezaopatrenú rodinu.

(Rozh. zo dňa 21. februára 1936, Zm IV 540/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. Š., obžalovanému z prečinu podľa § 290 tr. z., zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Dôvody:

Proti usneseniu vrchného súdu podal obžalovaný zmätočnú sťažnosť, v ktorej žiada za zníženie skušobnej doby na jeden rok a za pominutie podmienky náhrady škody podľa svojich síl, tedy zrejme zmätočnú sťažnosť podľa č. 2 § 385 tr. p.

Zmätočná sťažnosť je zákonom vylúčená v tej časti, v ktorej sa obžalovaný domáha zníženia skušobnej doby na jeden rok. Obžalovaný bol odsúdený pre prečin podľa §§ 290 a 291 tr. z. k trestu väzenia na jeden mesiac ako k trestu hlavnému a k peňažitej pokute jedentisíc Kč ako k trestu vedľajšiemu, ktorá sa na prípad nevymožiteľnosti premeňuje na 10 dní väzenia. Napadnutým usnesením bolo obžalovanému povolené podmienené odsúdenie so skušobnou dobou 3 rokov. Podľa § 3 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. činí doba skušobná rok až tri roky, ide-li o trest peňažitý, alebo o trest na slobode do 6 mesiacov, a dva až päť rokov, ide-li o trest vyšší. Bol-li vedľa trestu na slobode uložený tiež peňažitý trest, rozhoduje o dĺžke doby skušobnej úhrn hlavného trestu a trestu náhradného, stanoveného pre prípad nevymožiteľnosti trestu na peniazoch. Z tohoto ustanovenia zákona plynie, že skošobnú dobu neľze síce stanoviť dlhšiu než je vrchná hranica, ani kratšiu, než je dolná hranica, stanovená v § 3 cit. zákona, a že prekročenie týchto zákonom stanovených hraníc zakladá zmätok podľa čísla 2 § 385 tr. p. Pokiaľ však skušobná doba bola určená v medziach týchto zákonom stanovených hraníc, neni tu zmätku, pre ktorý ľze podľa odst. 1. § 428 tr. p. zmätočnú sťažnosť uplatniť. Ponevač podľa odst. 2 § 33 por. nov. strany nemôžu navrhovať zníženie trestu v medziach trestnej sadzby vymeraného, sťažovateľ sa v tomto prípade domáha zníženia skušobnej doby, vymeranej v hore zmienených hraniciach, je zmätočná sťažnosť v tejto časti vylúčená a bola podľa odst. 3 § 434 tr. p. odmietnutá.

Inak je zmätočná sťažnosť bezzákladná. Podľa § 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. má súd podmienene odsúdenému zpravidla uložiť, aby vo skušobnej dobe podľa svojich síl nahradil škodu, ktorú trestným činom spôsobil. Ponevač sťažovateľ ani nebere v pochybnosť, že z jeho trestného činu vznikla škoda, neni žiadnej zákonitej prekážky, aby obžalovanému bola uložená povinnosť podľa § 4 cit. zák. Okolnosti sťažovateľom namietané, že rodičom nebohého bola hneď nahradená škoda, vzniklá z titulu pohrabného a iných trov, mestom K., že rodičia podali na mesto K. žalobu o náhradu škody v premrštenej výške 180.000 Kč, že obžalovaný je nemajetný a musí sa starať o manželku a 4 nezaopatrené deti, neodnímajú napadenému výroku zákonný podklad, lebo námietky obžalovaného nie sú rozhodné čo do otázky, či napadnutým výrokom bol porušený zákon pri uložení podmienok v smysle § 4 cit. zákona, ale môžu byť závažné pri uvažovaní o tom, či sa obžalovaný vo skušobnej dobe podľa podmienok mu uložených osvedčil. Zmätočná sťažnosť bola v tejto časti ako bezzákladná podľa odst. 1 § 36 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5528.

Právo původské (zákon čís. 218/1926 Sb. z. a n.).

Za veřejné provozování hudebního díla jest považovati jeho reprodukci prostředky, které odpovídají jeho hudební formě, t. j. hudebními nástroji neb zpěvem, nestala-li se před individuálně pozvanými hosty aneb před uzavřeným kruhem osob na venek určitě ohraničeným, nýbrž byla provedena před individuálně neurčitým množstvím lidí.

Trestnost reprodukce chráněných děl radiovým přijímačem, umístěným v přímém sousedství s hostinskou místností.
Subjektivní stránka skutkové podstaty.

(Rozh. ze dne 21. února 1936, Zm IV 806/35.)

Nejvyšší soud přezkoumav trestní věc proti G. L., obžalovanému z přečinu podle § 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n., vyhověl zmateční stížnosti hlavního soukromého žalobce »Ochranného sdružení autorského československých skladatelů, spisovatelů a nakladatelů«, uplatňované podle čís. 1 a) § 385 tr. ř., rozsudky obou soudů nižších stolic zrušil podle odst. 1 § 33 por. nov. a uznal obžalovaného vinným, že ve svém hostinském podniku v U. uspořádal přes zákaz bezprávná veřejná provozování hudebních děl, ke kterým výlučné právo provozovací náleží žalujícímu Ochrannému sdružení autorskému čsl. skladatelů, spisovatelů a nakladatelů, zaps. spol. s r. o. v Praze, čímž spáchal přečin vědomého zásahu do původského práva podle § 45 aut. zák. ze dne 24. listopadu 1926, čís. 218 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Nelze odepříti oprávnění zmateční stížnosti hlavního soukromého žalobce uplatňované podle čís. 1 a) § 385 tr. ř.

Vrchní soud zjistil, že obžalovaný umístil radiový přijímač opatřený amplionem v malém výklenku 1 m 92 cm dlouhém, který přímo sousedí s hostinskou místností, z níž vedou do výklenku dveře 2 m 15 cm vysoké opatřené skleněnými tabulkami, a že tímto radiovým přijímačem pomocí amplionu činil dne 19. a 22. října 1931 přístupnými hudební díla chráněná, jak ve výroku rozsudku jsou vypočtena, hostům v hostinské místnosti. Vrchní soud měl tedy po objektivní stránce správně za to, že obžalovaný tímto způsobem veřejně provozoval chráněná hudební díla, neboť za veřejné provozování hudebního díla jest považovati reprodukci hudebního díla prostředky, které odpovídají jeho hudební formě, to jest hudebními nástroji neb zpěvem, když se nestala před individuálně pozvanými hosty anebo před uzavřeným kruhem osob na venek určitě ohraničeným, nýbrž když byla provedena před individuálně neurčitým množstvím lidí.

Přes to zprostil vrchní soud obžalovaného obžaloby z toho důvodu, že v souzeném případě nebyl po subjektivní stránce dokázán vědomý zásah, že totiž nebylo dokázáno, že obžalovaný jednal úmyslně, věda o existenci cizího práva původského.

Proti tomu uplatňovaná zmateční stížnost je základná. Obžalovaný věděl, že radio hraje i chráněná hudební díla, neboť plyne už z jeho zodpovídání, že »Ochranné sdružení autorské« mu zakázalo provozovati, t. j. veřejně hráti v hostinské místnosti chráněná hudební díla. Obžalovaný podle toho musel počítati při hraní s porušením cizích práv původských. Vědomí obžalovaného o existenci cizího práva původského není však vyvráceno výpověďmi svědků, jak má za to vrchní soud. Svědek A. B., který je obchodníkem radiovými přístroji, potvrdil a soud na základě jeho výpovědi zjistil, že řekl při prodeji radia obžalovanému na otázku, zda musí platit autorskému sdružení poplatky, že neví, zda nutno takové poplatky platiti, že o tom neslyšel, že už asi v padesáti hostincích namontoval radiové přístroje a že mu ani jeden z těchto zákazníků neoznámil, že by autorské sdružení od něho žádalo autorské poplatky. I když vrchní soud dále zjistil, že svědek L. E., který byl kdysi u svědka A. B. v učení, potvrdil, že A. B. za dva měsíce po instalaci radiového přijímače obžalovanému řekl, že má platiti měsíčně jen poplatek 10 Kč poštovnímu úřadu a že do autorského sdružení platiti nemusí, nelze na základě této výpovědi vyloučiti vědomí obžalovaného o existenci cizího práva původského, poněvadž obžalovaný byl podle toho svědkem A. B. různě a tedy nevěrohodně poučen, znění koncese na radiový aparát přijímací u obžalovaného rovněž opačný názor vyvolati anebo ho v opačném názoru utvrditi nemohlo a obžalovaný, který se v této věci obrátil o informaci též na poštovního úředníka F. K., byl jím odkázán na radiojournal anebo na autorské sdružení. Nelze tedy tvrditi, že obžalovaný byl věrohodně a vhodně ujištěn a že si zjednal jistotu o tom, že nezasahuje do cizího práva původského a že nemusí autorské poplatky za chráněná díla platiti. Obrana obžalovaného neobstojí tedy ani po subjektivní stránce. Proto vyhověl nejvyšší soud zmateční stížnosti hlavního soukromého žalobce a postupoval podle odst. 1 § 33 por. nov.

Čís. 5529.

Střetla-li se zástavní práva berní a soudní tak, že berní zástavní právo předcházelo soudnímu, a nepostupoval-li berní úřad podle § 369, odst. 1 zákona čís. 76/1927 Sb. z. a n., zaniká soudním prodejem dříve nabyté berní zástavní právo na draženém předmětu a berní úřad se může se svou pohledávkou státi jen účastníkem soudního rozvrhu tak jako smluvní věřitel.

Je-li dlužník v berní exekuci osobou rozdílnou od dlužníka v exekuci soudní, není vyloučen z dražení v prodejovém řízení soudním; vydražil-li dlužník v exekuci berní zabavený předmět v prodejovém řízení soudním a disponoval-li pak s předmětem vydraženým, neodňal tím úřednímu nakládání berního úřadu předmět ještě zabavený (§ 3 zákona o trestech na zmaření exekuce).

(Rozh. ze dne 26. února 1936, Zm II 57/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 29. října 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou přestupkem maření exekuce podle § 3 zák. z 25. května 1883, č. 78 ř. z., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu jako zmatečný a zprostil obžalovanou podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přestupek podle § 3 zák. o mař. exe-

kuce, jehož prý se dopustila tím, že v prosinci 1933, vzdavši se vlastnictví k autobusu, zabavenému pro pohledávku berního úřadu, svémocně se zbavila předmětu majetkového, aby s ním úřad nemohl nakládati.

Dôvody:

Zmateční stížnosti obžalované, napadající rozsudek z důvodů zmatků č. 4, 5, 9 a), c), 10 § 281 tr. ř., nelze upříti úspěch.

Nalézací soud zjišťuje, že berní úřad v T. zabavil v exekuci proti Františku a Františce S. 27. dubna 1933 autobus značky Chevrolet a že obžalovaná o tom věděla. Týž autobus byl 27. července 1933 zabaven i soudně v exekuci proti Františku a Cyrilu S. Při dražbě 19. září 1933 koupila autobus obžalovaná Františka S. Ježto na zaplacení nejvyššího podání si vypůjčila peníze od Dr. S., dala mu prohášení, že smí autobus prodat, což také učinil. Že by obžalovaná měla úmysl v § 1 zák. o mař. exekuce předpokládaný, soud nevzal za prokázáno, avšak v tom, že vydražila autobus, ač byla dlužnicí vůči bernímu úřadu, a v tom, že stavši se vydražením vlastníkem, vzdala se vlastnictví ve prospěch Dr. S., ač věděla, že autobus je zabaven pro pohledávku berního úřadu, shledal nalézací soud skutkovou povahu přestupku § 3 zák. o mař. exekuce jako obejití zabavení berního úřadu ve vědomí, že se toto úřední opatření maří.

Zmateční stížnosti je třeba přisvědčiti, pokud brojí proti správnosti tohoto právního nazírání prvého soudu a popírá, že u obžalované je dána skutková povaha činu jí přičítaného.

Exekuce soudní i berní je třeba pokládati za rovnocenné; při jejich střetnutí, kdy nemohou již vedle sebe paralelně pokračovati, nutno řešiti kolise podle zásady předstižení (§ 369 zák. z 15. června 1927, č. 76 Sb. z. a n.).

V souzeném případě střetla se zástavní práva berní a soudní k autobusu tak, že berní zástavní právo předcházelo soudnímu. Poněvadž berní úřad je orgán povolaný jen ku provedení exekuce ve prospěch berní vrchnosti a nikoli ve prospěch pohledávek soukromníků, není možno, aby převzal na sebe povinnosti pokračovati dále v exekuci na místě soudu i ve prospěch ostatních věřitelů. Proto ani okolnost, že berní zájem předstihl soudní, ani případné poznamenání soudního zájmu v protokole o berním zabavení nepůsobí převod soudní exekuce v berní, nýbrž berní úřad pokračuje pouze ve své exekuci až do prodeje zástavy, ale s vyloučením rozdělení výtěžku. Poznámka soudního zájmu vylučuje jen vydání hyperochy dlužníku (§ 382 zák. č. 76/1927). Jakmile je berní úřad uvědomen, že týž předmět je zabaven soudem, má povinnost »co nejrychleji« (§ 369, čís. 1 cit. z.) berní exekuci provésti a přebytek u soudu složiti. Nic nebrání však soudu, aby nepokračoval ve svojí exekuci při nečinnosti berního úřadu, jako tomu bylo v případě souzeném. Provede-li takto soud bez ohledu na exekuci berní svou exekuci do konce, vyloučiv tím možnost dalšího postupu exekučního berním úřadem, nemůže k bernímu zabavení při rozvrhu přihlížet z úřední moci, neboť berní úřad není věřitelem, který navrhl výkon prodeje soud-

ního (§ 285, posl. odst. ex. ř.), nýbrž musí berní úřad své právo při rozvrhovém roku uplatniti výslovným návrhem, ačli totiž nebyl již přistoupil k soudnímu řízení zabavovacímu. V takovém případě lze berní úřad klásti jen na roveň smluvnímu věřiteli a uspokojiti daňovou pohledávku v rámci § 286 ex. ř. Z této úvahy plyne, že berní úřad, který nepostupoval, ač předstižení ho k tomu opravňovalo, podle § 369, odst. 1 zák. č. 76/1927, může se státi se svou pohledávkou jen účastníkem soudního rozvrhu prodejového výtěžku tak jako smluvní věřitel a že jeho dříve nabyté zástavní právo na draženém předmětu prodejem soudním zaniká. Exekuční prodej soudem prováděný nutno považovati tudíž za samostatný, na berní exekuci nezávislý realisační krok, který pohlcuje v sebe exekuci berní, když dospívá do dalšího stadia než exekuce berní a přivádí zároveň s sebou zánik zástavního práva exekucí berní nabytého. Účastí svou na exekučním prodeji soudním a vydraženém autobusu, ač byla dlužnicí oproti bernímu úřadu, mohla se obžalovaná, jež nebyla exekutkou v exekuci soudní, tím méně dopustiti přičítaného jí přestupku, že přece jde tu v podstatě o úkon upravený zákonem a prováděný soudním orgánem a nikoliv o svémocné zasažení do úředního opatření.

Otázkou, již zmateční stížnost rozebírá, zda byla obžalovaná vůbec vlastnicí autobusu v době, kdy byl zabaven berním úřadem, netřeba se obírati. Tato otázka je při zániku exekuce berní soudním provedením dražby nerozhodná a byla by došla řešení případným postupem soudu podle § 231, odst. 3 ex. ř. jen, kdyby byli postižení věřitelé odporovali přihlášce berního úřadu.

Ale pak obžalovaná, nejsouc z dražení vyloučena po smyslu §§ 180, 278 ex. ř., nabyla vlastnictví k vydraženému autobusu s důsledky § 367 vš. zák. obč. Berní úřad, ztrativ ze zabavení plynoucí právo na předmět, zůstal se svojí pohledávkou odkázán, jako každý jiný věřitel, jen na nejvyšší podání. Kupem autobusu v dražbě soudní nebylo tedy zástavní právo berního úřadu, které zaniklo tím, že berní úřad nepostupoval podle § 369, odst. 1. zák. č. 76/1927, a soudní dražbu dopustil, ani obcházeno ani zmařeno, disposice s předmětem vydraženým není již disponováním s předmětem berním úřadem ještě zabaveným a neodníma se jí úřednímu nakládání předmět zabavený. Není tu tedy u obžalované skutkové povahy § 3 zák. o mař. exekuce ani po stránce objektivní.

Čís. 5530.

Zákaz zakladania a udržovania nevestincov, obsažený v § 14 zákona čís. 241/1922 Sb. z. a n., je opatrením len administratívnym a nebola ním utvorená nová kutková podstata samostatného deliktu, súdom trestateľného.

Pre ustálenie súdom trestateľného »zriadenia alebo udržovania nevestinca« nestačí zistenie tejto skutočnosti, ale treba zistiť skutočnosti niektorého činu v zákone o kupliarstve uvedeného.

Za nevestince treba považovať podniky alebo tomu podobné verejné domy alebo miestnosti, ktoré sú obecne prístupné a v ktorých je prosti-

túcia v určitej miere sústredená; nespadá sem prevádzanie prostitúcie len jednotlive v súkromných izbách.

(Rozh. zo dňa 26. februára 1936, Zm IV 619/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. P-ovej pre zočin kupliarstva vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovanej, uplatňovanej na základe § 385, č. 1 a) tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc a obžalovanú oslobodil podľa § 326, č. 1. tr. p. od obžaloby na ňu podanej.

Z dôvodov:

Zmätočná sťažnosť, pokiaľ uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p., je základná.

Podľa zisteného skutkového stavu poskytla obžalovaná v B. na podzim roku 1931 prostitútke J. K. pobyt ku prevádzaniu prostitúcie, pri čom si vymienila denne najprv 15 Kč a potom 10 Kč a polovičku zo zárobku. J. K., kým bývala u obžalovanej, po dobu jedného týždňa skutočne aj prevádzala prostitúciu.

Na základe týchto skutočností uznaly nižšie súdy obžalovanú za vinnú, že udržovala nevestinec, a kvalifikovaly tento čin ako prečin podľa § 14 zák. č. 241/1922 Sb. z. a n.

Obžalovaná bola preto rozsudkom krajského súdu odsúdená podľa § 46, odst. 1 a 3 zák. čl. XXXVI:1908 s použitím § 91 tr. z. na jeden mesiac uzamknutia ako na hlavný trest, ďalej na 200 Kč peňažitý trest, ktorý v prípade nedobytnosti mal byť premenený na dva dni uzamknutia a podľa § 47 cit. zák. ako aj podľa § 3 zák. č. 75/1919 Sb. z. a n. na trojročnú stratu úradu a jednoročnú stratu volebného práva do obcí, ako na tresty vedľajšie. Vrchný súd následkom odvolania verejného žalobcu súčasne so zrušením druhu trestu zvýšil hlavný trest obžalovanej na väzenie v trvaní dvoch mesiacov, bezpodmienečne.

Predovšetkým ide o to, podľa ktorého ustanovenia zákona má sa táto trestná vec posudzovať. Nižšie súdy vychádzaly zreteľne z právneho názoru, že v § 14 zák. č. 241/1922 Sb. z. a n. je daná skutková podstata samostatného trestného činu, na ktorý je len trest ustanovený vo vhodných ustanoveniach trestného zákona. Najvyšší súd nesúhlasí s týmto názorom.

Zákon zo dňa 11. júla 1922, čís. 241 Sb. z. a n. o znemožnení pohlavných chorôb zakazuje v § 14 zakladanie a udržovanie nevestincov a vyslovuje, že zakladanie a udržovanie nevestincov sa má trestať podľa ustanovení trestného zákona o kupliarstve.

Zákaz založenia a udržovania nevestincov treba považovať za opatrenie administratívne, pri ktorom poukazom na to, že založenie a udržovanie nevestincov má sa trestať podľa obecných trestných pravidiel o kupliarstve, nebola utvorená nová skutková podstata samostatného deliktu, súdom trestateľného, ale bolo len zdôraznené, že doterajšie ustanovenia trestných zákonov o kupliarstve treba za platnosti nového zákona plne aplikovať aj na tie prípady, v ktorých kupliarstvo je dané v založení a udržovaní nevestinca, čo až do tej doby bolo viac alebo menej beztrestne trpené.

Plynie to najmä z toho, že zákon tu nestanoví zvláštne trestné sadzby na založenie a udržovanie nevestincov, ale len poukazuje na platné trestné zákony, čím zrejme naznačuje, že v takomto prípade náležitosti skutkovej podstaty a kvalifikácia činu a v dôsledku toho aj použitie jednotlivých trestných sadzieb sa má posudzovať s hľadiska ustanovení zákona o kupliarstve už platného, tedy v oblasti Slovenska a Podkarpatskej Rusi podľa §§ 43 a nasl. zák. čl. XXXVI:1908. Nasvedčuje tomu ďalej, že podľa § 46 tohoto zákona sú stanovené rôzne trestné sadzby, použitie trestných sadzieb je však viazané jednak rôznou skutkovou podstatou, kvalifikáciou činu, a jednak okolnosťami v tomto § zvlášť uvedenými, ktoré majú za následok i zostrenie trestov. Pre zistenie súdom trestateľného činu »zriadenia alebo udržovania nevestinca« tedy nestačí zistenie tejto skutočnosti podľa § 14 zák. č. 241/1922 Sb. z. a n., ale je treba zistiť také skutočnosti, ktorými sú dané náležitosti niektorého činu v zákone o kupliarstve uvedeného, lebo bez toho by ani nebolo možné rozhodnúť o tom, podľa ktorej sadzby trestným zákonom stanovenej má byť trest vymeraný. V tom prípade, že by sa vyskytol taký čin, ktorý nevykazuje náležitosti trestného činu podľa ustanovení trestných zákonov, preca však je prestupkom zákona a nariadení vydaných podľa zákona č. 241/1922 Sb. z. a n., nastúpilo by všeobecné trestné ustanovenie § 17 tohoto zákona o trestaní takých prestupkov, ktoré nie sú trestné súdom. Najvyšší súd musel skúmať, pod ktoré ustanovenia zákona možno podradiť tie skutočnosti, ktoré sú vzaté za dokázané v odvolacom rozsudku.

V súdenom prípade prichádzajú v úvahu z trestných činov, patriacich do príslušnosti súdov, len náležitosti kupliarstva podľa § 43 a 45, čís. 4 zák. čl. XXXVI:1908.

Skutková podstata § 43 cit. zák. sa tu však nevyskytuje, lebo toto ustanovenie vyžaduje ako pasívny subjekt osobu počestnú, v súdenom prípade išlo však o prostitútku.

Zbývalo by tu tedy posúdenie činu podľa § 45, čís. 4 cit. zák., to je, jestli sa pachateľ, ako to pri zriadení a udržovaní nevestinca bude pravidlom, zaoberal kupliarstvom po živnostensky. Táto kvalifikačná okolnosť bola však v tomto prípade vylúčena rozsudkom odvolacieho súdu a nakoľko tento výrok odvolacieho súdu verejným žalobcom napadnutý nebol, rozsudok vrchného súdu sa stal v tejto časti pravoplatným a preto nemožno na tejto okolnosti založiť ani zistenie skutkovej podstaty súdom trestného kupliarstva. Neľze tu tedy uznať na čin, ktorý by bol trestateľný podľa ustanovení zákona o kupliarstve.

Najvyšší súd uvažoval tedy o tom, zakladá-li čin obžalovanej prípadne skutkovú podstatu prestupku, ktorý podľa ustanovenia § 17 zák. č. 241/1922 Sb. z. a n. má byť trestaný politickým úradom. Dospel však k presvedčeniu, že nie je tu daná ani skutková podstata tohoto prestupku, lebo nešlo o založenie alebo udržovanie nevestinca, ako má na mysli zákon.

Za nevestince treba totiž — ako to vysvitá aj z dôvodovej zprávy zákona, ktorá rozlišuje výslovne nevestince od jednotlive prevádzanej prostitúcie vo forme t. zv. »voľnej lásky« — považovať podniky alebo tomu podobné verejné domy alebo miestnosti, ktoré sú obecne prístupné a v ktorých je prostitúcia v určitej miere sústredená.

V súdenom prípade však išlo len o jedinú voľne bývajúcu prostitútku, ktorá prevádzala prostitúciu len jednotlive v pokoji súkromnom, ktorý jej tiež len jednotlive obžalovaná prenajala; tým nebol nevestinec ani založený ani udržovaný. Mýlily sa tedy súdy nižších stolíc a dopustily sa zmätku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., keď uznaly, že čin, ktorý vzaly za dokázaný, zakladá skutkovú podstatu trestného činu.

Čís. 5531.

Dovolává-li se odpovědný redaktor, provinivší se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li odpovědný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé.

Subjektivní přesvědčení neznámého pisatele o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností nepadá v tomto případě na váhu.

S objektivního hlediska je posuzovati i otázku, zda uvádění neb sdělování skutečností bylo ve veřejném zájmu.

(Rozh. ze dne 28. února 1936, Zm I 1309/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl částečně zmatečním stížnostem soukromých žalobců K. Sch., O. D. a R. K. do rozsudku krajského soudu jako soudu kmetského v Litoměřicích ze dne 25. října 1935, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby na něho soukromými žalobci vznesené pro přečin podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., po případě pro přestupek podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministra spravedlnosti čís. 145/1933 Sb. z. a n., a to potud, že zrušil napadený rozsudek, pokud obžalovaný byl zproštěn obžaloby pro přestupek podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministra spravedlnosti čís. 145/1933 Sb. z. a n., jehož se dopustil tím, že jako odpovědný redaktor periodického tiskopisu zanedbal takovou pozornost, při jejímž povinném užití by nebyla bývala pojata do jmenovaného periodického tiskopisu zpráva: »Hackenkreuzlery obsazené naše hranice«, pokud v tomto článku jsou stěžovatelé viněni z účasti na tajných schůzích hackenkreuzlerů v P., a uznal obžalovaného vinným tímto přestupkem.

Z důvodů:

S hlediska zmatku podle čís. 9 a), b) — správně jen 9 b) § 281 tr. ř. — namítá zmateční stížnost soukromých žalobců O. D. a R. K., že vychází-li se z obhajoby obžalovaného — správně ze skutkových

zjištění rozsudku, že obžalovaný inkriminovaný článek nepsal, nečtl a do tisku nedal, nemůže obžalovaný tvrditi, že článek uveřejnil ve veřejném zájmu a že tudíž nebyl oprávněn nastoupiti ani důkaz pravdy ani důkaz omluvitelného omylu. Pokud stížnost činí přípustnost důkazu pravdy závislou na existenci veřejného zájmu, je bezdůvodnost této námitky zřejma z úplně jasného ustanovení § 6, odst. 2 zák. čís. 108/1933, podle něhož otázka veřejného zájmu při důkazu pravdy nepřichází vůbec v úvahu. Ostatně rozsudek nevyslovil, že obžalovanému se důkaz pravdy zdařil, takže tato jinak bezdůvodná námitka nemůže se ani týkati napadeného rozsudku.

Námitku nepřípustnosti důkazu omluvitelného omylu uplatňuje i zmateční stížnost soukromého žalobce K. Sch., tvrdíc, že předpokladem beztrestnosti pro omluvitelný omyl jest, aby určitá osoba, která skutečnost sdělila, byla co do této skutečnosti v omylu, ana znala takové okolnosti, pro které sdělení mohla důvodně pokládati za pravdivé. Nezná-li však soud vůbec osobu, která onu skutečnost sdělila, nemůže prý přezkoumati, zda důvod vylučující trestnost pro omluvitelný omyl je dán po stránce subjektivní. Námitkám těmto nelze při právním posouzení případu, o jaký jde, přiznati oprávnění. Nutno vycházeti ze skutkového zjištění rozsudku (§ 288 tr. ř.), že pisatelem pozastaveného článku byla osoba třetí od obžalovaného odlišná — neznámý pisatel — a že článek byl otištěn v periodickém tiskopise, při čemž se obžalovaný jako odpovědný redaktor provinil způsobem vytčeným v § 4 tiskové novely. Předpis § 6, odst. 5 zákona čís. 108/1933 stanoví, že byl-li trestný čin proti bezpečnosti cti spáchán obsahem tiskopisu a je-li tu některý důvod vylučující trestnost ve smyslu ustanovení předchozích odstavců téhož paragrafu, není trestná ani osoba odpovědná za zanedbání povinné péče při vydávání tiskopisu. Neosobní znění tohoto ustanovení — »je-li tu některý důvod vylučující trestnost« — jakož i podstata trestné zodpovědnosti odpovědného redaktora za zanedbání povinné péče při vydávání tiskopisu připouští výklad tohoto zákonného ustanovení jen v ten smysl, že v případě, kdy se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, dovolává beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li obžalovaný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé. Subjektivní přesvědčení pisatele (neznámého) o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností nepadá v tomto případě na váhu.

Stejně pouze s objektivního hlediska nutno posuzovati otázku, zda bylo uvádění nebo sdělování skutečností, o jaké šlo, ve veřejném zájmu. Jen tento výklad zákona umožňuje jeho praktickou použitelnost. Při stanovisku zastávaném stěžovateli musel by odpovědný redaktor zanedbavší povinnou péči, chtěl-li by býti beztrestným, buď provésti důkaz pravdy, při čemž na subjektivní stránce vůbec nezáleží, buď by musil vypátrati a soudu oznámiti pisatele (původce) urážlivého článku a porušiti tak po případě redakční tajemství, nebo konečně proti skutečnosti převzíti za pozastavený článek přímo zodpovědnost podle obec-

ných ustanovení trestního zákona a vyloučiti tak použití § 4 tiskové novely. Že výklad zákona vedoucí k takovým důsledkům neodpovídá jeho duchu a účelu, je na bíle dni.

Čís. 5532.

Formálně správné rozhodnutí nejvyššího soudu, kterým byla věc pravoplatně vyřízena, může býti změněno jen na základě žádosti o navrácení v předešlý stav, podané v zákonné lhůtě § 464, odst. 1 tr. ř.

(Rozh. ze dne 29. února 1936, Zm IV 439/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti A. E. pro zločin zpronevěry v úřadě nevyhověl žádosti obžalovaného, aby provedení jeho zmateční stížnosti do rozsudku vrchního soudu v Košicích ze dne 30. dubna 1935, jež bylo usnesením nejvyššího soudu ze dne 10. září 1935 odmítnuto jako opožděné, bylo vyřízeno meritorně jako včas podané.

Důvody:

Obžalovaný A. E. podal nejvyššímu soudu žádost, aby tento odvolal svoje rozhodnutí ze dne 10. září 1935, pokud jím bylo provedení jeho zmateční stížnosti odmítnuto jako opožděné, a aby vyřídil zmateční stížnost i co do provedení jako včas podanou. Dovozoval, že předpoklad nejvyššího soudu, jako by odvolací rozsudek byl doručen dne 11. června 1935, není správný, neboť doručení se stalo dne 12. června 1935 a omylem kancelářské síly obhájce obžalovaného bylo na doručence uvedeno mylné datum 11. června 1935.

Tyto údaje byly sice konaným šetřením potvrzeny. Přes to nemohl nejvyšší soud žádosti obžalovaného vyhověti.

Podle obsahu spisů, který musil býti základem dřívějšího rozhodnutí nejvyššího soudu, byla zmeškána lhůta k provedení zmateční stížnosti. Rozhodnutí, které bylo na tomto předpokladu podle zákona formálně správně vyneseno, mohlo by býti změněno jen ve smyslu předpisů o navrácení v předešlý stav podle §§ 463 a násl. tr. ř., neboť trestní řád nemá jiného předpisu, podle kterého by nejvyšší soud mohl měniti svoje rozhodnutí, kterým byla trestní věc pravoplatně vyřízena. Není rozhodné, jak má za to žadatel, zda lhůta byla zmeškána skutečně, ale rozhoduje, že ji bylo nutno považovati za zmeškanou podle toho stavu, podle kterého nejvyšší soud musil rozhodovati.

Nápravu rozhodnutí podle skutečného stavu věci vadného, podle stavu spisů však bezvadného byl by mohl dosíci žadatel jen zachováním předpisů pro žádost o navrácení v předešlý stav, tedy především zachováním 8denní lhůty podle § 464 tr. ř. Tu třeba v tomto případě počítati od té doby, kdy se žadatel dověděl z rozhodnutí nejvyššího soudu o mylném datu doručení rozsudku. Poněvadž mu tím bylo umožněno upozorniti soud na omyl v datu doručení, právě tím přestala pro něho působiti tato překážka včasného — podle spisů a se stanoviska

soudu — provedení zmateční stížnosti. Poněvadž rozsudek nejvyššího soudu byl doručen obhájci obžalovaného 18. října 1935, obžalovanému 22. října 1935, žádost byla však podána na poštu teprve 11. listopadu 1935, byla lhůta pro ni připuštěná zmeškána, takže žádosti nebylo lze vyhověti.

Čís. 5533.

K následkům odsouzení, uvedeným v § 10 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. o trestním soudnictví nad mládeží, nutno čítati i nemožnost dosáhnouti podmíněného odkladu výkonu trestu pro předchozí odsouzení pro čin spáchaný z pohnutky nízké a nečestné.

Došlo-li před účinností zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. k odsouzení mladistvého pro čin spáchaný z pohnutek nízkých a nečestných, nemůže býti k němu přihlíženo jako k důvodu vylučujícímu podmíněné odsouzení ve smyslu § 2 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 2. března 1936, Zm I 175/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 13. ledna 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 a 201 a) tr. z., zrušil v odpor vzatý rozsudek ve výroku, jímž nebyl obžalovanému přiznán podmíněný odklad výkonu trestu, jako zmatečný a vrátil věc soudu nalézacímu, aby o podmíněném odsouzení znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Stížnost je odůvodněná, pokud s hlediska zmatku podle § 281, č. 11 tr. ř. dovozuje, že u obžalovaného podmíněný odklad výkonu trestu po rozumu § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. vyloučen nebyl.

Podle zjištění rozsudečných narodil se obžalovaný 18. srpna 1914, správně podle čl. 13. dne 18. září 1914 a nebylo mu tudíž v době, kdy byl vynesen rozsudek okresního soudu trestního v Praze ze dne 12. listopadu 1930, T VII 1100/30, ještě 18 let.

Podle § 10 zák. o trestním soudnictví nad mládeží č. 48/1931 Sb. z. a n. nenastávají následky odsouzení stanovené trestními neb jinými zákony, najmě též újmy na právech občanských při odsouzení za čin spáchaný ve věku mladistvém.

Podle motivů k § 10 cit. zák. mělo tím býti odstraněno s cesty vše, co by mohlo ztížiti úsilí mladistvého polepšiti se. Že mezi následky odsouzení nutno počítati nemožnost dosáhnouti podmíněného odsouzení následkem předchozího odsouzení pro čin spáchaný z pohnutek nízkých a nečestných, je samozřejmé a vychází též na jevo z ustanovení § 10 cit. zák., podle něhož nemůže býti při odsouzení za čin spáchaný ve věku mladistvém vyslovena újma na právech občanských, tedy ztráta práva volebního podmíněná spácháním činu z pohnutek nízkých a nečestných.

Zákon č. 48/1931 nabyl podle § 72 cit. zák. účinnosti 1. října 1931; aby se jeho dobrodiní stali účastnými ti, kteří byli před jeho účinností ve věku mladistvém odsouzeni, a oni, ohledně nichž ještě trestní řízení 1. října 1931 nebylo skončeno, byla vydána v cit. zákonu v §§ 65—68 přechodná ustanovení.

Podle § 67 pomíjejí následky odsouzení, které zákon dosud spojoval s odsouzeními nebo které byly vysloveny v rozsudku, jde-li o činy spáchané před dokonaným osmnáctým rokem. Důsledkem tohoto ustanovení pominuly pro obžalovaného následky jeho odsouzení rozsudkem okresního soudu trestního v Praze ze dne 12. listopadu 1930, T VII 1100/30 vyslovené, totiž ztráta práva volebního a nemožnost následkem tohoto odsouzení dosíci do 5 let od doby osvědčení podmínečného odsouzení. Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti a ježto se nelze obejíti bez nového řízení po rozumu § 7 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., slušelo se za souhlasu generální prokuratury podle § 5 nov. k tr. ř. č. 3/1878 ř. z. právem uznati tak, jak uvedeno.

Čís. 5534.

Úkolem finanční stráže je, aby zabraňovala nejen celním přestupkům (§ 12 zákona čís. 114/1927, § 20 vlád. nař. čís. 168/1927 Sb. z. a n.), nýbrž i důchodkovým trestným činům (§ 6 vlád. nař. čís. 202/1930).

Respicienti finanční stráže jsou ve výkonu služby, vyšetřují-li důchodkový přestupek spáchaný prodejem deputátního uhlí. Jejich práva při tom.

V prudkém přiražení těžkých, plechem okovaných dveří může býti spatřován odpor se zbraní.

(Rozh. ze dne 2. března 1936, Zm II 530/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 3. října 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 81 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř. uplatňuje stěžovatel, že oba respicienti finanční stráže nebyli ve službě, ježto podle obsahu spisů chtěli vyšetřiti, zda nebylo obchodováno s deputátním uhlím a stát nebyl zkrácen o daň (z uhlí), že tedy nešlo o výkon služby pohraniční stráže proti podloudníkům nebo při celní kontrole, nýbrž o zjištění důchodkového přestupku uvnitř státu a že tedy oba respicienti jako členové pohraniční stráže vykročili z mezí své působnosti, nejsouce oprávněni konati osobní a domovní prohlídky a zabavovati předměty jsoucí v držení třetích osob.

Trestní oznámení (služební hlášení) předložilo oddělení finanční stráže ve F. okresnímu soudu ve F. pro veřejné násilí proti orgánům finanční stráže ve službě.

Podle § 12 zák. č. 114/1927 (celní zákon) a § 20 vlád. nař. č. 168/1927 (prováděcí nařízení k celnímu zákonu) je úkolem finanční stráže nejen střežiti celní hranici a vykonávati celní dozor na přechod osob a přestup zboží na celní hranici a tím zabraňovati celním přestupkům, nýbrž finanční stráž může též konati strážní, kontrolní a jinou službu i v jiných oborech státní služby. V § 6 vlád. nař. č. 202/1930 stanovícím působnost finanční stráže se pak výslovně uvádí mimo jiné, pod č. 1, že finanční stráž zabraňuje celním a jiným důchodkovým trestným činům, je objevuje a spolupůsobí při trestním řízení důchodkovém, a pod 5), že koná strážní, kontrolní a pátrací službu ve finančním nebo jiném oboru státní služby uloženou jí nadřízenými úřady. Hledíc tedy k obsahu trestního oznámení a k těmto zákonným předpisům, není pochybnosti o tom, že oba respicienti byli ve výkonu služby a že byli oprávněni prováděti šetření, zda nebyl spáchán důchodkový přestupek (zákona o dani z uhlí). Správnosti tohoto názoru nasvědčuje též vládní nařízení ze dne 19. prosince 1930, č. 202 Sb. z. a n., kterým se provádějí předpisy o organisaci finanční stráže, kdež jsou v § 6, pod 1—6 vypočteny úkoly finanční stráže, mezi něž podle bodu 1 patří, aby zabraňovala celním a jiným důchodkovým trestným činům, je objevovala a při trestním důchodkovém řízení spolupůsobila — viz v tomtéž smyslu i služební předpis finanční stráže, nařízení ministerstva financí ze dne 19. března 1907, čís. 21.134 Věstníku min. fin. č. 45 (§ 8, 95 vlád. nař. č. 202/1930), kdež v § 81 pod a)—b), jsou vypočteny úkoly finanční stráže, mezi něž podle bodu a) patří, aby »odkrývala podloudnictví a jiné přestupky důchodkových předpisů a jim bránila« —.

Podle zjištění rozsudkových vyšetřovali respicienti finanční stráže A. K. a K. F. důchodkový přestupek spáchaný prodejem nezdaněného deputátního uhlí. Při tom vyzval respicient K. F. obžalovaného u domu, aby vydal lístek (o dovozu uhlí), z něhož je patrno, zda daň z uhlí byla zaplacena, či zda jde o uhlí deputátní (které je od daně osvobozeno), a když obžalovaný vydání lístku odepřel, prohlásil F. lístek za zabavený. Když pak obžalovaný přes to lístek nevydal, snažil se F. lístek chytiti a tím jej snad z ruky obžalovaného vytrhnouti. Avšak obžalovaný držel lístek pevně v ruce a udeřil pěstí do prsou respicienta A. K., až tento zavrávoral, a lístek odevzdal matce, (která před tím vyšla z domku), a tato uschovala lístek pod šaty. Na to odešel obžalovaný s matkou do domku, F. šel za nimi znovu je žádaje, aby lístek vydali. Když byl F. na prahu dveří, přirazil obžalovaný prudce těžké, plechem okované dveře, až se domek otřásl, a obžalovaný by ho byl dveřmi jistě zranil, kdyby F. nebyl uskočil. Obžalovaný pak dveře ještě zamkl.

Soud shledal skutkovou podstatu zločinu podle § 81, 82 tr. z. v tom, že se obžalovaný oběma respicientům finanční stráže, tedy osobám v § 68 tr. z. jmenovaným, zprotivil u vykonávání jejich služby skutečným násilným vztažením ruky v úmyslu, aby zmařil výkon ten, totiž zabavení lístku na uhlí (a jeho odebrání), při čemž odpor vůči respicientu finanční stráže K. F. se stal se zbraní.

Podle § 16, odst. 4 a 5 zák. č. 114/1927 a § 25 vlád. nař. č. 168/1927 může tělesná prohlídka býti vykonána, je-li důvodné podezření, že osoba uschovává u sebe zboží, jež ušlo celnímu řízení, nebo věc, jež může býti důkazem v důchodkovém trestním řízení. Tělesnou prohlídku lze vykonati teprve, když podezřelá osoba byla bezvýsledně vyzvána, aby vydala uschovanou věc. Je-li nebezpečí v průtahu, může tělesnou prohlídku vykonati i příslušník finanční stráže.

Podle § 21, odst. 7 vlád. nař. č. 168/1927 je každý povinen uposlechnouti výzvy, jíž naň finanční stráž při výkonu služby vznese.

Hledíc k těmto zákonným předpisům byli oba respicienti finanční stráže za vylíčeného stavu věci při zřejmém nebezpečí v prodlení oprávněni lístek zabaviti a jej obžalovanému odebrati i tělesnou prohlídkou, když jej přes výzvu nevydal dobrovolně.

Podle § 24, odst. 10 vlád. nař. č. 168/1927 je finanční stráž beze zvláštního zmocnění oprávněna požadovati, aby uzamčený byt neb uzamčená místnost byly otevřeny a bylo jí umožněno vstoupiti, aby zadržela uprchlou (zastavenou neb stíhanou) osobu a věci, jež měla s sebou. Bylo-li jí to odepřeno, je finanční stráž povinna a oprávněna vyžádati si pomoc u nejbližšího obecního nebo bezpečnostního úřadu a dáti otevříti byt neb místnost v přítomnosti vysланého úředního zřízence.

Než v souzeném případě nešlo o takovou prohlídku domovní a také se o ni respicienti ani nepokoušeli, neboť podle zjištění rozsudkových respicient F. šel za odcházejícím obžalovaným a jeho matkou až ku prahu dveří, žádaje vydání zabaveného lístku. Tato jeho činnost byla tedy jen pokračováním ve služebním výkonu směřujícím k dosažení vydání lístku, což obžalovaný podle zjištění rozsudkových chtěl úmyslně zmařiti prudkým přiražením těžkých, plechem okovaných dveří. K naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 81 tr. z. se pak nevyžaduje, aby úřední (služební) výkon vrchnostenské osoby byl skutečně zmařen a aby bylo dosaženo cíle pachatelem zamýšleného. Okolnost, že potom vyjednával F. v síni s matkou obžalovaného, je s hlediska § 81 tr. z. bez významu.

Pokud stěžovatel uplatňuje, že v zavření dveří nemůže se spatřovati odpor se zbraní, opomíjí zjištění soudu, že šlo o prudké přiražení těžkých plechem okovaných dveří a že se respicient F. uchránil před poraněním jen uskočením.

Čís. 5535.

Odvolací súd porušil zásadu § 387, odst. 1 tr. p., vymeral-li obžalovanému bez toho, že by sa bol žalobca odvolal z výroku súdu prvej stolice o treste, trest ťažšieho druhu, než aký uložil prvý súd.

Porušenie zákona v ustanoveniach § 15, čís. 1 tr. zák. prest. a § 2, čís. 2 zákona čís. 284/1920 Sb. z. a n., odsúdil-li súd obžalovaného v prípade, na ktorý sa vzťahuje § 2, čís. 2 cit. zákona, za prestupok s použitím § 21 tr. zák. prest. k trestu väzenia miesto k trestu peňažitému.

(Rozh. zo dňa 3. marca 1936, Zm III 17/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti F. A., obžalovanému z prestupku § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., vyhovel opravnému prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p. a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom krajského súdu v Bratislave ako súdu odvolacieho zo dňa 27. júla 1934, č. j. To XV 604/34-29 bol porušený zákon v ustanovení § 387, odst. 1 a § 555 tr. p., § 15, č 1 tr. z. prest., § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., § 2, č. 2 zák. č. 284/1920 Sb. z. a n., pokiaľ obžalovanému bol vymeraný trest v druhu väzenia; na základe § 442, odst. 7 tr. p. zrušil najvyšší súd citovaný rozsudok odvolacieho súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p., vymeral obžalovanému s použitím § 21 tr. z. prest. peňažitý trest, ktorý v prípade nevymožiteľnosti zamenil podľa § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. na uzamknutie.

Dôvody:

Okresný súd v Bratislave odsúdil rozsudkom zo dňa 14. apríla 1934 obžalovaného F. A. pre prestupok pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 s ohľadom na § 2, č. 2 zák. čís. 284/1920 s použitím § 21 prestupkového tr. z. na 1 týždeň uzamknutia podmienene na skušobnú dobu 1 roku. Proti rozsudku podal verejný žalobca odvolanie len čo do povolenia podmieneného odkladu výkonu trestu, obžalovaný čo do viny a trestu.

Krajský súd rozsudkom zo dňa 27. júla 1934 zmenil prvostupňový rozsudok vo výroku o treste a obžalovaného s použitím § 91 tr. z. odsúdil do väzenia na 1 týždeň.

Poneváč, ako z uvedeného je zrejmé, proti výroku o výške a druhu trestu v neprospech obžalovaného nebol ohlásený opravný prostriedok, nebol krajský súd oprávnený v neprospech obžalovaného v tejto časti prvostupňový rozsudok zmeniť. Keď tak učinil, porušil ustanovenie § 387, odst. 1, § 555 tr. p., ktoré taký postup výslovne zakazuje.

§ 1 tr. zák. prestupkového stanoví, že prestupok je taký čin, ktorý za prestupok vyhlasuje zákon. § 15 tr. zák. prest. stanoví, že tresty za prestupky sú uzamknutie a trest peňažitý. § 2 zák. č. 108/1933, ačkoľvek prehlasuje čin v ňom opísaný za prestupok, stanoví naň trest väzenia Poneváč toto zák. ustanovenie je platné aj pre oblasť práva býv. uhorského, vzťahuje sa naň pri ukladaní trestu ustanovenie § 2, č. 2 zák. čís. 284/1920, podľa ktorého na miesto trestu väzenia stanoveného v zákone podľa práva býv. rakúskeho nastupuje, pokiaľ nejde o trest dlhší 2 mesiacov, uzamknutie podľa § 18, odst. 2 tr. zák. prest.

Vymeral-li tedy odvolací súd na miesto trestu uzamknutia trest väzenia, porušil tým zákon v hore citovaných ustanoveniach a nedodržiac tak zákonnú sadzbu, zavinil zmätok podľa § 385, č. 2 tr. p.

Krajský súd vymeral trest pod zákonnou sadzbou a tedy zrejme omylom citoval § 91 tr. z. pri výmere trestu. Ako bolo shora uvedené, nebol krajský súd oprávnený v neprospech obžalovaného zmeniť trest. Poneváč použitie § 21 prest. zák. verejným žalobcom napadnuté nebolo, nemohlo byť pri výmere trestu pominuté použitie § 21 prest. zák., a mal byť v smysle tohoto zákonného ustanovenia vymeraný obžalova-

nému trest peňažitý. Keďže tedy obžalovanému bol vymeraný trest v ťažšom druhu, bol zákon porušený zrejme v neprospech obžalovaného a preto na základe ustanovenia § 442 tr. p. a z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. najvyšší súd vadný rozsudok zrušil a za použitia § 21 tr. zák. prest. vymeral obžalovanému trest zákonu odpovedajúci.

Čís. 5536.

Všetci pachatelia, ktorí úmyselne ublížili poškodenému na tele v smysle § 301 tr. zák., odpovedajú i za smrť poškodeného, ktorá nastala z ťažkého poškodenia, hoci prípadne i z jednej z viacerých rán.

Ku zločinu ťažkého poškodenia na tele stačí úmysel vôbec na tele ublížiť alebo zdravie poškodiť; ťažkosť činu je daná objektívnym výsledkom tohoto zúmyselného konania.

(Rozh. zo dňa 6. marca 1936, Zm IV 69/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. U. a spol., obžalovaným zo zločinu podľa § 306 tr z., zmätočnú sťažnosť obžalovaného M. K. a A. U. čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Zmätočné sťažnosti shodujú sa predovšetkým v uplatnení dôvodu zmätočnosti podľa § 29, č. 4 por. nov. proti tomu, že nebola porotcom položená otázka podľa § 308 tr. z.; obžalovaný A. U. si sťažuje ešte aj preto, že nebola podľa návrhu jeho obhájcu položená otázka podľa § 307, odst. 1. tr. z. Otázky tieto boly zamietnuté právom, lebo nevyšly na javo také skutočnosti, ktoré by im mohly byť základom. Pri hlavnom pojednávaní zapierali obžalovaní spáchanie činu a poneváč nebolo svedkov o tom, ako bol trestný čin spáchaný, mohlo byť základom pre položenie otázok iba doznanie obžalovaných v predbežnom pokračovaní. Poneváč však sa tam obaja obžalovaní doznali, že sa pred spáchaním činu dohovorili, že poškodenému nafackajú a tento zúmyselný spoločný útok proti poškodenému previedli tak, že ho podľa doznania obaja palicami bili, tedy napadli takým spôsobom, ktorý zreteľne ukazuje na ich úmysel poškodenému týmto útokom na jeho telesnú integritu aj na tele ublížiť alebo jeho zdravie poškodiť, spáchali spoločne v smysle § 70 tr. z. skutok, ktorý je zúmyselným ublížením na tele v smysle § 301 tr. z., a zodpovedajú ako pachatelia aj za následok, ktorý z tohoto ťažkého poškodenia, hoci prípadne aj z jednej z viacerých rán nastal, totiž za smrť poškodeného. Zamietnutie otázok na § 308 tr. z. zodpovedá tedy aj zákonu. Pri návrhu na otázku podľa § 307, odst. 1. tr. z. nepoznačila však ani obhajoba obžalovaného A. U. tie okolnosti, z ktorých by dovodzovala jeho silné rozčulenie; netvrdil ich ani vo svojej obhajobe obžalovaný sám.

Tým sú vyvrátené aj výtky zmätočných sťažností, ktoré vecne poukazujú k tomu, že by sa čin obžalovaných mal kvalifikovať podľa

§ 308 tr. z., a spadajú tedy pod dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. por. Len sa v tom smere ešte dodáva k vyvráteniu mylného názoru zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného M. K., že sa ku zločinu ťažkého poškodenia na tele nevyžaduje úmysel na poškodenie takto kvalifikované, lebo podľa toho, ako je tento § osnovaný, je zreteľne vyznačené, že stačí zúmyselnosť na tele vôbec ublížiť alebo zdravie poškodiť a ťažkosť činu je daná objektívnym výsledkom tohoto zúmyselného konania, ako ťažké poškodenie bolo ním vo skutočnosti spôsobené.

Čís. 5537.

Zúčastnil-li sa hlavného pojednávania štátny zástupca podľa §§ 73, odst. 1, 64, čís. 3 tr. p. vylúčený, táto závada nie je zmätkom ani podľa čís. 1 ani podľa čís. 2 § 384 tr. p.

(Rozh. zo dňa 7. marca 1936, Zm III 487/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti G. R. pre pokus zločinu násilného smilstva odmietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu podal obžalovaný zmätočnú sťažnosť, v ktorej, neuvádzajúc číselne ziaden zo zákonných dôvodov zmätočnosti, namieta, že má námietky proti zloženiu súdu, lebo intervenujúci štátny zástupca je jeho vlastným bratancom.

Touto námietkou neprevádza sťažovateľ ani vecne žiaden zo zákonných dôvodov zmätočnosti.

Štátny zástupca nie je členom rozhodujúceho súdu, takže ani v prípade, ze by bol štátny zástupca, zúčastnivší sa hlavného pojednávania, vylúčený podľa § 73, odst. 1 a § 64, čís. 3 tr. por., nebolo by to žiadnym z dôvodov zmätočnosti podľa § 384, čís. 1 a 2 tr. por.

Čís. 5538.

Ke skutkové podstatě podvodu.

Předpoklady a zákonná úprava nároku na podporu v nezaměstnanosti a na státní příplatek k ní.

Význam příjmů nezaměstnaného pro nárok ten.

(Rozh. ze dne 10. března 1936, Zm I 1170/35.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti na záštitu zákona, vznesené generální prokuraturou do rozsudku okresního soudu v Litomyšli ze dne 26. června 1934, č. j. T 255/34-9, právem: Rozsudkem okresního soudu v Litomyšli ze dne 26. června 1934, č. j. T 255/34-9, jímž byl obžalovaný uznán vin-

ným přestupkem podvodu podle §§ 197, 461 tr. z., byl porušen zákon v ustanovení § 197 (461) tr. z. Rozsudek ten se jako zmatečný zrušuje ve výroku o vině a v důsledku toho i ve výroku o trestu a ve výrocích s tím souvisících a věc se vrací okresnímu soudu v Litomyšli, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Litomyšli ze dne 26. června 1934, č. j. T 255/34-9 byl obžalovaný, zedník a chalupník v L., uznán vinným přestupkem podvodu podle §§ 197, 461 tr. z. spáchaným tím, že v době od ledna 1934, skrývaje se za nepravou tvářností člověka nezaměstnaného a na podporu odkázaného, vylákal na odborové organisaci ve S. podporu v nezaměstnanosti a na ministerstvu sociální péče státní příplatek k ní, čímž tito na svém majetku škodu 2.000 Kč nepřevyšující měli utrpěti a také skutečně utrpěli, a byl odsouzen k trestu vězení na dobu 24 hodin podmíněně na jeden rok. Byla též vyslovena ztráta práva volebního.

Záznam důvodů tohoto odsuzujícího rozsudku poukazuje prostě na výsledky průvodního řízení, jimiž prý je skutková podstata přestupku podvodu prokázána. Z výsledků průvodního řízení, a to z trestního oznámení plyne, že soud spatřoval skutkovou podstatu podvodu podle § 197 tr. z. v tom, že se obžalovaný ucházel o podporu v nezaměstnanosti a státní příplatek k ní a obojí také pobíral, ač je spolumajitelem hospodářství ve výměře 9 měřic polí, které spolu se 14 měřicemi polí pachtovaných obdělával, takže pokud nepracoval a nevydělával jako zedník, pracoval a vydělával v hospodářství polním, tedy nebyl ani nezaměstnaným ani na podporu odkázaným.

Skutková podstata podvodu by ovšem předpokládala již po stránce objektivní, že obžalovaný neměl nároku na podporu v nezaměstnanosti a státní příplatek k ní.

Kdežto podle dřívějších zákonů upravujících podpory v nezaměstnanosti (zákon čís. 63/1918 a 322/1921) měli nárok na podporu v nezaměstnanosti, o němž rozhodovaly a podporu percipientu z prostředků státních poukazovaly správní úřady státní, jen ti nezaměstnaní, kteří byli svou výživou odkázáni na mzdu nebo služební požitky, kterých nezaměstnaností pozbyli, a kteří zároveň neměli majetku, důchodu nebo jiného příjmu zabezpečujícího jejich nezbytnou výživu po dobu nezaměstnanosti, nastala pronikavá změna za platnosti zákona ze dne 19. července 1921, čís. 267 Sb. z. a n. o státním příspěvku k podpoře nezaměstnaných, jenž podle vyhlášky ministra sociální péče čís. 4/1925 Sb. z. a n. nabyl účinnosti dnem 1. dubna 1925. Stát, pokud se týče oblasti sociální péče upravené tímto zákonem, nevyplácí vůbec podpory v nezaměstnanosti. Tuto vyplácí jen odborová organisace zaměstnanců. Stát na tuto podporu jen připlácí (§ 3, odst. 1 a § 7, odst. 1 zák.). Mezi nezaměstnaného a stát vstupuje odborová organisace zaměstnanců. Jen její členové mají nárok na podporu v nezaměstnanosti jakož i nárok na státní příplatek k podpoře v nezaměstnanosti (§ 2 zák.), kterou svým členům poskytuje tato odborová organisace podle svých stanov a pravidel z vlastních prostředků (§ 7, odst. 1 zák. — viz

i čl. III. odst. 3 vlád. nař. čís. 161/1933 Sb. z. a n.). O podporu v nezaměstnanosti a o státní příplatek k ní se hlásí nezaměstnaný výlučně u odborové organisace zaměstnanecké, jejímž je členem. Výbor této organisace (ústředí) rozhoduje pak nejen o nároku na podporu v nezaměstnanosti vyplácenou z prostředků odborové organisace, nýbrž i o nároku nezaměstnaného na státní příplatek k ní (§ 4, čís. 5 zák.). O tom, zda, pokud a v jaké výši členové odborové organisace mají nárok na podporu v nezaměstnanosti z prostředků organisace, jsou rozhodny pouze stanovy a pravidla organisace (§ 2 a § 4, č. 5 zák.). Státní příplatek k podpoře v nezaměstnanosti vyplácí nezaměstnanému členu odborová organisace na účet státní pokladny zároveň s podporou v nezaměstnanosti (§ 3 zák.). Tento příplatek pak jest odborové organisaci refundován ministerstvem sociální péče po předložení dokladů v zákoně vytčených.

V zákoně čís. 267/1921 Sb. z. a n. není stanoveno, kdo má či nemá nárok na podporu v nezaměstnanosti. To jest věcí stanov a řádů příslušné odborové organisace zaměstnanců (§ 2 a 4, odst. 3 zák.). Zákon v § 1 jen stanoví, kdo si může zajistiti nárok na státní příplatek ku podpoře v nezaměstnanosti, to jest osoba podléhající nemocenskému pojištění, která je členem odborové organisace. V § 5 se pak stanoví, kdo nárok na státní příplatek nemá. V tomto zákoně není ustanovení, že nárok na státní příplatek nemá, kdo má majetek, příjem nebo zdroj, z něhož může kryti svou výživu v době nezaměstnanosti. Stanoví se však v § 7, odst. 3 (zákona č. 267/1921 ve znění vládního nařízení čís. 161/1933), že pokud členové organisace mají z jakýchkoliv pramenů příjem rovnající se alespoň mzdě (platu), která při plném zaměstnání v jejich pravidelném povolání odpovídá za výplatní období platnému mzdovému tarifu nebo mzdě v místě zaměstnání obvyklé, činí u nich státní příplatek tolik, co organisační podpora (jinak 2 až 3 násobný — § 7, čís. 1—2). Příjmy nezaměstnaného mají podle toho jen vliv na výši státního příplatku ku podpoře v nezaměstnanosti. Proto také musí býti v přihlášce o podporu v nezaměstnanosti podle § 4 vlád. nař. čís. 186/1924 Sb. z. a n. ve znění čl. I. vládního nařízení z 29. července 1933, čís. 162 Sb. z. a n. uvedeno — kromě jiného — jaká byla výše poslední mzdy žadatelovy a jaké má příjmy kromě mzdy (platu) a v jaké výši, a že osobní a rodinné poměry žadatelovy musí býti ověřeny obecním úřadem místa bydliště nezaměstnaného (viz vzorec B vydaný k vlád. nař. čís. 186/1924).

Zásadně tedy má nárok na státní příplatek ku podpoře v nezaměstnanosti jen ten nezaměstnaný, jenž má nárok na podporu v nezaměstnanosti od odborové organisace, jejímž je členem (§ 5, čís. 1 zák.). Kdo tento nárok podle stanov a pravidel odborové organisace nemá nebo kdo ho pozbyl (§ 6, čís. 1 zák.), nemá a pozbývá i nároku na státní příplatek ku podpoře v nezaměstnanosti.

V této trestní věci byl o tom, zda obžalovaný má nárok na podporu v nezaměstnanosti a státní příplatek k ní, proveden důkaz svědkem R. S., důvěrníkem odborové organisace, k níž obžalovaný náležel a od které dostával podporu v nezaměstnanosti i státní příplatek k ní. Svědek tento po sdělení trestního oznámení udal, že obžalovaný měl nárok na podporu v nezaměsnanosti, a potvrdil také, že u něho byly splněny

veškeré podmínky zákona čís. 267/1921 Sb. z. a n. pro přiznání nároku na státní příplatek, totiž alespoň tříměsíční členství v odborové organisaci před nezaměstnaností (§ 5, čís. 2 zák.), řádné placení příspěvků v ní (§ 4, čís. 3 zák.) a splnění povinnosti hlásiti se o práci u zprostředkovatelny práce (§ 4, čís. 4 zák.). Výpověď svědka Dr. J. C. se týkala pouze způsobu vyplácení státního příplatku, nikoli však podmínek zákonného nároku na tento příplatek.

Jestliže nalézací soud přes to dospěl k přesvědčení, že obžalovaný neměl nárok na podporu, stalo se tak, jak z rozsudku vyplývá, proto, že obžalovaný nebyl prý nezaměstnaným, nýbrž byl zaměstnán ve svém hospodářství a že v důsledku toho nebyl na podpoře závislý. Nalézací soud tudíž ani po stránce objektivní nezkoumal podle uvedených zákonných hledisek, zda obžalovaný měl či neměl nárok na podporu v nezaměstnanosti a v jaké výši měl nárok na státní příplatek a zda tudíž poškození odborové organisace a státu na jejich majetku bylo vůbec možné. Pro takové zkoumání neměl soud ve spisech ani patřičného podkladu. Zda obžalovaný přes vedlejší svoje příjmy vůbec měl či neměl nárok na podporu v nezaměstnanosti, lze posouditi toliko podle stanov a pravidel odborové organisace. Zda měl nárok na zvýšený státní příplatek, nelze zkoumati bez vyšetření a zjištění věcného podkladu o tom, zda příjem z hospodářství se rovná či nerovná aspoň mzdě, která při plném zaměstnání v pravidelném povolání odpovídá za výplatní období platnému mzdovému tarifu nebo mzdě obvyklé v místě zaměstnání. Nelze sice porušení zákona spatřovati v tom, že nalézací soud dospěl ke svému přesvědčení, že obžalovaný nárok na podporu neměl, přes opačnou výpověď svědka S., zvláště když předmětem svědeckého výslechu mohou býti jen okolnosti skutkové a nikoliv otázky právní. Naproti tomu nalézací soud porušil, pokud se týče mylně vyložil zákon, pokud nezkoumal zákonem a stanovami určené předpoklady nároku, o nějž jde, a naopak nárok ten popřel jen proto, že obžalovaný pracoval ve svém hospodářství a nebyl prý na podpoře závislý, kteréžto okolnosti samy o sobě a v takové všeobecnosti nemusejí oprávněný nárok na podporu vylučovati.

Jestliže však okolnost, že obžalovaný pracoval i ve svém hospodářství, sama o sobě ještě nevylučuje oprávněnost nároku, pochybil nalézací soud i potud, pokud lstivé jednání obžalovaného spatřuje v tom, že (podle obsahu trestního oznámení) předstíral, že je bez zaměstnání. Podle toho, co předesláno, záleží ohledně hospodářství na příjmu z něho a na výši tohoto příjmu v poměru ke mzdě. Soud nejen že tyto okolnosti samy o sobě nezkoumal s hlediska otázky, zda obžalovaný měl či neměl na podporu nárok a v jaké výši, a zda tudíž způsobení škody bylo vůbec možné, nýbrž nezkoumal ani, zda obžalovaný příjem z hospodářství zamlčel a zda takto obsahem své přihlášky vůbec vyvolal omyl takového druhu, že by byl v příčinné souvislosti s domnělým poškozením odborové organisace a státu.

Nehledíc však k těmto objektivním předpokladům pojmu podvodu, ohledně nichž nalézací soud zákon mylně vyložil a porušil, není ve spisech podkladu ani pro posouzení subjektivní otázky, zda si byl obžalovaný pro případ, že nárok na podporu vůbec nebo v přiznané výši neměl a že ve své přihlášce opominul poukázati ku příjmu ze svého hospodářství, vědom, že nárok nemá, a zda tudíž jednal lstivě a v úmyslu odborovou organisaci a stát na jejich majetku poškoditi. Otázku tu bylo zkoumati tím spíše, když důvěrník odborové organisace zastává stanovisko, že obžalovanému přísluší nárok na podporu v nezaměstnanosti a příplatek k ní. Není-li ani pro posouzení uvedené otázky ve spisech podkladu, nutno předpokládati, že si nalézací soud neuvědomil ani tuto subjektivní náležitost skutkové podstaty podvodu.

Čís. 5539.

V ustanovení § 310, odst. 2 tr. zák. má zákon na mysli len také zamestnanie, k vykonávaniu ktorého sa vyžaduje zvláštna spôsobilosť, odborná znalosť atp. K riadeniu povozu netreba takejto znalosti.

(Rozh. zo dňa 10. marca 1936, Zm III 488/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. B. pre prečin podľa § 310, odst. 2 tr. z. zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol a zčasti zamietol; z úradnej povinnosti na základe odst. 1 § 33 por. nov. z dôvodu vecnej zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov, pokiaľ čin obžalovaného bol kvalifikovaný i podľa odst. 2 § 310 tr. z. a túto kvalifikáciu pominul.

Z dôvodov:

Podľa skutkového stavu zisteného nižšími súdmi riadil obžalovaný večer 7. novembra 1934 neosvetlený povoz cez obec H. tak neopatrne, že srazil k zemi poškodenú a spôsobil jej poranenie hojacie sa viac než 8 dní; nižšie súdy kvalifikovaly čin obžalovaného jako prečin ťažkého poškodenia na tele podľa § 310, odst. 2 tr. z.

Uvedený skutok obžalovaného neľze však kvalifikovať jako prečin podľa odst. 2 § 310 tr. z., lebo v tomto ustanovení má zákon na mysli len také zamestnanie, k vykonávaniu ktorého sa vyžaduje zvláštna spôsobilosť, odborná znalosť atď., kdežto k riadeniu povozu takejto znalosti netreba.

Mýlily sa preto nižšie súdy, keď čin obžalovaného kvalifikovaly i podľa § 310, odst. 2 tr. z. a zavinily tak zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., na ktorý podľa posledného odstavca tohože § treba brať zreteľ z úradnej povinnosti.

Čís. 5540.

Do zákonné lhůty k podání opravného prostředku se nevčítá doba, po kterou byl spis, obsahující opravný prostředek a adresovaný příslušnému soudu, dopravován poštou k soudu příslušnému, byl-li oním nepříslušným soudem ještě v zákonné lhůtě odeslán poštou soudu příslušnému.

(Rozh. ze dne 10. března 1936, Zm IV 654/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti E. L. pro zločin krádeže odmítl zmateční stížnost obžalovaného.

Z důvodů:

Poněvadž obžalovaný nebyl přítomen při odvolacím hlavním přelíčení ani zastoupen zvoleným obhájcem, byl mu rozsudek odvolacího soudu doručen podle 2. odst. § 425 tr. ř. dne 30. července 1935. Obžalovaný měl podle § 431 tr. ř. podati zmateční stížnost u soudu první stolice, podal ji však na poštu 30. července 1935 k vrchnímu soudu, který dne 1. srpna 1935 postoupil zmateční stížnost krajskému soudu, kam došla dne 3. srpna 1935. Ačkoliv zmateční stížnost došla ke krajskému soudu po uplynutí třídenní lhůty, je třeba považovati ji za podanou včas, neboť vrchní soud ještě ve třídenní lhůtě podal ji na poštu ke krajskému soudu, tedy v zastoupení obžalovaného podal ji na poštu na správnou adresu v zákonem stanovené lhůtě.

Čís. 5541.

Zmocnění k veřejné žalobě podle § 14 zákona o ochraně cti musí býti podle § 22 cit. zákona vykázáno soudu nejpozději při podání obžalovacího spisu pod sankcí vyloučení stíhání činu obžalobou veřejnou. To platí i při stíhání pro přestupky, byl-li z důvodu § 56 tr. ř. také pro přestupek podán obžalovací spis u krajského soudu.

(Rozh. ze dne 11. března 1936, Zm I 270/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 10. ledna 1936, pokud čelila proti rozsudkovému výroku, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle §§ 2, 3, odst. 1, § 14, odst. 2, čís. 4 zákona o ochraně cti, napadený rozsudek v tomto bodě jakož i ve výroku o trestu a ve výrocích s tím souvisících až na výrok podle § 389 tr. ř. zrušil a obžalovaného podle § 259, čís. 2 tr. ř. zprostil obžaloby podané na něho pro přestupek podle § 2, 3, odst. 1, § 14, odst. 2, čís. 4 zákona o ochraně cti.

Z důvodů:

Na obžalovaného byla podána obžaloba netoliko pro přečin podle § 14, čís. 5 zákona na ochranu republiky, nýbrž i pro přestupek podle §§ 2, 3, odst. 1, § 14, odst. 2, čís. 4 zákona o ochraně cti, tedy též pro trestný čin, na nějž se rozhodnutí presidenta republiky ze 14. prosince 1935 nevztahovalo. Podle druhé věty čl. IV zmíněného rozhodnutí nebylo lze použíti tohoto rozhodnutí na obžalovaného, který, jak uvedeno, vedle přečinu podle § 14, čís. 5 zákona na ochranu republiky byl stíhán pro jiný sbíhající se trestný čin, na nějž se rozhodnutí nevztahovalo. To

je odpověď na výtku stížnosti, že řízení pro přečin podle § 14, čís. 5 zákona na ochranu republiky mělo býti zastaveno a že vůbec nesmělo dojíti k přelíčení.

Pokud jde o rozsudkový výrok, odsuzující stěžovatele pro přestupek podle §§ 2, 3, odst. 1 a § 14, odst. 2, čís. 4 zákona o ochraně cti, nelze upříti úspěch zmateční stížnosti, uplatňující zmatek podle čís. 9, písm. b), správně c) § 281 tr. ř.

Podle prvého odstavce § 22 zákona o ochraně cti, který též přichází v počet, ježto pro souvislost s přečinem podle § 14, čís. 5 zák. na ochr. rep. i pro přestupek bylo žalováno podáním obžalovacího spisu a takto též řízení o přestupku vzneseno na soud krajský, musí býti zmocnění k veřejné žalobě vykázáno soudu nejpozději při podání obžalovacího spisu. Zákon stanoví pak ve druhé větě téhož zákonného předpisu, že, nestalo-li se tak, je stíhání veřejnou žalobou vyloučeno. V případě, o nějž jde, došel obžalovací spis na nalézací soud dne 21. října 1935 beze zmocnění ministerstva národní obrany, kteréžto zmocnění došlo soudu až dne 30. října 1935. Podle toho, co uvedeno, nebylo zmocnění ministerstva národní obrany vykázáno soudu nejpozději při podání obžalovacího spisu, jak stanoví zákon pod sankcí vyloučení stíhání činu veřejnou žalobou. Bylo proto v tomto bodě odůvodněné zmateční stížnosti vyhověti.

Čís. 5542.

I namierenie nenabitej strelnej zbrane, nevie-li ohrozená osoba, že zbraň nie je nabitá, je »hrozbou« v smysle § 347 tr. z.

(Rozh. zo dňa 11. marca 1936, Zm III 564/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. B. pre zločin lúpeže vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu z dôvodu zmätočnosti uvedeného v § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu, nakoľko čin obžalovaného v 1. skutkovej otázke skupiny A opísaný bol kvalifikovaný ako prečin krádeže podľa § 333 tr. z., § 48 tr. nov. a čin ten kvalifikoval ako zločin lúpeže podľa § 345 tr. z.

Z dôvodov:

Zmätočná sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. uplatnená je dôvodná.

Porotcovia kladným zodpovedaním 1. otázky skutkovej skupiny A zistili, že obžalovaný Š. B., keď bol pri krádeži prsteňa a revolveru v byte A. N. týmto pristihnutý a keď mu poškodený a jeho manželka chceli znemožniť útek s odcudzenými vecmi, niekoľko ráz stiskol nad hlavou poškodeného kohútik revolveru, ktorý nebol nabitý a prispechavšiu manželku poškodeného odsotil od seba, až jej spôsobil ľahké poranenie a takým spôsobom sa mu podarilo s odcudzenými vecmi utiecť.

Tento skutkový stav vyčerpáva úplne skutkové znaky zločinu lúpeže v § 345 tr. z. opísané. Obžalovaný bol ako zlodej pri čine pristihnutý. Manželku poškodeného, ktorá ho chcela zadržať a tak mu zabrániť v odnesení ukradených vecí, od seba odsotil tak, že jej spôsobil ľahké poranenie, tedy v súdenom prípade použil skutočného násilia. Obžalovaný mimo toho aj niekoľko ráz stisknul kohútik revolveru, mieriac na hlavu poškodeného A. N., tedy použil hrozby vykonaním takého činu, ktorým je vydaný veľkému nebezpečenstvu život a telesná neporušenosť. Niet pochybností o tom, že namierenie revolverom je dostatočným základom k tomu, aby v ohrozenej osobe bola vzbudená dôvodná obava, že sa jej hrozí bezprostredným strielaním zo zbrane životu nebezpečnej a že je teda vydávaný vážnemu nebezpečenstvu jej život alebo telesná bezpečnosť; pri tom je nerozhodné, či revolver bol nabitý alebo nie, lebo napadnutý nevediac to mohol sa dôvodne obávať, že revolveru so strany pachateľa bude skutočne použité pachateľom naznačovaným spôsobom odpovedajúcim životu nebezpečnej povahe tejto zbrane, takže ide o také vyhrážanie, ako to určuje § 347 tr. z.

Že úmysel obžalovaného smeroval k tomu, aby užitím násilia a hrozby podržal si ukradené veci a že si tohoto bol vedomý, plynie z toho, že práve k hrozbe použil ukradeného revolveru a ten potom, aj s ukradnutým prsteňom odniesol. Ide tu tedy o všetky náležitosti lúpeže, ktoré má na mysli zákon v ustanovení § 345 tr. z.

Čís. 5543.

Porušenie zákona v ustanovení § 92 tr. zák., vymeral-li súd vinníkovi za trestný čin, na ktorý je zákonom určený trest väzenia v dolnej hranici neurčeného, s použitím citovaného ustanovenia trest zase v druhu väzenia, hoci mal byť uložený len trest peňažitý.

(Rozh. zo dňa 11. marca 1936, Zm IV 106/36.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. B. a spol., obžalovanému zo zločinu krádeže, následkom opravného prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti vyslovil, že pravoplatnými rozsudkami krajského súdu v Prešove zo dňa 11. mája 1934, č. j. Tk VI 542/32-71 a vrchného súdu v Košiciach zo dňa 18. októbra 1934, č. j. To V 321/34-85 bol porušený zákon v ustanoveniach § 370, odst. 2, § 92 tr. z.; podľa § 442, odst. 7 tr. p. zrušil najvyšší súd z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. tieto rozsudky vo výrokoch o hlavnom treste obžalovanej B. G. a vymeral jej trest peňažitý.

Z d ô v o d o v :

Rozsudkom krajského súdu v Prešove zo dňa 11. mája 1934, č. j. Tk VI 542/32-71 bola obžalovaná B. G. (okrem iných obžalovaných) uznaná vinnou prečinom ukrývačstva podľa § 370, odst. 2 tr. z. a odsúdená s použitím § 92 tr. z. do väzenia na jeden týždeň podmienečne.

K odvolaniu verejného žalobcu, vznesenému dotyčne tejto obžalovanej čo do kvalifikácie činu a čo do nízkej výmery trestu, vrchný súd v Košiciach rozsudkom zo dňa 18. októbra 1934, č. j. To V 321/34-85 potvrdil prvostupňový rozsudok v celom výroku, týkajúcom sa obžalovanej B. G. Proti odvolaciemu rozsudku neboly dotyčne nej vznesené opravné prostriedky. Stal sa tedy v tejto čiastke rozsudok ten pravoplatným.

Škoda, vzniklá z činu obžalovanej, je iba 40 Kč a neprevyšuje tedy čiastku 1.000 Kč. Dôsledkom toho neprichádza v úvahu, pokiaľ ide o trest hlavný, sadzba § 4, odst. 1 zákona zo dňa 21. marca 1929, čís. 31 Sb. z. a n. a ustanovenie § 3, č. 3 zák. zo dňa 15. apríla 1920, čís. 284 tr. z. Táto sadzba je väzenie do dvoch rokov. Ponevač § 370, odst. 2 tr. z. neustanovuje spodnú hranicu trestu väzenia, je táto určená § 25 tr. z. jedným dňom.

Prvostupňový rozsudok, jak podľa svojej výrokovej časti, tak aj podľa odôvodnenia vyriekol, že pri výmere trestu B. G. užil § 92 tr. z. (čo vrchný súd potvrdil). Keďže pri ponechaní trestu na slobode nebolo možné znížiť trest na slobode pod spodnú mieru trestnej sadzby, mali menované súdy uložiť obžalovanej trest peňažitý, lebo § 92 tr. z. predpisuje zmiernenie trestu sostúpením pod najnižšiu mieru zákonnej sadzby trestu, a to prípadne aj užitím miernejšieho druhu trestu.

Len uložením peňažitého trestu mohlo byť tomuto predpisu v tomto prípade vyhovené. Vymeraním trestu väzenia vlastne nižšie súdy § 92 tr. z. materiálne ani nepoužily, ale len § 91 tr. z. Tým pri dovolenom zmiernení trestu nezachovaly hranice zákonom stanovené a porušily predpisy §§ 370, odst. 2, 92 tr. z.

Čís. 5544.

Aj bicykel je »vozidlom« v smysle nariadenia čís. 57.000/1910 uh. min. vnútra.

(Rozh. zo dňa 14. marca 1936, Zm III 452/35.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti J. M., obžalovanému z prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. z., zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d ô v o d o v :

Bezzákladná je tá časť zmätočnej sťažnosti, v ktorej sa predpisy §§ 41 a 50 nariadenia č. 57000/1910 min. vn. vykladajú tak, ako by sa vzťahovaly na prípad, kedy jedno vozidlo predbieha druhé vozidlo idúce týmže smerom, nevzťahovaly sa však vraj na konkrétny prípad, kde nešlo o predbiehanie a vyhýbanie v tomto smysle a k nešťastiu by nebolo došlo, keby bicyklista nebol zmenil bez výstrahy smer. Výklad cit. predpisov podaný sťažovateľom nie je správny; nehľadiac ani na to, že aj bicykel treba považovať za druh vozidla, lebo slúži doprave osôb po verejných cestách iným spôsobom než chôdzou týchto osôb samých, nebol predpis

o dávaní výstražného znamenia v cit. ustanovení tak úzky, ako to vykladá sťažovateľ, ale okrem iných prípadov, ktoré tu neprichádzajú v úvahu, stanovil všeobecne povinnosť vodičom dať znamenie, keď je to z dôvodu premávkovej bezpečnosti potrebné. Že tomu v súdenom prípade tak bolo, dovodil správne vrchný súd a tieto jeho dôvody ani sťažovateľ nenapadol. Stačí tedy na ne poukázať a treba len podotknúť, že vhodne bola potreba výstražného znamenia dovodzovaná aj zo známej neukáznenosti bicyklistov, lebo je to známa príčina, ktorá ako obvyklý zjav bezpečnosť premávky hatí, dochádza pre ňu k častým nehodám v automobilovej doprave a preto zaväzuje riadiča automobilu, predchádzajúceho bicyklistu, k zachovaniu tých predpisov, ktoré z jeho strany majú zaistiť bezpečnosť premávky. Tomu slúži práve tiež výstražné znamenie, ktoré obžalovaný nedal, a tým vedľa vážnej viny bicyklistovej z nedbalosti spoluzavinil jeho úraz.

Čís. 5545.

Súd, u ktorého bola zmätočná sťažnosť opovedaná alebo podaná, nie je oprávnený odmietnuť ju z dôvodu, že je zákonom vylúčená (§ 32, odst. 1 por. nov.); to patrí do oboru pôsobnosti najvyššieho súdu.

(Rozh. zo dňa 14. marca 1936, Zm III 35/36.)

Rozsudok súdu prvej stolice, ktorým boli obžalovaní J. B. a spol. uznaní vinnými zločinom násilia proti orgánu vrchnosti, bol napadnutý obžalovaným J. K. len vo výroku o nepovolení podmieneného odkladu výkonu trestu a verejným žalobcom do výše trestu a použitia § 92 tr. zák.; v druhých smeroch, najmä vo výroku o vine obžalovaného J. K., napadnutý nebol a stal sa tedy v tejto časti pravoplatným. Odvolací súd rozsudok prvého súdu v napadnutej časti potvrdil, v nenapadnutých častiach ponechal nedotknutý.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného J. K. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Na hlavnom odvolacom pojednávaní konanom v tejto trestnej veci dňa 28. augusta 1935 u vrchného súdu v B. ohlásil tam prítomný obžalovaný J. K. zmätočnú sťažnosť podľa § 385, čís. 1 a), c), 2 tr. p. pre nepovolenie podmieneného odkladu výkonu trestu.

Vrchný súd usnesením zo dňa 9. novembra 1935 zmätočnú sťažnosť obžalovaným J. K. ohlásenú z dôvodov zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a), c) tr. p. odmietol s tým odôvodnením, že obžalovanému v týchto bodoch zmätočná sťažnosť neprislúchá.

Toto usnesenie je však právne bezúčinné. Podľa predpisu § 32 por. nov. súd, u ktorého bola ohlásená zmätočná sťažnosť, môže zmätočnú sťažnosť odmietnuť len, keď bola podaná opozdene alebo osobou k tomu neoprávnenou. V súdenom prípade i podľa usnesenia vrchného súdu ide o zmätočnú sťažnosť zákonom vylúčenú, preskúmanie ktorej spadá do oboru pôsobnosti najvyššieho súdu.

Čís. 5546.

Vládní komisař ustanovený na místo starosty a obecního zastupitelstva k vedení obecních záležitostí (po rozpuštění obecního zastupitelstva) je vrchností ve smyslu § 187 tr. zák.

(Rozh. ze dne 17. března 1936, Zm I 552/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečni stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Kutné Hoře ze dne 28. února 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z.

Z důvodů:

Hmotněprávní zmatek podle čís. 9 b) § 281 tr. ř. doličuje stížnost námitkou, že nalézací soud neprávem odepřel obžalovanému beztrestnost pro účinnou lítost podle § 187 tr. z., a to proto, že přiznal vládnímu komisaři ustanovenému po rozpuštění obecního zastupitelstva obce P. charakter vrchnosti ve smyslu § 187 tr. z. Námitka tato je lichá.

Nalézací soud dovodil správně na základě zákonných ustanovení v rozsudku citovaných, že vládní komisař vykonává funkce starosty (a obecního zastupitelstva) a že má táž práva a tytéž povinnosti jako starosta, jsa zejména i bezpečnostním orgánem ve smyslu § 24 a 84 tr. ř.*) Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyslovil již opětovně (viz zejména rozhodnutí čís. 2238, 2364, 2493, 3389, 3434 Sb. n. s.), že starosta je vrchností ve smyslu § 187 tr. z. Jest jí podle toho, co uvedeno, i vládní komisař na místo starosty a obecního zastupitelstva k vedení obecních záležitostí ustanovený. Zjistil-li nalézací soud, že vládní komisař se v této funkci dověděl o zpronevěře obžalovaného a že obžalovaný teprve po tom nahradil, a to po částkách zpronevěřené částky, posoudil věc správně, když uznal, že se obžalovaný nemůže dovolávati beztrestnosti zpronevěry pro účinnou lítost.

Čís. 5547.

Tichý společník úpadcův, jsa sám jeho věřitelem, může se dopustiti přečinu podle § 486, čís. 2 tr. zák. jen za předpokladu ustanovení 2. odstavce § 486 c) tr. zák., vedl-li samostatně věci dlužníkovy.

(Rozh. ze dne 17. března 1936, Zm II 238/35.)

*) Pozn. red.: Místo v rozsudku nalézaciho soudu, na něž tu nejvyšší soud poukazuje, znělo: »Podle judikatury nejvyššího soudu jsou vrchností ve smyslu § 187 tr. zák. orgány veřejné správy, jež mají pečovati o bezpečnost majetku a stíhati trestné útoky naň učiněné (rozh. čís. 2493 Sb. n. s.). Takovým orgánem je i starosta podle ustanovení §§ 24 a 84 tr. ř., po případě § 86 tr. ř. a podle ustanovení čl. V, čís. 2 zákona z 5. března 1862, čís. 18 ř. z. a § 28, čís. 2 a § 59 zákona ze 16. dubna 1864, čís. 7 z. z. pro Čechy a zejména podle ustanovení § 24 tr. ř., kde se výslovně uvádí, že obecní představení náležejí k úřadům bezpečnostním (rozh. čís. 2238, 2364, 2493, 3389 Sb. n. s.). Vládní komisař, dosazený na místo rozpuštěného obecního zastupitelstva, vykonává funkce starosty a obecního zastupitelstva a vztahují se proto na něho stejně práva a povinnosti starosty a podle shora citovaných ustanovení je též orgánem bezpečnostním.«

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 25. dubna 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 486, čís. 2 tr z., zrušil rozsudek v napadené části jako zmatečný a vrátil věc soudu první stolice, by ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Z kusých důvodů rozsudkových nepochybně plyne, že nalézací soud vychází ze skutkového předpokladu, že stěžovatel A. V. byl společníkem J. S. takové vlastnosti, že společně s ním, tedy oba provozovali podnik, spočívající ve stavbě hromosvodů na společný účet, jsouce vůči dodavatelům (věřitelům) zavázáni solidárně. Právem stížnost vytýká, že nalézací soud k tomuto zjištění dospěl proto, že přehlédl obhajobu stěžovatelovu potvrzenou i zodpovídáním spoluobžalovaného J. S., že byl pouhým tichým společníkem J. S., jemuž do jeho podniku opatřoval peníze z vlastních prostředků. Okolnost tato, kdyby byla zjištěna, byla by rozhodujícího významu, poněvadž kdyby stěžovatel byl jen tichým společníkem J. S., nemohl by se, jsa sám jeho věřitelem, jako pouze takový dopustiti přečinu podle § 486, čís. 2 tr. z., poněvadž věřitelé S-ovi by nebyli též věřiteli stěžovatelovými.

Okolnost, že dluhy podniku byly vymáhány jen na J. S. jakož i další rozsudkem zjištěná skutečnost, že byl učiněn návrh na uvalení konkursu jen o jmění J. S., by nasvědovaly, že šlo o dluhy, pokud se týče o věřitele jen J. S., vůči nimž by se stěžovatel mohl dopustiti přečinu, jímž byl uznán vinným, jen za předpokladů ustanovení druhého odstavce § 486 c) tr. z., totiž, kdyby stěžovatel byl věci dlužníka J. S. samostatně vedl, ve kterémžto směru nemá však rozsudek rovněž pražádného zjištění. Již pro tyto nedostatky bylo zmateční stížnosti podle § 5, odst. 1 zákona čís. 3/1878 ř. z. za souhlasu generální prokuratury vyhověti.

Čís. 5548.

Pojem hromadění zbraní ve smyslu § 13, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky předpokládá nutně více zbraní.

Již opatření jediné zbraně za účelem uvedeným v § 13, č. 1, al. 3 zákona na ochranu republiky je spoluvinou podle § 5 tr. zák. na tomto zločinu.

Opatření ručního granátu je zločinem podle § 13, č. 1, al. 1 zákona na ochranu republiky, bez ohledu na účel opatření.

K trestnosti nedokonaného svádění ke zločinu (§ 9 tr. zák.).

(Rozh. ze dne 18. března 1936, Zm I 1/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 18. listopadu 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin nedokonaného svádění ke spoluvině na nedovoleném ozbrojování podle §§ 9, 5 tr. z. a § 13 zák. na ochranu republiky, zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, by ji v rozsahu zrušení znova projednal a rozsoudil.

Z důvodů:

Obžaloba kladla obžalovanému za vinu, že požádal A. P., aby mu opatřil pistoli, revolver, karabinu nebo ruční granát, že zbraně ty potřebuje ke školení emigrantů.

Úvahy nalézacího soudu spadají již svou povahou a svým obsahem do sféry právní a nalézací soud z nich dovozuje nejen nevěrohodnost svědků A. P. a K. P., ale také svůj právní názor, že i kdyby se byla výzva k opatření zbraní skutečně stala, byla by trestně nezávadná.

Právem vytýká zmateční stížnost těmto úvahám, že jsou právně mylné (§ 281, č. 9 a) tr. ř.) a že proto nemohou výrok o nevěrohodnosti svědků odůvodniti (§ 281, č. 5 tr. ř.). Nutno si zde náležitě ujasniti právní stránku případu.

Obžaloba spatřovala v žádosti za opatření pistole, revolveru nebo karabiny svádění ke spoluvině na hromadění střelné zbraně (§ 13 č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep.) a na cvičení ozbrojených skupin v zacházení se zbraní (§ 13, č. 1, al. 3 zák. na ochr. rep.), protože zbraní mělo býti použito na cvičení emigrantů se zbraní. V žádosti za opatření ručního granátu spatřovala obžaloba svádění ke spoluvině na nedovoleném ozbrojování (§ 13, č. 1, al. 1 zák. na ochr. rep.), správně však by šlo o svádění k přímému pachatelství tohoto zločinu, protože pachatelem je ten, kdo opatří ruční granát.

Je správný názor nalézacího soudu, že opatření pistole, revolveru nebo karabiny by nebylo hromaděním střelných zbraní ve smyslu § 13, č. 1, al. 2 zák .na ochr. rep., protože pojem hromadění předpokládá nutně více zbraní, kdežto v souzeném případě šlo pouze o zbraň jedinou (pistole nebo revolver nebo karabina). Ovšem nalézací soud přehlédl, že bylo žalováno opatření těchto věcí za účelem cvičení emigrantů se zbraněmi, kde by opatření jediné zbraně k tomuto účelu bylo již zločinem podle § 5 tr. z. a § 13, č. 1, al. 3 zák. na ochr. rep. Opatření ručního granátu bylo by zločinem podle § 13, č. 1, al. 1 zák. na ochr. rep. bez ohledu na účel opatření (rozhodnutí čís. 3676, 4374 Sb. n. s.).

Zákon v § 9 tr. z. nerozeznává mezi příčinami, proč působení návodce k trestnému činu zůstalo bezvýsledným; stačí, že návodce působil na vůli jiné osoby, by se dopustila činnosti, která má vésti k trestnému výsledku, pokud jen tato konkretní činnost není k jeho dosažení naprosto nezpůsobilá. Rozsudkový výrok, že A. P. nebyl s to, aby zbraně opatřil, kterým je jediné odůvodněna domněnka soudu, že obžalovaný svou výzvu nemyslel vážně, není v rozsudku, jak právem zmateční stížnost vytýká, vůbec odůvodněn a nalézací soud neřešil věc s jediné správného právního hlediska, zda šlo o výzvu k dosažení zamýšleného výsledku naprosto nezpůsobilou.

Čís. 5549.

Bylo-li trestní řízení pro jeden z trestných činů podle § 57 tr. ř. vyloučeno a konalo-li se odděleně s řízením pro jiné trestné činy, jsoucí však s trestnými činy rozsouzenými dřívějším rozsudkem v poměru podle § 265 tr. ř., je pozdějším rozsudkem do trestu dodatečně uloženého započítati podle § 55 a) tr. zák. i vazbu zajišťovací a vyšetřovací, která byla uvalena pro činy tvořící předmět rozsudku dřívějšího, pokud, přesahujíc trest uložený dřívějším rozsudkem, nebyla jím vyčerpána.

Podle § 55 a) tr. zák. je započítati i nezaviněnou zajišťovací a vyšetřovací vazbu, která byla uvalena za trestního řízení pro souzené činy v jiné trestní věci, vedené zprvu pro jiné trestné činy, jsoucí s trestnými činy souzenými pozdějším rozsudkem v poměru podle § 265 tr. ř., skončilo-li řízení pro jiné trestné činy zastavením podle § 112 tr. ř. nebo zprošťujícím rozsudkem podle § 259, čís. 2 tr. ř.

(Rozh. ze dne 18. března 1936, Zm II 340/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací, rozhoduje o zmatečních stížnostech a odvolání obžalovaných, vyhověl odvolání obžalovaných J. B. a F. B. z výroku o nezapočtení části vyšetřovací vazby do trestu a započítal jim do trestu vazbu zajišťovací a vyšetřovací od .... do ....

Z důvodů:

Odvolání obžalovaných J. B. a F. B. do nezapočtení vyšetřující vazby nelze upříti oprávnění.

Předmětem trestního řízení pod sp. zn. Tk VI 849/33 krajského soudu v Novém Jičíně, skončeného rozsudkem z 28. listopadu 1934, byl mimo trestné činy obžalovaných J. B. a F. B., spáchané v noci na 2. a 6. prosince 1933, a trestné činy obžalovaného F. B., spáchané v září 1933 a od roku 1929 do prosince 1933, pro něž abžalovaní byli uvedeným rozsudkem odsouzeni do těžkého žaláře, a to J. B. na 3 měsíce a F. B. na 4 měsíce, zostřeného u každého postem každých 14 dní, do něhož jim byla podle § 55 a) tr. z. započtena vazba zajišťovací a vyšetřovací od 9. prosince 1933, 17 h. do 9. května 1934, 13¾ h., takže tresty byly odpykány zajišťovací a vyšetřovací vazbou, též čin, který je předmětem napadeného rozsudku, spáchaný dne 11. listopadu 1933. Trestní řízení pro tento čin bylo při hlavním přelíčení usnesením z 28. listopadu 1934 podle § 57 tr. ř. vyloučeno a spojeno s trestní věcí, ve které byl vynesen napadený rozsudek. Mezi tím byli oba obžalovaní v trestní věci téhož soudu sp. zn. Tk IX 681/34 vzati pro jiné krádeže do vazby dne 14. září 1934, 17 h. Trestní řízení toto skončilo na základě návrhu státního zastupitelství z 22. prosince 1934 usnesením vyšetřujícího soudce ze dne 27. prosince 1934, jímž trestní řízení proti jmenovaným obžalovaným bylo zastaveno podle § 112 tr. ř. a spisy odstoupeny okresnímu soudu v Rožnově p./R. k potrestání obžalovaného J. B. pro přestupek podle § 464 tr. ř. Státní zastupitelství navrhlo zároveň propuštění všech

obžalovaných na svobodu proti slibu podle § 191 tr. ř. Odvolatelé nebyli však na svobodu propuštěni, ježto před tím, a to 7. prosince 1934 podle návrhu v obžalovacím spise z 30. listopadu 1934, vyřízeném napadeným rozsudkem, byli ponecháni v řádné vazbě vyšetřovací, uvalené na ně ve spise Tk IX 681/34 již dne 14. září 1934, 17 h. pro jiné činy, a to až do 16. ledna 1935, 20 hod. 45 min. Rozsudkem okresního soudu v Rožnově p./R. z 9. dubna 1935 byl obžalovaný J. B. zproštěn podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přestupek podle § 464 tr. z.

Napadeným rozsudkem byla odvolatelům J. B. a F. B. podle § 55 a) tr. z. započtena vazba zajišťovací a vyšetřovací jen od 27. prosince 1934, 12 h. do 16. ledna 1935, 20 h. 15 min., ježto podle důvodů rozsudkových až do této doby byli ve vyšetřovací vazbě v trestní věci Tk VI 681/34 proti nim vedené a od té doby byli vyšetřujícím soudcem vzhledem k návrhu v obžalovacím spise ponecháni v další vazbě pro tuto trestní věc.

Podle spisů krajského soudu v Novém Jičíně Tk VI 731/34 byl obžalovaný J. B. rozsudkem z 15. března 1935 pro zločin krádeže podle §§ 171, 173, 174 II a), c) tr. z., spáchaný dne 11. září 1934, odsouzen do těžkého žaláře na 6 měsíců, zostřeného postem měsíčně, a byla mu podle § 55 a) tr. z. do trestu započtena vazba zajišťovací a vyšetřovací od 8. října 1934, 16 h. 45 min. do 27. prosince 1934, 12 h., ježto podle důvodů rozsudkových byl vzat do vazby pro tuto trestní věc 8. října 1934, 16 h. 45 min. a další vazba byla jemu započtena ve spise Tk VI 586/34.

Z toho, co uvedeno, plyne, že nalézací soud byl by za normálních poměrů podle §§ 51, 56 tr. ř., vydávaje rozsudek ze dne 28. listopadu 1934, č. j. Tk VI 849/33-162, rozhodl také o trestném činu odvolatelů, spáchaném dne 11. listopadu 1934, který je předmětem napadeného rozsudku, jakož i pokud jde o obžalovaného J. B., též o trestném činu, spáchaném dne 11. září 1934 (Tk VI 731/34).

V tomto případě byly ovšem proti odvolatelům vydány dva rozsudky, nehledě ani ke třetímu rozsudku, vydanému proti obžalovanému J. B., avšak, jak vysloveno již v rozhodnutí nejvyššího soudu č. 708 Sb. n. s., použití § 265 tr. ř. při vyměření trestu v druhém (napadeném) rozsudku má působiti tak, jako kdyby byl nateriálně vyřčen jeden trest, neboť trest, druhým rozsudkem vyřčený, je pouze dodatkem aneb doplněním trestu, prvním rozsudkem vyřčeného. Následkem použití § 265 tr. ř. jde tu o dva dílčí tresty, jichž souhrn odpovídá celému již dne 28. listopadu 1934 nastalému a ostatně tehdy již známému zavinění obžalovaných. Vzhledem na význam § 265 tr. ř. nutno dojíti k úsudku, že odvolatelé odděleným rozhodnutím nesmějí býti na tom hůře, než kdyby bylo bývalo ohledně veškerých trestných činů rozhodnuto najednou. Vzhledem k tomu a jelikož není směrodatné, že se zajišťovací a vyšetřovací vazba nevztahuje plně na trestný čin, jenž je předmětem nynějšího rozsudku, nýbrž též na jiné trestné činy spáchané před vydáním prvního rozsudku, když ve skutečnosti bylo v řízení trestním pod spis. zn. Tk VI 681/34 proti obžalovaným pokračováno také v době, kdy byla na ně uvalena vazba pro další činy trestné a tím skutečně vyšetřování proti nim vedené spojeno s trestním řízením vedeným pod spis. zn. Tk

VI 586/34 (srovn. rozh. č. 307 Sb. n. s.), měla býti odvolatelům podle § 55 a) tr. z. celkem do trestu započtena nezaviněná vazba zajišťovací a vyšetřovací od 9. prosince 1933, 17 h. do 9. května 1934, 13 h. 45 min. (Tk VI 849/33) a od 14. září 1934, 17 h. do 16. ledna 1935, 20 h. 15 min., pokud nebyla, přesahujíc uložený trest, započtena odvolatelům rozsudkem z 28. listopadu 1934, č. j. Tk VI 849/33-162 a napadeným rozsudkem jakož i pokud jde o obžalovaného J. B. též rozsudkem z 25. března 1935, č. j. Tk VI 731/34-145.

Čís. 5550.

Podľa § 7 nariadenia ministerstiev orby, priemyslu a obchodu čís. 40.000/1888 dobytčí pas je verejnou listinou, ktorá slúži ako preukaz vlastníckeho práva k zvieratám v pase označeným, dosvedčuje ich zdravotný stav a to, že predpísaná kontrola dotyčne obchodu so zvieratmi bola prevedená. Označenie vlastníka zvieraťa je podstatnou časťou dobytčieho pasu.

(Rozh. zo dňa 18. marca 1936, Zm IV 670/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. L. pre zločin falšovania verejnej listiny zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť obžalovaný na základe § 385, č. 1 a) tr. p. Zmätočná sťažnosť z toho dôvodu ohlásená, že čin obžalovaného nezakladá vraj skutkovú podstatu trestného činu, je bezzákladná.

Podľa § 7 nar. min. orby, priemyslu a obchodu č. 40.000/1888 dobytčí pas je verejná listina, ktorá slúži ako preukaz vlastníckeho práva k zvieratám v pase označeným, dosvedčuje ich zdravotný stav, ďalej aj to, že dotyčne obchodu so zvieratmi predpísaná kontrola bola prevedená. Označenie vlastníka zvieraťa je tedy podstatná časť dobytčieho pasu. Z toho, že obžalovaný dal napísať do dobytčieho pasu falošný údaj o osobe vlastníka, mohla nastať právna ujma nie len pre súkromné osoby, ale aj pre štát. Obžalovaný bol si aj vedomý toho, že z jeho konania môže nastať pre štát právna ujma, lebo z jeho konania je zrejmé, že len preto dal prepísať jalovicu, ktorú pre seba kúpil, na cudzie meno, aby znemožnil zistenie toho, že obchoduje dobytkom, z ktorej živnosti bol by mohol byť prípadne zaviazaný platiť dane.

Čís. 5551.

Predmetom úradného zabavenia nemôžu byť veci, o ktorých exekútor pri svojom úradnom úkone ani nevedel.

K rozlíšeniu zabavených predmetov a k zisteniu ich totožnosti treba v zápisnici o zabavení uviest tiež ich množstvo (váhu, počet kusov), podstatné znaky a miesto, kde sú uložené.

(Rozh. zo dňa 21. marca 1936, Zm III 383/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti L. B., obžalovanému zo zločinu sprenevery podľa § 359 tr. z., následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu z úradnej moci na základe § 35, 1. odst. nov. k tr. por. zrušil rozsudok vrchného súdu, pokiaľ sa týkal obžalovaného L. B., nariadil dotyčne tohoto obžalovaného nové pokračovanie a uložil ho vrchnému súdu v B., zmätočnú sťažnosť poukázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Z výtok, ktoré sú uvedené pod dôvodom zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. por., sú dve odôvodnené. Nesprávny je právny názor vrchného súdu, podľa ktorého považoval za zabavenú aj múku, ktorá podľa zodpovedania obžalovaného bola uložená v nádražnom skladišti. Nielen že exekútor nevidel túto múku, ako je to uvedené v odvolacom rozsudku, ale podľa zistenia súdu prvej stolice, ktorého sa vrchný súd nijak nedotknul, exekútor ani len nevedel o tom skladišti, ktoré je mimo oploteného priestoru mlyna; exekútor bol len v tých skladištiach, ktoré boly dnu oploteného priestoru mlyna. Podľa § 364, odst. 1. zák. č. 76/1927 Sb. z. a n. zabavujú sa pri exekúcii prevádzanej pri vymáhaní dani hmotné veci movité, ktoré sú u dlžníka. tým, že ich výkonný orgán spíše a popíše v protokole. Podľa prevádzajúceho nariadenia k tomuto zákonu č. 175/1927 Sb. z. a n. musia byť zabavené veci v zájomnom protokole spísané a popísané presne s udaním ich množstva, váhy, počtu kusov, podstatných znakov atď., pri čom popis, síce stručný, má byť taký, aby umožnil zistiť totožnosť naproti podobným predmetom; preto treba, pokiaľ je to možné, uviesť známky, podľa ktorých sa veci od seba líšia. Takou známkou, ktorá umožňuje zistenie totožnosti múky, ktorá v tomto prípade bola predmetom zabavenia spísaním a popísaním v zájomnom protokole, je bezpochybne miesto jej uskladnenia, zvlášte keď prevádzajúce nariadenie k § 354, odst. 2 zák. o priamych daniach pre lpisuje, aby bola udaná miestnosť, v ktorej bol exekučný úkon vykonaný; za spísanú a popísanú môže sa považovať len tá múka a v tej miestnosti uložená, o ktorej exekútor vôbec vedel a ktorú tedy jedine mohol mať za predmet zabavenia. V protokole o zabavení uvedených 20 vagónov pšeničnej múky, 6 vagónov chlebovej múky a 4 vagónov pšeničnej múky, ktoré boly popísané ako v miestnostiach v skladišti a vo mlyne, môže byť podľa toho len múka vo mlyne a v mlynskom skladišti v dobe zabavenia uložená. Len táto múka v skutočnom množstve, ktoré bolo pri zabavení na týchto miestach, bola zabavená a mohla byť v smysle § 359 tr. z. spreneverená.

Mylný je podľa toho aj názor vrchného súdu, ako by pod udaním pšeničnej múky bola zabavená aj krmná múka, ačkoľvek taká múka

zvlášť v protokole označená nebola, lebo vraj je ju treba považovať za druh pšeničnej múky. Rozhoduje aj v tomto smere tá okonosť, ako bola múka pre rozlišenie totožnosti v zájomnom protokole popísaná, menovite pokiaľ ide o cenu, ktorou sa pšeničná múka v bežnom slova smysle, totiž múka pre ľudské požívanie určená, rozlišuje od krmnej múky pre lichvu, hoci táto bola tiež vyrobená z pšenice. Obsah zájomného protokolu však nepoukazuje k tomu, že by pod titulom pšeničnej múky, u ktorej je 1 vagón cenený na 23.000 Kč, bola popísaná aj krmná múka, cenu ktorej zistil rozsudok prvej stolice asi na 16.000 Kč pri 4 vagónoch.

Ponevač vrchný súd nerozlišil podľa týchto smerníc múku uloženú vo skladištiach vo mlyne a mimo mlyna a ďalej múku pšeničnú od múky krmnej, ani sa nevyjadril nijak o tom, aká múka bola tá, ktorá je v protokole označená jako chlebová, či je totožná s múkou žitnou, pre sprenevery ktorej bol obžalovaný odsúdený, nie je ustálené a treba to zistiť, koľko takej múky, aká je spísaná a popísaná v zájomnom protokole, bolo v tých miestnostiach, na ktoré podľa exekútorovej vedomosti sa vzťahoval súpis a popis múky v nich uloženej. Bude treba zistiť aj, aká bola múka uvedená pod poznačením chlebová a či táto múka bola v miestnostiach v protokole uvedených.

Len po tomto zistení možno určiť, koľko bolo zabavenej múky a v jakej cene a koľko z tejto múky a za čo obžalovaný predal, či cena bola primeraná jej skutočnej hodnote, a posúdiť, nakoľko tak obžalovaný učinil vedome bezprávne, keďže odviedol bernému úradu po predaji 60.000 Kč. Význam tohoto čiastočného splatenia dlžných daní so zreteľom na skutkovú podstatu sprenerverenia bude nutné posudzovať zvlášte aj s toho hľadiska, či možno obžalovanému zarátať splatenie tejto čiastky k dobru pri prípadnom zločine sprenevery, jestliže za exekúcie proti nemu už vedenej predal aj inú múku, ktorá u neho ešte zabavená nebola. Tento čin, ktorý by prípadne tvoril skutkovú podstatu zločinu podľa § 386 tr. z., nepadá síce pod obžalobu, ktorá je predmetom tejto trestnej veci pre odpredanie už zabavenej múky; ale nakoľko by hodnota všetkého majetku, ktorého sa obžalovaný zbavil v dobe exekúcie proti nemu vedenej, prevyšovala čiastku, ktorú z predaju odviedol exekventovi len na čiastočné zaplatenie exekvovanej pohľadávky, nebolo by ani po subjektívnej stránke možné priznať obžalovanému, že nenaložil predajom zabavených vecí s týmito bezprávne.

Čís. 5552.

Zákon nepredpisuje, že by sa odvolacie hlavné pojednávanie nemohlo konať v neprítomnosti spoluobžalovaného.

Podmienkou prísnejšej kvalifikácie podľa § 381, čís. 3 tr. zák. je, že vinník vytrpel pre podvod dva samostatné tresty. Z tej formálnej okolnosti, že boly proti nemu vynesené dva rozsudky na miesto jedného a že súd v neprospech obžalovaného pri vynesení druhého rozsudku nehľadel na predpis § 265 tr. por. driev rakúskeho, neľze v ďalší neprospech obžalovaného vyvodzovať, že bol už dva razy pre podvod potrestaný.

(Rozh. zo dňa 21. marca 1936, Zm III 428/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. P. a spol., obžalovaným z dvojnásobného zločinu podvodu, vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného J. P., založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudky oboch súdov nižšieho stupňa, pokiaľ trestné činy tohoto obžalovaného boly kvalifikované ako zločiny podľa § 381, č. 3 tr. z., a pominutím tejto kvalifikácie ich kvalifikoval ako dvojnásobný prečin podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z.; inak zmätočnú sťažnosť čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. uplatňuje sťažovateľ J. P. výtkou porušenia predpisov trestného poriadku tým, že odvolacie hlavné pojednávanie konalo sa v neprítomnosti obžalovaného F. M., tedy osoby, ktorej prítomnosť zákon prehlasuje za nezbytnú. Výtka táto je však bezzákladná, lebo zákon nepredpisuje, že by sa odvolacie hlavné pojednávanie nemohlo konať v neprítomnosti spoluobžalovaného. V tejto časti bola preto zmätočná sťažnosť obžalovaného J. P. podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá ako bezzákladná.

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. uplatňuje obžalovaný J. P. námietkou, že ide len o prečin a nie o zločin podvodu, lebo bol síce v mesiaci marci 1932 potrestaný dva razy pre podvod, avšak v týchto dvoch prípadoch mal byť vyslovený len jeden trest. Tým namieta sťažovateľ nesprávnosť zločinnej kvalifikácie podľa § 381, čís. 3 tr. z. Námietke tejto neľze odopreť oprávnenie.

Súd prvej stolice v tomto smere len všeobecne poukazuje na to, že obžalovaný bol pre podvod dva razy potrestaný, odvolací súd poukazuje na tresty uložené obžalovanému okresným súdom v Moravskom Krumlove.

Pri kvalifikácii podľa § 381, čís. 3 tr. z. možno vziať v úvahu len tresty, ktoré boly uložené pre podvod a odpykané pred spáchaním trestného činu, ktorý je predmetom rozhodovania. Súdený trestný čin bol spáchaný dňa 8. septembra 1932. V tej dobe bol obžalovaný podľa trestného lístku potrestaný pre podvod len dva razy, a to rozsudkom okresného súdu v Moravskom Krumlove zo dňa 23. marca 1932 a rozsudkom tohože okresného súdu zo dňa 30. marca 1932. Trestné činy boly spáchané podľa spisov vyžiadaných najvyšším súdom v prvom prípade dňa 30. apríla 1931, v druhom prípade v mesiaci auguste 1931. Tresty boly odpykané v prvom prípade dňa 29. mája 1932, v druhom prípade dňa 11. júna 1932. Boly tedy oba trestné činy spáchané pred vynesením prvého rozsudku a tresty boly odpykané po vynesení druhého rozsudku. Na iné odsúdenia obžalovaného — aj keď ide o odsúdenia pre podvod — neľze hľadeť, lebo ide už o činy spáchané a o rozsudky vynesené až po spáchaní súdených trestných činov.

Vyžaduje-li zákon ku kvalifikácii podľa § 381, čís. 3 tr. z., aby vinník bol už dva razy pre podvod potrestaný, činí podmienkou tejto prísnejšej kvalifikácie, že vinník vytrpel už dva tresty, ktoré podľa zákona sa majú považovať za dva samostatné tresty. Obžalovaný bol síce formálne odsúdený dvoma rozsudkami okresného súdu v Moravskom

Krumlove, vecne však v smysle § 265 tr. p. driev rak, ide len o jednotný trest, lebo trestné činy, ktoré boly predmetom týchto rozsudkov, boly spáchané pred vynesením prvého rozsudku a mały byť podľa § 56, odst. 1 tr. p. driev rak. vybavené jediným rozsudkom a keď sa tak nestalo, bol súd povinný podľa § 265 tr. p. driev rak. pri druhom rozsudku prihliadnuť ku trestu prvým rozsudkom vymeranému. Z toho plynie, že ide v podstate o trest jednotný. Z tej čiste formálnej okolnosti, že boly vynesené dva rozsudky na miesto jedného a že súd v neprospech obžalovaného pri vynesení druhého rozsudku nehľadel na predpis § 265 tr. p. driev rak., neľze teraz v ďalší neprospech obžalovaného vyvodzovať, že bol už dva razy pre podvod odsúdený.

Podľa toho, čo bolo uvedené, nie je daná kvalifikácia zločinná podľa § 381, čís. 3 tr. z. a trestné činy obžalovaného J. P. možno kvalifikovať len ako dvojnásobný prečin podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 380 tr. z.

Čís. 5553.

Finanční stráž má v oboru své působnosti stejná práva jako stráž civilní nebo vojenská, plniti však veškeré úkoly stráží civilních a vojenských je oprávněna jen, pokud jí to bylo zvláště uloženo nadřízenými úřady.

(Rozh. ze dne 23. března 1936, Zm I 1179/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Klatovech z 2. října 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle §§ 81, 82 tr. z. a přestupkem podle § 312 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Z důvodů:

Zmateční stížnost napadá rozsudek soudu prvé stolice důvodem zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř., snažíc se dovoditi, že dozorce finanční stráže J. B. nebyl formálně oprávněn proti obžalovanému služebně zakročiti, protože prý není předpisu, který by finanční stráži ukládal nebo ji opravňoval, aby zakročovala proti osobám dopouštějícím se správního přestupku týrání zvířat, že tedy nekonal v době svého zakročení proti obžalovanému svou službu a že rozsudek je v důsledku toho pochyben, uznává-li obžalovaného vinným zločinem veřejného násilí podle §§ 81, 82 tr. z., spáchaným tím, že se jmenovanému dozorci finanční stráže při konání jeho služby v úmyslu, aby výkon ten, a to vypřáhnutí býků obžalovaným týraných, zmařil, skutečným násilným vztažením ruky zprotivil, při čemž odpor se stal se zbraní a s poškozením napadeného, a dále přestupkem urážky stráže podle § 312 tr. z., spáchaným tím, že urazil téhož dozorce finanční stráže při konání jeho služby slovem, vyjádřiv se k němu při zmíněném zakročení: »Do toho Vám nic není, hoňte si pašeráky a ne kočí.«

Nalézací soud (samosoudce) zaujal podle obsahu rozhodovacích důvodů svého rozsudku stanovisko, »že služba finanční stráže zahrnuje v sobě podle instrukcí úkoly stráží vojenských (četnických) i civilních, není-li těchto na blízku«, a dospěl v důsledku toho k právnímu závěru, že dozorce finanční stráže B., jenž konal právě služební obchůzku, byl formálně oprávněn zakročiti služebně proti obžalovanému pro správní přestupek týrání zvířat a že konal tudíž i při tomto zakročení proti obžalovanému svou službu.

S právním názorem nalézacího soudu, že instrukce pro finanční stráž platné, t. j. platné předpisy upravující působnost finanční stráže, ukládají této stráži nebo opravňují ji, aby plnila úkoly přikázané stráži vojenské (četnické) a civilní, nejsou-li tyto stráže na místě (na blízku), nelze souhlasiti. Působnost (služba) finanční stráže jest upravena §§ 12—19 celního zákona ze dne 14. července 1927, č. 114 Sb. z. a n., dále §§ 20—27 vládního nařízení ze dne 13. prosince 1927, č. 168 Sb. z. a n., jímž se provádí celní zákon, pak § 6 vládního nařízení ze dne 19. prosince 1930, č. 202 Sb. z. a n., jež provádí mimo jiné předpisy o organisaci finanční stráže, a vedle toho i §§ 81—83 dosud platného služebního předpisu pro finanční stráž z roku 1907, uveřejněného v č. 45 Věstníku bývalého ministerstva financí z téhož roku (srov. §§ 8 a 95 vlád. nař. č. 202/1930). Žádným z těchto předpisů není však stanoveno, že finanční stráž je povinna nebo oprávněna plniti veškeré úkoly stráží vojenských (četnických) a civilních, nejsou-li tyto stráže na místě (na blízku). Zejména dlužno poznamenati, že ani z odstavce 7 § 82 posléz citovaného služebního předpisu neplyne, že finanční stráž je povinna nebo oprávněna plniti posléz zmíněné úkoly, nejsou-li vojenské (četnické) nebo civilní stráže na místě (na blízku). Za tohoto stavu věci dlužno se jen ještě zmíniti o smyslu ustanovení § 2 shora citovaného vládního nařízení z roku 1930: »Finanční stráž konající službu má zákonem stanovená práva stráže civilní a vojenské.« Uváží-li se, že toto vládní nařízení upravuje působnost finanční stráže výhradně v § 6, nikoli tedy i v citovaném § 2, je zřejmo, že ustanovení posléz citovaného § nelze vykládati v ten rozum, že finanční stráž konající službu jest oprávněna plniti veškeré úkoly stráže civilní a vojenské, nýbrž že jest je vykládati v ten smysl, že finanční stráž konající službu, t. j. plnící ony úkoly, jež jsou jí § 6 zmíněného vládního nařízení z roku 1930 přikázány, má v tomto oboru své působnosti stejná práva jako civilní stráž a vojenská stráž, t. j., že požívá v oboru své působnosti stejné ochrany trestního zákona jako stráž civilní a vojenská, že je v mezích oboru své působnosti oprávněna předsevzíti obdobné úkony jako stráž civilní a vojenská, na příklad pozastavovati a zatýkati osoby, zabavovati věci atd. Z toho, co uvedeno, plyne, že je mylný právní názor nalézacího soudu, že finanční stráži jest instrukcemi pro ni platnými uloženo, aby plnila úkoly stráží vojenských (četnických) a civilních, nejsou-li tyto stráže na místě (na blízku). Je-li však tento názor mylný, pak jest mylný i právní názor nalézacího soudu, že dozorce finanční stráže B. byl podle instrukcí pro finanční stráž platných formálně oprávněn zakročiti proti obžalovanému pro správní přestupek týrání zvířat a že v důsledku toho konal i při tomto zakročení proti obžalovanému svou službu,

t. j. službu finanční stráže. Uznal-li nalézací soud, vycházeje z těchto mylných právních názorů, obžalovaného vinným trestnými činy, o nichž se stala zmínka, zatížil tím svůj rozsudek ve výroku odsuzujícím obžalovaného pro přestupek podle § 312 tr. z. zmatkem podle § 281, č. 9 a) tr. ř. stížností v tomto směru uplatňovaným a ve výroku odsuzujícím obžalovaného pro zločin podle §§ 81, 82 tr. z. ne sice týmž zmatkem, jehož se stížnost i v tomto směru dovolává — že skutek, v němž nalézací soud shledal zločin podle §§ 81, 82 tr. z., není vůbec trestným činem náležejícím před soud, nelze důvodně tvrditi—, avšak zmatkem podle § 281, č. 10 tr. ř.

Stížnost je však na omylu, má-li za to, že z ustanovení § 6 svrchu zmíněného vládního nařízení z roku 1930 vysvítá, že je naprosto vyloučeno, že by finanční stráž mohla býti někdy formálně oprávněna zakročiti proti někomu pro správní přestupek týrání zvířat. Tento názor stížnosti odporuje ustanovením bodů 5. a 6. posléze citovaného §, podle nichž finanční stráž »koná strážní, kontrolní a pátrací službu ve finančním oboru nebo jiném oboru státní služby, uloženou jí nadřízenými úřady« (bod 5) a «koná veškeré jiné úkony platnými předpisy nebo nadřízenými úřady jí zvláště uložené« (bod 6). Podle těchto ustanovení citovaného vládního nařízení z roku 1930 mohlo by býti finanční stráži nadřízenými úřady na příklad uloženo, aby plnila v případech, v nichž civilní nebo vojenská (četnická) stráž není na místě, i úkoly těmto strážím přikázané. K úkolům policií a četnictvu přikázaným náleží však nepochybně i zakročování proti osobám dopouštějícím se správního přestupku týrání zvířat. Zda byl finanční stráži vůbec nebo aspoň oddělení finanční stráže, jemuž je dozorce finanční stráže B. přidělen, nadřízeným úřadem před příběhem zde v úvahu přicházejícím dán posléz zmíněný příkaz nebo jiný příkaz, jenž by opravňoval jmenovaného dozorce finanční stráže k zakročení, o něž tu šlo, není však rozsudkem zjištěno.

Čís. 5554.

Pojem a rozsah skutečností života soukromého ve smyslu § 7, odst. 2 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

Bylo-li něčí chování, o sobě rázu soukromého, uvedeno ve vztahu k oprávněným zájmům veřejným, přestává býti věcí života ryze soukromého.

(Rozh. ze dne 24. března 1936, Zm I 260/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 26. září 1935, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přečinem urážky a pomluvy podle §§ 1 a 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Jádro obvinění, jež je předmětem přečinu podle §§ 1 a 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., jimiž byl obžalovaný uznán vinným, záleží, jak

odvod soukromého žalobce sám zcela správně vystihuje, v tom, že ve stíhané zprávě jest o soukromém žalobci tvrzeno, že žije jakožto poslanec Národního shromáždění a důležitý činovník Skupiny čsl. válečných poškozenců a Svazu trafikantů a skladníků tabáku válečných poškozenců v konkubinátě s trafikantkou M. B., že ji vydržuje ze svých dvojích příjmů a že proto M. B. (roz. podle platných předpisů) nemá prý nárok na příděl trafiky, která by měla býti přidělena některému válečnému poškozenci nebo vdově po padlém. Vytýká se takto soukromému žalobci nejen, že žije v konkubinátě, nýbrž že trpí stav a nadržuje stavu, který se příčí právě oněm zájmům, jež by měl zastávati jak ve své vlastnosti jako poslanec, tak jako činovník uvedeného svazu. Stíhaný článek výslovně vytýká, že »toto vše musí býti reklamováno veřejným tiskem«, ač soukromý žalobce »měl by tak učiniti sám«. Místo to naráží zřejmě na to, že soukromý žalobce jakožto poslanec je členem zákonodárného sboru, jemuž podle § 52 ústavní listiny přísluší kontrola správních úkonů vlády.

I když je připustiti, že pouhé tvrzení, že někdo žije v konkubinátě, týkalo by se skutečnosti života soukromého, není tomu tak, bylo-li takové tvrzení předneseno v souvislosti s ostatními okolnostmi, o nichž byla nahoře řeč. Soukromý život zahrnuje v sobě vše, co nesouvisí s postavením jednotlivce, upraveným podle práva veřejného. Vymyká se proto z mezí života soukromého nejen jednání trestné, pokud je z povinnosti úřední stihatelné, nýbrž i jinaké konkretní chování o sobě rázu soukromého, je-li tu vztah k oprávněným zájmům veřejným. Je-li tímto chováním dotčen zájem veřejný, přestává takové chování býti věcí života ryze soukromého (viz Altmann, Komentář k rak. tr. právu, I. str. 958, Steiner, Ochrana cti, Prager Archiv 1933, str. 1004).

Co se pak týče soukromého žalobce, podléhá zřejmě ve své vlastnosti jako poslanec veřejné kontrole a případnému zakročení politické strany, k níž náleží, jakož i veřejnosti vůbec. Podobné úvahy pojí se však i k druhé jeho vlastnosti; neboť nehledíc k otázce, do jaké míry souvisí jeho postavení jako činovníka uvedeného svazu s jeho ostatním politickým životem a postavením, jde tu o zájmy válečných poškozenců a tím o věc, spadající zajisté do oboru zájmu veřejného. Je tedy zjevno, že v případě pravdivosti uvedených tvrzení, že totiž M. B., žijící se soukromým žalobcem v konkubinátě, neměla by nárok na trafiku a že by soukromý žalobce neměl takový stav trpěti, nešlo by o skutečnost života soukromého ve smyslu § 7, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Důvodně vytýká proto zmateční stížnost zřejmě s hlediska zmatku č. 9 b) § 281 tr. ř., že nalézací soud pochybil, pokud má v souzené věci důkaz pravdy podle § 7, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. za nepřípustný.

Ve zřejmém rozporu s tímto stanoviskem provedl ovšem nalézací soud přece částečně důkaz pravdy tím, že při hlavním přelíčení byly přečteny svědecké protokoly B. C. a soukromého žalobce a zjistil dokonce, že skutečnosti, o nichž pokládá důkaz pravdy, jak uvedeno, za nepřípustný, jsou nepravdivé, ježto prý soukromý žalobce žije u M. B. v nájmu a nikoli ve společné domácnosti s ní.

Za účelem důkazu pravdy navrhl však obhájce ještě provedení dalších důkazů, a to výslechem svědků — — — o tom, že soukromý žalobce žije skutečně s M. B. ve společné domácnosti, že B. vede soukromému žalobci domácnost a že (roz.: proto) zastupuje ji v trafice prodavačka, dotazem na policejní ředitelství v Praze o tom, že soukromý žalobce žije s M. B. ve společné domácnosti a že byt patří soukromému žalobci, a konečně výslechem svědka C. a dotazem na zemské finanční ředitelství v Praze o tom, že příjem M. B. z trafiky činí ročně 16.000 Kč.

Tyto důkazy zamítl nalézací soud jednak pro nepřípustnost, jednak pro nerozhodnost. Odůvodnění to neobstojí. Co se týče domnělé nepřípustnosti, stačí poukaz na to, co předesláno. Je-li však důkaz pravdy a samozřejmě pak i důkaz omluvitelného omylu přípustný, je na snadě, že nabízené důkazy, pokud o nich byla řeč, nejsou nerozhodné. Vytýká proto zmateční stížnost, pokud jde o naznačené důkazy, právem s hlediska zmatku č. 4 § 281 tr. ř., že obhajoba byla zamítnutím těchto návrhů ve svých zákonných právech zkrácena.

Čís. 5555.

Spáchání soudně trestného deliktu, byť veřejným úředníkem u výkonu jeho úřadu nebo služby, porušení administrativních předpisů úředníkem nebo veřejným činitelem vůbec, přestoupení příkazů nebo zákazů, nestačí vždy již o sobě, to jest bez ohledu na pohnutky činu, k důkazu omluvitelného omylu v příčině tvrzené nečestnosti jednání osoby, jíž bylo pomluvou na cti ublíženo.

Důkaz omluvitelného omylu co do výtky úplatkářství nemůže býti zřízen na podkladě názoru, že je úplatkářstvím jakékoli nabízení majetkových výhod druhému, na něž tento druhý nemá právního nároku.

(Rozh. ze dne 24. března 1936, Zm II 465/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 16. května 1935, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přečinem pomluvy podle § 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.

Z důvodů:

S hlediska zmatku č. 9 b) § 281 tr. ř. namítá stížnost, že soukromý žalobce byl jako doktor práv, poslanec a starosta podle slibů, jež v těchto vlastnostech vykonal, obzvláště povinen, aby nejednal proti zákonům, že však přes to úmyslně porušil zákonné předpisy (vesměs ovšem rázu formálního), že takové jednání není čestné, třeba snad bylo ku prospěchu obci, a že se obžalovanému proto, pokud jde o případy označené v enunciátu rozsudku pod č. I, podařil aspoň důkaz omluvitelného omylu.

Nehledíc k tomu, že zažalovaná místa článku, o nějž jde, viní soukromého žalobce nejen z nečestnosti, nýbrž i z poplatkového podvodu, jímž byl prý stát »okraden o poplatky«, a že stížnost sama netvrdí, že

nalézací soud pochybil i potud, pokud ani v tomto směru neshledal důkaz omluvitelného omylu za zdařený, není stížnost v právu ani v tom směru, pokud z tvrzených porušení zákona vyvozuje, že tu byly okolnosti, pro které mohlo býti důvodně pokládáno za pravdivé tvrzení o nečestnosti jednání soukromého žalobce. Stížnost se ani nepokouší o vyvrácení stanoviska napadeného rozsudku, že jednání soukromého žalobce, byť i snad bylo v rozporu s formálními předpisy, bylo vedeno myšlenkou uchrániti obec od případné škody a zajistiti jí pro budoucnost výhodný podnik hydrocentrály a že při takové bezvadnosti pohnutky nemůže případné porušení formálních předpisů vtisknouti jednání a postupu soukromého žalobce pečeť nečestnosti. Při výkladu pojmů cti a nečestnosti držel se takto nalézací soud stejného stanoviska jako zákonodárce, který v ustanoveních o sestavování seznamu porotců (§ 2, č. 3 zák. č. 278/1919 Sb. z. a n.), o ztrátě práva volebního (§ 3 zák. č. 75 /1919 Sb. z. a n.), o ztrátě čestných práv občanských (§ 32 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n.), o podmíněném odsouzení (§ 2, odst. 1 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n.), a o státním vězení (§ 1 zák. č. 123/1931 Sb. z. a n.) klade při posouzení osobnosti pachatele trestného činu váhu na ráz a povahu pohnutky, která vedla ke spáchání trestného činu. Náš právní řád tudíž ani pachateli soudně trestného činu neupírá nárok na čest a čestnost pro pouhou skutečnost spáchaného deliktu. Bylo také již rozhodnutím nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího č. 3023 Sb. n. s. vysloveno, že není o sobě každý přestupek platných příkazů nebo zákazů jednáním nečestným (ve smyslu zrušeného § 488 tr. z.) a že při hodnocení povahy jednání nutno dbáti okolností případu. Z uvedené zásady nejsou vyloučeny ani soudně trestné činy, spáchané veřejným úředníkem u výkonu jeho úřadu či služby. Zákonodárce ani u takových deliktů nepředpokládá, že jsou hledíc k osobě pachatele nutně spáchány z pohnutky nečestné a že nutně svědčí o nečestnosti jednání a pachatele. Je proto této zásady tím spíše užíti na porušení pouhých administrativních předpisů úředníkem či vůbec veřejným činitelem. Podle toho, co předesláno, je na snadě, že zmateční stížnost názor, že se obžalovanému v uvedeném směru podařil důkaz omluvitelného omylu, opírá o zcela mylný výklad zákona.

Pokud jde o stíhané statě uvedené k č. 2 až 3 b) rozsudečného enunciátu, nedbá zmateční stížnost ustanovení § 288, odst. 2 a 3 tr. ř., podle něhož může hmotněprávní zmatek č. 9 b) § 281 tr. ř. prováděti toliko v mezích rozsudkových zjištění a na neztenčeném a nezměněném podkladě těchto zjištění. Tak stížnost nepostupuje, pokud vychází z předpokladu, že soukromý žalobce nabízel K-ovi a inž. M-ovi majetkové výhody, na něž uvedené osoby neměly nárok. V případě M. zjišťuje rozsudek toliko, že soukromý žalobce upozornil inž. M. na to, že se bude ucházeti o místo magistrátního ředitele, žádal ho, aby se proti tomu nestavěl a vyjádřil se, že by se mohli dohodnouti tak, že by M. byl přednostou stavebního úřadu a soukromý žalobce ředitelem magistrátního úřadu. Rozsudek zjistil tudíž skutečnosti, z nichž lze souditi na nabídku vzájemného nepřekážení při ucházení se o různá úřední místa, nezjistil však, že soukromý žalobce nabízel M. místo přednosty stavebního úřadu, k jehož propůjčení ani nebyl příslušným, nebo snad jinakou majetkovou výhodu.

V případě K. nedbá stížnost rozsudkového zjištění, že soukromý žalobce nabídl K. po jeho odchodu z dozorčí rady stavebního družstva »D.« jen obvyklou odměnu, a to ve smyslu usnesení představenstva a výboru zmíněného družstva, jak se již dříve v několika případech stalo. Stížnost není tudíž po této stránce podle zákona provedena. Ostatně vychází i věcně z názoru zcela pochybeného, pokud má za to, že úplatkářstvím je podle obyčejné mluvy rozuměti »jakékoliv nabízení majetkových výhod druhému, na které tento druhý nemá žádného právního nároku«. Stížnost buduje tu názor, že se obžalovanému důkaz omluvitelného omylu ohledně výtky úplatkářství podařil, na tak všeobecné formulaci uvedeného pojmu, že by pak bylo úplatkářstvím každé nabízení daru nebo vůbec liberálního úkonu, ať se děje za jakýchkoliv okolností.

Čís. 5556.

Spáchal-li obvinený v oblasti práva býv. rakúskeho (v Čechách) trestný čin majetkový (podvod), patriaci ku príslušnosti krajského súdu ako súdu sborového, a v oblasti práva býv. uhorského (na Slovensku) trestný čin, náležajúci pred súd okresný, je príslušný k prevedeniu celého pokračovania prv uvedený súd (v Čechách).

(Rozh. zo dňa 24. marca 1936, Nd III 12/36.)

Najvyšší súd usniesol sa v trestnej veci proti F. Z. pre zločin podvodu následkom záporného sporu o príslušnosť medzi krajským súdom v Moste a krajským súdom v Bratislave podľa § 28 tr. p. a § 64, odst. 1. tr. ř., takto: Príslušným je krajský súd v Moste.

Dôvody:

Podľa terajšieho stavu spisov je F. Z. podozrelý, že sa dopustil v Moste ku škode V. S. zločinu podvodu podľa §§ 197, 200 tr. z. skoršie rak. (škoda 13.274·65 Kč) a v Bratislave ku škode firmy P. prečinu podvodu podľa § 50 tr. nov. (škoda 300 Kč). Každý z týchto trestných činov je s ohľadom na ustanovenia § 51, odst. 5 tr. ř. a § 16, odst. 5 tr. por., posudzovať celkom samostatne, poneváč každý z nich bol spáchaný v oblasti platnosti iného trestného zákona hmotného. Neplatí tu preto, pokiaľ ide o činy spáchané v oblastiach rôzneho práva trestného, zásada sčítacia. Opačný názor krajského súdu v Moste ako aj štátneho zastupiteľstva tamtiež je úplne pochybený. Ostatne ohľadom podvodov v oblasti platnosti trestného zákona skoršie uhorského vôbec sčítacia zásada neplatí.

Poneváč čin, spáchaný podľa spisov v obvode krajského súdu v Moste, je zločinom patriacim do oboru pôsobnosti krajského súdu ako sborového, kdežto čin, spáchaný v obvode krajského súdu v Bratislave, je iba prečinom patriacim pred súd okresný, je podľa § 56, odst. 2. tr. ř. a § 19, odst. 2. tr. por. príslušným k prevedeniu celého pokračovania krajský súd v Moste.

Čís. 5557.

Dokud se opisy originálů úvěrních listin, připojené ke knihovní žádosti, nestaly vidimací a založením do sbírky listin integrující součástí pozemkové knihy, nemají povahu veřejných listin a jich zfalšování nemůže býti kvalifikováno za zločin podle § 199 d) tr. zák.

(Rozh. ze dne 25. března 1936, Zm I 649/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnosti obžalovaných Dr. N. N. a V. W. do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 8. února 1934, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými, a to oba zločinem nedokonaného podvodu podle §§ 8, 197, 199 d), 200, 201 a) a 203 tr. z., obžalovaný Dr. N. mimo to zločinem podvodu podle § 197, 199 a) tr. z., z rozsudkového výroku, pokud uznal oba obžalované vinnými zločinem nedokonaného podvodu podle §§ 8, 197, 199 lit. d), 200, 201 lit. a) a 203 tr. z., však vyloučil zločinnou kvalifikaci podle § 199 lit. d) tr. z.

Z důvodů:

Při bezdůvodnosti výtek formálních znaků zůstává neotřesen skutkový základ rozsudku, že obžalovaný Dr. N. zfalšoval originály úvěrních listin, jimiž O. a V. W. dali České průmyslové bance, fil. v Ú., do zástavy své nemovitosti k zajištění poskytnutého úvěru per 600.000 Kč, a to v tom směru, že po zfalšování vyjadřovaly pouze ochotu bratří W. dáti své nemovitosti do zástavy, že se tak stalo v době mezi 19. zářím 1932 až 20. říjnem 1932, kdy usnesením okresního soudu v Ú. ze dne 4. srpna 1932 byl vklad práva zástavního pro dvě pohledávky po 300.000 Kč již povolen, knihovně však dosud nebyl proveden, že zfalšoval nejen originály listin, nýbrž též jejich opisy, které k žádostem byly připojeny a byly určeny pro pozemkovou knihu, v době zfalšování však ještě vidimovány nebyly, že dále zfalšování to stalo se po předcházející dohodě obžalovaného Dr. N. se spoluobžalovaným V. W., že v důsledku této obapolné dohody podal obžalovaný V. W. proti povolovacímu usnesení rekursy sepsané Dr. N., v nichž se na zfalšované listiny odvolává, při čemž úmysl obou obžalovaných směřoval k tomu, aby zástavní práva podle smlouvy skutečně zřízená byla odstraněna a Česká průmyslová banka, zbavená svého zajištění za poskytnutý úvěr, měla takto býti poškozena o částku vyšší než 20.000 Kč, že se však následkem řízení zavedeného rekursním soudem zamýšlený podvod nepodařil a zůstalo jen při pokusu, ač podvodné jednání stalo se prostředky nikoliv in abstracto k oklamání nezpůsobilými.

Nalézací soud tento zjištěný skutkový děj podřadil pod předpisy §§ 8, 197, 199 lit. d), 200, 201 lit. a) a 203 tr. z., rozlišuje jednak mezi originály listin, které zfalšovány byly straně doručeny zároveň s povolujícím usnesením povolujícího soudu v Ú. dne 20. října 1932, případně 7. prosince 1932, jednak mezi opisy původních listin, které — vidimovány

byvše teprve po zfalšování — byly později zařazeny do sbírky listin pozemkové knihy. Kdežto ve zfalšování originálů spatřuje zločinnou kvalifikaci podvodu podle § 201, lit. a) tr. z., kvalifikuje změny v opisech, dodatečně teprve zařazených do sbírky listin, jako falšování veřejné listiny, a to z důvodů, že se obžalovaní v rekursech podle předcházející dohody odvolávali na opisy listin, které v době podání rekursů byly již do sbírky listin zařazeny a takto staly se již listinami veřejnými, že tudíž v podvodném úmyslu použili zfalšovaných těchto veřejných listin.

Zmatečním stížnostem, napadajícím tyto právní úvahy, dlužno částečně přisvědčiti. Nehledíc k vadnosti zjištění, že v rekursech bylo se dovoláváno opisů úvěrních listin, o čemž nahoře bylo již mluveno, neuvědomil si nalézací soud patrně, že otázku, o jakou listinu jde, nutno řešiti jedině podle doby, kdy se zfalšování stalo, a ne podle charakteru, jakého listina nabyla teprve později, byť i okolnost ta byla pachateli již předem známa. Opisy originálu úvěrních listin, připojené ke knihovní žádosti za účelem vidimace a pozdějšího teprve zařazení do sbírky listin pozemkové knihy, nemají povahu listin veřejných; jejich zfalšování nemohlo tudíž vykazovati znaků zločinu podle § 199 lit. d) tr. z., dokud se provedením zápisu povoleného vkladu v poz. knize, vidimací a založením do sbírky listin nestaly integrující součástí pozemkové knihy (§§ 1, 6 a 90, posl. odst. zákona ze dne 25. června 1871, čís. 95 ř. z.). Opisy úvěrních listin, připojené ke knihovní žádosti, neměly ani povahu soukromé listiny, jejich falšování možno proto právně posouditi, pokud se dálo v úmyslu uvésti kohokoliv v omyl za účelem způsobení škody, jak tomu bylo v souzeném případě, jediné s hlediska všeobecného předpisu § 197 tr. z., aniž co do těchto opisů přichází v úvahu kvalifikace podle § 201 lit. a) tr. z., natož pak podle § 199 lit. d) tr. z.

V souzeném případě nalézací soud nevzal za přitěžující okolnost, že zločin nedokonaného jen podvodu vykazuje více zločinných kvalifikací, jak v rozsudku jsou uvedeny; při vadném právním posouzení ve směru předpisu § 199 lit. d) tr. z. zůstává nedotčen výrok odsuzující obžalované s hlediska ustanovení §§ 8, 197, 200, 203 tr. z. — nehledíc ke zvláštní kvalifikaci § 201 lit. a) tr. z. co do originálů listin — takže odůvodněnost zmatečních stížností vytýkajících mylné použití předpisu § 199 lit. d) tr. z. nemůže přivoditi rozhodnutí pro obžalované příznivější (§ 281 tr. ř., prvý odst.); dostačí tu proto pouze oprava rozsudku vypuštěním vadné kvalifikace.

Čís. 5558.

Reprodukce hudebních děl radiovým přijímačem s amplionem v hostinské místnosti je veřejným jejich provozováním. Děje-li se tak bez přivolení oprávněného, jde o zásah do cizích práv původských.

Subjektivní stránka zavinění (§ 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n.).

(Rozh. ze dne 27. března 1936, Zm I 203/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 19. září 1935, jímž byl stěžovatel vinným uznán přečinem podle § 45 zákona o původském právu ze dne 24. listopadu 1926, čís. 218 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Napadený rozsudek po skutkové stránce zjišťuje, že stěžovatel ve své hostinské místnosti umístil radiový přijímač s amplionem a jím pořádal veřejné hudební produkce děl šířených rozhlasem, a to zejména dne 25. listopadu 1933 tří hudebních skladeb v rozsudečném výroku uvedených. Stížnost nepopírá, že reprodukce hudebních děl radiovým přijímačem s amplionem v hostinské místnosti je veřejným jejich provozováním a že, poněvadž šlo o chráněná díla a stalo se tak bez přivolení oprávněného, šlo o zásah do cizích práv původských. Zmateční stížnost namítá jen, že nebylo zjištěno, že závadná hudební produkce byla uspořádána stěžovatelem, t. j., že stěžovatel tehdy spustil aparát neb aspoň jej nezastavil, když mělo dojíti k provozování dotčených skladeb a že nebylo ani zjištěno, zda stěžovatel vůbec věděl o tom, že kritického dne byly hrány právě ony tři skladby. Z toho se snaží stížnost dovoditi, že se stěžovatel nedopustil vědomého zásahu ve smyslu § 45 zák. o ochraně práva původského. Než ve vytýkaných směrech není odsuzující výrok ani formálně vadný, ani právně mylný.

Skutková zjištění, o něž se opírá závěr nalézacího soudu, že pořadatelem závadné hudební produkce byl stěžovatel, mají plnou oporu ve výsledcích hlavního přelíčení, jichž se rozsudek dovolává. Aby se rozsudek blíže obíral touto otázkou, nebylo třeba, poněvadž se stěžovatel v první stolici ani nehájil tím, že se použití rozhlasového aparátu v hostinské místnosti stalo bez jeho vědomí nebo proti jeho vůli, naopak ve svém konstitutu výslovně připustil možnost, že tehdy svůj radiový přijímač naladil na stanici, která právě hrála též ony tři chráněné skladby.

Pokud jde o subjektivní stránku trestného činu, jímž byl stěžovatel uznán vinným, stížnost ani nepopírá, že stěžovatel věděl, že radio hraje i chráněná hudební díla. Jestliže pak stěžovatel přes to, že mu byl doručen varovný dopis žalujícího ochranného sdružení ze dne 3. března 1933, v němž bylo výslovně poukázáno též na veřejné produkce pomocí rozhlasového amplionu, nedbal zákazu obsaženého v onom dopisu a neučinil nic, aby u něho nedošlo k veřejné reprodukci chráněných děl, neb aby si k tomu získal potřebný souhlas oprávněného, jest odůvodněn závěr, že stěžovatel zjištěným způsobem jednal přes to, že počítal s porušením cizích práv původských, že tedy jednal vědomě v tom smyslu, jak tento pojem je vykládán ustáleným rozhodováním,*) podle něhož ke skutkové podstatě přečinu podle § 45 zák. o ochraně práva původského stačí zlý úmysl eventuální. S tohoto hlediska nesejde na tom, zda stěžovatel věděl o provozování právě oněch tří chráněných skladeb.

*) Pozn. red.: Srovnej rozhodnutí čís. 3672, 3708, 4145, 4305, 4721, 4801 Sb. n. s. tr.

Čís. 5559.

S hlediska § 25 zák. proti nekalé soutěži (čís. 111/1927 Sb. z. a n.) je rozhodné, zda údaje o poměrech podniku byly pravdivé v době jich rozšiřování.

Skutková podstata tohoto přestupku.

Ke skutkové podstatě § 32 téhož zákona.

Skutková podstata přestupku podle § 33 zákona proti nekalé soutěži není dána, byli-li by zaměstnavatel nebo správce podniku trestni podle všeobecných ustanovení jako spolupachatelé, spoluvinníci neb účastníci na činu zaměstnancově.

(Rozh. ze dne 28. března 1936, Zm I 1395/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací, zamítnuv ve všech ostatních směrech zmateční stížnost soukromého žalobce A. R. do rozsudku krajského soudu v Hradci Králové ze dne 3. září 1935, jímž byli obžalovaní V. R. a J. K. podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby pro přečin podle §§ 23, 24, 25 zákona o ochraně známek, pro přečin podle § 29 zák. proti nekalé soutěži, pro přestupek podle § 25 téhož zákona a pro přestupek podle §§ 32 a 33 téhož zákona, vyhověl jí, pokud čelila proti výroku osvobozujícímu obžalovaného V. R. pro přečin podle § 29 zák. proti nekalé soutěži a pro přestupek podle § 25 téhož zákona, napadený rozsudek v této části zrušil jako zmatečný a vrátil věc soudu nalézacímu, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Skutkovou podstatu přestupku nekalé reklamy podle § 25 zák. proti nekalé soutěži spatřovala obžaloba v tom, že obžalovaní při otevření prodejny rozšiřovali v H. K. letáky s obsahem, že otevírají »tovární prodejnu« »známé« firmy R., »oděvní průmysl«, čímž rozšiřovali veřejně o podniku obžalovaného V. R. údaje v úmyslu oklamati a zjednati vlastnímu podniku přednost při soutěži na úkor soukromého žalobce. V důvodech obžaloby se pak v tomto směru zdůrazňuje, že V. R. v době rozšiřování letáků oděvy vůbec nevyráběl, tím méně pak po továrnicku, že měl pouze komisní prodej oděvů, že přívlastkem »známé« firmy R. snažili se obžalovaní přivoditi záměnu s podnikem soukromého žalobce, neboť podnik V. R. byl ve veřejnosti neznámý.

Soud dospěl k závěru, že údaje v plakátě (inserátě) — správně v letáku, neboť jen obsah letáku je zažalován — »oděvní průmysl«, »tovární prodejna«, »známé« firmy R. odpovídají pravdě, opíraje se při tom o výpis z obchodního rejstříku, podle něhož je v obchodním rejstříku od 19. ledna 1922 zapsána firma »V. R., továrna na oděvy v P.«, dále o zprávu okresního úřadu v P., podle níž byla živnost (tovární výroba pánských a chlapeckých oděvů) V. R. dne 23. února 1933 rozšířena na tovární výrobu veškerých druhů oděvů a prádla a z níž plyne, že V. R. zaměstnával domácké krejčí, a pak o okolnost, že žalobce přiznává, že obžalovaný měl filiálky.

Soukromý žalobce právem vytýká s hlediska zmatku podle § 281, č. 5 tr. ř., že je rozhodné, zda zmíněné údaje byly pravdivé (odpovídaly skutečnosti), v době rozšiřování letáků, totiž při otevření prodejny dne 25. srpna 1934, a že v tomto směru soud nevzal zřetel a nezhodnotil závažné okolnosti vyplývající ze spisů Ck II 126/33 a E V 3628/33, jichž obsah podle protokolu o hlavním přelíčení přišel soudu na vědomí, jak plyne též z důvodů rozsudkových ve spisech Ck II 126/33. Soukromý žalobce ve svém průvodním návrhu navrhoval zmíněnými spisy důkaz o tom, že obžalovaný V. R. v době rozšiřování letáků neměl tovární výroby ani továrního prodeje zboží, že neměl ani továrních ani domácích dělníků, že zboží ani továrně ani průmyslně nevyráběl. Naopak, že byl již delší dobu před otevřením prodejny insolventní, že složil manifestační přísahu, v níž mimo jiné udal, že zboží sám nevyrábí, nýbrž obchoduje zbožím komisním a že mu též soud ve sporu Ck II 126/33 udělil právo chudých.

Podle exekučního spisu E V 3628/33 vykonal V. R. dne 9. února 1934 vyjevovací přísahu, při čemž výslovně udal, že veškeré zásoby zboží jsou vlastnictvím úvěrního spolku záložny a zastavárny v P. na úvěr poskytnutý mu as před 5 lety, že rovněž veškeré jeho pohledávky jsou postoupeny peněžním ústavům na konto jeho dluhu, že se nyní živi prodejem komisního zboží od firmy Ř. a spol., B. S. a firmy H. v P., že živnost v krátké době odhlásí a že zaměstnává jednu kancelářskou sílu. Ve sporu Ck II 126/33 pak bylo V. R. dne 28. února 1934 uděleno právo chudých. Kdyby soud též tyto okolnosti byl pojal do své úvahy, není vyloučeno, že by byl dospěl k jinému závěru v příčině pravdivosti zmíněných údajů. Okolnost, že obžalovaný V. R. oznamoval jen to, co bylo zapsáno v obchodním rejstříku, sama o sobě ještě nenasvědčuje tomu, že údaje byly pravdivé, t. j. odpovídaly skutečnému stavu věci též ještě v době rozšiřování letáků, což je právě rozhodné.

V důsledku toho je pak formálně vadný závěr soudu, že údaje vlastně nic neznamenají a žalobci neškodí (nejsou jemu na úkor). Při přestupku nekalé reklamy podle § 25 zákona nejde o to, zda firmy jsou zaměnitelné, nýbrž o otázku jinou, zda pachatel vědomě nepravdivými a k oklamání způsobilými údaji o podniku vychvalovaném (ať vlastním či cizím) zamýšlel zjednati soutěžní přednost podniku vychvalovanému na úkor jiných soutěžitelů. Dospěl-li by tedy soud, zhodnotě i okolnosti jím opominuté, ku přesvědčení, že údaje v době rozšiřování letáků byly objektivně nepravdivé, neodpovídající skutečnému stavu, nebyl by vyloučen i závěr, že údaje letáků o »tovární prodejně«, »oděvním průmyslu« a o »prvotřídních střizích a jakostech (oděvů) známé firmy R.« byly způsobilé vyvolati u zákazníků klamnou představu, že totiž v prodejně obžalovaného V. R. jsou prodávány oděvy z tovární výroby, prvotřídních střihů a jakostí známé firmy V. R., ač tehdy obžalovaný V. R. obleky vůbec nevyráběl, tím méně pak po továrnicku, maje toliko komisní prodej oděvů — a že obžalovaný V. R., znaje pravý stav věci, přímo zamýšlel vzbuditi tuto klamnou představu v zákaznictvu, aby si tím zjednal soutěžní přednost na úkor soukromého žalobce, který má v témž místě rovněž prodejnu oděvů. Upozornění na letáku »Pozor! Nezamě-

ňujte firmu!« při vylíčeném stavu věci a hledíc též k tomu, že i na letáku je křestní jméno »V.« vytištěno jako nepoměrně malé (mizivé) vedle slova »R.« tištěného silnými velkými písmenami, mluvilo by spíše proti obžalovanému než v jeho prospěch.

Proto bylo zmateční stížnosti v příčině přečinu podle § 29 a přestupku podle § 25 zákona proti nekalé soutěži vyhověno, pokud jde o obžalovaného V. R., a rozsudek v tomto směru zrušen jako zmatečný. Zrušovacímu soudu nelze však ihned rozhodnouti ve věci samé, ježto hledíc k právem vytýkaným neúplnostem rozsudku, nelze se obejíti bez nového hlavního přelíčení.

Skutková podstata přestupků podle §§ 32 a 33 zák. proti nekalé soutěži nebyla ve výroku obžaloby vůbec uvedena. V důvodech obžaloby se pak v tomto směru pouze uvádí, že druhý žalovaný (J. K.) je zodpovědný za své činy také podle § 32 zák., páchal-li je beze svolení majitele podniku, a že stejně je podle § 33 zák. zodpovědný prvý žalovaný (V. R.) za trestné činy spáchané druhým žalovaným, o nichž věděl a jimž nebránil. Než soukromý žalobce si tu zřejmě neuvědomil skutkovou podstatu podle § 32, odst. 1 zák., jehož zákonným znakem je, že zaměstnanec (zmocněnec), výslovně přijatý pro určitý podnik, je beze svolení majitele tohoto výdělečného podniku činný v soutěži i pro jiného soutěžitele, jsa si vědom, že je to na škodu tohoto podniku. Podle obžaloby a zjištění rozsudkových byl spoluobžalovaný J. K. vedoucím filiálky (prodejny) V. R. v H. K. a soukromým žalobcem nebylo ani v obžalobě ani ve zmateční stížnosti tvrzeno, že snad byl na škodu podniku V. R. bez jeho svolení výdělečně činný v soutěži i pro jiného soutěžitele.

Tím tedy padá skutková podstata přestupku podle § 32, odst. 1 zák. na straně obžalovaného K. jako zaměstnance. Pokud pak jde o přestupek podle § 32, odst. 2 zák. na straně obžalovaného R. jako soutěžitele, nebylo vůbec tvrzeno, že činností v § 32, odst. 2 zák. vytčenou vědomě poškozoval jiný soutěžní podnik.

Rovněž tak je tomu, pokud jde o přestupek podle § 33 zák. proti nekalé soutěži. Přestupku tohoto — není-li tu jiného trestného činu — dopouští se zaměstnavatel nebo správce podniku, který věda, že zaměstnanec (zmocněnec) dopouští se ve prospěch podniku některého z trestných činů uvedených v II. hlavě zákona, provedení jeho úmyslně nezabrání, ač tak může učiniti.

Skutková podstata tohoto přestupku není tedy dána, když zaměstnavatel (majitel podniku) nebo správce určitého podniku byli by trestni podle všeobecných ustanovení jako spolupachatelé, spoluvinníci nebo účastníci na činu zaměstnancově (zmocněncově) — srov. Skála str. 205 a Roppert-Weis str. 611. V souzeném případě stíhala však obžaloba pro trestné činy podle § 25 a § 29 zák. proti nekalé soutěži jako spolupachatele jak majitele závodu (V. R.) tak i jeho zaměstnance (J. K.). Mimo to byl obžalovaný K., jak nahoře dovozeno, pro tyto trestné činy přece pravoplatně zproštěn obžaloby. Nemohla proto zmateční stížnost míti úspěch, pokud čelí proti osvobozujícímu výroku v příčině přestupků podle §§ 32 a 33 zákona proti nekalé soutěži.

Čís. 5560.

Odvolací súd zavinil zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., odoprel-li rozhodovať o podmienenom odklade výkonu trestu s poukazom, že to prislúcha v smysle § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. súdu menovanému v § 518 tr. p., ačkoľvek obžalovaný bol odsúdený len k trestu peňažitému.

(Rozh. zo dňa 28. marca 1936, Zm IV 100/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. L. pre prečin úžery z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. zrušil rozsudok odvolacieho súdu, pokiaľ v ňom bol zrušený rozsudok prvostupňového súdu vo výroku o nepovolení podmieneného odkladu výkonu trestu, a upravil odvolací súd, aby v tejto otázke dodatočne rozhodol.

Z dôvodov:

Najvyšší súd spoznal, že sa tu vyskytuje dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p., ktorého treba v smysle posledného odstavce cit. § vždy dbať z úradnej povinnosti. Najmä odvolací súd zrušil výrok prvostupňového súdu o nepovolení podmieneného odkladu výkonu trestu preto, že vraj prvostupňový súd nebol vôbec oprávnený v tejto otázke rozhodovať, lebo ide tu vraj o prípad štvrtej vety § 6, odst. 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., totiž o prípad vymerania súhrnného trestu. Odvolací súd však prehliadol, že obžalovaná bola v tomto prípade odsúdená k peňažitému trestu, že však predpokladom vymerania súhrnného trestu podľa §§ 517 a 518 tr. p. je odsúdenie vo dvoch alebo viacerých rozsudkoch ku trestom na slobode. Odvolací súd tým, že odoprel v tomto prípade rozhodnúť v otázke podmieneného odkladu výkonu trestu, dopustil sa zmätku podľa § 384, č. 4 tr. p. Preto bol dotyčný výrok zrušený podľa 1 odst. § 34 por. nov. a 1. odst. § 404 tr. p. a odvolaciemu súdu bola daná úprava, aby v tejto otázke dodatočne rozhodol.

Čís. 5561.

Za základ řešení otázky způsobilosti oklamati ve smyslu § 25 zák. proti nekalé soutěži (čís. 111/1927 Sb. z. a n.) dlužno vzíti dojem, kterým obsah údaje v jeho celistvosti a souvislosti působí na průměrného čtenáře.

(Rozh. ze dne 30. března 1936, Zm I 420/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti soukromého žalobce firmy Baťa, a. s. továrny na obuv ve Zlíně do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 7. února 1935, jímž byli J. J. a A. V. od obžaloby na ně pro přečin podle § 27 a přestupek podle § 25 zák. proti nekalé soutěži čís. 111/1927 Sb. z. a n. vznesené podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěni, zamítl zmateční stížnost

soukromého žalobce, pokud čelila výroku, jímž obžalovaní byli osvobozeni od obžaloby pro přečin podle § 27 zák. čís. 111/1927 Sb. z. a n.; naproti tomu vyhověl nejvyšší soud zmateční stížnosti, pokud čelila výroku, jímž obžalovaní byli osvobozeni od obžaloby pro přestupek podle § 25 cit. zák., rozsudek v odpor vzatý zrušil v tomto směru jako zmatečný a přikázal věc okresnímu soudu ve V. M., by o ní znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

S hlediska zmateční ho důvodu § 281, čís. 9 a) tr. ř. vytýká stížnost, že soud nesprávně zhodnotil dosah a význam letáku udánlivě oběma obžalovanými vydaného v jeho celku a souvislosti.

V letáku tom, určeném pro odběratele, oznamují obžalovaní J. a V., že zařídili 1. dubna 1934 v Ch. vulkanisační dílnu, že vyměňují superbalonová kola za stará obyčejná kola s přiměřeným doplatkem, že opravují nanejvýše svědomitě a levně defekty duší a plášťů, že opravují odborně gumové předměty ze všech oborů a uvádějí pak doslova toto: »Trvanlivost našich protektorů za naší sedmileté zkušenosti zvýšili jsme na stejnou hodnotu pláštů nových, proto použitím našich služeb musíte získati značných úspor a budete jezditi naprosto bezpečně. Staré duše a pláště pro Vás nepotřebné vyměňujeme za nové předních značek, za nejvýhodnějších cen (Baťa, Kudrnáč, Matador, Semperit získáte o 20% levněji, než jsou jejich ceny). Dodáváme a odborně lepíme gumové podlahy, koberce a veškeré gumové potřeby na nábytek nejlevněji v celé Republice. Naše přesnost a solidnost Vás nikdy nezklame.«

Zmateční stížnost dovozuje ze slov »Trvanlivost — Republice«, že je firma Baťa jako výrobce pneumatik zlehčována tím, že se tam tvrdí, že se protektory vyrovnají novým plášťům, že je lze u obžalovaných koupiti o 20% levněji, než u firmy Baťa, která stanoví ceny pevné pro všechny odběratele, že tedy firma Baťa dodává pláště za různé ceny a že trvanlivost jejich pláštů neodpovídá jich ceně, což může odraditi zájemce od koupě pláštů od firmy Baťa a tuto poškoditi. Stížnost dovozuje dále, že se slovy těmi činí též nekalá reklama protektorům na úkor výrobců nových pláštů a že se tam též neoprávněně tvrdí, že obžalovaní dodávají nejlevněji.

Stížnost je však jen částečně v právu. Z uvedeného znění letáku nevyplývá nijak, že by firma Baťa zhotovovala pláště vadné, že by je prodávala za různé ceny a dráže než obžalovaní, vždyť se v letáku výslovně praví, že obžalovaní dodají pláště nové sice za cenu o 20% levněji, než uvedení výrobci, že však při tom za tuto cenu přejímají pláště staré, že tudíž staré pláště vyměňují proti příplatku 80% za nové. Rovněž nevyplývá z uvedeného, že by firma Baťa vyráběla pláště méněcenné, drahé a že by je prodávala za různé ceny. V letáku není uvedeno o firmě Baťa vůbec nic nepravdivého, co by mohlo poškoditi její podnik. Nelze tuto možnost poškození spatřovati ani v úsudku o hodnotě protektorů, neboť v letáku se nikde nepraví, že by firma Baťa vyráběla pláště špatné, méněcenné nebo drahé. Bylo proto zmateční stížnost soukromého žalobce, pokud čelí výroku, jímž obžalovaní byli osvobozeni od obžaloby

vznesené na ně pro přečin podle § 27 zák. čís. 111/1927 Sb. z. a n. zamítnouti jako neodůvodněnou.

Oproti tomu je však odůvodněna zmateční stížnost, pokud čelí výroku, jímž obžalovaní byli zproštěni od obžaloby pro přestupek podle § 25 zákona proti nekalé soutěži.

Z citovaného doslovu letáku vyplývá jasně, jak stížnost dovozuje, že leták je reklamou pro vlastní podnik obžalovaných, pro jejich práce a výrobky v oboru gumovém. Obžalovaní v pozastaveném letáku tvrdí, že jejich výrobky a práce v tomto oboru jsou levnější než výrobky jiných soutěžitelů v tomto oboru činných, poněvadž důsledkem svých sedmiletých zkušeností zvýšili trvanlivost svých protektorů na hodnotu plášťů nových.

Že tak obžalovaní činili v tom úmyslu, aby vlastnímu podniku a hlavně jimi vyráběným protektorům na úkor jiných soutěžitelů, hlavně výrobců nových plášťů, zjednali přednost v soutěži, vyplývá jasně z letáku samotného a z pojmu reklamy vůbec.

Aby však tím byla naplněna skutková podstata přestupku podle § 25 zák. proti nekalé soutěži, k tomu je mimo to potřebí, aby: 1. údaje v letáku uvedené, hlavně údaje o kvalitě, hodnotě a ceně protektorů byly nepravdivé, 2. aby obžalovaní o tom věděli a 3. aby údaje v letáku byly způsobilé oklamati.

Soud nalézací zprostil obžalované od obžaloby, na ně pro přestupek nekalé reklamy vznesené, nejprve pro nedostatek aktivní legitimace a potom teprve pro nedostatek nahoře sub 1—3 uvedených skutkových náležitostí.

Co se aktivní legitimace dotýče, vytýká stížnost právem, uplatňujíc tak zmateční důvod § 281, čís. 9 a) a též čís. 9 c) tr. ř., že ta okolnost, že firma Baťa protektory nevyrábí, není rozhodná, ježto ze souvislosti celého letáku vychází na jevo, že se obžalovaní snaží v něm zjednati v soutěži přednost jimi vyráběným protektorům na úkor nových plášťů, vyráběných firmou Baťa a jinými firmami. Stížnosti dlužno přisvědčiti, neboť ze slov, že obžalovaní zvýšili trvanlivost jimi vyráběných protektorů na stejnou hodnotu plášťů nových, jasně plyne, že se protektory srovnávají v letáku s plášti novými a že se jim má zjednati dalším poukazem na bezpečnost jízdy s protektory a jich cenu přednost při soutěži s plášti novými. Se zřetelem na to dlužno považovati firmu Baťa, která vyrábí nové pláště, za soutěžitele ve smyslu § 34, odst. 3 a) a § 46 zák. proti nekalé soutěži a tudíž za aktivně legitimovanou k podání žaloby.

Náležitostmi přestupku nekalé reklamy pod čís. 1. a 2. uvedenými se rozsudek vůbec nezabývá, náležitost ad 3. vyloučil soud proto, poněvadž zákazník automobilista nemůže býti oklamán, ježto ví, co je protektor a co nový plášť.

V tom směru uplatňuje stížnost zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., poukazujíc na to, že dlužno za základ řešení otázky způsobilosti klamati vzíti dojem, který obsah letáku v jeho celistvosti a souvislosti, tedy i slova »nejlevněji, v celé Republice«, působí na průměrného čtenáře.

Je pravda, že protektory jsou součásti určené k provozu automobilnímu a že z větší části jako zákazníci přijdou v úvahu automobilisté.

Kdyby byl citovaný leták uveřejněn v nějakém odborném časopise určeném pro obchodníky s automobilovými součástkami, nebo výrobce automobilů nebo pouze pro zkušené automobilisty, mohla by přijíti v pochybnost jeho způsobilost vzbuditi klam. Tomu však tak nebylo. Leták byl určen pro širší veřejnost, tedy pro průměrné čtenáře, tedy též pro méně zkušené automobilisty a tito mohli býti poukazem na sedmiletou zkušenost obžalovaných uvedeni v omyl co do hodnoty protektorů a pohnuti k jich koupi, zvláště kde jsou možny i případy, že kupují takové výrobky i neautomobilisté jako dar nebo podobně.

V žalobě bylo tvrzeno, že okolnosti v letáku hlavně o protektorech uvedené jsou nepravdivé a že obžalovaní o tom věděli. Okolnosti ty soud nezjišťoval vzhledem k tomu, jaký výklad dával tomu, co v letáku uvedeno. Proto a se zřetelem na to, že soud nezjistil, kdo dal letáky vytisknouti a zda byly rozšiřovány, nemohl nejvyšší soud rozhodnouti ve věci samé a bylo proto právem uznáno tak, jak uvedeno.

Na okresním soudu bude však, aby ve všech směrech v letáku uvedených zjistil, zda okolnosti v letáku uvedené jsou pravdivé, zejména aby zjistil pravdivost tvrzení o trvanlivosti protektorů, rovnajících se prý hodnotě nových plášťů, o výhodnosti cen za staré duše a pláště (20% ceny nových) a tvrzení, že obžalovaní dodávají i výrobky jiné, podlahy atd. nejlevněji v celé republice.

Čís. 5562.

Za škodu ve smyslu § 379 tr. zák. (ve znění § 50 tr. nov.) nelze považovati pouhou imobilitou peněz, pokud není zjištěno, že jmění poškozeného bylo skutečně zmenšeno.

(Rozh. ze dne 30. března 1936, Zm III 489/35.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti J. V., obžalovanému ze čtvernásobného zločinu podvodu, vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného rozsudek odvolacího soudu na základě důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř. zrušil a zprostil obžalovaného podle § 326, č. 1 tr. ř. obžaloby pro čtvernásobný zločin podvodu podle § 50 tr. nov. a §§ 380, 383, 1. odst., 2. sazba tr. z.

Z důvodů:

Nejvyšší soud shledal zmateční stížnost obžalovaného odůvodněnou, pokud uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř. v tom směru, že popírá vědomí a tím i úmysl způsobiti škodu složitelům peněz, jež by byla v příčinné souvislosti se lstivým uvedením poškozených v omyl.

Toto lstivé uvedení v omyl bylo podle rozsudku vrchního soudu v tom, že obžalovaný jako předseda družstva »K.« v B., vyslaný do P., aby tam informoval zájemce o podmínkách stavby rodinných domků a o stanovách družstva, prohlásil při schůzce zájemníků proti pravdě a nejsa

k tomu nikým zmocněn, že je zmocněn zaručiti p-ým zájemcům zvlášť příznivé podmínky a proto ti, kteří se stanou členy a zaplatí do konce roku 1931 šestinu nákladu na rodinný domek, budou míti již na podzim roku 1932 svoje rodinné domky hotové; dále, že na dotaz, zda družstvo má takové prostředky finanční, aby mohlo domky hned vystavět, ujistil přítomné o příznivém finančním stavu družstva v hotových prostředcích i v úvěrových možnostech.

Není tedy zjištěno žádné uvádění zájemců v omyl proti ustanovením stanov o tom, jak by byl upraven poměr členů družstva, pokud jde o výplatu složených záloh, v tom případě, že by ke stavbě domků nedošlo. Škodu, která vzešla těm zájemcům, kteří po mylné informaci obžalovaného přistoupili za členy družstva a složili požadované hotové peníze na stavby domků v předpokladu, že domky budou postaveny v roce 1932, shledal vrchní soud zřetelně jen v tom, že poškození v dohledné době nebudou moci disponovati svými penězi; při tom vrchní soud jen podotkl, že zajištění složených peněz — způsobem zjištěným v rozsudku prvé stolice — má dosti problematickou cenu a odůvodnil to bez bližšího zjištění konkretních okolností tím, že nemovitosti, na kterých jsou peníze zajištěny, nemají takovou hodnotu, aby škodu úplně kryly.

Poněvadž zákon v § 50 tr. nov. zcela zřetelně požaduje, aby majetková škoda byla způsobena tím, že pachatel podvodu uvedl jiného záludně v omyl, musela by býti zjištěna konkretní škoda vzešlá zájemcům o stavby domků právě z toho, v čem je obžalovaný lstivě uváděl v omyl, totiž z nesplněného slibu, že domky budou postaveny ještě v r. 1932. Za takovou efektivní škodu, jakou tu zákon požaduje, nelze však pokládati pouhou imobilitu peněz, kterou měl za škodu vrchní soud, pokud není zjištěno, že jmění poškozených bylo při tom skutečně zmenšeno. I to, že složitelé peněz nedosáhli výhody stavby domků, zvláště v roce 1932, jak jim to obžalovaný sliboval, bylo by možno považovati za škodu ve smyslu § 50 tr. nov. jen v tom případě, kdyby následkem ztráty této výhody byl nastal majetkový stav složitelů peněz nepříznivější, než jaký by byl býval, kdyby nebyli přistoupili za členy družstva a nebyli tam složili usporné vklady. Avšak i v případě, že by bylo lze na tomto základě zjistiti objektivně, že složitelé peněz utrpěli takto škodu ve smyslu právě naznačeném, bylo by možno uznati obžalovaného vinným zločinem podvodu jen tehdy, kdyby bylo lze usouditi, že obžalovaný jednal již původně v tom úmyslu, aby takto složitele peněz poškodil, totiž že si byl vědom všech okolností, ze kterých by i jemu muselo býti jasné, že poškození utrpí škodu tím, že vstoupí do družstva a vloží tam peníze na stavbu, ačkoliv nebylo ve skutečnosti možné, aby jim byly domky postaveny už v roce 1932. V tomto směru však ani rozsudek vrchního soudu nezjistil okolnosti, ze kterých by se dalo usouditi, že lstivé uvedení v omyl směřovalo u obžalovaného už od počátku k tomu, aby vylákal na zájemcích jen složení peněz, ačkoliv si byl už tehdy vědom, že poškození utrpí škodu tím, že vstoupí do družstva a vloží tam peníze na stavbu, ačkoliv nebylo ve skutečnosti možné, aby jim byly domky postaveny už v roce 1932. Tím méně je ve zjištěních vrchního soudu podklad k úsudku, že by jeho úmysl směřoval k poškození složitelů peněz v tom,

že družstvo pro ně domky vůbec stavět nebude nebo že nedostanou celé svoje vklady zpět.

Podle toho chybí v tomto případě pojmový znak poškozovacího úmyslu, jenž je ke skutkové podstatě zločinu podvodu nutný a nelze proto obžalovaného uznati vinným tímto trestným činem.

Čís. 5563.

K pojmu obhájení důležitého zájmu soukromého podle § 6, odst. 3 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

Vyžaduje se, aby důležitý zájem soukromý byl hájen obsahem závadného článku; nespadá sem však případ, že by měl obžalovaný ve svém postavení nepříjemnosti, neuveřejnil-li by článek.

(Rozh. ze dne 31. března 1936, Zm I 686/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 12. února 1935, jímž byl obžalovaný J. G. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a uznal obžalovaného J. G. vinným uvedeným přečinem.

Z důvodů:

Nelze upříti oprávnění zmateční stížnosti, pokud s hlediska zmatku podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. namítá, že nalézací soud nesprávně použil zákona, když obžalovaného J. G. zprostil obžaloby na podkladě zjištění a úvahy, že tento obžalovaný musel uveřejniti inkriminovaný článek k uhájení oprávněného důležitého zájmu soukromého, poněvadž by byl jinak měl ve svém postavení nepříjemnosti.

Podle § 6, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. je čin spáchaný obsahem tiskopisu jen tehdy beztrestný z důvodu omluvitelného omylu, je-li uvádění nebo sdělování skutečností, o jaké jde, ve veřejném zájmu nebo bylo-li ho potřebí k obhájení oprávněného důležitého zájmu soukromého. Závěr rozsudku, nešlo o zájem veřejný, schvaluje i nejvyšší soud jako soud zrušovací, neboť rozsudek správně zjistil podstatu věci zjištěním, že šlo jen o rivalitu a spolkové nesrovnalosti dvou sportovních klubů. Pokud jde o druhou eventualitu, vyžaduje se, aby oprávněný důležitý zájem soukromý — třebas i jen pachatele samého — byl hájen obsahem závadného článku. To vysvítá z doslovu zákona i z motivů k § 6 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. Obžalovaný v celém řízení ani netvrdil, že obsah článku měl sloužiti k hájení oprávněného důležitého zájmu soukromého. Pod ustanovení právě zmíněné nespadá případ tvrzený obhajobou J. G. a rozsudkem jako důvod trestnost vylučující uznaný, že, kdyby obžalovaný G. nebyl býval článek uveřejnil, byl by býval měl ve svém postavení nepříjemnosti. Zájem, který takto měl rozsudek na mysli, byl chráněn zrušeným již předpisem § 5 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n., jenž se však týkal toliko odpovědného redaktora.

Beztrestnost podle § 6, odst. 2, písmeno b) zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. nastává jen tehdy, jsou-li splněny obě zákonné podmínky, to jest: 1) dokáží-li se aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti důvodně pokládány za pravdivé a 2) je-li uvádění nebo sdělování skutečností, o jaké jde, buď a) ve veřejném zájmu, nebo b) bylo-li ho zapotřebí k obhájení oprávněného důležitého zájmu soukromého. Poněvadž žádný z těchto předpokladů dán nebyl, odporuje rozsudek zprošťující obžalovaného J. G. zákonu a měl býti tento obžalovaný uznán vinným podle obžaloby.

Čís. 5564.

Ke skutkové podstatě přečinu vojenské zrady podle § 6, čís. 4 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.

Pod pojem hrubé nedbalosti ve smyslu § 6, čís. 4 zákona na ochranu republiky může spadati i nedbalost nevědomá.

K otázce promlčení uvedeného trestného činu.

(Rozh. ze dne 1. dubna 1936, Zm I 569/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 3. dubna 1935, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin vojenské zrady podle § 6, č. 4 zák. z 19. března 1932, čís. 50 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a uznal obžalovaného vinným podle obžaloby.

Z důvodů:*)

Nalézací soud zjistil, že obžalovaný veškeré listiny v obžalobě uvedené dostal do ruky úředně jako veřejný úředník, že po svém pensionování je neodevzdal svému nástupci v úřadě, nýbrž vzal si je ještě s mnoha dalšími úředními listinami do své nové kanceláře v úřední budově, která mu byla přikázána jako členu sboru při úřadě zřízeného, a po resignaci na toto místo do svého bytu a odtud do své vily, kde v létě bydlili letní hosté a kam v zimě jednou týdně obžalovaný dojížděl a kde tyto listiny při domovní prohlídce byly nalezeny.

Nalézací soud věří obžalovanému, že v množství spisů, které měl u sebe, nepostřehl, že mezi nimi má také listiny v obžalobě uvedené. Poněvadž pak soud zjistil, že listiny byly uschovány v pokoji obžalovaného v jeho vile, že do tohoto pokoje neměl nikdo jiný přístup a v letních měsících, kdy tento pokoj byl někomu pronajat, učinil obžalovaný opatření, aby listiny byly uschovány, a že okolnost, že při domovní prohlídce byly spisy nalezeny v otevřeném pokoji, volně po pokoji rozložené, se stala pouze tím, že člen domácnosti obžalovaného nesplnil jeho příkaz, aby listiny uzavřel do košů, nespatřuje nalézací soud hrubou nedbalost obža-

*) Poznámka redakce: Důvody rozhodnutí upraveny pro uveřejnění podle § 36 c) zákona na ochr. rep. (§ 7 zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n.).

lovaného ani ve způsobu uložení listin, ani v možném následku, totiž, že obsah listin mohl se státi známým cizí moci. Nalézací soud vyslovil názor, že tato možnost by musela býti konkretně zjištěna, že by muselo býti zjištěno, že někdo, kdo byl ve spojení s cizí mocí, již věděl, že obžalovaný chová ony listiny, nebo snažil se je vyzvěděti.

Právem vytýká zmateční stížnost napadenému rozsudku jako zmatek č. 9 a) § 281 tr. ř., jak mylnost tohoto právního názoru, tak mylnost výkladu pojmu zavinění (hrubé nedbalosti) obžalovaného ve smyslu § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky, a to ve směru objektivním i subjektivním.

Obžalovaný jako veřejný úředník byl povinen zachovávati v tajnosti všechny předměty, jež se mu při jeho úřední činnosti dostaly do rukou a jež mají zůstati utajeny pro obranu republiky. Nebylo třeba, aby tato povinnost byla obžalovanému zvláště a výslovně uložena. Povinnost ta plyne přímo a nutně z úředního (veřejného) postavení obžalovaného v úřadě, do něhož spadají věci pro obranu republiky nadmíru důležité. V § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky je pak případu, kde povinnost chovati chráněné předměty v tajnosti byla výslovně uložena, alternativně na roveň postaven případ, kde tato povinnost plyne z veřejného postavení pachatelova. Povinnost uchovati chráněné předměty v tajnosti vyžadovala nutně, aby obžalovaný dbal úkonů potřebných a nutných k zabezpečení těchto chráněných předmětů, totiž, aby listiny a spisy, týkající se opatření, jež mají zůstati utajena pro obranu republiky, choval odděleně od ostatních spisů na uzamčeném místě a vedl je neustále v evidenci.

Neosvědčení povinné opatrnosti na straně obžalovaného, zejména úplné nebo částečné opominutí úkonů nutných k zabezpečení tajnosti chráněných předmětů, jest již nedbalostí ve smyslu § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky. Je naprosto nerozhodno, zda obžalovaný věděl o tom, že mezi listinným materiálem, který měl u sebe, jsou právě listiny v obžalobě uvedené. Vždyť právě nedbalostí obžalovaného, který nesplnil povinnosti chovati tyto listiny odděleně a zamčené a míti je neustále v evidenci, se stalo, že se tyto listiny dostaly mezi ostatní listinný materiál obžalovaného, aniž o tom sám věděl; nedbalostí obžalovaného, který ani při odchodu do výslužby, ani při definitivním odchodu z úřední budovy náležitě neroztřídil svůj listinný materiál, při čemž by byl musel tyto listiny nalézti, se stalo, že tyto listiny byly spolu s ostatním listinným materiálem obžalovaného dopraveny do jeho bytu a odtud do jeho vily. Touto svou nedbalostí přivodil obžalovaný, že listiny ty, o nichž soud zjistil, že jsou to předměty, jež mají zůstati utajeny pro obranu republiky, mohly se státi známými cizí moci. Pro pojem nedbalosti ve smyslu § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky stačí pak každá (hrubá) nedbalost pachatelova, bez níž by ke způsobení uvedeného nebezpečí nebylo došlo, jestliže jen ono nebezpečí se týká právě těch předmětů, jež uchovati v tajnosti je povinen pachatel, o jehož nedbalost jde (rozh. č. 4841 Sb. n. s.).

Pokud pak soud vyloučil po stránce objektivní i subjektivní, že v souzeném případě mohlo hrubou nedbalostí obžalovaného vzniknouti

nebezpečí, že obsah listin se stane známým cizí moci, učinil tak mylně. Již tím, že obžalovaný nechoval uvedené listiny odděleně a zamčené a neměl je neustále v evidenci, jest objektivně napověděno nebezpečí, že obsah listin bude prozrazen osobě nepovolané (uklizečkám, zřízencům a vůbec cizím osobám, které se mohou do kanceláře dostati). Stačí, že obžalovaný dal své listiny stěhovati a přenášeti v koších zřízencům, čímž je napověděno nebezpečí, že listiny ty se cestou při stěhování ztratí a dostanou do rukou nepovolané osoby. Stačí, že obžalovaný dopravil listiny do své vily, v zimě vůbec neobydlené, v létě cizím lidem pronajímané, čímž je napověděno nebezpečí, že se listiny dostanou do rukou nepovolané osoby (zloděje, který se vloupá do neobydlené vily, letního nájemníka vily a pod.). Ve všech těchto případech mohla nepovolaná osoba, jíž by se listiny dostaly do rukou, odciziti je nebo opsati a prozraditi cizí moci. Za nynějších špatných hmotných poměrů a při metodách cizích zpravodajských služeb je toto nebezpečí na bíle dni. Při způsobení tohoto nebezpečí by stačilo, že by se některá z uvedených nepovolaných osob, nebo někdo z rodiny obžalovaného nebo služebná někde zmínila, že obžalovaný chová ve vile mnoho úředních listin, a již tím se mohla vědomost o tom donésti cizí zpravodajské službě, která by si za daných poměrů lehce v opuštěné vile opatřila znalost obsahu těchto listin. Názor nalézacího soudu, že by muselo býti zjištěno, že někdo, kdo byl ve spojení s cizí mocí, již věděl, že obžalovaný chová ony listiny, odporuje jasnému znění § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky, který vyžaduje pouze, aby z jednání pachatelova v příčinné souvislosti vzniklo nebezpečí, že se chráněný předmět může státi známým cizí moci.

Po subjektivní stránce stačí pak nedbalost jak vědomá, tak nevědomá, a to jak pokud se týče tajnosti předmětu, tak činnosti samé a možných jejích následků. V zájmu právního řádu nelze připustiti, aby pachatel činil osvědčování náležející mu opatrnosti, totiž provedení náležejících mu úkonů zabezpečovacích, závislým na výsledku vlastních úvah, zda tu je nebezpečí, jemuž mělo právě býti bráněno jeho opatrností plynoucí z povinností jeho veřejného postavení. Nedbalost na straně obžalovaného je tu jak když si uvědomil, že listiny, ač je nechová odděleně a uzamčené, mohou se smísiti s ostatním jeho listinným materiálem, ale doufal, že tento výsledek nenastane, tak když si to následkem nedostatku povinné péče ani neuvědomil. Stejně je tu nedbalost jak když si obžalovaný uvědomil, že tím, že nechová listiny odděleně a zamčené a že je dal volně zřízenci v koších přenášeti a stěhovati a konečně je uložil do neobydlené vily, způsobuje nebezpečí, že budou prozrazeny cizí moci, ale doufal, že učiněnými opatřeními (týdenní dojížďkou, uzavíráním pokoje) tomu zabrání, tak když si toto nebezpečí pro nedostatek povinné péče ani neuvědomil.

Soud dospěl ku přesvědčení, že obžalovaný byl subjektivně přesvědčen, že nejde o předměty, které mají zůstati utajeny pro obranu republiky, protože listiny obsahující okolnosti, které byly obsaženy v zákoně..., v důvodové zprávě a úředních věstnících, ba i v novinách. Tento závěr není správný a byl vyvrácen již posudkem znalců. Ze zjištěných skutečností se však jasně podává, že obžalovaný věděl, že jde o listiny, jichž

obsah má zůstati utajen pro obranu republiky. Obžalovaný byl členem úřadu, do kterého všechny tyto věci spadaly a jako s celou agendou dokonale obeznámený úředník nemohl nevěděti, že obsah listin má zůstati utajen pro obranu republiky. Vždyť sám o těchto věcech jednal a listiny jsou označeny za »tajné«, listina 3. pak za »přísně důvěrnou«. Podle posudku znalců toto označení zavazuje osobu, která listinu tu pro úřední potřebu přijala, k zachování všech ustanovení, jež jsou předepsána pro zacházení s listinami a pro bezpečné ukládání takto označených písemností. Tyto předpisy obžalovaný nezachoval, ač je jako kompetentní úředník musil znáti. Obžalovaný také jak při výslechu na policii, tak u soudu opětně doznal, že si byl vědom, že jde o spisy přísně důvěrné povahy a teprve při hlavním přelíčení to odvolal. Avšak jak již bylo dovozeno, nedbalost ve smyslu § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky po subjektivní stránce nevyžaduje vědomí o tom, že jde o předměty tajné, stačí nedbalost nevědomá, že si totiž obžalovaný pro nedostatek povinné péče ani neuvědomil, že jde o listiny tajné, jichž obsah má zůstati utajen pro obranu republiky.

Přečin podle § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky vyžaduje ovšem, aby nedbalost byla hrubá. Z pojmu hrubé nedbalosti nelze obecně vyloučiti nedbalost nevědomou, jako nedbalost snad mírnějšího stupně. Nelze přece spatřovati nedbalost menšího stupně v tom, že pachatel si počíná zcela bezstarostně, nepomýšleje na právní statky, které může svým jednáním ohroziti, nežli v tom, když pachatel úzkostlivě zkoumá možné následky svého jednání a pouze se mýlí v otázce, zde jeho jednání tento následek může přivoditi. Ani obecný zákon trestní, ani zákon na ochranu republiky nevymezují pojem hrubé nedbalosti v ten smysl, že hrubě nedbale jedná jen ten, kdo si je v době svého nedbalého jednání vědom, že z jeho jednání nebo opominutí může vzejíti výsledek v dotčeném ustanovení zákona uvedený. Pod pojem nedbalosti hrubé ve smyslu § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky může spadati proto také nedbalost nevědomá. Při výkladu pojmu hrubé nedbalosti nutno vycházeti z toho, že nedbalost je — nehledě zde k jejímu poměru ke zlému úmyslu — opakem opatrnosti. Míra in concreto projevené nedbalosti závisí jednak na důležitosti zanedbaných povinností a na důležitosti předmětu, který má býti chráněn, jednak na míře porušení povinností, v určitém případě uložených. Se všech těchto hledisek se podává, že nedbalost obžalovaného byla opravdu hrubá. Na obžalovaného jako člena velmi důležitého úřadu nutno klásti nejpřísnější měřítko při plnění povinností, plynoucích pro něho z jeho důležitého a také zodpovědného úřadu. V souzeném případě šlo o předměty největší důležitosti pro obranu státu. Míra porušení povinností je na straně obžalovaného tak značná, že při jednání z nedbalosti lze si stěží vyšší představiti. Obžalovaný nechoval listiny odděleně a zamčené, neměl je vůbec v evidenci, při odchodu do výslužby je nepředal svému nástupci, ba ani o nich nevěděl, dal je zřízenci přenésti do své nové kanceláře, stěhoval se s nimi do jiné kanceláře, do svého bytu a konečně do vily. Ode dne, kdy obžalovaný odešel do výslužby, až do dne, kdy listiny byly při domovní prohlídce nalezeny, byly tyto listiny vydány v nebezpečí prozrazení a úřad, jehož to byly úřední spisy, o nich vůbec nevěděl. Nemůže proto býti pochyby o tom, že nedbalost obžalovaného byla hrubá ve smyslu § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky.

K námitce obhajoby nutno ještě poukázati k tomu, že čin obžalovaného není promlčen. Povinnost chovati listiny utajeny plynula z úředního postavení obžalovaného a byla by zanikla jeho odchodem do výslužby pouze tehdy, kdyby byl obžalovaný listiny odevzdal svému nástupci v úřadě. Poněvadž však tak neučinil, trvala co do těch listin, které se dostaly obžalovanému do rukou právě jen v důsledku jeho úředního postavení, po celou dobu, dokud spisy nebyly vráceny. Porušením této povinnosti založená trestná činnost obžalovaného trvala tudíž nepřetržitě po léta 1932 a 1933 až do 20. dubna 1934. K soudnímu vyšetřování došlo pak dne 15. května 1934, kdy byl obžalovaný zodpovědně vyslechnut.

Čís. 5565.

Jde o zmatek čís. 11 § 281 tr. ř., byl-li náhradní trest na svobodě, vyměřený pro případ nedobytnosti trestu peněžitého, zostřen podle § 260 b) tr. zák.*)

Nelze použíti zároveň § 261 tr. zák. i § 260 b) tr. zák.

(Rozh. ze dne 3. dubna 1936, Zm I 607/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 10. dubna 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem pomluvy podle §§ 2, 14, odst. 2, č. 3 zákona o ochraně cti č. 108/1933 Sb. z. a n. a odsouzen k peněžitému trestu 1000 Kč, v případě nedobytnosti do vězení na 10 dnů, zostřeného postem, zrušil však podle § 290 tr. ř. z úřední moci jako zmatečný výrok o trestu a vyměřil obžalovanému za vyloučení § 260 b) tr. z. znovu náhradní trest, a to 10 dnů vězení (beze zostření).

Z důvodů:

Zrušovací soud se při vyřízení zmateční stížnosti přesvědčil, že bylo trestního zákona nesprávně použito v neprospěch obžalovaného ve výroku o trestu, pokud byl obžalovanému pro případ nedobytnosti peněžitého trestu 1000 Kč vyměřen náhradní trest 10 dnů vězení, zostřeného postem. Nalézací soud vykročil totiž, zostřiv tento náhradní trest postem, ze své moci trestní (č. 11 § 281 tr. ř.), neboť ustanovení § 261 tr. z. nezná zostření náhradního trestu. Nalézací soud použil sice § 260 b) tr. z. a podle něho náhradní trest zostřil; přehlédl však při tom, že nelze zároveň vedle sebe použíti § 260 b) i 261 tr. z. Ustanovení § 260 b) tr. z. směřuje totiž k tomu, aby trest vězení v zákoně ustanovený byl, hledě k výdělečnosti obžalovaného a jeho rodiny, zkrácen za současného zostření. Shledal-li však soud předpoklady pro použití § 261 tr. z. a ulo-

*) Pozn. red.: V témže smyslu rozh. čís. 5112 Sb. z. a n.

žil-li důsledkem toho místo trestu vězení trest peněžitý, nepřichází důvod pro použití § 260 b) tr. z. vůbec v úvahu, neboť ustanovení § 260 b) tr. z. má na mysli jen zostření trestu vězení v zákoně stanoveného za současného snížení jeho trvání, nikoli však zostření náhradního trestu na svobodě za nedobytný trest peněžitý. Poněvadž toto porušení zákona je v neprospěch obžalovaného, byl za použití § 290 tr. ř. výrok o náhradním trestu zrušen jako zmatečný a obžalovanému znovu vyměřen náhradní trest za vyloučení § 260 b) tr. z.

Čís. 5566.

Uschovanie v smysle § 386 tr. zák. záleží v tom, že pachateľ nejakou pozitívnou činnosťou prekáža tomu, aby predmety boly najdené; nevyžaduje sa, aby bola uschovaním zriadená neprekonateľná prekážka pre najdenie predmetov, ale stačí už podstatné zťažovanie najdenia predmetov.

Ku skutkovej podstate poškodenia veriteľov podľa § 386 tr. zák. sa nevyžaduje, aby každý scudzený predmet bol presne označený; stačí také jeho označenie, z ktorého je možno usudzovať, že ide o cenný predmet v smysle zákona.

Trestný súd nie je viazaný rozhodnutím civilného súdu o tom, či scudzenie predmetov sa stalo na úkor veriteľov.

(Rozh. zo dňa 4. apríla 1936, Zm III 541/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Sch. a spol. pre zločin podľa § 386 tr. z. zmätočné sťažnosti obžalovaných zčasti odmietol a zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Po zákone z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že uloženie vecí na povale a v iných miestach domu, ktorý tvorí vlastníctvo exekúta, nie je uschovaním v smysle zákona, keďže sú to také miestá, ktoré vymáhajúci veriteľ mohol si dať otvoriť a majetok dlžníka najsť, a že dlžník nie je povinný prezradiť a ukázať svoj majetok vymáhajúcemu veriteľovi, aby ho veriteľ zabavil, ale je len povinný exekúciu trpeť. Táto zmätočná sťažnosť je bezzákladná.

Nižšie súdy zistily, že obžalovaný J. Sch. a obžalovaní členovia jeho rodiny v dobe od septembra 1931 do jara 1932 opätovne pred hroziacimi súdnymi exekúciami cenné predmety z bytu a zo skladišťa ukrývali tým spôsobom, že cennejšie predmety, najmä bytové zariadenie (koberce, striebro, obrazy) a cenný inštalačný tovar, najmä predmety niklové a mosadzné, vtedy vlastníctvo obžalovaného J. Sch. tvoriace, odnášali na povalu a do dvoch súkromných bytov, resp. do pivnice, takže pri exekúciach vykonaných v septembri 1931 až októbri 1932, buď vôbec neboly najdené, alebo najdlhšie zostaly ukryté, iné predmety len postupne mohly byť zabavené, ale až v dobe, kedy živnosť inštalačnú prevádzal obžalovaný P. Sch.

Z tohoto zistenia vysvitá, že obžalovaný J. Sch. a obžalovaní členovia jeho rodiny nechovali sa k hroziacim exekúciam pasívne ako to tvrdia sťažovatelia, ale naopak vyvinuli pred exekúciami aktívnu činnosť zrejme smerujúcu k tomu, aby účel exekúcie, t. j. úplné uspokojenie vymáhajúceho veriteľa bolo zmarené.

Uschovanie v smysle zákona záleží v tom, že pachateľ nejakou pozitívnou činnosťou prekáža v tom, aby predmety boly najdené, z čoho vyplýva, že sa nevyhľadáva, aby bola uschovaním zriadená neprekonateľná prekážka pre najdenie predmetov, ale stačí už podstatné zťažovanie najdenie predmetov spôsobením takých zmien, ktoré znesnadňujú vypátranie predmetov.

Zo zistenia nižších súdov plynie, že účelu tejto činnosti bolo aj dosiahnuté, keďže niektoré predmety buď vôbec neboly najdené, alebo iba po dlhšej dobe, takže táto činnosť úplne vyčerpáva pojem uschovania v smysle zákona.

Neprávom vytýkajú ďalej zmätočné sťažnosti, že nie je splnená skutková podstata zločinu podľa § 386 tr. z., poneváč nebolo zistené, ktoré presne označené predmety boly pred exekúciou schované. Ku skutkovej podstate trestného činu podľa § 386 tr. z. sa nevyžaduje, aby každý scudzený predmet bol presne označený, ale stačí už také označenie predmetu, z ktorého je možné usudzovať, či ide o cenný predmet v smysle zákona.

Zmätočné sťažnosti namietajú, že civilný súd ustálil, že nadobudnutie veci obžalovaným L. A. od J. Sch. a ich predaj P. Sch-ovi stal sa riadnou súkromoprávnou cestou, že námietka poškodeného Dr. G., že sa to stalo na úkor veriteľov, bola zamietnutá, takže toto rozhodnutie je záväzné aj pre trestný súd.

Nie je síce zistené, či a z akých dôvodov bolo vyhovené nárokovej žalobe obžalovaného P. Sch., avšak keby civilný súd aj bol tak rozhodol, ako to tvrdia sťažovatelia, táto okolnosť podľa § 7, odst. 2 tr. p. nevylučuje možnosť, aby trestný súd na základe pred ním prevedeného dokazovania nadobudol iného presvedčenia.

Čís. 5567.

Ustanovení § 40 tiskového zákona upravuje zvláštní promlčení bez omezení pro veškeré trestné činy spáchané obsahem tiskopisu; platí proto i pro trestné činy proti bezpečnosti cti podle § 1 a pro přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 tiskové novely čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n.

Na tom se nic nezměnilo zákonem o ochraně cti čís. 108/1933 Sb. z. a n. Ustanovení § 6 cit. tisk. nov. vztahuje se jen na osoby, které spáchaly trestný čin proti bezpečnosti cti tiskem.

Podle ustanovení § 40 tisk. zák. přerušení promlčení běžícího proti jednomu z vinníků působí proti všem.

(Rozh. ze dne 7. dubna 1936, Zm I 190/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 20. listopadu 1935, jímž byli obžalovaní R. F. a H. F. podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby pro přečin podle §§ 1, 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, uplatňující jen důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9 b) tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Stížnost nepopírá, že po dobu od 29. srpna 1933 až do 3. listopadu 1934 nebylo v zahájeném řízení proti obžalovaným pokračováno, ač se tak státi mohlo. Stížnost aspoň výslovně též nepopírá, že tím by byly opodstatněny předpoklady § 40 tisk. zák., má však za to, že rozsudkovým výrokem, jímž obžalovaní byli s hlediska promlčení osvobozeni, byl zákon přes to porušen, poněvadž prý ustanovení § 40 tisk. zák. již neplatí pro obor deliktů spáchaných obsahem tiskopisu, pokud spadají pod ustanovení § 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.

Leč ustanovení § 40 tisk. zák. upravuje zvláštní promlčení bez omezení pro veškeré trestné činy spáchané obsahem tiskopisu a proto i pro trestné činy proti bezpečnosti cti podle § 1 tisk. nov., jakož i pro přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 cit. nov. (rozh. č. 3548, 4696 Sb. n. s.). Na tom se nic nezměnilo ani novou úpravou, jíž se ochraně cti dostalo zákonem č. 108/1933 Sb. z. a n. § 13 tohoto zákona stanoví jen pro veškeré trestné činy v tomto zákoně uvedené jednotnou dobu promlčecí, kdežto jinak nechává úpravu promlčení a jeho předpokladů v platnosti jednak podle býv. práva rakouského, jednak podle býv. práva uherského (Steiner, Ochrana cti, Prager Archiv 1933, str. 1011). Avšak ani v ustanoveních § 39 zákona o ochraně cti, jimiž byl zákon č. 124/1924 Sb. z. a n. pozměněn, nebylo naznačeno, že bylo, jak stížnost mylně se domnívá, pomýšleno na to, ustanovení § 40 tisk. zák. pro obor deliktů proti bezpečnosti cti zrušiti a odstraniti. Zcela neprávem dovolává se tu zmateční stížnost ustanovení § 39, II. zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., jež staré ustanovení § 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. jen modifikuje a novému právnímu stavu přizpůsobuje, pokud jde o výpočet a označení trestných činů sem náležejících, avšak myšlenku, že o trestní odpovědnosti za obsah platí ustanovení zákonů trestních, přejímá bez jakékoli změny ze starého ustanovení. Ostatně nemá otázka trestní odpovědnosti s otázkou promlčení vůbec nic společného. Nelze proto nahlédnouti, proč by zmíněné ustanovení mohlo poukazovati k tomu, že zákon o ochraně cti pro svůj obor zrušil předpis § 40 tisk. zák.

Bezpodstatné jsou též vývody, jimiž stížnost zmíněné již stanovisko opírá o ustanovení §§ 17, 18 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., když tato ustanovení se vůbec nevztahují na otázku promlčení, nýbrž jen na otázku žalobní lhůty. Zdá se, že stížnost oba tyto pojmy zaměňuje.

Liché jsou dále vývody o tom, že prý i okolnost, že tisková novela zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. zavedla možnost uplatňovati v řízení pro delikty proti bezpečnosti cti návrh na odškodné, poukazuje k tomu, že by

promlčení ve smyslu § 40 tisk. zák., totiž promlčení bez požadavku náhrady škody nemělo smyslu; neboť jednak bylo dotčené ustanovení § 17 tisk. nov. ve starém znění podle § 39 I. zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. zrušeno, což stížnost zřejmě přehlíží, jednak platí ustanovení § 40 tisk. zák. pro veškeré delikty spáchané obsahem tiskopisu, tudíž i pro takové, u nichž podle obecných ustanovení trestního řádu by bylo uplatňování nároku na náhradu škody beze všeho možné.

Ostatně byl by zákonodárce, kdyby byl chtěl ustanovení § 40 tisk. zák. zrušiti, výslovně tak učinil, ano učiniti musel v § 42 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., když tam — nehledě k neurčité ovšem derogatorní klausuli ohledně soukromé žaloby, soukromého návrhu a zmocnění — taxativně uvádí, která ustanovení dosavadního práva se zrušují.

Nutno se však ještě zabývati otázkou stížností nadhozenou, zda v souzeném případě v použití § 40 tisk. zák. brání předpis § 6 tisk. novely v novém znění. Stížnost namítá, že proti dalšímu vinníku Sch. vede se v téže věci ještě řízení u okresního soudu v H. a že je proto promlčení proti obžalovaným R. a H. F. staveno až do dne, kdy trestní řízení proti Sch. bude pravoplatně skončeno nebo přerušeno, k čemuž prý ještě nedošlo. Okolnost ta není sice napadeným rozsudkem zjištěna a nemůže proto zmateční stížnosti sloužiti za podklad pro zákonné provádění hmotněprávního zmatku (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.), leč námitka by neobstála ani s hlediska formálního zmatku neúplnosti podle č. 5, § 281 tr. ř., jak bude dovozeno.

Ustanovení § 6 tisk. novely (§ 12 ve starém znění) vztahuje se, jak vysvítá již ze zařadění tohoto ustanovení do tiskové novely a nikoli do všeobecných ustanovení zák. o ochraně cti, jen na takové osoby, které spáchaly trestný čin proti bezpečnosti cti tiskem, kdy je též takového ustanovení obzvláště třeba, protože jsou zde poměry ohledně spolupůsobení různých osob a činitelů mnohdy anonymních a skrytých často spletité a neprůhledné. Leč uvedený tu předpoklad nepřichází v souzeném případě v úvahu, když stížnost sama jen tvrdí, že Sch. dal obžalovaným F., kteří onen dopis ve smyslu § 4 tisk. zák. rozmnožili, pokud se týče pak rozšířili, sice materiál k disposici, ba že dopis, o nějž jde, sám sepsal, avšak netvrdí, že Sch. tak učinil proto, aby urážlivá zpráva byla uveřejněna tiskem (§ 1, odst. 3 tisk. nov.). Jinak by ani s hlediska otázky příslušnosti nebylo možné, aby řízení proti Sch. bylo vedeno u okresního soudu. Nespolupůsobil-li takto Sch. podle vlastních vývodů stížnosti na trestném činu F., pokud byl spáchán obsahem tiskopisu, nenáleží Sch. vůbec k odpovědným osobám, o nichž je v ustanovení § 1 tisk. nov. řeč.

Že však citované ustanovení na souzený případ nedopadá, plyne mimo to i z těchto úvah: Z důvodové zprávy k zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. (tisk. 1884 senátu Národního shromáždění z roku 1924; str. 7) vysvítá, že zmíněný předpis, »o stanovení ... lhůty promlčecí proti jiným odpovědným osobám, než proti které bylo zavedeno řízení trestní, má význam zvláště pro případ, když trestní řízení bylo zahájeno proti nepravému vinníku následkem nesprávného jmenování autora«. Ustanovení se nese tudíž k tomu, aby v případě, že žaloba proti domnělému vinníku — najmě pro nedostatek pasivní legitimace — ztroskotá, nebylo

znemožněno zavedení trestního řízení proti pravému vinníku. Z toho vyplývá, že toto ustanovení neplatí v neprospěch vinníka, proti němuž je řízení již zavedeno, a že se tudíž podle § 6 tisk. nov. zahájením trestního řízení proti některé z odpovědných osob nestaví promlčení proti druhému vinníku, proti němuž je řízení již v běhu, neboť v takovém případě by pominula intence ustanovení, podle níž má býti ohledně dalších vinníků zabezpečena jen možnost trestní řízení bez ohledu na normální úpravu promlčení zahájiti, nikoli však možnost, v zahájeném již řízení pokračovati. Jde-li o vinníka, proti němuž je řízení již zavedeno, nepřichází tudíž v úvahu zvláštní ustanovení § 6 tisk. nov., nýbrž jen všeobecné ustanovení § 40 tisk. zák.„ podle něhož přerušení běžícího promlčení proti jednomu z vinníků působí proti všem (viz rozh. č. 4240 Sb. n. s., č. 4221 Sb..víd. n. s. a č. 984 Sb. m. spr.). Avšak ani s tohoto hlediska nebylo by případné pokračování v řízení proti Sch. na závadu nastalému promlčení u obžalovaných F., když tě i ustanovení § 40 tisk. zák. má samozřejmě na mysli jen poměr mezi vinníky, jimž se klade za vinu trestný čin spáchaný obsahem tiskopisu a Sch. podle toho, co předesláno, takovým vinníkem není.

Pokud stěžovatel konečně uplatňuje, že se u nalézacího soudu opětně přičinil o pokračování v řízení a že tudíž učinil vše, aby uvedl řízení v pohyb, je i tato námitka bezpodstatná, neboť nehledíc k tomu, že stěžovatel sám netvrdí, že hledal nápravu u nadřízeného soudu stížností po rozumu § 15 tr. ř., je s hlediska § 40 tisk. zák. nerozhodné, proč nebylo v řízení pokračováno, zejména zda se tak stalo zaviněním nebo vůbec pasivitou obžalobce či soudu (rozh. č. 4696 Sb. n. s.).

Čís. 5568.

Trestnímu stíhání vinníka pro přečin násilí proti orgánu vrchnosti podle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 nebrání okolnost, že se vinník při téže příležitosti, při níž spáchal tento trestný čin, k témuž orgánu vrchnosti vědomě hrubě choval, nechtěl ho uposlechnouti a byl za to potrestán správním úřadem.

(Rozh. ze dne 7. dubna 1936, Zm IV 557/35.)

Když si obžalovaný I. B. odpykával trest ve věznici obecního úřadu v S., vyšel jednou bez povolení z cely; byv vyzván službu konajícím obecním strážníkem, aby se vrátil do cely, neuposlechl ho, protivil se mu, udeřil ho pěstí, vyhrožoval mu, uchopil ho kolem pasu a zápasil s ním. Příslušný okresní úřad potrestal obžalovaného pro přestupek podle čl. 4, odst. 2 zákona čís. 126/1920 Sb. z. a n. ve znění zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. a oba soudy nižších stolic uznaly ho vinným přečinem násilí proti orgánu vrchnosti podle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného zčásti odmítl, zčásti ji zamítl.

Z důvodů:

Zmatek podle č. 1 c) § 385 tr. ř. spatřuje obžalovaný v tom, že byl odsouzen pro tentýž trestný čin, pro který byl již potrestán okresním úřadem v S. Stěžovatel tvrdí, že různá kvalifikace trestného činu nemůže býti základem pro jeho dvojí odsouzení. Zmateční stížnost není základná. Jak plyne ze spisů okresního úřadu v S., byl obžalovaný odsouzen okresním úřadem pro přestupek podle čl. 4., odst. 2 zák. čís. 125/1927 Sb. z. a n. proto, že se u příležitosti, která slouží i za podklad odsuzujících rozsudků v této trestní věci, zprotivil obecnímu strážníku tím, že se k němu vědomě hrubě choval při výkonu jeho úřední činnosti a vzpíral se ho uposlechnout, tedy pro porušení právního zájmu v čl. 4, odst. 2 zák. čís. 126/1920 Sb. z. a n. ve znění zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. hájeného. Tento právní zájem není však totožný s právním zájmem v této trestní věci, ve které byl obžalovaný uznán vinným, že obecnímu strážníku překážel násilím a nebezpečnou hrozbou ve výkonu jeho povolání. Nejde tu jen o různou kvalifikaci téhož trestného činu, nýbrž o různý právní zájem, který má za předmět i různé činy obžalovaného. Okolnost, že obžalovaný vykonal tyto činy při téže příležitosti, nečiní tyto činy totožnými, poněvadž obžalovaný jimi porušil různé právní zájmy, které zákon zvláště chrání. Ostatně vyhražuje čl. 4, odst. 2 cit. zák. výslovně činy, vybočující z jeho rámce, soudnímu stíhání.

Čís. 5569.

Námestok obecného starostu patrí podľa zák. čl. XXII:1886 k predstavenstvu obce a je tedy členom vrchnosti; zastupuje starostu v jeho starostenských funkciach, keď je starosta zaneprázdnený.

Ku skutkovej podstate zločinu podľa § 2 zák. čl. XL:1914 sa vyžaduje, aby úkon, ktorý vrchnosť alebo jej člen vykonáva, spadal formálne do oboru pôsobnosti vrchnosti, prípadne jej člena.

(Rozh. zo dňa 7. apríla 1936, Zm IV 32/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Ľ. G., obžalovanému zo zločinu násilia proti vrchnosti, zamietol zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho osobitého obhájcu.

Z dôvodov:

Z dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 a) § 385 tr. p. namietajú sťažovatelia, že chýbajú náležitosti skutkovej podstaty, že násilie bolo spáchané proti vrchnosti alebo jej členovi a že výkon bol konaný po práve.

Podľa skutkového zistenia nižších súdov poveril starosta obce A. F., do ktorého kompetencie patrí vymáhanie poplatkov na udržovanie plemenného býka, svojho námestka J. K., aby za podpory úradníka notárskeho úradu P. B. a obecného sluhu J. K. vykonal dražbu prasaťa, zabaveného u obžalovaného.

Starosta bol oprávnený poveriť svojho námestka vymáhaním nedoplatkov, lebo plynie už zo zákona (zák. čl. XXII z r. 1886), že námestok starostov zastupuje tohoto v jeho starostenských funkciach, keď starosta je zaneprázdnený. Námietka sťažovateľov, že obžalovaný nevedel, že J. K. je miestostarostom a vystupuje v tejto funkcii, lebo J. K. to pri svojom vystupovaní nepovedal a tým menej sa legitimoval, neobstojí už preto, ponevač v malej obci, ako je M. T., je všeobecne známe, kto je starostom a jeho námestkom a obžalovaný ako 34 ročný človek v obci usadlý akiste to tiež dobre vedel a ostatne sa v priebehu trestného pokračovania ani nikdy nebránil, že by úradnú funkciu J. K. a rovnako i ostatných spoluúčinkujúcich úradných osôb neznal. Tvrdenie, že P. B. a J. K. nemali pri vymáhaní poplatkov vôbec čo robiť, je zrejme bezdôvodné, lebo boli pribraní z poverenia starostu na podporu jeho námestka pri prevádzaní dražby.

Ku skutkovej podstate inkriminovaného zločinu sa žiada formálna oprávnenosť k služobnému výkonu, t. j., aby úkon, ktorý vrchnosť alebo jej člen alebo orgán vrchnosti vykonáva, spadal formálne do oboru pôsobnosti vrchnosti, prípadne jej člena alebo orgánu vrchnosti. Z horejších vývodov plynie, že dražba prasaťa, zabaveného pre nedoplatok príspevku na udržovanie plemenného býka, spadala do oboru pôsobnosti starostu obce a v prípade jeho zaneprázdnenia jeho námestka a že P. B. a J. K. fungovali z poverenia starostu na podporu miestostarostu pri prevedení dražby. Výtky, ktoré sťažovatelia činia, že prasa nemohlo byť zabavené, ponevač išlo o jediné prasa obžalovaného a podľa príslušných predpisov (§ 22, odst. 6 vládneho nariadenia č. 204/1928, § 362 zák. čís. 76/1927 Sb. z. a n. a § 51 exek. zák. zák. čl. LX z r. 1881 vo znení § 2 novely z r. 1908) nemôžu byť ani so svolením exekúta zabavené 4 ošípané, že nebola splnená podmienka § 334 zák. čís. 76/1927 Sb. z. a n. aby pred zahájením exekučného pokračovania bol dlžník písomne upomenutý, aby do 15 dní zaplatil svoj dlh, a aby podľa § 375 zák. čís. 76/1927 Sb. z. a n. medzi dňom zabavenia a dňom dražby uplynulo medzidobie aspoň troch týždňov, kdežto v tomto prípade uplynulo 8 dní, dotýkajú sa snáď materiálnej správnosti úradného výkonu, nie však formálneho oprávnenia zmienených úradných osôb. Nejde tu ani o vybočenie z formálneho oprávnenia, lebo menované úradné osoby nevykonávaly pri úradnom výkone dražby nič iného, než k čomu boly poverené a čo formálne do oboru ich pôsobnosti prislúchalo. Správne už uviedol vrchný súd, že údajné materiálne nesprávnosti mohol obžalovaný v priebehu exekučného pokračovania u príslušných inštancií uplatňovať a že tak neurobil, čím však nestala sa pochybnou formálna oprávnenosť menovaných osôb k služobnému výkonu.

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 b) § 385 tr. p. domáhajú sa sťažovatelia kvalifikácie trestného činu podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL/1914, ponevač nešlo o člena, ale orgán vrchnosti, ďalej prípadnej kvalifikácie trestného činu podľa § 41 prest. zák., resp. podľa zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. Zmätočné sťažnosti nie sú základné, lebo námestok strarostov patrí podľa zákona čís. XXII z r. 1886 k predstavenstvu obce a je tedy členom vrchnosti, v tomo prípade vystupoval skutočne ako námestok starostov, tedy ako člen vrchnosti a nie

ako jej orgán, a ostatné kvalifikácie sťažovateľmi namietané neprichádzajú preto v úvahu, ponevač trestný čin obžalovaného vypĺňuje skutkovú podstatu ťažšieho trestného činu.

Čís. 5570.

Aj keď na nepravej zmenke chýbajú niektoré podstatné náležitosti podľa predpisov zmenečného zákona a zmenka je neplatná, ide preca s hľadiska trestného zákona o padelanie zmenky, vykonal-li pachateľ svojou činnosťou všetko, čo náleží ku skutkovej podstate trestného činu podľa §§ 401, 403, čís. 1 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 7. apríla 1936, Zm IV 153/36.)

Obžaloba kládla Š. K-ovi, vedúcemu úradníkovi banky, za vinu, že neoprávnene, t. j. bez vedomia a svolenia P. B. opatril zmenkovú blanketu jeho podpisom, potom ju vyplnil označením sumy 5.000 Kč a v banke ju eskontoval. Súd prvej stolice podľa § 326, čís. 2 tr. p. sprostil obžalovaného žaloby pre nedostatok dôkazov. Odvolací súd po doplnení dokazovania uznal obžalovaného vinným podľa obžaloby zločinom padelania súkromnej listiny podľa §§ 401, 403, čís. 1 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú šťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Obžalovaný Š. K. namieta, že vraj — nakoľko zmenka bola len vyplnená dátumom a sumou Kč 5.000.— a opatrená len jediným podpisom poškodeného P. B., o ktorom sa ani nevie, bol-li to podpis vystaviteľa alebo prijímateľa — nešlo tu o platnú zmenku v smysle zmenečného práva, ale o listinu neplatnú, falšovanie neplatnej listiny však nemôže byť trestným činom. Zmenka, ktorá bola zničená, nestála k dispozícii súdu a následkom toho neľze podľa sťažovateľa ustáliť skutkovú podstatu trestného činu za vinu mu kladeného ani v tom prípade, keď by sa bol prípadne aj doznal k falšovaniu zmenky.

Námietky obžalovaného nie sú oprávnené. Keď na nepravej zmenke aj chýbajú niektoré podstatné náležitosti podľa predpisov zmenečného zákona, ide preca s hľadiska trestného zákona o padelanie zmenky, keď páchateľ svojou činnosťou vykonal všetko, čo náleží ku skutkovej podstate trestného činu podľa § 401 a § 403, čís. 1 tr. z. Okolnosť tedy, že zmenka bola opatrená len falošným podpisom poškodeného P. B. a vystavená na Kč 5.000.—, nevylučuje trestnú zodpovednosť obžalovaného.

Zisteniu skutkovej podstaty falšovania zmenky podľa § 403, čís. 1 tr. z. nie je ani na prekážku, že — ako v súdenom prípade — bola falošná zmenka pozdejšie po odhalení činu zničená a v dôsledku toho nestála k dispozícii súdu, lebo v tomto smere stačí zistenie, že bola skutočne zhotovená a bola použitá k účelu v § 401 tr. z. uvedenému. Je preto bezpodstatná aj námietka obžalovaného, pokiaľ tu poukazuje na ne-

správnu kvalifikáciu a tým vecne uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. výtkou, že by následkom uvedených okolností išlo prípadne len o podanie súkromnej listiny v smysle § 401 a § 402 tr. z. a nie o padelanie zmenky podľa § 401 a § 403, čís. 1 tr. z.

Mylný je aj názor sťažovateľa, že k uskutočneniu skutkovej podstaty trestného činu podľa § 401 a § 403, čís. 1 tr. z. sa vyžaduje, aby padelaním súkromnej listiny (zmenky) bola zapríčinená aj škoda a aby úmysel páchateľa smeroval ku spôsobeniu škody. Neplynie to zo zákona a stačí, aby bola zhotovená falošná súkromná listina (zmenka) a bola použitá k tomu, aby sa tým dokázalo trvanie, zánik alebo zmena záväzku alebo práva.

Obžalovaný Š. K., ako dirigent banky, ktorý má vo zmenkových veciach zrejme dostatočné skúsenosti, musel si však byť vedomý významu opatrenia zmenky falošným podpisom poškodeného a toho, že keď túto falošnú zmenku v banke eskontuje, použije ju k tomu, aby tým bola dokázaná zmenečná zaviazanosť tej osoby, menom ktorej je zmenka podpísaná. Keď by tedy prípadne aj bolo zistené, že zmenka bola krytá v plnej hodnote účastinami a že len omylom sa stalo, že poškodený bol uvedomený o sročnosti zmenky, neľze ešte z toho ani po objektívnej ani po subjektívnej stránke dovodzovať nevinu obžalovaného.

Čís. 5571.

Slovné injuire, sprevádzané výhrožným pohybom ruky a prednesené síce v úradnej budove, ale v neprítomnosti člena vrchnosti, neľze podradiť ani pod pojem násilia ani pod pojem nebezpečnej hrozby v smysle § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914; podľa okolností prípadu ide o prestupok neprístojného chovania na miestach verejné prístupných podľa čl. 3, odst. 2, hlavy I, části 1 zákona čís. 126/1920 Sb. z. a n. v znení zákona čís 125/1927 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 8. apríla 1936, Zm IV 110/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti O. N, obžalovanému zo zločinu násilia proti vrchnosti, odmietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného, z úradnej povinnosti však z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov čo do kvalifikácie a kvalifikoval trestný čin obžalovaného ako prestupok neprístojného chovania na miestach verejne prístupných podľa čl. 3, odst. 2, hlavy I, časti I. zák. čís. 126/1920 v znení zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti spoznal najvyšší súd toto:

Rozsudkami nižších súdov bol obžalovaný O. N. uznaný vinným zločinom násilia proti vrchnosti podľa § 2, odst. 2, zák. čl. XL/1924, kvalifikovaným s použitím § 92 tr. z. podľa § 20 tr. z. ako prečin, ktorý spáchal tým, že dňa 8. mája 1934 v P. vošiel do jednacej siene okresného súdu volajúc, že má so sudcom niečo hovoriť, a keď ho súdny radca, ktorý práve pojednával, vyzval, aby nerušil pojednávanie a počkal na chodbe, O. N. vyšiel, ale hneď za dverami pojednávacej siene hroziac päsťou ku dverám kričal: »... dakedy ma rezali po pysku na vojne, ale teraz nebudeš, ja som Hitler, ja ti ukážem«, následkom toho bol sudca nútený jednanie prerušiť.

Odvolací súd uznal, že obžalovaný násilím prekážal členovi úradu v právnom výkone jeho povolania.

Pojem násilia vyžaduje, aby pachateľ upotrebil fyzickej sily buď priamo proti členovi vrchnosti alebo proti veciam súvisiacim s osobou tohoto člena, takže násilie pôsobilo takto prostredečne na túto osobu; v každom prípade ide o činnosť, ktorá sa dá prekonať len fyzickou silou.

V súdenom prípade neboly zistené skutočnosti, ktoré by odpovedaly týmto predpokladom, keďže išlo iba o slovné injurie sprevádzané pohybom ruky síce v budove vrchnosti, ale v neprítomnosti člena vrchnosti. Túto činnosť neľze subsumovať ani pod pojem nebezpečnej hrozby v smysle zákona, poneváč chýba tu náležitosť bezprostrednosti.

Preto nevyčerpáva činnosť obžalovaného skutkovú podstatu zločinu násilia proti vrchnosti podľa § 2, odst. 2, zák. čl. XL/1914, ale len skutkovú podstatu prestupku neprístojného chovania na miestach verejne prístupných podľa čl. 3, odst. 2, hlavy I, časti I zákona čís. 126/1920 Sb. z. a n. v znení zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n., poneváč chovanie obžalovaného bolo bezpochybne neprístojné, stalo sa v budove súdu, tedy na mieste verejne prístupnom, porušilo verejnú slušnosť a vzbudilo verejné pohoršenie.

Čís. 5572.

Kvalifikácia podľa § 336, čís. 6 tr. zák. je daná, keď ujednanie vinníkov smeruje na páchanie krádeží v dobe dohody ani miestne ani časove neoznačených; neľze však uznať na túto kvalifikáciu, ide-li o dohodnutie o krádežiach, ktoré sa majú spáchať pri jednej a tejže príležitosti na určitom mieste a v určitom čase a pri ktorých neurčenými ostávajú len osoby, ktoré majú byť okradené.

Pokračovanie v trestnom čine záleží v úhrne niekoľko trestných činností tohože druhu, ktoré ohrožujú alebo porušujú rovnakým spôsobom ten istý právny statok a prejavujú rovnaký úmysel.

(Rozh. zo dňa 8. apríla 1936, Zm IV 121/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Z. T. a spol., obžalovaným zo zločinu krádeže, zamietol zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu uplatnenú na základe § 385, č. 1 b) tr. p. pre pominutie kvalifikácie podľa § 336, č. 6 tr. p., vyhovel však zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. pre kvalifikáciu činov ako pokračujúceho prečinu krádeže, prípadne previnenia krádeže, a kvalifikoval činy jednotlivých obžalovaných ako toľkonásobné, koľko bolo poškodených osôb.

Z dôvodov:

Z dôvodu § 385, č. 1 b) tr. p. pre pominutie kvalifikácie podľa § 336, č. 6 tr. z. uplatnená zmätočná sťažnosť verejného žalobcu nie je základná.

Krádež spadá pod ťažšiu kvalifikáciu podľa § 336, č. 6 tr. z., boli-li pri nej činní dvaja alebo viacerí členovia spolku zlodejov.

Je tedy táto kvalifikácia daná, jestli sa dve alebo viac osôb spolčilo predom k páchaniu viac neurčitých krádeží v neurčitom počte; súčinnosť členov spolku zlodejov pri krádežiach musí tedy spočívať na pôvodnom ujednaní, ktoré má byť smerodajné pri celom rade krádeží na rozdiel od toho, jestli dve alebo viac osôb sa pre každý z viac prípadov krádeží zvlášť dorozumely, že krádež spoločne prevedú.

Z toho vysvitá, že činnosť spadá pod túto ťažšiu kvalifikáciu iba vtedy, keď pôvodné ujednanie smeruje na páchanie krádeží v dobe dohody ani miestne ani časové nepoznačených; neľze preto uznať túto kvalifikáciu, keď ide o dohodnutie na krádeže, ktoré sa majú spáchať pri jednej a tejže príležitosti na určitom mieste (na príklad na jednom trhu) a v určitom čase a pri ktorých neurčenými zostávajú len osoby, ktoré sa podľa príležitosti v týchto miestne a časove určených úzkych medziach podarí okradnúť. Tu ešte nie je ten nebezpečný komplot, ktorý má na zreteli ustanovenie § 336, č. 6 tr. z. v smysle hore vyznačenom, ale ide tu len o spolupachateľstvo krádeží pri jednej a tejže príležitosti dohodnutých a prevedených.

Podľa zistenia odvolacieho súdu obžalovaní sa dohodli, že dňa 22. októbra 1931 na výročnom trhu v T. podľa dohovoreného plánu budú páchať krádeže. Tu ide tedy o miestne aj časove určite poznačený prípad viac krádeží, pri ktorých však, hoci boly medzi viac účastníkmi dohodnuté, nejde o spolok zlodejov v smysle zákona; preto odvolací súd právom túto kvalifikáciu pominul.

Naproti tomu neprávom odvolací súd kvalifikoval činnosť obžalovaných ako pokračujúci prečin, prípadne previnenie krádeže, čo vytýka verejný žalobca pod dôvodom zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p.

Pokračovanie v trestnom čine záleží v úhrne niekoľko trestných činností tohože druhu, ktoré ohrožujú alebo porušujú rovnakým spôsobom ten istý právny statok a prejavujú rovnaký úmysel.

V súdenom prípade bol síce rovnaký spôsob porušenia právnych statkov a rovnaký úmysel, ale chýba predpoklad toho istého právneho statku, keďže krádeže boly spáchané na škodu rôznych osôb, a tedy boly porušené rôzne právne statky vzhľadom na osoby poškodených, takže nejde o pokračujúci trestný čin, ale o toľko jednotlivých krádeží, koľko bolo poškodených osôb, keďže ku sčítaniu na jednotný čin v smysle § 335 tr. z. niet podmienok.

Čís. 5573.

Proti obžalovanému možno pojednávať podľa § 1 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. v jeho neprítomnosti aj keď ide o trestný čin, na ktorý ukladá zákon za zvlášť priťažujúcich okolností trest na slobode vyše piatich rokov, neprichádzajú-li tieto zvlášť priťažujúce okolnosti v súdenom prípade v úvahu; taktiež nie je na prekážku takému pojednávaniu súbeh viac trestných činov podľa §§ 97 a nasl. tr. zák., a to v dôsledku ustanovenia § 1, odst. 4 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 16. apríla 1936, Zm IV 787/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. G., obžalovanému zo zločinu prípravy úkladov atď., zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného uplatnenú podľa čís. 6 § 384 tr. p.

Dôvody:

Zmätok podľa čísla 6 § 384 tr. p. spatruje sťažovateľ v tom, že hlavné odvolacie pojednávanie bolo konané v jeho neprítomnosti, hoci jeho prítomnosť pri ňom bola nezbytne potrebná. Zmätočná sťažnosť neni oprávnená.

Zákonom č. 8/1924 Sb. z. a n. bol do dňa jeho vyhlásenia platný právny stav zmenený potiaľ, že zákon tento dovolil pojednávať v neprítomnosti obžalovaného pri hlavnom odvolacom pojednávaní aj v tých prípadoch, keď podľa dotedy platných predpisov sa obžalovaný musel k nemu predvolať (§ 413, odst. 2 tr. p. a § 423 tr. p.), t. j. keď sprosťujúci rozsudok má byť zmenený v neprospech obžalovaného, alebo keď sa má v ňom previesť dôkaz (§ 402 tr. p.), boly-li zachované podmienky, stanovené v § 1, odst. 1. zák. č. 8/1924 Sb. z. a n.

Sťažovateľ má za to, že v tomto prípade neni daná podmienka § 1, odst. 1, čís. 1 zák. č. 8/1924 Sb. z. a n., lebo išlo o trestný čin, na ktorý je zákonom uložený ako trest hlavný trest vyšší než 5 ročný. Námietka neobstojí.

Obžalovaný bol žalovaný a odsúdený pre zločin prípravy úkladov, ktorý sa trestá ťažkým žalárom od 1 do 5 rokov, tedy pre trestný čin, ktorý zákon v citovaném ustanovení predpokladá. Pre zločin prípravy úkladov spáchaný za okolností zvlášť priťažujúcich, na ktorý zákon ukladá trest ťažkého žalára od 5 do 10 rokov, nebol obžalovaný ani žalovaný, ani odsúdený a neprichádza preto táto ťažšia kvalifikácia zločinu prípravy úkladov s hľadiska § 1, odst. 1 čís. 1 zák. č. 8/1924 Sb. z. a n. v tomto prípade v úvahu. Námietky sťažovateľove, že súd mal možnosť vymerať trest podľa ťažšej sadzby, poneváč podľa § 325 tr. p. neni súd čo do kvalifikácie činu viazaný návrhom žalobcovým, ako aj že vrchné štátne zastupiteľstvo mohlo, poneváč išlo o zmenu sprosťujúceho rozsudku, žiadať pri hlavnom odvolacom pojednávaní o ťažšiu kvalifikáciu trestného činu, sú v konkrétnom prípade bez významu, poneváč tieto možnosti sa nesplnily. Sťažovateľ je ďalej na omyle, má-li za to, že § 98 tr. z. bol na prekážku konaniu hlavného odvolacieho pojadnávania v neprítomnosti obžalovaného, poneváč predmetom pojednávania bol nielen zločin podľa § 2 zák. na ochr. rep., ale aj prečin podľa § 14, čís. 1. zák. na ochr. rep., ktorý sa trestá väzením do dvoch rokov, takže podľa § 98 tr. z. bola daná zákonná možnosť zvýšiť trest pri súbehu so zločinom

o dva roky. Sťažovateľ však prehliadol, že zákon č. 8/1924 Sb. z. a n. nariadil v § 1, odst. 4 pre prípad súbehu viac trestných činov (§ 97—99 tr. z.), že v takom prípade nemôže sa neprítomnému obžalovanému vymerať ako hlavný trest na slobode od päť rokov ťažší, z čoho plynie, že i v takom prípade možno konať hlavné odvolacie pojednávanie v neprítomnosti obžalovaného, pravdaže s obmedzením § 1, odst. 4. zák. č. 8/1924 Sb. z. a n.

Čís. 5574.

Porušenie zákona v ustanovení § 8, odst. 3 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., uložil-li súd obžalovanému, odsúdenému len pre prestupok, náhradný trest na slobode za nevymožiteľný trest peňažitý vo výmere presahujúcej 14 dní.

(Rozh. zo dňa 16. apríla 1936, Zm IV 127/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. B. pre zločin podvodu vyhovel opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p. a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom krajského súdu v Berehove zo dňa 5. februára 1935, č. j. Tk 614/34-36, bol porušený zákon v ustanovení § 8, odst. 3 zákona zo dňa 21. marca 1929, čís. 31 Sb. z. a n. Podľa § 442, odst. 7 tr. p. zrušil najvyšší súd tento rozsudok vo výroku o náhradnom treste, uloženom obžalovanému pre prípad nevymožiteľnosti trestu peňažitého a vymeral tento náhradný trest znovu podľa § 22 prest. z. a § 8, odst. 1 a 3 zákona zo dňa 21. marca 1929, čís. 31 Sb. z. a n. uzamknutím na 14 dní.

Dôvody:

P. B., obžalovaný verejným žalobcom pre zločin podvodu podľa § 50 tr. nov., § 381, čís. 3 tr. z., bol rozsudkom krajského súdu v Berehove zo dňa 5. února 1935, čís. jedn. Tk 614/34-36, uznaný vinným prestupkom mastičkárstva podľa § 92 prest. zák. Podľa rozsudku sa tohoto prestupku dopustil tým, že v dobe od 22. do 25. mája 1934 v R. bez predpísaného oprávnenia za odmenu liečil a predával lieky. Za tento čin mu bol uložený peňažitý trest 1.000 Kč, v prípade jeho nevymožiteľnosti uzamknutia na 40 dní, bezpodmienečne. Rozsudok stal sa ihneď pravoplatným.

Podľa § 8, odst. 3 zákona zo dňa 21. marca 1929, čís. 31 Sb. z. a n., nikdy nesmie byť čas náhradného trestu za nevymožiteľný trest peňažitý pri odsúdení za prestupok vyšší než 14 dní. Keď prez to krajský súd obžalovanému, odsúdenému iba pre prestupok, uložil náhradný trest za nevymožiteľný trest peňažitý vo výmere 40 dní, tedy vo výmere presahujúcej 14 dní, porušil zákon v citovanom ustanovení. Bolo preto vyhovené opravnému prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti a vyslovené hore opísané porušenie zákona.

Ponevač týmto porušením zákona bol obžalovanému uložený prísnejší trest, než je podľa zákona prípustný, stalo sa porušenie to, tvoriace zmätok podľa § 385, čís. 2 tr. p., v neprospech obžalovaného. Dôsledkom toho bol rozsudok krajského súdu v Berehove v smysle § 442, odst. 7 tr. p. zrušený vo výroku o náhradnom treste za nevymožiteľný peňažitý trest a tento náhradný trest bol obžalovanému znovu mierou zákonu odpovedajúcou vymeraný.

Čís. 5575.

Odporují-li si projevy obhájce a obžalovaného co do vzdání se opravných prostředků, má vůle obviněného jako vlastního domini litis přednost před vůlí obhájcovou, pokud zákon neustanovuje jinak.

Pouhé prohlášení obhájcovo, že se vzdává opravných prostředků, nemá právního významu, není-li v něm obsaženo oznámení rozhodnutí samotného obžalovaného, že, znaje podstatný obsah rozsudku, vzdává se opravných prostředků proti němu.

Podle § 459 tr. ř. je obviněnému nedostavivšímu se k hlavnímu přelíčení doručiti opis rozsudku, i když byl při hlavním přelíčení zastoupen obhájcem.

Nedostavil-li se obžalovaný k hlavnímu přelíčení, nenastává právní účinek vzdání se opravných prostředků prohlášením obhájcovým, nýbrž teprve marným uplynutím zákonné lhůty, kterou má obžalovaný k ohlášení opravných prostředků.

Okolnost, že opravný prostředek byl podán po vyhlášení rozsudku, avšak ještě před započetím lhůty pro opravný prostředek určené, není na závadu věcnému vyřízení opravného prostředku.

(Rozh. ze dne 17. dubna 1936, Zm I 340/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona vyslovil, že postupem okresního soudu v Karlových Varech, pokud rozsudek ze dne 28. března 1935, jímž byli obžalovaní A. P. a O. P. uznáni vinnými přestupkem proti veřejným zřízením a opatřením podle § 312 tr. z., obžalovaným k hlavnímu přelíčení se nedostavivším nedoručil, a usnesením krajského soudu v Chebu jako soudu odvolacího ze dne 6. června 1935, jímž byla stížnost podaná obhájcem do výroku uvedeného rozsudku o náhradě útrat domnělého poškozeného zamítnuta, byl porušen zákon v ustanoveních §§ 459, 466, odst. 2, 481 tr. ř.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Karlových Varech ze dne 28. března 1935 uznáni byli obvinění A. P. a O. P. vinnými přestupkem podle § 312 tr. z., spáchaným tím, že slovem urazili J. E., předsedu osvětlovací komise obce R. při výkonu jeho úřadu, a odsouzeni také podle § 393

tr. ř. k náhradě útrat právního zastoupení soukromého účastníka J. E. K hlavnímu přelíčení se dostavil jako zástupce soukromého účastníka jeho právní zástupce Dr. E. L., advokát v Karlových Varech, který se připojil k návrhu veřejného žalobce na potrestání obviněných a žádal náhradu útrat.

Z protokolu o hlavním přelíčení je patrno, že se obvinění, ač řádně obesláni, k přelíčení nedostavili. Dostavil se pouze jejich obhájce, který se vykázal řádnou plnou mocí obviněných, omluvil jejich nedostavení a souhlasil, aby se přelíčení konalo v jejich nepřítomnosti. Na to soudce prohlásil usnesení, že bude podle § 459 tr. ř. jednáno v nepřítomnosti obviněných. Po skončení jednání byl prohlášen rozsudek odsuzující. O dalším postupu obsahuje protokol tyto údaje: »Rechtsmittelbelehrung — Rechtsmittelverzicht«. Protokol je podepsán také obhájcem.

Dne 2. dubna 1935 došlo okresnímu soudu v Karlových Varech podání obhájce obžalovaných, dané na poštu dne 1. dubna 1935, jímž tento jménem obžalovaných podává stížnost do výroku, jímž byla obžalovaným uložena náhrada útrat právního zastoupení soukromého účastníka. Stížnost dovozovala, že jde o trestný čin veřejnožalobní podle § 312 tr. z., z něhož uraženému nepovstala soukromoprávní škoda.

Usnesením ze dne 6. června 1935 zamítl krajský soud v Chebu jako soud odvolací pro přestupky stížnost obžalovaných s odůvodněním, že se obžalovaní výslovně vzdali opravných prostředků, kteréžto prohlášení je neodvolatelné a zahrnuje v sobě i vzdání se práva stížnosti do výroku o útratách.

Vylíčeným postupem soudu první stolice jakož i uvedeným usnesením soudu druhé stolice byl porušen zákon v ustanoveních §§ 459, 466 a 481 tr. ř. O platném vzdání se práva stížnosti do výroku o útratách obžalovanými nemůže býti řeči.

Obhájce může se sice jménem obviněného opravných prostředků vzdáti, a to s týmž právním účinkem, jako by to byl učinil obviněný sám, byť i tento neměl o tom vědomí, neboť obhájce nepotřebuje ani k takovému úkonu zvláštní plné moci (§ 44, odst. 1 tr. ř.) a ostatně byl k tomu podle předložené plné moci výslovně oprávněn.

Jsou-li však obhájce a obviněný různého mínění, rozhoduje vůle obviněného, ovšem jen za předpokladu, že tato vůle byla projevena vůči soudu, neboť vlastním a hlavním subjektem procesním zůstává obviněný sám, jehožto procesní osobnost nemá býti obhájcem z řízení vytlačena, nýbrž jen doplněna. U dispositivních úkonů jako obzvláště u dispositivních s opravnými prostředky — jinak je tomu u procesních návrhů a prohlášení týkajících se průvodního řízení v případech nutné obhajoby (viz rozh. čís. 1900 Sb. víd. n. s.) — má proto v případě rozporu mezi odporujícími si projevy obhájce a obviněného vůle obviněného jako vlastního domini litis přednost před vůlí obhájcovou, pokud zákon, jako na př. v § 50, odst. 1 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. jinak neustanovuje (viz Storch, Řízení trestní I., str. 332. Storch, Grünhuts Zeitschrift, 1889, str. 335—338, Rulf-Gleispach, Der öster. Strafprozess, str. 143, Mayer, Kommentar zur österr. StPO. I., str. 173, 174, Lohsing 1933, str 166, Steiner, Bemerkungen zur Legitimation des Armenvertreters, Richterzeitnug 1935, str. 78).

Z toho vysvítá, že obviněný nemůže vzdáním se obhájcovým býti nikterak vázán a že může v zákonné lhůtě k ohlášení opravných prostředků toto vzdání se odvolati, a to buď výslovným odvoláním nebo tím, že ohlásí opravné prostředky a tím dá najevo, že s postupem svého obhájce nesouhlasí. Jako pro veškeré kroky, které obhájce podniká za obžalovaného, tak také pro vzdání se opravných prostředků platí domněnka, že se děje za souhlasu obžalovaného, jen potud, pokud není prokázán opak.

Právní účinek vzdání se opravných prostředků — právní moc rozsudku — nenastává proto v takovém případě prohlášením obhájcovým, nýbrž teprve marným uplynutím zákonné lhůty, kterou má obžalovaný k ohlášení opravných prostředků. Pouhé prohlášení obhájcovo, že se vzdává opravných prostředků, nemá proto právního významu, není-li sdělením rozhodnutí samotného obžalovaného, že, znaje podstatný obsah rozsudku, vzdává se opravných prostředků proti němu.

V souzeném případě nelze sice tvrditi, že se obvinění dozvěděli od obhájce o obsahu rozsudku a že, co se týče výroku o náhradě útrat právního zastoupení soukromého účastníka, projevili uvedenou stížností odpor proti postupu obhájcovu, neboť stížnost byla za obžalované podána zase jen obhájcem a nebyla podepsána obžalovanými samými. V obou případech jde jen o projev zmocněného sice obhájce, nikoli však o osobní projev obžalovaných samotných.

Třebaže tu proto není případ zmíněného rozporu mezi projevy obhájce a strany, přece nebyla vzdáním se obhájcovým založena právní moc rozsudku, neboť lhůta, po kterou obžalovaní mohou uplatňovati stanovisko odporující postupu obhájcovu, totiž lhůta podle zákona k podání opravných prostředků jim příslušející, ještě neuplynula, jak bude dovozeno.

Obvinění se k hlavnímu přelíčení nedostavili a rozsudek byl vyhlášen v jejich nepřítomnosti. Bylo jim proto podle závazného zvláštního předpisu § 459 tr. ř. doporučiti úřední opis rozsudku, od kteréžto doby by jim podle §§ 466, odst. 2, 481 tr. ř. teprve počala běžeti lhůta k ohlášení, pokud se týče k podání opravných prostředků (Storch, Trestní řízení II., str. 525, Mayer III., str. 669, Lohsing, 1932, str. 499). Zákon při tom — obdobně jako v řízení před soudním dvorem podle § 269 tr. ř. (viz Storch II., str. 482) — nečiní rozdílu pro případ, že byl obviněný zastoupen obhájcem.

Jde-li totiž o obžalovaného k hlavnímu přelíčení se nedostavivšího, může se obžalovaný teprve, když rozsudek jest mu doručen a obžalovaný z něho seznal jednotlivé jeho výroky (o vině, trestu, nepodmíněnosti odsouzení atd.), proti nimž má právo vznésti opravné prostředky, rozhodnouti, zda a jaké opravné prostředky vznese, řídě se při tom poučením o opravných prostředcích, které mu musí býti zároveň s opisem rozsudku zasláno. Obžalovaný nemusí ovšem vyčkati doručení opisu rozsudku a může ohlásiti, pokud se týče podati opravné prostředky již dříve, když se jinak dozvěděl o obsahu rozsudku (od svého obhájce, z novin a pod.).

Podle toho, co uvedeno, je názor odvolacího soudu, jako by rozsudek prvé stolice vzdáním se obhájcovým vešel v pravomoc, a jako by obžalovaní již nebyli oprávněni podati útratovou stížnost podle § 481 tr. ř., právně mylný.

Bylo naopak na soudu odvolacím, aby uložil soudu prvé stolice, by především ve smyslu § 459 tr. ř. doručil rozsudek prvé stolice i s náležitým poučením o opravných prostředcích obžalovaným samým, a aby pak vyčkal, jak se obžalovaní ve třídenní lhůtě k podání opravných prostředků podle §§ 466, 481 tr. ř. jím příslušející osobně zachovají. Projeví-li obžalovaní totiž v této lhůtě osobně, že nesouhlasí s obhájcovým vzdáním se (všech) opravných prostředků a že jejich vůli odpovídá podaná již stížnost, bylo by o ní ve věci samé bez ohledu na vzdání se obhájcovo rozhodnouti. Jen v opačném případě bylo by stížnost z důvodu tohoto vzdání se odmítnouti.

Při tom se ještě podotýká, že věcnému rozhodnutí o stížnosti samozřejmě nebrání okolnost, že stížnost byla obhájcem podána dříve, než začala běžeti lhůta příslušející obžalovaným k podání opravných prostředků. Bez účinku bylo by ohlášení nebo podání opravného prostředku jen před vyhlášením rozsudku, poněvadž podání opravného prostředku má za předpoklad jsoucnost rozsudku a v předchozím období je možná jen výhrada opravného prostředku (viz § 281, posl. odst. tr. ř. a § 284, odst. 1 tr. ř. arg. : po prohlášení rozsudku).

Okolnost však, že opravný prostředek byl podán po vyhlášení rozsudku, avšak ještě před započetím lhůty pro opravný prostředek určené, není na závadu věcnému vyřízení opravného prostředku a nečiní jej formálně vadným. Nasvědčuje tomu i ustanovení § 1 zák. čís. 3/1878 ř. z., podle něhož jen opožděnost, nikoliv však předčasnost zmateční stížnosti má v zápětí její zamítnutí.

Čís. 5576.

Obžalovanému, jenž byl zproštěn toliko z důvodu omluvitelného omylu a jak hmotně (§ 34, odst. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) tak morálně (§ 7, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) zatížen, nelze upříti právo podati zmateční stížnost za tím účelem, aby dosáhl z jiného důvodu zproštění, jež ho v žádném směru nezatěžuje.

K důkazu omluvitelného omylu nepostačuje, opírá-li se tvrzení o jeho omluvitelnosti o zcela všeobecné, ryze subjektivní úsudky jiných osob.

(Rozh. ze dne 17. dubna 1936, Zm II 488/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 24. května 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečiny podle §§ 1, 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek, jakož i usnesení o útratách a uznal obžalovaného vinným přečinem pomluvy podle § 2 cit. zák.

Z důvodů:

Obžalovaný byl podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby proto, že se mu prý podařil důkaz omluvitelného omylu podle § 6, odst. 2 b), 3 zákona o ochraně cti, při čemž bylo podle § 7, odst. 3 cit. zák. vysloveno, že pravdivost uvedených a sdělených skutečností nebyla dokázána, a usnesením z 24. května 1935 bylo podle § 34, odst. 4 cit. zák. vysloveno, že se útraty právního zastupování navzájem ruší.

Pokud nalézací soud zjistil, že obžalovaný stíhané články sám napsal a do tisku dal a pokud dospěl k závěrům, že obsah zažalovaných výroků podle toho, jak je soud vykládá, naplňuje skutkovou podstatu přečinu podle § 2 zák. o ochr. cti, že si obžalovaný byl urážlivé povahy článku vědom, že ohledně článku uveřejněného v čísle 15 periodického časopisu Z. o. ze dne 13. dubna 1934 není zbaven viny ani tím, že tu podával zprávu o soudním přelíčení, a že se konečně důkaz pravdy obžalovanému nepodařil, zůstal rozsudek první stolice obžalovaným nenapaden, ačkoliv mu bylo, jak bude dovozeno, procesuálně možné, rozsudek v uvedených směrech napadnouti za tím účelem, aby nebyl zproštěn toliko z důvodu omluvitelného omylu.

Pro právní stav, jak byl založen zákonem č. 124/1924 Sb. z. a n. před působností zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., bylo již rozhodnutími zrušovacího soudu č. 3100 a 3600 Sb. n. s. (viz též pro obor práva slovenského rozh. č. 4608 Sb. n. s.) vysloveno a zevrubně odůvodněno, že zprošťujícím rozsudkem ve smyslu §§ 281, odst. 1, 259, č. 2 tr. ř. je jen takový rozsudek, jímž byl obžalovaný zproštěn úplně a bez výhrady, takže jeho zájem není dotčen ani vedlejšími výroky rozsudku, že však nejde o zprošťující rozsudek v tomto smyslu, byl-li obžalovaný zproštěn z důvodu § 4 tisk. novely (ve starém znění) a byl-li zproštěný obžalovaný takto zatížen závazky uvedenými v § 13, odst. 2 cit. zákona a záležejícími v uveřejnění rozsudkového výroku i s výrokem, že pravdivost zpráv nebyla dokázána, a v povinnosti nahraditi žalobci útraty. Bylo proto osobám takovým způsobem jen neúplně zproštěným přiznáno oprávnění podati zmateční stížnost. Stačí tu poukaz na důvody uvedených rozhodnutí, najmě rozhodnutí č. 3100 Sb. n. s. a nutno se jen zabývati otázkou, zda zásady judikaturou takto vytčené pozbyly své platnosti zákonem č. 108/1933 Sb. z. a n. Tu je sice připustiti, že novou úpravou ochrany cti byly závazky, jež má pro odpovědného redaktora v zápětí zproštění toliko z důvodu omluvitelného omylu, poněkud zmírněny; neboť podle § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a najmě podle § 7 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. nepřichází již uveřejnění rozsudku, ať z jakéhokoliv důvodu zprošťujícího, v úvahu a podle § 34, odst. 4 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. nehradí již obžalovaný vůbec, tudíž ani odpovědný redaktor a vydavatel, byl-li z důvodů omluvitelného omylu zproštěn, žalobci útraty. Uváží-li se však, že obžalovaný v takovém případě nemá podle § 34, odst. 4 zák. č 108/1933 Sb. z. a n. proti žalobci nároku na náhradu útrat trestního řízení, takže se útraty stran v takovém případě vzájemně ruší, jak se též stalo v souzeném případě, a že i výrok do rozsudku, byť i neuveřejněného, pojatý, že pravdivost uvedených nebo sdělených skutečností nebyla prokázána, znamená stále ještě onu »újmu morální«, o níž mluví svrchu zmíněné rozh. č. 3100 Sb. n. s., nemůže býti pochybno, že ani podle právního stavu, jak byl založen zákonem č. 108/1933 Sb. z. a n., nelze obžalovanému, jenž byl zproštěn toliko z důvodu omluvitelného

omylu a zmíněným již způsobem jak hmotně, tak morálně zatížen, upříti právo podati zmateční stížnost, aby dosáhl zproštění z jiného důvodu, t. j. zproštění, jež obžalovaného v žádném směru nezatěžuje.

Je-li tomu tak a zůstal-li rozsudek obžalovaným přes to nenapaden, bylo na soudu zrušovacím, aby uvedené právní závěry a úsudky rozsudku vzal za základ svého rozhodnutí.

Zprošťující výrok se opírá, jak uvedeno, výlučně o úvahu, že se obžalovanému zdařil důkaz omluvitelného omylu. Mohlo by to býti pochybné jen, pokud jde o stíhaný výrok »získá si jen opovržení slušných lidí a dočká se toho, že s ním nebude nikdo jednati«; neboť rozhodovací důvody mluví tu o pouhé, se zřetelem na zjištěné pravdivé skutečnosti oprávněné kritice, která prý z přípustných mezí nevybočila.

Kdyby toto místo rozhodovacích důvodů mělo po případě poukazovati k názoru nalézacího soudu, jako by tu byl obžalovaný prost viny s hlediska § 6, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., byl by tento názor pochybený, k čemuž zmateční stížnost — zřejmě pod zorným úhlem zmatku č. 9 a) § 281 tr. ř. důvodně poukazuje.

Je sice správné, že případy výkonů, jejichž kritiku má ustanovení § 6, odst. 1 cit. zák. na mysli, jsou tam uvedeny jen příkladmo. Nutno i výkony veřejného života, zejména veřejných a politických činitelů zásadě tohoto ustanovení podřaditi tím spíše, když právě politický život jest a má býti předmětem úvah ve veřejném tisku (rozh. č. 5135 Sb. n. s. a Zm I 278/36). Leč podle výslovného ustanovení § 6, odst. 1 je taková kritika beztrestná jen tehdy, nebyly-li překročeny meze věcného posuzování toho kterého výkonu. To neplatí o kritice, která se dotýká osobní hodnoty a mravní kvality napadeného a obsahem nebo formou nabývá takového rázu sesměšňujícího, že se tím postižený snižuje v úctě a vážnosti spoluobčanů (rozh. č. 4143, 4493, 5187 Sb. n. s.).

V souzeném případě bylo o soukromém žalobci tvrzeno, že si svým chováním získá jen opovržení slušných lidí. Nelze souhlasiti s názorem nalézacího soudu, že tento výrok podle pojetí průměrného soudného čtenáře znamená jen, že jednání soukromého žalobce bude zavrhováno a odsuzováno jako jeho politické funkci neodpovídající a že za takových okolností s ním ve věcech veřejných nikdo nebude chtíti jednati; nikterak neomezené znění poslední věty souzeného článku poukazuje naopak s hlediska předpojatého čtenáře k úsudku, že se soukromý žalobce chová neslušně do té míry, že je to — zřejmě s hlediska společenského — až opovržlivé. Že takový útok vybočuje z mezí věcného a objektivního posuzování veřejných či politických výkonů jako takových a naopak směřuje proti osobní hodnotě a mravní kvalitě žalobce, jenž se tím snižuje v úctě a vážnosti spoluobčanů, je na bíle dni. Pak tu nejde již o vykonávání práva podle § 6, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. příslušejícího, nýbrž o útok na osobní čest, jemuž se může dostati beztrestnosti jen splněním podmínek vytčených v § 6, odst. 2 a) nebo b) cit. zák.

Zdá se ostatně, že nalézací soud předpokládá beztrestnost obžalovaného i v příčině právě probraného místa jen s hlediska zdařeného prý důkazu omluvitelného omylu. Tomu nasvědčuje především formulace příslušného místa rozhodovacích důvodů, podle nichž je souzená stať jen »věrnou reprodukcí toho, jak na věc nazírali svědci urážlivých výpadů redaktora D. vůči Dr. P.« a podle nichž je uvedený závěr za těchto poměrů, t. j., hledě ke sdělením svědků a ovšem též ke zjištěným pravdivým skutečnostem, o čemž byla již řeč, nouhou oprávněnou kritikou. Tomu nasvědčuje dále okolnost, že napadený rozsudek v enunciátu bez výjimky vyslovil, že pravdivost uvedených a sdělených skutečností dokázána nebyla, což by nebylo srovnatelno s úsudkem, že část zažalovaných výroků je objektivně oprávněnou kritikou; konečně tomu nasvědčuje, že soud co do útrat celého řízení uznal ve smyslu § 34, odst. 4. zák. o ochraně cti na vzájemné zrušení.

A tu platí pro celý rozsah rozsudku, že je stižen zmatkem č. 9 b) § 281 tr. ř., pokud nalézací soud zprošťující nález opírá o zdařilý prý důkaz omluvitelného omylu.

Především je podotknouti, že otázka, zda se podařil důkaz omluvitelného omylu, jest — vyjma ovšem skutkové předpoklady tohoto důkazu — otázkou právní, kterou je zrušovacímu soudu přezkoumati s hlediska zmatku č. 9 b) § 281 tr. ř. srovnáním skutečností nalézacím soudem podle výsledků průvodního řízení zjištěných s tvrzeními, která jsou předmětem obžaloby (rozh. č. 4908 Sb. n. s.).

Nalézací soud zjistil sice na základě provedených důkazů zcela všeobecně, že soukromý žalobce opětovně osobními nevěcnými výpady člena obecního zastupitelstva Dr. P. sesměšňoval, urážel a že při tom křičel, dospěl však přes to skoro jedním dechem k závěru, že se obžalovanému důkaz pravdy nepodařil, a to ani potud, pokud byl soukromý žalobce stíhanými články obviňován, že odpůrce sesměšňuje a uráží, že při tom křičí a používá všech možných věcí, jen ne důkazů přesvědčivých«. Rozsudek odůvodňuje toto stanovisko ohledně důkazu pravdy zjištěním, že byl prokázán jen jediný konkretní a určitý výrok soukromého žalobce, který by tvrzenému chování žalobcovu nasvědčoval, totiž výrok, »že Dr. P. jako český ředitel mohl by se styděti něco takového mluviti«.

Nalézací soud má za to, že takový skrovný podklad nestačí, aby byl důkaz pravdy pokládán za zdařilý, usuzuje však, že k důkazu omluvitelného omylu stačí všeobecné zjištění opětovných urážlivých útoků vůči Dr. P., kterézto útoky obžalovaný částečně sám slyšel, částečně zvěděl od členů obecního zastupitelstva. Obžalovaný mohl prý sdělení těchto osob pokládati za věrohodná, poněvadž odpovídala také tomu, co sám slyšel, takže nebylo prý třeba dalšího šetření, zda-li to, co mu bylo sděleno, je pravda čili nic. Při tom vychází nalézací soud z přesvědčení, že informátoři obžalovaného si nezapamatovali jednotlivé výroky, poněvadž si je nezaznamenali a výroky při rozčilení, které tehdy ve schůzi vládlo, neutkvěly jim v paměti. Z toho vyplývá zcela jasně rozsudkový předpoklad, že oni členové obecního zastupitelstva informovali obžalovaného rovněž jen zcela všeobecně bez uvedení konkretních událostí, příběhů a skutečností. Rozsudek je na omylu.

Nejen důkaz pravdy, nýbrž i důkaz omluvitelného omylu musí se odnášeti k okolnostem, týkajícím se obsahu pozastavené zprávy (rozh. č. 3870 Sb. n. s.). V tomto směru musí tudíž pachatel dokázati, že měl pro své tvrzení — tudíž v souzeném případě pro tvrzení, že soukromý žalobce sesměšňováním, urážením odpůrců atd. choval se neslušně do té míry, že to bylo až opovržlivé — takové podklady, jež mu — nikoli

snad jen podle jeho subjektivního nazírání, nýbrž při objektivním jich zkoumání s hlediska redaktora průměrných schopností a povinnosti svého povolání normálně plnícího — pro svou vnitřní spolehlivost a přesvědčivost mohly postačiti, aby ona tvrzení mohl pokládati za pravdivá (rozh. č. 3451, 3542, 5171 Sb. n. s. a Zm II 108/36). Bylo najmě v rozhodnutí č. 5171 Sb. n. s. vysloveno a odůvodněno, že s takového hlediska objektivního nestačí poukaz na nezjištěného informátora, poněvadž by se tak vymklo kontrole, zda pachatel mohl zprávu pokládati důvodně za pravdivou; podobně nemůže ani v souzeném případě stačiti, opírá-li se domnělá omluvitelnost omylu o zcela všeobecné, ryze subjektivní úsudky jiných osob a nikoli o konkretní, určité skutečnosti, ježto se tu vymyká kontrole, jaký byl skutečný podklad urážlivých tvrzení. Bylo proto na obžalovaném, aby se nespokojil pouhými úsudky politických odpůrců žalobcových, nýbrž aby před uveřejněním článku vhodným způsobem zjistil, o jaké konkretní skutečnosti jde, poněvadž jen na základě těchto by redaktor průměrné schopnosti a bedlivosti mohl zkoumati a přesvědčiti se, zda tyto skutečnosti jsou postačujícím podkladem pro urážlivé tvrzení, že žalobci stačí sesměšňovati, urážeti a pod., že se nechoval slušně a že to jde tak daleko, že si tím získá jen opovržení slušných lidí.

Ony všeobecné údaje svědků nepostačily soudu ke zjištění, že se žalobce choval tak, jak mu bylo vytýkáno. Nebylo-li pak obžalovanému podle zjištěného stavu věci nic více známo a byly-li jeho podklady právě tak neurčité, všeobecné a po této stránce nespolehlivé, neměl ani on podle objektivního měřítka postačujícího podkladu, aby mohl tvrzené jím skutečnosti důvodně pokládati za pravdivé. Platí to tím spíše, pokud obžalovaný v druhém článku, uveřejněném až dne 13. dubna 1934, skoro 14 měsíců po tom, kdy bylo trestní řízení pro první článek zahájeno, urážlivé útoky opakoval, tudíž v době, kdy mu podle výsledků hlavního přelíčení ze dne 5. dubna 1934, jehož se zúčastnil, bylo povědomo, co jeho informátoři udali před soudem.

Za těchto okolností je právně pochybený názor nalézacího soudu, že obžalovaný dokázal takové okolnosti, pro které uvedené skutečnosti mohly býti důvodně pokládány za pravdivé, což stížnost zřejmě s hlediska zmatku č. 9 b) § 281 tr. ř. právem uplatňuje.

Čís. 5577.

Pohľadávka nemôže byť predmetom sprenevery.

(Rozh. zo dňa 17. apríla 1936, Zm IV 745/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. S. a spol. pre zločin sprenevery atď. vyhovel zmätočným sťažnostiam obžalovaných uplatňovaným na základe § 385, č. 1 a) tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc v celom rozsahu a obžalovaných E. S. a V. S. oslobodil podľa § 326, č. 1 tr. p. od obžaloby pre zločin sprenevery podľa § 355 a 356 tr. z., resp. pre zločin ukryvačstva podľa § 370, odst. 1. tr. z. na nich podanej.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásili obžalovaní E. S. a V. S. zvoleným obhájcom zmätočnú sťažnosť na základe § 385, č. 1 a) tr. p. Zmätočnej sťažnosti obžalovaných neľze odopreť oprávnenie.

Podľa zisteného skutkového stavu obžalovaná E. S. vediac o dlžobách svojho syna obžalovaného V. S. u firmy K. a M., postúpila tejto firme ako veriteľke svojho syna — s jeho vedomím — písomne dňa 6. októbra 1930 svoju pohľadávku, ktorú uplatňovala u krajského civilného súdu v Prahe voči P., a to po výšku 15.000 Kč ku krytiu rečených dlžôb. Pozdejšie (dňa 31. októbra 1930) došlo v civilnom spore so žalovanou P. o onej pohľadávke k pokonávke a na základe tejto pokonávky P. — nebyvši o postupe uvedomená — zaplatila k rukám dr. A. H., právneho zástupcu E. S-ovej, čiastku 9.000 Kč. Obžalovaná E. S. však nepoužila týchto peňazí k úhrade dlžoby V. S., ale jeho prostredníctvom disponovala peniazmi takým spôsobom, že ponechala z rečenej pohľadávky Dr. A. H-ovi čiastku 3.580 Kč titulom palmáru a zbytok 5.420 Kč prevzal pre seba syn (obžalovaný V. S.), ačpráve tiež vedel o postúpení pohľadávky, takže firma K. a M. z vyplatených peňazí nič nedostala.

Súdy nižších stolíc takto spáchané činy obžalovaných kvalifikovaly u obžalovanej E. S. ako zločin sprenevery podľa §§ 355 a 356 tr. z. a u obžalovaného V. S. ako zločin ukryvačstva podľa § 370, odst. 1. tr. z.

V súdenom prípade prichádza v úvahu len, vyčerpáva-li skutkovú podstatu trestného činu obžalovanej E. S. za vinu kladeného tá činnosť, že s peniazmi — P. jej vyplatenými — naložila ako so svojími vlastnými, ačkoľvek podľa postupu maly slúžiť k úhrade dlžoby syna V. S. u firmy K. a M., lebo záväzkové právo ako nehmotná vec nemôže byť predmetom sprenevery.

Podľa § 355 tr. z. predmetom sprenevery je cudzia vec movitá, to je taká vec, ktorá je síce z držbe alebo v detencii pachateľovej, avšak tvorí vlastníctvo iného a pachateľovi bola len sverená, to je, že mu bola prepožičaná skutočná dispozičná moc nad vecou so záväzkom alebo aspoň v predpoklade, že s ňou naloží podľa prejavenej (alebo inak mu známej) vôle oprávneného.

Postúpením pohľadávky firme K. a M. nenadobudla táto firma ešte vlastnícke právo k peniazom obžalovanej E. S-ovej P. vyplatených. Peniaze tieto, ktoré tvorily vlastníctvo P., boly menovanej obžalovanej odovzdané bez každého obmedzenia, najmä bez toho, že by si P. bola vyhradila vlastnícke alebo akékoľvek dispozičné právo, takže peniaze tieto neľze považovať pre obžalovanú E. S za veci cudzie a jej len sverené.

Z toho plynie, že nie sú tu dané náležitosti sprenevery podľa § 355 tr. z. a v dôsledku toho ani náležitosti ukryvačstva podľa § 370 tr. z.

Ponevác neboly ani tvrdené ani zistené náležitosti skutkovej podstaty iného trestného činu, preto súdy nižších stolíc sa mýlily a dopustily sa zmätku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., keď obžalovaných uznaly vinnými.

Čís. 5578.

O přečin podle § 2, odst. 2, § 3 zák. o třaskavinách ze dne 27. května 1885, čís. 134 ř. zák. jde jen tehdy, bylo-li jednáno proti řádně vyhlá-

šeným policejním bezpečnostním předpisům o takových třaskavinách, na něž se vztahuje předpis § 1, odst. 1 cit. zák.

Za takový předpis nelze pokládati min. nař. ze dne 29. května 1908, čís. 116 ř. zák., jehož porušení je posouditi s hlediska všeobecného předpisu §§ 335, 431 tr. zák.

(Rozh. ze dne 18. dubna 1936, Zm II 55/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného J. H. do rozsudku krajského soudu v Jihlavě ze dne 18. listopadu 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 2 a 3 zákona o třaskavinách ze dne 27. května 1885, č. 134 ř. z., rozsudek co do stěžovatele jako zmatečný zrušil a za použití § 290 tr. ř. zrušil rozsudek ten i co do spoluobžalovaného J. P., týmž trestným činem vinným uznaného, a uznal oba obžalované vinnými přestupkem proti bezpečnosti těla podle § 431 tr. z.

Z důvodů:

Podle zjištění rozsudku zadáno bylo stěžovateli provádění staveb A. H. a J. J. v B. Stavba vyžadovala vylamování kamene na staveništích. Práci tuto prováděl stěžovatel svými dělníky, zejména spoluobžalovaným J. P., a na práci dozíral. Odstřelování prováděno bylo tak, že nebylo používáno jen trhadel patronových, nýbrž i volných a bylo opětně používáno příliš silných nábojů, takže odletující kamení působilo věcné škody a vskutku ohrožovalo bezpečnost sousedů i chodců; stěžovatel nařídil zatěžování pokrývek k výstřelům připravených vývrtů kamením; střelbou ohrožený okruh nebyl před zapálením náboje do konce střelby uzavírán a pokud se tak dálo, dálo se tak nevhodně bez používání červených praporků a zvukových signálů; stěžovatel zaměstnával při trhání skály dynamonem, zapalovaným rozbuškami, dělníka J. P., který neměl dostatečných zkušeností, a dělníky nepoučoval dostatečně a správně o práci a s ní spojeném nebezpečí.

Rozsudek shledává v tomto jednání stěžovatele a spoluobžalovaného J. P. přečin podle § 2 (odst. 2) a § 3 zákona o třaskavinách ze 27. května 1885, čís. 134 ř. z., poněvadž obžalovaní nešetřili předpisů ministerského nařízení ze dne 29. května 1908, čís. 116 ř. z. Použitelnost těchto statí zákona závisí na tom, zda bylo jednáno proti řádně vyhlášeným policejním bezpečnostním předpisům o takových třaskavinách, na něž se vztahuje ustanovení § 1, odst. 1 zákona čís. 134 z roku 1885.

Rozsudek odpovídá na tuto otázku kladně. Neprávem. Nelze mu přisvědčiti již pokud jde o předpoklad, že obžalovaný jednal proti policejním bezpečnostním předpisům o třaskavinách uvedeného druhu.

Jako závazné předpisy označeného druhu přicházejí v úvahu ministerské nařízení z 2. července 1877, čís. 68 ř. z., ministerské nařízení z 22. září 1883, čís. 156 ř. z., ministerské nařízení ze 4. srpna 1885, čís. 135 ř. z. a z 19. května 1899, čís. 95 ř. z. Než jednání obžalovanému přičítané nepříčí se předpisům žádného z těchto nařízení. Je ovšem v rozporu s ustanoveními §§ 23, 26, 27, 32, 34, 55 min. nař. z 29. května 1908, čís. 116 ř. z., jež však není důvodů pokládati za bezpečnostní policejní předpis o třaskavinch podle § 1 zákona čís. 134/1885 ř. z. Toto nařízení, jímž se vydávají předpisy pro živnostenské provozování kamenných lomů, hlinišť, pískových jam a jam štěrkových, a jež podle § 1 platí pro všechny po živnostensku provozované otevřené kamenné lomy, nařizuje sice ve svém oddíle o pracích trhacích v § 22, aby v příčině držby, uschování, skladu, obalu a užívání trhadel, trhacích zapalovadel a přípravků bylo šetřeno ustanovení nahoře uvedených ministerských nařízení, samo však se na rozdíl od ministerského nařízení čís. 135/1885 a čís. 95/1899 ř. z. neoznačuje za policejně bezpečnostní předpis o třaskavinách podle § 1 zákona čís. 134/1885 ř. z. a neobsahuje vlastních předpisů policejně bezpečnostních o takových třaskavinách. Nejednal-li však obžalovaný proti předpisům tohoto posledně zmíněného druhu, nepřichází při posuzování jeho činu § 2, odst. 2 zákona čís. 134/1885 ř. z. v úvahu a není pak třeba řešiti otázku, zda je tu další předpoklad použitelnosti zákona čís. 134/1885 ř. z., totiž zda používaný trhací materiál dynamon a rozbušky k jeho zapalování nejsou třaskavinami státního monopolu, zavedeného, přesněji znovu upraveného, zákonem z 15. července 1919, čís. 414 Sb. z. a n. a nařízeními z 8. listopadu 1920, čís. 615 a 30. května 1922, čís. 166 Sb. z. a n., což by rovněž vylučovalo použitelnost zákona o třaskavinách na souzený případ.

Podřídil-li nalézací soud skutek obžalovaného tomuto zákonu přes to, že nejde o jednání proti policejním předpisům bezpečnostním, zmíněným v jeho § 2, uvažoval o skutku s hlediska zákona, který se k němu nevztahuje a dopustil se zmatečnosti podle čís. 10 § 281 tr. ř., již stížnost právem vytýká. Trestního zákona bylo takto nesprávně užito na újmu obžalovaného. Bylo proto zmateční stížnosti jako důvodné vyhověti a právně pochybený výrok rozsudkový zrušiti, aniž bylo zapotřebí přihlížeti k dalším uplatněným výtkám.

Podle § 290 tr. ř. bylo zrušiti napadený rozsudek zároveň i ve výrocích týkajících se J. P., který stížnost nepodal a o němž rozsudek zjišťuje, že prováděl zmíněné odstřelování skály výše uvedeným závadným způsobem jako dělník stěžovatele J. H. a z jeho poukazu. Uplatněný důvod zmatečnosti prospívá stejně i jemu.

Zjištěné jednání obžalovaných spadá však pod všeobecné předpisy § 431 tr. z., když nenastaly následky v § 335 tr. z. uvedené.

Ze zjištění rozsudku plyne a stěžovatel nenapadá, že inkriminovaným jednáním ohroženo bylo jmění, zdraví a život jiných lidí, v jejichž blízkosti kamení dopadalo. V tomto zjištění konkretního nebezpečí pro tělesnou bezpečnost lidí dána je u obou obžalovaných objektivně skutková povaha přestupku podle § 431 tr. z. Zjišťuje-li rozsudek dále, že J. H. je zednický mistr a stavitel a J. P. prováděl podobné práce odstřelování v několika případech u svého otce, u obce B. a u stavitele P. v létech 1925, 1928 a 1932, byť i ne samostatně, vyplývá z toho, že prvý obžalovaný již podle své živnosti, druhý podle svého zaměstnání a oba podle přirozených snadno poznatelných následků svého jednání, příčícího se předpisům nařízení čís. 116/1908 ř. z., mohli nahlédnouti zá-

konem předpokládanou nebezpečnost svého nedbalého jednání, což vyčerpává skutkovou povahu přestupku podle § 431 tr. z. i po stránce subjektivní. Byli proto uznáni vinnými tímto přestupkem.

Čís. 5579.

Pri srovnávaní skutkových podstat trestných činov podľa tuzemského a cudzozemského zákona v smysle § 11 tr. zák. musia sa tieto skutkové podstaty v podstatných znakoch shodovať potiaľ, pokiaľ tieto znaky slúžia k rozlíšeniu činov od ostatných trestných činov.

(Rozh. zo dňa 18. apríla 1936, Zm III 46/36.)

Súd prvej stolice uznal obžalovaného A. L. vinným prečinom úverového podvodu podľa § 384 tr. zák., ktorý spáchal tak, že sa v Itálii vydával M. S-ovej za človeka úveru schopného, ktorý má dobre platené miesto, a tým dosiahol, že mu M. S-ová poskytla v svojom penzionáte byt a stravu v hodnote 4000 Kč; obžalovaný však nezaplatil a odišiel a tak — trebárs bez podvodného úmyslu — ľstivou úskočnosťou uviedol M. S-ovú v omyl, aby si od nej opatril úver. Odvolací súd z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. zrušil prvý rozsudok a podľa § 326, čís. 3 tr. p. sprostil obžalovaného obžaloby preto, že podľa § 11 tr. zák. neľze proti obžalovanému zahájiť trestné pokračovanie, poneváč v italskom trestnom zákone niet obdobného ustanovenia, ktoré by sa krylo s trestnou normou § 384 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť náhradnej súkromnej žalobkyne M. S-ovej čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Pod dôvodmi zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a), b) tr. p. je uplatnený vlastne zmätok podľa bodu 1 c) cit. §, že totiž zavedeniu trestného pokračovania nebránil v tomto prípade predpis § 11 tr. z., lebo aj pri úverovom podvode podľa § 384 tr. z. ide o podvod a podvod trestá aj italský trestný zákon, nerozhoduje podľa mienky zmätočnej sťažnosti, že nie je v italskom trestnom zákone podobný predpis ako v našom § 384 tr. z. Tento názor však nie je správny. Od podvodu v smysle § 50 tr. nov., obdobu ktorého obsahuje čl. 640 nového italského zákoníka, líši sa trestný čin podľa § 384 tr. z. tým, že sa k nemu nevyžaduje podvodný úmysel, totiž aby účelom pachateľovým bolo opatriť sebe alebo inému bezprávny majetkový osoh. Zo skutkovej podstaty podvodu je obidvom trestným činom spoločné len záludné uvedenie v omyl; vylákanie úveru bez podvodného úmyslu je však účel sui generis a je podstatným znakom skutkovej podstaty tohoto trestného činu. Pri srovnávaní skutkových podstat trestných činov podľa tuzemského a cudzozemského zákona v smysle § 11 tr. z. musia sa však tieto v podstatných znakoch potiaľ shodovať, pokiaľ tieto znaky slúžia k ich rozlíšeniu od ostatných trestných činov. V tomto prípade je takým podstatným znakom práve podvodný úmysel; tento však bol pravoplatne vylúčený už v rozsudku prvej stolice a nemožno ho preto brať v úvahu pri srovnávaní skutkovej podstaty prečinu podľa § 384 tr. z. s takými skutkovými podstatami podľa italského trestného zákona, ktoré obsahujú tento znak (čl. 640, 641 tr. zák. italského z roku 1930, prípadne čl. 413 ital. trest. zák. z roku 1889).

Na iné ustanovenia než tieto, ktoré zodpovedajú v podstate trestnému činu podľa § 50 tr. nov., nemôže však ani sťažovateľka poukázať. Nevyvrátila tedy správny názor odvolacieho súdu o vylúčení trestného stíhania pre prečin podľa § 384 tr. z. z dôvodu v § 11 tr. z. uvedeného. Preto bola jej zmätočná sťažnosť zamietnutá v tomto bode podľa § 36, odst. 1 nov. k tr. por. ako bezzákladná.

Čís. 5580.

Hráč je trestne zodpovedný za úraz spôsobený spoluhráčovi porušením pravidiel pre hru platných.

(Rozh. zo dňa 18. apríla 1936, Zm III 67/36.)

Obžalovaný I. K. ako hráč pri kopanej zlomil spoluhráčovi Š. B. nohu. Súd prvej stolice dospel ku presvedčeniu, že išlo len o neopatrnosť a uznal obžalovaného vinným prečinom podľa § 310 tr. zák. Odvolací súd na základe zmeneného skutkového stavu, podľa ktorého obžalovaný I. K., keď mu Š. B. náhodou skočil na špičku boty, vyhrážal sa mu za to a krátko po tom, keď Š. B. už odkopol lobdu, I. K., aby sa mu pomstil, skočil mu na pravú nohu a zlomil mu ju, takže Š. B. bol 11 týždňov nemocný, odsúdil obžalovaného pre zločin ťažkého poškodenia na tele podľa § 301 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Nakoľko je možné z všeobecných vývodov zmätočnej sťažnosti usudzovať, že uplatňuje názor, ako by pri dovolených nebezpečných hrách bola vylúčená akákoľvek zodpovednosť účastníka hry, keď spoluhráč utrpí vo hre nejaký úraz, je tento právny názor mylný. Aj pre také hry sú, ako je to obecne známe, vydané prísne pravidlá, ktorými má byť zabezpečený taký spôsob hry, pri ktorom je úraz hráčov obmedzený opravdu na nešťastnú náhodu, za následky ktorej by spoluhráč úraz spôsobivší neniesol pri riadnom dbaní pravidiel hry trestnú zodpovednosť. Tieto podmienky nie sú však splnené v tomto prípade, kde obžalovaný podľa zistenia vrchného súdu nešiel podľa obecne známych pravidiel fotbalovej hry po lobde, ale keď už táto bola od poškodeného hodný kus ďaleko, kopnul poškodeného úmyselne do nohy. Nešlo tedy o riadny výkon hry, ale o úmyselný trestný čin, pre ktorý bol obžalovaný právom odsúdený podľa trestného zákona.

Čís. 5581.

Za hlavný a vedľajší trest peňažitý pri jednom trestnom čine treba uložiť dva náhradné tresty na slobode.

(Rozh. zo dňa 18. apríla 1936, Zm III 92/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti O. Š., obžalovanému z prečinu podľa § 310, odst. 2 tr. z., z úradnej povinnosti na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 10 tr. por. zrušil rozsudok odvolacieho súdu v tej časti, v ktorej odvolací súd potvrdil rozsudok súdu prvej stolice vo výroku o premene vedľajšieho peňažitého trestu v trest väzenia; dôsledne zrušil v tomto výroku aj rozsudok súdu prvej stolice a poukázal tento súd, aby podľa § 505, predposl. odst. tr. por. rozhodol dodatočne o tom, v jaký trest na slobode má byť premenený vedľajší peňažitý trest 100 Kč.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní odvolacieho rozsudku spoznal najvyšší súd, že tento rozsudok je nesrozumiteľný a tedy v smysle § 384, č. 10 tr. por. zmätočný, nakoľko nie je možné z neho soznať, aký trest má v prípade nevymožiteľnosti nastúpiť namiesto vedľajšieho peňažitého trestu 100 Kč, ktorý bol obžalovanému uložený súdom prvej stolice, a výrok o ňom bol odvolacím rozsudkom potvrdený. Súd prvej stolice uložil totiž nesprávne (sr. § 8, odst. 4 a contrario zákona č. 31/1929 Sb. z. a nar.) pri jednom trestnom čine za hlavný peňažitý trest 100 Kč a za vedľajší peňažitý trest 100 Kč len jednotný náhradný trest 2 dni väzenia. Vrchný súd zmenil tento rozsudok len vo výroku o hlavnom treste, tento zvýšil na 300 Kč a len tento premenil v trest 3 dni väzenia, inak napadnutý rozsudok potvrdil. Tým ponechal bezpochybne v platnosti vedľajší peňažitý trest 100 Kč, za ktorý však ani v prvom ani v druhom rozsudku nie je stanovený náhradný trest na slobode.

Poneváč k dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 10 tr. por. treba prihliadnuť vždy z úradnej povinnosti (§ 384, posl. odst. tr. por.), bol uvedený výrok odvolacieho rozsudku a s ním aj príslušný výrok rozsudku prvej stolice zrušený (§ 404, odst. 1. tr. por. a § 34, odst. 1. nov. k tr. por.) a podľa § 505, predposl. odst. tr. por. bolo zariadené vhodné opatrenie k doplneniu rozsudku.

Čís. 5582.

Ke skutkové podstatě zločinu podle § 222, odst. 1 tr. zák. se s hlediska subjektivního vyžaduje, aby pachatel jednal úmyslně a aby si byl vědom, že žádá od svědka nepravdivé svědectví, t. j. že svědek má potvrditi nepravdivé skutečnosti; nevyžaduje se též vědomí svědkovo o nepravdivosti svědectví.

(Rozh. ze dne 21. dubna 1936, Zm IV 561/35.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti M. M., obžalované pro zločin podle § 222 tr. z., zmateční stížnost obžalované částečně odmítl a částečně zamítl.

Z důvodů:

Zmatek podle č. 1 a) § 385 tr. ř. spatřuje stěžovatelka v nedostatku subjektivní náležitosti inkriminovaného zločinu. Zmateční stížnost není základná. Ke skutkové podstatě zločinu podle § 222, odst. 1 tr. z. se s hlediska subjektivního vyžaduje, aby pachatel jednal úmyslně a aby si byl vědom, že žádá od svědka nepravdivé svědectví, t. j. vědomí o tom, že svědek má potvrditi nepravdivé skutečnosti, nepožaduje se však též vědomí svědkovo o nepravdivosti svědectví. Nižší soudy zjistily, že obžalovaná žádala od svědka V. B., aby jako svědek u soudu potvrdil nepravdu, že nepoznal Ch. B. a L. M., kteří ho dne 18. srpna 1934 kolem 7. hod. večer přepadli a způsobili mu poranění na těle. Vědomí obžalované, že žádá od svědka potvrzení nepravdivé skutečnosti, nelze vyvrátiti námitkou, jak to stěžovatelka činí, že jí V. B. dříve neřekl, že pachatele skutečně poznal a že jsou to Ch. B. a L. M. Obžalovaná neměla žádného důvodu pro údajné opačné přesvědčení. Tvrdí-li obžalovaná, že se ublížení na těle V. B. stalo v noci, kdy nebylo viděti, pročež nemusel V. B. pachatele poznati, neplyne z toho, že obžalované chybělo vědomí o nepravdivosti svědectví, poněvadž podle skutkového zjištění se stal trestný čin 18. srpna 1934 kolem 7. hodiny večer, tedy v takové roční době a v takovém čase, kdy ještě je možno dobře osoby rozpoznati, zejména tehdy, když osoby ty, jako v onom případě, svědka V. B. bily a poranily a byly tudíž v jeho bezprostřední blízkosti. Poněvadž není pochyby ani o úmyslnosti činu obžalované, neboť sama V. B. vyhledala a za svědectví mu nabízela odměnu, je inkriminovaný zločin po subjektivní stránce přesvědčivě dokázán.

Čís. 5583.

Návod jako těžší forma účastenství absorbuje, jde-li o týž čin, pomocnictví; pomocnickou činnost návodcovu lze hodnotiti jako přitěžující okolnost.

(Rozh. ze dne 22. dubna 1936, Zm IV 28/36.)

Obžalovaní F. M. a E. Sch. společně navedli M. S., M. K. a V. K., aby zhotovili nepravou soukromou listinu, t. j. směnku na 9.500 Kč, aby ji opatřili nepravými podpisy V. S., H. C., M. T. a předložili ji bance za tím účelem, aby dokázali existenci závazku podepsaných osob; M. K-ovou naučili podpisu H. C. Soud prvé stolice uznal za to obžalované F. M. a E. Sch. vinnými zločinem účastenství na zločinu padělání soukromé listiny podle §§ 69, čís. 1 a 2, 401, 403, čís. 1 tr. zák. Odvolací soud prvý rozsudek v této části potvrdil.

Nejvyšší soud, částečně odmítnuv a částečně zamítnuv zmateční stížnost obžalovaných, z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti

podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. zrušil rozsudky obou nižších soudů, pokud uvedený čin obžalovaných kvalifikovaly jako zločin účastenství na padělání soukromé listiny i podle § 69, čís. 2 tr. zák. a tuto kvalifikaci pominul.

Z důvodů:

Při přezkoumání věci z úřední povinnosti shledal nejvyšší soud toto:

Nižší soudy kvalifikovaly trestný čin obžalovaného F. M. a E. Sch. v rozsudku soudu prvé stolice pod čís. 1. uvedený (směnka ze dne 23. dubna 1928 na 9.500 Kč na D-ou banku filiálku v U.) jako zločin účastenství v padělání soukromé listiny podle §§ 69, č. 1, 2, 401, 403, č. 1 tr. z.

Návod — § 69, č. 1 tr. z. — jako těžší forma účastenství absorbuje i pomocnictví podle § 69, č. 2 tr. z., když jde o týž čin, takže nelze vedle kvalifikace návodu kvalifikovati pomocnictví jako zvláštní trestný čin, ale lze tuto činnost zhodnotiti jen jako přitěžující okolnost. Je proto kvalifikace podle § 69, č. 2 tr. z. v souzeném případě mylná, čímž byl způsoben zmatek podle § 385, č. 1 b) tr. ř., kterého, poněvadž je na ujmu obžalovaného, třeba podle § 385, posled. odst. tr. ř. dbáti z úřední povinnosti.

Čís. 5584.

Zadostučinění podle § 4 zák. o podm. odsouzení.
Právní povaha; přípustnost; opravné prostředky.
Uložení zadostučinění není na závadu, že bylo soukromému žalobci přiznáno právo uveřejniti rozsudečný výrok podle § 12 zák. a ochraně cti.

(Rozh. ze dne 25. dubna 1936, Zm I 366/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost a odvolání obžalovaného do usnesení krajského soudu v Liberci ze dne 21. února 1935, jímž byl stěžovateli odsouzenému rozsudkem téhož soudu ze dne 19. dubna 1934 pro přečiny podle §§ 1 a 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. povolen podmíněný odklad výkonu trestu a podle § 4 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n. uloženo dáti zadostučinění.

Z důvodů:

Odsouzený napadá jak zmateční stížností tak odvoláním usnesení nalézacího soudu, pokud jím bylo odsouzenému podle § 4 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n. uloženo, aby do dvou měsíců zaplatil ve prospěch nezaměstnaných v H. »smírčí peníz« ve výši 200 Kč a aby dal soukromému žalobci (další) zadostučinění do 8 dnů prohlášením, že urážky s politováním odvolává a uraženého žádá o prominutí. K vývodům opravného prostředku se podotýká, že tento postup odsouzeného je formálně přípustný, neboť podle § 7, odst. 3 zák. č. 562/1919 Sb

z. a n. je výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu podroben týmž opravným prostředkům jako výrok o trestu, což platí i tehdy, bylo-li jako v souzeném případě o podmíněném odsouzení rozhodnuto usnesením ve smyslu § 7, odst. 3 cit. zák. Výrok sborového soudu prvé stolice o trestu lze pak podle první věty § 283 tr. ř. napadati odvoláním, není-li tu důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 11 tr. ř. Jsou tudíž, jak vysloveno již v rozhodnutí č. 2648 Sb. n. s. i proti výroku o podmíněném odsouzení přípustny oba opravné prostředky podle toho, zda se uplatňuje porušení striktního čili závazného zákonného ustanovení, obsahujícího zásadu, jež je na volném soudcovském uvažování nezávislá, tudíž vykročení z moci trestní (zmateční stížnost), či jen nesprávný výsledek volného soudcovského uvažování v případech, v nichž se soud pohyboval v mezích zákona (odvolání).

Poněvadž opravný prostředek v souzeném případě uplatňuje, pokud jde o otázku, zda bylo odsouzenému uvedené zadostučinění uložiti, jak domnělé porušení striktních a velících ustanovení zákona tak i nesprávný výsledek volného soudcovského uvažování, je na opravný prostředek nazírati jednak s hlediska zmateční stížnosti, jednak s hlediska odvolání.

Zmateční stížnost uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281, č. 9 c) a 11 tr. ř., leč není důvodna.

Výtky vznesené s hlediska zmatku č. 11 § 281 tr. ř., neobstojí. Především neporušil nalézací soud napadeným výrokem ustanovení § 293, odst. 3 tr. ř. (zákaz reformationis in peius), neboť první rozsudek nalézacího soudu ze dne 12. dubna 1934, jenž byl ke zmateční stížnosti obžalovaného částečně zrušen, byl bezpodmíněný a není pochybnosti, že podmíněné odsouzení, byť i spojené se závazkem k zadostučinění po rozumu § 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., je mírnější než odsouzení nepodmíněné. Proto na souzený případ nedopadá rozh. č. 3104 Sb. n. s., jemuž sloužil za podklad případ, kde byl již zrušeným rozsudkem povolen podmíněný odklad výkonu trestu.

Stížnosti je dále sice přisvědčiti, že podle ustálené judikatury nelze podmíněně odsouzenému uložiti zadostučinění prostě pro porušení právního řádu (rozh. č. 515, 602, 4281 Sb. n. s.); leč stížnost není v právu, pokud tvrdí, že uložení zadostučinění má za předpoklad, že postižená osoba byla poškozena na hmotných statcích a právech. Ustanovení § 4 zák. o podmíněném odsouzení rozlišuje naopak zcela jasně mezi skutečnou škodou, jež má býti nahrazena, a případným jiným odškodněním ve smyslu mravního zadostučinění tomu, kdo byl trestným skutkem poškozen. Protiklad slov »škodu nahradil« a »dal zadostučinění» poukazuje jasně k tomu, že v druhém případě jde právě o škodu nehmotnou postiženému způsobenou (rozh. č. 515, 1614, 4281, 4476 Sb. n. s.). Že byl trestným činem obžalovaného poškozen nehmotný statek cti soukromého žalobce, stížnost sama připouští. Podle ustálené judikatury nelze pak pochybovati, že zadostučinění, k němuž hledí cit. ustanovení, může záležeti i v tom, že soud podmíněně odsouzenému uloží nějaké věnování ve prospěch osoby třetí neb osob třetích, najmě ve prospěch určitých dobročinných fondů, zařízení neb účelů. Věnování musí ovšem býti tako-

vého rázu, že hoví účelu a tendenci zadostučinění. Nelze se proto v takových případech obejíti beze slyšení poškozeného či uraženého o tom, zda shledává v takovém věnování pro sebe zadostučinění, neboť jinak mohlo by se státi, že věnování by se zvrhlo v pravý opak toho, co mělo mu býti zadostučiněním (rozh. č. 515, 602, 4476 Sb. n. s.).

V souzeném případě navrhl zástupce soukromého žalobce výslovně, aby byla obžalovanému pro případ podmíněného odsouzení uložena pokuta (»Geldbusse«) pro nějaký dobročinný účel. Tímto způsobem byla v souzeném případě zjednána jistota, aby věnování částky 200 Kč ve prospěch nezaměstnaných bylo pro soukromého žalobce skutečně zadostučiněním, zvláště když stížnost sama konkretně neuvádí, proč by věnování nezaměstnaným neodpovídalo intencím soukromého žalobce, a to do té míry, že by věnování za uvedeným účelem vůbec neznamenalo zadostučinění, ba znamenalo dokonce opak zadostučinění.

Neprávem vytýká stížnost dále, že nalézací soud uložil věnování bez omezení »podle svých sil«; neboť toto omezení je podle výslovného ustanovení zákona předepsáno toliko pro případ náhrady škody (hmotné) a nikoli pro případ zadostučinění. Jiná otázka je, že podle § 6, č. 3 cit. zák. okolnost, že odsouzený zadostučinění nedal, vede k nařízení výkonu trestu jen tehdy, když odsouzený tak učinil bez důvodů.

Lichá je též námitka, že nalézací soud, hledě ke znění rozhodnutí nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího ze dne 3. prosince 1934, Zm I 592/34 nebyl prý k uložení zadostučinění vůbec oprávněn. Tím, že uvedené rozhodnutí soudu první stolice výslovně uložilo, by rozhodl o otázce podmíněného trestu, byl nalézací soud ve smyslu § 4 cit. zák. nejen oprávněn, nýbrž — hledě najmě k výslovnému návrhu soukromého žalobce — dokonce povinen, aby uvažoval o uložení vhodného zadostučinění. Tomu není na závadu ani okolnost, že podle § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. bylo soukromému žalobci přiznáno právo uveřejniti rozsudečný výrok na útraty odsouzeného v jednom periodickém časopise. Byť i takové uveřejnění rovněž sloužilo účelu zadostučinění, může soud nad to podmíněně odsouzenému uložiti zadostučinění po rozumu § 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., neboť nelze přehlédnouti, že oba výroky mají tendenci zcela různou. Opatření podle § 12 zák. o ochr. cti, nežádajíc na odsouzeném žádné činnosti, odnáší se výlučně k zájmům uraženého, kdežto o opatření podle § 4 zák. o podm. odsouzení bylo již opětně vysloveno, že má na zřeteli jen cíle výchovné, aby totiž odsouzený též projevením upřímné snahy napraviti spáchané bezpráví prokázal, že je skutečně hoden dobrodiní podmíněného odsouzení (rozh. č. 3386, 3643 Sb. n. s.).

Právě s tohoto hlediska nelze uznati jakési právo obžalovaného, aby uraženému ani po vynesení rozsudku zadostučinění dáti nemusel. Nelze ho sice v trestním řízení přinutiti, aby urážlivý projev odvolal a uraženého odprosil, ale právě v případech, v nichž se pachatel ukázal neústupným a zadostučinění dáti odepřel, může, bude-li obžalovaný uznán vinným a odsouzen podmíněně, býti záhodno s hlediska výchovného na obžalovaného působiti v tom směru, aby se aspoň po rozsudku přičinil o nápravu způsobeného bezpráví a tím potvrdil, že v jeho povaze jsou záruky za to, že se v budoucnosti již nedopustí trestných činů najmě proti bezpečnosti cti.

Čís. 5585.

Vydávání v posměch je trestné podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., dotýká-li se lidské hodnoty napadeného způsobem, jímž může napadený v očích jiných lidí ztratiti na předpokladech vážnosti a úcty, na niž má nárok podle své osobnosti, svých vlastností a svého smýšlení; důkaz pravdy a omluvitelného omylu nepřichází tu v úvahu, ježto se může pojmově nésti toliko k uvedeným neb sděleným skutečnostem (§ 6, odst. 2, zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

Pod pojem skutečností ve smyslu § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. může spadati i vinění z určité nečestné nebo opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení; důkaz pravdy nebo omluvitelného omylu musel by se tu nésti k určitým návětám, na jejichž základě jevil by se úsudek ospravedlněným (§ 8, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

(Rozh. ze dne 25. dubna 1936, Zm II 487/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti soukromého žalobce a obžalovaného do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 14. června 1935, jímž byl obžalovaný částečně uznán vinným přečinem podle §§ 1, 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., částečně obžaloby pro uvedené přečiny naň vznesené podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn.

Z důvodů:

Neprávem vytýká stížnost obžalovaného zamítnutí důkazu článkem soukromého žalobce, uveřejněným v časopisu »M. J.«. Důkaz ten se nesl ke stíhanému výroku: »Víme, že je mládež v těchto letech, zvláště je-li někdo přetížen literaturou a má k tomu špatné zažívání, dělá kotrmelce a názorové skoky«. Napadený rozsudek spatřuje v tomto výroku přečin urážky, spáchané vydáním v posměch podle § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Naproti tomu shledává stížnost v této stati jen »lehkou ironii«. Je sice správné, že v ironii o sobě, v pouhém dobírání si někoho, nelze ještě spatřovati skutkovou podstatu přečinu urážky, ba lze jíti dále a říci, že ani vydávání v posměch o sobě nemusí za všech okolností býti trestné podle uvedeného místa zákona; vyžaduje se spíše podle všeobecných předpokladů jakéhokoliv útoku na čest, aby šlo i zde o projev, který se dotýká lidské hodnoty napadeného způsobem, jímž může napadený v očích jiných lidí ztratiti na předpokladech vážnosti a úcty, na niž má nárok podle své osobnosti, svých vlastností a svého smýšlení (viz rozh. č. 3763, 3785, 4007, 4027, 4215 Sb. n. s.). Uváží-li se, že uvedené místo souzeného článku nenavazuje snad jen na literární sloh soukromého žalobce, jak stížnost se pokouší dovozovati, nýbrž navazuje na změnu politického smýšlení, k níž prý konečně došlo z důvodů prospěchářských,

pak není pochybnosti, že tu byla značně překročena mez pouhé ironie nebo satiry, že tu byla dotčena mravní hodnota napadeného způsobem svrchu uvedeným a že tu proto jde o takové vydávání v posměch, jímž bylo soukromému žalobci ublíženo na cti, jak to vyžaduje § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Jde-li však u souzeného místa podle správného posouzení nalézacím soudem o vydávání v posměch, je dále jasno, že tu nepřichází v úvahu důkaz pravdy nebo důkaz omluvitelného omylu, jenž se může pojmově nésti toliko k uvedeným nebo sděleným skutečnostem (§ 6, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.). Nebyla tudíž obhajoba zkrácena ani tím, že byl zamítnut důkaz článkem uveřejněným v časopise »M. J.«.

Stejně neobstojí výtky vznesené s hlediska hmotněprávního zmatku podle č. 9 a) § 281 tr. ř.

Co se týče místa »To jest tedy neomalenost, které je schopen jedině pan Ř., mladík nad jiné domýšlivý, domnívající se, že on jenom něco jest a něco umí a ti ostatní jsou jen tak trpěni«, je nalézací soud na omylu jen potud, pokud v tomto místě shledává toliko vydávání v posměch, maje za to, že tu nejde o skutečnosti, které by soukromého žalobce mohly vydati v opovržení nebo snížiti v obecném mínění.

Pod dojmem skutečností ve smyslu § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. spadá nejen výčitka určitého nečestného skutku, nýbrž po případě i vinění z určité nečestné nebo opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení. Záleží na tom, zda obvinění z vlastností nebo smýšlení, hodných opovržení, poukazuje přímo na nějakou skutečnost, jakou může býti nejen positivní čin a skutek, nýbrž každé chování napadeného, jež může býti smysly postřehnuto, či zda je zmíněné obvinění jen zcela povšechným haněním, jaksi povšechným projevem neúcty k němu. V prvním případě jde o skutkovou podstatu pomluvy podle § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., v druhém případě o skutkovou podstatu urážky podle § 1 cit. zák. (viz rozh. č. 5308 Sb. n. s., na jehož odůvodnění se poukazuje).

Při souvislosti uvedeného urážlivého úsudku o soukromém žalobci s určitým jeho činem, totiž sepsáním článku v časopisu »D. L.« ze dne 20. ledna 1933, nelze podle toho, co předesláno, pochybovati, že obžalovaný oním úsudkem uvedl o osobě soukromého žalobce skutečnost. Dále je na snadě, že tato skutečnost je způsobilá vydati soukromého žalobce v opovržení a při nejmenším snížiti ho v obecném mínění, když se uváží, že soukromý žalobce je tu označen za člověka obzvláště neomaleného (viz slova: »které je schopen jedině pan Ř.«) a »přes své mládí nad jiné domýšlivého«.

Obžalovaný mohl by též o takových skutečnostech, jakými jsou v uvedené souvislosti vlastnosti právě vytčené, vésti důkaz pravdy a omluvitelného omylu; důkaz musel by se po této stránce nésti k určitým návětám, na jejichž základě by se jevil úsudek ospravedlněným (§ 8, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.). Stížnost kritisuje svými vývody jen ojedinělý případ ze života soukromého žalobce, totiž sepsání uvedeného již článku v »D. L.«, avšak ani se nepokouší dolíčiti, že tento ojedinělý příběh již ospravedlňuje urážlivý úsudek o osobnosti soukromého žalobce vůbec (viz rozh. č. 5141 Sb. n. s.). Stížnost tudíž těmito vývody nevyvrací rozsudkový výrok, že, třebas článek soukromého žalobce v »D. L.« byl neslušný a nedůstojný, přece ještě nenasvědčuje tomu, že soukromý žalobce (roz. podle celé své povahy, jak se vůbec v jeho jednání a chování zračí) by byl »neomalený a nad jiné domýšlivý«.

Čís. 5586.

Pojmový rozdiel medzi lúpežou, vydieračstvom a prestupkom podľa § 126 tr. zák. prest. v znení § 51 tr. nov.

(Rozh. zo dňa 25. apríla 1936, Zm III 100/36.)

Obžalovaní M. P., V. P. a J. D. vyšli v noci na krádež repy a stretli sa pri tom na hradskej so záhradníkom, ktorý viezol na trh zeleninu; vrhli sa na jeho povoz a niektorý z nich uderil záhradníka tak, že upadol na zem, kde ho držali a bili; pri tom obžalovaný M. P. alebo niektorý z jeho spoločníkov vzali s voza vreco papriky a vreco cibule v cene asi 100 Kč a keď sa na volanie poškodeného blížili ľudia, obžalovaní sa rozutekali a papriku a cibuľu odniesli. Porotný súd uznal všetkých troch obžalovaných vinnými zločinom lúpeže podľa §§ 70, 344 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť osobitného obhájcu obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Výtku formálneho zmätku podľa § 29, čís. 4 por. nov. odôvodňuje sťažovateľ tým, že porotný súd neprávom odoprel dať porotcom výpomocnú právnu otázku na prečin vydieračstva, čiže na prestupok proti vlastníctvu, keďže pri trestnom čine lúpeže má zákon na mysli také násilie, ktoré je spôsobilé prekonať odpor napadnutého alebo jeho odpor prerušiť a že takéto násilie v súdenom prípade nebolo použité, keďže poškodený bol len päsťou, prípadne drevom uderený. Toto uderenie podľa sťažovateľa stalo sa tak neočakávane, že poškodený ani nemohol myslieť na nebezpečie útoku a tým menej na potrebu odporu. Tiež tvrdí sťažovateľ, že obžalovaní sa nedohodli, že spáchajú lúpež a umienili si spáchať len krádež repy a pristúpili k povozu poškodeného len preto, aby odcudzili nejakú zeleninu.

Tejto časti zmätočnej sťažnosti nemôže priznať oprávnenie.

Skutková podstata zločinu lúpeže podľa § 344 tr. z. je daná, keď pachateľ v úmysle bezprávne si privlastniť cudziu vec hnuteľnú odníme ju jej držiteľovi alebo detentorovi užívajúc pri tom násilia alebo hrozby proti nemu alebo proti inej prítomnej osobe.

K uskutočneniu skutkovej podstaty prečinu vydieračstva sa vyžaduje, aby pachateľ preto, aby sebe alebo inému opatril bezprávne prospech majetkový, prinútil niekoho násilím alebo hrozbou, aby niečo učinil, strpel alebo opominul a prestupok podľa § 51 tr. n. spácha, kto ukradne atď., potravinu, požívatinu, kurivo alebo iný predmet životnej potreby

v hodnote neprevyšujúcej 100 Kč, ak tu niet okolnosti, ktorá skutok činí zločinom.

Rozdiel medzi lúpežou a vydieračstvom je teda v tom, že lúpež uskutoční sa odňatím hnuteľnej veci za použitia násilia atď., kdežto vydieračstvo donútením niekoho niečo učiniť, strpeť lebo opominúť. Trestný zákon nestanoví síce stupeň násilia, ktorého je ku spáchaniu lúpeže treba, avšak má na mysli zrejme takú intenzitu násilia, ktorej je potreba k tomu, aby bol zlomený odpor napadnutého, prípadne, aby jeho telo bolo podrobeno pod fyzickú moc útočníkovu.

Sťažovateľ za základ navrhovaných právnych otázok neoznačil iných skutočností, než ktoré sú obsažené v prvej skutkovej otázke každej skupiny. Podľa týchto skutočností obžalovaní vrhli sa na povoz poškodeného, niektorý z nich uderil poškodeného až upadnul na hradskej, na zemi ho niektorí z obžalovaných držali a bili, pri čom mu druhí odcudzili jedno vreco papriky a jedno vreco cibule v cene asi 100 Kč.

Podľa týchto skutočností obžalovaní použili násilia proti poškodenému preto, aby mu hnuteľné veci sami mohli odcudziť. Násilie nimi použité bolo spôsobilé prekonať jeho odpor a je irelevantné, že ich útok na poškodeného stal sa neočakávane a že poškodený naň ani nemohol mysleť. Naproti tomu nevyskytlo sa žiadne tvrdenie, že by obžalovaní poškodeného boli násilím alebo hrozbou nútili, aby niečo konal, strpel, lebo opominul. To, že obžalovaní sa prípadne dohovorili len na krádež, nenútilo porotný súd k položeniu otázky na prečin vydieračstva, keďže obžalovaní pri vykonaní násilia a odňatí hnuteľných vecí zmenili svoj úmysel, pokiaľ sa týkal spôsobu prevedenia činu, a tedy postupovali ako spoločníci pri lúpeži.

Právnych znakov prestupku podľa § 51 tr. n. tiež niet vo skutkoch, obsažených v porotných skutkových otázkach. Zákon totiž považuje za lúpež i čin stanovený v § 51 tr. n., nakoľko bol spáchaný spôsobom určeným v § 344 tr. z. Nezakladá tedy konanie obžalovaných iba skutkovú podstatu prestupku podľa § 51 por. nov.

Hľadiac na horeuvedené neporušil porotný súd rozhodujúce ustanovenia §§ 3—11 por. nov., keď nepoložil porotcom výpomocné právne otázky na prečin vydieračstva, prípadne na prestupok podľa § 51 tr. n.

Čís. 5587.

Lhůta ku provedení zmateční stížnosti podle § 285, odst. 1, tr. ř. do rozsudku vyhlášeného v nepřítomnosti obžalovaného a jemu doručeného podle § 269 tr. ř. počíná běžeti ode dne opovědi zmateční stížnosti a neprodlužuje se žádostí obžalovaného za zřízení zástupce chudých ku provedení zmateční stížnosti a za doručení mu opisu rozsudku; nerozhoduje, že ke zřízení zástupce chudých a doručení mu opisu rozsudku došlo až po uplynutí lhůty ku provedení zmateční stížnosti proto, že usnesení, jímž byla žádost obžalovaného za zřízení zástupce chudých zamítnuta, bylo k jeho stížnosti zrušeno.

(Rozh. ze dne 27. dubna 1936, Zm I 377/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 7. prosince 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z.

Z důvodů:

Do odsuzujícího rozsudku ze dne 7. prosince 1935 prohlášeného v nepřítomnosti obžalovaného a doručeného mu k vlastním rukám dne 21. prosince 1935 ohlásil obžalovaný dne 23. prosince 1935, tedy ve lhůtě § 284, odst. 1 tr. ř. zmateční stížnost a odvolání z trestu, z nepřiznání podmíněného odsouzení a z výroku o ztrátě práva volebního.

Zároveň s ohlášením těchto opravných prostředků žádal obžalovaný, aby mu byl zřízen k jejich provedení zástupce chudých a tomu doručen opis rozsudku. Usnesením z 27. prosince 1935, doručeným obžalovanému dne 28. prosince 1935, zamítl prvý soud žádost obžalovaného za přidělení obhájce chudých s odůvodněním, že stěžovatel je majetný. Do tohoto usnesení podal obžalovaný dne 3. ledna 1936 stížnost, které bylo vrchním soudem v Praze vyhověno, napadené usnesení prvého soudu zrušeno a krajskému soudu uloženo, aby ve věci znova rozhodl.

Po vrácení spisů vrchním soudem dal nalézací soud doručiti opis rozsudku zástupci chudých, jejž zřídil, a ten, obdržev rozsudek dne 24. února 1936, provedl osmý den po doručení zmateční stížnost. Provedení to jest opožděné.

Podle ustanovení § 269 a § 427 tr. ř. je obžalovanému oznámiti rozsudek vyhlášený v jeho nepřítomnosti buď soudcem k tomu vyslaným nebo mu jej doručiti v opisu. V souzeném případě byl obžalovanému rozsudek ve smyslu cit. zákonných ustanovení doručen v opisu dne 21. prosince 1935. Poněvadž obžalovaný ohlásil dne 23. prosince 1935, tudíž ve lhůtě § 284, odst. 1 tr. ř., zmateční stížnost bez udání důvodů zmatečnosti, bylo mu provésti ohlášenou zmateční stížnost v osmidenní lhůtě § 285 tr. ř., která počala běžeti dne 24. prosince 1935 a končila 31. prosince 1935.

V této lhůtě však provedení důvodů zmateční stížnosti podáno nebylo. Uvedená lhůta jest už podle zákona (§ 6, odst. 1 tr. ř.) neprodlužitelná a nepřekročitelná. Běh její proto nemohl býti prodloužen žádostí obžalovaného za zřízení zástupce chudých a za doručení mu opisu rozsudku obžalovanému, stavší se, jak uvedeno, předepsaným zákonným způsobem. Doručením opisu rozsudku zástupci chudých podle § 41, odst. 3 tr. ř. zřízenému nepočala tudíž obžalovanému běžeti nová lhůta ku provedení stížnosti a poněvadž došlo ke zřízení tohoto zástupce až po uplynutí této lhůty, bylo toto opatření bezvýznamné; opačný výklad a postup znamenal by obcházení předpisu §§ 6, 285 tr. ř. a libovolné prodloužení a měnění již propadlé zákonné lhůty.

Provedení zmateční stížnosti, ať obhájcem sjednaným (§ 41, odst. 1) či úředním (odst. 2), nebo zástupcem chudých (odst. 3 tr. ř.) či konečně do protokolu po lhůtě § 285 tr. ř. je proto opožděné. Při tom je nerozhodné, z jakého důvodu k opožděnému provedení došlo, třeba se tak stalo proto, že soud pozdě vyhověl jeho žádosti za přidělení zástupce chudých, jak v souzeném případě, nebo mu vůbec odepřel zástupce tohoto zříditi.

Čís. 5588.

»Tvrzením« skutečností po rozumu § 320 tr. ř., podmiňujícím položení eventuální otázky na spolupachatelství, není pouhá okolnost, že ještě jiná osoba byla držána ve vyšetřovací vazbě jako podezřelá ze spolupachatelství, bylo-li řízení proti ní podle § 109 tr. ř. zastaveno a bylo-li podezření z jejího spolupachatelství vyloučeno výsledky hlavního přelíčení.

Návrhem na provedení důkazů podle § 315, odst. 1, věta 3, tr. ř. není dotaz, zda nebylo možno opětně vyzvati obžalovaného k přiznání, učiněný vrchním porotcem na předsedu porotního soudu, odebravšího se k porotcům ve smyslu § 327, odst. 2, tr. ř.

Nezachování písemné formy žádosti vrchního porotce na předsedu porotního soudu podle § 327, odst. 2, tr. ř. není ohroženo zmatečnosti. Opominul-li předseda poučiti porotce o nutnosti písemné formy žádosti podle § 327, odst. 3, tr. ř., jde jen o neúplnost právního poučení, nezakládající zmatek podle § 344, čís. 8, tr. ř.

(Rozh. ze dne 28. dubna 1936, Zm II 87/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl po ústním líčení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Uherském Hradišti jako soudu porotního ze dne 3. února 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločiny podle §§ 134, 135, čís. 4 a § 209 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska zmatku podle čís. 6 § 344 tr. ř. vytýká stěžovatel porušení předpisu prvního odstavce § 320 tr. ř. tím, že soudní sbor porotní nedal z povinnosti úřední porotcům eventuální otázku na spolupachatelství, pokud se týče na účastenství na zločinu vraždy, a eventuální otázku na zločin zabití. Výtka je v obou směrech lichá. Předpis § 320, odst. 1 tr. ř. ukládá soudnímu sboru porotnímu za povinnost, aby dal porotcům eventuální otázku, pod podmínkou, že byly tvrzeny skutečnosti, pro které, kdyby byly pravdivé, byl by ten, jenž byl obžalován ze zločinu nebo přečinu dokonaného, vinen toliko pokusem, anebo pro které ten, kdo byl obžalován jako pachatel, měl by se pokládati jen za spoluvinníka nebo účastníka, nebo podle kterých by čin obžalovanému za vinu kladený měl spadati pod jiný trestní zákon, který není přísnější než zákon v obžalovacím spise uvedený. Aby se však mohlo míti za to, že takové okolnosti byly tvrzeny ve smyslu zákona, je nutno, aby byly aspoň napovězeny výsledky hlavního přelíčení buď zodpovídáním obžalovaného nebo výsledky průvodního řízení. Tvrzením po rozumu § 320 tr. ř. však není pouhý poukaz průvodního materiálu nebo některé jeho části k možnosti určité skutečnosti, podmiňující mírnější kvalifikaci skutku, nýbrž předpokládá se při nejmenším poukaz k tomu, že ony skutečnosti tu byly, nikoli snad že tu jen mohly býti (srovnej rozh. čís. 2896, 3923, 4591 Sb. n. s.). Soudní sbor porotní by pochybil a vedl by porotce přímo na dráhu pochybnou, kdyby porotcům položil otázku nemající ve výsledcích porotního přelíčení podkladu (rozh. čís. 2812, 4602 Sb. n. s.).

Výtku, že soudní sbor porotní měl dáti porotcům eventuální otázku na spolupachatelství, pokud se týče účastenství obžalovaného na zločinu vraždy, opodstatňuje zmateční stížnost poukazem na skutečnost vyšlou na jevo při hlavním přelíčení, že manželka obžalovaného byla v této trestní věci držána ve vyšetřovací vazbě jako podezřelá ze spolupachatelství na vraždě, o niž jde, čímž prý byly tvrzeny skutečnosti, pro které, kdyby byly pravdivé, by bylo obžalovaného pokládati jen za spoluvinníka nebo účastníka.

Je sice pravda, že manželka obžalovaného a zároveň dcera zavražděného M. Č. byla v této trestní věci jako obviněná držána ve vyšetřovací vazbě. Popřela však jakoukoli účast na zavraždění svého otce. Trestní řízení proti ní bylo na návrh veřejného žalobce podle § 109 tr. ř. zastaveno. Výsledky hlavního přelíčení nebyly tvrzeny, ba ani napovězeny žádné okolnosti, které by poukazovaly k tomu, že se manželka obžalovaného zúčastnila nějak na zavraždění svého otce a že obžalovaný byl jen spolupachatelem nebo účastníkem onoho zločinu. Naopak ze zodpovídání obžalovaného jakož i z výpovědi četníků slyšených při hlavním přelíčení o výsledcích jejich vyšetřování a z výpovědi vyšetřujícího soudce vysvítalo, že M. Č. se 25. srpna 1935, kteréhožto dne byl zavražděn, vrátil z noční služby domů v době, kdy jeho dcera L. K. nebyla doma, ježto ještě před jeho návratem odjela na kole do B. na trh, že po odjezdu L. K. do B. zůstal v domě s M. Č. pouze obžalovaný s malým dítětem, a že M. Č. byl zavražděn v době, kdy L. K. dlela v B. Když pak se asi o 10½ hodině vrátila domů a nalezla svého otce v krvi, pojala podezření, ježto si všimla, že obžalovaný má na zádech v krajině pravé lopatky zakrvácenou košili, a ježto si uvědomila, že nikdo kromě obžalovaného nebyl v domě, že ho zavraždil obžalovaný, a na její otázku, zda a proč to udělal, obžalovaný jí nařídil, aby byla ticho, a přiznal se jí, že to udělal on, že je to hotové, že už bude pokoj a že řeknou, že si to M. Č. udělal sám, že se podřezal. Okolnosti tyto vyšlé na jevo při hlavním přelíčení a ničím neoslabené nejen že nenapovídaly, že obžalovaný je jen spoluvinníkem, pokud se týče účastníkem zavraždění M. Č., nýbrž přímo to vylučovaly a jasně a zřetelně poukazovaly ke správnosti obvinění obžaloby, že pachatelem oné vraždy jest jedině obžalovaný sám.

Poznámka vrchního porotce, že porotcové by rádi věděli ještě o tom spolupachateli, nepatří k oněm tvrzením, jaké má na mysli § 320 tr. z., jež jsou podkladem pro položení eventuální otázky.

Další zmatky podle čís. 1, 4, 5, 8 § 344 tr. ř. snaží se stížnost dovoditi z postupu předsedy porotního soudu a vrchního porotce, jenž podle protokolu o hlavním přelíčení »po delší poradě porotců požádal předsedu porotního soudu o vysvětlení. Předseda soudu se zapisovatelem, státním zástupcem a obhájcem obžalovaného se odebrali do poradní síně, kdež se vrchní porotce předsedy soudu tázal, že by rádi věděli ještě o tom spolupachateli, a když mu předseda oznámil, že mohou odpovídati

pouze na otázky jim dané, tázal se ještě, zda by nebylo možno ještě předvolati obžalovaného, zda by se snad v poslední chvíli přiznal. Předseda odpověděl, že obžalovaného vícekráte upozornil, že přiznání je důležitou okolností (patrně polehčující), že týž však vzdor tomu se nepřiznal a že po skončeném řízení není důvodu, aby opětně byl k přiznání vyzván. Na to připomenul obhájce obžalovaného, že porotci mají snad nějaké pochybnosti, a vrchní porotce na to uvedl, že pochybnosti nemají a že nálada je proti obžalovanému«.

Své tvrzení o zmatečnosti podle čís. 1 § 344 tr. ř. odůvodňuje stěžovatel tím, že prý v onom dotazu vrchního porotce dlužno spatřovati návrh porotců ve smyslu § 315 tr. ř. na provedení důkazu předvoláním a výslechem obžalovaného, že o takovém návrhu měl podle § 315 tr. ř. rozhodnouti porotní sbor soudní a nikoli sám předseda a že tudíž při rozhodování o onom návrhu nebyl soudní sbor porotní náležitě obsazen. Stížnost je zřejmě bezpodstatná. Rozmluva mezi předsedou a vrchním porotcem stala se v době, kdy se porotci již radili o rozsudku, tedy poté, kdy přelíčení bylo skončeno (§ 325, odst. 1 tr. ř.). Porotci žádali jen o vysvětlení, kterého se jim od předsedy také dostalo, načež pak pokračovali v poradě. Pro předpoklad, že v onom dotazu vrchního porotce dlužno spatřovati, — jak stížnost míní, — návrh na provedení zmíněného důkazu, neskýtá znění oné rozmluvy, jak je osvědčeno jednacím protokolem, nejmenší opory. O tvrzené zmatečnosti nemůže býti proto řeči.

Zmatek podle čís. 8 § 344 tr. ř. spatřuje stížnost především v tom, že žádost vrchního porotce, jíž byl předseda porotního soudu vyzván, aby se odebral k porotcům do poradní síně, se nestala písemně, z čehož prý plyne, že porotcové nebyli poučeni, že o rozmluvu mají žádati písemně. Leč postupem tímto nebyla založena zmatečnost. Nezachování písemné formy žádosti vrchního porotce na předsedu soudu porotního není v § 327 tr. ř. ohroženo zmatečností, takže ani porušením onoho předpisu nestal by se rozsudek zmatečným podle čís. 4 § 344 tr. ř., kterýžto zmatek by v tomto ohledu přicházel jedině v úvahu. Než ani o tvrzeném zmatku podle čís. 8 § 344 tr. ř. nemůže býti řeči, neboť i kdyby ono poučení porotců o písemné formě bylo součástí právního poučení, šlo by zde jen o neúplnost právního poučení, která nezakládá zmatečnost.

Zmatečnost podle čís. 8 § 344 tr. ř. spatřuje stížnost dále v tom, že prý předseda porotního soudu poskytl porotcům v poradní síni nesprávné právní poučení podle druhého, respektive třetího odstavce § 327 tr. ř. potud, pokud jim na dotaz vrchního porotce, že by rádi věděli o tom spolupachateli, sdělil, že mohou odpovídati pouze na otázky jim dané. Měl prý jim říci, že, přejí-li si otázku směřující na spolupachatelství, bude zahájeno znovu jednání a učiněno o tom usnesení. Tím uplatňuje stížnost i zde v pravdě neúplnost předsedova poučení, která však nezakládá, jak již uvedeno, zmatek podle čís. 8 § 344 tr. ř.

Nesprávné a proto podle čís. 8 § 344 tr. ř. zmatečné bylo prý poučení porotců předsedou soudu i v tom směru, pokud jim při zmíněné rozmluvě řekl, že není důvodu, aby obžalovaný byl opětovně vyzván k přiznání. Neboť příslušným dotazem vrchního porotce uplatnili prý porotci právo jim podle § 315 tr. ř. příslušející, totiž dotazovati se a navrhnouti provedení důkazů. Měl prý proto předseda dáti porotcům správné poučení v tom smyslu, že se o onom návrhu porotců poradí po rozumu 2. odstavce § 315 tr. ř. porotní sbor soudní.

Než právní poučení podle 2., resp. 3. odst. § 327 tr. ř. může se vztahovati na pochybnosti porotců buď o postupu, jehož mají dbáti, buď o smyslu daných otázek nebo konečně o znění odpovědi na ony otázky. Zmíněný dotaz vrchního porotce neodnášel se však svým obsahem a smyslem k žádnému uvedenému bodu, nýbrž směřoval jen k tomu, zda by průvodní řízení nemělo býti ještě doplněno oním opětným výslechem obžalovaného a odpovědí předsedovou na onen dotaz nebylo také dáno porotcům nějaké právní poučení ve směrech v odst. 2., resp. 3. § 327 tr. ř. naznačených. Důvod zmatečnosti § 344, čís. 8 tr. ř. není proto opodstatněn v žádném směru.

Čís. 5589.

Prohlášením zmocněného zástupce poškozeného u soudu, že se poškozený s obžalovaným vyrovnal a nežádá jeho potrestání, zanikla práva poškozeného jako náhradního soukromého žalobce; to platí nejen pro původní trestní řízení, nýbrž i pro jeho obnovu.

(Rozh. ze dne 28. dubna 1936, Zm IV 49/36.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti F. H. pro přečin podle § 310, odst. 2 tr. z. odmítl zmateční stížnost poškozeného N. P.

Důvody:

Proti rozsudku odvolacího soudu podal zmateční stížnost N. P. jako náhradní soukromý žalobce. Avšak N. P. není oprávněn zastupovati žalobu v tomto trestním řízení, neboť se tohoto práva vzdal v původním trestním řízení dne 19. března 1928 tím, že jeho zmocněný zástupce u soudu první stolice prohlásil, že se poškozený s obžalovaným vyrovnal a že o jeho potrestání nežádá. Tím zanikla práva N. P. jako náhradního soukromého žalobce (§ 49, odst. 1 tr. ř.) a to platí nejen pro původní trestní řízení, nýbrž i pro jeho obnovu. Proto byla zmateční stížnost N. P. odmítnuto podle třetího odstavce § 434 tr. ř.

Čís. 5590.

Sjednotený trest podľa §§ 517, 518 tr. p. a § 36 zák. čl. XXXVII:1880, keď základné tresty sú rovnakého druhu a celkové ich trvanie nepresahuje dvacať rokov, treba vymerať počítaním základných trestov.

(Rozh. zo dňa 30. apríla 1936, Zm IV 174/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. A. pre zločin podľa § 232, čís. 1 tr. z. atď., vyhovujúc zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, uplatňovanej podľa posl. odst. § 518 tr. p. čo do výmery trestu, zrušil napadnutý rozsudok čo do výmery sjednoteného trestu a určil tento trest 15 (pätnásti) rokmi káznice; zmätočnú sťažnosť obžalovaného odkázal na toto rozhodnutie. Všetky ostatné čiastky výroku napadnutého rozsudku zostaly v platnosti.

Dôvody:

Proti rozsudku krajského súdu, ktorým bol obžalovanému vymeraný sjednotený trest, ohlásili zmätočné sťažnosti verejný žalobca a obžalovaný čo do výmery trestu. Zmätočná sťažnosť verejného žalobcu je základná.

Krajský súd vymeral obžalovanému sjednotený trest na základe dvoch pravoplatných rozsudkov, ktorými bol obžalovaný odsúdený pre zločiny: 1. na 10 rokov káznice, 2. na 5 rokov káznice a určil mu trest 14 rokov, 11 mesiacov a 26 dní káznice. Trest uvedený ad 2. bol vymeraný pre taký čin obžalovaného, ktorý spáchal v dobe skušobnej súc z trestu ad 1 uvedeného podmienečne prepustený. S touto výmerou sjednoteného trestu nelze súhlasiť.

Sjednotený trest podľa §§ 517 a 518 tr. p. a § 36 zák. čl. XXXVII z roku 1880 treba, keď základné tresty sú rovnakého druhu a celkové trvanie drievejšieho a novšieho trestu obžalovaného nepresahuje 20 rokov, vymerať spočítaním základných trestov. Mýlil sa preto krajský súd, keď v tomto prípade, kedy išlo o tresty rovnakého druhu a celkové ich trvanie nepresahovalo 20 rokov, skrátil dobu celkového trvania sjednoteného trestu, čím zapríčinil zmätočnosť čo do výmery trestu v smysle predposledného odstavca § 518 tr. p. V dôsledku toho bolo treba vyhoveť zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, zrušiť na základe § 33, odst. 1 por. nov. rozsudok krajského súdu vo výmere sjednoteného trestu a určiť trest podľa zákona, pri čom sa podotýka, že sjednotenie trestu sa nevzťahuje na vedľajší trest peňažitý a zaň ustanovený trest náhradný.

Čís. 5591.

Bol-li trestný čin, zažalovaný ako prečin, pravoplatne kvalifikovaný len za prestupok, premlčuje sa jeho stíhanie uplynutím lehoty stanovenej v § 31 tr. zák. prest. pre premlčanie prestupkov.

Ak vinník spáchal prestupok padelania výkazných papierov podľa § 71 tr. zák. prest. tým, že použil padelaného vysvedčenia ako prílohy k žiadosti o živnostenské oprávnenie, bol jeho trestný čin dokonaný (§ 107, čís. 1 tr. zák., § 12 tr. zák. prest.), najpozdejšie dňom, kedy úrad vzal na základe padelanej prílohy ohlásenie živnosti na vedomie.

(Rozh. zo dňa 2. mája 1936, Zm III 479/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. F. a spol., obžalovaným z prečinu padelania verejnej listiny, vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného A. S. a obhájcu, uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p., zrušil rozsudky oboch nižších súdov dotyčne obžalovaného A. S. z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p. a podľa § 387, odst. 4 tr. p. aj dotyčne obžalovaného K. F. a oslobodil obžalovaných K. F. a A. S. podľa § 326, čís. 3 tr. p. od obžaloby na nich pre prečin podľa § 400, odst. 1 tr. z. vznesenej.

Dôvody:

Obžalovaný A. S. a obhájca ohlásili a previedli zmätočnú sťažnosť z dôvodu § 385, č. 1 c) tr. p., uplatňujúc premlčanie ako dôvod trestnosť vylučujúci. Zmätočnej sťažnosti nelze odopreť oprávnenie.

Podľa zisteného skutkového stavu obžalovný A. S. vysvedčenie, vystavené obžalovaným K. F. a opatrené datom 5. decembra 1931, podal na okresný úrad v N. Z. preto, aby obdržal živnostenské oprávnenie, ktoré mu bolo na základe tohoto vysvedčenia aj udelené, ale po zistení falšovania dňa 8. októbra 1934 odňaté.

Trestné oznámenie bolo učinené dňa 25. septembra 1934. Trestný čin obžalovaného A. S. bol odvolacím súdom kvalifikovaný ako prestupok podľa § 71 prest. zák., a to ako prestupok dokonaný. Táto kvalifikácia nebola napadnutá v neprospech obžalovaných, preto je aj pre najvyšší súd smerodatná.

Námietka zmätočnej sťažnosti, že predmetný trestný čin bol dokonaný dňa 5. decembra 1931, t. j. toho dňa, kedy podľa data bolo vysvedčenie obžalovaným K. F. vystavené, je mylná.

Skutková podstata predmetného trestného činu bola splnená tým, že obžalovaný A. S. použil padelaného vysvedčenia, predložiac ho okresnému úradu cieľom zadováženia živnostenského listu. Okresný úrad výmerom zo dňa 6. marca 1934 vzal ohlásenie živnosti obžalovaného A. S. na vedomie a živnostenský list s týmto výmerom bol dňa 16. marca 1934 doručený obžalovanému A. S.

Podľa § 31 prest. zák. je premlčacia lehota prestupku 6 mesiacov a táto lehota v smysle §§ 31, 12 prest. zák., § 107, čís. 1 tr. z. počína pri dokonanom čine dňom dokonania.

Trestný čin obžalovaného A. S. bol dokonaný najpozdejšie dňa 6. marca 1934, t. j. v deň, kedy okresný úrad ohlásenie živnosti na základe padelaného vysvedčenia vzal na vedomosť, lebo podľa obžaloby a podľa rozsudkov súdov nižších stolíc čin obžalovaných bol spáchaný tým, že dňa 5. decembra 1931 v N. Z. vyhotovili vysvedčenie s tým nepravdivým obsahom, že obvinený A. S. bol od 15. júna 1926 do 13. októbra 1931 ako dozorca a odborný robotník zamestnaný v cementárskom a betonárskom podniku K. F. a toto vysvedčenie podal obvinený A. S. na okresný úrad v N. Z. preto, aby obdržal živnostenský list na výrobu cementového a betonárskeho tovaru a na základe toho zase aj živnostenské povolenie bolo udelené.

Okolnosť, že okresný úrad neskoršie odvolal živnostenský list, nemá významu pri riešení otázky, kedy bol čin obžalovaných dokonaný. Na-

koľko trestné oznámenie bolo učinené dňa 25. septembra 1934 a prvé súdne opatrenie bolo konané iba dňa 29. septembra 1934, stalo sa tak po uplynutí zákonnej premlčacej lehoty. Keďže tedy obžalovaný A. S. jednako bol uznaný vinným z prestupku podľa § 71 tr. z. o prest., bol týmspôsobený vecný zmätok podľa § 385, č. 1 c) tr. p., takže v tomto smere bolo treba zmätočnej sťažnosti vyhoveť. Premlčanie vyskytuje sa však aj u obžalovaného K. F., ktorý nepodal zmätočnú sťažnosť a ktorý ako spolupachateľ A. S. bol tiež pravoplatne za vinného uznaný z prestupku podľa § 71 tr. z. o prest.

Čís. 5592.

K pojmu »závažnej majetkovej hrozby« v smysle § 353, čís. 1 tr. zák. K hrozbe závažnou majetkovou škodou sa vyžaduje, aby sa pachateľ vyhrážal páchaním takého činu, z ktorého priamo nastane závažná škoda; nestačí, postaví-li pachateľ len do výhľadu, že z jeho činu ako ďalší následok môže nastať značná majetková škoda.

(Rozh. zo dňa 2. mája 1936, Zm IV 696/35.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti I. S., obžalovanej zo zločinu vydieračstva, zmätočnú sťažnosť obžalovanej a jej obhájcu čiastočne odmietol a čiastočne zamietol, z úradnej povinnosti však z dôvodu vecnej zmätočnosti uvedeného v § 385, č. 1. b) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu čo do kvalifikácie činu, pokiaľ tento bol kvalifikovaný ako pokus zločinu vydieračstva podľa §§ 65, 350, 353, č. 1 tr. z., a kvalifikoval čin obžalovanej ako pokus prečinu vydieračstva podľa §§ 65, 350 tr. z.

Z d ô v o d o v :

Preskúmavajúc vec spoznal najvyšší súd, že nižšími súdmi bolo zistené, že obžalovaná, chtiac sebe bezprávne opatriť majetkový úžitok, totiž vymôcť na S. D. neprimerane vysokú náhradu škody vo výške 41.760 Kč za manko rumu, prinucovala ho hrozbou vážnej majetkovej škody, totižto, »že ho udá«, že tak stratí nielen obchodné meno, ale i česť a celý majetok.

Bolo tedy zistené, že sa obžalovaná vyhrážala len »udaním«, tedy »trestným oznámením«, ktoré — podľa jej mienky — bude mať pre poškodeného za následok stratu celého majetku, obchodu a cti.

Zločinu podľa § 353, č. 1 tr. z. však sa dopustí vydierač len vtedy, keď sa vyhráža »závažnou majetkovou škodou«. K vyplneniu skutkovej podstaty tohoto zločinu sa vyžaduje, aby pachateľ sa vyhrážal páchaním takého činu, z ktorého p r i a m o nastane závažná majetková škoda. Plynie tento záver z toho, že podľa zákona vyhrážka »závažnou majetkovou škodou« je rovnocenná s vyhrážaním vraždou, ťažkým telesným ublížením a podpaľačstvom. Nestačí tedy, keď — ako aj v tomto prípade — len postaví pachateľ do výhľadu, že z jeho činu ako ďalší následok nastane — prípadne môže nastať — značná majetková škoda.

Kvalifikoval-li vrchný súd čin obžalovanej ako pokus zločinu podľa §§ 65, 350, 353, č. 1 tr. z., dopustil sa zmätku podľa § 385, č. 1. b) tr. p., a to v neprospech obžalovanej, ktorý treba brať v úvahu z úradnej povinnosti. Preto najvyšší súd pokračoval podľa § 33, odst. 1 por. nov., zrušil rozsudok vrchného súdu v uvedených výrokoch a vyniesol rozsudok podľa zákona.

Čís. 5593.

Nemovitost stává se bezcennou ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce i hypotekárním zatížením; může se tak státi i zavtělením dluhů po právu jsoucích, je-li zjevno, že věřitel, jehož pohledávka byla zavtělena ve výhodnějším pořadí ke škodě věřitele, s jehož strany hrozí exekuce, nenaléhal na její zaplacení a nežádal zajištění.

(Rozh. ze dne 4. května 1936, Zm I 398/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 29. února 1936, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem podvodu podle § 197, 199 a) tr. z. a přečinem podle § 1 zák. o maření exekuce č. 78/1883 ř. z.

Z d ů v o d ů :

Výrok odsuzující stěžovatelku pro přečin podle § 1 zák. o maření exekuce napadá stížnost s hlediska zmatečních důvodů podle § 281, č. 5 a 9 lit. a) tr. ř.

Obžalovaná udala, že v dubnu 1933 bylo jí nabízeno za usedlost v R., čp. 24, 105.000 Kč a že pozemky na V. jí patřící mají cenu 1.200 Kč. Stížnost, poukazujíc na to, vytýká rozsudku podle § 281, č. 5 tr. ř. neúplnost, ježto prý vzhledem k ceně těchto nemovitostí nepozbyly nemovitosti ty ceny pro Dr. S. vzhledem k jich zatížení pohledávkou P. per 75.000 a 9.000 Kč, ježto by Dr. S. mohl dojíti i pak uspokojení.

Nehledě k tomu, že obžalovaná netvrdila, že by Dr. S. musil v případě dražby uvedených nemovitostí dojíti uspokojení, nemusil soud nalézací toto tvrzení obžalované ještě zvlášť hodnotiti, neboť při líčení byl konstatován obsah spisů krajského soudu v Českých Budějovicích, z nichž vychází na jevo, že obžalovaná žalovala manžely B. na dodržení kupní smlouvy prý uzavřené o nemovitosti čp. 24 v R. za kupní cenu 78.000 Kč, tedy daleko menší, že manželé B. za tuto cenu onu usedlost koupiti nechtěli a že obžalovaná spor s nimi prohrála. Z toho vychází na jevo, že usedlost v R. neměla cenu ani 78.000 Kč, ježto by se byli jinak B. proti žalobě nebránili a pro ně výhodnou nabídku přijali. Z uvedeného plyne, že jednáním obžalované bylo zamýšleno uspokojení Dr. S. pro jeho pohledávku per 6.698 Kč 50 h z uvedené usedlosti zmařiti neb aspoň ztížiti, neboť kdyby nebyla vtělena před pohledávkou Dr. S. pohledávka P., mohl Dr. S. snadno dojíti i bez dražby svého uspokojení postoupením své pohledávky nebo podobně.

S hlediska zmatku podle § 281, č. 9a) tr. ř. vytýká stížnost po stránce objektivní jednak, že pouhé zatížení nemovitosti nečiní ji ještě bezcennou, že teprve výkon dražby by mohl ukázati, jak dalece Dr. S. by došel zaplacení, jednak, že § 1 zák. o maření exekuce předpokládá neoprávněné a zlomyslné nakládání majetkem, nikoli však pouhý regulérní podpis dluhopisu pro pohledávku již skutečně a dávno existující.

Nehledě k tomu, co bylo řečeno o ceně uvedených nemovitostí, a nehledě k tomu, že vzhledem k řečenému bylo uspokojení Dr. S. z dražby nemovitostí obžalované patřících pochybné, nevyžaduje se ke skutkové podstatě přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce, by zaplacení věřitele, jenž exekuci vede, nebo pro jehož pohledávku exekuce hrozí, bylo znemožněno, nýbrž stačí pouhé ztížení jeho uspokojení, jeho protahování (rozh. víd. sb. č. 1182, 2582, 4415, Sb. n. s. č. 4071, 4795). Že zhoršením knihovního pořadí je uspokojení věřitelovo ztíženo, plyne jasně z toho, že na př. postoupení takové ve zhoršeném pořadí zajištěné pohledávky stává se buď vůbec nemožným neb obtížným. Věc stává se bezcennou neb aspoň méněcennou nejen jejím zničením, nýbrž i jakýmkoliv zhoršením její ceny, která přichází pro věřitele v úvahu, tedy u nemovitostí prodejem inventáře, úrody, vykácením lesů, neb hypotekárním zatížením. Může se tak státi nejen vtělením neexistentních pohledávek, na což zákon pamatuje zvláště slovy »jestliže někdo dluhy nebo právní jednání vymýšlel«, nýbrž i zavtělením dluhů po právu jsoucích, je-li zjevno, že věřitel, jehož pohledávka ke škodě vymáhajícího věřitele byla zavtělena ve výhodnějším pořadí, na její zaplacení nenaléhal a zajištění nežádal (víd. sb. č. 3303). Že P. na urychlené zavtělení pohledávky naléhal, obžalovaná sama ani netvrdila, že obžalovaná pak P-ému dluhopisy podepsala v úmyslu, aby tak zmařila uspokojení Dr. S. ze svých nemovitostí, vychází na jevo z toho, že obžalovaná dluhopisy P-ému vystavila teprve 16. dubna 1935, tedy teprve 16 dnů poté, co Dr. S. podal na ni (dne 30. března 1935) žalobu na zaplacení palmare. Je tudíž skutková podstata přečinu podle § 1 zák. o maření exekuce po objektivní stránce dána.

Čís. 5594.

K rozhodování o stížnosti do usnesení okresního soudu o útratách trestního řízení, spojených s úkonem, o jehož provedení byl okresní soud dožádán vyšetřujícím soudcem soudu krajského, není příslušný sborový soud první stolice podle § 13, odst. 1, čís. 2, § 481 tr. ř., nýbrž sborový soud druhé stolice podle § 392 tr. ř., třebas k usnesení tomu došlo až v době, kdy trestní věc sama byla již postoupena témuž okresnímu soudu k úřednímu jednání pro přestupek.

(Rozh. ze dne 4. května 1936, Zm I 427/36.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury pro zachování zákona takto právem: Opatřením (postupem) vrchního soudu v Praze ze dne 6. prosince 1935, č. Nt 4435/24, jímž bylo okresnímu soudu v Městě Teplé uloženo, aby stížnost obce K. T. do usnesení jmenovaného okresního soudu ze dne 18. listopadu 1935, č. j. Tv 21/34, T 106/34—40, předložil krajskému soudu jako soudu odvolacímu, jakož i dalším postupem okresního soudu v Městě Teplé a následujícím usnesením krajského jako odvolacího soudu v Chebu ze dne 21. prosince 1935, č. Ts 143/35, jímž byla uvedená stížnost jako opožděná zamítnuta, poručen byl zákon v ustanovení §§ 13, odst. 1, č. 2, 392, 481 tr. ř.

Důvody:

U okresního soudu v Městě Teplé bylo zavedeno pod č. Tv 21/34 trestní řízení o podezřelé příčině smrti J. F. z K. K návrhu státního zastupitelství v Chebu bylo v tomto vyhledávání pokračováno u krajského soudu v Chebu pod č. Tk XII 778/34 a za tohoto vyhledávání zaslal vyšetřující soudce ve smyslu návrhu státního zastupitelství přípisem ze dne 4. května 1934 spisy okresnímu soudu v Městě Teplé se žádostí o provedení exhumace a pitvy mrtvoly J. F. Okresní soud v Teplé provedl pak jako soud dožádaný exhumaci a pitvu a přiznal usnesením ze dne 8. května 1934, č. Td 79/34 znalcům lékařům jimi likvidované útraty. O žádosti obecního úřadu v K. ze dne 14. května 1934 o náhradu výloh pro F. J. a K. V. v částce 150 Kč, spojených s exhumací mrtvoly, a o žádosti V. J. z 13. května 1934 o zaplacení 80 Kč za práci spojenou s exhumací mrtvoly však okresní soud v Městě Teplé ihned nerozhodl. Spisy byly pak vráceny krajskému soudu v Chebu jako soudu vedoucímu vyhledávání a byly pak jím sděleny státnímu zastupitelství v Chebu, jež dne 7. června 1934 navrhlo postoupení spisů okresnímu soudu v Městě Teplé k úřednímu jednání proti Dr. T. a spol. pro přestupek podle § 359 tr. z., resp. podle §§ 5, 359 tr. z.

Okresní soud v Městě Teplé provedl pak pod č. T 106/34 hlavní přelíčení a vynesl dne 10. července 1934 rozsudek částečně osvobozující, částečně odsuzující, kterým byli obžalovaní F. F., A. F. a B. F. uznáni vinnými přestupkem podvodu podle § 461 tr. z. Tento rozsudek nabyl též právní moci. Teprve poté a na připomínku F. J. vydal okresní soud v Městě Teplé dne 18. listopadu 1935 pod č. Tv 21/34, T 106/34—40 usnesení, v němž odmítá zaplacení obecnímu úřadu v T. K. — při čemž se ovšem jmenovaný okresní soud nezabýval výnosem ministerstva spravedlnosti ze dne 7. ledna 1925, č. 58.605/25, otištěným v II. vydání Kalabova-Herrnrittova Trestního řádu u § 128 tr. ř. Do tohoto usnesení, které bylo doručeno dne 21. listopadu 1935 jediné obci T. K. — kdežto obci K. a žadatelům F. J. a V. J. nebylo toto usnesení doručeno, ač se tak podle § 77, odst. 1 tr. ř. mělo státi, nýbrž tito byli pouze stručně uvědomeni, že jejich účty byly postoupeny k zaplacení obci T. K. — s poučením o právu stížnosti na vrchní soud do 14 dní, podala obec T. K. dne 30. listopadu 1935 stížnost, danou na poštu 29. listopadu 1935.

Okresní soud v Městě Teplé předložil tuto stížnost dne 30. listopadu 1935 vrchnímu soudu v Praze, ten však přípisem ze dne 6. prosince 1935, č. Nt 4435/34 vrátil spisy okresnímu soudu v Teplé s poukazem, aby stížnost obce K. T. předložil krajskému soudu jako soudu odvola-

címu, ježto jde o usnesení okresního soudu v řízení ve věci přestupkové (§ 481 tr. ř.). Krajský jako odvolací soud v Chebu, jemuž byly důsledkem poukazu vrchního soudu v Praze spisy předloženy k rozhodnutí o stížnosti, usnesením ze dne 21. prosince 1935, č. j. Ts 143/35-1 stížnost jako podle § 481 tr. ř. opožděnou zamítl, ježto proti usnesení okresního soudu je podati stížnost ve lhůtě 3 dnů, napadené usnesení bylo však doručeno dne 21. listopadu 1935 a stížnost byla podána na poštu teprve dne 29. listopadu 1935. Nehledě k tomu, zůstalo nepovšimnuto, že lhůta k případnému podání stížnosti se strany obce K. a žadatelů F. J. a V. J. do zmíněného usnesení okresního soudu v Městě Teplé nepočala ještě běžeti, ježto těmto nebylo usnesení, jak již uvedeno, doručeno.

Postupem vrchního soudu v Praze, a to pokud poukázal okresní soud v Městě Teplé, aby stížnost obce K. T. předložil krajskému soudu jako soudu odvolacímu, ježto jde o usnesení okresního soudu v řízení ve věci přestupkové (§ 481 tr. ř.), a důsledkem toho i usnesením krajského soudu jako soudu odvolacího v Chebu ze dne 21. prosince 1935 porušen byl zákon v ustanoveních §§ 13, odst. 1, č. 2, 392, 481 tr. ř., neboť oba soudy přehlížejí, že okresní soud v Městě Teplé, vydávaje usnesení ze dne 18. listopadu 1935, vystupoval jako soudce dožádaný krajským soudem v trestní věci vedené u tohoto soudu pod č. Tk XII 778/34, a to ve věci, o níž se vedlo vyhledávání u vyšetřujícího soudce krajského soudu pro podezření ze zločinu neb přečinu. Nešlo tedy o věc přestupkovou, jak omylem za to má vrchní soud. Z toho plyne, že nebyl k rozhodování o stížnosti příslušný krajský soud jako soud odvolací podle § 13, odst. 1, č. 2 tr. ř., nýbrž vrchní soud podle § 392 tr. ř., následkem čehož platí pro podání stížnosti lhůta 14denní (§ 392 tr. ř.) a nikoliv 3denní (§ 481 tr. ř.), takže stížnost byla podána včas a nelze ji považovati za opožděnou.

Na uvedeném nemůže ničeho změniti okolnost, že v souzeném případě je nejen soud, nýbrž i soudce dožádaný totožný se soudem, resp. soudcem, který pak rozhodoval ve věci samé jako soudce přestupkový, neboť rozhodné je, v jaké funkci vystupoval, a rozhodná je povaha trestní věci v době, kdy byl vykonán onen úkon, který sloužil za podklad rozhodnutí o útratách (požadované odměně).

Z toho, že rozhodnutí o odměně požadované za úkony vykonané k příkazu dožádaného soudce, zastupujícího vlastně soudce vyšetřujícího ve věci patřící před krajský soud (Tk), stalo se až v době, kdy trestní věc byla již pravoplatně vyřízena rozsudkem jako věc přestupková, nelze dovozovati, že jde o rozhodnutí ve věci přestupkové podle § 13, odst. 1, č. 2 tr. ř., neboť neodpovídalo by jistě duchu zákona, kdyby otázka, zda k rozhodnutí o stížnosti podané do usnesení okresního soudu o požadované odměně je příslušný krajský soud jako odvolací, či vrchní soud, měla býti závislá od mnohdy ryze náhodné okolnosti a říditi se podle doby, kdy příslušné usnesení bylo vydáno, a kdyby nemělo býti směrodatné, v jaké funkci okresní soud, resp. soudce vystupoval a o jakou trestní věc v té době šlo.

Bylo proto na zmateční stížnost generální prokuratury pro zachování zákona podle §§ 33, 479 a 292 tr. ř. vznesenou uznati právem, jak se

stalo. K dalšímu opatření podle poslední věty § 292 tr. ř. neposkytuje zákon opory, ano toto ustanovení zákona předpokládá rozsudek odsuzující, po případě alespoň usnesení, jímž obviněný byl ve svých právech nezákonně zkrácen.

Čís. 5595.

Hodnotu lihu, odcizeného z výrobny, je vypočítati podle zásady § 173 tr. zák. nejen z výrobních nákladů, nýbrž i z daně z lihu, jejíhož placení podnikatel nebyl zproštěn krádeží lihu.

Nejde o překročení obžaloby, nekryjí-li se skutková zjištění s údaji obžalovacího spisu, je-li jen totožnost zažalovaného činu bezpochybná; může proto soud uznati na další zločinné kvalifikace, na něž obžaloba původně nezněla, ani nebyla rozšířena, byly-li opodstatněny okolnostmi v hlavním přelíčení na jevo vyšlými, třebas okolnosti ty byly z přípravného vyšetřování známy veřejnému žalobci při podání obžaloby.

(Rozh. ze dne 5. května 1936, Zm I 7/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 23. října 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem krádeže podle §§ 171, 173, 174 IIa), c), 176 IIc) tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnost uplatňuje důvody zmatečnosti podle č. 4, 5, 8, 9c), 10 § 281 tr. ř., leč vesměs neprávem.

Při hlavním přelíčení předložil obhájce stěžovatelův vyhotovení usnesení okresního soudu v Pardubicích ze dne 3. července 1935, jímž byl k žádosti okresního finančního ředitelství v Chrudimi povolen záznam práva zástavního pro zkrácení daně z odcizeného lihu na nemovitostech obžalovaného, a navrhl, aby byla od finančního ředitelství vyžádána zpráva o tom, že v případě uspokojení exekuce nebude daň od lihovaru požadována, takže lihovar trpí jen škodu ve výši ceny výrobní. Vzhledem k tomu, že výrobní cena podle výpovědi svědka inž. K. P. činí jen 10 až 11 Kč za 1 litr, při odcizeném množství 68 l tedy částku převyšující sice 500 Kč, nikoli však 2.000 Kč, kdežto nalézací soud, vycházeje — podle názoru stěžovatelova mylně — z prodejní ceny 37 Kč 80 h za 1 litr, v níž je zahrnuta i daň z lihu, vypočítal hodnotu odcizeného množství částkou 2.570 Kč 40 h a podřadil důsledkem toho krádež též pod ustanovení § 173 tr. z., cítí se stěžovatel zamítnutím uvedeného průvodního návrhu zkráceným ve svém právu na řádnou obhajobu. Stížnosti nelze přisvědčiti.

Podle § 15, čís. 1 a 2 zákona ze dne 20. června 1888, č. 95 ř. z., ručí podnikatel lihovaru osobně za zaplacení daně z vyrobeného lihu. Ustanovuje-li pak § 72 tohoto zákona, že podnikatel lihovaru je zpros-

těn této povinnosti co do onoho množství lihu podléhajícího spotřební dani, o němž hodnověrně prokáže, že přišlo na zmar živelní příhodou, je z toho patrno, že podnikatel lihovaru je povinen zaplatiti daň z lihu i za onen schodek, který mu byl způsoben krádeží, již za živelní příhodu považovati nelze (srovnej rozh. n. s. s. ve věcech finančních čís. 5044). Nalézací soud vzal proto právem za základ výpočtu hodnoty odcizeného lihu nikoli jen výrobní cenu, nýbrž cenu prodejní, když tě podle § 173 tr. z. je hodnotu odcizené věci vypočítati podle škody okradeného v době činu, tato pak se skládala nejen z nákladů výrobních, nýbrž i z příslušné daně z lihu, jejíhož zaplacení lihovar krádeží lihu nebyl zproštěn. Že lihovar ve skutečnosti nebude po případě museti státu příslušnou daň zaplatiti proto, že bude snad zaplacena stěžovatelem, na jehož nemovitostech je již zajištěna, je s hlediska § 173 tr. z. pro výpočet hodnoty odcizené věci a kvalifikaci krádeže jako zločinu podle tohoto zákonného ustanovení nerozhodné. Praví-li zákon, že hodnotu je vypočítati podle škody okradeného, míní tím zřejmě onu škodu, kterou by okradený utrpěl, kdyby pátrání po zloději a odcizených věcech zůstalo bezvýsledné, nezáleží tedy s tohoto hlediska na tom, zda a pokud se tato škoda snad dodatečně zmenšila nebo byla zcela napravena tím, že zloděj odcizené věci vrátil, nebo jiným způsobem o nápravu škody se přičinil. Takové přičinění se zloděje mohlo by přicházeti v úvahu jen jako účinná lítost zakládající za předpokladů §§ 187, 188 tr. z. beztrestnost krádeže, o níž však v souzeném případě mluviti nelze, když k zajištění daně na nemovitostech stěžovatelových došlo teprve po zahájení trestního řízení proti stěžovateli, když vůbec nejde o dobrovolnou náhradu na základě narovnání s poškozeným, nýbrž o náhradu stěžovateli úředně uloženou a když se tato náhrada týká jen části způsobené škody, totiž daně. Je tedy nepochybně patrno, že zamítnutí zmíněného průvodního návrhu, týkajícího se okolnosti zcela nerozhodné, nemohlo na rozhodnutí soudu působiti způsobem obžalovanému nepříznivým. Ježto pak prodejní cena odcizeného lihu podle nenapadeného zjištění nalézacího soudu činí 37 Kč 80 h za jeden litr a tedy za odcizené množství 68 l částku 2.000 Kč převyšující, podřadil nalézací soud čin stěžovatelův právem též kvalifikaci podle § 173 tr. zák., aniž se musil obírati otázkou, kolik činí výrobní cena odcizeného lihu. Je proto bezdůvodná i námitka neúplnosti rozsudku podle čís. 5 § 281 tr. ř., že nalézací soud v této příčině nepřihlížel k výpovědi svědka inž. P.

S hlediska důvodů zmatečnosti podle čís. 8, 9c a 10, správně jen 8, § 281 tr. ř., namítá stížnost dále, že napadený rozsudek, kvalifikující krádež stěžovateli za vinu kladenou jako zločin též podle § 176 IIc) a § 173 tr. zák., jde dále než obžaloba, která původně nezněla na tyto kvalifikace; dodatečné její rozšíření na ně teprve při hlavním přelíčení nestalo prý se na základě nových, při hlavním přelíčení na jevo vyšlých okolností, a příčilo se proto předpisům trestního řádu, takže nalézací soud nesměl vynésti rozsudek podle této protizákonně rozšířené obžaloby.

Stížnost přehlíží především, že předmětem obžaloby je podle §§ 262 a 267 tr. ř. jen určitý skutek a nikoli též jeho právní kvalifikace. Soud není vázán právním označením činu v obžalobě a je podle § 262 tr. ř. při zjišťování skutku samého povinen, aby zjistil skutečný průběh udá-

lostí obžalovanému za vinu kladené samostatně a zcela nezávisle na příslušných údajích, obsažených v obžalobě, oceniv volně výsledky veškerého průvodního řízení. Důsledkem toho nejde o překročení obžaloby ani, když se skutková zjištění nekryjí s příslušnými údaji obžalovacího spisu, je-li jen totožnost zažalovaného činu bezpochybná, ani, odchýlil-li se soud od názoru veřejného obžalobce co do právní kvalifikace činu. I když tedy původní obžaloba nezněla na kvalifikace podle § 176 IIc) a § 173 tr. z., byl nalézací soud podle toho, co uvedeno, oprávněn a povinen, aby čin obžalovaného podřadil i těmto ustanovením, shledal-li, že skutečnosti, na nichž se obžaloba zakládá, anebo které vyšly na jevo při hlavním přelíčení, tyto kvalifikace opodstatňují. Vzhledem k této nalézacímu soudu zákonem uložené povinnosti bylo dodatečné »rozšíření« obžaloby na zmíněné dvě kvalifikace zcela zbytečné, nehledíc ani k tomu, že zákon zná jen rozšíření obžaloby na jiný dosud nezažalovaný skutek a nikoli též rozšíření obžaloby na další nebo jinou právní kvalifikaci skutku již zažalovaného. Bez významu je také, že původní obžaloba nezněla na uvedené kvalifikace činu, ač vyšlo již za přípravného vyšetřování na jevo a bylo tedy i veřejnému obžalobci při podání obžaloby známo, že oba obžalovaní byli zaměstnanci okradené firmy (§ 176 IIc) tr. zák.) a že prodejní cena jednoho litru lihu činí 37 Kč 80 h, pokud se týče při 68 litrech více než 2.000 Kč (§ 173 tr. z.). Veřejnému obžalobci nepřísluší právo vzdáti se stíhání obžalovaného pro určitou kvalifikakci zažalovaného činu a došly-li proto skutečnosti opodstatňující ony kvalifikace vědomosti soudu ne sice obsahem obžalovacího spisu, v němž není o nich zmínky, nýbrž teprve při hlavním přelíčení, nepochybil nalézací soud, uznav obžalovaného vinným též ve smyslu těchto právních kvalifikací zločinu krádeže.

Čís. 5596.

Nelegitímne švagrovstvo je tiež pomerom, aký má na mysli § 39, čís. 4 zákona na ochranu republiky, samo o sebe však ešte nestačí k vylúčeniu trestnosti podľa § 21, čís. 3 cit. zák.; treba zistiť okolnosti potrebné pre záver, či by vinník ujmu osoby, ktorej nadržoval, pociťoval ako ujmu vlastnú.

(Rozh. zo dňa 5. mája 1936, Zm III 225/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. V., obžalovanému zo zločinu nadržovania vojenskému zločinu, z úradnej moci na základe ustanovenia odst. 1 § 35 por. nov. zrušil rozsudok vrchného súdu a uložil tomuto súdu, aby znova vo veci jednal a rozhodnul.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu, ktorým bol obžalovaný obžaloby pre zločin nadržovania vojenskému zločinu podľa § 21, čís. 2. zák. na ochr. rep. na základe bodu 3. § 326 tr. p. sprostený, ohlásil verejný

žalobca zmätočnú sťažnosť podľa čís. 1 c) § 385 tr. p., ktorú generálny prokurátor udržal.

Vrchný súd sprostil obžalovaného obžaloby pre zmienený zločin z toho dôvodu, že je daná okolnosť vylučujúca trestateľnosť podľa čís. 3 § 21 zák. na ochr. rep., ponevač obžalovaný podľa týmto súdom zistených skutočností žije v konkubináte so sestrou tej osoby, ktorej vojenskému zločinu obžalovaný nadržoval, a že teda nadržoval osobe blízkej, ktorá je k nemu v pomere rodinnom, alebo v pomere obdobnom, a že považuje pomer nelegitímneho švagrovstva obžalovaného k vojenskému zbehovi R. L. za taký pomer, aký má na mysli § 39, č. 4 zák. na ochr. rep.

K založeniu dôvodu vylučujúceho trestateľnosť podľa § 21, č. 3 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. sa vyžaduje okrem toho, že nadržovanie sa stalo osobe blízkej, ešte i to, že musí ísť o taký vnútorný pomer, že by ten, o ktorého ide, totiž obžalovaný, pociťoval ujmu utrpenú osobou, ktorej nadržuje, ako ujmu vlastnú.

Jedine z tej okolnosti, že obžalovaný žije so sestrou osoby, ktorej vojenskému zločinu nadržoval, v konkubináte, nemožno už usúdiť, že by účinok prípadnej ujmy vzniklej R. L. tiež obžalovaný intenzívne pociťoval a že by z tohoto dôvodu bol R. L-ovi nadržoval, ponevač nelegitímne švagrovstvo u osôb takého spoločenského postavenia ako je obžalovaný a jeho družka, ktorí sú potulní cigáni, nebýva trvalé a nemôže už bez všetkého z neho odvádzať bližšie rodinné vzťahy u ďalšieho príbuzenstva.

Aby mohol byť učinený právny záver o tom, či išlo o osobu blízku, ku ktorej je obžalovaný v takom pomere rodinnom, alebo v pomere obdobnom, že by ujmu ňou utrpenú pociťoval ako ujmu vlastnú, bude treba zistiť skutočnosti, či obžalovaný sa so zbehom R. L. stýkal, ako často a akého rázu a trvania tieto styky boly, v akom vzájomnom pomere žili zbeh R. L. a jeho sestra K. M., s ktorou obžalovaný žije v konkubináte, pri čom bude treba aj uvážiť vlastné udanie obžalovaného, že mal úmysel oznámiť zbeha R. L. četníctvu a že tak neučinil len preto, ponevač v dedine nebolo četníctva.

Ponevač vrchný súd tieto okolnosti nezistil a najvyšší súd ich v dôsledku zásady odst. 3 § 33 por. nov. sám zistiť nemôže, bez zistenia týchto skutočností nemôže však posúdiť, či v konkrétnom prípade nezákonný pomer švagrovstva zakladal taký vnútorný pomer obžalovaného k zbehovi R. L., aký má § 39, č. 4 zák. na ochr. rep. na mysli, postupoval najvyšší súd z úradnej moci podľa § 35, odst. 1 por. nov.

Čís. 5597.

K přetrhnutí promlčení podle prvého odstavce § 108 tr. zák. není třeba meritorního rozhodnutí soudcovského; stačí, bylo-li učiněno soudcovské opatření aspoň formálního (procesuálního) rázu, i když strany o něm nebyly uvědomeny; nestačí však opatření soudní kanceláře (na př. samostatné urgování spisu bez soudcovského příkazu).

(Rozh. ze dne 5. května 1936, Zm IV 80/36.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti A. O. a spol., obžalovaným z přečinu urážky na cti, zamítl zmateční stížnost hlavního soukromého žalobce.

Důvody:

Zmateční stížnosti, jež uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 c) tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Podle stavu spisů v této trestní věci mezi dnem 6. června 1933 a dnem 29. ledna 1934 krom toho, že soudce určil lhůtu pro to, aby mu kancelář předložila spisy, tedy po dobu více než 6 měsíců, nebylo v trestním řízení učiněno žádné soudcovské rozhodnutí, ani opatření ve smyslu 1. odst. § 108 tr. z. Nelze sice souhlasiti s názorem odvolacího soudu, že by k přetrhnutí promlčení bylo zapotřebí meritorního rozhodnutí, neboť zákon v ustanovení 1. odst. § 108 tr. z. toho nežádá. Stačí, když bylo učiněno soudcovské opatření aspoň formálního (procesuálního) rázu, i kdyby strany nebyly o něm uvědomeny. Avšak mylný je též názor zmateční stížnosti, že by stačilo opatření soudní kanceláře (na př. samostatné urgování spisů bez soudcovského příkazu), neboť opatření soudní kanceláře nelze uznati za soudní opatření ve smyslu citovaného ustanovení. Zákon, používaje výrazu »soudní rozhodnutí neb opatření«, má zřejmě na mysli pouze rozhodnutí neb opatření soudcovské, což plyne nejen z pojmu slova »soud«, nýbrž i z toho, že na roveň s opatřením je postaveno rozhodnutí, které nikdy nemůže učiniti soudní kancelář.

Neobstojí též názor stěžovatelův, že právní účinek soudního usnesení ze dne 6. června 1933, že dotčené spisy budou zaopatřeny, trval nepřetržitě a že proto nenastalo promlčení. Pro otázku promlčení je rozhodný den učiněného rozhodnutí neb opatření, neboť zákon v druhé větě 1. odst. § 108 tr. z. výslovně stanoví, že dnem onoho rozhodnutí neb opatření počíná promlčení znova. Důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 c) tr. ř. se tu nevyskytuje a proto byla bezdůvodná zmateční stížnost zamítnuta podle 1. odst. § 36 por. nov.

Čís. 5598.

Pomsta vylučuje podľa svojej povahy oprávnenú obranu aj len putatívnu.

(Rozh. zo dňa 13. mája 1936, Zm III 94/36.)

Obžalovaný P. D. z úkrytu postrelil a ťažko zranil poškodeného G. B., keď tento cez oblok pozeral do chyže Š. D-a; po čine hneď utiekol. Na volanie poraneného pribehol jeho brat spoluobžalovaný J. B. a vidiac na mieste činu Š. D-a, o ktorom sa domnieval, že on to bol, kto postrelil jeho brata G. B., vystrelil naňho dva razy z pušky, a to prvú

ranu vtedy, keď Š. D. bol k nemu chrbtom obrátený; zasiahol Š. D. tak, že Š. D. za krátko zomrel.

Súd prvej stolice uznal obžalovaného P. D. vinným zločinom ťažkého poškodenia na tele podľa § 301 tr. zák., kdežto obžalovaného J. B. podľa § 326, čís. 3 tr. por. sprostil obžaloby pre zločin úmyselného zabitia človeka podľa §§ 279, 281, odst. 2 tr. zák., a to z dôvodu, že J. B. len zo strachu a z ľaknutia prekročil medze oprávnenej obrany (§ 79, odst. 3 tr. zák.). Odvolací súd však uznal i obžalovaného J. B. vinným podľa obžaloby, lebo v súdenom prípade neboly u J. B. splnené vôbec ani podmienky oprávnenej obrany.

Najvyšší súd zmätočné sťažnosti oboch obžalovaných zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Zmätočná sťažnosť obžalovaného J. B. dovodzuje na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. por. v podstate, že bol tu aspoň podľa subjektívnej mienky obžalovaného neoprávnený a priamy útok so strany Š. D. proti G. B., ba aj proti obžalovanému samému, a že obžalovaný len zo strachu, zmätku, alebo ľaknutia prekročil medze proti tomuto útoku potrebnej oprávnenej obrany. V prvom smere tedy dovodzuje sťažovateľ podmienky putatívnej oprávnenej obrany; avšak ani tie nie sú dané, lebo niet základu k tomu, aby sa v tej situácii, pri ktorej obžalovaný na Š. D. dva razy vystrelil, mohly shľadať oprávnenými aspoň subjektívne predpoklady obžalovaného, že jeho bratovi ešte hrozí práve so strany Š. D. ďalší neoprávnený a priamy útok, ktorý by mal odvrátiť, alebo že taký útok hrozí jemu. Je zistené, že Š. D. pušku nemal, a nie je zistené nič, podľa čoho by sa pred strielaním mohol obžalovaný domnievať, že v tej chvíli Š. D. má pušku, lebo zvuk padnutia železného predmetu počul obžalovaný až pri páde poškodeného po strelení a nemôže tedy na základe tohoto tvrdenia dovodzovať nič pre dobu pred strielaním, zvlášte keď obžalovaný a poškodený stáli tak blízko seba, že obžalovaný, ktorý Š. D. aj poznal, musel vidieť, že tento pušku nemá. Pri tomto stave veci nemožno obžalovanému priznať, že oprávnene predpokladal, že preto, že myslel, že Š. D. na brata obžalovaného strelil, bude naňho strielať aj ďalej, zvlášť keď brata v dajakej ohrozenej situácii ani vidieť nemohol, lebo tento podľa zistenia vrchného súdu utekal preč a nie je nič zistené, čím by sa dala odôvodniť obava vo zmätočnej sťažnosti tvrdená, že by Š. D. mohol vždy ešte streliť po nariekajúcom G. B. Ohrozenie svojej osoby však dovodzuje sťažovateľ len z toho, že po prvom výstrele sa poškodený obrátil k nemu; pre prvý výstrel netvrdí tedy ani sám sťažovateľ potrebu obrany vlastnej osoby. Pri zistenom skutkovom stave bolo správne dovodené, že motívom činu obžalovaného bola pomsta, ktorá pravdaže vylučuje podľa svojej povahy oprávnenú obranu aj len putatívnu. Keď však nie je daný jej základ, totiž potreba odstránenia útoku, odpadá i tu preskúmanie, či boly jej medze prekročené.

Čís. 5599.

Okolnost, že státní dráhy jsou po stránce hospodářské vedeny jako obchodní podnik, nemění nic na tom, že jejich podnikání je i při tom státním úkolem veřejné správy; jejich úředníci, kteří plní tyto úkoly podle svého úřadu, své služby nebo podle zvláštního pověření, jsou veřejnými úředníky ve smyslu § 461 tr. zák.

(Rozh. ze dne 13. května 1936, Zm IV 145/36.)

Odvolací soud změnil zprošťující rozsudek soudu prvé stolice a uznal obžalovaného F. V. vinným ve smyslu obžaloby zločinem zpronevěry v úřadě podle § 462, odst. 1 tr. zák. Činu toho se dopustil obžalovaný tím, že si jako pokladník železniční stanice přivlastnil vícekráte, ale v jednom úmyslu ze staniční pokladny, kterou spravoval, 1.186 Kč.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného částečně odmítl, částečně ji zamítl.

Z důvodů:

Stěžovatel uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 c) tr. ř. a žádá osvobození proto, že zástupce ČSD vzal zpět soukromý návrh, který stěžovatel považuje za nutný podle předpisu § 343 tr. z., ježto státní železnice jsou obchodním podnikem. Tím naznačuje, že považuje zpronevěru spáchanou jejich úředníkem za obecnou zpronevěru podle § 355 tr. z., neboť jenom při této platí podle § 358, odst. 3 tr. z. ustanovení § 343 tr. z. Avšak ta okolnost, že státní dráhy jsou vedeny podle zák. č. 404/1922 Sb. z. a n. a podle vl. nař. č. 206/1924 Sb. z. a n. po stránce hospodářské jako obchodní podnik, nemění nic na tom, že jejich podnikání zůstává i při tom státním úkolem veřejné správy a jejich úředníci, kteří tyto úkoly plní podle svého úřadu, své služby neb zvláštního pověření, jsou veřejnými úředníky podle § 461 tr. z., za něž byli železniční zaměstnanci při aplikování trestních zákonů též výslovně prohlášeni v § 2, č. VI zák. čl. XVII:1914; na tomto ustanovení zákona nebylo cit. zákonem a nařízením, ani nař. č. 16/1927 Sb. z. a n., nic změněno, pokud jde o postavení zaměstnanců železničních jako veřejných úředníků v oboru trestního práva. Zpronevěra jimi spáchaná v této jejich vlastnosti spadá tudíž pod ustanovení § 462 tr. z., při kterémž trestném činu se soukromý návrh nevyžaduje a vyjádření zástupce ČSD o tom učiněné pro otázku trestnosti nemá významu.

Čís. 5600.

Zanechal-li doručovateľ zásielku adresovanú niekomu, kto bol už dlhší čas vzdialený zo svojho bydliska, dospelému členovi jeho domácnosti, treba pri posudzovaní včasnosti podaného opravného pro-

striedku za deň doručenia zásielky počítať onen deň, kedy bola zásielka adresátovi po jeho návrate členom domácnosti skutočne odovzdaná.

(Rozh. zo dňa 14. mája 1936, Zm III 471/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Z. a spol. pre zločin porušenia verejnej listiny odmietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného J. S.

Z dôvodov:

Do rozsudku odvolacieho súdu podal zmätočnú sťažnosť len obžalovaný J. S. Táto zmätočná sťažnosť došla k súdu prvej stolice dňa 17. septembra 1935 (na poštu bola podaná dňa 16. septembra 1935) a poneváč podľa doručenky bol rozsudok odvolacieho súdu doručený obžalovanému dňa 9. septembra 1935, bola by opozdená. Poneváč však sťažovateľ v tomto svojom opravnom prostriedku tvrdil, že rozsudok odvolacieho súdu bol mu doručený až dňa 15. septembra 1935, dal najvyšší súd vypočutím doručovateľa zistiť, kedy sa doručenie skutočne stalo. Podľa údajov doručovateľa Š. L. nezastihol on pri doručovaní sťažovateľa doma a zanechal preto zásielku A. Z. (švagrini sťažovateľovej), ktorá mu sľúbila, že ju vydá obžalovanému J. S. po jeho návrate, doručovateľ sám potom podpísal doručenku menom J. S. a opatril ju datom 9. septembra 1935. Poneváč podľa nevyvráteného tvrdenia sťažovateľovho nebol sťažovateľ pred 15. septembrom 1935 dvacaťosem dní doma a rozsudok odvolacieho súdu odovzdala mu jeho švagrina A. Z. pri jeho návrate dňa 15. septembra 1935, nejde o prípad § 80 tr. p. a neľze preto lehotu k ohláseniu zmätočnej sťažnosti rátať odo dňa 9. septembra 1935, ale treba ju rátať až od skutočného doručenia rozsudku odvolacieho súdu obžalovanému J. S., t. j. až odo dňa 15. septembra 1935 a treba preto zmätočnú sťažnosť podanú dňa 17. septembra 1935 považovať za podanú včas.

Čís. 5601.

K výkladu »zřetelného vyznačení« některých oddílů periodického tiskopisu a »označení« jejich zvláštního odpovědného redaktora ve smyslu § 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministerstva spravedlnosti čís. 145/1933 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 15. května 1936, Zm I 313/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromých žalobců do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 3. února 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 2, pokud se týče § 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., pokud se týče pro přestupek podle § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., zrušil

napadený rozsudek a důsledkem toho i usnesení o náhradě útrat jako zmatečné a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl, dbaje při tom útrat řízení zrušovacího.

Z důvodů:

Pokud nalézací soud ve směru přestupku § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. opírá zprošťující nález o ustanovení § 3 cit. zák., předpokládaje, že za obsah souzeného článku neodpovídá obžalovaný jako hlavní redaktor, nýbrž zvláštní odpovědný redaktor O. M., vytýká zmateční stížnost právem hmotněprávní zmatek podle č. 9 a) § 281 tr. ř., neboť nalézací soud vycházel tu skutečně z mylného výkladu uvedeného zákonného ustanovení.

Napadený rozsudek sice zjišťuje, že souzený článek byl uveřejněn ve zvláštním oddíle listu, opatřeném nápadným prý nadpisem »Hlídka autodopravců« a takto zřetelně vyznačeném, že k tomuto zvláštnímu oddílu listu poukazuje i hlavička tiskopisu »Zpravodaj motoristů s hlídkou autodopravců a že jako odpovědný redaktor tohoto oddílu je na listě (a to pod nadpisem »Hlídka autodopravců«) označen a též bezpečnostnímu úřadu ohlášen O. M. a nikoli obžalovaný; leč přes to nelze popříti, že nalézací soud ke svému úsudku, že tu jde o partiální odpovědnost O. M., dospěl mylným výkladem zákona.

Zmíněné ustanovení § 3 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. navazuje na předpisy § 9, odst. 3 a § 10, odst. 2, č. 2 zák. č. 6/1863 ř. z. o tisku, podle nichž je přípustno uvésti na periodickém tiskopise více odpovědných redaktorů. Již pro obor tohoto zákona byl zastáván názor, že dělení odpovědnosti mezi více redaktory předpokládá úplné dělení jejich úkolů, poznatelné již z vnější struktury listu, ať již podle obsahu nebo časově (Liszt, Lehrbuch des öster. Pressrechtes, str. 84). Leč ustanovení § 3 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. omezuje tuto volnost dělby práce a odpovědnosti pro obor odpovědnosti za trestné činy uvedené v § 1 tiskové novely ještě výslovně v tom, že v oněch případech, kde pro některý oddíl periodického tiskopisu jest ustanoven a úřadu ohlášen zvláštní odpovědný redaktor a kde následkem toho obsahová odpovědnost více redaktorů má býti místně dělena podle toho, ve kterém z více oddílů je ten který článek uveřejněn, oddíly ty musí býti v časopise zřetelně vyznačeny. Zákon se tudíž nespokojuje s pouhým označením, nýbrž vyžaduje zřetelné vyznačení, a to zřejmě proto, aby obsahem časopisu napadený mohl snadno a spolehlivě, tudíž bez namáhavého hledání, bez vynaložení obzvláštního důvtipu a bez nebezpečného risika co do výsledku pře a náhrady útrat zjistiti, koho stíhá odpovědnost za určitý projev a koho má žalovati; neboť vychází-li zákon uvedeným ustanovením redakci vstříc v tom směru, že hlavnímu redaktoru listu má býti umožněno, zbaviti se odpovědnosti co do takových rubrik listu, jež podle jejich předmětu a látky snad méně ovládá — zpráva výboru ústavněprávního k zákonu č. 124/1924 Sb. z. a n. (tisk. č. 4569) zařazuje proto toto ustanovení právem do skupiny předpisů zabezpečujících ochranu veřej-

ného tisku a osob při veřejném tisku zaměstnaných — nesmí tím na druhé straně trpěti právní jistota obecenstva a najmě osob obsahem listu napadených a nesmí dojíti k tomu, aby napadený byl o odpovědnosti toho či onoho odpovědného redaktora v riskantních pochybnostech. Vnější úprava takového časopisu musí proto býti taková, aby bylo na první pohled zřejmo, že je tu takový zvláštní o d d í l a kde počíná a až kam sahá, zvláště když dosavadní stav tiskového práva ohledně t. zv. impressa samého, tudíž i ohledně označení odpovědného redaktora takovou zvláštní zřetelnost ještě nezaručuje a často se stává, že uvedením těchto údajů na nějakém zastrčeném místě listu jejich rychlé zjištění se ztěžuje.

Vychází-li se z těchto právních hledisek, je na snadě, že nalézací soud, řeše otázku, zda tu jsou předpoklady cit. § 3, zjištěný stav věci po stránce hmotněprávní nezhodnotil správně.

Co se týče nadpisu »Hlídka autodopravců«, zabírajícího toliko půl strany, měl soud uvažovati o tom, zda nadpis ten je po stránce typografické dosti nápadný i v poměru k nadpisu jednotlivých článků, a měl zjistiti, nejsou-li snad tyto nadpisy dokonce tučnějšími a většími písmeny nebo jinak nápadněji vytištěny, než nadpis »Hlídka autodopravců«, který ani podle své šířky zvláště nevyniká; vždyť nelze v takovém případě nápadnost nadpisu posouditi absolutně, nýbrž relativně, t. j. v poměru k ostatní typografické úpravě listu a jeho částí.

Dále se měl soud zabývati otázkou, zda z úpravy listu je jasně a zřetelně poznati, až kam tento oddíl sahá, neboť požadavek zřetelného vyznačení oddílu vztahuje se nejen na začátek, nýbrž i na konec oddílu. Není-li otázka, zda onen oddíl v sobě zahrnuje celý obsah strany třetí a čtvrté nebo jen nějakou její část, dosti jasná po stránce místní a prostorové, nesměl soud ponechati stranou ani otázku obsahovou. Bylo totiž v takovém případě na soudě, aby zkoumal, zda nemohla i o b s a h e m článků uveřejněných na stránce třetí a čtvrté povstati pochybnost a tím nezřetelnost v tom směru, co spadá či nespadá do zvláštního oddílu, o nějž jde.

S tohoto hlediska nebylo zbytečné zjistiti, zda se obsah článků uveřejněných na těchto stranách (viz na př. články, Proč zestátnit Autoklub RČS«, »Sportovní podniky«, »Lihovary — jako veřejný nepřítel národa«, Rozbité ministerské auto«) týče zvláštních zájmů autodopravců nebo všeobecných zájmů motoristů vůbec, a zda tudíž aspoň o b s a h o v á úprava listu odstraňuje nebo snad naopak zvyšuje pochybnosti a zda zjednává spolehlivou jistotu, či snad naopak způsobuje nebo zvyšuje nejistotu o otázce, co spadá do zvláštního oddílu a zda tam najmě spadá i souzený článek; neboť jen tehda, nepřipouští-li o tom typografické vyznačení nadpisu a místní nebo doplňujícím způsobem aspoň obsahové vymezení oddílů nižádných pochybností, lze říci, že zvláštní oddíl je »zřetelně vyznačen«. Úvahy ty musejí se ovšem omeziti na povahu a úpravu onoho čísla časopisu, v němž je souzený článek uveřejněn, a nemohou se zabývati povahou a úpravou dalších čísel, jak stížnost mylně činí.

Jinak bylo těchto úvah zapotřebí tím spíše, když dosud není zákonného ustanovení o tom, kde má na listě býti umístěno t. zv. impressum, zda na př. v čele či na konci, a když v souzeném případě je na konci listu jako vydavatel uvedena »Jednota motoristů československých a Ústřední jednota čs. autodopravců v Praze«, a v této souvislosti jako odpovědný redaktor jen obžalovaný bez poukazu na to, že za obsah »Hlídky autodopravců« odpovídá jiný redaktor. Je na snadě, že i tato okolnost přispívá k možnosti omylů a pochybností v uvedeném směru.

Čís. 5602.

Pokud stihá řidiče auta zavinění podle § 335 tr. zák., jde-li o jízdu při úředně schváleném závodu k osvědčení rychlosti a spolehlivosti vozidel a řidičské dovednosti.

(Rozh. ze dne 15. května 1936, Zm II 169/36.)

Obžalovaný F. T. se zúčastnil jako řidič se spolujezdcem F. K. automobilového závodu »Tisíc mil československých«. Ve velmi nebezpečném úseku závodní dráhy (v ostré zatáčce) u V. M. nedbal obžalovaný toho, že jeho vozidlo má vadu na pneumatice a že v důsledku toho sjelo do silničního příkopu, nýbrž pokračoval nepřiměřenou rychlostí v závodě, snaže se dostati se zase na trať. Při tomto pokusu však neovládl auto, jež se vzpřímilo a třikrát převrátilo; obžalovaný vypadnuv z auta neutrpěl zranění, kdežto jeho spolujezdec F. K. byl vozidlem přimáčknut a usmrcen.

S o u d p r v é s t o l i c e uznal obžalovaného F. T. vinným přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. zák.

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného.

Z d ů v o d ů :

Stížnost neobstojí ani po stránce hmotněprávní. Je připustiti, že povinnosti a odpovědnost řidiče silostroje nelze v případě jízdy závodní, jde-li o úředně schválený závod k osvědčení rychlosti a spolehlivosti vozidel a dovednosti řidičské, posuzovati s hlediska obyčejného řidiče auta jedoucího za dopravních poměrů normálních a podrobeného normálním předpisům a požadavkům opatrnosti, pokud při takovém závodu různá opatření chrání obecenstvo proti ohrožení závodními vozidly (viz rozh. čís. 5124 Sb. n. s.). Vyplývá to již z toho, že pro trestní právo nemá významu takové nebezpečí čili ohrožení, jež je právním řádem buď výslovně nebo jakožto sociálnímu významu činu přiměřené (adekvátní) aspoň mlčky dovoleno. Jde v takovýchto případech o t. zv. »normální míru nebezpečí« čili o »přípustné risiko« a nejedná protiprávně, kdo se pohybuje jen v mezích tohoto přípustného risika (Miřička, Trestní právo hmotné, str. 66, Kallab, Trestní právo hmotné, str. 50, 51, Rittler: Lehrbuch des öster. Strafrechtes, str. 154, Foltin, Grundzüge des čsl. Strafrechtes, str. 52). Není pak pochybné, že při takovém státem čili právním řádem dovoleném sportovním podnikání, jakým je automobi-

lový závod uvedeného druhu, je již předem počítati se zvýšeným přípustným risikem a nelze tu proto beze všeho použíti normálních předpisů o automobilové jízdě (rychlost, řezání zatáček a pod.).

Leč tím není řečeno, že je v takových případech řidič automobilu zbaven veškeré odpovědnosti vůči statkům právním řádem chráněným, jako by tu — nehledíc k ochraně obecenstva, o níž byla již řeč — vůbec pominula platnost ustanovení §§ 335, 337 tr. z. (rozh. čís. 3460 Sb. n. s.); jsouť pravidla a předpisy, jimiž je vázán i závodní jezdec vůči soutěžitelům, a platí to najmě tehda, vzal-li řidič do auta jinou osobu a převzal-li tím zvláštní odpovědnost za její život a zdraví (rozh. čís. 4817 Sb. n. s.). Při tom je lhostejno, že se ona osoba v nebezpečí dobrovolně vydala, je-li podle ustálené judikatury dokonce přímá spoluvina ohrožené osoby na konkretním úrazu pro otázku viny pachatelovy bez významu.

Uváží-li se pak, že obžalovaný v souzeném případě podle rozsudkových zjištění pokračoval ve své jízdě se značnou rychlostí, ačkoli si uvědomil nastalou vadu na pneumatice, a že dostav se v nebezpečné zatáčce s autem do příkopu, auto ani nyní nezastavil, nýbrž se pokusil dostati je zase na silnici a v jízdě pokračovati, a to vše, ačkoli stěžovatel, mající v autě spolujezdce, jel již před nebezpečnou zatáčkou nejistě a klikatě a byl takto na vadný stav auta ještě vzlášť upozorněn, nejde tu již o pouhé dovolené zápolení o největší rychlost, jak by odpovídalo účelu, podstatě a zařízení automobilového závodu, nýbrž o zjevné překročení onoho přípustného risika, o němž byla již řeč.

Stížnost není proto v právu, pokud s hlediska zmatku čís. 9 a) [nesprávně i b)] § 281 tr. ř. má za to, že okolnost, že šlo o úraz při závodě, zprošťuje obžalovaného viny v souzeném případě.

Čís. 5603.

Důvod zmatečnosti podle § 384, čís. 11 tr. ř., uplatňovaný proto, že rozsudek byl vynesen bez zákonité obžaloby, je dán jen tehdy, byl-li předmětem rozhodnutí učiněn jiný skutek, než který byl předmětem obžaloby.

Pro řešení, zda jde o totožný skutek, nerozhoduje právní kvalifikace žalobcem tvrzená nebo soudem přijatá, nýbrž sám skutek, jenž je označen jako trestný.

Jde o stav před nastávající exekucí ve smyslu § 386 tr. zák., i když žaloba v době činu nebyla ještě podána, mohl-li jen vinník při neplacení dluhů a hrozbě žalobami v nejbližší době očekávati, že bude na žádost věřitelů vydáno soudní rozhodnutí o jeho povinnosti dluhy zaplatiti.

(Rozh. ze dne 19. května 1936, Zm IV 178/36.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti M. H. a spol., obžalovaným pro zločin podvodu, zmateční stížnosti obžalovaných zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z důvodů:

Zmateční stížnost obou obžalovaných na základě § 384, čís. 11 tr. ř. je uplatněná z toho důvodu, že obžalovaní byli podle obžalobního spisu žalováni pro trojnásobný zločin a jedenáctinásobný přečin podvodu podle § 50 tr. nov., § 380 tr. z., kdežto rozsudkem odvolacího soudu byli uznáni vinnými zločinem podle § 386 tr. z., případně zločinem pomocnictví podle § 69, čís. 2, § 386 tr. z., ačkoliv tu není totožnosti skutkových podstat.

Tato námitka není důvodná. Vznesená námitka podle provedení zmateční stížnosti zřejmě uplatňuje, že rozsudek byl vynesen bez zákonité obžaloby.

Uplatněný důvod zmatečnosti je však dán jen tenkrát, když předmětem rozhodnutí byl učiněn jiný skutek, než který byl předmětem obžaloby. Pro řešení, zda jde o totožný skutek, není rozhodná právní kvalifikace státním zastupitelstvím tvrzená anebo soudem přijatá, nýbrž sám skutek, který je označen jako trestný.

Podstatnou částí skutku v obžalobním spise státního zastupitelství obžalovaným za vinu kladeného bylo vymyšlení dluhu, zabavení platu obžalovaného M. H. pro tento vymyšlený dluh a z toho věřitelům obžalovaného M. H. vzniklá škoda.

Tento skutek byl také předmětem rozhodování odvolacího soudu, takže rozsudek odvolacího soudu nebyl vynesen bez zákonité obžaloby a proto z tohoto důvodu uplatněná zmateční stížnost je bezzákladná.

Po zákonu z důvodu § 385, čís. a) tr. ř. obžalovaným M. H. uplatněná zmateční stížnost namítá, že na začátku roku 1931 pohledávky údajně poškozených věřitelů nebyly většinou ani splatny a ani jeden z věřitelů nevedl proti obžalovanému M. H. exekuci, takže není splněna skutková podstata vyžadující činnost před nastávající exekucí.

Tato námitka není důvodná. Obžalovaný M. H. v době činu dluhoval různým věřitelům asi 15.000 Kč a mimo to dluhoval obžalovanému M. M. nejvýš 4.900 Kč. I když ani žaloby, ať z jakéhokoliv důvodu, v době činu ještě podány nebyly, šlo tu o stav před nastávající exekucí, poněvadž při neplacení dluhů a hrozbě žalobami mohl obžalovaný v nejbližší době očekávat, že na žádost věřitelů bude vydáno soudní rozhodnutí o jeho povinnosti tyto dluhy zaplatiti. Tato okolnost úplně vyčerpává skutkovou náležitost »před nastávající úřední exekucí«.

Po subjektivní stránce zmateční stížnost namítá, že obžalovaný M. H. žádné dluhy nevymýšlel, ježto do výšky 14.000 Kč skutečně dluhoval jiným, t. j. ne poškozeným věřitelům, že tedy nejednal v úmyslu poškoditi věřitele, ale nejvýš v úmyslu, dáti určitým věřitelům přednost před jinými, a není zodpovědný za to, že obžalovaný M. M. nesplnil ujednání o zaplacení převzatých dluhů.

Zmateční stížnost zřejmě nebéře v úvahu zjištění odvolacího soudu, že z částky 14.000 Kč po právu pozůstával jen dluh obžalovaného M. M. do výše asi 4.900 Kč, a že po zaplacení těchto 4.900 Kč zbytek částky 14.000 Kč měl býti obžalovaným M. M. vrácen obžalovanému M. H., takže z toho vysvítá, že na platu obžalovaného M. H. exekučně za-

jištěná částka 14.000 Kč není totožná s částí skutečných dluhů obžalovaného M. H.

Z tohoto však vysvítá zřejmý úmysl obžalovaného M. H. poškoditi věřitele, poněvadž obžalovaný v době činu kromě svého platu neměl žádný jiný majetek, jeho plat shora uvedeným způsobem byl úplně zabaven, takže se pohledávky věřitelů následkem toho staly nedobytnými. Když tedy obžalovaný M. H. toto sám nastrojil, musel si býti vědom i toho, že tím poškozuje věřitele, zvláště, když toto poškození svým činem přímo sám zamýšlel. Proto je bezpodstatná námitka o pořadí věřitelů a nesplnění ujednání obžalovaným M. M. Pro posouzení předmětného činu je nerozhodné, že 5. září 1933 byl obžalovanému M. H. vlastnicky připsán dům v hodnotě 30.000 Kč, poněvadž trestný čin byl spáchán už na počátku roku 1931, kdy obžalovaný M. H. kromě svého platu jiný majetek neměl. Zmateční stížnost je proto bezzákladná.

Provedení zmateční stížnosti obžalovaného M. M. co do viny uplatněné a tedy na důvodech zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a) tr. ř. založené po subjektivní stránce namítá nedostatek úmyslu poškodit věřitele obžalovaného M. H. a udává, že M. M. chtěl zabránit, aby věřitelé obžalovanému M. H. nedělali útraty.

Zmateční stížnost nebéře v úvahu zjištění odvolacího soudu, že někteří věřitelé s úhrnnou pohledávkou 6.800 Kč naléhali na zaplacení a hrozili obžalovanému M. H. žalobami, a že za této situace obžalovaný M. M. dal obžalovanému M. H. radu na vystavení a zažalování směnky na 14.000 Kč a zabavení platu s tím, že po zaplacení pohledávky obžalovaného M. M. budou další zabavené částky vráceny obžalovanému M. H. Obžalovaný M. H. v této době kromě platu neměl jiného majetku, takže zabavením platu pro neexistující dluh staly se pohledávky věřitelů té doby nedobytnými. Obžalovaný M. M. tento stav znal a věděl o hrozících žalobách obžalovanému M. H. a o jeho úmyslu vyhnouti se placení a znemožnit věřitelům uspokojení pohledávek cestou exekuce. Když tedy M. M. za tohoto stavu věci přispěl obžalovanému M. H. svojí radou k vytýkanému rozhodnutí, jehož účelem bylo poškodit věřitele, a provedení tohoto rozhodnutí — znaje jeho účel — svojí účastí umožnil, musel si býti nejen jako obchodník, ale už podle skutku samého vědom toho, že pomáhá obžalovanému M. H. poškozovati věřitele.

Čís. 5604.

Bol-li obžalovaný odsúdený pre zločin podľa zákona na ochranu republiky teprv nálezom opravnej stolice, má tento súd vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia, lebo hľadiac na bezvýnimečný predpis § 35, vety prvej zákona na ochr. rep. netreba, aby podľa § 7, odst. 1 cit. zák. súd prvej stolice uvažoval a podmienenosti odsúdenia v smysle § 1 zákona.

(Rozh. zo dňa 19. mája 1936, Zm IV 279/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti S. M., obžalovanému zo zločinu vojenskej zrady, zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol, z úradnej moci však na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 4 § 384 tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu vo výroku, ktorým bolo uložené súdu prvej stolice, aby dodatočne rozhodol o podmienenom odsúdení, a uložil vrchnému súdu, aby o podmienenom odsúdení rozhodol vo vlastnom obore pôsobnosti.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že vrchný súd zapríčinil zmätok podľa čís. 4 § 384 tr. p. výrokom, ktorým uložil krajskému súdu, aby podľa § 7 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. a plenárneho rozhodnutia najvyššieho súdu č. Pres. 466/23 rozhodol o podmienenom odsúdení. Obžalovaný bol až rozsudkom vrchného súdu odsúdený pre zločin podľa § 12, čís. 1, odst. 2 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n., lebo rozsudok krajského súdu bol sprosťujúci. Podľa § 7, odst. 1 zák. zo 17. októbra 1919, čís. 562 Sb. z. a n. a plenárneho rozhodnutia najvyššieho súdu z 3. júla 1923, čís. 466/23 Pres., je súd prvej stolice povolaný rozhodovať o podmienenom odsúdení, a to v smysle plen. rozh. najv. súdu zo 7. apríla 1924, čís. 1510/1923 Pres. i vtedy, keď teprv nálezom opravnej stolice vzišla potreba, aby o podmienenom odsúdení bolo uvažované. V § 35, vete 1. zák. č. 50/1923 Sb. z. a n. bolo ustanovené, že pri odsúdení pre zločin podľa zák. na ochr. rep. u osôb starších osemnásti rokov je podmienené odsúdenie vylúčené. Ponevač obžalovaný bol odsúdený pre zločin podľa § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep., neprichádzala v úvahu potreba, aby súd prvej stolice uvažoval o podmienenom odsúdení ani podľa § 7, odst. 1, zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., ani podľa cit. plen. rozhodnutí najvyššieho súdu, lebo následkom kategorického predpisu § 35, vety 1. zák. č. 50/1923 Sb. z. a n. odpadla potreba uvažovať o podmienenom odsúdení v smysle § 1 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. a súd, ktorý odsúdenie obžalovaného pre zločin na ochr. rep. vyslovil, mal vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia. V tomto prípade odsúdil obžalovaného pre zločin podľa § 12, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. vrchný súd a mal preto tento súd vysloviť aj vylúčenie podmieneného odsúdenia. Keď tak vrchný súd neučinil, ale dal poukaz krajskému súdu, aby o podmienenom odsúdení uvažoval, uznal, že vec, ktorá patrí do jeho oboru pôsobnosti, ta neprislúcha, a spôsobil tým zmätok podľa čís. 4 § 384 tr. p., ktorého podľa posl. odst. § 384 tr. p. treba vždy dbať z úradnej povinnosti. Preto postupoval najvyšší súd z úradnej povinnosti podľa odst. 1 § 34 por. nov.

Čís. 5605.

Väzbu, ktorú vytrpel vinník od vynesenia prvostupňového rozsudku oslobodzujúceho do vynesenia druhostupňového rozsudku odsudzujúceho, treba započítať podľa § 94 tr. zák. celú, pokiaľ nebola zavinená.

(Rozh. zo dňa 19. mája 1936, Zm IV 280/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti V. I., obžalovanému zo zločinu vojenskej zrady, zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol, z úradnej moci však zrušil na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 2 § 385 tr. p. rozsudok vrchného súdu vo výroku, ktorým bola obžalovanému započítaná vyšetrovacia väzba po vynesení prvostupňového rozsudku do vynesenia druhostupňového rozsudku pomernou čiastkou 5 mesiacov, a započítal túto väzbu od 26. septembra 1935 do 3. marca 1936 do trestu na slobode celú.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej moci presvedčil sa najvyšší súd, že odvolací súd započítal väzbu, ktorú obžalovaný vytrpel od vynesenia prvostupňového do vynesenia druhostupňového rozsudku, len pomernou časťou, prehliadnuvši, že toto pomerné zarátanie, ktoré má najmä ten účel, aby obžalovaný zbytočnými opravnými prostriedkami nemohol si uľahčovať druh trestu jemu uloženého, nemá miesto v súdenom prípade, keď obžalovaný bol súdom prvej stolice oslobodený, proti rozsudku tomu opravných prostriedkov nepodal a len k odvolaniu verejného žalobcu súdom odvolacím bol uznaný vinným. V tomto prípade je rozsudok odvolacieho súdu prvým odsudzujúcim rozsudkom, rovná sa preto rozsudku prvej stolice v smysle § 94 tr. z.; treba preto pri zarátaní väzby postupovať podľa § 94 tr. z. a zarátať väzbu celú, pokiaľ nebola zavinená. Uvedeným postupom zapríčinil vrchný súd zmätok podľa čís. 2 § 385 tr. p., ktorého treba dbať z úradnej moci, ponevádž je v neprospech obžalovaného.

Čís. 5606.

Ani ku skutkovej podstate prečinu vydierania podľa § 351 tr. zák. ani ku skutkovej podstate prečinu podľa § 24, čís. 6 zák. čl. XIV:1914 sa nevyžaduje, aby pachateľ skutočne obdržal peniaze alebo inú výhodu; v prvom prípade stačí, keď vyhráža a žiada majetkový prospech, v druhom, keď žiada peniaze alebo inú výhodu výhrožným alebo dotieravým chovaním.

(Rozh. zo dňa 20. mája 1936, Zm IV 631/35, Zm IV 245/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. Sch. a spol. pre prečin podľa § 351 tr. z. a i. zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Zmätočná sťažnosť obžalovaného S. E. s hľadiska § 385, č. 1 a) tr. p. neprávom namieta, že niet v tomto prípade náležitostí prečinu podľa § 24, č. 6 zák. čl. XIV:1914. Výhrožné a dotieravé chovanie tohoto obžalovaného spočívalo bezpochybne v tom, že obžalovaný prostredníctvom R. S., švagra J. H., poukazujúc na to, že o J. H. je hotový

hanlivý článok v časopise, žiadal zaplatenie 200 Kč a sľúbil, že vtedy článok bude opravený, resp. nebude uverejnený, pri čom ukazoval kartáčový obťah onoho hanlivého článku. Pre skutkovú povahu spomenutého prečinu nie je podstatné, že obžalovaný nežiadal peniaze priamo od J. H., na ktorého sa článok vzťahoval, ale prostredníctvom jeho švagra R. S., keďže obžalovaný priamo vyzval S., aby túto výzvu sdelil H-ovi. Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. sa tu tedy nevyskytuje.

Pokiaľ zmätočná sťažnosť obžalovaného E. E. s hľadiska § 385, č. 1 a) tr. p. namieta, že niet tu skutkovej povahy trestného činu, lebo články neboly hanlivé, a že vydieranie nemalo úspechu, je bezzákladná. Aby išlo o tvrdenie utrhačné alebo na cti urážajúce, vyžaduje sa len ku skutkovej povahe prečinu podľa § 351 tr. z., tedy išlo by tu len o prípad uvedený v bode IV. rozsudku prvostupňového súdu. Že v tomto prípade obžalovaný vyhrážal J. H-ovi uverejnením takého tvrdenia, plynie zo skutkových zistení odvolacieho súdu, podľa ktorých obžalovaný E. E., ktorý už pred tým uverejnil v časopise tvrdenia, ktoré sa dotýkaly cti J. H., žiadal na ňom odmenu, lebo ináč uverejní »novú zprávu so slúžkou«. Niet pochybnosti o tom, že smysel týchto slov obžalovaného bol len ten, že uverejní niečo takého, čo by bolo pre H. urážlivé.

Ani ku skutkovej povahe prečinu vydierania podľa § 351 tr. z., ani prečinu podľa § 24, č. 6 zák. čl. XIV:1914 sa nevyžaduje, aby pachateľ skutočne obdržal peniaze, alebo inú výhodu. Stačí, keď v prvom prípade vyhráža a žiada majetkový prospech a v druhom, keď žiada peniaze, alebo inú výhodu výhrožným alebo dotieravým chovaním.

S hľadiska dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. namieta zmätočná sťažnosť, že nižšie súdy nesprávne posúdily činy obžalovaného ako dva samostatné trestné činy a nie ako jeden prečin vydieračstva.

Táto výtka je však bezpodstatná. Išlo tu o dva, aj časove aj obsahove odlišné prejavy obžalovaného, lebo jeden raz žiadal na H. 200 Kč za to, že ho zrehabilituje, druhý raz však žiadal na ňom neurčitú čiastku peňazí, lebo ináč uverejní ďalší urážlivý článok. Išlo tu tedy o dva trestné činy, ktoré spadajú pod rôzne ustanovenia trestného zákona. Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. sa tu tedy nevyskytuje.

Čís. 5607.

Jsou-li splněny podmínky druhého odstavce § 17 zákona o ochraně cti, za nichž může býti podána soukromá žaloba pro čin, který se stíhá již veřejnou žalobou podle jiného zákona než o ochraně cti, může býti ještě před vynesením rozsudku o veřejné žalobě vznesena i eventuální veřejná žaloba po rozumu pátého odstavce § 14 téhož zákona, kdyžtě žalobní právo státního zastupitelství ještě nebylo konsumováno.

Zmocnění podle prvého odstavce § 22 cit. zákona bylo vykázáno včas, stalo-li se tak ještě před podáním eventuální veřejné žaloby podle pátého odstavce § 14 cit. zákona, třebas po podání obžalovacího spisu pro týž čin, ale podle jiného než zákona o ochraně cti.

(Rozh. ze dne 23. května 1936, Zm I 1270/35.)

Obžalovaný L. B., byv upomenut okresním úřadem v H. o zaplacení 244 Kč za stromky dodané mu na jeho objednávku z okresní školky, napsal — podle obžaloby — se spoluobžalovanými V. B. st. a V. B. ml. dne 15. října 1934 okresnímu úřadu dopis, jímž se ohradil proti upomínce a tvrdil, že stromky zaplatil železnici (jako dobírku) při vyplácení zásilky a že železniční úředník O. K., který peníze inkasoval, zapomněl je ve své kapse. Na všechny tři obžalované byla za to podána obžaloba pro zločin křivého obvinění podle § 209 tr. zák. Při hlavním přelíčení (11. října 1935) dal poškozený úředník O. K. veřejnému žalobci zmocnění podle § 14, odst. 5 zákona o ochraně cti ke stíhání obžalovaných pro přestupek podle § 3 cit. zákona. Veřejný žalobce, převzav zastupování O. K., navrhl, aby obžalovaní byli odsouzeni podle písemné obžaloby, eventuálně pro přestupek podle § 3 zákona o ochraně cti.

Soud prvé stolice uznal vinnými jen obžalované L. B. a V. B. st., a to přestupkem pomluvy a utrhání na cti podle §§ 2 a 3 zákona o ochraně cti.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných L. B. a V. B. st., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a přikázal věc nyní příslušnému okresnímu soudu, aby o ní dále jednal a rozhodl.

Z důvodů:

S hlediska zmatku podle č. 9 b) § 281 tr. ř. vytýká stížnost, že stíhání stěžovatelů ve smyslu odst. 2 § 17 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. je vyloučeno a že O. K. nemohl dáti státnímu zástupci při hlavním přelíčení dne 11. října 1935 zmocnění k veřejné obžalobě podle zákona o ochraně cti, ježto trestní oznámení nedošlo k soudu, nebo ke státnímu zastupitelství do dvou měsíců po tom, kdy se osoba k podání soukromé žaloby oprávněná, totiž O. K., o činu dověděla.

Nutno přisvědčiti zmateční stížnosti, že trestní oznámení pro čin spáchaný dopisem ze dne 15. října 1934 na okresní úřad v Humpolci, který veřejnou obžalobou byl stíhán jako zločin křivého obvinění podle § 209 tr. z., došlo ke státnímu zastupitelství v Kutné Hoře dne 13. ledna 1935, a že podle § 17, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. byly by v případě tomto stíhání soukromou žalobou a proto podle § 14, odst. 5 cit. zák. též veřejná žaloba na základě zmocnění vyloučeny, kdyby trestní oznámení pro čin spáchaný dopisem ze dne 15. října 1934 nebylo došlo ke státnímu zastupitelství ve lhůtě v § 17, odst. 1 cit. zák. uvedené, totiž do dvou měsíců, počínajíc od té doby, kdy se O. K. k podání soukromé žaloby oprávněný dověděl o činu a o osobě viníků.

Podle § 17, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. — § 21, odst. 2 téhož zákona nepřichází tu v úvahu, ježto nejde o zastavení řízení, zavedeného podle § 14, odst. 5 cit. zák. — mohla býti soukromá obžaloba, předpokládaje, že lhůta v § 17, odst. 2 cit. zák. uvedená byla zachována, skončilo-li se trestní řízení zahájené veřejnou obžalobou rozsudkem zprošťujícím, podána pro týž čin i tehdy, když lhůta v § 17, odst. 1 uvedená již uplynula, nejpozději však do 15 dnů od doby, kdy oprávněný byl o tom státním zástupcem nebo soudem zpraven, a nebyl-li zpraven, do dvou měsíců ode dne, kdy zprošťující rozsudek nabyl právní moci, tedy tím spíše před vynesením rozsudku při hlavním přelíčení, což plyne ze zprávy výboru ústavně-právního o vládním návrhu zákona o ochraně cti k § 17. Podle § 14, odst. 5 cit. zák. mohla býti v této lhůtě, příslušející osobě v tomto zákonném ustanovení uvedené — že O. K. je takovou osobou, ani stížnost nepopírá — vznesena i veřejná žaloba se zmocněním této osoby, nebylo-li žalobní právo státního zastupitelství ještě konsumováno, což se v případě tomto nestalo. Zmocnění pak k veřejné žalobě bylo vykázáno ještě před podáním eventuálního návrhu státním zastupitelstvím na potrestání pro přestupek podle § 3 zák. o ochraně cti při hlavním přelíčení, tedy podle § 22 cit. zák. včas. Jsou tudíž bezdůvodny výtky po této stránce činěné s poukazem na § 281, č. 9 b) a c) tr. ř.

Tvrzení zmateční stížnosti, že na dopis z 15. října 1934, který došel k okresnímu úřadu dne 16. října 1934, bylo zavedeno ihned ředitelstvím státních drah v Hradci Králové příslušné vyšetřování a že se O. K. ihned při tomto vyšetřování, tudíž již koncem měsíce října 1934 o činu obžalovanými spáchaném dověděl, nemá ve spisech opory a ani rozsudek nalézacího soudu v této příčině nic nezjišťuje. Pro uvedenou mezeru ve skutkových předpokladech nelze však zrušovacímu soudu rozhodnouti ihned ve věci samé a nezbylo proto než u vyhovění zmateční stížnosti zrušiti rozsudek nalézacího soudu v napadené části a uznati právem, jak se stalo.

Okresnímu soudu, nyní příslušnému, bude zjistiti, kdy se O. K. dověděl o činu a o osobě obžalovaných, obzvláště zda se tak stalo ve dvou měsících před 13. lednem 1935, kdy trestní oznámení došlo ke státnímu zastupitelství, tedy po 12. listopadu 1934, či před tím.

Čís. 5608.

K pojmu »přechovávání« ve smyslu § 3, odst. 2 zákona ze dne 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. na r. 1924.

Přechováváním je rozuměti všechny případy, kdy fysická nebo právnická osoba má u sebe radiotelefonní zařízení.

Nemá-li přechovavatel vlastní koncesi, neomlouvá ho s hlediska skutkové podstaty přečinu podle § 24, odst. 1 cit. zákona, že společník jeho domácnosti, který měl sám radiopřístroj, měl k tomu povolení.

K pojmu »prodávání« ve smyslu § 24, odst. 1 cit. zákona.

Je nerozhodné, zda byl prodávající při prodejích veden úmyslem dosíci zisku.

(Rozh. ze dne 23. května 1936, Zm I 552/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 15. dubna 1936, jímž stěžovatel uznán byl vinným přečinem podle § 24, č. 1 zákona ze dne 20. prosince 1923, č. 9 Sb. z. a n. z roku 1924.

Dôvody:

Nelze přiznati úspěchu zmateční stížnosti napadající rozsudek z důvodu zmatku č. 9a) § 281 tr. ř.

Rozsudek zjišťuje, že obžalovaný koupil dne 8. října 1935 jeden přijímač Schaub-Universal č. 60.500, že měl přístroj ve své domácnosti, již má společnou se svým tchánem F. M., že mu však koncese na zřízení, udržování a provozování radiofonní přijímací stanice byla udělena teprve dne 11. listopadu 1935.

Poněvadž přechováváním ve smyslu druhého odstavce § 3 zák. 9/1924 Sb. z. a n. je rozuměti všechny případy, kdy fysická nebo právnická osoba má u sebe radiotelefonní zařízení, nepochybil prvý soud, když na stěžovatele, který nepopírá, že šlo o jeho přístroj, chovaný v jeho domácnosti, třeba společné s další osobou, pohlížel jako na přechovavatele ve smyslu cit. zák. ustanovení, a v té skutečnosti, že měl přístroj u sebe v době, kdy neměl ještě koncese, shledal skutkovou povahu přečinu podle § 24 cit. zák. danou. Nebylo tomu nijak na újmu, že společník domácnosti, který měl sám svůj vlastní radiopřístroj, měl úřední povolení k tomu potřebné. Stížnost je na omylu, snaží-li se z rozhodnutí nejv. s. č. 5152 Sb. n. s. dovoditi, že koncesní listina M. kryla i přechovávání přístroje obžalovaného. Rozhodnutí vyslovuje sice, že koncesní listina kryje s hlediska § 24, odst. 1 cit. zák. přechovávání více než jednoho radiopřijímače, ale není pochyby, že vyslovuje tak v předpokladu, že jde o téhož držitele, ježto zvýšená ochrana veřejného státního zájmu, jež je účelem zákona, je umožněna již tím, když poštovní správa vede určitou osobu v patrnosti jako držitele radiostanice, při čemž pak s hlediska trestněprávního je lhostejno, je-li tu přechováván jen jeden či větší množství přístrojů; tato ochrana by však byla úplně znemožněna, kdyby se koncesí jedné určité osobě udělenou mohla krýti neznámá osoba nebo více osob dalších se svými vlastními radiostanicemi, jichž držitelem není koncesionář, takže by osoby ty takto úplně unikaly patrnosti poštovní správy.

Tvrzení stížnosti, že obžalovaný nemohl předpokládati, že nemůže míti radiopřijímač, nemá-li vedle tchánova ještě jedno zvláštní povolení vlastní, je jen dovoláváním se omylu právního podle § 233 tr. z., jenž záleží v neznalosti právního předpisu, že k přechovávání radiotelefonního zřízení má přechovavatel zapotřebí povolení; omyl takový nemůže obžalovaného omluviti.

V dalším zjišťuje rozsudek, že od obžalovaného, který koupil v době mezi 8. říjnem až 12. prosincem 1935 postupně tři radiopřijímače, koupil někdy v listopadu 1935 přijímač značky Schaub A. N. za 500 Kč a dále Dr. K. A. v prosinci 1935 radiopřístroj za 1.200 Kč, a že obžalovaný uskutečnil tyto prodeje, ač teprve dne 5. února 1936 obdržel koncesi k prodeji radiotelegrafních a radiotelefonních přístrojů. I tento případ zůstává správně posouzen po právní stránce, byl-li podřízen ustanovení § 24 cit. zák. Nalézací soud z okolností případů (prodej věcí prodatelem dříve koupených dalším kupcům za určité ceny) posoudil právní jednání stěžovatelovo správně za prodej, jaký má na mysli

§ 24 cit. zák. Uplatňuje-li se ve stížnosti snaha popírati, že šlo vůbec o prodej, a vycházeti z předpokladu, že šlo jen o skutek přátelské služby, při čemž prý vystupoval stěžovatel ne jako prodatel, nýbrž jako zástupce kupců, svých dobrých známých, na jejich požádání, nedoličuje tím stížnost zmatek č. 9a) § 281 tr. ř. po zákonu, poněvadž činí východiskem své úvahy něco jiného než — jak by měla při zákonném doličování uvedeného zmatku — zjištění prvého soudu, že šlo o prodej radiopřístrojů dvěma různým osobám stěžovatelem, jak první soud zřejmě předpokládá, k účelu dalšího zcizení nakoupených, tedy nikoli o zastupování, a to o prodej opětovný, při čemž zůstává úplně nerozhodno pro posouzení věci, zda stěžovatel při provádění těchto prodejů byl veden úmyslem dosíci zisku a zda zisku dosáhl čili nic.

Čís. 5609.

Z dôvodu § 6, čís. 1 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je možné nariadiť výkon trestu len vtedy, keď prekážka v tomto ustanovení uvedená sa objavila skoršie, než nastal účinok podľa § 1, odst. 2 zákona o podmienenom odsúdení, t. j. najpozdejšie do konca skušobnej doby.

Pre rozhodnutie, či sa odsúdený osvedčil alebo či má byť v smysle § 8 zákona o podmienenom odsúdení nariadený výkon podmienene uloženého trestu po uplynutí skušobnej doby, môžu byť smerodatné len skutočnosti, spadajúce do doby skušobnej, pokiaľ sa nimi osvedčovalo chovanie odsúdeného.

(Rozh. zo dňa 23. mája 1936, Zm IV 198/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. S., obžalovanému zo zločinu sprenevery, uznal opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., základným a vyslovil, že pravoplatnými usneseniami krajského súdu v Košiciach zo dňa 15. marca 1935, č. j. Tk V 201/29-38 a vrchného súdu v Košiciach zo dňa 29. augusta 1935, č. j. Ts IV 47/35-55 bol porušený zákon v ustanovení § 6, č. 1 a 4 zákona o podmienenom odsúdení a prepustení; najvyšší súd podľa § 442, odst. 7 tr. p. zrušil tieto usnesenia v celom rozsahu.

Dôvody:

Obžalovaný M. S. bol rozsudkom krajského súdu v Košiciach zo dňa 10. júla 1931 odsúdený pre zločin sprenevery podľa §§ 355, 356 tr. z., spáchaný v dobe od júla do októbra 1928, a pre prečin sprenevery podľa §§ 355, 356 tr. z. a § 4 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n., spáchaný 26. januára 1929, s použitím § 91 tr. z. k trestu žalára na 6 mesiacov a ku strate úradu a volebného práva do obcí na 3 roky. Tieto tresty boly mu podmienene odložené na skušobnú dobu 3 rokov. Rozsudok nebol stranami napadnutý a stal sa dňom 13. júla 1931 pravoplatným.

V sedení, konanom dňa 15. marca 1935, nariadil krajský súd v Košiciach usnesením č. j. Tk V 201/29-38 výkon uvedeného trestu s odôvodnením, že obžalovaný bol v skušobnej lehote ako aj pred ňou viac ráz odsúdený pre sprenevery a iné majetkové delikty. K sťažnosti obžalovaného vrchný súd v Košiciach usnesením zo dňa 29. augusta 1935, č. i. Ts IV 47/35-55 prvostupňové usnesenie potvrdil v podstate z tých istých dôvodov. Tým bola aj v tomto smere vec pravoplatne vybavená. Obžalovaný síce podal proti usneseniu vrchného súdu sťažnosť, táto však mu bola podľa § 378 tr. p. odmietnutá, lebo ďalší opravný prostriedok nebol tu prípustný.

Podľa spisov o iných odsúdeniach M. S. bol tento (nehľadiac k uvedenému už odsúdeniu) viac ráz pre rôzne trestné činy odsúdený, a to rozsudkom:

1. okresného súdu v Košiciach zo dňa 27. marca 1928 pre prečin sprenevery, spáchaný 19. októbra 1927, na 10 dní podmienene. Súčasne bola vyslovená strata volebného práva do obcí. Rozsudok stal sa ihneď pravoplatným. Usnesením z 2. júna 1930 nariadil okresný súd výkon tohoto trestu, takže M. S. trest tento odpykal dňom 21. júna 1930;

2. krajského súdu v Berehove zo dňa 26. februára 1929 pre prečin sprenevery, spáchaný 22. septembra 1927;

3. krajského súdu v Košiciach zo dňa 6. marca 1929, pre prečin sprenevery, spáchaný koncom roku 1927 alebo začiatkom roku 1928;

4. okresného súdu v Košiciach zo dňa 16. októbra 1930 pre prečin sprenevery, spáchaný v marci 1929;

5. okresného súdu v Košiciach zo dňa 9. februára 1931 pre prečin podvodu, spáchaný v roku 1929;

6. okresného súdu v Sečovciach zo dňa 17. septembra 1931 pre prečin sprenevery, spáchaný v roku 1928.

Z týchto dát je zrejmé, že obžalovaný M. S. už pred spáchaním činov, uvedených v rozsudku krajského súdu v Košiciach čís. j. Tk V 201/29-30, bol odsúdený pre prečin spáchaný z pohnútky nízkej a nečestnej, a to rozsudkom sub 1. uvedeným a že od odpykania trestu pre tento prečin uloženého do spáchania trestných činov uvedených v rozsudku čís. j. Tk V 201/29-30 neuplynula lehota stanovená v § 2, odst. 2 zák. o podm. ods. V dôsledku toho bolo pri odsúdení obžalovaného vo veci čís. j. Tk V 201/29 podmienené odsúdenie vylúčené ustanovením § 2 cit. zákona. Výkon trestu z dôvodu § 6, čís. 1 zák. o podm. ods. je možné však nariadiť iba vtedy, keď prekážka v tomto ustanovení uvedená sa objavila skoršie, než nastal účinok podľa § 1, odst. 2 zákona o podm. ods., t. j. najpozdejšie do konca skušobnej lehoty (č. 2679, 3993 Sb. n. s.), lebo právny účinok podľa § 1, odst. 2 zák. o podm. ods. nastáva už osvedčením sa odsúdeného, nie snáď len výrokom súdu o tom. Krajský súd v Košiciach usnesením zo dňa 15. marca 1935 rozhodoval však o tom, či má byť nariadený výkon trestu, obžalovanému uloženého vtedy, keď už skušobná lehota, rozsudkom stanovená, úplne uplynula. V dôsledku toho nemohol už krajský súd v Košiciach z toho dôvodu, že podmienené odsúdenie bolo u obžalovaného vylúčené § 2 zák. o podm. ods., nariadiť v uvedenom stadiu pokračovania výkon trestu. Výslovne to z toho dôvodu nenariadil.

Neboly tu však podmienky ani pre rozhodnutie v smysle § 6, čís. 4, veta 4 zák. o podm. ods., na ktorý bod súd svoje rozhodnutie založil, lebo v smysle tohoto ustanovenia by bol mohol krajský súd o podmienečnosti či bezpodmienečnosti toho istého odsúdenia znovu rozhodnúť iba v prípade, že by obžalovanému za podmienok § 517 tr. p. vymeral súhrnný trest, čo však v súdenom prípade už ani možné nebolo, lebo všetky hlavné tresty na slobode boly v dobe, kedy rozhodoval krajský súd o tom, či má byť nariadený výkon trestu, obžalovaným už zcela odpykané.

V dôsledku toho malo ísť pri spomenutom rozhodovaní výhradne o rozhodnutie, či sa obžalovaný v skušobnej lehote osvedčil, alebo nie.

Pre riešenie otázky, či sa odsúdený osvedčil, alebo či má byť v smysle § 8 zák. o podm. ods. nariadený výkon podmienečne odloženého trestu po uplynutí skušobnej lehoty, môžu však byť smerodatnými len skutočnosti, spadajúce do doby skušobnej, pokiaľ sa nimi osvedčovalo chovanie odsúdeného (Zm I 547/35). Plynie to predovšetkým z ustanovenia § 1 zákona o podm. ods., podľa ktorého sa pokladá za to, že vinník nebol odsúdený, osvedčí-li sa v dobe skušobnej. Tiež § 8, odst. 2 cit. zákona hovorí o osvedčení sa v skušobnom čase. V dôsledku toho sú doby druhých o d s ú d e n í M. S. zcela bez významu pre posúdenie otázky, či sa tento osvedčil alebo nie, lebo odsúdeniami tými neprejavilo sa chovanie odsúdeného v dobe skušobnej. Rozhodné sú tu len doby s p á c h a n i a trestných činov. Tieto však u žiadneho sub 1. až 6. opísaného činu, ako z uvedených dát je zrejmé, nespadajú do skušobnej lehoty, obžalovanému stanovenej, ale do doby pred odsúdením obžalovaného, o ktoré práve ide. Tedy ani tieto činy nie sú prejavom chovania obžalovaného v dobe skušobnej. Nemalo tedy pri rozhodovaní o osvedčení sa obžalovaného byť prihliadnuté ani ku spomenutým činom obžalovaného, ani k jeho odsúdeniam.

Keď nižšie súdy nariadily výkon trestu na základe mylného výkladu § 6, č. 1 a 4 cit. zák. výhradne pre skutočnosti, ku ktorým zreteľ mať nemaly, lebo boly celkom nerozhodné, totiž pre odsúdenia za činy, nespáchané v skušobnej lehote, porušily zákon v ustanoveniach § 6, č. 1 a 4 zák. o podm. ods. Bolo preto treba vyhoveť opravnému prostriedku generálnej prokuratúry, podanému pre zachovanie právnej jednotnosti a vysloviť porušenie cit. zákonného ustanovenia.

Čís. 5610.

Zákon v § 400 tr. zák. nežiada, aby sa spolupôsobenie stalo priamo u verejného úradníka, ktorý verejnú listinu vystavuje; trestné je aj spolupôsobenie prostredníctvom tretej osoby.

Údaje o tom, kde sa niekto narodil a kde býva, sú dôležité pre jeho právny pomer.

(Rozh. zo dňa 25. mája 1936, Zm IV 710/35.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti S. N. a spol., obžalovaným z prečinu podľa § 400, odst. 1 tr. z., zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Pokiaľ zmätočná sťažnosť obžalovaného E. S. s hľadiska zmätku podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., opierajúc sa o zistený skutkový stav, namieta, že v zistenom čine obžalovaného E. S. niet náležitostí prečinu podľa § 400, odst. 1 tr. z., je bezzákladná.

Podľa skutkových zistení odvolacieho súdu išlo o obstaranie na policajnom komisariáte v P. svedectva totožnosti pre S. N., ktorý bol poľským štátnym príslušníkom a býval v K. Tým cieľom obžalovaný E. S., ktorý poznal obžalovaného S. N., na jeho žiadosť potvrdil pred tajomníkom ortodoxnej židovskej obce v P. Samuelom Sch., že sa S. N. narodil v P. a tam býva, a Samuel Sch. na základe tohoto potvrdenia zadovážil na policajnom komisariáte verejnú listinu, obsahujúcu tieto nepravdivé údaje. Tým konaním obžalovaný E. S. spolupôsobil, aby do verejnej listiny boly zapísané nepravdivé skutočnosti.

Zákon v § 400 tr. z. nežiada, aby spolupôsobenie stalo sa priamo u verejného úradníka, ktorý verejnú listinu vystavuje. Trestným je aj spolupôsobenie prostredníctvom inej osoby. Zmätočná sťažnosť neprávom namieta, že údaj o rodisku nemá podstatného významu pri svedectve totožnosti. Naopak údaje o tom, kde sa určitá osoba narodila a kde býva, sú dôležité pre jej právny pomer, lebo s takými skutočnosťami sú spojené rôzne práva a povinnosti onej osoby. Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. bol tedy neprávom uplatňovaný.

Čís. 5611.

Padělání maturitního vysvědčení je zločinem padělání veřejné listiny podle § 391 tr. zák. a nelze je podřaditi skutkové podstatě přestupku podle § 71 tr. zák. přest.

(Rozh. ze dne 25. května 1936, Zm IV 131/36.)

Obžalovaný G. R., absolvent VII. tř. reálného gymnasia, jenž dále nestudoval, připojil ke své žádosti o učitelské místo jako doklad o ukončených středoškolských studiích maturitní vysvědčení z reálného gymnasia, které padělal, a to tak, že je psal podle diktátu druhé osoby. Soud prvé stolice uznal obžalovaného vinným zločinem padělání veřejné listiny podle §§ 391, 405 tr. zák. Odvolací soud kvalifikaci činu podle § 405 tr. zák. pominul v úvaze, že listina byla zhotovena s vědomím a součinností dvou osob jako spolupachatelů a že při spolupachatelství je kvalifikace podle § 405 tr. zák. vyloučena.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného částečně odmítl, částečně zamítl.

Z důvodů:

Důvody zmatečnosti podle § 385, č. 1 b), c) tr. ř. byly uplatňovány námitkou, že by tu šlo jen o přestupek podle § 71 přest. zák., který však je promlčen. Zmateční stížnost není však v právu.

O podřadění trestného činu pod mírnější ustanovení § 71 přest. zák. mohla by býti řeč jen, kdyby tu nebylo náležitostí skutkové podstaty přísnějšího trestného činu podle § 391 tr. ř. V souzeném případě však jsou všecky náležitosti skutkové podstaty zločinu padělání veřejné listiny. Především nešlo tu o padělání takových listin, o jakých je řeč v ustanovení § 71 tr. z. přest., najmě ani o vysvědčení způsobilosti ve smyslu tohoto ustanovení zákona za účelem dosažení zaměstnání, výživy nebo podpory, nýbrž o padělání maturitního vysvědčení, jež mohlo býti základem pro přiznání obžalovanému různých oprávnění, spojených s průkazem, že absolvoval reálné gymnasium a vykonal maturitní zkoušku s prospěchem (na př. oprávnění ke studiu na vysokých školách, k dosažení státního úřadu a jiné). Naproti tomu jsou dány všecky náležitosti skutkové podstaty zločinu podle § 391 tr. z., neboť šlo o padělání veřejné listiny, z něhož mohla vzejíti státu právní újma v právu kontroly veřejného vyučování.

Důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. byl tedy neprávem uplatňován. Jde-li tu však o zločin, nikoliv o přestupek, je bezpředmětná námitka promlčení přestupku, uplatňovaná z důvodů zmatečnosti podle § 385, č. 1 c) tr. ř.

Čís. 5612.

Všeobecným poukazem na důvody zmateční stížnosti, provedené spoluobžalovaným, není vyhověno požadavku jasného a určitého označení některého z důvodů zmatečnosti, předepsanému ustanovením § 1, čís. 2 zákona čís. 3/1878 ř. z.

Vešla-li obžaloba v moc práva, nelze napadati věcnou příslušnost nalézacího soudu, a to ani s hlediska zmatku podle § 281, čís. 11 tr. ř., třebas pro zločin podle § 6, čís. 2 zákona na ochr. rep. uložen byl krajským soudem trest podle vyšší trestní sazby § 6, čís. 1, al. 3 cit. zákona.

Spisem o úkonu vyhledávacím nebo vyšetřovacím po zákonu neplatném (§ 281, čís. 2 tr. ř.) nejsou protokoly tvořící součást trestního oznámení, sepsané s obžalovaným u policejního ředitelství za policejního vyhledávání.

Odepřením svědecké výpovědi z důvodu § 151, čís. 2 tr. ř. není založen zmatek podle § 281, čís. 3 tr. ř.

K dolíčení zmatečnosti podle § 281, čís. 3 tr. ř. nepostačuje povšechná nápověď, že znalci vypovídali ve svém posudku o skutečnostech, o nichž státní úředníci jsou povinni zachovati úřední tajemství (§ 151, čís. 2, § 120 tr. ř.), nýbrž nutno dokázati, že takové skutečnosti byly vyzrazeny obsahem podaného posudku.

Rozsudek není stižen důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 3 tr. ř., není-li v jeho výroku uvedena trestní sazba, jíž bylo použito.

Vyloučení veřejnosti hlavního přelíčení je zmatkem podle § 281, čís. 3 tr. ř. jen tehdy, došlo-li k němu bez formálního usnesení soudu nebo z důvodu, který v zákoně není uveden.

(Rozh. ze dne 27. května 1936, Zm I 233/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací usnesl se v neveřejném zasedání o zmatečních stížnostech obžalovaných A. D., J. T., R. S., F. W., A. B., inž. W. F., B. R. a B. K. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 6. prosince 1935, pokud jím byli jmenovaní stěžovatelé až na B. R. a B. K. uznáni vinnými zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, al. 3 zákona ze dne 19. března 1923, čís. 50 Sb. z. a n. a obžalovaní B. R. a B. K. zločinem neoznámení trestných podniků podle § 12, čís. 1, al. 2 téhož zákona, tak, že zmateční stížnosti obžalovaných A. D., B. R. a B. K. zamítl v celém rozsahu, zmateční stížnosti ostatních obžalovaných zčásti rovněž zamítl, zčásti vyhradil rozhodnutí o nich veřejnému líčení podle § 286 tr. ř.

Z důvodů:

Předmětem zrušovacího řízení jsou jen ty výtky, které stěžovatel určitě a jasně (§ 285 tr. ř. a § 1, čís. 2 nov. k tr. ř. č. 3/1878 ř. z.) ve své zmateční stížnosti proti rozsudku uplatňuje. Dovolává-li se stížnost obžalovaných A. D., A. B., R. S. a B. R. s poukazem na krátkost lhůty, určené zákonem k provedení zmateční stížnosti, také těch důvodů zmatečnosti, které ostatní spoluobžalovaní doličují proti rozsudku ve svých zmatečních stížnostech, nemůže tento jen všeobecný poukaz nahraditi zákonem požadovanou jasnost a určitost označení zmatečnostních důvodů. Případný postup zrušovacího soudu ve smyslu druhé věty § 290 tr. ř. nastává ex lege a nezávisí na návrhu. Poukazem na zachování zákonné lhůty k vypracování rozsudku a takto na porušení předpisu § 270 tr. ř. nedoličuje zmateční stížnost F. W. žádný z důvodů zmatečnosti, uvedených v § 281, čís. 1—11 tr. ř., rovněž zmateční stížnosti obžalovaných A. B., W. F., J. T. a B. K., kteří si také z tohoto důvodu výslovně stěžují, a není proto třeba, aby zrušovací soud k námitkám a úvahám v tomto směru uváděným při řízení o zmatečních stížnostech vůbec nějak přihlížel.

Zmateční stížnosti obžalovaných A. D., F. W., A. B., R. S., W. F., B. K. a J. T. vytýkají shodně jako zmatek podle § 281, čís. 11 tr. ř., zmateční stížnost A. D. mimo to též jako zmatečnost podle čís. 8, že rozsudek byl prý vydán soudem k provedení trestního řízení vůbec nepříslušným, neboť trest byl uložen podle vyšší trestní sazby § 6, čís. 1, al. 3 zákona na ochranu republiky a měl prý proto o tomto trestním případu rozhodovati podle zákona ze dne 4. dubna 1935, čís. 68 Sb. z. a n. vrchní soud v Praze jako soud státní. Předpis § 281, čís. 11 tr. ř. uznává však rozsudek za zmatečný jen 1. vykročil-li soud při vyměřování trestu ze své moci trestní, 2. nebo z mezí zákonné sazby trestní, pokud se tato sazba zakládá na přitěžujících nebo polehčujících okolnostech v zákoně jmenovitě uvedených, 3. vykročil-li dále z mezí práva zaměňovacího nebo zmírňovacího, nebo konečně 4. nastala-li novým rozsudkem reformatio in peius proti předpisům § 293, odst. 3 a § 359, odst. 4 tr. ř. Nehledíc k tomu, že obžalovanému B. K. byl trest vyměřen podle § 12, čís. 1, al. 3 zákona na ochranu republiky a nikoli podle § 6, čís. 1, al. 3 téhož zákona a že tudíž pro něho k doličování této domnělé zmatečnosti není v rozsudku vůbec podkladu, nemohou a nepokoušejí se ani ostatní stěžovatelé dokazovati vadnost rozsudku ve směru některého z uvedených případů. Sami se zmiňují o tom, že již obžalobou bylo navrženo, aby byl obžalovaným za daných okolností zvláště přitěžujících vyměřen trest podle druhé sazby § 6, čís. 1, al. 3 zákona na ochranu republiky, tedy trest těžkého žaláře od 5 do 20 let nebo na doživotí; proto nepřichází zde v úvahu vůbec důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 8 tr. ř. A. D. uplatňovaný, když rozsudek nešel vůbec svým výrokem proti předpisům § 262 a 263 tr. ř. Navrhovala-li obžaloba také, aby o ní bylo jednáno u krajského soudu trestního v Praze jako soudu příslušného podle § 13, 51 a 56 tr. ř. a podle § 36, odst. 3 zákona na ochranu republiky, a vešla-li též v moc práva, není stěžovatelům po vynesení rozsudku tohoto soudu volno napadati věcnou příslušnost soudu, který byl podle návrhu obžaloby povolán provésti hlavní přelíčení; i kdyby případ ten skutečně byl projednán soudem věcně nepříslušným, nemohla by skutečnost ta vůbec založiti zmatečnost rozsudku ve smyslu § 281 tr. ř. (srov. též rozh. nejv. soudu č. 4598 Sb. n. s.). Netřeba se proto dále zabývati v této příčině uváděnými vývody zmatečních stížností. — — — — —

Důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 2 tr. ř. provádí zmateční stížnosti A. D., F. W., A. B., R. S., W. F., J. T. a B. K. jediné proto, že prý proti ohražení stěžovatelů byly u hlavního přelíčení přečteny protokoly sepsané u policejního ředitelství s obžalovanou A. D., podle zmateční stížnosti F. W. též protokoly sepsané s ostatními obžalovanými, a že ony policejní výslechy byly prý úkonem po zákonu neplatným. Podle protokolu o hlavním přelíčení, jehož správnost a úplnost nebyla popřena, neohradili se však stěžovatelé F. W., A. B., R. S., W. F., J. T. ani B. K. proti přečtení těchto spisů, nýbrž učinil tak jediné obhájce obžalované D. co do jejího policejního protokolu. Oněm stěžovatelům schází proto vůbec zákonný předpoklad pro uplatňování tohoto důvodu zmatečnosti, to je vlastní jejich ohražení. Stížnosti A. D. v tomto směru nelze pak přisvědčiti z důvodů věcných.

Zmatečnost podle § 281, čís. 2 tr. ř. předpokládá přečtení spisu o nějakém úkonu vyhledávacím nebo vyšetřovacím p o z á k o n u neplatném, t. j. takovém, jehož neplatnost je v trestním řádě již výslovně vyznačena (srovnej §§ 88 a 97 tr. ř.). Takovým spisem, pořízeným o s o u d n í m úkonu uvedeného obsahu, nejsou protokoly tvořící součást trestního oznámení, sepsané s obžalovanými u policejního ředitelství v průběhu policejního vyhledávání před jejich dodáním do vyšetřovací vazby, zejména, když se staly pak podkladem přípravného vyšetřování prováděného soudem (viz čís. 4849 Sb. n. s.). Výtkami proti jazykové kvalifikaci vyšetřujících policejních úředníků pokoušejí se stěžovatelé jen zastřeně brojiti proti hodnocení důkazů soudem nálézacím, který údaje obžalovaných a jejich přiznání u policie vzal za základ svých zjištění, při čemž neopominul ve smyslu § 270, čís. 5 tr. ř. náležitě odůvodniti, proč jim věří a proč je považuje za spolehlivý důkaz o tom, že se obžalovaní skutečně zodpovídali tak, jak uvedeno v příslušných policejních protokolech. Stěžovatelé při své výtce přehlížejí vůbec, že ustanovení §§ 163 a 198 tr. ř., jehož se výslovně dovolávají, je určeno pro

výslechy soudní, nikoli policejní, a že ani případné zanedbání předpisu § 198, poslední odstavec tr. ř. při výslechu obviněného vyšetřujícím soudcem není postiženo sankcí neplatnosti. Pokud některé zmateční stížnosti pro totéž tvrzené ohražení, jehož prý nebylo dbáno, doličují také důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 4 tr. ř., přehlížejí, že případné porušení předpisu chráněného speciální pohrůžkou zmatečnosti podle § 281. čís. 2 tr. ř. nelze uplatňovati též se všeobecného hlediska zmatku podle § 281, čís. 4 tr. ř.

Rovněž není odůvodněna výtka zmatečních stížností obžalovaných F. W., A. B., R. S., W. F., J. T. a B. K., pokud doličuje zmatečnost rozsudku podle § 281, čís. 3 tr. ř. pro domnělé porušení předpisu § 151 tr. ř., případně § 120 tr. ř. Porušení § 151, čís. 2 tr. ř. nastává jen tehdy, byl-li vyslechnut státní úředník o skutečnostech, o nichž nabyl vědomosti v průběhu svého úředního působení a vzhledem k tomuto, o nichž je dále povinen podle své úřední přísahy zachovati mlčenlivost (srovn. § 23 služ. pragm. ze dne 25. ledna 1914, čís. 15 ř. z.) a o nichž vypovídal nebyv svými představenými zproštěn této povinnosti zachovati úřední tajemství. Je vždy úkolem úředníka, je-li slyšen jako svědek a nastává-li možnost rozporu jeho svědecké povinnosti s povinností zachovati úřední mlčenlivost, upozorniti soud na tuto skutečnost, že jsou zde podmínky § 151, čís. 2 tr. ř., že zamýšlený výslech se dotkne nebo může se dotknouti postřehů a poznatků, jejichž vyjevením by mohlo býti úřední tajemství porušeno (srovn. též rozh. víd. nejv. soudu Nowakovy sbírky čís. 4208/1914). Jen v těch částech svědectví státního úředníka — podobně i znalecký posudek (§ 120 tr. ř.) — bylo by postiženo neplatností podle výslovného předpisu trestního řádu a rozsudek na těchto průvodech vybudovaný trpěl by v důsledku toho zmatkem ve smyslu § 281, čís. 3 tr. ř., pokud by byly vyjeveny poznatky a postřehy, které státní úředník z důvodů své povinnosti zachovati úřední mlčenlivost vyjeviti nesměl, tedy bylo-li svědectví (znalecký posudek) o takových skutečnostech skutečně složeno. Zmateční stížnosti netvrdí, že určitou částí některého svědectví a kterou — a má tu na mysli jen výslech policejních úředníků jako svědků — bylo úřední tajemství porušeno. Domnělou zmatečnost podle § 281, čís. 3 tr. ř. spatřují stěžovatelé jediné v tom, že prý se svědci, obzvláště svědek vrchní aktuárský tajemník H., odvolávali ve věci svědka G. na úřední tajemství a odmítli další výpověď, čímž prý se jejich svědectví stalo kusým. Záporná povaha svědecké výpovědi, že totiž svědek nevypovídal o některých skutečnostech, které je jako státní úředník povinen zamlčeti, ježto by jinak svým svědectvím (posudkem) porušil mlčenlivost jemu uloženou ve věcech úředního tajemství, nezakládá však zmatečnost rozsudku ve smyslu § 281, čís. 3 tr. ř. — — — — — — — —

Rovněž o posudku vojenských znalců dovozují zmateční stížnosti obžalovaného F. W., A. B. a R. S. jediné na podkladě té skutečnosti, že znalci odepřeli odpověděti na některé otázky, odvolávajíce se na úřední tajemství, porušení předpisu § 151 tr. ř. (§ 120 tr. ř.), ježto prý jako státní úředníci (major a podplukovník přidělený službou ke generálnímu štábu) jsou rovněž vázáni úředním tajemstvím a nebyli této povinnosti zproštěni. Tato povšechná jen nápověď, jako by znalci ve svém

posudku vypovídali o skutečnostech, o nichž jako státní úředníci jsou povinni zachovati úřední tajemství, nemůže nahraditi povinnost stěžovatelů, doličujících zmatečnost rozsudku podle § 281, čís. 3 tr. ř., dokazovati, že obsahem podaného posudku byly vyzrazeny takové skutečnosti, při kterých má stát zvláštní zájem, aby zůstaly utajeny. Znalecký posudek též neobsahuje žádné vyzrazení nějakých skutečností toho druhu. Úředním tajemstvím ve smyslu předpisu § 151, čís. 2 tr. ř. není vše, co státní úředník zví v oboru svého úředního působení; takovému širokému výkladu pojmu úředního tajemství odporuje stylisace § 23 cit. již služební pragmatiky (srovnej též rozhod. víd. nejv. soudu Nowakovy sbírky čís. 3120/1905). Domnělá kusost a neúplnost znaleckého posudku nezakládá pak zmatečnost rozsudku, není-li za zákonných předpokladů z důvodu toho doličována neúplnost řízení ve smyslu § 281, čís. 4 tr. ř. Domnívají-li se stěžovatelé, že vzhledem k povinnosti vojenských znalců, jakožto státních úředníků, zachovati úřední tajemství, nastal zde určitý rozpor s povinností ve smyslu § 121, odst. 2 tr. ř. podati věrný a úplný nález a posudek, přehlížejí jednak, že úvahami těmi nedoličují žádný z důvodů zmatečnosti ve smyslu § 281 tr. ř., jednak, že posudek znalců způsobem naprosto vyčerpávajícím zhodnotil ony skutečnosti a otázky, jež jsou pro podstatu souzeného případu rozhodné, a že ony další dotazy obhajoby, na něž znalci odepřeli odpověděti s poukazem na svoji povinnost úřední mlčenlivosti, týkaly se vesměs takových okolností, které při ostatních zjištěních případů vůbec již pro otázku viny nepřicházely v úvahu. — — — — — — —

Zmatečnost podle § 281, čís. 3 tr. ř. shledává stížnost A. D. 1. ve výroku rozsudku o trestu, ... a 4. pro nedostatek odůvodněného nálezu o vyloučení veřejnosti.

Je mylný názor stížnosti, že rozsudek trpí zmatečností tohoto druhu z důvodu, že jeho enunciát prý neobsahuje vše, co žádá předpis § 260, čís. 1 tr. ř. a že v něm není přesně uvedena trestní sazba, jíž bylo použito, ani zda byl vzat zřetel na §§ 44 neb 46 a 47 tr. z. Žádá-li zákon v § 260, čís. 1 tr. ř., aby v rozsudku pod neplatností bylo vysloveno, z jakého činu byl obžalovaný uznán vinným, při čemž mají býti výslovně označeny skutkové okolnosti, podmiňující určitou trestní sazbu, bylo předpisu tomu z plna vyhověno výrokem, že se obžalovaná spolčila a vešla ve styk s cizími činiteli, aby vyzvídala a vyzradila cizí moci skutečnosti, opatření a předměty, jež mají zůstati utajeny pro obranu republiky, při čemž čin se stal za okolností přitěžujících (podle rozsudkových důvodů za okolností zvláště přitěžujících, v době velice nebezpečné pro stát a na území pohraničním, těžko kontrolovatelném, při čemž ve zločinné činnosti bylo pokračováno). Zákon nepostihuje rozsudek zmatkem neplatnosti, není-li v jeho enunciátě uvedena trestní sazba, jíž bylo použito, a nikde též nepředpisuje, že by citace předpisů o polehčujících a přitěžujících okolnostech měla býti uváděna již v enunciátě rozsudkovém. — — — — — — —

Vyloučení veřejnosti hlavního přelíčení je pak zmatkem podle § 281, čís. 3 tr. ř. jen tehdy, došlo-li k němu bez formálního usnesení soudu nebo z důvodu, jaký v § 229 tr. ř. není uveden. Podle protokolu o hlav-

ním přelíčení, o jehož opravu nebo doplnění obhajoba nežádala, byl po tiché poradě soudu prohlášen nález, že hlavní přelíčení až do vynesení rozsudku bude provedeno neveřejně, a to z důvodu veřejného pořádku podle § 229 tr. ř. Tím bylo zákonu vyhověno. — — — —

Čís. 5613.

Použitelnost § 36 tr. zák. je podmíněna odsouzením obžalovaného pro týž čin, pro nějž byl obžalovaný v cizině potrestán.

»Jiným trestným skutkem« ve smyslu § 265 tr. ř. lze rozuměti jen skutek trestný podle našeho trestního zákona.

(Rozh. ze dne 27. května 1936, Zm I 489/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 11. března 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem přípravy úkladů podle § 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Zmateční stížnost není odůvodněna ani, pokud zmínkou, že při výměře trestu měl býti vzat zřetel na předcházející stěžovatelovo odsouzení v Linci pro účast na vojenské organisaci v Německu, naznačuje i při konečném návrhu, dožadujícím se úplného osvobození, zmatečnost podle § 281, čís. 11 tr. ř., neboť má zde zřejmě na mysli zmatek vykročení z trestní pravomoci porušením předpisu § 265 tr. ř. Z rozsudkových důvodů je zřejmo, že nalézacímu soudu nebylo neznámo, že obžalovaný sloužil v Německu též v Rakouské legii a že byl pro tuto svoji činnost také odsouzen zemským soudem v Linci; není však zákonného důvodu, aby zdejší trestní soud vzal jakýkoli zřetel na tento odsuzující výrok cizozemského soudu.

O rozsudcích vydaných trestním úřadem cizozemským vyslovuje trestní zákon v § 36 zásadu, že se rozsudky takové nemají v tuzemsku v nižádném případě vykonávati; je to samozřejmost vyvěrající ze státní suverenity v oboru trestní moci soudní. Jediné v těch případech, kde zdejší trestní soud stíhá čsl. státního příslušníka pro jeho trestný skutek spáchaný v cizině, nařizuje předpis § 36, odst. 2 tr. z., aby mu byl, byl-li již pachatel pro týž čin v cizozemsku potrestán, přetrpěný trest vpočten do trestu, který mu má býti uložen podle platného zákona.

Zemský soud v Linci rozsudkem ze dne 22. března 1935 odsoudil obžalovaného za jeho vstup a službu v Rakouské legii v Německu v létě 1934 pro zločin velezrady do těžkého žaláře na jeden rok, zostřeného postem čtvrtletně; napadený rozsudek uznává pak obžalovaného vinným zločinem přípravy úkladů podle § 2 zák. na ochr. rep., jejž spáchal spolčením v Německu s říšskoněmeckými údernými oddíly (S. A.) k úkladům o republiku v létě 1934, a odsuzuje ho k trestu těžkého žaláře

v trvání jednoho roku, zostřeného a doplněného jedním postem měsíčně. Podle rozsudkových důvodů i obžaloby nemohou vůbec vzniknouti pochybnosti v tom směru, že obžalovaný byl stíhán a je odsouzen pouze proto, že již koncem června 1934 jako člen S. A. v Německu zadržel J. H. a J. W. pro podezření ze špionáže a takto, přistoupiv za člena k S. A., zúčastnil se činnosti úderných oddílů, totiž služby policejní, a spolupůsobil též při výkonu politického vyšetřování, že však nebyl stíhán, ani není napadeným rozsudkem odsouzen pro svoji pozdější účast v Rakouské legii, ač se obžaloba i rozsudek zmiňují též o onom pozdějším vstupu obžalovaného do Rakouské legie a o službě v ní (od 10. srpna do 25. září 1934). Obžalovaný není takto napadeným rozsudkem odsouzen pro skutek, pro který byl již v cizozemsku potrestán, a s hlediska § 36 tr. z. není proto vůbec zákonného důvodu, aby mu byl trest přetrpěný v Rakousku vpočten do trestu, který mu měl býti uložen podle § 2 zákona na ochr. rep.

Ani s hlediska § 265 tr. ř. nelze vzíti zřetel na trest uložený obžalovanému zemským soudem v Linci.

§ 265 tr. ř., hledí-li se k jeho znění, ukládá soudu, aby, byl-li obžalovaný, proti němuž již byl vydán trestní rozsudek, uznán vinným jiným trestným skutkem, spáchaným před vynesením onoho trestního rozsudku, vzal při vyměřování trestu za trestný skutek nově najevo vyšlý přiměřený zřetel na trest dřívějším nálezem vinníkovi uložený. Jiným trestným skutkem, jaký má zákon na mysli, lze však rozuměti jen skutek stihatelný s hlediska našeho trestního zákona, skutek podle našeho trestního zákona trestný. Poněvadž však obžalovaný byl uznán zemským soudem v Linci vinným tím, že vstupem a službou v Rakouské legii podnikl něco, co bylo nastrojeno k tomu, aby se forma vlády násilně změnila a aby se přivodilo a zvětšilo nebezpečí pro spolkový stát rakouský zevnitř a vzpoura, pokud se týče občanská válka uvnitř, uznán tedy vinným činem namířeným výhradně proti právním statkům cizího státu a nedotýkajícím se právních statků naším trestním zákonodárstvím chráněných, nelze jeho čin posuzovati jako trestný skutek, jaký má ustanovení § 265 tr. ř. na mysli, a podmínka použitelnosti § 265 tr. ř. dána nebyla.

Čís. 5614.

Žiadal-li urazený, aby bolo zavedené trestné pokračovanie proti neznámemu pachateľovi a proti zodpovednému redaktorovi, je nepochybné, že v osobe »neznámeho pachateľa« mienil každú osobu, ktorá sa akýmkoľvek spôsobom zúčastnila uverejnenia článku a dala k nemu podnet, tedy každého pôvodcu článku; takú žiadosť treba pokladať za náležité zmocnenie (§ 14, odst. 5 zák. o ochr. cti).

(Rozh. zo dňa 27. mája 1936, Zm III 253/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. H. a spol., obžalovaným z prečinu pomluvy tlačou spáchaného, vyhovujúc zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, č. 1 c) tr. p.

zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc v časti, podľa ktorej obžalovaní E. H. a E. S. boli oslobodení od obžaloby na základe § 326, č. 3 tr. p., a uznal ich ako pôvodcov vinnými prečinom pomluvy tlačou podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Z dôvodov:

Mylný je právny názor vrchného súdu, že urazený nedal zmocnenie ku stíhaniu obžalovaného E. S. včas, totiž vo dvojmesačnej lehote stanovenej v § 14, odst. 5 a § 17, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Je zistené samým vrchným súdom, že urazený svojím podaním (trestné oznámenie), došlým dňa 22. marca 1934 štátnemu zastupiteľstvu, udelil tomuto zmocnenie nie len ku stíhaniu E. H., ale i neznámeho pachateľa. Toto podanie podľa obsahu spisov a zistenia obidvoch nižších súdov došlo od štátneho zastupiteľstva s príslušným jeho návrhom k súdu dňa 11. apríla 1934, tedy v zákonitej lehote dvojmesačnej, poneváč inkriminovaný článok bol uverejnený dňa 8. marca 1934. Je nepochybné, že urazený, keď žiadal, aby bolo zavedené trestné pokračovanie pre prečin pomluvy proti neznámemu pachateľovi a proti zodpovednému redaktorovi E. H., mienil v osobe »neznámeho pachateľa« každú osobu, ktorá sa akýmkoľvek spôsobom uverejnenia článku zúčastnila a k nemu podnet dala, tedy každého pôvodcu článku.

Tiež je zistené druhostupňovým súdom, že urazený pri svojom výsluchu dňa 20. septembra 1934, ktorého dňa patrne sa dozvedel o tom, že obžalovaný E. S. bol ten neznámy pachateľ, ktorý dal obžalovanému E. H. informácie k článku, výslovne dal zmocnenie na stíhanie E. S. Treba preto podanie urazeného, ktoré došlo k súdu prostredníctvom štátneho zastupiteľstva s príslušným návrhom tohoto úradu včas, pokladať za náležité zmocnenie potrebné ku stíhaniu obžalovaného E. S., i keď sa v ňom žiada za potrestanie dosiaľ neznámeho pachateľa. Je tiež zistené zo spisov, že štátne zastupiteľstvo už dňa 16. októbra 1934, teda asi o mesiac, keď urazený dal výslovné zmocnenie štát. zastupiteľstvu k stíhaniu obžalovaného E. S., zaslalo spisy krajskému súdu k doplneniu vyšetrovania a zachovalo tak dvojmesačnú lehotu stanovenú v §§ 14, odst. 5 a 17, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. Hľadiac na to, čo bolo uvedené, mýlily sa nižšie súdy, keď obžalovaných z obžaloby podľa § 326, čís. 3 tr. p. oslobodily, a zavinily tak zmätok podľa § 385, č. 1 c) tr. p.

Čís. 5615.

V § 36 zbroj. pat. se předpokládá zbraň k použití způsobilá; nespadá proto pod předpis ten vzduchovka, nezpůsobilá ke střelbě.

(Rozh. ze dne 28. května 1936, Zm I 485/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 24. března 1936, pokud napadla odsuzující výrok pro přestupek podle

§ 36 zbroj. pat., napadený rozsudek v tomto směru zrušil ke zmateční stížnosti a ve směru přestupku podle §§ 2, 8 a 32 zbroj. pat. podle § 290 tr. ř. z moci úřední jako zmatečný, v důsledcích toho zrušil i výrok o trestu a propadnutí zbraně, jakož i výroky s tím související a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnost právem vytýká, že napadený rozsudek nepřihlédl k obhajobě obžalovaného, že zbraň byla porouchána (nedalo se z ní střílet).

Předpokládáť § 36 zbroj. pat. zbraň způsobilou ke střelbě (č. 1694 Sb. n. s.). Bylo proto zmateční stížnosti v tomto směru vyhověti.

Vzduchovka není zpravidla zakázanou zbraní ve smyslu § 32 zbroj. pat. Bude třeba zjistiti v souzeném případě, o jakou vzduchovku šlo (sdělení č. 128 ve Věstníku min. sprav. z roku 1926, Str. 151). Proto bylo i v příčině přestupku podle § 2, 8 a 32 zbroj. patentu podle § 290 tr. ř. uznati, jak ve výroku uvedeno.

Čís. 5616.

Přestupek podle § 354 tr. zák. je ryzím deliktem formálním, záležejícím v prostém přestoupení zákazu; konkretního ohrožení života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí nevyžaduje; škodlivé následky činem způsobené jsou přitěžující okolností v § 354 tr. zák. jmenovitě uvedenou, jíž je podmíněna jen vyšší trestnost činu.

(Rozh. ze dne 29. května 1936, Zm I 546/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona právem: Rozsudkem krajského soudu v Chebu jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 23. října 1935, č. j. To 572/35-3, jímž bylo vyhověno odvolání obžalovaného V. R. z rozsudku okresního soudu v Horní Blatné ze dne 16. srpna 1935, č. j. T 83/35-14, a jímž byl tento rozsudek změněn v ten rozum, že se obžalovaný zprošťuje podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přestupek podle § 354 tr. z., spáchaný prý tím, že prodal dne 1. prosince 1934 v P. zubní kapky, ač nebyl k tomu oprávněn a neměl úředního povolení k tomu, byl porušen zákon v ustanovení § 354 tr. z.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Horní Blatné ze dne 16. srpna 1935 byl V. R., drogista v P. uznán vinným přestupkem podle § 354 tr. z., spáchaným tím, že prodal dne 1. prosince 1934 v P. zubní kapky, ač nebyl k tomu oprávněn a neměl úředního povolení k tomu, a za to odsouzen podle § 354 tr. z. za použití §§ 266, 261, 260 b) tr. z. k peněžité pokutě

200 Kč, v případě nedobytnosti do vězení na 4 dny, a to podmíněně se zkušební dobou 1 roku.

Rozsudkem krajského soudu v Chebu jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 23. října 1935 bylo odvolání obžalovaného z uvedeného rozsudku okresního soudu vyhověno a tento rozsudek byl změněn v ten smysl, že se obžalovaný zprošťuje podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby na něj vznesené. Odvolací soud pokládal sice, jak plyne z rozhodovacích důvodů jeho rozsudku, zubní kapky, o něž tu šlo, v souhlase s rozsudkem okresního soudu za lék ve smyslu vládního nařízení č. 334/1920 Sb. z. a n. a zaujal stejně jako okresní soud stanovisko, že prodej tohoto léčiva je vyhražen lékárníkům, t. j., že obžalovaný jako drogista nebyl oprávněn toto léčivo prodati, zprostil však přes to obžalovaného obžaloby s odůvodněním, že ve zjištěném jednání obžalovaného nelze spatřovati skutkovou podstatu přestupku podle § 354 tr. z. Uváží-li prý se, že tento přestupek je zařazen mezi delikty uvedené v hlavě osmé dílu II. tr. z., jež jedná »o přečinech a přestupcích proti bezpečnosti života«, je prý zřejmo, že se ke skutkové podstatě tohoto přestupku vyhledává, aby jednáním příčícím se ustanovení § 354 tr. z. byly ohroženy život, zdraví nebo tělesná bezpečnost lidí. V souzeném případě nemohl prý však tento výsledek, jemuž má býti ustanovením § 354 tr. z. zabráněno, za žádných okolností nastati; neboť obžalovaný prodal prý zubní kapky, o něž jde, jen V. O-ovi, jenž prý je koupil nikoli za tím účelem, aby jich bylo použito jako léčiva, nýbrž za účelem kontroly, zda obžalovaný prodává léky, a jenž prý nemohl býti jednáním obžalovaného vydán žádnému nebezpečí, poněvadž je jako Mag. Pharm. odborníkem.

Citovaným rozsudkem krajského soudu v Chebu jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových byl porušen trestní zákon v ustanovení § 354. Přestupek podle § 354 tr. z. je ryzím deliktem zákazovým nebo formálním, jenž spadá pod pravidlo § 238 tr. z., podle něhož jest »již čin, jenž proti zápovědi byl vykonán, přečinem nebo přestupkem, pokud se v trestním zákoně za to prohlašuje, ač při tom nebylo ani zlého úmyslu, aniž z toho povstala škoda nebo ublížení«. Skutková podstata tohoto přestupku záleží podle jasného znění a smyslu § 354 tr. z. v prostém jednání proti zákazu tohoto předpisu trestního zákona. Ke skutkové podstatě tohoto přestupku nevyžaduje se tudíž, aby jednáním pachatelovým byly konkretně ohroženy život, zdraví nebo tělesná bezpečnost jiné osoby a aby si byl pachatel vědom toho, že jeho jednáním mohou býti tyto právní statky ohroženy. Mělo-li jednání pachatelovo skutečně škodlivé následky, zakládá to přitěžující okolnost v 354 tr. z. jmenovitě uvedenou, jíž je podmíněna vyšší trestnost činu. Ze skutečnosti, že přestupek podle § 354 tr. z. je zařaděn mezi delikty uvedené v hlavě osmé, dílu II. tr. z., jejíž nadpis zní: »O přečinech a přestupcích proti bezpečnosti života«, nelze nikterak dovozovati, že se vyhledává ke skutkové podstatě zmíněného přestupku, aby činem pachatelovým byly ohroženy život, zdraví nebo tělesná bezpečnost lidí; přestupek podle § 354 tr. z. byl zařaděn mezi posléze zmíněné delikty zřejmě prostě proto, že ustanovení § 354 tr. z. vyvěrá z poznání, že ze zapovězeného jím jednání nebezpečí pro lidský život obyčejně vzchází a že tudíž ustanovení to slouží k ochraně života proti nebezpečí třebas jen abstraktnímu

(srov. důvody rozh. č. 2749 víd. sb. a Miřička, Trestní právo hmotné, str. 66, 340, 341, Kallab, Trestní právo hmotné, str. 198, Altmann, Kommentar zum österreichischen Strafrecht, 1. sv., str. 827—829). Z toho, co uvedeno, plyne, že skutečnosti, že V. O. koupil zmíněné zubní kapky nikoli za tím účelem, aby jich bylo použito jako léku, nýbrž za účelem kontroly, zda obžalovaný prodává léky, a že nemohl býti jednáním obžalovaného vydán žádnému nebezpečí, protože je jako Mag. Pharm. odborníkem, nemohou nic měniti na tom, že se obžalovaný dopustil svým jednáním přestupku za vinu mu kladeného. Byl proto uvedeným rozsudkem krajského soudu v Chebu jako soudu odvolacího zákon porušen v ustanovení § 354 tr. z.

Čís. 5617.

Soukromý žalobce může podle § 112, odst. 3 tr. ř. učiniti ve lhůtě určené k podání obžalovacího spisu návrh na doplnění přípravného vyšetřování, při čemž nerozhoduje, zda jde o lhůtu po prvním či pozdějším uzavření přípravného vyšetřování.

Vyhoví-li vyšetřující soudce nebo radní komora návrhu soukromého žalobce na doplnění přípravného vyšetřování, stávají se usnesení vyšetřujícího soudce o uzavření přípravného vyšetřování jakož i sankce na nezachování lhůty, stanovené k podání obžalovacího spisu (§ 112, odst. 2 tr. ř.) právně bezúčinnými.

Byl-li však doplňovací návrh soukromého žalobce radní komorou zamítnut, smí býti v nové lhůtě podán jen obžalovací spis, nikoli další návrh na doplnění přípravného vyšetřování.

(Rozh. ze dne 29. května 1936, Zm I 559/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona právem: Rozhodnutím vrchního soudu v Praze ze dne 6. března 1936, jímž bylo uznáno právem, že se nepřipouští obžaloba, podaná soukromým žalobcem F. V. proti F. Z. pro přečiny podle §§ 27, 29 a pro přestupky podle §§ 25, 26 zákona č. 111/1927 Sb. z. a n. dne 4. února 1936 u krajského soudu v Hradci Králové pod č. j. Tk IX 669/34-37 a že se trestní řízení zastavuje, byl porušen zákon v ustanoveních § 112, odst. 3 a § 213, odst. 1, č. 3 tr. ř.

Důvody:

F. V. podal dne 2. července 1934 u krajského soudu v Hradci Králové návrh na trestní stíhání F. Z. pro přečin podle §§ 27 a 29 a přestupky podle §§ 25 a 26 zák. proti nekalé soutěži č. 111/1927 Sb. z. a n.

Vyšetřující soudce vydal dne 4. července 1934 usnesení o zavedení přípravného vyšetřování, které prohlásil za skončené usnesením z 13 října 1934. Dne 27. října 1934 podal soukromý žalobce návrh na doplnění přípravného vyšetřování, čemuž vyšetřující soudce vyhověl a provedl další důkazy.

Na to soukromý žalobce podal 28. prosince 1934 žalobu, o které však bylo po námitkách F. Z. nařízeno vrchním soudem, aby byla vyloučena pro civilní oddělení, ježto nebyla obžalovacím spisem podle § 207 tr. ř., nýbrž žalobou civilní. Dále nařídil vrchní soud vyšetřujícímu soudci, aby rozhodl, zda se doplněné přípravné vyšetřování uzavírá a v kladném případě, aby o tom uvědomil soukromého žalobce podle § 112 tr. ř. a vyzval ho, aby do 14 dnů podal obžalovací spis.

To se stalo usnesením z 23. března 1935, doručeným zástupci soukromého žalobce dne 29. března 1935, načež byl podán v zákonné lhůtě soukromým žalobcem dne 11. dubna 1935 znovu návrh na doplnění přípravného vyšetřování. I tomuto návrhu bylo vyhověno a usnesením z 26. září 1935 bylo přípravné vyšetřování znovu prohlášeno za skončené a soukromý žalobce byl o tom zpraven a vyzván k podání obžaloby. Usnesení to bylo mu doručeno dne 30. září 1935.

Obžalobu soukromý žalobce zase nepodal, nýbrž učinil dne 13. října 1935 nový návrh na doplnění přípravného vyšetřování (již po třetí). Po provedení tohoto doplnění došlo ke čtvrtému již skončení přípravného vyšetřování dne 2. ledna 1936. Soukromý žalobce dne 16. ledna 1936 po čtvrté navrhl doplnění přípravného vyšetřování, což však mu bylo usnesením vyšetřujícího soudce z 22. ledna 1936 — správně mělo se tak státi radní komorou (§ 112, odst. 3 tr. ř.) — zamítnuto. Usnesení bylo zástupci soukromého žalobce doručeno dne 24. ledna 1936, načež byla podána obžaloba dne 4. února 1936, proti níž byly včas podány námitky.

Těmto námitkám vrchní soud v Praze jako sborový soud druhé stolice vyhověl a rozhodnutím ze dne 6. března 1936 uznal právem, že se obžaloba nepřipouští a že se trestní řízení zastavuje (§ 213, č. 3 tr. ř.), jakož i že soukromý žalobce je povinen podle §§ 390, 393 tr. ř. nahraditi útraty trestního řízení.

Toto rozhodnutí odůvodnil vrchní soud tím, že podle slovného znění § 112, odst. 3 tr. ř. lze po uzavření přípravného vyšetřování podati toliko jedenkráte návrh na doplnění vyšetřování, takže nový návrh po druhém uzavření přípravného vyšetřování z 26. září 1935 — správně z 23. března 1935 — byl již nepřípustný a postup soudu, který jej připustil, neodpovídal zákonu. Nepodal-li proto soukromý žalobce do 14 dnů po uvědomení o druhém uzavření přípravného vyšetřování obžalovací spis, nastala podle názoru vrchního soudu prekluse žalobního nároku. Mimo na doslovné znění zákona poukazuje vrchní soud na to, že podávání stále nových návrhů a jejich připouštění soudem příčí se procesní ekonomii a vede ke zbytečnému protahování řízení na úkor obviněného, ztěžuje jeho hájení a činí ilusorní samu lhůtu v § 112, odst. 2 tr. ř. vytčenou.

Uvedené rozhodnutí vrchního soudu porušuje zákon, jelikož výklad, který vrchní soud dává ustanovení § 112, odst. 3 tr. ř., je právně mylný, neboť nelze jej opříti ani o doslovné znění cit. místa zákona a uvedený výklad neodpovídá ani duchu zákona, ani vůli zákonodárcově.

§ 112, odst. 3 tr. ř. stanoví, že žalobce (ať veřejný či soukromý) může ve lhůtě určené k podání obžalovacího spisu též učiniti návrh na doplnění přípravného vyšetřování. Při tom zákon nerozeznává, jde-li o lhůtu po prvním či druhém neb pozdějším uzavření přípravného vyšetřování, nýbrž mluví zcela všeobecně pouze o lhůtě po uzavření přípravného vyšetřování; to zcela správně, ježto vyhověním návrhu žalobcovu na doplnění přípravného vyšetřování, ať již přímo vyšetřujícím soudcem nebo teprve radní komorou, vstupuje věc opět do stadia vyšetřování (Lohsing: Oesterreichischer Strafprozess z r. 1932, str. 308), což má za následek, že usnesení vyšetřujícího soudce o uzavření přípravného vyšetřování jakož i sankce na nezachování stanovené lhůty k podání obžalovacího spisu stávají se právně bezúčinnými.

Pouze v případě, že doplňovací návrh žalobcův byl zamítnut radní komorou, nesmí žalobce podati ve lhůtě, která však běží znova, a to teprve od doby, kdy bylo žalobci zamítnutí oznámeno, další návrh doplňovací; to plyne z ustanovení § 112, odst. 3 tr. ř., podle něhož smí žalobce v této nové preklusivní lhůtě — nehledí-li se k návrhu neb prohlášení podle § 109 tr. ř. — podati jen spis obžalovací.

Názor zastávaný vrchním soudem, že již po druhém uzavření přípravného vyšetřování nesmí žalobce ve čtrnáctidenní lhůtě podati doplňovací návrh, nýbrž že musí, aby se vyhnul důsledkům prekluse, podati vždy obžalovací spis, neodpovídá ani duchu zákona.

Je přece podle § 91 tr. ř. účelem přípravného vyšetřování, aby nařčení z trestného činu proti určité osobě vznesené bylo napřed prozkoumáno a aby se skutkový děj potud vyjasnil, pokud toho je třeba, aby se zjistily ony okolnosti, které jsou s to, aby buď přivodily zastavení trestního řízení anebo připravily dání v obžalovanost a provádění důkazů v hlavním přelíčení. Podle § 111 tr. ř. je pak přípravné vyšetřování uzavříti, jakmile vykonaná šetření stačí, aby odůvodnila nařízení hlavního přelíčení a zároveň jakmile se nabude potřebného přehledu o průvodních prostředcích, jehož je třeba k úplnému jejich předvedení při hlavním přelíčení.

Ježto není záruky, že ve všech případech, kdy vyšetřující soudce, byť i po provedení doplňovacího návrhu, prohlásí přípravné vyšetřování po druhé za skončené, bylo již skutečně dosaženo předpokladů uvedených v §§ 91, 111 tr. ř., nesrovnávalo by se jistě s postavením soukromého žalobce, který je přece právě tak jako státní zástupce plnou měrou dominus litis (Mířička: Trestní právo procesní, str. 73) a jemuž zákon dává v § 46, odst. 2 tr. ř. právo podniknouti k uplatnění obžaloby u soudu vše, k čemu je jinak oprávněn státní zástupce (byť i jen jako strana), aby mu bylo znemožněno, shledává-li výsledky přípravného vyšetřování nevyhovujícími a nepostačujícími ku podání obžaloby, učiniti další návrh doplňovací a tím přivoditi přezkoumání správnosti usnesení vyšetřujícího soudce o uzavření přípravného vyšetřování a tím zároveň projeveného názoru vyšetřujícího soudce, že jsou splněny podmínky § 11 tr. ř., radní komorou.

Výkladem § 112, odst. 3 tr. ř., zastávaným vrchním soudem, dostal by se soukromý žalobce mnohdy do velmi povážlivé situace, kdyby nesměl po druhém uzavření přípravného vyšetřování podati další doplňovací návrh a byl nucen pod důsledky prekluse podati obžalovací spis na tak neúplném skutkovém podkladě, neb na základě tak neúplného důkazního materiálu, že by se vydával nebezpečí, že vrchní soud k námitkám

obviněného obžalobu podle § 213, odst. 1, č. 2 tr. ř. nepřipustí a trestní řízení zastaví.

Než i kdyby došlo pouze k prozatímnímu zamítnutí obžalovacího spisu podle § 211 tr. ř. za účelem lepšího vyjasnění věci, muselo by se k návrhu soukromého žalobce teprve konati další šetření vyšetřujícím soudcem, což by jistě neodpovídalo ekonomii procesní, stejně jako kdyby v případě, že obžaloba byla přece připuštěna nebo že námitky nebyly vzneseny, bylo nutno následkem neúplného vyšetřování hlavní přelíčení opětovně odročiti.

Význam toho, co zde uvedeno, je tím větší, jelikož při stanovisku vrchním soudem hájeném neměla by se věc jinak dokonce ani v tom případě, kdyby vyšetřující soudce přípravné vyšetřování uzavřel po druhé, dříve než prvnímu doplňovacímu návrhu soukromého žalobce vskutku úplně vyhověl; neboť i v tomto případě šlo by o druhé, byť i neoprávněné uzavření přípravného vyšetřování, další návrh na doplnění přípravného vyšetřování nepřipouštějící.

Že ani zákonodárce nechtěl dáti ustanovení § 112, odst. 3 tr. ř. smysl, jaký mu podkládá vrchní soud, plyne nejlépe ze zprávy komise panské sněmovny, kterážto zpráva je otištěna v Mayerově knize: »Handbuch« na str. 509—510 a v Kasererově trestním řádě na str. 320 a 321. Podle materiálií otištěných na uvedených místech měl návrh trestního řádu X., a to návrh poslanecké sněmovny zcela všeobecné ustanovení, že i soukromý žalobce jest oprávněn navrhovati doplnění přípravného vyšetřování. Zmíněná již komise toto právo soukromého žalobce stanovila a určila přesněji, a to ve znění souhlasném s ustanovením nynějšího § 112, odst. 3 tr. ř., při čemž, jak se ve zprávě této komise výslovně podotýká, měla komise na mysli, aby se tím jednak zabránilo opětovným žádostem o prodloužení lhůty, které by mohly míti za následek zhoršení postavení obviněného, na druhé straně se však nemá oprávnění navrhovati doplnění státi pro soukromého žalobce ilusorním tím, že by si podáním návrhu na doplnění zkrátil lhůtu, běžící mu k podání obžalovacího spisu. Proto komise výslovně stanovila, že v případě, kdy se nevidí vyšetřujícímu soudci tomuto doplňovacímu návrhu vyhověti, jest opatřiti rozhodnutí radní komory a že v případě zamítnutí doplňovacího návrhu běží nová zákonitá lhůta od uvědomení soukromého žalobce o tomto rozhodnutí, že však další návrhy doplňovací jsou vyloučeny.

Z těchto vývodů komise panské sněmovny, jimiž odůvodňuje novou stylisaci pozdějšího § 112, odst. 3 tr. ř., plyne, že komise měla větou »že další návrhy doplňovací jsou vyloučeny«, na mysli pouze případ, kdy doplňovacímu návrhu soukromého žalobce nebylo vyhověno radní komorou, že chtěla uvésti v soulad práva soukromého žalobce na straně jedné a postavení obviněného na straně druhé a že proto neuznala právo soukromého žalobce podávati další doplňovací návrhy jen pro případ právě uvedený.

Tím je dostatečnou měrou postaráno o zájmy obou stran, neboť radní komora, tedy sbor tří soudců, tu rozhoduje o tom, zda přípravným vyšetřováním bylo již dosaženo účelu v § 91 tr. ř. uvedeného, zda jsou již splněny podmínky § 111 tr. ř. k uzavření přípravného vyšetřování a zda následkem toho jeví se býti doplňovací návrh soukromého žalobce

podle stavu dosavadního řízení odůvodněným, či zda směřuje pouze k prodloužení sporu a má tím tendenci postavení obviněného zhoršiti.

Souhlasný názor zastává i Storch v Trestním řádě II. díl, str. 179, jenž opíraje se právě o uvedenou zprávu komise, výslovně praví, že byl-li doplňovací návrh žalobcův zamítnut, nemůže jej žalobce snad znovu učiniti, nýbrž může podati jen spis obžalovací, k čemuž mu běží nová lhůta od doby, kdy mu byla dána vědomost o zamítavém rozhodnutí radní komory. Podporu tohoto názoru Štorchova možno shledávati v Ullmanově Rakouském trestním řádě na str. 469.

Jediný Mayer ve svém komentáři k trestnímu řádu v I. díle, na str. 397, dovolávaje se článku Dr. Kralle: »Předběžné řízení podle nového trestního řádu«, uveřejněného v »Gerichtszeitung« z r. 1873, str. 253, tvrdí, že bylo-li návrhu žalobcovu na doplnění, ať již přímo vyšetřujícím soudcem nebo teprve radní komorou, vyhověno, nesmí žalobce po provedení doplnění podati nový doplňovací návrh. Než tento, ani Mayerem, ani Krallem blíže neodůvodňovaný a v literatuře ojedinělý názor nemá nejen opory ve shora uvedené zprávě komise panské sněmovny, nýbrž je v přímém rozporu s jejím obsahem a jejím smyslem, ač se Mayer uvedené zprávy dovolává.

Čís. 5618.

Pre identifikáciu zažalovaného činu v smysle § 325, odst. 1 tr. p. sú rozhodujúce také okolnosti, ktoré odlišujú tento čin od iných činov.

(Rozh. zo dňa 3. júna 1936, Zm III 167/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti S. D., obžalovanému z prečinu podľa § 473 tr. z., zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Obžalovaný uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 11 tr. por. preto, že ho vrchný súd uznal vinným, že kopnul Š. Ch. do pravého stehna a že Š. Ch. utrpela zranenie na tomto stehne, kdežto obžalovaný bol preto, že ju kopnul do ľavého stehna a utrpela na tomto stehne zranenie; pre skutok, pre ktorý bol odsúdený, nebol tedy vraj žalovaný.

Zmätočná sťažnosť je v tomto bode bezzákladná; pre identifikáciu zažalovaného činu v smysle § 325, odst. 1 tr. por. sú rozhodujúce také okolnosti, ktoré tento čin od iných odlišujú (§ 327, odst. 2, lit. a) tr. por.), tie sú však dané v prípade § 301 tr. z. predovšetkým v uvedení doby a miesta spáchaného činu, osoby, ktorá bola jeho predmetom, a uvedením spôsobených následkov podľa zákonného znaku; poznačenie miesta na tele poškodenej osoby zasiahnutého je už jednotlivosť, na ktorú zásada totožnosti obžaloby viazaná byť nemôže. V podstatných okolnostiach sa však neshoda obžaloby s rozsudkom odvolacieho súdu nevytýka.

Čís. 5619.

Spreneveru úrokov možno vinníkovi pričítať k vine len pokiaľ úroky skutočne prijal a pre seba podržal; neľze považovať za spreneverené úroky z opozdenia, obžalovaným v skutočnosti neprijaté, ale počítané mu k ťarche ako náhrada škody za opozdené plnenie.

Súdom menovaný správca konkurznej podstaty nie je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 3. júna 1936, Zm III 201/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Dr. J. T., obžalovanému zo zločinu podľa § 462 tr. z., vyhovel čiastočne zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, zrušil rozsudok odvolacieho súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. a uznal obžalovaného Dr. J. T. vinným zločinom pokračujúcej sprenevery podľa § 355, 356 tr. z. v znení tr. nov. z r. 1929, ktorý spáchal tak, že ako správca konkurznej podstaty firmy »C.« od roku 1924 do roku 1932 čiastku 104.778 Kč, ktorú pre konkurznú podstatu obdržal, prez viaceré súdne vyzvanie ani veriteľom nevyplatil, ani do súdneho depozitu nesložil, ale pre seba ponechal a na svoje ciele spotreboval.

Z dôvodov:

Verejný žalobca ohlásil a previedol zmätočnú sťažnosť z dôvodu § 385, č. 1 a) tr. p., s ktorou generálna prokuratúra prejavila súhlas. Zmätočná sťažnosť je základná, pokiaľ dovodzuje trestnosť zistenej činnosti obžalovaného.

Obžalovaný bol usnesením krajského súdu zo dňa 26. marca 1923 menovaný správcom konkurznej podstaty firmy »C.« a jako správca konkurznej podstaty pôsobil do roku 1934. Po speňažení podstaty podľa zápisnice o zasadnutí konkurzného výboru zo dňa 26. októbra 1932 predostrel vyúčtovanie, podľa ktorého príjmy konkurznej podstaty boly s medzičasnými úrokami účtované čiastkou 224.391 Kč 78 h. — — — — Obžalovaný bol konkurzným komisárom vyzvaný, aby rozdelil medzi veriteľov konkurzu 109.934 Kč 45 h miesto ním navrhovaných 25.700 Kč. Obžalovaný však peniaze pred zahájením trestného pokračovania prez viaceré vyzvanie ani veriteľom nevyplatil, ani do súdneho depozitu nesložil. Vrchný súd zreteľne vychádzal zo skutočnosti, ktorá má sa takto považovať za zistenú, že pred súdnym určením odmeny obžalovaný celú inkriminovanú čiastku pre seba upotrebil; pri tom prijal len obranu obžalovaného, že mal k dispozícii čiastku 25.700 Kč, ktorú pôvodne navrhoval k rozdeleniu. Je konečne zistené, že škoda bola po zahájení trestného pokračovania úplne nahradená.

Po objektívnej stránke je bezpochybné, že peniaze, ktoré obžalovaný prijal ako správca konkurznej podstaty, náležaly tejto podstate a mały byť podľa súdom schváleného rozvrhu použité v prospech podstaty, takže obžalovaný obdržal tieto peniaze — tedy cudziu vec movitú — k určitému

jemu známemu účelu a nemal tedy práva upotrebiť ich na iné účele, než pre ktoré ich obdržal.

Keď tedy obžalovaný na miesto pre tieto účele týchto peňazí upotrebil pre seba, je tým po objektívnej stránke založená skutková náležitosť sprenevery, pokiaľ ide o hotové, obžalovaným prevzaté peniaze. Sprenevery úrokov, ktoré sú v čiastke 109.934 Kč 45 h, uvedenej v obžalobe, tiež zahrnuté, bolo by možno pričítať obžalovanému k vine, len pokiaľ by bol čiastku úrokov aj v skutočnosti prijal a pre seba podržal, ale neľze považovať za spreneverené úroky z opozdenia obžalovaným v skutočnosti neprijaté, ale rátané jemu k ťarche ako náhrada škody za nevčasné plnenie.

Zo zistení odvolacieho súdu vyplýva, že obžalovaný skutočne prijal 224.391 Kč 78 h a z tejto hotovosti k rozdeleniu medzi konkurzných veriteľov II. triedy malo zostať 104.778 Kč; len túto čiastku obžalovaný aj skutočne prijal, takže len pre ňu ľze obžalovaného činiť zodpovedným vo smere sprenevery, a to včetne aj za čiastku 25.700 Kč, ktorú podľa nevyvrátenej obhajoby mal k dispozícii, ponevač ani tú obžalovaný nepoužil k jej účelu, ačkoľvek bol k tomu vyzvaný, a nahradil ju iba po zahájení trestného pokračovania, ktoré bolo zavedené na jeho vlastné udanie pre spreneveru 109.934 Kč 45 h.

Nakoľko obžalovaný úrokový zvyšok 5.156 Kč 45 h neprijal, ale len po výšku tejto čiastky neplatením škodu spôsobil, nebola tým splnená ešte skutková podstata sprenevery, takže dotyčne tejto čiastky bolo treba ponechať oslobodzujúci rozsudok v platnosti.

Najvyšší súd neuznal, ako navrhovala verejná obžaloba, na zločin sprenevery v úrade podľa § 462, odst. 1, 2 tr. z. v znení trest. novely z r. 1929, ponevač nie je splnená náležitosť skutkovej podstaty podľa tohoto paragrafu, že sa sprenevery dopustil verejný úradník.

Podľa § 461 tr. z., pokiaľ tu prichádza v úvahu, sa považujú za verejných úradníkov tí, ktorí podľa svojho úradu, podľa svojej služby alebo podľa zvláštneho príkazu sú povinní vykonávať štátne úkoly verejnej správy alebo spravedlnosti.

V súdenom prípade bol obžalovaný súdom vymenovaným správcom konkurznej podstaty podľa zák. čl. XVII/1881 a tedy jednal ako správca konkurznej podstaty síce z príkazu súdu, ale neľze uznať, že vykonával úkoly verejnej správy, alebo spravedlnosti. Toto vysvitá z ustanovení §§ 3 a 100 cit. zák., podľa ktorých náleží správcovi podstaty právo spravovania a disponovania nad majetkom patriacim konkurznej podstate; podľa § 154 cit. zák. je správca podstaty povinný konkurzný majetok spravovať a starať sa o zužitkovanie peňazí patriacich k podstate a podľa § 157 cit. zák. po likvidačnom roku nadobudnú veritelia právo konkurzný majetok prostredníctvom správcu podstaty a konkurzného výboru samostatne spravovať a speňažiť.

Záleží tedy činnosť správcu podstaty iba vo spravovaní, prípadne speňažení majetku podstaty, len túto činnosť však neľze podradiť pod pojem »úkoly spravedlnosti«, kým nie je v zákonnom čl. XVII/1881 ustanovenie, podľa ktorého by aj spravovanie a speňaženie podstaty bolo vyhradené samému súdu. Že súdu podlieha usnesenie výboru o rozdelení výťažku podstaty, nič na veci nemení, leba podobne sa pokračuje pri

správe majetku poručencov, opatrovancov a pod., preto však táto správa sama nie je správou verejnou, ani úkolom spravedlnosti. To vysvitá aj z porovnania ustanovení § 362 tr. z. a § 471 tr. z.

Keby osoby v § 362 tr. z. vymenované, a tedy aj správca konkurznej podstaty, boly verejnými úradníkmi vo smysle zákona, tu zodpovedaly by za čin, ktorý inak je nevernou správou, podľa § 471 tr. z. Keď však zákon túto ich činnosť a aj činnosť správcu konkurznej podstaty podradil pod zvláštne ustanovenie § 362 tr. z. ako prípad nevernej správy stíhaný z úradnej povinnosti, je zrejmé, že ani trestný zákon nemal na mysli správcu konkurznej podstaty ako verejného úradníka, a to ani v prípade sprenevery, ku ktorej je zrejme neverná správa subsidiárnym trestným činom.

Čís. 5620.

Pri sprenevere rozhoduje, či si pachateľ privlastnil sverené cudzie movité veci bezprávne, t. j. vo vedomí, že privlastnením si ich porušuje dôveru v neho kladenú a že sa jeho konanie protiví príkazu, s ktorým mu boly veci sverené; k vylúčeniu tohoto vedomia však stačí, považuje-li sa pachateľ dôvodne za oprávneného podržať si sverenú vec k zaisteniu vlastnej pohľadávky, o ktorej je presvedčený, že mu právom patrí, trebárs pohľadávka bola sporná alebo ešte nesplatná.

(Rozh. zo dňa 3. júna 1936, Zm IV 14/36.)

Medzi obžalovaným I. L. a poškodenou firmou F. Š. (náhradnou súkromnou žalobkyňou), bol komisionársky pomer v smysle obchodného zákona. Pri revízii skladu a vyúčtovaní platov bol zistený schodok v neprospech poškodenej firmy, ktorý po odpočítaní záruky obžalovaného činil asi 13.000 Kč. Obžaloba vinila I. L-a, že túto čiastku spreneveril (§§ 355, 356 tr. zák.).

Súd prvej stolice podľa § 326, čís. 2 (správne č. 1) tr. p. sprostil obžalovaného obžaloby; odvolací súd tento rozsudok potvrdil, a to v podstate z týchto dôvodov: Podľa zisteného skutkového stavu poškodená firma priznala obžalovanému prostredníctvom svojho oprávneného spolumajiteľa F. Š. k dobru 5.000 Kč na úpravu obchodného portálu a čiastku nájomného za dva roky v sume 8.500 Kč; tieto sumy mohol si obžalovaný zo zisteného schodku odpočítať z dôvodu práva retenčného (čl. 309 obch. zák.).

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť náhradnej súkromnej žalobkyne zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Právna námietka s hľadiska zmätku podľa § 385, čís. 1a) tr. p., že by obžalovaný mohol použiť zadržovacieho práva v smysle § 309 obch. zák. len na základe splatných protipohľadávok, čo by sa prípadne malo zistiť predbežne v civilnom spore, je bezzákladná.

Pri zločine sprenevery je rozhodujúce, či si pachateľ privlastnil sverené cudzie movité veci bezprávne, t. j. vo vedomí, že privlastnením si vecí porušuje dôveru v neho kladenú a že sa jeho konanie protiví príkazu, s ktorým mu boly veci sverené. Na vylúčenie tohoto vedomia však stačí, keď sa pachateľ považuje dôvodne za oprávneného podržať si sverenú vec k zaisteniu vlastnej pohľadávky, o ktorej je presvedčený, že mu právom patrí, hoci táto pohľadávka bola sporná, alebo ešte nesplatná. Aj keď tedy náhradná súkromná žalobkyňa popiera právny význam zisteného prehlásenia šéfa firmy F. Š., že bude obžalovanému hradiť na jeho režiu nájomné za sklep, je to pre trestnú vec bezvýznamné a netreba túto otázku riešiť, ponevač obžalovanému je treba priznať už na základe tohoto zistenia nedostatok vedomia bezprávnosti, čím je skutková podstata sprenevery vylúčená.

Čís. 5621.

Peniaze, složené kupiteľom pozemkov pre predavateľa, hoci aj s určitým poukazom na ich upotrebenie (na depuráciu predaných nehnuteľností) neľze považovať za vec predavateľovi cudziu.

Upotrebil-li predavateľ peňazí v rozpore s ujednaním, treba čin jeho posudzovať i s hľadiska skutkovej podstaty podvodu.

(Rozh. zo dňa 3. júna 1936, Zm IV 51/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti L. H. a spol., obžalovaným zo zločinu sprenevery, zmätočné sťažnosti náhradných súkromných žalobcov jednak odmietol, jednak zamietol.

Z dôvodov:

Zo zistenia rozsudkov nižších súdov sa podáva, že čiastka 30.000 Kč bola časť kúpnej ceny, ktorá podľa svojej povahy patrila obžalovanej Ch. H., lebo bola složená poškodenými u Hypotečnej banky českej v B. na prevedenie depurácie predaných nemovitostí, tedy na splnenie obligačnej povinnosti predavateľku obťažujúcej. Ponevač nie je v rozsudkoch zistené — ani to nebolo tvrdené — že by si složitelia peňazí boli vyhradili k složeným peniazom právo na ich vrátenie, keď by depurácia nebola prevedená, niet základu k tomu, aby peniaze složené kupiteľmi pozemkov pre predavateľku, hoci aj s určitým poukazom na ich upotrebenie, boly považované za vec predavateľke cudziu. Keď tedy táto s peniazmi disponovala inak než podľa úmluvy s ich složiteľmi uzavretej, nejde pre nedostatok uvedenej náležitosti zločinu sprenevery o tento trestný čin, takže je zmätočná sťažnosť bezzákladná, pokiaľ sa domáha odsúdenia obžalovaných v tomto smere.

Je ovšem treba posúdiť, či nie sú prípadne dané náležitosti skutkovej podstaty zločinu podvodu, či totiž obžalovaní neuviedli poškodených záludne v omyl preto, aby si opatrili bezprávny majetkový osoh a tým im spôsobili majetkovú škodu, keďže použili peňazí, složených poškodenými

na určitý im slúžiaci cieľ, na iný, len vlastný účel. Aj odvolací rozsudok aj zmätočná sťažnosť maly zrejme na zreteli tento trestný čin, ponevač sa zaoberaly jeho náležitosťami, od zločinu sprenevery odchylnými, totiž otázkou osohu pre obžalovaných a otázkou škody pro poškodených. Odhliadnuc však od toho, či sú v týchto bodoch správne závery odvolacieho rozsudku, zmätočnou sťažnosťou nenapadnuté, nemožno uznať obžalovaných vinnými zločinom podvodu, ponevač v odvolacom rozsudku bol vylúčený úmysel obžalovaných, ktorý by bol k ustáleniu zločinu podvodu potrebný, totiž úmysel pojatý už pri uzavretí kúpopredajnej smluvy s manželmi B., prípadne pri tom, keď obžalovaní dali poukaz o upotrebení peňazí na iný cieľ ako ten, pre ktorý bolo složenie peňazí s manželmi B. dohodnuté. Vrchný súd dovodil, že obžalovaní až potom, keď banka nebola ochotná vziať peniaze na depuráciu kúpených nemovitostí a uplatňovala najprv nárok na uspokojenie splatných anuít, dali súhlas k použitiu čiastky k účelu bankou požadovanému. Táto čiastka odvolacieho rozsudku nie je vo zmätočnej sťažnosti napadnutá; ponevač však stačí k tomu, aby oslobodzujúci rozsudok zostal v platnosti, netreba sa inými výtkami zmätočnej sťažnosti zaoberať.

Čís. 5622.

Odmítnutí zmateční stížnosti a odvolání podle odst. 3 čl. 4 vlád. nař. čís. 17/1926 Sb. z. a n., byly-li provedeny v menšinovém jazyku právním zástupcem obžalovaného cizince.

(Rozh. ze dne 4. června 1936, Zm I 473/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací odmítl pokud se týče zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost i odvolání obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 28. února 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 217 tr. z., přečinem podle § 17, č. 1, odst. 2 zákona na ochranu republiky a přestupkem zlomyslného poškození cizího majetku podle § 468 tr. z.

Z důvodů:

Obžalovaný není československým státním příslušníkem, neboť sám udal při svém zodpovědném výslechu, že je příslušný do obce Berg, okres Rohrbach, Horní Rakousy, a tedy rakouským státním příslušníkem.

Zmateční stížnost a odvolání ohlásil sice v jazyku státním, provedl však tyto opravné prostředky svým právním zástupcem v jazyku německém.

Poněvadž právo používati při podáních veřejným úřadům jiného jazyka než státního, jest ustanovením § 2 zákona z 29. února 1920, č. 122 Sb. z. a n. a čl. 14 nař. z 3. února 1926, č. 17 Sb. z. a n. přiznáno jen československým státním občanům, nemělo býti provedení opravných prostředků učiněno v jazyku německé menšiny, nýbrž v jazyku státním.

Poněvadž se tak stalo právním zástupcem, bylo předložené provedení zmateční stížnosti a odvolání podle čl. 4, č. 3 vlád. nařízení č. 17/1926 Sb. z. a n. odmítnouti jako nehodící se k tomu, aby o něm bylo po zákonu zahájeno jednání. — — — —

Čís. 5623.

Zločin podvodu podle §§ 197, 199 lit. d) tr. zák., spáchaný zfalšováním pohraničního průkazu pro malý pohraniční styk.

(Rozh. ze dne 4. června 1936, Zm I 524/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 25. března 1935, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnost dovolává se zmatků čís. 5, 9, 10 § 281 tr. ř. Bezdůvodně.

Obžalovaný podle zjištění napadeného rozsudku padělal pohraniční průkaz pro malý pohraniční styk tak, že rok vystavení 1934 přepsal na 1935, a takto padělaného průkazu skutečně použil ku překročení hranic.

Tento průkaz byl obžalovanému vydán na úředním blanketě obecním starostou bydliště spolu s velitelem příslušné četnické stanice ve smyslu vyhlášky bývalého místodržitele pro království České ze dne 3. června 1916, čís. 14.470 pres., čís. 44 zem. zák. pro Čechy (§ 3), a čl. 3 vyhlášky ministerstva vnitra o úlevách v pohraničním styku ze dne 27. dubna 1928, čís. 66 Sb. z. a n., vydané na základě § 11 zákona ze dne 29. března 1928, čís. 55 Sb. z. a n. Byl tedy vydán veřejným úřadem v oboru jeho působnosti a je veřejnou listinou ve smyslu § 199 d) tr. z.

Poněvadž jeho platnost je podle čl. 5 cit. vyhlášky čís. 66/1928 Sb. z. a n. omezena na dobu jednoho roku, týká se změna data vystavení okolnosti, k jejímuž ověření listina měla sloužiti.

Závěr soudu, že obžalovaný věděl, že je to veřejná listina, která je vystavena četnickou stanicí a obecním úřadem a opatřena kulatým razítkem, a že obžalovaný věděl, že bylo jeho povinností obstarati si prodloužení průkazu, a že to neučinil, nýbrž zfalšování roku 1934 na rok 1935 sám provedl za tím účelem, aby mohl průkazu dále používati až do 24. června 1396, — má oporu v doznání obžalovaného četnictvu, že sám průkaz padělal v předpokladu, že to bude přehlédnuto a nebude muset míti nový průkaz, ani si jej dáti prodloužiti, a že tak učinil, když seznal, že doba platnosti průkazu již končila. Aby to mohl seznati, musel průkaz bedlivě prohlédnouti a nemohlo mu ujíti úřední razítko a podpisy starosty a velitele četnické stanice.

Závěr, že obžalovaný oním jednáním »úmyslně poškodil právo státního dohledu, že úmyslně poškodil státní kontrolu pro pohraniční styk a tím poškodil účel, jehož se státní dohled domáhá«, odůvodňuje napadený roz-

sudek poukazem na nejisté poměry na hranicích v době činu a na účel, který obžalovaný doznaně padělám sledoval, aby si totiž nemusel průkaz dáti prodloužiti, nebo dáti si vyhotoviti nový. Skutečně nelze připustiti, aby hranice státu volně přecházely jiné osoby než ty, které dostaly úřední oprávnění, a po delší dobu, než na kterou se jejich oprávnění vztahuje, a tak unikaly kontrole příslušných úřadů. To věděl, jak zjišťuje rozsudek, i obžalovaný a nepochybil proto soud, když dospěl k závěru o zlém úmyslu obžalovaného.

Na jeho závěru v tomto směru nemohlo by nic měniti ani, kdyby byl přihlížel k údajům trestního oznámení, že prodloužením průkazu na dobu delší jednoho roku nevznikly by obžalovanému vůbec žádné výlohy, poněvadž prodlužování průkazů je úplně bezplatné, a že, kdyby si byl dal vyhotoviti nový průkaz, byl by platil jen 1 Kč za tiskopis. Tím spíše měl si dáti průkaz prodloužiti nebo vystaviti nový, když to nebylo spojeno se žádnými, nebo jen s malými výlohami.

Tím, že obžalovaný průkazu k přechodu hranic skutečně použil a četnické stanici na hranicích se jím vykázal, spáchal dokonaný zločin podle § 199 d) tr. z. O beztrestný nezpůsobilý pokus by šlo jen, kdyby bylo použito prostředku k přivodění zamýšleného výsledku naprosto a bezvýjimečně nezpůsobilého (Sb. n. s. čís. 2595, 3616); že tomu tak bylo v souzeném případě, zmateční stížnost ani netvrdí a vzhledem ke způsobu přepsání číslic ani důvodně tvrditi nemůže.

Čís. 5624.

Jde o zmatek podle čís. 11 § 281 tr. ř., bylo-li uznáno na vedlejší trest propadnutí zbraně, ač tu není odsuzujícího výroku pro trestný čin, při němž zákon stanoví jako vedlejší trest propadnutí věci; o zabavené zbrani je rozhodnouti jako o věci doličné podle §§ 98, 379 a 408 tr. ř. a podle § 126 instrukce pro trestní soudy.

(Rozh. ze dne 4. června 1936, Zm I 578/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze z 27. března 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí vydíráním podle § 98 b) tr. z. a přestupkem krádeže podle § 460 tr. z. Používaje § 290 tr. ř. zrušil však nejvyšší soud jako zmatečný výrok rozsudkový, že se zabavená puška prohlašuje za propadlou ve prospěch státu, a uložil soudu první stolice, aby o ní rozhodl jako o věci doličné.

Z důvodů:

Při vyřízení zmateční stížnosti obžalovaného shledal zrušovací soud, že bylo trestního zákona v neprospěch obžalovaného nesprávně užito, a to pokud jde o výrok, že se zabavená puška prohlašuje za propadlou ve prospěch státu. Obžalovaný nebyl obžalován pro přestupek podle § 32 neb § 36 zbroj pat., ani nebyla obžaloba v tomto směru rozšířena, ani

nebyl uznán vinným přestupkem podle § 32 neb § 36 zbroj. pat. Proto vykročil soud ze své moci trestní (§ 281, čís. 11 tr. ř.), uznal-li na vedlejší trest propadnutí pušky, ač tu není odsuzujícího výroku pro trestný čin, při němž zákon stanoví jako vedlejší trest propadnutí věci. Tento výrok zůstal vůbec neodůvodněn, takže z rozsudku nelze seznati, o které zákonné ustanovení opírá soud tento výrok.

I když tedy tento výrok nebyl zmateční stížností napaden, bylo ve smyslu § 290 tr. ř. výrok o prohlášení zabavené pušky za propadlou ve prospěch státu zrušiti jako zmatečný. Bude však na soudu první stolice, aby o ní rozhodl jako o věci doličné (§§ 98, 379 a 408 tr. ř. a § 126 instrukce pro trestní soudy).

Čís. 5625.

Odvolateľ nemusí dôvody svojho odvolania uviesť hneď pri jeho ohlásení, ale môže tak učiniť i v osmidennej lehote, stanovenej v § 388, odst. 2 tr. p., v ktorej môže dôvody odvolania, udané prípadne pri jeho ohlásení, rozšíriť i na ďalšie dôvody, alebo na ďalšie časti rozsudku.

(Rozh. zo dňa 4. júna 1936, Zm III 255/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. É., obžalovanému z prečinu násilia proti orgánu vrchnosti, vyhovel opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou, a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom vrchného súdu v Bratislave zo dňa 16. decembra 1935, č. j. To II 480/35-22, bol porušený zákon v ustanoveniach § 388, odst. 2 a § 390 tr. p.

Dôvody:

Krajský súd v Komárne uznal rozsudkom zo dňa 8. mája 1935 obžalovaného A. É. vinným prečinom násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a odsúdil ho s použitím § 91 tr. z. do väzenia na 2 týždne a k pokute 200 Kč podmienečne na 2 roky. Ihneď po vyhlásení tohoto rozsudku ohlásil okrem obžalovaného a jeho obhájcu tiež verejný žalobca odvolanie proti nízkej výmere trestu podľa § 382 tr. p. a pre podmienečné odsúdenie z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. Pri tom žiadal doručenie rozsudku so spismi. Toto doručenie sa stalo 25. júna 1935, na čo dňa 26. júna 1935 podal verejný žalobca písomné odôvodnenie svojho odvolania, v ktorom previedol nielen výtky uvedené už pri ohlásení odvolania, ale aj dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. namietajúc, že čin obžalovaného mal byť kvalifikovaný za zločin násilia proti vrchnosti podľa § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914. Vrchný súd v Bratislave ako odvolací súd rozsudkom zo dňa 16. decembra 1935 potvrdil síce prvostupňový rozsudok, ale pri tom zvlášť tú časť odvolania verejného žalobcu, v ktorej bol vytýkaný zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ako opozdenú odmietol s odôvodnením, že odvolateľ, ktorý pri ohlásení odvolania presne označil časti rozsudku,

proti ktorým jeho odvolanie smeruje, nemôže po uplynutí lehoty, stanovenej pre ohlásenie odvolania, rozšíriť toto na dôvody v ohlásení neuvedené, smerujúce proti časti rozsudku v ohlásení odvolania nenapadnutej. Takúto možnosť má vraj len ten odvolateľ, ktorý sa pri ohlásení odvolania osvedčil len všeobecne, že podáva odvolanie. Proti odvolaciemu rozsudku podal zmätočnú sťažnosť len verejný žalobca. Generálna prokuratúra vzala ju prehlásením zo dňa 23. apríla 1936 späť, takže sa stal rozsudok ten pravoplatným.

Uvedený právny názor odvolacieho súdu je však mylný. Je síce pravda, že dôvody, ktoré uviedol verejný žalobca v ohlásení odvolania, smerovaly len proti výroku o treste, kdežto dôvod, na ktorý verejný žalobca v písomnom prevedení svoje odvolanie rozšíril, smeruje proti výroku o kvalifikácii trestného činu obžalovaného, tedy proti inej časti prvostupňového rozsudku. Táto okolnosť je však nerozhodná.

Podľa predpisu § 388, odst. 1 tr. p. má byť odvolanie proti rozsudku sborového súdu prvej stolice ohlásené do 3 dní po vyhlásení rozsudku. Dôvody odvolania majú byť podľa druhého odstavca tohože § podané do 8 dní po ohlásení odvolania a žiadal-li odvolateľ pred uplynutím lehoty, stanovenej pre ohlásenie odvolania, o opis rozsudku, do 8 dní po jeho doručení.

Podľa predpisu § 390 tr. p. musí odvolateľ v ohláške odvolania a l e b o v jeho prevedení uviesť, proti ktorým opatreniam rozsudku a pre ktorý z dôvodov zmätočnosti odvolanie podáva. Z tohoto predpisu, menovite zo slova »alebo«, plynie, že čo do prevedenia odvolania považuje zákon jeho ohlásenie a odôvodnenie za jeden celok a že tedy nemusí odvolateľ dôvody svojho odvolania uviesť ihneď pri jeho ohlásení, ale že tak môže učiniť v osmidennej lehote, stanovenej v § 388, odst. 2 tr. p., v ktorej tiež môže dôvody odvolania, udané prípadne pri jeho ohláške, rozšíriť aj na ďalšie dôvody alebo ďalšie časti rozsudku. Iba v tom prípade, že by sa odvolateľ v niektorom smere, menovite dotyčne niektorej časti rozsudku, výslovne alebo iným pochybnosť neponechávajúcim spôsobom vzdal práva opravného prostriedku, by nemohol (pokiaľ nejde o prípad § 394, odst. 4 tr. p.) v tom istom smere, alebo proti tej istej časti odvolanie v prevedení rozšíriť. Takým vzdaním sa nie je však ohlásenie odvolania iba proti niektorej časti rozsudku alebo z určitých dôvodov zmätočnosti. Zákon stanoviac zásady §§ 388, 390 tr. p. vôbec nerozoznáva ani medzi odvolateľmi, ktorí len všeobecne ohlásili odvolanie, a ktorí v ohláške jeho uviedli už niektoré dôvody alebo časti rozsudku, ani medzi verejným žalobcom a inými odvolateľmi. V dôsledku toho niet v zákone opory pre také rozlišovanie, aké robí odvolací súd vo svojom rozsudku, ale len pre rozlišovanie, či sa odvolateľ spôsobom zúčastneným osobám nepochybne zjavným vzdal v určitom smere opravného prostriedku alebo nie. Ponevač v tomto prípade sa verejný žalobca nijak nevzdal práva uplatňovať tiež proti výroku prvostupňového súdu o kvalifikácii zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., nebolo dôvodu vylúčiť mu právo k rozšíreniu odvolania v lehote § 388, odst. 2 tr. p. na tento zmätok.

Čís. 5626.

Niet síce zákonného ustanovenia, ktoré by zakazovalo vypočutie svedka, ktorý bol prítomný hlavnému pojednávaniu ako posluchač, avšak z predpisov §§ 301 a 309 tr. p. plynie intencia zákona, aby vypočutie takého svedka bolo podľa možnosti pominuté.

Skutok, že obžalovaný vnikol do domu poškodeného, že za jeho spolupôsobenia bol poškodený zabitý a že sa obžalovaný potom zúčastnil prekutania jeho domu, nie je púhym podporovaním a usnadňovaním zločinu lúpeže v smysle § 69, čís. 2 tr. zák., ale uskutočnením samej skutkovej podstaty zločinu lúpeže podľa §§ 344, 349, odst. 2 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 4. júna 1936, Zm IV 231/36.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti Š. Š. a spol., obžalovaným zo zločinu lúpeže, zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d ô v o d o v :

Formálny dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 9 tr. p. uplatňujú obžalovaný Š. Š. a jeho zvolený obhájca pre pominutie výsluchu svedkyne H. G. Zmätočné sťažnosti v tejto časti sú bezzákladné.

Porotný súd neporušil podstatný záujem obrany, keď pominul výsluch svedkyne H. G. Výsluch svedkyne H. G. pominul porotný súd z toho dôvodu, že bola dňa 16. decembra 1935 po celú dobu v pojednávacej sieni na hlavnom pojednávaní prítomná, počula výpovedi obžalovaných a svedkov a preto jej výpoveď by bola jednostranná.

Niet síce zákonného ustanovenia, ktoré by zakazovalo vypočutie takého svedka, ktorý bol hlavnému pojednávaniu prítomný ako posluchač, preca však z predpisov § 301 a § 309 tr. p. plynie intencia zákona, aby vypočutie takého svedka bolo podľa možnosti pominuté. Ináčej však pominutie výsluchu tejto svedkyne nemohlo mať vlivu na výrok porotcov a v dôsledku toho na rozsudok porotného súdu. — — —

Spôsobom zákonom vylúčeným je uplatňovaný obžalovaným J. F. tiež zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., lebo obžalovaný — ostatne uznaný vinným ako spolupachateľ — nemôže sa tejto kvalifikácie domáhať nakoľko niet rozdielu medzi trestnosťou pachateľa a spolupachateľa.

Pokiaľ však pod pojmom »spolupachateľstvo« by mal sťažovateľ na mysli pomocníctvo podľa § 69, čís. 2 tr. z., je jeho zmätočná sťažnosť bezzákladná. Zistený skutok, že menovaný obžalovaný vnikol do domku poškodenej, že za jeho spolupôsobenia bola poškodená zabitá a že sa priamo po tom zúčastnil prekutania domu poškodenej, nie je púhym podporovaním a usnadňovaním zločinu lúpeže v smysle § 69, čís. 2 tr. z., ale právnym zúčastnením sa na uskutočnení samej skutkovej podstaty zločinu lúpeže podľa §§ 344 a 349, odst. 2 tr. z.

Čís. 5627.

Neúplnost rozsudku podle čís. 5 § 281 tr. ř. jest opominutí soudu přihlédnouti při svých skutkově zjišťovacích úvahách k rozhodným výsledkům provedeného již řízení; neúplnost řízení, to jest opominutí soudu provésti nějaké další procesní opatření, jež by mohlo zjednati nebo zesíliti důkazy pro vinu nebo nevinu obžalovaného, zakládá však samostatný důvod zmatečnosti podle čís. 4 § 281 tr. ř.

K pojmu »vyzvídání« podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochranu republiky.

Je-li vyzvídací činnost vyvinuta za účelem vyzrazení zvěděného přímo nebo nepřímo cizí moci, nevyžaduje se, aby pachatel předem s někým ujednal, že bude vyzvídati nebo vyzrazovati, aby se k tomu cíli s někým spolčil, či přímo nebo nepřímo vešel ve styk s cizím činitelem nebo s cizí mocí, pro něhož nebo pro niž mělo býti vyzvídáno.

Pokud rozsudek ze zjištěného stavu uvažuje o úmyslu pachatelově a dovozuje, že tu zlý úmysl byl či nebyl, jde o výklad zákona (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.).

(Rozh. ze dne 6. června 1936, Zm I 476/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 1. dubna 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin vojenské zrady podle § 6, č. 2 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a uznal obžalovaného A. W. vinným podle obžaloby.

Z důvodů:*

Předmětem osvobozujícího rozsudku jsou dva oddíly zažalované trestné činnosti obžalovaného: jednak obžalobou tvrzené jeho spolčení s orgány cizozemské výzvědné služby k účelům výzvědným, jednak opatřování vojenských fotografií od H. J. a předání jich A. W. k nahlédnutí. V prvém bodě nalézací soud zhodnotiv provedené důkazy, zodpovídání obžalovaného a údaje jeho bratra A., svědectví Č. K., F. Č., V. H. a A. T., jakož i údaje vojenských znalců, nedospěl ke zjištění, že obžalovaný byl se svým bratrem A. v listopadu nebo prosinci 1934 v zahraničí u továrníka B., že tam dostal od orgánů cizí výzvědné služby různé příkazy, týkající se protistátní vojenské výzvědné služby ve prospěch ciziny a že příkazy ty též přijal, jak bylo obžalobou tvrzeno.

Této části rozsudku vytýká zmateční stížnost státního zastupitelství zmatečnost ve smyslu § 281, čís. 5 a 9, lit. a) tr. ř., nelze jí však vůbec přisvědčiti. Téměř veškeré námitky, které tu stížnost proti rozsudku vznáší s hlediska zmatku domnělé jeho neúplnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř., vytýkajíc zejména nesprávnost vývodů prvého soudu, pokud

*) Poznámka redakce: Důvody rozhodnutí upraveny pro uveřejnění podle § 36 c) zák. na ochr. rep. (§ 7 zák. čís. 130/1936 Sb. z. a n.).

v nich nedospívá k přesvědčení o vině obžalovaného, jsou jen otevřeným stěžovatelovým brojením proti způsobu, jak se nalézací soud v mezích svého oprávnění ve smyslu § 258, odst. 2 tr. ř. vypořádal se svědeckými údaji F. Č. a V. H., kteří, odvolavše se na úřední tajemství, odepřeli sděliti soudu jméno svého informátora, od něhož zvěděli podrobnosti oné schůzky obou bratří W. u továrníka B. se členy cizí výzvědné služby, jakož i ostatní data jeho se týkající. Je pochybná výtka stížnosti, že bylo úkolem soudu ex praesidio požádati příslušné úřady zpravodajským orgánům nadřízené o zproštění jich zachovávati mlčenlivost ve věcech úředních stran vyjevení jejich informátora, a že nalézací soud, když mu dosavadní výsledky průvodního řízení k odsuzujícímu výroku nedostačovaly a když považoval za nutné znáti jméno informátora zpravodajské služby a přes to o zproštění svědků od povinnosti úřední mlčenlivosti v tomto směru nežádal, zatížil takto rozsudek neúplností podle § 281, čís. 5 tr. ř.

Stěžovatel si zde zřejmě neuvědomil, že podstatou zmatku neúplnosti rozsudku podle § 281, čís. 5 tr. ř. jest opominutí soudu přihlédnouti při svých skutkově zjišťovacích úvahách k významným a rozhodným výsledkům provedeného již řízení, tedy k údajům obžalovaného, spoluobžalovaných, svědků, znalců, k obsahu přečtených listin a jiného průvodního materiálu vůbec a vzíti vše, co bylo předmětem řízení při hlavním přelíčení rozsudku předcházejícím, v okruh svých celkových úvah, že však neúplnost řízení, to jest opominutí soudu provésti nějaké další procesní opatření, jež by mohlo zjednati nebo zesíliti důkazy pro vinu nebo nevinu obžalovaného, zakládá samostatný důvod zmatečnosti ve smyslu § 281, čís. 4 tr. ř., při čemž však, jak je zřejmo ze slovní stylisace tohoto místa zákona, vždy je nutným předpokladem pro doličování tohoto zmatku případný návrh stěžovatelův nebo jeho vyjádření při hlavním přelíčení, na základě něhož rozsudek byl vynesen. Opominul-li proto veřejný žalobce za tím účelem, aby průkazní materiál podle jeho hlediska pachatele usvědčující byl doplněn a posílen, navrhnouti při hlavním přelíčení soudu, aby zažádal u úřadu nadřízeného svědkům Č. a H., aby byli zproštěni své úřední povinnosti tajiti mu jméno osoby, která jim podala zprávy o návštěvě obžalovaného v zahraničí a o jeho jednání se členy cizí výzvědné služby, nemá už stěžovatel zákonné možnosti vytýkati soudnímu řízení neúplnost.

Naproti tomu je zmateční stížnost odůvodněna s hlediska zmatku práva hmotného podle § 281, čís. 9, lit. a) tr. ř., pokud se obrací proti druhému oddílu zažalovaného skutkového děje, samotné činnosti vyzvídací. V tomto směru zjistil nalézací soud, že se obžalovaný v lednu 1935 vyptával H. J., kde slouží u vojska, a když mu H. J. řekl, u kterého pluku, tázal se ho obžalovaný dále, nemá-li z vojny nějaké fotografie; když J. přisvědčil, žádal ho, aby mu je přinesl ukázat. Vybral si pak z 15—20 fotografií 4 kusy; — — — — — — — tyto čtyři fotografie si vypůjčil se slibem, že je vrátí, že nemá nyní kdy je prohlížeti, a zároveň požádal J., aby mu podle možnosti opatřil nějaké takové fotografie další, — — — — že mu je zaplatí. Rozsudek zjišťuje dále, že obžalovaný tyto fotografie pak ukazoval svému bratru A. W., ten že se na ně podíval a zase mu je vrátil, a že tento A. W. byl předcházejícím rozsud-

kem téhož soudu odsouzen pro zločin vyzvědačství. Pokud jde o povahu a hodnotu fotografií, zjišťuje rozsudek, že běží o zobrazení věcí, o něž se zvláště v poslední době cizí zpravodajská služba speciálně zajímá a jež pro obranu republiky mají zůstati utajeny.

Soubor těchto skutkových zjištění je ve smyslu § 6, č 2, al. 2 zák. na ochr. rep. po objektivní stránce vyzvídáním předmětů, jež pro obranu republiky mají zůstati utajeny. Tato skutková podstata zločinu vojenské zrady, je-li vyzvídací činnost vyvinuta za účelem vyzrazení zvěděného přímo nebo nepřímo cizí moci, nevyžaduje, aby pachatel předem s někým ujednal, že bude vyzvídati a vyzrazovati, aby se k tomu cíli s někým spolčil, či přímo nebo nepřímo vešel ve styk s cizím činitelem nebo s cizí mocí, pro něhož nebo pro niž mělo býti vyzvídáno; rovněž nevyžaduje, aby vyzvěděné bylo vyzrazeno nebo aby byl učiněn pokus vyzraditi. Dostačuje zde již zcela i osamotnělá činnost pátrací, ať již plánovitá nebo z popudu naskytnuvší se náhodné příležitosti, pouhý pokus zvěděti něco, co je předmětem tajemství ve smyslu právního pojmu »má zůstati utajeno na ochranu republiky«, pokud ovšem pachatelovo úsilí je provázeno úmyslem zrady, vyjeviti zvěděné cizí moci, ať již přímo nebo prostřednictvím nějakého prostředníka, ihned nebo teprve někdy později v příhodný čas.

Úsudek nalézacího soudu, že »nelze nikterak dovoditi, že si obžalovaný fotografie opatřil za tím účelem, aby je vyzradil cizí moci«, napadá zmateční stížnost státního zastupitelství jednak výtkou neúplnosti rozsudku podle § 281, čís. 5 tr. ř., jednak zmatkem hmotněprávním podle § 281, č. 9, lit. a) tr. ř., v podstatě vůbec jen námitkou o mylném výkladu zákona, pokud rozsudek ze zjištěného stavu uvažuje o úmyslu obžalovaného a dovozuje, že tu zlého úmyslu nebylo. A právem.

Rozsudek se formou skutkově zjišťující zmiňuje o tom, že obžalovaný podle informace četnictva byl člověkem sympatisujícím se stavem věcí v — — — — a že byl činným ve hnutí protistátním, usuzuje však, že ono četnictvem tvrzené jeho smýšlení, ač »zajisté přichází v úvahu« při dovozování účelu, který obžalovaný sledoval získáváním fotografií, není podloženo naprosto žádným zjištěním nějakého jeho činu nebo činnosti a nevylučuje možnost, že domnělý trestný skutek prokazuje jen soukromý, nezávadný zájem. Zjišťuje dále, že obžalovaný jako vojín sloužil u — — —, neshledává však nápadnou ani tu okolnost, že si vybral právě takové fotografie, jež zobrazují předměty, o něž se cizí výzvědná služba zvláště zajímá, naopak považuje tento zájem záložního vojína o věci vojenské jakéhokoliv druhu za zcela pochopitelný a i žádoucí. Konečně byť i nalézací soud shledával nápadným, že obžalovaný dokonce, jak zjišťuje, slíbil J. zaplatiti další fotografie, jež mu ještě opatří — a podle zjištění na jiném místě rozsudku měly to býti »nějaké takové fotografie další, jmenovitě — — —« — domnívá se, že z okolnosti té naprosto prý nelze vyvozovati, že obžalovaný měl úmysl úplatně nebo bezplatně převésti je v držení cizí moci. Svoje přesvědčení o nezávadnosti skutku obžalovaného opírá nalézací soud o tu skutečnost, že obžalovaný podle vlastního svého doznání ukazoval fotografie bratrovi vyzvědačstvím se zabývajícímu, že měl tedy možnost použíti jich k účelům vyzvědačským, a jestliže to neučinil a bratrovi je neponechal, nutno prý to pokládati jen za skutečnost svědčící pro pravdivost obhajoby obžalovaného. Leč nalézací soud při tvoření si závěru o subjektivní stránce zažalovaného skutku, jenž in objecto vykazuje, jak již dovozeno, podstatné znaky zločinu podle § 6, č. 2, al. 2 zák. na ochr. rep., zřejmě tu pochybil především tím, že každou zjištěnou okolnost zločinný úmysl zřejmě napovídající hodnotí samu o sobě, ne ve vzájemné jejich spojitosti, dále pak v tom bodě, kde z nedostatku náležitosti objektivní skutkové podstaty zločinu podle § 6, č. 2, al. 1 zák. na ochr. rep. (skutečné vyzrazení) usuzuje na nedostatek zločinného úmyslu ve směru zločinu podle § 6, č. 2, al. 2 téhož zákona (pouhé vyzvídání). Nalézací soud nevyjadřuje se vůbec o tom, zda považuje podle provedených důkazů za prokázáno či nikoliv, že obžalovaný věděl o vyzvědačské činnosti svého bratra, že pracuje pro cizí zpravodajskou službu; při zřeteli na skutečnost, že bylo zažalováno též faktum spolčení obžalovaného s bratrem k účelům výzvědným, dlužno z celkové stylisace osvobozujícího rozsudku, když nalézací soud neshledal ani podnětu k odsuzujícímu výroku ve směru zločinu podle § 12, č. 1, al. 2 zák. na ochr. rep., usuzovati, že nedospěl tu k úsudku kladnému, pokud se týče vědomosti obžalovaného o vyzvědačských úkolech bratrových. Pak ale z té skutečnosti, že bratrovi ony fotografie ukazoval, nelze nikterak ještě dovozovati, že »měl tedy možnost použíti jich k účelům vyzvědačským«, a když tak v tomto konkretním případě neučinil, usuzovati z toho na nedostatek zločinného úmyslu (»aby je vyzradil cizí moci«) při vyzvídání předmětů, jež mají zůstati utajeny pro obranu republiky. Není úkolem v tomto stavu řízení zabývati se úvahami, proč bratr obžalovaného, jehož vyzvědačská činnost ve prospěch cizí moci podle rozsudkových zjištění je přece nepochybná, neshledal potřebným vyžádati si od obžalovaného fotografie, když mu je ukazoval, stejně jako si je vyžádal obžalovaný od J., a proč se stalo, že při prohlídce byly fotografie nalezeny zase jen u obžalovaného; avšak při daném stavu z pouhé skutečnosti, že obžalovaný fotografie ukazoval zjištěnému vyzvědači, o jehož vyzvědačském úkolu věděti nemusil a podle stavu rozsudkových zjištění též nevěděl, a že tento si je neponechal, je logicky vůbec nemožno činiti si jakékoliv závěry na účel, jaký obžalovaný sledoval onou vyzvídací činností, kterou projevil vůči H. J.

Naproti tomu při zřeteli na zjištěnou skutečnost, že — — — — — — si obžalovaný z většího počtu fotografií H. J. vybral právě tyto, představující předměty, o něž se zvláště zajímá cizí zpravodajská služba, a vypůjčil si je se slibem, že je zase vrátí, ba že si dokonce pod slibem náhrady výloh zamluvil u J. další fotografie tohoto druhu, na nichž by byly zobrazeny — — — — —, při zřeteli na jeho sympatie ke — — — a jeho smýšlení protistátní a že dokonce se zabýval též myšlenkami na vydávání emigrantů za peníze a takto též ze zištných důvodů pracovati pro zájmy cizího státu, je vadný a naprosto neudržitelný rozsudek nalézacího soudu v rozsudku jen všeobecně naznačený, ne ani přímo určitě tvrzený, že účelem zjednávání si fotografií byl snad jen pochopitelný, ba dokonce i žádoucí zájem záložního vojína o věci vojenské. Soubor uvedených zjištění dovoluje při prokázaném stavu činnosti obžalovaného jediné ten závěr ve směru úmyslu, provázejícího činnost in objecto

trestnou, že i když pro nedostatek důkazů nelze snad dospěti k úsudku, že obžalovaný byl již předem dohodnut s určitými osobami nebo s cizími činiteli o tom, že bude dodávati pro cizí zpravodajskou službu výzvědný materiál toho druhu (společen), přes to jako záložní vojín věděl, že vyobrazení — — — — má pro vojenské činitele cizího státu důležitý informační význam, že si jen proto opatřoval tato vyobrazení, tedy vyzvídal předměty, jež mají zůstati utajeny pro obranu republiky, aby v důsledku své námahy pracovati pro cizí zájmy a pro uspokojení protistátního svého smýšlení těchto získaných vědomostí a obrazového materiálu použil — ať již za peníze nebo jen z pohnutek svého smýšlení — k vyzrazení uvedených skutečností cizí moci. Při tom je nerozhodno, zda se vyzrazení mělo státi podle předem již dohodnutého plánu nebo pouhého záměru určité osobě a v určité době, či zda k provedení vojenské zrady ve smyslu § 6, č. 2, al. 1 zák. na ochr. rep. mělo dojíti teprve později podle okolností ryze nahodilých, zda obžalovaný, bydlící a pohybující se v území již pohraničním spoléhal jen na příležitost, ktera kdykoliv nebo teprve později by se mu naskytla, aby uskutečnil svůj záměr předem již pojatý, případně teprve se vybaviv za hovoru s H. J. a při shlédnutí jeho fotografií, určující však a provázející jeho výzvědnou činnost co do získávání fotografií. — — —

Čís. 5628.

Nekalá súťaž (zákon čís. 111/1927 Sb. z. a n.).
Ku skutkovej podstate prečinu zľahčovania podľa § 27 zákona.
Prejav člena zastupiteľského sboru (mestského zastupiteľstva), učinený v jeho úradnom postavení pri rozhodovaní onoho sboru o zadaní dodávky v záujme sboru ako zákazníka, neľze považovať za prejav »za účelom súťaže«.

(Rozh. zo dňa 9. júna 1936, Zm III 53/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. L., obžalovanému z prečinu zľahčovania, vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p., rozsudky oboch nižších súdov z tohoto dôvodu zmätočnosti v celom rozsahu zrušil a oslobodil obžalovaného podľa § 326, č. 1 tr. p. od obžaloby pre prečin zľahčovania podľa § 27 zák. č. 111/1927 Sb. z. a n.

Z dôvodov:

Na základe § 385, č. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že pri činnosti obžalovaného nešlo o prejav za účelom súťaže. Tejto zmätočnej sťažnosti neľze odopreť oprávnenie.

Prečinu zľahčovania podľa § 27 zákona proti nekalej súťaži sa dopúšťa, kto za účelom súťaže učiní alebo rozširuje o pomeroch podniku údaje, o ktorých vie, že sú nepravdivé a spôsobilé poškodiť tento podnik. Aby bola splnená skutková podstata tohoto prečinu, musí byť dokázané, že a) údaje o pomeroch zľahčovaného podniku boly objektívne nepravdivé a spôsobilé poškodiť tento podnik, b) tieto údaje boly obžalovaným učinené za účelom súťaže, t. j., že smerovaly k tomu, aby pozícia zľahčovaného podniku v súťaži bola zoslabená, a že tieto údaje boly k tomu spôsobilé, c) že si obžalovaný bol vedomý nepravdivosti týchto údajov a ich spôsobilosti poškodiť zľahčovaný podnik.

Podľa zistenia odvolacieho súdu dňa 13. februára 1934 bolo mimoriadne zasadnutie mestského zastupiteľstva v B., pri ktorom bol prejednávaný návrh na rozšírenie mestskej elektrárne, totiž na zadanie dodávok jedného generátora, jednej turbíny a dvoch kotlov. Medzi firmami, ktoré podaly oferty, bola aj firma P., ktorá oferovala na dodanie turbíny a dvoch kotlov. Po odbornom vysvetlení hlásil sa k slovu obžalovaný ako člen mestského zastupiteľstva a medzi iným prehlásil aj to, že P. je rakúskou, čiže nemeckou firmou, ktorá má v tuzemsku len nepatrnú dielňu s nepatrným počtom robotníkov, že jej základná istina je rakúska, vlastne nemecká, a jej dôchodok odchádza do cudzozemska, že jej generálny riaditeľ je cudzozemcom, že proti takémuto cudzozemskému podniku treba pri zadaní práce podporovať naše, tunajšie národné podniky.

Odvolací súd vzal za dokázané, že údaje obžalovaného o pomeroch podniku hlavnej súkromnej žalobkyne sú nepravdivé a odvolací súd správne dovodil, že údaje boly spôsobilé poškodiť podnik žalobkyne, prípadne zoslabiť jej súťažnú pozíciu proti druhým súťažiteľom.

Neľze však súhlasiť s vývodom odvolacieho súdu, že bola splnená aj ďalšia náležitosť skutkovej podstaty prečinu zľahčovania: »kto za účelom súťaže«.

Súťaž v hospodárskom smysle je závodenie niekoľko (najmenej dvoch) osôb alebo skupín, zpomedzi ktorých sa jedna snaží nabyť prednosti pred druhou.

Prečinu podľa § 27 zák. proti nek. súťaži môže sa dopustiť, ako jasne vyplýva zo slov zákona »kto za účelom súťaže«, každý, tedy aj nesúťažiteľ, ovšem musí jednať za účelom súťaže. Pachateľ nemusí mať ani záujem na konkurenčnom podniku, ale môže konkurenčný podnik zľahčovať (ovšem vždy len za účelom súťaže) aj z iných dôvodov a pohnútok, ako zo závisti, pomstychtivosti atď.

Z uvedeného plynie, že však slovo »kto« neľze vykladať tak, že by sa nekalej súťaže mohla dopustiť aj taká osoba, ktorá učiní alebo rozširuje o pomeroch podniku údaje, bárs aj spôsobilé poškodiť tento podnik, ale s úmyslom iným než súťažiteľským. Z pojmu súťaže pak vyplýva, že účelom súťaží je dosiahnuť zamýšľanej výhody pred druhým podnikom a tedy, keď ide o získanie dodávky ako v súdenom prípade, dosiahnuť od zákazníka zadanie dodávky a tedy dosiahnuť priaznivé rozhodnutie zákazníka o tejto dodávke.

V súdenom prípade zákazníkom bolo mesto B., ktoré ako právnická osobnosť rozhoduje svojimi zvolenými zástupcami spôsobom v zákone predpísaným. Obžalovaný bol v dobe činu členom mestského zastupiteľstva, ktoré malo rozhodnúť o dodávkach a ako člen mestského zastupiteľstva a tedy v súdenom prípade vo skutočnosti vo funkcii zákazníka podľa zákona mal nielen právo, ale aj povinnosť, aby uviedol všetko, čo

podľa svojho presvedčenia považoval za potrebné k hájeniu záujmu zákazníka. Preto neľze tieto prejavy samy o sebe považovať za prejavy »za účelom súťaže« v smysle zákona, keďže z postavenia obžalovaného v dobe prejavu a okolností prejavu vysvitá, že prejavy tieto boly učinené pri úradnom rokovaní cieľom hájenia záujmu zákazníka, tedy v záujme protichodnom záujmom všetkých súťažiacich podnikov.

Zo zistených okolností neľze dovodiť, že by obžalovaný zastrene pod záštitou hájenia záujmu zákazníka býval vo skutočnosti konal s úmyslom súťažiteľským, t. j., že by z iného než zákaznického záujmu býval učinil svoje prejavy preto, aby zoslabil pozíciu hlavnej súkromnej žalobkyne. Keď nebola splnená náležitosť »kto za účelom súťaže«, netreba dovodzovať, či obžalovaný bol si aj vedomý nepravdivosti svojich údajov.

Čís. 5629.

Aby súd mohol v smysle § 9, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. upustiť od uloženia trestu, vyžaduje sa, aby vinník skutočne už poskytol primerané zadosťučinenie; nestačí, keď zadosťučinenie len ponúkol.

(Rozh. zo dňa 9. júna 1936, Zm III 206/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti F. V. pre prestupok zanedbania povinnej pečlivosti zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Bezzákladná je z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť, ktorá sa domáha upustenia od uloženia trestu v smysle § 9, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. z dôvodu, že obžalovaný dňa 5. augusta 1935 na začiatku hlavného pojednávania prehlásil, že je ochotný dať hlavnému súkromnému žalobcovi zodpovedajúce zadosťučinenie.

Podľa zistenia odvolacieho súdu bol obžalovaný F. V. ochotný poskytnúť hlavnému súkromnému žalobcovi úplné zadosťučinenie na hlavnom pojednávaní dňa 5. augusta 1935.

Podľa § 9, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. súd môže upustiť od uloženia trestu, keď vinník poskytol tomu, komu bolo ublížené, najpozdejšie pred počiatkom hlavného pojednávania, primerané zadosťučinenie. Vyžaduje sa tedy k splneniu podmienky upustenia od potrestania, aby zadosťučinenie bolo už skutočne aj poskytnuté, a nestačí tedy, keď zadosťučinenie bolo len ponúknuté, nehľadiac na to, že zo všeobecného prehlásenia obžalovaného neľze ani posúdiť, aké zadosťučinenie mal obžalovaný na mysli pod názvom »úplné zadosťučinenie«. Pri nesplnení už tejto podmienky nie je treba ďalej skúmať, či toto ponúknutie zadosťučinenia bolo učinené aj zavčas.

Čís. 5630.

Ustanovení § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. předpokládá nejen, že jsou dány podmínky, aby byl vyměřen úhrnný trest, nýbrž i to, že v případě později souzeném nebylo rozhodnuto o podmíněném odkladu výkonu trestu.

Při rozhodování o tom, zda může býti obžalovanému povolen podmíněný odklad výkonu trestu, klade zákon váhu jen na předchozí odsouzení vinníkovo a nikoli na sám výkon trestu. Výraz zákona (§ 2, odst. 1 cit. zák.) »již dříve odsouzen« nutno vykládati tak, že jde o odsouzení před spácháním trestného činu, který je předmětem úvahy o vyloučení podmíněného odsouzení.

(Rozh. ze dne 9. června 1936, Zm IV 173/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti A. L. následkem zmateční stížnosti veřejného žalobce, z úřední moci zrušil z důvodu zmatečnosti podle čís. 4 § 384 tr. ř. a předposl. odst. § 518 tr. ř. rozsudek o úhrnném trestu v celém obsahu a výměru úhrnného trestu pominul; krajskému soudu v Chustu uložil, aby rozhodl podle odst. 2 § 8 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n., zda se odsouzený ve věcech Tk III 471/32 a Tk III 1033/32 ve zkušební době osvědčil; zmateční stížnost veřejného žalobce byla odkázána na toto rozhodnutí.

Z důvodů:

Proti rozsudku krajského soudu o výměře úhrnného trestu ohlásil veřejný žalobce zmateční stížnost podle § 518 tr. ř. do nízké výměry úhrnného trestu a podle § 8 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. do výroku, že se podmíněný odklad výkonu trestu ponechává v platnosti i pro úhrnný trest.

A. L. byl odsouzen: 1. pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Chustu ze dne 26. srpna 1932, č. Tk III 471/32, pro zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, čís. 1 tr. z., spáchaný dne 3. února 1931, k trestu 6 měsíců žaláře podmíněně na zkušební dobu 2 roků, 2. pravoplatným rozsudkem krajského soudu v Chustu ze dne 28. března 1933, č. Tk III 1033/32, pro zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, čís. 1 tr. z., spáchaný v březnu r. 1931, na 6 měsíců žaláře podmíněně na zkušební dobu 2 roků.

K návrhu státního zastupitelstva v Chustu ze dne 8. srpna 1935 vynesl krajský soud v Chustu dne 6. září 1935 rozsudek, kterým podle §§ 96, 99, 104 tr. z. a §§ 517 a 518 tr. ř. vyměřil obžalovanému úhrnný trest 10 měsíců žaláře, určiv zároveň novou zkušební lhůtu na 2 roky.

Jde-li o tresty, které jsou v poměru naznačeném v § 517 tr. ř., je upraveno případné nařízení výkonu trestu v § 6, odst. 4, věta 4. cit. zák. jen potud, pokud v později projednávané věci nebylo ještě pravoplatně rozhodnuto o podmíněném odkladu výkonu trestu, neboť ustanovení § 6, odst. 4 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. zřejmě předpokládá ne-

jen to, že jsou tu dány podmínky, aby byl vyměřen úhrnný trest, nýbrž i to, že v případě později souzeném o podmíněném odkladu výkonu trestu nebylo rozhodnuto.

Předpoklad § 6, odst. 4 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. v souzeném případě nebyl tedy dán, neboť šlo o shrnutí dvou trestů, které oba již byly pravoplatně podmíněně odloženy. Nebyly tu dány podmínky pro shrnutí těchto trestů tím méně, že u obou uložené zkušební lhůty uplynuly a v takovém případě měl soud postupovat jedině podle § 8, odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. Teprve tehdy, staly-li by se tyto tresty — vyslovením, že se vinník neosvědčil — vykonatelnými, byla by dána možnost postupu podle §§ 517, 518 tr. ř.

Když krajský soud přes to, že zákonné předpoklady pro shrnutí trestů nebyly dány, vyměřil obžalovanému úhrnný trest a rozhodoval i o podmíněném odkladu úhrnného trestu, který obžalovanému povolil, překročil tím obor své působnosti a zavinil tak zmatek podle čís. 4, § 384 tr. ř., ke kterému bylo třeba ve smyslu posl. odst. § 384 tr. ř. přihlédnouti z úřední povinnosti.

Neobstojí ani námitka veřejného žalobce, že výkon trestu třeba nařídit z důvodu § 6, čís. 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n., poněvadž ve věci Tk III 1033/32 se dodatečně objevilo, že podmíněný odklad výkonu trestu byl vyloučen ustanovením § 2 cit. zák., ježto si vinník v době vynesení rozsudku Tk III 1033/32 už odpykal trest za čin spáchaný v měsíci červenci a srpnu 1930 z pohnutek nízkých a nečestných, uložený mu rozsudkem okresního soudu v T. z 16. září 1932 ve věci T V 960/31.

Již ze znění § 2, odst. 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. plyne, že zákon při řešení otázky, zda může být obžalovanému povolen odklad výkonu trestu, klade výlučně váhu jen na předchozí odsouzení vinníka a ne snad na sám výkon trestu, avšak výraz zákona »již dříve odsouzen« nutno interpretovati tak, že jde o odsouzení před spácháním trestného činu, který je předmětem úvahy o vyloučení podmíněného odsouzení (Zm III 525/26, Zm III 967/28, Zm IV 270/33, Zm IV 46/33). Poněvadž ve věci T V 960/31 obžalovaný nebyl odsouzen ještě před činem, který byl předmětem rozsudku Tk III 1033/32, nebyla podmínka § 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. dána.

Ostatně vyslovil již nejvyšší soud opětně (viz rozhodnutí čís. 2679 a 2874 Sb. n. s.) z důvodů v těchto rozhodnutích blíže uvedených, na které se odkazuje, že výkon trestu podle § 6, čís. 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. lze nařídit jen tehdy, objeví-li se překážka tam uvedená dříve, než nastaly právní účinky osvědčení v § 1, odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. uvedené, tedy do konce zkušební lhůty, tato však v souzeném případě už uplynula.

Čís. 5631.

Zavinění filmového režiséra po rozumu §§ 335, 337 tr. zák., dovolil-li, aby statista seděl u stolu umístěného v prostoru, jímž projížděl nikým neřízený parní válec a drtil překážky v cestě mu jsoucí.

(Rozh. ze dne 10. června 1936, Zm I 202/36.)

Obžalovaný, režíruje film, a to scénu znázorňující paniku obecenstva v zahradní restauraci, do níž vjel nikým neřízený parní silniční válec, dopustil, aby nezkušený a po prvé ve filmu hrající statista A. M. zaujal místo u stolu přímo tam, kudy měl parní válec vjeti do zahrady, drtiti překážky a poráženi stoly. A. M. byl parním válcem zachycen a usmrcen. Soud prvé stolice uznal obžalovaného vinným přečinem proti bezpečnosti života podle §§ 335, 337 tr. zák.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného.

Z důvodů:

Okolnost, jež byla nalézacím soudem uvážena, na kterou stížnost ve svých vývodech poukazuje, totiž, že se M. při dřívějších zkouškách bez závady vzdálil se svého místa, je pro posouzení věci nerozhodná, neboť šlo o zkoušky, při nichž silniční parní válec jezdil jen ku plotu, před nímž zastavil. Nalézací soud i tuto okolnost bere v počet a správně usuzuje, že stěžovatel, který věděl, že parní válec při zkoušce na ostro bude drtiti překážky, poráženi stoly, musel si uvědomiti, že za těchto nebezpečných okolností může přes předchozí zkoušky velmi snadno dojíti k nehodě, že může z různých příčin nastati zmatek v davu, který měl hráti tak, aby to vypadalo jako panika, že může snadno někdo upadnouti, nebo býti druhým poražen, že může klopýtnouti o překážky, nebo může býti sražen k zemi padajícími kulisami. Zkouškami, při nichž parní válec nevjel do zahrady, nebyly, jak správně usuzuje nalézací soud, vyčerpány všechny možnosti nebezpečí, které byly předvídatelné při zkoušce na ostro.

Místo, kde seděl M., bylo pro jeho tělesnou bezpečnost krajně nebezpečné, poněvadž bylo v prostoru, kudy měl projeti nikým neřízený parní válec. To plyne již z povahy věci, neboť silniční parní válec měl podle disposic daných stěžovatelem drtiti překážky v cestě mu jsoucí, tedy poraziti i stůl, v jehož čele seděl M. a projeti tímto prostorem a v kritické době neměl býti a také ve skutečnosti nebyl rovněž podle disposic stěžovatelových nikým řízen, neboť podle formálně bezvadného rozsudkového zjištění bylo s řidičem válce umluveno, aby se, až se stroj rozjede, v budce schoval, aby se nedostal do filmu, poněvadž podle libreta válec měl najeti bez řidiče. Za tohoto stavu věci nebylo ani třeba posuzovati věc i s hlediska § 2 vyhlášky místodržitele č. 77/1875 z. z. pro Čechy, pokud se týče vyhlášky č. 19/1884 z. z. pro Čechy.

I subjektivní stránka inkriminovaného přečinu byla v napadeném rozsudku správně vyřešena. Stěžovatel mohl již při obecné míře pozornosti a pečlivosti, jakou lze požadovati od každého člověka průměrného rozhledu, postřehnouti, že z jeho jednání může nastati konkretní nebezpečí pro tělesnou integritu komparse M. Při patřičné pozornosti a dbalosti nemohlo mu ujíti nebezpečné umístění M. u stolu v prostoře, kudy měl nikým neřízený parní válec projeti, a tím konkretní ohrožení tělesné integrity M. z jednání, které předsevzal. Obraz celé budoucí události, jež pak vedla k trestnému výsledku, byl stěžovatelem předvídatelný a je proto i subjektivní složka inkriminovaného přečinu naplněna.

Předpoklad stěžovatelův, že se M., jehož možné ohrožení stěžovatel předvídal, pokud se týče předvídati mohl, po rozjetí válce od stolu včas vzdálí, neruší, nýbrž přímo předpokládá předvídání nebezpečné povahy jednání. Okolnost, že se ostatním hercům, zejména též herci S. nic nestalo, je pro posouzení věci zcela lhostejná. Stěžovatele nemůže vyviniti případné spoluzavinění M., že včas od stolu nevstal a neutekl stranou, jak to učinil S.

Stěžovatel tvrdí, že, ježto M. po předchozích zkouškách od stolu vykázal, poněvadž film kazil, mohl předpokládati, že se M. již k tomuto stolu nevrátí. Než ani tato okolnost nemůže stěžovatele vyviniti, neboť stížnost sama připouští, že stěžovatel před početím zkoušky na ostro, při níž došlo k úrazu, viděl seděti M. u zmíněného stolu, že ho tam však nechal, poněvadž vše bylo již k filmování přichystáno a stěžovatel, jenž měl potíže se slunečním osvětlením, nemohl již filmování zdržovati opětovným vykazováním M. V rozsudku zjištěné poukazy, které stěžovatel dal komparsům před vjetím silničního parního válce do zahrady, aby se dali na útěk dříve, než parní válec najede na zahradní plot, nelze pokládati za dostatečné bezpečnostní opatření, čelící vhodným způsobem hrozícímu nebezpečí. Nebylo by jím ani ve stížnosti tvrzené poučení komparsům, aby se před válcem a před případnými jinými poráženými předměty uchýlili do bezpečí.

Pokud se zmateční stížnost s hlediska zmatku podle § 281, čís. 10 tr. ř. snaží dovoditi, že nešlo o okolnosti zvláště nebezpečné, stačí jí odvětiti, že nalézací soud pečlivě hodnotil celkovou situaci, dané poměry a zvláštní okolnosti při nehodě se zběhnuvší a správně usoudil, že jízda se silničním parním válcem nikým neřízeným za situace v rozsudku zjištěné dála se za zvláště nebezpečných okolností, které plně odůvodňují, aby trestný čin obžalovaného byl posuzován i podle ustanovení § 337 tr. z.

Čís. 5632.

Ustanovenie § 308 tr. zák. predpokladá na rozdiel od ustanovení §§ 70, 301, 306 tr. zák. samostatnú trestnú činnosť každého pachateľa, neodvislú od takej činnosti iných pachateľov a spočívajúcu u každého pachateľa na samostatnom zlom úmysle.

Akonáhle ide o spoločné konanie prevedené v spoločnom zlom úmysle, je upotrebenie kvalifikácie podľa § 308 tr. zák. vylúčené.

V § 91, odst. 1 tr. zák. je daná ustanovením o tom, že má byť uložený trest blízky najnižšej výmere alebo v tejto najnižšej výmere samej, len všeobecná smernica pre voľnú úvahu súdu o tom, v akej miere považuje za primerané priblížiť sa k dolnej hranici trestnej sadzby. Neprimerané použitie tohoto práva súdu nespadá pod žiadny dôvod zmätočnosti.

(Rozh. zo dňa 13. júna 1936, Zm IV 235/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Ľ. Ch. a spol. pre zločin zúmyselného zabitia človeka, zmätočné sťažnosti obhájcov obžalovaných čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Sťažovateľ vidí zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. v tom, že čin obžalovaného Ľ. Ch. nebol kvalifikovaný ako zločin podľa § 308 tr. z. Pokiaľ sťažovateľ túto výtku odôvodňuje námietkou, že bol určite zistený pachateľ, t. j. zrejme ten, kto dal poškodenému smrteľný úder, je jeho zmätočná sťažnosť bezzákladná.

Ustanovenie § 308 tr. z. predpokladá na rozdiel od ustanovení §§ 70, 301, 306 tr. z. samostatnú trestuhodnú činnosť každého pachateľa, neodvislú od takej činnosti iných pachateľov a spočívajúcu u každého pachateľa na samostatnom zlom úmysle, ktorý by nebol spojený s takým zlým úmyslom iných pachateľov. Akonáhle však ide o spoločné konanie prevedené vo spoločnom zlom úmysle, je vylúčené upotrebenie kvalifikácie podľa § 308 tr. z., lebo ide o spolupachateľstvo na ťažšom trestnom čine, totiž na zločine podľa §§ 301, 306 tr. z.

Podľa kladne zodpovedaných skutkových otázok napadol obžalovaný Ľ. Ch. spoločne s druhým obžalovaným poškodeného a v bitke jedon z nich mu dal smrteľný úder. Z toho je jasne zrejmé, že obžalovaní konali ako spolupachatelia, že tedy zodpovedajú za celý nimi spôsobený výsledok a že tedy tá okolnosť, že nebol zistený ten, ktorý dal smrteľný úder poškodenému, nemá vôbec vlivu na rozhodnutie otázky, či ide o zločin smrteľného poškodenia tela podľa §§ 70, 301, 306 tr. z., alebo o zločin smrteľného poškodenia tela spôsobeného niekoľko osobami zlým nakladaním podľa § 308 tr. z.

Zmätok podľa § 385, čís. 2 tr. p. uplatňuje sťažovateľ námietkou, že hľadiac na použitie § 91 tr. z. mal súd pri sadzbe káznice od 2 do 10 rokov uložiť trest 2 rokov, alebo tomuto blízky. Uložením trestu 6 rokov vraj nezachoval pri výmere trestu medze zákonom stanovené.

V § 91, odst. 1 tr. z. je daná ustanovením o priblížení najnižšej výmere trestu ustanoveného na čin, prípadne ustanovením o vymeraní trestu v samej najnižšej hranici, len všeobecná smernica pre voľnú úvahu súdu o tom, v akej miere považuje za primerané priblížiť sa k dolnej hranici trestnej sadzby. Neprimerané použitie tohoto práva súdu, spočívajúceho na jeho voľnom uvážení, nespadá však pod žiadny dôvod zmätočnosti, ktorý by mohla strana uplatniť. Touto zmätočnou sťažnosťou vo skutočnosti domáha sa sťažovateľ zníženia trestu v medziach trestnej sadzby, čo je však v smysle § 33, odst. 2 por. nov. neprípustné. Je tedy v tejto časti zmätočná sťažnosť obhájcu obžalovaného Ľ. Ch. vylúčená zákonom.

Čís. 5633.

Trestného činu podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z. se může dopustiti z osob, které spolupůsobily při tisku trestného tiskopisu, pouze tiskař, jímž se rozumí podle § 5, odst. 1 tiskového zákona majitel tiskárny nebo jím ustanovený a úřadem schválený správce tiskárny.

Zvláštní ustanovení § 7 (§ 239) tr. zák. o trestní odpovědnosti všech osob, jež spolupůsobily při tisku trestného tiskopisu, týká se pouze trestných činů, spáchaných obsahem tiskopisu dolosně.

Nešetření pořádkového předpisu § 17 tiskového zákona se trestá bez ohledu na to, zda a kdy bezpečnostní úřad o tiskopisu něco zařídil.

Zanedbání povinné pozornosti u tiskaře trestá se s hlediska přečinu podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z. již tehdy, nebylo-li šetřeno předpisu §§ 9 a 17 tiskového zákona, aniž záleží na tom, zda tiskař mohl či nemohl míti za to, že tiskopis nemá trestný obsah.

(Rozh. ze dne 16. června 1936, Zm II 103/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal právem o zmateč-ních stížnostech obžalovaných K. J., B. P. a J. M. do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 10. prosince 1935, pokud jím byli jmenovaní obžalovaní uznáni vinnými přečinem zanedbání povinné péče podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zákona na ochranu republiky a obžalovaný J. M. mimo to přestupkem podle § 17 tiskového zákona, tak, že zmateční stížnost obžalovaného J. M. zamítl, naproti tomu vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných K. J. a B. P., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný, pokud se vztahoval na tyto obžalované, a podle § 259, čís. 2 tr. ř. zprostil je obžaloby.

Z důvodů:

1. Ke zmateční stížnosti obžalovaných K. J. a B. P.:

Obžaloba stíhá jmenované obžalované proto, že ve smyslu § 7 tr. z. prý dolosně spolupůsobili při tisku letáku: »Všemu textilnímu dělnictvu, textilní mládeži«, zakládajícího svým obsahem skutkovou podstatu zločinu podle § 15, čís. 3 a přečinů podle § 15, čís. 2 a § 14, čís. 5 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. Nalézací soud dospěl však napadeným rozsudkem k přesvědčení, že těmto obžalovaným nelze uvedené trestné činy pro nedostatek subjektivní stránky skutkové podstaty podle obecných pravidel zákona trestního přičítati, a uznal je vinnými pouze přečinem podle čl. III (správně čl. III, čís. 3) zák. čís. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zák. na ochranu republiky. Napadený rozsudek shledává zmíněný přečin v tom, že K. J. jako sazeč a korektor a B. P. jako tiskař nevynaložili takovou pozornost, aby se přesvědčili o závadnosti či nezávadnosti letáku.

Zjišťuje-li napadený rozsudek, že K. J., B. P. a J. M. jsou sice spolumajiteli tiskárny, že však obžalovaný M. je jako odpovědný zástupce tiskárny okresním úřadem schválen, uplatňuje zmateční stížnost právem, že trestní odpovědnost za přečin podle čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zák. na ochranu rep. stíhá pouze obžalovaného M. a nikoliv ostatní obžalované.

Nalézací soud přehlédl, že zvláštní ustanovení § 7 tr. z. o trestní odpovědnosti všech osob, jež spolupůsobily při tisku trestného tiskopisu, týká se pouze zločinů spáchaných obsahem tiskopisů dolosně (stejně § 239 tr. z. pro přečiny a přestupky), kdežto trestného činu podle čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. se může dopustiti pouze tiskař v tech-

nickém slova smyslu. Pojem ten je pak vyložen v § 5 tisk. zákona, takže kde v tiskovém zákoně je uložena tiskaři nějaká povinnost nebo odpovědnost, rozumí se tím majetník tiskárny, neb zřídil-li majetník ke správě tiskárny správce od úřadu schváleného, rozumí se tento správce. Podle výslovného ustanovení § 5, odst. 2 tisk. zákona stíhá v případě zřízení odpovědného správce tiskárny trestní odpovědnost za porušení povinnosti tiskaře výlučně tohoto správce, jemuž jediné mají býti ukládány pokuty peněžité a vězení, pokuty peněžité ovšem vždy pod závazkem majitele tiskárny. Toto ustanovení § 5, odst. 2 tisk. zák. platí přirozeně i pro případy čl. III. zák. čís. 142/1868 ř. z., který nahradil dřívější příslušná ustanovení tiskového zákona. Poněvadž nalézací soud zjistil, že obžalovaný J. M. byl v době spáchání činu odpovědným a úřadem schváleným správcem tiskárny, porušil zákon v otázce, zda zjištěný čin obžalovaných K. J. a B. P. je aspoň přečinem podle čl. III, čís. 3 zák. čís. 142/1868 ř. z. ve znění § 42 zák. na ochranu republiky, když tyto obžalované uznal vinnými tímto přečinem (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.).

Je-li takto rozsudek prvé stolice v uvedeném rozsahu stižen zmatkem čís. 9 a) § 281 tr. ř., bylo zmateční stížnosti obžalovaných K. J. a B. P., jejímiž ostatními vývody netřeba se zabývati, vyhověti, napadený rozsudek, pokud jde o tyto stěžovatele, jako zmatečný zrušiti a obžalované podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby úplně zprostiti.

2. Ke zmateční stížnosti obžalovaného J. M.:

Zmateční stížnosti tohoto obžalovaného, uplatňující důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 9 a) tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Zmatek čís. 4 § 281 tr. ř. spatřuje stížnost v zamítnutí návrhu obhajoby, aby byl učiněn dotaz na okresní úřad v B., zda nařídil zabavení tiskopisu v zákonné lhůtě 24 hodin po předložení k censuře. Podle rozhodného znění protokolu o hlavním přelíčení (§ 271 tr. ř.) byl důkaz dotazem na okresní úřad v B. veden o tom, že, když leták k censuře došel, okresní úřad jeho obsah závadným neshledal a v zákonné lhůtě 24 hodin nic k zabavení letáku nepodnikl. Tento návrh byl nalézacím soudem právem zamítnut jako zbytečný. Podle § 17 tisk. zákona je tiskař povinen odevzdati bezpečnostnímu úřadu výtisk každého neperiodického tiskopisu (pokud ovšem nespadá pod výjimku § 9 tisk. zák. a neobsahuje více než pět tiskových archů), a to alespoň 24 hodin před rozdáváním nebo rozesíláním. Jde o předpis ryze pořádkový, jehož účelem jest udržovati pořádek ve věcech tiskových, umožniti bezpečnostním úřadům znalost všech tištěných neperiodických tiskopisů a umožniti jim včasné zabavení jich a tím zabrániti páchání deliktů obsahem tiskopisů hned v prvním stadiu jejich vzniku (viz Liszt: Lehrbuch des österreichischen Pressrechtes, str. 153). Skutková podstata uvedeného přestupku tudíž nepředpokládá, aby tu bylo konkretní nebezpečí spáchání trestného činu obsahem dotyčného tiskopisu. Nešetření pořádkového předpisu § 17 tisk. zák. trestá se proto bez ohledu na to, zda a kdy skutečně bezpečnostní úřad o tiskopisu něco zařídil. Je proto pro trestnost podle § 17 zák. tisk. naprosto nerozhodné, zda bezpečnostní úřad spatřoval v obsahu tiskopisu nějaký trestný čin, podnikl

nějaké kroky k potlačení tiskopisu a zda tak učinil právě ve 24 hodinách před rozdáváním nebo rozesíláním tiskopisu.

Totéž platí však i s hlediska přečinu podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z., neboť tu se ovšem trestá u tiskaře zanedbání povinné pozornosti, pokud jde o trestný obsah tiskopisu, zakládající skutkovou podstatu zločinu nebo přečinu, aniž se však k trestnosti pachatele požaduje více než nešetření předpisů §§ 9 a 17 tisk. zák. (Liszt, Pressrecht, str. 246—248). Zda tiskař mohl či nemohl míti za to, že tiskopis nemá trestného obsahu, závisí tudíž jedině na tom, bylo-li uvedených formálních předpisů šetřeno čili nic. V záporném případě nezáleží na tom, zda a kdy byl tiskopis, o nějž jde, úřadem zabaven, poněvadž je tu nerozhodno, zda obsah tiskopisu mohl vzbuditi pozornost nebo dokonce podezření tiskařovo, jak bylo již vysloveno v rozh. čís. 2136 Sb. víd. n. s. pro obdobný případ rozšiřování způsobem zákonně zakázaným.

Čís. 5634.

Okolnosť, že reč obžalovaného mala výslovne politický ráz, nestačí k použitiu zákona o štátnom väzení (čís. 123 z r. 1931 Sb. z. a n.), vyzýval-li pachateľ k násiliu a k jeho odôvodneniu ako prostriedku užil hanobenia republiky, Národného shromaždenia a šírenia nepravdivých zpráv.

(Rozh. zo dňa 16. júna 1936, Zm III 272/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Š., obžalovanému zo zločinu podľa § 15, č. 3 zák. na ochr. rep., zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Z dôvodov:

Na základe dôvodov zmätočnosti podľa čís. 2, 3, § 385 tr. p. domáha sa obžalovaný výmery trestu v druhu štátneho väzenia a použitia § 92 tr. z.

Okolnosť, že reč obžalovaného mala výslovne politický charakter, nestačí k povoleniu štátneho väzenia, lebo v § 1 zák. čís. 123/1931 Sb. z. a n. sú stanovené podmienky, za ktorých možno určiť trest v druhu štátneho väzenia. Podmienky tieto nižšie súdy správne neshľadaly u obžalovaného, poneváč okolnosti, že obžalovaný vyzýval k použitiu násilia a že ako prostriedku k jeho odôvodneniu užil hanenia republiky a Národného shromaždenia a šírenia nepravdivých zpráv, nenasvedčujú snahe v § 1 cit. zák. predpokladanej.

Čís. 5635.

K pojmu »ublížení skutkem« podle § 190 tr. zák.

Pouhé nečekané vytržení věci z ruky, neprovázené zlým nakládáním, není ještě násilím, jaké má na mysli § 190 tr. zák.; je násilím proti věci samé a neopodstatňuje proto pojem loupeže, nýbrž pouhé krádeže.

Jde o porušení předpisu § 320 tr. ř. a o zmatek podle § 344, čís. 6 tr. ř., nebyla-li k hlavní otázce znějící na zločin loupeže připojena eventuální otázka na zločin krádeže, ačkoli výsledky hlavního přelíčení bylo napovězeno, že nešlo o násilné zmocnění se věci.

(Rozh. ze dne 17. června 1936, Zm I 511/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného J. B. do rozsudku krajského soudu jako porotního soudu v Chebu ze dne 17. března 1936, čelící proti výroku rozsudkovému odsuzujícímu stěžovatele pro zločin spoluviny na loupeži podle §§ 5, 190, 193 tr. z., zrušil výrok porotců v odpovědi na otázku hlavní a proto též na otázku dodatkovou a důsledkem toho zrušil napadený rozsudek, pokud jím obžalovaný J. B. byl uznán vinným zločinem spoluviny na loupeži podle §§ 5, 190, 193 tr. z., jakož i ve výroku o trestu a ve výrocích s tím souvisících; podle §§ 290 a 346 tr. ř. zrušil nejvyšší soud rozsudek prvého soudu i ve výroku o vině spoluobžalovaných V. M., J. T. a F. H. a odkázal věc do příštího zasedání porotního soudu v Chebu k novému projednání a rozhodnutí.

Z důvodů:

Skutek, jehož se týká napadená část rozsudku, spočíval podle obžaloby v tom, že stěžovatel spolu s obžalovanými J. T. a F. H. radou a a poučením nastrojil zlý skutek V. M., totiž že tento obžalovaný učinil násilí J. Th., aby se zmocnil jeho uzamčeného kufříku s částkou přes 13.000 Kč, tudíž cizí věci movité, při čemž byla na J. Th. násilně ruka vztažena, ač nebyla loupež dokonána — k tomuto zlému skutku úmyslně podnět dal a napřed se dohodl s V. M. a druhými obžalovanými o podíl v zisku a užitku. Na skutek ten byly po poradě soudního sboru porotního porotcům dány bez odporu obžalovaných otázky hlavní přiléhající k obžalobě, totiž co do přímého pachatele otázka (č. 5 seznamu) na zločin loupeže podle §§ 190, 193 tr. z. a co do stěžovatele otázka č. 10 na spoluvinu a účastenství na loupeži, stejně jako pod čís. 7 a 9 tytéž otázky co do spoluobžalovaných T. a H. Co do stěžovatele byla pak ještě položena k otázce č. 10 se vztahující otázka eventuální č. 11 na zločin podle § 212 tr. z. a dodatkové otázky č. 15 a 16 na stav vylučující trestnost podle § 2 c) tr. z. kromě dodatkové otázky č. 18, zda tento obžalovaný jednal z pohnutek nízkých a nečestných. Poněvadž porotci odpověděli na hlavní otázku č. 10 (stejně jako na hlavní otázky č. 5, 7, 9 u ostatních obžalovaných) kladně a záporně na dodatkovou otázku na stav vylučující trestnost i na dodatkovou otázku týkající se pohnutek, byl stěžovatel uznán vinným podle obžaloby.

Stížnost vytýká s hlediska zmatku čís. 6 § 344 tr. ř. porušení předpisu § 320 tr. ř., jež spatřuje v tom, že nebyla porotcům na skutek, o který jde, položena co do stěžovatele eventuální otázka na spoluvinu na krádeži.

Podle § 320 tr. ř. je porotní soudní sbor povinen položiti porotcům eventuální otázky, byly-li tvrzeny skutečnosti, podle kterých, kdyby byly

pravdivé, spadal by čin obžalovanému za vinu kladený pod jiný zákon trestní, který není přísnější než zákon ve spise obžalovacím uvedený. Porušení této povinnosti zakládá zmatek podle čís. 6 § 344 tr. ř., bez zřetele, zda strany návrh na položení oné otázky činily, čili nic. Právem a úkolem porotců je (vedle skutkového zjištění) i právní kvalifikace stíhaného a souzeného činu. I když rozhodují podle § 326 tr. ř. podle svého volného uvážení, jsou i porotci vázáni zákonem, jemuž musejí zjednati platnost a průchod (§ 313 tr. ř.), takže nesmějí podřaditi skutek pod zákon, který se k němu při jeho správném použití nevztahuje; i výrok porotců musí býti proto výrokem správného použití zákona na skutkový děj, který lze vzíti za prokázaný výsledky hlavního přelíčení. Možnost kvalifikace stíhaného činu od obžaloby odlišné musí býti umožněna práva neznalým porotcům porotním soudním sborem vhodnou úpravou otázek v § 320 tr. ř. uvedených.

Skutečnosti zavazující soud k položení otázek eventuálních pod sankcí zmatečnosti podle čís. 6 § 344 tr. ř. jsou po rozumu § 320 tr. ř. podle stálé judikatury nejvyššího soudy »tvrzeny« nejen, když byly výsledky hlavního přelíčení výslovně uplatňovány, nýbrž i když byly positivními výsledky hlavního přelíčení alespoň napověděny.

Stížnost spatřuje tvrzení tvořící podklad pro položení otázky, jejíž nepoložení vytýká, jednak ve výpovědi svědka J. Th. tvrdíc, že skutkové okolnosti podávající se z výpovědi této, jež tvoří maximum toho, co může býti kladeno za vinu obžalovaným, naznačují, že šlo u přímého pachatele o pouhé nečekané vytržení tašky s penězi, které nenaplňuje skutkovou podstatu loupeže, nýbrž krádeže, jednak v okolnostech podávajících se z obhajoby všech obžalovaných, pokud byl jejím předmětem návod přímému pachateli V. M.

Pokud jde o způsob provedení činu, jehož účelem bylo odnětí peněz hlavním pachatelem, přichází v úvahu pouze zodpovídání obžalovaného V. M. (přímého pachatele) a svědecká výpověď J. Th., jakožto držitele peněz, které měly býti odňaty.

Podle výpovědi J. Th. nosí jmenovaný železniční zřízenec každého všedního dne kol 14 hod. 15 min. peníze v částce nejméně 5.000 Kč z nádraží ve S. na poštu tamtéž. Dne 31. května 1935 nesl asi 13.000 Kč. Po cestě u městské cihelny šel proti němu neznámý mladík (M.) a tázal se, kdy jedou vlaky směrem k Plzni. Když mu svědek vyhověl, žádal ho M., aby mu vlakové spojení napsal a podal mu za tím účelem papír. Když se Th. jal psáti, uskočil M. s pravé strany na levo, sáhl po tašce s penězi, kterou měl svědek, jak při hlavním přelíčení udal, pod levou paží, při čemž ji držel vpředu pevně levou rukou, a chtěl mu ji vytrhnouti. Svědek sáhl hned po tašce pravou rukou a vytrhl ji podle protokolu opět obžalovanému, načež tento vida, že se jeho pokus nezdařil, odskočil několik kroků, vystřelil mu z poplašné pistole přímo do obličeje a uprchl.

Z líčení tohoto svědka v přípravném vyšetřování i u hlavního přelíčení a shodného s ním vylíčení obžalovaného V. M. vyplývá, že se taška nedostala vůbec M-ovi do ruky, neboť Th. udal, že zabránil vytržení tašky. Svědek dodal při výslechu před porotou, že se M. dotkl jen tašky, nikoli jeho těla, že však cítil sílu, jak M. tahal tašku (gezogen hat) a musel použíti veliké síly, aby zabránil jejímu odnětí (Wegreissen).

M. udával již u četnictva, že odešel kol 13 hod. 30 min. na vyhlédnuté místo u cihelny na cestě, po které chodíval zřízenec Th. a kteroužto cestu mu ukázal spoluobžalovaný T., čekal na něho, dal se s ním do jednání vylíčeného Th-em, a když Th. začal psáti na lístek, uchopil za tašku, hodlaje mu ji násilně vytrhnouti a jí se zmocniti, což se mu však nepodařilo, ježto ji Th. pevně držel. Shodně se zodpovídal M. i v přípravném řízení, udav zejména, že chtěl tašku odníti zezadu. Dále seznal, že neměl správnou odvahu, že pravděpodobně Th. držel pevně tašku, takže mu ji nemohl vytrhnouti. K činu došlo na nádražní třídě v blízkosti městské cihelny.

U hlavního přelíčení opakoval tento obžalovaný, že uchopil tašku zezadu a tahal za ni (habe daran gezogen), aby ji dostal, že však ji železničář držel pevně.

Skutková podstata loupeže se liší od krádeže tím, že při loupeži je používáno násilí proti osobě, za účelem zmocnění se cizí věci movité, kdežto při krádeži je násilné zmocnění vyloučeno. Má-li býti jednání posuzováno jako dokonaná loupež, musí míti znaky krádeže a musí přistoupiti další znak n á s i l n é zmocnění se věci. Násilí ve smyslu § 190 tr. z. spočívá buď v ublížení skutkem (tätliche Beleidigung«) nebo ve vyhrůžce.

Fysické násilí — a to je předmětem obžaloby — musí směřovati proti osobě samé, t. j. k překažení nebo překonání jejího odporu. Jest jím pak každé účinkování na tělo druhého proti jeho vůli, jímž se odpor překonává nebo od začátku znemožňuje. Pouhé nečekané (nenadálé) vytržení věci z ruky, neprovázené zlým nakládáním, byť i jen uchopením za ruku, není ještě násilím, jaké má na mysli § 190 tr. z., jestiť násilím proti věci samé, a neopodstatňuje proto samo o sobě pojem loupeže, nýbrž pouhé krádeže (víd. sb. čís. 2182, Miřička: Trestní právo hmotné, str. 357, Altmann-Jakob, Kommentar zum österreichischen Strafrecht, I. sv., str. 535, Finger, Strafrecht II., str. 480, Lammasch-Rittler, str. 289).

Uvedenými výsledky hlavního přelíčení bylo tvrzeno, že se obžalovaný M. pokusil nečekaně vytrhnouti tašku s penězi zřízenci Th., na nějž na cestě čekal. Za předpokladu, že shodné údaje pachatele i poškozeného jsou pravdivé, o čemž je rozhodnouti porotcům, nepoužil tento obžalovaný žádné vyhrůžky vůči držiteli peněz, ani na něho nevztáhl ruku, aby předem znemožnil jeho odpor proti odnětí peněz. Z obou výpovědí je též přípustný závěr, že obžalovaný M. použiv lsti, snažil se odpoutati pozornost Th. a jeho vůli soustředěnou jinak na opatrování peněz a využil okamžiku, kdy se domníval, že přirozený odpor jeho těla, držícího předmět s penězi, je zmenšen odpoutáním pozornosti, jež zamýšlel, i pohyby spojenými se psaním vlakových spojení, k vytržení, byť i prudkému, jak svědek udává, tašky s penězi a že jakmile pak narazil na odporující vůli svědka ucítivšího, že je mu taška vytahována, a projevivšího odpor proti (násilnému) vytržení tašky, nedotknuv se ho opět, upustil i od tahání tašky, takže se ani nepokusil projevený odpor držitele peněz přemoci, tím méně znemožniti přímým útokem na tělo napadeného (zlým nakla-

dáním) nebo po případě jen trháním taškou. Již těmito dvěma výsledky hlavního přelíčení byly tudíž napovědeny skutečnosti, které při správném použití zákona by opodstatňovaly u přímého pachatele skutkovou podstatu zločinu krádeže nedokonané podle §§ 8, 171, 173, event. též podle § 174, II c) tr. z.

Byť i obžalovaný M. skutek obžalobou kvalifikovaný jako zločin podle §§ 190, 193 tr. z. zcela doznal, nebyl porotní soudní sbor podle § 320 tr. ř. zproštěn povinnosti, aby položením otázky eventuální ve směru zločinu podle §§ 8, 171, 173, 174, II c) tr. z. a případně dodatkové otázky k ní na kvalifikaci podle § 179 tr. z. (krádež s obzvláštní odvážlivostí a lstí) umožnil porotcům vysloviti se o kvalifikaci činu rozdílně od obžaloby, která, opírajíc se o výpověď svědka Th. a zodpovídání obžalovaného M., spatřuje již »v násilném vytržení« bez bližšího vymezení tohoto pojmu skutkovou podstatu loupeže. — — — — — —

Čís. 5636.

Na osobu, jíž byla udělena dočasná koncese — na př. za účelem vyzkoušení nabízeného jí přístroje — dlužno s hlediska §§ 23, 24 zákona ze dne 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z roku 1924 pohlížeti po uplynutí doby kryté prozatímní koncesí jako na radiokoncesionáře, jehož povolení zaniklo.

(Rozh. ze dne 17. června 1936, Zm I 561/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 18. března 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 24 zákona z 20. prosince 1923, č. 9 Sb. z. a n. z roku 1924, zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a podle § 259, č. 2 tr. ř. zprostil obžalovaného obžaloby pro tento přečin.

Důvody:

Zmateční stížnost napadající rozsudek z důvodů zmatků č. 4, 5, 9 a) § 281 tr. ř. je opodstatněna.

Rozsudek zjišťuje, že obžalovaný měl radiopřijímač s prozatímní koncesí, jejíž platnost uplynula 16. září 1935, a že přes to podržel u sebe radiopřístroj dále bez povolení, až mu byl 21. září 1935 zabaven. Rozsudek reprodukující v tom směru obhajobu zřejmě bere za zjištěno dále i tvrzení obžalovaného, že na zkoušku koupený aparát si nemínil nechati a nechtěl jej, v čemž se kryje ve výsledcích trestního řízení oporu nacházející zjištění, že po uplynutí prozatímní koncese po 16. září 1935 přístroje už nepoužíval, že jej dal prodateli k disposici a poštovnímu úřadu dne 20. září 1935 to oznámil.

Na osobu, jíž byla udělena dočasná koncese na příklad za účelem vyzkoušení nabízeného jí přístroje, dlužno pohlížeti po uplynutí doby kryté prozatímní koncesí jako na radiokoncesionáře, jehož povolení zaniklo. Zákon arci v § 23 spojuje tyto účinky se zánikem povolení podle § 22, není však závažného důvodu proti tomu, aby stejně bylo hleděno na zánik koncese prozatímní (dočasné), neboť v takovém případě není třeba, aby se oprávněná osoba vzdala povolení a zachovala při tom lhůtu uvedenou v § 22, lit. c) cit. zák., když je povolení od počátku uděleno jako dočasné a terminované svým trváním. Druhý a třetí odstavec § 23 zák. č. 9/1924 Sb. z. a n. obsahuje pak zvláštní ustanovení pro případ přechovávání radia po zániku povolení, vylučující, aby jakékoli přechovávání radiopřístroje po uplynutí doby platnosti koncese bylo již přečinem podle § 24 cit. zák.

Trestní sankce nastupuje jen, kde jde o přechovávání, k němuž nebylo dáno vůbec povolení, o němž tedy státní správa vůbec vědomosti nenabyla, kdežto v případech, kde dozorčí orgány zvěděly již na základě přihlášky o udělení koncese, byť i prozatímní, jak tomu je v případě souzeném, že určitá osoba dovoleně přechovává radiofonní zařízení, je kontrola zabezpečena a zákon svým ustanovením přihlíží pak i k soukromému zájmu koncesionáře a umožňuje mu v § 23 cit. zák. poskytnutím dostatečné lhůty provedení převodu přístroje na osobu jinou, což stejně nutno vykládati jako platící i pro toho, kdo si opatřil dočasnou koncesi za účelem vyzkoušení nabízeného mu přístroje; jeť mu přiznati postačitelnou lhůtu k provedení vrácení přístroje dodavateli, jenž se případně vrácení i brání.

Judikatura (Sb. n. s. č. 3213, 3321, 3841) důsledně hájí stanovisko, že pouhé přechovávání přístroje radioamatérem, jehož oprávnění zaniklo, ve lhůtě zákonné (§ 23, odst. 2 cit. zák.), nebo úřadem povolené (§ 23, odst. 3 cit. zák.) není přečinem podle § 24 cit. zák.

Ze zjištění rozsudku plyne, že lhůta od 16. září (vypršení prozatímní koncese) do 21. září 1935 (zabavení přístroje), po kterou byl přístroj u obžalovaného bez povolení, nepřekročila lhůty stanovené v § 23 cit. zák. a chybí tu tedy skutková povaha § 24 cit. zák. již po objektivní stránce.

Aniž bylo proto přihlížeti k ostatním vývodům zmateční stížnosti, bylo obžalovaného obžaloby na něho vznesené zprostiti.

Čís. 5637.

Přestupek podle § 8 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. není deliktem trvalým.

Pokračoval-li kdo v neplnění své alimentační povinnosti po určitou dobu pozdější, nebrání jeho opětovnému odsouzení okolnost, že byl již pravoplatně odsouzen pro neplnění povinnosti vyživovati po určitou dobu dřívější.

K návrhu podle § 9, odst. 1 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. se nevyžaduje formální usnesení poručenského soudu; proti rozhodnutí poručenského soudu, že návrh na stíhání má býti podán, nepřísluší nemanželskému otci stížnost.

(Rozh. ze dne 17. června 1936, Zm I 564.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury k zachování zákona takto právem:

Rozsudkem krajského soudu v Hradci Králové jako soudu odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 4. června 1935, č. j. To VII 259/35-3, jímž bylo vyhověno odvolání obžalovaného J. F. z výroku rozsudku okresního soudu v Hradci Králové ze dne 3. dubna 1935, č. j. T V 32/34-10, o vině obžalovaného a jímž byl tento rozsudek změněn v ten rozum, že se obžalovaný zprošťuje podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přestupek podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, byl porušen zákon v ustanoveních §§ 8 a 9, odst. 1 zákona ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Hradci Králové ze dne 16. března 1933 byl J. F. uznán vinným přestupkem podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, spáchaný tím, »že v době od 1. března 1931 do 16. března 1933 z hrubé nedbalosti na své nemanželské dítě k výživě a výchově ničeho nezaplatil, ač k tomu byl povinen, takže musilo býti podporováno odjinud, zvláště nemanželskou matkou«, a za to odsouzen podle § 8 cit. zák. za použití § 266 tr. z. do vězení na 4 dny a ke ztrátě práva volebního do obcí a podle § 389 tr. ř. k náhradě nákladů na trestní řízení, a to podle §§ 1 a 3 zák. ze dne 17. října 1919, č. 562 Sb. z. a n., podmíněně se zkušební dobou tří let, při čemž mu bylo podle § 4 posléze cit. zákona uloženo, aby podle svých sil ve zkušební době nahradil škodu do té doby způsobenou částkou 3.620 Kč. Tento rozsudek vešel ihned v moc práva.

Rozsudkem téhož soudu ze dne 3. dubna 1935 byl pak týž J. F. znovu uznán vinným přestupkem podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, spáchaným tím, »že v době od 16. března 1933 do 3. dubna 1935 z hrubé nedbalosti na své nemanželské dítě k výživě ničeho nezaplatil, ač k tomu byl povinen, takže musilo býti podporováno odjinud, zvláště nemanželskou matkou«, a za to odsouzen podle § 8 posléze citovaného zákona do tuhého vězení na jeden týden a ke ztrátě práva volebního do obcí a podle § 389 tr. ř. k náhradě útrat trestního řízení, a to podle § 2 zákona ze dne 17. října 1919, čís. 562 Sb. z. a n., bezpodmínečně. Proti tomuto rozsudku ohlásil obžalovaný odvolání z výroku o vině a trestu.

Krajský soud v Hradci Králové jako odvolací soud ve věcech přestupkových vyhověl rozsudkem ze dne 4. června 1935 odvolání obžalovaného z výroku o vině a změnil napadený rozsudek v ten smysl, že se obžalovaný zprošťuje podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby naň vznesené, a to s tímto odůvodněním: »Ježto dle znění ustanovení zákona: »Kdo úmyslně nebo z hrubé nedbalosti nesplní svoji povinnost.....«, přestupek tento jest deliktem trvalým — durativním —, nemohl býti obžalovaný pro týž čin znovu odsouzen, a to zvláště již proto ne, že obžalovanému prvým rozsudkem ve smyslu § 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. mohlo býti též uloženo, aby se vystříhal nadměrného utrácení v hostincích a dle svých sil kromě náhrady alimentů již splatných, platil též na alimenty budoucně v době zkušebné splatné, a jednání proti obmezením způsobu života takto mu uloženým mohlo býti důvodem pro nařízení výkonu trestu podle § 6, čís. 3 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n., a že jeho majetkové a výdělkové poměry, jak v rozsudku prvého soudu zjištěno, t. č. nejsou potěšitelné. Kromě toho je jakékoli stíhání vyloučeno, dokud poručenský soud, jenž jest oprávněn, není-li oprávněná osoba svéprávná, místo ní k návrhu na trestní stíhání, usnesením pravoplatně nerozhodl o návrhu poručníka na trestní stíhání nemanželského otce. Poručenský soud musí proti nemanželskému otci postupovati podle zákona, jsou-li tu zákonné předpoklady. Zda tomu tak, podléhá přezkoumání instanční cestou řízení nesporného, takže proti usnesení poručenského soudu, že má býti nemanželský otec stíhán, přísluší témuž právo rekursní právě tak, jako poručníkovi proti usnesení poručenského soudu, jímž byl t. č. zamítnut jeho návrh na stíhání nemanželského otce. (Rozh. z 3. listopadu 1931, R I 884/31.)..... Nestačí tedy pouhé postoupení propisu návrhu poručnice na stíhání«.

S právním názorem soudu odvolacího, že přestupek podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, je t. zv. deliktem trvalým, nelze souhlasiti. Ke skutkové podstatě deliktů trvalých se vyhledává, aby pachatel přivodil svým činem určitý bezprávný stav a aby pak tento stav též udržoval. (Srov. Finger, Das Strafrecht, 3. vyd., I. sv., str. 575, Stooss, Lehrbuch des österreichischen Strafrechtes, 2. vyd., str. 139, Miřička, Trestní právo hmotné, str. 108, Foltin, Grundzüge des čechoslovakischen Strafrechtes, str. 34, a j.) Skutková podstata zmíněného přestupku záleží podle § 8 posléze cit. zákona v tom, že pachatel »úmyslně nebo z hrubé nedbalosti neplní svoji povinnost vyživovati nebo zaopatřovati jiného, takže oprávněný je vydán nouzi nebo že musí, aby nebyl vydán nouzi, býti podporován odjinud«. Podle toho není pochyby, že skutková podstata tohoto přestupku předpokládá, že pachatel neplní zmíněnou povinnost po delší dobu, avšak z toho nelze dovozovati, že tento přestupek náleží k deliktům trvalým. Delikty spáchané opominutím povinnosti k určitému jednání, a to opominutím, jímž se způsobuje určitý bezprávný stav — přestupek zde v úvahu přicházející je deliktem omissivním tohoto druhu — nespadají, jak nejvyšší soud jako soud zrušovací dovodil již ve svém rozhodnutí ze dne 17. prosince 1927, Zm II 403/27 (čís. 3012 Sb. z. a n.), pod pojem t. zv. deliktu trvalého, poněvadž u těchto omissivních deliktů nejde o trvalou činnost směřující k udržování bezprávného stavu způsobeného opominutím povinnosti k jednání, jak ji předpokládá podstata t. zv. deliktu trvalého. Při takových deliktech omissivních nelze děliti nečinnost pachatelovu po delší dobu trvající v nečinnost, jíž se bezprávný stav způsobuje, a v nečinnost, jíž se přivoděný stav udržuje. Citovaným rozsudkem okresního soudu v Hradci Králové ze dne 16. března 1933 byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, spáchaným v době od 1. března 1931 do 16. března 1933. Skutek obžalovaného záležel tu v tom, že obžalovaný neplnil po tuto

dobu svou alimentační povinnost vůči svému nemanželskému dítěti, opominuv platiti alimenty, jež se staly splatnými v této době. Skutek, k němuž se vztahují citovaný rozsudek téhož soudu ze dne 3. dubna 1935 a zmíněný rozsudek soudu odvolacího, záležel však v tom, že obžalovaný nesplnil svou alimentační povinnost k témuž oprávněnému v době od 16. března 1933 do 3. dubna 1935, tedy v tom, že obžalovaný neplatil alimenty, jež se staly splatnými za tuto dobu. Podle toho nelze zmíněné dva skutky obžalovaného pokládati za totožné. Skutečnost, že nečinnost obžalovaného v době od 16. března 1933 do 3. dubna 1935 byla pokračováním ve stejné nečinnosti obžalovaného v době od 1. března 1931 do 16. března 1933, nemůže na tom nic měniti. Nebyl-li podle toho, co uvedeno, zmíněný pozdější skutek obžalovaného totožný s dřívějším stejným skutkem obžalovaného, pro nějž byl obžalovaný již pravoplatně odsouzen, nebránila odsouzení obžalovaného pro jeho pozdější skutek, o němž se stala zmínka, zásada »ne bis in idem«.

Úvahy rozsudku soudu odvolacího o tom, jaká opatření mohla býti rozsudkem okresního soudu v Hradci Králové ze dne 16. března 1933 podle § 4 zák. ze dne 17. října 1919, čís. 562 Sb. z. a n., učiněna, a o tom, že případné jednání obžalovaného proti obmezením způsobu života, jež mu mohla býti uložena, by bylo bývalo důvodem pro nařízení výkonu trestu podle § 6, čís. 3 posléze citovaného zákona, nemají za daného stavu věci významu pro posouzení, zda obžalovaný směl býti odsouzen pro zmíněný skutek, jehož se podle obžaloby dopustil v době od 16. března 1933 do 3. dubna 1935; neboť i kdyby okresní soud v Hradci Králové byl učinil svým rozsudkem ze dne 16. března 1933 na základě § 4 zák. o podmíněném odsouzení všechna ona opatření, jež podle názoru rozsudku soudu odvolacího učiniti směl, nebylo by to nikterak bránilo odsouzení obžalovaného pro skutek, jehož se dopustil podle obžaloby v době od 16. března 1933 do 3. dubna 1935, kdyžtě tento skutek nebyl podle toho, co uvedeno, totožný s dřívějším stejným skutkem, pro nějž obžalovaný byl již pravoplatně odsouzen. Ostatně nemá právní názor soudu odvolacího, že rozsudkem okresního soudu v Hradci Králové ze dne 16. března 1933 mohlo býti obžalovanému podle § 4 zákona o podmíněném odsouzení též uloženo, »aby platil též alimenty budoucně v době zkušební splatné«, opory v tomto ustanovení zákona. Skutečnost rozsudkem soudu odvolacího zdůrazňovaná, že je rozsudkem soudu prvé stolice ze dne 3. dubna 1935 zjištěno, že majetkové a výdělkové poměry obžalovaného nejsou t. č. potěšitelné, nebránila rovněž nikterak v odsouzení obžalovaného pro jeho skutek záležející v neplnění alimentační povinnosti v době od 16. března 1933 do 3. dubna 1935, kdyžtě rozsudkem soudu odvolacího nebylo nic změněno na dalším skutkovém zjištění rozsudku soudu prvé stolice, »že obžalovaný mohl při dobré vůli alespoň něčím na obživu svého nemanželského dítěte přispěti«.

Z toho, co uvedeno, plyne, že soud odvolací porušil zákon, a to v ustanovení § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, vyhověl-li odvolání obžalovaného a zprostil-li ho podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby za přestupek za vinu mu kladený z důvodů zde dosud probraných.

Z citovaného odůvodnění rozsudku soudu odvolacího vysvítá, že soud odvolací vyhověl odvolání obžalovaného a svobodil jej podle § 259, čís. 2 tr. ř. od obžaloby na něj vznesené také s odůvodněním, že stíhání obžalovaného pro přestupek zde v úvahu přicházející bylo vyloučeno proto, že poručenský soud nerozhodl o návrhu poručnice nezl. J. M., aby bylo navrženo opětné stíhání obžalovaného pro přestupek podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, formálním usnesením, ač prý proti usnesení poručenského soudu, jímž se vyhovuje poručníkem učiněnému návrhu, aby bylo navrženo stíhání nemanželského otce pro uvedený přestupek, přísluší nemanželskému otci právo stížnosti a ač prý stíhání nemanželského otce pro tento přestupek je nepřípustné, dokud nebylo v řízení nesporném pravoplatně rozhodnuto, že se vyhovuje návrhu poručníkem učiněnému, aby bylo navrženo stíhání nemanželského otce pro tento přestupek.

Rozsudek soudu odvolacího spočívá i tu na právním omylu. Zákon ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, ustanovuje v 1. odstavci § 9: »Trestný čin uvedený v § 8 se stíhá veřejnou obžalobou, ale jen na návrh. K návrhu je oprávněna osoba, která má právo na výživu nebo zaopatření. Není-li oprávněná osoba svéprávná, je místo ní k návrhu oprávněn poručenský (opatrovnický) soud (úřad)«. Podle toho je zcela nepochybné, že poručenský soud byl, jakmile shledal odůvodněným návrh poručnice nezl. J. M., aby bylo navrženo opětné stíhání obžalovaného pro přestupek podle § 8 posléze citovaného zákona, ihned oprávněn navrhnouti stíhání obžalovaného pro tento přestupek. Je pravda, že rozhodnutím nejvyššího soudu ze dne 3. listopadu 1931, R I 884/31 (č. 11141 Sb. n. s. civ.) bylo vysloveno, že proti usnesení poručenského soudu, jímž byl zamítnut návrh poručníka nemanželského dítěte, aby bylo navrženo stíhání nemanželského otce pro přestupek podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, přísluší poručníku stížnost (rekurs), avšak z toho nelze nikterak dovozovati, že nemanželskému otci přísluší stížnost proti usnesení poručenského soudu, jímž bylo vyhověno návrhu poručníkem nemanželského dítěte učiněnému, aby bylo navrženo stíhání nemanželského otce pro uvedený přestupek. O tom, má-li býti poručenským (opatrovnickým) soudem (úřadem) učiněn návrh v prvním odstavci § 9 posléze citovaného zákona uvedený, jest, jak plyne z povahy věci, poručenskému (opatrovnickému) soudu (úřadu) jednati toliko s poručníkem (opatrovníkem), nikoli též s osobou, jejíž stíhání pro přestupek zde v úvahu přicházející má býti podle návrhu poručníkova (opatrovníkova) navrženo. Této osobě nemůže býti v tomto nesporném řízení nikdy přiznáno postavení účastníka nesporného řízení po rozumu § 6 zák. ze dne 19. června 1931, č. 100 Sb. z. a n., o základních ustanoveních soudního řízení nesporného, poněvadž jde v tomto řízení jedině o to, má-li býti na ochranu práv poručence (opatrovance) učiněno opatření poručníkem (opatrovníkem) navržené, tedy o otázku, již je posuzovati jedině s hlediska zájmu poručencova (opatrovancova). Nemůže-li však býti osoba, jejíž stíhání pro přestupek podle § 8 zák. ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, má býti podle návrhu poručníkem (opatrovníkem) učiněného navrženo, účastníkem příslušného nesporného řízení, nepřísluší

jí též právo stížnosti proti usnesení poručenského (opatrovnického) soudu (úřadu), jímž bylo vyhověno návrhu poručníkem (opatrovníkem) učiněnému (§ 37 zák. ze dne 19. června 1931, čís. 100 Sb. z. a n.). Věc má se tu podobně jako v případě, v němž poručenský soud svolil k tomu, aby poručník nemanželského dítěte podal na nemanželského otce žalobu na uznání otcovství a plnění otcovských povinností; v tomto případě nepřísluší nemanželskému otci rovněž právo stížnosti proti opatření poručenským soudem učiněnému. (Rozhodnutí nejvyššího soudu ze dne 30. srpna 1921, R I 825/21, čís. 1152 Sb. n. s. civ.) Formálního usnesení poručenského soudu, že se vyhovuje návrhu poručnicí učiněnému, nebylo v souzeném případě třeba; poručenský soud byl, jak bylo již uvedeno, oprávněn navrhnouti opětné stíhání obžalovaného pro přestupek zde v úvahu přicházející, jakmile shledal návrh poručnice odůvodněným. Tvrzení rozsudku soudu odvolacího, »že pouhé postoupení propisu návrhu poručnice na stíhání nestačí«, je bezpředmětné, ježto z přípisu poručenského soudu na trestní soud (trestní oddělení soudu) ze dne 13. ledna 1934, plyne, že se poručenský soud neobmezil na pouhé postoupení protokolu o příslušném návrhu poručnice trestnímu soudu, nýbrž že navrhl tímto přípisem sám nové stíhání obžalovaného pro přestupek zde v úvahu přicházející.

Podle toho, co uvedeno, porušil odvolací soud zákon ze dne 16. prosince 1930, č. 4 Sb. z. a n. z roku 1931, v ustanovení § 9, odst. 1, vyhověl-li odvolání obžalovaného a zprostil-li obžalovaného podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby zřejmě též proto, že zaujal stanovisko, že v případech, v nichž je poručenský soud oprávněn k návrhu v § 9, odst. 1 posléze citovaného zákona uvedenému, nestačí k zavedení stíhání návrh poručenským soudem učiněný, nebylo-li před tím v nesporném řízení o návrhu poručníka nemanželského dítěte, aby bylo navrženo stíhání nemanželského otce pro přestupek zde v úvahu přicházející, poručenským soudem rozhodnuto formálním usnesením návrhu tomu vyhovujícím a nebyla-li nemanželskému otci poskytnuta možnost podati stížnost proti usnesení poručenského soudu, jímž bylo návrhu poručníkovu vyhověno. Že soud odvolací zaujal toto stanovisko odporující ustanovení § 9, odst. 1 zák. ze dne 16. prosince 1930, čís. 4 Sb. z. a n. z roku 1931 — podle tohoto ustanovení zákona je veřejná obžaloba pro přestupek zde v úvahu přicházející přípustná, jakmile poručenský (opatrovnický) soud (úřad) učinil návrh na stíhání pro tento přestupek — plyne zcela jasně z citované věty důvodů jeho rozsudku počínající slovy »Kromě toho je jakékoli stíhání vyloučeno . . . .«. Bylo proto zmateční stížnosti podané generální prokuraturou podle §§ 33 a 479 tr. ř. k zachování zákona vyhověti.

Čís. 5638.

Odvolací hlavní přelíčení je zmatečné (§ 384, čís. 6 tr. ř.), nebyl-li veřejný obhájce obžalovaného přítomen při celém přelíčení.

Údaj bydliště a zaměstnání v cestovním pase je »podstatnou skutečností« ve smyslu § 394 tr. zák. a »důležitou okolností« po rozumu § 400 tr. zák. pro právo státu na kontrolu osob přecházejících hranice a pro stanovení místní příslušnosti úřadu oprávněného vydati cestovní pas.

Padělám veřejné listiny ve smyslu § 394 tr. zák. je i činnost podřízeného veřejného úředníka, který ve svém úředním postavení trestným způsobem připravuje vydání listiny, která se stane veřejnou listinou teprve podpisem osoby oprávněné k jejímu vydání; subjektivní stránka skutkové podstaty tohoto zločinu.

(Rozh. ze dne 17. června 1936, Zm IV 674/35.)

Nejvyšší soud přezkoumav trestní věc proti B. S. a spol., obžalovaným pro zločin padělání veřejné listiny atd., vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného J. F., uplatněné z důvodů zmatečnosti podle § 384, č. 6 tr. ř., zrušil rozsudek odvolacího soudu s celým přelíčením ohledně tohoto obžalovaného a nařídil nové odvolací hlavní přelíčení; dále vyhověl nejvyšší soud zmateční stížnosti veřejného žalobce, uplatněné z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř., zrušil z tohoto důvodu rozsudky obou soudů nižších stolic, pokud byly vadné ve výrocích o kvalifikaci trestných činů jednotlivých obžalovaných a kvalifikoval jejich činy: u B. S. jako osminásobný zločin padělání veřejné listiny podle § 394 tr. z., spáchaný tak, že B. S. jako veřejný úředník zapsal proti pravdě podstatné skutečnosti do listin, které spisoval v této vlastnosti, u ostatních obžalovaných jednak jako zločin účastenství v padělání veřejné listiny podle § 69, č. 1, 394 tr. z., jednak jako zločin účastenství v padělání veřejné listiny podle § 69, č. 2, 394 tr. z.; v ostatních směrech byly všechny zmateční stížnosti zčásti odmítnuty, zčásti zamítnuty.

Z důvodů:

Obžalovaný J. F. uplatňuje proti rozsudku odvolacího soudu formální zmatek podle § 384, č. 6 tr. ř. námitkou, že odvolací líčení — pokud se právě při něm jednalo o jeho případech — bylo konáno v nepřítomnosti obhájcově, ač podle § 56, č. 1 tr. ř. byla obhajoba povinná.

Ustanovení § 56, č. 1 tr. ř. tu sice vůbec nepřichází v úvahu, neboť toto se týká jen obhajoby při hlavním líčení u soudu první stolice. Pro odvolací líčení však stanoví § 412, odst. 2 tr. ř., že v nepřítomnosti veřejného obhájce nelze je konati, není-li mu přítomen zvolený obhájce obžalovaného.

Podle zápisu o odvolacím líčení byl sice veřejný obhájce stěžovatelův při celém odvolacím líčení přítomen a pronesl při něm i ohledně stěžovatele obhajovací řeč. To však se nesrovnává se skutečností, neboť podle zprávy vyžádané nejvyšším soudem od vrchního soudu veřejný obhájce obžalovaného Dr. H. za hlavního odvolacího pojednávání byl nucen se vzdáliti. Na jeho místě byl podle této zprávy požádán jiný z přítomných tehdy advokátů o zastoupení a ten přednesl i za obžalovaného J. F. konečný návrh. Nemohlo však býti konaným šetřením zjištěno, který z přítomných advokátů zastupoval nepřítomného veřejného obhájce.

Podle § 415, posl. odst. tr. ř. a § 302, předposl. odst. tr. ř. bylo sice možno za vzdálivšího se veřejného obhájce ustanoviti zástupce a pokračovati v přelíčení. Když však ani osoba tohoto zástupce nemůže býti

zjištěna a když je patrno, že ani obžalovaný J. F., při odvolacím hlavním přelíčení přítomný, nevěděl, kdo zastupuje v jeho obhajobě veřejného obhájce, nemohl mu proto dát při hlavním odvolacím přelíčení případnou potřebnou informaci zvláště pro konečný návrh, neodpovídá taková obhajoba smyslu zákona o povinné obhajobě. Bylo proto v této části důvodné zmateční stížnosti vyhověno a rozsudek odvolacího soudu byl zrušen.

Ohledně činu uvedeného v rozsudku soudu první stolice pod A 2) vytýkají stěžovatelé obžalovaný I. S. a jeho obhájce, že údaj bydliště není důležitou součástí cestovního pasu. Už proto prý není toto jednání jmenovaného obžalovaného trestné a trpí prý proto napadený rozsudek zmatkem podle § 385, č. 1 a) tr. ř.

Poněvadž tu jde o přečin podle § 400, odst. 1 tr. z., zřejmě se tu vytýká, že údaj bydliště v cestovním pase není skutečnost důležitá pro něčí právo či právní poměr. Toto ustanovení nečiní rozdílu mezi právem státu a právem soukromým. Jak je níže dovozeno při zmateční stížnosti veřejného žalobce, je údaj bydliště potřebný v cestovním pase pro kontrolu osob přecházejících hranice republiky. Údaj ten je důležitý i pro stanovení místní příslušnosti úřadu oprávněného vydávati cestovní pasy.

Dotýká se proto údaj bydliště v cestovním pase dozorčího práva státu nad přecházením hranic a v důsledku toho je tento údaj skutečností pro zmíněné právo státu důležitou.

Další námitka zmateční stížnosti popírající úmyslnost na tom základě, že obžalovaný potvrdil údaj bydliště jen z ochoty a nebyl si vědom jeho nepravdivosti, je úplně vyvrácena úsudkem odvolacího soudu dovozeným z toho, že obžalovaný věděl, že bydliště F. M. je v Ch., ba že se sám nabídl k zaopatření cestovního pasu. Je tudíž důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř. v této námitce uplatňován bezdůvodně.

Obhájce obžalovaných I. S., E. G. a H. N. namítal, že údaje byly vepsány do listiny v době, kdy listina nebyla ještě hotova a neměla ještě charakter veřejné listiny.

Všechny tyto námitky vyřizuje nejvyšší soud z důvodu souvislosti pohromadě s vyřízením zmateční stížnosti veřejného žalobce, jenž vytýká napadenému rozsudku důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 b), tr. ř. proto, že činy obžalovaného B. S., jimiž byl uznán vinným, nebyly kvalifikovány za zločin padělání veřejných listin podle § 393 tr. z., čin obžalovaného I. S. uvedený pod A 1) rozsudku soudu první stolice, dále činy obžalovaných H. N. a E. G., jimiž byli uznáni vinnými, — za účastenství na zločinu podle §§ 69, č. 1, 393 tr. z. a čin obžalovaného M. G. za účastenství na zločinu podle § 69, č. 2, § 393 tr. z.

Zmateční stížnosti veřejného žalobce nelze odepříti úspěch, pokud se domáhá kvalifikace přísnější, i když s navrhovanou kvalifikací podle § 393 tr. z. není možno souhlasiti.

Zločinu podle § 393 tr. z. se dopustí veřejný úředník, který v oboru své veřejné působnosti vydá nepravou, nebo poruší pravou veřejnou listinu, vzejde-li anebo může-li z toho vzejíti někomu právní újma.

Podle zjištění nižších soudů byl obžalovaný B. S. u okresního úřadu v I. jako kancelářský pomocník pověřen připravovati vydání cestovních

pasů a tyto sepsati. Jen to patřilo do oboru jeho působnosti, ale o vydání cestovních pasů nerozhodoval. To konal okresní hejtman nebo jeho náměstek, kteří jedině byli oprávněni je vydati. Poněvadž tedy nebylo oborem jeho působnosti i vydání cestovního pasu, nemůže u něho jíti o zločin padělání veřejné listiny podle § 393 tr. z., neboť ani o padělání pravého pasu po jeho řádném vystavení tu nejde.

Skutečnosti, na něž poukazuje veřejný žalobce ve své zmateční stížnosti s nesprávnou subsumpcí pod § 393 tr. z., však vyčerpávají u obžalovaného B. S. v případech, v nichž byl uznán vinným, skutkovou podstatu zločinu podle § 394 tr. z., stejně trestného jako je zločin podle § 393 tr. z., takže nutno přes nesprávné poznačení trestných činů ve zmateční stížnosti posouditi je podle obsahu věcných námitek zmateční stížnosti.

Zločin podle § 394 tr. z. spáchá veřejný úředník, který — odhlédne-li se od jiných případů v tomto § uvedených — zapíše proti pravdě nějakou podstatnou skutečnost do listiny, kterou spisuje ve vlastnosti veřejného úředníka.

Je zjištěno, že obžalovaný B. S. jako kancelářský pomocník okresního úřadu byl právě v této své funkci pověřen svými představenými manipulací spojenou s připravováním cestovních pasů. Z toho třeba dovoditi právní závěr, že do cestovních pasů, jichž vydání připravoval, zapisoval údaje k jejich vystavení potřebné ve své úřední vlastnosti jako veřejný úředník. Poněvadž tato činnost spadá pod ustanovení § 394 tr. z., nesejde na tom, že při vystavování cestovních pasů konečné vyřízení bylo vyřízením okresního náčelníka nebo jeho zástupce, kteří jedině byli oprávněni vydávati cestovní pasy, co už spadá pod § 393 tr. z.; zákon stejně trestá i takovou činnost, jakou měl obžalovaný, neboť i on ve své úřední funkci vykonával přípravou vystavení veřejné listiny podstatnou část úředního výkonu, při čemž mu jako veřejnému úředníku bylo důvěřováno, že pro úředníka pověřeného vystavením cestovního pasu připraví tuto veřejnou listinu způsobem odpovídajícím zákonu a skutečným poměrům. Nesprávně bylo při veřejném líčení u nejvyššího soudu poukazováno obhájcem spoluviníků obžalovaného, že § 394 tr. z. předpokládá veřejnou listinu již vystavenou; v takovém případě nešlo by přece o sepsání listiny, ale o porušení již vystavené pravé veřejné listiny ve smyslu § 393 tr. z., takže § 394 tr. z. trestá zřetelně sepisování takové listiny, která se podpisem osoby k vystavení jejímu oprávněné stane veřejnou listinou.

Zbývá tedy dovoditi další náležitosti § 394 tr. z., zda šlo o podstatné skutečnosti, jež obžalovaný zapsal do cestovních pasů proti pravdě, a zda obžalovaný jednal úmyslně.

Cestovní pasy slouží k tomu, aby státní správa měla kontrolu osob překročujících hranice Československé republiky, jak je zřejmo z § 1 zák. ze dne 29. března 1928, č. 55 Sb. z. a n. K zaručení zmíněné přesné kontroly předpisuje proto § 3, odst. 1 cit. zák., že cestovní pas musí obsahovati kromě jiného též podstatné údaje o osobě, pro niž je vydán; mezi tyto údaje však patří i údaj bydliště a zaměstnání. Bez údaje zaměstnání a zvláště bydliště nejsou osobní údaje úplné a jen správné osobní údaje mohou poskytnouti záruku, že kontrola je přesná a že pasu

nebude zneužito. Údaj bydliště a zaměstnání je důležitou pomůckou při šetření úřadu o totožnosti osoby, jmenovitě při zahájení tohoto šetření a při rozhodnutí, který úřad má totožnost osoby ověřiti. Cestovní pasy bez údaje zaměstnání nebo bydliště nebo s nesprávnými údaji těchto by proto mnohdy ztížily, případně i znemožnily přezkoumání totožnosti osob cestovními pasy se vykázavších.

Okolnost, že bydliště a zaměstnání lze změniti, je nerozhodná, neboť při správných údajích bydlišť a zaměstnání v době žádosti o pas a jeho vystavení lze pravidelně zjistiti i později tyto okolnosti, třebas změněné, a pak v šetření pokračovati.

Pokud jde o bydliště, sluší kromě toho podotknouti, že podle § 4, odst. 1 cit. zák. určuje se místní příslušnost úřadu pas vydávajícího podle řádného bydliště občana v tuzemsku bydlícího a o pas žádajícího. Je tedy bydliště osoby v cestovním pase popsané i z tohoto důvodu podstatným údajem o ní. Okolnost, že v případech neodkladných může podle § 4 cit. zák. i úřad dočasného pobytu vydati cestovní pas, jako výjimečná je nerozhodná pro posouzení podstatnosti údaje bydliště v cestovním pase. Právem proto shledal odvolací soud ve všech případech, v nichž byl obžalovaný B. S. uznán vinným, údaje bydliště, případně i zaměstnání za podstatné údaje o osobách v cestovních pasech popsaných.

Po subjektivní stránce se vyžaduje k naplnění zločinu padělání veřejných listin podle § 394 tr. z. úmysl, t. j. v konkretním případě vědomí o podstatnosti jednotlivých do cestovního pasu uvedených okolností a o jich nepravdivosti a ovšem vůle je do pasu v tomto vědomí uvésti.

Ze zjištěné skutečnosti, že obžalovaný B. S. dlouhá léta vykonával agendu cestovních pasů, že měl k tomu potřebné vědomosti, a že se snažil v některých případech kryti své jednání nesprávnými zápisy i do spisů okresního úřadu, plyne, že dobře věděl o tom, že údaje ty jsou z důvodů výše uvedených podstatné.

Čís. 5639.

Nebezpečnou pohrůžku bezodkladným násilným činem (zbitím holí), pronesenou za účelem zmocnění se cizí věci movité, je podřaditi pod § 190 tr. zák., nikoli pod § 1 a 2 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. a § 460 tr. zák.

(Rozh. ze dne 19. června 1936, Zm II 50/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku senátu mládeže v Novém Jičíně ze dne 26. října 1935, pokud jím byl mladistvý provinilec K. B. uznán vinným proviněním útisku podle § 1 a 2 zákona č. 309/1921 Sb. z. a n. a § 3 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n. a proviněním krádeže podle § 460 tr. z. a § 3 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n., zrušil rozsudek v napadené části, důsledkem toho zrušil rozsudek i ve výroku o trestu, jakož i ve výrocích s tím souvisících a uznal obviněného vinným proviněním podle §§ 190 a 192 tr. z. a § 3 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství nelze upříti oprávněnosti, pokud vytýká rozsudku, že skutkový děj nesprávným výkladem zákona uvažoval podle zákona, který se k němu nevztahuje (§ 281, č. 10. tr. ř.).

Rozsudek zjišťuje, že v lese u putny nasbíraných borůvek zůstala dvanáctiletá J. V., že obviněný k ní přišel s holí v ruce a chtěl po děvčeti, aby mu dalo nasbírané borůvky z putny, kterou mělo u sebe. Děvče mu řeklo: »Nechej ty borůvky!« A tu obviněný přišel až úplně k němu, rozpřáhl se na ně holí, kterou držel v ruce, a hlasitě pravil: »Drž hubu a jdi odtud!« Děvče se bálo, že je uhodí a proto uteklo domů, nechavši borůvky v lese.

Je zkoumati, zda tato skutková zjištění rozsudku opodstatňují pohrůžku ve smyslu zákona proti útisku č. 309/1921 Sb. z. a n., jak vyslovil senát mládeže, či pohrůžku ve smyslu § 190 tr. z., jak dokazuje zmateční stížnost.

Je připustiti, že pro naplnění pojmu pohrůžky ve smyslu § 190 tr. z. nestačí jakákoliv pohrůžka a že je třeba pojem ten rozlišiti od pojmu pohrůžky ve smyslu zákona proti útisku čís. 309/1921 Sb. z. a n. Tím, že § 190 tr. z. klade vedle sebe násilí spáchané skutkem a násilí spáchané pohrůžkou, dává zákon již zde na jevo, že musí jíti o pohrůžku, která s ohledem na intensitu a dobu proveditelnosti se rovná násilnému skutku, to jest o pohrůžku směřující proti tělu a životu bezprostřední a okamžitou (rozh. čís. 2333 víd. a čís. 902 Sb. n. s. — Altmann, str. 535). Správnosti tohoto názoru nasvědčuje i výklad pojmu násilí v § 39 zákona na ochranu republiky, v němž se praví, že násilím je nejen skutečný násilný čin, nýbrž i nebezpečná vyhrůžka bezodkladným násilným činem. Nelze pochybovati o tom, že jednání obviněného, jak bylo rozsudkem zjištěno, naplňuje pojem pohrůžky ve smyslu právě uvedeném, uváží-li se, že šlo o bezprostřední pohrůžku zbitím, pronesenou v lese šestnáctiletým výrostkem ozbrojeným holí oproti dvanáctiletému osamělému děvčeti, takže tato pohrůžka se rovnala násilnému skutku. Ježto pak toto násilí pohrůžkou učinil obviněný J. V-ové v tom úmyslu, aby se mohl zmocniti borůvek jí hlídaných, což také provedl, jsou v jeho jednání splněny všechny složky skutkové podstaty provinění podle §§ 190 a 192 tr. z. a podřadil-li napadený rozsudek skutek obviněného skutkovým podstatám §§ 1 a 2 zákona č. 309/1921 Sb. z. a n. a § 3 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n. a § 460 tr. z., uvažoval o skutku podle zákona, jenž se k němu nevztahuje.

Čís. 5640.

Zákon nepredpisuje určitú formu pre návrh v smysle § 112 tr. zák.; podľa § 90 tr. por. sa vyžaduje, aby súkromný návrh bol podaný u úradov a orgánov, uvedených v § 89, odst. 2 tr. por., aby v ňom bol určite označený trestný čin, a pokiaľ je to možné, aby boly uvedené údaje vzťahujúce sa na pachateľa a účastníka.

(Rozh. zo dňa 20. júna 1936, Zm III 241/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. R. pre zločin sprenevery, zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Podľa § 384, č. 11 tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že žiadosť s predostretím dokladov, podanú na štátne zastupiteľstvo v B. dňa 1. marca 1934, neľze považovať za návrh na zahájenie trestného pokračovania. Týmto zmätočná sťažnosť neprevádza formálny zmätok podľa § 384, č. 11 tr. p., ktorý má na mysli len nedostatok zákonitej obžaloby, ale prevádza v podstate vecný zmätok podľa § 385, č. 1 c) tr. p. Zmätočná sťažnosť v tejto čiastke je bezzákladná.

Zákon nepredpisuje určitú formu pre návrh v smysle § 112 tr. z., ale podľa § 90 tr. p. sa vyžaduje, aby súkromný návrh bol podaný u úradov a orgánov uvedených v § 89, odst. 2 tr. p., aby v ňom bol určite označený trestný čin, pre ktorý sa sťažnosť vedie, a pokiaľ je to možné, aby boly uvedené údaje, ktoré sa vzťahujú na pachateľa ako aj účastníka.

V súdenom prípade poškodená strana svojím podaním na štátne zastupiteľstvo v B. zo dňa 1. marca 1934 sa odvolávala na pôvodné trestné oznámenie podané štátnemu zastupiteľstvu v B. dňa 5. decembra 1933 a prehlásila, že pôvodné trestné oznámenie rozširuje na prípady v tomto novom podaní uvedené a žiadala o urychlené prevedenie stopovania a vyšetrovania. Obe podania označujú obžalovaného J. R. ako pachateľa.

Nakoľko v pôvodnom trestnom oznámení zo dňa 5. decembra 1933 je výslovný návrh na zavedenie trestného pokračovania proti obžalovanému J. R. pre činy v oznámení uvedené, obsahuje podanie zo dňa 1. marca 1934 zrejmý prejav na zavedenie trestného pokračovania proti obžalovanému J. R. aj pre činy v tomto podaní uvedené.

Čís. 5641.

Za úředníky podle §§ 181, 101, odst. 2 tr. zák. je pokládati obecní zaměstnance, kteří byli pověřeni vybíráním příjmů, ať plynuly z pramenů veřejnoprávních či soukromoprávních, nikoli však zaměstnance soukromohospodářských výdělečných podniků obecních.

(Rozh. ze dne 22. června 1936, Zm I 529/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chrudimi ze dne 16. března 1936, jímž byl obžalovaný uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 181 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti nelze upříti oprávnění, pokud, dovolávajíc se důvodů zmatečnosti podle čís. 5, 10 § 281 tr. ř., vytýká napadenému rozsudku, že se neobíral blíže zjištěním oněch skutečností, o něž by bylo možno opříti úvahu, že vybrané poplatky za dodaný elektrický proud a za elektrické instalace, provedené městskou elektrárnou, byly obžalovanému svěřeny z důvodu jeho veřejného úřadu.

Zločinu zpronevěry v úřadě podle § 181 tr. z. dopouští se ten, kdo za sebou zadrží neb sobě přivlastní nějakou věc, která mu byla svěřena z důvodu jeho »veřejného (státního nebo obecního) úřadu nebo zvláštního příkazu vrchnostenského nebo obecního«. Ježto v souzeném případě šlo podle napadeného rozsudku o osobu, která byla ve službách města H., a jíž byly vybrané peníze svěřeny na podkladě jejího služebního poměru, bylo zabývati se otázkou, zda šlo o věc svěřenou obžalovanému z důvodu jeho veřejného úřadu. Rozsudkový výrok sice uvádí, že obžalovaný byl městským úředníkem, rozhodovací důvody pak služební poměr obžalovaného rozvádějí šíře, neboť podle nich obžalovaný byl ve službách města H. původně jako kinooperatér, později též jako výběrčí poplatků za dodaný elektrický proud a za elektrické instalace prováděné městskou elektrárnou, jakož i výběrčí dávky z piva v městě H. Napadený rozsudek pouze všeobecně uvádí, že obžalovaný byl ve službách města H. a vyjmenovává k tomu jednotlivé funkce obžalovaného, které vykonával ve službách města, nerozebírá však blíže jednotlivé složky činnosti obžalovaného tak, aby mohl býti zjednán podklad pro právní úsudek, zda a v kterých částech činnosti bylo obžalovaného pokládati za veřejného úředníka, který byl mocí veřejného příkazu povinen obstarávati práce vlády (§§ 181, 101, odst. 2 tr. z.).

Je proto přisvědčiti zmateční stížnosti, poukazuje-li s hlediska důvodu zmatečnosti podle čís. 5 § 281 tr. ř. — sloužícího k dolíčení důvodu zmatečnosti podle čís. 10 § 281 tr. ř. — na to, že rozsudek ponechal nevyřešenu otázku, zda obžalovaný jako výběrčí poplatků za dodaný elektrický proud a za elektrické instalace, provedené městskou elektrárnou, jednal jako zaměstnanec obecního (městského) úřadu, nebo jako zaměstnanec uvedeného soukromohospodářského městského podniku. Nelze totiž pokládati zaměstnance soukromohospodářských výdělečných podniků obecních za úředníky podle §§ 181, 101, odst. 2 tr. z. (srov. Miřička, Trestní právo hmotné, 1934, str. 232). Takovým výdělečným podnikem jsou podle čl. I § 22 nařízení čís. 143/1922 Sb. z. a n. soukromohospodářské podniky provozované obcí, které směřují podle své povahy k dosažení zisku a občanstvo není veřejnoprávními předpisy nuceno zařízení podniku užívati, nebo jeho výrobky odbírati. K nim patří elektrárny, které poskytují za plat plnění, která by mohli provozovati i soukromí podnikatelé za účelem výdělečným (srov. rozh. Boh. Sb. čís. 1134/22). Byl-li proto obžalovaný jako výběrčí poplatků za dodaný proud (nikoli dávky ze spotřeby elektrické energie k účelům osvětlovacím — srov. nař. čís. 12/1928 Sb. z. a n.) a za elektrické instalace provedené městskou elektrárnou pouze zaměstnancem tohoto soukromo-

hospodářského podniku obecního (zák. čís. 154/1924 Sb. z. a n., nař. čís. 228/1934 Sb. z. a n., Slovník veřejného práva, díl IV., str. 160), nebyl veřejným úředníkem ve smyslu § 181 tr. z. Nelze ovšem přehlédnouti, že do působnosti obce spadá i správa obecního majetku, při čemž nečiní rozdílu, zda jde o správu příjmů plynoucích do obecní pokladny z důvodů veřejnoprávních či soukromoprávních (srovn. rozh. čís. 1397 Sb. n. s.), a že oni zaměstnanci obecní, kteří jsou ustanoveni zvláštním příkazem (§ 101, odst. 2 tr. z.) ke správě tohoto majetku, jednají jako úředníci podle § 181 tr. z. Ježto správou obecního majetku rozuměti je jak správu výdajů tak správu příjmů, je za úředníka podle § 181 tr. z. pokládati i toho obecního zaměstnance, který byl pověřen vybíráním příjmů, ať plynuly z pramenů veřejnoprávních či soukromoprávních. Při tom nerozhoduje, zda jde o obecního zaměstnance ustanoveného na místo systemisované, nebo pomocné síly smluvní, třeba zatímně ustanovené (srovn. rozh. čís. 3414 Sb. n. s.).

S těchto hledisek se napadený rozsudek neobíral služebním poměrem obžalovaného (§ 281, čís. 5 tr. ř.), pročež zůstala nevyřešena otázka, zda lze vybrané poplatky za dodaný elektrický proud a za elektrické instalace provedené městskou elektrárnou pokládati za věc obžalovanému svěřenou z důvodu jeho veřejného (obecního) úřadu ve smyslu § 181 tr. z. a zda tudíž skutek obžalovaného nebyl uvažován podle tohoto předpisu, ač se naň nevztahoval (§ 281, čís. 10 tr. ř.).

Nelze ovšem přehlédnouti, že rozhodovací důvody zjišťují, že obžalovaný byl ustanoven také výběrčím dávky z piva v městě H. a že tato část rozsudku nebyla napadena zmateční stížností. O veřejnoprávní povaze této dávky (srovn. nař. čís. 143/1922 Sb. z. a n., čl. IV. nař. čís. 15/1928 Sb. z. a n.) nelze pochybovati a stejně nelze pochybovati o tom, že za úředníky ve smyslu § 181 tr. z. je pokládati i ony obecní zřízence (výběrčí), kteří byli pověřeni vybíráním uvedené dávky z nápojů (§ 3 nař. čís. 143/1922 Sb. z. a n.). Napadený rozsudek uvádí, že obžalovaný vybíral poplatky za dodaný elektrický proud a za elektrické instalace provedené městskou elektrárnou, jakož i dávku z piva, že došlo ke schodku 22.797 Kč 85 h, a zjistil dále, že větší část schodku vznikla tím, že obžalovaný platil na účty spotřebitelů, kteří mu ve skutečnosti nic nezaplatili, a že si ze scházející částky 22.797 Kč 85 h obžalovaný ponechal pouze částku 2.000 až 3.000 Kč. Rozhodovací důvody uvádějí pouze všeobecně, že si obžalovaný ponechal částku 2.000 Kč až 3.000 Kč »z peněz jim vybraných«, nerozlišují však, zda zpronevěřená částka pocházela z poplatků za elektrický proud a za provedené instalace, či z vybrané dávky z piva, a zejména zda výše částky zadržené z dávky z piva přesahuje 500 Kč, tak aby mohl býti učiněn úsudek o tom, že se obžalovaný již přivlastněním si vybraných dávek z piva dopustil zločinu zpronevěry v úřadě podle § 181 tr. z. Zjistiti výši této částky bude třeba tehdy, bude-li v novém řízení před soudem nalézacím zjednán podklad pro závěr, že poplatky za dodaný elektrický proud a za provedené instalace nebyly obžalovanému svěřeny z důvodu veřejného úřadu.

Čís. 5642.

Pokud při zápisu slovní známky nebyl vzat zřetel hlavně na vybavení písmen, formu psaní a pod. (§ 2 zákona čís. 108/1895 ř. z.), rozhoduje při řešení otázky šálivosti známky dojem, který vyvolává u kupce grafický zjev, zvuk a význam chráněného slova bez ohledu na vnější vybavení.

(Rozh. ze dne 22. června 1936, Zm I 531/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromých žalobců do rozsudku krajského soudu v Mladé Boleslavi ze dne 13. března 1936, jímž byli obžalovaní osvobozeni podle § 259, č. 2 tr. ř. od obžaloby vznesené na ně pro přečin podle § 23 zák. na ochranu známek č. 19/1890 ř. z., zrušil rozsudek v odpor vzatý jako zmatečný a uznal obžalované B. D. a V. V. vinnými podle obžaloby.

Z důvodů:

Soud zjistil, že pro zboží vyráběné soukromými žalobci, totiž pro likéry a lihoviny je zapsána slovní ochranná známka »Stoletá«, že obžalovaní, rovněž výrobci lihovin, prodávali jimi vyrobený hořký likér pod označením »Stoletá hořká«, a to i potom, když byli soukromými žalobci upozorněni na ochranu slova »Stoletá« a i když bylo proti nim pro přečin podle § 23 zákona na ochranu známek trestní řízení zahájeno a oni zodpovědně slyšeni.

Soud dále zjistil, že jak soukromí žalobci, tak i obžalovaní vyráběli a prodávali hořký likér v lahvích tvarem od sebe nápadně se lišících, opatřených vignetami zobrazujícími horské krajiny, a to obžalovaní bez postav a soukromí žalobci s postavou stařeny držící svítilnu a hledající koření, že na vignetě žalobců byla červeně vytištěna číslice »100«, slovo »Stoletá« a slova »likérová zvláštnost« jakož i údaje o tom, z čeho se likér skládá a jeho účinek jako likéru žaludečního, kdežto na vignetě obžalovaných byla černě vytištěna slova »Stoletá hořká«.

Soud osvobodil obžalované s odůvodněním, že slovo »Stoletá« ustupovalo do pozadí, že hlavní význam mělo u kupitelů slovo hořká, že tu šlo o kupitele hořkého likéru, nikoliv o kupitele po rozumu § 25 cit. zák. a dále, že i ten, kdo kupoval podle známky, vzhledem k různosti vignet, lahví a rozdílu ceny mohl býti pobídnut k větší opatrnosti a že každý mohl při této pozornosti seznati, že jde o věci odlišné.

Stížnost uplatňuje zmateční důvod podle § 281, č. 9 a) tr. ř. a je v právu, pokud vytýká, že si soud neujasnil úplně pojem slovní známky a kupitele podle známky.

Z ustanovení § 2 zák. č. 108/1895 ř. z. vychází na jevo, že je, pokud nebyl při zápisu slovní známky vzat zřetel hlavně na vybavení písmen, formu psaní a pod., rozhodný dojem, který vyvolává grafický zjev chráněného slova, bez ohledu na vnější vybavení, dále též jeho zvuk a význam.

Obžalovaní nepoužívali však chráněného slova »Stoletá« samotného, nýbrž s dodatkem »hořká« a jde se zřetelem na tento dodatek o to, zda tu byla pro průměrného kupce dána zaměnitelnost výrobků obžalovaných s výrobkem žalujících.

Slovo hořká znamená v lidové mluvě kořalku nebo likér hořké chuti, vyvolané ponejvíce použitými bylinami. Soukromí žalobci měli na etiketě mimo slova »stoletá« uvedeno »Likérová zvláštnost« a že výrobek je výtažkem z alpských bylin a svou firmu továrnu lihovin. Obžalovaní pak měli uvedenu na vignetě svou firmu, »výrobu jemných lihovin«.

Z uvedeného jasně plyne, že slova »hořká« bylo použito ve vignetě obžalovaných jen jako označení druhu zboží, jako hořké kořalky, resp. hořkého likéru. Tento dodatek tudíž byl bez významu, neboť slovo »Stoletá« neustupovalo nijak do pozadí před tímto pouhým označením druhu zboží.

Průměrný kupec, jenž kupuje podle známky, ví, že chce hořký likér, hořkou kořalku, prostonárodně »hořkou« a je při kupu pro něho rozhodným, chce-li určitý výrobek, slovo »Stoletá«. Jsou možny též případy, že jeden kupec doporučuje druhému hořkou kořalku a že mu jako zvláště dobrou odporučí »Stoletou«. Užívali-li tudíž obžalovaní k označení svého výrobku slova »Stoletá«, třebas i s dodatkem »hořká«, mohli vyvolati u kupců podle zvuku slova a jeho pojmu přesvědčení, že kupují ne jejich výrobek, nýbrž výrobek soukromých žalobců. Při tom nerozhodoval ani nepatrný cenový rozdíl, vždyť kupec nemusil věděti, jakou cenu požadují soukromí žalobci za svůj výrobek.

Ježto, jak již uvedeno, při slovní známce nerozhoduje její úprava, vigneta, v níž je chráněné slovo uvedeno, vždyť se kupuje podle slova, ne podle obrázku, je zmateční stížnost soukromých žalobců odůvodněná a skutková podstata přečinu podle § 23 zák. na ochranu známek po stránce objektivní dána.

Čís. 5643.

Předpis § 9, odst. 2 zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. nerozlišuje, zda jde o řízení před soudem nalézacím neb opravným.

(Rozh. ze dne 23. června 1936, Zm I 233/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací se usnesl při ústním líčení o zmatečních stížnostech obžalovaných F. W. a spol. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 6. prosince 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zákona na ochranu republiky, že advokáti Dr. A. U. a Dr. V. K. podle zákona ze dne 13. května 1936, čís. 130 Sb. z. a n. nemohou prozatím v tomto řízení před zrušovacím soudem vystupovati jako obhájci; důsledkem toho odložil zrušovací líčení na neurčito.

Důvody:

K veřejnému líčení před nejvyšším jako zrušovacím soudem ustanovenému na dnešní den v uvedené trestní věci dostavili se jako obhájci Dr. A. U., advokát v P., za obžalovaného F. W. a R. S. a Dr. V. K., advokát v P., za obžalovaného J. T., A. B. a inž. W. F. Jde o zmateční stížnost jmenovaných obžalovaných proti rozsudku nalézacího soudu, jímž byli uznáni vinnými zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zákona na ochranu republiky.

Dnem 23. května 1936 nabyl však účinnosti zákon z 13. května 1936, č. 130 Sb. z. a n., který mimo jiné v § 6 upravuje zvláštním způsobem podmínky, na kterých je učiněno závislým připuštění určité osoby jako obhájce v trestních věcech pro činy uvedené v § 36 a) zákona na ochranu republiky (srov. § 5 shora citovaného zákona) a tedy i pro zločiny podle § 6 zákona na ochranu republiky. Pro přechodnou dobu, pokud nebude vyhlášen ministerstvem spravedlnosti seznam obhájců oprávněných obhajovati, platí předpis § 9, odst. 2 cit. zákona, podle něhož oprávnění obhajovati v těchto trestních věcech — a tedy i v souzené věci — závisí na dvojí podmínce, totiž že obhájce vykoná písemný slib a mimo to, že byl presidentem příslušného vrchního soudu též jako obhájce připuštěn. Oba obhájci vykázali splnění jen podmínky prvé, nikoli i podmínky druhé a též telefonický dotaz u presidia vrchního soudu v Praze zůstal v tom směru bezvýsledný, ježto o jejich žádosti za připuštění nebylo dosud rozhodnuto pro neukončení potřebného šetření.

Předpis § 9, odst. 2 cit. zákona zní jasně a určitě, ale též imperativně a musí býti proto přísně vykládán. Nerozlišuje, zda jde o řízení před soudem nalézacím neb o řízení opravné, a znění zákona neskýtá opory pro volnější jeho výklad ve smyslu výkladu obhájců, že podle účelu zákona (ratio legis) nelze vztahovati předpis § 9, odst. 2 cit. zákona i na řízení opravné, kdy obhájci jsou do procesní látky již úplně zasvěceni z řízení první stolice provedeného za jejich účasti.

Oba obhájci nemohou proto prozatím v této vlastnosti a v tomto řízení před zrušovacím soudem vystupovati; poněvadž však podle § 226 tr. ř. nelze za to míti, že se obžalovaní, kteří jsou vesměs ve vazbě, dověděli o překážce, o niž jde, tak včas, že si mohli zříditi obhájce jiné, nezbylo, než odložiti zrušovací líčení na neurčito.

Čís. 5644.

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. môže byť daný len konaním hlavného pojednávania v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť zákon bezpodmienečne vyžaduje.

Zmätočnosť pokračovania v prípade, kedy nebolo dbané ustanovenia § 406, odst. 2 tr. p., nastáva len v tej chvíli, keď odvolací súd dá prečítať pri odvolacom hlavnom pojednávaní zápisnice a doplnení dôkazov; vtedy treba opravný prostriedok ihneď ohlásiť.

(Rozh. zo dňa 23. júna 1936, Zm III 155/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. K. pre prečin podľa § 310, odst. 1 tr. z. odmietol zmätočnú sťažnosť poškodenej.

Z dôvodov:

Poškodená uplatňuje najprv dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p. preto, že výsluchy svedkov, konané k nariadeniu odvolacieho súdu pred okresným súdom v T. v mesiaci septembri 1935, boly konané v neprítomnosti žalobcu, lebo okresný súd k nim nepredvolal ani štátne zastupiteľstvo, ani právneho zástupcu poškodenej. Sťažovateľka má asi na mysli výslechy konané u okresného súdu v T. dňa 14. augusta 1935 a dňa 5. septembra 1935.

Námietka, že sa tieto výsluchy konaly v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť zákon prehlasuje za nezbytnú, je už preto mylná, lebo podľa ustanovenia § 406, odst. 4 tr. p., nedostavenie strany k výsluchu svedkov nezabraňuje prevedeniu dokazovania. Ostatne dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p. môže byť daný len konaním hlavného pojednávania v neprítomnosti osoby, prítomnosť ktorej zákon bezpodmienečne vyžaduje.

Námietka sťažovateľky mohla by preto spadať len pod dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 5 tr. p., totiž že okresný súd nepredvolal k prevedeniu dôkazov strany, hoci ustanovenie § 406, odst. 2 tr. p. nariaďuje predvolanie strán pod zmätočnosťou. Uplatňovanie tohoto dôvodu zmätočnosti je však vylúčené podľa § 384, odst. 3 tr. p., lebo toto formálne porušenie zákona nemohlo mať vplyvu na rozsudok. Okresný súd totiž, súc na toto porušenie predpisu § 406, odst. 2 tr. p. upozornený, vypočul všetkých už slyšených svedkov znova na roku konanom dňa 7. októbra 1935, ku ktorému riadne predvolal obe strany, ktoré sa k tomuto roku tiež skutočne dostavily. Ostatne podľa stálej praxi najvyššieho súdu zmätočnosť pokračovania v prípade nedodržania ustanovenia § 406, odst. 2 tr. p. nastáva len v tej chvíli, keď odvolací súd dá prečítať pri odvolacom hlavnom pojednávaní zápisnice o doplnení dôkazov, vtedy však treba opravný prostriedok ihneď ohlásiť (§ 384, odst. 4 tr. p.). To sa v súdenom prípade nestalo.

Čís. 5645.

K naplneniu skutkovej podstaty činu trestného podľa § 301 tr. zák. sa vyžaduje po subjektívnej stránke nepriateľský úmysel, t. j. priamy úmysel spôsobiť druhému telesné poškodenie alebo porušenie zdravia; nestačí výsledok nezamýšľaný, spôsobený konaním pachateľovým síce úmyselným, ale smerujúcim k inému škodnému výsledku, alebo púhe vedomie vinníka, že výsledok je možný.

(Rozh. zo dňa 23. júna 1936, Zm III 256/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. A., obžalovanému zo zločinu podľa § 301 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, pokiaľ uplatňovala dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p.,

z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudky oboch nižších súdov čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaného a kvalifikoval jeho čin ako prečin ťažkého telesného ublíženia spáchaný z neopatrnosti podľa § 310, odst. 1 tr. z.

Z dôvodov:

Výtkou, že ani v prípade, že obžalovaný skutočne strhol poškodeného s násypu záhrady, nedá sa usudzovať na úmysel poškodenia na tele a najmä nie na to, že by bol obžalovaný chcel poškodenému zlomiť prsty na nohe (správne: náprstné kosti prstov), takže by jeho čin bolo možno kvalifikovať najvyššie ako prečin podľa 310 tr. z., je vecne uplatnený dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. Tejto námietke neľze odopreť oprávnenie.

K naplneniu skutkovej podstaty činu trestného podľa § 301 tr. z. sa vyžaduje po subjektívnej stránke nepriateľský úmysel ublížiť druhému na tele alebo poškodiť jeho zdravie, tedy priamy úmysel spôsobiť druhému telesné poškodenie alebo porušenie zdravia, ako bezpečne plynie zo slov zákona: »úmyselne .... ublíži na tele alebo poškodí jeho zdravie .....«. Nestačí preto k naplneniu skutkovej podstaty tohoto trestného činu výsledok nezamýšľaný, zapríčinený konaním pachateľovým síce úmyselným, ale smerujúcim k inému škodnému výsledku, alebo púhe vedomie vinníka, že výsledok je možný.

Na to, v akom úmysle jednal pachateľ, treba usudzovať zo zistených skutkových okolností, ktoré sprevádzaly čin obžalovaného. V súdenom prípade zistily nižšie súdy ako skutočnosť, že obžalovaný pristihol poškodeného — trinástročného A. H. — na záhrade svojich rodičov pri trhaní ovocia, že ho chytil, viac ráz kopnul, udrel do hlavy a nakonec shodil s kamenitého násypu záhrady, vysokého dva metre, následkom čoho poškodený s tohoto násypu spadol a utrpel zlomenie náprstných kostí ľavej nohy. Je bezpochybné, že toto poranenie nepovstalo ani od kopnutia, ani od uderenia poškodeného do hlavy, preto tieto činy obžalovaného treba ponechať pri posudzovaní jeho úmyslu mimo úvahy. Zbýva teda pre posúdenie úmyslu obžalovaného len to, že poškodeného shodil s kamenitého násypu, vysokého dva metre. Na zlý úmysel obžalovaného, tak ako bol vymedzený, bolo by možné uzatvárať len vtedy, keby bolo možné tvrdiť, že z podobného konania pravidelne nastáva ublíženie na tele alebo porušenie zdravia. To tvrdiť neľze, lebo ať už skok alebo shodenie s výšky dvoch metrov u mladého chlapca nemáva za následok pravidelne ani ublíženie na tele, ani porušenie zdravia. Neľze tedy ani bezpečne tvrdiť, že obžalovaný nastalý výsledok musel predvídať, tým menej ovšem, že ho chcel privodiť. Nie je preto daná skutková podstata zločinu podľa § 301 tr. z. po subjektívnej stránke. Obžalovaný však pri náležitej pečlivosti mohol si uvedomiť, že jeho čin je nebezpečný pre telesnú neporušenosť poškodeného, že môže — nie však musí — mať za následok poškodenie tela alebo zdravia poškodeného, jednal preto nedbale, keď vykonal čin ať už vo vedomí tejto jeho nebezpečnosti, ať preto, že si jeho nebezpečnosť neuvedomil, hoci si ju

Obžalovaní nepoužívali však chráněného slova »Stoletá« samotného, nýbrž s dodatkem »hořká« a jde se zřetelem na tento dodatek o to, zda tu byla pro průměrného kupce dána zaměnitelnost výrobků obžalovaných s výrobkem žalujících.

Slovo hořká znamená v lidové mluvě kořalku nebo likér hořké chuti, vyvolané ponejvíce použitými bylinami. Soukromí žalobci měli na etiketě mimo slova »stoletá« uvedeno »Likérová zvláštnost« a že výrobek je výtažkem z alpských bylin a svou firmu továrnu lihovin. Obžalovaní pak měli uvedenu na vignetě svou firmu, »výrobu jemných lihovin«.

Z uvedeného jasně plyne, že slova »hořká« bylo použito ve vignetě obžalovaných jen jako označení druhu zboží, jako hořké kořalky, resp. hořkého likéru. Tento dodatek tudíž byl bez významu, neboť slovo »Stoletá« neustupovalo nijak do pozadí před tímto pouhým označením druhu zboží.

Průměrný kupec, jenž kupuje podle známky, ví, že chce hořký likér, hořkou kořalku, prostonárodně »hořkou« a je při kupu pro něho rozhodným, chce-li určitý výrobek, slovo »Stoletá«. Jsou možny též případy, že jeden kupec doporučuje druhému hořkou kořalku a že mu jako zvláště dobrou odporučí »Stoletou«. Užívali-li tudíž obžalovaní k označení svého výrobku slova »Stoletá«, třebas i s dodatkem »hořká«, mohli vyvolati u kupců podle zvuku slova a jeho pojmu přesvědčení, že kupují ne jejich výrobek, nýbrž výrobek soukromých žalobců. Při tom nerozhodoval ani nepatrný cenový rozdíl, vždyť kupec nemusil věděti, jakou cenu požadují soukromí žalobci za svůj výrobek.

Ježto, jak již uvedeno, při slovní známce nerozhoduje její úprava, vigneta, v níž je chráněné slovo uvedeno, vždyť se kupuje podle slova, ne podle obrázku, je zmateční stížnost soukromých žalobců odůvodněná a skutková podstata přečinu podle § 23 zák. na ochranu známek po stránce objektivní dána.

Čís. 5643.

Předpis § 9, odst. 2 zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. nerozlišuje, zda jde o řízení před soudem nalézacím neb opravným.

(Rozh. ze dne 23. června 1936, Zm I 233/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací se usnesl při ústním líčení o zmatečních stížnostech obžalovaných F. W. a spol. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 6. prosince 1935, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zákona na ochranu republiky, že advokáti Dr. A. U. a Dr. V. K. podle zákona ze dne 13. května 1936, čís. 130 Sb. z. a n. nemohou prozatím v tomto řízení před zrušovacím soudem vystupovati jako obhájci; důsledkem toho odložil zrušovací líčení na neurčito.

Důvody:

K veřejnému líčení před nejvyšším jako zrušovacím soudem ustanovenému na dnešní den v uvedené trestní věci dostavili se jako obhájci Dr. A. U., advokát v P., za obžalovaného F. W. a R. S. a Dr. V. K., advokát v P., za obžalovaného J. T., A. B. a inž. W. F. Jde o zmateční stížnost jmenovaných obžalovaných proti rozsudku nalézacího soudu, jímž byli uznáni vinnými zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zákona na ochranu republiky.

Dnem 23. května 1936 nabyl však účinnosti zákon z 13. května 1936, č. 130 Sb. z. a n., který mimo jiné v § 6 upravuje zvláštním způsobem podmínky, na kterých je učiněno závislým připuštění určité osoby jako obhájce v trestních věcech pro činy uvedené v § 36 a) zákona na ochranu republiky (srov. § 5 shora citovaného zákona) a tedy i pro zločiny podle § 6 zákona na ochranu republiky. Pro přechodnou dobu, pokud nebude vyhlášen ministerstvem spravedlnosti seznam obhájců oprávněných obhajovati, platí předpis § 9, odst. 2 cit. zákona, podle něhož oprávnění obhajovati v těchto trestních věcech — a tedy i v souzené věci — závisí na dvojí podmínce, totiž že obhájce vykoná písemný slib a mimo to, že byl presidentem příslušného vrchního soudu též jako obhájce připuštěn. Oba obhájci vykázali splnění jen podmínky prvé, nikoli i podmínky druhé a též telefonický dotaz u presidia vrchního soudu v Praze zůstal v tom směru bezvýsledný, ježto o jejich žádosti za připuštění nebylo dosud rozhodnuto pro neukončení potřebného šetření.

Předpis § 9, odst. 2 cit. zákona zní jasně a určitě, ale též imperativně a musí býti proto přísně vykládán. Nerozlišuje, zda jde o řízení před soudem nalézacím neb o řízení opravné, a znění zákona neskýtá opory pro volnější jeho výklad ve smyslu výkladu obhájců, že podle účelu zákona (ratio legis) nelze vztahovati předpis § 9, odst. 2 cit. zákona i na řízení opravné, kdy obhájci jsou do procesní látky již úplně zasvěceni z řízení první stolice provedeného za jejich účasti.

Oba obhájci nemohou proto prozatím v této vlastnosti a v tomto řízení před zrušovacím soudem vystupovati; poněvadž však podle § 226 tr. ř. nelze za to míti, že se obžalovaní, kteří jsou vesměs ve vazbě, dověděli o překážce, o niž jde, tak včas, že si mohli zříditi obhájce jiné, nezbylo, než odložiti zrušovací líčení na neurčito.

Čís. 5644.

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. môže byť daný len konaním hlavného pojednávania v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť zákon bezpodmienečne vyžaduje.

Zmätočnosť pokračovania v prípade, kedy nebolo dbané ustanovenia § 406, odst. 2 tr. p., nastáva len v tej chvíli, keď odvolací súd dá prečítať pri odvolacom hlavnom pojednávaní zápisnice a doplnení dôkazov; vtedy treba opravný prostriedok ihneď ohlásiť.

(Rozh. zo dňa 23. júna 1936, Zm III 155/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. K. pre prečin podľa § 310, odst. 1 tr. z. odmietol zmätočnú sťažnosť poškodenej.

Z dôvodov:

Poškodená uplatňuje najprv dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p. preto, že výsluchy svedkov, konané k nariadeniu odvolacieho súdu pred okresným súdom v T. v mesiaci septembri 1935, boly konané v neprítomnosti žalobcu, lebo okresný súd k nim nepredvolal ani štátne zastupiteľstvo, ani právneho zástupcu poškodenej. Sťažovateľka má asi na mysli výslechy konané u okresného súdu v T. dňa 14. augusta 1935 a dňa 5. septembra 1935.

Námietka, že sa tieto výsluchy konaly v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť zákon prehlasuje za nezbytnú, je už preto mylná, lebo podľa ustanovenia § 406, odst. 4 tr. p., nedostavenie strany k výsluchu svedkov nezabraňuje prevedeniu dokazovania. Ostatne dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p. môže byť daný len konaním hlavného pojednávania v neprítomnosti osoby, prítomnosť ktorej zákon bezpodmienečne vyžaduje.

Námietka sťažovateľky mohla by preto spadať len pod dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 5 tr. p., totiž že okresný súd nepredvolal k prevedeniu dôkazov strany, hoci ustanovenie § 406, odst. 2 tr. p. nariaďuje predvolanie strán pod zmätočnosťou. Uplatňovanie tohoto dôvodu zmätočnosti je však vylúčené podľa § 384, odst. 3 tr. p., lebo toto formálne porušenie zákona nemohlo mať vlivu na rozsudok. Okresný súd totiž, súc na toto porušenie predpisu § 406, odst. 2 tr. p. upozornený, vypočul všetkých už slyšených svedkov znova na roku konanom dňa 7. októbra 1935, ku ktorému riadne predvolal obe strany, ktoré sa k tomuto roku tiež skutočne dostavily. Ostatne podľa stálej praxi najvyššieho súdu zmätočnosť pokračovania v prípade nedodržania ustanovenia § 406, odst. 2 tr. p. nastáva len v tej chvíli, keď odvolací súd dá prečítať pri odvolacom hlavnom pojednávaní zápisnice o doplnení dôkazov, vtedy však treba opravný prostriedok ihneď ohlásiť (§ 384, odst. 4 tr. p.). To sa v súdenom prípade nestalo.

Čís. 5645.

K naplneniu skutkovej podstaty činu trestného podľa § 301 tr. zák. sa vyžaduje po subjektívnej stránke nepriateľský úmysel, t. j. priamy úmysel spôsobiť druhému telesné poškodenie alebo porušenie zdravia; nestačí výsledok nezamýšľaný, spôsobený konaním pachateľovým síce úmyselným, ale smerujúcim k inému škodnému výsledku, alebo púhe vedomie vinníka, že výsledok je možný.

(Rozh. zo dňa 23. júna 1936, Zm III 256/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. A., obžalovanému zo zločinu podľa § 301 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, pokiaľ uplatňovala dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudky oboch nižších súdov čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaného a kvalifikoval jeho čin ako prečin ťažkého telesného ublíženia spáchaný z neopatrnosti podľa § 310, odst. 1 tr. z.

Z dôvodov:

Výtkou, že ani v prípade, že obžalovaný skutočne strhol poškodeného s násypu záhrady, nedá sa usudzovať na úmysel poškodenia na tele a najmä nie na to, že by bol obžalovaný chcel poškodenému zlomiť prsty na nohe (správne: náprstné kosti prstov), takže by jeho čin bolo možno kvalifikovať najvyššie ako prečin podľa 310 tr. z., je vecne uplatnený dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. Tejto námietke neľze odopreť oprávnenie.

K naplneniu skutkovej podstaty činu trestného podľa § 301 tr. z. sa vyžaduje po subjektívnej stránke nepriateľský úmysel ublížiť druhému na tele alebo poškodiť jeho zdravie, tedy priamy úmysel spôsobiť druhému telesné poškodenie alebo porušenie zdravia, ako bezpečne plynie zo slov zákona: »úmyselne .... ublíži na tele alebo poškodí jeho zdravie .....«. Nestačí preto k naplneniu skutkovej podstaty tohoto trestného činu výsledok nezamýšľaný, zapríčinený konaním pachateľovým síce úmyselným, ale smerujúcim k inému škodnému výsledku, alebo púhe vedomie vinníka, že výsledok je možný.

Na to, v akom úmysle jednal pachateľ, treba usudzovať zo zistených skutkových okolností, ktoré sprevádzaly čin obžalovaného. V súdenom prípade zistily nižšie súdy ako skutočnosť, že obžalovaný pristihol poškodeného — trinástročného A. H. — na záhrade svojich rodičov pri trhaní ovocia, že ho chytil, viac ráz kopnul, udrel do hlavy a nakonec shodil s kamenitého násypu záhrady, vysokého dva metre, následkom čoho poškodený s tohoto násypu spadol a utrpel zlomenie náprstných kostí ľavej nohy. Je bezpochybné, že toto poranenie nepovstalo ani od kopnutia, ani od uderenia poškodeného do hlavy, preto tieto činy obžalovaného treba ponechať pri posudzovaní jeho úmyslu mimo úvahy. Zbýva teda pre posúdenie úmyslu obžalovaného len to, že poškodeného shodil s kamenitého násypu, vysokého dva metre. Na zlý úmysel obžalovaného, tak ako bol vymedzený, bolo by možné uzatvárať len vtedy, keby bolo možné tvrdiť, že z podobného konania pravidelne nastáva ublíženie na tele alebo porušenie zdravia. To tvrdiť neľze, lebo ať už skok alebo shodenie s výšky dvoch metrov u mladého chlapca nemáva za následok pravidelne ani ublíženie na tele, ani porušenie zdravia. Neľze tedy ani bezpečne tvrdiť, že obžalovaný nastalý výsledok musel predvídať, tým menej ovšem, že ho chcel privodiť. Nie je preto daná skutková podstata zločinu podľa § 301 tr. z. po subjektívnej stránke. Obžalovaný však pri náležitej pečlivosti mohol si uvedomiť, že jeho čin je nebezpečný pre telesnú neporušenosť poškodeného, že môže — nie však musí — mať za následok poškodenie tela alebo zdravia poškodeného, jednal preto nedbale, keď vykonal čin ať už vo vedomí tejto jeho nebezpečnosti, ať preto, že si jeho nebezpečnosť neuvedomil, hoci si ju

pri náležitej opatrnosti uvedomiť mohol. Keďže pak následkom jeho činu nastalo ťažké poranenie poškodeného, vykazuje jeho čin tak po objektívnej ako aj po subjektívnej stránke všetky náležitosti skutkovej podstaty prečinu podľa § 310, odst. 1 tr. z. a bolo preto treba jeho čin kvalifikovať podľa tohoto miesta zákona.

Čís. 5646.

Porušenie ustanovenia § 32 zák. čl. XXXVI:1908, bol-li obžalovanému, ktorý v dobe spáchania vraždy prekročil síce osemnásty, ale nedovŕšil ešte dvaciaty rok svojho veku, uložený trest podľa sadzby § 278 tr. zák. a § 1 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 23. júna 1936, Zm III 350/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. Š., obžalovanému pre zločin vraždy, následkom opravného prostriedku generálneho prokurátora pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p. vyniesol rozsudok, ktorým vyslovil, že pravoplatným rozsudkom porotného súdu pri krajskom súde v Trenčíne zo dňa 21. októbra 1935, č. Tk 1003/35-41, bol porušený zákon v ustanoveniach § 32 zák. čl. XXXVI:1908, § 278 tr. z. a § 1 zákona zo dňa 3. mája 1934, čís. 91 Sb. z. a n.; podľa § 442, posledný odst. tr. p., zrušil najvyšší súd rozsudok ten vo výroku o hlavnom treste a vymeral obžalovanému znovu trest tento podľa § 32 zák. čl. XXXVI:1908 s použitím § 91 tr. z. káznicou na desať rokov.

Z dôvodov:

Rozsudkom porotného súdu pri krajskom súde v Trenčíne zo dňa 21. októbra 1935, č. Tk 1003/35-41, bol obžalovaný uznaný vinným zločinom vraždy podľa § 278 tr. z. Na základe tohoto § a s použitím § 1 zákona zo dňa 3. mája 1934, čís. 91 Sb. z. a n., bola mu ako hlavný trest uložená káznica na 15 rokov. S týmto rozsudkom sa strany hneď po jeho vyhlásení uspokojily, takže sa stal ihneď pravoplatným.

Podľa rodného listu, vyhotoveného matrikárskym úradom, narodil sa obžalovaný 2. septembra 1915. Toto datum narodenia je aj v rozsudku správne uvedené. Čin, pre ktorý bol obžalovaný odsúdený, bol podľa rozsudku spáchaný 26. augusta 1935. Je tedy zrejmé, že obžalovený v dobe spáchania činu síce už prekročil osemnásty, ale nedosiahol ešte dvaciaty rok svojho veku.

Zákon v § 32 zák. čl. XXXVI:1908 stanoví, že káznicou od 10 do 15 rokov má byť potrestaný pachateľ dopustivší sa zločinu, na ktorý zákon stanoví trest smrti alebo doživotnej káznice, keď v dobe činu síce dokonal osemnásty avšak nie ešte dvaciaty rok svojho veku. Tým vylúčil § ten v takom prípade užitie predpisov, ktoré ukladajú trest smrti alebo doživotnej káznice.

Na zločin, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným, stanoví zákon v § 278 tr. z. trest smrti. Mal byť preto hľadiac na uvedený vek obžalovaného tomuto uložený trest výhradne podľa sadzby stanovenej v § 32 cit. zák. čl., stanoviacej dočasný trest na slobode, a nie podľa sadzby stanovenej v § 278 tr. z., ukladajúcej trest smrti. V dôsledku toho ovšem ani ustanovenie § 1 zákona zo dňa 3. mája 1934, čís. 91 Sb. z. a n. (a tedy ani § 3), neprichádzalo v úvahu pri výmere trestu obžalovanému, ale ustanovenia hlavy VII. všeobecnej časti trestného zákona, pokiaľ hovoria o výmere trestu (§§ 89—93 tr. z.).

Keď prez to bol obžalovanému trest vymeraný podľa § 278 tr. z. a § 1 zákona zo dňa 3. mája 1934, čís. 91 Sb. z. a n., a nie podľa § 32 zák. čl. XXXVI:1908, bol rozsudkom porotného súdu porušený zákon v ustanoveniach § 32 zák. čl. XXXVI:1908, § 278 tr. z. a § 1 zákona zo dňa 3. mája 1934, čís. 91 Sb. z. a n.

Čís. 5647.

Kvalifikoval-li sborový súd prvej stolice trestný čin proti cti, spáchaný pred účinnosťou zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., pre ktorý bola už pred účinnosťou tohoto zákona podaná žaloba, len za prestupok patriaci ku príslušnosti okresného súdu, riadi sa ďalší postup stolíc a použiteľnosť opravných prostriedkov zásadou § 41, čís. 3 cit. zákona; proti rozhodnutiu vrchného súdu je tedy prípustná zmätočná sťažnosť.

(Rozh. zo dňa 23. júna 1936, Zm IV 247/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. B. pre prestupok pomluvy vyhovel sťažnosti obžalovaného do usnesenia vrchného súdu v Košiciach zo dňa 10. februára 1936, ktorým bola jeho zmätočná sťažnosť odmietnutá ako zákonom vylúčená, napadnuté usnesenie vrchného súdu zrušil a zmätočnú sťažnosť obžalovaného prijal na súd; z úradnej povinnosti na základe zmätočnej sťažnosti obžalovaného zrušil najvyšší súd z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. rozsudok odvolacieho súdu zo dňa 21. októbra 1935 a uložil odvolaciemu súdu, aby vo veci znova pokračoval a rozhodol; zmätočnú sťažnosť obžalovaného poukázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Na obžalovaného J. B. podalo štátne zastupiteľstvo dňa 9. februára 1932 obžalobu pre prečin pomluvy podľa § 1, § 3, odst. 2, č. 2. a § 9, č. 4 zák. čl. XLI:1914, ktorú na hlavnom pojednávaní dňa 12. apríla 1934 zmenilo potiaľ, že čin obžalovaného kvalifikovalo ako prestupok utrhania na cti podľa § 3, odst. 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Krajský súd rozsudkom zo dňa 14. marca 1935 uznal obžalovaného vinným prestupkom pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Proti tomuto rozsudku ohlásil odvolanie jednak verejný žalobca do vý-

roku o treste, a to podľa § 382 tr. p. pre nízky výmer trestu, ako aj z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 3 tr. p. pre použitie § 21 tr. z. o prest., jednak obžalovaný do viny a trestu.

Na pojednávaní konanom pred vrchným súdom označil zástupca vrchného štátneho zastupiteľstva odvolanie verejného žalobcu, ohlásené z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 3 tr. p., za zmätočnú sťažnosť a v tejto časti s ním súhlasil, naproti tomu odvolanie podané len do výšky trestu vzal späť. Vrchný súd, považujúc aj opravný prostriedok obžalovaného za zmätočnú sťažnosť, rozhodol rozsudkom zo dňa 21. októbra 1935 o týchto opravných prostriedkoch ako o zmätočných sťažnostiach, poukazujúc na to, že proti rozsudku súdu prvej stolice, ktorý rozhodoval len o trestnom čine prikázanom do oboru pôsobnosti okresného súdu, bola podľa ustanovení § 381, odst. 2, č. 2 a § 426, odst. 1, č. 2 tr. p. prípustná len zmätočná sťažnosť.

Proti tomuto rozsudku odvolacieho súdu podal obžalovaný včas odpor a zmätočnú sťažnosť, ktorú vrchný súd usnesením zo dňa 10. februára 1936 odmietol ako zákonom vylúčenú. Proti tomuto usneseniu vrchného súdu podal obžalovaný včas sťažnosť, ktorej neľze odopreť oprávnenie.

Predpoklad rozsudku vrchného súdu zo dňa 21. októbra 1935 ako aj usnesenia zo dňa 10. februára 1936, ako by predmetom rozhodovania bol už u krajského súdu čin spadajúci do príslušnosti okresného súdu, je mylný. Prečin pomluvy podľa § 1, § 3, odst. 2, č. 2 a § 9, č. 4 zák. čl. XLI:1914 patril podľa § 17, odst. 1, č. 3 a 4 zák. čl. XXXIV:1897 k príslušnosti krajských súdov. Za platnosti zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. má sa tento trestný čin kvalifikovať ako prestupok podľa § 2, po prípade podľa § 3 tohoto zákona. Platí o ňom preto aj predpis § 41, č. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., podľa ktorého v trestnom pokračovaní pre činy spáchané pred účinnosťou tohoto zákona, ktoré neboly spáchané tlačou a náležaly dosiaľ k príslušnosti krajských súdov, má sa pokračovať pred súdom dosiaľ príslušným, bol-li pred účinnosťou tohoto zákona už podaný obžalovací spis. Tak tomu bolo v súdenom prípade, lebo — ako bolo už uvedené — obžaloba bola podaná už dňa 9. februára 1932. Patril preto trestný čin, ktorý bol predmetom rozsudku krajského súdu, aj za platnosti zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. k príslušnosti krajského súdu, ktorý o ňom rozhodoval v prvej stolici, a bolo preto proti rozsudku krajského súdu podľa ustanovenia § 381, odst. 1 tr. p. prípustné odvolanie k vrchnému súdu a proti rozhodnutiu odvolacieho súdu podľa § 426, odst. 1, č. 4 tr. p. ďalší opravný prostriedok, zmätočná sťažnosť.

Pokiaľ odvolací súd napadnutým usnesením vyslovil, že podaná zmätočná sťažnosť obžalovaného je neprípustná, a odmietol ju ako zákonom vylúčenú, učinil tak neprávom. Bolo preto vyhovené sťažnosti obžalovaného, podanej do tohoto odmietajúceho usnesenia, toto zrušené a opravný prostriedok obžalovaného, vrchným súdom odmietnutý, prijatý k súdu.

O tomto opravnom prostriedku, podanom do rozsudku vrchného súdu zo dňa 21. októbra 1935, nemohol však najvyšší súd rozhodnúť vo veci samej, lebo z uvedeného plynie, že odvolací súd napadnutým rozsudkom zapríčinil dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p., keď považoval opravný prostriedok obžalovaného len za zmätočnú sťažnosť a vybavil ho ako tento opravný prostriedok užšieho obsahu, kdežto ho mal vybaviť správne ako odvolanie, tedy ako opravný prostriedok širšieho obsahu, pripúšťajúci preskúmanie rozsudku súdu prvej stolice aj quoad factum a nie len z dôvodov zmätočnosti presne stanovených zákonom. Ponevač dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. treba dbať podľa § 384, odst. 5 tr. p. vždy z úradnej povinnosti, bol napadnutý rozsudok odvolacieho súdu zrušený podľa § 34, odst. 1 por. nov. a § 404, odst. 1 tr. p. a vec vrátená odvolaciemu súdu s poukazom, aby ju znova prejednal, považujúc opravný prostriedok obžalovaného, podaný proti rozsudku súdu prvej stolice, za odvolanie.

Čís. 5648.

Náhradní porotcovia, pokiaľ nenastúpili na miesto riadnych porotcov, pod zmätočnosťou nesmejú byť prítomní pri porade a hlasovaní porotcov.

(Rozh. zo dňa 24. júna 1936, Zm IV 133/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. K., obžalovanému zo zločinu vraždy atď., vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu, uplatňovanej na základe § 384, čís. 5 tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudok porotného súdu s hlavným porotným pojednávaním a uložil krajskému ako porotnému súdu, aby vo veci znova jednal a rozhodol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 5 tr. p. uplatňujú obžalovaný a jeho obhájca preto, že náhradní porotcovia boli prítomní porade porotcov a ich hlasovaniu. Zmätočnej sťažnosti v tejto časti neľze odopreť oprávnenie.

Úradným záznamom porotného súdu zo dňa 16. januára 1936 má najvyšší súd potvrdené, že náhradní porotcovia zostali v miestnosti, kde sa radili a hlasovali hlavní porotcovia.

Členmi lavice porotcov v smysle rozlišovania podľa § 348 tr. p. sú oni porotcovia, ktorí počtom 12 boli vylosovaní podľa § 345 tr p., kým náhradní porotcovia podľa § 346 tr. p. vylosovaní sa stávajú členmi lavice porotcov iba vtedy, keď podľa losovacieho poradia nastupujú na miesto niektorého člena porotného súdu.

V § 14 por. nov je stanovené, že pri porade porotcov a vynesení ich rozhodnutia môžu byť prítomní pod zmätočnosťou mimo porotcov len predseda súdu a zapisovateľ. Zákon týmto predpisuje uzavrenosť porady porotcov a zabezpečuje, aby hlasujúci porotcovia bez každého vplyvu mohli vykonávať svoju povinnosť.

Z tohoto ustanovenia zákona vo srovnaní s cit. ustanovením §§ 345, 346 a 348 tr. por. bezpochybne plynie ďalej, že z prítomnosti pri porade a hlasovaní porotcov sú vylúčení aj náhradní porotcovia, pokiaľ niektorý z nich by nebol nastúpil namiesto riadneho porotcu.

Porušenie tohoto predpisu je podľa § 14 por. nov. zakázané pod následkom zmätočnosti a je tak dôvodom zmätočnosti podľa § 384, čís. 5 tr. p. Uplatňovanie tohoto zmätku je viazané na podmienku, nakoľko podľa 3. odst. § 384 tr. p. nemôže byť uplatňovaný ani v neprospech, ani v prospech obžalovaného, je-li zrejmé, že toto formálne porušenie nemalo vlivu na rozsudok. V súdenom prípade tedy nemohol by byť uplatňovaný tento zmätok len vtedy, keď by sa vyskytly okolnosti, na základe ktorých by bolo bezpečne zistiteľné, že prítomnosť náhradných porotcov bola ľahostajná pre rozhodnutie porotcov a v dôsledku toho pre vynesenie rozsudku.

Podľa spomenutého úradného záznamu boli síce predsedom k p o r a d e a h l a s o v a n i u pripustení len hlavní porotcovia, tým však nie je vylúčené, že už púha prítomnosť náhradných porotcov, ktorá práve je zákonom zakázaná, mala prípadne pri porade a hlasovaní vliv na rozhodnutie porotcov a tým aj na rozsudok. Neľze na základe tohoto záznamu ani inak s určitosťou tvrdiť, že je z r e j m é, že takého vlivu prítomnosť tá nemala. Právom vytýkajú preto obžalovaný a jeho obhájca zmätok podľa § 384, čís. 5 tr. p., ktorého sa dopustil porotný súd tým, že nedodržal predpis § 14 por. nov., porušenie ktorého je zakázané pod následkom zmätočnosti.

Čís. 5649.

Prípadom uvedeným v § 11 tr. zák., v ktorých pominula trestnosť činu, rovná sa i prípad, keď obžalovaný úplne odpykal trest uložený mu cudzozemským súdom. V takom prípade možno však podľa § 15 tr. zák. zaviesť pokračovanie len tým cieľom, či hľadiac na spáchaný trestný čin má byť vymeraný vedľajší trest straty úradu a volebného práva do obcí.

(Rozh. zo dňa 24. júna 1936, Zm IV 410/36.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti V. P. pre zločin krádeže následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podaného generálnou prokuratúrou, vyniesol rozsudok, ktorým uznal tento opravný prostriedok základným a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom krajského súdu v Užhorode zo dňa 16. apríla 1936, č. j. Tk VI 528/34-36, bol porušený zákon v ustanoveniach §§ 11 a 15 tr. z.; podľa § 442 posl. odst. tr. p. najvyšší súd zrušil uvedený rozsudok vo výroku o treste hlavnom a uloženie tohoto pominul.

D ô v o d y :

Rozsudkom krajského súdu v Užhorode zo dňa 16. apríla 1936 bol obžalovaný V. P. uznaný vinným zločinom krádeže podľa §§ 333, 336, čís. 4 a 8 tr. z. Na základe § 49, odst. 2 tr. n. za použitia § 92 tr. z. bol mu vymeraný ako hlavný trest 15mesačný žalár a podľa § 341 tr. z. strata úradu a volebného práva do obcí na dobu 3 rokov. Podľa § 94

tr. z. bola obžalovanému do trestu započítaná väzba 10 mesiacov väzenia, ktorú odpykal v N. (v Belgii). Rozsudok stal sa pravoplatným.

Pre tenže trestný čin bol obžalovaný odsúdený tiež rozsudkom tribunálu v N. v Belgii zo dňa 31. marca 1933 k trestu 10 mesiacov väzenia a 10 frankov pokuty. Trest ten si obžalovaný odpykal v dobe od 18. februára 1933 do 14. januára 1934.

Trestné pokračovanie proti obžalovanému bolo zavedené podľa § 8 tr. z., keďže obžalovaný je československým štátnym občanom.

Podľa § 11 tr. z. pre trestné činy spáchané československým štátnym príslušníkom v cudzine v prípadoch uvedených v § 8 tr. z. (nejde-li totiž o prípad uvedený v § 7, č. 1 tr. z.) nemôže byť v Československu zahájené trestné pokračovanie, neni-li čin trestný podľa zákonov platných na mieste činu, alebo podľa zákonov československých, a l e b o p o m i n u l a - l i j e h o t r e s t n o s ť podľa niektorého z nich, alebo preminul-li mu trest príslušný cudzozemský úrad.

Podľa intencie zákona a dôvodovej zprávy k trestnému zákonu (zák. čl. V z roku 1878) rovná sa prípadom uvedeným v § 11 tr. z., v k t o r ý c h p o m i n u l a t r e s t n o s ť č i n u, i prípad, keď obžalovaný ú p l n e o d p y k a l trest uložený mu cudzozemským súdom. V takomto prípade však ľze podľa § 15 tr. z. zaviesť pokračovanie l e n t ý m cieľom, či hľadiac na spáchaný trestný čin má byť vymeraný vedľajší trest straty úradu a volebného práva do obcí.

Mýlil sa preto krajský súd v Užhorode, keď proti ustanoveniu §§ 11 a 15 tr. z., hoci tu jestvoval dôvod v y l u č u j ú c i u l o ž e n i e t r e s t u h l a v n é h o, vymeral obžalovanému tiež trest straty slobody pre zločin krádeže, keďže tento trestný čin nenáleží medzi trestné činy, uvedené v § 7, čís. 1 tr. z. Citovaným rozsudkom krajského súdu v Užhorode, pokiaľ bol týmto súdom uložený obžalovanému hlavný trest na slobode, bol tedy porušený zákon v ustanoveniach §§ 11 a 15 tr. z.

Čís. 5650.

Z okolnosti, že nižší soudy uznaly, že jsou podmínky pro použití §§ 91 a 92 tr. zák. při výměře trestu, neplyne, že už proto měl býti obžalovanému povolen i podmíněný odklad výkonu trestu.

(Rozh. ze dne 26. června 1936, Zm IV 358/36.)

N e j v y š š í s o u d přezkoumav trestní věc proti F. Ž. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 176 tr. z atd., zmateční stížnost obžalovaného F. Ž. zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z d ů v o d ů :

Pro nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu uplatněná zmateční stížnost namítá, že měl býti povolen podmíněný odklad výkonu trestu, když nižší soudy uznaly, že jsou podmínky pro použití §§ 91 a 92 tr. z. Tato zmateční stížnost je bezzákladná.

Zmateční stížnost přehlíží, že podkladem obou těchto výroků jsou různá ustanovení zákona založená též na podstatně různých hlediskách: v §§ 91 a 92 tr. z. jde jen o výměru trestu podle poměru jeho tíže vzhledem k trestní sazbě a zjištěným okolnostem přitěžujícím a polehčujícím, při otázce podmíněného odsouzení však ještě o odklad trestu již vyměřeného a o jeho případné nevykonání vůbec. Tu záleží na intensitě důvodů nasvědčujících polepšení, neboť podmíněné odsouzení má místo jen, je-li odůvodněna naděje, že se obžalovaný polepší bez výkonu trestu. S tohoto stanoviska závěry odvolacího soudu nejsou v rozporu.

Čís. 5651.

Rozsudky soudů nižších stolic jsou zmatečné podle § 384, čís. 6 tr. ř., byla-li přelíčení konána v nepřítomnosti obhájce, ačkoli obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, žádal o jeho zřízení (§ 56, čís. 2 tr. ř.).

(Rozh. ze dne 26. června 1936, Zm IV 335/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti Š. H., obžalovanému pro zločin krádeže atd., z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti § 384, č. 6 tr. ř. podle § 34, odst. 1 por. nov. zrušil v napadené části rozsudky obou nižších soudů s celým řízením a uložil krajskému soudu, aby ve věci znovu jednal a rozhodl; zmateční stížnost poukázal na toto rozhodnutí.

Důvody:

Obžalovaný ohlásil a provedl zmateční stížnost z důvodů § 384, č. 9, 385, č. 1 a) tr. ř.

Nejvyšší soud nemohl rozhodnouti o zmateční stížnosti, poněvadž se přesvědčil, že se tu vyskytuje zmatek podle § 384, č. 6 tr. ř., který sice uplatněn nebyl, ale jehož třeba dbáti podle § 384, posl. odst. tr. ř. z úřední povinnosti.

Obžalovaný v námitkách proti obžalovacímu spisu žádal o obhájce z úřadu. Podle obžalobného spisu byl obžalovaný žalován pro zločin podle § 48 tr. nov., § 333, 336, č. 7 tr. z. a zločin podle § 355, 356 tr. z. Podle obsahu spisů obhájce z úřadu obžalovanému vůbec nebyl ustanoven a hlavní přelíčení se konalo v nepřítomnosti obžalovaného bez přítomnosti obhájce.

Poněvadž v souzeném případě šlo o zločin a obžalovaný žádal o obhájce z úřadu, byla podle § 56, č. 2 tr. ř. obhajoba povinná, takže hlavní přelíčení nesmělo se konati v nepřítomnosti obhájce. Když tedy soud první stolice přes to jednal v nepřítomnosti obhájce, způsobil tím formální zmatek podle § 384, č. 6 tr. ř., takže bylo třeba rozsudky obou nižších soudů v napadené části zrušiti a nařídit nové přelíčení.

Čís. 5652.

Přesná stylistická úprava tiskové opravy není předepsána.

Předpis druhé věty prvního odstavce § 11 a čtvrtého odstavce § 11 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. o obsahu tiskové opravy nebrání, aby ji opravovatel upravil samostatně stylisticky v mezích rozsahu dovoleného v § 11, odst. 6, § 13, čís. 2 tohoto zákona.

Neopravňuje proto odpovědného redaktora odepříti uveřejnění tiskové opravy, vyslovil-li žadatel v úvodní větě opravy požadavek za její uveřejnění, odvolav se na příslušný zákonný předpis, a připojil-li na jejím konci datum ke svému jménu.

(Rozh. ze dne 30. června 1936, Zm I 666/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na zachování zákona takto právem: Usnesením okresního soudu trestního v Praze ze dne 11. října 1935, č. j. T IV 2445/35-4, jímž byla zamítnuta žádost Dr. V. B., advokáta v P., aby H. H. jako odpovědný redaktor časopisu »R.« byl uznán povinným uveřejniti v časopisu tom tiskovou opravu, zaslanou mu dopisem ze dne 1. října 1935, a nahraditi útraty trestního řízení, jakož i usnesením krajského soudu trestního v Praze jako soudu odvolacího pro přestupky ze dne 19. února 1936, č. j. Ts III 165/35-2, jímž byla zamítnuta stížnost Dr. V. B., advokáta v P., do onoho usnesení okresního soudu trestního v Praze, byl porušen zákon v ustanoveních § 11, odst. 1 a 4 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n.

Důvody:

Usnesením okresního soudu trestního v Praze ze dne 11. října 1935 byla zamítnuta žádost advokáta Dr. V. B. z P., aby odpovědný redaktor časopisu »R.« byl uznán povinným uveřejniti v tomto časopise tiskovou opravu zaslanou mu dopisem žadatele ze dne 1. října 1935 a nahraditi útraty řízení. Usnesením krajského soudu trestního v Praze jako soudu odvolacího ze dne 19. února 1936 byla pak zamítnuta též stížnost téhož žadatele do tohoto usnesení okresního soudu trestního v Praze. Též odvolací soud, stejně jako soud prvé stolice, bere za prokázáno, že H. H. je odpovědným redaktorem časopisu »R.«, v jehož čísle ze dne 1. října 1935 byl uveřejněn článek pod nadpisem »Herbstmanöver um die SDP«, ve kterém se mluví též o žadateli Dr. V. B., že tisková oprava byla odpovědnému redaktoru doručena dopisem ze dne 1. října 1935, a souhlasí plně s názorem soudu prvé stolice, že tisková oprava zbytečně uvádí ve svém úvodě: Gemäß § 11 des Gesetzes vom 10. Juli 1933, Z. 126, ersuche ich um Veröffentlichung der Berichtigung nachstehender.....« a dále že na konci ještě obsahuje datum »1. Oktober«.

V důvodech usnesení krajského soudu trestního v Praze se praví: »Sluší uvážiti, že tiskovou opravou v podstatě vyvlastňuje se část tiskové sazby a že tisková oprava v důsledku toho může obsahovati toliko ty náležitosti, jež uvádí zákon.

V § 11, odst. 1, věta 2 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. se uvádí, že v opravě mohou se uváděti toliko skutečnosti, které opravují nebo vyvracejí skutečnosti ve zprávě obsažené; může se však omeziti na pouhé popření pravdivosti skutečností ve zprávě obsažených. V odst. 4 téhož § uvádějí se pak formální náležitosti tiskové opravy, t. j., že oprava musí býti v čele označena jako »Tisková oprava«, ve svém úvodu má odkazovati k pojmenování a číslu periodického tiskopisu, v němž byla zpráva uveřejněna, a pokud možno i k jejímu nadpisu a na konci má býti uveden ten, kdo za opravu žádal.

Z uvedeného se podává, že výpočet těchto náležitostí věcných i formálních je taxativní a tisková oprava žádných dalších součástí obsahovati nesmí. Ježto však žadatel do své vlastní tiskové opravy pojal slova »Gemäß § 11 des Gesetzes vom 10. Juli 1933, Z. 126, ersuche ich um Veröffentlichung der Berichtigung nachstehender .....« a dále »1. Oktober«, kterážto údaje snad náležely do dopisu opravu doprovázejícího, nikoli však do tiskové opravy samotné, a připojil tak do opravy takové součásti, které byly po názoru odvolacího soudu zcela zbytečné a zákonu odporující a které také soud prvé stolice nemohl odstraniti ani za souhlasu žadatele vlastní úpravou ve smyslu § 14, odst. 4, věta 2 cit. zák., ježto nešlo o opravu věcných náležitostí tiskové opravy ve smyslu § 11, odst. 1, věta 2 cit. zák., nevyhovuje předmětná tisková oprava rovněž po názoru odvolacího soudu zákonu.

Odvolací soud je tedy toho názoru, že soud prvé stolice právem pro uvedenou vadu žádost za tiskovou opravu zamítl.«

Je plně souhlasiti s názorem odvolacího soudu, že tiskovou opravou se v podstatě vyvlastňuje jistá část tiskové sazby; zákon určuje, v jakém rozsahu se tak děje. Podle předpisu § 11, odst. 6 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. až do dvojí výměry původní sazby bez jakékoliv náhrady, podle § 13, č. 2 a § 11, odst. 6 téhož zákona další (třetí) výměra původní zprávy za poplatek v zákoně určený. Zákon však nepředpisuje přesnou stylickou úpravu, jíž by žadatel za tiskovou opravu musel dbáti do nejkrajnějších podrobností, a nestanoví, že by porušení této úpravy umožňovalo odpovědnému redaktoru odepříti uveřejnění; v tom směru ponechává žadateli jistou volnost, omezenou jedině všeobecnými předpisy týkajícími se vlastního obsahu tiskové opravy (§ 11, odst. 1, věta druhá a § 11, odst. 4 zák.). Z textace: »Ve svém úvodě má odkazovati k pojmenování a číslu periodického tiskopisu, v němž byla zpráva uveřejněna, a pokud možno i k jejímu nadpisu, a na konci má býti uveden ten, kdo za opravu žádal«, nelze nikterak ještě dovozovati, jak to činí odvolací soud, že by zde výpočet těchto formálních náležitostí byl »taxativní« v tom smyslu, že by v úvodu tiskové opravy nesmělo býti vůbec nic jiného uvedeno. Forma opravy je naopak nyní mnohem volnější, musí ovšem odpovídati předpokladům věty druhé odstavce prvního § 11 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. a rovněž musí odpovídati náležitostem v druhé větě § 11, odst. 4 cit. zák. uvedeným. Leč jinak ponechává zákon opravovateli volnost, aby si v těchto mezích, jakož i v mezích zákonem připuštěného rozsahu — § 11, odst. 6 a § 13, č. 2 — podle okolností daného případu opravu samostatně stylisticky upravil. O takovou ryze stylistickou úpravu právě tu jde, pokud se úvodní věta dovolává příslušného místa zákona, tiskovou opravu dovolujícího a obsahuje stručný požadavek za uveřejnění opravy, a pokud pak na konci žadatel ke svému jménu připojil datum. Tato stylistická formulace opravy přimyká se věcně úplně k náležitostem v druhé větě odst. 4 § 11 vyžadovaným, a nebyl proto odpovědný redaktor oprávněn, odepříti její uveřejnění.

Pro správnost tohoto stanoviska mluví ostatně i celá intence zákona. Uváží-li se totiž, že zpráva ústavně-právního výboru — tisk 1.085 — v příčině předpisu věty druhé odst. 1 § 11 zdůrazňuje, že zákon omezuje sice opravu co do obsahu, nikoli však co do formy vylíčení skutečností v ní obsažených; a že zákon v příčině vlastního obsahu opravy připouští ve 4. odst. § 14 úpravu textu soudem (za souhlasu žadatelova); — nebyl by zajisté na místě úzký výklad ryze formálních předpisů druhé věty odst. 4 § 11 cit. zák.

Jelikož pak v usneseních obou stolic není uvedeno, že tisková oprava svým obsahem neodpovídá předpisu § 11, odst. 1, věta druhá cit. zák., a nebylo ani jinak ve smyslu § 13 téhož zák. důvodu k odepření jejího uveřejnění, byly zde zákonné podmínky, aby bylo ve smyslu § 14, odst. 3 cit. zák. odpovědnému redaktoru na žadatelův návrh uloženo, aby ji ve lhůtě § 12, odst. 2 zák. uveřejnil a aby mu byla též uložena povinnost nahraditi útraty řízení.

Čís. 5653.

Vkladní knížky vydané spořitelnami podle zákona čís. 302/1920 Sb. z. a n. nejsou veřejnými listinami po rozumu § 292 c. ř. s.

V pouhém zfalšování takové vkladní knížky bez úmyslu poškozovacího nelze spatřovati skutkovou podstatu podvodu.

Přestupek podvodu a přestupek podle § 320, lit. f) tr. zák. mohou se sbíhati jen věcně.

(Rozh. ze dne 30. června 1936, Zm I 700/36.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury k zachování zákona do rozsudku okresního soudu trestního v Praze ze dne 10. července 1935, jímž byla obžalovaná uznána vinnou přestupky podle §§ 197, 461 a 320 f) tr. z., takto právem: Rozsudkem okresního soudu trestního v Praze ze dne 10. července 1935, č. j. T X 995/35-4 byl porušen zákon v ustanovení §§ 197, 461 a 320 f) tr. z.; rozsudek ten se zrušuje jako zmatečný a obžalovaná se zprošťuje podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu trestního v Praze z 10. července 1935 byla uznána F. B. vinnou přestupky podle §§ 197, 461 a 320 f) tr. z. spáchanými tím, že 1. dne 2. ledna 1935 v P. uvedla lstivým jednáním a předstíráním Městskou spořitelnu v omyl, jímž měl tento ústav utrpěti na svém majetku škodu 2.000 Kč nepřevyšující a 2. téhož dne napodo-

bila veřejnou listinu bez úmyslu podvodného. Obžalovaná byla odsouzena podle § 460 tr. z. a trest byl dne 19. září 1935 vykonán. Podle záznamů důvodů rozsudku spočívá odsuzující výrok na doznání obžalované.

Zápis o hlavním přelíčení obsahuje o výslechu obžalované záznam: »Jsem vinna. Doznávám trestný čin za vinu mně kladený v celém rozsahu trestního oznámení«. V průvodním řízení bylo podle protokolu přečteno trestní oznámení a »obsah spisů«. Mimo uvedené trestní oznámení byla ve spisech založena spořitelní knížka jako věc doličná a výpis z rejstříku trestů.

Z trestního oznámení, jehož obsah obžalovaná podle protokolu o hlavním přelíčení doznala a o něž se tedy opírá odsuzující rozsudek, podává se tento děj:

F. B. si vložila do Městské spořitelny, pobočky v B., dne 2. ledna 1935 částku 147 Kč a byla jí vydána na tuto částku spořitelní knížka uvedeného ústavu. Vklad byl vázán na heslo »Bráník«. Hned téhož dne zfalšovala vkladní knížku tak, že přepsala zápis vkladu na 647 Kč tím způsobem, že na str. 4 knížky přepsala číslici 1 v částce 147 Kč na 6 a dále vytrhla následující list spořitelní knížky, kde na str. 5 byla vepsána složená částka slovy a vlastní rukou napsala na str. 7, jdoucí nyní za stranou 4, slova šest set čtyřicet sedm Kč a napodobila podpis úředníka spořitelny u tohoto zápisu. Knížku odevzdala začátkem ledna svému milenci Z. N., při čemž mu udala, že peníze jsou vloženy na heslo »Ahoj«. Jmenovaný knížku neprohlížel a měl ji uschovanou doma až do 15. dubna 1935, kdy požádal svého bratra J. N., aby mu vyzvedl 80 Kč. J. N. předložil knížku dne 17. dubna 1935 k výplatě částky právě uvedené a udal ve spořitelně heslo »Ahoj«, jak mu je sdělil jeho bratr. Ježto se heslo neshodovalo a shledáno bylo, že knížka je zfalšována, peníze nebyly N. vyplaceny a N. byl zadržen a zjištěn. Podle šetření četnictva nevěděli ani Z. N., ani jeho bratr J. N. o zfalšování knížky a použili jí v dobré víře, neboť obžalovaná, odevzdávajíc knížku Z. N., řekla mu, že si uložila 647 Kč. B. doznala četnictvu uvedené skutečnosti a zfalšování knížky omlouvala tím, že chtěla oklamati Z. N., jenž ji vybízel, aby šetřila na zakoupení motocyklu, že našetřila už přes 600 Kč. Dále udala, že úmyslně sdělila N. nesprávné heslo, aby nemohl peníze vybrati a utratiti.

Tímto rozsudkem byl porušen zákon jak v ustanovení §§ 461, 197 tr. z., tak i v ustanovení § 320 f) tr. z.

Listinou, v jejímž porušení (nikoliv napodobení) shledal okresní soud přestupek podle § 320 f) tr. z., může býti podle obsahu spisů jedině zmíněná spořitelní knížka. Pro pojem veřejné listiny platí, ježto trestní zákon neobsahuje vlastního vymezení tohoto pojmu, ustanovení §§ 292 a 293 c. ř. s., podle nichž jsou veřejnými listinami listiny, které byly zřízeny ve formě předepsané některým veřejným úřadem v mezích jeho úředního oprávnění nebo osobou veřejnou vírou nadanou v oboru působnosti jí přikázaném (§ 292 c. ř. s.), případně listiny, které jsou zvláštními zákonnými předpisy prohlášeny za listiny veřejné (§ 293 c. ř. s.). Povaha veřejné listiny nebyla spořitelní knížce propůjčena ani zákonem ze 14. dubna 1920, č. 302 Sb. z. a n., jenž upravuje právní poměry spořitelen, ani jiným zákonem. Spořitelny jsou ve smyslu § 1 cit. zák. sice samostatnými veřejnými peněžními ústavy, jež provozují pod státním dohledem obchodní úvěry, nikoli však veřejnými úřady, takže listiny jimi vydané, zejména také spořitelní knížky, nemají vlastností listin veřejných podle § 292 c. ř. s.

Je proto spořitelní knížka, o kterou jde, listinou soukromou. Použil tudíž okresní soud trestní nesprávně zákona v ustanovení § 320 f) tr. z., když, vycházeje z mylného náhledu, že spořitelní knížka je veřejnou listinou, uznal obžalovanou vinnou přestupkem podle § 320 f) tr. z., jehož pojmovým znakem je zfalšování veřejné listiny, takže ustanovení toto se na soukromé listiny nevztahuje.

Skutečnosti obžalovanou doznané však neopodstatňují ani skutkovou podstatu přestupku podle §§ 197, 461 tr. z.

Podvodu se dopouští podle § 197 tr. z., kdo lstivým jednáním a předstíráním (tedy positivní činností) uvede jinou osobu v omyl v úmyslu poškoditi ji nebo někoho jiného na jeho majetku nebo právech. Veškerých náležitostí uvedených v § 197 tr. z. vyžaduje i skutková podstata přestupku podle §§ 197, 461 tr. z., neboť přestupkem podvodu je jakékoliv podvodné (t. j. v §§ 197, 199, 201 tr. z. naznačené) jednání, nabývá-li povahy zločinu podle okolností uvedených v §§ 199, 200 tr. z. Také činnosti uvedené v § 201 tr. z., zejména napodobení nebo zfalšování soukromé listiny — a pouze o zfalšování může jíti v souzeném případě, neboť byl změněn obsah listiny pravé — jsou trestné jedině, byly-li provázeny zmíněným zlým úmyslem. Bez poškozovacího úmyslu je zfalšování soukromé listiny, i když jí bylo použito v úmyslu jiného oklamati a třeba se oklamání podařilo, beztrestné. Podvod listinný (§ 201, stejně jako § 199 d) tr. z.) je dokonán teprve použitím padělku (v úmyslu poškozovacím) za účelem oklamání, na skutečném oklamání (uvedení v omyl) však nesejde. Dokud nebylo padělku použito, mohlo by jíti pouze o pokus podvodu.

Podle výroku rozsudku dopustila se obžalovaná (dokonaného) podvodu, kterým uvedla v omyl Městskou spořitelnu, zamýšlejíc jí způsobiti škodu menší než 2.000 Kč, dne 2. ledna 1935. Z doznání obžalované, o které se opírá tento výrok, vychází, že dne 2. ledna 1935 obžalovaná pouze vložila peníze do uvedeného peněžního ústavu, při čemž žádné podvodné jednání nepředsevzala, a pak spořitelní knížku zfalšovala. Vychází-li tudíž odsuzující výrok z okolností doznaných obžalovanou, a tato doznala, že knížky spořitelní dne 2. ledna 1935 nepoužila ani sama, ani prostřednictvím jiného za účelem oklamání Městské spořitelny, spatřuje patrně okresní soud již v pouhém zfalšování listiny dokonaný podvod, kterýžto náhled, jak dovozeno, je právně mylný. Mimo to podřaďuje rozsudek touž činnost — jiné lstivé předstírání nebo jednání obžalovaná nedoznala a podle spisů nepřichází v úvahu — též pod ustanovení § 320 f) tr. z., a to rovněž mylně. Skutkové podstaty obou přestupků, o něž jde, se pojmově navzájem vylučují, neboť prvá vyžaduje úmyslu poškoditi, druhá přichází v úvahu, jen když úmysl tento je vyloučen, takže oba přestupky se mohou sbíhati jen věcně.

Leč i když se přihlédne k další skutečnosti z trestního oznámení vyplývající, že totiž dne 17. dubna 1935 bylo spořitelní knížky použito za

účelem výplaty vkladu, není ani pak u obžalované naplněna skutková podstata podvodu vůbec, tím méně podvodu dokonaného. B. nepředložila knížku k výplatě sama, nýbrž tuto činnost vykonal J. N., jako posel Z. N., jemuž knížku po jejím zfalšování odevzdala — ať už darovala či svěřila — obžalovaná. Za toto použití knížky jinou osobou mohla by býti obžalovaná činěna trestně zodpovědnou jako pachatelka jen za předpokladu, že buď použila Z. N., po případě J. N. jako nástroje své vůle směřující k vylákání peněz na Městské spořitelně pomocí zfalšované knížky a tím k poškození spořitelny nebo že byla s ním dohodnuta o zfalšování a použití jí zfalšované listiny a oba jednali ve společném úmyslu jako spolupachatelé.

Předpoklad právě uvedený, bez něhož schází na straně obžalované již objektivní pojmový znak podvodu, totiž lstivé jednání za účelem oklamání Městské spořitelny, tedy positivní činnost pachatelská, z doznání obžalované neplyne, neboť obžalovaná nedoznala, že Z. N. předložil prostřednictvím svého bratra knížku k výplatě peněz z podnětu obžalované, nevěda o jejím zfalšování a jednaje sám bezelstně nebo dokonce jsa do zfalšování knížky zasvěcen a veden společným zlým úmyslem poškoditi spořitelnu na jejím majetku. Pro úsudek na jakoukoli účast obžalované na předložení knížky dne 17. dubna 1935, a tím pro souvislost mezi doznaným zfalšováním knížky a jejím použitím, ať účast činnou či pouze intelektuální, není ve spisech opory vůbec. Není proto ani po objektivní stránce ospravedlněn závěr na pachatelství obžalované ve směru dokonaného přestupku podvodu podle §§ 197, 461 tr. z. Tím méně je pak opodstatněna doznáním obžalované skutková podstata podvodu po stránce subjektivní.

Obžalovaná nedoznala, že zfalšovala spořitelní knížku v úmyslu poškoditi někoho, zvláště Městskou spořitelnu, na majetku nebo právu. Doznala pouze úmysl oklamati Z. N., totiž pochlubiti se mu, že našetřila větší částku peněz. Úmysl oklamati jiného není totožný s úmyslem poškozovacím a nestačí proto k naplnění skutkové podstaty podvodu. Naopak vychází z doznání obžalované, potvrzeného skutečností četnictvem objektivně vyšetřenou, že N. udal ve spořitelně skutečně nepravé heslo, že sdělila N-ovi úmyslně nesprávné heslo, na které vklad byl vázán, aby nemohl peníze vybrati, kterážto okolnost svědčí o tom, že nebylo jí zamýšleno způsobení škody Městské spořitelně a že použití knížky dne 17. dubna 1935, při němž ostatně žádána byla výplata jen částky 80 Kč ze skutečně vložené částky 147 Kč, nestalo se z jejího podnětu, že tedy knížku zfalšovala bez úmyslu podvodného. Z okolností doznaných obžalovanou, o něž jest odsuzující výrok opřen, neplyne vůbec skutková podstata přestupku podle §§ 197, 461 tr. z., tím méně pak přestupku podle § 320 f) tr. z. a spočívá proto odsuzující výrok na nesprávném použití ustanovení §§ 197, 461 a § 320 f) tr. z.

Čís. 5654.

Zločin podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 381, čís. 2 tr. zák., žiadal a prijímal-li štátny obvodný lekár od strán protiprávne odmeny za prehliadky mrtvol a za povolenie pohrebu pred uplynutím pohrebnej lehoty.

(Rozh. zo dňa 1. júla 1936, Zm III 178/36.)

Obžaloba vinila Dr. A. K., štátneho obvodného lekára, z mnohonásobného zločinu podvodu podľa § 50 tr. nov., § 381, čís. 2 tr. zák. a z viacnásobného pokusu tohože zločinu. Obžalovaný spáchal tieto činy tým spôsobom, že vo svojom úradnom postavení predstieral pozostalým po zomrelých osobách, že mu náleží odmena za prehliadky mrtvol a za povolenie predčasného pohrebu, ktorú musí odovzdať štátnej pokladnici, že od nich odmeny za tieto úkony, ktoré mal konať bezplatne, požadoval a prijímal, resp. v niektorých prípadoch sa len pokúsil ich vyberať. Súd prvej stolice sprostil obžalovaného podľa § 326, čís. 1 a 3 tr. p. obžaloby jednak preto, že obžalovaný nepokračoval vo zistených prípadoch úskočne, ale dobromyseľne, jednak preto, že jeho závadná činnosť by mohla tvoriť najvýš skutkovú podstatu prestupkov podľa § 3 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n., ktoré sú však uplynutím lehoty § 31 tr. zák. prest. premlčané. Odvolací súd na odvolanie verejného žalobcu zrušil rozsudok prvého súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. a uznal obžalovaného vinným pokračujúcim zločinom podvodu podľa § 50 tr. nov., § 381, čís. 2 tr. zák., pokiaľ sa týka pokračujúcim pokusom tohoto zločinu. V dôvodoch svojho rozsudku uviedol odvolací súd:

»Čo sa právnej otázky týka, hájil sa obžalovaný tým, že podľa § 145, čís. 4 zák. čl. XIV:1876, ktorý je aj teraz v platnosti, mal právo od tých strán, ktoré nepožívaly práva chudoby, žiadať poplatok za prehliadku mrtvoly, resp. za povolenie skoršieho pohrebu. Toto stanovisko bolo však mylné.

Podľa § 139 cit. zákona bola služba zdravotne policajná odkázaná do oboru pôsobnosti obcí. § 145 cit. zákona určuje povinnosti obecných a okresných lekárov, ktorých volily obce samé. Naproti tomu ustanovením zákona zo dňa 15. februára 1920, čís. 332 Sb. z. a n. štát prevzal úkony zdravotne policajné a ustanovil v § 4, čís. 10 cit. zákona úkony, ktoré majú vykonať štátne orgány zdravotníctva, tedy štátni obecní a obvodní lekári. Je tedy zrejmé, že ustanovenia, ktoré sa vzťahovaly na obecných lekárov, neplatia pre štátnych lekárov, ktorých služebné pomery boly určené ustanoveniami zákona zo dňa 24. júna 1926, čís. 105 Sb. z. a n., podľa ktorých menovaným lekárom prislúcha ako štátnym úradníkom ustanovený plat.«

Vrchný súd sa pri tom odvoláva na prípis krajinského úradu v Bratislave, podľa ktorého obecní a obvodní lekári majú podľa platných predpisov tam vypočítaných všetky úkony spojené s prehliadkou mrtvol, ku ktorým patrí aj určenie doby pohrebu, vykonať úplne bezplatne.

Najvyšší súd zmätočnej sťažnosti obžalovaného a jeho zvoleného obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Bezzákladné sú v smysle § 385, č. 1 a), b), c) tr. p. z tých dôvodov ohlásené zmätočné sťažnosti, že činy obžalovaného nie sú trestné, že prípadne by mohly byť kvalifikované len za prestupok podplatenia, ktorý je však premlčaný, konečne, že je tu vraj dôvod vylučujúci trest-

nosť v smysle § 82 tr. z., že obžalovaný mylne vykladal administratívne predpisy a v dobrej viere vybral odmeny.

Obžalovaný priznal sa k tomu, že vedel, že nesmel žiadať odmenu za prehliadky mrtvol — ktorý úkon patril k jeho služebným povinnostiam ako obvodného lekára, za ktorý — ako to vrchný súd správne vyvodil — podľa platných predpisov nebol oprávnený žiadať odmenu od strán. pred uplynutím 48 hodinovej pohrebnej lehoty môže obvodný lekár povoliť pohreb len z dôvodov verejnozdravotníckych, z čoho je zrejmé a aj obžalovaný musel to vedeť, že aj toto povolenie patrí ku služebným povinnostiam obvodného lekára a ani za tento úradný úkon nepatrí mu zvláštna odmena. Nakoľko tedy obžalovaný vedel, že za prehliadky mrtvol nemá nárok na odmenu od strán, musel vedeť, že nemá nárok na odmenu ani za povolenie skoršieho pohrebu, ktorý úkon patrí ku prehliadke mrtvol. Túto vedomosť obžalovaného by nevylučovala ani okolnosť, keby iný úradný lekár bol pred ním tvrdil, že za povolenie skoršieho pohrebu patrí mu odmena od strán. Poneváč obžalovaný úskočne využitkoval nezbehlosť sedliackych ľudí, zo zištnosti žiadal od nich odmeny za svoje úradné úkony, ačkoľvek vedel, že mu odmeny nepatria, a tieto boly mu zaplatené len preto, lebo poškodení, súc úradnou osobou v obore jej pôsobnosti uvedení v omyl, verili obžalovanému a platili odmeny bez zaviazanosti, mysliac, že sú povinní platiť, a takýmto spôsobom utrpeli škodu, alebo v tých prípadoch, v ktorých poškodení neplatili, smeroval úmysel obžalovaného k podvodnému uvedeniu v omyl a k poškodeniu urazených, totiž k zaplateniu žiadaných odmien nedošlo tu len pre príčinu mimo obžalovaného ležiacu, zakladá čin obžalovaného skutkovú podstatu zločinu podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 381, č. 2 tr. z., prípadne jeho pokusu. Nemýlil sa tedy vrchný súd ani čo do otázky viny, ani čo do kvalifikácie činu vo smere sťažovateľmi vytýkanom.

Napokon sa poznamenáva, že vrchný súd mylne kvalifikoval trestné činy obžalovaného ako pokračujúci zločin, lebo ide tu o trestné činy, spáchané v podstate síce rovnakým spôsobom, avšak na škodu rôznych poškodených, takže maly byť správne kvalifikované ako samostatné trestné činy, ktoré sú v pomere v § 96 tr. z. označenom. Poneváč však rozsudok vrchného súdu nebol vo výroku o kvalifikácii napadnutý verejným žalobcom, preto najvyšší súd v tomto smere v neprospech obžalovaného nemohol učiniť opatrenie.

Čís. 5655.

Obecní strážník, pokud vykonává dozor nad vězni v obecní věznici, je veřejným úředníkem ve smyslu § 461 tr. zák.

Využije-li tohoto svého postavení k tomu, aby uvězněná žena strpěla jeho pohlavní styky s ní, dopouští se přečinu zneužití úřední moci podle § 475 tr. zák., nikoli pouhého přestupku útisku podle § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 2. července 1936, Zm IV 253/36.)

A. P-ová si odpykávala v obecní věznici v Ch. trest. Obžalovaný J. V., přísežný obecní strážník, jemuž byl svěřen dozor nad vězni, zavedl uvězněnou A. P-ovou dvakrát v noci z cely na strážnici, povalil ji na postel a vykonal na ní soulož. A. P-ová se mu příliš nebránila, ježto věděla, že by se nedovolala pomoci — byla s obžalovaným v budově sama — a též proto, že obžalovaný byl dozorcem, jemuž byla podrobena. Obžalovaný nepoužil vůči ní žádného většího násilí, nebil ji, ani jí nevyhrožoval, jen v prvém případě jí zakryl ústa, aby nemohla křičeti. Soud prvé stolice uznal obžalovaného vinným dvojnásobným zločinem násilného smilstva podle § 232, odst. 2, § 235, odst. 2 tr. zák. v úvaze, že obžalovaný užil vylíčeným způsobem takového stavu A. P-ové, v němž nemohla projeviti svou vůli a brániti se, k tomu, aby s ním mimo manželství pohlavně obcovala. Odvolací soud však kvalifikoval trestný čin obžalovaného jako dvojnásobný přečin zneužití úřední moci podle § 475 tr. zák.

Nejvyšší soud zmateční stížnosti obžalovaného zčásti odmítl, zčásti ji zamítl.

Z důvodů:

Důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř. uplatňuje stěžovatel námitkou, že skutková podstata přečinu podle § 475 tr. z. není dána proto, že subjektem tohoto trestného činu může býti jen takový veřejný úředník, který je následkem své úřední moci oprávněn použíti v určitém směru donucení, a jen pokud se týká toho donucení, které patří do jeho oboru působnosti. Takovým úředníkem nebyl obžalovaný, který jako obecní strážník neměl žádného disposičního práva nad poškozenou a neprováděl proti ní žádný úřední výkon. Proto má stěžovatel za to, že by jeho trestný čin mohl býti kvalifikován jen jako přečin vydírání nebo přestupek útisku. Z toho je zřejmo, že stěžovatel má na mysli důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. Zmateční stížnost však není v tomto bodě odůvodněna. Skutková podstata přečinu vydírání podle § 350 tr. z. nepřichází již proto v úvahu, že se k jejímu naplnění vyžaduje jednání směřující k opatření majetkového prospěchu, ať již pro pachatele samého nebo pro někoho jiného. Takový účel však jednání obžalovaného nemělo.

Avšak ani ve druhém směru — že by šlo o pouhý přestupek útisku podle § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n. — nelze stěžovateli přisvědčiti. Obžalovaný byl jako obecní strážník pověřen dozorem nad věznicí města Ch. a tím i dohledem nad vězni v této obecní věznici uvězněnými. Je bezpochybné, že zřízení a udržování obecní věznice a dozor nad osobami v ní uvězněnými je vrchnostenským úkolem obce, který obec provádí zařízeními a orgány k tomu zvlášť určenými. Byl proto i obžalovaný podle své služby povinný vykonávati vrchnostenské úkoly obce a byl tedy veřejným úředníkem ve smyslu § 461 tr. z. Jeho povinností jako dozorce vězňů bylo nejen dbáti toho, aby ohledně uvězněných osob byly dodrženy všechny zákonné předpisy, tedy zejména aby trest byl řádně vykonáván a aby se uvězněné osoby podrobily vězeňskému řádu, ale i toho, aby výkon trestu nebyl ničím rušen a aby bylo zabráněno

každému nepříslušnému zásahu do výkonu trestu, a tedy také, aby uvězněné osoby byly chráněny proti každému nepřípustnému jednání osob cizích. Stěžovatel snad nepochybuje o tom, že bylo jeho povinností, aby zabránil každému pohlavnímu styku uvězněné poškozené s kýmkoliv. Příslušela tedy obžalovanému z důvodu jeho úředního postavení moc nad osobou poškozené. Zneužil-li však této své úřední moci k tomu, aby se sám mohl stýkati pohlavně s uvězněnou poškozenou, zneužil své úřední moci k tomu, aby poškozenou proti právu přinutil, aby tyto pohlavní styky trpěla. Vykazuje tedy jeho čin, za vinu mu kladený, všechny náležitosti skutkové podstaty přečinu podle § 475 tr. z. a správně byl proto vzhledem k ustanovení § 95 tr. z. jeho čin podřaděn pod toto ustanovení trestního zákona a nikoliv pod ustanovení pouhého přestupku útisku podle § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n.

Čís. 5656.

Stíhání trestných činů bezpečnostními úřady a nestranný výkon služby bezpečnostních orgánů jsou eminentním zájmem státu a jeho občanstva.

Dotýká se proto důležitého veřejného zájmu po rozumu § 2, odst. 2 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n., hleděl-li obžalovaný uplatiti četníky, aby proti své povinnosti služební nečinili na něho udání pro podezření z trestného činu.

(Rozh. ze dne 3. července 1936, Zm I 354/36.)

Rozsudkem krajského soudu v Plzni ze dne 11. února 1936 byl stěžovatel uznán vinným kromě přečinu rušení obecného míru podle § 14, č. 1 a 3 zákona na ochr. rep. i přestupkem úplatkářství podle § 2, odst. 2 zákona č. 178/1924 Sb. z. a n. přes to, že nalézací soudu v důvodech svého rozsudku uvedl, že při podplácení četníků šlo jen o nepatrný prospěch a že žádaným opominutím četnictva nebyl by býval dotčen důležitý veřejný zájem.

Nejvyšší soud zamítl zmateční stížnost obžalovaného, která mimo jiné uplatňovala důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9a) tr. ř. námitkou, že podle toho, co uvedl nalézací soud ve svém rozsudku, není dána skutková podstata přestupku úplatkářství ani po objektivní stránce.

Z důvodů:

Ke skutkové podstatě přestupku podle § 2, odst. 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. se vyžaduje, aby při nepatrném prospěchu byl činem nebo opominutím, uvedeným v odstavci 1 téhož zákonného předpisu, dotčen důležitý veřejný zájem. Není-li tu zmíněného zájmu, není jednání uvedené v odstavci 1. trestné, šlo-li jen o prospěch nepatrný. Rozsudek vyslovuje, že šlo jen o nepatrný prospěch a že opominutím nebyl by býval dotčen důležitý veřejný zájem. Tento poslednější názor je zřejmě právně mylný.

Otázka, zda byl dotčen důležitý veřejný zájem, jest otázkou právní, kterou jest oprávněn zrušovací soud posouditi nezávisle na právním posouzení nalézacího soudu.

Veřejného zájmu se dotýká, kdo něco podniká, co je v nepříznivém vztahu k zájmu veškerenstva státních občanů nebo alespoň počtem neobmezeného jich kruhu. Důležitost zájmu je posuzovati vždy podle případu (č. 3794 Sb. n. s.). V souzeném případě hleděl obžalovaný uplatiti četníky, aby proti své povinnosti služební nečinili na něho udání pro podezření z trestného činu, jehož se dopustil. Stíhání trestných činů všeho druhu bezpečnostními a soudními úřady a nestranný výkon služby všech bezpečnostních orgánů jsou eminentním zájmem státu a jeho občanstva. Tohoto zájmu se dotkl obžalovaný, nabídl-li četníkům úplatek, aby neoznamovali jeho trestný čin směřující proti státu a spáchaný v národnostně smíšeném území pohraničním, pro konsolidaci státu zvláště významném.

Právní náhled nalézacího soudu, že nebyl dotčen důležitý veřejný zájem, spočívá tudíž na mylném výkladu zákona. Poněvadž tento pojmový znak skutkové podstaty přestupku podle § 2, odst. 2 zák. č. 178/1924 Sb. z. a n. je dán, je skutek obžalovaného trestným činem před příslušejícím a byl právem podroben zákonu v ustanovení, které se na něj vztahuje a kterého soud použil.

Čís. 5657.

Odoprel-li pachateľ trestného činu udať úradnej osobe svoje meno, aby nemohlo byť zavedené trestné pokračovanie pre trestný čin, ktorého sa dopustil, neľze ho uznať za to vinným prestupkom podľa § 43 tr. zák. prest.

Neuposlúchnutie nariadenia orgánu úradu nespadá pod ustanovenie § 42 tr. zák. prest.

(Rozh. zo dňa 3. júla 1936, Zm IV 304/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. T., obžalovanej z prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL/1914 a i., zmätočnú sťažnosť obžalovanej odmietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p., zrušil rozsudky obidvoch nižších súdov, pokiaľ obžalovaná M. T. bola uznaná vinnou prestupkom podľa § 43 tr. z. prest., a sprostil ju podľa § 326, č. 1 tr. p. obžaloby pre tento prestupok; ďalej z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č 1 b) tr. p. zrušil najvyšší súd rozsudky oboch nižších súdov, pokiaľ ten čin obžalovanej, že sa vzoprela obvodnému policajnému inšpektorovi M. V., bol podradený pod ustanovenie § 42 tr. z. prest., túto kvalifikáciu pominul a zahrnul tento čin do skutkovej povahy prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL/1914, spáchaného obžalovanou v tejže dobe násilným výstupom proti policajnému inšpektorovi M. V.

Z dôvodov:

Najvyšší súd, preskúmajúc túto trestnú vec z úradnej povinnosti, sa presvedčil, že rozsudky oboch nižších súdov sú dotknuté zmätkom podľa § 385, č. 1 a) tr. p., pokiaľ obžalovaná bola uznaná vinnou prestupkom podľa § 43 tr. z. prest. Čin obžalovanej, o ktorý ide v tomto prípade, spočíval podľa obsahu rozsudkov nižších súdov v tom, že keď sa obžalovaná ako účastníčka demonštrácie dopustila výtržnosti a bola obvodným policajným inšpektorom vyzvaná, aby udala svoje meno, odoprela to učiniť. Nižšie súdy mylne videly v tomto čine obžalovanej skutkovú povahu prestupku podľa § 43 tr. z. prest. Podľa skutkových zistení nižších súdov išlo o zistenie mena obžalovanej, aby mohlo byť zavedené trestné pokračovanie proti nej, tedy o výpoveď obvinenej v tom trestnom pokračovaní. V takomto prípade však v smysle § 135 tr. p. obvinený nesmie byť nútený k výpovedi. Odopretie výpovedi nie je v takomto prípade trestné a preto nižšie súdy zavinily zmätok podľa § 385, č. 1 a) tr. p., pokiaľ uznaly obžalovanú vinnou prestupkom podľa § 43 tr. z. prest. Ponevač zmätok bol v neprospech obžalovanej, bolo treba ho dbať z úradnej povinnosti v smysle posl. odst. § 385 tr. p.

Nižšie súdy podradily ten čin obžalovanej, že neuposlúchla výzvy obvodného policajného inšpektora, aby sa netlačila do dverí mestského domu, pod ustanovenie § 42 tr. z. prest., avšak pri tom prehliadly, že toto ustanovenie zákona predpokladá nariadenie úradu, kým policajný inšpektor nie je úradom a jeho výzva nie je nariadením úradu. Tento čin obžalovanej nemôže tedy založiť skutkovú povahu prestupku podľa § 42 tr. z. prest. Avšak tento čin nie je beztrestný, lebo by zakladal sám o sebe skutkovú povahu prestupku podľa čl. 4, odst. 2 zák. č. 125/1927 Sb. z. a n., lebo obžalovaná sa vzoprela uposlúchnuť verejného orgánu. Výrok o kvalifikácii tohoto trestného činu je tedy zmätočný v smysle § 385, č. 1 b) tr. p. Avšak v tomto prípade nemohol byť tento skutok podradený pod hore citované ustanovenie zákona, lebo neuposlúchnutie verejného orgánu bolo spáchané v súvislosti s ťažším trestným činom násilia proti orgánu vrchnosti, ktorý obžalovaná spáchala v tejže dobe proti polic. inšpektorovi V. ako verejnému orgánu, takže išlo tu o jeden trestný čin odporu proti verejnému orgánu. Ponevač zmätok bol v neprospech obžalovanej, najvyšší súd v smysle posl. odst. § 385 tr. p. z úradnej povinnosti zrušil rozsudky oboch nižších súdov vo výroku o kvalifikácii prestupku podľa § 42 tr. z. prest. a tento čin zahrnul pod skutkovú povahu prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL/1914.

Čís. 5658.

Konal-li súd hlavné pojednávanie a vyniesol rozsudok proti mladistvému obvinenému v neprítomnosti obhájcu (§ 44, odst. 2, § 47, odst. 3 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n.), zavinil zmätok podľa § 384, čís. 6 tr. p.

(Rozh. zo dňa 7. júla 1936, Zm III 80/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti R. Ď. a spol. pre zločin krádeže atď., zmätočnú sťažnosť obžalovaného J. K. odmietol, zmätočnú sťažnosť obžalovaného R. C. zamietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti uvedeného v § 384, č. 6 tr. p. zrušil dotyčne mladistvého obvineného J. H. rozsudky oboch nižších súdov aj s hlavným a odvolacím hlavným pojednávaním a nariadil nové hlavné pojednávanie dotyčne tohoto obvineného pred súdom mládeže v T.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásili obvinený mladistvý J. H. a obžalovaný R. C. zmätočnú sťažnosť »z dôvodov vysokej výmery trestu« a obžalovaný J. K. »čo do vysokého trestu« s žiadosťou o zníženie trestu.

Dotyčne obvineného mladistvého J. H. nezabýval sa najvyšší súd uplatňovanou zmätočnosťou, lebo preskúmavajúc trestnú vec, presvedčil sa, že sa tu vyskytuje dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p., ktorého v smysle posledného odstavca cit. paragrafu treba dbať vždy z úradnej povinnosti.

Mladistvý J. H., narodený 1. júna 1920, bol obvinený z krádeží spáchaných v dobe od 2. novembra 1934 do 24. novembra 1934, tedy spáchaných v dobe, kedy nedokonal 18. rok svojho veku. Ponevač však mladistvý spáchal trestné činy spoločne s osobami staršími než osemnásť rokov, proti ktorým bola podaná obžaloba, bolo v smysle § 41, odst. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. konané spoločné hlavné pojednávanie pred riadnym súdom.

Podľa predpisu § 41, odst. 3 cit. zák., koná-li sa spoločné hlavné pojednávanie pred súdom príslušným pre osobu staršiu než osemnásť rokov, má byť, pokiaľ ide o mladistvého, užité ustanovení trestného poriadku, ale s úchylkami v tomto odstavci uvedenými. Podľa § 47, odst. 3 cit. zák. uvedeného v § 41, odst. 3 cit. zák. neľze pod zmätočnosťou konať hlavné pojednávanie v neprítomnosti obhájcu mladistvého a podľa § 44, odst. 2 cit. zák., nemá-li obhájcu, musí mu byť súdom ustanovený. Prítomnosť obhájcu mladistvého pri hlavnom pojednávaní bola tedy podľa zákona nezbytná. Tým, že súd prvej stolice konal hlavné pojednávanie v neprítomnosti obhájcu mladistvého a na základe tohoto pojednávania vyniesol rozsudok, bola zavinená zmätočnosť podľa § 384, č. 6 tr. p. Ponevač vrchný súd tejto zmätočnosti nedbal, musel k nej prihliadnuť najvyšší súd.

Čís. 5659.

Ide o násilie proti orgánu vrchnosti v smysle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914, trhal-li vinník z rúk orgánu vrchnosti osobu, voči ktorej onen orgán konal právny výkon svojho povolania.

(Rozh. zo dňa 7. júla 1936, Zm IV 306/36.)

Policajní strážnici podľa úradného príkazu viedli A. P. na policajné riaditeľstvo. Obžalovaná M. K. išla najprv za nimi, cestou ich však predbehla a zastavila sa. Keď ju A. P. spatril, dal sa na útek smerom k nej. Strážnici ho však chytili a tu ho obžalovaná začala trhať z ich rúk; teprv na dôrazné vyzvanie policajných orgánov upustila od svojho odporu. Oba súdy nižších stolíc uznaly za to obžalovanú vinnou prečinom násilia proti orgánom vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovanej a jej obhájcu zčasti odmietol a zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 a) § 385 tr. p. tvrdia sťažovatelia, že nemožno hovoriť o násilí, keď obžalovaná držala A. P., chcejúc ho chrániť pred zatknutím, lebo najvyšší súd vo svojom rozhodnutí z 23. februára 1935, č. Zm IV 487/34 uznal, že nejde o násilie proti orgánu vrchnosti, uchopí-li obžalovaný osobu, ktorú chcel orgán vrchnosti odviesť na strážnicu, za ruku a ťahá ju, aby išla s ním (s obžalovaným).

Zmätočné sťažnosti sú však v tejto časti prevedené spôsobom neslučiteľným s ustanovením odst. 3. § 33 por. nov., lebo sťažovatelia nehľadia na skutkové zistenie vrchného súdu v jeho súhrne, ale vytrhujú z neho iba jednu časť a z tejto dovodzujú nedostatok náležitostí skutkovej podstaty. Podľa zistenia odvolacieho súdu uchopila obžalovaná A. P., keď ho policajní inšpektori držali a predvádzali podľa daného im úradného rozkazu na policajné riaditeľstvo, a ťahala P. v úmysle, aby im ho z rúk vytrhla. Zmätočné sťažnosti, ktoré pomíjajú, že vytrhovanie P. sa stalo z rúk policajných orgánov a že tedy smerovalo proti ich fyzickej činnosti oproti inej osobe, ktorej činnosti obžalovaná svojou fyzickou činnosťou prekážala, sú prevedené v odpore s ustanovením odst. 3 § 33 por. nov. a boly ako zákonom vylúčené podľa odst. 3 § 434 tr. p. odmietnuté.

Pri tom najvyšší súd podotýka, že sťažovatelia sa mylne dovolávajú citovaného rozhodnutia najvyššieho súdu (uverejneného v Právnom Obzore čís. 4—5 z roku 1936 na str. 74), lebo toto rozhodnutie výslovne konštatuje, že považuje síce v ňom opísanú činnosť obžalovaného za násilie, avšak nesmerujúce proti orgánu vrchnosti, poneváč tento osobu odvádzanú nedržal vtedy, kedy ju obžalovaný uchopil za ruku a ťahal, aby išla s ním.

Čís. 5660.

Prekážanie spoločnému úradnému výkonu člena úradu a orgánu úradu (zák. čl. XL:1914), je jedným trestným činom, kvalifikovanie ktorého sa riadi podľa toho, kto bol hlavou tohoto úradného celku.

(Rozh. zo dňa 8. júla 1936, Zm III 390/36.)

U obžalovanej P. T. konali četníci v prítomnosti obecného starostu domovú prehliadku, pri ktorej pátrali po odcudzených predmetoch. Keď bolo najdené väčšie množstvo vecí podozrelého pôvodu, odovzdali ich četníci obecnému starostovi. Obžalovaná P. T. priskočila a chcela ich starostovi odobrať; starosta však veci z rúk nepustil. Obžalovaná za stálych vyhrážok starostovi i četníkom uchopilu sekeru a zdvihnuvši ju oboma rukama do výšky, kričala na starostu a na četníkov: »Zabijem vás!« Domová prehliadka musela byť preto prerušená. Súd prvej stolice uznal obžalovanú P. T. vinnou jednak zločinom násilia proti vrchnosti (úradu) podľa § 2, odst. 2, § 3, odst. 2 zák. čl. XL:1914, jednak zločinom násilia proti orgánom vrchnosti (úradu) podľa § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 cit. zákona. Odvolací súd tento rozsudok potvrdil.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovanej odmietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov, nakoľko čin obžalovanej P. T. bol kvalifikovaný aj ako zločin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, a túto kvalifikáciu pominul.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci spoznal najvyšší súd, že nižšie súdy čin obžalovanej kvalifikovaly jednak ako zločin násilia proti vrchnosti podľa § 2, odst. 2, § 3, odst. 2 zák. čl. XL:1914, jednak ako zločin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 cit. zák., bez ohľadu na to, že obžalovaná svojím činom porušila iba jediný právny statok, t. j. právny výkon tých úradných osôb, ktoré prevádzaly domovú prehliadku.

Úradné osoby, ktoré sa zúčastnia úradného výkonu, bez ohľadu na ich počet tvoria jeden celok, prevádzajúci dohromady a spoločne jeden úradný výkon a prekážanie takému jedinému spoločnému výkonu tvorí skutkovú postatu jediného trestného činu, kvalifikovanie ktorého riadi sa podľa toho, kto bol hlavou tohoto úradného celku, v súdenom prípade podľa člena vrchnosti, starostu.

Nakoľko tedy nižšie súdy kvalifikovaly čin obžalovanej ako dvojnásobný zločin, a to jednak ako zločin násilia proti vrchnosti, jednak ako zločin násilia proti orgánu vrchnosti, dopustily sa vecného zmätku podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ktorého treba dbať podľa § 385, posl. odst. tr. p. z úradnej povinnosti, poneváč je na ujmu obžalovanej.

Čís. 5661.

Podal-li obžalovaný, odsúdený k trestu žalára vo výmere blízkej najnižšej jeho hranici, odvolanie do trestu s odôvodnením, že trest je úplne neprimeraný jeho vine a poľahčujúcej okolnosti, treba mať za to, že sa domáha podstatného zmiernenia svojho trestu a tedy i použitia § 92 tr. zák.

Započítanie predbežnej väzby do trestu.

(Rozh. zo dňa 8. júla 1936, Zm IV 136/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. P. pre zločin krádeže, vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudok odvolacieho súdu na základe § 33, odst. 1 por. nov. zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. vo výroku o započítaní predbežnej väzby a obžalovanému A. P. započítal predbežnú väzbu od 8. mája 1935 do 13. augusta 1935 v plnom rozsahu, väzbu od 13. augusta 1935 do 6. decembra 1935 výmerou 3 (troch) mesiacov.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu podal a previedol včas verejný žalobca zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 2 tr. p. preto, že obžalovanému bola predbežná väzba zarátená odo dňa zatknutia až do vynesenia druhostupňového rozsudku v plnom rozsahu. Generálna prokuratúra zmätočnú sťžnosť zadržala.

Po vynesení prvostupňového rozsudku zo dňa 13. augusta 1935, ktorý bol obžalovanému vyhlásený 22. augusta 1935, podal obžalovaný odvolanie do výšky trestu prehlásiac, že trest 7 mesiacov žalára je jeho vine zcela neprimeraný, vysoký a preto žiada za zníženie tohoto trestu, zvlášte keď trestné činy úplne doznal. Uložený trest obžalovaný nenastúpil. V dôsledku toho ponechal prvý súd usnesením zo dňa 24. augusta 1935 obžalovaného v predbežnej väzbe až do pravoplatného ukončenia veci.

Z prehlásenia obžalovaného, že trest 7 mesiacov, tedy len o 1 mesiac najnižšiu výmeru trestu presahujúci trest, je úplne neprimeraný a vysoký, a z toho, že uvádza tiež poľahčujúcu okolnosť, treba mať za to, že sa obžalovaný domáhal svojím prehlásením podstatného zmiernenia svojho trestu, tedy i použitia § 92 tr. z.

Mýlil sa preto odvolací súd, keď predpokladal, že obžalovaný sa uspokojil s druhom uloženého mu trestu, a niet podkladu k záveru, že trest nastúpil, keď sám takéto prehlásenie neučinil a bol v skutočnosti naďalej ponechaný v predbežnej väzbe. Neboly tu tedy splnené podmienky § 506, odst. 2 tr. p., v dôsledku čoho bolo treba zarátať väzbu vytrpenú obžalovaným po vynesení prvého rozsudku podľa ustanovenia § 505 tr. p. len pomerne k ťarche uloženého mu rozsudkom trestu.

Čís. 5662.

Mylné použití nebo nepoužití postupu podle § 22 por. nov. není důvodem zmatečnosti.

Ideální souběh zločinu loupeže kvalifikované podle § 349, odst. 1, čís. 2 tr. zák. se zločinem neb přečinem těžkého poškození na těle podle § 301 tr. zák. je vyloučen.

(Rozh. ze dne 8. července 1936, Zm IV 298/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti J. S., obžalovanému pro zločin loupeže, zmateční stížnost obžalovaného J. S., uplatněnou co do viny a z důvodu, že nebyl nařízen postup podle § 22 por. nov., odmítl; vyhověl však zmateční stížnosti téhož obžalovaného, uplatněné z důvodů zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř., rozsudek porotního soudu z tohoto důvodu zmatečnosti zrušil ve výroku, jímž byl čin obžalovaného kvalifikován též za přečin těžkého poškození na těle podle §§ 301, 302 tr. z., a tuto kvalifikaci pominul.

Z důvodů:

Obžalovaný J. S. napadá ve své zmateční stížnosti výrok rozsudku soudu první stolice o vině námitkou, že porotní soud byl povinen postupovati ve smyslu § 22 por. nov., ježto vina stěžovatelova podle jeho názoru nebyla prokázána, ba naopak výpověďmi poškozené a svědka J. J. vyšlo prý na jevo, že jiná osoba spáchala čin, pro který byla na stěžovatele vznesena obžaloba. Výrok porotců o skutkových okolnostech je prý proto mylný.

Jak je v § 22, odst. 2 por. nov. výslovně ustanoveno, může soud učiniti rozhodnutí ve smyslu tohoto § jen z moci úřední a jen do vyhlášení rozsudku. Strany nejsou oprávněny je navrhnout. Proto když soud postupu ve smyslu cit. § nepoužil, není to důvodem zmatečnosti a také § 29 por. nov., taxativně stanovící důvody zmatečnosti proti rozsudkům porotních soudů, v žádném svém ustanovení mylné použití či nepoužití onoho postupu neprohlásil za důvod zmatečnosti.

Naproti tomu nelze odepříti úspěchu zmateční stížnosti obžalovaného, pokud se v ní uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. výtkou, že neprávem byl čin obžalovaného kvalifikován též za přečin těžkého ublížení na těle podle §§ 301, 302 tr. z.

Kladnou odpovědí na skutkové otázky zjistili porotci, že obžalovaný J. S. v U. v noci na 13. října 1935 vnikl do bytu poškozené, že ji uchopil za krk, rdousil a do krve tloukl po tváři, až jí způsobil četná zranění, jež se hojila více než 8, ale méně než 20 dní, a že jí, použiv takto násilí, odňal asi 300 Kč a různé šatstvo, prádlo a deštník. V činu tom shledal soud prvé stolice jednak zločin loupeže podle § 349, odst. 1, čís. 2 tr. z., jednak i přečin těžkého ublížení na těle podle §§ 301, 302 tr. z.

Zločin loupeže podle § 349, odst. 1, č. 2 tr. z. je deliktem složeným. Dvě skutkové podstaty všeobecné povahy, totiž skutková podstata zločinu loupeže a skutková podstata přečinu (či zločinu) těžkého poškození na těle jsou tu spojeny v jednu speciálnější skutkovou podstatu, při čemž uskutečnění skutkové podstaty těžkého ublížení na těle přistupuje jako kvalifikační složka ke skutkové podstatě zločinu loupeže. Zákon už stanovením přísnějšího trestu na zločin loupeže, doprovázený touto kvalifikační složkou, než jaký stanoví na loupež takto nekvalifikovanou, přihlédl k tomu, že tu jsou sloučeny skutkové podstaty dvou trestných činů. Nelze proto ve zjištěném jednání obžalovaného shledati jednak zločin loupeže, kvalifikovaný ve smyslu speciálnější normy § 349, odst. 1, čís. 2 tr. z., jednak i přečin těžkého ublížení na těle. Onou prvou kvalifikací je tento přečin už zcela konsumován a nelze tu proto použíti ani jiných předpisů o souběhu trestných činů. Když přes to napadený rozsudek zjištěný čin kvalifikoval jak uvedeno, zavinil vytýkaný zmatek.

Čís. 5663.

Štátne zastupiteľstvo zastavilo usnesením stopovanie pre zločin, zároveň však postúpilo spisy okresnému súdu k potrestaniu obžalovaného pre čin miernejšie kvalifikovaný. Lehotu § 581 tr. p. treba tu počítať od pravoplatného rozhodnutia okresného súdu.

(Rozh. zo dňa 5. augusta 1936, N IV 26/36.)

Najvyšší súd, vypočuvši generálnu prokuratúru, v trestnej veci proti M. K. pre zločin podpaľačstva následkom žiadosti obvineného o náhradu škody za vytrpenú predbežnú a vyšetrovaciu väzbu sa usniesol, že M. K. neprislúcha nárok na náhradu škody.

Dôvody:

Štátne zastupiteľstvo v K. zaviedlo proti M. K. stopovanie pre zločin podpaľačstva, prípadne zločin poisťovacieho podvodu, spáchaný podľa trestného oznámenia dňa 19. septembra 1934 v S. zapálením vlastného domu. Usnesením zo dňa 14. novembra 1934 štátne zastupiteľstvo síce stopovanie to zastavilo, odstúpilo však spisy okresnému súdu v S. k ďalšiemu pokračovaniu pre prečin zapálenia z nedbalosti podľa § 425 tr. z. Rozsudkom zo dňa 30. októbra 1935 však menovaný okresný súd M. K. podľa § 326, čís. 2 tr. p. od obžaloby pre uvedený prečin sprostil. Rozsudok ten stal sa ihneď pravoplatným.

V tejto veci bol M. K. v predbežnej väzbe odo dňa 9. októbra 1934 do 8. novembra 1934. Podaním zo dňa 18. decembra 1935 žiada náhradu za vytrpenie tejto väzby.

Poneváč jednanie okresného súdu bolo jen pokračovaním riadenia pre ten istý čin, pre ktorý bolo nariadené stopovanie, bolo celé riadenie skončené teprv rozsudkom okresného súdu. Dôsledkom toho bol M. K. vo väzbe aj pre čin, o ktorom rozhodoval okresný súd, a žiadosť jeho bola tedy podaná v lehote § 581 tr. p.

Žiadaná náhrada mu však neprislúcha, lebo nie sú splnené všetky podmienky § 576 tr. p. Ani z usnesenia štátneho zastupiteľstva, ani z rozsudku okresného súdu neplynie, že buď zločin podpaľačstva, alebo podvodu, prípadne aspoň prečin nedbalého zapálenia nebol M. K-om spáchaný, nakoľko bolo zistené, že na pôjde jeho domu skutočne oheň vznikol, že obžalovaný krátko pred tým bol vo stájni, z ktorej mohol rebríkom na pôjd vyjsť, a že bol poistený proti požiaru tak domu, ako aj hospodárskych plodín. Niet preto splnená podmienka, uvedená pod č. 1 § 576 tr. p.

Čís. 5664.

Právní účinek podle § 1, odst. 2 zák. o podm. odsouzení nastává už osvědčením se odsouzeného, nikoli teprve výrokem soudu o tom.

Ustanovení § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. předpokládá jedno pravoplatné podmíněné odsouzení (v němž ještě neuplynula zkušební lhůta) a další pravoplatné odsouzení, při němž nebylo ještě rozhodnuto o jeho podmíněnosti.

(Rozh. ze dne 20. srpna 1936, Zm IV 325/36.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti V. T. pro zločin podle § 386 tr. z., v níž krajský soud v Ch. rozsudkem ze dne 5. května 1936 vyměřil úhrnný trest, následkem zmateční stížnosti veřejného žalobce z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti podle § 384, č. 4 tr. ř. zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a uložil soudu první stolice, aby spisy okresního soudu v Ť. vrátil tomuto soudu k dalšímu řízení podle § 8 zák. o podm. ods.; zmateční stížnost veřejného žalobce poukázal na toto rozhodnutí.

Důvody:

Proti rozsudku krajského soudu v Ch. ze dne 5. května 1936, jímž byl obžalovanému V. T. vyměřen úhrnný trest, podal zmateční stížnost veřejný žalobce pro povolení podmínečného odkladu výkonu trestu.

Při prozkoumání věci shledal nejvyšší soud, že napadený rozsudek trpí zmatkem podle § 384, čís. 4 tr. ř., jehož je vždy ve smyslu § 384, odst. 5 tr. ř. dbáti z úřední povinnosti.

Úhrnný trest byl obžalovanému napadeným rozsudkem vyměřen na základě dvou rozsudků, a to: 1. krajského soudu v Ch., resp. vrchního soudu v K. ze dne 2. října 1933, jímž, resp. usnesením vrchního soudu ze dne 29. října 1934 byl obžalovanému uložen trest vězení na 4 měsíce, pokuta 800 Kč (v případě její nedobytnosti dalších 16 dní vězení), ztráta úřadu na 3 roky a volebního práva do obcí na 1 rok podmínečně na 2 roky; 2. okresního soudu v Ť. ze dne 16. května 1934, jímž mu byl uložen trest vězení na 10 dní a pokuta 40 Kč (v případě její nedobytnosti další dva dny vězení) podmínečně na 1 rok.

Prvý z těchto rozsudků stal se pravoplatným i co do podmínečnosti odsouzení dne 29. října 1934, takže se u něho skončí zkušební lhůta 29. října 1936, druhý se stal pravoplatným ve všech směrech dne 16. května 1934, takže se u něho skončila zkušební lhůta 16. května 1935.

Z uvedeného je jasno, že krajský soud v Ch. vyměřil obžalovanému souhrnný trest v době, kdy už u jednoho z trestů zkušební lhůta zcela uplynula. Tomuto názoru není na překážku ani ustanovení § 18, odst. 1 zákona o podm. ods., neboť ke konci zkušební lhůty ve věci vedené u okresního soudu v Ť., nebylo už v běhu trestní řízení, nýbrž plynula pouze zkušební lhůta v oné druhé věci.

Právní účinek podle § 1, odst. 2 zákona o podm. ods. nastává již osvědčením se odsouzeného, nikoliv snad teprve výrokem soudu o tom (rozh. čís. 3993 Sb. n. s. a jiné). Logickým důsledkem této zásady je, že po uplynutí zkušební lhůty nelze už, kromě výjimečného případu označeného v § 18, odst. 2 zák. o podm. ods., o který případ tu však nejde, znovu rozhodovati otázku podmíněnosti odsouzení, ani činiti rozsudek podkladem trestu úhrnného či sjednoceného. Ve věci pokročivší

už do takového stavu řízení lze už jen ve smyslu § 8, odst. 2 zák. o podm. ods. rozhodnouti, zda se odsouzený osvědčil čili nic. Ustanovení § 6, čís. 4 cit. zák. nemůže za téhož stavu býti užito, ježto jednak případným výrokem o osvědčení se obžalovaného je nutno míti za to, že tu není žádného odsouzení a tedy už z toho důvodu ani žádného podkladu pro výměru úhrnného trestu, jednak předpokládá § ten jedno pravoplatné podmínečné odsouzení (bez uplynutí zkušební lhůty) a další pravoplatné odsouzení, ve kterém však nebylo dosud rozhodnuto o jeho podmínečnosti, kterého předpokladu v souzeném případě také nebylo.

Nebylo tedy ve věci V. T. možnosti pro vyměřování úhrnného trestu, nýbrž okresní soud v T. měl rozhodnouti o tom, zda se ve věci u něho vedené odsouzený osvědčil čili nic (za přihlédnutí k chování odsouzeného jediné ve lhůtě zkušební), kdežto krajský soud v Ch. nemohl t. č. ničeho jiného učiniti, než čekati na ukončení zkušební lhůty. Když krajský soud v Ch. přes to vyměřil odsouzenému V. T. úhrnný trest a pak znovu rozhodoval o podmínečnosti celého trestu, rozhodl o věci, o níž rozhodnouti nebyl oprávněn, a tedy překročil obor své působnosti. Tím zavinil zmatek podle § 384, čís. 4 tr. ř.

Čís. 5665.

Osvobození z toho důvodu, že ve věci bylo již dříve rozhodnuto usnesením rovnocenným s osvobozujícím rozsudkem, je založeno na § 326, č. 1 (nikoli č. 3) tr. ř.

Ustanovení § 445 tr. ř. má na mysli jen případy, v nichž zastavil řízení soud, nikoli však případy, v nichž zastavilo vyhledávání (stopování) státní zastupitelství.

K dalšímu řízení ve věci, v níž státní zastupitelství zastavilo vyhledávání (stopování), není třeba obnovy trestního řízení.

(Rozh. ze dne 20. srpna 1936, Zm IV 384/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti I. H., obžalovanému pro zločin násilí proti orgánu vrchnosti, následkem zmateční stížnosti veřejného žalobce zrušil z úřední moci podle § 35, odst. 1 por. nov. rozsudky obou nižších soudů a nařídil nové řízení, které uložil krajskému soudu v U.

Důvody:

Proti rozsudku odvolacího soudu ohlásil veřejný žalobce zmateční stížnost z důvodů zmatečnosti podle § 384, č. 4 a § 385, č. 1 c) tr. ř. Generální prokuratura vzala zpět zmateční stížnost veřejného žalobce, pokud uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 384, č. 4 tr. ř., takže nebylo třeba touto zmateční stížností se obírati.

Nelze však odepříti oprávnění zmateční stížnosti uplatněné z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 c) tr. ř., s níž generální prokuratura projevila souhlas.

Oba nižší soudy osvobodily obžalovaného I. H. z obžaloby pro zločin shluknutí podle § 4, odst. 1 a § 6, odst. 1 zák. čl. XL:1914 na základě § 326, čís. 3 tr. ř. z důvodů, že se proti témuž obžalovanému vedlo u krajského soudu v U. pro týž čin státním zastupitelstvím vyhledávání, které bylo dne 6. března 1933 rovněž státním zastupitelstvím zastaveno podle § 101, čís. 3 tr. ř., takže nové trestní řízení pro týž trestný čin mohlo by býti zavedeno jen na základě obnovy podle § 445 tr. ř. Zřejmě tedy jde o důvod osvobození podle § 326, čís. 1 tr. ř. a ne podle § 326, čís. 3 tr. ř., neboť podstatou odůvodnění rozsudků nižších soudů je, že ve věci bylo už rozhodnuto usnesením rovnocenným s osvobozujícím rozsudkem.

Tomuto názoru nižších soudů nelze přisvědčiti. Ustanovení § 445 tr. ř., podle kterého je třeba obnovy trestního řízení k tomu, aby se ve věci už pravoplatně zastavené mohlo znovu pokračovati, má zřejmě na mysli jen takové případy, ve kterých zastavil řízení soud, ale nikoliv takové případy, ve kterých zastavilo vyhledávání státní zastupitelství.

Usnesení státního zastupitelství, jímž bylo vyhledávání zastaveno, není soudním usnesením, které by mělo moc věci rozsouzené, ale je jen opatřením, které může býti vrchním státním zastupitelstvím pozbaveno platnosti, a není proto třeba k dalšímu pokračování ve věci, ve které státní zastupitelství vyhledávání zastavilo, obnovy trestního řízení. Vzhledem k uvedenému mýlily se nižší soudy, když z důvodů uvedených v rozsudcích osvobodily obžalovaného z obžaloby na základě § 326, č. 3 tr. ř. (správně č. 1) a způsobily tak právem vytýkaný věcný zmatek podle § 385, č. 1 c) tr. ř.

Čís. 5666.

Nepravdivou svědeckou výpovědí, učiněnou před veřejným úřadem a pojatou do zápisu o výslechu, nedopouští se svědek padělání veřejné listiny ve smyslu § 400, odst. 1 tr. zák.

(Rozh. ze dne 1. září 1936, Zm IV 75/36.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti I. L. a spol., obžalovaným pro zločin padělání veřejné listiny podle § 400, odst. 2 tr. zák., vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného A. Z., směřující proti výroku o vině a uplatňující důvod zmatečnosti podle bodu 1 a) § 385 tr. ř., zrušil z tohoto důvodu zmatečnosti rozsudky obou soudů nižších stolic, pokud se týkaly tohoto obžalovaného, a hledíc k předpisu 4. odst. § 387 tr. ř. i pokud se týkaly obžalovaných I. L. a M. V., a všechny tyto obžalované podle § 326, čís. 1 tr. ř. zprostil obžaloby pro zločin padělání veřejné listiny podle § 400, odst. 2 tr. z.

Důvody:

Zmateční stížnosti obžalovaného A. Z., pokud uplatňuje věcný důvod zmatečnosti podle bodu 1 a) § 385 tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Podle skutkového stavu, zjištěného soudem první stolice a přijatého i odvolacím soudem, obžalovaní I. L. a M. V. udali při výslechu u oddělení finanční stráže v M. dne 7., resp. 8. října 1932, že 29. července 1932 v noci viděli v M. rumunské příslušníky S. a Č., které znali jako podloudníky, když tito vedli krávu podloudně z Rumunska dopravenou a že na dotaz jim udali, že krávu tu vedou pro A. Z. Na základě tohoto udání obžalovaných bylo později zavedeno proti A. Z. u okresního úřadu v R. trestní řízení pro zvěropolicejní přestupek a I. L. i M. V. byli tam vyslechnuti jako svědci bez přísahy; oba však své výpovědi, které učinili před finanční stráží do protokolu, odvolali a vysvětlovali to tím, že A. Z. u finanční stráže udali jen ze msty a že celé udání to je smyšlené.

Tato výpověď obžalovaných I. L. a M. V., učiněná u okresního úřadu v R., byla podle zjištění nižších soudů nepravdivá a byla učiněna v důsledku nátlaku obžalovaného A. Z., jemuž oba obžalovaní podlehli obávajíce se pomsty, kterou jim Z. hrozil.

Na základě tohoto skutkového stavu uznaly soudy nižších stolic obžalované I. L., M. V. i A. Z. vinnými přečinem padělání veřejné listiny podle § 400, odst. 1 tr. ř., shledavše skutkovou podstatu tohoto trestného činu v tom, že obžalovaní I. L. a M. V. jako svědci u okresního úřadu v R. vypověděli nepřísežně nepravdu a že tím úmyslně spolupůsobili k tomu, aby do veřejné listiny, totiž do protokolu z 12. června 1933 byla zapsána nepravdivá skutečnost, důležitá pro důchodkové řízení trestní a pro trestní řízení před okresním úřadem v R. proti A. Z. pro policejní přestupek; A. Z. pak, že svým nátlakem na obžalované I. L. a M. V. úmyslně k tomu spolupůsobil. Tento právní náhled soudů nižších stolic je mylný.

Za veřejnou listinu považuje se listina, kterou vydal úřad v oboru své působnosti v předepsané formě za účelem, aby tato listina sloužila vůči každému za důkaz práv a právních poměrů.

Protokol sepsaný u veřejného úřadu o výslechu svědka dokazuje však jen to, že osoba v něm pojmenovaná a podepsaná učinila ve své osobnosti výpověď v něm pojatou; nedokazuje však, že výpověď sama je obsahově pravdivá. Poněvadž tedy důkazní moc protokolu o výpovědi svědka se nevztahuje na pravdivost obsahu zapsané svědecké výpovědi, nevzniká padělání ve smyslu trestního zákona, jestliže svědek učiní nepravdivou výpověď a ta je do protokolu věrně zapsána.

Jednání obžalovaných nenaplňuje tedy skutkovou podstatu přečinu podle § 400, odst. 1 tr. z., a nelze v něm shledati ani skutkovou podstatu jiného trestného činu. Nadržování, za jaké by činnost obžalovaných I. L. a M. V. mohla býti považována, vztahovalo se pouze na přestupek, jak bylo nižšími soudy zjištěno, a tedy hledíc k předpisu § 374 tr. z. není v tomto případě trestné.

Nejvyšší soud proto vyhověl zmateční stížnosti a podle 1. odst. § 33 zrušil rozsudky obou nižších stolic a rozhodl ve věci, jak uvedeno ve výrokové části tohoto rozsudku.

Čís. 5667.

K pojmu »poškození pohřebiště« podle § 306 tr. zák.

Povaha přečinu podle § 306 tr. zák. a právní statek chráněný touto statí zákona.

Poškozením pohřebiště podle první věty § 306 tr. zák. je i změna, kterou provedl na pohřebišti jeho spoluvlastník vytrhav květiny, jež zasadili na hrob příslušníci rodiny pohřbeného, a nahradiv je jinými květinami, stala-li se taková změna ze zlomyslnosti nebo svévole.

K otázce souběhu přečinu podle § 306 tr. zák. s krádeží.

Pokud poškození pohřebiště jest jen nutným prostředkem ke krádeži, nelze pro předpis druhé věty § 306 tr. zák. pachateli, který jedná jen v úmyslu zištném, přičítati mimo krádež ještě přečin podle prvé věty § 306 tr. zák.

Při úmyslu jak poškozovacím, tak zištném (zlodějském) je skutek podřaditi jak pod předpis § 306 tr. zák., tak pod předpis § 171 (§ 460) tr. zák.

(Rozh. ze dne 3. září 1936, Zm I 1291/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 25. září 1935, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou přečinem proti veřejnému pokoji podle § 306 tr. z. a přestupkem krádeže podle §§ 171, 460 tr. zák.

Důvody:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, č. 9 — a to podle obsahu vývodů čís. 9 a) a pokud jde o přestupek § 460 tr. z. též čís. 9 b) — tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Nalézací soud zjistil, že obžalovaná vytrhala na hrobě, do něhož bylo pochováno dítě jejích příbuzných manželů L. a J. R. a v němž byli pohřbeni dříve jiní její příbuzní (bratr a děd), z pomsty vůči jmenovaným jimi na hrobě nasázené květiny v ceně 10 Kč, osázela hrob jinými květinami a vytrhané květiny si pak odnesla domů a nasázela na své zahradě. Tuto činnost podřadil rozsudek prvého soudu jednak pod ustanovení § 306 tr. z., jednak pod ustanovení §§ 171, 460 tr. z. Stížnost namítá, že není naplněna skutková podstata žádného z obou trestných činů.

Pokud jde o přečin podle § 306 tr. z., vytýká stěžovatelka rozsudku právní omyl namítajíc, že hrob nepoškodila, osázevši jej jinými květinami, neboť hrob se nijak nezměnil, že se neprohřešila proti pietě k dítěti v hrobě pochovanému, že byla, případně se pokládala za spoluvlastnici hrobu, majíc v něm pochované své příbuzné, takže byla oprávněna učiniti změnu na hrobě, o niž jde, a jako spolumajitelka nepoškodila, alespoň ne vědomě, hrob cizí. Konečně uvádí stěžovatelka, že si nebyla vědoma trestnosti činu, když před časem manželé R. vytrhali

z téhož hrobu květiny, které tam ona nasázela. Namítá tudíž stížnost nedostatek obou náležitostí skutkové podstaty přečinu podle § 306 tr. z., totiž jak jednání ze zlomyslnosti (svévole), tak i poškození hrobu.

Podle § 306 tr. z. se dopouští přečinu, kdo poškodí ze zlomyslnosti nebo svévole pohřebiště ustanovené pro lidské mrtvoly. Pod pojmem pohřebiště rozuměti je vše, co s hroby přímo souvisí (mechanicky nebo organicky) a slouží k tomu, aby označovalo pohřbenou osobu nebo vyjadřovalo příchylnost a oddanost pozůstalých k pohřbenému (r. č. 5125 Sb. n. s.). Předmětem ochrany jsou tudíž zejména také květiny na hrobě zasázené, které jsou nejobvyklejším výrazem piety k zemřelým, projevující se výzdobou hrobů.

Protiprávnost a trestnost činu spočívá v porušení veřejného pořádku a řádu, čemuž dal zákonodárce výraz zařazením ustanovení § 306 tr. z. mezi přečiny a přestupky proti veřejnému pokoji a řádu. Poškození pohřebišť prohlašuje zákon za trestné z důvodů veřejného pokoje a řádu, poněvadž znamená porušení náboženského citu, ale také dobrých mravů, lidského citu a piety (r. č. 281 víd. sb.). Je tudíž statkem, chráněným tímto zákonným ustanovením, i úcta a pieta k zemřelému, totiž cit piety rodinných příslušníků pohřbeného, jehož zevním projevem bývá ozdoba hrobů a který proto jest urážen a dotčen zlomyslnou a svévolnou změnou na hrobě, byť i se týkala jen ozdoby hrobu. Když zákon ohrožuje trestem poškození hrobů, má na mysli ochranu již uvedených ideálních statků a základů lidské společnosti. Nespočívá tudíž důvod a těžiště trestnosti ve způsobení hmotné škody majiteli hrobu a je proto poškozením rozuměti každou změnu na hrobě, jež uráží náboženský cit, dobré mravy, lidský cit a pietu, stala-li se tato změna ze zlomyslnosti a svévole (r. č. 3407 víd. sb., Altmann-Jakob I, str. 758). Spadá tudíž pod sankci § 306 tr. z., jak nalézací soud správně dovodil, i změna na pohřebišti, jež se dotýká citu příslušníků rodiny pohřbeného. Cit tento pak je nepochybně dotčen zlomyslným nebo svévolným vytrháním květin, jež příslušníci ti na hrob zasadili, tedy skutkem, který obžalovaná v souzeném případě vykonala. Výrazem úcty a příchylnosti pozůstalých k zemřelým je zajisté především výzdoba hrobu, jíž okrášlili hrob tito pozůstalí sami, a porušuje proto jejich cit piety, kdo ze zlomyslnosti (svévole) květiny jimi na hrobě nasázené odstraní, byť i je nahradil květinami svými, zvláště když tímto novým vysázením projevuje rovněž svévoli nebo zlomyslnost. Okolnost, že obžalovaná místo, z něhož vytrhala květiny, vysázela novými, svými květinami, je nerozhodná a nezbavuje obžalovanou viny; neboť ustanovení § 306, věty prvé tr. z. chrání statky nehmotné.

Podle zjištění nalézacího soudu rozhodla se stěžovatelka vytrhati květiny z pomsty vůči manželům R., s nimiž žila v nepřátelství, a jak plyne z jejího doznání, jsouc k tomu rozhodnuta, opatřila si jiné květiny, aby jimi znovu vysázela hrob. Obžalovaná doznala, že chtěla vykonati odvetu vůči manželům R. proto, že oni prý před časem rovněž vytrhali květiny, které ona na témže hrobě zasadila. Odporuje zajisté i objektivně citu piety i dobrým mravům, používá-li se hrobu k vybí-

jení vzdoru a nepřátelského smýšlení mezi lidmi, třeba šlo o hrob, k němuž by jim náleželo společné právo. I takové jednání je vůči pohřbenému nepietní. Ostatně nemusí býti pohnutkou činu projev neúcty k zemřelému a nezáleží vůbec na motivu a je námitka stížnosti v tomto směru nerozhodná, neboť skutková podstata souzeného přečinu se vyčerpává v každé na hrobě ze svévole nebo zlomyslnosti provedené změně, která je popřením citu náboženského, lidského citu a dobrých mravů. Poškození hrobu je zlomyslné, je-li úmyslné a vědomě neoprávněné (r. č. 3407 víd. sb.). Dovozuje-li stížnost oprávnění obžalované vytrhati cizí květiny a osázeti hrob novými z toho, že byla spoluvlastnicí hrobu, přivádí k platnosti jednak okolnost, kterou se v řízení v prvé stolici nehájila, jednak okolnost pro posouzení nerozhodnou.

Obžalovaná se zodpovídala tím, že provedla čin v odvetu za to, že manželé R. před časem z téhož hrobu odstranili květiny, které ona tam zasázela. Že jí šlo o demonstraci proti manželům R., s nimiž žila podle vlastního doznání v hádkách a sporech, plyne i z výpovědi B. P., jež udala, že se obžalovaná, ukazujíc na hrob, o němž je řeč, vyjádřila v tom smyslu, že si může dělati na hrobě svého otce co chce. Ta okolnost, že manželé R. naložili stejně s jejími květinami a že, jak ona tvrdí, učinili beztrestně totéž, obžalovanou neomlouvá právě tak jako okolnost, že byla prý spoluvlastnicí hrobu, neboť ani jako spoluvlastnice neměla právo k odvetě nebo alespoň k demonstraci shora uvedeného rázu. Motiv tento přímo vylučuje nedostatek vědomí o neoprávněnosti k vytrhání květin.

Vytrhala-li tudíž obžalovaná květiny, kterými manželé R. okrášlili čtyři dny před činem hrob svého dítěte, a osázela-li hrob svými květinami, vedena jsouc pomstou proti manželům R., případně úmyslem, aby tak okázale projevila své nepřátelské zaujetí vůči nim, právem shledal nalézací soud v jejím jednání zlomyslnost nebo alespoň svévoli a proto je zmateční stížnost bezdůvodná.

Nelze však stížnosti přisvědčiti ani pokud namítá nedostatek skutkové podstaty přestupku podle § 460 tr. z.

Druhá věta § 306 tr. z. stanoví: »Odcizí-li někdo v úmyslu zištném n ě c o n a p o h ř e b i š t í c h, z hrobů nebo na mrtvých tělech, potrestán buď za to jako za krádež (§§ 172 a 460 tr. z.)«. Předmětem ochrany podle druhé věty § 306 tr. z. jsou movité věci na hrobě, které nepatří pachateli. Ustanovení druhé věty § 306 tr. z. vyžaduje na rozdíl od první věty téhož §u úmysl zištný, tedy nespadá sem, nýbrž pod předpis první věty odnětí věcí s hrobu, které se stalo pouze ze svévole nebo zlomyslnosti, ale bez úmyslu zlodějského. Odnětím věcí s hrobu, které se děje v úmyslu zištném, se ovšem také poškozuje hrob. Pokud však toto poškození jest jen nutným a přirozeným prostředkem ke krádeži, nelze vzhledem k tomuto zvláštnímu ustanovení § 306, druhé věty tr. z. přičítati pachateli, který jedná j e n v úmyslu zištném, mimo krádež ještě přečin podle § 306, první věty tr. z.

Pojem »úmysl zištný«, jehož zde zákon užívá, neliší se nijak od úmyslu zlodějského, vyžadovaného v § 171 tr. z. slovy »pro svůj uži-

tek«. Pojem »pro svůj užitek« naplňuje každé svémocné trvalé odnětí věci movité za účelem nakládání jí, které přísluší jen majiteli (r. č. 1763 Sb. n. s.). Tento předpoklad je splněn ve zjištěném jednání obžalované, která odňala květiny, vytrhavši je na hrobě, ač věděla, že jde o květiny nasázené tam krátce před činem manžely R. a tedy o věc jí nepatřící, jejíhož vlastníka znala, a bez jejichž svolení květiny odcizila a odnesla si je domů a nasázela ve své zahradě a tak je spojením s věcí nemovitou, k níž měla sama právo, odňala trvale majiteli. Aby pachatel věc zpeněžil, nevyžaduje se při krádeži. Postačuje, že odcizená věc má směnnou hodnotu. Tu květiny, o které jde, měly, neboť podle zjištění prvého soudu, stížností nenapadeného, činila jejich cena 10 Kč.

Pojmová náležitost krádeže »pro svůj užitek« a tudíž i skutková podstata krádeže není, jak míní stížnost, vyloučena tím, že obžalovaná zasadila, vytrhavši květiny, jež si po jejich oddělení od podstaty hrobu přisvojila, na místo nich květiny jiné, a posázela celou plochu hrobu včetně části, z níž ony cizí květiny vytrhala, květinami, které si opatřila, majíc v úmyslu vytrhati květiny manželů R.

Tímto nahražením květin, jež se stalo ještě dříve, než původní květiny odnesla s místa, kde byly v držení vlastníků, nestala se obžalovaná beztrestnou ani pro účinnou lítost, jak míní stížnost, uplatňujíc tak důvod zmatečnosti podle č. 9 b) § 281 tr. ř. Účinná lítost předpokládá vrácení odcizené věci in natura, je-li takové vrácení možné (§ 1323 obč. zák.) a teprve není-li to možné, náhradu v penězích (Finger II, str. 416). Obžalovaná ani sama netvrdí, že odcizené květiny vrátila vůbec, ač měla možnost tak učiniti, ani že jinak škodu nahradila. Vysazením nových květin pro s v o j e ú č e l y nezamýšlela, — jak i napadený rozsudek správně zjišťuje — poskytnouti náhradu poškozeným a není proto dána podmínka beztrestnosti podle § 187 tr. z.

Neobstojí ani další námitka stížnosti s hlediska zmatku podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. uplatňovaná, že jednání obžalované zakládá pouze polní pych ve smyslu § 3 lit. f) zemského zákona pro zemi Českou z 12. října 1875, č. 76 z. z. Pod ustanovení citovaného zákona spadají podle § 1 a za polní pych mohou býti považována pouze jednání uvedená v § 3 tohoto zákona, spáchaná na širých polích a na věcech a zařízeních, které jsou na nich a souvisí s provozováním polního hospodářství. Hroby nelze pokládati, ježto podle své povahy neslouží provozu polního hospodářství, za majetek polní s hlediska zákona o polním pychu. Také odst. 3 § 1 cit. zák. neuvádí mezi polním majetkem ani hřbitovy (používané), tím méně jednotlivé hroby.

Poněvadž činnost obžalované, projevivší se na venek vytrháním květin s hrobu a osázením hrobu jinými květinami a dále odcizením jich pro svůj užitek, zahrnuje v sobě veškeré pojmové náležitosti skutkových podstat obou trestných činů jak po stránce objektivní, tak i subjektivní, ve kterémžto směru dovodil nalézací soud, a to právem, že obžalovaná pojala do svého úmyslu vedle poškození hrobu také odnětí květin pro svůj užitek — a je lhostejno, zdali se rozhodla pro tento výsledek současně, či teprve, když dokonala poškození hrobu — nepochybil nalézací soud, když činnost tu, již byly porušeny dva různé právní statky, podřadil vedle ustanovení prvé věty § 306 tr. z., jímž je zachycena z děje žalovaného složka spočívající ve vytrhání květin a osázení hrobu novými květinami, též pod ustanovení § 460 tr. z. (§ 306, druhá věta tr. z.), jehož skutkovou podstatu naplňuje zbylá složka skutkového děje.

Čís. 5668.

Obžalovaný si smí vzíti několik obhájců (§ 40, odst. 2 tr. ř.) i pro řízení zrušovací; není však dovoleno, aby byl v opravném řízení překročen počet spisů zákonem určených.

Zmateční stížnost, podaná ve prospěch obžalovaného jeho manželkou u výkonu jejího samostatného práva podle § 282 tr. ř., je opožděná, nebyla-li opověděna ve lhůtě stanovené v § 284, odst. 2 tr. ř., třebas byla označena jako doplněk včasné zmateční stížnosti obžalovaného.

(Rozh. ze dne 8. září 1936, Zm II 310/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného F. L. a zmateční stížnost manželky obžalovaného A. L-ové do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 5. prosince 1935, jímž byl F. L. uznán vinným zločinem podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186 a), b) tr. z.

Z d ů v o d ů :

Po stránce formální je především podotknouti, že rozsudek je napadán jednak obžalovaným F. L., a to jak zmateční stížností, tak i odvoláním, kteréžto opravné prostředky byly provedeny dvakráte, a to různými obhájci, jednak manželkou obžalovaného zmateční stížností, označenou za doplněk zmateční stížnosti podané obžalovaným.

Obžalovaný ohlásil do rozsudku, vyneseného dne 5. prosince 1935 v jeho přítomnosti, svým plnou mocí ze dne 23. září 1935 vykázaným obhájcem Dr. F. Š., a to podáním došlým nalézacímu soudu dne 9. prosince 1935, zmateční stížnost a odvolání z trestu a nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu. Jmenovaný obhájce, jemuž byl opis rozsudku na žádost doručen dne 21. května 1936, provedl zmíněné opravné prostředky podáním došlým nalézacímu soudu dne 29. května 1936. Druhý obhájce A. K., jemuž obžalovaný vyhotovil plnou moc dne 29. května 1936, provedl však zmateční stížnost a odvolání z trestu a nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu podáním daným na poštu dne 29. května 1936 a došlým nalézacímu soudu dne 30. května 1936. Ani z tohoto podání, ani jinak ze spisů neplyne, že obžalovaný vypověděl zmocnění podle plné moci ze dne 23. září 1935. Dlužno tedy vycházeti z předpokladu, že obžalovaný měl dva oprávněné obhájce.

Podle § 40, odst. 2 tr. ř. jest obviněnému dovoleno, aby užil několika obhájců, a není to tedy vyloučeno ani v řízení zrušovacím. Mohou tudíž tito obhájci společně sepsati a podepsati podání s provedením zmateční stížnosti a odvolání, avšak není dovoleno podle § 40, odst. 2 tr. ř., aby spolupůsobením několika obhájců byl v řízení opravném překročen počet spisů zákonem určených, právě tak, jako nelze rozmnožovati počet řečí obhajovacích při hlavním přelíčení. Využil-li tedy obžalovaný F. L. k podání zmateční stížnosti zastoupení svým obhájcem Dr. Š., nebyl oprávněn podati druhý spis s týmiž opravnými prostředky dalším obhájcem A. K., neboť v době, kdy došlo provedení opravných prostředků podané obhájcem K., bylo právo obžalovaného provésti ohlášené opravné prostředky již konsumováno jejich dřívějším provedením, které podal Dr. Š.

Z té příčiny je provedení zmateční stížnosti a odvolání, podané obhájcem A. K., nepřípustné a nelze proto k němu přihlížeti (r. č. 533 Sb. n. s., r. č. 1724 víd. sb. a j.).

Zmateční stížnost manželky obžalovaného F. L., označenou za doplněk zmateční stížnosti tohoto, bylo zamítnouti jako opožděnou. Manželka obžalovaného má sice právo podati ve prospěch svého manžela zmateční stížnost; toto právo je samostatné, takže není závady, aby podali zmateční stížnost i sám obžalovaný i zároveň jeho manželka (§ 282, odst. 1 tr. ř.). Toto právo manželky je závislé na vůli obžalovaného manžela jen potud, že manželka nemůže toto právo vykonati proti projevené jeho vůli. Jelikož jde o samostatné právo manželky podati zmateční stížnost, musí manželka zachovati lhůtu v § 284 tr. ř. stanovenou, která ve smyslu druhého odst. cit. místa zákona běží od téhož dne, od kterého počíná obžalovanému. Jak však vychází ze spisů na jevo, manželka obžalovaného vůbec neohlásila zmateční stížnost a provedení zmateční stížnosti, řízené původně na nejvyšší soud v Brně a tam dne 23. května 1936 došlé a jím dne 29. května 1936 poštou nalézacímu soudu odeslané, stalo se dávno po uplynutí třídenní lhůty k ohlášení zmateční stížnosti, počínající vzhledem k tomu, že obžalovaný byl při vyhlášení rozsudku přítomen, dnem 5. prosince 1935.

Jelikož manželka obžalovaného nevystupovala jako jeho plnomocník a nepodala zmateční stížnost za obžalovaného, nýbrž samostatně vedle zmateční stížnosti jeho obhájcem podané, nestačí k zachování lhůty v § 284, odst. 1 tr. ř. uvedené, že obžalovaný sám zmateční stížnost včas ohlásil. Z toho důvodu nebylo třeba zařizovati doplnění této zmateční stížnosti podpisem obhájce.

Čís. 5669.

Pre položenie zvláštnych skutkových otázok podľa § 11 por. nov. je rozhodné, či sa pri hlavnom pojednávaní vyskytol údaj odpovedajúci návrhu, nerozhoduje však, či je onen údaj tiež pravdivý.

Súčasné nosenie viac zbraní bez úradného povolenia je len jedným prestupkom nedovoleného prechovávania zbraní podľa § 6 nar. čís. 5476/1914 M. E.

(Rozh. zo dňa 9. septembra 1936, Zm IV 311/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. T. a spol., obžalovaným zo zločinu úmyselného zabitia človeka atď., vyhovujúc zčasti zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného J. T., založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 29, čís. 4 por. nov., zrušil podľa § 34, odst. 1 por. nov. rozsudok porotného súdu i s hlavným pojednávaním čo do obžalovaného J. T. a následkom súvislosti podľa § 387, posl. odst. tr. p. z úradnej moci aj čo do obžalovaného J. T., a to v častiach týkajúcich sa trestných činov spáchaných na úkor Š. V. a J. K. a v dôsledku toho aj čo do výrokov o treste a výrokov s tým súviciacich; z úradnej moci zrušil najvyšší súd z dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 b) § 385 tr. p. rozsudok porotného súdu, pokiaľ ním bol trestný čin, spáchaný obžalovaným J. T. nosením dvoch pištôl bez úradného povolenia, kvalifikovaný ako dvojnásobný prestupok podľa § 6 nar. č. 5476/1914 M. E., a kvalifikoval tento trestný čin ako jednonásobný prestupok podľa citov. ustanovenia.

Z dôvodov:

Z dôvodu § 29, čís. 4 por. nov. zmätočná sťažnosť v prospech obžalovaného J. T. vytýka, že porotný súd porušil ustanovenia §§ 5 a 11 por. nov., keď nepripustil obhajobou navrhované výpomocné skutkové a právne otázky v smysle §§ 301, resp. 306 tr. z. a na veľké rozčulenie v smysle § 281, odst. 1 a 2, resp. § 307, odst. 1 a 2 tr. z., ačkoľvek obžalovaný sa bránil tým, že strelil zo strachu, keď bol k tomu vyzvaný, namieril, ale strelil do zeme, že strelil rýchle za sebou a mohol neboného zastreliť len tak, že vystrelil za sebou dvakrát, prvým výstrelom zasiahol V. a druhá rana išla smerom do stredu krčmy, kam prišiel práve v tej chvíli K., ktorý pri prvom výstrele v krčme ani nebol.

Zmätočnej sťažnosti zvoleného obhájcu obžalovaného J. T. neľze zčasti odopreť oprávnenia. Podľa obsahu zápisnice navrhoval obhájca čo do obžalovaného J. T. položenie zvláštnych skutkových otázok vedľa navrhnutých skutkových otázok 1 a 3 a položenie zvláštnych právnych otázok vedľa právnych otázok 2 a 4.

Obhajoba žiadala, aby vo zvláštnych skutkových otázkach bola vynechaná veta »merajúc s pištoľou na tam pri dverách sa nachodiaceho Š. V., resp. J. K.«. Z toho návrhu plynie, že obhajoba navrhovala zvláštne skutkové otázky toho znenia, ako boly súdom porotcom predložené, s vynechaním zmienenej vety, chcejúc zrejme vynechaním onej vety dosiahnuť položenia skutkových otázok v podstate zodpovedajúcich obrane obžalovaného J. T. Tento sa hájil na hlavnom pojednávaní tým, že strieľal do zeme bez úmyslu poškodených zasiahnuť alebo dokonca

zabiť; to je však práve vyjadrené v pominutí vety, že namieril pištoľou na Š. V. a J. K. Neľze preto o týchto skutočnostiach, o ktoré sa návrh obhajoby opiera, tvrdiť, že nevyšly za hlavného pojednávania na javo. Pre položenie týchto skutkových otázok není smerodajné, či svedkovia potvrdili opak obhajoby obžalovaného, a že nikto jeho obranu nepotvrdil, ako porotný súd v zamietajúcom usnesení uvádza, poneváč podľa § 11 por. nov. je pre položenie skutkových otázok rozhodné, či sa za hlavného pojednávania vyskytol údaj odpovedajúci návrhu, nie však už aj jeho pravdivosť, lebo túto posúdiť je úlohou porotcov na základe voľnej úvahy výsledkov hlavného pojednávania a musí im byť daná práve položením zodpovedajúcej otázky možnosť k tomu, keď je to pre kvalifikáciu trestného činu relevantné. Poneváč, jako bude ďalej dovodené, tu tomu tak bolo, porušil porotný súd, keď navrhované skutkové otázky porotcom nepredložil a návrh obhajoby zamietol, rozhodujúci predpis § 11 por. nov. a zavinil tým zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov., ktorý sťažovateľ právom vytýka.

Z potreby týchto skutkových otázok už nezbytne vyplýva potreba položenia zvláštnych právnych otázok odpovedajúcich údaju obžalovaného, lebo tá okolnosť, ako obžalovaný strieľal, či mieril a kam, je dôležitá pre posúdenie, či mal úmysel výstrelmi človeka zabiť alebo prípadne len poraniť, pri čom v jednom prípade bol človek ťažko poranený, v druhom však nastala smrť (§§ 301 a 306 tr. z.).

Obhajoba však navrhovala aj položenie zvláštnych právnych otázok, a to právnej otázky na zločin ťažkého poškodenia na tele podľa § 301 tr. z. v e d ľ a 2. právnej otázky a právnych otázok na zločin zabitia podľa § 281, odst. 1 a 2 tr. z. a na zločin smrteľného poškodenia tela podľa § 306 tr. z. a podľa § 307, odst. 1 a 2 tr. z. v e d ľ a 4. právnej otázky.

Z návrhu obhajoby neplynie, že by navrhované otázky skutkové a právne boly na seba viazané, keďže boly samostatne navrhované; z toho plynie, že navrhované právne otázky treba samostatne posudzovať, teda nie len so zreteľom k navrhovaným otázkam skutkovým, ale aj so zreteľom k skutkovým otázkam súdom porotcom predloženým.

Navrhované právne otázky podľa § 301 tr. z., resp. § 306 tr. z. líšia sa od položených právnych otázok podľa § 279 tr. z. v podstate čo do právneho záveru ohľadom úmyslu vyžadovaného u jednotlivých týchto zločinov. Toto právne posúdenie prislúcha však predovšetkým porotcom. Poneváč skutkový stav zistený v 1. skutkovej otázke súdom porotcom predloženej nevylučuje pri poranení Š. V. — hľadiac zvlášte na výsledok — vedľa právneho záveru na úmysel v § 279 tr. z. uvedený ani záver na úmysel v § 301 tr. z. predpokladaný a ohľadom usmrtenia J. K. skutkový stav zistený v 3. otázke pripúšťa pri povšechnom znení otázky »merajúc na J. K.« právny záver na úmysel v § 279 tr. z., alebo v § 306 tr. z. požadovaný, nebolo prípustné toto uvažovanie porotcom odňať zamietnutím navrhovaných otázok, lebo nebolo možno navrhované právne otázky zo zákona vylúčiť. Zamietnutím navrhovaných právnych otázok podľa § 301 tr. z., resp. § 306 tr. z. aj so zreteľom ku skutkovým otázkam súdom položeným, porušil teda porotný súd rozhodujúci predpis §§ 6 a 11 por. nov. na položenie zvláštnych otázok o kvalifikácii činu odlišnej od obžaloby.

Výrok týkajúci sa odsúdenia obžalovaného J. T. pre dvojnásobný prestupok podľa § 6 nar. č. 5476/1914 M. E. nebol napadnutý. Najvyšší súd, preskúmajúc vec z úradnej moci, zbadal však, že obžalovaný J. T. bol v tejto časti rozsudku nesprávne odsúdený pre dvojnásobný prestupok podľa § 6 nar. č. 5476/1914 M. E. len na základe toho, že nosil neoprávnene dve pištole. Citované nariadenie nemá na zreteli len jednu zbraň; i súčasné nosenie viac zbraní bez úradného povolenia porušuje jeden zákaz v tom smere daný; preto multiplicita zbraní nedovolene u seba držaných nezakladá multiplicitu prestupkov podľa počtu prechovávaných zbraní. Nedovoleným držaním dvoch pištolí v tejže dobe dopustil sa tedy obžalovaný len prostého prestupku podľa cit. nar. a preto bolo treba obžalovanému nepriaznivý rozsudok z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ktorého tu treba dbať z úradnej povinnosti, zrušiť a vyniesť rozhodnutie zákonu zodpovedajúce.

Čís. 5670.

Žalobami podle prvního odstavce § 18 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. jsou jak žaloby mezi týmiž stranami, týkající se trestných činů mezi nimi vzájemně spáchaných — nejsou-li ve skutkové souvislosti podle třetího odstavce § 18 tohoto zákona — tak i žaloby, z nichž se každá opírá o některý z více činů, kterých se dopustila jedna strana proti druhé straně.

V ý s l o v n é výhrady práva stíhati podle prvního odstavce § 18 cit. zákona je potřebí nejen, nebylo-li žalobní právo dosud uplatněno, nýbrž i tenkráte, byla-li žádost za trestní stíhání — po případě soukromá žaloba — již podána; nerozhoduje, že druhá strana i soud věděly o podání žaloby.

Nedojde-li před ujednáním smíru nebo do konce průvodního řízení k v ý s l o v n é výhradě práva stíhati druhou stranu, zaniká žalobní právo a neobživne ani když byl rozsudek, vynesený po skončení průvodního řízení, zrušen v opravném řízení.

Ustanovení prvního odstavce § 18 uvedeného zákona platí i tehda, jde-li o přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění § 39, odst. III zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 10. září 1936, Zm I 241/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací z podnětu zmateční stížnosti podané obžalovaným F. V. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 30. prosince 1935, č. j. Tk VI 655/35-21, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., použiv § 290 tr. ř.

z moci úřední, zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a zprostil obžalovaného F. V. podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby naň J. S. a A. P. vznesené pro přečin podle §§ 1 a 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Důvody:

Napadeným rozsudkem ze dne 30. prosince 1935 byl obžalovaný F. V. uznán vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., spáchaným uveřejněním básničky »Věrné lásky plody« v »O. L.« ze dne 8. ledna 1935, jejímž obsahem bylo ublíženo na cti soukromým žalobcům J. S. a A. P. způsobem naznačeným v § 1 a v § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Z podnětu zmateční stížnosti podané obžalovaným bylo zrušovacímu soudu zkoumati rozsudek z moci úřední i s hledisek naznačených ve druhé větě prvního odstavce § 290 tr. ř. a jelikož v souzeném případě podle obsahu spisu je, po případě byla, mezi týmiž stranami v proudu řada jiných sporů pro přečin proti bezpečnosti cti zčásti již ukončených před vynesením napadeného rozsudku ze dne 30. prosince 1935, naskytla se zvláštní otázka, zda snad nezaniklo právo žalobní toho kterého žalobce z toho důvodu, že si v předchozích trestních věcech opomněl vyhraditi právo stíhati obžalovaného pro ublížení na cti, o něž jde.

O nutnosti takové výhrady jedná předpis prvního odstavce § 18 zákona ze dne 28. června 1933, čís. 108 Sb. z. a n.; bylo proto zrušovacímu soudu řešiti z moci úřední zásadní otázku, zda nedostatek výhrady, jak ji má citovaný předpis na mysli, přichází v úvahu v souzeném případě, a zda je okolností, pro niž čin nemůže býti stíhán (§ 281, čís. 9, lit. b) tr. ř.).

Při tom se objevují především v příčině výkladu § 18 cit. zák. dvě sporné otázky, a to:

1. zda lze vykládati první odstavec § 18 zákona o ochr. cti tak, že předpis ten má na mysli pouze žaloby, při nichž jde o činy trestné podle tohoto zákona, jež dvě strany navzájem proti sobě spáchaly, či zda spadá pod něj i případ více žalob, jimiž jedna strana proti druhé straně uplatňuje svá žalobní práva vzniklá z více trestných činů, kterých se dopustila proti ní druhá strana, a

2. zda se požadavek výslovné výhrady práva stíhati druhou stranu pro některý čin podle zákona o ochraně cti vztahuje pouze na případ, když strana svoje žalobní právo dosud neuplatnila, či zda platí i tehda, třebas žádost za trestní stíhání, případně soukromá žaloba, byly již podány.

Ad 1. Podklad pro žaloby ve smyslu prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti může býti dán trestnými činy vzájemně spáchanými, pokud nejsou ve skutkové souvislosti, neboť jsou-li v takové souvislosti, platí o nich zvláštní předpis třetího odstavce § 18 zák. o ochr. cti.

Podklad pro žaloby podle prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti mohou však tvořiti i činy, které byly spáchány mezi týmiž stranami v ten způ-

sob, že oněch více trestných činů dopustila se jedna strana proti straně druhé.

Lze připustiti, že by mohla na první pohled úprava § 18 zák. o ochr. cti, obzvláště i nadpis tohoto paragrafu, znějící »Vzájemné žaloby«, sváděti k výkladu, že se ustanovení toto vztahuje skutečně pouze na »vzájemné žaloby«,totiž na žaloby, podané dvěma stranami navzájem proti sobě. Nadpisy paragrafů mohou býti sice důležité pro výklad zákona, avšak nerozhodují, pokud jejich nepřesnost je patrná z textu zákona. Že nadpis v případě, o nějž jde, nesouhlasí s textem zákona, je vidno z bližšího zkoumání zákona:

Ze srovnání předpisu § 18 zák. o ochr. cti a předcházejícího § 17 téhož zákona totiž vysvítá, že v třetím odstavci § 17 je upravena otázka objektivní konexity, t. j. případu, kde se zúčastnilo jediného trestného činu podle zákona o ochraně cti několik osob, kdežto první odstavec § 18 upravuje vedle případů vzájemných žalob v technickém smyslu slova i případy konexity subjektivní, kde totiž jde o více žalobních práv jedné strany proti témuž obviněnému.

Již právnická literatura hájí toto stanovisko. Tak Kallab zastává tento názor ve spisu »Trestní právo hmotné«, vydaném v roce 1935, na str. 221; sdílí jej zcela zřejmě i Miřička, pokud ve svém »Trestním právu hmotném«, vydaném v roce 1934, v druhém odstavci na str. 314 mluví o »veškerých urážkách mezi týmiž stranami«; vyslovuje jej zcela jasně i Hrabánek-Milota v díle »Právo tiskové« na str. 254, v bodu čís. 4.

I nejvyšší soud sdílí tento výklad zákona, a to z těchto úvah:

Že se předpis § 18 zák. o ochr. cti ne vztahuje pouze a výhradně na »vzájemné žaloby« v nejužším slova smyslu, t. j. na případy, kde předmětem žalob jsou ublížení na cti vzájemně spáchaná mezi týmiž stranami, vysvítá již ze samého znění první věty prvního odstavce § 18 zák. o ochr. cti, neboť v první větě tohoto paragrafu se výslovně uvádí, že »... může jedna strana stíhati druhou pro jiný takový čin ...«. Mluví tedy tento předpis zcela všeobecně o trestných činech spáchaných mezi dvěma stranami, aniž stanovil požadavek, že musí jíti o trestné činy »vzájemně spáchané«, jak praví výslovně teprve třetí odstavec § 18 zák. o ochr. cti. Pokud by první odstavec § 18 zák. o ochr. cti měl na mysli pouze vzájemná ublížení na cti, byla by uvedená dikce první věty § 18 zcela zbytečná a nepřiléhavá; vždyť by pak stačilo tam uvésti, že si »obžalovaný« musí vyhraditi stíhání pro jiný takový čin — t. j. »proti němu žalující stranou spáchaný« —. Tomuto výkladu nasvědčuje i odůvodnění vládního návrhu (tisk 830/1930, str. 29, druhý odst. k § 14), které, vykládajíc předpis převzatý pak do prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti, praví, že jest jeho účelem, aby »obě strany«, chtějí-li si zachovati žalobní právo z některého trestného činu, který se udál »mezi nimi« do ujednání smíru nebo do konce průvodního řízení, byly nuceny výslovně si vyhraditi stíhací právo do uvedené doby.

Tyto úvahy důvodové zprávy přimykají se těsně k onomu všeobecnému znění první věty prvního odst. § 18 a plyne z nich nade vši po-

chybnost, že mají na mysli i případ více žalob téže strany proti témuž obviněnému; vždyť by jinak nemělo žádného smyslu mluviti o obou stranách, poněvadž při vzájemných žalobách v technickém (nejužším) smyslu může si přece jen protistrana, t. j. strana žalovaná, vyhraditi žalobní právo proti straně žalující a nikdy »obě strany«, když žaloba jedné z obou stran vždy tu již je.

Pro opačný výklad se nelze dovolávati odůvodnění vládního návrhu (tisk 830/1930, str. 29, první odst. k § 14), pokud (uvedený první odstavec) poukazuje na potřebu čeliti oblíbenému postupu, že se »při vzájemných urážkách vyčká s podáním žaloby až do posledního dne lhůty, aby druhá strana již vzájemně žalovati nemohla«. Vztahuje se tento odstavec důvodové zprávy na případ třetího odstavce § 18 zák. o ochr. cti, — tedy na případ žalob pro činy vzájemně spáchané a jsoucí ve skutkové souvislosti —, při čemž poukazuje k tomu, že podobný význam měl již předpis § 7 zák. čl. XLI:1914, podle jehož vzoru se i v případě třetího odst. § 18 zák. o ochr. cti prodlužuje lhůta k podání soukromé žaloby.

Hned z druhého odstavce téže důvodové zprávy (na str. 29) vysvítá, že v prvém odstavci důvodové zprávy bylo pojednáno pouze o jednom z nejtypičtějších případů při žalobách pro urážky na cti. Nelze však z těchto úvah (prvního odstavce) vyvozovati, že by zákonodárce vůbec byl měl na mysli v § 18 jediné a výlučně vzájemné žaloby v nejužším slova smyslu, když pak ihned následují úvahy (druhého odstavce), vztahující se — jak nahoře dovoděno — zcela jasně i na více žalob téže strany proti témuž obviněnému.

Uvádí-li se pak v odůvodnění zprávy výboru ústavně-právního (tisk 2268/1933, str. 30), že »v § 18 zák. o ochr. cti bylo především jasněji vyjádřeno, že se toto ustanovení vztahuje toliko na vzájemné činy trestné podle tohoto zákona«, je nasnadě podle celého znění této věty, že jí nemělo býti vyřčeno, že se § 18 vztahuje »toliko na vzájemné žaloby«, nýbrž že účelem a smyslem jeho je zdůrazniti, že ustanovení § 18 vztahuje se pouze na činy »trestné podle zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.«.

Není tu ostatně bez významu pro výklad § 18 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., že zákonodárce nepřizpůsobil nikterak zákonný text § 18 znění § 7 zák. čl. XLI:1914, ač se v důvodové zprávě k vládnímu návrhu — tisk 830/1930, str. 29 — zmiňuje o § 7 zák. čl. XLI:1914, podle jehož vzoru chce čeliti úskokům protistrany. Dikce § 18 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., že »jedna strana může stíhati druhou....«, se totiž odchyluje podstatně od znění § 7 zák. čl. XLI:1914, jenž nepřipouští ani nejmenší pochybnosti, že se vztahuje pouze na vzájemné urážky v nejužším slova smyslu, a vysvítá tedy i z tohoto odchylného znění nového zákona o ochraně cti, že úmyslem zákonodárcovým byla jiná úprava, širší v § 18 zák. o ochr. cti nežli v § 7 zák. čl. XLI:1914, jenž byl při tom zákonodárci jaksi vzorem.

V této souvislosti třeba se též zmíniti o předpisu § 42, odst. 3 zák. o ochr. cti, podle něhož »předpis § 18 platí v zemi Slovenské a Podkarpatoruské též o vzájemných žalobách pro přečin lehkého poškození těla, jakož i o vzájemných žalobách pro tento čin a pro čin trestný podle zákona o ochraně cti«, jakož i o tom, že odůvodnění zprávy ústavně-právního výboru (tisk čís. 2268/1933, str. 30) vykládá předpis ten poukazem »na zkušenost, že nejsou řídkými případy vzájemného lehkého ublížení na těle, nebo vzájemných trestných činů podle zákona o ochr. cti a lehkých ublížení na těle«. Ani ze znění předpisu § 42, odst. 3 zák. o ochr. cti nelze však vyvozovati, že by se § 18 vztahoval výlučně na »vzájemné žaloby« v technickém smyslu slova; vždyť nelze tu nechati bez povšimnutí, že podle § 41 tr. por. slov. je vedle urážek na cti i přečin lehkého ublížení na těle soukromožalobným deliktem, na nějž se vztahovaly i předpisy § 23 tr. por. slov. o příslušnosti téhož soudu při vzájemných žalobách. Ježto se však § 18 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. podle svého znění nevztahuje na lehké ublížení na těle, bylo zřejmým a jediným důvodem úpravy třetího odstavce § 42 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. vyjádřiti, že předpisy § 18 platí v zemi Slovenské a Podkarpatoruské také pro přečin lehkého poškození na těle. Z toho plyne, že nelze při výkladu předpisu § 18 zák. o ochr. cti použíti předpisu § 42, odst. 3 zákona o ochr. cti. Třeba tudíž vykládati první odstavec § 18 zák. o ochr. cti tak, že žalobami sem spadajícími je rozuměti jak žaloby mezi týmiž stranami, týkající se trestných činů mezi nimi vzájemně spáchaných — pokud nejsou ve skutkové souvislosti (§ 18, odst. 3 zák. o ochr. cti) —, tak i žaloby, z nichž se každá opírá o některý z více činů, jichž se dopustila jedna strana proti druhé straně (subjektivní konexita).

Ad 2. Pokud jde o druhou zásadní otázku, totiž o výklad pojmu »výhrady práva stíhati«, třeba uvésti toto:

Předpis prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti vyjadřuje pouze všeobecně, že jedna strana »může stíhati« druhou stranu pro jiný čin podle zákona o ochraně cti, který spáchala proti ní do ujednání smíru, nebo do konce průvodního řízení, jen když si před smírem nebo před ukončením průvodního řízení »výslovně vyhradila právo ji stíhati«.

Mohlo by býti poukazováno na to, že »stíháním« rozuměti je podání žádosti za trestní stíhání podle § 17, odst. 1 zák. o ochr. cti a že z pojmu »výhrady« je usuzovati, že lze si vyhraditi jen žalobní právo dosud neuplatněné.

Názoru tomu však nelze přisvědčiti. Jeť podání žádosti podle předpisu § 17, odst. 1 zák. o ochr. cti jedním z úkonů, z nichž sestává stíhání činu trestného podle zákona o ochraně cti, pročež se výhrada práva stíhati může vztahovati jak k úkonům, jimiž se stíhání zahajuje, tak k úkonům, jimiž se v zahájeném již trestním řízení pokračuje.

Nevylučuje tudíž znění prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti výklad, že výslovné výhrady práva stíhati je třeba i tehdy, byla-li žádost za stíhání trestného činu, o nějž jde, již podána (tak správně i rozh. vrchního soudu v Praze ze dne 18. září 1935, č. j. Tko 4/35, uveřejněné v Právníku 1935, str. 626). Pro výklad ten svědčí znění prvního odst. § 18 i proto, že připouští jedinou výjimku, kdy není třeba výhrady,

totiž dověděl-li se oprávněný o trestném činu neb o osobě vinníkově teprve po ujednání smíru nebo po ukončení průvodního řízení.

Ani z předpisu § 17, odst. 3 zákona o ochr. cti nelze činiti žádné závěry pro obor předpisu § 18, odst. 1 zákona o ochr. cti; vždyť — nehledíc ani k podstatně zcela různému znění obou těchto ustanovení — je i povaha předpisu § 17, odst. 3 podstatně rozličná od povahy předpisu § 18, odst. 1; v onom případě jde o úpravu žalobního práva proti n ě k o l i k a o s o b á m trestného činu se zúčastnivším, kdežto předpisem § 18 byl upraven poměr, pokud jde o více urážek výhradně mezi t ý m i ž stranami se sběhnuvších, při čemž mělo býti zabráněno hlavně i úskočnosti podáním dodatečných žalob mezi týmiž stranami, což při § 17, odst. 3 zřejmě nepřichází v úvahu. Netřeba proto dále uvažovati v této souvislosti o významu a výkladu pojmu »výhrady« podle § 17, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Nelze se dále pro výklad § 18 tohoto zákona ani dovolávati obdoby ustanovení § 263 tr. ř.; předpis ten má na mysli případy, kde nový trestný čin byl spáchán nebo přišel na přetřes p ř i h l a v n í m p ř e l í č e n í, kdežto účelem prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti jest, aby s o u d b y l p ř í m o u p o z o r n ě n stranami i na další činy stavší se mimo hlavní přelíčení. Ani poukaz na § 57 tr. ř. neobstojí, neboť tam se vyžaduje výhrada při vyloučení některé trestní věci ze společného trestního řízení, kdežto procesní situace v případech § 18, odst. 1, je přímo opačná.

V této souvislosti nelze přehlédnouti, že ustanovení §§ 316, 317, 318 slov. tr. por. — týkající se případů, kdy bylo shledáno, že se obžalovaný jeví býti vinným ještě jiným trestným činem mimo trestný čin, který je předmětem obžaloby —, neobsahovala požadavek výhrady stíhání obdobně předpisu § 263 tr. ř., takže ani procesní předpisy slovenského trestního práva — týkající se případů subjektivní konexity —, neskýtají podklad pro řešení otázky, o niž jde.

Požadavkem výslovné výhrady práva stíhati omezeno je žalobní právo oprávněné strany v ten způsob, že právo to zaniká, nedošlo-li k výhradě, i když lhůta stanovená v § 17, odst. 1 zák. o ochr. cti k podání žádosti za trestní stíhání dosud neuplynula. Proto však nelze ještě usuzovati, že předpis prvního odstavce § 18 zák. o ochr. cti stanoví pouze zkrácení lhůty uvedené v § 17, odst. 1 zák. o ochr. cti, a dovozovati dále z toho, že předpis ten se vztahuje pouze na případy žaloby zamýšlené, nikoli však žaloby již podané. Spočívář zásadní rozdíl mezi § 17, odst. 1 zák. o ochr. cti a § 18, odst. 1 zák. o ochr. cti v tom, že podle onoho předpisu je povinen soukromý žalobce, chce-li si zachovati žalobní právo, podati žádost za trestní stíhání ve stanovené lhůtě, kdežto podle tohoto předpisu musí si vyhraditi žalobní právo, ať žádost za trestní stíhání byla již podána, či nikoli; v tomto případě vyžaduje se pak k zachování žalobního práva vedle výslovné výhrady ještě, aby se žádost za trestní stíhání stala v zákonné lhůtě (§ 18, odst. 2 zák. o ochr. cti).

Pro závěr, že předpis prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti platí i v případě podané již žádosti za trestní stíhání, svědčí i odůvodnění vládního

návrhu (tisk čís. 830/1930, str. 29). Podle něho je účelem uvedeného předpisu, aby byla omezena možnost vzájemné žaloby, došlo-li již ke smíru nebo rozsudku; to, že požadována je výhrada práva stíhati, odůvodňováno je tím, že takto druhá strana i soud nabudou spolehlivěji včas vědomosti o zamýšlené žalobě vzájemné než p o d á n í m s a m é ž a l o b y, pro kterou je snad příslušný jiný soud. Výslovně tedy odůvodnění vládního návrhu poukazuje tu na případ, kdy výhrady práva stíhati je třeba, třebas ž a l o b a b y l a j i ž p o d á n a.

Rovněž nasvědčuje názoru zde zastávanému i to, že § 42, odst. 2 zák. o ochr. cti zrušil předpis § 23 slov. tr. por., podle něhož byl při vzájemných trestných činech proti cti soud, který zahájil řízení podle jedné žaloby, příslušný i pro řízení podle druhé žaloby. Zrušení předpisu § 23 slov. tr. por. stalo se podle odůvodnění vládního návrhu (str. 29) proto, ježto předpis prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti stačí, aby se soud dověděl včas o vzájemné urážce. Nahrazuje-li výhrada práva stíhati podle prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti zrušené ustanovení § 23 slov. tr. por., lze z toho usuzovati, že výhrady práva stíhati je třeba i tenkráte, byla-li žádost za trestní stíhání již podána; neboť jen při takovém postupu je zaručen zákonodárcem zamýšlený účel, že se má soud včas dověděti o vzájemném ublížení na cti.

K tomu sluší ještě připomenouti, že ustanovením § 18 má býti docíleno, aby veškerá ublížení na cti mezi týmiž stranami byla podle možnosti vyřízena jedním rázem a řízení o nich nevlekla se do nekonečna. I z toho důvodu je proto nezbytně nutno, aby se soud a strany výhradou stíhání dověděly bezpečně netoliko o tom, že jedna strana zamýšlí druhou znovu stíhati, nýbrž i, že bylo již zahájeno takové stíhání, a že strana hodlá na něm setrvati.

Pokud by se předpis o významu výhrady prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti vykládal tak, že by výhrada musela býti učiněna jen tehdy, nebylo-li stíhání ještě vůbec zavedeno, bylo by lze právě onen účel zákonem zamýšlený zmařiti tím, že se podá žaloba, po případě stíhací návrh tak pozdě, že soud projednávající první případ se nedozví při hlavním přelíčení o tomto nově podaném stíhacím návrhu. Stačilo by, že by byl na příklad u soudů s velikou agendou učiněn nový stíhací návrh krátce před hlavním přelíčením, nařízeným v předcházející trestní věci, anebo že by byl stíhací návrh podán u jiného — příslušného, po případě schválně i u jiného nepříslušného (§ 17, odst. 1) — soudu; tím byla by splněna podmínka, že s t í h á n í bylo již zahájeno žalobcem, což činilo by výhradu podle prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti zbytečnou. Leč účel zákona — aby druhá strana i soud nabyly spolehlivěji včas vědomosti o žalobě strany druhé, a aby umožněno bylo soudci, aby po případě ihned rozhodl o celém souboru sporných věcí najednou —, byl by takovýmto způsobem a výkladem zákona zjevně zmařen.

Proto sluší předpis prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti přesně vykládati; zákon nařizuje, že výhrada musí se státi »výslovně«; to znamená, že jedna strana, jež chce s t í h a t i — tedy i d á l e stíhati —

druhou stranu pro jiný čin trestný podle zákona o ochraně cti a mezi nimi spáchaný, musí učiniti výslovně výhradu zákonem požadovanou nejpozději před smírem nebo před ukončením průvodního řízení, aniž rozhoduje, zda došlo již k trestnímu stíhání či nikoliv. Jen tímto přesným výkladem zákona je zaručeno plné dosažení cílů zákonodárcem sledovaných a nemůže proto ani okolnost, že snad v druhé věci byla již podána i žaloba, a že snad i toto faktum vyšlo na jevo při hlavním přelíčení, zprostiti příslušnou stranu povinnosti, aby přes to prohlásila výslovně, že setrvává i na žalobě již podané a že si tedy další stíhání vyhrazuje.

Lze připustiti, že snad v případě, o nějž jde, zákonem sledovaný účel nebyl zmařen a také zmařen býti nemohl, poněvadž při hlavním přelíčení v předchozích trestních věcech — Tk 1819 a 1820/35 — byl konstatován obsah spisu, o nějž jde — Tk 655/35 —, takže obžalovanému, jakož i soudu bylo známo, že proti obžalovanému je v proudu další trestní stíhání, zahájené soukromými žalobci pro ublížení na cti. Přes to je však jisté, že soukromí žalobcové nevyhověli formě předepsané v § 18, aby si výslovně vyhradili právo stíhati. Tento předpis přísně formalistický a velmi kategorický nepřipouští žádnou výjimku a musí býti přesně vykládán. Nelze se ani v případech, kde snad nemohl býti zmařen účel sledovaný zákonem, odchýliti od tohoto přísného výkladu a zavésti kasuistiku, ve kterých případech by snad přece mohlo býti upuštěno od požadavku »výslovné výhrady«; takovýto postup příčil by se nejen znění zákona, nýbrž byl by i povážlivý potud, že by jím byla vnesena do judikatury nejistota a kolísavost.

Netřeba se zabývati námitkou učiněnou zástupcem soukromých žalobců při veřejném roku, jak by bylo při takovém výkladu § 18, odst. 1, postupovati tenkráte, nedostavil-li se obžalovaný k hlavnímu přelíčení, — rozuměj ve věci předcházející — ježto nebyla mu obsílka náležitě doručena, neboť námitka ta nepřiléhá k případu, o nějž jde.

Pokud se konečně poukazuje k tomu, že zprošťující rozsudek v předchozí trestní věci A. P. proti obžalovanému V. Tk 1820/35 byl nejvyšším soudem zrušen a věc vrácena k opětnému projednání do první stolice, je třeba připomenouti, že podle předpisu prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti musí se výslovná výhrada práva stíhati státi před ukončením průvodního řízení. Nedošlo-li k výslovné výhradě práva stíhati v tomto okamžiku, zaniklo tím žalobní právo příslušné osoby a nemůže obživnouti snad proto, že rozsudek, vynesený po skončení průvodního řízení, byl zrušen v opravném řízení.

3. Konečně bylo se zabývati v tomto případě i otázkou, zda »činem trestným podle tohoto zákona« (t. j. zákona o ochraně cti) ve smyslu prvního odstavce § 18 rozumětí je toliko trestné činy uvedené v §§ 1 až 4 zák. o ochr. cti, či zda spadá sem i přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění § 39, odst. III. zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

»Činy trestnými podle zákona o ochraně cti« ve smyslu prvního odst. § 18 rozuměti je nejen trestné činy, uvedené v §§ 1 až 4 zák. o ochr. cti, nýbrž i přestupek zanedbání povinné péče. Pro výklad ten svědčí především odevždy, a to již judikaturou vídeňského nejvyššího soudního dvoru uznaná a zdůrazňovaná podpůrná povaha uvedeného kulposního přestupku oproti přečinům proti bezpečnosti cti spáchaným tiskem. Správnost tohoto názoru vysvítá však i z celého vývoje, jak došlo ke kompilaci zákona o ochr. cti čís. 108/1933 Sb. z. a n., jakož i z úpravy tohoto zákona samého.

Jak vysvítá z původního vládního návrhu (tisk 830/1930), měl zákon o ochraně cti nabýti účinnosti s jednotným zákonem o tisku (viz § 40 vládního návrhu), jímž měl býti zrušen i zákon čís. 124/1924 Sb. z. a n. Ježto však tato původní myšlenka nemohla býti uskutečněna a objevila se potřeba, aby některé předpisy dosavadního tiskového zákona byly novelisovány již před vydáním nového zákona o tisku, došlo k úpravě zákona o ochraně cti zvláště, bez ohledu na to, kdy nabude účinnosti nový tiskový zákon.

Vzhledem k tomu bylo pak zapotřebí vyřešiti opět i poměr k tiskové novele čís. 124/1924 Sb. z. a n. To stalo se tak, že do § 39 zák. o ochr. cti byla pojata ustanovení tiskové novely z 30. května 1924, čís. 124 Sb. z. a n., v částečně změněné a novým ustanovením zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. přizpůsobené formě. Je tedy nasnadě již podle všech těchto úvah a obzvlášť i systematické úpravy zákona, že tisková novela tvoří integrující součást zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Mluví-li se proto v § 18 zák. o ochr. cti o činech trestných podle tohoto zákona, jsou v tom dozajista a samozřejmě zahrnuty i skutkové podstaty přestupku zanedbání povinné péče podle § 4 tiskové novely ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.

Tomuto výkladu neodporuje ani znění předpisů odst. 5 § 6 a odst. 5 § 9 zák. o ochr. cti, kdež se uvádí, že ustanovení § 6 a § 9 zák. o ochr. cti platí obdobně i o přestupku zanedbání povinné péče. Vždyť účelem odst. 5 § 6 a odst. 5 § 9 zák. o ochr. cti bylo — jak výslovně praví odůvodnění zprávy ústavně-právního výboru (tisk čís. 2268/1933, str. 28, 29) — pouze »vyloučiti všechny pochybnosti« v uvedeném směru. Rovněž tomuto výkladu není na závadu znění § 23 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., pokud se tam vedle trestných činů podle zákona o ochraně cti uvádí ještě přestupek zanedbání povinné péče. Vždyť i touto poněkud od § 18 se odchylující obšírnější dikcí se nic nemění na skutečnosti, že i přestupek zanedbání povinné péče je ve smyslu § 18 »činem trestným podle tohoto zákona« — když tě do tohoto zákona byl výslovně pojat ve změněné formě podle § 39 zák. o ochr. cti, dovolávající se dokonce trestních sazeb, uvedených v §§ 1—4 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.

Ostatně byl poukaz na přestupek zanedbání povinné péče v § 6, odst. 5 a § 9, odst. 5 zák. o ochr. cti na místě již s ohledem na znění těchto §§, neboť mluví se v nich výslovně o »trestných činech v §§ 1, 2 a 4 uvedených« (§ 6, odst. 1) a o »upuštění od uložení trestu pro trestný čin, uvedený v §§ 1, 2, nebo 4« (§ 9, odst. 1), takže tu zajisté s ohledem na tuto stylisaci byl na místě poukaz na přestupek zane-

dbání povinné péče, obsažený v posledních odstavcích těchto dvou paragrafů.

V případě, o nějž jde, byl obžalovaný k žalobě J. S. rozsudkem krajského soudu trestního v Praze ze dne 10. května 1935, č. j. Tk VI 1819/35-13 uznán vinným podle § 4 zák. ze dne 30. května 1924, čís. 124 Sb. z. a n., ve znění vyhlášky ministerstva spravedlnosti ze dne 7. července 1933, čís. 145 Sb. z. a n.; při hlavním přelíčení dne 10. května 1935 konaném byl sice před skončením průvodního řízení konstatován obsah spisu č. Tk VI 655/36, týkajícího se souzeného případu. To se však stalo pouze za účelem důkazních návrhů obžalovaného, nikoli za účelem výhrady stíhání podle prvního odstavce § 18 zák. o ochr. cti. Dále rozsudkem krajského soudu trestního v Praze ze dne 14. prosince 1935, č. j. Tk VI 1820/35-15, byl obžalovaný zproštěn obžaloby vznesené na něho A. P. pro přečin podle § 1, 2 zák. o ochr. cti, kterýžto rozsudek byl ke zmateční stížnosti soukromého žalobce zrušen rozsudkem nejvyššího soudu ze dne 19. března 1936; ani v této věci nedošlo však k výhradě podle prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti před ukončením průvodního řízení při přelíčení, konaném dne 14. prosince 1935.

Ježto se obžalovaný dopustil více činů trestných podle zákona o ochraně cti vůči každému z těchto dvou soukromých žalobců, bylo povinností obou soukromých žalobců, aby si výslovnou výhradou práva stíhati podle prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti zachovali právo to v souzeném případě, i když v době skončení průvodního řízení v trestních věcech shora uvedených (dne 10. května 1935 ve věci Tk VI 1819/35 a dne 14. prosince 1935 ve věci Tk VI 1820/35) bylo již došlo k podání žádosti za trestní stíhání, po případě obžalovacího spisu, ve věci souzené (Tk 655/35).

Došlo-li v trestní věci č. Tk VI 1820/53 ke zrušení vyneseného rozsudku, nelze v toho vyvozovati důsledky příznivé soukromému žalobci A. P., neboť zánik žalobního práva nastal — jak již nahoře uvedeno — již tím, že výhrada práva stíhati nebyla učiněna v době požadované předpisem prvního odst. § 18 zák. o ochr. cti, t. j. do konce průvodního řízení, při čemž je nerozhodné, jak plyne ze znění uvedeného předpisu, že rozsudek, vynesený po skončení průvodního řízení, byl zrušen v opravném řízení.

To, že se výhrada práva stíhati nestala, je okolností, pro kterou čin nemůže býti stíhán. Je proto odsuzující rozsudek stižen zmatkem podle čís. 9, lit. b) § 281 tr. ř., který sice v tomto směru uplatňován nebyl, k němuž však bylo zrušovacímu soudu přihlížeti z moci úřední podle § 290, odst. 1 tr. ř. Tomu nebylo na závadu, že napadený rozsudek neobsahuje výrok o otázce té, neboť jde o okolnost, jež není složkou skutkového děje, nýbrž složkami trestního řízení (událostmi procesními), jež možno seznati podle spisů (rozh. čís. 2285 Sb. n. s.).

Čís. 5671.

Návrh na dôkaz znalcom určite pomenovaným je pojmove užší než návrh na dôkaz znalcom bez obmedzenia na určitú osobu. Užší návrh je obsažený v návrhu širšom a ide-li v oboch prípadoch o dokazovanie tejže skutočnosti, je tu totožnosť dôkazov (§ 428, odst. 2 tr. p.).

Obežníky určené k sprostredkovaniu styku medzi príslušníkmi politickej strany nespadajú pod ustanovenia § 5, odst. 2, čís. 1 zák. čl. XIV:1914.

»Rozširovaný spis« (§ 39, čís. 2 zák. na ochr. rep.).

Ide už o dokonané rozširovanie tlačív, a to ich »rozposlaním« (§ 8 tlač. zák.), odovzdal-li ich vinník inej osobe k odoslaniu poštou.

(Rozh. zo dňa 12. septembra 1936, Zm IV 387/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti P. H. pre prečiny podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 atď., zmätočné sťažnosti obžalovaného a obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu ohlásil a previedol zmätočnú sťažnosť a) obhájca z dôvodu § 384, čís. 9 tr. p. a § 385, čís. 1 a), b) tr. p., ale iba pokiaľ ide o čin uvedený pod čís. 2 rozsudku súdu prvej stolice, b) obžalovaný z dôvodu §§ 384, čís. 9, 385, čís. 1 a), b) 2, 3 tr. p.

Pred súdom prvej stolice bol zrejme iba o čine pod čís. 2 obžalobného spisu (teraz čís. 2 rozsudku súdu prvej stolice) navrhovaný obhájcom dôkaz výsluchom druhého znalca písma. Pre pominutie tohoto dôkazu bola ohlásená a v odvolaní uplatnená zmätočná sťažnosť. Na odvolacom hlavnom pojednávaní obhájca navrhoval dôkaz výsluchom znalca písma O. F. o totožnosti písma obžalovaného na obálkach a obežníkoch čís. 2, tedy o tejže okolnosti ako pred súdom prvej stolice.

Návrh na dôkaz určite pomenovaným znalcom je pojmove užší ako návrh na dôkaz znalcom bez obmedzenia na určitú osobu. Užší návrh je už obsažený v návrhu širšom. V oboch prípadoch išlo o dokazovanie tejže skutočnosti a je tu tedy v podstate totožnosť dôkazu. Odvolací súd pre pominutie pôvodného dôkazu uplatnenú zmätočnú sťažnosť nevzal v úvahu a návrh na dôkaz znalcom O. S. zamietol z dôvodu § 393, odst. 3, čís. 1 a 3 tr. p. Pre pominutie ostatného dôkazu podľa § 384, čís. 9 tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť je podľa § 428, odst. 2 tr. p. zákonom vylúčená, keďže ide o totožnosť dôkazu a pre pominutie tohoto dôkazu uplatnenú zmätočnú sťažnosť odvolací súd nevzal v úvahu.

S hľadiska prečinu podľa § 24, č. 3 zák. čl. XIV:1914 z dôvodu § 385, č. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť obhájcu namieta: V danom prípade ide o dopisy opatrené podpisom obžalovaného a razítkom organizácie, takže pôvodcu možno zistiť, je to korešpondencia medzi členmi jednej strany a je preto treba použiť § 5, odst. 2, čís. 1 zák. čl. XIV:1914.

Zmätočná sťažnosť nie je základná. Závadné listy sú podľa zistenia odvolacieho súdu rozmnožené na písacom stroji, — tedy rozmnožené technicky. V obežníkoch vyjadrený styk medzi príslušníkmi jednej

strany — zrejme politickej strany — týka sa života spolkového. Takýto prípad neľze podriadiť pod pojem spoločenského alebo obchodného života, aký má na mysli ustanovenie § 5, odst. 2 zák. čl. XIV:1914. Okrem toho podľa zisteného obsahu zrejme nejde ani o také jednoduché zprávy alebo oznámenia spoločenského alebo obchodného života, ktoré by obsahovaly výlučne sdelenia odpovedajúce uvedenému účelu, ani nejde o tlačivá užívané pri volbách, aké má na mysli citované zákonné ustanovenie. Právom tedy tieto obežníky boly podriadené pod ustanovenie § 5, odst. 4 zák. čl. XIV:1914.

Podľa zistenia odvolacieho súdu predmetné rozmnožené listy nie sú opatrené údajom ani miesta tlače alebo iného rozmnoženia ani mena vlastníka tlačiarne alebo iného rozmnoženia. Takéto tlačivá podľa § 10 citovaného zákona nesmú byť rozširované. Je nerozhodné v tomto smere, že tieto listy sú opatrené podpisom obžalovaného ako odosielateľa, keď by aj bol autorom tohoto tlačiva, nakoľko pri prečine podľa § 24, č. 3 cit. zák. ide o čin spáchaný rozširovaním tlačiva neodpovedajúceho ustanoveniam § 10 cit. zák.

S hľadiska zločinu podľa § 15, č. 3 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n. podľa § 385, č. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta: Nakoľko obžalovaný nie je činený zodpovedným za to, že sám vyhotovil alebo dal vyhotoviť predmetné listy, nezodpovedá za čin spáchaný »tlačou«, ale iba za čin spáchaný »rozširovaným spisom«. Listy boly adresované iba dvom osobám, obžalovaný nemohol vedeť, akému počtu osôb sa dopis stane prístupným. Nie je preto splnená náležitosť skutkovej podstaty »verejnosť«.

Tak podľa obžalobného spisu, ako aj podľa výrokovej časti rozsudku odvolacieho súdu je obžalovaný činený zodpovedným za to, že sám odovzdal A. H. cieľom ďalšieho rozširovania 2 listy, v ktorých boly litografované obežníky svedčiace »okresnému vedeniu, všetkým okresným vedeniam na Slovensku K. S. Č.«.

Odvolací súd zisťujúc tieto skutočnosti síce podotýka, že predmetné tlačivo bezpochybne vyhotovil či dal vyhotoviť a podpísal obžalovaný, ale pri odôvodňovaní náležitosti »verejnosť« vychádza zo zistenia, že obžalovaný iba odovzdal tieto tlačivá k rozširovaniu.

Podľa zistenia obežníky boly výslovne upravené okresnému vedeniu, všetkým okresným vedeniam na Slovensku K. S. Č., takže podľa svojho určenia obsah obežníkov bol prístupný väčšiemu počtu osôb, ktoré mohly o ňom nabyť vedomosti. Obžalovaný takto upravené obežníky sám rozposlal zrejme za tým účelom, aby ich obsah prišiel k vedomosti všetkým osobám v obežníkoch uvedeným a nie iba oným dvom osobám, ktorým boly listy adresované. Nakoľko tedy obsah obežníkov bol prístupný už podľa vlastného úmyslu obžalovaného väčšiemu, báre aj neurčitému počtu osôb, ide o čin spáchaný v rozširovanom spise. Právom tedy dovodil odvolací súd, že čin bol spáchaný verejne. Zmätočná sťažnosť v tejto čiastke je preto bezzákladná.

Rovnako bezzákladná je podľa § 385, č. 1 b) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť, domáhajúca sa kvalifikácie činu ako pokus zločinu

výzvy ku trestným činom podľa § 65 tr. z., § 15, č. 3 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n.

Neprávom vytýka zmätočná sťažnosť, že jednaním obžalovaného sa len započalo spáchanie trestného činu. Podľa § 8 zák. čl. XIV:1914 rozširovanie podľa zákona je predaj, bezplatné rozdeľovanie, vystavenie verejnému nahliadnutiu, umiestenie na verejnom mieste a rozposlanie. Podľa zistenia odvolacieho súdu obžalovaný odovzdal obežníky inej osobe cieľom odoslania poštou. Týmto vykonal obžalovaný zo svojej strany veškerú činnosť vyžadovanú k pojmu rozposlania. Je tedy jeho čin dokonaný, ako je tiež zrejmé z ustanovenia § 48, odst. 1 zák. čl. XIV:1914 a § 107, č. 1 tr. z.

Čís. 5672.

Ke skutkové podstatě přestupku porušení úředního tajemství podle prvního a druhého odstavce § 5 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n.

Obecní úředník je »veřejným činitelem« podle § 6, odst. 1 tohoto zákona.

Ke skutkové podstatě podle § 5, odst. 1 a 2 zákona se nevyžaduje, aby obsah spisu vyjevil ten veřejný činitel, který provedl úřední výkon, týkající se onoho spisu.

Spisy podle § 5, odst. 2 je rozuměti i dopisy, jež došly soudu nebo úřadu, jenž vykonává veřejnou správu, avšak nebyly u nich ještě předmětem úředního jednání; takový dopis může býti spisem, o němž je podle § 5, odst. 2 zřejmo, že měl podle své povahy zůstati utajen; byly-li v něm tvrzeny určité okolnosti, nerozhoduje, že byl psán neznámou osobou.

Zájem státu na řádném a nerušeném vyšetřování trestných činů je »veřejným zájmem« podle § 5, odst. 1; podle něho vyžaduje se jen »ohrožení«, nikoli »porušení« veřejného zájmu neb oprávněného a vážného zájmu soukromého; je proto nerozhodné, že po vyšetření okolností v onom dopise tvrzených nedošlo k trestnímu stíhání osoby označené v dopise.

Soukromá osoba se nedopouští spoluviny (§ 5 tr. z.) na porušení úředního tajemství, sdělila-li dále obsah dopisu, jejž jí vyjevil veřejný činitel.

(Rozh. ze dne 14. září 1936, Zm I 1021/35.*)

Městskému úřadu v M. došel poštou z D. (z Německa) na stroji psaný dopis, podepsaný — rovněž strojem — jménem S. K. Pisatel sděloval, že československý státní příslušník J. F. je členem německé národně-socialistické strany dělnické a že jeho manželka A. F-ová, dojíždějící pravidelně měsíčně do D., je tam národně-socialisticky činná a že vším možným způsobem štve proti Československé republice. Obžalovaný J. R., úředník městského úřadu v M., jenž neměl nic společného

*) Pozn. redakce: Toto rozhodnutí souvisí skutkově a po stránce procesní s rozhodnutím čís. 5264 Sb. n. s. tr.

s agendou podatelny, četl tento dopis v podatelně městského úřadu a později si učinil poznámky o jeho obsahu, vystřihl známky s poštovním razítkem s obálky onoho dopisu a pořídil si nákres poštovního podacího razítka. Potom obeznámil s obsahem dopisu obžalovaného V. Th., soukromého úředníka v M., který se nabídl, že vypátrá v Německu pisatele dopisu; za tím účelem mu obžalovaný J. R. odevzdal svoje poznámky a nákres poštovního razítka. V. Th. svěřil tyto pomůcky a provedení převzatého úkolu obžalovanému G. T.; tento obžalovaný prozradil obsah dopisu E. P-ovi. Obžalovaný G. T. byl pravoplatně odsouzen (předchozím rozsudkem nejvyššího soudu) pro zločin vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zákona na ochr. rep. Druzí dva obžalovaní, J. R. a V. Th., byli prvým rozsudkem nalézacího soudu (viz rozh. čís. 5264 Sb. n. s.) uznáni vinnými jen přečinem podle § 17, čís. 1 zákona na ochr. rep. Po novém projednání věci v důsledku cit. rozh. n. s. uznal nalézací soud obžalovaného J. R. vinným přestupkem podle § 5, odst. 1 a 2 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n., obžalovaného V. Th. přestupkem spoluviny podle § 5 tr. zák. a § 5, odst. 1 a 2 cit. zákona.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného J. R. zamítl; zmateční stížnosti obžalovaného V. Th. vyhověl, rozsudek v odsuzující části týkající se tohoto obžalovaného zrušil jako zmatečný a zprostil obžalovaného V. Th. podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přestupek podle § 5 tr. z. a § 5, odst. 1 a 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., kterého se prý dopustil tím, že v dubnu 1934 v M. obsah dopisu obecního úřadu v M. sdělil G. T. a tím pomáhal a přispěl k bezpečnému vykonání skutku, zakládajícího u obžalovaného J. R. přestupek podle § 5, odst. 1 a 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. Za použití § 290, odst. 1 tr. ř. zrušil nejvyšší soud jako zmatečný rozsudek ve výroku, jímž byl obžalovaný G. T. uznán vinným přestupkem podle § 5 tr. z. a § 5, odst. 1 a 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., a v důsledku toho též ve výroku, že se obžalovanému vyměřuje trest se zřetelem na § 35 tr. zák. a zprostil obžalovaného G. T. podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přestupek podle § 5 tr. z. a § 5, odst. 1 a 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., jehož se prý dopustil tím, že obsah dopisu obecního úřadu v M., který mu byl sdělen V. Th-em, oznámil E. P-ovi a tím pomáhal a přispěl k bezpečnému vykování skutku, zakládajícího u obžalovaného J. R. přestupek podle § 5, odst. 1 a 2 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. Jinak ponechal nejvyšší soud výrok o trestu, jakož i výroky s tím související nedotčeny.

Z důvodů:

Vývody věnovanými číselně uplatňovanému důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 c) — správně čís. 8 — tr. ř. snaží se stížnost J. R dovoditi, že skutek, pro nějž stěžovatel byl uznán vinným přestupkem podle § 5, odst. 1 a 2 zák. ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n., nebyl vůbec předmětem obžaloby; leč neprávem.

Obžaloba je způsobem opodstatňujícím zmatek podle § 281, čís. 8 tr. ř. překročena jen tehdy, když byl obžalovaný uznán vinným skutkem, na nějž obžaloba ani původně nezněla, ani za hlavního líčení nebyla rozšířena. Předmětem obžaloby je konkretní skutek obžalovaného, t. j. účast obžalovaného na určitém příběhu, záležející v tomto případě v tom, že stěžovatel sdělil spoluobžalovanému V. Th. obsah určitého dopisu k obecnímu úřadu v M. došlého, a to dopisu, jehož obsah je v rozhodovacích důvodech rozsudku uveden. Důvody spisu obžalovacího se zmiňují o tomto dopisu a nemůže tedy býti pochybnosti o tom, že skutek, pro nějž stěžovatel byl uznán vinným zmíněným přestupkem, tvořil předmět obžaloby na stěžovatele podané. Skutečnost, že obžaloba nekvalifikovala tento skutek stěžovatelův jako přesupek podle § 5, odst. 1 a 2 zákona ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n., nýbrž spatřovala v něm ve spojení s další, jí předpokládanou činností stěžovatelovou, zločin vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zák. na ochr. rep. a zločin přípravy úkladů o republiku podle § 2, odst. 2 téhož zákona, nemůže na tom podle toho nic měniti. Dále nemůže na tom, že skutek, pro nějž stěžovatel byl uznán vinným uvedeným přestupkem, byl předmětem obžaloby na stěžovatele vznesené, nic měniti ani skutečnost stížností zdůrazňovaná, že obžaloba netvrdila, že stěžovatel vykonal skutek zde v úvahu přicházející jako veřejný činitel a že tu šlo o spis, jenž měl podle své povahy zůstati utajen. Totožnost skutku tvořícího předmět obžaloby není rušena tím, že skutek nabyl při hlavním líčení jiné tvářnosti tím, že pominuly obžalobou uplatňované skutkové složky a přibyly skutkové složky, jichž obžaloba neuplatňovala (rozh. č. 3863 a j. Sb. n. s.). Nalézací soud neshledal prokázaným, že stěžovatel vykonal kromě zmíněného skutku ještě další, obžalobou zřejmě předpokládanou činnost, která by ve spojení se svrchu uvedeným skutkem stěžovatelovým nebo sama o sobě zakládala zločin přípravy úkladů o republiku podle § 2, odst. 2 zák. na ochr. rep., a zprostil v důsledku toho stěžovatele podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro tento zločin. Zbývající část činnosti stěžovateli obžalobou za vinu kladené, t. j. skutek záležející v tom, že stěžovatel sdělil spoluobžalovanému Th. obsah zmíněného dopisu, zkoumal nalézací soud s hlediska zločinu vojenské zrady podle § 6, čís. 2, odst. 3 zák. na ochr. rep. a s hlediska přestupku podle § 5, odst. 1 a 2 zák. ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n., a dospěl při tom k právnímu závěru, že tento skutek jeví jen znaky posléze zmíněného trestného činu. Z toho, co uvedeno, plyne, že nalézací soud nepřekročil obžalobu na stěžovatele podanou, uznal-li ho vinným zmíněným přestupkem, nýbrž že kvalifikoval jen odchylně od obžaloby skutek stěžovatelův, tvořící předmět obžaloby, přesněji řečeno část skutku stěžovatelova, tvořícího předmět obžaloby.

Vývody vztahujícími se k číselně uplatňovanému důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. snaží se stížnost dovoditi, že jednání stěžovatelovo nezakládá ani skutkové podstaty přestupku podle § 5 cit. zák., poněvadž prý tu nejsou dány znaky tohoto přestupku.

Stížnosti nelze ani tu přiznati oprávnění. Pokud stížnost opírá tuto námitku o tvrzení, že stěžovatel četl dopis, o nějž tu jde, v podatelně obecního úřadu v M. jako osoba soukromá, neprovádí svými vývody

důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. podle zákona, nedržíc se skutkového předpokladu rozsudku, že stěžovatel četl zmíněný dopis jako obecní úředník, t. j. jako úředník města M. (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.).

Další námitka stížností v tomto směru uplatňovaná, že stěžovatel nebyl, ač je úředníkem města M., povolán k úřednímu jednání, týkajícímu se uvedeného dopisu, je právně bezpodstatná; neboť ke skutkové podstatě přestupku podle § 5, odst. 1 a 2 zák. ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n., se nevyhledává, aby čin byl vykonán veřejným činitelem, jenž vykonal úřední jednání tam předpokládané, nebo jemuž bylo vykonati nějaký úřední úkon vztahující se ke spisu, jehož obsah byl jím vyjeven, nýbrž stačí, byl-li skutek rázu v 1. nebo 2. odstavci posléze citovaného ustanovení uvedeného zákona vykonán veřejným činitelem ve smyslu § 6, odst. 1 téhož zákona. Že obecní úředník (zaměstnanec obce) náleží k veřejným činitelům v tomto ustanovení zákona uvedeným, však stížnost sama nepopírá.

Nelze souhlasiti s právním názorem stížnosti, že spisy ve smyslu § 5, odst. 2 posléze cit. zákona je rozuměti jen spisy o jednáních nebo rozhodnutích soudu nebo úřadu vykonávajícího veřejnou správu, nikoli i dopisy, jež došly k soudu nebo k úřadu, který vykonává veřejnou správu, avšak nebyly u nich ještě předmětem úředního jednání, nýbrž mají nebo mohou dáti teprve podnět k takovému jednání; neboť posléze uvedené ustanovení zákona, jehož se stížnost v tomto směru dovolává, nerozlišuje mezi zmíněnými druhy spisů, nýbrž mluví o spisech soudů a úřadů vykonávajících veřejnou správu vůbec. Při tom dlužno vzhledem k vývodům stížnosti zdůrazniti, že i spisy, jež došly k soudu nebo k úřadu, jenž vykonává veřejnou správu, avšak nebyly u nich ještě předmětem úředního jednání nebo rozhodnutí, mohou býti takového rázu, že je zřejmo, že mají podle své povahy zůstati utajeny. Skutečnost stížnosti zdůrazňovaná, že podpis (S. K.) na zmíněném dopise se vyskytující je psán strojem, nemůže nic měniti na tom, že tento dopis, jenž došel k obecnímu úřadu v M., byl spisem tohoto úřadu, t. j. úřadu vykonávajícího veřejnou správu. Pokud pak stížnost opírá svou námitku, že tu nešlo vůbec o spis, jenž mohl podle své povahy sloužiti za podklad nějakého úředního jednání, o tvrzení, že tu šlo o dopis anonymní a že bylo na první pohled patrno, že obsahuje zřejmě neodůvodněné nařčení, neprovádí svými vývody zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. způsobem odpovídajícím zákonu, ježto vychází ze skutkových předpokladů rozsudkem nezjištěných (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.).

Neprávem vytýká dále stížnost právní mylnost výroku rozsudkovému, že bylo zřejmo, že zmíněný, rozsudkem za spis obecního úřadu v M. pokládaný dopis měl podle své povahy zůstati utajen. Rozhodným pro posouzení věci v tomto směru jest obsah zmíněného dopisu. Uváží-li se, že rozsudek v rozhodovacích důvodech zjišťuje, že v uvedeném dopise bylo tvrzeno, že manželka člena N. S. D. A. P. Josefa F. v R., jež jezdí každý měsíc do D., bývá za svého pobytu v D. národně-socialisticky činná, že totiž tam štve vším možným způsobem proti Československé republice, a že tam opět pojede dne 3. dubna 1934, aby tam opět štvala, dlužno souhlasiti s názorem rozsudku, že bylo zřejmo, že tento spis měl podle své povahy zůstati utajen, aby nemohlo býti zmařeno nebo ztíženo případné vyšetřování trestného činu, z něhož byla manželka Josefa F. pisatelem dopisu viněna. Šlo tu o udání, jež sice pocházelo od osoby neznámé, v němž však byly tvrzeny určité okolnosti rázu v prvé větě 2. odstavce § 87 tr. ř. uvedeného, takže bylo při nejmenším počítati s možností, že bude úřadem k tomu povolaným, totiž státním zastupitelstvím v M. zařízeno, aby okolnosti ty byly vyšetřeny způsobem v § 87, odst. 2 tr. ř. uvedeným. Skutečnost, že obecní úřad v M. sám nebyl oprávněn učiniti toto opatření, nemůže nic měniti na tom, že bylo zřejmo, že dopis, o nějž tu jde, měl podle své povahy zůstati utajen. Obecní úřad v M. měl v tomto případě postupovati podle předpisu § 84 tr. ř. Tvrdí-li stížnost snažíc se dovoditi, že nebylo zřejmo, že zmíněný spis měl podle své povahy zůstati utajen, že dopis, o nějž tu jde, neměl pro četnictvo v M., jež pak okolnosti v dopise uvedené způsobem v § 87, odst. 2 tr. ř. naznačeným vyšetřovalo (a to z příkazu okresního úřadu v M., jemuž byl zmíněný dopis obecním úřadem v M. postoupen), vůbec žádného významu, že četnictvo v M. vědělo již dříve o všem, co je v dopise tvrzeno, tedy i o tom, že A. F-ová je podezřívána, že vyvíjí v D. protistátní činnost, že však mělo za to, že jde v tomto směru o denunciaci, již nelze přezkoumati, ba že bylo dokonce přesvědčeno, že tu jde o denunciaci, jež nemá věcného podkladu, neprovádí těmito svými vývody důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. po zákonu, ježto vychází ze skutkových předpokladů rozsudkem nezjištěných (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.).

Konečně není stížnost v právu ani pokud se snaží dovoditi, že výrok rozsudku, že stěžovatel ohrozil svým činem veřejný zájem, spočívá na právním omylu. Rozsudek spatřuje, jak bylo již dříve poznamenáno, veřejný zájem, jejž stěžovatel svým činem ohrozil, nikoli v zájmu na obraně republiky, nýbrž v zájmu státu na řádném a nerušeném vyšetřování trestných činů, jež mají býti podle zákona stíhány veřejným žalobcem. Právnímu názoru rozsudku, že činem stěžovatelvým byl tento veřejný zájem ohrožen, dlužno přisvědčiti. Skutečnost stížností zdůrazňovaná, že stěžovatel nevešel ani přímo ani nepřímo ve spojení s J. a A. F., jichž se dopis týkal, t. j. že nerušil ani přímo ani nepřímo vyšetřování okolností v dopise tvrzených, nemůže na tom nic měniti; neboť tato skutečnost poukazuje jen k tomu, že zmíněný veřejný zájem nebyl stěžovatelem porušen, nikoli i k tomu, že nebyl činem stěžovatelovým ani o h r o ž e n. Veřejný zájem na řádném a nerušeném vyšetřování trestných činů, jež mají býti stíhány veřejným žalobcem, byl v tomto případě ohrožen — ustanovení § 5, odst. 1 a 2 zák. ze dne 3. července 1924, č. 178 Sb. z. a n. předpokládají jen ohrožení, nikoliv i skutečné porušení veřejného zájmu nebo oprávněného a vážného zájmu soukromého — již tím, že stěžovatel sdělil obsah dopisu spoluobžalovanému V. Th., soukromému úředníku v M.; neboť tím byla již tomuto poskytnuta možnost vykonati činnost, jíž mohlo býti řádné vyšetřování okol-

ností v dopise tvrzených zmařeno nebo ztíženo (včasným varováním manželů J. a A. F. nebo jiným způsobem). Zda spoluobžalovaný Th. takovou činnost skutečně vykonal či nikoli, je lhostejno; stačí, že mu byla stěžovatelem poskytnuta možnost ji vykonati. Skutečnost stížností zdůrazňovaná, že po vyšetření okolností ve zmíněném dopise tvrzených četnictvem nedošlo k stíhání A. F-ové pro trestnou činnost v dopise uvedenou, nepřipouští závěr, že stěžovatel neohrozil svým činem veřejný zájem rozsudkem předpokládaný; neboť z uvedené skutečnosti nelze nikterak dovozovati, že čin stěžovatelův nemohl míti za žádných okolností v zápětí zmaření nebo ztížení řádného vyšetření věci. Tvrdí-li konečně stížnost, že zmíněný veřejný zájem nemohl býti činem stěžovatelovým ohrožen již proto, že stěžovatel sdělil obsah zmíněného dopisu spoluobžalovaného Th. teprve v době, kdy bylo šetření četnictvem na základě tohoto dopisu zavedené již skončeno, nedoličuje tím zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., podle zákona, ježto opírá svou námitku v tomto směru o skutkový předpoklad rozsudkem nezjištěný (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.).

Zmateční stížnost obžalovaného V. Th. napadá rozsudek soudu prvé stolice ve výroku odsuzujícím tohoto obžalovaného pro přestupek podle § 5 tr. ř. a § 5, odst. 1 a 2 zák. ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n. číselně důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5, 9 a), b) a c) tr. ř.

Rozsudek spatřuje posléze uvedený trestný čin v tom, že stěžovatel pomáhal a přispěl k bezpečnému vykonání skutku obžalovaného J. R., zakládajícího přestupek podle § 5, odst. 1 a 2 cit. zákona z roku 1924, tím, že dověděv se od tohoto obžalovaného o obsahu zmíněného dopisu, sdělil jeho obsah obžalovanému G. T.

Stížnosti nelze upříti oprávněnost, pokud s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. namítá, že v uvedeném, stěžovatelem o trestném činu obžalovaného R. vykonaném skutku nelze spatřovati ani skutkové podstaty spoluviny podle § 5 (odst. 1) tr. z. na přestupku obžalovaným R. spáchaném, ani skutkové podstaty jiného trestného činu náležejícího před soud. Přestupek, jehož se obžalovaný R. podle rozsudku dopustil, byl dokonán, jakmile tento obžalovaný sdělil stěžovateli obsah dopisu. Vyjevil-li pak stěžovatel, jak rozsudek v rozhodovacích důvodech zjišťuje, později obsah tohoto dopisu obžalovaným R. mu sdělený obžalovanému T., nemohl se tím dopustiti spoluviny podle § 5 (odst. 1) tr. z. na trestném činu obžalovaným R. spáchaném; neboť spoluvina podle § 5 (odst. 1) tr. z. na trestném činu je pojmově možna jen před činem přímého pachatele (návod, po případě pomáhání) nebo při činu přímého pachatele (pomáhání), nikoli i po jeho činu. (Rozh. čís. 1980 a j. Sb. n. s.). Stěžovatel, jenž je podle skutkového zjištění rozsudkového soukromým (báňským) úředníkem, nikoli tedy veřejným činitelem po rozumu §§ 5, odst. 1, a 6, odst. 1 zákona ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n., nedopustil se prostým vyjevením obsahu zmíněného dopisu obžalovanému T. ani jiného trestného činu náležejícího před soud.

Obžalovaný G. T. byl rozsudkem soudu prvé stolice rovněž uznán vinným přestupkem podle § 5 tr. z. a § 5, odst. 1 a 2 zákona ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n. Skutkovou podstatu tohoto přestupku shledal rozsudek v tom, že obžalovaný T. pomáhal a přispěl k bezpečnému vykonání skutku obžalovaného J. R., zakládajícího přestupek podle § 5, odst. 1 a 2 posléze citovaného zákona, tím, že vyjevil obsah dopisu obžalovaným V. Th. mu sdělený jistému E. P. To, co bylo uvedeno o právní povaze stejného skutku obžalovaného Th., platí i o skutku obžalovaného T.; v tom, že tento obžalovaný, jenž je podle skutkového zjištění rozsudkového kožišníkem, vyjevil po trestném činu obžalovaným R. spáchaném obsah zmíněného dopisu P., nelze spatřovati ani skutkové podstaty spoluviny podle § 5 (odst. 1) tr. z. na trestném činu obžalovaným R. spáchaném, ani skutkové podstaty jiného trestného činu náležejícího před soud. Shledal-li nalézací soud přes to v prostém vyjevení obsahu zmíněného dopisu obžalovaným T. P-ovi přestupek podle § 5 tr. z. a § 5, odst. 1 a 2 zák. ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n., zatížil tím svůj rozsudek na úkor obžalovaného T. zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. Tento obžalovaný nepodal proti rozsudku zmateční stížnosti. K uvedenému hmotněprávnímu zmatku dlužno však podle § 290, odst. 1 tr. ř. přihlížeti tak, jako kdyby byl zmateční stížností obžalovaného T. uplatňován.

Čís. 5673.

Pojem orgánů podniku podle § 486 c) tr. zák. a rozsah jejich trestní odpovědnosti; tato odpovědnost nepomíjí prohlášením konkursu na jmění podniku, jehož jsou orgány.

Nejde o zločin poškození cizích věřitelů podle § 205 b) tr. zák., nýbrž o přečin nadržování věřiteli podle § 485 tr. zák., nadržoval-li orgán podniku jeho věřiteli, aby tento uplatněním pohledávky, které není, obdržel v rámci své pravé pohledávky v konkursním řízení na škodu jiných věřitelů více, než by jinak na něho připadlo; nerozhoduje, jakými prostředky se nadržování věřiteli děje.

(Rozh. ze dne 15. září 1936, Zm II 95/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného J. Z. do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 25. října 1935, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle §§ 5, 8, 205 b) tr. zák., zrušil napadený rozsudek co do obžalovaného J. Z. v důsledku jeho zmateční stížnosti a co do obžalovaného K. Z., jenž byl týmž rozsudkem uznán vinným zločinem podle §§ 8, 205 tr. z., podle § 290 tr. ř. a uznal právem: Obžalovaní J. Z..... a K. Z..... jsou vinni, že po 16. květnu 1934 v Č. 1. J. Z. jako orgán firmy H-ské závody, akciová společnost v Č., úmyslně po tom, kdy u této firmy nastala neschopnost platiti, věřiteli K. Z. nadržoval v úmyslu, aby tím jiné věřitele poškodil, 2. K. Z. zlý čin J. Z. pod bodem 1 uvedený rozkazem,

radou, poučením a pochvalou nastrojil, k němu nadržoval, jakož i pomáhal, čímž spáchali: 1. J. Z. přečin nadržování věřiteli podle § 485 tr. z. a 2. K. Z. přečin spoluviny na přečinu nadržování věřiteli podle §§ 5, 485 tr. z.

Z důvodů:

Podle skutkových zjištění napadeného rozsudku, z nichž je při zkoumání oprávněnosti uplatňovaného hmotněprávního zmatku čís. 10 § 281 tr. ř. vycházeti (§ 288 tr. ř.), byl stěžovatel J. Z. disponentem podniku H-ské závody, akciová společnost v Č., a podle organisace tohoto podniku připadal mu účtárenský a kontrolní odbor v ředitelství. Dne 16. května 1934 byl na jmění uvedené firmy uvalen konkurs. Brzy po tomto dnu navrhl stěžovatel J. Z. spoluobžalovanému K. Z., který měl za H-skými závody pohledávku asi 106.000 Kč, aby v úpadkovém řízení, pokud se týče v případě nuceného vyrovnání, uplatnil pohledávku vyšší, aby tak dostal větší podíl a byl tím odškodněn. K. Z. na návrh stěžovatelův přistoupil. Podle dohody obou obžalovaných vystavil K. Z. čtyři fingované účty za zboží, které H-ským závodům ve skutečnosti nedodal, na celkovou částku 137.088 Kč a odevzdal je stěžovateli. V konkursním řízení přihlásil pak obžalovaný K. Z. na místo pravé pohledávky asi 106.000 Kč pohledávku 245.719 Kč 25 h. Při první schůzi věřitelů dne 1. června 1934, které se zúčastnili K. Z. i J. Z. a na níž úpadkyni zastupoval její ředitel B. P., uznal posléze uvedený pohledávku K. Z-ovu 245.719 Kč 25 h v celém rozsahu za pravou. V této schůzi věřitelů byl zvolen obžalovaný K. Z. členem věřitelského výboru. Ve schůzi tohoto výboru bylo usneseno, aby byla sestavena účetní rozvaha úpadkyně a zjištěn její majetkový stav podle obchodních knih. Prací tou byl pověřen bývalý účetní H-ských závodů H. a spoluobžalovaný K. Z. byl určen za jeho pomocníka. K. Z. si přibral za poradce při provedení tohoto úkolu obžalovaného J. Z., který takto získal přístup k obchodním knihám úpadkyně. J. Z. nadiktoval pak H. ony čtyři fingované účty, jež zatím adjustoval, k zaknihování, takže zápis v knihách dlužnické firmy byl uveden ve shodu s výpisem obchodních knih obžalovaného K. Z. předloženým soudu. Na základě přihlášky K. Z. byla jeho pohledávka i při zkušebním roku dne 1. září 1934 uvedena v seznamu věřitelů v plné částce 245.719 Kč. Nedošlo však tehdy pro množství pohledávek k jejímu zkoumání. Zatím vyšel čin obžalovaných prozrazením na jevo a bylo proti nim zavedeno trestní řízení. Při pozdějším roku byla pohledávka K. Z. konkursním správcem uznána jen částkou 106.669 Kč 85 h.

Nalézací soud podřadil tento skutkový děj, pokud jde o obžalovaného K. Z., pod skutkovou podstatu §§ 8, 205 b) tr. z. a pokud jde o stěžovatele J. Z. pod §§ 5, 8, 205 b) tr. z. Zmateční stížnosti obžalovaného J. Z., napadající toto právní posouzení zmatkem čís. 10 § 281 tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Sluší především předeslati, že nesprávný je názor nalézacího soudu, že obžalovaný J. Z. nebyl v době činu orgánem podniku H-ské závody, akciová společnost v Č. Orgány je rozuměti osoby, které jsou podle zákona nebo stanov oprávněny jednati za hromadnou (právnickou) osobu. Podle zjištění rozsudku byl obžalovaný J. Z. disponentem akciové společnosti H-ské závody a členem ředitelstva. Ředitelství akciové společnosti je významným orgánem společnosti. Důvodová zpráva k čís. nař. z 10. prosince 1914 (Denkschrift 188) jmenuje zvláště jako orgány členy ředitelství a správní a dozorčí rady. Trestně odpovědnou jako orgán (§ 205 a), odst. 3 a § 486 c) tr. z.) je osoba, která, jednajíc jako orgán, se dopustila trestné činnosti; nerozhoduje při tom ani, zda k onomu jednání byla oprávněna čili nic. Podléhá proto odpovědnosti i tehdy, když překročila stanovami určené meze své působnosti (rozhodnutí čís. 3005 Sb. n. s.). Tato odpovědnost nepomíjí ani vyhlášením konkursu. Skutečností vyhlášení konkursu nad jměním H-ských závodů nepřestal býti J. Z. disponentem H-ských závodů, neboť vyhlášení konkursu nemělo za následek zánik služebního poměru, jak plyne z ustavení § 27 konk. řádu. Stejně tak nezanikło vyhlášením konkursu jeho členství v ředitelství (čl. 244 obch. zák.). Předpis § 28 konk. řádu, jehož se dovolává první soud, netýká se vůbec zákonných nebo statutárních orgánů hromadných (právnických) osob, nýbrž předpis ten stanoví, že zanikají příkazy (pověření) a plné moci, jež byly uděleny třetími osobami úpadci nebo jež tento k jednotlivým obchodům nebo jednáním třetím osobám udělil, resp. jež udělili takto zákonní či statutární orgánové nefysického dlužníka, za něhož jednají.

Podle rozsudkových zjištění výše uvedených směřovala činnost obžalovaného J. Z., jenž byl orgánem H-ských závodů, k tomu, aby v době, kdy H-ské závody upadly v platební nezpůsobilost, poskytl jejich věřiteli K. Z. výhodu spočívající v tom, že týž měl v r á m c i s v é p r a v é p o h l e d á v k y (asi 106.000 Kč) obdržeti v konkursním řízení více, nežli by jinak bylo na něho připadlo, čímž ovšem jiní věřitelé měli býti poškozeni. Tím, že K. Z. přihlásil k úpadkovému řízení podle návrhu obžalovaného J. Z. též fiktivní pohledávku, zmenšil sice na oko jmění úpadkyně, zvětšiv její pasiva, leč toto fiktivní zmenšení jmění podle úmyslu obžalovaných se stalo k tomu účelu, aby pravá pohledávka věřitele K. Z. byla uspokojena ve větší míře, nežli by se jinak bylo na ni dostalo. Čeliti jednání dlužníka k takovému nadržování některému věřiteli ke škodě jiných věřitelů, je úkolem § 485 tr. z. (srovnej rozhodnutí čís. 1658, 1957, 2123, 3187 Sb. n. s.), jenž nerozeznává, jakými prostředky se nadržování věřiteli děje (rozhodnutí čís. 2503, 3801 Sb. n. s.).

Při správném právním posouzení věci měl nalézací soud podřaditi trestný skutek obžalovaného J. Z. pod skutkovou podstatu § 485 tr. z. Podřadil-li jej pod přísnější ustanovení §§ 5, 8, 205 b) tr. z., zatížil rozsudek zmatkem čís. 10 § 281 tr. ř.

Obžalovaný K. Z. vzal zmateční stížnost zpět. Zrušovací soud se však přesvědčil při poradě o zmateční stížnosti spoluobžalovaného J. Z., že bylo použito zákona nesprávným jeho výkladem i v neprospěch obžalovaného K. Z. a že i co do něho je rozsudek stižen hmotněprávním

zmatkem podle č. 10 § 281 tr. ř. Podle rozsudkových zjištění výše uvedených a při správném použití zákona byl skutek tohoto obžalovaného ke skutku spoluobžalovaného J. Z. v poměru naznačeném v § 5 tr. z. Bylo proto podle § 290 tr. ř. rozsudek i co do tohoto obžalovaného zrušiti jako zmatečný a uznati ho vinným přečinem podle §§ 5, 485 tr. z. Na případ tohoto obžalovaného nelze použíti předpisu druhé věty § 485 tr. z., ježto způsob, jakým tento obžalovaný podle skutkových zjištění výše uvedených hleděl získati prospěch ke škodě jiných věřitelů, nepohyboval se v mezích zákonem dovolených, nýbrž vybočoval daleko z mezí toho, co uvedený předpis zákonný prohlašuje beztrestným.

Čís. 5674.

Podvod spáchaný duchovným pri sobášení snúbencov občiansky ešte neoddaných ľstivým predstieraním, že sňatok, ktorému bránila občianskoprávna prekážka, bude platný aspoň podľa cirkevného zákona.

Duchovný vykonávajúci cirkevný obrad pri sňatku je verejným úradníkom len v tých prípadoch, v ktorých ide o sňatky platné súčasne i podľa občianskeho práva.

(Rozh. zo dňa 15. septembra 1936, Zm IV 232/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Š. V. a spol. pre zločin podvodu zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol a čiastočne zamietol; z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, č. 1 b) tr. p. z moci úradnej zrušil najvyšší súd rozsudok vrchného súdu, nakoľko čin obžalovaných Š. V. a D. B. bol kvalifikovaný za zločin podvodu podľa § 381, č. 2 tr. z.; — vysloviac, že čin uvedený vo výroku rozsudku vrchného súdu nebol spáchaný verejnými úradníkmi v obore ich úradu, kvalifikoval najvyšší súd čin obžalovaných za prečin podvodu podľa § 70 tr. z., § 50 tr. z. nov. a § 380 tr. z.

Z dôvodov:

Podľa zistených skutočností J. P., obyvateľ v S., v septembri 1931 žiadal pravoslavného farára Š. V. v S., aby ho so snúbenkou cirkevne oddal, a oznámil mu, že je ešte odvodom povinný. Š. V. previedol ohlášky snúbencov v cirkvi S. a vyzval ich, aby sa určitého dňa dostavili na faru pravoslavnú v L., kde bol farárom obžalovaný D. B. Oba snúbenci a aj Š. V. sa dostavili na faru v L., tam prenocovali a po polnoci už k ránu prebudili obžalovaní snúbencov a obžalovaný D. B. nestarajúc sa o to, že snúbenica ešte nebola 20ročná a nevykázala svolenie zákonného zástupcu ku sňatku a snúbenec bol odvodom povinný, za asistencie Š. V., avšak bez prítomnosti dvoch svedkov a prísažného zapisovateľa previedol nejaké obrady, avšak nie cirkevný sňatok, za

ktoré snúbenci platili D. B. 180—190 Kč. Tento obžalovaný prehlásil snúbencom, že sú teraz podľa cirkevných zákonov oddaní, avšak občiansky ešte nie, a preto aby nikomu nepovedali, že boli už oddaní; radil im, aby sa po skončení odvodnej povinnosti J. P. dali ešte oddať pred notárskym úradom, čomu snúbenci dňa 3. mája 1932 vyhoveli. Obžalovaní nezapísali snúbencov do matriky cirkevnej a nič nepodnikli cieľom zapísania sňatku do štátnej matriky.

Podľa týchto skutočností poškodení chceli dosiahnuť, aby boli cirkevne oddaní a zrejme len za tým účelom platili 180—190 Kč, tedy pomerne značnú sumu. Obžalovaní však len predstierali cirkevný sňatok, čoho si boli aj vedomí, lebo jednali potajomky a nezapísali snúbencov ani do cirkevnej matriky, čo by boli urobili, keby boli mysleli, že nimi konané obrady zodpovedajú cirkevnému uzavreniu manželstva a majú nejaký význam podľa cirkevných predpisov, vzťahujúcich sa na uzavrenie manželstva. Ináč obžalovaní ako duchovní museli vedeť, že podľa zákona čís. 320/1919 Sb. z. a n. cirkevný sňatok takých strán, ktoré — ako v tomto prípade — ešte neboly občiansky oddané — je rovnocenný so sňatkom, uzavreným pred civilným úradníkom, a že pre duchovného sú smerodatné pri uzavrení takého sňatku predpisy zák. čl. XXXI a XXXIII:1894 a zák. č. 320/1919 Sb. z. a n. Museli vedeť obžalovaní ako duchovní, že podľa § 12, vety 1 zák. č. 320/1919 Sb. z. a n. len vtedy môže pokračovať duchovný výlučne podľa cirkevných pravidiel, keď sa hlásia u neho cieľom uzavrenia manželstva také strany, ktoré boly už občiansky oddané. Zo všetkých týchto okolností plynie, že obžalovaní tým cieľom, aby sebe opatrili bezprávny majetkový prospech, ľstive predstierali práva neznalým poškodeným, že uzavrú sňatok, ktorý aspoň podľa cirkevných zákonov bude uznaný za manželstvo, a tým uviedli v omyl a poškodili snúbencov, lebo tí nemohli dosiahnuť toho výsledku, cieľom dosiahnutia ktorého platili. Lahostajné je tedy, že snúbenci aj sami vedeli, že nemohli byť oddaní podľa občianskych zákonov. Preto nemýlil sa vrchný súd, keď kvalifikoval čin obžalovaných za podvod podľa § 50 tr. z. nov., a bezzákladné sú zmätočné sťažnosti, ohlásené čo do kvalifikácie činu za podvod podľa § 50 tr. z. nov.

S kvalifikáciou podľa § 381, č. 2 tr. z. neľze súhlasiť. Duchovných treba síce považovať za verejných úradníkov, pokiaľ vykonávajú agendu verejnej správy, pri uzaverani sňatkov tedy v tom prípade, pokiaľ asistujú pri cirkevnom sňatku, ktorý podľa ustanovení uvedeného už zákona č. 320/1919 Sb. z. a n. je rovnocenný so sňatkom uzavreným pred civilným úradníkom, a v dôsledku toho je platný s hľadiska predpisov občianskeho práva. Avšak v súdenom prípade tak podľa priania poškodených ako aj podľa svojho vlastného predstierania mali obžalovaní asistovať pri uzavretí len sňatku cirkevného, ktorý by nebol právne účinný podľa ustanovení občianskeho práva, lebo poškodení vedeli, že nemôžu uzavreť platný občiansky sňatok, a žiadali obžalovaných výslovne, aby ich oddali len cirkevne, a obžalovaní podľa zistenia vrchného súdu predstierali len uzavretie takého cirkevného sňatku, ktorý nemal mať významu s hľadiska občianskeho práva. Nevystupovali tedy

obžalovaní vôbec vo svojej funkcii verejných úradníkov, ale výlučne vo funkcii duchovných, ich činnosť nebola v súvislosti s ich verejnoprávnou funkciou, nespáchali tedy žalovaný trestný čin ako verejní úradníci v obore svojho úradu alebo úradného zmocnenia a kvalifikácia podľa § 381, č. 2 tr. z. nie je preto daná.

Čís. 5675.

Kdo přivodil positivním jednáním, jež nebylo již samo o sobě směru a rázu uvedeného v § 335 tr. zák., vědomě takový stav věci, z něhož může nastati nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost jiných osob, je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto nebezpečného stavu.

Důsledek této zásady pro toho, kdo hubil hmyz v bytě kyanovodíkem: je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto nebezpečného stavu alespoň náležitým poučením zákazníka nebo jeho domácích lidí o nutnosti zvláště proklepati a provětrati lůžkoviny.

(Rozh. ze dne 16. září 1936, Zm I 945/35.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl po ústním líčení zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 24. května 1935, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin proti bezpečnosti života podle §§ 335, 337 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a uznal obžalovaného (ředitele a majitele desinfekčního závodu R. v P.) vinným přečinem proti bezpečnosti života podle §§ 335, 337 tr. z., jehož se dopustil tím, že v době od 19. do 21. prosince 1930, nešetřiv náležité opatrnosti při desinfekci Okresního chorobince v J. kyanovodíkem, tudíž za okolností zvláště nebezpečných, dopustil se jednání, pokud se týče opominutí, o němž podle přirozených jeho následků pro každého snadno poznatelných, podle svého povolání, své živnosti a vůbec podle svých zvláštních poměrů mohl nahlížeti, že se jím může způsobiti nebo zvětšiti nebezpečenství života, zdraví, nebo tělesné bezpečnosti lidí, při čemž z toho povstala smrt osmi lidí.

Z důvodů:

Kdežto prvý rozsudek soudu prvé stolice v této trestní věci vynesený (rozsudek ze dne 23. června 1932, jenž byl zrušen rozsudkem nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího ze dne 6. listopadu 1933) zaujímal stanovisko, že obžalovaný byl jako úředně schválený zodpovědný zástupce firmy »R.« v P., jíž bylo výměrem okresního úřadu v J. ze dne 5. prosince 1930 zadáno vyhubení hmyzu v Okresním chorobinci v J. a jež tuto práci v době od 19. do 21. prosince 1930 svými zřízenci za osobního řízení obžalovaného prováděla, povinen postarati se po provedení desinfekce a náležitého větrání jednotlivých místností tohoto chorobince též o náležité proklepání a větrání lůžkovin v místnostech, v nichž byl hmyz uben, a to za účelem vypuzení kyanovodíku v těchto lůžkovinách snad ještě usazeného, je napadený rozsudek toho názoru, že práce okresním úřadem firmě »R.« zadaná byla skončena provedením desinfekce a následujícího předepsaného větrání jednotlivých místností ústavu, zejména i těch, v nichž při tom byly lůžkoviny, že tudíž obžalovaný nebyl povinen postarati se po provedení těchto prací také ještě o proklepání a větrání lůžkovin, které byly v místnostech od hmyzu čištěných a pak náležitě větraných, nýbrž že bylo výhradně na služebnictvu chorobince, aby vykonalo tuto další práci, sloužící k vypuzení zbytků kyanovodíku v těchto lůžkovinách snad ještě pozůstalých, a že šlo o obzvláštní pozornost obžalovaného, jestliže po náležitém vyvětrání místností, v nichž byly lůžkoviny, přikázal ještě domovníku chorobince, aby dal tyto lůžkoviny proklepati. K tomuto názoru dospěl nalézací soud podle obsahu rozhodovacích důvodů napadeného rozsudku proto, že shledal, že výměr bývalé okresní správy politické na Král. Vinohradech ze dne 23. dubna 1927, jímž bylo firmě »R.« uděleno oprávnění k hubení hmyzu v bytech a místnostech kyanovodíkem (povolovací listina firmy »R.«) a výměr magistrátu hlavního města Prahy ze dne 30. října 1930, jímž byla ustanovení prve uvedeného výměru doplněna, neustanovují, že firma »R.« je v případech hubení hmyzu v bytech nebo v místnostech kyanovodíkem povinna postarati se po desinfekci a následujícím předepsaném větrání místností též o proklepání a větrání lůžkovin v oněch místnostech, dále proto, že shledal, že ve výměru okresního úřadu, jímž bylo hubení hmyzu v chorobinci firmě »R.« podle její nabídky zadáno, není — stejně jako v nabídce této firmy — zmínky o této povinnosti firmy, pokud se týče jejího zodpovědného zástupce, a konečně proto, že shledal svědeckými výpověďmi prokázaným, že firmy zabývající se hubením hmyzu v bytech nebo místnostech kyanovodíkem, neobstarávají proklepání a větrání lůžkovin, které jsou v oněch od hmyzu zbavovaných a náležitě provětraných místnostech, nýbrž že tyto práce konají vždy zákazníci sami nebo jejich lidé domácí.

Obracejíc se proti uvedenému, od stanoviska prvého rozsudku se odchylujícímu stanovisku napadeného rozsudku, namítá zmateční stížnost ve vývodech věnovaných číselně uplatňovanému důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., že shora citované výměry bývalé okresní správy politické na Král. Vinohradech a magistrátu hlavního města Prahy (povolovací listina firmy »R.« a dodatek k této listině) rozumějí »větráním«, jež jest podle nich firmě »R.« v případech hubení hmyzu v bytech nebo místnostech kyanovodíkem po desinfekci místností provésti, zřejmě též zvláštní větrání inventáře, který byl v místnostech zbavovaných hmyzu v době onoho úkonu a následujícího větrání místností, zejména však větrání lůžkovin, v nichž prý se kyanovodík do nich vniknuvší déle udržuje než na hladkých stěnách, stropu a podlaze místností samých, nikoli tedy pouze větrání hmyzu zbavovaných místností, jak prý napadený rozsudek mylně předpokládá.

Stížnost není po této stránce odůvodněna. Její názor, že zmíněné výměry ukládají svými ustanoveními o »větrání« firmě »R.«, aby v případech hubení hmyzu v bytech nebo místnostech kyanovodíkem provětrala po desinfekci a následujícím větrání jednotlivých místností též zvlášť inventář, který byl v oněch místnostech v době hubení hmyzu a následujícího větrání těchto místností, nemá ve znění a smyslu příslušných ustanovení výměrů opory; zmíněné výměry ukládají ve skutečnosti svými ustanoveními o »větrání« firmě »R.« pouze, aby v případech hubení hmyzu v bytech nebo místnostech kyanovodíkem po desinfekci jednotlivých místností též provětrala tyto místnosti, a to tak, jak to tyto výměry předpisují.

Přes to je však napadený rozsudek na omylu, má-li za to, že lze — ze skutečnosti, že zmíněné výměry bývalé okresní správy politické na Král. Vinohradech a magistrátu hlavního města Prahy firmě »R.« neukládají, aby provedla v případech hubení hmyzu v bytech nebo místnostech kyanovodíkem po desinfekci a následujícím větrání jednotlivých místností též zvláštní větrání inventáře těchto místností, zejména lůžkovin, jež byly v oněch čištěných místnostech v době hubení hmyzu a následujícího větrání těchto místností, ve spojení se skutečností, že ani v nabídce firmy »R.«, týkající se hubení hmyzu v Okresním chorobinci v J. ani ve výměru okresního úřadu, jímž byla tato práce firmě »R.« zadána, není zmínky o této povinnosti firmy »R.«, a se skutečností napadeným rozsudkem zjištěnou, že firmy zabývající se hubením hmyzu v bytech nebo místnostech kyanovodíkem neobstarávají po desinfekci a následujícím náležitém větrání jednotlivých místností také ještě zvláštní větrání inventáře, který byl v dotčených místnostech v době hubení hmyzu a následujícího větrání místností, zejména ani proklepání a větrání lůžkovin, nýbrž že tyto další práce konají vždy zákazníci sami nebo jejich lidé domácí, — dovozovati, že obžalovaný dostál v souzeném případě všem svým povinnostem, provedl-li náležitě hubení hmyzu a pak i předepsané větrání jednotlivých místností chorobince, že bylo výhradně na služebnictvu chorobince, aby se postaralo o proklepání a větrání lůžkovin, jež byly v oněch od hmyzu čištěných a pak provětraných místnostech a že šlo o obzvláštní pozornost obžalovaného, jestliže ještě přikázal domovníku ústavu K., aby dal lůžkoviny proklepati.

Zmateční stížnosti nelze upříti oprávněnost, pokud s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. namítá, že obžalovaný byl za všech okolností povinen dáti domovníku chorobince a ostatním osobám služebným, jež měly proklepati a provětrati lůžkoviny, náležité poučení o tom, jak a jak dlouho musí býti lůžkoviny (jednotlivé druhy lůžkovin) klepány a větrány, aby z nich byly vypuzeny zbytky kyanovodíku, v nich ještě pozůstalé, že obžalovaný této povinnosti nedostál, že se tím dopustil opominutí rázu v § 335 tr. z. předpokládaného, a to za okolností zvláště nebezpečných, a že tím přivodil škodný výsledek v tomto případě nastalý, t. j. smrt osmi osob, takže dlužno v uvedeném opominutí obžalovaného spatřovati skutkovou podstatu přečinu proti bezpečnosti života podle §§ 335, 337 tr. z.

Že obžalovaný byl povinen dáti domovníku chorobince a ostatním osobám služebným, jimiž mělo býti proklepání a větrání lůžkovin provedeno, zmíněné poučení, plyne již z toho, že obžalovaný přivodil tím, že provedl jako zodpovědný zástupce firmy »R.« hubení hmyzu v chorobinci kyanovodíkem, této firmě okresním úřadem zadané, stav věci, z něhož nastalo nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost lidí, totiž stav věci záležející v tom, že se v lůžkovinách, jež byly v místnostech v době hubení hmyzu a jichž mělo býti používáno osobami v chorobinci bydlícími, usadil životu lidskému nebezpečný jedovatý plyn, jehož bylo použito k desinfekci jednotlivých místností ústavu, jakož i z toho, že obžalovaný pokládal, — jak vysvítá ze skutečností napadeným rozsudkem zjištěné, že přikázal po provedení předepsaného větrání místností chorobince, v nichž byl huben hmyz, domovníku, aby dal lůžkoviny, jež byly v oněch místnostech ústavu, proklepati, — zvláštní proklepání a větrání těchto lůžkovin za nutné za účelem vypuzení zbytků kyanovodíku v nich ještě pozůstalých; neboť ten, kdo přivodil positivním jednáním, jež nebylo již samo o sobě směru a rázu uvedeného v § 336 tr. z., vědomě stav věci, z něhož může nastati nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost jiných osob, je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto nebezpečného stavu (rozh. čís. 3484 Sb. n. s.). Napadený rozsudek shledal, jak bylo již uvedeno, prokázaným, že firmy, zabývající se hubením hmyzu v bytech a místnostech kyanovodíkem, neobstarávají po provedení této práce a následujícím předepsaném větrání místností zvláštní větrání inventáře, který byl v oněch místnostech v době hubení hmyzu a následujícího jich větrání, a že zejména neobstarávají zvláštní proklepání a větrání lůžkovin, nýbrž že tyto další práce konají vždy zákazníci sami nebo jejich lidé domácí. Za tohoto stavu věci byl obžalovaný podle toho, co uvedeno, nepochybně povinen postarati se o odstranění nebezpečného stavu, jím vědomě přivoděného, alespoň náležitým poučením domovníka a ostatních osob služebných, jimiž mělo býti proklepání a větrání lůžkovin provedeno, o tom, jak a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy těchto lůžkovin klepány a větrány, mají-li tím z nich býti úplně vypuzeny zbytky kyanovodíku, které v nich snad ještě zůstaly; neboť domovník a ostatní služebné osoby chorobince, kteří měli proklepati a provětrati lůžkoviny, nebyli, jak napadený rozsudek zřejmě sám předpokládá, odborníky, takže nelze nikterak souhlasiti s názorem rozsudku, že mohli sami posouditi, jak a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy lůžkovin za uvedeným účelem klepány a větrány.

Ze skutkového stavu rozsudkem zjištěného vysvítá, že obžalovaný své posléze zmíněné povinnosti nedostál. Rozsudek zjišťuje v rozhodovacích důvodech v tomto směru pouze, že obžalovaný nařídil domovníku, aby dal všechny lůžkoviny, vyjímajíc lehčí kusy (prostěradla, lehké pokrývky), jež měly býti podle příkazu obžalovaného větrány v místnostech chorobince u otevřených oken nebo na chodbách, vynésti na dvůr a aby je tam dal na čerstvém vzduchu »řádně« proklepati a větrati, a že přikázal mimo to též některým služkám v chorobinci zaměstnaným,

aby vynesly (těžší) lůžkoviny z místností chorobince na dvůr a aby je tam proklepaly a větraly. Z obsahu těchto příkazů, na něž se obžalovaný podle rozsudku v tomto směru obmezil, je patrno, že domovník a ostatní služebnictvo chorobince nebyli obžalovaným náležitě poučeni, jak a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy (těžších) lůžkovin klepány a větrány, mají-li tím býti z jednotlivých lůžkovin úplně vypuzeny případné zbytky kyanovodíku, který se v nich usadil. Skutečnost, že obžalovaný nařídil domovníku, jemuž bylo podle skutkového zjištění rozsudkového dbáti rozkazů obžalovaného, aby se postaral o »řádné« proklepání a větrání lůžkovin, nemůže na tom nic měniti, když mu obžalovaný zároveň náležitě nevysvětlil, co je rozuměti »řádným proklepáním a větráním«. Při posledním hlavním přelíčení tvrdil obžalovaný, že řekl domovníkovi a ostatním lidem, jimiž lůžkoviny měly býti proklepány a větrány, že mají lůžkoviny »klepati asi tak, jak se klepá z prachu«. Rozsudek nezjišťuje, zda obžalovaný dal domovníkovi a ostatnímu služebnictvu chorobince toto poučení. Dal-li jim obžalovaný skutečně toto poučení, šlo tu o poučení naprosto nedostatečné. Jak dlouho musí býti zaprášená lůžkovina klepána, aby prach na ní nebo v ní se usadivší byl úplně odstraněn, může dozajista posouditi každý průměrný člověk, jenž tuto práci koná, poněvadž při náležitém konání této práce pozoruje, zda je na povrchu a uvnitř vyklepávané lůžkoviny ještě prach či nikoli. Jinak má se věc, jde-li o to, aby proklepáním a větráním lůžkovin byly vypuzeny případné zbytky kyanovodíku v těchto lůžkovinách se usadivšího. Tu nelze, jak rozsudek sám zřejmě předpokládá, při klepání a větrání pozorovati, zda jsou v klepaných a větraných lůžkovinách ještě zbytky kyanovodíku či nikoli. Má-li tedy tuto práci náležitě vykonati osoba, jež není odborníkem, musí osoba ta býti odborníkem poučena o tom, jak a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy lůžkovin klepány a větrány, má-li býti dosaženo toho, aby touto prací byly z proklepávaných a větraných lůžkovin úplně odstraněny případné zbytky kyanovodíku.

Ze skutkových zjištění rozsudku plyne, že některé lůžkoviny, jež byly v dotčených místnostech chorobince v době hubení hmyzu a následujícího větrání těchto místností, nebyly náležitě proklepány a větrány, takže zbytky kyanovodíku, plynu to jedovatého a životu lidskému krajně nebezpečného,, byly v nich také ještě v době, kdy bylo těchto lůžkovin zase v místnostech chorobince používáno. Opominul-li tedy obžalovaný poučiti náležitě domovníka a ostatní služebné osoby ústavu, jimiž mělo býti proklepání a větrání lůžkovin provedeno, o tom, jakým způsobem a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy lůžkovin klepány a větrány za účelem úplného vypuzení zbytků kyanovodíku v nich ještě zbylého, ač byl, jak bylo dovozeno, povinen je o tom poučiti, dopustil se tím opominutí, jež bylo objektivně způsobilé přivoditi nebo zvětšiti nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost osob v chorobinci bydlících. Uváží-li se pak, že obžalovaný se zabývá podle skutkového zjištění rozsudkového již po dobu 15 let hubením hmyzu v bytech a místnostech kyanovodíkem, že je tedy odborníkem, jemuž je vysoká toxicita kyanovodíku známa, a dále, že obžalovaný pokládal — jak lze s určitostí dovozovati ze skutečnosti rozsudkem zjištěné, že přikázal po hubení hmyzu a následujícím předepsaném větrání jednotlivých místností chorobince, domovníku chorobince, aby dal lůžkoviny, jež byly v dotčených místnostech v době hubení hmyzu a následujícího větrání těchto místností, proklepati — toto zvláštní proklepání lůžkovin za nutné za účelem úplného odstranění případných zbytků kyanovodíku z těchto lůžkovin, dlužno míti za to, že obžalovaný mohl o zmíněném opominutí podle svého povolání, své živnosti a svého zaměstnání nahlížeti, že jím může býti způsobeno nebo zvětšeno nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost osob v chorobinci bydlících, zejména oněch, jež byly vysokého věku nebo nemocny a v důsledku toho méně odolné vůči působení kyanovodíku. Z toho, co uvedeno, plyne, že se obžalovaný dopustil tím, že neudělil neodborníkům, kterým přikázal, aby lůžkoviny proklepali a větrali, t. j. domovníkovi a ostatním služebným osobám chorobince, náležité poučení o tom, jakým způsobem a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy lůžkovin klepány a větrány, aby z nich byly úplně vypuzeny zbytky kyanovodíku, opominutí rázu v § 335 tr. z. předpokládaného jak ve směru objektivním, tak i ve směru subjektivním.

Že smrt osmi chovanců chorobince byla v příčinné spojitosti se zmíněnou nedbalostí obžalovaného, vysvítá ze skutkového zjištění rozsudkového, že tyto osoby zemřely proto, že se nadýchaly v chorobinci kyanovodíku, který se udržel v některých lůžkovinách chorobince zřejmě proto, že tyto lůžkoviny nebyly náležitě proklepány a větrány; neboť za tohoto stavu věci dlužno v uvedené nedbalosti obžalovaného spatřovati jednu z podmínek nastalého katastrofálního výsledku. Zásady § 134 tr. z. o příčinné souvislosti mezi činem a nastalým výsledkem, t. j. zásady stanovené větou tohoto paragrafu počínající slovy »i když výsledek . . .« platí pro celý obor trestního práva, tedy i pro přečiny proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z. nebo podle § 337 tr. z. Podle toho nemohou na příčinné souvislosti mezi zmíněnou nedbalostí obžalovaného a nastalým škodným výsledkem nic měniti skutečnosti rozsudkem zdůrazňované, že některé z oněch 8 osob, jež přišly v tomto případě o život, zemřely z té příčiny, že se nadýchaly kyanovodíku jen proto, že byly vysokého věku a trpěly chorobami, tedy pro svou osobní povahu, a proto, že jim nebyla však poskytnuta potřebná lékařská pomoc. Zda jedovatý plyn, jehož se tyto osoby nadýchaly, byl skutečně kyanovodík nebo méně jedovatý, ale životu lidskému rovněž nebezpečný »oxycyan« (kyanovodík okysličený), v nějž se kyanovodík ve styku se vzduchem mění, je lhostejno, neboť příčinná spojitost mezi nedbalostí obžalovaného a nastalým škodným výsledkem byla tu dána i tenkrát, kdyby bylo na jisto postaveno, že smrt některých z oněch osmi osob nastala tím, že se tyto osoby nadýchaly oxycyanu, v nějž se proměnil ve styku se vzduchem kyanovodík pocházející z lůžkovin.

Uváží-li se, že náležitého poučení domovníka chorobince a ostatních služebných osob ústavu o tom, jak a jak dlouho musí býti jednotlivé druhy lůžkovin klepány a větrány, bylo, jak plyne z katastrofálního vý-

sledku v tomto případě nastalého, nezbytně třeba, aby bylo zabráněno otravě většího počtu osob v chorobinci bydlících kyanovodíkem, plynem to životu lidskému krajně nebezpečným, a dále, že jim obžalovaný potřebného poučení neudělil, ač byl povinen jim je dáti, nelze pochybovati o tom, že se obžalovaný dopustil opominutí, jež mu je podle § 335 tr. z. za provinění přičítati, za okolností zvláště nebezpečných po rozumu § 337 tr. z.

Čís. 5676.

Jde o »zneužití jména a firmy podniku« podle § 29 zákona proti nekalé soutěži čís. 111/1927 Sb. z. a n. a nejde o právo plynoucí z § 5 zákona o ochraně známek ze dne 6. ledna 1890, čís. 19 ř. z., uzavřel-li kdo společenskou smlouvu s osobou, mající náhodou jméno shodné se jménem a firmou podniku, jen za tím účelem, aby mohl používati jména a firmy onoho podniku pro svůj nový podnik.

Ochrany podle zákona proti nekalé soutěži se může dovolávati berlínská firma (§ 52 zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n.), ježto je dána formální vzájemnost v poměru mezi Československou republikou a Německem (čl. 2 pařížské úmluvy čís. 22/1933 Sb. z. a n.; vyhláška min. zahraničních věcí čís. 364/1921 Sb. z. a n.).

(Rozh. ze dne 17. září 1936, Zm I 318/36.)

Berlínská firma »Frau E. B., Ges. m. b. H.«, podala jako soukromá žalobkyně na H. K-ovou (H. Mc. G.), obchodnici v Praze, bývalou svoji zaměstnankyni, žalobu pro přečin zneužívání podnikových značek podle § 29, odst. 1 zák. čís. 111/1927 Sb. z. a n., pro přestupek nekalé reklamy podle § 25 téhož zákona a pro přečin zásahu do práva ke známce podle §§ 23, 25 zákona čís. 19/1890 ř. z.

Těchto činů se dopustila obžalovaná tím, že 1.: a) v Praze rozšiřovala reklamní obchodní papíry, v nichž oznamovala zákaznictvu, že přenáší salon, který provozovala dosud v místnostech firmy E. B., do paláce R., při čemž slova »E. B.-Salon, dům R.«, byla vytištěna zvláště velkými písmeny a ony obchodní papíry byly vyhotoveny podle vzoru obchodních papírů užívaných soukromou žalobkyní; b) když byla volána na telefonní číslo, které uváděla ve svých oznámeních, hlásila se slovy: »Hier ist E. B.«; c) našla si v Praze osobu, mající náhodou jméno E. B., která pro neodbornost, stáří a nemoc byla k práci neschopná, přemluvila ji, aby s ní uzavřela společenskou smlouvu, jejímž jediným účelem bylo, aby obžalovaná po vystoupení ze služeb soukromé žalobkyně mohla v Praze provozovati a dáti zapsati do firemního rejstříku svůj vlastní závod pod jménem po mnoho let užívaným soukromou žalobkyní; obstarala zápis této E. B. do obchodního rejstříku a užívala potom této firmy pro svůj nový závod; 2. dala vědomě do obchodu a na prodej chovala ve svém závodě v Praze zboží, bezprávně označené známkou, jíž je výhradně oprávněna užívati soukromá žalobkyně; k tomu účelu známku vědomě padělala, resp. dala ji zhotoviti s tak nepatrnými změnami a tak nezřetelným způsobem, že obyčejný kupec mohl seznati rozdíl jen po-užitím zvláštní pozornosti.

N a l é z a c í s o u d uznal obžalovanou vinnou podle obžaloby.

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované.

Z d ů v o d ů:

Soud bezvadně dovodil i po stránce právní, hledě k předpisům § 52, odst. 1 a 2 zák. proti nekalé soutěži, k pařížské unijní úmluvě ze dne 20. března 1883 na ochranu živnostenského vlastnictví, revidované v Bruselu dne 14. prosince 1900, ve Washingtoně dne 2. června 1911 a v Haagu dne 6. listopadu 1925, vyhlášené v rakouském říšském zákoníku z r. 1913 pod č. 64 a ve Sbírce zákonů a nařízení pod č. 22/1933, a k vyhlášce ministra zahraničních věcí č. 364/1921 Sb. z. a n., že formální vzájemnost v poměru mezi Československou republikou a Německem a obráceně je dána, že soukromá žalobkyně byla i v roce 1932 oprávněna dovolávati se ochrany podle zákona proti nekalé soutěži jednak jako podnikatel a příslušník státu, se kterým je formální vzájemnost zaručena, jednak jako podnikatel skutečně vystupující v hospodářském životě na území Československé republiky.

Jak zjištěno a též nepopřeno, podala obžalobu b e r l í n s k á firma soukromé žalobkyně a nikoli snad její pražský pobočný závod. Jak bylo již uvedeno, soud bezvadně dovodil, že firma soukromé žalobkyně skutečně a právně existuje a že je formální vzájemnost s Německem zaručena. Proto k ochraně soukromé žalobkyně jako podnikatelky ve smyslu zákona proti nekalé soutěži stačí již tyto skutečnosti, když zároveň obžalovanou nebylo ani tvrzeno, že se podnik soukromé žalobkyně zabývá výkony, výrobou a prodejem zboží, které by byly v tuzemsku výslovně zakázány, ba i trestně stíhány. Zákon proti nekalé soutěži chrání pak podnikatele i tehdy, když nemá stejné odbytiště s rušitelem (obžalovaným), ba i když by republika Československá jako odbytiště byla vyloučena, neboť je možná soutěž i na mezinárodním trhu (srov. r. 5438 Sb. n. s.). Ostatně není napadeno zjištění soudu, že ohlášení pobočného závodu soukromé žalobkyně v Praze není dosud vyřízeno a že soukromá žalobkyně jako podnikatel v Praze skutečně vystupovala a vystupuje, i když prozatím na základě živnostenského oprávnění, které znělo na jméno obžalované, případně na jméně M. B-ové-K-ové. — — — —

Důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. spatřuje stěžovatelka v tom, že jsou tu okolnosti, pro které skutek, jímž byla uznána vinnou pod 1 c) výroku rozsudkového, přestal býti trestný, případně že pro tento skutek nemůže býti stíhána, ježto trestní oznámení pro tento skutek, které se stalo dne 5. dubna 1932, neobsahuje vůbec návrhu ani na to, aby byla uznána vinnou, takže toto trestní oznámení nelze pokládati za soukromou žalobu, kterou podala soukromá žalobkyně dne 23. května

1932, učinivši teprve v ní potřebné návrhy, aby obžalovaná byla uznána vinnou a potrestána, takže v době podání obžaloby již uplynula lhůta 6 týdnů stanovená v § 34, odst. 2 zák. proti nekalé soutěži, kdyžtě soukromá žalobkyně se dověděla o skutkové podstatě deliktu pod 1 c) výroku rozsudkového nejpozději den před trestním oznámením.

Ze spisů plyne, že firma »Frau E. B., G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg«, podala dne 5. dubna 1932 trestní oznámení pro přečin podle § 29 a přestupek podle § 25 zák. proti nekalé soutěži proti H. Mc G-ové mimo jiné proto, že si našla osobu mající náhodou jméno E. B., která jakživa neměla co činiti s výrobou a prodejem kosmetických přípravků, a že buďto ona nebo jiní neznámí pachatelé, avšak zřejmě v její prospěch, přiměli tuto E. B. k tomu, aby si dala svoji firmu zapsati do obchodního rejstříku v Praze, což se stalo dne 24. března 1932, že E. B. nemá samozřejmě co činiti s provozováním obchodu H. Mc G-ové a že tu jde zřejmě o přečin podle § 29 zák. proti nekalé soutěži, ježto má tím býti dosaženo, aby ve styku zákaznickém byla přivoděna záměna s jejich světoznámou firmou. Dále obsahuje trestní oznámení návrh na prozatímní opatření a výhradu na jmenování dalších svědků. Obžaloba pro tento čin došla pak k soudu dne 23. května 1932.

K zachování žalobního práva podle § 34, odst. 2 zák. proti nekalé soutěži není třeba obhajoby, která by obsahovala všechny náležitosti obžalovacího spisu v § 207 tr. ř. stanovené, nýbrž stačí »zažalování« ve smyslu § 530 tr. z., totiž stíhací návrh (trestní oznámení), v němž je označen skutek, jehož soudní stíhání se žádá, a zároveň jsou uvedeny veškeré soukromému žalobci tehdy známé důvody proti několika osobám, v jejichž okruhu je podle těchto půtahů hledati pachatele (srov. rozh. čís. 4360 Sb. n. s. a komentář Roppert-Weiss, str. 622). Tomuto požadavku úplně vyhovuje obsah zmíněného trestního oznámení. Nezaniklo tedy žalobní právo soukromé žalobkyně nedodržením zákonné lhůty 6 týdnů, stanovené v § 34, odst. 2 zák. proti nekalé soutěži. — —

Uplatňovaný zmatek podle § 281, čís. 10, věcně též čís. 9 a) tr. ř. v příčině odsuzujícího výroku pro přečin podle § 29, odst. 1 a přestupek podle § 25 zákona proti nekalé soutěži (1 a) výroku rozsudkového) neprovádí stěžovatelka po zákonu, neboť při tom nevychází ze souhrnu zjištění rozsudkových. Soud se zabýval okolností, že na obchodních letácích užívaných obžalovanou je v záhlaví uvedeno, »H. Mc G., Praha«, a náležitě odůvodnil svůj závěr, že tato okolnost nevylučuje záměnu s ohledem na text letáku a zařazení slov »E. B.« do textu a že si může každý a zejména zákazník mysleti, že je to jméno representantky firmy E. B. Soud pak též bezvadně dovodil, že úmyslem obžalované bylo, aby letáky ve styku zákaznickém vyvolala dojem, že firma, která jest, příp. bude v nových místnostech na Národní třídě, dům R., je totožná s firmou soukromé žalobkyně provozovanou na Národní třídě, t. j. aby byla přivoděna záměna s firmou soukromé žalobkyně a že zejména úprava a způsob provedení letáků, se zvláště velkým vytištěním slov. »E. B. Salon« dokazují, že užívání jména a firmy soukromé žalobkyně stalo se způsobem, který je s to, aby takovou záměnu skutečně přivodil.

Pokud pak obžalovaná s hlediska zmatku podle § 281, č. 10, správně č. 9 a) tr. ř. uplatňuje, že čin uvedený pod 1 a) výroku rozsudkového nebylo by lze zařaditi ani pod skutkovou podstatu přestupku podle § 25 zák. proti nekalé soutěži, neprovádí ani v tomto směru dovolávaný zmatek po zákonu, neboť ani se nepokouší dovoditi, vycházejíc ze zjištění v rozsudku uvedených, že závěr soudu opírající se o tato zjištění je právně vadný, že, tvrdila-li obžalovaná, že přenáší salon dosud jí provozovaný v místnostech firmy E. B. do místností jiných, je tento údaj o podniku, který tehdy zařizovala, nepravdivý a k oklamání způsobilý, neboť každý čtenář tohoto letáku, — uvažuje-li se, že čtenářstvem byli hlavně dosavadní zákazníci z obchodu firmy soukromé žalobkyně na Národní třídě — musel býti toho názoru, že jde o pouhé přesídlení původního závodu soukromé žalobkyně a že závod v dosavadních místnostech již nebude existovati, nýbrž pouze závod v paláci R. jako totožný s dosavadním závodem na Národní třídě, a že obžalovaná, sama doznavši, že si zařídila vlastní nový závod úplně nezávislý na obchodě soukromé žalobkyně, o němž dobře věděla, že dále existuje, měla úmysl oklamati a zjednati vlastnímu podniku, příp. i cizímu podniku (paní E. B. v Praze XII.), který tehdy zařizovala, přednost při soutěži na úkor soukromé žalobkyně, neboť sama udala, že přece musela zákaznice z dřívější obchodní činnosti, — kdež byla jako obchodvedoucí u soukromé žalobkyně — na to upozorniti, což znamená, aby tyto zákaznice přešly do jejího nového závodu, t. j. aby přestaly býti zákaznicemi soukromé žalobkyně. Tím je pak plně dána skutková podstata přestupku nekalé reklamy podle § 25 zák. proti nekalé soutěži. Pokud obžalovaná v této souvislosti činí výtky s hlediska zmatku podle § 281, č. 4, správně č. 5 tr. ř., stačí o obchodních papírech, vyhotovených podle vzoru obchodních papírů užívaných soukromou žalobkyní uvésti, že rozsudek postačujícím způsobem zjišťuje, v čem se obchodní papíry shodovaly. Pokládala-li obžalovaná, příp. její obhajoba za nutné, aby bylo zjištěno, ze které doby pocházejí papíry ve spisech založené, bylo na nich, aby učinily v tomto směru příslušné návrhy. Okolnost, že v záhlaví letáku bylo uvedeno jméno »H. Mc G.«, soud náležitě zhodnotil, jak již bylo uvedeno. — — —

V příčině odsuzujícího výroku pro přečin podle § 23 a 25 zákona o ochraně známek uplatňuje obžalovaná s hlediska zmatku podle § 281, č. 9, správně č. 9 a) tr. ř., že při srovnání jejích etiket ve spisech založených se známkou soukromé žalobkyně, jak tato je chráněna, je patrno, že etikety jí užívané jsou do té míry odlišné, že rozdíl mezi nimi musí obyčejný kupec poznati i bez užití zvláštní pozornosti. Než tento zmatek nedoličuje obžalovaná po zákonu, neboť nevychází při tom ze souhrnu zjištění v rozsudku uvedených o stejném formátu etiket užívaných soukromou žalobkyní a žalovanou, o stejném jich barevném provedení a o stejném umístění na nich obrazu dámy a květinové ozdoby, jakož i ze zjištění rozsudku, v čem záleží ochranná známka soukromé

žalobkyně zapsaná v mezinárodním rejstříku v Bernu pod č. 58153 od 29. května 1928 a od 27. února 1928 pod č. 385905 v Německu. Není vůbec napadeno zjištění soudu, že ochranná známka soukromé žalobkyně je známkou složenou, při níž je část vyjádřena ve slovech a část je obrazová, a že zákaznictvu kupujícímu kosmetické výrobky jsou kosmetické přípravky známy hlavně podle jména firmy. Soud v souhlasu s ustálenou judikaturou při řešení otázky šálivé zaměnitelnosti známky uvažoval o celkovém dojmu složené známky, zda a která z obou součástí, slovo či obraz, převládá ve známce a tím i v dojmu a paměti pozorovatelově. Soud pak náležitě a též logicky přijatelně odůvodnil svůj závěr, že ve známce převládá slovní část, zejména slova »E. B.«, neboť obraz dámy podle provedení ve známce vyvolává u obyčejného kupce při nezvláštní pozornosti dojem pouhého ornamentu, t. j. pouhé ozdoby, a ustupuje proto dojmu slovní části známky, že v souzeném případě utkví obyčejnému kupci v paměti hlavně jméno, t. j. »E. B.«, že by stačilo již uvedení pouhých slov »E. B.«, aby se obyčejný kupec domníval, že jde o původní zboží od soukromé žalobkyně, příp. o tutéž známku, a že hledíc též k tomu, že etikety užívané obžalovanou jsou provedeny co do tvaru a barev stejně jako etikety užívané soukromou žalobkyní a že i nádoby užívané obžalovanou (kelímky a lahvičky) mají stejný tvar a jsou opatřeny černým víčkem jako nádoby, kterých užívá soukromá žalobkyně k prodeji svých výrobků, mohl by obyčejný kupec onoho zboží postřehnouti rozdíl obou známek, t. j. označování soukromé žalobkyně a obžalované jen použitím zvláštní pozornosti. Tento závěr je tím spíše plně ospravedlněn, když, jak bylo uvedeno, není napadeno zjištění soudu, že zákaznictvu kupujícímu kosmetické výrobky jsou kosmetické preparáty známy hlavně podle jména firmy.

Obžalovaná uplatňuje dále, že ve smyslu § 5 zák. o ochr. známek nemohla chráněná známka soukromé žalobkyně brániti tomu, aby protokolovaná firma »Frau E. B.« své výrobky neoznačovala zněním své protokolované firmy, takže obžalovaná byla oprávněna v každém případě prodávati tyto výrobky označené zněním vyrábějící firmy.

Než soud již v případě odsuzujícího výroku pod 1 c) bezvadně zjistil, že obžalovaná obmyslně dala zapsati do obchodního rejstříku firmu »Frau E. B.«, že této firmy používala pro svůj kosmetický závod v úmyslu, aby ve styku zákaznickém přivodila záměnu s firmou soukromé žalobkyně, při čemž mimo jiné zdůraznil, že nastrčená osoba, E. B., která pro neodbornost, stáří a nemoc byla k vedení obchodu neschopná, má podle křestního listu ex offo zaslaného křestní jméno »Elisabeth« a nikoli »Elise«. Dále zjistil soud, že obžalovaná dala, případně spoludala zhotoviti etikety, t. j. spolupadělala známku a že vědomě, ba úmyslně prodávala zboží stejného druhu označené známkou zaměnitelně podobnou s chráněnou známkou soukromé žalobkyně. Za tohoto stavu věci zřejmě nemůže se obžalovaná odvolávati na předpis § 5 zák. o ochr. známek, který omezuje zásadní výlučnost práva tak zv. chranitele známky k jejímu užívání k označování zboží pro jeho obchodní oběh a dovoluje jiným osobám jen užívati svého jména, případně své firmy,

k označování svého zboží s předpokladem, že nabytí jména, případně firmy, stalo se po právu a nikoli obmyslně za účelem klamavým. Soud pak neporovnával toliko etikety soukromé žalobkyně s etiketami obžalované, nýbrž přihlížel především k ochranné známce soukromé žalobkyně, bezvadně zjistiv, jak bylo již uvedeno, v čem tato složená známka záleží a která její část převládá v dojmu a paměti obyčejného kupce. Řešení otázky, zda se obžalovaná užívanými etiketami dopustila trestného zásahu do známkového práva soukromé žalobkyně, přísluší jedině soudu. Proto právem pominul soud důkazy nabízené obžalovanou o tom, že pozdější etikety soukromé žalobkyně neodpovídaly již chráněnému obrázku a nejsou pro soukromou žalobkyni chráněny. Řízení není pak neúplné ani, pokud jde o otázku, zda obžalovaná věděla, že známka je pro soukromou žalobkyni chráněna. Soud odůvodnil své přesvědčení, proč obhajobě obžalované v tomto směru neuvěřil. Tento závěr soudu je tím více ospravedlněn, když stěžovatelka vůbec nenapadá zjištění soudu, že obžalovaná sama udala, že v roce 1932 věděla, že soukromá žalobkyně proti ní zakročila i pro zásah do známkového práva, že došlo k výkonu prozatímního opatření proti ní, že však přes to nechala prodávati a sama prodávala zboží opatřené uvedenými etiketami, totiž kosmetické výrobky, t. j. stejné zboží jako soukromá žalobkyně.

Čís. 5677.

Pouhé hlášení smyšlené krádeže četnictvu je toliko přípravným jednáním k podvodu na pojišťovně, není-li zjištěno, že oklamání četnictva směřovalo nebo vůbec mohlo směřovati k nějakému jednání, jež mělo poškoditi pojišťovnu.

(Rozh. ze dne 17. září 1936, Zm I 374/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného K. Š. do rozsudku krajského soudu v Čes. Budějovicích ze dne 24. února 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem nedokonaného podvodu, zrušil rozsudek v odpor vzatý co do stěžovatele jako zmatečný a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, by v rozsahu zrušení o ní znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti obžalovaného K. Š. nelze upříti oprávnění, pokud, dovozuje nedostatek podvodného úmyslu, poukazuje k tomu, že tento obžalovaný podle zjištění napadeného rozsudku pojišťovně, u níž byl proti krádeži pojištěn, krádež vůbec neohlásil, a tudíž zřejmým poukazem namítá, že jeho vnější počínání, vedené zmíněným zlým úmyslem, nepřestoupilo dosud meze pouhého přípravného jednání (§ 281, č. 9 a) tr. ř.). Podvodu se podle § 197 tr. z. dopouští, kdo lstivým předstíráním nebo jednáním uvede někoho v omyl, jímž tento, nebo jiná osoba

má utrpěti škodu na svém majetku nebo na svých právech. Při tom je podvod dokonán již pouhým uvedením v omyl, aniž je třeba, aby nastala škoda. Nepodaří-li se pachateli uvedení v omyl, jde o pokus podvodu. Tento vyžaduje proto, aby se pachatel lstivým předstíráním nebo jednáním pokusil uvésti druhého v omyl. V souzeném případě soud zjistil, že obžalovaný K. Š. pojišťovně, u níž byl pojištěn, krádež vůbec nehlásil, tudíž o náhradu se u ní neucházel. Podle ustanovení § 197 tr. z. nemusí ovšem osoba, kterou pachatel uvádí v omyl, býti totožná s osobou, která má utrpěti škodu, a napadený rozsudek zjišťuje, že obžalovaný K. Š. oznámil proti pravdě četnictvu, že mu byly odcizeny kůže za 3.900 Kč, uznává obžalovaného K. Š. vinným, že jednal v úmyslu uvésti lstivým předstíráním a jednáním v omyl četnictvo a pojišťovnu. I tak je však odsuzující výrok právně mylný, protože při podvodu musí zamýšlená škoda vzniknouti z jednání oklamané osoby, k němuž ji pachatel přiměl lstivým předstíráním nebo jednáním, a to buď této osobě samé, nebo osobě třetí. V souzeném případě však nebylo rozsudkem zjištěno, ani nevyšlo na jevo ze spisu, že oklamání četnictva směřovalo a vůbec mohlo směřovati k nějakému jednání, jež mělo poškoditi pojišťovnu. Kdyby byl obžalovaný K. Š. snad hlásil udánlivou krádež na př. místnímu zástupci pojišťovny a pod., mohlo by jíti o uvedení v omyl, jímž měla pojišťovna utrpěti škodu. Pouhé hlášení udánlivé krádeže četnictvu nepřestupovalo by však ještě meze přípravného jednání, které je beztrestné. Odsuzujícím výrokem pro pokus podvodu porušen byl proto zákon v otázce, zda zjištěné jednání obžalovaného K. Š. je zločinem, resp. trestným činem před soud příslušejícím.

Zmateční stížnosti obžalovaného K. Š. bylo proto vyhověno a napadený rozsudek zrušen. Ovšem zrušovací soud nemohl rozhodnouti ve věci samé, poněvadž nalézací soud, vycházeje z uvedeného mylného právního hlediska, že stačí uvedení v omyl četnictva, se výslovně nezabýval otázkou, zda obžalovaný K. Š. skutečně nehlásil pojišťovně udánlivou krádež (podle trestního oznámení doznali o b a obžalovaní četnictvu, že oznámili již pojišťovnám, že byli okradeni). Na nalézacím soudu bude, aby, neshledá-li v jednání obžalovaného K. Š. skutkovou podstatu zločinu nedokonaného podvodu, posuzoval je s hlediska přestupku podle §§ 205, 461 tr. z. (křivá výpověď před četnictvem).

Čís. 5678.

K výkladu pojmu »věci svěřené« podle § 183 tr. zák.

Členské příspěvky, odvedené důvěrníku členy dělnického svazu za vydané jim organisační známky, jsou věcí jemu svěřenou; trpěl-li svaz, aby důvěrník vydával organisační známky i bez zaplacení členských příspěvků, bylo tím jen rozšířeno jeho dispoziční právo co do podmínek, za nichž směl známky členům vydávati, nelze však z toho dovozovati zánik jeho povinnosti odvésti dodatečně přijaté příspěvky svazu; tato povinnost se v ničem nemění ani jeho prohlášením, že ručí za nevybrané příspěvky, ani tou okolností, že byl zbaven své funkce.

(Rozh. ze dne 17. září 1936, Zm II 3/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 9. listopadu 1935, č. j. Tk II 3961/34-40, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin zpronevěry podle § 183 tr. z., zrušil jako zmatečný rozsudek prvního soudu v napadené části zprošťujícího výroku, t. j. pokud jím byl obžalovaný též zproštěn obžaloby, že za sebou zadržel a sobě přivlastnil jemu svěřenou částku nepřevyšující 2.000 Kč, kterou vybral jako (bývalý) důvěrník Svazu dělnictva stavebního, kameno- a keramického průmyslu v ČSR. na členských příspěvcích v době po 10. listopadu 1934 do začátku roku 1935, a přikázal věc příslušnému okresnímu soudu, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost napadá, uplatňujíc číselně důvod zmatečnosti podle čís. 5 § 281 tr. ř., věcně však podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., rozsudek prvého soudu jen potud, pokud byl obžalovaný zproštěn obžaloby i pro zpronevěru peněz, které přijal na členských příspěvcích po 10. listopadu 1934 v částce asi 1.000 Kč, a domáhá se tudíž toho, aby obžalovaný byl uznán vinným přestupkem zpronevěry podle §§ 183, 461 tr. z. Stížnosti je přisvědčiti.

Obžaloba kladla obžalovanému za vinu, že v době od 1. ledna do 10. listopadu 1934 zadržel za sebou a přivlastnil si jako místní důvěrník Svazu dělnictva stavebního, kameno- a keramického průmyslu jednak částku 1.129 Kč 55 h, svěřenou mu jmenovaným Svazem k výplatě podpor v nezaměstnanosti, jednak pro tento Svaz vybrané členské příspěvky v částce 4.947 Kč 60 h, tudíž celkem peníz 6.077 Kč 15 h.

Prvý soud má zřejmě za zjištěno, že obžalovanému byla odevzdána jak částka 1.129 Kč 55 h s příkazem, aby jí použil na výplatu podpor v nezaměstnanosti, tak organisační známky ve jmenovité hodnotě 4.947 Kč 60 h, které měl vydávati členům jako doklad zaplacených příspěvků a tedy Svazu vyúčtovati buď vrácením známek nebo odevzdáním vybraných příspěvků, a že obžalovaný do 10. listopadu 1934 ani podpor, ani příspěvků nevyúčtoval. Poněvadž prvý soud nemá za vyvrácenu obhajobu obžalovaného, že se neznámý pachatel vloupal dne 7. listopadu 1934 do jeho bytu a odcizil mu jednak 2.200 Kč hotových peněz, jednak za 2.500 Kč organisačních známek, zprostil jej obžaloby co do částky 4.700 Kč již pro nedostatek skutkové podstaty po stránce objektivní.

Pokud jde o částku 1.377 Kč 15 h, jejíž nevyúčtování nebylo vysvětleno řečenou krádeží, zjišťuje prvý soud z obhajoby obžalovaného, že obžalovaný vydal známky, představující tuto hodnotu, ještě v době,

kdy byl činovníkem Svazu, některým členům na úvěr, to je před zaplacením členského příspěvku, které tyto známky, byvše nalepeny do členských knížek, osvědčovaly. Dále zjistil soud, že obžalovaný dodatečně, to je v době po 10. listopadu 1934, kdy byl vzat pro podezření ze souzené zpronevěry do vyšetřovací vazby a zbaven činnosti ve Svazu vzhledem k trestnímu řízení, vybral od oněch členů, jimž vydal známky bez předchozího zaplacení, na příspěvcích na tyto známky částku asi 1.000 Kč, již Svazu neodvedl. V tomto směru nalézací soud, vycházeje z obhajoby obžalovaného, že členům dal známky na úvěr na vlastní nebezpečí a ručení proti Svazu, a dovodiv z té skutečnosti, že tajemník K. nečinil námitek, když mu obžalovaný při vyúčtování prohlásil, že jsou mu členové dlužni a že on za to ručí, že činitelé Svazu trpěli vydávání známek na úvěr, — dospěl k přesvědčení, že obžalovaný nejednal u vědomí, že s cizí hodnotou nakládá protiprávně. Dále uvádí rozsudek doslovně: »S tohoto hlediska se mohl obžalovaný postaviti na stanovisko, že členové, kteří obdrželi od něho známky na úvěr, jsou jeho dlužníci, když se ho Svaz drží, a nelze proto obžalovaného pro ono dodatečné inkasování uvedených 1.000 Kč po subjektivní stránce činiti zodpovědným pro zpronevěru«.

Rozsudek sice mluví, jak uvedeno, jen o inkasování 1.000 Kč, jichž se právě týká stížnost, lze však předpokládati, že jde jen o nepřesné vyjádření a že prvý soud rozlišuje mezi penězi, které přijal obžalovaný na příspěvcích před 10. listopadem 1934, a mezi penězi, jež vybral po této době, a chce vyjádřiti, že nelze viniti obžalovaného pro zpronevěru peněz vybraných dodatečně a že tedy má na zřeteli celou zažalovanou činnost, tedy také neodvedení peněz.

Po subjektivní stránce stačí k naplnění skutkové podstaty zpronevěry vědomí hmotné protiprávnosti, t. j. vědomí pachatele, že nakládá se svěřenou věcí způsobem, který se příčí příkazu či vůli svěřitelově nebo účelu, k němuž mu byla svěřena, a tak porušuje povinnosti vyplývající pro něho vzhledem k svěřené věci z poměru svěření.

Z důvodu své funkce spolkové, jíž byl založen mezi ním a Svazem poměr svěření, byl obžalovaný oprávněn jako zmocněnec (jednatel) organisace vybrati od jejích členů za organisační známky svěřené mu Svazem členské příspěvky v jejich jmenovité hodnotě. Byl povinen odvésti je pokladně Svazu a tedy zdržeti se jiného nakládání s nimi. Poněvadž organisační známky podle své povahy a účelu byly po jejich vydání členům organisace dokladem o zaplacení členských příspěvků, byl obžalovaný zásadně oprávněn vydati je jen po předchozím zaplacení členského příspěvku, kteroužto skutečnost osvědčovalo právě vlepení jich do členských knížek.

Z té okolnosti, že obžalovanému bylo nadřízeným činitelem Svazu trpěno, aby vydal členům, kteří příspěvky předem zaplatiti nemohli, ale potřebovali dokladu o zaplacení, známky na úvěr, jak rozsudek uvádí, t. j. beze současného zaplacení příspěvků, mohl obžalovaný dovoditi pro sebe pouze rozšíření svého práva volně nakládati se známkami, jež

rozsudek v důvodech právem považuje za věc mu svěřenou, t. j. své oprávnění, vydati známky, se kterými, jak uvedeno, směl volně nakládati jen po zaplacení příspěvků, členům beze současného vybrání protihodnoty těchto známek. Naproti tomu nemohl obžalovaný z uvedené skutečnosti důvodně usuzovati na změnu svého oprávnění a své povinnosti co do příspěvků samých, jichž neodvedení, pokud skutečně byly vybrány, shledává obžaloba závadným, a kterých (nikoli též známek) se týká zprošťující výrok rozsudku.

Prohlášení obžalovaného, učiněné vůči činiteli Svazu K. při jednom vyúčtování, že jsou mu členové dlužni a že za to ručí, nemůže míti jiný význam a smysl, než že obžalovaný buď ujistil jmenovaného a tím svého svěřitele, že ručí, čili je si jist, že vybere příspěvky za známky na úvěr dané a že tedy jsou osoby, jimž posečkal, za příspěvky ty dobré, nebo se Svazu zaručil, že uhradí ze svého tyto příspěvky, kdyby je členové nezaplatili sami, takže Svazu nevzejde žádná újma z toho, že dal, po př. bude dávati známky členům předem. Tímto projevem tudíž obžalovaný jen ujistil Svaz, že odvede příspěvky vybrané a nahradí příspěvky vybrané, takže převzal ke svému věcnému závazku v příčině příspěvků skutečně přijatých ještě soukromoprávní ručení za zaplacení peněz, které činí příspěvky za známky, jež poskytl na úvěr, nebudou-li zaplaceny dlužníky Svazu. Toto jeho zaručení bylo zřejmě jen předpokladem souhlasu Svazu s vydáním známek bez současného zaplacení a byl jím tedy kompensován ústupek, který Svaz učinil obžalovanému, rozšířiv jeho disposiční moc nad organisačními známkami. Ve věcném poměru obžalovaného k příspěvkům jemu skutečně členy odevzdaným nenastala tudíž žádná změna.

I když obžalovaný vydával známky bez předchozího zaplacení, činil tak jen s vůlí Svazu předpokládajícího, že je zajištěn, jak nahoře uvedeno, z jehož příkazu měl z důvodu své úlohy ve spolku vůbec známky ve skutečné moci. V případě zaplacení příspěvků členy organisace obžalovanému nastupovaly tyto na místo známek jako věc svěřená, kterou byl povinen odvésti Svazu. Vybíral proto obžalovaný příspěvky ty jen jménem Svazu a na jeho účet, což plyne už z povahy příspěvků organisačních jako takových i z postavení obžalovaného jako činovníka organisace.

Poněvadž obžalovaný za příspěvky ručil Svazu, mohl požadovati jejich zaplacení od členů, jimž je poshověl, ale jen pro Svaz, jehož dlužníky členové ti byli a jehož orgánem byl on sám. Právo nakládati s nimi mu nepříslušelo, stejně jako když vybral příspěvky zároveň s vydáním známky, neboť mu takové právo nebylo Svazem povoleno a z poměru svěření nevyplývalo.

Když byl obžalovaný zbaven své funkce, skončil se tím příkaz Svazu, ale ani tím nezaniklo věcné ručení obžalovaného za příspěvky, které mu byly po té době odevzdány, a jež tedy, jak rozsudek uvádí, dodatečně vybral.

I tyto příspěvky byly mu odevzdávány jako protihodnota za známky mu svěřené, jež ještě za trvání svého právního poměru ke Svazu dal s vůlí (z příkazu) Svazu na úvěr, a v předpokladu a důvěře, že s nimi

naloží způsobem určeným již jejich povahou jako příspěvků organisačních, totiž odvede je pokladně svazové. I tento faktický poměr, na základě něhož se peníze ty dostaly do disposiční moci obžalovaného v uvedeném předpokladu, naplňuje poměr svěření.

Z toho, že tajemník K. vzal na vědomí vyjádření obžalovaného o jeho ručení nahoře uvedeném, nemohl obžalovaný, když ani toto prohlášení samo ani právní, po př. faktický jeho poměr k příspěvkům neposkytují žádného opodstatnění pro takové stanovisko, důvodně usuzovati, že Svaz mu dovoluje a že jest on proto oprávněn vybírati příspěvky na účet vlastní, tedy jak prvý soud uvádí, pokládati ony dlužníky příspěvků svazových, kterým dal známky bez současného vybrání peněz, za dlužníky své a pohledávky na příspěvcích tedy za pohledávky vlastní, s nimiž z té příčiny může nakládati volně jako vlastník, maje jen obligační povinnost vůči Svazu uhraditi mu stejnou hodnotu v penězích. Pokládati za vlastní by mohl pohledávky na příspěvcích teprve, kdyby, splniv svůj záruční závazek, věřitele uspokojil za dlužníka, což se nestalo.

Tím méně mohl obžalovaný jen z důvodu tohoto svého zaručení míti za to, že příspěvky, o něž jde, jsou jeho požadavky, tedy peníze vlastní, když už byl zbaven funkce, a to právě pro trestní řízení zavedené proti němu pro zpronevěru těchto příspěvků.

Měl-li však obžalovaný proto, že Svaz požadoval příspěvky od něho, za to, že jest oprávněn příspěvky, za něž dal známky na úvěr, vybrati ještě dodatečně, totiž po svém zbavení funkce, jak rozsudek míní, nemohl ještě jen z tohoto oprávnění, případně ze svého ručení odvozovati své právo nakládati s příspěvky, pro jichž neodvedení bylo už dokonce vedeno proti němu trestní řízení, jako s penězi přijatými od vlastních dlužníků a tedy s věcí vlastní a ponechati si je.

Zůstaly-li, jak dovozeno, peníze, které v částce asi 1.000 Kč obžalovaný, jak rozsudek ze samého jeho doznání zjistil, statkem jemu jen svěřeným, tedy cizím, když je vybral, mohlo býti vědomí obžalovaného o protiprávnosti zadržení a přisvojení těchto peněz vyváženo nikoliv pouhým jeho zaručením, nýbrž jedině vědomím, že má již v době svémoci rovnocennou a stejnorodou úhradu po ruce, takže je kdykoliv s to, aby dostál svému závazku vůči osobě oprávněné ke svěřené věci, a byl ochoten dostáti tomuto závazku. Skutečností poukazujících na tento stav rozsudek nezjistil a obžalovaný se tím ostatně ani nehájil. Okolnosti a úvahy, jimiž prvý soud odůvodnil závěr o nedostatku subjektivní viny, úsudek tento podle toho, co uvedeno, neopodstatňují, takže zprošťující výrok spočívá na mylném výkladu zákona a trpí proto napadený rozsudek v rozsahu stížností uplatňovaném zmatkem podle čís. 9 a) § 281 tr. ř.

Ve věci samé rozhodnouti nelze, ježto bude nutno zabývati se subjektivní stránkou činu též vzhledem k obhajobě obžalovaného, že si započetl vybrané členské příspěvky na svou pohledávku vůči Svazu za náhradu nákladů vynaložených u provádění svého příkazu a na svůj nárok na podporu nezaměstnaných podle gentské soustavy.

Čís. 5679.

Udanie veku zvieraťa v dobytčom pase je skutočnosťou podstatnou pre totožnosť zvieraťa.

Správny komisár obce rovná sa čo do svojich úradných funkcií v obore obecného zriadenia starostovi obce.

(Rozh. zo dňa 22. septembra 1936, Zm III 139/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. P. pre zločin falšovania verejnej listiny podľa § 394 tr. z. zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Dôvodom zmätočnosti podľa § 385 č. 1 a) tr. p. sa predovšetkým vytýka, že udanie veku zvieraťa v dobytčom pase nie je podstatná skutočnosť, z ktorej by mohla niekomu vzísť právna ujma. Odvolací súd však správne dovodil tieto náležitosti skutkovej podstaty inkriminovaného zločinu; práve preto, že sa vek koňa dá prehliadnutím jeho chrupu kontrolovať, je pre totožnosť koňa podstatné, aby v pase naňho vystavenom bol jeho vek správne uvedený, lebo pri nesprávnom údaji veku možno kryť pasom koňa iného, chrup ktorého zodpovedá veku v pase udanému. Možnosť právnej ujmy štátu pri kontrole totožnosti koňa podľa údajov pasu bola tedy daná a nesíde na tom, či sa pri kúpe koňa jeho vek zisťuje iným spôsobom než podľa údajov v pase.

Zúmyselnosť obžalovaného, popieraná týmže dôvodom zmätočnosti, bole správne dovodená v odvolacom rozsudku a stačí na jeho dôvody v tom smere poukázať. Keď obžalovaný na púhe udanie K. pozmenil údaj v pase už uvedený podľa pasu drievejšieho bez toho, že by sa bol presvedčil, že je tento údaj nesprávny, alebo že by bol mohol z iného dôvodu predpokladať nesprávnosť drievejšieho pasu, niet pochybnosti o zúmyselnosti jeho konania, aj keď nie je dokázané, že mal z falošného zápisu do pasu majetkový osoh; prípadný iný motív jeho konania zúmyselnosť nevylučuje a rovnako je pre túto náležitosť trestného činu bezvýznamné, akým spôsobom sa dostal k funkcii vystavovateľa pasov. V týchto námietkach bola tedy zmätočná sťažnosť zamietnutá podľa § 36, odst. 1 nov. k tr. por. ako bezzákladná.

Nakoľko je však dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. založený na tom, že obžalovaný nebol úradnou osobou v smysle zákonného čl. VII:1888, vychádza tu z predpokladu v rozsudkoch nižších súdov nezisteného, ako by bol okresným úradom vystavovaním dobytčích pasov poverený, kdežto odvolací rozsudok dovodil jeho úradné postavenie na tom zmätočnou sťažnosťou nenapadnutom základe, že správneho komisára obce, ktorým obžalovaný podľa zistenia v dobe činu bol, treba klásť na roveň čo do oboru jeho úradných funkcií

v obore obecného zriadenia so starostom obce. Zmätočná sťažnosť, uplatnená v tomto bode na nezistenom skutkovom predpoklade zvláštneho poverenia je v smysle § 33, odst. 3 nov. k tr. por. zákonom vylúčená.

Čís. 5680.

Ustanovenia § 42 tr. p. neplatia pre prevzatie zastupovania obžaloby poškodeným v opravnom pokračovaní proti rozsudku odvolacieho súdu.

(Rozh. zo dňa 22. septembra 1936, Zm III 289/36.)

Krajský súd v Banskej Bystrici v trestnej veci proti J. Z. pre zločin sprenevery odmietol v smysle § 32, odst. 1 por. nov. zmätočnú sťažnosť poškodenej E. M., zastúpenej opatrovníkom K. M., do rozsudku vrchného súdu v Bratislave z 28. januára 1936 a uviedol v dôvodoch svojho rozhodnutia toto:

Proti rozsudku odvolacieho súdu, ktorým bol obžalovaný úplne oslobodený, podalo vrchné štátne zastupiteľstvo zmätočnú sťažnosť, ale dňa 13. marca 1936 od nej upustilo. Tým oživlo právo poškodenej, resp. jej manžela ako preukázaného opatrovníka k podaniu zmätočnej sťažnosti. Poneváč v tomto prípade ide o prevzatie obžaloby poškodenou stranou ako náhradným súkromným žalobcom (rozhodnutia č. 14 a 21 Trestného poriadku Dra J. Balcara a spol., Kompas 1926, str. 353, 354), platia ustanovenia § 42 tr. p., totiž prevzatie obžaloby — ktoré je dokumentované podaním zmätočnej sťažnosti — sa musí stať v prípade upovedomenia poškodeného o odstúpení verejného žalobcu od zmätočnej sťažnosti, do 8 dní (analogia odst. 1 cit. §u) a nebolo-li odstúpenie oznámené, ako v súdenom prípade, do 30 dní od odstúpenia verejného žalobcu od zmätočnej sťažnosti (odst. 6 cit. §u). Poneváč toto ustúpenie sa stalo 13. marca 1936, mal poškodený, nebyvši o ňom ani dosiaľ upovedomený, možnosť prevziať zastúpenie obžaloby a tedy podať zmätočnú sťažnosť, len do 11. apríla 1936 incl., takže treba považovať jeho zmätočnú sťažnosť, podanú na poštu len 15. apríla 1936, za opozdenú a preto ju v smysle cit. §u odmietnuť. Na veci nič nemení tá okolnosť, že doručenie rozsudku odvolacieho súdu poškodenej, resp. jej manželovi sa stalo len 14. apríla 1936, lebo ustanovenie odst. 2 § 425 tr. p., ktoré nariaďuje toto doručenie, nemá odchylného, resp. žiadneho predpisu o práve poškodeného podať zmätočnú sťažnosť od doručenia rozsudku, resp. o lehote k tomu.

Najvyšší súd vyhovel sťažnosti poškodenej E. M. do tohoto usnesenia krajského súdu, prijal zmätočnú sťažnosť ako včas podanú a poukázal krajský súd v Banskej Bystrici k ďalšiemu pravidelnému pokračovaniu o nej.

Dôvody:

Sťažnosť poškodenej vytýka právom, že zmätočná sťažnosť bola podaná zavčas, keď sa tak stalo v trojdňovej lehote po doručení rozsudku vrchného súdu poškodenej podľa § 425, odst. 2 tr. por., ktoré bolo správne nariadené potom, keď vrchný štátny zástupca svoju pôvodne ohlásenú zmätočnú sťažnosť vzal späť. Doručením rozsudku je v smysle tohoto zvláštneho ustanovenia zákona zaistené poškodenému uplatnenie jeho práva k podaniu zmätočnej sťažnosti podľa § 383, III, tr. por. a mylne sa krajský súd dovolal ustanovení § 42 tr. por., ktoré pre prevzatie zastúpenia obžaloby v opravnom pokračovaní proti rozsudku vrchného súdu neplatia. Preto bolo včas podanej sťažnosti vyhovené a bolo nariadené pravidelné pokračovanie o včas podanej zmätočnej sťažnosti.

Čís. 5681.

Oprávnenie berného exekútora ku prevedeniu exekúcie (jeho výkon je »po práve« v smysle § 4 zák. čl. XL:1914) nezávisí od materiálnej správnosti daňového predpisu.

(Rozh. zo dňa 22. septembra 1936, Zm III 347/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti S. O. a spol., obžalovaným z prečinu násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL: 1914, vyhovel zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zástupcu, rozsudok odvolacieho súdu na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. zrušil a uznal obžalovaných vinnými dvojnásobným prečinom násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 70 tr. z. a § 4, odst. 2 zák. čl. 40/1914, ktorý tak spáchali, že I. v B. dňa 10. apríla 1933, keď prišli do obchodu berní vykonávatelia J. V. a K. K. prevádzať na dlžné dane exekúciu, S. O. vynadal im do lupičov a keď J. V. prevádzal uňho kapesný zájom a vzal mu koženú náprsnú tašku s peniazmi, uchopil J. V-u za ruky, aby mu zabránil v prevedení exekúcie, načo pribehla H. O. na pomoc a násilím J. V-ovi vyrvala z rúk zabavenú tašku s peniazmi; II. na tomže mieste dňa 26. apríla 1933 pri opätovnej exekúcii, prevádzanej z tejže príčiny berným vykonávateľom J. V. a odhadcom J. H., keď previedol J. V. u S. O. kapesný zájom a zabavil mu náprsnú tašku s peniazmi, nadával mu S. O., že ho chcú rabovať a uchopil J. V. za obe ruky, udrel ho päsťou do čeľusti až ho poškrabal, načo opäť pribehla H. O. a uchopila J. V. za ruky, čoho využil S. O., vyhodil z vrecka balíček 100 Kč bankoviek, ktoré potom H. O. chytro uchopila a prchla na ulicu, tedy mimo prípadu shluknutia orgánom vrchnosti násilím spoločne prekážali v takom výkone ich povolania, ktorý bol po práve.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu podal a previedol verejný žalobca včas zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., ktorú generálna prokuratúra udržala.

Zmätočná sťažnosť je dôvodná. Napadnutý je oslobodzujúci dôvod vrchného súdu, totiž právny názor o nedostatku oprávnenia exekutorovho previesť exekúciu proti obžalovanému S. O.; priebeh činov obžalovaných, ako je v podstate vypísaný v rozhodujúcej časti tohoto rozsudku, je podrobne zistený v rozsudku prvej stolice a toto zistenie bolo pravoplatne prijaté aj vrchným súdom. Preto je v smysle § 33, odst. 3 nov. k tr. por. základom tohoto rozsudku a poukazuje sa naň. Rovnako stačí poukázať na to, že sú v rozsudkoch nižších súdov správne ustálené všetky iné znaky skutkovej podstaty prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 okrem znaku právneho prevádzania výkonu exekútorovho, takže treba sa zaoberať len týmto znakom.

O tejto otázke uvažuje najvyšší súd v smysle vývodov zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zástupcu takto:

Odvolací súd zo skutkového stavu ním a prvým súdom zisteného dovodil, že pohľadávka, ktorú berný orgán dobýval vreckovým zájmom na S. O., nesmerovala proti tomuto, ale mala byť správne vymáhaná na I. O. a keď ju berný orgán vymáhal na osobe od I. O. odchylnej, t. j. na S. O., nebol oprávnený k tomuto úkonu, ktorý nebol voči S. O. po práve.

Oprávnenosť berného exekútora ku prevedeniu exekúcie však nezávisela od materiálnej správnosti daňového predpisu, rozhodné bolo len, či po formálnej stránke mal exekútor legitimáciu k služebnému výkonu proti S. O. a či si obžalovaní boli vedomí, že tento služebný výkon je nariadený práve proti S. O.

V tomto smere prvý súd zistil a odvolací súd toto zistenie prevzal, že obžalovaný S. O. do r. 1932 viedol obchod hodinársky pod firmou S. I. O., že brat obžalovaného I. O. má trvalý pobyt v Poľsku, že dane a platebné príkazy boly predpísané na meno S. I. O.; ďalej zistil odvolací súd, že S. O. márne sa domáhal opravy svojho daňového účtu v tom smysle, aby účet S. I. O. bol opravený na správne meno I. O. a aby proti nemu, totiž proti S. O. vedené exekúcie boly zastavené. Prvý súd výslovne zistil, že 10. apríla a 26. apríla 1933 prevedením exekúcie proti obžalovanému boli berným úradom poverení oficiál J. V. a vykonávateľ K. K., v druhom prípade V. s mestským odhadcom J. H. a že sa obžalovaní dopustili proti týmto orgánom násilia v prvom rozsudku opísaného pri prevádzaní tohoto nariadeného služebného úkonu.

Z tohoto zistenia plynie, že príkaz vydaný berným úradom výkonným orgánom smeroval k prevedeniu exekúcie proti tej osobe, ktorá hodinársky obchod pod firmou S. I. O. viedla, t. j. prevádzala, tedy proti obžalovanému S. O. Znenie firmy od jeho mena odchylné nie je tu rozhodujúce, keď je podľa stavu veci, najmä preto, že brat obžalovaného I. O. má trvalý pobyt v Poľsku, bezpochybné, že obžalovaný S. O., obchod pod touto firmou vedúci, t. j. prevádzajúci, bol vo skutočnosti subjektom práv aj povinností z prevádzania tohoto obchodu vychádzajúcich. Poukazuje na to samé znenie firmy, pod ktorou boly dane a platebné príkazy — zrejme podľa prihlášok obžalovaného — predpisované nie na meno I. O., ale na S. I. O., čím bol v prvom rade označený sám obžalovaný S. O., obchod v skutočnosti prevádzajúci. Nebolo ani namietané, že by sa predpisy daňové, pod týmto poznačením vydané, neboly staly proti obžalovanému S. O. pravoplatnými; treba podotknúť, že za opravu účtu žiadal obžalovaný S. O. teprv po exekučných úkonoch, ktoré sú predmetom tejto trestnej veci; až do ich prevedenia proti predpisom dane pod udaným označením nie sú zistené žiadne námietky obžalovaného. Preto keď bol potom aj zájemný príkaz vydaný pod týmto označením, je nepochybné, že sa ním povoľovalo a nariaďovalo prevedenie exekúcie proti tej osobe, ktorá pod týmto nesprávnym firemným poznačením prevádzala obchod, z ktorého jej boly dane pravoplatne predpísané, tedy proti obžalovanému S. O. V exekučnom príkaze znejúcom na meno S. I. O. mal tedy exekučný orgán riadnu legitimáciu k prevedeniu exekučného výkonu proti S. O. Podľa skutočného pomeru S. O. k obchodu poznačenému udaným menom museli si podľa presvedčenia najvyššieho súdu byť tak sám obžalovaný S. O., ako aj jeho manželka obžalovaná H. O. povedomí, že exekúcia je nariadená proti tej osobe, ktorá finančným úradom bola známa jako poplatník z obchodu ňou vedeného pod označením S. I. O., totiž proti S. O. obchod tento skutočne prevádzajúcemu.

Tým je dovodený znak skutkovej podstaty prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 v rozsudku vrchného súdu neprávom vylúčený, že výkon úradných orgánov, v ktorom im oba obžalovaní spoločne násilím prekážali, boi po práve. Ponevač sú takto dané všetky náležitosti uvedeného prečinu, boli obžalovaní pri vyhovení zmätočnej sťažnosti vrchného štátneho zástupcu uznaní vinnými tak ako v rozsudku prvej stolice.

Čís. 5682.

Návrh na obnovu trestního řízení nepřekáží vyměření úhrnného trestu.

(Rozh. ze dne 22. září 1936, Zm III 414/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti J. D., odsouzenému pro zločin podvodu, zmateční stížnost obžalovaného částečně odmítl a částečně zamítl.

Důvody:

Odsouzený J. D. si stěžuje do vyměření úhrnného trestu jednak proto, že má podánu žádost o obnovu trestního řízení, jednak na základě popírání správnosti svého odsouzení v základních rozsudcích. Věcně proti vyměřenému úhrnnému trestu neuplatňuje žádné námitky.

Prvou výtkou je zřejmě naznačen důvod zmatečnosti podle § 384, č. 4 tr. ř., jako by soud před rozhodnutím o návrhu na obnovu trestního řízení nebyl k vyměření úhrnného trestu příslušný. Výtka tato je bezzákladná; podle § 453, odst. 1 tr. ř. návrh na obnovu řízení nepřekáží výkonu rozsudku a důsledně tedy ani opatřením, která s výkonem rozsudku souvisí, tudíž ani rozhodování o výměře úhrnného trestu, které předpokládá jedině pravoplatnost různých rozsudků odsuzujících. Návrhem na obnovu trestního řízení však pravoplatnost uvedených rozsudků není nikterak dotčena. V této námitce byla tudíž zmateční stížnost zamítnuta. Jinak byla odmítnuta jako zákonem vyloučená, poněvadž v rozhodování o úhrnném trestu nelze se už dotýkati pravoplatně rozhodnutých otázek viny podle základních rozsudků.

Čís. 5683.

Trestneprávna zodpovednosť riadiča motorového vozidla za srážku s iným vozidlom a za úraz (smrť) poškodeného, ktorý riadič zavinil porušením predpisov a pravidiel pre zahýbanie z hlavnej cesty do odbočky.

(Rozh. zo dňa 22. septembra 1936, Zm IV 677/35.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti G. P., obžalovanému z prečinu podľa § 290 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti J. Š. ako právneho nástupcu zomrelého poškodeného K. Š., zrušil rozsudky súdov nižších stolíc na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. por. a uznal obžalovaného G. P. vinným prečinom zabitia človeka podľa § 290 tr. z., ktorý tak spáchal, že dňa 2. apríla 1933 na križovatce silnic u V. Š. nedbalosťou pri jazde automobilom spôsobil smrť K. Š. tým, že v rýchlej jazde zahýbal do pravej odbočky silnice tak, že nedal zavčas a vôbec potrebné znamenie a zatáčku »rezal«, takže za ním na motocykle idúci K. Š. narazil na zahýbajúci automobil a pádom sa zabil.

Z dôvodov:

Proti odvolaciemu rozsudku ohlásil a previedol zmätočnú sťažnosť — omylne nazvanú odvolaním — J. Š., ktorý podľa osvedčenia okresného súdu v P. zo dňa 17. apríla 1936 je jeden z dedičov nebohého K. Š., tedy právnym nástupcom poškodeného. Podľa § 383, odst. III, č. 3 tr. por. je tedy daná legitimácia sťažovateľova k podaniu zmätočnej sťažnosti, popieraná obžalovaným v poznámkach na zmätočnú sťažnosť.

Zmätočnou sťažnosťou je okrem iných námietok, ktoré však neprichádzajú v úvahu, zreteľne vecne uplatnený dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p., lebo sa dovodzuje zavinenie obžalovaného na smrteľnom úraze K. Š. poukazom na nevyhnuteľnosť, aby obžalovaný dal znamenie pred stočením automobilu do pravej zatáčky, ďalej poukazom na rýchlú jazdu obžalovaného a v reprodukcii dôvodov odvolania

verejného žalobcu proti rozsudku prvej stolice, uplatneného medzi iným tiež poukazom na tú okolnosť, že sa obžalovaný pred zatočením auta do zatáčky nepresvedčil o stave na silnici za sebou. Na týchto predpokladoch sa dovodzuje nedbalosť obžalovaného pri jazde automobilom, opomenutie predpisov o tom platných a príčinná súvislosť opomenutia obžalovaného s nastalým smrteľným výsledkom, ktorú odvolací súd vylúčil.

Zmätočná sťažnosť je v týchto výtkach dôvodná. Odvolací súd jednak prevzal zistenia krajského súdu, jednak však zistil sám tieto skutočnosti pre posúdenie viny obžalovaného rozhodné:

Obžalovaný G. P. išiel po silnici, ktorú mal pred sebou voľnú, rýchlosťou 70 km za hodinu; pred odbočením na silnici do V. Š., idúcu do prava, sa nepresvedčil, či sa k nemu niekto neblíži zo zadu, jazdu nezmiernil a nedal pri »braní zatáčky« do odbočky znamenie, že nepôjde ďalej rovno vo smere dosavádnej jazdy, ale že zabočí do odbočky k V. Š. Odvolací súd prijal i to, že obžalovaný nepočul a nespozoroval, že niekto za ním ide. Aj to je zistené, že obžalovaný »rezal« onu zatáčku na odbočke, to znamená, ponevač ide o zatáčku do prava, že išiel viac do pravej strany zatáčky na miesto toho, aby vytočil zatáčku oblúkom po jej ľavej strane až za prostred silnice.

Týmto zisteným spôsobom jazdy zanedbal obžalovaný povinnú opatrnosť aj platné predpisy vo viac smeroch. Primerané zmiernenie rýchlosti predpisoval § 12, odst. 3, al. 2 vlád. nar. č. 107/1932 Sb. z. a n., lebo išlo o prudkú zatáčku cesty. Predpis § 45, odst. 2 min. nar. čís. 57000/1910, prípadne nar. ministerstva s plnou mocou pre správu Slovenska z 8./VII. 1922, č. 8692/prez., vyžadoval, aby obžalovaný meniac smer jazdy, dal znamenie. Stála pozornosť a najväčšia opatrnosť, predpísaná v § 41 nariadení práve citovaných, vyžadovala bezpodmienečne, aby sa obžalovaný pred tým, kým chcel zahnúť do prava, tedy prejsť autom cez celú šírku silnice, po ktorej išiel, presvedčil nielen či má silnicu na prejazd voľnú zpredu vo smere jazdy, ako mal za to odvolací súd, ale aj zo zadu; lebo však možnosť kontroly do zadu bola účelom predpisu § 4, odst. 3 nar. č. 107/1932 Sb. z. a n., že uzavreté osobné motorové vozidlo musí byť opatrené zpätným zrkadlom, ktoré umožňuje riadičovi vidieť nazad. »Rezanie« zatáčky do prava vo vnútornom oblúku porušuje rovnako pravidlo stálej pozornosti a najväčšej opatrnosti, ktorú musí riadič auta takto zahýbajúceho zachovať a dbať toho, aby sa jeho auto nedostalo v zatáčke z ľavej strany vo smere jazdy na stranu pravú, ktorá pri zavedenom spôsobe jazdy po ľavej strane má predovšetkým zostať voľná pre vozidlá idúce naproti alebo zozadu predchodiace. Týchto predpisov a pravidiel opatrnosti však obžalovaný podľa hore uvedených zistení nedbal.

Toto porušenie predpisov a povinnej opatrnosti bolo v príčinnej súvislosti so srážkou automobilu obžalovaným vedeného s motocyklom riadeným poškodeným K. Š. Ten išiel za obžalovaným podľa zistenia nižších súdov ešte väčšou asi 85 km rýchlosťou a práve pri zatočení obžalovaného do odbočky silnice jeho auto predchádzal, s ním sa na jeho

pravej strane srazil, prípadne sa o jeho auto otrel a pri ďalšom vybočení motocyklu z jazdnej dráhy utrpel pádom smrteľné zranenie, dôsledkom ktorého podľa zistenia nižších rozsudkov zomrel. Obžalovaný bol povinný pred tým, než cez celú šírku silnice zatáčal do prava, presvedčiť sa o tom, či za ním nejde také vozidlo a v takej blízkosti, že by mu musel podľa ustálených zvyklostí dať prednosť pre ďalšiu rovnú jazdu ešte pred tým, než sám na silnicu do prava idúcu odbočoval a tým vozidlu za ním blízko a rychle idúcemu v ďalšej rovnej jazde zabránil. Keby sa bol obžalovaný podľa povinnej opatrnosti o tom presvedčil, bol by musel jazdu zavčas ešte pred zatáčkou zmierniť alebo svoj voz zastaviť, až by poškodený na motocykle predišiel. Ale aj včas daným znamením, že chce zahnúť cez silnicu do prava, bol by aspoň poškodeného upozornil na tento svoj úmysel, aby ten mohol svoju jazdu podľa toho upraviť; bez znamenia poškodený pravdepodobne predpokladal, že obžalovaný pôjde rovno ďalej a že niet prekážky, aby ho v rovnej jazde predišiel, davši mu signál. Nič obžalovaného neomlúva, že podľa zistenia signál poškodeného nepočul a ani poškodeného za sebou ináč nezbadal, lebo nahliadnutím do zrkadla mal a mohol poškodeného za sebou zbadať. Nezbavuje ho viny ani prípadné spoluzavinenie poškodeného v rychlej jazde, lebo toto nebolo výlučné, keďže viacerý spôsob neopatrnosti obžalovaného bol spolupríčinou srážky motocyklu s autom a tým aj ďalších následkov z toho vzniklých, teda aj smrti poškodeného. Poneváč obžalovaný už dlhšiu dobu riadi automobil, musel by si pri náležitej opatrnosti uvedomiť svoje hore vytknuté povinnosti pri zahýbaní do pravej zatáčky a nebezpečenstvo zo zanedbania týchto povinností pre bezpečnosť osôb za ním idúcich vznikajúce. Sú tedy u neho dané všetky náležitosti prečinu zabitia človeka z nedbalosti v smysle § 290 tr. zák.

Čís. 5684.

Jde o přečin porušení osobní svobody veřejným úředníkem ve smyslu § 193 tr. zák., uvěznil-li správce notářského úřadu někoho bezdůvodně, a to tolikonásobný, kolik osob uvěznil.

(Rozh. ze dne 22. září 1936, Zm IV 181/36.)

Obžalovaný J. Z., správce notářského úřadu, zatkl a v obecní věznici přes noc zadržel tři osoby; ve své obhajobě před soudem tvrdil, že tak učinil proto, že si mu neznámý muž stěžoval, že byl okraden, a vyslovil podezření proti dvěma ze zadržených; třetího zatkl prý proto, že se s ostatními domlouval řečí obžalovanému nesrozumitelnou. Obžalovaný ani neučinil žádné kroky za účelem vyjasnění případu a výslechu zúčastněných osob, ani neoznámil věc příslušnému bezpečnostnímu úřadu a druhého dne ráno všechny tři uvězněné bez jakéhokoli vysvětlení propustil na svobodu. Veřejná žaloba spatřovala v činu obžalovaného zločin podle § 12 zákona čís. 293/1920 Sb. z. a n. Soud prvé stolice uznal obžalovaného vinným trojnásobným přečinem podle § 323 tr. zák.; odvolací soud kvalifikoval nezákonný postup obžalovaného jako trojnásobný přečin porušení osobní svobody veřejným úředníkem podle § 193 tr. zák.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného částečně odmítl, částečně zamítl.

Z důvodů:

Nejvyšší soud při právním posouzení případu vycházel z naznačeného skutkového stavu a ponechal stranou vývody zmateční stížnosti, pokud se vztahují k posouzení jednání obžalovaného jako protizákonného na tom základě, že by byla pravdivá jeho obhajoba, ač i tu sluší podotknouti k vývodům stěžovatelovým, že úsudky odvolacího soudu o protizákonnosti uvěznění J. H. a spol. jsou se zřetelem na zjištěné okolnosti případu zcela správné. Jsou-li však zjištěny skutečnosti, jež poukazují k tomu, že obžalovaný neměl vůbec základu k podezření proti zadrženým osobám z trestného činu, ale že je bezdůvodně uvěznil buď ze svévole, zlomyslnosti, aby ukázal, jakou moc má notář, anebo spíše z požití alkoholu, byla v tomto jeho jednání právem shledána skutková podstata trojnásobného přečinu proti osobní svobodě, spáchaného obžalovaným jako obecním notářem, tudíž veřejným úředníkem zneužitím jeho úřední moci k tomu, že uvěznil tři osoby proti zákonu. Na uvedeném skutkovém základě nelze usuzovati na nějaký omyl o jeho oprávnění k zatknutí. Byla porušena osobní svoboda tří osob, proto bylo právem nalezeno na přečin trojnásobný.

Čís. 5685.

Ako treba klásť porotcom skutkové otázky s alternatívnym obsahom pri spolupachateľstve na trestnom čine.

(Rozh. zo dňa 23. septembra 1936, Zm III 306/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. N. a spol., obžalovaným zo zločinu vraždy, vyhovujúc zmätočnej sťažnosti obžalovanej M. N., uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 29, čís. 6 por. nov., zrušil podľa § 34, odst. 1 por. nov. rozsudok porotného súdu i s celým pokračovaním, ktoré nasledovalo na úkon, zakladajúci zmätočný dôvod, čo do obžalovanej M. N. a hľadiac na zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu následkom súvislosti z moci úradnej podľa § 387, posl. odst. tr. p. aj čo do obžalovaného M. B.; dotyčne oboch obžalovaných nariadil najvyšší súd konanie nového hlavného porotného pojednávania; zmätočné sťažnosti inak uplatňované poukázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Najvyšší súd pri preskúmaní veci sa zaoberal predovšetkým zmätočnou sťažnosťou obžalovanej M. N., ktorú uplatňuje na základe § 29,

čís. 6 por. nov. výtkou, že rozhodnutie porotcov je nejasné. Zmätočnej sťažnosti neľze odopreť oprávnenia.

Verejná žaloba kladie obžalovaným M. N. a M. B. za vinu, že ako spolupachatelia podľa § 70 tr. z. sa dopustili zločinu vraždy podľa § 278 tr. z., nakoľko dňa 24. apríla 1934 s vopred uváženým úmyslom spoločne usmrtili O. N., a to takým spôsobom, že za predchádzajúcich okolností v obžalobe uvedených vo spoločnom byte uchopila M. N. pri dverách ležiacu sekeru a udrela ňou O. N. do čela a keď O. N. upadol na zem, vtedy M. N. tupou stranou sekery ešte raz ho udrela veľkou silou po hlave; na to priskočil M. B., uchopil sekeru, ktorú M. N. medzitým pustila na zem, a tupou čiastkou sekery celou silou ešte niekoľkokrát udrel po hlave na zemi ležiaceho O. N., ktorému bola údermi M. N. a M. B. rozbitá lebečná kosť, takže v niekoľko minutách zomrel.

Porotný súd podľa ustanovení § 3 por. nov. položil otázky vo dvoch skupinách, a to dotyčne obžalovaného M. B. v I. skupine a dotyčne obžalovanej M. N. v II. skupine a v každej skupine v 1. skutkovej otázke hlavnej uviedol skutkový stav, na ktorom bola obžaloba založená.

Dotyčne činností obžalovaných, ktoré smerovaly priamo na usmrtenie poškodeného, boly však tieto skutkové otázky položené alternatívne, a to opätovne a výlučne v tom znení, či túto činnosť previedol M. B., a l e b o jeho spoločnica M. N., resp. M. N., a l e b o jej spoločník. V oboch skupinách bola prvá skutková otázka hlavná zodpovedaná porotcami kladne.

Niet zákonného predpisu, ktorý by zakazoval, aby hlavná otázka bola osnovaná alternatívne. Pravidelne je to nevyhnuteľné, keď obžaloba znie na spolupachateľstvo. V takomto prípade je síce účelné, aby medzi hlavnými otázkami bolo uskutočnené spojenie, preca však dotyčne spolupachateľov treba hlavné otázky tak štylizovať, aby mohly byť ohľadom každého jednotlivého obžalovaného aj samostatne a neodvisle rozhodnuté. Pri tom v otázkach s alternatívnym obsahom položených treba dbať, aby čo do spolupachateľstva, alebo čo do spôsobu spáchania činu boly uvedené skutky takým spôsobom, aby mohlo byť rozhodnuté, či činnosť jednotlivého pachateľa — iba alternatívne označená — alebo každá z modalít prípadne uvedených už sama o sebe vyčerpáva znaky zákona, ktorého malo byť použité.

Súd dávajúc dotyčné otázky, chcel zrejme hľadiac na to, že obžalovaní M. B. a M. N. boli žalovaní ako spolupachatelia zločinu vraždy podľa § 278 tr. z., naznačiť túto okolnosť aj v položených otázkach.

Porotný súd však pri sostavení hlavných skutkových otázok nevšimnul si zásad hore už uvedených, lebo kladenie týchto otázok so štylizáciou »sám, alebo jeho spoločník (spoločnica)« nevylučuje logicky možnosť, že ani jeden z obžalovaných nevyvinul takú činnosť, ktorá priamo smerovala na usmrtenie poškodeného, prípadne zapríčinila jeho smrť, a tak buď ako pachateľ, alebo spolupachateľ by bol zodpovedný za nastalý výsledok.

Je preto oprávnená námietka obžalovanej M. N., že pri takej neurčitej a nejasnej štylizácii otázok a kladnou odpoveďou na ne aj rozhodnutie porotcov sa stalo nejasným, najmä keď sa uváži, že obžalovaná pri hlavnom pojednávaní skutočnosti vzťahujúce sa na jej spolupachateľstvo zapierala.

Naznačenie spolupachateľstva vo skutkových otázkach mohlo sa stať prípadne vyjadrením, že obžalovaná M. N. »sama, alebo so svojim spoločníkom«, resp. obžalovaný M. B. »sám, alebo so svojou spoločnicou« vykonala, resp. vykonal v otázke uvedené skutky, nie však vyjadrením, podľa ktorého nie je vylúčené, že dotyčný obžalovaný (obžalovaná) tieto skutky nespáchal.

Porotný súd podľa svojho usnesenia nariadil, aby otázky verejným žalobcom navrhované boly v tomto smysle pozmenené, resp. doplnené z toho dôvodu, aby porotcovia mohli na otázky odpovedať, keď by boli toho presvedčenia, že nebohého N. údermi sekerou usmrtili oba obžalovaní, alebo len jeden z nich, opravil však v tomto smere len právne otázky, súvisiace s hlavnými skutkovými otázkami.

Porotcovia aj kladne odpovedali v každej skupine na súvisiacu 3. právnu otázku (položenú v smysle § 279 a § 70 tr. z.), podľa usnesenia porotného súdu správne sostavenú, ktorá právna otázka vyjadruje síce, že ide tu o spolupachateľstvo. Nie je však tým preca odstránená nejasnosť rozhodnutia porotcov, lebo z vadne štylizovaných hlavných otázok skutkových není zrejmé, kto z obžalovaných, prípadne či oba obžalovaní spoločne spáchali čin, ktorý je predmetom obžaloby, a tak niet ani skutkového podkladu pre právne posudzovanie činnosti obžalovaných a v dôsledku toho ani pre vecné preskúmanie rozsudku porotného súdu. — — — —

Napokon sa poznamenáva, že hľadiac na obšírnejší skutkový stav a jednotlivé jeho zložky by bolo účelné, aby na novom hlavnom porotnom pojednávaní boly skutkové otázky rozdelené na čiastky a najmä aby na jednotlivé okolnosti, z ktorých by sa dalo dovodzovať, že čin bol spáchaný s úmyslom vopred uváženým, boly položené viaceré rozdelené skutkové otázky, tak aby porotcovia mohli o každej z nich uvažovať zvlášť a zvlášť sa vysloviť o tom, ktoré skutky považujú za dokázané a ktoré nie.

Čís. 5686.

Předmětem ochrany práva původského nejsou plány a náčrtky, které nemají tvůrčí myšlenky, byť i jejich zhotovení vyžadovalo odborných znalostí.

I když se plány týkají obyčejných staveb, mohou býti dílem stavitelského umění, bylo-li na příklad přihlíženo ke krajinnému rázu, nebo obsahují-li tvůrčí prvky co do vnitřního uspořádání a zařízení místností.

Vytištění a rozeslání oznamů se zmenšenými plánky není dovoleným užitím díla podle § 33, čís. 3 zákona čís. 218/1926 Sb. z. a n., neboť tato stať zákona dovoluje zhotovení jen jediné napodobeniny.

Svolení jednoho ze spolupůvodců díla nestačí k oprávnění po rozumu § 33 uvedeného zákona.

(Rozh. ze dne 24. září 1936, Zm I 660/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných Dr. R. Č. a A. M. do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 30. března 1936, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými přečinem zásahu do původcovského práva podle § 45 zák. ze dne 24. listopadu 1926, č. 218 Sb. z. a n., zrušil rozsudek v odpor vzatý jako zmatečný a vrátil věc témuž soudu nalézacímu, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Stížnost je odůvodněna, pokud s hlediska zmatečného důvodu § 281, č. 9 a) tr. ř. vytýká, že soud nezjistil, zda plánky, o něž jde, byly dílem umění stavitelského.

Jak již bylo blíže rozvedeno v rozhodnutí č. 5109 Sb. n. s., na něž se poukazuje, chrání § 4 zák. č. 218/1926 Sb. z. a n. jen výtvory umění, resp. plány a náčrtky pro »umělecká« díla výtvarná (§ 4, č. 6 cit. zák.). Nejsou tudíž předmětem ochrany plány a náčrtky, které nesvědčí, byť i jich zhotovení vyžadovalo odborných znalostí a byť i byly odborně a správně provedeny, o nějaké tvůrčí, svérázné činnosti. Že by plánky v souzeném případě byly výsledkem nějaké tvůrčí činnosti, nikoli pouhou prací šablonovitou, rozsudek nezjistil a je proto uvedený zmatek podle § 281, č. 9 a) tr. ř. odůvodněn.

Podle spisů měly býti lázeňské pavilony, o jichž plánky jde, vystavěny na způsob vojenských baráků, tedy zřejmě staveb tuctových, šablonovitých. Avšak i zřízení plánků ke stavbě takových baráků může býti výsledkem tvůrčí činnosti, byl-li na příklad vzat v plánech zřetel ke krajinnému rázu a baráky projektovány tak, by do tohoto krajinného rámce ladně zapadaly a svým zevnějškem s krajinou a okolím byly v souladu. Též návrhy a plány na vnitřní uspořádání místností a na jich zařízení mohou, byť by i šlo o barákové stavby, býti předmětem ochrany cit. zákona, projevují-li co do účelnosti neb rozvržení rozměrů tvůrčí prvky.

Při řešení této otázky bude na soudu nalézacím, aby přihlédl k tomu, zda náčrtky předložené obžalovaným Dr. Č. soukromému žalobci ing. Š. právě tento uvedený tvůrčí prvek neobsahovaly a zda plánky soukromým žalobcem vypracované nebyly pouhým technickým a odborným propracováním tvůrčí myšlenky Dr. Č. bez jakékoli původní myšlenky.

Konečně uplatňuje stížnost též zmatek podle § 281, č. 9 b) tr. ř.

Pokud stížnost poukazuje na to, že obžalovaní zhotovili napodobeniny plánků k vlastní potřebě, nemajíce úmyslu získati z nich příjem, stačí poukázati na to, že vytištění a rozeslání oznámení se zmenšenými plánky soukromým žalobcem zhotovenými nebylo dovoleným užitím díla, ježto obžalovaní zhotovili napodobenin více, ne jedinou. To vychází jasně ze znění § 33, č. 3 cit. zák. »zhotoví napodobeninu«, neboť tam se na rozdíl od § 23, č. 6 tohoto zák. mluví pouze v čísle jednotném, důsledkem čehož musí se toto ustanovení vykládati úzce a nelze je upotřebiti na »napodobeniny«, přístupné okruhu více osob a veřejnosti vůbec.

Pokud stížnost vytýká omyl trestnost vylučující, dlužno podotknouti, že omyl co do ustanovení práva původského neomlouvá (§§ 3, 233 tr. z., č. 2056 Sb. n. s.). Nemohou se tudíž obžalovaní zbavovati viny tvrzením, že arch. K., společník soukromého žalobce ing. Š., jim dal svolení k uveřejnění plánků, resp. že oni toto svolení předpokládali, neboť § 10 cit. zák. ustanovuje výslovně, že s dílem mohou nakládati spolupůvodci jen společně a nestačilo by svolení jednoho spolupůvodce. Avšak pokud stížnost, doličujíc tento zmatek, uplatňuje zmateční důvod podle § 281, č. 5 tr. ř. výtkou, že jednání bylo vedeno vždy jedním společníkem za oba, je v právu, neboť pak by tu byl na straně obžalovaných omyl o pravomoci toho kterého společníka — ing. Š. a arch. K. — jednati závazně za společnost.

Měl tudíž soud přesně zjistiti nejen, jaká byla smlouva mezi ing. Š. a arch. K., a zda na venek mohl jednati ten který ze společníků závazně, nýbrž i co ten který ze jmenovaných společníků s obžalovanými dojednal.

Čís. 5687.

Nejde o údaje účiněné »za účelem soutěže« podle § 27 zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n., jestliže nesměřovaly k tomu, aby bylo postavení zlehčovaného podniku zeslabeno v soutěži, nýbrž staly se jen ze sociálních důvodů, k hájení zájmů dělnictva organisací k tomu povolanou.

(Rozh. ze dne 24. září 1936, Zm I 728/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromého žalobce do. rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 7. května 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin zlehčování podle § 27 zák. proti nekalé soutěži.

Z důvodů:

Neobstojí výtky učiněné rozsudku s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř.

Soud neuznal obžalovaného vinným přečinem zlehčování podle § 27 zák. proti nekalé soutěži z toho důvodu, že dospěl k závěru, že v souzeném případě není dán jeden z podstatných znaků tohoto přečinu, totiž, že údaje obžalovaného o poměrech podniku soukromého žalobce nebyly učiněny za účelem soutěže, nýbrž že protest podaný dne 4. června 1935 městské radě a obecnímu zastupitelstvu města Ř. byl podán obžalovaným jako předsedou místní odborové rady skupin a plateben svazů zastoupených v odborovém sdružení československém v Ř., uznávané organisace politické k hájení zájmů dělnictva, jen z důvodů politických, resp. sociálních.

Soud zjistil v rozsudku slovné znění zmíněného protestu, jakož i že je opatřen razítkem právě uvedené místní odborové rady a podepsán obžalovaným jako předsedou.

Dále zjistil soud, že z přípisu městského úřadu v Ř. z 12. prosince 1934 místní odborové radě dělnické v Ř. plyne, že se městská rada usnesla sděliti místní odborové radě dělnické, že odborová rada bude zvláště uvědomena, aby mohla uplatňovati svoje nároky, pokud jde o zaměstnání dělnictva, bude-li příště zadána nějaká větší práce soukromému podnikateli, a že z téhož dopisu vyplývá, že odborová rada intervenovala u městského úřadu v Ř. i ohledně jiného podnikatele, totiž A. K. z Ř. a že tedy místní odborová rada byla uznávanou organisací k hájení zájmů dělnictva. Konečně zjistil soud na základě svědecké výpovědi F. Ř., že místní odborová rada je sdružení, které soustřeďuje různé odbory dělnictva strany sociálně-demokratické a má na starosti hájiti zájmy dělnictva, že se následkem stížností došlých na firmu soukromého žalobce usnesla odborová rada podati protest, aby soukromý žalobce nedostal práce tesařské, že tento protest předal obžalovaný jménem místní odborové rady na městském úřadě v Ř., že tento protest nebyl podán za tím účelem, aby určitá jiná firma stavbu dostala, nýbrž proto, aby soukromý žalobce, který porušoval kolektivní smlouvy, nedostal práce tesařské, případně aby na práci byli zaměstnáni odborově organisovaní dělníci strany sociálně demokratické. Těmto zjištěním soudu, učiněným na základě zmíněných průvodů, nevytýká stěžovatel žádnou z vad v § 281, č. 5 tr. ř. vyličených.

Proto je plně ospravedlněn i po stránce logické závěr soudu opírající se o toto zjištění, že pozastavené údaje v protestu uvedené nebyly učiněny za účelem soutěže, t. j. že nesměřovaly k tomu, aby postavení zlehčovaného podniku v soutěži bylo zeslabeno, nýbrž že se staly jen z důvodů sociálních k hájení zájmů dělnictva, a to jménem organisace uznávané za oprávněnou hájiti zájmy dělnictva. Tomu nasvědčuje i okolnost, že soukromý žalobce podle nenapadených, příp. bezvadných zjištění rozsudkových skutečně nedodržoval kolektivní smlouvy a snižoval vždy mzdy dělnictva, kteréžto hmotné poškozování dělnictva bylo zřejmě důvodem k podání protestu.

Pokud pak soukromý žalobce teprve ve zmateční stížnosti tvrdí, že odborová rada dělnická právně neexistuje a nenáleží jí ochrana dělnických zájmů, stačí uvésti, že toto tvrzení je novotou, k níž v řízení zrušovacím nelze míti zření. Měl-li soukromý žalobce pochybnosti o právní povaze odborové rady dělnické a o tom, je-li tato jako taková oprávněna hájiti dělnické zájmy, bylo na něm, aby v tomto směru učinil příslušné návrhy. Opominutí toto nemůže dohánětí teprve v řízení zrušovacím, když soud na základě výsledků hlavního přelíčení bezvadně zjistil, že místní odborová rada byla uznávanou organisací k hájení zájmů dělnictva. Soud pak výslovně zjistil, že údaji v protestu, pokud byla prokázána jejich nepravdivost, mohla býti firma soukromého žalobce poškozena i přes to, že protest byl podán již po zadání prací soukromému žalobci, a že obžalovaný byl si vědom jejich nepravdivosti a jich způsobilosti poškoditi podnik soukromého žalobce. Než přes to právem uznal soud, že skutková podstata přečinu zlehčování není tím ještě naplněna, když není zároveň dán též další podstatný zákonný znak, že údaje byly učiněny za účelem soutěže, jak bylo již nahoře dovozeno. Ze zjištěného stavu nelze pak důvodně usuzovati ani na to, že by se v souzeném případě pod hájením zájmů dělnictva skrýval zároveň aspoň zastřeně soutěžní účel.

K úplnosti se podotýká, že podle souhlasného tvrzení stran byl obžalovaný pro obsah inkriminovaného protestu žalován soukromým žalobcem pro urážku na cti u okresního soudu v Ř. a že tato trestní věc byla skončena prohlášením obžalovaného, že výroky odvolává. Kdyby tato trestní věc byla skončena pravoplatným rozsudkem (zda se tak skutečně stalo a jaký byl obsah rozsudku, není zjištěno), nebylo by přípustno, aby obžalovaný pro týž čin byl znovu souzen, aniž by byla porušena zásada »ne bis in idem« (r. č. 3824 Sb. n. s.).

Čís. 5688.

Pořadatelem podle §§ 30, 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. není hostinský, jenž pouze trpěl, aby harmonikář zahrál hostům na jejich žádost, aniž z toho hostinský těžil pro sebe hospodářsky.

(Rozh. ze dne 24. září 1736, Zm I 882/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromého žalobce Ochranného sdružení autorského čsl. skladatelů, spisovatelů a nakladatelů, zapsaného společenstva s r. o. do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 26. května 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 45 zák. č. 218/1926 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Nalézací soud zjistil na základě výpovědi svědka ing. A. J., že podomní hudebník a nezaměstnaný F. S. dne 28. září 1935 v hostinci obžalovaného V. C. hrál na harmoniku chráněné skladby »Schön ist so ein Ringelspiel« od H. Leopoldiho, »Cikánku« od Karla Vacka a »Řekni mi ještě jednou« od Karla Vacka, a zprostil přesto obžalovaného s odůvodněním, jednak že v tom, co hrál S., nelze se zřetelem na hudebníka takového druhu jako je S. spatřovati reprodukci těchto děl, nýbrž více méně zdařilou improvisaci na skladbu původní, jak hudebníku v paměti utkvěla, jednak že nelze u venkovského hostinského předpokládati znalost všech popěvků v hostinci jeho hostmi zpívaných neb na jejich žádost hraných a že proto nelze předpokládati po stránce subjektivní vědomí hostinského o tom, že je hrána neb zpívána skladba chráněná.

Stížnost uplatňuje zmateční důvody podle § 281, č. 5, 9 a) tr. ř., vytýkajíc uvedeným důvodům jednak vnitřní rozpor, jednak právní mylnost. Podle § 28 autor. zák. je chráněna melodie a cizí hudební myšlenka a zakázáno je převzetí hudební myšlenky bez uměleckého zdůvodnění.

Že by v tomto případě S. nějak hudební myšlenku chráněných shora uvedených skladeb byl přejal s nějakým uměleckým zdůvodněním, že by bylo v přednesu jeho šlo o nějakou hudební úpravu po rozumu § 7 cit. zák. (variaci neb arrangement), rozsudek nejen nezjišťuje, nýbrž přímo právě poukazem na hudební kvalitu S. vylučuje. Podle důvodů šlo podle všeho jen o špatnou reprodukci zmíněných chráněných skladeb, což ovšem již stačí k nedovolenému zásahu, neboť nerozhoduje, že cizí hudební dílo bylo předneseno více méně dokonale nebo nedokonale. Nevycházel tudíž soud v tom směru ze správného výkladu zákona a je proto v tom směru zmateční důvod podle § 281, č. 9 a) tr. ř. právem uplatňován.

Rovněž právem vytýká stížnost s hlediska téhož zmatku, že soud nesprávně posuzoval subjektivní stránku činu. Jak soud zjistil, šlo o časové popěvky, tedy hudební díla vytvořená ve lhůtách v § 38 cit. zák. uvedených. Soud dále zjistil, že obžalovaný byl upozorněn žalobcem na to, že se v jeho hostinci hrají chráněné skladby, a že byl upozorněn na zákaz jich provozování. Ke skutkové podstatě přečinu obžalovanému za vinu kladeného stačí pouhý dolus eventualis, totiž, že pachatel počítal s tím, že porušuje cizí právo a přes to jednal nezjednav si jistoty, takže od jednání nebyla by ho odvrátila ani jistota o těchto právech. Soud měl tudíž se zřetelem na zjištěnou časovost hraných popěvků a se zřetelem na to, že obžalovaný byl na závadnost takových přednesů upozorněn, blíže uvažovati o subjektivní stránce a neměl se pouze spokojiti s tím, že u obžalovaného nelze předpokládati znalost všech popěvků v jeho hostinci přednášených. Kdyby byl tak soud učinil a kdyby byl při tom vycházel ze správného právního nazírání, byl by po případě dospěl k jinému názoru o subjektivní stránce činu.

Než přes to vše nebylo lze zmateční stížnosti vyhověti. Podle zjištění rozsudečných, učiněných na základě výpovědi F. S., přišel tento dne 28. září 1935 při své obchůzce, za níž příležitostně po domech i po hostincích hraje na harmoniku, do hostince obžalovaného, chtěje si dáti sklenici piva. Ježto tam sedělo několik vojáků s děvčaty, zahrál jim na jejich žádost několik běžných písní, začež mu oni vojáci zaplatili pivo. Svědek S. výslovně udal, že obžalovaný ho do hostince nezval a pouze trpěl, že svědek zahrál vojákům pouze příležitostně.

Podle §§ 27, 45 cit. zák. zasahuje do výhradního práva původce děl hudebních ten, kdo jeho dílo uveřejňuje, rozmnožuje, odbývá, veřejně provozuje neb užívá ho k přenesení na nástroje neb jich zařízení určená k mechanickému přednesu. V tomto případě, kde nešlo, ba ani nebylo tvrzeno dovolené užití díla podle § 29 cit. zák., šlo o zásah, způsobený veřejným provozováním chráněných skladeb. Jak vychází najevo z § 30 cit. zák., je zodpověden a k náhradě provozovacího honoráře povinen pořadatel veřejného nedivadelního provozování.

Pojem pořadatele zákon nedefinuje, avšak za pořadatele veřejného nedivadelního provozování se zpravidla považuje ten, kdo dává podnět k provozování hudebního díla, kdo je podnikatelem hudební produkce v hospodářském smyslu, tedy kdo z provozování má hospodářský prospěch, nese náklady s uspořádáním spojené, dává k disposici neb pronajímá místnost, zjednává výkonné hudebníky, ohlašuje hudební produkci u úřadů a obecenstvu atd., zkrátka kdo nese režii podniku. Hostinský je takovým pořadatelem, když najímá hudebníky a dává k disposici svoje místnosti a zařizuje vše potřebné, tedy vyvinuje nějakou aktivní činnost (rozh. čís. 4305, 4801 Sb. n. s., Löwenbach, str. 150).

Rozsudek zjišťuje, že S. přišel do hostince obžalovaného na pivo, že pak přítomným vojákům a děvčatům na jich žádost zahrál na harmoniku, kterou měl s sebou, několik běžných písní, začež mu vojáci zaplatili pivo, že obžalovaný jej do hostince nezval a pouze trpěl, by S., nezaměstnaný dělník, jenž si přivydělával příležitostnou hrou na harmoniku, vojákům pouze příležitostně zahrál. Podle těchto zjištění nevyvinul obžalovaný žádnou aktivní činnost ve smyslu shora uvedeném a nelze jej proto činiti odpovědným za hudbu provozovanou S., tím spíše, když nebylo ani tvrzeno, že by byl obžalovaný S-ovu činnost trpěl, aby z ní pro sebe nějak hospodářsky těžil.

Je pravda, že obžalovaný udal, že S. k němu chodí každou neděli a že on mu hraní dovoluje, poněvadž je bez práce, že však přichází bez jeho pozvání a že on mu jako obecnímu chudému dovoluje, aby si hraním něco přivydělal.

Tyto údaje obžalovaného soud ještě zvláště nehodnotil, avšak nemusil tak učinit, poněvadž i tyto údaje nasvědčují pouze tomu, že obžalovaný dovolil S-ovi jen, aby tento pod rouškou hudební produkce jaksi v jeho hostinci žebral, nikoli tomu, že obžalovaný nějaké hudební produkce pořádal, a to aby mu z tohoto pořádání vznikl nějaký hospodářský prospěch větší neb delší návštěvou hostů a pod. Nelze proto podle toho, co uvedeno, pokládati obžalovaného za pořadatele příležitostných hudebních produkcí S-ových.

Čís. 5689.

Přísežný lesní hajný je oprávněn zatknouti neznámou mu osobu, jíž přistihl při lesním pychu, a předvésti ji na četnickou stanici ke zjištění jejího jména a bydliště; při tom požívá ochrany podle § 68 tr. zák.

Tuto ochranu nelze mu přiznati jen, vybočuje-li z mezí vykázaných služebními povinnostmi tak, že lze služební výkon pokládati pro tuto dobu věcně za přerušený.

Pojem lesního pychu.

Skutečné násilné vztažení ruky podle § 81 tr. zák. vyžaduje, aby ho bylo proti vrchnostenské osobě použito vědomě a úmyslně; musí se však nadto státi v úmyslu, aby byl úřední nebo služební výkon zmařen.

(Rozh. ze dne 25. září 1936, Zm I 412/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 28. ledna 1936, jímž stěžovatel uznán byl vinným zločinem veřejného

násilí podle §§ 81, 82 tr. zák., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a uznal obžalovaného vinným, že dne 25. září 1935 v L. lesního hajného J. M., tedy osobu v § 68 tr. z. jmenovanou, když konala svou službu, skutkem urazil a že tím spáchal přestupek proti veřejným zřízením a opatřením, jež náležejí ke společné bezpečnosti, podle § 312 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnost s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 a) tr. ř. upírá J. M-ému již po formální stránce oprávnění k zákroku proti obžalovanému a zejména k takovému, jaký J. M. proti obžalovanému skutečně provedl, dovozuje, že obžalovaný nebyl přistižen při samém páchání škody, nebyl ani podezřelý, že nějakou škodu způsobil, udal správně své jméno a bydliště, takže J. M. měl podle §§ 55 až 57 zákona č. 250/1852 ř. z. toliko právo obžalovaného po zjištění totožnosti z lesa vykázati. Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti.

Podle § 57 lesního zákona z 3. prosince 1852, č. 250 ř. z. je lesní personál oprávněn zatknouti neznámou osobu, která je podezřelá, že v lese učinila nějakou škodu, a osobu postiženou při páchání škody, tedy při lesním pychu (viz rozhodnutí č. 4353 Sb. n. s.). Podle § 60 cit. les. zák. pokládá se za lesní pych, když někdo bez svolení majitele lesa nebo proti zákazu sbírá klest a dříví suché čili souše (č. 1 cit. §), ořezává vršky stromů (č. 3 cit. §), vysekává mladé sazenice, dobývá holí nebo tyček (č. 4 cit. §) a sbírá houby (č. 5 cit. §).

Podle § 3 zákona ze dne 16. června 1872, č. 84 ř. z. je lesní hajný oprávněn zatknouti neznámou mu osobu, kterou přistihl při vykonání nějakého trestného činu na věcech jemu k dohledu svěřených (lesním pychu), nebo kterou přistihl na cizím pozemku nebo na blízku věcí k dohledu jemu svěřených v takových okolnostech, které vzbuzují patrné podezření, že na uvedených věcech nějaký trestuhodný čin (lesní pych) spáchala nebo spáchati chtěla.

V souzeném případě zjišťuje napadený rozsudek, že hajný J. M. přistihl na služební obchůzce v místech, kde je lesní kultura a kam je vstup zakázán, obžalovaného se ženou a dítětem při sbírání hub (to obžalovaný doznává) a že ona žena vstoupila přímo do kultury. Zákaz vstupu do lesních kultur je dán proto, že chozením v kulturách se tyto přirozeně poškozují. Hajný J. M. byl oprávněn obžalovaného zatknouti, a to podle § 57 lesního zákona, poněvadž ho přistihl při hledání hub, tedy lesním pychu, a obžalovaný měl v ruce čerstvě uříznutou a ořezanou břízku, což je lesní pych podle § 60, č. 3, 4 les. zák. Kdyby šlo pouze o souši, jak tvrdil obžalovaný, byla by dána povaha lesního pychu podle § 60, č. 1 les. zák. Podle § 57 les. zák. byl J. M. oprávněn obžalovaného zatknouti také proto, že ho přistihl při sbírání hub, jeho žena vešla i do lesní kultury a bylo zde patrné podezření, že i obžalovaný při sbírání hub vkročil někde do lesních kultur a tím způsobil v lese škodu. Stejné právo měl i podle § 3 zák. č. 84/1872 ř. z., neboť za dané situace bylo zde patrné podezření, že obžalovaný bude dále sbírati houby a tím

páchati lesní pych. Měl-li J. M. právo obžalovaného dokonce zatknouti, tím spíše měl právo zjistiti jeho jméno způsobem, pro který se rozhodl (viz rozhodnutí č. 4353, 4688 Sb. n. s.). Skutečnost, zda J. M. měl a mohl se spokojiti s tím, že mu obžalovaný udal své jméno a bydliště, či zda vzhledem k tomu, že žena obžalovaného udala jiné jméno, bylo odůvodněno zjištění obžalovaného na četnické stanici nebo na dole S., dále zda bylo odůvodněno podezření, že obžalovaný břízku uřízl v hájenství J. M. a že i on vkročil někde do lesních kultur, je již otázkou věcné správnosti služebního výkonu, kterou se není třeba zabývati. Stačí, že k podobnému služebnímu výkonu, totiž zatčení nebo zjištění osoby v lese přistižené, byl J. M. formálně oprávněn. Totéž platí i o způsobu, jakým si J. M. počínal při předvádění obžalovaného, zejména o tom, zda bylo nutno vésti obžalovaného za límec.

Sluší ještě podotknouti, že zprotivení se obžalovaného výzvě hajného J. M., aby s ním šel na četnickou stanici nebo důl S., za účelem svého přesného zjištění, již samo o sobě opravňovalo hajného J. M. obžalovaného zatknouti, resp. předvésti a zjistiti (§ 3, č. 1 b) zákona čís. 84/1872 ř. z.).

Pokud zmateční stížnost dovozuje nedostatek podmínek pro ochranu J. M. podle § 68 tr. z. z toho, že hajný vykročil prý svý jednáním z mezí služebního výkonu tím, že s obžalovaným strkal, lomcoval a jemu nadával, není provedena po zákonu, poněvadž nevychází ze skutkového zjištění napadeného rozsudku, že J. M. zacházel s obžalovaným šetrně a nevykonal proti němu žádné jednání z mezí služebního výkonu vykročující (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.). Nehledě k tomu ztrátu ochrany v § 68 tr. z. uvedené působí pouze takové vykročení z mezí služebními podmínkami vykázaných, pro které lze služební výkon pokládati pro tu dobu věcně za přerušený (rozhodnutí č. 5117 Sb. n. s.). Ani zmateční stížností tvrzené jednání J. M., kdyby bylo pravdivé, ani jeho výrok v trestním oznámení uvedený »člověče, neškubejte se, to dělá dobytek«, nezakládaly by takovéto vykročení z mezí služebního výkonu.

Pokud se subjektivní stránky odsuzujícího výroku týče, namítá zmateční stížnost předně, že ve zjištěném jednání obžalovaného, uhození J. M., nelze spatřovati skutečné násilné vztažení ruky, ježto uhození nestalo se úmyslně, nýbrž mimovolně, když obžalovaný strkán J. M-ým, uklouzl a rozhodil ruce. Je pravda, že se ke skutečnému násilnému vztažení ruky podle § 81 tr. z. vyžaduje, aby násilí bylo proti vrchnostenské osobě namířeno, tedy by ho bylo proti ní použito vědomě a úmyslně (viz rozhodnutí č. 4016 Sb. n. s.). Zmateční stížnost popírajíc, že šlo o skutečné násilné vztažení ruky, buduje na obhajobě obžalovaných, že J. M-ého udeřil jen mimovolně, kterou nalézací soud odmítl, a nevychází ze skutkového zjištění napadeného rozsudku, že obžalovaný udeřil J. M-ého úmyslně. Není proto provedena po zákonu (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.). K námitkám zmateční stížnosti nutno ještě uvésti, že údaj svědka J. M., že obžalovaný ho udeřil úmyslně (schválně), není pouze osobním dojmem, nýbrž jenom ve vnějším světě, který svědek svými smysly pozoroval a postřehl. Svědek vyloučil, že by ho byl obžalovaný

udeřil mimovolně při nějakém zavrávorání, a udal, že ho obžalovaný udeřil schválně. Jde o skutkovou okolnost a zjištění rozsudku, že se úder stal úmyslně (schválně), je skutkovým zjištěním a má ve výpovědi svědka J. M. plnou oporu.

Zmateční stížnost dále namítá, že obžalovaný nejednal v úmyslu zmařiti služební výkon J. M., poněvadž výkon ten spočíval ve zjištění obžalovaného, obžalovaný však ihned na místě udal správně své jméno a bydliště, o útěk se vůbec nepokusil, což J. M. sám potvrdil. Zmateční stížnost není ani zde provedena po zákonu, pokud zase nevychází při doličování právní mylnosti rozsudku ze skutkového zjištění napadeného rozsudku, že služební výkon J. M. spočíval v předvedení obžalovaného na četnickou stanici, resp. důl S. za účelem přesného zjištění, resp. ověření totožnosti obžalovaného, že se obžalovaný tomuto předvedení vzpíral a prohlásil, že nikam nepůjde, takže J. M. byl nucen obžalovaného uchopiti za límec a násilím ho předváděti, a že tu ho obžalovaný udeřil březovým kmínkem prudce do hlavy, až mu naskočila modřina.

Než přes to je zmateční stížnost opodstatněna. Výtka nedostatku skutkové povahy zločinu podle § 81 tr. z. je oprávněna po subjektivní stránce.

Zjišťuje-li rozsudek v podstatě pouze, že při služebním výkonu, spočívajícím v předvádění, udeřil obžalovaný lesního hajného M. tak prudce do hlavy a do obličeje, že mu naskočila bolestivá modřina, neposkytuje toto zjištění ještě podkladu pro právní závěr, že zmíněné udeření proutkem stalo se v úmyslu, aby byl zmařen služební výkon M., spočívající v předvádění obžalovaného, to tím méně, když rozsudek zjišťuje, že se obžalovaný o útěk ani nepokusil; ze zjištěného děje je naopak patrno, že úder proutkem nebyl obžalovanému prostředkem k dosažení zmíněného záměru, nýbrž že byl prostým proti tělu hajného namířeným projevem zlosti obžalovaného, proti své vůli hajným odváděného. Závěr rozsudkový, že se obžalovaný domníval pravděpodobně, že takovým způsobem (uhodě hajného) bude moci utéci, není vůbec žádnými důvody doprovozen a není také ani logický ani nutně ze zjištěného neplyne. Poněvadž pak ani jinak ve spisech samých není podkladu pro tento závěr na úmysl zmařiti služební výkon, nutno přiznat úspěch výtce zmatku č. 9 a) § 281 tr. ř. pro nedostatek skutkové povahy zločinu podle § 81 tr. z. po subjektivní stránce.

Než ve zmíněných zjištěních soudů (zúmyslné uhození obžalovanému známého přísežného lesního hajného při výkonu služby) dána je i při vyloučení úmyslu zmařiti služební výkon skutková povaha přestupku urážky vrchnostenské osoby skutkem podle § 312 tr. z.

Čís. 5690.

Podmínky výroku o nepříslušnosti podle § 7, odst. 4, § 5 zákona čís. 471/1921 Sb. z. a n.

Opírá-li se výrok, jímž se samosoudce prohlásil nepříslušným, o závěr, že trest je nedostatečný pro povahu skutku (§ 6, odst. 2 cit. zák.),

nelze výrok ten napadati pro nesprávnost závěru o nedostatečnosti trestu, neboť závěr ten je výrazem volného uvažování samosoudcova.

Závěr o povaze činu nelze si učiniti již na podkladě řízení, v němž nedošlo ani ku přečtení obžaloby.

Výrok ten lze však napadati důvodem zmatečnosti podle čís. 6 § 281 tr. ř., nedovozoval-li samosoudce nedostatečnost trestu z povahy konkretního skutku, nýbrž z povahy zločinu jako takového, tedy s hlediska abstraktního, nebo vycházel-li při tom z nesprávného výkladu § 265 tr. ř. o výši trestu, jenž smí býti uložen.

Ustanovením § 265 tr. ř. není samosoudci bráněno, aby uložil trest na svobodě až do šesti měsíců, pokud celkový trest nepřevyšuje nejvyšší trest stanovený zákonem na skutek přísněji trestný.

(Rozh. ze dne 25. září 1936, Zm I 775/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 22. května 1936, jímž se samosoudce podle § 7, čís. 4 zák. z 22. prosince 1921, čís. 471 Sb. z. a n., prohlásil nepříslušným k rozsouzení trestní věci proti obžalovanému pro zločin podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, aby ji samosoudce znovu projednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnosti napadající rozsudek z důvodu zmatku čís. 6 § 281 tr. ř. nelze upříti oprávněnost.

V obžalovacím spise navrhl veřejný žalobce potrestání stěžovatele pro zločin podvodu ve smyslu §§ 197, 199 a) tr. z. podle §§ 202, 204 tr. z. se zřetelem k ustanovení § 6 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n. trestem na svobodě šest měsíců nepřesahujícím a provedení přelíčení před samosoudcem podle §§ 13, 51 tr. ř. a § 6 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n.

Stěžovatel nepodal odpor podle § 6 cit. zák. Obžalobce je tímto svým návrhem ve spise obžalovacím učiněným vázán s jedinou výjimkou zákonem v § 7, odst. 3 stanovenou, která však v souzeném případě nenastala, že dojde při hlavním přelíčení k rozšíření obžaloby a tím i hlavního přelíčení a rozsudku ještě o jiný skutek, než který byl stíhán obžalobou (rozh. čís. 3180 Sb. n. s.).

Nastala tu tedy obdoba nenařikatelnosti příslušnosti soudu podle zásady § 219 tr. ř.

Z této zásady připouští zákon výjimku v § 261 tr. ř., který klade důraz na právní zhodnocení skutečností položených obžalobě za základ a z jehož doslovu a vnitřní souvislosti s §§ 262, 267 tr. ř. vyplývá nepochybně, že zákon v § 261 tr. ř. připouští, pokud se týče předpisuje výrok o nepříslušnosti nalézacím soudem jen tehda, má-li soud nalézací za to, že skutečnost obžalobě za podklad sloužící sluší hmotněprávně kvalifikovati odchylně od obžaloby. Z ustanovení § 7, odst. 4

a § 5 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n. pak vyplývá, že tento v § 261 tr. ř. upravený postup má místo i v případě, uznává-li samosoudce na nedostatečnost navrhovaného trestu do šesti měsíců. I zde musí předcházeti přezkoumání skutkové povahy činu, uzná-li samosoudce, že výše trestu na svobodě do šesti měsíců není z důvodu v § 6, odst. 2 zák. čís. 471/1921 (§ 21 zák. čís. 31 z roku 1929) uvedeného, t. j. vzhledem k povaze činu, dostatečnou pro čin, který je předmětem obžaloby.

Výrok, jímž se samosoudce prohlašuje z důvodu právě uvedeného nepříslušným, je sice výrazem volného uvažování soudu a proto nemůže býti napadán proto, že předpoklady, z nichž nalézací soud vychází, neodůvodňují závěr na nedostatečnost trestu, podléhá však právnímu přezkoumání v tom směru, zda v předpokladech závěru onoho bylo správně přihlíženo k hlediskům vytčeným v § 6, odst. 2 cit. zák.

V souzeném případě samosoudce k povaze skutku vůbec nepřihlížel, neboť odůvodňuje v rozsudku, jímž se prohlásil nepříslušným, nedostatečnost výše trestu jen tím, že obžalovaný byl v mezidobí od spáchání souzeného činu odsouzen pro zločin podle §§ 152, 155 a) tr. z. a přestupek podle § 411 tr. z., takže bude trest vyměřiti s použitím § 265 tr. ř., a tím, že jde o svědeckou výpověď složenou pod přísahou.

Pokud jde o posléz uvedený důvod, dovozuje tudíž rozsudek nedostatečnost trestu na svobodě v trvání šesti měsíců z povahy zločinu jako takového, tedy se stanoviska čistě abstraktního, nikoli z povahy konkretního skutku obžalovaného, označeného již v obžalobě za křivou výpověď složenou před soudem přísežně, kteroužto povahu nalézací soud ani posoudit nemohl, ježto řízení vůbec neprováděl, vysloviv svou nepříslušnost ihned po výslechu obžalovaného podle § 240 tr. ř., aniž dal vůbec přečísti obžalobu.

O předchozím potrestání obžalovaného zmiňuje se rozsudek, aniž dovozoval z této skutečnosti nějaké důsledky pro povahu souzeného případu, jen v souvislosti s ustanovením § 265 tr. ř., jehož bude použiti při výměře trestu v případě odsouzení. Odůvodňuje nedostatečnost v obžalobě navržené výše trestu poukazem na předpis § 265 tr. ř., míní prvý soud patrně buď, že by mu bylo vyměřiti trest jako v případě § 34 tr. z. podle trestní sazby připadající ze sbíhajících se trestných činů na čin přísněji trestný, — tedy v souzeném případě podle § 155 tr. z., — takže by při sazbě těžkého a zostřeného žaláře od jednoho roku do pěti let — stanovené na zločin podle § 155 a) tr. z. pravoplatně již odsouzený —, z níž jsou vyčerpány teprve čtyři měsíce, bylo po případě (v nedostatku podmínek pro použití §§ 54, 55 tr. z.) stanoviti trest ve výměře osmi měsíců, zbývajících k dosažení spodní hranice § 155 tr. z., anebo má prvý soud na zřeteli, že by mu bylo vyměřiti dodatkový trest jen v takové výši, aby jeho výměra s připočtením trestu, k němuž byl obžalovaný dříve odsouzen, nepřesahovala výměru šesti měsíců, jíž smí nejvýše jako samosoudce použíti, a že by tudíž v tomto případě mohl vyměřiti jen dvouměsíční trest dodatkový. Nechť zastává samosoudce to či ono stanovisko, je náhled jeho mylný. I v případech § 265 tr. ř. je pro určení sazby trestní, které má býti (pozdějším) rozsudkem na pachatele použito, rozhodný výhradně čin, jímž je pachatel v tomto rozsudku uznán vinným (§ 32 tr. z.). V tomto směru byla vyřešena otázka, o niž jde, tímto zrušovacím soudem v rozhodnutí čís. 3180 Sb. n. s., na jehož podrobné odůvodnění se odkazuje.

Předpis § 265 tr. ř., jak vyplývá z jeho jasného doslovu, zavazuje soud jen k tomu, aby nikdy nepřekročil nejvyšší trest, určený v zákoně na skutek přísněji trestný z oněch, které byly předmětem rozsudků vynesených za podmínek § 265 tr. ř. Tímto ustanovením zákonným není však bráněno samosoudci, aby neuložil trest na svobodě až do šesti měsíců, pokud celkový trest nepřevyšuje nejvyšší trest, stanovený zákonem na skutek přísněji trestný. V souzeném případě nesměl by tudíž samosoudce uložiti trest, který by přesahoval sám o sobě šest měsíců a s připočtením trestů, na něž bylo uznáno dřívějšími rozsudky, pět let, neboť vrchní hranice sazby stanovené na zločin podle § 155 a), stejně jako v úvahu přicházející sazby na zločin podle §§ 197, 199 a) tr. z., činí pět let.

Vzhledem k tomu, že v úvahu přichází zde jen trest na svobodě čtyř měsíců, je zřejmo, že předpis § 265 tr. ř. neznemožňuje v souzeném případě samosoudci uložení trestu na svobodě až do šesti měsíců, kteroužto výši ovšem nesmí překročiti. Poněvadž pak spodní hranice jednotné sazby §§ 202, 204 tr. z. činící od šesti měsíců do pěti let, podle níž v případě odsouzení bude trest vyměřiti, připouští uložení trestu (i bez případného použití §§ 54 nebo 55 tr. z.) bez překročení výše trestu šesti měsíců, je zřejmo, že poukaz rozsudku na ustanovení § 265 tr. ř. je zcela bezpodstatný.

Poněvadž pro úsudek o dostatečnosti či nedostatečnosti výše trestu do šesti měsíců je se stanoviska zákona rozhodná povaha souzeného skutku, je zřejmo, že úsudek ten a na něm spočívající výrok o nepříslušnosti nelze vysloviti a odůvodniti, jak stížnost správně namítá, aniž byl skutek ten soudem podroben vůbec zkoumání nutnému k řádnému posouzení povahy činu.

Poněvadž pak napadený rozsudek byl vynesen, aniž vůbec došlo k přečtení obžaloby, tedy bez přihlížení ke skutku pod obžalobu postavenému, pouze se zřetelem na předchozí tresty obžalovaného a bez ohledu na to, že nenastaly okolnosti, které by podle § 7, odst. 3 zák. čís. 471/1921 Sb. z. a n. opravňovaly veřejného žalobce ke změně původně učiněného návrhu na projednání věci samosoudcem, na nějž jinak je veřejný žalobce vázán, takže jeho změna při nedostatku předpokladů musila pro soud nalézací zůstati nesměrodatnou, bylo v souzeném případě zákona nesprávně použito.

Výtky, jež činí zmateční stížnost rozsudku z důvodu zmatku čís. 6 § 281 tr. ř., že byl vynesen předčasně, aniž byl skutkový základ rozebrán výslechem obžalovaného a provedením průvodního řízení, jsou tedy důvodné. Vyslovení nepříslušnosti na podkladě tak neúplném zakládá zmatečnost podle čís. 6 § 281 tr. ř.

Čís. 5691.

K padelaniu zmenky (§ 403, čís. 1 tr. zák.) nestačí, pripojil-li pachateľ, ktorý nebol oprávnený podpisovať obchodnú spoločnosť, na zmenku pod firemnú pečiatku (razítko) spoločnosti svoj podpis, aby vznikol dojem, že za zmenku ručí zmenečne ona obchodná spoločnosť; učinil-li tak preto, aby si týmto spôsobom opatril poskytnutie alebo predĺženie úveru, ide o podvod podľa § 384 tr. zák.

K otázke totožnosti skutku v smysle § 325, odst. 1 tr. p.

(Rozh. zo dňa 26. septembra 1936, Zm III 84/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti E. D. pre dvojnásobný zločin padelania súkromnej listiny podľa §§ 401 a 403, čís. 1 tr. z. mimo iného čiastočne vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, zrušil rozsudok odvolacieho súdu čo do kvalifikácie, pokiaľ trestný čin obžalovaného, spáchaný v roku 1932, bol kvalifikovaný ako zločin padelania súkromnej listiny podľa §§ 401 a 403, čís. 1 tr. z., a kvalifikoval tento trestný čin ako prečin úverového podvodu podľa § 384 tr. z.

Z dôvodov:

Sťažovateľ uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. námietkou, že jeho čin nie je zločinom padelania zmenky, lebo k tomu sa vyžaduje, aby pachateľ podpísal na zmenke meno iného, on však podpísal len svoje meno, takže nejde o padelanie súkromnej listiny, lebo firma »M.« je účastinnou spoločnosťou, ku značeniu ktorých oprávnení zástupcovia sú vo firemnom registríku verejne vedení, takže skutkový stav bol majiteľom zmenky známy, resp. musel im byť známy, keďže vysvitá z verejnej knihy. V súvislosti s touto námietkou uvádza sťažovateľ, že keď by v jeho konaní bol preca spatrovaný trestný čin, mohol by byť kvalifikovaný len ako úverový podvod, z ktorého dôvodu uplatňuje zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., zároveň vlastne však i dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p., lebo ďalej namieta, že tento prečin je už premlčaný.

Zmätočnej sťažnosti nelze čiastočne odopreť oprávnenie.

Vrchný súd zistil, že obžalovaný jednak v roku 1930 a potom v roku 1932 predstieral J. a M. F-ovým, že za pôžičku jemu poskytnutú bude ručiť zmenečne firma »M.«, u ktorej bol zamestnaný, a že skutočne vydal im jednak v roku 1930 a potom dňa 6. marca 1932 zmenky opatrené na mieste určenom pre výstavcu razítkom firmy »M.« odevný priemysel, úč. spol. v B., pod ktoré pripojil svoj podpis. Pri tom obžalovaný podľa zistenia vrchného súdu poškodených výslovne ubezpečil, že ako obchodvedúci menovanej firmy je oprávnený firmu tú signovať a zmenkove zaviazať. Toto konanie obžalovaného kvalifikoval odvolací súd jako dvojnásobný zločin padelania súkromnej listiny podľa §§ 401 a 403, č. 1 tr. z., lebo podľa názoru vrchného súdu, keď obžalovaný nebol oprávnený firmu »M.« zmenkove zaviazať, prez to však opatril

zmenky firemným razítkom, ku ktorému pripojil svoj podpis, zhotovil nepravé zmenky a odovzdavši ich poškodeným použil ich na dokazovanie toho, že firma »M.« je zmenkove zaviazaná.

Zločin podľa §§ 401 a 403, č. 1 tr. z. môže byť spáchaný len zhotovením nepravej zmenky alebo porušením zmenky pravej, tedy alebo padelaním alebo porušením podstatných náležitostí zmenky.

Podstatnou náležitosťou zmenky je podľa § 3, č. 5 zákona č. 1/1928 Sb. z. a n. podpis výstavcov menom alebo firmou a je preto padelanie alebo porušenie podpisu výstavcu uvedeným zločinom.

Pre posúdenie viny obžalovaného je preto rozhodné, či padelal podpis výstavcu zmenky, totiž účastinnej spoločnosti »M.«. Vrchný súd vlastne ani túto otázku nezodpovedal kladne, lebo vo svojom rozsudku uvádza doslovne len to, že »na zmenke, na mieste, ktoré je určené pre podpis vystaviteľa, je razítko firmy »M.« a pod tým podpis obžalovaného, tedy vlastne firemný podpis fy »M.« pre ten prípad, že by obžalovaný skutočne bol mal právo za firmu »M.« zmenečne signovať«. Že by obžalovaný toto právo skutočne bol mal, vrchný súd nezistil, nebolo to tiež nikdy tvrdené a z celého obsahu dôvodov rozsudku odvolacieho súdu plynie, že nepochyboval o pravdivosti obrany obžalovaného, že nemal práva za menovanú firmu zmenečne znamenať. Preto ani vrchný súd nedospel k tomu názoru, že obžalovaný padelal podpis menovanej firmy, ale náležitosti kvalifikácie podľa § 403, č. 1 tr. z. vidí v tom, že »obžalovaný razítko a svoj podpis pod razítko pripojil, aby vzniknol dojem, že vystaviteľkou zmenky je fa »M.«, že tedy firma za zmenku zmenečne ručí«. To však k naplneniu pojmu padelania zmenky nestačí, lebo na základe tohoto zistenia neľze tvrdiť, že obžalovaný skutočne padelal zmenku, totiž podpis menovanej firmy ako jej vystaviteľky, lebo to, čo obžalovaný na zmenke uviedol, nie je podpisom firmy »M.«.

Z uvedeného dôvodu súhlasí najvyšší súd s námietkou zmätočnej sťažnosti, že v súdenom prípade nejde o padelanie zmenky a preto o zločin padelania súkromnej listiny kvalifikovaný podľa § 403, č. 1 tr. z. Neľze však súhlasiť v celom rozsahu s názorom zmätočnej sťažnosti, že by išlo o úverový podvod (§ 384 tr. z.) beztrestný v dôsledku premlčania. Uvedenou námietkou pripúšťa sám sťažovateľ, že jeho konanie vykazuje všetky náležitosti prečinu úverového podvodu, o čom neľze pochybovať, keď podľa zistenia vrchného súdu poškodení len preto poskytli obžalovanému úver, po prípade predĺženie úveru, ponevác verili jeho ubezpečeniu, že za jeho dlžobu bude ručiť jeho zamestnávateľka; sťažovateľ má však za to, že tento prečin je premlčaný, neuvádza však bližšie odôvodnenie tejto svojej námietky. Činnosť obžalovaného, ktorá bola predmetom obžaloby a rozsudkov oboch nižších súdov, rozpadá sa na dve obdobia; jednak na činnosť vykonanú v roku 1930, kedy obžalovaný získal od poškodených pôžičku 7.000 Kč, jednak na činnosť vykonanú v čas vystavenia zmenky zo dňa 6. marca 1932. Ponevác prvé sudcovské opatrenie proti obžalovanému stalo sa v tomto trestnom pokračovaní dňa 10. januára 1935, kedy vyšetrujúci sudca k návrhu štátneho zastupiteľstva predvolal obvineného a svedkov, uply-

nula od uvedenej prvej činnosti obžalovaného do zmieneného prvého opatrenia trestného súdu doba dlhšia troch rokov (§ 106, odst. 2 tr. z.), neuplynula však táto doba od onej druhej činnosti do zmieneného súdneho opatrenia.

Preto najvyšší súd vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, pokiaľ uplatňovala dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p. len dotyčne činnosti vykonanej obžalovaným v roku 1930, dotyčne druhej činnosti — vykonanej v dobe začiatkom marca 1932 — však len zmätočnej sťažnosti opretej o dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., z uvedeného dôvodu zrušil čiastočne rozsudky oboch súdov nižšieho stupňa čo do viny, čiastočne rozsudok odvolacieho súdu čo do kvalifikácie, sprostil obžalovaného podľa § 326, č. 3 tr. p. obžaloby pre onu prvú časť jeho trestnej činnosti, druhú časť zistenej jeho činnosti však kvalifikoval ako prečin podľa § 384 tr. z.

K námietke zmätočnej sťažnosti, uplatňovanej s hľadiska dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 11 tr. p. preto, že vraj bolo inkriminované výlučne padelanie zmenky a že preto nemôže byť predmetom jeho odsúdenia pre úverový podvod jeho konanie, ktoré predchádzalo podpísaniu zmenky, treba podotknúť, že v smysle ustanovenia § 325, odst. 1 tr. p. pod slovom čin, skutok, je treba rozumeť udalosť, príbeh vo fyzickom smysle. Predmetom obžaloby je konkrétny, určitý príbeh a účasť obžalovaného na tomto príbehu. Totožnosť skutku nie je porušená tým, že skutok nadobudnul inej tvárnosti preto, že ku skutkovým zložkám tvrdeným obžalobou pristúpily ďalšie okolnosti obžalobou výslovne nezdôrazňované, keď sa rozsudok vzťahuje na túže udalosť, ktorá bola predmetom obžaloby. V súdenom prípade nebolo preto predmetom obžaloby výlučne pokračovanie obžalovaného pri podpise zmenky, ale aj všetko to, čo tomuto podpisu predchádzalo, k vystaveniu zmenky viedlo a touto činnosťou obžalovaného vyvrcholilo. Boly preto súdy nižšieho stupňa oprávnené zisťovať aj tieto okolnosti a vina obžalovaného mohla byť vyslovená aj v tomto smere.

Čís. 5692.

Slovné delikty, zakladajúce ináč skutkovú podstatu prečinu podľa § 15, čís. 2 zákona na ochranu republiky, ktorými vodcovia shluklého davu utvrdzovali účastníkov shluknutia v násilnom odpore so zbraňou proti výkonu úradnych orgánov, sú absorbované skutkovou podstatou zločinu podľa § 6, odst. 1, prvý prípad zák. čl. XL:1914.

(Rozh. zo dňa 26. septembra 1936, Zm III 143/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti D. S. a spol. pre zločin násilia proti orgánom vrchnosti zmätočné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol, z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. však zrušil podľa § 33, odst. 1 por. nov. rozsudky oboch súdov nižších stolíc vo výroku, ktorým bol

trestný čin obžalovaných D. S. a F. T. kvalifikovaný tiež ako prečin podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr .rep., a túto kvalifikáciu pominul.

Z dôvodov:

Súdy nižších stolíc kvalifikovaly výroky obžalovaných D. S. a F. T.: »Neutekajte, nebojte sa tých raubírov, ľudia, poďte sem, nedáme ich vziať« ako prečiny podľa § 15, čís. 2 zák. na ochr. rep.

Podľa zistenia súdu prvej stolice, prevzatého i súdom odvolacím, boli obžalovaní D. S. a F. T. účastníkmi shluknuvšieho sa davu, z ktorého bolo hádzané na zakročujúcich četníkov kameňami a drevom; za to boli uznaní vinnými zločinom podľa § 6, odst. 1 zák. čl. XL:1914. Citované výroky vykrikovali oba pri tejže príležitosti v dave, ktorý povzbudzovali, aby nedal odviesť zatknutých A. J. a I. K. Tieto výroky obžalovaných smerovaly tedy k utvrdeniu účastníkov shluknutia v násilnom odpore proti úradnému zákroku četníkov a boly namierené proti týmže úradným orgánom, proti ktorým smerovalo i samo fyzické násilie a sú preto ako slovné delikty absorbované skutkovou podstatou ťažšieho trestného činu, totiž zločinu podľa § 6, odst. 1, prvý prípad zák. čl. XL:1914.

V dôsledku toho je výrok nižších súdov, pokiaľ uznaly i na kvalifikáciu prečinu podľa § 15, č. 2 zák. na ochr. rep., zmätočný podľa § 385, č. 1 b) tr. p., na ktorú zmätočnosť bolo treba podľa posl. odst. § 385 tr. p. dbať, keďže je v neprospech obžalovaného, z úradnej povinnosti a vyniesť rozsudok vyhovujúci zákonu. Pri výmere trestu uvážil najvyšší súd tieže poľahčujúce okolnosti ako nižšie súdy. Smysel zistených výrokov poukazuje jasne na to, že obžalovaní D. S. a F. T. mali vodcu úlohu v shluklom dave, lebo usmerňovali jeho sily a dirigovali násilný jeho odpor zámerne k prekazeniu úradného výkonu četníkov; je preto odôvodnené použitie vyššej sadzby cit. zák. ustanovenia.

Čís. 5693.

Ideální souběh padělání soukromé listiny podle § 401 tr. zák., padělání veřejné listiny podle § 400 tr. zák. a podvodu podla § 386 tr. zák.

(Rozh. ze dne 26. září 1936, Zm IV 478/36.)

Obžalovaný A. P. byl dlužen Dr. Š. T. 5.061 Kč; exekuce, kterou vedl tento věřitel na jeho movitosti, byla bezúspěšná; obžalovaný byl též vlastníkem nemovitostí. Aby zmařil úspěch případné exekuce na tyto nemovitosti, dal si obžalovaný v advokátní kanceláři sepsati — zamlčev ovšem pravý stav věci a svůj skutečný záměr — trhovou smlouvu, podle níž prodal svoje nemovitosti A. G-ovi, dlícímu v zámoří, a převzal potom tuto listinu s tím, že ji zašle kupiteli k podpisu. Úkon ten však jen předstíral a podpis kupitelův na smlouvě sám padělal. Opatřiv pak listinu svým vlastním řádně ověřeným podpisem jako

prodatel, dal na jejím základě v pozemkové knize vložiti převod vlastnického práva ve prospěch domnělého kupitele A. G. Soudy nižších stolic kvalifikovaly tuto trestnou činnost obžalovaného, jak níže v důvodech rozhodnutí uvedeno.

Nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného odmítl, z úřední povinnosti však z důvodu zmatečnosti označeného v § 385, čís. 1 b) tr. ř. zrušil podle § 33, odst. 1 por. nov. rozsudky obou soudů nižších stolic ve výroku o kvalifikaci trestného činu obžalovaného A. P., pokud totiž část jeho trestné činnosti byla kvalifikována zvlášť jako přečin podle § 400, odst. 1 tr. zák. a jako zločin podle §§ 401, 402, odst. 2 tr. zák., a tyto kvalifikace pominul.

Z důvodů:

Při přezkoumání věci z úřední povinnosti shledal nejvyšší soud, že čin obžalovaného A. P., označený ve výrokové části rozsudku soudu prvé stolice, byl nižšími soudy kvalifikován jako: a) zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 402, odst. 2 tr. zák., b) přečin § 400, odst. 1 tr. zák., c) zločin podvodu (poškození věřitelů) podle § 386 tr. zák.

Podle skutkových zjištění soudu prvé stolice, převzatých i soudem odvolacím, vykonal obžalovaný A. P. všechny trestné manipulace, vylíčené v rozsudkovém výroku prvého soudu, jenom proto, aby se vyhnul zaplacení 5.061 Kč 02 h, které byl dlužen Dr. Š. T. a pro něž Dr. T. proti němu vedl bezúspěšnou exekuci na jeho movitosti. Hlavním záměrem a tudíž konečným cílem obžalovaného A. P. bylo poškoditi Dr. T., a to vymyšleným převodem vlastnictví k nemovitostem, zapsaným v pozemkové knize vlastnicky obžalovanému, aby i případná jeho exekuce na tyto nemovitosti byla rovněž bez úspěchu. Padělání podpisu domnělého kupitele A. G. na trhové smlouvě a vklad převodu vlastnického práva na onoho domnělého kupitele v pozemkové knize byly — hledíc ke všem okolnostem tohoto případu a ke konečnému záměru vinníkovu — jen nezbytnými prostředky k uskutečnění jeho konečného cíle, tvořily jeden celek, stmelený jednotným úmyslem pachatelovým, a proto, byť jimi byla porušena všechna výše citovaná ustanovení trestního zákona, jde přece jen o jeden čin a ve smyslu § 95 tr. zák. sluší celou činnost vinníkovu kvalifikovati podle nejpřísnějšího zákonného ustanovení z oněch, jež byla porušena, tedy v souzeném případě podle § 386 tr. zák.

Kvalifikace, jíž užily nižší soudy, je zmatečná a poněvadž je v neprospěch obžalovaného, bylo této zmatečnosti podle posl. odst. § 385 tr. ř. třeba dbáti z povinnosti úřední; proto postupoval nejvyšší soud podle § 33, odst. 1 por. nov. a zjednal nápravu rozhodnutím vyhovujícím zákonu.

Čís. 5694.

Zmenku s nepravým podpisom, ktorý padelal vinník, a s ďalšími podpismi pravými neľze podľa § 61 tr. zák. zabaviť.

(Rozh. zo dňa 26. septembra 1936, Zm IV 484/36.)

Obžalovaný podpísal ako akceptant zmenku poslanú mu vystaviteľom a krome toho padelal na nej podpis jedného ručiteľa; zmenka obsahovala ešte rad podpisov pravých. Súdy nižších stolíc uznaly obžalovaného vinným zločinom padelania súkromnej listiny podľa §§ 401, 403, čís. 1 tr. zák. a vyslovily, že sa ona zmenka podľa § 61 tr. zák. zabavuje.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného odmietol, avšak z povinnosti úradnej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. zrušil podľa § 33, odst. 1 por. nov. rozsudok súdu prvej stolice vo výroku, ktorým bolo podľa § 61 tr. zák. nariadené zabavenie zmenky, ako aj rozsudok odvolacieho súdu, pokiaľ ním bol tento výrok prvého súdu potvrdený, a uložil súdu prvej stolice, aby vyznačiac v smysle § 490 tr. p. na zmenke padelaný podpis, vydal ju oprávnenej osobe.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z povinnosti úradnej presvedčil sa najvyšší súd, že rozsudky nižších súdov sú postihnuté zmätkom, ktorý nebol zmätočnou sťažnosťou vytýkaný.

Súd prvej stolice podľa § 61 tr. zák. nariadil zabavenie zmenky pripojenej ku spisom a označenej podrobnejšie v soznamu vecí doličných; odvolací súd potvrdil toto opatrenie prvého súdu.

Podľa § 61 tr. zák. majú byť zabavené predmety pochádzajúce zo zločinu alebo prečinu, pokiaľ sú vlastníctvom pachateľa alebo účastníka.

Nehľadiac na to, že podľa obsahu spomenutej zmenky samej jej posledným riadne legitimovaným vlastníkom bola »Okresní záložna hospod. v H.« a posledným jej majiteľom, zmocneným k vybraniu zmenečnej sumy »Ľudová banka, fil. v S.« (§ 8, odst. 1, §§ 9, 15, odst. 1 zmen. zák.) a nie obžalovaný, treba uvážiť, že mimo padelaného podpisu obsahuje spomenutá zmenka na líci i na rube tiež podpisy pravé. Poneváč podľa § 77 zmen. zák. nepravé podpisy na zmenke nemajú vliv na zmenečneprávne účinky podpisov pravých, neľze v takomto prípade zmenku zabaviť bez porušenia prípadných práv ostatných na zmenečnom úkone zúčastnených osôb. Jestliže tak nižšie súdy preca učinily, nezachovaly trestné sadzby stanovené v zákone a zavinily v neprospech obžalovaného zmätok podľa § 385, čís. 2 tr. p., ktorého treba dbať z úradnej povinnosti. Na súde prvej stolice bude, aby v smysle § 490 tr. p. prehlásil neplatnosť padelaného podpisu a, vyznačiac to na zmenke, vydal ju podľa stavu veci teraz oprávnenej osobe.

Čís. 5695.

Řízení je zmatečné podle § 384, čís. 6 tr. ř., bylo-li hlavní přelíčení u nižších soudů konáno v nepřítomnosti obhájce, ač obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, o ustanovení obhájce žádal a též obžalobný senát je nařídil.

(Rozh. ze dne 29. září 1936, Zm IV 578/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti I. D., obžalovanému pro zločin podle §§ 401, 403, č. 1 tr. z., z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti podle § 384, č. 6 tr. ř. zrušil rozsudky obou nižších soudů s celým přelíčením a uložil krajskému soudu, aby ve věci znovu jednal a znovu rozhodl.

Důvody:

Nejvyšší soud nemohl rozhodnouti o zmatečních stížnostech, poněvadž se přesvědčil, že se tu vyskytuje zmatek podle § 384, č. 6 tr. ř., kterého je třeba dbáti podle § 384, posl. odst. tr. ř. z úřední povinnosti.

Obžalovaný I. D. v námitkách proti obžalovacímu spisu žádal o ustanovení obhájce z úřadu a obžalobný senát usnesením ze dne 3. října 1935 nařídil ustanovení obhájce z úřadu z důvodu § 56, odst. 2 tr. ř. Podle obžalovacího spisu byl obviněný žalovaný pro sedminásobný zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 403, č. 1 tr. z. Podle obsahu spisů obhájce z úřadu nebyl obžalovanému vůbec ustanoven a hlavní přelíčení se konalo v nepřítomnosti obhájce.

Poněvadž v souzeném případě běželo o zločin a obžalovaný žádal o obhájce z úřadu, byla podle § 56, č. 2 tr. ř. obhajoba povinná, takže hlavní přelíčení nesmělo se konati v nepřítomnosti obhájce. Když tedy vzhledem k shora uvedenému soud první stolice jednal v nepřítomnosti obhájce, způsobil tím formální zmatek podle § 384, č. 6 tr. ř. Byly proto rozsudky obou nižších soudů i s celým přelíčením zrušeny a bylo nařízeno nové jednání. Zmateční stížnost veřejného žalobce a obžalovaného byla poukázána na toto rozhodnutí.

Čís. 5696.

K přečinu podle § 4, odst. 3 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. se vyžaduje, aby pachatel věděl, že peníze, které udává jako pravé, jsou padělané, porušené nebo zlehčené.

(Rozh. ze dne 30. září 1936, Zm I 742/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného S. V. do rozsudku krajského soudu v Písku ze dne 26. května 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle

§ 4, odst. 3 zákona ze dne 22. května 1919, č. 269 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek v odsuzujícím výroku týkajícím se obžalovaného S. V. jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Výtkám zmateční stížnosti obžalovaného S. V. s hlediska zmatku podle § 281, č. 5 tr. ř. nelze upříti oprávnění.

Podstatnou náležitostí subjektivní skutkové podstaty přečinu podle § 4, odst. 3 zákona ze dne 22. května 1919, č. 269 Sb. z. a n., je — stejně jako u zločinu podle 1. odst. tohoto §u — vědomí pachatelovo, že peníze, které udává jako pravé, jsou padělané, porušené nebo zlehčené. Tato vlastnost peněz musí býti pachateli známa (Miřička, Trestní právo hmotné, str. 244), nestačí pouhé podezření nebo pochyby v tomto směru. Vedle peněz padělaných, porušených a zlehčených jsou však v oběhu také peníze pravé, delším obíháním nebo z jiného důvodu poškozené (odřené, pomačkané a pod.), které ovšem lidé v oběhu odmítají přijmouti z obavy, že by jich dále neudali. Nalézací soud v souzeném případě došel k přesvědčení, že obžalovaný S. V. věděl, že korunová mince, kterou dostal zpět v trafice a kterou se snažil udati v hostinci u V. a pak v trafice J. F. skutečně udal, je padělaná a odmítl výslovně jeho obhajobu, že o tom nevěděl a že myslel, že jde o minci pravou, toliko pomačkanou. Tomuto výroku nalézacího soudu vytýká zmateční stížnost obžalovaného právem neúplnost s hlediska § 281, č. 5 tr. ř., neboť nalézací soud, opíraje se o výpověď svědka F. F., že se mu jedna koruna, kterou mu obžalovaný platil, nelíbila podle zvuku a proto ji obžalovanému vrátil, a dovozuje z toho, že proto i obžalovaný si musil všimnouti, že koruna je padělaná, nehodnotí další okolnost tímto svědkem potvrzenou, že obžalovanému korunu vrátil mlčky, aniž mu sdělil důvod, zejména své podezření, že koruna je padělaná. Okolnost tato je pro seznání vědomí obžalovaného o tom, zda mince je padělaná, velmi důležitá, protože neřekl-li svědek F. F. obžalovanému, že se mu zdá mince býti padělaná, mohl si obžalovaný mysleti, že svědek odmítá přijetí mince, ježto je poškozena a svědek se bojí, že by ji dále neudal. Nalézací soud také v této souvislosti vůbec neuvážil a nehodnotil posudek státní mincovny v Kremnici, přečtený při hlavním přelíčení, že padělky korun, o které tu šlo, jsou dosti zdařilé a schopné k oklamání při obyčejné pozornosti. Také tento posudek je důležitý pro seznání vědomí obžalovaného o povaze mince jím udávané, neboť poukazuje k tomu, že při obyčejné pozornosti — a jen takovou možno na obžalovaném vyžadovati — nelze mince rozpoznati jako padělky, naopak, že je k tomu zapotřebí kromobyčejné pozornosti. Poněvadž nalézací soud tyto průvody při hlavním přelíčení předvedené pominul, rep. je nehodnotil, zůstal jeho výrok o rozhodné skutečnosti — zda obžalovaný věděl, že mince je padělána — neúplným. Zmateční stížnosti bylo proto již z tohoto důvodu vyhověti, napadený rozsudek zrušiti a věc vrátiti soudu prvé stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Čís. 5697.

Pro otázku, zda se vůle stran nesla k ujednání komisionářského obchodu podle čl. 360 a násl. obch zák. — a zda tudíž i výtěžek strženy za dodané zboží je věcí svěřenou — je zkoumati, zda prodávající byl srozuměn nejen s výhodami podmíněnými takovým obchodem pro zabezpečení jeho pohledávky, nýbrž i — třebas jen všeobecně — s břemeny a povinnostmi, jež zákon váže na zmíněný obchod — byť i částečně jen dispositivně.

(Rozh. ze dne 2. října 1936, Zm I 858/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 9. června 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. zák., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice k opětnému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmateční stížnosti, dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 9 a) tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Napadený rozsudek shledává v souzeném případě skutkovou podstatu zločinu zpronevěry v tom, že obžalovaný za sebou zadržel a sobě přivlastnil výtěžek utržený za maso, které mu svědek A. B. dal do komise. V rozsudečném výroku je sice řeč o tom, že příslušné zboží bylo stěžovateli dodáno s výhradou práva vlastnického; leč z rozhodovacích důvodů jasně vyplývá, že nalézací soud má tu na mysli poměr komise, když rozsudek zjišťuje, že svědek B. obžalovanému výslovně prohlásil, že mu dá zboží do komise, a že to bylo též v odběrní knížce výslovně poznamenáno.

Proto netřeba se zabývati právním názorem zmateční stížnosti, že s hlediska občanského práva je prý nemyslitelno, aby byla na zboží určeném k dalšímu zcizení nebo zpracování ujednána účinná výhrada vlastnictví. Jen mimochodem budiž stěžovatel odkázán na rozh. čís. 5274 Sb. n. s., kde bylo vysloveno a obšírně odůvodněno, že výhrada práva vlastnického je přípustná i při prodeji věcí k dalšímu zcizení nebo zpracování a zcizení ve formě zpracované, a že tu na místo zboží po vůli svěřitelově již před zaplacením kupní ceny dále prodaného jako předmět zpronevěry nastoupí výtěžek za zboží skutečně utržený, pokud nepřesahuje kupní cenu.

Pokud pak stížnost na různých místech doličuje, že obžalovaný tím, že ono maso zcizil, nejednal proti smlouvě, brojí proti stanovisku, jež napadený rozsudek ani nehájí, neboť rozsudek spatřuje, jak již uvedeno, zpronevěru obžalovanému za vinu kladenou v tom, že výtěžek za maso utržený až na některé nepatrné splátky za sebou zadržel a sobě přivlastnil, a nikoli v prodeji masa samotného. Že však běží o zpronevěru, naložil-li komisionář s výtěžkem za zboží strženým jinak než jeho odevzdáním komitentovi, jak to napadený rozsudek zjišťuje, stížnost nebere v pochybnost.

Stížnost je konečně na omylu, pokud se domnívá, že maso jako věc spotřebitelná nemůže býti předmětem smlouvy o komisi; takový názor nemá v zákoně sebe menší opory (viz rozh. čís. 3857 Sb. n. s.). Zásadně nemění na tom nic ani okolnost, že tu jde o věc snadno zkáze podléhající.

Poukazuje však k pochybnosti, zda by soukromý účastník byl maso neprodané a mezitím případně zkažené vzal zpět, namítá stížnost právem, a to zřejmě s hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř., že nalézací soud neuvažoval o tom, zda shodná vůle stran skutečně směřovala k uzavření takového obchodu, jaký mají na mysli čl. 360 a násl. obch. zák. Takových úvah bylo v souzeném případě třeba, neboť jednak je shodná vůle stran, nesoucí se ke směru právě uvedenému, nezbytným právním předpokladem pro závěr, že peníze, o něž jde, byly výtěžkem strženým za zboží skutečně do komise dané a takto statkem svěřeným, jednak není, hledíc k povaze zboží, o něž šlo, již předem vyloučeno, že tu takové shodné vůle nebylo, ačkoli bylo obratu »komise« užito jak ústně, tak písemně. Nestačilo by, kdyby doložka o komisi směřovala podle záměru prodavačova jen k obcházení úmluvy samozřejmě neplatné,že prodavači má k zabezpečení jeho pohledávky příslušeti právo, aby mohl kupujícího v případě nezaplacení nebo neúplného zaplacení kupní ceny stíhati pro zpronevěru (Altmann I., str. 489). Aby tu však byla shodná vůle stran, směřující k uzavření skutečného komisionářského obchodu se všemi důsledky, jaké by byly podle zákona a podle podstaty tohoto obchodu s ním nutně spojeny, bylo by nutno předpokládati, že prodávající (soukromý účastník B.) byl srozuměn nejen s výhodami takovým obchodem pro zabezpečení jeho pohledávky podmíněnými, nýbrž i třebas jen všeobecně s břemeny a povinnostmi, jež zákon na zmíněný obchod — byť i částečně jen dispositivně — váže. To platí nejen o otázce, koho stihne co do zboží risiko a nebezpečí (čl. 366, 367, 369 obch. zák.), nýbrž najmě o samozřejmém důsledku vlastnického práva komitentova, že totiž v případě neuskutečnitelnosti příkazu je komisionář povinen vrátiti neprodané zboží komitentovi, a že s druhé strany je v takovém případě i komitent povinen, aby zboží vzal zpět (viz rozh. čís. 3063 Sb. n. s.).

Neuvažoval-li nalézací soud o zjištěné úmluvě stran s tohoto hlediska, ačkoli šlo o zboží zkáze snadno podléhající, a nezkoumal-li, zda byl skutečně uzavřen obchod komisionářský, odpovídající ustanovením čl. 360 a násl. obch. zák. aspoň potud, pokud jde o ustanovení pro podstatu takového obchodu esenciální, nelze poznati, zda se nalézací soud při rozhodování souzeného případu řídil správnými úvahami po stránce hmotněprávní.

Čís. 5698.

Jde o porušení zákona v § 8, odst. 3 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., byl-li při odsouzení pro přestupek uložen náhradní trest vyšší nežli čtrnácti dnů.

(Rozh. ze dne 2. října 1936, Zm I 1011/36.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona takto právem: Rozsudkem okresního soudu v Chebu ze dne 26. dubna 1935, č. j. T 1430/34-12, ve výroku, jímž pro případ nedobytnosti peněžitých trestů uložených odsouzeným za přestupek podle § 522 tr. z. byl ustanoven náhradní trest vězení u každého v trvání jednoho měsíce, a potvrzujícím jej rozsudkem krajského jako odvolacího soudu v Chebu ze dne 15. ledna 1936, č. j. To 560/35-7, byl porušen zákon v ustanovení § 8, odst. 3 zákona z 21. března 1929, č. 31 Sb. z. a n.; oba rozsudky se v tomto výroku zrušují a náhradní trest se vyměřuje oběma odsouzeným znovu, a to vězením u každého v trvání čtrnácti dnů.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Chebu ze dne 26. dubna 1935 byli obžalovaní E. L., K. H. a R. K. uznáni vinnými přestupkem podle § 522 tr. z., jehož se dopustili tím, že dne 8. května 1934 ve vlaku na trati mezi Karlovými Vary a Chebem hráli hazardní hru, a byli za to odsouzeni podle § 522 tr. z. každý k pokutě 1.000 Kč, v případě nedobytnosti do vězení v trvání jednoho měsíce a podle § 389 tr. ř. k náhradě nákladů řízení trestního. Odsouzení u všech z obžalovaných je nepodmíněné.

Proti rozsudku podali obžalovaní odvolání.

Rozsudkem krajského jako odvolacího soudu v Chebu ze dne 15. ledna 1936 bylo odvolání obžalovaného K. H. vyhověno a napadený rozsudek změněn v ten smysl, že se K. H. podle § 259, odst. 2 tr. ř. zprošťuje obžaloby pro přestupek § 522 tr. z. Odvolání obžalovaných E. L. a R. K. bylo zamítnuto jako bezdůvodné, takže odsuzující rozsudek ohledně těchto dvou obžalovaných je pravoplatný.

Oba rozsudky porušují zákon v ustanovení § 8, odst. 3 zák. z 21. března 1929, č. 31 Sb. z. a n., pokud ukládají obžalovaným E. L. a R. K. náhradní trest vězení v trvání 1 měsíce, přes to, že podle cit. zák. ustanovení doba náhradního trestu při odsouzení za přestupek nesmí činiti více než čtrnáct dnů.

Bylo proto zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona vyhověti, uvedené rozsudky v napadeném výroku zrušiti a náhradní trest oběma odsouzeným v mezích cit. zákonného ustanovení znovu vyměřiti.

Čís. 5699.

Násilného vpádu je potřebí jen ke skutkové podstatě podle první věty § 83 tr. zák. (rušení míru pozemního), nikoli však podle druhé věty tohoto paragrafu (rušení míru domovního).

Jednočinný souběh obou těchto skutkových podstat není vyloučen.

»Násilím« podle druhé věty § 83 tr. zák. nejsou pouhé nadávky, které sice porušují čest, avšak neomezují volnost vůle napadené osoby.

O »více lidí sebraných« jde tenkráte, jednají-li aspoň tři pachatelé ve stejném úmyslu, byť i bez předchozí dohody.

K pojmu »pokojné držby« pozemku; nerozhoduje, že byl byt dán výprosou.

Obžalovaný není zkrácen ve svých právech, byl-li vedle rušení míru pozemního neprávem uznán vinným také rušením míru domovního, když nalézací soud nevzal za přitěžující okolnost, že se obžalovaný dopustil zločinu podle § 83 tr. zák. v obou směrech.

(Rozh. ze dne 2. října 1936, Zm II 379/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaných do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 9. dubna 1936, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem veřejného násilí podle § 83 tr. zák.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, dovolávající se číselně důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 5 a 9a) tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Napadený rozsudek shledává všechny tři obžalované vinnými zločinem veřejného násilí podle § 83 tr. z. v tom smyslu, že opominuvše vrchnost jako více lidí sebraných násilím vnikli do příbytku A. N. a tam na její osobě vykonali násilí.

Hledíc k tomu, že rozsudek již v enunciátu a stejně v rozhodovacích důvodech zdůrazňuje jak násilnost vpádu obžalovaných, jíž je zapotřebí jen podle první a nikoli podle druhé věty § 83 tr. z. (rozh. č. 392, 729, 2634, 2776, 2823 Sb. n. s. a j.), tak i skutečnost, že bylo pak v příbytku A. N-ové na její osobě vykonáno násilí, čehož se zase nevyžaduje ke skutkové podstatě deliktu podle věty první, nýbrž jen k dokonanému deliktu podle věty druhé, sluší předpokládati, že rozsudek má na mysli jak rušení míru pozemního, tak rušení míru domovního.

Sám o sobě by takový jednočinný souběh nebyl vyloučen, uváží-li se, že i budova na pozemku stojící je vhodným předmětem deliktu podle první věty § 83 tr. z.; vždyť pojmy »pozemek« a »dům nebo příbytek« se navzájem nevylučují. První z těchto pojmů jako všeobecnější naopak zahrnuje v sobě i druhé pojmy jako species (viz rozh. č. 2127 víd. sb., Mířička, Trestní právo hmotné, str. 247, Altmann I., str. 249).

Jinak by takový souběh samozřejmě vyžadoval, aby tu byly ohledně téhož činu na témže předmětu opodstatněny zvláštní právní předpoklady jak podle první věty § 83 tr. z. (tudíž rušení pokojného držení pozemku násilným vpádem více lidí sebraných), tak podle druhé věty (vniknutí více lidí sebraných nebo jednotlivce se zbraní do něčího domu nebo příbytku k vykonání tam násilí na právních statcích v zákoně vypočtených).

V souzeném případě jest ovšem rozsudek na omylu, pokud se domnívá, že jsou tu veškeré zákonné náležitosti, jakých vyžaduje pojem rušení míru domovního podle 2. věty § 83 tr. z.

Podle rozsudkových zjištění spáchal sice obžalovaný B. Š. po vtrhnutí do příbytku A. N-ové na její osobě fysické násilí tím, že třikrát pěstí

do ní vrazil, chytil ji pak ještě za krk a stiskl jí jej dokonce tak silně, že jí opuchl. Leč rozsudek též zjišťuje, že spoluobžalované K-ová a S-ová odešly, jakmile Š. začal s násilnostmi, a rozsudek nevylučuje možnost, že spoluobžalované projevily tímto způsobem svůj nesouhlas s vykonáním fysického násilí na A. N-ové. Rozsudek proto ani neopírá svůj úsudek o spolupachatelství obžalovaných s hlediska zločinu rušení domovního míru o to, že obžalovaný Š. — aspoň s počátku za přítomnosti spoluobžalovaných — vykonal na N-ové násilí fysické, nýbrž o další zjištění a závěry, že obžalovaní Š. a K-ová N-ové též nadávali, a to obžalovaný Š. slovy: »Ty Tonko černá, ty svině« a obžalovaná K-ová slovy: »Ty sviňo, ty jsi horší sviňa, než já«, že tyto urážlivé výroky prý vyčerpávají pojem násilí a že za toto násilí odpovídá též S-ová, třebas se ho činně nezúčastnila, jelikož je prý podle zjištěných okolností (způsobu vpádu, předchozí dohody a celkového počínání obžalovaných v domku) nepochybné, že i tato obžalovaná zahrnula ve svůj úmysl a ve svou vůli případ, že v domku bude na N-ové spácháno násilí (roz. ovšem podle toho, co předesláno, násilí jiné, než fysické).

Právem vytýká stížnost, že zmíněné výroky nenaplňují pojem násilí. Je sice správné, že násilím ve smyslu § 83 tr. z. není jen násilí fysické, nýbrž jest jím i násilí psychické, totiž nátlak na vůli osoby přepadené, omezení volnosti její vůle, svobodně se rozhodovati a jednati, zejména nebezpečná vyhrůžka, již zákon nejen v §§ 81, 98, 125, 174 I b) tr. z. staví na roveň násilnému vztažení ruky, nýbrž v § 190 tr. z. uvádí přímo jako druh násilí. Je tudíž zjevno, že násilí podle § 83 tr. z. může býti spácháno i pouhými slovy, pokud se nesou k omezení volnosti vůle napadené osoby (srov. rozh. č. 579, 2265, 4017 a j. Sb. n. s.). Leč tomu tak není, jde-li, jako v souzeném případě, o pouhé nadávky, které porušují sice čest, avšak nesměřují k omezení volnosti vůle a k nátlaku na cizí vůli, aby se brala směrem, jímž by se bez nátlaku nebrala.

Nejde-li v tomto směru o psychické násilí a nebylo-li tu podle toho, co nahoře uvedeno, pokud jde o násilí fysické, onoho společného zlého úmyslu všech vetřelců, třebas teprve v příbytku pojatého a směřujícího k vykonání takového (fysického) násilí, nelze v příčině rušení míru domovního vůbec mluviti o více lidech sebraných; vždyť tento pojem předpokládá, že aspoň tři pachatelé jednají byť i bez předchozí dohody, přece ve stejném bezprávném úmyslu (rozh. č. 1529, 4017 Sb. n. s. a č. 3420 víd. sb.). Není tudíž u žádného z obžalovaných naplněna podstata deliktu rušení míru domovního podle 2. věty § 83 tr. z.

Přes to nejsou stěžovatelé ve svých právech zkráceni; neboť rozsudek není pochybený, pokud předpokládá trestnost obžalovaných podle první věty cit. §, zvláště když nalézací soud nevzal za přitěžující okolnost, že se obžalovaní zločinu podle § 83 tr. z. dopustili v obou směrech.

Zmateční stížnost činí sice námitky i ve směru zločinu rušení míru pozemního, leč neprávem.

Uvedená skutková podstata předpokládá, že více lidí sebraných, totiž nejméně tři osoby jako pachatelé činné a ve stejném úmyslu a za jednotným cílem spolupůsobící ruší, opominuvše vrchnost, násilným

vpádem pokojné držení pozemku nebo práv něčích, na něj se vztahujících.

K úsudku o násilném vpádu ve smyslu právě uvedeném dospěl nalézací soud na základě zjištění a závěrů, že všichni obžalovaní odhodlali se, když našli dveře domku uzavřeny, překážku tu násilím odstraniti a že pak, jak obžalovaní souhlasně doznávají, obžalovaný Š., opřev se o dveře, závoru přelomil, načež všichni do domu vnikli a že si byli při tom protiprávnosti svého jednání vědomi. — — —

Pokud stížnost dále dovozuje, že A. N-ová a její druh V. G. ani nebyli v pokojném držení příbytku, pokud se týče pozemku po rozumu § 83 tr. z., je na scestí.

Stížnost opírá svůj názor o úvahu, že se G. a N-ová (zřejmě za souhlasu majitele, totiž obžalovaného Š.) do pazderny nastěhovali, že nastěhovali, že před u Š. pracovali, že pak práci přerušili a nevystěhovali se, ač Š. je o to žádal, a že prý od té doby tam bydleli bez právního důvodu.

Leč okolnosti ty jsou pro otázku, zda G. a N-ová byli v pokojném držení bytu — a více se tu nežádá — bez jakéhokoli významu. Podle § 339 obč. zák. není nikomu dovoleno, aby svémocně rušil držbu, nechť je jakékoliv povahy. Nezahnal-li postižený osobu, která se bezprávně a svémocně do držby vetřela, přiměřeným násilím ihned, než se držby uchopila (§ 344 obč. zák.), smí se vrácení věcí domáhati jen žalobou u příslušného soudu (§ 346 obč. zák.). V souhlasu s těmito předpisy občanského práva nerozeznává ani ustanovení § 83 tr. z., zda držba je řádná či nepořádná, bezelstná či obmyslná, pravá či nepravá, nýbrž vyhledává pouze, aby tu byla držba osoby od pachatele různé a aby tato držba byla klidná, t. j. aby jiná osoba, než pachatel vykonávala bezprostředně před vpádem bez rušení faktickou moc nad místností, o niž jde, pokud se týče v této moci se udržovala, odmítajíc zásah jiných osob do tohoto okruhu své moci. Poukazují-li vývody stížnosti k tomu, že tu šlo o výprosu bytu podle § 974 obč. zák. a že bydlení v pazderně bylo G-ovi a N-ové povoleno jen z ochoty bez podrobení se stálé povinnosti ve smyslu § 345 obč. zák., může to míti význam pro posouzení otázky civilněprávní, byla-li držba nepořádná a nepoctivá (§ 345 obč. zák.), leč podle toho, co předesláno, nikterak pro otázku trestněprávně jediné relevantní, byla-li držba klidná, pokojná ve smyslu § 83 tr. z. (srov. rozh. č. 713, 1318, 2079, 2413, 2530, 2616 Sb. n. s.). Podle toho, co dovozeno, jest i bez významu, zda tu byla nájemní smlouva čili nic.

Čís. 5700.

Ztrátu práva volebního nelze vysloviti při odsouzení pro přestupek podle § 516 tr. zák.

(Rozh. ze dne 2. října 1936, Zm II 448/36.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona takto právem: Rozsudkem okresního soudu v Rožnově pod Radhoštem ze dne

21. února 1936, č. j. T 19/36-4, jímž byl J. B. uznán vinným přestupkem proti veřejné mravopočestnosti podle § 516 tr. z. a jímž byla vyslovena i ztráta práva volebního, byl ve výroku vyslovujícím ztrátu práva volebního do obcí porušen zákon v ustanovení § 3, čís. 3 zákona ze dne 31. ledna 1919, čís. 75 Sb. z. a n. v doslovu podle vyhlášky ministerstva vnitra ze dne 15. července 1933, čís. 123 Sb. z. a n. Výrok tento se zrušuje jako zmatečný.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Rožnově pod Radhoštem ze dne 21. února 1936, č. j. T 19/36-4 uznán byl J. H. vinným přestupkem § 516 tr. z., jehož se dopustil 1. ledna 1936 při vánoční nadílce školních dětí v hostinci A. L. v D. veřejným projevem, mravopočestnost a stydlivost hrubě urážejícím a veřejné pohoršení budícím, a byl za to odsouzen podle § 516 tr. z. s použitím § 260 b) tr. z. k trestu tuhého vězení v trvání 5 dnů, zostřeného postem. Podle § 3 zákona čís. 75/1919 Sb. z. a n. a zák. č. 163/20 Sb. z. a n. byla vyslovena ztráta práva volebního. Odsouzení je nepodmínečné, rozsudek je pravoplatný.

Výrokem rozsudkovým o ztrátě práva volebního byl porušen zákon v ustanovení § 3, čís. 3, odst. 1 zákona ze dne 31. ledna 1919 čís. 75 Sb. z. a n. (v doslovu podle vyhlášky ministerstva vnitra čís. 123/1933 Sb. z. a n.), podle něhož jsou vyloučeni z práva voliti, kdož byli pravoplatným rozsudkem trestního soudu odsouzeni pro takový zločin nebo pro takový přečin nebo přestupek, pro který podle platných ustanovení nastává ztráta práva volebního do obce. Druhý odstavec čís. 3 citovaného § pak uvádí, že »není-li zvláštním zákonem výslovně ustanoveno, že ztráta práva volebního nastává bezpodmínečně, může býti tato ztráta vyslovena jen tehdy, byl-li trestný čin spáchán z pohnutek nízkých a nečestných«.

Nezbytným předpokladem pro vyslovení ztráty volebního práva do obcí je tedy odsouzení pro trestný čin, pro který podle platných ustanovení nastává tento účinek. Přestupek § 516 r. zák. takovým činem není a nemůže proto podle platného práva nastati ztráta volebního práva. Poněvadž odsouzený nezákonným výrokem o ztrátě práva volebního utrpěl újmu, jest odůvodněn postup podle §§ 33, 292 tr. ř.

Čís. 5701.

Rozlišení soudcovské činnosti skutkově zjišťovací a právního posuzování podle trestního řádu platného na Slovensku a na Podkarpatské Rusi.

(Rozh. ze dne 3. října 1936, Zm IV 365/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti E. M., obžalovanému pro zločin podvodného úpadku podle §§ 414, č. 1, 415 tr. z., zmateční stížnost obžalovaného částečně odmítl a částečně zamítl.

Z důvodů:

Ve vývodech, uvedených pod důvodem zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř., vychází stěžovatel z předpokladu, že otázka, zda obžalovaný skutečně peníze ztratil, či zda mu byly ukradeny, je v souzeném případě právní a nikoli skutková; na tom pak buduje hodnocením výsledků řízení svoje vývody, že skutečně byl okraden. Předpoklad stěžovatelův je mylný; okolnost, zda obžalovanému byly peníze na cestě z Bratislavy do Brna, případně v Brně ukradeny, či zda tuto krádež jen předstírá, je v tomto případě rázu ryze skutkového, i když úsudek o ní je výsledkem logického uvažování z jiných prokázaných skutečností. Kriteriem rozdílu mezi právní a skutkovou otázkou není tento způsob uvažování jakožto duševní činnosti, jak naznačuje stěžovatel, neboť takto třeba uvažovat z daných skutkových předpokladů, pokud je to třeba, při obojí skupině otázek, právních i skutkových. Právním posuzováním ve smyslu praxe trestního řádu platného na Slovensku a Podkarpatské Rusi je — mimo výklad obsahu a smyslu jednotlivých zákonných ustanovení a jednotlivých náležitostí skutkových podstat v zákoně stanovených — jen aplikace zákonem stanovené skutkové podstaty na skutečnosti za prokázané uznané, tedy zkoumání, zda danými skutečnostmi je určitý v zákoně stanovený znak skutkové podstaty naplněn čili nic, a jen takové úsudky nižších soudů smí podle § 33, odst. 3 nov. k tr. ř. nejvyšší soud přezkoumávati a důsledně i zmateční stížnost napadati. V souzeném případě není okolnost, zda peníze byly obžalovanému ukradeny, sama o sobě náležitostí trestného činu, pro který je obžalovaný stíhán, ale je prostou skutečností, spadající pod výlučnou zjišťovací činnost nižších soudů a na základě ní vyvoděný úsudek, že obžalovaný krádež peněz jen předstíral, je téže povahy. Jsou proto ve smyslu § 33, odst. 3 nov. k tr. ř. zákonem vyloučeny všechny námitky stěžovatelovy, které se snaží samostatným hodnocením výsledků řízení podvrátiti tato skutková zjištění a z předpokladu, že peníze byly obžalovanému ukradeny, dovoditi, že se ukrytí zboží nebo peněz nestalo a že obžalovaný je nezamýšlel.

Stejně nepřípustně se to snaží stížnost dále dovoditi hodnocením věrohodnosti výpovědi svědků a popíráním spolehlivosti znaleckého odhadu ceny zboží. V důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř. byla tudíž zmateční stížnost podle § 434, odst. 3 tr. ř. odmítnuta jako zákonem vyloučená.

Čís. 5702.

Pre zamietnutie návrhu v smysle § 11 por. nov. nie je rozhodné, čo by bolo možno podľa názoru porotného súdu zistiť, ale či sa stal za pojednávania skutkový údaj, zodpovedajúci návrhu, alebo nie; takým údajom je tiež obrana obžalovaného.

(Rozh. zo dňa 3. októbra 1936, Zm IV 482/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. V. pre zločin úmyselného zabitia človeka vyhovel zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného, uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 29, čís. 4 por. nov., zrušil rozsudok porotného súdu podľa § 34, odst. 1 por. nov. v celom rozsahu s celým pokračovaním, ktoré nasledovalo na úkon zakladajúci dôvod zmätočnosti, a uložil krajskému ako porotnému súdu v Košiciach, aby vo veci znova pojednával a rozhodol; zbývajúcu časť zmätočných sťažností poukázal najvyšší súd na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného, pokiaľ sa v nej uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 29, čís. 4 por. nov., neľze odopreť oprávnenie.

Obžalovaný A. V. doznal na hlavnom pojednávaní, že palicou pobil poškodeného M. T. po hlave tak, až spadol na zem a zasadeným ranám podľahol. Podľa jeho zodpovedania — shodného v zásade jak na hlavnom pojednávaní, tak aj pred četníctvom a vyšetrujúcim sudcom — rozhodol sa síce zprvu, že spolu s P. S. pobije poškodeného a ozbrojil sa kolíkom. Od tohoto úmyslu však, ako ďalej udal, upustil, odišiel so S. najprv do potravného družstva, potom sám domov. Tam ho podľa jeho výpovedi napadlo, aby išiel oznámiť B-ovým, prečo neprišla z tanečnej zábavy domov ich dcéra P. Preto, ako ďalej tvrdil, odišiel do B-vho dvora, kde sa stretol s poškodeným, ktorý ho vyzval, aby sa zo dvora pratal, a pri tom namieril proti obžalovanému revolver a stískol jeho spúšť, rana však nevyšla. Len v tej chvíli sa obžalovaný — podľa jeho tvrdenia predneseného pri pojednávaní — vrhol na poškodeného, vytrhol mu z druhej ruky palicu a udrel ňou po hlave raz stojaceho a súc nastrašený, ešte aj dva razy ležiaceho poškodeného, na čo odobral poškodenému revolver a odbehol.

Konanie obžalovaného, tak ako ho vylíčil tento vo svojej obrane, vyhovuje všetkým podmienkam, ktoré menovite po stránke subjektívnej vyžaduje predpis § 79, odst. 2 tr. z. Keď podľa tejto obrany poškodený z bezprostrednej blízkosti namieril revolver proti neútočiacemu obžalovanému, keď stískol spúšť kohútku, právom sa mohol obžalovaný domnievať, že proti jeho životu bol podniknutý neoprávnený útok, ktorý prípadne môže byť ihneď opakovaný s výsledkom. Za týchto obžalovaným tvrdených okolností bola by vylíčená ním obrana primeraná, zvlášť pokiaľ ide o prvú ranu palicou, lebo podľa tvrdenia obžalovaného bol napadnutý revolverom a poškodený mohol aj pokračovať v útoku. Ďalšie dve rany palicou by boly len prekročením medzí oprávnenej obrany zo strachu a ľaku v smysle § 79, odst. 3 tr. z., zvlášť keď podľa svojho tvrdenia bol obžalovaný ustrašený a obával sa ďalšieho útoku. Okolnosť, že obžalovaný sa zprvu rozhodol pobiť poškodeného, je nerozhodná, lebo — podľa svojej výpovedi — ešte pred započatím tohoto svojho úmyslu od neho upustil.

Uviedol tedy obžalovaný vo svojej obrane pri pojednávaní také skutočnosti, pre ktoré — keby boly porotcami za pravdivé prijaté — by bolo možné uznať na oprávnenú obranu podľa § 79, odst. 2 tr. z., prípadne na jej prekročenie zo strachu a ľaku podľa § 79, odst. 3 tr. z. Maly byť preto v smysle §§ 9 a 11 por. nov. porotcom dané navrhnuté ďalšie otázky o týchto tvrdených skutočnostiach. Chybil dôsledkom toho súd prvej stolice a porušil ustanovenia §§ 9 a 11 por. nov., keď zamietol návrh obhájcu obžalovaného, aby porotcom bola daná skutková a právna otázka, znejúca na oprávnenú obranu. Odôvodnenie usnesenia porotného súdu, že ani z obrany obžalovaného, ani z výsledku dôkazného pokračovania neľze zistiť, že poškodený ohrožoval obžalovaného na živote alebo majetku, neobstojí, lebo nie je v smysle § 11 por. nov. rozhodné, čo by bolo možné podľa názoru porotného súdu zistiť, ale či sa stal za pojednávania skutkový údaj zodpovedajúci návrhu alebo nie. Takýmto údajom je tiež obrana obžalovaného a je úlohou len porotcov, aby uvážili, či onen údaj obžalovaného je pravdivý alebo nie, menovite v konkrétnom prípade či došiel obžalovaný na miesto činu chtiac len oznámiť B-vcom, prečo neprišla domov ich dcéra, a neútočiť, alebo či tam došiel ozbrojený už palicou vediac o poškodenom a chtiac ho pobiť, resp. vyvolať rvačku alebo vôbec útok na svoju osobu, kedy by ovšem o oprávnenej obrane nemohlo byť reči. Svojím mylným rozhodnutím o návrhu obhájcovom zapríčinil porotný súd zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov.

Čís. 5703.

Jde o zmateční stížnost provedenou neoprávněnou osobou (§ 1, čís. 1 zákona čís. 3/1878 ř. z.), podal-li ji zástupce chudých (§ 41, odst. 3 tr. ř.), kterého soud zřídil, aniž obžalovaný o to žádal.

(Rozh. ze dne 5. října 1936, Zm I 608/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obhájce ex offo do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 2. dubna 1936, jímž byla obžalovaná uznána vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z.

Z důvodů:

Po vyhlášení rozsudku, k němuž došlo v nepřítomnosti obžalované, byla tato k dožádání nalézacího soudu, jež směřovalo k doručení rozsudku (§ 81 tr. ř.) a k poučení o opravných prostředcích, předvolána k okresnímu soudu v Chotěboři jakožto soudu místa doručení a podle zápisu byl jí vyhlášen rozsudek. Obžalovaná prohlásila po poučení o opravných prostředcích, že »se odvolává do výroku o vině i trestu«. a nežádavši za opis rozsudku — byl-li jí doručen, jak nalézací soud žádal, není ze zápisu patrno — udala, jak vysvítá ze zápisu s ní sepsaného, že hned opravné prostředky provádí. Podle dalšího obsahu zápisu pak sice prohlásila, že odvolání z výroku o vině ohlašuje, aniž je

prováděla, avšak ve vývodech obsažených v zápisu, které dožádaný soudce označil jako provedení odvolání z trestu, je věcně též prováděna zmateční stížnost uplatňující důvod zmatečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., zvláště když také konečný návrh není vlastně návrhem odvolacím, nýbrž zní na zrušení napadeného rozsudku a zproštění od obžaloby, tedy na změnu výroku o vině, kterýžto výrok lze v řízení pro přečiny a zločiny napadati jen opravným prostředkem zmateční stížnosti. Nesprávné označení opravného prostředku není na závadu, aby tento opravný prostředek nebyl pojímán a rozhodnut podle svého věcného obsahu též jako zmateční stížnost.

Přes to, že obžalovaná nežádala ani za opis rozsudku, ani za zřízení zástupce chudých ku provedení ohlášených opravných prostředků, a přes to, že opravné prostředky už provedla, davši tak najevo, že v jiném rozsahu je prováděti nechce, zřídil nalézací soud obžalované zástupce ex offo ku provedení zmateční stížnosti a doručil mu rozsudek. Zástupce onen pak provedl ve lhůtě nepřesahující 8 dnů od uvědomení obžalované o rozsudku zmateční stížnost. Byly tudíž podány včas dvě zmateční stížnosti, a to jednak obžalovanou do protokolu, jednak zástupcem chudých.

Zástupce chudých má soud podle § 41, odst. 3 tr. ř. zříditi ku provedení určitých od obviněného opovědených prostředků opravných, k d y ž o b v i n ě n ý o t o ž á d á. V souzeném případě obžalovaná o ustanovení zástupce chudých nežádala, nebyl proto soud povinen, ani oprávněn jej zřizovati. Postup nalézacího soudu příčí se ustanovení § 41, odst. 3 tr. ř.

Provedením zmateční stížnosti podané Dr. K. J. jako zástupcem chudých je proto nepřípustné a bylo tuto zmateční stížnost zamítnouti podle § 4, čís. 1 a § 1, čís. 1 zákona z 31. prosince 1877, čís. 3 ř. z. z roku 1878, v zasedání neveřejném.

Čís. 5704.

Byl-li čin spáchán způsobem uvedeným v § 6, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., vyžaduje se k beztrestnosti z důvodu § 6, odst. 2 lit. b) cit. zákona — ačli nejde o uveřejnění v zájmu veřejném — nejen, aby se uvedení nebo sdělení skutečností, o jaké jde, stalo k obhájení důležitého zájmu soukromého, nýbrž i, aby takové činnosti bylo p o t ř e b í k dosažení onoho účelu.

(Rozh. ze dne 6. října 1936, Zm II 30/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti a odvolání státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 4. listopadu 1935, jímž byli obžalovaní A. C. a R. S. částečně uznáni vinnými, a to A. C. přečinem pomluvy podle § 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. a § 1 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. a R. S. přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky

č. 145/1933 Sb. z. a n. a oba obžalovaní byli částečně podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby vznesené na ně pro uvedené trestné činy, zrušil napadený rozsudek ve zprošťující části jako zmatečný a důsledkem toho i ve výroku o trestu a ve výrocích s ním souvisících a uznal oba obžalované vinnými podle obžaloby v celém rozsahu.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství dlužno přiznati oprávnění, pokud s hlediska zmatku podle § 281, č. 9 b) tr. ř. uplatňuje, že nalézací soud neprávem dospěl k závěru, že je dán důvod vylučující trestnost podle § 6, odst. 2, lit. b) a odst. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., t. j., že uvádění a sdělování skutečností bylo potřebí k obhájení oprávněného důležitého zájmu soukromého.

Nalézací soud, podrobiv zažalovaný článek »Z B.«, jehož obsahem, jak se v rozsudku výslovně uvádí, cíti se finanční respicient V. M. uražen, a to zejména tím, že mimo jiné je v tomto článku nazýván zločincem, který zastřelil P. C. jako psa, bezvěrcem, který bere život nevinnému mladému chlapci, a dále tím, že se mu vytýká, že je nadále ve službě a že může dále vražditi — správně zabíjeti — lidi, rozboru a posouzení po stránce právní, uznal pisatele tohoto článku obžalovaného A. C. vinným přečinem podle §§ 2 a 14, odst. 5 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a odpovědného redaktora R. S. přestupkem opominutí povinné péče podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministerstva spravedlnosti ze dne 7. července 1933, čís. 145 Sb. z. a n. pouze ohledně výroku »Može nadal ludzi zabijác.« Ohledně ostatních částí článku »Z. B.«, od »nie mogo zapomnici . . .« do ». . . tylko przinieszony na inne miejsce«, a od »my sie już . . .« až do ». . . A. C. zasmucony«, vynesl nalézací soud rozsudek zprošťující oba obžalované, a to z toho důvodu, že se obžalovanému A. C. co do této části článku podařil prý důkaz omluvitelného omylu, a ježto u tohoto obžalovaného byl odůvodněn »soukromý zájem na celém případě«, který ho přinutil zvoliti cestu tisku, aby zjednal nápravu. Jelikož se rozsudek výslovně odvolává na § 6 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., dlužno míti za to, že má na mysli oprávněný důležitý zájem soukromý. Než v tomto směru je napadený rozsudek pochybený.

K opodstatnění beztrestnosti pachatele z důvodu omluvitelného omylu vyžadují se, jde-li, jako v souzeném případě, o čin spáchaný obsahem tiskopisu, kromě předpokladu uvedeného v § 6, odst. 2 b) zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. ještě předpoklady vytčené v odst. 3, a to, aby buď bylo uvádění nebo sdělování skutečností, o jaké jde, ve veřejném zájmu, nebo aby tohoto uvádění nebo sdělování bylo p o t ř e b í k obhájení oprávněného důležitého zájmu soukromého.

Z tohoto znění zákona vysvítá, že v prvém případě stačí ovšem objektivní existence zájmu veřejného, při čemž arciť ve veřejném zájmu musí býti nejen, by urážlivá skutečnost byla uvedena (sdělena), nýbrž i, by způsob, jak se to stalo, nevybočil z mezí veřejného zájmu (rozh. č. 4971 Sb. n. s.). Že uveřejnění souzeného článku bylo ve veřejném

zájmu, nebylo nikým tvrzeno a ani by se to tvrditi nedalo, bylo-li řízení proti V. M. v době uveřejnění již dávno zastaveno.

Pokud však jde o soukromý zájem obžalovaného — záležející prý v souzeném případě v tom, aby byla ve příčině domnělé křivdy, způsobené zastřelením P. C. zjednána náprava, — nestačila by ani případná jsoucnost oprávněného důležitého zájmu, nýbrž vyžaduje se k beztrestnosti pachatele najmě nutnost (potřeba) uvádění nebo sdělování skutečností, o jaké jde, k obhájení tohoto zájmu. Vyžaduje se proto, aby uvedení nebo sdělení skutečností bylo v konkretním případě skutečným prostředkem k hájení oprávněného důležitého zájmu soukromého, aby tento účel byl pojat do úmyslu pachatelova a aby činnosti takové bylo též k dosažení onoho účelu p o t ř e b í (zpráva výboru úst. práv., tisk 2268 poslanecké sněmovny z roku 1933, str. 28).

Rozsudek po této stránce zjišťuje jen, že obžalovaný A. C., děd a poručník zastřeleného P. C., nebyl o výsledku trestního řízení proti M. ani úředně, ani mimoúředně uvědomen. Neprávem dospěl tu soud k úsudku, že obžalovaného již tato okolnost přinutila zvoliti cestu tisku, aby zjednal nápravu; mohlť si obžalovaný jako soukromý účastník takové sdělení, po případě nahlédnutí do spisů vyžádati a sám netvrdí, že by mu byl takový postup nějak znemožněn. Ostatně nebylo ani slovem naznačeno, jak mohl obžalovaný z uveřejnění stíhaného článku očekávati nápravu domnělé křivdy. Přikročil-li obžalovaný přes to bez jiného pokusu k uveřejnění urážlivého článku, nemůže býti řeči o tom, že se tak stalo za tím účelem, aby hájil uvedený zájem, natož že uveřejnění bylo k obhájení tvrzeného zájmu potřebí.

Jelikož zprošťující výrok u obžalovaného S. se zřejmě zakládá na ustanovení § 6, odst. 5 cit. zák., je zjevno, že nalézací soud u o b o u obžalovaných zatížil rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. když, vycházeje z nesprávného právního výkladu ustanovení odst. 3 § 6 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., vynesl rozsudek zprošťující.

Jelikož při činech spáchaných obsahem tiskopisu, jak již uvedeno, důkaz omluvitelného omylu sám o sobě k beztrestnosti nestačí a pachatel zůstává trestným, i když se mu takovýto důkaz podaří, není-li splněn předpoklad odst. 3 § 6 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., bylo již z tohoto důvodu vyhověti zmateční stížnosti státního zastupitelství, aniž bylo třeba zabývati se jejími dalšími vývody, vytýkajícími rozsudku ještě s hlediska zmatku podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., že neprávem dospěl k závěru, že se obžalovanému podařil důkaz omluvitelného omylu. U vyhovění zmateční stížnosti státního zastupitelství bylo zrušiti rozsudek ve výroku zprošťujícím oba obžalované a důsledkem toho i výroku o trestu a výroky s tím souvisící.

Jelikož nalézací soud způsobem postačujícím zjistil podstatný obsah inkriminovaného článku, v němž je finanční respicient V. M. nazýván zločincem, který zastřelil P. C. jako psa, bezvěrcem, který bere život nevinnému mladému chlapci, a v němž se mu vytýká, že je dále ve službě, a jelikož i další rozsudková zjištění postačují, podrobil nejvyšší jako zrušovací soud vytýkaná sdělení článku přezkoumání po stránce právní a dospěl k názoru, že jde o sdělování skutečností, které se vztahovaly na výkon úředního povolání jmenovaného finančního respicienta a které by ho mohly vydati v opovržení neb snížiti v obecném mínění. Na tom nic nemění tvrzená okolnost, že polské slovo »zloczynec« neznačí osobu spáchavší zločin, když se přece jenom tímto výrazem označuje osoba působící křivdu, zvláště když se uvedená sdělení posuzují v souvislosti s výrokem, jímž byli obžalovaní uznáni pravoplatně vinnými. I když nelze tvrditi, že obžalovaný A. C. věděl, že skutečnosti, které dal uveřejniti tiskem, jsou nepravdivé, ježto byl, jak nalézací soud zjišťuje, nesprávně informován třetími osobami, a i když následkem toho není dána skutková podstata přečinu utrhání na cti podle § 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., nutno jednání obžalovaného A. C. podřaditi pod skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 cit. zák., a to nejen po stránce objektivní, nýbrž i po stránce subjektivní, jelikož z obsahu článku v jeho celistvosti, jakož i z použitých výrazů vyplývá závěr, že jmenovaný obžalovaný věděl, že jeho projev je způsobilý vydati M. v opovržení a snížiti v obecném mínění.

Z rozsudkových zjištění plyne dále, že obžalovaný R. S., který je odpovědným redaktorem časopisu »N. K.«, závadný článek nečetl, nepsal a do tisku nedal. Jelikož však jmenovaný obžalovaný ani netvrdí, že by byl nemohl dostáti své povinnosti dbáti o to, aby nebyly otištěny projevy urážlivého obsahu, jakým je inkriminovaný článek, ačkoli při užití povinné pozornosti by k uveřejnění článku nebylo došlo, je zřejmo, že porušil povinnou péči, uloženou mu zákonem. Jelikož, jak dále nalézací soud zjistil, bylo s rozšiřováním časopisu již započato a obsah závadného článku i v dalších a shora uvedených částech tvoří skutkovou podstatu přečinu podle § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., dopustil se obžalovaný R. S. přestupku opominutí povinné péče podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministerstva spravedlnosti ze dne 7. července 1933, čís. 145 Sb. z. a n.

Čís. 5705.

V trestních věcech není přípustné, aby bylo více písemností, určených pro tutéž osobu, pojato do jedné návratky; bylo-li obsílky k hlavnímu přelíčení použito zároveň jako obálky pro doručení jiného soudního usnesení, nebylo vyhověno předpisům o řádném doručení obsílky obžalovanému k hlavnímu přelíčení.

(Rozh. ze dne 7. října 1936, Zm I 946/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného (nesprávně označené též za odpor podle § 427, odst. 3 tr. ř.) do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 24. června 1936, č. j. Tk V 289/36-13, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z. a přestupkem podle § 312 tr. z., zrušil rozsudek prvního soudu v napadené části výroku o vině, t. j. pokud jím stěžovatel byl uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z.,

jakož i ve výroku o trestu a výrocích s tím souvisících, jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, by o ní v rozsahu zrušení znova jednal a rozhodl, dbaje při tom pravoplatné části výroku o vině (§ 312 tr. z.).

Z důvodů:

Jak ve svém odporu proti rozsudku v jeho nepřítomnosti vynesenému, tak i ve zmateční stížnosti s hlediska zmatku č. 3 § 281 tr. ř. vytýká obžalovaný, že nebyl k hlavnímu přelíčení řádně obeslán. Vpravdě uplatňuje tím stěžovatel i ve formě »odporu« jen zmatek podle § 281, č. 3 tr. ř. pro porušení předpisu § 427, odst. 1 tr. ř. Stížnost vytýká, že zároveň s obsílkou k hlavnímu přelíčení bylo stěžovateli doručeno usnesení soudu prvé stolice, jímž byla zamítnuta žádost obžalovaného za zřízení obhájce chudých pro hlavní přelíčení, že toto usnesení bylo zasunuto do modré obálky, která byla vzorcem č. 109 (obsílkou), byla na třech stranách perforována a zalepena a mimo to byla po obou stranách proklepnuta drátěnými spinadly, že když obžalovaný dostal tuto zásilku a podepsal návratku, odtrhl hořejší část obálky (obsílky) a vyňav z ní usnesení, považoval ostatek za obálku a proto ji odložil a nevěděl vůbec o ustanovení hlavního přelíčení. Tvrzení zmateční stížnosti o způsobu vypravení zásilky jest osvědčeno jednak předloženou obsílkou s usnesením, jednak zpátečním lístkem.

Zjištěný způsob vypravení obsílky (ve vnitřku obalu natištěné) zároveň s jiným vyřízením do této obálky jako obsah založeným, připouští, že obžalovaný mohl obsílku přehlédnouti, a nevyhovoval platným předpisům, podle nichž ke každé zásilce, která má býti doručena ve věcech trestních, nutno připojiti zpáteční lístek (§ 7 min. nař. z 15. dubna 1902, č. 74 ř. z.), z čehož plyne, že v trestních věcech není přípustné, aby více písemností určených pro tutéž osobu bylo pojato do jedné návratky (srov. předpis § 363, odst. 1 jedn. ř., na konci, jenž však není citován v § 14 uvedeného min. nařízení). To platí v souzeném případě tím spíše, ano jednu z obou zásilek — usnesení zamítající žádost o zřízení obhájce chudých — bylo doručiti bílým a druhou — obsílku k hlavnímu přelíčení — modrým lístkem (srov. rozh. č. 3543, 1947 Sb. n. s.).

Jelikož tedy nelze říci, že obsílka k hlavnímu přelíčení byla obžalovanému řádně doručena, což je podle § 427, odst. 1 tr. ř. předpokladem jednání a vydání rozsudku v nepřítomnosti obžalovaného, je tu vytýkaná zmatečnost podle č. 3 § 281 tr. ř.

Čís. 5706.

Periodickým tiskopisem podle § 7, odst. 1 zákona čís. 6/1863 ř. z. je tiskopis, jenž vychází (má vycházeti) alespoň jednou za měsíc, třebas jen po dobu několika měsíců; nevyžaduje se, aby vycházel (měl vycházeti) aspoň po dobu jednoho roku.

(Rozh. ze dne 8. října 1936, Zm I 741/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého obžalobce do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 4. května 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle §§ 1, 2, 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a přikázal věc tříčlennému senátu soudu prvé stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Z důvodů:

Kmetský soud neshledal prokázaným, že obžalovaný sepsal nebo alespoň četl a dal do tisku článek »Schůze správního výboru, konaná dne 19. prosince 1934 v kavárně „T.“«, jenž byl uveřejněn v čísle 2. ročníku 1. v Praze vydávaného a v knihtiskárně E. L. v Praze tištěného tiskopisu »K.« ze dne 15. února 1935 a pro jehož obsah byla na obžalovaného Vilémem F. podána soukromá žaloba pro přečiny podle §§ 1, 2, 3 zákona ze dne 28. června 1933, čís. 108 Sb. z. a n., zaujal v důsledku toho stanovisko, »že tu (na straně obžalovaného) nemůže býti dána subjektivně skutková podstata zmíněných přečinů«, zkoumal pak, a to zřejmě vzhledem k tomu, že ve spise obžalovacím bylo tvrzeno, že tu jde o tiskopis periodický a že obžalovaný jest odpovědným redaktorem tohoto tiskopisu, zda by obžalovaný mohl odpovídati za obsah inkriminovaného článku »ve smyslu § 4 doplněné tiskové novely«, t. j. za zanedbání povinné péče odpovědného redaktora periodického tiskopisu ve smyslu § 4 zák. ze dne 30. května 1924, čís. 124 Sb. z. a n., ve znění vyhlášky ministra spravedlnosti ze dne 7. července 1933, čís. 145 Sb. z. a n. a dospěl na podkladě skutkového zjištění, že zmíněný tiskopis vychází jednou měsíčně vyjímajíc měsíce červenec a srpen, v nichž nevychází, k právnímu názoru, že tu nejde o tiskopis periodický po rozumu § 7 zákona o tisku ze dne 17. prosince 1862, čís. 6 ř. z. z roku 1863, nýbrž o tiskopis neperiodický, u něhož nastupuje podle § 13 a) citovaného zákona z roku 1924 ve znění uvedené vyhlášky ministra spravedlnosti »na místo odpovědného redaktora v §§ 1, 4 a 10 nakladatel (vydavatel) a, není-li znám, tiskař (jeho odpovědný zástupce)«, zjistil dále, že vydavatel tiskopisu je znám, že jím není obžalovaný, nýbrž klub, a zprostil v důsledku toho obžalovaného podle § 259, čís. 2 tr. ř. svým rozsudkem obžaloby »pro nedostatek pasivní legitimace«.

Zmateční stížnost soukromým žalobcem do tohoto rozsudku podaná dovolává se důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 4 a 9 a) tr. ř.

Námitce stížnosti s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. uplatňované, že rozsudek je na omylu, pokládá-li tiskopis zde v úvahu přicházející za neperiodický a má-li v důsledku toho za to, že nemůže přicházeti v úvahu odpovědnost zodpovědného redaktora za zanedbání povinné péče ve smyslu § 4 zákona ze dne 30. května 1924, čís. 124 Sb. z. a n., ve znění citované vyhlášky ministra spravedlnosti, nelze však upříti oprávnění.

Podle § 7 zák. o tisku ze dne 17. prosince 1862, čís. 6 ř. z. z roku 1863, pokládá se za periodický tiskopis ten, který se vydává alespoň jednou za měsíc, třeba i v období nestejném (odst. 1 cit. §), a který

není spisem po částech vydávaným, jež činí celek o sobě (odst. 2 téhož §). Napadený rozsudek nezaujímá stanovisko, že tiskopis, o nějž tu jde, je rázu v 2. odstavci posléze citovaného ustanovení zákona předpokládaného, nýbrž nepřiznává tiskopisu »K.« povahu periodického tiskopisu jediné proto, že nevychází »alespoň jednou za měsíc« ve smyslu 1. odstavce § 7 zák. o tisku ze dne 17. prosince 1862, čís. 6 ř. z. z roku 1863, kdyžtě v měsících červenci a srpnu vůbec nevychází. Rozsudek přehlíží, že § 7 posléze citovaného zákona nestanoví určitou dobu, po kterou musí býti tiskopis »alespoň jednou za měsíc, třeba i v období nestejném« vydáván, má-li býti pokládán za periodický tiskopis, a že zejména neustanovuje, že za periodický tiskopis je pokládati jen ten, který vychází aspoň po dobu jednoho roku, a to alespoň jednou za měsíc. I tiskopis, jenž má, jak je na něm uvedeno, vycházeti jen po dobu několika měsíců alespoň jednou za měsíc, je po tuto dobu pokládati za periodický tiskopis podle § 7 posléze zmíněného zákona, nejde-li o případ v 2. odstavci tohoto § uvedený, jenž tu, jak rozsudek zřejmě předpokládá, nepřichází v úvahu. Z toho, co uvedeno, vysvítá, že zmíněný tiskopis slušelo pokládati za periodický tiskopis po dobu, pokud měl vycházeti alespoň jednou za měsíc, t. j. po dobu od 1. ledna 1935 do konce června 1935. Poněvadž pak inkriminovaný článek byl dle skutkového zjištění rozsudkového uveřejněn v čísle 2. ročníku 1. zmíněného tiskopisu ze dne 15. února 1935, je zřejmo, že tu šlo o zprávu uveřejněnou v tiskopise, jejž je pokládati za periodický tiskopis. Dlužno-li však pokládati posléze zmíněné číslo uvedeného tiskopisu za číslo periodického tiskopisu, odpovídá podle § 4 zák. ze dne 30. května 1924, čís. 124 Sb. z. a n., ve znění citované vyhlášky ministra spravedlnosti za případné zanedbání povinné péče v tomto případě, t. j. za případné zanedbání takové pozornosti, při jejímž povinném užití nebyla by bývala inkriminovaná zpráva pojata do tohoto tiskopisu, tehdejší odpovědný redaktor tohoto tiskopisu.

Čís. 5707.

»Více lidí« podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky pobuřuje i ten, kdo věc, která pobuřuje svým vzhledem (povahou), postupně sděluje nebo činí pozorovatelnou více osobám, byť i nebyly zároveň přítomny.

(Rozh. ze dne 8. října 1936, Zm I 856/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v České Lípě ze dne 14. května 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep.

Z důvodů:

Nalézací soud poukazuje na okolnost, že stěžovatel obraz Hitlerův pověsil přímo proti dveřím, poněvadž chtěl, aby jej i jiní viděli, a že tak učinil přes to, že dobře věděl, že programem Hitlerovy strany je i sjednocení Němců v Československé republice usídlených s Němci v Německé říši. Při poukazu na výpověď svědka P. má zřejmě na mysli i jeho údaj, že, když stěžovatele žádal, aby obraz odstranil, stěžovatel prohlásil, že si tam pověsí ještě více obrazů Hitlerových.

Více lidí pobuřuje (§ 14, čís. 1 zák. na ochr. rep.) i ten, kdo věc, která svým vzhledem (povahou) pobuřuje, postupně sděluje nebo činí pozorovatelnou více osobám, byť i nebyly zároveň přítomny. Pověsil-li stěžovatel obraz Hitlerův v kuchyni, do které podle zjištění rozsudku skutečně přišli a obraz viděli (kromě členů rodiny stěžovatelovy) cizí lidé H. a G. se ženou, P. a P-ová, je nepochybné, že čin byl v souzeném případě spáchán třeba ne »před více lidmi« jak stojí v rozsudku, přece pobuřováním »více lidí« po rozumu § 14, čís. 1, al. 3 zák. na ochr. rep. To by již stačilo ke skutkové podstatě podle § 14 čís. 1 cit. zák., i kdyby ani nebylo ještě dalšího zjištění rozsudku, že stěžovatel nemohl přece zabrániti, aby do kuchyně nevstupovali a obraz neviděli i další osoby, jako poštovní poslové, veřejní poslové, podomní obchodníci, žebráci a pod.

Že i okolnost, že tyto osoby mohly do místnosti vstoupiti a obraz spatřiti, stačí pro pojem veřejnosti ve smyslu § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep., vyplývá ze čtvrtého odstavce důvodů rozh. č. 5382 Sb. n. s., které rozsudek nesprávně nevykládá.

Je sice pravda, že napadený rozsudek výslovně nezjišťuje, že oslava Hitlerova vyvěšením jeho obrazu byla v konkrétním případě ve vztahu k územnímu programu strany Hitlerovy (č. 5004 Sb. n. s.); než rozsudek tuto okolnost zřejmě předpokládá, jak zřejmo z konce jeho důvodů. Zdůrazňuje-li tu rozsudek, že obžalovaný, který sám říká, že je ctitelem Hitlerovým a tudíž se Hitlerem blíže zabýval, zná jeho program, pokud jde o sjednocení všech Němců v německé říši (pokud je tedy namířen proti ústavní jednotnosti našeho státu), a vyzvedá, že obžalovaný věděl, že tato okolnost je i jiným lidem všeobecně známa, a že se při pohledu na obraz říšského kancléře vzbudí v divácích představa o onom bodu programu, a že takto budou pobuřováni ve smyslu § 14, čís. 1 zák. na ochr. rep.; uvádí-li na konci, že obžalovaný musel počítati s tím, že i jiní lidé obraz uvidí (a tedy vzbudí se u nich představa onoho programu); a říká-li rozsudek posléze, že obžalovaný zřejmě tomu chtěl, je nepochybné, že rozsudek má na mysli, že obžalovaný chtěl, aby diváci při pohledu na obraz onu představu programu měli, čímž je dán vztah vyvěšení obrazu k onomu územnímu cíli Hitlerovy strany.

Čís. 5708.

Pojem »verejného úradníka« v smysle §§ 393, 394, 461 tr. zák.

Verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. je i ten, kto nie je vo verejnoprávnom pomere podľa služobnej pragmatiky, koná však z príkazu a poverenia príslušnej vrchnosti úkony verejného úradníka.

K pojmu »nepravý kľúč« v smysle § 336, čís. 4 tr. zák.

Skutková podstata zločinu krádeže, kvalifikovanej podľa § 336, čís. 9 tr. zák.

Prečin podľa § 473 tr. zák., spáchaný dozorcom väzňov na osobe, ktorá si už odpykala trest na slobode, ale neopustila ešte budovu väznice.

Vecný súbeh prečinov podľa § 249 a § 475 tr. zák., spáchaných dozorcom väzňov voči uväzneným ženám.

(Rozh. zo dňa 8. októbra 1936, Zm III 398/36.)

Zpomedzi radu trestných činov, z ktorých vinila obžaloba obžalovaného O. Z., boly pri vybavení zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, obžalovaného a jeho obhájcu do rozsudku vrchného súdu predmetom uvažovania tieto skutky:

Obžalovaný O. Z., výpomocný súdny zriadenec, prijatý a zamestnaný za dennú mzdu, bol svojím nadriadeným prezídiom pridelený službou k okresnému súdu a poverený mimo iného tiež dozorom nad väzňami. V tomto postavení obžalovaný:

1. odcudzil postupne erárne uhlie a drevo v hodnote asi 300 Kč, prístup k nemu si zjednal používaním náhradného kľúča ku skladišti, ktorý si dal zhotoviť v dobe, kedy sa pôvodný úradný kľúč stratil, a ktorý si ponechal pre svoju potrebu i pozdejšie, keď bol pôvodný kľúč zas najdený. P r v ý s ú d kvalifikoval tento čin obžalovaného za zločin krádeže podľa §§ 333, 336, č. 9 tr. zák.; na kvalifikáciu tiež podľa § 336, čís. 4 tr. zák. neuznal s odôvodnením, že obžalovaný mohol onen náhradný kľúč právom pokladať za svoje vlastníctvo a že ho nelze označiť za kľúč »nepravý«. O d v o l a c í s ú d však shodne s obžalobou kvalifikoval tento čin obžalovaného za zločin i podľa § 336, čís. 4 tr. zák. N a j v y š š í s ú d zmätočnú sťažnosť obžalovaného a jeho obhájcu, napadajúcu obe tieto zločinné kvalifikácie ako právne mylné, zčasti odmietol, zčasti zamietol.

2. Obžalovaný v listine o výkone trestu a v základnej knihe väzňov proti pravde zapísal a svojím podpisom potvrdil, že si väzeň P. riadne odpykal prisúdený mu trest na slobode, hoci ho obžalovaný neoprávnene prepustil z trestu o dva dni driev. P r v ý s ú d uznal za to obžalovaného vinným zločinom podľa § 478, odst. 2 tr. zák.; o d v o l a c í s ú d však kvalifikoval čin ten za zločin podľa § 394 tr. zák. N a j v y š š í s ú d zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného a jeho obhájcu, dovodzujúcu, že obžalovaný nespáchal čin ako verejný úradník.

3. Keď si väzeň Š. Č. odpykal trest na slobode a mal ísť domov, obvinil ho obžalovaný z krádeže úradného papieru a vyzval ho, aby s ním išiel k sudcovi cieľom výsluchu; cestou nafackal a pobil Š. Č-u. P r v ý s ú d odsúdil obžalovaného za tento čin pre prečin podľa § 473 tr. zák.; o d v o l a c í s ú d však sprostil obžalovaného v tomto bode obžaloby s odôvodnením, že v dobe, kedy obžalovaný čin spáchal, Š. Č. nebol už väzňom a preto obžalovaný nevykonával voči nemu svoj úrad; spôsobil mu vraj najvyš len ľahké poškodenie tela, pre ktoré však nelze

obžalovaného stíhať. N a j v y š š í s ú d vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, zrušil rozsudok odvolacieho súdu v tejto sprosťujúcej časti a uznal obžalovaného vinným súhlasne ako súd prvej stolice.

4. Obžalovaný obnažil pred uväznenými ženami svoj stoporený pohlavný úd, vykonal pred nimi malú potrebu, ohmatával väzenkyne, v noci vošiel len v spodnom prádle do ich cely, ľahol si medzi ne a obťažoval ich. Tieto činy obžalovaného kvalifikovaly o b a s ú d y n i ž š í c h s t o l í c ako prečin podľa § 475 tr. zák. N a j v y š š í s ú d vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil v tejto časti oba nižšie rozsudky a podradil túto trestnú činnosť obžalovaného i ustanoveniu § 249 tr. zák.

K otázkam tuto naznačeným uviedol najvyšší súd

v d ô v o d o c h

svojho rozhodnutia:

(K čís. 1.) Pokiaľ sťažovatelia napádajú rozsudok súdu druhej stolice z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. po zákone tvrdeniami, že pri krádeži spáchanej obžalovaným nebolo použité nepravého kľúča a že náhradný kľúč neni takým kľúčom, ďalej, že obžalovaný nespáchal krádež jako verejný úradník zneužiac svojho úradného postavenia, keďže bol len výpomocným zriadencom okresného súdu, a z týchto dôvodov domáhajú sa pominutia kvalifikácie činu obžalovaného podľa § 336, čís. 4 a 9 tr. z., je zmätočná sťažnosť bezzákladná.

Nižšie súdy zo zistených skutočností na základe spisov okresného súdu v M. a vrchného súdu v B. a výpovedi prednostu okresného súdu správne dovodily, že obžalovaný, ačkoľvek nebol vo verejnoprávnom pomere verejných úradníkov podliehajúcich služebnej pragmatike, na základe poverenia a príkazu, daného príslušnou vrchnosťou, konal funkcie verejného úradníka, za čo mal nárok na dennú mzdu a hľadiac na toto správne považovaly obžalovaného za verejného úradníka v smysle § 461 tr. z.

Podľa stálej súdnej praxi môže byť krádež kvalifikovaná podľa § 336, čís. 9 tr. z., keď je spáchaná osobou považovanou v smysle § 461 tr. z. za verejného úradníka, ktorý zneužije pri tom svoje úradné postavenie a odcudzená vec neni sverená správe pachateľa; lichá je preto i tá námietka sťažovateľov, že sa ustanovenie § 461 tr. z. nevzťahuje na kvalifikáciu krádeže podľa § 336, čís. 9 tr. z. Práve úradné postavenie obžalovaného umožnilo mu spáchanie krádeže. Neni oprávnená ani výtka sťažovateľov, že v súdenom prípade nemala byť krádež obžalovaným spáchaná kvalifikovaná i podľa § 336, čís. 4 tr. z.

Z toho, že obžalovaný, keď našiel pôvodný úradný kľúč od pivnice, v ktorej bolo uhlie, a uložil ho na nariadenie súdneho kancelárskeho asistenta L. u neho a ponechal si druhý, totiž náhradný kľúč alumíniový a tohoto tajne používal k odcudzovaniu kuriva, správne dovodil odvolací súd, že obžalovaný spáchal krádeže pomocou nepravého kľúča. Pod nepravým kľúčom totiž je rozumeť každý kľúč, ktorý bol objed-

naný neoprávneným činiteľom k otváraniu zámku a je nim preto i kľúč náhradný, používaný za pôvodný kľúč stratený, od doby, keď sa nájde pôvodný kľúč, poneváč tým stráca náhradný kľúč svoj pravý účel. Neodovzdal-li teda obžalovaný súdnemu kancelárskemu asistentovi L. i náhradný kľúč a používal ho k otváraniu dverí za účelom krádeže b e z v e d o m i a a proti vôli toho, kto chcel mať veci pod uzáverom, spáchal krádež kvalifikovanú i podľa § 336, čís. 4 tr. z.

(K čís. 2.) Konečne bezpodstatná je i tá časť zmätočnej sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu, uplatňujúca dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. námietkou, že vrchný súd mylne zistil, že obžalovaný bol verejným úradníkom a jako taký spáchal inkriminovaný trestný čin, a že mylne kvalifikoval jeho čin podľa § 394 tr. z., keďže o verejnom úradníkovi možno hovoriť len vtedy, jestliže tento má nejakú úradnú pôsobnosť a že vraj pojem verejného úradníka, jakého má na mysli ustanovenie §§ 393, 394 tr. z., nekryje sa s pojmom tohoto, jako je uvedený v § 461 tr. z., lebo §§ 393 a 394 tr. z. rozoznávajú okrem verejného úradníka i verejného notára, čím vraj dávajú na javo, že pod pojmom verejného úradníka rozumia niečo iného, než ustanovenie § 461 tr. z.

To, že obžalovaný bol v smysle § 394 tr. z. verejným úradníkom, správne dovodily nižšie súdy zo zistených skutočností, jako je to už vyššie pri krádeži uvedené. K tomu sa dodáva, že pojem verejného úradníka pre celý trestný zákon, pokiaľ jeho jednotlivé predpisy nemajú zvláštneho ustanovenia, obsahuje § 461 tr. z., ktorý pojem §§ 393 a 394 tr. z. len rozširujú i na zmenkového notára, vzťahujúc i na neho predpis týchto §§, jako na verejného úradníka. Z toho však neplynie, že by verejným úradníkom, jakého má na mysli ustanovenie §§ 393, 394 tr. z., bolo rozumieť iného, než toho, koho za verejného úradníka považuje predpis § 461 tr. z., jako sa to mylne domnievajú sťažovatelia. Keď obžaloba tvrdí, že obžalovaný proti pravde učinil zápis do listiny o výkone trestu, spadal sem aj zápis o výkone trestu v trestnom spise s vlastnoručným podpisom obžalovaného aj zápis do základnej knihy väzňov a nesprávna je námietka, že druhý z týchto zápisov nebol pojatý do obžaloby, alebo že prvý z týchto zápisov nespadal do oboru pôsobnosti obžalovaného.

Hľadiac na horeuvedené bola bezzákladná časť zmätočnej sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu zamietnutá podľa odst. 1 § 36 por. nov.

(K čís. 3. a 4.) Naproti tomu neľze odopreť oprávnenie zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, uplatňujúcej dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., v časti, pokiaľ s ňou generálna prokuratúra súhlasila, a domáhajúcej sa odsúdenia obžalovaného i pre prečin podľa § 473 tr. z. a zmätočnej sťažnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., domáhajúcej sa kvalifikácie činu obžalovaného i jako prečinu podľa § 249 tr. z.

Pokiaľ sa týka prečinu podľa § 473 tr. z., prijaly nižšie súdy za zistené, že obžalovaný prišiel ku Š. Č., keď tento po odpykaní trestu mal ísť domov, obvinil ho, že odcudzil nejaký úradný papier, a vyzval ho, aby sa odobral k výsluchu k sudcovi B. Potom išiel s ním na prvé poschodie, kde ho ždúril až Š. Č. padol na zem a podľa zistenia prvostupňového súdu ho i vyfackal.

Z týchto zistených skutočností dovodil odvolací súd, že v dobe, keď obžalovaný Š. Č. ždúril, nebol tento už väzňom a nevykonával preto obžalovaný voči nemu už svoj úrad dozorcu väzňov.

Tomuto názoru odvolacieho súdu neľze prisvedčiť. Je síce pravda, že v dobe, keď sa čin stal, Š. Č. odpykal už trest a mal ísť domov, avšak je zistené odvolacím súdom i to, že obžalovaný predtým než Š. Č. odišiel domov, obvinil ho z krádeže úradného papieru, vyzval ho, aby išiel k výsluchu k sudcovi, išiel s ním na poschodie a tam čin vykonal. Z toho posledne uvedeného je zrejmé, že obžalovaný postupoval voči Š. Č., ktorý ešte neopustil budovu okresného súdu, jako verejný úradník úradne, a nie ako osoba súkromná a ublížiac mu pri tom skutkom spáchal prečin podľa § 473 tr. z. Ublíženie skutkom verejným úradníkom pri vykonávaní jeho úradu vyčerpáva totiž skutkovú podstatu prečinu zneužitia úradnej moci.

Neľze však súhlasiť s názorom nižších súdov ani dotyčne kvalifikácie činu obžalovaného uvedeného pod bodom VII prvostupňového rozsudku len ako prečinu podľa § 475 tr. z.

Súdy prvej a druhej stolice zistily, že obžalovaný jednak neistého dňa v roku 1933 pred ženami, ktoré odpykávaly trest, vystrkával obnažený stoporený pohlavný úd a vykonával pred nimi malú potrebu a jednak pred väzňami ohmatával väzenkyne. Zistily tiež, že raz v noci len v spodnom prádle vošiel do ženskej cely, tam si medzi väzenkyne ľahol a ich ohmatával.

Táto činnosť obžalovaného skladá sa správne z dvoch častí: jednak z verejného vykonania činu urážajúceho stud (vykonanie telesnej potreby v prítomnosti viac osôb) a jednak z činnosti vykonanej proti povinnostiam verejného úradníka a z prinútenia niekoho proti právu niečo trpeť (ľahnutie si medzi väzenkyne v spodnom prádle v noci a ohmatávanie ich) a neľze preto tvrdiť, že by bol obžalovaný j e d n ý m č i n o m porušil niekoľko ustanovení zákona, jako sa to mylne domnievajú nižšie súdy, a že by bol daný len súbeh trestných zákonov podľa § 95 tr. z., ale jestvuje tu súbeh trestných činov podľa § 96 tr. z., a to prečinu podľa § 475 tr. z. a prečinu podľa § 249 tr. z.

Hľadiac na horeuvedené mýlil sa odvolací súd, keď v konaní obžalovaného, uvedenom ad III. prvostupňového rozsudku nespoznal skutkovú podstatu žalovaného trestného činu a zavinil tak zmätok podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. Taktiež mýlily sa oba nižšie súdy, keď kvalifikovaly čin obžalovaného, uvedený pod bodom VII. prvostupňového rozsudku, len ako prečin podľa § 475 tr. z., čím zavinily zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.

Čís. 5709.

Nejde o neodvratnou překážku podle § 427, odst. 3 tr. ř., byla-li příslušníku jazykové menšiny doručena obsílka k hlavnímu přelíčení jen

ve státním jazyku, mohl-li použíti práva podle čl. 21 vládního nařízení čís. 17/1926 Sb. z. a n.

Nežádal-li obžalovaný ve třídenní lhůtě podle čl. 21, odst. 2 cit. nař., aby mu byla obsílka doručena v jazyku menšiny, nelze ani tvrditi, že nešlo o řádné obeslání k hlavnímu přelíčení.

(Rozh. ze dne 9. října 1936, Zm II 240/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací nevyhověl odporu obžalovaného O. H. a zamítl zmateční stížnosti obžalovaných A. B. a O. H. do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 26. března 1936, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem krádeže podle §§ 171, 173, 174 II a) tr. z.

Z důvodů:

Obžalovaný O. H. opírá odpor proti rozsudku vydanému v jeho nepřítomnosti jednak o tvrzení, že mu bylo soudcem řídícím odročené hlavní přelíčení řečeno, že jeho přítomnost při novém hlavním přelíčení je zbytečná, jednak o to, že předvolání k hlavnímu přelíčení, při němž byl vynesen rozsudek, bylo obžalovanému, příslušníku to německé národnosti, doručeno pouze v jazyku státním, jehož obžalovaný není mocen; než žádnou z uplatňovaných skutečností nelze uznati za takovou neodvratnou překážku, která by mohla obžalovanému zabrániti, aby se dostavil k hlavnímu přelíčení.

Strana, která je příslušníkem jazyka menšiny a jíž se dostalo vyřízení jen ve státním jazyku, může ve smyslu čl. 21 vl. nař. č. 17/1926 Sb. z. a n. nejen žádati, aby se jí dostalo vyřízení v jejím jazyku, nýbrž může také žádati, aby jí soud, úřad nebo orgán přeložil dodané vyřízení jen ústně do jejího jazyka. Že obžalovaný neměl možnost aspoň takovým způsobem zjednati si vědomost o tom, co obsahuje doručený mu úřední přípis a následkem toho, že a na kterou dobu je nařízeno hlavní přelíčení, stěžovatel ani netvrdí. Nepostupoval-li však obžalovaný ve smyslu cit. vládního nařízení, nelze tvrditi, že doručením obsílky k hlavnímu přelíčení pouze v jazyku státním bylo mu znemožněno dostaviti se ke hlavnímu přelíčení; že uvedené pouhé vyjádření soudce, řídícího hlavní přelíčení, nezabraňovalo obžalovanému, aby se k hlavnímu přelíčení dostavil, je zcela zřejmo a nelze je proto rovněž považovati za neodvratnou překážku ve smyslu § 427, odst. 3 tr. ř. Bylo proto odpor zamítnouti jako neodůvodněný.

Než opodstatnění nelze přiznati ani oněm vývodům odporu, v nichž stěžovatel výtkou, že doručení obsílky k hlavnímu přelíčení v jazyku státním, jehož není mocen, rovná se nedoručení obsílky vůbec, namítá porušení předpisu § 427 tr. ř. a tím uplatňuje zřejmým poukazem zmatek podle § 281, č. 3 tr. ř. Jelikož obžalovaný v třídenní propadné lhůtě, stanovené v čl. 21, odst. 2 vl. nař. č. 17/1926 Sb. z. a n., nežádal, aby předvolání, doručené mu pouze v jazyku státním, bylo mu dodáno

i v jazyku německém, jehož je příslušníkem, stalo se uvedené vyřízení neodporovatelným a nutno je následkem toho považovati za řádné, platné a směrodatné. Nelze proto tvrditi, že obžalovaný nebyl k hlavnímu přelíčení řádně obeslán (srov. r. č. 4506 Sb. n. s.).

Čís. 5710.

Ide o prečin podľa § 368 tr. zák., ak vinník svojmocne odpredal súdom u neho zabavené a pod zátvor vzaté predmety, ktoré boly odovzdané do držby vnútenému správcovi, avšak ponechané naďalej u vinníka, a výťažok za ne spotreboval.

(Rozh. zo dňa 10. októbra 1936, Zm III 377/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. V., obžalovanému zo zločinu sprenevery, zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Z dôvodov:

Z dôvodu zmätočnosti podľa čís. 1 c) § 385 tr. p. namieta sťažovateľ, že obžaloba pre trestný čin odňatia držby podľa § 368 tr. z. nebola naňho podaná ani rozšírená a že teda nemohol byť vrchným súdom odsúdený pre čin, pre ktorý nebol žalovaný, čím vlastne uplatňuje zmätok podľa čís. 11 § 384 tr. p.

Námietka neobstojí. Obžalovaný bol žalovaný pre ten čin, že odpredal obilie, ktoré bolo exekučne zabavené a postihnuté súdnym záväzkom. Tento čin, tvoriaci základ obžaloby, bol aj predmetom rozsudku, čím je daná totožnosť činu, požadovaná v 1. odst. § 325 tr. p. V akej vlastnosti sa obžalovaný dopustil odňatia obilia, či ako vlastník a exekút v smysle § 359 tr. z., alebo ako vlastník, avšak nie exekút, alebo so svolením vlastníka v smysle § 368 tr. z., je rozhodujúce čo do kvalifikácie trestného činu, ale čo do tejto kvalifikácie neni súd podľa odst. 2 § 325 tr. p. viazaný návrhom žalobcovým.

Bezzákladná je i zmätočná sťažnosť, založená na dôvode zmätočnosti podľa čís. 1 a) § 385 tr. p.

Nižšie súdy zistily, že krajský súd v N. povolil pod č. Cs 291/29 exekúciu proti P. D., ktorú okresný súd v N. Z. vykonal čo do movitostí nadzabavením k čís. E 2140/30 a čo do nemovitosti pod čís. Cd 1997/30 vložením exekučného záložného práva na podstatu a úžitok nemovitostí P. D., vedených v pozemkovej knihe kat. územia K., že dňa 23. augusta 1934 pod č. E IV 2446/34 bola pod zátvor vzatá úroda u obžalovaného svážaná, a to pšenica a jačmeň, ďalej kukurica stojacia a slama v cene 14.900 Kč, a že pri tejto príležitosti boly pod zátvor vzaté predmety odovzdané vymenovanému vnútenému správcovi J. M. s ponechaním ich na mieste samom. Z tohoto skutkového zistenia plynie, že zmienená úroda bola súdom v exekučnej veci proti P. D. pod č. j. Cd 1997/30

exekučne zabavená a pod čís. E IV 2446/34 okr. súdu v N. Z. pod zátvor vzatá a že bola odovzdaná do držby vymenovanému vnúteným správcovi. Treba preto tohoto vnúteného správcu považovať za držiteľa zabavených a pod zátvor vzatých vecí. Tieto veci boly síce ponechané u obžalovaného, ale vnútený správca tým, že veci boly ponechané u obžalovaného, sa ich držby nevzdal, ale veci tieto ďalej držal, takže jedine on mohol nimi disponovať.

Trestný zákon v § 368 tr. z. poskytuje ochranu proti svojmocným opatreniam s predmetmi zabavenými, alebo pod zátvor vzatými. Poneváč obžalovaný zabavené a pod zátvor vzaté predmety svojmocne odpredal a výťažok spotreboval, odňal ich týmto konaním z držby vnúteného správcu, ktorý bol oprávnený nimi disponovať, a dopustil sa preto, ako vrchný súd správne uznal, prečinu podľa § 368 tr. z.

Námietky obžalovaného, že bol vlastníkom nemovitostí, z ktorých zabavená a pod zátvor vzatá úroda pochádzala, poneváč nemovitosti od P. D. kúpil, trebaže nemovitosti v dobe zátvoru neboly naňho pozemnoknižne prevedené, a že oddelením plodov od nemovitostí nadobudol vlastníckeho práva k plodom, ktoré námietky obžalovaný v exekučnom pokračovaní už bezvýsledne uplatňoval podaným rozkladom, nedokazujú právo obžalovaného samovoľne disponovať zabavenými a pod zátvor vzatými vecmi a nevylučujú teda bezprávnosť jeho konania.

Tejto bezprávnosti si obžalovaný bol i vedomý, poneváč zabavujúce usnesenie mu bolo doručené a pri zátvore bol prítomný, takže o zabavení a zátvore vedel. Bezzákladná zmätočná sťažnosť bola podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5711.

Ke kvalifikaci ublížení na těle za těžké samo o sobě podle § 152 tr. zák. stačí, že bylo poranění s lékařského stanoviska pro důležitost újmy na těle označeno za těžké samo o sobě, třebas šlo o porušení zdraví jen krátce trvající.

(Rozh. ze dne 12. října 1936, Zm I 647/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Praze ze dne 19. února 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem těžkého poškození na těle podle § 152 tr. z.

Důvody:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle č. 9, lit. a), čís. 10 § 281 tr. ř. (správně pouze podle č. 10 § 281 tr. ř.), nelze přiznati úspěch.

Napadený rozsudek zjišťuje, že obžalovaný uhodil J. Š. kartáčem prudce do nosu, čímž mu způsobil zlomení nosních kůstek, kteréž bylo označeno soudními lékaři jako těžké uškození na těle samo o sobě.

Stěžovatel se domnívá, že neprávem byl uznán vinným zločinem těžkého poškození na těle, ježto šlo pouze o lehké ublížení na těle. Úsudek o lehké povaze uškození dovozuje zmateční stížnost z toho, že v souzeném případě nešlo ani o přerušení zdraví nebo nezpůsobilost k povolání trvající alespoň 20 dní, jakož i že ublížení na těle nezanechalo po sobě trvalých následků, dále že nedosáhlo ani stupně požadovaného §§ 155, 156 tr. z., a že těžká povaha poškození na těle nebyla dovozena z trestního zákona, nýbrž pouze z lékařské vědy.

Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti. Poškození na těle stává se zločinem podle § 152 tr. z. z objektivně těžké své povahy; takovou povahu přiznává § 152 tr. z. mezi jinými také ublížení na těle, je-li těžké již samo o sobě. Nevyžaduje se, aby těžké ublížení na těle samo o sobě odpovídalo i ostatním druhům těžkého poškození na těle uvedeným v § 152 tr. z., tedy aby po případě bylo provázeno přerušením zdraví, nebo nezpůsobilostí k povolání trvající alespoň 20 dní, nýbrž stačí, bylo-li poranění s lékařského stanoviska pro důležitost způsobené újmy na těle označeno za těžké samo o sobě, třebas šlo o porušení zdraví jen krátce trvající (rozh. víd. kas. soudu čís. Sb. 404/1881, 1928/1895), jako je tomu v případě zlomení kosti (Slavík: Soudní lékařství, 1926, str. 197; Miřička: Trestní právo hmotné, 1934, str. 334). Není proto odůvodněna zmateční stížnost, snaží-li se popříti těžkou povahu ublížení na těle v případě, o nějž jde, z toho důvodu, že nešlo zároveň o přerušení zdraví, neb o nezpůsobilost k povolání trvající alespoň 20 dnů, shledal-li nalézací soud na podkladě posudku soudních lékařů, že zlomení nosních kůstek je těžkým ublížením na těle již samo o sobě.

Snaží-li se zmateční stížnost dovoditi dále, že nešlo o těžké ublížení na těle také z toho důvodu, ježto nedosáhlo stupně požadovaného v §§ 155, 156 tr. z., nedokazuje tím nikterak právním omyl nalézacího soudu o těžké povaze způsobeného ublížení na těle, kdyžtě se jí napadený rozsudek obírá pouze s hlediska § 152 tr. z.

Poukazuje-li stěžovatel dále na to, že poškození J. Š. mohlo býti přivoděno jiným způsobem, než zjistil napadený rozsudek, jakož i na to, že policejní lékař označil ono zranění za lehké, neprovádí uplatněný důvod zmatečnosti podle zákona (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.), poněvadž nevychází ze skutkového základu přijatého napadeným rozsudkem.

Čís. 5712.

Odsouzením pro některý zločin podle zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. je s hlediska poslední věty druhého odstavce § 1 zmíněného zákona jakékoliv odsouzení pro zločinnou činnost, naznačenou v tomto zákoně, tedy i takové odsouzení cizozemským soudem.

K pojmu »mála padělků menší ceny« podle třetího odstavce § 1 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 12. října 1936, Zm I 708/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací po ústním líčení zamítl zmateční stížnosti obžalovaných do rozsudku krajského jako porotního soudu v Plzni ze dne 15. května 1936, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem podle § 1 zákona č. 269/1919 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Další výtka stěžovatelova, činěná jako zmatek č. 6 § 344 tr. ř., směřuje proti oné části otázky a rozsudku, kde se uvádí, že stěžovatel byl již odsouzen pro padělání peněz a trest si odpykal.

Neobstojí názor stížnosti, že kvalifikace podle poslední věty odstavce druhého § 1 zákona č. 269/1919 Sb. z. a n., že totiž obžalovaný »byl již odsouzen pro některý zločin podle tohoto zákona a trest odpykal«, v tomto případě nepřichází v úvahu, poněvadž obžalovaný vůbec nikdy nebyl podle zákona č. 269/1919 Sb. z. a n. trestán a byl pouze odsouzen v Německu podle zákona tam platného pro zločin pokusu penězokazectví.

Předpis odstavce druhého § 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n. nemá na mysli pouze odsouzení tuzemskými rozsudky, nýbrž odsouzením v § 1 citovaného zákona je míněno jakékoliv odsouzení pro zločinnou činnost v zákoně ze dne 22. května 1919, č. 269 Sb. z. a n., blíže naznačenou, tedy i odsouzení takové cizozemským rozsudkem. To vyplývá již z celé intence zákona z 22. května 1919, č. 269 Sb. z. a n., jenž chrání i cizozemské papíry a peníze, jak vysvítá z § 12, odst. 3, podle něhož cizozemské papíry i peníze se rovnají tuzemským, a z mezinárodní úmluvy o potírání penězokazectví č. 15/1932 Sb. z. a n., kdež v čl. 6 stanoveno, že státy, které připouštějí zásadu mezinárodní zpětnosti, uznávají odsouzení v cizině pro některý z činů uvedených v čl. 3 za podmínek předepsaných jejich zákony za podklad takové zpětnosti. Že by si nebyl tento trest stěžovatel odpykal, se netvrdí.

Zmateční stížnosti obžalovaných J. H. a A. W. dovolávají se zmatku č. 11, správně č. 12 § 344 tr. ř.

Na zmateční stížnosti, uplatňující tento zmatek, jest, aby vycházejíc ze skutkového stavu výrokem porotců zjištěného, dokazovala porušení zákona při výměře trestu, pokud jde o první případ, uvedený v č. 12 § 344 tr. ř. Tak stížnosti nepostupují, nýbrž brojí svými vývody jen způsobem nepřípustným proti záporné odpovědi porotců na dodatkovou otázku, »omezilo-li se padělání mincí na málo padělků menší ceny«, dovozujíce, že »na tuto dodatkovou otázku mělo býti porotou odpověděno záporně a že proto porotní soud nesprávně podřadil čin pod zákon, správněji, že porotní soud měl vyměřiti trest podle nižší sazby § 1, odstavce 3 zákona č. 269/1919«.

Stížnosti jsou v tomto směru zcela pochybené již z toho důvodu, že počet padělaných mincí není v otázce vůbec uveden. Pokládala-li obhajoba zjištění této okolnosti za důležité pro správné vyměření trestu, měla se postarati, aby počet mincí byl uveden v příslušných otázkách, po případě mohli si obžalovaní kontrolní otázkou (§ 323 tr. ř.) zjednati nápravu. Ostatně třeba připomenouti, že počet nalezených padělků tak, jak je uveden ve zmatečních stížnostech, totiž 5 kusů padělaných Kč 20, dva úlomky pětimarkových mincí, jedna padělaná pětimarka a dalších 268 pětimarek, při správném výkladu zákona neodpovídá za žádných okolností zákonnému pojmu »málo padělků menší ceny«.

Čís. 5713.

Katastrální měřický úřad není »úřadem« po rozumu § 1 zák. čl. XL: 1914; jeho úředník není členem, nýbrž jen orgánem úřadu ve smyslu cit. zákona.

Koná-li úředník katastrálního měřického úřadu, třebas jen na žádost soukromé strany, měření v rámci oprávnění daného zákonem čís. 177/1927 Sb. z. a n., požívá při tom ochrany podle zák. čl. XL:1914.

(Rozh. ze dne 13. října 1936, Zm IV 360/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti M. M. a spol., obžalovaným pro zločin násilí proti orgánu vrchnosti atd., vyhověl zmateční stížnosti veřejného žalobce, uplatněné z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř., rozsudky obou nižších soudů z tohoto důvodu zmatečnosti zrušil ve výroku o kvalifikaci činu obžalovaných a kvalifikoval čin a) obžalované M. M. jako zločin násilí proti orgánu vrchnosti podle § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, b) obžalovaného I. M. jako přečin násilí proti orgánu vrchnosti podle § 4, odst. 2 zák. čl. XL: 1914, který spáchali tím, že dne 2. října 1934 v R. mimo případ shluknutí překáželi měřičskému komisaři katastrálního měřického úřadu v R. Ing. I. K-ovi ve vyměřování pozemku, nařízeném hlavním finančním ředitelstvím v Užhorodě, a to tak, že M. M-ová vytrhla ze země výtyčku a oba křičeli, že pozemek vyměřovati nedají a každého, kdo naň vstoupí, pobijí.

Z důvodů:

Zmateční stížnost veřejného žalobce, pokud se domáhá odsouzení obžalovaných podle zák. čl. XL:1914, je oprávněná.

Nelze jí sice přisvědčiti, pokud se domáhá odsouzení obžalovaných pro zločin podle § 2, odst. 2 cit. zák., neboť pod pojem úřadu nespadají ty státní a pravomocenské úřady a ti úředníci, kteří spolupůsobí při uskutečňování státních úkolů bez toho, že by jim byla dána samostatná rozhodovací a donucovací moc nad občany, kterou nemá katastrální měřický úřad, jsa jen výkonným úřadem katastrálním, avšak nutno přiznat oprávnění zmateční stížnosti, pokud se domáhá odsouzení obžalovaných pro trestný čin podle zák. článku XL:1914.

Nižší soudy kvalifikovaly čin obžalovaných jako přestupek podle § 41 přest. tr. z., vyslovivše právní názor, že Ing. I. K. nebyl ve výkonu svého povolání, poněvadž se měření nekonalo na výzvu anebo žádost soudu anebo jiného úřadu, ale na žádost soukromé strany, a proto pro

tento případ nepožíval ochrany úřadu uvedené v zák. čl. XL:1914. Tomuto názoru nelze přisvědčiti.

Odvolací soud zjistil, že hlavní finanční ředitelství v Užhorodě povolilo dne 25. září 1934, aby komisař katastrálního měřického úřadu v R. Ing. I. K. vyměřil pozemek v protokole k žádosti připojeném označený, a to na žádost a náklad I. K. (soukromé strany).

Povolení toto stalo se zřejmě na základě ustanovení § 74 zák. čís. 177/1927 Sb. z. a n. Podle tohoto ustanovení ministerstvo financí stanoví čas od času v dohodě s ministersvem veřejných prací, kdy může katastrální měřičský úředník provésti měření na žádost a náklad stran, a vyhlásí sazby poplatků za takové měření. Tyto poplatky se vybírají a vymáhají jako přímé daně a připadají státní pokladně.

Z toho vysvítá, že ministerstvo financí a v přenesené působnosti hlavní finanční ředitelství, v souzeném případě v Užhorodě, může povoliti, aby na určitém pozemku byly provedeny na žádost a náklad strany vyměřovací práce úředníkem katastrálního měřického úřadu.

Z ustanovení zmíněného předpisu, že sazbu za takový úkon stanoví úřad a poplatek plyne do státní pokladny, že se tento poplatek může vybírati a vymáhati jako přímá daň, bezpochyby vysvítá, že katastrální měřičský úředník takové, byť i na žádost soukromé strany prováděné měření nevykonává jako osoba soukromá pro svůj výdělek, ale jako úředník katastrálního měřického úřadu v rámci oprávnění daného zákonem čís. 177/1927 Sb. z. a n. Toto zdůrazňuje také důvodová zpráva k § 74 cit. zák.

Jde tedy o úkon podle zákona a na základě rozhodnutí kompetentního úřadu úředníkem v oboru jeho úřední působnosti provedený a tedy o úřední výkon, který je po právu.

Naproti tomu s názorem, že úředník katastrálního měřického úřadu je členem »úřadu« ve smyslu zák. čl. XL:1914, nelze souhlasiti.

§ 1 cit. zák. v odstavci 1 uvádí všeobecně pojem úřadu, kdežto v odst. 2 uvádí dva konkretní případy, které by jinak nespadaly pod všeobecný pojem úřadu uvedeného v 1. odstavci.

Případ, o který jde, nedá se podřaditi pod ustanovení odst. 2 § 1 cit. zák., takže jen s hlediska § 1, odst. 1 cit. zák. třeba řešiti, zda v souzeném případě šlo o úřad, případně o člena úřadu.

Zákon v § 1, odst. 1 cit. zák. mluví o soudních úřadech a těmto na roveň staví úřady veřejné správy. Poněvadž soudní úřady podle zákona mají donucovací moc proti občanům, je třeba pod pojmem »úřad veřejné správy« rozuměti takový veřejný úřad, který je vybaven stejnou mocí, to jest, který má při uskutečňování státních účelů samostatnou rozhodovací a donucovací moc.

O katastrálním měřickém úřadě nelze však tvrdit, že by měl donucovací moc proti občanům, zvláště že by byl oprávněn vydávati nařízení a rozkazy, které by mohly být provedeny i s upotřebením donucovacích prostředků.

Podle § 1 zák. čís. 177/1927 Sb. z. a n. je katastrální měřický úřad jen výkonným úřadem katastrálním, kdežto správou pozemkového katastru jsou pověřeny finanční úřady druhé stolice.

Na základě uvedeného nelze tedy úředníka katastrálního měřického úřadu považovati za »člena úřadu« ve smyslu zákona, ale jen za »orgán vrchnosti« ve smyslu zákona.

Podle zjištění nižších soudů M. M-ová, znajíc Ing. I. K. jako katastrálního měřičského úředníka, za tím účelem, aby měření překazila a přes to, že se Ing. I. K. dostavil s četnickou asistencí, vytrhla výtyčku a prohlásila, že pobije každého, kdo na pozemek vstoupí. Tato zjištěná činnost obžalované M. M. úplně vyčerpává skutkovou podstatu zločinu podle § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Podle zjištění nižších soudů obžalovaný I. M. při téže příležitosti z téhož důvodu, znaje úřední postavení přítomných osob, vyhrožoval, že je pobije, že jim nepomůže ani inženýr ani četníci, takže tato činnost vyčerpává skutkovou podstatu přečinu podle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914. Bylo proto třeba rozsudek odvolacího soudu na základě zmateční stížnosti veřejného žalobce zrušiti a činy obžalovaných kvalifikovati podle cit. zák. ustanovení.

Čís. 5714.

Postup podľa § 6, čís. 4, veta štvrtá zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je na mieste vtedy, keď v prípade pozdejšie súdenom nebolo ešte rozhodnuté o podmienenom odklade výkonu trestu.

(Rozh. zo dňa 13. októbra 1936, Zm IV 372/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti Ľ. V. pre prečin ťažkého ublíženia na tele atď., z moci úradnej zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. a predposl. odst. § 518 tr. p. rozsudok o úhrnnom treste v celom rozsahu, vymeranie úhrnného trestu pominul a krajskému súdu v K. uložil, aby podľa odst. 2 § 8 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. rozhodol o tom, či sa odsúdený Ľ. V. vo veci Tk V 1697/33 vo skušobnej dobe osvedčil; zmatočnú sťažnosť odsúdeného poukázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Proti rozsudku krajského súdu, ktorým bol odsúdenému Ľ. V. v smysle §§ 517 a 518 tr. p. a § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. vymeraný úhrnný trest a nariadený výkon trestu, podal menovaný odsúdený sťažnosť — správne zmätočnú sťažnosť — založenú zrejme na § 385, čís. 2 tr. p. pre nariadenie výkonu trestu podmienečne mu uloženého vo veci Tk V 1697/33.

Ľ. V. bol odsúdený: 1. pravoplatným rozsudkom krajského súdu v K. zo dňa 31. januára 1934, č. j. Tk V 1697/33-10, pre prečin ťažkého ublíženia na tele podľa § 301 tr. z. a pre prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 na 1 mesiac väzenia a na 100 Kč a 100 Kč peňažitého trestu — v prípade nevymožiteľnosti na ďalšie 3 dni väzenia — a to p o d m i e n e č n e na 2 roky s povinnosťou podľa § 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n., pri čom mu bola do trestu započítaná predbežná väzba od 10. júna do 12. júna 1933; 2. pravoplatným rozsudkom krajského súdu v K. zo dňa 12. októbra 1935, č. j. Tk Va 60/34-21, pre 4násobný zločin krádeže podľa § 333 a 336, č. 3 tr. z. — v dôsledku použitia § 92 tr. z. kvalifikovaný ako prečin — b e z p o d m i e n e č n e na 20 dní väzenia ako na trest hlavný, ďalej na 1ročnú stratu úradu a na 1ročnú stratu volebného práva do obcí ako na tresty vedľajšie, a to za činy, ktoré boly spáchané v dobe od júla do novembra 1933, tedy pred vynesením rozsudku pod 1. uvedeného.

K návrhu štátneho zastupiteľstva v K. zo dňa 27. marca 1936, aby podľa § 6, čís. 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. bol odsúdenému vymeraný úhrnný trest, a to bezpodmienečne, — vyniesol krajský súd v K. dňa 8. apríla 1936 rozsudok, ktorým podľa §§ 517 a 518 tr. p. vymeral odsúdenému Ľ. V. úhrnný trest väzenia v trvaní jedného mesiaca a 10 dní a súčasne podľa § 6, čís. 4 zákona číslo 562/1919 Sb. z. a n. nariadil, že sa má vykonať trest uložený mu rozsudkom zo dňa 31. januára 1934, č. j. Tk V 1697/33-17, ktorého výkon bol podmienečne odložený.

V tomto prípade neboly však dané podmienky postupu podľa § 6, čís. 4 (veta 4) zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. Tento postup je totiž na mieste vtedy, keď v prípade pozdejšie súdenom nebolo ešte o podmienenom odklade výkonu trestu rozhodnuté, v hore uvedených obochprípadoch bolo však v tejto otázke už pravoplatne rozhodnuté. Neboly tu dané ani i n a k podmienky pre vymeranie úhrnného trestu podľa §§ 517 a 518 tr. p., lebo k tomu sa predpokladá, aby tresty, ktoré majú byť (mimo prípadu § 6, čís. 4 [veta 4] zák. č. 562/1919 Sb. z. a n.) shrnuté, boly vykonateľné, v tomto prípade išlo však o tresty, z ktorých jeden bol uložený podmienečne.

Krajský súd tedy tým, že vymeral odsúdenému úhrnný trest a v rámci tohoto pokračovania nariadil výkon trestu rozsudkom zo dňa 31. januára 1934, čís. Tk V 1697/33-10, podmienečne uloženého, prekročil obor svojej pôsobnosti a zavinil tak zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., ku ktorému bolo treba v smysle posl. odst. § 384 tr. p. prihliadnuť z povinnosti úradnej. Preto postupoval najvyšší súd podľa § 34, odst. 1 por. nov., zrušil napadnutý rozsudok v celom rozsahu a vymeranie úhrnného trestu pominul.

Poneváč v trestnej veci čís. Tk V 1697/33 stanovená skušobná lehota už uplynula, zbýva len, aby podľa 2. odst. § 8 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. bolo rozhodnuté o tom, či sa odsúdený Ľ. V. v skušobnej dobe osvedčil. Bolo preto uložené krajskému súdu, aby v tomto smere podľa citovaného ustanovenia zákona pokračoval.

Čís. 5715.

Zločin křivého obvinění (§ 209 tr. zák. čes.), spáchaný vinníkem bydlícím na Slovensku nebo na Podkarpatské Rusi, podáním adresovaným úřadu v zemi české nebo moravskoslezské, je spáchán v t u z e m s k u a nelze se proto dovolávati ustanovení § 12 tr. zák. slov.

(Rozh. ze dne 13. října 1936, Zm IV 469/36.)

N e j v y š š í s o u d, přezkoumav trestní věc proti R. L., obžalovanému pro zločin podle § 209 tr. zák. č. 117/1852 ř. z., zmateční stížnost obžalovaného zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z d ů v o d ů:

Z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. uplatněná zmateční stížnost namítá, že věc byla projednána podle zákona platného v historických zemích, ačkoliv čin byl spáchán na území platnosti slovenského práva, podle kterého byl by čin obžalovanému za vinu kladený jen na návrh stíhaným přečinem podle § 229 tr. z. slov. Je nerozhodné, že čin byl dokončen v Praze, a i v tom případě podle § 12 tr. z. slov. má se použíti mírnějšího ustanovení zákona slovenského.

Zmateční stížnost není důvodná. Inkriminované podání bylo adresované a doručené ministerstvu spravedlnosti v Praze, takže místem spáchání činu byla Praha. Podle místa spáchání činu byl sice příslušný ku projednání této věci trestní soud v Praze, ale na základě delegace projednával ji krajský soud v Chustu.

Nejde o čin spáchaný v cizozemsku, ale o čin spáchaný v tuzemsku (čl. I, čís. 5 a čl. II, čís. 3 zák. čís. 1/1920 Sb. z. a n.) a proto se zmateční stížnost mylně dovolává ustanovení § 12 tr. z. slov. Podle § 16, odst. 5 tr. ř. (ve znění čl. II, č. 3 zák. čís. 1/1920 Sb. z. a n.) v takovém případě třeba užíti ustanovení trestního řádu platného u soudu, u něhož se koná řízení, ale čin sám se musí posuzovati podle trestních zákonů, platných na místě spáchaného činu.

Čís. 5716.

S hlediska § 401 tr. zák. stačí použití listiny i k důkazu mimo soud.

Navrhl-li zvolený obhájce obžalovaného, který před přelíčením neodporoval návrhu žalobcovu, aby bylo jednáno v nepřítomnosti obžalovaného, po provedení hlavního přelíčení, aby bylo hlavní přelíčení odročeno, nelze to považovati za projev nesouhlasu s provedením hlavního přelíčení v nepřítomnosti obžalovaného.

(Rozh. ze dne 13. října 1936, Zm IV 545/36.)

Poškozený B. R. podepsal obžalovanému A. Š. kvitanci, jíž potvrdil, že přijal od něho 50 Kč. Obžalovaný později vymazal na potvrzence slovo »padesát« a místo něho napsal »pět tisíc« a k číselnému označení vyplacené částky (50 Kč) připsal dvě nuly. Když pak na něho poškozený podal žalobu o zaplacení dluhu za dodané zboží (nedoplatek činil 7.580 Kč), dostavil se obžalovaný do advokátní kanceláře právního zástupce poškozeného a předloživ padělanou kvitanci tvrdil, že zaplatil na zažalovaný dluh již 5.000 Kč. Oba soudy nižších stolic uznaly obžalovaného vinným zločinem padělání soukromé listiny podle §§ 401, 402, odst. 2 tr. zák.

Nejvyšší soud zamítl zmateční stížnost obžalovaného.

Z důvodů:

Rovněž je bezdůvodná zmateční stížnost, uplatněná na základě § 385, č. 1 a) tr. ř. V této části zmateční stížnost namítá, že kvitance, na které je opravena číslice, není způsobilá k oklamání, a že ukázání kvitance advokátovi ještě před soudním zákrokem neznamená použití ve smyslu zákona.

Podle zjištění odvolacího soudu je sice na potvrzence patrno, že číslice je opravována, ale odvolací soud dále uvádí, že nelze tvrditi, že na potvrzence je na první pohled patrno, že je padělána. Z toho dovodil odvolací soud, že tato změna je způsobilá uvésti v omyl. Tento názor je správný, neboť z opravy listiny nemusí se nevyhnutelně už usuzovat i na její padělání.

Podle ustanovení § 401 tr. z. se vyžaduje, aby se padělané listiny použilo k důkazu trvání, pominutí, nebo změny nějakého závazku nebo práva, ale nevyžaduje se, jak odvolací soud správně dovodil, aby šlo o soudní důkaz; stačí i použití listiny k mimosoudnímu důkazu, jako tomu bylo v souzeném případě.

Čin je dokonán použitím listiny. Poněvadž podle zjištění obžalovaný použil potvrzenky, o niž jde, u advokáta poškozeného za tím účelem, aby dokazoval zaplacení vymáhané pohledávky, byl tím čin obžalovaného už dokonán. Z toho důvodu je bezzákladná výtka zmateční stížnosti, že by šlo o přípravné jednání aneb o beztrestný pokus. Pokud by tedy zmateční stížnost touto výtkou chtěla uplatňovat věcným poukazem důvod zmatečnosti podle § 385, č. 1 b), případně c) tr. ř., je i v této části bezzákladná.

Při přezkoumání věci shledal nejvyšší soud, že se hlavní přelíčení před soudem první stolice konalo v nepřítomnosti obžalovaného podle zák. č. 8/1924 Sb. z. a n. Předvolání k hlavnímu přelíčení, ustanovenému na den 17. října 1935 bylo doručeno obžalovanému dne 11. října 1935, takže od doručení předvolání k hlavnímu přelíčení neuplynula zákonná doba 8 dnů a nebyly proto splněny podmínky § 1, odst. 1, č. 3, věta prvá zák. čís. 8/1924 Sb. z. a n. Při hlavním přelíčení byl však přítomen zvolený obhájce obžalovaného, který na počátku hlavního přelíčení jen nemocí omluvil nepřítomnost obžalovaného na hlavním přelíčení.

Na návrh veřejného žalobce soud usnesením nařídil konati hlavní přelíčení podle zák. čís. 8/1924 Sb. z. a n. v nepřítomnosti obžalovaného. Zvolený obhájce před provedením hlavního přelíčení neodporoval ani návrhu veřejného žalobce, ani usnesení soudu, ale pustil se do jednání, čímž dal zřejmě na jevo, že souhlasí s konáním hlavního přelíčení v nepřítomnosti obžalovaného.

Po skončení průvodního řízení učinil sice zvolený obhájce návrh na odročení hlavního přelíčení z důvodu, že obžalovaný je nemocen, ale soud tomuto návrhu nevyhověl a zvolený obhájce ani tomuto usnesení neodporoval.

Tento návrh zvoleného obhájce, učiněný po provedení hlavního přelíčení, nelze považovati za projev nesouhlasu s konáním hlavního přelíčení v nepřítomnosti obžalovaného ve smyslu § 1, odst. 1, č. 3, věta druhá zák. čís. 8/1924 Sb. z. a n., když hlavní přelíčení bylo už provedeno. Nedopustil se tedy soud první stolice zmatečnosti, konal-li za těchto okolností hlavní přelíčení v nepřítomnosti obžalovaného, takže nebylo potřeba učiniti z tohoto důvodu zvláštní opatření.

Čís. 5717.

O zamčenou věc podle § 174 II c) tr. zák. jde, byla-li mezi ni a pachatele položena překážka, jíž má býti podle úmyslu majitelova zamezen nebo ztížen přístup k věci; nestačí, byla-li věc v zamčené skříně, u níž nechal majitel trčeti klíč v zámku.

(Rozh. ze dne 14. října 1936, Zm I 696/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku soudu mládeže v Praze ze dne 22. května 1936, jímž mladistvý provinilec uznán byl vinným proviněním jednak dokonané, jednak nedokonané krádeže podle §§ 8, 171, 174 II c) tr. z. a § 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., zrušil rozsudkový výrok, že fotografický přístroj, uvedený pod 1. rozsudku byl věcí uzamčenou, a následkem toho i kvalifikaci činu podle § 174 II c) tr. z.

Z důvodů:

Rozsudek napadá zmateční stížností pouze státní zastupitelství, a to ve prospěch obviněného a jediné z důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 10 tr ř., a to pokud soud mládeže podřadil odcizení fotografického přístroje v ceně 795 Kč pod ustanovení § 174 II c) tr. z., maje neprávem za to, že šlo o věc uzamčenou.

Soud první stolice v tomto ohledu zjistil, že obviněný přišel do krámu ke K. Š. v P. a že si v nestřeženém okamžiku otevřel klíčkem,

který trčel ve dvířkách skříňky stojící v krámě, tuto skříňku a odcizil tam fotografický aparát v ceně 795 Kč.

V tomto za prokázané vzatém jednání obviněného shledal soud mládeže skutkovou podstatu provinění krádeže na věcech uzamčených, ježto podle jeho názoru jsou uzamčenými věcmi podle § 174 II c) tr. z. věci, k nimž cizí osoby nemají volného přístupu, takže chtějíce si je osvojiti musí nejprve zdolati překážku, kterou majitel úmyslně položil mezi ně a věc, aby tato byla chráněna před cizími osobami, při čemž je lhostejno, jaké povahy je překážka, zda lze ji zdolati větším neb menším napětím sil, a obviněný, aby tuto překážku překonal, musil otočiti klíčem.

Je sice správné, že při skutkové podstatě krádeže uzamčené věci nezáleží na tom, zda je k jejímu odstranění potřebí většího či menšího napětí sil nebo tělesné námahy vůbec, ale nutno přihlédnouti i k tomu, že překážkou položenou mezi pachatele a věc má býti p o d l e ú m y s l u m a j i t e l o v a zamezen neb ztížen přístup k věci osobám nepovolaným (rozh. čís. 34, 2328, 2388, 3342, 4804 Sb. n. s.).

Jestliže však majitel zavřel skříň klíčem a nechal jej v zámku skříně trčeti, nejde tu o nějakou překážku ve smyslu předchozího odstavce, neboť trčí-li v zámku klíč, není tu pro přístup k věci žádné mechanické překážky, zamezující, neb aspoň ztěžující přístup ten p o d l e v ů l e vlastníkovy (srov. rozh. č. 2832 vid. sb.), a nešlo proto o věc uzamčenou ve smyslu § 174 II c) tr. z.

Čís. 5718.

Rozhodující soud má vždy samostatně — beze zřetele na rozhodnutí obžalobného senátu — řešiti, zda byla podána zákonná obžaloba.

Byl-li obžalovací spis náhradního soukromého žalobce podán nezákonně, tato vada nemůže býti odstraněna prohlášením veřejného žalobce při hlavním přelíčení, že přejímá zastupování obžaloby.

Bylo-li soudní vyzvání podle § 42, odst. 4 tr. ř. doručeno nejprve poškozenému a potom — bez zákonného podkladu — i jeho právnímu zástupci, jest počítati osmidenní lhůtu, předepsanou v tomto ustanovení zákona, od doručení vyzvání poškozenému.

Zmatek podle § 385, čís. 2 tr. ř., vyměřil-li soud vinníkovi trest porušiv ustanovení § 32 zák. čl. XXXVI:1908.

S hlediska § 11 por. nov. nelze napadnouti usnesení, jímž byl zamítnut návrh, aby nějaká okolnost byla ze skutkové otázky dané porotcům vynechána.

Odevzdal-li obžalovaný pachateli smrtící zbraň k provedení vraždy, nejde u něho o pouhé přípravné jednání, nýbrž o účastenstvo na zločinu vraždy podle § 69, čís. 2, § 278 tr. zák.; při tom nesejde na tom, zda obžalovaný účastník věděl, za jakých okolností bude vražda provedena.

Ustanovení § 288 tr. zák. předpokládá, že ani vražda, ani její pokus nebyl spáchán.

(Rozh. ze dne 14. října 1936, Zm IV 394/36.)

N e j v y š š í s o u d, přezkoumav trestní věc proti I. H. a spol. pro zločin vraždy a j.: I. vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného I. H. a jeho obhájce, z důvodu zmatečnosti podle § 384, č. 11 tr. ř., zrušil rozsudek porotního soudu v části týkající se odsouzení tohoto obžalovaného, trestní řízení proti tomuto obžalovanému ve smyslu § 42, odst. 5 tr. ř. zastavil a ve smyslu 1. odst. § 158 tr. ř. nařídil, aby zatčený I. H. byl ihned propuštěn na svobodu; II. z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 2 tr. ř. zrušil rozsudek soudu prvé stolice ve výroku o hlavním trestu obžalovaného J. M. a vyměřil mu podle § 32 zák. čl. XXXVI:1908 s použitím § 91 tr. z. trest káznice v trvání 10 (desíti) let; III. zmateční stížnost obhájce obžalovaného M. B. zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z d ů v o d ů:

K b o d u I. v ý r o k u:

Zmateční stížnost obžalovaného I. H. a jeho obhájce byla založena na číselně uvedených důvodech zmatečnosti podle § 384, č. 1, 5, 9 tr. ř., § 29, č. 3 a 4 por. nov. a § 385, č. 1 a), b), 2, 3 tr. ř.; věcným poukazem však uplatňuje též důvod zmatečnosti podle § 384, č. 11 tr. ř. Nejvyšší soud se obíral především tímto posledním důvodem zmatečnosti a shledal, že byl právem uplatňován.

Proti I. H. bylo k návrhu státního zastupitelství ze dne 25. dubna 1935 usnesením vyšetřujícího soudce ze dne 27. dubna 1935 zavedeno vyšetřování pro účastenství na zločinu vraždy podle § 69, č. 1 a § 278 tr. z., spáchané tím, že tento obžalovaný během roku 1934 a 1935 naved I. S., aby zavraždil F. A., a za tímto účelem předal mu dne 23. března 1935 vojenskou pušku s ostrými náboji. Po provedeném vyšetřování státní zastupitelství prohlášením ze dne 10. ledna 1936 upustilo ve smyslu § 254 tr. ř. z důvodů § 101, č. 3 tr. ř. od obžaloby proti I. H., načež vyšetřující soudce usnesením ze dne 16. ledna 1936 uvědomil o tom poškozenou vdovu J. A. s tím, že žádá-li, aby bylo v řízení proti I. H. pokračováno, aby převzala proti němu zastupování obžaloby a do osmi dnů od doručení tohoto vyzvání to vyšetřujícímu soudci oznámila, neboť jinak bude řízení proti němu podle 4. a 5. odstavce § 42 tr. ř. zastaveno.

Toto usnesení bylo poškozené J. A. doručeno dne 28. ledna 1936, ona však v osmidenní lhůtě žádné prohlášení v uvedeném smyslu u vyšetřujícího soudce neučinila. Teprve dne 7. března 1936 žádala poškozená J. A., aby příslušné usnesení soudu bylo doručeno jejímu právnímu zástupci, advokátu Dr. A. G., což se stalo dne 11. března 1936, načež tento dne 14. března 1936 podal jménem poškozené obžalovací spis proti I. H. pro účastenství na zločinu vraždy, spáchané na F. A. tím, že v roce 1934 a na začátku 1935 popuzoval a naváděl účastníky komunistické schůze, mezi nimi I. S. a J. M., aby F. A. zabili.

Obžalovaný I. H. sice v námitkách proti obžalovacímu spisu žádal, aby obžalovací spis byl zamítnut jako opožděný a trestní řízení proti němu

aby bylo zastaveno. Žalobní senát však usnesením ze dne 6. dubna 1936 dal tohoto obžalovaného v obžalobu podle obžalovacího spisu náhradní soukromé žalobkyně, aniž se v odůvodnění tohoto usnesení uvedenou námitkou obíral.

Stejný návrh na zamítnutí obžalovacího spisu a na zastavení trestního řízení učinil obhájce tohoto obžalovaného při hlavním přelíčení u prvního soudu, avšak tento soud jeho návrh rovněž zamítl s odůvodněním, že obžalovací spis už nabyl právní moci. Tento postup soudu první stolice napadá zmateční stížnost tohoto obžalovaného a jeho obhájce s poukazem na důvody zmatečnosti podle § 384, č. 1 a 9 tr. ř. Ve skutečnosti nejde tu o tyto důvody zmatečnosti, nýbrž o důvod zmatečnosti podle § 384, č. 11 tr. ř., neboť jde tu o řešení, zda základem rozsudku ohledně obžalovaného I. H. byla zákonná obžaloba, neboť otázka, zda poškozená byla oprávněna podati obžalobu tak, jak ji podala, spadá pod ustanovení § 384, č. 11 tr. ř.

Soud první stolice neprávem uznal, že nepatří do oboru jeho působnosti tuto otázku řešiti, když ji už řešil žalobní senát. Soud první stolice přehlédl, že usnesením žalobního senátu má býti pouze řešeno, zda se má trestní řízení zastaviti, či zda je tu základ pro nařízení hlavního přelíčení, že však rozhodující soud má samostatně řešiti tytéž otázky, kterými se měl předběžně obírati žalobní senát. Zejména má rozhodující soud vždy řešiti otázku, zda je tu zákonná žaloba, a toto řešení může býti napadeno v opravném prostředku proti rozsudku z důvodů zmatečnosti podle § 384, č. 11 tr. ř.

Výtka, že rozsudek proti obžalovanému I. H. byl vynesen bez zákonné obžaloby, je oprávněna. Jakmile státní zastupitelství upustilo od obžaloby během trestního řízení, nastal případ § 42, odst. 3 až 6 tr. ř. a usnesení vyšetřujícího soudce ze dne 16. ledna 1936 odpovídalo zákonu. I když poškozená už před tím ustanovila advokáta Dr. G. svým právním zástupcem a u soudu žádala, aby soudní rozhodnutí byla jemu doručována, doručení onoho usnesení, jež se stalo dne 28. ledna 1936 k rukám poškozené, nebylo neplatné, neboť ustanovení 1. odst. § 79 tr. ř. dovoluje doručiti soudní rozhodnutí (krom předvolání) buď straně nebo jejímu právnímu zástupci. Proto osmidenní lhůta podle 4. odst. § 42 tr. ř. měla se počítati ode dne 28. ledna 1936. Druhé doručení onoho usnesení k rukám právního zástupce poškozené neodpovídalo zákonu a nemohlo pro poškozenou založiti novou lhůtu k uplatňování práv náhradní soukromé žalobkyně.

Poněvadž tedy osmidenní lhůta, počítaná ode dne 28. ledna 1936, uplynula, aniž poškozená převzala zastupování obžaloby, mělo býti trestní řízení zastaveno. Po uplynutí této lhůty poškozená už neměla práva převziti zastoupení obžaloby a podati obžalovací spis. Proto obžalovací spis, podaný poškozenou dne 14. března 1936, nebyl zákonnou obžalobou a měl býti zamítnut. Byl-li však tento obžalovací spis nezákonně podán, takže nemohl býti předmětem trestního řízení, nemohla býti tato podstatná vada sanována tím, že veřejný žalobce za hlavního přelíčení prohlásil, že přebírá zastoupení obžaloby. Tímto prohlášením

nemohl se nezákonný úkon státi zákonným. Při tom se krom toho podotýká, že uvedené prohlášení veřejného žalobce nebylo podáním jeho samostatného obžalovacího spisu, který i jinak nemohl býti samostatně podán bez šetření předpisů trestního řádu o podání obžalovacího spisu.

Rozsudek porotního soudu, pokud se týče obžalovaného I. H., byl tedy vynesen bez zákonné obžaloby a je v této části dotčen zmatkem podle § 384, č. 11 tr. ř. Proto bylo vyhověno zmateční stížnosti obžalovaného I. H. a jeho obhájce, z tohoto důvodu zmatečnosti napadený rozsudek byl v části týkající se tohoto obžalovaného zrušen ve výroku o vině, trestu, útratách trestního řízení a nárocích soukromoprávních na základě 1. odst. § 34 por. nov. a 1. odst. § 404 tr. ř. a poněvadž není zapotřebí dalšího řízení, bylo toto zastaveno.

K bodu II. výroku:

Napadeným rozsudkem byl obžalovaný J. M. uznaný vinným zločinem vraždy podle § 278 tr. z. Na základě tohoto § a s použitím § 1 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. byla mu jako hlavní trest uložena káznice na 17 roků. Podle rodného listu, vyhotoveného státním matričním úřadem, narodil se tento obžalovaný dne 4. května 1916. Toto datum je i v napadeném rozsudku správně uvedeno. Čin, jímž byl J. M. uznán vinným, byl podle rozsudku spáchán 26. března 1935. Je proto zřejmé, že obžalovaný v době spáchání činu sice už překročil osmnáctý, ale nedosáhl ještě dvacátého roku svého věku.

Zákon v § 32 zák. čl. XXXVI:1908 stanoví, že káznicí od 10 do 15 roků má býti potrestán pachatel dopustivší se zločinu, na který zákon stanoví trest smrti aneb doživotní káznice, když v době činu sice dosáhl osmnáctého, avšak ne ještě dvacátého roku svého věku. Tím vyloučil § ten v takovém případě užití předpisů, které ukládají trest smrti aneb doživotní káznici.

Na zločin, kterým byl obžalovaný uznán vinným, stanoví zákon v § 278 tr. z. trest smrti. Měl býti proto vzhledem na uvedený věk obžalovaného tomuto uložený trest výhradně podle sazby stanovené v § 32 cit. zák. čl., stanovící dočasný trest na svobodě, a ne podle sazby stanovené v § 278 tr. z., ukládající trest smrti. V důsledku toho ovšem nepřicházelo v úvahu při výměře trestu J. M. ani ustanovení § 1 zák. ze dne 3. května 1934, čís. 91 Sb. z. a n., ale ustanovení hlavy VII. všeobecné části tr. zák., pokud tato ustanovení jednají o výměře trestu (§§ 89—93 tr. z.).

Když naproti tomu byl obžalovanému J. M. trest vyměřen podle § 278 tr. z. a § 1 zák. ze dne 3. května 1934, čís. 91 Sb. z. a n., a ne podle § 32 zák. čl. XXXVI:1908, zavinil prvostupňový soud zmatečnost ve smyslu § 385, čís. 2 tr. ř., jíž stěžovatel nevytýká, jíž však je podle § 385, odst. 2 tr. ř. dbáti z úřední povinnosti, neboť se tak stalo v neprospěch obžalovaného. Byť tento odsouzen podle přísnější sazby, než která byla podle zákona přípustná. Byl proto podle 1. odst. § 33 por. nov. pro zmíněnou zmatečnost zrušen napadený rozsudek ve výroku o hlavním trestu obžalovaného J. M. a tento trest mu byl znovu vyměřen podle § 32 zák. čl. XXXVI:1908.

K bodu III. výroku:

Zmateční stížnost obhájce obžalovaného M. B. namítá, že soud při kladení otázek, týkajících se obžalovaného M. B., porušil rozkazující ustanovení § 3 až 11 por. nov. Zmateční stížnost není však v právu.

Veřejný žalobce žaloval obžalovaného M. B. pro účastenství podle § 69, č. 2 tr. z. na zločinu podle § 278 tr. z., jehož se dopustil tento obžalovaný tím, že po předchozí úmluvě předal I. S-ovi vojenskou pušku s dvěma náboji, aby jí zastřelil F. A., a po provedení vraždy S-em ukryl tuto pušku v lese, tedy usnadnil I. S-ovi spáchání zločinu vraždy. V odůvodnění obžalovacího spisu bylo dále uvedeno, že obžalovaný M. B. podle původní úmluvy s I. S. měl se sám zúčastniti provedení vraždy, že však později S-ovi řekl, aby si vzal jiného společníka.

Veřejný žalobce po provedeném průvodním řízení předložil ve smyslu § 2 por. nov. osnovu otázek, v nichž tento skutkový stav uvedl. Podle § 5, odst. 2 por. nov. měl soud skutečnosti uvedené veřejným žalobcem učiniti předmětem otázek. Pokud tak učinil, vyhověl zákonnému ustanovení a nezavinil tvrzený zmatek

Jinak při hlavním přelíčení bylo přečteno trestní oznámení četnictva, podle něhož obžalovaný B. před četníky doznal, že odevzdávaje pušku S-ovi poradil mu, aby si našel jiného společníka, a že po vraždě ukryl pušku v lese. Též obžalovaný S. uvedl toto ve své výpovědi u hlavního líčení. Proto nesprávná je námitka zmateční stížnosti, že tyto okolnosti nevyšly při hlavním přelíčení na jevo.

Poukaz zmateční stížnosti na ustanovení § 11 por. nov. není případný, neboť s hlediska tohoto ustanovení zákona lze napadnouti pouze usnesení, jímž byl zamítnut návrh strany, aby nějaká skutková okolnost byla pojata do skutkové otázky, nikoli návrh, aby nějaká okolnost byla ze skutkové otázky vynechána. Proto neodpovídal zákonu návrh obhájce, aby ze skutkové otázky, dané porotcům podle návrhu státního zastupitelství, byly některé skutečnosti vynechány.

Obhájce obžalovaného B. dále žádal, aby soud dal porotcům jednak právní otázku na kvalifikaci činu tohoto obžalovaného (spočívajícího v tom, že předal I. S-ovi vojenskou pušku s náboji za účelem zastřelení F. A.) podle § 288 tr. z., dále skutkovou otázkou toho znění, že se obžalovaný B. dodatečně rozhodl, že sám neusmrtí F. A. a toto sdělil I. S-ovi; a konečně další právní otázku o tom, že obžalovaný B. tímto činem upustil od svého původního úmyslu. Soud ani zamítnutím tohoto návrhu neporušil rozkazujících ustanovení § 3 až 11 por. nov.

Pokud zmateční stížnost tvrdí, že tyto otázky měly býti dány na místě otázek navrhovaných veřejným žalobcem, stačí poukázati na to, že podle 2. odst. § 5 por. nov. soud byl povinen především položiti otázky podle obžaloby. Jde tedy pouze o řešení, zda otázky obhájcem navržené měly býti dány jako výpomocné. Ani v tomto smyslu není však zmateční stížnost v právu.

Poněvadž i podle návrhu obhájcova porotcům měla býti dána skutková otázka, podle níž obžalovaný B. předal I. S-ovi vojenskou pušku s ostrými náboji, aby jí byl zastřelen F. A., a poněvadž podle obsahu

prvé skutkové otázky první skupiny ve spojitosti s obsahem prvé skutkové otázky třetí skupiny obžalovaný I. S. touto puškou skutečně zastřelil F. A., není tu skutkového základu pro podřadění trestného činu obžalovaného B. pod ustanovení § 288 tr. z., které předpokládá, že ani vražda ani její pokus nebyly spáchány, což v tomto případě není, neboť vražda byla spáchána. To, že obžalovaný B. odevzdal pachateli I. S-ovi smrtící zbraň ku provedení vraždy, vyčerpává skutkovou podstatu účastenství podle § 69, č. 2 tr. z. na zločinu podle § 278 tr. z. bez ohledu na to, zda obžalovaný B. věděl o tom, za jakých okolností bude vražda provedena. I když obžalovaný B. původně zamýšlel zúčastniti se intensivněji provedení vraždy, pak ale se obmezil na poskytnutí pušky a ostrých nábojů jako nástroje k spáchání vraždy, nejde tu o přípravný čin, jak to namítá obhajoba, nýbrž o účastenství na vraždě v roli pomocníka. Pro posouzení činu obžalovaného B. jako účastníka podle § 69, č. 2 tr. z. je však nerozhodné, že prý I. S-ovi prohlásil, že se sám osobně nemíní zúčastniti provedení vraždy, když zároveň dal pachateli smrtící nástroj za účelem vykonání tohoto zločinu, který též byl vykonán. Nejde tedy o pokus vraždy ani u pachatele ani u pomocníka viny. Nebylo by tedy možno mluviti o upuštění od zločinu účastenství na vraždě podle § 69, č. 2 a § 278 tr. z. Soud zamítnutím obhájcova návrhu na položení uvedených otázek neporušil ustanovení § 11 por. nov., neboť toto zamítnutí se zakládalo na důvodu čerpaném ze zákona. Důvod zmatečnosti podle § 29, č. 4 por. nov. byl tedy obhájcem obžalovaného B. ve směru shora uvedeném neprávem uplatňován.

Čís. 5719.

Ke skutkové podstatě § 4 zákona o ochraně cti se vyžaduje, aby se výčitka trestního stíhání nebo trestu stala v úmyslu pohaněti (animus iniuriandi); takového úmyslu tu není na př., sledoval-li pachatel poukazem na trestní stíhání nebo na trest zájem veřejný.

K výkladu pojmu veřejného zájmu (§ 6, odst. 3 a 4 téhož zákona).

(Rozh. ze dne 16. října 1936, Zm II 293/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 27. dubna 1936, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle §§ 2, 3 a 4 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. o ochraně cti, případně pro přestupek podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Neodůvodněná je námitka, kterou stížnost napadá s hlediska zmatku čís. 10, správně 9 a), § 281 tr. ř. právní závěr soudu, že větou pozastaveného článku: »P., který byl již odsouzen na deset dnů vězení podle

zákona na ochranu republiky«, není opodstatněna skutková podstata § 4 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. o ochraně cti. Nalézací soud, řídě se předpisem § 8, odst. 3 citovaného právě zákona, přihlížel při posouzení smyslu a obsahu této věty k obsahu celého zažalovaného článku a výstižně a správně z něho dovodil, že nešlo o výčitku odsouzení v úmyslu, aby tím byl soukromý žalobce pohaněn, nýbrž že šlo o upozornění, že často nehodní Poláci mají v Československé republice zaměstnání na úkor Čechů. K odůvodnění, které pro tento závěr uvedl nalézací soud, bylo by dodati, že se zřetelem k zaměstnání soukromého žalobce v článku výslovně zmíněnému a vzhledem ke konečné větě článku: »Snad si toho všimnou příslušní činitelé«, šlo tu zřejmě o upozornění úřadů na státní nespolehlivost soukromého žalobce, zaměstnaného v železničním podniku, tedy v oboru s hlediska obrany státu velmi důležitém. Tomu-li tak, nelze důvodně vytýkati právní mylnost napadeného závěru soudu, jenž si uvědomil, že se ke skutkové podstatě § 4 zákona o ochraně cti vyžaduje, aby se výčitka trestního stíhání nebo trestu stala v úmyslu pohaněti (animus iniuriandi), a že tato skutková podstata není splněna, jestliže tu takového úmyslu není, jako na příklad tehdy, když pachatel sledoval poukazem na trestní stíhání nebo odsouzení zájem veřejný (viz rozh. č. 2965 Sb. n. s.).

Bezvadný je výrok nalézacího soudu, jemuž stížnost odporuje zmatkem podle čís. 9 b) § 281 tr. ř., že se obžalovanému podařil důkaz omluvitelného omylu co do článku nadepsaného: »Vzpomínka na zavražděného«. Zjistil-li nalézací soud o soukromém žalobci, že je znám svým nepřátelským vystupováním proti Čechům a proti Československé republice, že byl již odsouzen správním úřadem pro politické řečnění při oslavě 20letého jubilea založení polské školy desetidenním, pokud se týče osmidenním vězením, že schvaloval provokační zprávy šířené katovickým rozhlasem dodávaje, že jsou-li polské noviny u nás konfiskovány, musí se Poláci starati, aby příslušné zprávy přišly do rozhlasu, že vypravoval příběh o hoštění a přemlouvání otce Poláka českým učitelem, aby posílal dítě do české školy měsíc před tím, nežli taková zpráva byla rozšiřována katovickým rozhlasem, pak se zřetelem k ustanovení § 6, odst. 2 b) a § 8, odst. 3 zákona o ochraně cti nutno odmítnouti jako bezdůvodnou námitku stížnosti, že důkaz omluvitelného omylu proveden nebyl, kteroužto námitku ostatně zmateční stížnost ani blíže nerozvádí nějakými úvahami, opřenými o výše uvedená rozsudková zjištění. Pouhým brojením proti právu nalézacího soudu volně hodnotiti výsledky hlavního přelíčení a nikoli zákonným doličováním uplatňovaného hmotněprávního zmatku č. 9 b) § 281 tr. ř. jsou vývody, jimiž stížnost napadá hodnověrnost svědků a rozsudková zjištění na základě svědectví jich soudem učiněná. Novotou v řízení zrušovacím nepřípustnou je tvrzení stížnosti, ostatně nijak nedoložené, že katovický rozhlas nehlásil 7. října 1935 zprávu, jak ji potvrdil svědek V. H.

Nalézací soud nepochybil ani, když vyslovil, že uveřejnění se stalo ve veřejném zájmu. Míti zajisté veřejnost obzvláštní zájem na tom, aby zvěděla, že železniční zaměstnanec, tedy veřejný zaměstnanec v oboru

pro obranu státu velmi důležitém, nemá kladný poměr ke státu, jehož zájmů má podle svých služebních povinností bedlivě a svědomitě dbáti, naopak, že přestupuje platné předpisy, jimiž se zabezpečuje veřejný pořádek a klid, a že je ve styku s rozšiřovatelem zpráv, které jsou s to, aby vnesly, pokud se týče zveličily neklid v soužití obyvatelstva žijícího na československo-polském pomezí. Je proto bezdůvodná námitka stížnosti, že uvádění skutečností obsažených v zažalovaném článku o soukromém žalobci nebylo ve veřejném zájmu. Pokud stížnost tuto námitku doličuje popíráním správnosti předpokladu, jako by rozsudek byl vyslovil, že všichni zaměstnanci, pokud se týče občané Československé republiky polské národnosti vyvíjeli činnost státu a českému obyvatelstvu nepřátelskou, je stížnost na scestí, neboť z takového předpokladu nalézací soud při řešení otázky veřejného zájmu nevycházel a nic takového v rozsudku vysloveno není.

Čís. 5720.

Spreneveru možno kvalifikovať v smysle § 357 (338) tr. zák. za zločin len vtedy, ak je spáchaná na úkor t e j ž e o s o b y (pri viacerých útokoch proti jednej osobe len vtedy, keď ide o trestný čin pokračovací) a hodnota tak bezprávne privlastnených cudzích hnuteľných vecí je väčšia než 500 Kč.

Sčítacia zásada § 335 tr. zák. platí len pri krádežiach a neľze jej použiť u iných trestných činov.

(Rozh. zo dňa 17. októbra 1936, Zm III 410/36.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti M. J. pre sedemnásobný prečin sprenevery vyhovel opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p. a vyslovil, že pravoplatným usnesením krajského jako odvolacieho súdu v Nitre zo dňa 7. apríla 1936, č. j. To 203/36-11, bol porušený zákon v ustanoveniach §§ 357, 338 tr. z. a § 3 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., nakoľko bol týmto usnesením z dôvodu formálnej zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. na základe § 404, odst. 1 tr. p., zrušený rozsudok okresného súdu v Šali zo dňa 11. februára 1936, č. j. T 140/36-7, a tomuto súdu bolo uložené, aby spisy postúpil štátnemu zastupiteľstvu v Nitre k príslušnému pokračovaniu. V dôsledku toho zrušil najvyšší súd usnesenie to podľa posledného odstavca § 442 tr. p. a prikázal krajskému jako odvolaciemu súdu v Nitre, ako súdu príslušnému, aby vo veci ďalej pokračoval a rozhodol o odvolaní obžalovaného.

D ô v o d y :

Rozsudkom okresného súdu v Šali zo dňa 11. februára 1936, č. j. T 140/36-7, bol obžalovaný M. J. odsúdený pre sedemnásobný prečin sprenevery podľa §§ 355, 356 tr. z. spáchaný tým, že v dobe pred dňom

4. februára 1936 v Šali: 1. zastavil a poškodenému nevrátil hodinky v cene 80 Kč, prevzaté do opravy dňa 25. januára 1936 od E. H., 2. predal jeden pár zlatých náušníc v hodnote 150 Kč, prevzatý dňa 25. januára 1936 do opravy od A. T., 3. predal zlaté náramkové hodinky v hodnote 200 Kč, prevzaté dňa 27. januára 1936 do opravy od V. K., 4. sebe zadržal a poškodenému nevrátil hodinky v hodnote 50 Kč, ktoré dňa 18. januára 1936 prevzal do opravy od A. M., 5. tretej osobe vydal vreckové hodinky v hodnote 20 Kč, ktoré dňa 1. februára 1936 prevzal do opravy od A. B., 6. zastavil a poškodenému nevrátil vreckové hodinky v hodnote 7 Kč 50 h, ktoré prijal dňa 25. januára 1936 do opravy od F. T., 7. zastavil a poškodenému nevrátil vreckové hodinky v hodnote 50 Kč, ktoré dňa 20. januára 1936 prijal do opravy od A. K., tedy pre sprenevery spáchané na úkor rôznych osôb, pri čom v žiadnom prípade hodnota sprenevervených hnuteľných vecí neprevyšovala 500 Kč.

Proti tomuto rozsudku ohlásil odvolanie len obžalovaný čo do výšky trestu.

Krajský súd v Nitre jako súd odvolací usnesením zo dňa 7. apríla 1936, č. j. To 203/36-11, zrušil citovaný rozsudok okresného súdu z dôvodu formálnej zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. na základe § 404, odst. 1 tr. p. z toho dôvodu, že v súdenom prípade ide o zločin sprenevery podľa § 357 tr. z., keďže úhrnná cena sprenevervených vecí prevyšuje 500 Kč, obžalovaný bol pre prečin sprenevery už päťkrát trestaný a od odpykania posledného trestu ešte neuplynulo 10 rokov, a uložil okresnému súdu, aby spisy postúpil štátnemu zastupiteľstvu v Nitre k príslušnému pokračovaniu.

S právnym názorom odvolacieho súdu o kvalifikácii činu neľze súhlasiť. Odvolací súd pri riešení veci mylne vykladal ustanovenie § 357, prípadne § 338 tr. z. v znení § 3 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. Podľa týchto zákonných ustanovení ľze totiž sprenevervu kvalifikovať ako zločin len vtedy, keď je spáchaná na úkor jednej osoby (pri viacerých útokoch proti jednej osobe len vtedy, keď ide o trestný čin pokračovací) a keď v tomto prípade hodnota bezprávne privlastnených cudzích hnuteľných vecí je väčšia než 500 Kč (Zm III 67/35, č. 5406 Sb. n. s.). Nemá však oporu v zákone právny názor odvolacieho súdu, že má byť sčítaná hodnota vecí sprenevervených v i a c r ô z n y m o s o b á m.

Pri kvalifikovaní sprenevery za zločin neľze spočítať hodnoty sprenevervených vecí tak, ako ustanovuje § 335 tr. z. pri krádeži, lebo ustanovenie § 335 tr. z. obsahuje zvláštne opatrenie (lex specialis), ktorého per analogiam u iných trestných činov použiť neľze a ktoré preto pri sprenevere mohlo by byť použité len vtedy, keď by to zákon výslovne nariaďoval, čo však zo zákonných ustanovení o sprenevere nevyplýva.

Ponevač teda odvolací súd sčítal hodnotu sprenevervených vecí u siedmich rôznych osôb a len tak ustálil, že hodnota týchto vecí v celku je väčšia než 500 Kč, a v dôsledku toho zrušil rozsudok okresného súdu, mieniac, že ide o zločin sprenevery, porušil tým zákon vo vyše citovaných ustanoveniach.

Čís. 5721.

Bol-li obžalovaný odsúdený pre z l o č i n podľa zákona na ochranu republiky teprv nálezom opravnej stolice, má táto sama vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia v smysle cit. zákona, a to aj vtedy, keď zločin bol so zreteľom na použitie § 92 tr. zák. kvalifikovaný za p r e č i n.

(Rozh. zo dňa 20. októbra 1936, Zm III 480/36.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. H., obžalovanému zo zločinu podľa § 15, č. 3 zák. na ochr. rep., zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného; z úradnej moci na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. zrušil najvyšší súd podľa § 34, odst. 1 por. nov. rozsudok vrchného súdu vo výroku, ktorým bolo uložené súdu prvej stolice, aby dodatočne rozhodol o podmienenom odsúdení, a uložil vrchnému súdu, aby vo vlastnom obore pôsobnosti rozhodol, či obžalovanému povoľuje podmienený odklad výkonu trestu alebo nie.

Z d ô v o d o v:

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti presvedčil sa najvyšší súd, že rozsudok vrchného súdu je zmätočný vo výroku, ktorým uložil krajskému súdu, aby podľa § 7 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. rozhodol o podmienenom odsúdení. Obžalovaný bol teprv rozsudkom vrchného súdu odsúdený pre zločin výzvy k trestným činom podľa § 15, č. 3 zák. na ochr. rep., lebo rozsudok krajského súdu bol sprosťujúci. Podľa § 7, odst. 1 zák. zo 17. októbra 1919, č. 562 Sb. z. a n., a plenárneho rozhodnutia najvyššieho súdu z 3. júla 1923, č. Pres. 466/23 je súd prvej stolice povolaný rozhodovať o podmienenom odsúdení, a to podľa plenárneho rozhodnutia najvyššieho súdu zo 7. apríla 1924, čís. Pres. 1510/23 i vtedy, keď teprv rozhodnutím opravnej stolice vzišla nutnosť, aby o podmienenom odsúdení bolo uvažované. Tieto predpisy boly doplnené § 35, veta 1 zák. z 19. marca 1923, čís. 50 Sb. z. a n., ktorým bolo ustanovené, že pri odsúdení pre zločin podľa zák. na ochr. rep. u osôb starších 18 rokov je podmienené odsúdenie vylúčené. Ponevač obžalovaný bol odsúdený pre zločin podľa § 15, č. 3 zák. na ochr. rep., neprichádzala v úvahu nutnosť, aby súd prvej stolice uvažoval o podmienenom odsúdení ani podľa § 7 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., ani podľa citov. plen. rozhodnutia najvyššieho súdu, lebo následkom rozkazovacieho predpisu § 35, veta 1 zák. na ochr. rep. odpadla nutnosť uvažovať o podmienenom odsúdení v smysle § 1 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. Preto mal súd, ktorý obžalovaného odsúdil pre zločin podľa zák. na ochr. rep., aj vysloviť vylúčenie podmieneného odsúdenia, a to aj v tomto prípade, keď zločin bol so zreteľom k §§ 92 a 20 tr. z. kvalifikovaný ako prečin, ponevač sa týmto kvalifikovaním následkom výmery

trestu nemení nič na podstate trestného činu. Keď vrchný súd o podmienenom odsúdení v tomto prípade nerozhodol, ale dal poukaz krajskému súdu, aby o ňom rozhodol, uznal, že vec, ktorá patrí do jeho oboru pôsobnosti, tam neprislúcha, čím spôsobil zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p., na ktorý treba podľa § 384, posl. odst. tr. p. vždy dbať z úradnej povinnosti. Preto postupoval najvyšší súd podľa § 34, odst. 1 por. nov. a poukázal vrchný súd, aby vo vlastnom obore pôsobnosti rozhodol o podmienenom odsúdení.

Čís. 5722.

Prohlásil-li obžalovaný po vynesení rozsudku soudu prvé stolice, že nastupuje trest, a odvolání ohlásil toliko jeho obhájce, nelze další vazbu považovati za vazbu vyšetřovací a započítati ji poměrně, nýbrž za výkon trestu.

(Rozh. ze dne 20. října 1936, Zm IV 535/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti K. G. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 215 tr. z., vyhověl zčásti zmateční stížnosti obhájce obžalovaného z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 2 tr. ř., zrušil rozsudek odvolacího soudu ve výroku o započítání vyšetřovací vazby vytrpěné obžalovaným K. G. od 6. května do 6. srpna 1936 poměrnou částí dvou měsíců, tento výrok pominul a vyslovil, že trest na svobodě tohoto obžalovaného má se počítati jako nastoupený ode dne 6. května 1936.

Z důvodů:

Zmateční stížnost s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 2 tr. ř. namítá, že odvolací soud porušil zákonná ustanovení o výměře trestu, pokud vazbu, kterou obžalovaný vytrpěl od vynesení rozsudku prvního soudu až do vynesení rozsudku odvolacího soudu, uznal za vyšetřovací vazbu, ježto obžalovaný odvolání nepodal a prohlásil, že nastupuje trest. V této části nelze zmateční stížnosti upříti oprávnění.

Poněvadž se obžalovaný K. G. s rozsudkem prvního soudu spokojil a prohlásil, že trest nastupuje, nastal tu případ druhého a třetího odst. § 506 tr. ř., i když obhájce podal proti onomu rozsudku odvolání co do viny a trestu. Uvedeným prohlášením obžalovaného byly splněny všecky předpoklady 2. odst. § 506 tr. ř., neboť odvolání obhájcovo nebylo opravným prostředkem obžalovaného, nýbrž bylo podáno proti jeho vůli, jelikož bylo v rozporu s jeho prohlášením. Ustanovení 2. odst. § 506 tr. ř. je ve srovnání s poměrným započítáním vyšetřovací vazby ve prospěch obžalovaného a proto nemůže býti vykládáno rozšiřujícím způsobem v jeho neprospěch, najmě prohlášení obhájcovo, jež bylo v rozporu s prohlášením obžalovaného, nemůže se považovati za učiněné jménem obžalovaného tak, jako kdyby je byl obžalovaný sám učinil.

To, že soudy neodevzdaly obžalovaného ve smyslu 3. odst. § 506 tr. ř. státnímu zastupitelství k výkonu trestu, nýbrž považovaly další vazbu za vyšetřovací, stalo se porušením zákona a proto nemůže býti na újmu obžalovanému, zejména když obžalovaný zůstal dále ve vazbě, která je sice mírnějším obmezením svobody než vyměřený trest žaláře, avšak přece tomuto trestu obdobná. Napadeným výrokem o poměrném započítání vyšetřovací vazby byl tedy zaviněn zmatek podle § 385, č. 2 tr. ř. Proto nejvyšší soud podle 1. odst. § 33 por. nov. tento výrok zrušil a pominul.

Čís. 5723.

Skutková podstata přestupku podle § 506 tr. zák. se naplňuje teprve bezdůvodným nesplněním manželského slibu; je proto místně příslušný soud, v jehož obvodě obžalovaný odepřel splniti manželský slib.

(Rozh. ze dne 22. října 1936, Nd I 491/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací v trestní věci pro přestupek podle § 506 tr. z., vedené u okresního soudu trestního v Brně, předložené okresním soudem ve Varnsdorfu, usnesl se, slyšev generální prokuraturu ve sporu jmenovaných soudů o příslušnost, takto: Příslušný ku projednání této věci je okresní soud ve Varnsdorfu,

neboť:

slib manželství stal se v obvodě okresního soudu ve Varnsdorfu, v jehož obvodě bydlí jak obžalovaný, tak i soukromá účastnice. Zmrhání stalo se sice v obvodě okresního soudu trestního v Brně, avšak trestný čin byl přes to spáchán v obvodě okres. soudu ve Varnsdorfu, neboť tam obžalovaný odepřel též splniti slib manželský, čímž teprve spáchal prý trestný čin. Nadto i když se předpokládá, že se trestné jednání stalo též v Brně, — okresní soud ve Varnsdorfu první učinil výkon vyšetřovací. Je tudíž okresní soud ve Varnsdorfu příslušný.

Čís. 5724.

Nemarí cudzie vlastnícke právo (§ 355 tr. zák.) držiteľ veci, dá-li ju na krátku dobu inej osobe k rovnakému užívaniu, k akému je sám oprávnený.

(Rozh. zo dňa 24. októbra 1936, Zm III 293/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. V. a spol. pre zločin spreneverenia zmätočnú sťažnosť náhradnej súkromnej žalobkyne zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

K prevedeniu dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. dotyčne obžalovaného K. V. smeruje tá výtka zmätočnej sťažnosti, že tento obžalovaný nemal práva požičať súčiastky z aut poškodenej firmy spoluobžalovanému A. A., lebo vraj nemal práva takto nakladať s majetkom poškodenej firmy. Nedotýka sa tedy zmätočná sťažnosť vôbec tej časti rozsudkov oboch nižších súdov, podľa ktorej bol obžalovaný K. V. oslobodený od obžaloby pre spreneveru štyroch kompletných gum so železnými ráfami, ktoré menovaný obžalovaný podľa zistenia súdov nižšieho stupňa daroval spoluobžalovanému A. A., lebo zmätočná sťažnosť sa ani nesnaží tvrdiť, že by sa obžalovaný K. V. dopustil trestného činu tým, že tieto gumy daroval. Ďalej môže sa zmienená výtka zmätočnej sťažnosti týkať len jedného predného pera a jedného skla zo šoférskej budky, lebo len o týchto veciach zistil odvolací súd, že ich obžalovaný K. V. požičal spoluobžalovanému A. A. Keby mala zmätočná sťažnosť pri tejto výtke na mysli aj iné veci, pre ktorých spreneveru znela obžaloba, ocitla by sa v rozpore s ustanovením § 33, odst. 3 por. nov., lebo odvolací súd nezistil, že by aj tieto iné veci okrem jedného pera a skla zo šoférskej budky boly A. A-ovi požičané s vedomím a súhlasom obžalovaného K. V.

Avšak ani vo vytýčenom rozsahu neľze zmätočnej sťažnosti priznať oprávnenie. Odvolací súd nespatroval ani v tomto konaní obžalovaného K. V. skutkovú podstatu sprenevery s odôvodnením, že také dočasné použitie dotyčných súčiastok na inom aute nespadá pod pojem nakladania s vecou ako s vlastnou, lebo nemôže byť držiteľovi cudzej sverenej veci odopreté právo, aby ju požičal inému. Tento právny názor odvolacieho súdu neľze označiť za mylný, keď sa uváži, že obžalovaný K. V. bol oprávnený autá, predané mu poškodenou firmou s výhradou vlastníckeho práva, a tedy jemu sverené, sám používať takým spôsobom, že toto používanie muselo mať za následok aj primerané opotrebovanie týchto sverených vecí. Neľze preto vylúčiť ani oprávnenosť toho presvedčenia obžalovaného K. V., že môže tieto veci alebo niektoré z nich dať na krátku dobu k rovnakému používaniu inej osobe a že tým nemarí vlastnícke právo poškodenej firmy. Je preto zmätočná sťažnosť poškodenej firmy v tejto časti bezzákladná.

Čís. 5725.

Pod ustanovenie § 46 tr. zák. prest. nespadá urážka úradníka alebo zriadenca úradu, prednesená mimo ich úradného konania.

Keďže prestupok podľa § 46 tr. zák. prest. je miernejšie trestný než prestupok urážky podľa § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., neľze tejto poslednejšej kvalifikácie použiť, neodvolal-li sa žalobca v neprospech obžalovaného.

Bolo-li urazené četníctvo vôbec, nestačí ku stíhaniu vinníka zmocnenie udelené veliteľom četníckeho oddelenia.

(Rozh. zo dňa 24. októbra 1936, Zm IV 584/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. S. pre prestupok urážky uznal opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., základným a vyslovil, že rozsudkom krajského ako odvolacieho súdu v Rim. Sobote zo dňa 8. februára 1936, čís. jedn. To 351/35-11 bol porušený zákon v ustanoveniach § 14, odst. 2, čís. 4 a odst. 3, čís. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a § 387, odst. 1 a § 565 tr. p. Podľa § 442, odst. 7 tr. p. zrušil najvyšší súd rozsudok ten i s rozsudkom súdu prvej stolice a na základe § 326, čís. 1 a 4 tr. p. oslobodil obžalovaného z obžaloby podanej verejným žalobcom pre prestupok podľa § 46 tr. z. o prest.

Z dôvodov:

Rozsudkom okresného súdu v Tornali zo dňa 26. septembra 1935 bol J. S. uznaný vinným prestupkom urážky úradu podľa § 46 prest. tr. z., ktorý spáchal tak, že dňa 9. apríla 1935 v hostinci B. v T. medzi iným sa vyslovil »Ja sa na četníkov vy . . . . ., ja ich dobre poznám«.

Krajský jako odvolací súd v Rim. Sobote na odvolanie obžalovaného rozsudkom zo dňa 8. februára 1936 z úradnej moci z dôvodu vecnej zmätočnosti uvedeného v § 385, čís. 1 b) tr. p. na základe § 554, odst. 2 a § 423, odst. 2 tr. p. zrušil rozsudok prvostupňového súdu čo do kvalifikácie činu obžalovaného a tento kvalifikoval za prestupok urážky četníctva podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., prevezmúc skutkový stav zistený súdom prvej stolice.

Odsúdenie obžalovaného v súdenom prípade tak pre prestupok urážky úradu podľa § 46 trest. zák. o prest. ako aj pre prestupok urážky četníctva podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. sa protiví zákonu.

Prestupok urážky úradu podľa § 46 trest. zák. o prest. spácha ten, kto sa dotkne urážlivými výrokmi úradníka alebo zriadenca úradu pri úradnom jeho konaní, alebo kto vo svojom podaní k nejakému úradu užije výrazov urážajúcich úrad. Toto sa však v súdenom prípade nestalo a neľze preto vo výrokoch obžalovaného spoznať skutkovú podstatu tohoto prestupku, ako ju spoznal súd prvostupňový.

Je možno však spoznať vo výrokoch obžalovaného skutkovú podstatu prestupku urážky četníctva podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. ako ich kvalifikoval súd odvolací. Avšak tento súd hľadiac na zásadu vyslovenú v ustanoveniach § 387, odst. 1 a § 555 tr. p., keďže prestupok podľa § 46 tr. z. o prest. je miernejšie trestný než prestupok urážky podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., nemal bez odvolania verejného žalobcu do kvalifikácie činu obžalovaného v jeho neprospech podriadiť tento čin pod prísnejšie ustanovenie zákona.

Konečne tiež prestupok urážky stíha sa podľa ustanovenia § 14, odst. 1 cit. zák. na žalobu súkromnú a bol-li spáchaný proti četníctvu atď., stíha sa na žalobu verejnú so zmocnením (§ 14, odst. 2, čís. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.), ktoré zmocnenie, ide-li o urážku spáchanú proti četníctvu, udeľuje minister vnútra (§ 14, odst. 3, čís. 4 cit. zák.).

V súdenom prípade, ako plynie zo skutkových zistení súdu prvej a druhej stolice, urážka obžalovaným spáchaná vzťahovala sa proti četníctvu vôbec a nie proti niektorým určitým četníkom (§ 14, odst. 5 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) a malo byť preto podľa § 14, odst. 3, čís. 4 cit. zák. v dobe uvedenej v odst. 2 § 22 cit. zák. udelené zmocnenie potrebné ku stíhaniu obžalovaného ministrom vnútra a nie veliteľstvom četníckeho oddelenia v R.

Keď prez to, že nebolo tu dané zmocnenie príslušného ministra vnútra, potrebné ku stíhaniu obžalovaného, a kvalifikácia činu obžalovaného v jeho neprospech verejným žalobcom napadnutá nebola, uznal ho odvolací súd vinným prestupkom urážky podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., porušil zákon v ustanoveniach § 14, odst. 2, čís. 4 a odst. 3, čís. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a § 387, odst. 1 a § 555 tr. p.

Porušenie zákona stalo sa v neprospech obžalovaného, ktorý mal byť pre nedostatok zmocnenia, prípadne pokiaľ ide o prestupok podľa § 46 prest. zák., pre nedostatok skutkovej podstaty trestného činu od obžaloby podľa § 326, čís. 1 a 4 tr. p. oslobodený. Je tu v dôsledku toho dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) a c) tr. p.

Čís. 5726.

Vkladné knižky peňažných ústavov sú spôsobilým predmetom krádeže v plnej hodnote vkladov na ne uložených len potiaľ, pokiaľ vklady tie nie sú viazané (vinkulované) spôsobom pripusteným stanovami príslušného peňažného ústavu.

(Rozh. zo dňa 26. októbra 1936, Zm III 453/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. B. pre zločin krádeže odmietol zmätočnú sťažnosť obžalovaného; súčasne však z úradnej povinnosti podľa § 35, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc, pokiaľ nimi bol obžalovaný uznaný vinným krádežou vkladnej knižky znejúcej na 24.000 Kč, a v dôsledku toho i vo výroku o treste a vo výrokoch s tým súvisiacich a vrátil vec súdu prvej stolice, aby ju v rozsahu zrušenia znova prejednal a rozhodol, dbajúc pravoplatného odsúdenia obžalovaného pre krádež hotovosti 500 Kč 60 h.

Z dôvodov:

Obžalovaný J. B. bol uznaný vinným zločinom krádeže podľa § 333 tr. zák. a § 48 tr. nov., hľadiac na hodnotu ukradenej veci, a to preto, že v ručnej kabelke, ktorú odcudzil I. N-ovej, bola okrem hotovosti 500 Kč 60 h tiež vkladná knižka peňažného ústavu na 24.000 Kč. Zločinnú kvalifikáciu činu pachateľovho založily nižšie súdy zrejme na predpoklade, že ona vkladná knižka mala hodnotu 24.000 Kč.

Podľa stáleho rozhodovania najvyššieho súdu vkladné knižky peňažných ústavov sú sice predmetom majetkovým — a tedy vecou movitou v smysle § 333 tr. zák. — a ich cena sa rovná zpravidla výške vkladu na nich uloženého, avšak spôsobilým predmetom krádeže v plnej hodnote vkladov na ne uložených sú také vkladné knižky len, pokiaľ vklady tie nie sú viazané (vinkulované) spôsobom pripusteným stanovami príslušného peňažného ústavu (srov. rozh. čís. 1418, 2835, 3281, 5463 Sb. n. s. tr.); vkladná knižka s vkladom viazaným, ku ktorej pachateľ nezná heslo a pod., je tedy, nehľadiac na bezvýznamnú hodnotu knižky samej (jej výrobnú hodnotu), pre pachateľa bezcenná a preto nespôsobilým predmetom krádeže.

Nižšie súdy neuvažovaly o veci s tohoto hľadiska rozhodného pre riešenie, či v súdenom prípade išlo vskutku o krádež zločinnú alebo len o prečin krádeže, a uspokojily sa len zistením výšky vkladu na odcudzenej knižke. Preto pokračoval najvyšší súd podľa § 35, odst. 1 por. nov. a na súde prvej stolice bude, aby v novom pokračovaní doplnil skutkové zistenia v naznačenom smere a znova rozhodol.

Čís. 5727.

Kde podle povahy trestu nebo podle zákona (tak podle § 28, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.) již předem není vůbec možno použíti zmírňovacího nebo zaměňovacího práva, nelze na něm činiti závislým právo odvolací po rozumu § 283 tr. ř.

Byl-li trest vyměřen podle první věty trestní sazby § 6, čís. 1 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n., je přípustné odvolání státního zastupitelství, domáhá-li se na podkladě přitěžujících okolností rázu arbitrerního, aby byl trest vyměřen podle druhé věty uvedené trestní sazby.

(Rozh. ze dne 27. října 1936, Zm I 935/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 14. července 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem vojenské zrady podle § 6, č. 2, odst. 1 a 2 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n., a nepřihlédl k jeho odvolání; vyhověl však odvolání státního zastupitelství z výroku o trestu a zvýšil trest obžalovanému uložený za použití druhé věty trestní sazby § 6, čís. 1 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. (v původním znění) na pět let těžkého žaláře, zostřeného jedním postem čtvrtletně.

Z důvodů:

Pokud jde o odvolání státního zastupitelství z výroku o výši trestu, je především nutno vypořádati se s otázkou, zda je toto odvolání, hledíc k ustanovení § 283 tr. ř., přípustné, ačkoli trest nalézacím soudem ulo-

žený byl a podle § 28, ods. 2 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n. musel býti vyměřen v zákonné trestní sazbě. Tu nelze sice přehlížeti, že obě věty trestní sazby § 6, čís. 1 cit. zák. nejsou navzájem přesně ohraničeny jmenovitě uvedenými přitěžujícími okolnostmi po rozumu § 281, čís. 11 tr. ř. a že naopak posouzení otázky, zda jsou tu zvláště přitěžující okolnosti ve smyslu uvedeného místa zákona, podléhá arbitrernímu uvažování a rozhodování (rozh. čís. 4014 Sb. n. s.). Nejde tudíž o různé trestní sazby po rozumu § 281, čís. 11 tr. ř., totiž v tom smyslu, že by vykročení z mezí zákonné sazby trestní založilo uvedený tam zmatek, nýbrž jde o sazbu jednotnou, jejíž oba díly, navzájem přesně nevymezené, pojí se v jeden celek (rozh. čís. 353, 471 Sb. n. s.). Věc má se po této stránce stejně jako na př. v § 178 tr. zák.; jeť bez významu, jsou-li obě věty trestní sazby vymezeny okolnostmi přitěžujícími nebo zvlášť přitěžujícími. Podle toho nebylo by, hledíc k ustanovení § 283 tr. ř., byl-li — jako v souzeném případě — trest vyměřen v mezích první věty této jednotné sazby, veřejnému žalobci lze, aby se odvoláním v neprospěch obžalovaného domáhal vyměření vyššího trestu a najmě trestu v mezích druhé věty uvedené trestní sazby.

Přes to nelze k takovému názoru přisvědčiti, neboť ustanovení § 283 tr. ř., směřující ovšem k omezení opravného prostředku odvolání z výroku o trestu, bylo upraveno se vztahem na trestní sazby trestního zákona z roku 1852, které neznají tak značného rozpětí, jaké hledě k obzvláštní závažnosti chráněných tam statků určil zákon na ochranu republiky č. 50/1923 Sb. z. a n. V souzeném případě jde podle § 6, čís. 1 cit. zák. v původním znění o trestní sazbu těžkého žaláře od tří let až na doživotí. Ještě povážlivější bylo by to s hlediska ustanovení § 6 cit. zák. ve znění § 1 zák. čís. 130/1936 Sb. z. a n., kde je trestní sazba určena těžkým žalářem od pěti let až na doživotí a za přitěžujících okolností, aspoň částečně rovněž jmenovitě neuvedených, i trestem smrti. Se zjevnou snahou zákonodárce, hledíc k neklidným poměrům zvýšiti ochranu právních statků tam uvedených, nebylo by srovnatelno takové omezení odvolacího práva veřejného žalobce, jaké bylo pro trestní sazby trestního zákona z roku 1852 shledáno snesitelným.

Je tu poukázati i ke zmíněnému již rozhodnutí soudu zrušovacího čís. 4014 Sb. n. s., které se sice výslovně zabývá jen otázkou, zda v takových případech přichází jako opravný prostředek v úvahu zmateční stížnost či odvolání, avšak přece neshledalo příčiny nějak naznačiti, že by takové odvolání, domáhající se vyměření trestu podle »v y š š í h o d í l u« trestní sazby v § 6, čís. 1 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. vytčené, bylo nepřípustné.

Konečně budiž poukázáno k rozh. čís. 1033 Sb. n. s., jež praví, že tam, kde tresty v zákoně stanovené buď p o d l e s v é p o v a h y, buď pro nedostatek spodní hranice trestní, mimořádného zmírnění nepřipouštějí, a kde jsou tudíž p ř e d p o k l a d y o b m e z e n í o d v o l a c í h o p r á v a p o d l e § 2 8 3 t r. ř. j i ž p ř e d e m v y l o u č e n y, o d p a d a j í i o b m e z e n í, která se ku předpokladům těm pojí, a že tu nelze oprávněnost odvolání vůbec činiti závislou na obmezeních

v druhé větě § 283 tr. ř. uvedených. Nemůže pak nic jiného platiti pro případy, kde tyto předpoklady pomíjejí nikoli sice podle povahy trestu, ale podle positivního předpisu zákona, jak je tomu v případech, kde podle § 28, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. užití zmírňovacího a zaměňovacího práva je rovněž již předem vyloučeno a tudíž vůbec nepřichází v úvahu měřítko, na němž ustanovení § 283 tr. ř. jinak zakládá otázku přípustnosti či nepřípustnosti odvolání z výroku o trestu. Stručně řečeno: kde ať podle povahy trestu nebo podle zákona již předem vůbec není možno použíti zmírňovacího nebo zaměňovacího práva, nelze na něm činiti závislým právo odvolací po rozumu § 283 tr. ř.

Podle toho, co předesláno, nelze pochybovati, že odvolání státního zastupitelství, domáhající se na podkladě přitěžujících okolností rázu arbitrerního vyměření trestu v mezích druhé věty zákonné trestní sazby § 6, čís. 1 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n., je podle zákona přípustné.

Čís. 5728.

Poměr § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. a § 7 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.

Předpis § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. platí též pro trestné činy spáchané obsahem tiskopisu.

Zadostiučinění uveřejněním rozsudku v onom periodickém tiskopise, jehož obsahem byl trestný čin spáchán, jest upraveno výlučně v § 7 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.; nelze se proto domáhati uveřejnění rozsudku v tomto periodickém tiskopise podle § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 27. října 1936, Zm II 285/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítnuv zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 11. března 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem pomluvy ve smyslu § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., zamítl i jeho odvolání z výroku o uveřejnění rozsudku podle § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., pokud šlo o periodický tiskopis »L.«, a stanovil jako nejvyšší částku útrat uveřejnění, které nese obžalovaný, 200 Kč; naproti tomu vyhověl tomuto odvolání, pokud šlo o periodický tiskopis »M. N.«, a zrušil rozsudkový výrok učiněný podle § 12 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. v příčině zmíněného periodického tiskopisu.

Z d ů v o d ů:

Provedení odvolání obírá se pouze výrokem, jímž bylo obžalovanému odepřeno podmíněné odsouzení a jímž bylo soukromému žalobci podle § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. přiznáno právo, aby dal uveřejniti

rozsudečný nález v periodických časopisech »M. N.« a »L.« na útraty obžalovaného do výše 400 Kč pro obě uveřejnění.

Odvolání vznesené po rozumu § 33, odst. 3 cit. zák. proti zmíněnému výroku o uveřejnění rozsudku je bezdůvodné, pokud se týče práva k uveřejnění rozsudečného nálezu v časopise »L.«, leč oprávněné, pokud jde o uveřejnění v periodickém tiskopise »M. N.«.

Neprávem dovozuje odvolání, že ustanovení § 12 neplatí pro trestné činy spáchané tiskem a že je proto napadený výrok pochybený též v příčině uveřejnění rozsudku v časopise »L.«.

Instituce uveřejnění odsuzujícího rozsudku, sloužící především účelu zadostučinění, byla pro obor trestných činů proti bezpečnosti cti, spáchaných obsahem tiskopisu, zavedena ustanovením § 14 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. (v původním znění), a to dvojím způsobem podle toho, zda jde o uveřejnění v onom periodickém tiskopise, v němž urážlivá zpráva byla uveřejněna, či o uveřejnění v dalších časopisech navrhovatelem označených.

Co se týče prvního případu, upravil 1. odst. § 14 cit. zák. zmíněné zadostučinění v ten způsob, že soud na návrh žalobce (soukromého účastníka, soukromé strany) v odsuzujícím rozsudku (obligatorně) uloží odpovědnému redaktoru a vydavateli dotyčného časopisu, aby v něm b e z p l a t n ě a bez poznámky uveřejnili rozsudkový výrok, po případě i důvody. Toto ustanovení do předpisu § 24 cit. zák. nepojaté vztahovalo se výlučně na trestné činy spáchané obsahem tiskopisu periodického. Povinnost, o niž jde, byla blíže upravena ustanovením § 16 cit. zák. a vybavena sankcí podle předpisu § 20, odst. 1 cit. zák. (zastavení vydávání tiskopisu).

Druhý odst. § 14 cit. zák., jenž hledě k ustanovení § 24 cit. zák. platil i pro trestné činy spáchané tiskopisy neperiodickými, upravil pak zadostučinění uveřejněním rozsudku v d a l š í c h periodických tiskopisech, jež navrhovatel označil, tudíž nepochybně v periodických tiskopisech mimo onen, ve kterém byla uveřejněna závadná zpráva. Podle tohoto ustanovení nemohl soud uveřejnění rozsudku periodickým tiskopisům na věci nezúčastněným přímo uložiti, nýbrž mohl jen (fakultativně) na návrh osob uvedených v prvním odstavci vysloviti, že tyto osoby jsou oprávněny uveřejniti rozsudek v jednom nebo dvou periodických tiskopisech, a to do výše soudem určené n a n á k l a d o d s o u z e n é h o, nikoli tudíž bezplatně.

Že tu zákon pro poskytnutí zmíněného zadostučinění volil dvě různé metody, podle toho, zda jde o periodický tiskopis, který urážlivou zprávu uveřejnil, či o jiné periodické tiskopisy, má svůj důvod zjevně v tom, že prv uvedený tiskopis je z důvodů mravních povinen, aby ono zadostučinění dal bezplatně, pročež toto zadostučinění může býti též vynuceno, kdežto u ostatních periodických tiskopisů na věci nezúčastněných nezbývá, než přenechati uveřejnění bez jakékoli sankce, najmě i beze sankce podle §§ 20 a 21 tisk. zák., soukromoprávní dohodě mezi soukromým žalobcem a příslušným tiskopisem. Rozsudkový výrok, o nějž

jde, má tu proto pro navrhovatele jen ten význam, že navrhovatel má proti odsouzenému vymezený ovšem nárok na náhradu nákladu s uveřejněním rozsudku spojeného.

Naproti tomu byla tato cesta, jak ji má na mysli druhý odst. § 14 cit. zák., slovem »dalších« co do onoho periodického tiskopisu, který urážlivou zprávu uveřejnil a takřka se provinil, vyloučena zřejmě proto, že zpravidla nelze ani předpokládati, že by směrodatní činitelé tohoto periodického tiskopisu k uveřejnění odsuzujícího rozsudku bez povinnosti a hrozící sankce svolili, leda po případě za přemrštěnou odměnu, kterou by pak uražený musel hraditi většinou ze svého. Taková úprava zadostučinění nemohla se však zákonodárci zdáti vhodnou již z důvodů mravních a z důvodů slušnosti a upravil proto uveřejnění rozsudku jednak v periodickém tiskopise, v němž byla stíhaná zpráva uveřejněna, jednak v ostatních tiskopisech zcela různě.

Pokud jde o nynější právní stav, jak byl založen zákonem o ochraně cti čís. 108/1933 Sb. z. a n., uvedlo ustanovení § 39 cit. zák. tiskovou novelu svrchu zmíněnou v soulad s novou úpravou ochrany cti (viz zprávu úst. právn. výboru tisk. č. 2268 posl. sněm. z roku 1933) a utvořilo takto z obou zákonů do jisté míry celek, jehož normy slouží ve vzájemném vztahu ochraně cti. Jak úzce oba tyto zákony, najmě co do otázky uveřejnění rozsudku, souvisí, je zjevno i z ustanovení § 10 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhl. čís. 145/1933 Sb. z. a n., pokud částečně upravuje otázku útrat vzniklých z uveřejnění rozsudku podle § 12 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Ustanovením § 39 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. byl však bývalý druhý odst. § 14 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. (v původním znění) zrušen, neboť stal se zbytečným hledě k obecnému ustanovení § 12 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., které upravuje stejnou otázku, avšak s platností jak pro trestné činy spáchané obsahem tisku, tak pro trestné činy spáchané způsobem jiným.

Podle toho je jasno, že ustanovení § 12 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. platí též pro trestné činy spáchané obsahem tiskopisu, zvláště když by opačný názor vedl pro obor tiskových deliktů proti ochraně cti ke značnému zúžení zadostučinění uraženého proti stavu, jak byl dříve opodstatněn podle zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. (v původním znění), což nemohlo býti zamýšleno. Bylo by též nepochopitelno, že by pachatel tiskového deliktu měl býti v uvedeném směru privilegován před pachatelem urážky mimotiskové, tudíž zpravidla méně nebezpečné, neboť znamenalo by skutečně takové privilegování, kdyby bylo zadostučinění žalobcovo v případě útoku spáchaného obsahem tiskopisu omezeno na uveřejnění v onom jediném tiskopisu, v němž byla závadná zpráva uveřejněna. Neobstojí tudíž názor stěžovatelův, že ustanovení § 12 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. neplatí pro trestné činy spáchané obsahem tisku, byť i tento názor — ovšem bez odůvodnění — sdílel komentář Hrabánka-Miloty (str. 236), a ježto mimo to nelze popříti, že soukromý žalobce jako řídicí učitel měl důležitý zájem na uveřejnění rozsudečného nálezu, aby bylo takto obvinění závadným obsahem tiskopisu proti němu

vznesené vyvráceno i ve veřejnosti, bylo odvolání obžalovaného, pokud jde o uveřejnění ve smyslu § 12 cit. zák. v periodickém tiskopise »L.«, zamítnouti jako bezdůvodné.

Jinak má se věc, pokud se výrok podle § 12 cit. zák. vztahuje na periodický tiskopis »M. N.«, tudíž na onen tiskopis, jehož obsahem byl soukromý žalobce napaden.

Bylo již zevrubně dovozeno, že a proč druhý odst. § 14 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. (v původním znění) upravil onen způsob zadostučinění, jaký má nyní na mysli ustanovení § 12 zák. o ochraně cti, s vyloučením uveřejnění v onom periodickém tiskopise, v němž byla závadná zpráva uveřejněna, pokud se týče, že a proč uveřejnění rozsudku v t o m t o tiskopise mohlo se díti výlučně způsobem vytčeným v prvním odstavci citovaného ustanovení.

Na tom se nemohlo nic změniti tím, že ustanovení obou těchto odstavců byla rozštěpena v ten způsob, že první odstavec zůstal v uvedené tiskové novele (ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n.) zachován jakožto nynější § 7, odst. 1, kdežto obsah odstavce druhého byl — jak uvedeno, se všeobecnou platností pro trestné činy, ať spáchané obsahem tiskopisu, nebo způsobem jiným — pojat do zákona o ochraně cti (§ 12). Že způsob zadostučinění po rozumu § 12 cit. zák. je vyloučen u onoho periodického tiskopisu, jehož obsahem byl trestný čin spáchán, není ovšem již výslovně vyjádřeno, neboť slovo »dalších«, projevující tuto myšlenku v § 14, odst. 2 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. (v původním znění), není v doslovu cit. § 12 obsaženo, avšak zřejmě jen proto, že tu již není přímé souvislosti s předpisem bývalého 1. odst. § 14 tisk. novely (v původním znění).

Zůstaly-li však úplně nezměněny uvedené legislativní důvody pro zmíněný již rozdíl mezi úpravou zadostučinění uveřejněním rozsudku jednak v periodickém tiskopise, jehož obsahem byl trestný čin spáchán, jednak v jiných periodických tiskopisech, a hledí-li se dále ke vzniku nynější úpravy a k tomu, co bylo vpředu dovozeno o jednotné struktuře a vzájemné souvislosti obou zákonů, o něž jde, nelze pochybovati, že sluší i nyní obě ustanovení upravující otázku zadostučinění uveřejněním rozsudku v oboru trestných činů proti bezpečnosti cti, totiž ustanovení § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a § 7 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. vykládati v jejich vzájemné souvislosti a závislosti jako celek, a dospěti takto k závěru, že sice ustanovení § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. platí, jak již předesláno, též pro tiskové delikty proti ochraně cti, že však zadostučinění uveřejněním rozsudku v onom periodickém tiskopise, jehož obsahem byl trestný čin spáchán, jest upraveno výlučně a způsobem vyčerpávajícím ve zvláštním ustanovení § 7 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. (v novém znění) a že je proto cesta upravená ustanovením § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. neschůdná v příčině periodického tiskopisu, jehož obsahem byl trestný čin spáchán (viz také Miřička, Trestní právo hmotné, str. 320).

Jak málo by cestou ustanovení cit. § 12 — nehledíc k tomu, co v té příčině již vpředu uvedeno — bylo po případě možno účelu zadostučinění dosáhnouti, vysvítá ostatně i z toho, že uvedený způsob zadostučinění jest omezen nejvýše na dva periodické tiskopisy, kdežto pachatel mohl se útoku na čest žalobcovu dopustiti uveřejněním téhož článku ve více než dvou periodických tiskopisech. I z této úvahy plyne, že periodickými tiskopisy, jež má § 12 zmíněného zákona na mysli, nemohou býti míněny tiskopisy, jejichž obsahem byl trestný čin spáchán.

Podle toho, co dovozeno, mohl tudíž soukromý žalobce navrhnouti poskytnutí zadostučinění uveřejněním rozsudku, pokud jde o periodický tiskopis »M. N.«, j e n ve smyslu § 7, odst. 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., na čemž nic nemění okolnost, že byl odsouzen jiný pachatel než odpovědný redaktor a vydavatel (viz Jiskra-Bernát, Zákon o ochraně cti a tisková novela, str. 153), nemohl se však onoho zadostučinění co do jmenovaného časopisu domáhati způsobem vytčeným v ustanovení § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Navrhl-li pak soukromý žalobce, aby byl obžalovaný — osoba to od odpovědného redaktora a vydavatele různá — odsouzen k otisknutí odsuzujícího rozsudku v časopise »M. N.«, lze v tomto návrhu spatřovati jen návrh na postup podle § 12 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., který by v tomto směru byl podle toho, co předesláno, nezákonný. Návrh po rozumu ustanovení § 7 tisk. novely nebyl podán.

Odvolání je tudíž po této stránce přisvědčiti, pokud dovozuje, že se tu nalézací soud dovolává ustanovení § 12 cit. zák. neprávem. Bylo proto odvolání v tomto směru vyhověti a zrušiti rozsudkový výrok, učiněný po rozumu § 12 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. v příčině periodického časopisu »M. N.«. Je-li pak příslušný rozsudkový výrok omezen na oprávnění žalobcovo k uveřejnění rozsudečného nálezu v jednom periodickém tiskopise (»L.«), bylo i nejvyšší částku útrat uveřejnění, které nese obžalovaný, snížiti na 200 Kč.

Čís. 5729.

Prítomnosť náhradného súkromného žalobcu na hlavnom odvolacom pojednávaní není nezbytná.

(Rozh. zo dňa 27. októbra 1936, Zm III 277/36.)

N a j v y š š í s ú d v trestnej veci proti P. M., obžalovanému zo zločinu sprenevery atď., zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z d ô v o d o v:

Z dôvodu § 384, č. 6 tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že bol vynesený rozsudok v neprospech obžalovaného, ačkoľvek na hlavnom odvolacom pojednávaní obžaloba nebola zastúpená, ponevač sa náhradný súkromný žalobca na hlavné odvolacie pojednávanie ne-

dostavil. Zmätočná sťažnosť ďalej dovodzuje, že náhradný súkromný žalobca musí byť prítomný na hlavnom odvolacom pojednávaní, lebo inak sa považuje, ako by bol od návrhu na potrestanie upustil. Zmätočná sťažnosť nie je základná.

Sťažovateľ mylne vykladá ustanovenie § 418 tr. p. Náhradný súkromný žalobca podal proti sprosťujúcemu rozsudku súdu prvej stolice odvolanie, o hlavnom odvolacom pojednávaní bol zpravený, ale na hlavné odvolacie pojednávanie ani on, ani jeho zástupca sa nedostavili.

Prítomnosť náhradného súkromného žalobcu na hlavnom odvolacom pojednávaní neni potrebná, ako zrejme vysvitá z ustanovení §§ 409, 412, 419, odst. 3 tr. p. Neprávom odvoláva sa zmätočná sťažnosť na ustanovenie § 43 tr. p., lebo keď aj náhradný súkromný žalobca má pri zastupovaní obžaloby vo všeobecnosti práva štátneho zastupiteľstva, tak preca postavenie náhradného súkromného žalobcu v pokračovaní nie je rovnaké, ako postavenie štátneho zastupiteľstva. Z uvedených zákonných ustanovení vysvitá, že nedostavenie sa náhradného súkromného žalobcu na hlavné odvolacie pojednávanie nemá za následok účinky, uvedené v § 49, posl. odst. tr. p., na čo zrejme poukazuje zmätočná sťažnosť námietkou, že nedostavenie sa náhradného súkromného žalobcu na odvolacie hlavné pojednávanie má byť považované za upustenie od návrhu na potrestanie. Nemýlil sa tedy odvolací súd, keď v neprítomnosti náhradného súkromného žalobcu pojednával a o jeho odvolaní meritórne rozhodoval.

Čís. 5730.

Výpomocný učitel, jenž byl ustanoven na veřejné škole obecné, aby konal úřad učitelský, je úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák. a veřejným úředníkem podle § 153 tr. zák.

(Rozh. ze dne 29. října 1936, Zm I 737/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 16. dubna 1936, pokud jím obžalovaná A. K. byla uznána vinnou, nikoliv jak bylo žalováno, zločinem těžkého poškození na těle podle § 153 tr. z., nýbrž jen přestupkem podle § 312 tr. z., zrušil napadený rozsudek ve výroku, jímž byla A. K. uznána vinnou přestupkem proti veřejným zřízením a opatřením podle § 312 tr. z., jehož se dopustila tím, že dne 5. února 1936 v S. výpomocného učitele K. V., tedy osobu v § 68 tr. z. jmenovanou, když konal svou službu, skutkem urazila — jakož i ve výroku o trestu a výrocích s tím souvisících jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, by o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl, dbaje při tom pravoplatného výroku o vině A. K. ve směru přestupku podle § 312 tr. z., spáchaného tím, že dne 5. února 1936 v S. výpomocného učitele K. V., tedy osobu v § 68 tr. z. jmenovanou, když konal svou službu, slovem urazila.

Důvody:

Zmateční stížnost státního zastupitelství uplatňuje důvody zmatečnosti podle čís. 5, 10 § 281 tr. ř.

S hlediska výtky, že skutek, na němž se rozhodnutí zakládá, byl nesprávným výkladem zákona uvažován podle zákona trestního, který se k němu nevztahuje (§ 312 tr. z. — urážka skutkem), je přisvědčiti zmateční stížnosti, že je nesprávný právní názor rozsudku, že výpomocný učitel není úředníkem stálým, že není chráněn zákonem tak, jako učitel plnohodnotný, plně placený, který spíše je zástupcem nebo vykonavatelem vlády, než ten, který jen ze dne na den a jen v čase, kdy se pro něho práce našla, koná úkony, že tedy není výpomocný učitel na obecné škole úředníkem podle § 101 tr. z. a že proto není dána skutková podstata zločinu těžkého poškození na těle podle § 153 tr. z.

Výpomocný učitel ustanovený na obecné škole, aby konal úřad učitelský, byť i placený jen v čase, kdy skutečně koná službu, je úředníkem ve smyslu druhého odstavce § 101 tr. z. a veřejným úředníkem ve smyslu § 153 tr. z., byť i se mu do služební doby vůbec a do služební doby 20 měsíců, která je předpokladem, aby byl připuštěn ke zkoušce učitelské způsobilosti, započetla jen doba, po kterou skutečně učitelskou službu vykonával. To plyne, pokud jde o obecné školství, především z ustanovení § 1 zákona ze dne 14. května 1869, čís. 62 ř. z., jež doposud je v platnosti. Ustanovuje-ť § 1 cit. zákona, jímž se stanoví pravidla vyučování ve školách obecných, že školy ty zřízeny jsou k tomu, aby vychovávaly dítky k mravnosti a nábožnosti, vyvíjely jejich ducha, poskytovaly jim znalosti a zběhlosti, jichž mají zapotřebí k dalšímu vzdělání v životě, a byly základem, aby se z nich stali hodní lidé a občané. Vrchní vedení a dozor nad veškerým vyučováním a vychovávání přísluší státní správě (§ 120, odst. 2 Ústavní listiny, zák. ze dne 29. února 1920, čís. 121 Sb. z. a n.). Státu přísluší nejvyšší správa veškerého vychovávání a vyučování a dozor k němu. Správu tu vykonává stát ministerstvem školství a národní osvěty, pokud se týče ministerstvem zemědělství (§ 1 zák. z 9. dubna 1920, čís. 292 Sb. z. a n.).

Rozsudek zjistil, že K. V., na němž se obžalovaná dopustila činu, je výpomocným učitelem na obecné škole a že se obžalovaná na něm činu dopustila proto, že jako učitel dal její dceři špatnou známku na vysvědčení.

Aby bylo jasno, že i výpomocný učitel jest úředníkem ve smyslu druhého odstavce § 101 tr. z. a veřejným úředníkem ve smyslu § 153 tr. z., nutno uvésti i toto: Podle § 46 zákona ze dne 24. června 1926, čís. 104 Sb. z. a n., o úpravě platových a služebních poměrů učitelstva obecných a občanských škol pozbývají dnem účinnosti tohoto zákona platnosti všechna v jiných předpisech obsažená ustanovení o předmětech, které jsou upraveny v tomto zákoně, pokud zákon tento jinak nestanoví, nebo se to z něho jinak nepodává. V důsledku toho zůstalo v platnosti ustanovení § 48 zákona ze 14. května 1869, čís. 62 ř. z. ve

znění zákona z 10. dubna 1919, čís. 205 Sb. z. a n., ani zákonem čís. 104/1926 Sb. z. a n., ani jiným tomuto zákonu předcházejícím zákonem nezrušené, jež výslovně stanoví: »Služba na školách veřejných jest úřadem veřejným, jehož dosáhnouti může bez rozdílu každý státní občan, nehledě k tomu, zdali a ke kterému vyznání přísluší, prokáže-li k úřadu tomu náležitou způsobilost.« Podle § 38 téhož zákona poskytuje vysvědčení dospělosti (§ 34) způsobilost k prozatímnímu ustanovení za podučitele nebo za učitele a pro definitivní ustanovení podučitelem nebo učitelem je zapotřebí vysvědčení učitelské způsobilosti po nejméně dvouleté praktické službě. Název »podučitel« byl nahrazen názvem »učitel II. třídy« zákonem z 27. ledna 1903, č. 16 Zem. zák. pro království České. Zákonem z 23. května 1919, čís. 274 Sb. z. a n. zavedeno zařazení učitelů do hodnostních tříd a ustanovuje čl. II.: »Učitelům ve službě počáteční ustanoveným buďtež přiznány všechny výhody praktikantů ve státní službě... Učiteli ve službě počáteční rozumějí se ve smyslu tohoto zákona učitelé literní, kteří jsou na základě vysvědčení dospělosti dočasně ustanovováni ve školní službě na školách veřejných před zařaděním do nejnižší hodnostní třídy.« Zákonem ze dne 24. června 1926, čís. 104 Sb. z. a n., (učitelský zákon) byl v § 2 uzákoněn pojem »učitelský čekatel«, t. j. učitel v počáteční službě s kvalifikací předepsanou pro zatímní ustanovení, který dočasně zastává uprázdněné učitelské místo zatímně nebo definitivně zřízené, jsou-li příjmy z tohoto místa plynouci volné. Ostatní učitelé v počáteční službě s kvalifikací předepsanou pro zatímní ustanovení nebo bez ní jsou »výpomocní učitelé«. Podle § 6, odst. 1 vlád. nařízení ze dne 14. září 1928, čís. 162 Sb. z. a n., ustanovují se výpomocní učitelé vždy jen na dobu nezbytné potřeby, nejdéle však do konce vyučovací doby školního roku.

Dokazuje tedy věcná a obsahová souvislost citovaných ustanovení, že výpomocný učitel, jenž byl ustanoven na obecné škole veřejné, je ve smyslu ustanovení § 48 zák. ze 14. května 1869, č. 9 ř. z. ve znění zákona z 10. dubna 1919, č. 205 Sb. z. a n., veřejným úředníkem, kterého nazval onen zákon podučitelem nebo učitelem a kterého nazývá zákon z 24. června 1926, č. 104 Sb. z. a n. »výpomocným učitelem«. Uvedené vládní nařízení čís. 162/1928 Sb. z. a n., ač má zvláštní ustanovení o učitelích výpomocných, v čl. II. stanoví, že pod slovem »učitelé« v tomto vládním nařízení je rozuměti literní učitele, správce a řídící učitele obecných škol (čl. II, odst. 2, č. 2). Úředním titulem učitele pro služební obor vyučování literním předmětům mimo učitelů na měšťanských školách a učitelů na zvláštních odborných školách pro hluchoněmé nebo pro slepé je titul »učitel« (vlád. nař. z 18. října 1935, č. 198 Sb. z. a n.). Z těchto ustanovení zákonů i obou vlád. nařízení, vydaných na podkladě zákona ze dne 24. června 1926, č. 104 Sb. z. a n., zcela nepochybně plyne, že rozlišování, které činí rozsudek, nemá zákonné opory.

Tím padá důvod, z něhož první soud měl za to, že jednání obžalované A. K. proti výpomocnému učiteli K. V. nelze podřaditi ustanovení § 153 tr. z. Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti a napadený rozsudek v dotčené části výroku o vině, t. j. pokud nalézací soud v tom, že obžalovaná dala K. V. několik políčků, shledal jen skutkovou podstatu urážky skutkem podle § 312 tr. z., a důsledkem toho též ve výroku o trestu a ve výrocích souvisících zrušiti jako zmatečný. Ve věci samé nebylo však lze rozhodnouti, poněvadž se nalézací soud se svého mylného právního stanoviska neobíral otázkou a nezjistil okolnosti rozhodné pro posouzení, zda jednání obžalované přivodilo K. V. ublížení na těle ve smyslu § 153 tr. z. Při tom je vycházeti z toho, že nutným předpokladem zločinu podle § 153 tr. z. je porušení tělesné neporušitelnosti, které již podle obecného významu pojmu »poškození na těle« vyžaduje jisté pathologické změny v postižené části těla (srv. rozh. č. 4146 Sb. n. s.). S tohoto hlediska je závažný údaj svědka K. V., že měl červenou tvář a červené ucho, celý den ho bolela hlava, hučelo mu v pravém uchu a zvracel. Poněvadž se tím nalézací soud neobíral a neučinil potřebná skutková zjištění, bylo věc vrátiti soudu prvé stolice, by o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl. Při tom mu bude dbáti pravoplatného výroku o vině obžalované ve směru přestupku podle § 312 tr. z., spáchaného urážkou slovy.

Čís. 5731.

Nezachoval-li obchodník s radiotelefonními přístroji při přemístění přístroje za účelem jeho vyzkoušení zájemcem předpisy o vystavení dočasné potvrzenky, nejde ani u něho, ani po dobu zkušební lhůty u dočasného držitele (zákazníka) o přečin podle § 24, odst. 1 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n., nýbrž jen u obchodníka o přestupek trestný podle 6. odstavce tohoto paragrafu.

(Rozh. ze dne 29. října 1936, Zm I 761/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Písku ze dne 25. května 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 24, odst. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu prvé stolice, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnost, dovolávající se důvodů zmatečnosti čís. 5, 9 a), 10 § 281 tr. ř., jest oprávněna již pokud vytýká napadenému rozsudku zmatečnost podle čís. 5 § 281 tr. ř., a to neúplnost proto, že nepřihlíží ani k obhajobě stěžovatelově, ani k výpovědi svědka A. K., pokud se stěžovatel hájil tím, že svědek potvrdil, že si obžalovaný přivezl radiový přístroj, jenž byl dne 1. října 1935 zabaven četnictvem, dne 28. září 1935

od oprávněného obchodníka s radiovými přístroji A. K. na zkoušku a že A. K. jen nedopatřením zapomněl odevzdati stěžovateli zatímní potvrzenku, která by po dobu 14 dní nahrazovala předepsanou koncesi, a že se nalézací soud neobíral ani zprávou poštovního úřadu ve V., podle níž A. K. jest oprávněn vydati zájemcům zatímní stvrzenky a v tomto případě zapomněl připravenou stvrzenku odevzdati obžalovanému ihned s radiovým aparátem. Vytýkaná neúplnost rozsudku se týká skutečnosti pro posouzení věci závažné, neboť jak zrušovací soud vysvětlil a blíže odůvodnil v rozhodnutí uveřejněném pod čís. 5520 Sb. n. s., zůstává přechovavatelem a koncesionářem přijímací stanice radiové, dané oprávněnou firmou zájemci na zkoušku, po dobu povolené zkoušky nebo do dřívějšího zakoupení přístroje, sama firma a zájemce je povinen opatřiti si řádnou koncesi teprve tehdy, když se stal vlastníkem přístroje, nebo když jej i po uplynutí zkušební lhůty nechal u sebe (podle rozsudkového zjištění byl přístroj stěžovateli zabaven již dne 1. října 1935, tedy ještě před uplynutím čtrnáctidenní zkušební lhůty, byl-li ovšem přístroj skutečně dodán na zkoušku). Nezachoval-li obchodník při přemístění přístroje za účelem jeho vyzkoušení zájemcem předpisy o vystavení dočasné potvrzenky, nejde ani u něho, ani po dobu zkušební lhůty u dočasného držitele (zákazníka) o přečin podle § 24, odst. 1 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n., ale o přestupek trestný jen u obchodníka podle 6. odstavce tohoto §.

Bylo proto zmateční stížnosti, aniž třeba se obírati ostatními jejími vývody, již s tohoto hlediska vyhověti, napadený rozsudek jako zmatečný zrušiti a věc vrátiti soudu prvé stolice, by o ní znovu jednal a rozhodl.

Čís. 5732.

Důvod, proč je lstivé jednání podle § 199 b) tr. zák. zločinem bez ohledu na výši škody, tkví v klamném uplatňování úřední autority vůči podváděnému, by — takto oklamán — vyhověl domnělé vůli vrchnosti.

(Rozh. ze dne 29. října 1936, Zm I 901/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalované E. G. do rozsudku krajského soudu v Litoměřicích ze dne 26. června 1936, pokud jím byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem spoluviny na podvodu podle §§ 5, 197, 199 b) tr. z., potud, že zrušil napadený rozsudek ve výroku, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem spoluviny na podvodu podle §§ 5, 197 a 199 b) tr. zák., jakož i ve výroku o trestu této obžalované jako zmatečný a uznal ji vinnou přestupkem podvodu podle § 461 (§ 197) tr. z.

Z důvodů:

Zmatkem podle č. 10 § 281 tr. ř. je napadený rozsudek stižen potud, pokud ve jištěném jednání A. S. a stěžovatelky shledal skutkovou podstatu zločinu podvodu podle §§ 197, 199 b) tr. z., pokud se týče spoluviny na něm, učiniv tak vzhledem k tomu, že se A. S. vůči M. P. vydával za »tajného«. Důvod, proč v případech § 199 b) tr. z. lstivé jednání tam uvedené je zločinem bez ohledu na výši skutečné nebo pachatelem zamýšlené škody, tkví v klamném uplatňování úřední autority vůči podváděnému k tomu cíli, aby, takto oklamán, vyhověl domnělé vůli vrchnosti (srov. v témže smyslu rozh. čís. 3322 víd. úř. sb., dále Altmann-Jacob, Kommentar, 1928, str. 568/569; Finger, Strafrecht, 1914, II., str. 630). O tom však vzhledem k tomu, co nalézací soud po skutkové stránce zjistil, nemůže býti řeči v souzeném případě, neboť podle zjištěného děje nepoužili obžalovaní nepravdivého tvrzení, že S. je »tajným«, k tomu, aby proti M. P. uplatňovali úřední autoritu »tajného« (detektiva) a tím ji přiměli k určitému jednání, nýbrž učinili tak jen k tomu cíli, by M. P. spíše uvěřila, že S. může něco podniknouti ve prospěch jejího manžela. Poněvadž toto jednání podle toho, co uvedeno, nenaplňuje skutkovou podstatu zločinu podvodu podle §§ 197, 199 b) tr. z., skutečná škoda M. P. způsobená, jak bylo zjištěno, činila 600 Kč a z rozsudkových zjištění neplyne, že obžalovaní zamýšleli způsobiti větší škodu, najmě převyšující 2.000 Kč (§ 200 tr. z.), jde vpravdě jen o přestupek podvodu podle § 461 (§ 197) tr. z. Bylo proto zmateční stížnosti obžalované E. G. jen potud vyhověti, napadený rozsudek v dotčené části výroku o vině zrušiti jako zmatečný a stěžovatelku uznati vinnou tímto přestupkem, ovšem jako spolupachatelku, poněvadž se podle zjištěného stavu věci přímo zúčastnila záměrného jednání směřujícího k oklamání a poškození M. P.

Čís. 5733.

Napodobení nebo falšování veřejné listiny.
Rozdíl mezi zločinem podle § 199, lit. d) a přestupkem podle § 320, lit. f) tr. zák.
Pokus oklamání prostředky nezpůsobilými.

(Rozh. ze dne 29. října 1936, Zm I 1019/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Čes. Lípě ze dne 22. května 1936, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podle § 320, lit. f) tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, uplatňující číselně důvody zmatečnosti podle čís. 5 a 10 § 281 tr. ř., jest přiznati oprávnění.

Nalézací soud zjistil, že obžalovaný vepsal do cestovního pasu H. T., vystaveného s platností pro Rakousko a Jugoslavii, na žádost tohoto

majitele pasu slova »Německo-Deudschland« a že se T. vykázal tímto pasem na své cestě do Německa pohraniční stráži. Na kvalifikaci tohoto skutku jako zločinu podle §§ 197, 199 d) tr. z. u obžalovaného prvý soud neuznal a shledal v něm jen skutkovou podstatu přestupku podle § 320 f) tr. zák., zjistiv, že falšování bylo provedeno nedokonale, že totiž slova »Německo-Deudschland« byla vepsána jiným inkoustem, než jsou vyplněny ostatní údaje pasu psané inkoustem, že chybí označení země, obžalovaným připsané, též v jazyku francouzském, v němž jsou uvedeny ostatní dvě země, pro které byl pas platně vystaven a že ve slově, jehož připsáním byl pas zfalšován, je pravopisná chyba, totiž slovo Deutschland je napsáno »Deudschland«. Z těchto zjištěných vad, jež vykazoval zfalšovaný obsah pasu, usuzuje nalézací soud, že falšování bylo tak »nešikovné«, že je musel každý úřad na první pohled poznati, a vyloučil proto skutkovou podstatu zločinu podvodu, ježto podvodný úmysl pachatelův nemohl tudíž (t. j. pro tuto seznatelnost) býti uskutečněn, nemohla tudíž vzniknouti žádná škoda a padělání nebylo vůbec s to, aby uvedlo někoho v omyl.

Tomuto odůvodnění vytýká stížnost právem vadnost s hlediska právního. I když rozsudek uvádí, že zde nebyla možnost škody (a že proto nelze mluviti ani o úmyslu podvodném), vylučuje obsahem svého odůvodnění skutkovou podstatu souzeného zločinu pro nezpůsobilost použitého prostředku k uvedení v omyl, případně jen pro tuto nezpůsobilost vylučuje i možnost škody.

Způsobilost napodobené nebo falšované veřejné listiny k oklamání (možnost uvésti v omyl) je stejně tak jako úmysl oklamati společným pojmovým znakem skutkových podstat zločinu podle § 199 d) i přestupku podle § 320 f) tr. z., takže kde není této možnosti a tohoto úmyslu, je při správném použití zákona vyloučeno i odsouzení pro přestupek posléze uvedený. Rozdíl mezi oběma podstatami spočívá jedině v tom, že k naplnění prvé jest potřebí možnosti škody a poškozovacího úmyslu (jenž spolu s úmyslem uvésti v omyl tvoří úmysl podvodný), kteréžto náležitosti jsou ovšem vyloučeny, není-li způsobilého prostředku ke vzbuzení omylu, neboť mezi oklamáním a poškozením musí býti příčinná souvislost, takže omyl vyvolaný oklamáním musí býti prostředkem poškození (možného a zamýšleného), kdežto druhá skutková podstata přichází v úvahu teprve, není-li této možnosti a tohoto úmyslu p o š k o d i t i.

Způsobilost jednání pachatelova k oklamání lze podle ustálené právní nauky i praxe zrušovacího soudu pojmově vyloučiti jen tehdy, bylo-li k oklamání užito prostředku, kterým nemůže býti zamýšlené oklamání způsobeno nikdy za žádných okolností; tedy prostředku úplně a bezpodmínečně (in abstracto) nezpůsobilého. Stačí proto povšechná možnost oklamání, stejně jako dostačuje povšechná možnost škody. Při napodobení nebo zfalšování veřejné listiny sejde tedy na tom, že listině (napodobené) nebo určitému jejímu obsahu (ve kterém byla nepovolaně změněna a tak zfalšována) bylo propůjčeno zdání, že listina sama nebo údaj, kterého se právě týká zfalšování, pochází od veřejného úřadu k tomu povolaného. O abstraktní nemožnosti listiny napodobené nebo zfalšované působiti dojmem listiny (nebo určité relevantní její části) veřejným úřadem vystavené může býti řeč jen tehdy, je-li už povšechnou povahou listiny, jež byla napodobena, nebo jejího obsahu, jehož svémocnou změnou byla zfalšována, tedy a b s o l u t n ě vyloučen dojem takového původu jakožto učinek pachatelem zločinu podle § 199 d) i přestupku podle § 320 f) tr. z. chtěný. Naproti tomu pouhá nezpůsobilost přivoditi in concreto omyl pachatelem zamýšlený nevylučuje zločin podle § 199 d) a ovšem také ne přestupek podle § 320 f) tr. z. Podle ustálené judikatury tohoto zrušovacího soudu jde o konkretní nezpůsobilost prostředku, záležela-li příčina pachatelova neúspěchu (nedosažení uvedení v omyl) jedině ve způsobu, jak provedl svůj čin, případně v konkretní činnosti těch osob, jež měly býti uvedeny v omyl (čís. 3616, 4131, 4599 a j. Sb. n. s.). Jen pod tento pojem spadá proto zvláště také okolnost, zda padělání listiny bylo provedeno s menší či větší dovedností a obratností.

Napadený rozsudek spočívá na nesprávném použití zákona, ať už tato vada byla zaviněna tím, že si neuvědomil zásadu, že jen abstraktní nezpůsobilost padělku vylučuje podvod podle § 199 d) tr. z. — ale také přestupek podle § 320 f) tr. z. — nebo že si mylně vykládá a rozlišuje pojmy »abstraktní a konkretní nezpůsobilost prostředku k oklamání«. Svými vývody zjišťuje nalézací soud sám — třeba snad nevědomky — jen konkretní nezpůsobilost a nedovozuje, že falšování už podle své povšechné povahy nemohlo za žádných okolností vyvolati omyl, že připsaný text pochází od úřadu.

Je jasno, že i v úředních listinách mohou se vyskytnouti chyby, aniž činily listinu tu nebo její část chybou stiženou neplatnou nebo na první pohled podezřelou, že je zfalšována, a že může býti obzvláště i pravopisná chyba přehlédnuta orgánem pas kontrolujícím, na příklad prohlížejícím pas jen zběžně nebo také na místě málo osvětleném. Stejně tak je zde nepochybně možnost, že unikne pozornosti tohoto orgánu, zvláště nekoná-li nebo nemůže podle poměrů a okolností konati prohlídku důkladně, ta okolnost, že označení země není napsáno také francouzsky, je také možno, že není osobě, k jejímuž oklamání bylo použito pasu, třeba i úřednímu orgánu, známo, že označení země musí býti psáno také francouzsky. Není také něčím zcela neobvyklým opravení nebo doplnění textu veřejné listiny, ať strojem nebo ručně psaného, jiným inkoustem, použitým buď pisatelem textu samým nebo jinou osobou (aprobantem), takže nelze tvrditi, že použití jiného inkoustu v části textu pasu vylučuje předem pravost této části textu, tím méně zdání pravosti, jež mu chtěl pachatel propůjčiti svémocnou změnou. Z těchto úvah je patrno, že vady v provedení falšování rozsudkem zjištěné, tedy už sama vlastnost prostředku in concreto použitého, nebyly takové, aby použitím souzeného zfalšovaného pasu za žádných okolností nemohlo býti dosaženo oklamání. Není tedy falšování, o něž jde, absolutně nezpůsobilým prostředkem, neboť je postřehnutelné jen při pozorném a svědomitém výkonu prohlídky pasu a tedy neuskutečnění úmyslu pa-

chatelova závisí na konkretní činnosti jednotlivců, kteří měli býti uvedeni v omyl.

Nemůže býti pochybnosti o tom, že změna, kterou provedl obžalovaný v cestovním pasu H. T., připsav do něho inkoustem, byť i jiným, než jakým byl psán ostatní text, slova: »Německo-Deudschland«, třeba bez označení této země ve francouzském jazyku a s pravopisnou chybou, měla povšechnou způsobilost přivoditi zdání, že zfalšovaný údaj pochází od úřadu, jímž byl vystaven pas, obsahující jinak oficiální data, že tedy pas má platnost i pro Německo, a vzbuditi tak důvěru v pravost této veřejné listiny v celém obsahu, když se stalo souzené padělání na listině vystavené skutečně veřejným úřadem k tomu podle zák. čís. 55/1928 Sb. z. a n. povolaným na úředním formuláři a, jak je patrno z pasu ve spisech založeného, přímo v rubrice: »země, pro které je cestovní pas platný« pod uvedením zemí, pro které byl skutečně platně vystaven, nehledě ani k tomu, že také rukopis, jímž byla změna provedena, není nijak nápadně odchylný od rukopisu, jímž byl oficiálně vyplněn text pasu.

Totéž, co bylo uvedeno o možnosti uvedení v omyl, platí i o možnosti vzniku škody. Již v rozhodnutí čís. 2327 Sb. n. s. byla podrobně dolíčena způsobilost padělání pasu cestovního svémocným připsáním země, pro niž pas platí, k poškození práva státu na evidenci a kontrolu cestování do ciziny. K důvodům tam uvedeným, na něž se poukazuje, se podotýká, že i podle zákona z 29. března 1928, čís. 55 Sb. z. a n., jest označení zemí, pro které pas platí, podstatnou náležitostí pasu (§ 3) a že úřad může odepříti cestovní pas z důvodů uvedených v § 7 zák.

Vyloučil-li tedy nalézací soud skutkovou podstatu zločinu podle §§ 197, 199 d) tr. zák. a uznal-li obžalovaného vinným jen přestupkem podle § 320 f) tr. zák. z důvodu, pro který souzený skutek nepřestává býti zločinem podle §§ 197, 199 d) tr. zák., podřadil skutek ten jen mylným výkladem zákona pod ustanovení zákona, které se k němu nevztahuje, a zavinil tím zmatek podle čís. 10 § 281 tr. ř., uplatněný stížností.

Následkem uvedeného právně mylného posouzení, pro něž neshledal nalézací soud v souzeném skutku podstatu zločinu podle § 199 d) tr. z. již po stránce objektivní, nezabýval se pak soud vůbec subjektivní stránkou činu obžalovaného a nezjistil skutkové předpoklady pro závěr o poškozovacím úmyslu obžalovaného, zejména se nevyjádřil o jeho doznání, že mu T. sdělil, že potřebuje a použije pasu zfalšovaného k cestě do Německa. Zjištěním, že majitel pasu T. ho použil k výkazu pohraniční stráži při přechodu hranic, je naplněna náležitost poškozovacího úmyslu na straně tohoto, věděl-li, že pas je padělán, po př. dal-li jej zfalšovati právě proto, aby se jím vykázal u pohraničních úředních orgánů a tak prostředkem omylu vzbuzeného u těchto orgánů o pravosti zfalšovaného textu poškodil stát na jeho právu uvedené již kontroly a evidence přímým zmařením účelu, jejž sleduje státní správa vydáváním pasů a touto kontrolou (totiž znemožnění cesty do určité země osobám z důvodů uvedených v § 7 zák. č. 55/1928 Sb. z. a n.). Poněvadž však v souzeném případě provedl obžalovaný zfalšování pasu, aniž ho sám použil, takže

přichází v úvahu jen jako spolupachatel a spolupachatelství předpokládá spolučinnost při provedení trestného činu u vědomém spolupůsobení s jiným (v souzeném případě s osobou, jež použila pasu, čímž byl teprve čin dokonán) a ve stejném zlém úmyslu — tedy v úmyslu poškozovacím — je nutno zjistiti předpoklady pro úsudek o poškozovacím úmyslu obžalovaného zvláště, tedy zejména, bylo-li obsahem vzájemného srozumění obou spolupachatelů i použití pasu jeho majitelem za účelem poškození řečeného již státního práva.

Čís. 5734.

Súd, ukladajúci odpovednému redaktorovi a vydavateľovi uverejnenie rozsudku podľa § 7, odst. 1 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n., nesmie sa odchýliť od rozkazujúcich ustanovení, ktoré má o čase a spôsobe uverejnenia § 8 cit. zákona.

Rozhodujúc o návrhu žalobcu na zastavenie vydávania periodického tlačiva pro nesplnenie povinnosti uverejniť rozsudok (§ 9, odst. 1 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.), súd má len skúmať, či odpovedný redaktor a vydavateľ objektívne splnili uloženú im povinnosť alebo nie; na subjektívne ich presvedčenie o tom hľadeť nemôže.

Uverejnenie, ktoré sa stalo iným než zákonom predpísaným spôsobom, nie je splnením zákonnej povinnosti a treba ho rovnako považovať za dôvod pre zastavenie tlačiva ako neuverejnenie vôbec.

(Rozh. zo dňa 31. októbra 1936, Zm III 486, 487/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. S. pre prestupok zanedbania povinnej pečlivosti uznal opravný prostriedok generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti základným a vyslovil, že 1. rozsudkom krajského súdu v Bratislave zo dňa 18. júna 1935, č. j. Tl XII 318/34-29, bol porušený zákon v ustanovení § 8 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.; 2. usnesením krajského súdu v Bratislave zo dňa 10. marca 1936, č. j. Tl XII 218/24-40, a usnesením vrchného súdu v Bratislave zo dňa 21. apríla 1936, č. j. Ts I 55/36-46, bol porušený zákon v ustanovení § 9, odst. 1 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n. so zreteľom na ustanovenia § 7, odst. 1 a § 8 tohoto zákona.

Dôvody:

Rozsudkom krajského súdu v Bratislave zo dňa 18. júna 1935, č. j. Tl XII 218/34-29, bol obžalovaný K. S. odsúdený pre prestupok zanedbania povinnej pečlivosti podľa § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n.

v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n. a bolo mu ako zodpovednému redaktorovi periodického časopisu »S.« a tiež vydavateľovi tohoto časopisu na základe § 7 cit. zákona uložené, aby bez poznámky uverejnil v časopise »S.« rozsudkový výrok bez dôvodov do jedného mesiaca od pravoplatnosti rozsudku počítajúc, a to jedenkrát.

Rozsudok krajského súdu, keďže súkromný žalobca vzal proti nemu ohlásené odvolanie späť, bol vyhlásený za pravoplatný uznesením zo dňa 21. septembra 1935 a toto bolo vydavateľovi a majiteľovi časopisu »S.«, nov. a nakl. spol. s r. o., doručené dňa 24. októbra 1935.

Dňa 3. októbra 1935 učinil hlavný súkromný žalobca Vydavateľka a majiteľka časopisu A. firma M., akc. spol. pro průmysl grafický a nakladatelství v P. u krajského súdu v Bratislave návrh, aby vydávanie periodického časopisu »S.« bolo zastavené v smysle § 9 zák. číslo 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n., keďže ani zodpovedný redaktor ani vydavateľ časopisu nesplnili rozsudkom im uloženú povinnosť uverejniť uvedený rozsudok. Tento návrh opakoval súkromný žalobca dňa 7. decembra 1935.

Zaviazaní uverejnili rozsudok dňa 31. decembra 1935 v čísle 294 časopisu »S.« na strane štvrtej posledný stĺpec.

Krajský súd v Bratislave usnesením zo dňa 10. marca 1936, č. j. Tl XII 218/34-40, zamietol návrh hlavného súkromného žalobcu, učinený v smysle §§ 9 a 11 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n. na zastavenie periodického časopisu »S.« z dôvodov, že rozsudok bol uverejnený v časopise »S.« na strane štvrtej a že obžalovaný mohol sa domnievať, že týmto uverejnením splnil podmienky uložené mu rozsudkom, keďže bližšie podmienky uverejnenia mu v tomto rozsudku určené neboly, iba to, že rozhodujúca časť rozsudku má byť uverejnená bezplatne a bez poznámok do jedného mesiaca.

Sťažnosť podaná hlavným súkromným žalobcom proti tejto časti usnesenia bola usnesením vrchného súdu zo dňa 21. apríla 1936, č. j. Ts I 55/36-46, zamietnutá s poukázaním na správne dôvody prvostupňového usnesenia a s doložením ďalších dôvodov, že je síce pravda, že rozsudok nebol v časopise »S.« uverejnený tak, ako predpisuje § 8 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n., ale že podľa § 9 cit zák. len neuverejnenie rozsudku vôbec oprávňuje žalobcu k návrhu na zastavenie časopisu, čo vraj je zrejmé z toho, že tento cituje iba predpis § 7, odst. 1 a nie tiež § 8 zákona.

Rozsudkom krajského súdu a citovanými usneseniami krajského a vrchného súdu v čiastkach práve uvedených bol porušený zákon.

V rozsudku krajského súdu bola nesprávne určená jednomesačná lehota k uverejneniu rozsudku v časopise »S.« od pravoplatnosti rozsudku počítajúc, lebo pre uverejnenie podľa §§ 7 a 8 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n., totiž pre uverejnenie rozsudkového výroku v periodickom tlačive, v ktorom bola uverejnená urážlivá zpráva, stanoví zákon sám lehotu uverejnenia. Ustanovuje totiž § 8 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n.

v znení vyhlášky min. sprav. č. 145/1933 Sb. z. a n., že rozsudok, ktorého uverejnenie bolo uložené, musí byť uverejnený v periodickom tlačive, ktoré zprávu prinieslo, najpozdejšie v druhom čísle, ktoré vyjde po dni, keď bola zodpovednému redaktorovi alebo vydavateľovi doručená zpráva o tom, že rozsudok nadobudol právnej moci. Poneváč zákon určuje lehotu uverejnenia rozkazujúcim spôsobom, nesmie ani súd túto lehotu stanoviť ináč, lebo jemu prislúcha podľa § 7, odst. 1 zák. určiť len rozsah prípadne uverejniť sa majúcich dôvodov, pokiaľ je toho treba k zadosťučineniu, avšak v modalitách uverejnenia, pokiaľ sú samým zákonom určené, od citovaného ustanovenia zákona odchýliť sa nesmie. Uverejnenie rozsudku v časopise, v ktorom urážlivá zpráva vyšla, musí sa rozlišovať od oprávnenia, ktoré môže súd priznať žalobcovi na jeho návrh podľa § 12 zák. o ochrane cti, aby dal uverejniť odsudzujúci rozsudok na útraty odsúdeného. Tu ovšem má súd stanoviť medzi inými okolnosťami a podmienkami uverejnenia aj lehotu, do ktorej sa má uverejnenie stať, avšak v tomto prípade ide o oprávnenie žalobcovo uverejniť rozsudok v iných časopisoch, kdežto v súdenom prípade nariadil súd inú než zákonom stanovenú lehotu pre povinnosť odsúdeného zodpovedného redaktora a tiež vydavateľa vo vlastnom časopise. Je teda plne odôvodnený návrh generálnej prokuratúry, aby v tomto smere (sub 1 výroku) bolo vyslovené porušenie imperatívneho predpisu § 8 cit. zákona.

Avšak i usnesenia krajského súdu a vrchného súdu sub 2 výroku uvedené porušily zákon, pokiaľ bol nimi zamietnutý žalobcov návrh na zastavenie časopisu »S.«. Krajský súd zamietol návrh ten neprávom na tom základe, že pripustil možnosť subjektívnej domnienky zodpovedného redaktora, že určitým spôsobom uverejnenia, ktorý nezodpovedá zákonu, splňuje povinnosť rozsudkom mu uloženú. Paragraf 9 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ukladá súdu, aby na návrh žalobcu nariadil zastavenie vydávania periodického tlačiva až do splnenia povinnosti uverejnenia, proste a jedine len na objektívnom základe, že zodpovedný redaktor a vydavateľ nesplnil povinnosť uverejniť rozsudok v periodickom tlačive, v ktorom bola zpráva uverejnená. Mal tedy krajský súd skúmať len to, či zodpovedný redaktor, či vydavateľ uloženú mu povinnosť objektívne splnil alebo nie, a podľa toho o návrhu rozhodnúť; subjektívneho dôvodu sprostenia tejto povinnosti sa dovolávať nemohol. Nakoľko vrchný súd prijal pre potvrdenie zamietavého rozhodnutia krajského súdu tiež jeho dôvody, platí aj pre jeho rozhodnutie, čo bolo práve uvedené.

Lež usnesenie vrchného súdu porušilo zákon aj v ďalšom smere. Zákon č. 124/1924 Sb. z. a n. nielen že stanovil v § 7, odst. 1, že súd na návrh žalobcu uloží v odsudzujúcom rozsudku zodpovednému redaktorovi a vydavateľovi, aby bezplatne a bez poznámky uverejnili v periodickom tlačive, v ktorom bola zpráva uverejnená, rozsudkový výrok, prípadne aj dôvody v rozsahu súdom stanovenom, ale v § 8 spôsobom rozkazujúcim (»musia byť uverejnené«, »staň sa tak«) určil presne dobu, miesto aj vonkajšiu formu uverejnenia rozsudku; okrem lehoty

uverejnenia, o ktorej bola už vyše reč, určil, že sa uverejnenie musí stať na prvom mieste shora posledného stĺpca druhej strany touže tlačou a vôbec týmže spôsobom, akým bola uverejnená zpráva. Z toho, že zákon sám imperatívne určuje podstatné znaky spôsobu uverejnenia, je bezpochybne prejavené, že len takým uverejnením rozsudku, ktoré zodpovedá zákonom predpísaným modalitám, spĺňuje zodpovedný redaktor a vydavateľ povinnosť uverejniť rozsudok. Uverejnenie, ktoré sa stalo iným než zákonom predpísaným spôsobom, nie je v zásade splnením zákonnej povinnosti a treba taký spôsob uverejnenia považovať v zásade rovnako za dôvod pre zastavenie časopisu až do splnenia povinnosti ako neuverejnenie rozsudku vôbec. Citovaniu § 7, odst. 1 zák. v § 9, odst. 1, neľze prikladať ten význam, aký mu dal vrchný súd, ako by možnosť zastavenia časopisu bola zákonom priznaná len, keď rozsudok nebol vôbec uverejnený, treba to vykladať v súvislosti s § 8 zák., ktorý určujúc imperatívne spôsob uverejnenia tvorí s § 7 nedielny celok. Keď sa tedy vrchný súd obmedzil len na skúmanie, či bol rozsudok pred rozhodovaním o zastavení v časopise »S.« vôbec uverejnený, vychádzal z podstatne nesprávneho výkladu §§ 7, 8 a 9 zákona.

Generálna prokuratúra vyvodzuje, že akékoľvek odchýlenie od predpisu § 8 cit. zák. by sa rovnalo neuverejneniu. Otázku túto netreba riešiť v tejto všeobecnosti, lebo v súdenom prípade ide len o riešenie otázky, či uverejnením rozsudku na štvrtej strane časopisu, a to ani nie na prvom mieste shora posledného stĺpca, bolo vyhovené zákonu. V tom smere uznáva najvyšší súd, že takéto uverejnenie uchyľuje sa od predpísanej formy a zťažuje účel zákonom sledovaný, aby sa urazený aj čitatelia snadno dovedeli o rozsudku, najdúc ho uverejnený na mieste pre to určenom; treba takéto uverejnenie považovať za nesplnenie povinnosti, ktoré bolo dôvodom k navrhovanému zastaveniu časopisu až do splnenia povinnosti vo forme zákonom predpísanej. Preto vyslovil najvyšší súd, že bol v usneseniach krajského a vrchného súdu sub 2 výroku citovaných porušený zákon v ustanoveniach § 9, odst. 1 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. so zreteľom na ustanovenie §§ 7, odst. 1 a § 8 cit. zák. v znení vyhlášky min. sprav. číslo 145/1933 Sb. z. a n. Poneváč súdne výroky porušujúce zákon staly sa v prospech odsúdeného, nemá toto rozhodnutie podľa § 442, posl. odst. tr. p. proti stranám účinku.

Čís. 5735.

»Násilné vztažení ruky« (§ 81 tr. zák.) nemusí býti vis corpore corpori data; je jím proto i držení dveří proti strážníkovi, jenž je musel násilně odtlačiti, aby přemohl odpor.

(Rozh. ze dne 4. listopadu 1936, Zm I 930/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Jičíně ze dne 1. července 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. zák. a přestupkem urážky osoby úřední podle § 312 tr. zák.

Z důvodů:

»Násilné vztažení ruky« nemusí býti vis corpore corpori data. Trestný moment spočívá v použití násilí, nikoli v násilném vztažení ruky jako takovém. Míněny jsou jakékoliv činy, které staví vrchnostenskou osobu před volbu, buď aby od úředního výkonu upustila, aneb odpor přemohla přiměřeným násilím. Násilí nemusí býti násilím bezprostředním; třeba ovšem, aby bylo alespoň nepřímo namířeno proti osobě úřední. Posuzuje-li se skutek s těchto právních hledisek, je přisvědčiti nalézacímu soudu, že je tu dán pojmový znak »násilného vztažení ruky« po rozumu ustanovení § 81 tr. zák., jež je spatřovati v tom, že obžalovaný držel dveře proti strážníkovi, jenž, aby přemohl odpor, musel dveře násilně odtlačiti (srovnej rozhodnutí bývalého nejvyššího soudu ve Vídni čís. 3182 víd. sb.).

Čís. 5736.

Neodborník v drogerii, nemajúcej práve úradne schváleného odborného zástupcu, je zodpovedný za ťažké poškodenie tela podľa § 310, odst. 1 tr. zák., ktoré vzniklo tým, že z neznalosti vydal zákazníkovi k požívaniu látku škodlivú ľudskému zdraviu.

(Rozh. zo dňa 4. novembra 1936, Zm III 448/36.)

Obžalovaný — sám neodborník — bol zamestnaný v drogerii svojho neprítomného brata a bol poverený dohľadom nad vedením obchodu. V dobe, kedy drogeria nemala práve úradne schváleného odborného zástupcu, vydal obžalovaný zákazníkovi, žiadajúcemu vanilkovú tresť k príprave likéru, drevený lieh, znečistený benzínom, uisťujúc ho, že je to čistý lieh a že je k žiadanému účelu vhodnejší. Dve osoby po požití likéru pripraveného použitím tejto látky onemocnely prudkým žalúdočným katarom. Súd prvej stolice uznal obžalovaného vinným dvojnásobným prečinom ťažkého poškodenia tela z nedbalosti podľa § 310, odst. 2 tr. zák. Odvolací súd kvalifikoval čin obžalovaného za dvojnásobný prečin podľa prvého odstavca cit. ustanovenia.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Po zákone na základe § 385, č. 1 a) tr. p., uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že rozsudok odvolacieho súdu sám uznáva, že len pri odbornej znalosti je možné rozoznať, či ide o čistý lieh alebo drevený lieh, a že obžalovaný žiadnych odborných znalostí nemal. Z toho dovodzuje zmätočná sťažnosť, že obžalovaný nemal možnosti rozoznať čistý lieh od údajného dreveného liehu.

Zmätočná sťažnosť v tejto čiastke je bezzákladná. Keď obžalovaný nemal odborných znalostí, nemal na seba prevziať vybavenie vecí, ktoré vyžadujú zvláštnych odborných znalostí; keď tedy obžalovaný prez to tak učinil, je treba právom ho činiť za to zodpovedným.

Zo zisteného skutkového stavu, že drogeria nemala dňa 23. mája 1934 úradne schváleného zástupcu, tedy že nemala žiadneho odborníka, dovodzuje zmätočná sťažnosť vinu majiteľa drogerie a nevinu obžalovaného. Ani v tejto čiastke nie je zmätočná sťažnosť základná, lebo táto okolnosť neoprávňovala ešte obžalovaného, aby na mieste úradne schváleného zástupcu konal úkony, vyžadujúce odborných znalostí, ktorých obžalovaný nemal. Keď tedy obžalovaný tak učinil, musí aj niesť následky za tento svoj čin.

Čís. 5737.

S hlediska § 384, čís. 9 tr. ř. nelze s úspěchem vytýkati znaleckému posudku vady, nepostaral-li se stěžovatel vhodnými návrhy, aby vytýkané nedostatky byly odstraněny postupem podle §§ 237, 238 tr. ř. (ve znění zákona čís. 107/1927 Sb. z. a n.).

Trestní zodpovědnost řidiče motorového vozidla za úrazy (usmrcení) lidí způsobené rychlou jízdou za nebezpečného stavu silnice.

(Rozh. ze dne 4. listopadu 1936, Zm IV 391/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti L. B. a spol., obžalovaným pro přečiny podle §§ 290, 291 a 310 tr. z., zamítl zmateční stížnost obžalovaného V. H.

Z důvodů:

Důvod zmatečnosti podle § 384, čís. 9 tr. ř. byl obžalovaným neprávem uplatňován proto, že odvolací soud zamítl obhájcův návrh na doplnění důkazů výslechem znalce Dr. J. F. o tom, že se obžalovaný nedopustil neopatrnosti, že vykonal co mohl a že i při rychlosti 6 km by nastaly stejné účinky, a dále dotazem na četnickou stanici o tom, že obžalovaný je znám co dobrý šofér a že od roku 1931 nebylo u něho nic závadného zjištěno. Odvolací soud správně odůvodnil zamítavé rozhodnutí a proto se stěžovatel poukazuje na toto odůvodnění.

Námitka zmateční stížnosti, že výpověď znalce inž. P. je neurčitá a nepřesvědčivá, nebyla vůbec odůvodněna. Podle §§ 237 a 238 tr. ř. ve znění zák. čís. 107/1927 Sb. z. a n., pokud posudek znalce je neurčitý anebo vzbuzuje pochybnosti, má soud nejprve uložiti vyslechnutému znalci, aby podal vysvětlení. Proto, pokud se obhájce domníval, že posudek znalce inž. P. je stižen nějakou vadou, měl žádati soud první stolice při výslechu tohoto znalce, aby vyžádal od tohoto znalce vysvětlení. Teprve v případě, kdyby tento postup byl bezúspěšný, mohl by obhájce žádati o výslech jiného znalce.

Taktéž neprávem byl uplatňován důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a) tr. p.

Nižší soudy správně shledaly nedbalost obžalovaného H. v tom, že na silnici ledem pokryté, tedy velmi kluzké, jel rychlostí asi 45 km a nezmírnil rychlost, ačkoliv měl předejeti cyklistu, který jel před ním středem silnice a nereagoval na jeho výstražná znamení, z čehož obžalovaný byl povinen usuzovati, že cyklista neslyší výstražná znamení. Obžalovaný H. měl počítati s tím, že při předjíždění bude míti k dispozici pouze část jízdní dráhy, asi 3½ m širokou a že při odbočování může auto na náledí lehce dostati smyk, který zase mohl býti vzhledem k tomuto stavu silnice velmi nebezpečný pro život a zdraví osob cestujících v autě.

Ke zjištění nedbalosti obžalovaného H. stačí, že si měl uvědomiti všeobecně nebezpečí rychlé jízdy za daných okolností, totiž když viděl před sebou na silnici cyklistu, jenž se mu nevyhýbal a jehož měl obžalovaný předejeti, a za tím účelem zabočit do prava na kluzké silnici; nesejde na tom, jestli si obžalovaný neuvědomil, že toto nebezpečí může býti stupňováno tím, že u cesty byl strom a že cyklista před ním jedoucí může nesprávně jeti. Spoluzavinění cyklisty obžalovaného L. B. nevylučuje vinu obžalovaného šoféra, jehož nedbalost byla též v příčinné souvislosti se smrtí a těžkým poškozením více osob.

Nevyskytuje se tu ani další důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 1 c) tr. ř., uplatňovaný námitkou, že obžalovaný H. jednal v tísni. Zavinění tohoto obžalovaného spočívalo v nepřiměřeně rychlé jízdě, která za daných okolností, na něž bylo poukázáno, ohrožovala život a zdraví osob cestujících v autě, nikoliv v tom, že se snažil vyhnouti se cyklistovi B. Proto nelze tuto právě uvedenou okolnost posuzovati s hlediska § 80 tr. z. Jinak není tu předpokladů tohoto ustanovení zákona už proto, že nebezpečí, jež nastalo pro šoféra a osoby cestující v autě, nevzniklo náhodou, nýbrž z viny stěžovatelovy.

Čís. 5738.

Obecný starosta je podľa zákona oprávnený zakročiť úradne proti porušeniu kľudu a verejného poriadku v obci.

Ustanovenie § 308 tr. zák. predpokladá, že pachatelia nejednali na základe predchodzieho spoločného dohodnutia.

K otázke rozporu medzi výrokom a odôvodnením rozsudku v smysle § 384, čís. 10 tr. por.

(Rozh. zo dňa 4. novembra 1936, Zm IV 451/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. Ch. a spol. pre zločin násilia proti členu vrchnosti zmätočné sťažnosti obžalovaných zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Po zákone z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že nepatrí k výkonu povolania obecného starostu, aby medzi bijúcimi sa mladíkmi zjednával poriadok. Zmätočná sťažnosť nie je tu základná.

Podľa § 21, lit. g) zák. čl. XXII/1886 agenda miestnej bezpečnostnej policie patrí do oboru obcí. Podľa § 62 cit. zák. obecné predstavenstvá obstarávajú agendy, ktoré sú obciam zákonom prikázané, pokiaľ tieto agendy nepatria do oboru iných orgánov. Nakoľko do kompetencie obecného predstavenstva patrí výkon miestnej bezpečnostnej policie a obecný starosta je predsedom obecného predstavenstva, je obecný starosta podľa zákona oprávnený zakročiť úradne proti porušeniu kľudu a verejného poriadku.

Podľa zistenia nižších súdov bol obžalovaný J. K. starší jako obecný starosta požiadaný, aby zakročil ako obecný starosta pri bitke, tedy pri porušení verejného poriadku, obžalovaný J. K. starší ako starosta obce tak učinil a bol preto tento jeho úkon po práve.

Na základe § 385, č. 1 b) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť namieta vadnosť kvalifikácie a uvádza: alebo je možno zistiť, kto spôsobil zlomenie ruky, a potom obstojí kvalifikácia, ale iba pre jednu osobu, alebo nie je možno zistiť, kto spôsobil toto zlomenie ruky, a potom má byť kvalifikácia a výmera trestu zmenená.

Z tohoto prevedenia zmätočnej sťažnosti možno usudzovať, že zmätočná sťažnosť jednak vecným poukazom vznáša námietku beztrestnosti toho, kto práve ruku nezlomil, jednak sa domáha kvalifikácie podľa § 308 tr. z. Zmätočná sťažnosť nie je základná.

Podľa zistenia odvolacieho súdu výsledkom smluveného útoku obžalovaných J. K. mladš., A. K. a M. B. bolo mimo iného aj zlomenie ruky obžalovaného J. Ch.

Nakoľko tedy bolo zistené, že pachatelia sa pred činom na útok dohovorili a všetci sa útoku zúčastnili, ide o spolupachateľstvo činu podľa §§ 70, 301 tr. z., pri ktorom každý z účastníkov je zodpovedný za výsledok, hoci aj len jedným z pachateľov privodený, kým ustanovenie § 308 tr. z. predpokladá, že pachatelia nejednali na základe predchodzieho spoločného dohodnutia.

Na základe § 384, č. 10 tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť vytýka rozpor výrokovej časti rozsudku s jeho odôvodnením a uvádza, že vo výrokovej časti bol rozsudok súdu prvej stolice zrušený a čin kvalifikovaný ako zločin, kým v odôvodnení rozsudku je uvedené, že odvolací súd rozsudok súdu prvej stolice čo do viny a kvalifikácie potvrdil. Zmätočná sťažnosť nie je základná.

Odvolací súd ponechal bezo zmeny zákonnú kvalifikáciu činu a iba vyvodil kvalifikačné dôsledky plynúce z výmery trestu; tým sa ale nijak nedotknul zákonnej povahy činu samého. Nie je tedy vytýkaný rozpor medzi výrokovou časťou rozsudku a jeho odôvodnením.

Čís. 5739.

Kvalifikoval-li odvolací soud trestný čin obžalovaného mírněji než prvý soud, nemůže bez porušení oboru své působnosti (§ 384, čís. 4 tr. ř.) přikázati soudu prvé stolice, aby znovu rozhodl o podmíněném odkladu výkonu trestu, jestliže prvý soud i při těžší kvalifikaci onoho trestného činu podmíněný odklad výkonu trestu obžalovanému povolil.

(Rozh. ze dne 4. listopadu 1936, Zm IV 506/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti N. F. a spol., obžalovaným pro zločin padělání veřejné listiny, odmítl zmateční stížnost obžalovaného N. F.; z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti podle § 384, č. 4 tr. ř. zrušil nejvyšší soud ohledně obžalovaného N. F. rozsudek odvolacího soudu, pokud jím bylo uloženo soudu první stolice, aby podle § 7 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. a plen. usnesení č. Pres. 1510/23 znovu jednal o podmíněném odsouzení, a pominul tento výrok. V důsledku toho zůstal výrok soudu první stolice o povolení podmíněného odsouzení obžalovaného N. F. netknutý.

Z důvodů:

Rozsudkem soudu první stolice byl N. F-ovi, odsouzenému pro zločin podle §§ 391, 393 tr. z. na 6 měsíců žaláře a trojroční ztrátu úřadu a volebního práva do obcí, povolen podmíněný odklad výkonu trestu na zkušební dobu dvou roků. Rozsudek soudu první stolice nebyl vůbec napaden ve výroku co do obžalovaného N. F. Odvolací soud z úřední povinnosti podle § 387, odst. 4 tr. ř. zrušil rozsudek soudu první stolice co do kvalifikace činu a rozhodl, jak výše bylo uvedeno.*)

Soud první stolice při těžší kvalifikaci povolil obžalovanému podmíněný odklad výkonu trestu a tento výrok nebyl veřejným žalobcem napaden. Odvolací soud podle § 387, odst. 4 tr. ř. změnil kvalifikaci v mírnější a čin sám s použitím §§ 92 a 20 tr. zák. kvalifikoval jako přečin. Tímto mírnějším posouzením trestného činu nebyl a vzhledem na ustanovení § 387, odst. 4 tr. ř. ani nemohl býti dán základ k tomu, aby mohla býti znovu posouzena otázka podmíněného odsouzení, které bylo obžalovanému i při těžší kvalifikaci již pravoplatně přiznáno.

Nejde tedy o případ, ve kterém by se mělo znovu rozhodovat podle plenárního usnesení nejvyššího soudu č. Pres. 1510/23, neboť rozhodnutí odvolacího soudu o řízení podle § 7 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n.

*) Pozn. red.: t. j. zrušil rozsudek soudu prvé stolice z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř. ohledně obžalovaného A. V. a z důvodu § 387, odst. 4 tr. ř. i ohledně obžalovaného N. F. a kvalifikoval čin obžalovaného N. F. jako zločin padělání veřejné listiny podle § 391 tr. zák. a vyměřil mu trest s použitím § 92 tr. zák. na dva měsíce vězení, jednoroční ztrátu úřadu a volebního práva do obcí a v důsledku toho kvalifikoval čin vzhledem na vyměřený trest jako přečin; poukázal pak soud první stolice, aby o podmíněném odkladu výkonu trestu znovu rozhodl.

se stalo ve skutečnosti v neprospěch obžalovaného, což však je vzhledem na ustanovení § 387, odst. 4 tr. ř. nepřípustné.

Překročil tedy tímto rozhodnutím odvolací soud obor své působnosti a tím způsobil formální zmatek podle § 384, č. 4 tr. ř., kterého se má podle § 384, posl. odst. tr. ř. dbát z úřední povinnosti. Byl proto rozsudek odvolacího soudu v tomto výroku zrušen, důsledkem čehož nebylo třeba nového rozhodnutí, neboť zůstal takto výrok soudu prvé stolice o podmíněném odkladu výkonu trestu netknutý.

Čís. 5740.

Ke skutkové podstatě zločinu podílnictví podle §§ 185, 186 a) tr. zák. se vyžaduje skutečná znalost okolností, kvalifikujících příslušnou krádež za zločin; nestačí pouhá možnost vědomí o oněch skutečnostech, které činí krádež zločinem.

(Rozh. ze dne 6. listopadu 1936, Zm II 337/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Uherském Hradišti ze dne 8. ledna 1936, pokud byl stěžovatel uznán vinným zločinem podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186 b) tr. zák. (správně 186 a) tr. zák.), zrušil napadený rozsudek jako zmatečný ve výroku odsuzujícím a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji v rozsahu zrušení znova projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 5, 9 a) (správně 10) tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Podle rozsudkového výroku převedl stěžovatel na sebe věci obžalovanými J. H a F. Ž. odcizené, a to 5 párů bot a 10 párů punčoch, pocházejících z krádeže k újmě firmy B., pokud se týče M. P., a 3 demijony, při čemž prý mu bylo z příběhu povědomo, že krádež byla spáchána způsobem zločinným a že cena věcí ukradených obžalovaným H. a společníky v prodejně (roz. fy B.) převyšuje částku 500 Kč. Rozsudek vychází tu tedy ze stanoviska, že obžalovanému byly povědomy okolnosti, které činí krádež, z níž pocházely boty a punčochy, zločinem s hlediska ustanovení § 174 II a) tr. zák., k čemuž poukazují též rozhodovací důvody. Z těchto důvodů výslovně vylučujících úhrnnou cenu věcí 2.000 Kč přesahující též vyplývá, že nálezací soud shledává proto v činu obžalovaného zločin podílnictví na krádeži po rozumu §§ 185, 186 a) tr. zák., takže jde zřejmě o pouhé nedopatření, pokud rozsudek kvalifikuje čin obžalovaného jako zločin účastenství na krádeži podle §§ 185, 186 b) tr. zák. Trest byl správně vyměřen podle ustanovení § 186 b) tr. zák., obsahujícího společné trestní ustanovení pro oba případy § 186 tr. zák.

Leč stížnost je v právu, pokud s hlediska zmatku nedostatku důvodů podle § 281, čís. 5 tr. ř. vytýká, že rozsudkové zjištění, podle něhož

obžalovaný věděl, že cena věcí v prodejně B. odcizených přesahovala částku 500 Kč, nemá ve spisech podkladu.

Pokud rozsudek uvádí, že obžalovaný při hlavním přelíčení prý doznal, že věci, které k sobě přijal a jež hleděl ukliditi před četnictvem, tudíž veškeré věci, i demijony pocházející z jiných krádeží než u firmy B., měly (úhrnnou) cenu »nanejvýš přes 500 Kč«, jde, nehledíc k tomu, že ono doznání není osvědčeno protokolem o hlavním přelíčení, o okolnost pro kvalifikaci podle § 186 a) tr. zák. zcela nerozhodnou, poněvadž v případech § 186 a) tr. zák. na rozdíl od § 186 b) tr. zák. neplatí zásada sčítací (rozh. čís. 5280, 5489 Sb. n. s.).

Pokud rozsudek dále na základě výpovědi spoluobžalované F. Š. dospěl k úsudku, že stěžovatel nemohl míti pochybnosti o tom, že při uvedené krádeži v prodejně firmy B. pachatelé »mohli« odciziti věci v hodnotě více než 500 Kč, jde tu o závěr právně rovněž bezvýznamný, neboť k opodstatnění skutkové podstaty zločinu podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186 a) tr. zák. nestačí po stránce subjektivní pouhá možnost vědomí o oněch skutečnostech, které činí tu kterou krádež zločinem; vždyť tu nejde o trestný čin, který může býti spáchán z pouhé nedbalosti. Z jasného znění citovaného ustanovení vyplývá nade vši pochybnost, že se u pachatele vyžaduje skutečná znalost okolností kvalifikujících příslušnou krádež za zločin, k nimž v případě zločinu krádeže podle § 174 II a) tr. zák. náleží najmě i skutečnost, že cena věcí více pachateli odcizených přesahuje 500 Kč.

Rozsudek zjišťuje pak ovšem ještě, že obžalovaný dobře věděl, že předměty (zřejmě jen boty a punčochy) pocházejí z krádeže u B., jež byla spáchána dvěma (vlastně více) zločinci, a že cena věcí odcizených v oné prodejně při nejmenším přesahuje částku 500 Kč.

Leč rozsudek neuvádí důvody, o něž posléz uvedené zjištění opírá, a zjištění to nemá podkladu ani ve spisech; neboť ani z dosavadních údajů spoluobžalované F. Š., ani z obhajoby stěžovatele samého nevysvítá, že mu bylo sděleno, že mimo boty a punčochy, jež u sebe uschoval, byly v prodejně firmy B. odcizeny ještě další věci, a to věci v takovém rozsahu, že si byl vědom, že byly ukradeny předměty v ceně 500 Kč přesahující. Že již ony boty a punčochy, jež stěžovatel na sebe převedl a u sebe ukryl, měly ceny 500 Kč přesahující, rozsudek nezjišťuje a nevysvítá to ani ze spisů. Z toho, co uvedeno, vysvítá, že rozsudek postrádá co do rozhodné skutečnosti jakéhokoliv odůvodnění a že je proto stižen zmatkem čís. 5 § 281 tr. ř.

Čís. 5741.

Neodepřel-li svědek slyšený v civilním sporu — byv poučen podle § 321 c. ř. s. — výpověď o otázkách, jichž zodpovídání by mu přivodilo nebezpečenství stíhání trestním soudem, není zbaven povinnosti, aby pod důsledky § 199 a) tr. zák. vypověděl pravdu.

Nejde o skutečné násilné vztažení ruky na vrchnostenskou osobu podle § 81 tr. zák., nýbrž jen o vměšování se ve výkon služeb veřej-

ných podle § 314 tr. zák., překážela-li osoba třetí (nikoliv exekut) výkonu soudního vykonavatele (zavřením dveří), aniž se — byť i jen nepřímo — dotkla jeho osoby.

(Rozh. ze dne 11. listopadu 1936, Zm I 1263/35.)

Rozsudkem krajského soudu v Táboře ze dne 8. října 1935 byli obžalovaní Jan Š., Anna Š. a Justina Š. uznáni vinnými zločinem podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. zák. a mimo to obžalovaná Anna Š. zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. zák. a obžalovaná Justina Š. zločinem spoluviny na veřejném násilí podle §§ 5, 81 tr. zák.

Nejvyšší soud zamítl zmateční stížnost obžalovaného Jana Š. v celém rozsahu, zmateční stížnosti obžalovaných Anny a Justiny Š. pak potud, pokud směřovaly proti výroku rozsudkovému, odsuzujícímu je pro zločin podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. zák.; naproti tomu vyhověl nejvyšší soud zmatečním stížnostem těchto dvou posléze jmenovaných obžalovaných, pokud čelily proti rozsudkovému výroku odsuzujícímu obžalovanou Annu Š. pro zločin podle § 81 tr. zák. a obžalovanou Justinu Š. pro zločin spoluviny na témže zločinu, zrušil napadený rozsudek v tomto výroku jako zmatečný a uznal obě stěžovatelky vinnými přestupkem proti veřejným zřízením a opatřením podle § 314 tr. zák.

Z důvodů:

Zmateční stížnost obžalovaného J. Š. je, pokud vytýká rozsudku zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., bezdůvodná.

Nelze přisvědčiti zmateční stížnosti, že výpověď svědka J. Š. nelze pokládati za výpověď svědeckou, když již o věci byl slyšen jako obviněný a když trestní řízení pro cizoložství bylo již v běhu, a že stěžovatel byl vpravdě i při výslechu ve sporu Ck Ia 539/33 vlastně obviněným.

Je sice správné, že podle ustáleného rozhodování nejvyššího soudu nespadá pod trestní sankci § 199 a) tr. zák. výpověď osoby podezřelé z účastenství na trestném činu, o němž je vyslýchána jako svědek, cítila-li se při výslechu subjektivně obviněnou a chtěla-li křivou výpovědí zakrýti vlastní vinu. Ale o to vůbec nejde k souzeném případě, kde stěžovatel byl jako svědek slyšen v civilním sporu a před výslechem byl poučen ve smyslu § 321 c. ř. s., podle něhož smí odepříti výpověď o otázkách, jichž zodpovídání by svědkovi neb osobám jemu blízkým bylo k hanbě nebo přivodilo nebezpečenství stíhání trestním soudem. Nepoužil-li stěžovatel tohoto dobrodiní, nebyl zbaven povinnosti, by jako svědek i na takové otázky odpověděl pravdu, a to pod sankcí § 199 a) tr. zák. (srov. rozh. čís. 3655 Sb. n. s., čís. 2896 vid. sb.).

Nalézací soud zjistil logicky ze záznamu protokolu o provedeném důkazu, v němž je poučení podle § 321 c. ř. s. řádně zaznamenáno, že stěžovateli bylo před svědeckým výslechem dáno poučení podle § 321 c. ř. s., že však obžalovaný tohoto práva § 320, č. 1 c. ř. s. mu daného nepoužil a prohlásil, že jako svědek vypovídati bude, čímž zároveň zjištěno, že obžalovaný poučení to slyšel. Ostatně se obžalovaný ani nehájil, že poučení to neslyšel. Bylo proto zmateční stížnost obžalovaného J. Š. zamítnouti jako bezdůvodnou, z části jako neprovedenou podle zákona.

Částečně oprávněna je zmateční stížnost obžalovaných Anny Š. a Justiny Š., pokud čelí proti výroku odsuzujícímu je pro zločin podle § 81 tr. zák. a podle §§ 5, 81 tr. zák.

Nalézací soud zjistil, že výkonný orgán okresního soudu v P. Ladislav Ž. k rozkazu soudu prováděl za přítomnosti zástupce vymáhající strany L. a četnického strážmistra K. proti Janu Š. mobilární exekuci, že oznámil obžalované Justině Š., že přichází vykonati exekuci proti jejímu synovi, že zabaviv několik věcí ubíral se do mlýnice, aby zjistil, zda tam jsou nějaké exekuci podléhající a dlužníku náležející věci, že obžalovaná Justina Š., když výkonný orgán šel ke dveřím mlýnice, volala za ním: »Nepouštějte je tam, zavřete!«, že výkonný orgán vešel do mlýnice, kam ho chtěl L. následovati, že však obžalovaná Anna Š. ho (L.) předhonila, dveře zavřela (zamkla) za výkonným orgánem a stoupla si před ně s roztaženýma rukama, aby překážela výkonnému orgánu v jeho výkonu služby a překazila ostatním jeho průvodcům přístup do mlýnice, že však na vyzvání četnického strážmistra dveře mlýnice otevřela a že soudní vykonavatel Ž. byl podle své výpovědi v mlýnici, ve které bylo přítmí, uzavřen 2 neb 3 minuty. Z toho usuzuje nalézací soud, že obžalovaná Anna Š. použila proti výkonnému orgánu skutečně aktivního násilí v úmyslu, aby zmařila další výkon exekuce, a že obžalovaná Justina Š. tento trestný čin výkřikem: »Nepouštějte je tam, zavřete (zamkněte)!« rozkazem Anně Š. daným nastrojila a úmyslně podnět k němu dala v tom zlém úmyslu, aby úřední výkon soudního vykonavatele, to je další zabavování svršků Janu Š. náležejících, byl zmařen, a že obě obžalované věděly, že mají před sebou soudního vykonavatele, tedy úřední osobu ve výkonu služby, t. j. při provádění exekuce. Ve zjištěném jednání obžalovaných spatřuje nalézací soud u obžalované Anny Š. zločin veřejného násilí násilným vztažením ruky na osobu vrchnostenskou podle § 81 tr. zák. a u obžalované Justiny Š. spoluvinu na tom zločinu podle §§ 5, 81 tr. zák.

Podle ustálené judikatury nejvyššího soudu pozbývá úkon veřejného činitele povahy výkonu úřadu (služby) a činitel sám zvláštní ochrany podle §§ 68, 81, 312 tr. zák. jen, nespadá-li dotčený úkon vůbec podle povšechné své povahy do jeho působnosti, v okruh jeho oprávnění a povinností, takže stačí, že veřejný činitel byl formálně k dotčenému úkonu oprávněn, třebaže tu nebyly jeho věcné předpoklady. Služební výkon soudního vykonavatele Ž. záležel podle rozsudkového zjištění v zabavení svršků Jana Š., které podle zákonných předpisů přísluší výkonným orgánům. Odpor proti jeho úřednímu výkonu mohl by ve směru § 81 tr. zák. býti beztrestný jen tenkráte, kdyby si byl Ž. osoboval služební oprávnění, která jsou vůbec cizí okruhu jeho povinností. I kdyby bylo pravda, že si měl soudní vykonavatel Ž. při výkonu exekuce počínati jinak, byl formálně k dotčenému úkonu oprávněn. Zda tu byly

i věcné předpoklady řádnosti jeho jednání (provedení exekuce proti Janu Š. v mlýnici patřící prý Justině Š.), nepřichází v úvahu; nebyly-li, opravňovalo to po případě jen ke stížnosti na příslušném místě.

Není tu proto vytýkané zmatečnosti rozsudku, nezjistil-li nalézací soud, že mlýn a pila v N. R. náležejí vlastnicky výhradně obžalované Justině Š., dále z výpovědi svědka Ž., že se ptal Justiny Š. před započetím exekučního výkonu, zda jako vlastnice svolí ku provedení zabavení ve mlýně, že Justina Š. souhlas odepřela a k zabavení nesvolila a že v místnosti, ve které dlužník Jan Š. bydlí, zabaveny byly lovecké pušky, neboť jde podle toho, co dříve uvedeno, o okolnosti nerozhodné pro posouzení otázky, zda výkonný orgán Ž. byl při výkonu exekuce chráněn ustanoveními §§ 68, 81 tr. zák.

Přisvědčiti je však zmateční stížnosti, pokud s hlediska zmatku č. 9 a), správně 10 § 281 tr. ř. namítá, že rozsudková zjištění nemohou ospravedlniti znak skutečného násilného vztažení ruky podle § 81 tr. z. Neboť jednání obžalované Anny Š., že zavřela nebo uzamkla dveře mlýnice za výkonným orgánem a stoupla si před ně s roztaženýma rukama, v čemž nalézací soud spatřuje skutečné násilné vztažení ruky obžalované Anny Š. na soudního vykonavatele, není s to, aby naplnilo pojem skutečného násilného vztažení ruky podle § 81 tr. zák., poněvadž zřejmě nešlo o čin, který by se, byť i jen nepřímo dotkl těla soudního vykonavatele. Totéž platí o zjištěném činu obžalované Justiny Š. Výzva její: »Nepouštějte je tam, zavřete!«, pronesená, když soudní vykonavatel šel ke dveřím mlýnice, nenaplňuje zřejmě z téhož důvodu jako u obžalované Anny Š. pojem výzvy ke skutečnému násilnému vztažení ruky podle §§ 5, 81 tr. zák.

Zjištěná jednání obžalovaných Anny Š. a Justiny Š. opodstatňují však skutkovou podstatu přestupku podle § 314 tr. zák., neboť opravňují k závěru, že obě obžalované se vmísily, nedopustivše se urážky v § 312 tr. zák. dotčené, tím, že obžalovaná Justina Š. slovy: »Nepouštějte je tam, zavřete!« a obžalovaná Anna Š. zavřením dveří mlýnice za výkonným orgánem, aby překážely soudnímu výkonnému orgánu v provedení exekuce proti Janu Š. Při tom je ostatně bez významu, zda obžalovaná Anna Š. slyšela výzvu obžalované Justiny Š. čili nic, ježto již čin každé obžalované sám o sobě naplňuje v tomto případě skutkovou podstatu přestupku podle § 314 tr. zák. Čin obžalované Anny Š. nelze posuzovati podle § 93 tr. zák., neboť ze skutkových zjištění rozsudkových nelze činiti bezpečný závěr, že tato obžalovaná měla úmysl svědka Ž. omezovati v osobní svobodě.

Bylo proto částečně vyhověno zmateční stížnosti obžalovaných Anny a Justiny Š., pokud se tato týká výroku o vině ve směru zločinu § 81 tr. z. a §§ 5, 81 tr. zák., a obě tyto obžalované v tomto směru uznány vinnými přestupkem podle § 314 tr. zák. a vyměřen jim nový trest za zločin podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. zák. a přestupek podle § 314 tr. zák., a to podle § 202 tr. zák., ježto nalézací soud neodsoudil obžalovanou Justinu Š. pro křivou přísahu.

Čís. 5742.

Ohledač masa a dobytka, ustanovený obecním zastupitelstvem a vzatý do slibu obecním starostou, je nejen osobou jmenovanou v § 68 tr. zák., požívající ochrany podle §§ 81, 312 tr. zák., nýbrž i veřejným úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák., požívajícím ochrany podle § 153 tr. zák.

Ke skutkové podstatě nedokonaného zločinu podle § 153 tr. zák.

(Rozh. ze dne 12. listopadu 1936, Zm I 749/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Mostě ze dne 16. dubna 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin podle §§ 8, 153 tr. zák., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a uznal obžalovaného vinným, že dne 13. prosince 1935 v T. urazil skutkem úředně ustanoveného ohledače masa F. P., tudíž osobu jmenovanou v § 68 tr. zák., když konala svou službu, čímž spáchal přestupek podle § 312 tr. zák.

Z důvodů:

Zmateční stížnost státního zastupitelství uplatňuje důvody zmatečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. Napadá rozsudek prvého soudu proto, že skutek obžalovaného nepodřadil pod ustanovení §§ 8, 153 tr. zák., jak bylo žalováno, nebo alespoň pod ustanovení § 312 tr. zák. Oprávnění lze přiznati stížnosti jen v posledním směru. Nalézací soud zprostil obžalovaného vůbec viny, ježto podle jeho náhledu nebyl F. P. veřejným úředníkem ve smyslu § 153 tr. zák., ani osobou vrchnostenskou podle § 68 tr. zák. a ježto dále neshledal skutkovou podstatu § 153 tr. zák. také proto, že obžalovaný F. P-a na těle nepoškodil, jak toto zákonné ustanovení předpokládá.

Povahu veřejného úředníka odepřel prvý soud P-ovi proto, že nebyl okresním úřadem, tedy jak rozsudek uvádí, veřejným úřadem, ustanoven za ohledače masa, nýbrž pouze tímto úřadem schválen, a také nebyl okresním úřadem vzat do přísahy, nýbrž jen obecním starostou do slibu, takže nejde zde o úřední ustanovení ohledačem masa, pro kterýžto nedostatek se nestal osobou, která je mocí veřejného příkazu povinna obstarávati vládní práce. Poněvadž pak P. nebyl jako ohledač masa vzat do přísahy, odepřel mu prvý soud i ochranu § 312 tr. zák. Tomuto odůvodnění vytýká stížnost právem mylnost.

Ohledání masa a dobytka, zavedené v obvodě bývalého království českého již patentem ze dne 14. května 1770, označeným jako všeobecný tržní řád v Čechách, a guberniálními nařízeními ze 27. prosince 1810, čís. 285 Sb. prov. zák. a z 21. května 1830, čís. 123 téže sbírky, je upraveno jednak předpisy zdravotními, jednak veterinárními.

Zákon o organisaci veřejné zdravotní služby z 30. dubna 1870, čís. 68 ř. z., stanovil pak v § 3 a), že výkonu ohledání masa a dobytka přísluší obcím v samostatné jejich působnosti jakožto součást zdravotní policie k věcem potravním. Agenda tato spadá pod výkon samostatné působnosti obce zmíněný v § 28 čes. obec. zřízení ze 16. dubna 1864, čís. 7 zem. zák., pod čís. 4 (výkon policie vztahující se k věcem potravním a dohled k prodeji na trhu) a čís. 5 (policie zdravotní).

Jako veterinární předpis spadá v úvahu dále zákon ze 6. srpna 1909, čís. 177 ř. z., jenž rozšířil značně povinnost dáti ohledati maso a dobytek a stanovil v § 13, že jako ohledači mají býti ustanoveni zvěrolékaři k ohledání dobytka a masa v obecních jatkách jakož i ve větších jatkách vůbec a k ohledání při nucených porážkách v místech, kde zvěrolékař bydlí nebo je na blízku. Zvláštní zákon o úpravě k ohledání dobytka a masa, který předvídalo nařízení z 15. října 1909, čís. 178, provádějící § 13 právě uvedeného zákona, nebyl dosud vydán.

Je-li ohledání masa a dobytka součástí místní policie obecní, která patří do samostatné působnosti obce, náleží výkon této agendy orgánům obecním, především podle § 59 čes. obec. zříz. starostovi.

Podle § 32 čes. obec. zříz. má obecní zastupitelstvo přidati obecnímu starostovi jistý počet osob srovnávající se s potřebou, které by konaly práce, jež obci náleží podle samostatné i přenesené působnosti. Shledá-li obecní zastupitelstvo potřebu, aby za tím účelem byli ustanoveni úředníci a služebníci (zřízenci), přísluší mu stanoviti, kolik jich má býti, jaké tituly a platy mají míti a jakým způsobem se mají bráti do přísahy.

Podle tohoto zákonného ustanovení jsou také zřizováni laičtí ohledači masa a dobytka. Jejich ustanovení patří tudíž do působnosti nikoli okresních úřadů, nýbrž obecního zastupitelstva; jdeť právě o obor působnosti, v němž obec může sama volně ustanovovati, nařizovati a činiti opatření (§ 28 obec. zříz.) šetříc zákonů.

Uvedené zákony přikazují pak obci, pokud jde o volbu ohledačů, aby v případech uvedených v § 13 zák. čís. 177/1909 ř. z. pověřilo ohledáním zvěrolékaře, jinak podle povahy věci osoby věci znalé, tedy, kde není zvěrolékařů, lékaře, kteří nesmějí podle § 28 nařízení z 11. ledna 1923, čís. 24 Sb. z. a n., odmítnouti pravidelnou prohlídku dobytka určeného k porážce a masa za podmínek v tomto zákonném ustanovení uvedených — a není-li osob takto kvalifikovaných, spolehlivé osoby laické. Záleží pak na obci (obecním zastupitelstvu), zdali určitou osobu (člena zastupitelstva) pověří touto funkcí, nebo přikáže-li za tím účelem výkon této práce obecnímu zřízenci pro jiný obor již ustanovenému, či zřídí-li zvláštního zřízence jen pro tento obor. Zřízence ustanoveného k ohledání masa a dobytka je podle § 32 čes. obec. zříz. vzíti do přísahy či do slibu stejně jako úředníka nebo zřízence ustanoveného k výkonu jiného oboru působnosti obecní (na př. místní policie bezpečnostní), kteréžto zaslíbení řádného konání povinností, jež přísluší přijmouti za obec starostovi nebo jeho zástupci, má konstitutivní význam pro vznik služebního poměru. Jakmile byla určitá osoba obcí (obecním zastupitelstvem) zvolena ohledačem a vzata starostou do slibu, byla řádně úředně ustanovena. Jiného formálního ustanovení, které nalézací soud postrádá, není. Přísežná forma zaslíbení, požadovaná snad zákonodárstvím starší doby, byla v zákonodárství Československé republiky nahrazena pouhým slibem, jak patrno zvláště také z ustanovení § 9 zákona ze 17. prosince 1919, čís. 16 Sb. z. a n. z r. 1920, týkajícího se služebních poměrů trvale ustanovených zřízenců obecních, a z jiných zákonů, upravujících poměry veřejných zaměstnanců.

Již ustanovením obecním zastupitelstvem a vzetím do slibu obecním starostou stává se ohledač masa a dobytka zřízencem nebo služebníkem úřadu obecního (§ 68, odst. 2 tr. zák.). Jako takovému pak mu přísluší ochrana poskytovaná osobám v § 68 tr. zák. jmenovaným ustanovením §§ 81 a 312 tr. zák., aniž bylo zapotřebí jeho vzetí do přísahy okresním úřadem, kteréžto požadavek nelze dovoditi ani z uvedených zákonných předpisů o ohledání a ohledačích, ani z § 68 tr. zák. Ani potvrzení ohledače jmenovaného obcí okresním úřadem není konstitutivní podmínkou v založení jeho úředního postavení, neboť tuto náležitost nelze rovněž dovoditi z uvedených dosud ustanovení, která jediné přicházejí v úvahu. Může jíti jen o pouhé oznámení okresnímu úřadu a vzetí jmenování na vědomí tímto úřadem, čímž jest umožněno státní správě zjištění, zdali obec plní náležitě povinnosti uložené jí předpisy o ohledání dobytka a masa, po př. zjednání odpomoci a nápravy, kdyby tyto povinnosti nebyly plněny zvláště tím, že by ohledání masa bylo zanedbáno a ohledači nebyli ustanoveni. Tento dohled jest odůvodněn — nehledě ani k ustanovením guberniálního nařízení z roku 1810, jímž bylo již nařízeno krajským, to jest tehdejším zeměpanským úřadům, bdíti nad zachováním předpisů o zřízení ohledačů masa a dobytka — všeobecně dozorčím právem státu, vyplývajícím z ustanovení § 102—104 čes. obec. zřízení.

Zákonem z 15. dubna 1920, čís. 332 Sb. z. a n., převzal ovšem stát výkon policie zdravotní (§ 1). Zákon tento nařizuje v § 2, že za tím účelem bude zřízen u okresních úřadů, měst se zvláštním statutem a župních úřadů (nyní zemí) potřebný lékařský personál a pomocný personál zdravotní (pomocnice při porodu, pečovatelé o nemocné, sociální pracovnice, desinfektoři atd.). § 3 tohoto zákona praví pak, že působnost státu v oboru zdravotní policie se vztahuje na vše, co dosud obstarávaly v oboru zdravotní policie obce, ať v samostatném či přeneseném oboru působnosti a v § 4, č. 1 d), jmenuje zákon výslovně také zdravotní policii, týkající se »potravin včetně masa«, takže tímto zákonem byly zrušeny předpisy obecního zřízení a zákon čís. 68 z r. 1870 ř. z. v ustanoveních tomuto zákonu odporujících (§ 15 zák. čís. 332/1920 Sb. z. a n.).

Z ustanovení cit. zákona a zákona z 13. července 1922, čís. 236 Sb. z. a n., kterým byl prvý zákon doplněn a uveden v činnost — kromě ustanovení o pomocném personálu zdravotním (čl. I zák. čís. 236/1922) — a z prováděcího nařízení ze dne 11. ledna 1923, čís. 24 Sb. z. a n., plyne, že výkonnými orgány státní policie zdravotní jsou (státní) lé-

kaři obvodní a obecní, jimž náleží působiti v obcích, pro něž jsou ustanoveni, ve všech věcech této policie podle zákonů upravujících výkon státní služby zdravotně policejní a předpisů vydaných na základě nich (§ 23 cit. nař.). Působnost těchto státních lékařů byla vymezena v § 24 až 27 cit. nař., při čemž nebylo jim uloženo za služební povinnost provádění prohlídky dobytka určeného k porážce a masa. Naopak stanoveno bylo v § 28 uvedeného nařízení jen, že nemohou odmítnouti prohlídku tu stejně jako lékařské úkony ve veřejných ústavech a podrobný dozor nad potravinami, když to není na úkor jejich povinností služebních a nemohou-li býti ustanoveny síly zvláštní a dostane-li se jim zvláštní odměny. Bylo dále tímto § ustanoveno, že v případě, že jsou pro agendu tam zmíněnou ustanoveny síly zvláštní, přísluší nad nimi státním lékařům vrchní dozor při lékařských úkonech a dozoru nad potravinami, nikoli též při prohlídce masa a dobytka. Zákony a nařízení upravující výkon státní policie zdravotní nemají jinak žádného ustanovení o osobách, které mají prováděti prohlídku masa a dobytka. Pokud obsahují ustanovení o pomocném personálu zdravotním (§ 2 zák. čís. 332/1920, §§ 15, 17 zák. čís. 236/1922 Sb. z. a n.), mají na zřeteli pomocné osoby k úkolům zdravotně-lékařským.

Poněvadž předpisy vydané dosud na provedení zákona čís. 332/1920 Sb. z. a n. o výkonu státní zdravotní policie neuložily, jak plyne ze zmíněného § 28 nařízení čís. 24/1923 Sb. z. a n., orgánům pověřeným výkonem státní zdravotní policie, odňaté obcím, také agendu ohledání masa a dobytka, ani neustanovily k jejímu provádění jiné orgány, nutno usuzovati, že zákonem čís. 332/1920 Sb. z. a n., který byl proveden, jak vysvítá jasně ze zákonů a nařízení vydaných dosud v oboru státní zdravotní péče, jen v ohledu zdravotní policie v užším smyslu, nebyly dotčeny dosavadní předpisy o ohledání masa a dobytka, zejména ani příslušnost a působnost obcí v oboru této agendy, která je svou povahou výkonem policie veterinární, jejíž výkon dosud státem nebyl upraven, a že proto přísluší i po vydání zákona čís. 332/1920 Sb. z. a n. obcím.

Úřední postavení F. P. jako obecního ohledače masa a s ním spojená ochrana podle §§ 81 a 312 tr. zák. byly založeny již ustanovením obcí a vzetím do slibu a odepřel-li mu nalézací soud tuto ochranu proto, že nebyl ustanoven okresním úřadem nebo alespoň vzat tímto úřadem do přísahy, vyložil nesprávně zákon v pojmu vrchnostenské osoby podle § 68 tr. zák. a zatížil tedy rozsudek zmatkem podle čís. 9 a) § 281 tr. ř.

Úřadem, t. j. obecním zastupitelstvem, ustanoveného a starostou do slibu vzatého ohledače sluší však považovati nejen za osobu jmenovanou v § 68 tr. zák., nýbrž i za veřejného úředníka podle § 153 tr. zák. Za veřejné úředníky ve smyslu tohoto ustanovení sluší považovati, jak rozsudek správně uvádí, osoby uvedené v § 101, odst. 2 tr. zák., totiž ty, kdo mocí příkazu veřejného, přímo nebo nepřímo daného, ať jsou pod přísahou čili nic, jsou povinni opatřovati práce vlády. Pojem úředníka podle §§ 101, 153 tr. zák. je vymezen úže než pojem úředníka, zřízence a služebníka úřadu státního neb obecního, obsažený v § 68 tr. zák. Za úředníky podle § 153 tr. zák. lze považovati jen ty obecní úředníky a

zřízence a ovšem také jiné orgány pověřené vedením obecních věcí, kteří vykonávají určité práce vlády. Vládními věcmi se pak podle ustálené judikatury nejvyššího soudu rozumějí jakákoliv opatření, která se dotýkají státního celku neb aspoň většího počtu občanů a jimiž se jednotlivec právě z důvodu většího dosahu jeho jednání podrobuje určitým obmezením nebo závazkům (čís. 3170 a j. Sb. n. s.).

Účelem ohledání masa a dobytka je zjistiti, zda maso nebo dobytče jsou zdravé, a tím zameziti, aby se nestalo předmětem trhu maso škodlivé lidskému zdraví, aby se tak zabránilo rozšíření nemocí zvířecích a tím pádu dobytka, jehož chov je národohospodářsky důležitý, a hlavně přenesení nemocí zvířecích požíváním masa z dobytčete nákazou stiženého nebo masa zkaženého nebo jinak na lidi, čímž může býti způsobeno i ve větším rozsahu úmrtí nebo epidemické rozšíření nemocí v obci, kde je takové maso prodáváno a chováno, a odtud přes tento obvod; to jasně dokazuje, že předpisy týkající se ohledání byly vydány jednak v zájmu péče o zdraví občanstva, jednak jako preventivní opatření proti rozšiřování nakažlivých nemocí zvířecích.

Péče o zdraví občanstva je jedním z důležitých úkolů a povinností moderního státu. Důležitost a zájem státu na zdraví občanstva byl vyjádřen dostatečně zákonem čís. 68/1870 ř. z. a zvláště pak zákonem čís. 332/1920 Sb. z. a n., jímž stát sám převzal výkon zdravotní policie a většinu nákladů s tím spojených.

I když agenda, týkající se ohledání masa a dobytka, patří do samostatné působnosti obce, je veřejný zájem na první pohled zcela jasný, takže je jisto, že úkony obecních orgánů v této příčině nemohou býti stavěny na roveň úkonům práva soukromého, nýbrž jsou výronem veřejnoprávních oprávnění a vrchnostenké moci a vztahují se na předmět, který náleží k věcem vládním. Povahu těchto úkonů, jakožto úkonů týkajících se zájmu státního celku, není proto třeba ještě dále dokazovati z řady jiných zákonných předpisů a úvah.

Úkony ohledačů masa a dobytka sluší proto považovati za opatřování věcí vládních ve smyslu § 101, odst. 2 tr. zák. Že byl F. P. zřízencem, po př. orgánem obecním, bylo již dovozeno. Svým ustanovením nebo třeba jen pověřením obcí — o jejíž veřejnoprávní povaze nemůže býti pochybností, když se v § 29 čes. obec. zřízení ukládá obcím za úkol — v přeneseném oboru působnosti — spolupůsobiti k účelům veřejné správy a když také obory činnosti samostatné jsou, jak bylo dovozeno zvláště o výkonu policie, týkající se obchodu masem, vykonáváním prací vládních — a složením slibu řádného plnění povinností, stává se ohledač a stal se také F. P. nikoli soukromým zřízencem obce, nýbrž součástí její veřejnoprávní organisace a výkonným orgánem jejích vrchnostenských práv a tedy úředníkem, jenž z veřejného (nepřímého) příkazu obstarává práce vlády. V souzeném případě bylo tomu tak tím spíše, že P., jak rozsudek zjistil, byl dokonce schválen okresním úřadem.

Když pak F. P. v době činu konal podle zjištění prvého soudu svou službu, to jest ohledával maso, požíval jako úředník ochrany podle § 153

tr. zák., byť i nebyl ustanoven okresním úřadem. Náhled soudu, že F. P. nebyl úředníkem veřejným podle § 153 tr. zák., spočívá tudíž rovněž na mylném výkladu zákona, který činí rozsudek zmatečným z důvodu § 281, čís. 9 a) tr. ř. stížností uplatněného.

Stížnost se domáhá především podřadění skutku obžalovaného pod ustanovení §§ 8, 153 tr. zák., pod který jej podřadila obžaloba. Kvalifikaci tuto vyloučil prvý soud, jak z odůvodnění rozsudku patrno, také pro nedostatek dalšího objektivního znaku, totiž poškození na těle. Leč náležitosti této se vyžaduje jen k naplnění skutkové podstaty dokonaného zločinu podle § 153 tr. zák. Nedokonaný zločin podle § 153 tr. zák., na který zněla obžaloba a ohledně něhož byl také podle rozsudečného výroku obžalovaný zproštěn obžaloby, spočívá právě v tom, že k uvedenému výsledku, ač byl pachatelem obmýšlen, nedošlo pro nemohoucnost, pro překážku odjinud v to přišlou nebo náhodou, tedy pro okolnosti nezávislé na vůli obžalovaného. Když skutečné poškození na těle není zákonným znakem zločinu podle §§ 8, 153 tr. zák. a zprošťující výrok jest opřen o tento předpoklad, je zřejmo, že bylo i v tomto směru nalézacím soudem nesprávně použito zákona v otázce, je-li skutek obžalovanému za vinu kladený zločinem podle §§ 8, 153 tr. zák., což také v tomto směru stížnost vytýká.

Toto porušení zákona může odůvodniti zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. jen za předpokladu, že se stalo ke škodě stěžovatelově. Zmateční stížnost bylo by lze uznati oprávněnou, kdyby s úspěchem dolíčila, že výsledky hlavního přelíčení byly alespoň napověděny skutečnosti, které by při správném použití zákona opodstatňovaly úsudek, že obžalovaný jednal ve zlém úmyslu předpokládaném §§ 8, 153 tr. zák. a že k zamýšlenému jím dosažení trestného výsledku nedošlo jen náhodou, jak bylo žalováno.

Stížnost dokazujíc, že byla obžaloba nahoře uvedeným nesprávným použitím zákona stižena, vychází ze správné, judikaturou nejvyššího soudu podložené interpretace zákona, že pokus zločinu podle § 153 tr. zák. je možný a že je dán tehdy, byl-li zjištěn při bezvýsledné činnosti p ř í m ý ú m y s l pachatelův přivoditi ublížení na těle osoby, na kterou útočí.

Nestačí tedy pouhý úmysl nepřátelský (úmysl zle nakládati), který je postačitelný při dokonaném zločinu podle § 153 tr. zák. Nevytýkajíc jinak odůvodnění rozsudku vadnost po stránce formální, poukazuje stížnost jen na obsah trestního oznámení, podle něhož obžalovaný u četnictva doznal, že chtěl ohledače P. vyhoditi z krámu svého zaměstnavatele, ježto P. obtěžuje zaměstnavatele různými nepatrnými věcmi. Tím uplatňuje zřetelným poukazem důvod zmatečnosti podle čís. 5 § 281 tr. ř., vytýkajíc, že prvý soud nepřihlédl k této podle mínění stížnosti důležité okolnosti pro posouzení zlého úmyslu předpokládaného §§ 8, 153 tr. zák. Leč z této okolnosti vyplývá pouze nepřátelské smýšlení a zaujetí obžalovaného vůči jmenované vrchnostenské osobě, jemuž dal

obžalovaný průchod také skutkem, a úmysl dotknouti se těla ohledačova, nikoli však i úmysl způsobiti mu i poškození na těle. Nejde proto o okolnost rozhodnou a tím také ne o zmatek právě uvedený.

Jinak dokazuje stížnost zlý úmysl ze skutku samého, který podle bezvadného zjištění rozsudku spočíval v tom, že obžalovaný uchopil P. napřed za levou ruku a pak, když výkon služby byl podle náhledu rozsudku stížností nenapadeného skončen, uchopil P., když tento před tím obžalovaného udeřil holí do obličeje, znovu kol těla, vyzdvihl ho a udeřil jím proti zdi, aniž ho při tom zranil. Ani toto zjištění samo o sobě nebo třeba ve spojení s okolností shora uvedenou neopodstatňuje ještě zákonný pojem zlého úmyslu podle §§ 8, 153 tr. zák. a předpoklad, že k poškození těla jmenovaného veřejného úředníka nedošlo jen náhodou. Neboť v tomto zevním ději se sice vyjádřil nepřátelský úmysl obžalovaného, avšak neprojevil se bezpečně jeho zlý úmysl přivoditi právně relevantní výsledek, jehož úmyslné způsobení je trestné jako zločin podle § 153 tr. zák., způsobem poznatelným pro třetí osoby tak, aby pozorovatel tohoto děje mohl z něho poznati zlý úmysl obžalovaného způsobiti F. P. poškození na těle. Nelze tvrditi, že s činností, kterou obžalovaný vykonal, bývá obyčejně podle zkušenosti přivoděn výsledek ustanovením § 153 tr. zák. požadovaný tak, aby z této pravidelnosti výsledku mohl býti dovozen úmysl jej způsobiti a, když výsledky hlavního přelíčení nebyl ani napověděn projev obžalovaného poukazující k přímému úmyslu porušiti tělesnou neporušenost jmenovaného ohledače, není opodstatněn zákonný znak subjektivní, o který jde.

Stížnosti nutno však přisvědčiti, pokud vytýká, že nalézací soud neshledal ve skutečnostech, na nichž se zakládá obžaloba, ani skutkovou podstatu přestupku podle § 312 tr. zák. Mylnost odůvodnění nalézacího soudu, jenž neuznal na tento trestný čin proto, že P. nebyl vzat jako ohledač do přísahy, byla již dolíčena nahoře uvedenými vývody, z nichž vyplývá, že úřední (vrchnostenská) povaha ohledače je založena již ustanovením jeho obcí (obecním zastupitelstvem) a vzetím do slibu obecním starostou. Tyto náležitosti vyplývají ze zjištění prvého soudu, jenž zjistil dále, že F. P. byl ve své funkci schválen okresním úřadem. Podle odst. 1 důvodů rozsudku zjistil nalézací soud, že F. P. konal dne 13. prosince 1935 ohledání masa, tedy svou službu, u zaměstnavatele obžalovaného, a dospěl k přesvědčení, že tato okolnost byla obžalovanému, jak sám doznal, známa. Třeba již P., jak rozsudek předpokládá, skončil svůj konkretní úkon služby, když jej obžalovaný uchopil za levou ruku a pak kolem těla a vyzdvihl jej a mrštil jím proti zdi, byl ještě ve výkonu služby, když obžalovaný vykonal tuto činnost, k níž došlo, jak rozsudek podle výpovědí obžalovaného i svědka P. zřejmě předpokládá, v obchodě řezníka A. M., zaměstnavatele obžalovaného, kam se právě dostavil P. za účelem ohledání masa, a to bezprostředně po tomto ohledání.

Úmyslným činem obžalovaného, u něhož nepřicházejí podle jeho obhajoby v úvahu důvody vylučující trestnost, byla nepochybně snížena úřední autorita ohledače masa, čehož si obžalovaný už z povahy skutku

musel býti vědom. Zjištěné jednání obžalovaného zahrnuje tudíž veškeré zákoné znaky přestupku podle § 312 tr. zák.

Čís. 5743.

Ustanovenie § 391 tr. zák. o padelaní verejných listín je k ustanoveniu § 71 tr. zák. prest. v takom pomere ako zákon všeobecný k zákonu zvláštnemu.

Padelanie výučného listu a vysvedčenia o praxi cieľom dosiahnutia živnostenského oprávnenia spadá pod ustanovenie § 391 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 14. novembra 1936, Zm III 425/36.)

Obžalovaný M. A., zubný technik, nemajúci ani predpísanú učebnú dobu, ani prax, dohovoril sa so spoluobžalovaným S. S. a tým cieľom, aby získal u krajinského úradu koncesiu k prevádzaniu zubotechnickej živnosti, padelali spoločne jednak výučný list, jednak svedectvo o účinkovaní, opatriviši tieto listiny podpismi a úradnými razítkami príslušných činiteľov. Oba súdy nižších stolíc uznaly ich za to vinnými zločinom padelania verejnej listiny podľa §§ 70, 391 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočné sťažnosti obžalovaných zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., uplatnená zmätočná sťažnosť namieta, že čin obžalovaného mal byť kvalifikovaný ako prestupok podľa § 71 prest. zák., nakoľko padelanie sa stalo jedine cieľom dosiahnutia zamestnania, prípadne výživy. Zmätočná sťažnosť nie je základná.

Podstatnou náležitosťou činu podľa § 391 tr. zák. je »právna ujma alebo jej možnosť«. Z pojmu »právna ujma« vysvitá, že listina sa musí vzťahovať na určité právo alebo právny pomer, ako to plynie aj z porovnania s ustanovením § 401 tr. zák.

V § 71 prest. zákona uvedené listiny sú prevážne listinami verejnými a falšovanie týchto spojené s právnou ujmou pre niekoho alebo možnosťou právnej ujmy bude trestné podľa ustanovenia § 391 a nasl. tr. zák., jestliže toto falšovanie nespadá pod výnimky uvedené v § 71 prest. zák. Z toho plynie, že § 391 tr. zák. je k § 71 prest. zák. v pomere ako lex generalis ku lex specialis.

Právna ujma, t. j. stav odporujúci právu môže byť vyvolaný a udržovaný nielen činom vyčerpávajúcim skutkovú podstatu zločinu podľa § 391 tr. zák., ale aj činom v § 71 prest. zákona opísaným. Právna ujma pre niekoho nastane takmer vždy i pri spáchaní prestupku podľa § 71 prest. zák., takže právna ujma alebo jej možnosť sama nie je rozlišujúcim znakom.

Rozlišujúcim znakom alebo hranicou medzi týmito dvoma činmi sú tie špeciálne skutkové znaky, ktoré sú uvedené výčetmo v § 71 prest. zákona, tedy: 1. účely, s akými bola listina falšovaná, 2. taxatívny výpočet druhov listín v § 71 prest. zák. uvedených, 3. rozsah a dôležitosť právnej ujmy, ktorá falšovaním týchto listín môže vzniknúť.

Možnosť právnej ujmy falšovaním spôsobená nesmie byť — podľa zrejmého ducha zákona — väčšieho rozsahu. Treba tu zdôrazniť, že treba mať na mysli možnosť vzniknutia právnej ujmy a nie snáď materiálnu ujmu alebo škodu skutočne vzniklú, z čoho plynie, že pri rozhodnutí v konkrétnom prípade nebude smerodatné, či práve obžalovaný mal také znalosti a schopnosti, ktoré vylučovaly vzniknutie väčšej ujmy, ale bude smerodatné jedine to — odhliadnuc od osoby — či falšovaním dotyčnej listiny môže vzniknúť a aká veliká právna ujma môže vzniknúť pri eventuálnom nedostatku spôsobilosti verejnou listinou dosvedčenej.

V súdenom prípade obžalovaný padelal vysvedčenie o spôsobilosti za tým účelom, aby oklamaním úradu dosiahol vydania inej verejnej listiny — koncesie — oprávňujúcej ho nie k nastúpeniu služby u jednotlivca, ale k samostatnému prevádzaniu takej živnosti, ktorá vyžaduje určitej len dlhšou praxou nadobudnuteľnej vedomosti a týka sa prác prevádzaných na tele mnohých, počtom neohraničených ľudí, z čoho plynie, že ujma, ktorá z falšovania môže vzniknúť, je čo do rozsahu a velikosti veľmi značná, takže presahuje rámec, ktorý mal zákonodarca na mysli pri stanovení výnimečných prípadov falšovania verejných listín v § 71 prest. zákona uvedených. Nemýlily sa preto nižšie súdy, keď čin obžalovaného podradily pod ustanovenie § 391 tr. z.

Čís. 5744.

Pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bolo-li konané hlavné (odvolacie hlavné) pojednávanie v neprítomnosti obžalovaného, hoci neboly splnené podmienky § 1 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 14. novembra 1936, Zm III 483/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. R. pre zločin podvodu zmätočnú sťažnosť obžalovaného, založenú na dôvode zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p. odmietol, avšak z úradnej povinnosti z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudky oboch nižších súdov s celým pokračovaním a súdu prvej stolice uložil, aby previedol nové hlavné pojednávanie a znova rozhodol; zmätočnú sťažnosť obžalovaného v ostatných častiach poukázal najvyšší súd na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti zistil najvyšší súd toto: Hlavné pojednávanie pred krajským súdom bolo konané v neprítomnosti obžalovaného. Aby hlavné pojednávanie mohlo byť konané v neprítomnosti obžalovaného, treba zachovať podmienky § 1 zák. č. 8/1924 Sb. z. a n. Pokiaľ sa týka podmienky, uvedenej sub 3 cit. paragrafu, nebola táto splnená.

Hlavné pojednávanie bolo konané dňa 7. septembra 1934. Na ňom ani obhájca obžalovaného nebol prítomný, nemohol tedy súhlasiť s pre-

vedením pojednávania v neprítomnosti obžalovaného. Predvolanie na hlavné pojednávanie bolo však doručené obžalovanému dňa 3. septembra 1934. Nebola tedy dodržaná osmidňová lehota v § 286, odst. 2 tr. p. určená.

Tým, že neboly splnené podmienky pre pokračovanie v neprítomnosti obžalovaného, bolo hlavné pojednávanie konané v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť prehlasuje zákon za nezbytnú. Zavinený bol tak zmätok, uvedený v § 384, č. 6 tr. p., na ktorý podľa posl. odst. cit. paragrafu treba brať zreteľ vždy z úradnej povinnosti. Preto boly rozsudky oboch nižších súdov v smysle § 34, odst. 1 por. nov. zrušené.

Čís. 5745.

Prejav, ktorým sa poškodený zriekol práv súkromného žalobcu, je neodvolateľný (§ 49, odst. 4 tr. p.).

V prehlásení štátneho zastupiteľstva, trebárs v dôvodoch usnesenia podľa § 34, odst. 1 tr. p. uvedenom, že ani druhá osoba nemá na prípade viny, treba spatrovať odopretie zastupovania obžaloby aj proti tejto osobe.

(Rozh. zo dňa 14. novembra 1936, Zm III 150/36.)

Tricať robotníkov utrpelo v továreňskom podniku pri práci ťažké poškodenie na tele. Stopovanie v trestnej veci z tej príčiny zahájenej bolo prevedené proti inžinierovi podniku J. A. V dôvodoch zastavujúceho usnesenia, ktorým štátne zastupiteľstvo podľa § 34, odst. 1 tr. p. odoprelo zastupovať obžalobu proti inž. J. A., bolo uvedené, že ani dielovedúci A. Č. nemá na prípade viny. Náhradná súkromná obžaloba stíhala potom oboch — inž. J. A. a dielovedúceho A. Č. pre tricaťnásobný prečin ťažkého poškodenia na tele podľa § 310, odst. 2 tr. zák. Traja z poškodených — J. K., J. N. a V. O. — oznámili však súdu prvej stolice písomne, že nezmocnili právneho zástupcu náhradných súkromných žalobcov, aby tiež v ich mene pokračoval na trestnom súde proti obžalovaným, resp. aby prevzal trestné pokračovanie. Súd prvej stolice na hlavnom pojednávaní v prítomnosti spomenutých poškodených na základe onoho ich písomného prehlásenia a bez toho, že by oni niečo namietali, usnesením konštatoval, že menovaní poškodení ustúpili od obžaloby. Títo poškodení však prez to ohlásili na hlavnom odvolacom pojednávaní prostredníctvom svojho zástupcu zmätočnú sťažnosť proti rozsudku odvolacieho súdu.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť poškodených J. K., J. N. a V. O. odmietol, zmätočnú sťažnosť druhých náhradných súkromných žalobcov čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Poškodení J. K., J. N. a V. O. ohlásili na odvolacom hlavnom pojednávaní svojím zástupcom zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 9 tr. p. a inak bez číselného označenia proti oslobodeniu oboch obžalovaných.

Menovaní poškodení prehlásením zo dňa 18. decembra 1933 zrejme vzdali sa práv súkromných žalobcov. Tomu nasvedčuje aj obsah usnesenia krajského súdu, uvedený v zápisnici o hlavnom pojednávaní, ktoré výslovne konštatuje ustúpenie týchto poškodených od obžaloby, proti ktorému poškodení, hoci boli prítomní, nevznesli námietky.

Ponevač podľa § 49, odst. 4 tr. p., vzdá-li sa kto súkromnej žaloby, neľze to odvolať, nemôžu už títo poškodení vystúpiť ako náhradní súkromní žalobcovia. Neboli preto ani oprávnení k ohláseniu zmätočnej sťažnosti a ich zmätočná sťažnosť mala byť podľa § 32, odst. 1 por. nov. odmietnutá súdom, u ktorého bola ohlásená. Ponevač tento súd tak neučinil, odmietol najvyšší súd podľa § 434, odst. 3 tr. p. zmätočnú sťažnosť menovaných poškodených jako podanú osobami k tomu neoprávnenými.

Zmätočný dôvod podľa § 385, č. 1 a) tr. p. uplatňujú ostatní sťažovatelia dotyčne oboch obžalovaných. Čo do obžalovaného A. Č. zmätočná sťažnosť vytýka aj to, že vrchný súd neprávom tohoto obžalovaného oslobodil na základe § 326, č. 3 tr. p.

K tejto námietke najvyšší súd poznamenáva, že vrchným súdom uvedený dôvod sprostenia obžalovaného A. Č. neobstojí, lebo je mylný názor odvolacieho súdu, že štátne zastupiteľstvo neučinilo dosiaľ prehlásenia, podľa ktorého odopiera zastupovať obžalobu.

Vrchný súd sám zisťuje, že stopovanie v tejto trestnej veci bolo prevedené proti obžalovanému Inž. J. A. a že v dôvodoch zastavujúceho usnesenia je uvedené, že ani A. Č. nenesie na prípade viny.

Nemôže byť pochybností o tom, že týmto vyjadrením, hoc len v dôvodoch usnesenia uvedeným, učinilo štátne zastupiteľstvo prehlásenie podľa § 34 tr. p., ktorým odopiera zastupovať obžalobu aj proti obžalovanému A. Č. Podľa ustanovenia § 34, odst. 2 tr. p. nie je k takému prehláseniu potrebné konanie stopovania, najmä nie proti určitej osobe.

Čís. 5746.

Zločin podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochr. rep. vyžaduje po subjektivní stránce, aby byl pachatel při vyzvídání chráněných skutečností veden záměrem vyzradit vyzvídané tajemství přímo nebo nepřímo cizí moci; nevyžaduje se, aby jednal v úmyslu poškodit republiku.

Na zločiny podle § 6, čís. 2 zákona na ochr. rep., spáchané před 23. květnem 1936, nelze vztahovati přísnější trestní sazbu zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. (§ 281, čís. 11 tr. ř.).

(Rozh. ze dne 17. listopadu 1936, Zm I 934/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných do rozsudku krajského soudu v X. ze dne 16. června 1936, jímž byli uznáni vinnými zločinem podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na

ochranu republiky, a to pokud čelily proti výroku o vině, vyhověl však zmatečním stížnostem, pokud směřovaly proti výroku o trestu, napadený rozsudek ve výroku o trestu u obou obžalovaných zrušil a každému z obžalovaných uložil podle § 6, čís. 1, první věty zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n. trest těžkého žaláře v trvání 3 roků zostřeného jedním postem čtvrtletně a podle § 29, č. 1 zákona na ochranu republiky peněžitý trest po 2.000 Kč, jenž se v případě nedobytnosti promění v těžký žalář u každého na dalších dvacet dnů.

Z důvodů:

Zločin podle § 6, č. 2, al. 2 zák. na ochr. rep. vyžaduje po subjektivní stránce, aby pachatel byl při vyzvídání chráněných skutečností veden záměrem vyzraditi vyzvídané tajemství přímo nebo nepřímo cizí moci. Naproti tomu se nevyžaduje, aby pachatel jednal v úmyslu poškoditi republiku. Je proto pro subjektivní vinu obžalovaných nerozhodné, uvádí-li rozsudek k odůvodnění, proč neuložil peněžitý trest podle § 29, čís. 1 zák. na ochr. rep., že nemá na straně obžalovaných prokázán úmysl poškoditi republiku. Nutno ovšem již zde poukázati k tomu, že pachatel, který vyzvídá vojenské tajemství určitého státu, aby je vyzradil cizímu státu, nutně tím poškozuje onen stát a jeho záměrná činnost k tomuto cíli nutně směřuje také k poškození onoho státu. Stejně je nerozhodné, že nalézací soud přiznal obžalovaným polehčující okolnost, že nemůže býti prokázáno, že jejich jednání mělo výsledek. Zločin podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochr. rep. je dokonán, jakmile pachatel vykoná činnost směřující a způsobilou k tomu, aby mu opatřila znalost vojenského tajemství, pokud ovšem tato činnost je nesena záměrem vyzraditi toto tajemství cizí moci. Je proto nerozhodné, zda obžalovaní výsledky oné první výzvědné cesty do republiky, která se podle zjištění rozsudku stala dne 23. února 1936, již skutečně sdělila cizí moci, či nikoliv.

Poněvadž zjištěné jednání obžalovaných zakládá jak po stránce objektivní, tak subjektivní skutkovou podstatu zločinu podle § 6, č. 2, al. 2 zák. na ochr. rep., nepochybil nalézací soud, když obžalované uznal vinnými tímto zločinem a ne pouze zločinem podle § 6, č. 3 nebo přestupkem podle § 24, č, 2 zák. na ochr. rep. Rozsudek netrpí proto ani zmatkem podle § 281, čís. 10 tr. ř.

Naproti tomu je zmateční stížnost obžalovaných plně odůvodněna, pokud jako zmatek podle § 281, čís. 11 (nesprávně též č. 9 a), 10) tr. ř. uplatňuje, že nalézací soud vyměřil obžalovaným trest podle § 1, lit. a) první sazby zákona ze dne 13. května 1936, čís. 130 Sb. z. a n., ač tento zákon nabyl účinnosti teprve dnem 23. května 1936.

Zákon ze dne 19. března 1923, č. 50 Sb. z. a n. stanovil na zločin podle § 6, č. 2 trest těžkého žaláře od tří do pěti let, za okolností zvláště přitěžujících od pěti do dvaceti let nebo na doživotí. Zákon ze dne 13. května 1936, č. 130 Sb. z. a n. stanoví však na tento zločin trest těžkého žaláře od pěti do dvaceti let nebo na doživotí, za okolností zvláště přitěžujících trest smrti.

Čin, kterým byli obžalovaní uznáni vinnými, byl podle zjištění napadeného rozsudku spáchán v únoru a březnu 1936, tedy ještě před účinností zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n., který nabyl účinnosti dnem 23. května 1936. Vzhledem ke všeobecné zásadě vyslovené v článku IX. uvozovacího patentu ze dne 27. května 1852, č. 117 ř. z. k trestnímu zákonu pro všechny normy hmotného práva trestního, že totiž nové normy trestní smí se užíti i na trestné činy spáchané před počátkem její účinnosti jen tehdy, není-li nová norma přísnější, nežli norma dosavadní, kterou nahrazuje, nelze na zločiny podle § 6, č. 2 zák. na ochr. rep., spáchané před 23. květnem 1936, vztahovati přísnější trestní sazbu obsaženou v zákoně č. 130/1936 Sb. z. a n. Nalézací soud tím, že tak učinil, vykročil ze své moci trestní a zatížil rozsudek zmatkem podle § 281, č. 11 tr. ř.

Čís. 5747.

Nekalá soutěž (zákon čís. 111/1927 Sb. z. a n.).

K pojmu obchodnického soutěžení ve smyslu § 29 zákona.

Počítání lhůty k obžalobě při pokračujícím trestném činu podle tohoto zákona.

K otázce zmocnění k trestnímu návrhu jménem družstva.

Vzal-li soukromý obžalobce podle dohody s obžalovaným zpět opravný prostředek proti osvobozující části rozsudku, neodvolal tím onu část obžaloby, na základě které byl obžalovaný odsouzen.

(Rozh. ze dne 17. listopadu 1936, Zm IV 238/36.)

Obžalovaný J. S. byl ředitelem »R-ckého družstva v P.«. V listopadu 1927 dal zapsati do obchodního rejstříku firmu: »R-cká svojpomoc, J. S. v P.«. V září 1928 začal pod touto firmou obchodovati. Při označování firmy v korespondenci, v cenících a pod. neuváděl dodatek »J. S.«, obchodoval v místnostech R-ckého družstva, používal jeho adresáře a jako sídlo a adresu nové firmy uváděl sídlo, adresu a číslo telefonu R-ckého družstva. O založení nové firmy a o této činnosti obžalovaného vědělo a jednalo R-cké družstvo již v měsících srpnu a září 1928. Dne 5. prosince byl obžalovaný ze služeb družstva propuštěn. Dne 12. prosince podalo družstvo návrh na trestní stíhání obžalovaného pro nekalou soutěž; v návrhu bylo uvedeno, že se obžalovaný i nadále (t. j. i po svém propuštění) dopouští trestných činů podle §§ 29, 31 zákona proti nekalé soutěži. Návrh byl signován označením »R-cké družstvo v P.« bez dalších podpisů; plná moc pro advokáta, připojená k návrhu, byla opatřena dvěma podpisy, jichž vztah k žalujícímu družstvu nebyl nijak určen.

Rozsudky obou nižších soudů uznaly obžalovaného vinným přečinem zneužívání podnikových značek a zevních označení R-ckého družstva podle § 29, odst. 1 a 2 zákona proti nekalé soutěži. Poněvadž se

obžalovaný hájil, že firma »R-cká svojpomoc« byla založena ve prospěch žalujícího družstva, že pracovala sice na vlastní účet a pod vlastním jménem, avšak na zisk a ztrátu žalujícího družstva, a to proto, aby mohly býti dokončeny započaté obchody a aby mohlo býti pokračováno v obchodech, jichž provádění bylo R-ckému družstvu zakázáno, že tento poměr trval jen do 5. prosince 1928 a že poté až do konce onoho roku obžalovaný pracoval toliko na likvidaci obchodů uzavřených »R-ckou svojpomocou« pro žalující družstvo a že už neužíval závadných označení, zrušil nejvyšší soud podle § 35, odst. 1 por. nov. rozsudkem čís. Zm IV 145/31 v odsuzující části rozsudky obou nižších soudů za účelem doplnění skutkových zjištění ve směru obhajoby obžalovaného, aby bylo umožněno přezkoumání, zda šlo mezi žalujícím družstvem a obžalovaným v době do 5. prosince 1928 o obchodnické soutěžení ve smyslu zákona proti nekalé soutěži; dále mělo býti zjištěno, zda osoby podepsané na plné moci připojené ke stížnému návrhu, byly oprávněny zastupovati družstvo před soudem. V novém řízení bylo co do této okolnosti učiněno zjištění kladné a rovněž bylo zjištěno, že obchody »R-cké svojpomoci« šly skutečně na zisk a ztrátu žalující strany. Soud prvé stolice zprostil obžalovaného obžaloby pro nekalou soutěž, spáchanou v době od konce září 1928 do 5. prosince onoho roku; odvolací soud tuto část rozsudku potvrdil, uznal však obžalovaného vinným přečinem podle 1. odst. § 29 zákona proti nek. sout., spáchaným v době od 6. prosince 1928 do konce toho roku.

N e j v y š š í s o u d zmateční stížnost hlavního soukromého žalobce částečně odmítl, částečně však zamítl; na základě § 35, odst. 1 por. nov. zrušil z moci úřední rozsudek vrchního soudu v odsuzující části, vztahující se na činnost obžalovaného v době od 6. prosince 1928 do konce téhož měsíce, nařídil v tomto rozsahu nové řízení a pověřil jím vrchní soud; zmateční stížnost obžalovaného a jeho obhájců poukázal na toto rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

I. Před vyřízením právních námitek zmateční stížnosti hlavního soukromého žalobce třeba poukázati na to, že pro právní posouzení činnosti obžalovaného byla dána již směrnice v rozhodnutí nejvyššího soudu z 19. května 1931, č. Zm IV 145/31-5. Pokud jde o dobu do dne 5. prosince 1928, byla nařízena určitá zjištění, na základě nichž by bylo lze přezkoumati, zda šlo až do oné doby mezi obžalovaným a žalujícím družstvem o o b c h o d n i c k é s o u t ě ž e n í. Jako základ pro řešení této otázky pak bylo vyznačeno především zjištění, zda firma »R-cká svojpomoc« obchodovala do 5. prosince 1928 na zisk a ztrátu »R-ckého družstva. Vrchní soud z kladného zjištění této skutečnosti učinil závěr, že při obchodování na zisk a ztrátu družstva bylo vyloučeno ohrožování zájmu podniku hlavního soukromého žalobce, záležející v tom, že mohl býti činem obžalovaného poškozen; při tom vytýčil ohrožení zájmu podniku hlavního soukromého žalobce jako náležitost přečinu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži; tomuto závěru však předeslal v předchozím odstavci svých důvodů, že shledává toto ohrožování zájmu podniku v tom, že m ů ž e b ý t i p ř i v o d ě n a v c i t. § u v e d e n á z á m ě n a a t í m dána možnost poškoditi toho, jehož podnikové značky byly používány a při tom získat i prospěch pro neoprávněného používatele. Vrchní soud naznačil těmito vývody zřejmě v intenci cit. rozhodnutí nejvyššího soudu, že neshledává předpokladů, aby se uznalo na o b c h o d n i c k é s o u t ě ž e n í v případě, kde obchody jedné strany jdou na zisk a ztrátu druhé strany. Ve vývodech vrchního soudu nelze tedy shledávati stanovení náležitostí přečinu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži v tom smyslu, jak má za to zmateční stížnost soukromého žalobce, jako by se v rozsudku vyžadoval pachatelův ú m y s l na vlastní obohacení aneb na poškození druhé strany; jen z o b j e k t i v n í s t r á n k y se tu posuzuje význam skutečnosti, že jedna strana pracuje na zisk a ztrátu druhé strany, v tom směru, zda z toho může vzejíti poškození jedné strany a tomu pravidelně odpovídající prospěch druhé strany, jak to tkví v celé podstatě s o u t ě ž e n í. Způsobilost poškoditi soutěžitele je v základním ustanovení § 1 zák. proti nekalé soutěži vytčena přímo v zákoně jako náležitost jednání proti dobrým mravům soutěže vůbec. Z možnosti poškození soukromého žalobce tedy právem vrchní soud vycházel; poněvadž pak jako způsob poškození v § 29 zák. uvedený vytkl výslovně právě možnost záměny, je zřejmo, že správně zkoumal vlastně jen otázku nejvyšším soudem ve výše cit. rozhodnutí vytčenou, bylo-li možné obchodnické soutěžení, když je zjištěno, že firma »R-cká svojpomoc« obchodovala do 5. prosince 1928 na zisk a ztrátu »R-ckého družstva«. Nesprávný výklad zákona v naznačených směrech mu tudíž vytýká zmateční stížnost pod důvodem zmatečnosti podle § 385, č. 1 a) tr. ř. neprávem.

Při tom ještě sluší podotknouti, že vrchní soud při tom, když aplikoval na konkretní případ náležitosti skutkové podstaty podle § 29 zák., nezkoumal nijak, zda obžalovaný z používání firmy získával pro sebe i prospěch; i kdyby se tedy mělo za to, že vrchní soud považoval i získání prospěchu pro soutěžitele za náležitost skutkové podstaty přečinu podle § 29 zák. — ač podle hořejšího výkladu nesluší onomu místu rozsudku takto rozuměti — neodvodil z tohoto předpokládaného právního výkladu pro souzený případ žádných důsledků soukromému žalobci příznivých, neboť se nijak dále nezabýval otázkou prospěchu obžalovaného, takže předpokládaný právní názor vrchního soudu nebyl by stěžovateli nikterak na újmu.

S hlediska základního předpokladu přečinu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži, aby šlo vůbec o soutěžení mezi dvěma podniky, byla pak v tomto případě pro dobu, ve které R-cká svojpomoc obchodovala podle zjištění na zisk a ztrátu R-ckého družstva, skutková podstata přečinu podle § 29 zák. proti nekalé soutěži vyloučena právem, neboť nelze tvrditi, že tu šlo o soutěžící podniky, ježto nebylo předpokladu pro soutěžení, t. j. pro usilování aspoň dvou podniků stejného druhu o získání zákaznictva, o odbyt zboží a pod.; vždyť zákaznictvo R-cké

svojpomoci v té době bylo ve skutečnosti zákaznictvem R-ckého družstva a i odbyt zboží se děl v té době v zájmu nebo ke škodě družstva. Jaká byla z tohoto poměru mezi oběma podniky konečná bilance, zda aktivní nebo pasivní, tu nerozhoduje, neboť pro případné ručení za škodu v tomto poměru jedné nebo druhé straně vzešlou třeba užití jiných pravidel, nežli předpisů o nekalé soutěži. Rozhodné je též jen, jak byl tento vzájemný poměr obou firem nakonec skutečně upraven, a je bez významu, jak napřed a v průběhu jednání strany naň nahlížely, zda obžalovaný považoval firmu R-cká svojpomoc v té době za svůj majetek, souhlasil-li on i R-cké družstvo od počátku s tímto způsobem obchodování a pod.; pokud bylo v rozhodnutí nejvyššího soudu č. Zm IV 145/31-5 nařízeno zjišťování i okolností k tomu se vztahujících, mělo i to zřejmě za účel jen dokonalé osvětlení otázky, šly-li obchody R-cké svojpomoci podle konečné úpravy vzájemného poměru na zisk a ztrátu R-ckého družstva. Poněvadž pak tato skutečnost je pro dobu do 5. prosince 1928 bezvadně zjištěna, byla vrchním soudem správně ve smyslu cit. rozhodnutí nejvyššího soudu řešena i právní otázka, že nešlo v této době o nekalou soutěž podle § 29 zák.

II. Odsuzující část odvolacího rozsudku za dobu činnosti obžalovaného od 6. prosince do 31. prosince 1928 je napadena zmatečními stížnostmi obžalovaného a jeho dvou zvolených obhájců, které mají v podstatě stejný obsah.

Se zřetelem k opatření, které činí nejvyšší soud o této části odvolacího rozsudku nařízením, aby se věc znovu projednala, je třeba se na prvém místě obírati výtkami zmatečních stížností, uplatněnými s hlediska důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 c), případně i s hlediska § 384, č. 11 tr. ř., jako by nebylo v souzeném případě základu pro řízení, totiž zákonné obžaloby, případně platného a včasného soukromého návrhu. Nejvyšší soud je neshledal opodstatněnými.

Pokud jde především o tvrzené nedostatky trestního návrhu, jako by nebyl podán na základě řádného usnesení správního výboru soukromého žalobce, přihlížel nejvyšší soud jen k tomu, co v této příčině bylo nařízeno zjistiti již v předešlém jeho rozhodnutí z 19. května 1931, č. j. Zm IV 145/31-5, zda totiž osoby, které podepsaly plnou moc k trestnímu návrhu, byly oprávněny v kritické době zastupovati družstvo před soudem. Tato skutečnost byla v novém řízení zjištěními nižších soudů na základě výtahu z firemního rejstříku a stanov družstva potvrzena a poněvadž je i zjištěno, že místopředseda družstva J. D. a člen správy J. B. podepsali plnou moc ve vědomí, že ji podepisují za účelem podání trestního oznámení proti J. S. pro nekalou soutěž, stačí tyto okolnosti nejvyššímu soudu v tomto případě k závěru, že je podmínka řádného stíhacího návrhu splněna. Proto nevyvrací blíže námitky stěžovatelů, pokud v nich potírají platnost tohoto úkonu dvou členů správního výboru s hlediska tvrzených formálních nedostatků při usnesení o podání trestního návrhu ve správním výboru družstva.

Lichá je též další námitka, že stíhací návrh nebyl učiněn včas v preklusivní lhůtě podle § 34 zák. proti nekalé soutěži. Stačí v tomto směru

uvésti, že i tehdy, když se bere zřetel na činnost obžalovaného do 5. prosince 1928 a na to, že již v srpnu a v září 1928 se v družstvu jednalo o oprávněnosti firmy soukromého žalobce, jde i po dni 5. prosince 1928 o činnost pokračující; proto nepřestala běžeti zákonná lhůta k podání návrhu pro činnost v době od 6. prosince do 31. prosince 1928 již za 6 neděl po té době, kdy se soukromý žalobce o tvrzené d ř í v ě j š í činnosti obžalovaného dověděl, takže návrh dne 12. prosince 1928 podaný byl pro dobu, o niž tu jde, včasný.

Tím, že soukromý žalobce v oznámení z 12. prosince 1928 poukázal i na to, že se obžalovaný i nadále dopouští trestných činů normovaných v §§ 29, 31 zák. č. 111/1927 Sb. z. a n., zabezpečil si, že se trestní řízení již od počátku má považovati za zavedené podle návrhu a za dále řádně vedené i pro tu činnost, již obžalovaný podnikl v době zavedeného trestního řízení a jež pak byla v obžalobě blíže určena do dne 31. prosince 1928. Obžalovací spis nebyl novým návrhem ani rozšířením dřívějšího návrhu, ale jen pokračovacím aktem v trestním řízení, které bylo řádně již zahájeno.

Bezdůvodná je též výtka obhajoby, že t. zv. »pokonávkou« uhaslo právo soukromého žalobce na stíhání obžalovaného pro trestný čin, o nějž jde. Soukromý žalobce tím, že podle dohodnutí s obžalovaným vzal zpět zmateční stížnost podanou proti dřívějšímu rozsudku odvolacího soudu v osvobozující části, neodvolal tím tu část obžaloby, na základě které byl obžalovaný tehdy o d s o u z e n; jen tato část však je předmětem dalšího řízení. Mohl v něm tudíž soukromý žalobce pokračovati.

Význam t. zv. »pokonávky«, která byla podmíněnou dohodou, správně posoudil vrchní soud. Účinky nenastaly již uzavřením této dohody, ale byly by nastaly teprve po splnění odkládací podmínky v ní stanovené, která se však nesplnila. Nebyl proto soukromý žalobce v novém řízení po rozhodnutí nejvyššího soudu povinen vzíti obžalobu zpět, ani nemohl soud z úřední moci viděti v pokonávce platné zpětvzetí obžaloby, pro které by byl nemohl nařízené nové projednání věci provésti. Není tu tedy žádný z uplatněných důvodů, který by vylučoval, aby se v trestním řízení proti obžalovanému podle platné a dosud účinné trestní obžaloby soukromého žalobce za dobu od 6. do 31. prosince 1928 dále pokračovalo.

Čís. 5748.

Služební úkon finanční stráže (§ 6 vládního nařízení čís. 202/1930 Sb. z. a n.) je chráněn podle § 81 tr. zák. i tenkráte, byl-li za nebezpečí v prodlení proveden v mezích § 82 nařízení ministerstva financí čís. 45 Věstníku ministerstva financí z roku 1907 beze služebního příkazu.

(Rozh. ze dne 18. listopadu 1936, Zm I 975/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Chebu ze dne 9. července 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. zák.

Z důvodů:

Hmotněprávní zmatek čís. 9 a) § 281 tr. ř. uplatňuje stížnost výtkou, jednak že dozorce finanční stráže F. N. nebyl ve službě, jednak že chování stěžovatelovo nelze považovati za nebezpečnou vyhrůžku. Vývody jsou v obojím směru bezdůvodné. I když z trestního oznámení plyne, že N. byl sice oblečen ve služební stejnokroj, ale nevykonával tehdy právě předepsanou služební obchůzku, nýbrž zakročil jen z vlastního popudu, poněvadž bylo nebezpečí v prodlení, není to na újmu služební povaze jeho zákroku. § 95 vlád. nařízení ze dne 19. prosince 1930, čís. 202 Sb. z. a n., vydaného k provedení předpisů o organisaci finanční stráže, a upravující její služební a některé platové poměry, stanoví: »Dnem účinnosti tohoto nařízení (1. I. 1931, § 96) pozbývají platnosti, pokud se z tohoto nařízení jinak nepodává, všechna v jiných předpisech obsažená ustanovení o předmětech, které jsou upraveny v tomto nařízení.«

Mezi těmito předměty není úprava služby, na niž se vztahuje další odst. § 95, ohlašující její budoucí úpravu zvláštním služebním předpisem slovy: »Dnem účinnosti nového služebního předpisu pro finanční stráž (§ 8) se zrušují v tu dobu ještě platná ustanovení dosavadního služebního předpisu pro finanční stráž vyhlášeného výnosem min. financí z 19. března 1907, čís. 21.134 (Věstník min. financí čís. 45).«

Citovaný § 8 stanoví: »Úprava služby finanční stráže se provede služebním předpisem, který vydá ministerstvo financí.« Poněvadž však k vydání nového služebního předpisu posud nedošlo a vlád. nařízení čís. 202/1930 Sb. z. a n. vydané k provedení zákonů č. 28/1920, 103/1926 a 114/1927 Sb. z. a n., derogující dřívějším služebním předpisům pro finanční stráže, ponechalo tedy, jak výše řečeno, výkon služby nově neupraveným, upravuje jej dosud platně citované ministerské nařízení z 19. III. 1907 a proto je přihlížeti k § 82 tohoto nař. min. fin. č. 45 Věstníku min. financí z r. 1907, ustanovujícího v odst. sedmém: »Při nebezpečí z prodlení má finanční stráž takové služební výkony, které smí jinak jen na příkaz předsevzít, také bez příkazu oproti okamžitému ohlášení nadřízenému předsevzíti« (o případ úkonů z tohoto oprávnění vyloučených, zejména v § 87 dotčených, v souzeném případě nešlo).

Z toho plyne jasně, že finanční stráž, provádějící jakýkoliv úkon v oboru své působnosti upravené § 6 vlád. nař. č. 202/1930 Sb. z. a n. (a že o takový úkon v souzeném případě šlo, rozsudek zjišťuje a není stížností vůbec popíráno) při nebezpečí v prodlení v mezích ustanovení

§ 82 služ. předpisu č. 45 Věstníku min. fin. z r. 1907 je ve výkonu služby, i když nejde o provádění přímého služebního nařízení, jaké má na mysli § 29 vlád. nař. č. 202/1930 Sb. z. a n.

Pak ale podle § 2 cit. vl. nař. č. 202/1930 Sb. z. a n. požívá práv stráže civilní a vojenské, tedy i ochrany § 81 tr. z., zvláště když i z povšechné povahy finanční stráže plyne, že za konání služby nutno považovati nejen úkony, jimiž se projevuje nařizovací a příkazovací moc veřejného činitele, nýbrž i veškeré jinaké úkony, jichž je třeba k řádnému plnění úkolů dotyčnému veřejnému činiteli zákonem nebo povahou jeho služby uložených (rozh. čís. 2854 Sb. n. s.).

Poněvadž tedy formální oprávnění ke služebnímu zákroku dozorce finanční stráže N. není bráno v pochybnost, a z hořejší úvahy plyne, že zákrok byl proveden ve výkonu služby, je výrok o vině ve směru zločinu podle § 81 tr. zák. důvodný, když přece prvý soud zjišťuje bezvadně nejen pohrůžku stěžovatelem proti dozorci použitou, nýbrž i její nebezpečnost, že pachatel ihned vykoná to, čím pohrozil, totiž uhodí N. rukou, tedy zlo na životě, zdraví nebo tělesné neporušenosti, a dospívá i z okolností činu (zejména z násilného se vytrhování, útěku a z toho, že obžalovaný byv znovu dostižen, nastavil N-ému nohu) k logickému závěru, že obžalovaný pohrůžkou a vztažením ruky k úderu proti N-ému, jejž jako finančního dozorce znal, chtěl zmařiti jeho služební úkon, spočívající v předvádění pachatele. Ani po objektivní ani po subjektivní stránce skutková povaha § 81 tr. z. tu nechybí.

Čís. 5749.

Manželský otec, pokiaľ nebol súdom pravoplatne zbavený otcovskej moci, nemôže sa dopustiť zločinu podľa § 317 tr. zák.

Po subjektívnej stránke vyžaduje sa k zločinu podľa § 317 tr. zák. vedomie protiprávnosti činu.

(Rozh. zo dňa 19. novembra 1936, Zm III 444/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. S. pre zločin lúpeže dieťaťa podľa § 317 tr. z. zamietol zmätočnú sťažnosť poškodenej.

Dôvody:

Poškodená uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. por. vyvodzujúc, že skutková podstata zločinu lúpeže dieťaťa podľa § 317 tr. z. je daná, keď bolo zistené, že dieťa bolo obžalovanému odobrané rozhodnutím súdu, ktoré súdne opatrenie je s hľadiska inkriminovaného trestného činu rovnocenné s tým, ako keby bol obžalovaný zbavený otcovskej moci.

S týmto právnym názorom neľze súhlasiť. Podľa § 317 tr. z. má byť pre zločin lúpeže dieťaťa potrestaný ten, kto dieťa mladšie 14 rokov proti jeho vôli z moci jeho rodičov, opatrovníka alebo dozorcu násilím, ľsťou alebo hrozbou unesie alebo vo svojej moci zadrží. Účelom zákona je, aby také dieťa nebolo odnímané z opatery toho, kto je podľa zákona oprávnený a povinný starať sa o jeho výživu, výchovu a zaopatrenie.

Je zistené, že obžalovaný je otcom dieťaťa T. S., narodeného z jeho manželstva s R. S. dňa 1. februára 1932, že nebol súdom zbavený otcovskej moci nad týmto dieťaťom, ale že následkom rozlukového sporu rodičov dieťaťa okresný súd v B. usnesením zo dňa 9. marca 1934 len nariadil, aby dieťa bolo odovzdané do opatery jeho matky R. S. Ďalej je zistené, že tomuto usneseniu okresného súdu bolo vyhovené dňa 17. apríla 1935, že však už dňa 24. apríla 1935 obžalovaný dieťa z opatery jeho matky vzal k sebe. Treba súhlasiť s právnym stanoviskom vrchného súdu, že obžalovaný ako manželský otec T. S., pokiaľ nebol súdom pravoplatne zbavený otcovskej moci, nemohol sa dopustiť zločinu podľa § 317 tr. z. Keby sa však aj odhliadlo od tohoto právneho názoru, bolo by treba uvážiť, že podľa ďalšieho zistenia vrchného súdu obžalovaný po odobratí dieťaťa z bytu jeho matky išiel bezodkladne aj s dieťaťom k okresnej pečlivosti o mládež a k okresnému súdu a že podľa spisov okresného súdu v B. obžalovaný tohože dňa podal žiadosť, aby dotyčne umiestenia dieťaťa bolo učinené nové opatrenie. Z toho bezpečne plynie, že úmyslom obžalovaného nebolo odňať dieťa z moci jeho oprávneného zákonného dozorcu, ale že, súc si vedomý svojej povinnosti pečovať o výživu, zaopatrenie a výchovu svojho dieťaťa, učinil krok, ktorý je predmetom tohoto trestného pokračovania, len vo snahe o jeho lepšie umiestenie, domnievajúc sa ať už právom či neprávom, že umiestenie dieťaťa v byte jeho matky nevyhovuje týmto záujmom. Skutková podstata trestného činu, z ktorého je obžalovaný vinený, nebola by tedy ani v tomto prípade daná po subjektívnej stránke, lebo by schádzalo vedomie protiprávnosti činu.

Obžaloba tvrdila, že skutková podstata zločinu podľa § 317 tr. zák. je daná i preto, že obžalovaný svoje dieťa vo svojej moci protiprávne zadržal, lebo nevyhovel žiadosti jeho matky o vrátenie dieťaťa. Táto skutková podstata neprichádza do úvahy pri zistení, že matka R. S. dňa 29. apríla 1935 pred úradom okresnej pečlivosti o mládež v B. prehlásila výslovne, že netrvá na tom, aby dieťa bolo u nej a že tým súhlasila s umiestením dieťaťa u jeho otca — obžalovaného — žiadajúc len, aby na výchovu jeho bolo úradne dozerané. Je preto zmätočná sťažnosť v celom rozsahu bezzákladná a bola preto podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Čís. 5750.

Připouštějí-li okolnosti, jichž se pachatel trestného činu podle § 1 nebo 2 zákona o ochraně cti dovolává k důkazu omluvitelného omylu, nejen závěr o pravdivosti urážlivého tvrzení, nýbrž i závěr opačný, nestačí k beztrestnosti pouhá možnost první eventuality, nýbrž musí býti odůvodněno, že a proč je první eventualita pravděpodobnější než druhá do té míry, že přes to, že ani druhá eventualita není vyloučena, přece lze říci, že byly dokázány okolnosti, pro něž skutečnosti, o které jde, bylo lze pokládati nejen vůbec, nýbrž důvodně za pravdivé.

(Rozh. ze dne 20. listopadu 1936, Zm II 443/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu ve Znojmě ze dne 28. května 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu nalézacímu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Rozsudek sám vykládá a posuzuje stíhaný článek v tom smyslu, že článek obviňuje družstvo a tímto způsobem i jeho předsedu, že u vyrovnání šlo o pouhý »zákrok na oko«, a důsledkem toho o postup neseriosní. Rozsudek shledává v tomto obvinění uvedení skutečnosti, která může soukromého žalobce vydati v opovržení nebo snížiti v obecném mínění (č. l. 3 opisu rozsudku), a jeho proto sice nesprávné, ale bez významu, praví-li rozhodovací důvody (č. l. 2 v. opisu rozsudku), že obrat »neseriosní jednání« v tomto případě neznamená jednání nečestné, neslušné a dobrým mravům odporující. Tím padají vývody zmateční stížnosti, pokud se zabývají výkladem souzeného článku. Stížnosti je přisvědčiti, pokud s hlediska zmatku § 281, č. 9 b) tr. ř. vytýká, že nalézací soud mylně posoudil právní otázku, zda se obžalovanému podařil důkaz omluvitelného omylu.

Ve smyslu § 6, odst. 2 b) zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. předpokládá beztrestnost z uvedeného důvodu, že pachatel dokázal, že měl pro své tvrzení takové podklady, jež mu — nikoli snad jen podle jeho subjektivního nazírání, nýbrž při objektivním jich zkoumání s hlediska redaktora průměrných schopností a povinnosti svého povolání normálně plnícího — pro svou vnitřní spolehlivost a přesvědčivost mohly postačiti, aby tvrzení mohl pokládati za pravdivé (rozh. č. 3451, 3542, 5171, 5576 Sb. n. s.).

K úsudku, že uvedené předpoklady jsou v souzeném případě splněny, dospěl však nalézací soud již na základě kusých úvah, že obžalovaný jako každý jiný občan a redaktor průměrných schopností mohl prý při objektivním zkoumání bilance družstva »D.«, revisního nálezu a novinářských zpráv »D. L.« důvodně pokládati za pravdivé, že »postup D. s vyrovnacím řízením byl pouze zákrok na oko ... a že návrh na vyrovnání nebyl učiněn vážně, t. j. seriosně«.

Co se týče bilance a revisního nálezu, zjišťuje nalézací soud, že jmenované družstvo vykazovalo ke konci roku 1933 bilanci aktivní. Dále

zjišťuje nalézací soud, že při podání návrhu na vyrovnání — kdy to bylo, rozsudek ani nezjišťuje — byla aktiva původně uvedena částkou 19,251.712 Kč 47 h a pasiva částkou 19,774.304 Kč 30 h, kterážto číslice se za vyrovnacího řízení po odhadech a přezkoumání jednotlivých položek pozměnily v ten způsob, že aktiva činila 18,876.112 Kč 98 h a pasiva 19,695.676 Kč 19 h, počítajíc v to ovšem položku družstvem neuznanou ve výši 853.115 Kč 50 h, takže pasiva činila toliko 18,842.560 Kč 69 h.

Rozsudek též zjišťuje, že družstvo bylo v době návrhu na vyrovnání naprosto imobilní a že návrh ten byl též odůvodněn insolvencí a nikoli pasivitou družstva.

Oč jde v novinářských zprávách »D. L.«, jichž se rozsudek ve svých úvahách dovolává, rozsudek výslovně vůbec nezjišťuje; reprodukuje tu jen obhajobu obžalovaného, že jmenovaný časopis již dne 27. června (zřejmě roku 1934) oznámil, že D. půjde do vyrovnání, které bylo prý ohlášeno až v září 1934, že útočil na spořitelnu a vyhrožoval, že spořitelna zaplatí všecky škody atd. . . . Z úvah rozsudku lze nepřímo vyčísti, že rozsudek takový obsah článku jmenovaného časopisu po stránce skutkové předpokládá.

Z toho, co předesláno, vyplývá, že nalézací soud pokládá zřejmě za postačující podklad pro přiznání beztrestnosti z důvodu důkazu omluvitelného omylu, že tu byl rozpor mezi bilancí družstva D. ke konci roku 1933 a stavem jeho jmění udaným během roku 1934 v návrhu na vyrovnání, dále že »D. L.«, orgán to soukromého žalobce, po zahájení exekuce se strany spořitelny začaly uveřejňovati zprávy o nastávajícím návrhu na vyrovnání a že vyrovnání bylo pak skutečně navrženo, ale po nějaké době zase odvoláno.

Podle tohoto zjištěného stavu věci nebyl by býval ovšem ani s hlediska doby, kdy byl stíhaný článek uveřejněn, logicky vyloučen závěr, že družstvo učinilo návrh na vyrovnání na oko, aby takto přimělo spořitelnu k povolnosti.

Leč tyto okolnosti, jichž se tu rozsudek s hlediska důkazu omluvitelného omylu dovolává, stejně připouštěly též závěr, že tu šlo o omyly aneb různost názorů při odhadu, výpočtu a sestavení jmění, že tudíž družstvo D. navrhlo vyrovnání bezelstně, t. j. v předpokladu, že jsou tu zákonné podmínky takového návrhu opodstatněny.

Připouštějí-li však okolnosti, jichž se pachatel trestného činu podle §§ 1 nebo 2 zák. o ochraně cti k důkazu omluvitelného omylu dovolává, nejen závěr o pravdivosti urážlivého tvrzení, nýbrž i závěr opačný, nestačí k beztrestnosti s uvedeného hlediska pouhá možnost první eventuality, nýbrž musí býti uznáno a odůvodněno, že a proč je první eventualita pravděpodobnější než druhá do té míry, že přes to, že ani druhá eventualita není vyloučena, přece možno říci, že byly dokázány okolnosti, pro které skutečnosti, o něž jde, nejen vůbec, nýbrž důvodně mohly býti pokládány za pravdivé.

Měl tudíž nalézací soud v souzeném případě zkoumati, proč byl v době uveřejnění stíhaného článku podle objektivního měřítka průměrného a nepředpojatého pisatele a redaktora normálních schopností a normální pozornosti závěr, že šlo o simulované vyrovnání, o návrh na oko, do takové míry, jak nahoře uvedeno, pravděpobnější než závěr, že tu mohlo též jíti o omyl a různé názory při odhadu, výpočtu a sestavení jmění a tím o bezelstné podání návrhu na vyrovnání. Jen správnými úvahami o tom, proč byla jedna z uvedených eventualit objektivně mnohem pravděpodobnější než druhá, mohlo býti dovozeno, že uvedená skutečnost na cti důtklivá mohla býti pokládána důvodně za pravdivou.

Poněvadž nalézací soud o věci po stránce právní s tohoto hlediska neuvažoval, ba ke zmíněné druhé eventualitě vůbec nepřihlížel, vycházeje přes správnou citaci znění zákonného předpisu zřejmě z mylného názoru, jako by k důkazu omluvitelného omylu stačila již pouhá možnost eventuality, že je uvedená nebo sdělená skutečnost pravdivá, je rozsudek stižen uplatňovaným zmatkem § 281, č. 9 b) tr. ř.

Čís. 5751.

Ke skutkové podstatě nedokonaného svádění ke zločinu podle § 9 tr. zák. se nevyžaduje, aby pachatel označil tomu, koho navádí ke zločinu, také prostředky a způsob, jak má býti dosaženo protiprávního výsledku; stačí záměrné působení na někoho, aby byl pohnut k určitému zločinu.

(Rozh. ze dne 20. listopadu 1936, Zm II 505/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu trestního v Brně ze dne 9. května 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem nedokonaného svádění k vyhnání plodu podle §§ 9, 144 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř. stížnost doličuje, že pouhá rada, udělená K-ové po případě v tom směru, že bude lepší, když se K-ová rozhodne pro vyhnání plodu, jelikož se stěžovatel o dítě starati nebude, prý nenaplňuje skutkovou podstatu zločinu podle §§ 9, 144 tr. z. V tomto směru není stížnost vůbec provedena podle zákona, neboť proti předpisu § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. nebuduje při doličování hmotněprávní pochybnosti rozsudku na neztenčeném a nezměněném podkladě rozsudku, podle něhož obžalovaný K-ovou přemlouval, aby si dala pomoci, že by ho udělala nešťastným, že jí nedá ani haléře, nedá-li si plod vzíti. Podle rozsudkových zjištění nešlo tudíž o pouhou radu, nýbrž obžalovaný naléhal usilovně na K-ovou, aby si způsobila vyhnání svého plodu a aby tudíž spáchala zločin podle § 144 tr. z.

Ostatně je stížnost v uvedeném směru i věcně na omylu; vždyť ustanovení § 9 tr. zák. čelí i pouhému pokusu vyvolávati v jiné osobě zločinné rozhodnutí a stačí proto ke svádění po rozumu § 9 tr. z. jakýkoli pokus působiti na vůli jiné osoby za účelem, aby byla pohnuta ke spáchání určitého trestného činu. Uvádí-li ustanovení § 5 tr. zák. radu výslovně jako formu spoluviny, nemůže býti pochybným, že taková rada může též, zůstala-li bez výsledku, býti prostředkem nedokonaného svádění ke zločinu po rozumu § 9 tr. zák. Něco jiného by platilo jen tehda, kdyby šlo o slovní výzvu, vážně neníněnou a nedoprovázenou pachatelovým úmyslem vyvolati příslušné rozhodnutí v osobě, k níž se radou nebo výzvou obrací (rozh. čís. 4037 Sb. n. s.). Stížnost sice tvrdí, že šlo o »řeč nerozmyšlenou«, ale v tomto směru rovněž nebuduje na skutkovém podkladě rozsudkem zjištěném, takže si jí nelze po této stránce všimnouti.

Zcela neprávem domáhá se stěžovatel konečně beztrestnosti poukazem k tomu, že obžalovaný B. K-ové podrobně neudal, jakým způsobem a jakými prostředky má zločin podle § 144 tr. zák. provésti. Neboť nevyžaduje-li se již s hlediska skutečného nastrojení zločinu po rozumu § 5 tr. zák., aby návodce zlý skutek, k jehož spáchání jeho vůle a jeho působení na pachatele směřuje, určoval do všech podrobností, a stačí-li tu všeobecné vybídnutí určité osoby k trestné činnosti určitého druhu (rozh. čís. 3448, 3464, 4285 Sb. n. s.), nemůže nic jiného platiti ani pro nedokonané svádění po rozumu § 9 tr. zák., které přece svou povahou není ničím jiným než návodem podle § 5 tr. zák., jenž zůstal bez výsledku (rozh. čís. 3085 Sb. n. s.). Ke skutkové podstatě nedokonaného svádění ke zločinu podle § 9 tr. zák. se proto nevyžaduje, aby pachatel označil tomu, koho navádí ke zločinu, také prostředky, jimiž, a způsob, jakým má býti protiprávního výsledku dosaženo. Stačí záměrné působení na určitou osobu, aby byla k určitému zločinu pohnuta (rozh. čís. 2914 Sb. n. s.). Přemlouval-li proto obžalovaný podle rozsudkových zjištění těhotnou K-ovou bez úspěchu, aby si dala pomoci, pokud se týče aby si dala plod vzíti, jde o svádění k určitému jednání, naplňujícímu konkretní zločin podle § 144 tr. zák., jehož se měla K-ová podle vůle stěžovatelovy dopustiti.

Čís. 5752.

Tam, kde cena věci je rozhodná pro kvalifikaci trestného činu (§ 176 II tr. zák.), musí býti i ona pojata do zlého úmyslu; stačí tu dolus eventualis.

Neuvažuje-li pachatel před činem nebo při něm vůbec o ceně věci, kterou se rozhodl ukradnouti, takže její cena je mu lhostejná, pojímá ji již alespoň eventuálně do svého úmyslu.

Ani ten, kdo nabyl radiotelefonního zařízení trestným činem (krádeží), není zproštěn povinnosti vyžádati si provozní povolení.

Pojem »potulování«.

S hlediska skutkové podstaty přestupku podle § 1 zákona čís. 89/1885 ř. z. se nevyžaduje, aby »prostředky k výživě« poskytovaly trvalý zdroj výživy; stačí, že z nich může býti zaplacena výživa v době, v níž se pachatel pohyboval bez cíle z místa na místo.

(Rozh. ze dne 21. listopadu 1936, Zm I 1110/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 29. září 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným 1. zločinem krádeže podle §§ 171, 176, II a) tr. z., 2. přečinem podle § 24, čís. 1 zák. z 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z roku 1924, a 3. přestupkem potulky podle § 1 zákona z 24. května 1885, č. 89 ř. z., a to pokud směřovala proti výroku o vině ad 1. a 2., vyhověl jí však, pokud napadala výrok o vině ad 3., zrušil rozsudek v tomto výroku a důsledkem toho i ve výroku o trestu a výrocích s tím souvisících a vrátil věc soudu prvé stolice k novému projednání a rozhodnutí v rozsahu zrušení.

Z důvodů:

Neobstojí hmotněprávní výtka, uplatňovaná jako zmatek podle čís. 9 a), b) a 10 (správně jen 10) § 281 tr. ř., že nalézací soud nezjišťuje, zdali si obžalovaný uvědomil, že cena radiopřístroje a kabátu přesahuje 500 Kč. Jest ovšem u krádeže tam, kde je cena věci činitelem zakládajícím kvalifikaci, tedy také i při kvalifikaci podle § 176, II a) tr. z., tato cena nejen objektivní podmínkou trestnosti, nýbrž musí býti tento znak skutkové podstaty pojat do zlého úmyslu. Stačí však dolus eventualis. Znalost ceny nerozhoduje, nýbrž skutková podstata zločinu je vyloučena jen tehdy, jestliže byl úmysl pachatelův určitě namířen na věci menší hodnoty a on by byl upustil od jednání nebo je omezil, kdyby mu byla bývala známa vyšší cena věci. V tomto směru se však obžalovaný vůbec nehájil a netvrdil, že byl rozhodnut odciziti a odcizil radiopřístroj a kabát jen v přesvědčení, že cena těchto věcí nepřesahuje 500 Kč. Neuvažuje-li pachatel před provedením činu nebo při něm vůbec o ceně věcí a tato byla mu lhostejná — takže by byl neupustil od krádeže, ani kdyby byl znal objektivní cenu věcí —, pojímá již cenu tu alespoň eventuálně do svého úmyslu. Tu pak stačí, že odcizené věci mají skutečně cenu rozhodnou pro kvalifikaci.

Pokud jde o přečin podle § 24 zákona z 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z roku 1924, uplatňuje stížnost jen důvod zmatečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. Výtkám jejím nelze rovněž přiznati opodstatněnost.

Přechovavačem ve smyslu § 24 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n. jest osoba, která má radiotelefonní zařízení u sebe (§ 3, odst. 2 zák.), čímž se rozumí, že zařízení to je v dosahu její faktické moci používati ho k zachycení a poslouchání vysílaných zpráv (viz rozh. čís. 4815 Sb. n. s.). Pojem tento je naplněn zjištěním rozsudkovým, stížností nenapadeným, že obžalovaný měl přístroj dva dny ve svém držení a že si jej chtěl ponechati a sám užívati.

Namítaje pouze, že aparát byl nalezen v bytě M. Z., podle zjištění rozsudku milenky obžalovaného, netvrdí stěžovatel sám, že neměl k němu uvedené faktické moci v souzené době. Bylo-li tomu tak, je nerozhodno, že přístroj nebyl v bytě obžalovaného, nýbrž jiné osoby, která po případě měla nad ním faktickou moc vedle obžalovaného. Zákon (§ 1) nařizuje striktně, že ke každému přechovávání zařízení radiotelefonního je potřebí zvláštního povolení. Toto ustanovení je součástí trestního zákona, takže nevědomost o něm jest jen výsledkem neznalosti zákona, která neomlouvá (§§ 3, 233 tr. z.). Povinnosti vyžádati si předchozí provozní koncesi, která je povahy ryze osobní, uděluje se jen osobám spolehlivým (§ 6, čís. 3 zák.), z jejíhož nabytí jsou vyloučeny osoby odsouzené pro trestné činy uvedené v § 17 zák. a jež může býti odepřena i jinak bez udání důvodů (§ 9 zák.), není zproštěn žádný přechovavač, ani ten, jenž nabyl zařízení trestným činem, už vzhledem k tomu, že zákon sledující ochranu veřejného státního zájmu na přesné kontrole provozu radiotelegrafního, chce z něho právě vyloučiti osoby v ohledu státním, občanském, nebo i mravním nespolehlivé. Je proto zcela bezpodstatná námitka, že soud nezjistil, zda si obžalovaný musel uvědomiti, že i odcizený radiový aparát musí býti přihlášen.

S hlediska přečinu podle § 24 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. je směrodatno jedině, že stěžovatel k přechovávání radiopřístroje neměl koncesi, kterážto skutečnost není stížností popřena. O jaký aparát šlo, a byl-li totožný s přístrojem odcizeným M., jest nerozhodno.

Bylo proto stížnost jak ve směru zločinu krádeže, tak i ohledně přečinu podle § 24 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. zamítnouti.

Odůvodněna je však zmateční stížnost, pokud, uplatňujíc důvody zmatečnosti podle čís. 5 a 9 a) § 281 tr. ř. [nesprávně též č. 9 b)], vytýká vadnost závěru na pachatelství stěžovatelovo ve směru přestupku potulky podle § 1 zák. ze 24. května 1885, čís. 89 ř. z. Rozsudek se omezuje v odůvodnění v tomto směru jen na udání, že obžalovaný sice popřel, že se toulal bez práce a bez zaměstnání, ale že neuvedl, u koho pracoval, a také nemohl prokázati, že má prostředky ke své výživě.

»Potulování« znamená bezcílné toulání, tedy činnost déle trvající, opětné měnění pobytu bez zaměstnání, z kteréhožto by tulák měl výživu v době toulání. Potulkou není, může-li pachatel prokázati, že má prostředky k výživě (nebo hledí jich poctivě nabýti). Skutková podstata souzeného přestupku nevyžaduje, aby prostředky poskytovaly trvalý zdroj výživy, stačí, že z nich může býti zaplacena výživa v době, v níž se pachatel pohyboval bez cíle z místa na místo.

Odůvodnění rozsudku, omezující se v podstatě na citaci zákonné definice, neobsahuje, ani kdyby se přihlédlo k výroku, v němž jest uvedeno, že se obžalovaný potuloval před svým zatčením v kraji táborském, zjištění takových konkretních skutečností o pobytu obžalovaného a čase a místě toulání, aby mohlo býti posouzeno, jsou-li naplněny pojmové znaky souzeného činu. Pojem potulování není ještě opodstatněn odůvodněním, že obžalovaný neuvedl, kde a u koho pracoval, a to tím méně, že obžalovaný v tomto směru, stejně tak co do průkazu prostředků nebo snahy jich nabýti ani nebyl vyslechnut podle protokolů, na něž se odvolal při hlavním přelíčení. Odsuzující výrok spočívající na podkladě tak kusém je stižen zmatky podle čís. 5 a 9 a) § 281 tr. ř. uplatněnými stížností. Bylo proto stížnosti v tomto směru podle § 5, odst. 1 zákona čís. 3/1878 ř. z. za souhlasu generálního prokurátora vyhověti.

Čís. 5753.

Způsobilost činu vzbuditi veřejné pohoršení (§ 516 tr. zák.) je tu jen tenkráte, byl-li smilný čin spáchán, byť i ne veřejně, tedy přece na místě snadno přístupném a za okolností, že mohl býti snadno pozorován třetí osobou a že si pachatel musil býti vědom možnosti, že se o činu doví větší počet lidí; tomu tak není, byl-li smilný čin spáchán na dospělé osobě v uzavřené kuchyni, po případě ve sklepě.

(Rozh. ze dne 21. listopadu 1936, Zm II 514/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 18. srpna 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 516 tr. z., zrušil napadený rozsudek ve výroku o vině obžalovaného a v důsledku toho i ve výroku o trestu a výrocích s tím souvisících a zprostil ho podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby, že smilnými činy, a to ve žních 1935 ve sklepě, snaživ se zvednouti A. M. sukně, a v únoru 1935 v bytě, svaliv A. M. na postel, chytiv ji za prsa a zvednuv jí sukně, mravopočestnost a stydlivost urazil hrubě a způsobem budícím veřejné pohoršení, čímž se prý dopustil přestupku proti veřejné mravopočestnosti podle § 516 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnost obžalovaného napadá rozsudek nalézacího soudu, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přestupkem proti veřejné mravopočestnosti podle § 516 tr. z., uplatňujíc důvody zmatečnosti podle čís. 4 a 9, lit. a) § 281 tr. ř.

Podle ustálené judikatury nejvyššího soudu nevyžaduje skutková podstata přestupku podle § 516 tr. z., aby bylo veřejné pohoršení opravdu vzbuzeno, nýbrž stačí způsobilost je vzbuditi. Tato způsobilost je však opodstatněna jen tenkráte, spáchán-li byl čin smilný, byť i ne veřejně, tedy přece na místě snadno přístupném a za okolností, že snadno mohl býti pozorován třetí osobou; po subjektivní stránce vyžaduje zákon, aby si pachatel musil býti vědom možnosti, že se o činu doví větší počet lidí.

Vychází-li se však ze skutkových zjištění rozsudku, že k činům obžalovanému za vinu kladeným došlo jednak v kuchyni, jejíž dveře byly zavřeny, jednak ve sklepě, tedy v obou případech v soukromých místnostech veřejně nikoli přístupných, nelze schváliti závěr nalézacího

soudu, že si obžalovaný musel býti vědom, že při činu snadno mohl býti pozorován třetí osobou, obzvláště když osoby v úvahu přicházející byly zaměstnány svými pracemi mimo uvedené místnosti. Ani jinak nebylo zjištěno, ani nevyšlo v řízení najevo nic, z čeho by byl musil obžalovaný předpokládati, že se o jeho činu snadno dozví větší počet lidí. Z toho plyne, že na základě zjištěných skutečností není dána subjektivní složka skutkové podstaty přestupku podle § 516 tr. z., pročež bylo odůvodněné zmateční stížnosti obžalovaného podle § 5, odst. 2 zák. čís. 3/1878 ř. z. ve znění zákona čís. 56/1935 Sb. z. a n. vyhověti v zasedání neveřejném, napadený rozsudek zrušiti jako zmatečný a obžalovaného ihned podle čís. 2 § 259 tr. ř. zprostiti obžaloby pro přestupek podle § 516 tr. z.

Čís. 5754.

Nejde o vymáhanie majetkového prospechu a tedy ani o vydieračstvo v smysle § 350 tr. zák., hrozila-li pachateľka poškodenému oznámením v tlači a jeho kárnej vrchnosti, nebude-li s ňou pokračovať v dosavádnom pomere alebo nevstúpi-li s ňou v sňatok; čin pachateľky je však prestupkom útisku podľa § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n.

Zločinu podľa § 353, čís. 1 tr. zák. sa dopustí len ten, kto priamo vyhráža spôsobením značnej majetkovej škody; táto vyhrážka môže byť len vtedy vážna, má-li pachateľ možnosť takúto škodu skutočne spôsobiť.

(Rozh. zo dňa 21. novembra 1936, Zm III 296/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. A. a spol., obžalovaným z prečinu pokusu zločinu vydieračstva, 1. vyhovel zmätočnej sťažnosti náhradného súkromného žalobcu K. P., uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., zrušil rozsudok odvolacieho súdu z tohoto dôvodu zmätočnosti dotyčne obžalovanej J. A., a uznal ju vinnou prestupkom útisku podľa § 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n., ktorý spáchala tým, že vo svojich dopisoch zo dňa 24. marca 1934 a 3. mája 1934 hrozila kapitánovi K. P. uverejnením v tlači a oznámením u kárneho výboru, keď si ju nevezme za manželku, tedy hrozila niekomu ujmou na cti, chcejúc tým bezprávne na ňom vynútiť, aby niečo konal; 2. zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovanej V. A.; 3. z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov v časti vzťahujúcej sa na obžalovanú V. A., a to čo do kvalifikácie, a kvalifikoval čin tejto obžalovanej ako pokus prečinu vydieračstva podľa §§ 65, 350 tr. z.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu náhradný súkromný žalobca K. P. ohlásil zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., a to dotyčne obžalovanej J. A.; ďalej ohlásila zmätočnú sťažnosť

aj obžalovaná V. A. z dôvodu § 326, čís. 1, 2 tr. p., ale podľa obsahu prevedenia z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.

Zmätočná sťažnosť náhradného súkromného žalobcu namieta, že obžalovaná J. A. jednala za tým účelom, aby si zadovážila majetkový osoh, a z toho potom činí svoje závery o vine obžalovanej.

Odvolací súd oslobodil obžalovanú J. A. síce na základe § 326, č. 2 tr. p., ale podľa odôvodnenia rozsudku založil výrok o oslobodení obžalovanej na tom, že čin obžaloby nie je trestný, takže vo skutočnosti ide o oslobodenie z dôvodu § 326, č. 1 tr. p., možno tedy rozhodovať meritorne o tom, či zistené skutočnosti zakladajú skutkovú podstatu trestného činu.

Podľa zistenia odvolacieho súdu obžalovaná J. A. nechcela od sťažovateľa peniaze, ale chcela dosiahnuť iba trvania stávajúceho pomeru medzi ňou a sťažovateľom a event. uzavretia sňatku.

»Stávajúci pomer« medzi sťažovateľom a obžalovanou neľze považovať za majetkový osoh v smysle zákona. Sňatok spočíva predovšetkým na etických základoch. Keď tedy obžalovaná nežiadala peniaze, ale chcela dosiahnuť iba sňatku, je zrejmé, že nemala na mysli so sňatkom prípadne spojenú hospodársku stránku, ale že mala na mysli iba etickú stránku sňatku, ktorú ale, ako už z pojmu plynie, neľze podriadiť pod majetkový osoh v smysle zákona.

Nemýlil sa preto odvolací súd, keď dovodil, že nie je splnená skutková podstata vydieračstva. Ale mylný je názor odvolacieho súdu, že nie je splnená skutková podstata prestupku útisku.

Obžalovaná J. A. nemala »právo« na uzavretie sňatku s náhradným súkromným žalobcom, nemohla tedy k sňatku nútiť náhradného súkromného žalobcu hrozbou, uverejnením v tlači a oznámením u kárneho výboru, tedy hrozbou ujmy na cti. Táto činnosť obžalovanej J. A. úplne vyčerpáva skutkovú podstatu prestupku útisku podľa § 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n. a preto najvyšší súd vyhovel zmätočnej sťažnosti náhradného súkromného žalobcu a rozsudok odvolacieho súdu v tomto smere zrušil a rozhodol podľa zákona.

Pre posúdenie viny obžalovanej V. A. neni smerodatné, či V. A. bola subjektívne presvedčená o tom, že jej dcéra má právo na peniaze požadované od poškodeného, alebo nie. Zákon ku splneniu skutkovej podstaty vydieračstva nežiada, aby pachateľ vymáhal bezprávny majetkový prospech, a preto je irrelevantné, či vymáhaný prospech bol objektívne, alebo podľa subjektívneho presvedčenia obžalovanej oprávnený alebo bezprávny, lebo zákon žiada, aby spôsob vymáhania tohoto prospechu majetkového bol bezprávny.

Výzva obžalovanej V. A., aby poškodený zaplatil ako náhradu za štyri roky, ktoré jej dcéra s poškodeným prežila, 50.000 Kč, inak by musela požiadať dcéru, aby urobila na poškodeného udanie u Z. V. V. v B., je hrozbou v smysle § 350 tr. z., lebo z nej nepochybne vyplýva, že poškodený utrpí, v prípade nezaplatenia požadovanej čiastky, prípadne citelnejšiu ujmu vo svojom služebnom postavení alebo dokonca stratu existencie. Ide tu tedy o vymáhanie udaním u kárnej vrchnosti

poškodeného, tedy o spôsob vymáhania, ktorým mal byť poškodený prinútený k zaplateniu požadovaných peňazí.

Obžalovaná síce mala právo podať sťažnosť kárnej vrchnosti na chovanie poškodeného k jej dcére, nemala však právo vyhrážkou tohoto oznámenia vymáhať svoj trebárs oprávnený nárok. Z vety inkriminovaného dopisu »inak by som musela požiadať svoju dcéru« atď. nepochybne vyplýva úmysel touto hrozbou vynútiť zaplatenie jednostranne stanovenej čiastky a preto neobstojí tvrdenie zmätočnej sťažnosti, že obžalovaná tento úmysel nemala a chcela dať poškodenému len na vedomie, že nebude tiež brať naň ohľad. Je tedy zmätočná sťažnosť obžalovanej V. A. z dôvodu zmätočnosti v § 385, č. 1 a) tr. p. označeného bezzákladná a bola preto podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti spoznal však najvyšší súd, že nižšie súdy nesprávne kvalifikovaly čin obžalovanej ako pokus zločinu podľa §§ 65, 353, č. 1 tr. z.

Nižšie súdy kvalifikovaly čin obžalovanej takto prihliadnuc k tomu, že z oznámenia mohla vzniknúť poškodenému značnejšia majetková ujma. Avšak zločinu podľa § 353, č. 1 tr. z. sa dopustí iba pachateľ, ktorý priamo vyhráža spôsobením značnej majetkovej škody a táto vyhrážka môže byť len vtedy vážna, má-li pachateľ možnosť skutočne takúto škodu spôsobiť, tedy závisí-li uskutočnenie v hrozbe obsaženého výsledku aspoň do istej miery od vôle pachateľovej.

Zistené bolo, že obžalovaná V. A. vyhrožovala len udaním u kárnej vrchnosti poškodeného, nebolo tedy zistené, že by obžalovaná vo svojej hrozbe aj len bola naznačila, že sa bude domáhať, aby z oznámenia vznikla pre obžalovaného značná majetková škoda, a výsledok kárneho pokračovania vôbec nezávisel od nej, ale od príslušnej vrchnosti. Nevyhrožovala tedy obžalovaná priamo značnou majetkovou škodou a len preto, že z oznámenia eventuálne taká škoda mohla vzniknúť, neľze ešte samotnú hrozbu škodou považovať za hrozbu v smysle § 353, č. 1 tr. z.

Mýlily sa preto súdy, keď čin obžalovanej V. A. podriadily pod ustanovenie §§ 65, 353, č. 1 tr. z. a zapríčinily tak zmätok podľa § 385, č. 1 b) tr. p., ktorý podľa posledného odstavca tohože §u treba brať v úvahu z úradnej povinnosti. V dôsledku toho zrušil najvyšší súd rozsudok odvolacieho súdu podľa § 33, odst. 1 por. nov. a obžalovanú uznal vinnou len v pokuse prečinu podľa §§ 65, 350 tr. z.

Čís. 5755.

Spáchal-li vinník pri tejže príležitosti násilie jednak proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914), jednak proti osobe, ktorá bránila onen orgán vrchnosti (§ 9, § 4, odst. 2 cit. zák.), ide len o jednonásobný prečin podľa § 4, odst. 2 cit. zák.

(Rozh. zo dňa 21. novembra 1936, Zm III 493/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti N. K. a spol., obžalovaným z prečinu násilia proti orgánu vrchnosti atď., odmietol zmätočnú sťažnosť obžalovaných N. K. a A. K.; z úradnej povinnosti však z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov v časti, týkajúcej sa obžalovaného A. K., nakoľko čin tohoto obžalovaného bol kvalifikovaný okrem prečinu podľa § 15, č. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. ako prečin podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a prečin podľa § 4, odst. 2, § 9 zák. čl. XL:1914, a čin tohoto obžalovaného označený pod 1. a 3. výroku rozsudku krajského súdu kvalifikoval ako jednonásobný prečin podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti spoznal najvyšší súd toto:

Nižšie súdy kvalifikovaly čin obžalovaného A. K. okrem prečinu podľa § 15, č. 2 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n. ako prečin podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a prečin podľa § 4, odst. 2, § 9 zák. čl. XL:1914, ale pri tom súd prvej stolice vymeral za tieto činy okrem trestu na slobode iba jeden peňažitý trest.

Odvolací súd na odvolanie obhájcu obžalovaného A. K. čo do viny a trestu podľa výrokovej časti potvrdil v celku rozsudok súdu prvej stolice, tedy aj čo do kvalifikácie, a iba v odôvodnení rozsudku uvádza, že tento vyšeuvedeným spôsobom kvalifikovaný čin považuje za jednotný trestný čin, ako to aj prvý rozsudok zrejme činí. Podľa výrokovej časti rozsudku ponechal tedy odvolací súd kvalifikáciu tohoto činu ako dvojnásobný prečin násilia proti orgánu vrchnosti v platnosti.

Vyšeuvedena kvalifikácia činu obžalovaného A. K. je mylná, lebo činy tohoto obžalovaného boly spáchané pri tej istej príležitosti proti dvom finančným strážnikom a osobe, ktorá ich bránila, tedy bol porušený uvedeným činom obžalovaného v podstate len jeden právny statok, t. j. právny výkon povolania finančnej pohraničnej stráže.

Nakoľko tedy nižšie súdy kvalifikovaly tento čin obžalovaného A. K. ako prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a prečin podľa § 4, odst. 2, § 9 zák. čl. XL:1914, spôsobily tým vecný zmätok podľa § 385, č. 1 b) tr. p., ktorého treba dbať podľa § 385, posl. odst. tr. p., z úradnej povinnosti, poneváč je na ujmu obžalovaného.

Čís. 5756.

O připuštění důkazu pravdy (omluvitelného omylu) není třeba rozhodovati formálně zvláštním usnesením.

Jde-li o obvinění z určité nečestné a opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení, mohou pro úsudek o zdařilosti důkazu pravdy (omluvitelného omylu) přicházeti v úvahu jen skutky obvinění ospravedlňující (§ 8, odst. 2 zákona o ochraně cti), pokud tu byly již v době obvinění nebo v přiměřené době předcházející; nemohou však přijíti v úvahu skutky z doby časově době činu tak odlehlé, že by z nich vzhledem

k uplynutí drahné doby nebylo lze souditi na vlastnosti, povahu a osobnost obviněného v době činu.

(Rozh. ze dne 24. listopadu 1936, Zm I 151/34.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu v Hradci Králové jako soudu kmetského ze dne 4. října 1933, jímž byl obžalovaný zproštěn obžaloby pro přečin podle §§ 1 až 3 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu první stolice, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnost soukromého žalobce napadá rozsudek z důvodů zmatečnosti § 281, č. 5 a 9 b) tr. ř. Není důvodná, pokud namítá, že nalézací soud uvažoval o tom, zda se obžalovanému zdařil důkaz pravdy, bez návrhu obžalovaného.

Stíhací návrh byl učiněn v roce 1932. Po bezvýsledném smírném jednání, které bylo provedeno 19. srpna 1932, vyzval soud obžalovaného podle § 10 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. tehdy platného, aby, chce-li podati důkaz o tvrzení, pro něž je stíhán, oznámil ve 14denní lhůtě skutečnosti, jež chce dokázati, a průvodní prostředky, jimiž je chce prokázati. Obžalovaný vyhověl této výzvě průvodními návrhy se žádostí, aby okolnosti v těchto návrzích uvedené k důkazu pravdy, pokud se týče k důkazu pravděpodobnosti (omluvitelného omylu), byly zjištěny slyšením nabídnuých svědků. Soud důkazy ty provedl. Při hlavním přelíčení konaném dne 4. října 1933, tedy již za platnosti zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., odvolal se obžalovaný na ony průvodní návrhy uváděje, že se přesvědčil, že to, co v článku napsal, je pravda a že o tom nabídl důkaz pravdy. Nelze proto důvodně tvrditi, že důkaz pravdy byl proveden proti předpisu prvního odstavce § 7 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. bez návrhu obžalovaného.

Pokud stížnost vytýká, že soud měl o tom, že důkaz pravdy připouští, rozhodnouti zvláštním usnesením, neuplatňuje tím žádný z výslovně dovolávaných, ani žádný jiný ze zmatků v § 281 tr. ř. uvedených. Neboť není zákonného ustanovení, že soud musí pod neplatností dříve, nežli přistoupí k provedení důkazů, směřujících k průkazu důvodu vylučujícího trestnost podle § 6, odst. 2 zákona o ochraně cti, rozhodnouti o tom formálně zvláštním usnesením.

Opodstatněna není ani další námitka stížnosti, že pokud je soukromý žalobce v zažalovaném článku srovnáván s profesorem J. T., je důkaz pravdy vůbec nepřípustný, ježto prý v této části článku nebyly uvedeny nebo sděleny žádné skutečnosti, k nimž se důkaz pravdy mohl vztahovati, a že i v případě, kdyby šlo o uvedení nebo sdělení skutečností, šlo by o skutečnosti soukromého života podle § 7, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., pro jejichž sdělení nebylo tu podmínek zákonem stanovených. Pravdu má stížnost jen potud, pokud uvádí, že se důkaz

pravdy (omluvitelného omylu) může odnášeti jen k uvedeným nebo sděleným skutečnostem. Pod pojem skutečnosti však spadá nejen výčitka určitého nečestného skutku, nýbrž po případě i obviňování z určité nečestné, opovržlivé vlastnosti nebo takového smýšlení (viz rozh. č. 5159, 5308 Sb. n. s.). Smysl, cíl a směr zažalovaného článku, podrobí-li se výkladu v jeho celistvosti (§ 8, odst. 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.) je ten, že soukromý žalobce byl jím obviňován z takovýchto vlastností, pokud se týče smýšlení; v první části, kde se uvádí, že propadnutí studenta T. je důsledkem hněvu, v němž žije soukromý žalobce s otcem studenta profesorem J. T., obviňován je soukromý žalobce z nezachovávání předepsané a nutné objektivnosti a ze zaujatosti vůči studentu T., prýštící z hněvu, v němž žije s otcem onoho studenta; v druhé části pak konečnými větami, v nichž je soukromý žalobce srovnáván s profesorem J. T. se zřetelem na případ v první části uvedený, líčen je soukromý žalobce jako člověk, pokud se týče profesor, vlastností opačných, nežli jsou článkem připisovány profesoru T. Že je přípustný důkaz pravdy o skutečnosti tvrzené v první části zažalovaného článku, stížnost nepopírá; že pak je přípustný i o skutečnostech (vlastnostech a smýšlení soukromého žalobce) tvrzených konečnou částí článku, plyne z toho, co uvedeno.

Nelze dáti konečně stížnosti za pravdu, že důkaz pravdy není v příčině skutečností tvrzených ve srovnání soukromého žalobce s profesorem T. přípustný z důvodu uvedeného v § 7, odst. 2 zákona o ochraně cti. Není pochyby, že obsah celého článku byl namířen proti soukromému žalobci se zřetelem na jeho vychovatelskou činnost jako středoškolského profesora, tudíž vzhledem k činnosti, která, jsouc upravena a usměrňována předpisy vydanými státními úřady pečujícími o výchovu a vzdělání občanstva, spadá do oboru oprávněných zájmů veřejných. Nejde tedy o skutečnost života soukromého, jak míní stížnost, takže předpis § 7, odst. 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. tu nepřichází v úvahu.

Stížnost je však důvodná, pokud namítá, že nalézací soud nesprávně posoudil věc, uznav, že se obžalovanému zdařil důkaz pravdy o obsahu zažalovaného článku. Pokud jde o první část článku (propadnutí studenta T.), pochybil nalézací soud již při výkladu této části článku tím, že viděl podstatu obvinění soukromého žalobce jen v předhůzce, že soukromý žalobce nezachovává objektivnost a že je zaujatý vůči studentu T. Nalézací soud nechal však vůbec nepovšimnutým obvinění v článku tom na dvou místech zdůrazněné, že si tak soukromý žalobce počínal vůči studentu T. v důsledku hněvu, ve kterém prý žil s otcem studenta T. profesorem J. T. Důsledkem toho se nalézací soud vůbec nezabýval otázkou, zda skutečně mezi soukromým žalobcem a profesorem T. bylo nepřátelství a hněv a nepřihlédl ke svědecké výpovědi J. T., že se každého dne se soukromým žalobcem ve sborovně stýká a s ním hovoří, což by nějakému nepřátelství nenasvědčovalo. Nelze vyloučiti, že, kdyby byl nalézací soud zjistil, že tvrzeného nepřátelství mezi soukromým žalobcem a profesorem T. nebylo, byl by jinak posoudil i otázku, zda si soukromý žalobce počínal vůči studentu T. neobjektivně a zaujatě.

Pokud pak jde o obvinění soukromého žalobce z hanlivých a opovržlivých vlastností a z takového smýšlení (konec článku), zjistil sice nalézací soud některé skutkové okolnosti, z nichž by bylo lze usuzovati na opodstatněnost obvinění soukromého žalobce z vlastností jemu článkem připisovaných. Tu však pochybil nalézací soud v tom, že přesně nezjistil, kdy se ony okolnosti sběhly. To bylo nutné proto, že jde-li o obvinění z určité nečestné a opovržlivé vlastnosti nebo takového smýšlení, mohou pro úsudek o zdařilosti důkazu pravdy (omluvitelného omylu) podle povahy věci přicházeti v úvahu jen skutky obvinění ospravedlňující (§ 8, odst. 2), pokud tu byly již v době obvinění (v době činu) nebo v přiměřené době předcházející, nemohou však v úvahu přijíti skutky z doby časově době činu tak odlehlé, že by z nich vzhledem k uplynutí dlouhé doby nebylo lze souditi na vlastnosti, povahu a osobnost obviněného v době činu.

Již z těchto důvodů je rozsudek zmatečný a bylo jej proto u vyhovění zmateční stížnosti zrušiti a poněvadž se nelze obejíti bez projednání věci při novém hlavním přelíčení, věc vrátiti soudu první stolice, by ji znovu projednal a rozhodl.

Čís. 5757.

Ochrana cti.

V nabídce důkazu pravdy je obsažena nabídka důkazu omluvitelného omylu.

Dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, nepadá na váhu jeho subjektivní přesvědčení o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností.

Veřejnost má zájem (§ 6, odst. 3 a 4 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.) na tom, aby se dověděla, že učitel projevil neúctu ke státní hymně.

(Rozh. ze dne 24. listopadu 1936, Zm II 422/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost soukromé žalobkyně do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 22. června 1936, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., pokud se týče pro přestupek podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministra spravedlnosti čís. 145/1933 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti § 281, čís. 5 a 9 b) tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

S hlediska důvodu zmatečnosti čís. 9 b) § 281 tr. ř. namítá stížnost především, že obžalovaný důkaz omluvitelného omylu nenabídl, čímž nalézacímu soudu vytýká, že o důkazu tom uvažoval proti předpisu

§ 7, odst. 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. bez návrhu obžalovaného. Námitka je lichá, neboť podle protokolu o hlavním přelíčení, jenž je rozhodným dokladem o průběhu hlavního přelíčení a o prohlášeních stran, obžalovaný důkaz omluvitelného omylu výslovně nabídl. Leč nehledě k tomu, připouští stěžovatelka v souhlase s obsahem spisů, že obžalovaný nabídl důkaz pravdy, ve kterémžto návrhu je zahrnut a obsažen zajisté i důkaz omluvitelného omylu (minus in maiori continetur).

Bezdůvodná jest i další námitka stížnosti, že se nalézací soud nezabýval otázkou a nevyslovil, že obžalovaný mohl býti důvodně přesvědčen a že subjektivně byl přesvědčen o pravdivosti skutečnosti v článku o soukromé žalobkyni tvrzené. Leč touto otázkou byl by se býval nalézací soud musil zabývati jen v případě, kdyby byl zjistil, že obžalovaný byl původcem zažalovaného článku. Stížnost přehlíží, že nalézací soud zřejmě uvěřil obhajobě obžalovaného, soukromou žalobkyní nijak nepopírané, že inkriminovaný článek nepsal, nečetl a do tisku nedal, a že proto jeho skutek posuzoval jen s hlediska § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. Předpis § 6, odst. 5 zákona o ochraně cti stanoví, že byl-li trestný čin proti bezpečnosti cti spáchán obsahem tiskopisu a je-li tu některý důvod vylučující trestnost ve smyslu ustanovení předchozích odstavců téhož paragrafu, není trestná ani osoba odpovědná za zanedbání povinné péče při vydávání tiskopisu. Nejvyšší soud vyslovil a odůvodnil v rozhodnutí čís. 5531 Sb. n. s., že v případě, když se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, dovolává beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li obžalovaný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé. Subjektivní přesvědčení obžalovaného redaktora o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností tu nepadá na váhu. Že by, jsa posuzován s těchto hledisek, kladný výrok nalézacího soudu o omluvitelném omylu byl právně pochybený, stížnost nedoličuje.

Přisvědčiti nelze stížnosti ani, pokud napadá výrok rozsudku, že uvedení nebo sdělování skutečnosti, o niž jde, bylo ve veřejném zájmu. Státní hymna je symbolem státu. Projev neúcty ke státní hymně je projevem neúcty ke státu. Je všeobecnou zvyklostí, že úcta k tomuto symbolu státu se vzdává tím, že se státní hymna zpívá, pokud se týče vyslechne ve vzpřímeném postoji. Důstojným zpíváním, pokud se týče důstojným vyslechnutím státní hymny způsobem právě naznačeným je projevována radost z existence státu, oddanost a láska k němu. Tyto vlastnosti vzbuzovati a pěstiti v mládeži povinné školou je povinnosti jejích vychovatelů (učitelů), lidí to s vyšším školským vzděláním; jich příklad působí obzvláště v prostředí venkovském i na občany škole odrostlé. Jestliže učitel nepovstane při zpívání státní hymny, obzvláště při příležitosti, kdy její zpívání je jedním ze způsobů oslavy státního svátku 28. října, jak tomu bylo v případě, o němž v zažalovaném článku bylo psáno, dává tím najevo, že nemá kladný poměr ke státu, a dává tím zejména špatný příklad mládeži jeho výchově svěřené i ostatnímu občanstvu. Máť pak veřejnost zajisté oprávněný zájem, aby se o tako-

vých nevhodných a nespolehlivých vychovatelích mládeže dověděla, obzvláště, působí-li tito v prostředí, kde státní myšlenka teprve výchovou občanstva musí býti namnoze vzbuzena a pěstěna. Posoudil proto nalézací soud otázku veřejného zájmu po stránce právní správně.

Čís. 5758.

Nejde o provádění důkazu při hlavním odvolacím přelíčení (§ 402 tr. ř.), byl-li při něm pouze sdělen výsledek důkazu (přečtena úřední odpověď na dotaz soudu) nařízeného na předešlém přelíčení.

(Rozh. ze dne 24. listopadu 1936, Zm IV 490/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti L. Z. a spol., obžalovaným pro zločin násilí proti orgánu vrchnosti, žádost obžalovaného E. Z. o navrácení v předešlý stav zamítl a zmateční stížnost téhož obžalovaného odmítl.

Z důvodů:

Obžalovanému E. Z., který nebyl na druhém odvolacím hlavním přelíčení, na němž byl vynesen napadený rozsudek, ani přítomen, ani zastoupen zvoleným obhájcem, byl opis rozsudku doručen dne 28. června 1936. Ohlášení a provedení zmateční stížnosti podal v jeho jméně zvolený obhájce na poštu dne 3. července 1936, tedy po uplynutí zákonné lhůty k podání zmateční stížnosti (§ 388 tr. ř., § 31, odst. 2 por. nov.).

Mimo rámec vlastního odůvodnění této zmateční stížnosti stěžovatel především dovozuje, že zmateční stížnost podal včas. Tvrdí, že napadený rozsudek je vlastně rozsudkem kontumačním podle zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. a že tudíž buďto je nutno přijmouti zmateční stížnost jako podanou včas, t. j. v osmidenní lhůtě § 4, odst. 1 cit. zákona, nebo je třeba zrušiti napadený rozsudek i s odvolacím hlavním přelíčením z důvodů zmatečnosti podle § 384, čís. 4 a 6 tr. ř., neboť odvolací hlavní přelíčení, při němž prý byl proveden důkaz, bylo konáno v nepřítomnosti stěžovatelově, ač stěžovatel nebyl k němu ve smyslu § 1, odst. 1, čís. 3 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. vůbec předvolán. Pro případ, že by nejvyšší soud neuznal některé z těchto dvou stanovisek za správné, uplatňuje stěžovatel v souvislosti se zmateční stížností žádost o navrácení v předešlý stav, odůvodňuje ji tím, že lhůtu k podání zmateční stížnosti zameškal bez vlastní viny, z nevědomosti, jelikož nerozuměl českému poučení o opravných prostředcích proti doručenému rozsudku.

Nejvyšší soud se zabýval nejprve otázkou, v jaké lhůtě měla býti v tomto případě zmateční stížnost podána.

Obžalovaného E. Z. uznal vinným zažalovaným trestným činem už soud prvé stolice. Na hlavním odvolacím přelíčení, které se konalo dne 2. dubna 1936 a na němž byl tento obžalovaný zastoupen svým zvoleným obhájcem, bylo k návrhu veřejného žalobce, k němuž se připojil

i obhájce stěžovatelův, nařízeno doplnění důkazu dotazem na okresní úřad v S. o tom, zda K. S. vykonal předepsanou přísahu jako lesní hajný, a kdy a kde se tak stalo. Na dalším odvolacím hlavním přelíčení, konaném dne 12. června 1936, na němž stěžovatel nebyl ani přítomen, ani zastoupen svým zvoleným obhájcem, byla pouze přečtena zpráva okresního úřadu, která byla odpovědí na zmíněný dotaz soudu; byl tudíž jen sdělen výsledek důkazu nařízeného na předešlém přelíčení a nešlo tu tedy o provedení důkazu na hlavním odvolacím přelíčení ve smyslu § 402 tr. ř.; proto nebyla přítomnost stěžovatelova na tomto hlavním odvolacím přelíčení nutná a v důsledku toho nepřicházely předpisy zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. vůbec v úvahu. Zmateční stížnost mohla tudíž býti podána jen v zákonné lhůtě podle § 388 tr. ř. a § 31, odst. 2 por. nov.

Čís. 5759.

Ide o zosmešňovanie úradníka (zriadenca úradu) — a tedy o urážku úradu v smysle § 46 tr. zák. prest. — tykal-li mu vinník pri úradnom styku a hovoril mu, že nezná svoje povinnosti.

Kvalifikácia tohoto činu podľa čl. 4, odst. 2 zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. neprichádza do úvahy, spáchal-li vinník čin bez predchádzajúceho napomenutia.

(Rozh. zo dňa 26. novembra 1936, Zm IV 517/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti O. H. pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti, vyhovujúc zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, z dôvodu zmätočnosti označeného v § 385, čís. 1 a) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu a uznal obžalovaného vinným prestupkom urážky úradu podľa § 46 prest. tr. z., ktorý spáchal vinník tak, že dňa 5. februára 1935 v Č., keď prišli k jeho domu finanční strážnici O. Č., A. Č. a F. D. preto, aby previedli úradné šetrenie a dozorca finančnej stráže O. Č. išiel cez jeho záhradu do jeho dvora, obžalovaný s vidlami v ruke išiel proti Č. a hovoril mu: »Ty si ešte mladý financ, neznáš svoje povinnosti, tu som pánom ja a bez starosty nemáš čo na dvore hľadať«, tedy sa dotknul bez predchádzajúceho napomenutia urážlivými výrokmi zriadenca úradu pri úradnom jeho konaní.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal zmätočnú sťažnosť verejný žalobca z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., čo do oslobodenia obžalovaného. Generálna prokuratúra prejavila súhlas so zmätočnou sťažnosťou verejného žalobcu, pokiaľ sa domáha odsúdenia obžalovaného aspoň pre prestupok podľa § 46 prest. tr. z.

Zmätočnej sťažnosti neľze odopreť oprávnenia. Odvolací súd zistil, že dozorca finančnej stráže O. Č. pri prenasledovaní podlúdnikov, kto-

rých stopy viedly do dvora obžalovaného, vošiel do jeho dvora a obžalovaný s vidlami v ruke vyšiel z maštale, išiel proti O. Č. a hovoril mu: »Ty si ešte mladý financ, neznáš svoje povinnosti, tu som pánom ja a bez starosty nemáš čo na dvore hľadať.«

Neľze pochybovať o tom, že obžalovaný podľa služebného odevu poznal, že do jeho dvora prišiel dozorca finančnej stráže a že hľadiac na to, že tohoto oslovil, že bez starosty nemá čo na jeho dvore hľadať, vedel i to, že tento prišiel do jeho dvora vykonať úradný úkon.

Tým, že obžalovaný dozorcovi finančnej stráže t y k a l a hovoril mu, že nezná svoje povinnosti, použil proti nemu výrokov, ktoré nie sú obvyklé vo styku s úradníkmi pri úradnom ich konaní a ktoré sú zosmešnením jednajúceho úradníka, prípadne zriadenca úradu, preto treba v konaní obžalovaného vidieť skutkovú podstatu prestupku urážky úradu podľa § 46 prest. tr. z. Čl. 4, odst. 2 zák. čís. 125/1927 Sb. z. a n. nepríde do úvahy pri kvalifikácii činu, ponevač obžalovaný spáchal svoj čin bez predchádzajúceho napomenutia.

Hľadiac na vyše uvedené, mýlil sa odvolací súd, keď vo výrokoch obžalovaného nespoznal skutkovú podstatu žiadneho trestného činu, a zavinil tak zmätok podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.

Čís. 5760.

K § 335 tr. zák.

Ukládá-li předpis § 95 vlád. nař. čís. 53/1931 Sb. z. a n. staviteli, aby dozorem nad stavbou pověřil náležitě způsobilého dozorce, t. j. osobu vybavenou potřebnými znalostmi a zkušenostmi, ale také naprosto spolehlivou co do přísného zachovávání známých jí bezpečnostních předpisů, je v tom zahrnut i příkaz, aby se stavitel řádně přesvědčil o schopnostech a spolehlivosti zvoleného dozorce, zejména má-li k tomu zvláštní příčinu, poukazující právě k nedostatku těchto vlastností.

(Rozh. ze dne 27. listopadu 1936, Zm II 334/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 27. dubna 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle čís. 4, 5 a 9 a) § 281 tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Stížnosti je v zásadě přisvědčiti, pokud úvodem svých vývodů, poukazujíc k rozhodnutím zrušovacího soudu čís. 3577 a 3996 Sb. n. s., dovozuje, že na staviteli nelze se stanoviska trestního zákona žádati, by jeho dozor šel dále, než se mu zákony a předpisy nařizuje, poněvadž jinak veškeré podnikání bylo by znemožněno, že trestní zodpovědnost

stavitele není osobní, nýbrž všeobecná a že proto i v souzeném případě vzhledem k předpisu § 95 vlád. nař. čís. 53/1931 Sb. z. a n. nelze činiti stavitele odpovědným za nedostatek vlastního dozoru a součinnosti, nýbrž za nedbalost při výběru osob, jež dozorem pověřil.

Zmateční stížnost je však na omylu, pokud míní, že se nalézací soud neřídil těmito správnými právními hledisky. Vždyť i nalézací soud, poukazuje především k citovanému ustanovení § 95 vlád. nař. čís. 53/1931 Sb. z. a n., podle něhož stavitel, není-li osobně přítomen provádění stavby, je povinen pověřiti dozorem náležitě způsobilého dozorce, a obíraje se pak otázkou, zda stěžovatel této povinnosti v souzeném případě vyhověl, dal tím jasně najevo právní názor, že stěžovatel, kdyby byl dozorem pověřil dozorce náležitě způsobilého, nemohl by býti činěn odpovědným za nehody, o něž jde, a že ručí za tyto nehody jen, jednal-li při výběru dozorce nedbale tím, že pověřil dozorem osobu, kterou nepovažoval, nebo aspoň při náležité pozornosti nemohl považovati za náležitě způsobilou k tomu úkolu.

Zmateční stížnost také neprávem vytýká, že se nalézací soud nevyslovil o tom, zda obžalovaný polír Ch. mohl považovati za spolehlivého. Právě touto otázkou se nalézací soud zevrubně obíral, jenže, uváživ veškeré okolnosti případu, dospěl k závěru, že obžalovaný po červenci 1933 nemohl již Ch. považovati za spolehlivého dozorce a že naopak musel míti a tedy měl závažné pochybnosti o jeho způsobilosti. Tento závěr má náležitou oporu ve zjištěných skutečnostech, že Ch., jsa v roce 1933 stěžovatelem pověřen dozorem nad stavbou měšťanské školy ve Sl., při vykopávání hlubokého sklepa opominul jej řádně zabedniti a stěny jeho šalovati, následkem čehož se dne 24. července 1933 hlína z boků sklepa sesula a několik dělníků zasypala, že Ch. byl pro toto opominutí trestně stíhán a odsouzen a že se stěžovatel o této nehodě, jak sám doznal, dozvěděl. Nalézací soud právem zdůrazňuje, že stěžovatele nemůže vyviniti, že se nedověděl, zda Ch. byl za onu nehodu odsouzen. Ukládá-li zákon v uvedeném § 95 staviteli, aby dozorem pověřil náležitě způsobilého dozorce, t. j. osobu vybavenou potřebnými znalostmi a zkušenostmi, ale také naprosto spolehlivou co do přísného zachovávání známých jí bezpečnostních předpisů, je v tom zahrnut i příkaz, aby se stavitel o schopnostech a spolehlivosti zvoleného dozorce řádně přesvědčil, zejména, má-li k tomu zvláštní příčinu, poukazující právě k nedostatku těchto vlastností, jak tomu bylo i v souzeném případě. Vytýká-li zmateční stížnost v této souvislosti, uplatňujíc zmatek podle čís. 4 § 281 tr. ř., že obžalovaný nabídl důkazy svědky o způsobilosti a zejména o spolehlivosti Ch., že však důkazy ty nebyly soudem připuštěny, stačí k odůvodnění neoprávněnosti této výtky uvésti, že nezáleží na tom, zda svědci považovali Ch. za spolehlivého, a že řešení otázky, zda stěžovatel mohl Ch. vzhledem k nehodě při stavbě školy ve Sl. ještě pokládati za spolehlivého dozorce čili nic, přísluší soudu a nikoli svědkům. Okolnost, že stěžovatel, když koupil elektrický výtah, na němž pak došlo k úrazům dělníků F. M. a F. H., přikázal políru Ch., aby náležité poučil dělníky zaměstnané u výtahu o obsluze výtahu, je pro posouzení viny obžalovaného zcela nerozhodná, neboť do-

kazovala by jen, že se stěžovatel i nadále ještě spoléhal na Ch., nedokazuje však, že tak mohl činiti důvodně. Nelze proto vytýkati soudu jako zmatek podle čís. 4 § 281 tr. ř., že ani tento důkaz nepřipustil. Stejně bezdůvodná je však i námitka s hlediska zmatku čís. 5 § 281 tr. ř., že prý nalézací soud přehlížel, že od oné nehody ve Sl. uplynuly již dva roky; neboť nalézací soud výslovně zjistil, že se tato nehoda stala 24. července 1933, nehody pak, o něž jde v souzeném případě, v druhé polovici srpna 1935, z čehož je patrno, že zmíněná okolnost neušla pozornosti soudu a že ji soud uvážil, jenže jí nepřikládal onen význam, který jí přikládal stěžovatel.

Je-li podle toho, co uvedeno, jisto, že si obžalovaný při výběru dozorce počínal nedbale, ježto mohl míti a dokonce, jak soud zjišťuje, měl závažné pochybnosti o naprosté spolehlivosti políra Ch., dlužno nalézacímu soudu přisvědčiti také v tom, že bylo povinností stěžovatele v takovém případě mu náležející, aby se dostačující kontrolou a po případě i vhodnými opatřeními sám postaral o řádné a zejména bezpečnostním předpisům vyhovující provádění stavby a tedy i o bezvadné zřízení a správný provoz elektrického výtahu pro stavební materiál. Ani této povinnosti však stěžovatel nedostál, neboť, jak nalézací soud zjistil, dojížděl sice na stavbu jednou týdně, avšak výtah přesně vůbec neprohlédl, spoléhaje se na ujištění políra Ch., že vše je v pořádku. Netřeba se šířiti o tom, že není, jak stížnost hledí dovoditi, kontrolou, když se stěžovatel Ch. toliko ptal, zda výtah jest opatřen bezpečnostním zařízením, aniž se sám osobně přesvědčil, zda a pokud se tak skutečně stalo. Namítá-li pak stížnost, dovolávajíc se znovu úvodem citovaných rozhodnutí zrušovacího soudu, že by přesnou kontrolou bylo znemožněno veškeré stavitelské podnikání, stačí uvésti, že kontrola elektrického výtahu vyžadovala podle zjištění soudu jen malé chvíle. Nehledíc k tomu vzešla obžalovanému povinnost k důkladné kontrole při provádění stavby teprve jeho vlastním zaviněním, totiž tím, že pověřil dozorem nad stavbou osobu, již nemohl pokládati za spolehlivou, a stěžovatel se proto nemůže omlouvati nemožností náležité kontroly pro nedostatek času, čímž se při hlavním přelíčení ostatně ani nehájil.

Usoudil-li nalézací soud, že stěžovatel svou nedbalostí při výběru spolehlivého dozorce, pokud se týče opominutím nutné kontroly spoluzavinil úraz dělníků, uznal ho právem vinným přečinem podle § 335 tr. z. a nesejde na tom, že podle rozsudkového výroku spatřuje jeho zavinění v opominutí bezpečnostních opatření, když toto opominutí bylo jen dalším článkem v příčinném vývoji událostí vedoucích ke škodlivému výsledku, k němuž obžalovaný zavdal podnět.

Čís. 5761.

K § 335 tr. zák.

Podle § 45 min. nař. čís. 116/1908 ř. z. je zabezpečiti dělníka nejen, pracuje-li na okraji stráně zcela nezávisle na práci jiného dělníka, nýbrž i tehdy, pracuje-li tam společně s jinými dělníky tak, že nehoda jednoho dělníka může míti v zápětí i nehodu ostatních dělníků.

(Rozh. ze dne 27. listopadu 1936, Zm II 370/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Novém Jičíně ze dne 16. března 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle čís. 4 a 9 a) § 281 tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Podle nenapadeného zjištění nalézacího soudu nařídil obžalovaný jako správce kamenolomu ve V. dne 6. září 1935 po odstřelu skalní hmoty na skalní stěně skoro kolmé a 15 až 20 m vysoké dělníku H. B., aby odstranil zbytky odstřelené hmoty, visící ještě na skále. Tomuto příkazu vyhověl B. za pomoci dělníka O. Č. tím, že si omotal jeden konec lana kolem těla, druhý konec pak uvázal na železné potrubí od kompresoru pro stlačený vzduch, které jde kolem celé skály a je položeno asi 1 m od horního okraje skalní stěny, a dal se pak Č-ou, který se postavil na okraj skalní stěny těsně za zmíněným potrubím, nejsa sám nijak zabezpečen, podél stěny spouštěti podle potřeby vždy níže tak, jak v práci pokračoval, pokud se týče, jak obžalovaný, který stál dole v kamenolomu a řídil tuto práci, Č-ovi přikázal. Když B. pracoval již asi v polovici skalní stěny, sesula se část vrstvy nad ním, zasáhla a strhla ho s výstupku, na němž stál. Lano, na němž byl B. přivázán a jež Č. držel oběma rukama, se náhle napnulo a Č., nejsa na to připraven, pozbyl rovnováhy a zřítil se se skály. Při tom utrpěl smrtelná zranění, jímž ještě téhož dne podlehl, kdežto B., který zůstal viseti na laně upevněném na železném potrubí kompresoru, utrpěl od padajících na něho balvanů pouze poranění lehké.

Právnímu názoru nalézacího soudu, že tímto pracovním postupem nebylo vyhověno předpisu § 45 min. nař. čís. 116/1908 ř. z., pokud jde o to, že O. Č. nebyl nijak proti případnému spadnutí se skály zabezpečen, nutno přisvědčiti. Vždyť uvedený předpis výslovně ustanovuje, že nejen dělníci pracující na příkrých úbočích samých, nýbrž i dělníci pracující jen na pokraji příkré stráně musí býti zabezpečeni tak, že jsou buď přivázáni, anebo že je tu aspoň rukou dosažitelné ochranné lano spolehlivě zakotvené; předpis ten platil nepochybně i v souzeném případě, kde O. Č., stoje na pokraji příkré, ba kolmé skalní stěny, držel oběma rukama lano, na němž visel H. B., pracující přímo na skalní stěně samé, a tohoto podle potřeby spouštěl, pokud se týče povytahoval. Při tom poukazuje nalézací soud právem k tomu, že práce B. a práce Č. byly vzájemně na sobě závislé a tvořily jeden celek. Šlo o pracovní úkon prováděný společnou, navzájem se doplňující činností obou dělníků jednak na pokraji skály, jednak na úbočí samém a, hrozilo-li B. nebezpečí, že uvolněnými balvany může býti náhle stržen dolů, byl tím zároveň ohrožen i Č., jenž, stoje volně na pokraji skály a drže lano oběma rukama, náhlým a neočekávaným pádem B. se rovněž snadno mohl zříditi se skály, jak se skutečně stalo. Má-li býti § 45 cit. nař. chráněn již dělník pracující na okraji stráně zcela nezávisle na práci jiného dělníka,

je zmíněné ochranné opatření tím více na místě v případě, kde jde o společnou práci několika dělníků za takových okolností, že nehoda jednoho dělníka, ať již jím zaviněná nebo nezaviněná, snadno může míti v zápětí nehodu i ostatních dělníků provádějících svůj pracovní úkol odborně a s náležitou opatrností. Není-li pochyby, že i Č. při uvedené práci zejména vzhledem ke zmíněné úzké spojitosti s prací B. měl býti podle § 45 zabezpečen způsobem tam uvedeným, nesejde na tom, že by k úrazu Č., byť i nebyl nijak zabezpečen, nebylo snad došlo, kdyby se byl postavil dále od okraje skalní stěny. I kdyby tomu tak skutečně bylo, nemůže tato okolnost nic změniti na citovaném přísném předpisu § 45, jenž, počítaje zajisté i s určitou vlastní neopatrností dělníka a tedy i s lehkovážným nezachováváním žádoucí vzdálenosti od okraje stráně, nařizuje zcela bezvýhradně, aby každý dělník pracující na okraji stráně byl zabezpečen. Důsledkem toho nebylo třeba prováděti důkazy o tom, že Č. mohl státi ve větší vzdálenosti od okraje skály a zmateční stížnost uplatňuje neprávem pro neprovedení těchto důkazů zmatek podle čís. 4 § 281 tr. ř.

Ostatně zjistil nalézací soud, že obžalovaný věděl, že již v H. při podobné práci došlo k neštěstí, že proto asi týden před nehodou Č. opětně výslovně upozornil na nebezpečí práce s poukazem na ono neštěstí v H., a že proto obžalovaný, jsa si dobře vědom toho, že i při odklizovací práci kritického dne prováděné může dojíti k neštěstí, k němuž pak skutečně došlo, musel nahlížeti, že i Č. musí býti buď přivázán aneb aspoň zabezpečen ochranným lanem. Nalézací soud předpokládá takto zřejmě, že obžalovanému již podle jeho povolání jako správci kamenolomu byla známa jak nebezpečnost práce, tak i nutnost patřičného zabezpečení Č. a nezáleží proto vůbec na tom, že se snad obžalovaný nesprávným výkladem § 45 cit. nař. domníval, že se předpis ten na souzený případ, pokud jde o zabezpečení Č., vůbec nevztahuje.

Zjistil-li pak nalézací soud, že se obžalovaný přes to nepostaral o řádné zabezpečení i O. Č., jak bylo jeho povinností jako správce kamenolomu a že toto ochranné opatření nebylo zejména nahrazeno ani tím, že asi 1 m od okraje skalní stěny leželo potrubí, poněvadž se ho Č. při pádu nemohl nijak zachytiti, dlužno přisvědčiti nalézacímu soudu, že se obžalovaný dopustil opominutí, o němž již podle svého povolání mohl nahlížeti, že se jím může způsobiti nebezpečí pro život a zdraví nebo tělesnou bezpečnost O. Č. Zjistil-li konečně nalézací soud, že toto opominutí bylo v příčinné souvislosti s úrazem a nastalou smrtí O. Č., podřadil právem čin obžalovaného pod skutkovou podstatu přečinu podle § 335 tr. z.

K vývodům zmateční stížnosti, pokud jde o smrtelný úraz O. Č., dlužno jen ještě podotknouti, že obžalovaného nemůže vyviniti, že Č. opětně upozornil na hrozící nebezpečí, když se obžalovaný nepostaral zároveň o patřičné jeho zabezpečení, a že nezáleží ani na tom, že snad i Č. sám svůj úraz spoluzavinil, je-li jisto, že i nedbalost obžalovaného tvořila aspoň jednu z příčin škodlivého účinku.

Čís. 5762.

Ke skutkové podstatě zločinu podle § 153 tr. zák. stačí jakýkoliv (jiný, než k usmrcení směřující) úmysl nepřátelský; není třeba, aby byl pachatel předvídal škodný výsledek.
Pojem úmyslu nepřátelského.

(Rozh. ze dne 27. listopadu 1936, Zm II 470/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Opavě ze dne 5. srpna 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem těžkého poškození na těle podle § 153 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, uplatňující číselně důvody zmatečnosti podle čís. 5, 9 a), b), 10 § 281 tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Zmateční stížnost namítá důvodem čís. 9 a) § 281 tr. ř., že nebylo úmyslem obžalovaného přivoditi otci ublížení na těle, zastávajíc zřejmě právní názor, že se ke skutkové podstatě zločinu podle § 153 tr. z. vyhledává přímý úmysl pachatelův, způsobiti zranění, nestačí však, jako ke skutkové povaze zločinu podle § 152 tr. z., pouhý dolus indirectus.

Stížnosti nelze přisvědčiti. Kdežto v případech § 152 tr. z. je důvodem zločinnosti skutku vážnost následků jím na těle nebo v mysli jiné osoby způsobených, jest jím v případech § 153 tr. z. zvláštní poměr pachatele k poraněné osobě nebo zvláštní (veřejný) úkol, který osoba, na niž pachatel útočí, v době útoku plní, nebo který byl příčinou útoku pachatelova. Jinak se obě skutkové podstaty shodují. Není právního důvodu a zákon neposkytuje ani nejmenší opory pro názor, že je pojem »úmyslnosti« v § 153 tr. z. vymeziti jinak, obzvláště úže, než jak je vymezen zlý úmysl v § 152 tr. z. Proto stačí i pro obor § 153 tr. z. jakýkoliv (jiný než k usmrcení směřující) úmysl nepřátelský. Takovým úmyslem je jakýkoliv úmysl směřující k porušení tělesné nedotknutelnosti, tudíž i úmysl s napadeným zle nakládati, neboli úmysl působiti na tělo jiné osoby takovým způsobem, že se jím vyvolá u této osoby pocit nevolnosti třeba v krátké době pomíjející (v témže smyslu rozh. čís. 1710, 2348 a j. Sb. n. s.). Pocit takového rázu nastává nepochybně i u osoby, s níž bylo zacházeno tak, jak zacházel v souzeném případě obžalovaný se svým otcem, odhodiv ho tak prudce od sebe, že spadl na kamna a pak na zemi. Úsudek, že obžalovaný jednal v úmyslu takto vymezeném, má spolehlivou oporu ve skutkovém podkladě v rozsudku zjištěném a nastalo-li z jeho jednání otci lehké ublížení na těle, je tím skutková podstata zločinu podle § 153 tr. z. naplněna jak po stránce objektivní, tak i po stránce subjektivní. Nebylo zejména již třeba obírati se otázkou a zjistiti, zda obžalovaný předvídal nebo aspoň mohl před-

vídati, že svým jednáním může otci způsobiti zranění. Jak již naznačeno, je úmysl v § 153 tr. z. předpokládaný, t. zv. úmysl indirectus ve smyslu druhé věty § 1 tr. z., jejíž slova »z čehož zlo, které tím povstalo, obyčejně povstává, nebo alespoň snadno povstati může« označují jen objektivní a nikoli také subjektivní předpoklad nepřímého zlého úmyslu a pachatel odpovídá tudíž za všechny následky, které vznikly z jeho činu jako z příčiny nastalého výsledku, a to i tenkráte, nemohl-li je předvídati (rozh. čís. 1424, 3054 Sb. n. s.).

Je-li jisto, že obžalovaný jednal v úmyslu nepřátelském, nebylo lze podřaditi jeho čin toliko skutkové podstatě přestupku § 431 tr. z., předpokládajícího pouhou nedbalost. Neobstojí proto ani důvod zmatečnosti podle čís. 10 § 281 tr. ř. v této příčině uplatňovaný.

Čís. 5763.

Není potřebí nového souhlasu ke stíhání člena Národního shromáždění, když po rozpuštění nebo skončení volebního období sněmoven byl znovu zvolen do téže sněmovny.

Je však potřebí opětného souhlasu druhé sněmovny Národního shromáždění, když při nových volbách bývalý člen Národního shromáždění byl zvolen do jiné sněmovny, než která již udělila souhlas k jeho stíhání.

(Plenární usnesení ze dne 30. listopadu 1936, Pres. 577/36.)

U nejvyššího soudu vznikl spor při řešení otázky, zda je třeba nového souhlasu ke stíhání po zvolení bývalého člena Národního shromáždění do druhé sněmovny než té, která dříve dala souhlas k jeho stíhání.

První president nejvyššího soudu přikázal podle § 12, odst. 2 zákona ze dne 16. dubna 1919, čís. 216 Sb. z. a n. řešení této otázky plenárnímu senátu, jenž se usnesl na právní větě uvedené v čele.

Důvody:

Nedoznala různého řešení u nejvyššího soudu otázka, zda je potřebí nového souhlasu ke stíhání člena Národního shromáždění, když po rozpuštění neb skončení volebního období sněmoven byl zvolen znovu do t é ž e sněmovny. V tom směru je judikatura nejvyššího soudu za jedno, že v takovém případě nového souhlasu potřebí není, a tato část právní věty je v čele usnesení plenárního senátu uvedena proto, že její obě části spolu úzce souvisí a úvahy k jich vyříknutí vedoucí spočívají z velké části na společném podkladě.

Otázku, zda je potřebí nového souhlasu ke stíhání člena Národního shromáždění, když po rozpuštění neb skončení volebního období sněmoven byl znovu zvolen do téže sněmovny, řešil nejvyšší soud v rozhodnutích ze dne 24. listopadu 1925, Zm III 940/25 a ze dne 25. června 1926, Zm I 263/26. Nejvyšší soud opíral v uvedených rozhodnutích svůj

právní názor, že není potřeba nového souhlasu téže sněmovny, o ten důvod, že rozhodnutí sněmovny o zrušení osobního imunitního práva poslancova, které bylo vydáno po řádném prozkoumání věci s hlediska podstaty imunity, je konečné, neodvolatelné a nezměnitelné, že uvolnilo plně možnost řádného běhu a zakončení trestního řízení, které již novým rozhodováním téže sněmovny o rozřešené otázce nemůže býti rušeno. Dále opíral tento názor o důvod kontinuity nově zvolené sněmovny se sněmovnou téhož druhu v jejím dřívějším složení. Stačí poukázati na důvody zmíněných rozhodnutí. (Viz Právny Obzor IX. ročník, str. 79, rozh. čís. 2432 Sb. n. s.).

Naproti tomu otázku, zda je potřebí opětného souhlasu druhé sněmovny Národního shromáždění, když při nových volbách bývalý člen Národního shromáždění byl zvolen do jiné sněmovny, než která již udělila souhlas k jeho stíhání, rozhodl nejvyšší soud dne 31. května 1926, Zm III 415/26 a dne 10. září 1935, Zm III 364/35 záporně, v posudku ze dne 29. května 1936, Pres. 577/36 však kladně.

Plenárnímu senátu je vycházeti při řešení této otázky ze znění zákona, z jeho smyslu a účelu.

Směrodatnými jsou ustanovení § 24 ústavní listiny, že »k jakémukoliv trestnímu nebo disciplinárnímu stíhání člena Národního shromáždění je třeba souhlasu příslušné sněmovny« a ustanovení § 6 ústavní listiny, že »moc zákonodárnou vykonává pro celé území Československé republiky Národní shromáždění, skládající se ze dvou sněmoven: sněmovny poslanecké a senátu«.

Stěžejní otázkou je výklad slov textu § 24 ústavní listiny, že je třeba souhlasu p ř í s l u š n é sněmovny.

Rozhodnutí nejvyššího soudu, která řešila spornou otázku záporně (Zm III 415/26, čís. 484 Sb. min. spr. a Zm III 364/35, čís. 5358 Sb. n. s.) vycházela se stanoviska, že svolení té sněmovny, jejímž členem byl stíhaný člen Národního shromáždění p ř i z a h á j e n í t r e s t n í h o ř í z e n í, platí až do té doby, kdy je daný souhlas ke stíhání vyčerpán skončeným trestním řízením bez ohledu na případné změny, které v osobě stíhaného nastaly novou volbou, byť se i stal členem druhé sněmovny Národního shromáždění, která už nemá znovu o souhlase k trestnímu stíhání rozhodovati, když s konečnou platností rozhodla otázku tuto už sněmovna příslušná k tomu v době uděleného souhlasu. Nejvyšší soud vychází tu se stanoviska, že zákonodárné právo členů Národního shromáždění má jednotný základ, podle kterého třeba posuzovati s jednoho hlediska i právo imunity z tohoto členství vycházející. Je zřejmé, že i při těchto rozhodnutích nejvyšší soud hleděl na znění § 24 ústavní listiny. I ona rozhodnutí nejvyššího soudu vyžadovala souhlas příslušné sněmovny, za tu však považovala ve sledování své základní myšlenky, v níž byla zdůrazněna potřeba nerušeného chodu jedenkrát řádně zahájeného trestního řízení, tu sněmovnu, jejímž členem byl obviněný v době udělení souhlasu. Nejvyšší soud vykládal tu ustanovení § 24 ústavní listiny, že ke stíhání člena Národního shromáždění je potřebí souhlasu p ř í s l u š n é sněmovny, čistě č a s o v ě, t. j. že

příslušnou k udělení souhlasu je sněmovna proto, že jejím členem v té době stíhaný poslanec je.

Avšak znění § 24 ve spojení s ustanovením § 6 ústavní listiny připouští i jiný výklad ustanovení, že je potřebí ke stíhání člena Národního shromáždění souhlasu příslušné sněmovny, k němuž se přiklonil nejvyšší soud v uvedeném již posudku ze dne 29. května 1936. Uvedené znění zákona připouští totiž i ten výklad, že příslušností sněmovny je rozuměti se zřetelem k tomu, že § 6 ústavní listiny rozeznává mezi sněmovnou poslaneckou a senátem, příslušnost druhovou. Nutno zdůrazniti, že tento výklad je přirozenější. Právě to, že zákonodárce zdůrazňuje potřebnost souhlasu příslušné sněmovny, je důkazem, že měl na mysli příslušnost druhovou, neboť toto označení je příznačné pro rozlišení druhové, kdežto k vyjádření příslušnosti podle časového pojetí je třeba voliti výraz s obsahem časového určení na př. tehdy, v té době příslušnou. V § 24 ústavní listiny měl na mysli zákonodárce druhovou příslušnost sněmovny právě tak, jako když v § 23 zdůraznil, že pro výroky učiněné u výkonu mandátu jsou členové Národního shromáždění podrobeni jen disciplinární moci své sněmovny.

Pro tento výklad mluví však i ta skutečnost, že každá sněmovna tvoří pro sebe celek složený právě jen ze členů této sněmovny. Každá má jako samostatný celek i svá autonomní práva, jak to na př. vychází z ustanovení čl. I. zák. čís. 325/1920 a 326/1920 Sb. z. a n. o jednacích řádech obou sněmoven, kde je každé sněmovně dáno právo samostatně měniti tam vypočtená ustanovení svého jednacího řádu, nebo i z ustanovení § 5, odst. 1, čís. 1 a § 14, odst. 2, čís. 1 a odst. 3, čís. 1 zákona o ochraně cti, podle nichž má každý zákonodárný sbor samostatnou žalobní ochranu a jeho předsednictvo samostatné oprávnění k vydání zmocnění ke stíhání urážky. Dále každý člen Národního shromáždění patří výhradně a výlučně jen k té sněmovně, do které byl zvolen; proto lze považovati všechna práva a povinnosti, které má on se zřetelem ke členství v této sněmovně a naopak sněmovna k němu, rovněž za taková, jež spadají do souboru autonomních práv jen této sněmovně příslušejících a jí se týkajících. Tomu je dán právní výraz pro imunitní právo předpisem §§ 24 a 25 ústavní listiny, ve kterých se zdůrazňuje příslušnost sněmovny. V žádném zákoně není stanovena pro obor imunitního práva ani závislost jedné sněmovny na druhé, jako je tomu pro návrhy zákonů, ani taková vzájemná kontinuita obou sněmoven, jaká plyne z ustanovení §§ 45 a 48 ústavní listiny pro závaznost usnesení jedné a téže sněmovny v různých jejích volebních obdobích. Kontinuita platná pro jednu a tutéž sněmovnu nemůže však býti podkladem pro vzájemnou platnost rozhodnutí jedné sněmovny pro druhou sněmovnu tam, kde se podle slovního znění zákona zdůrazněním příslušnosti sněmovny vyžaduje samostatné rozhodnutí té které sněmovny, jako je tomu právě v § 24 ústavní listiny. I z toho lze vyvozovati, že v případě potřeby bude nutné rozhodnutí té i oné sněmovny a že žádná z nich nemůže býti ve svém autonomním právu zkrácena závislostí na rozhodnutí druhé sněmovny.

Tomuto výkladu textu § 24 ústavní listiny nasvědčuje i účel, který zákonodárce tímto ustanovením sledoval. Není výlučným obsahem ustanovení o imunitním právu člena Národního shromáždění jen osobní právo jeho nestíhatelnosti. Ustanovení o imunitě v ústavní listině obsahuje v sobě též i význačné složky práv a povinností zákonodárného sboru samého, jehož členy jsou osoby imunitou chráněné. Příslušná sněmovna je imunitním poměrem svých členů zřejmě dotčena, zda tito mohou či nemohou bez překážky vykonávati svůj mandát ve sněmovně a tak spolupůsobiti v jejích úkolech. Mimo to každá sněmovna rozhodujíc ve věcech imunitních stanoví si zcela autonomně hlediska, se kterých je chce posuzovati. Při samostatné struktuře každé z obou sněmoven je zřejmé, že tento význam imunity je v prvé řadě aktuální pro tu komoru, k níž stíhaný člen Národního shromáždění právě přísluší. I tento moment mluví pro výklad slov »příslušná sněmovna« ve smyslu druhovém.

K podepření opačného výkladu těchto slov nelze se s úspěchem dovolávati ustanovení druhé věty odstavce prvého § 24 ústavní listiny, podle něhož je stíhání navždy vyloučeno, odepře-li sněmovna souhlas, neboť je možno důvodně namítnouti, že nelze analogií vyvozovati, že je i stíhání navždy připuštěno, dala-li tehdy příslušná sněmovna souhlas. Svědčí tu proti použití analogie ta okolnost, že jde v onom zákonném ustanovení o předpis speciální, tedy o předpis výjimečný, kterému podle všeobecných zásad právních nelze přiznati žádného dalšího rozšiřujícího výkladu a jehož proto nelze analogicky použíti k výkladu ustanovení obecného, kterým jest ustanovení § 24, prvá věta ústavní listiny.

Z ustanovení § 54, odst. 7 ústavní listiny, nelze pak ničeho dovozovati pro řešení této otázky, neboť tu jde o instituci svého druhu.

Jeví se tedy výklad ustanovení ústavní listiny v § 24 v tom směru, že je potřebí opětného souhlasu druhé sněmovny Národního shromáždění, když při nových volbách bývalý člen Národního shromáždění byl zvolen do jiné sněmovny, než která již udělila souhlas k jeho stíhání, odůvodněn zněním, smyslem i účelem zákona.

K témuž názoru dospěla předsednictva obou sněmoven na společné poradě konané dne 21. ledna 1936 (přípis Národního shromáždění republiky Československé ministerstvu spravedlnosti ze dne 11. února 1936, K 1515-IV).

Na základě těchto důvodů a úvah setrvává nejvyšší soud na názoru v rozhodnutích jeho opětně projeveném, že souhlas ke stíhání člena Národního shromáždění příslušnou sněmovnou jednou daný vztahuje se na celé řízení trestní až do jeho skončení se všemi důsledky, ježto řízení ono tvoří jeden v sebe uzavřený celek až do provedení rozsudku. Souhlas ten je trvalý, konečný a tou sněmovnou, která jej udělila, neodvolatelný. Kladným rozhodnutím sněmovny kteréhokoliv období je imunita člena Národního shromáždění pro konkretní delikt trvale suspendována, ať během stíhání imunity vůbec pozbyl a jí zase znovu nabyl, či nikoliv. Ježto podmínce § 24 ústavní listiny formálně bylo učiněno zadost, je námitka imunity opřená o § 24 ústavní listiny vyvrácena uděleným souhlasem příslušné sněmovny.

Naproti tomu však dospěl nejvyšší soud k názoru, že podle § 24 ústavní listiny je ke stíhání člena Národního shromáždění třeba souhlasu sněmovny příslušné v tom smyslu, že je jí vždy sněmovna věcně příslušná ve smyslu druhovém, tedy sněmovna nebo senát, a že byl-li obviněný za trestního řízení postupně členem té i oné sněmovny, nekryje souhlas daný tou sněmovnou, jejímž členem byl dříve, i stíhání člena Národního shromáždění v době jeho nového členství ve sněmovně druhé. K tomuto dalšímu stíhání je třeba souhlasu sněmovny nově příslušné.

Čís. 5764.

Na mimoparlamentný prejav člena Národného shromaždenia nevzťahuje sa ustanovenie § 23 ústavnej listiny ani vtedy, sdeľuje-li sa v ňom, čo sa stalo vo snemovni, a bol-li učinený vo verejnom záujme.

Taký prejav nie je beztrestný ani podľa § 44 zák. čl. XIV:1914, vložil-li do neho vinník doplňky, ktoré neboly vo snemovni prednesené.

Tvrdil-li pachateľ, že urazený spreneveril sverené mu peniaze, nestačí k dôkazu omluviteľného omylu, dokáže-li sa, že ich nevyúčtoval.

(Rozh. zo dňa 2. decembra 1936, Zm III 519/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. H., obžalovanému z prečinu pomluvy obsahom tlače, zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Námietkou, že jednal vo svojej poslaneckej funkcii a že za výkon svojho poslaneckého mandátu nemôže byť trestaný, vytýka obžalovaný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p., nesprávne označujúc svoju námietku tiež za dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. Sťažovateľ zrejme má tu na mysli ustanovenie § 23, vety druhej úst. list., v ktorom je vyslovené, že členovia Národného shromaždenia sú pre výroky učinené pri výkone mandátu vo snemovni a snemovných výboroch podrobení len disciplinárnej moci svojej snemovne. V námietke tejto prehliadol však, že prejav, pre ktorý je na neho vznesená obžaloba, nebol výrok vo snemovni, príp. snemovnom výbore, ale prejav v mimoparlamentnej tlači, totiž v periodickom časopise »S.«. Nevzťahuje sa preto naň ustanovenie § 23 úst. list. Tomuto záveru nie je na závadu ani okolnosť, že v prejavu tom sdeľoval, čo sa stalo vo snemovni a že — jak v zmätočnej sťažnosti tvrdí — jednal vo verejnom záujme, lebo tým sa z uvedeného prejavu nestal výrok učinený vo snemovni alebo snemovnom výbore. Ide tu tedy o »iný čin« v smysle § 24, odst. 1 úst. list. K stíhaniu tohoto bol daný súhlas príslušnej poslaneckej snemovne,

takže v žiadnom smere nechráni obžalovaného poslanecká imunita. Dôsledkom toho je v tejto časti zmätočná sťažnosť obžalovaného bezzákladná.

Ten istý dôvod zmätočnosti uplatňuje sťažovateľ poukazom, že v článkoch, uvedených v rozsudkoch nižších súdov, uverejnil len obsah rečí, prednesených v poslaneckej snemovni poslancom J. S. a obžalovaným samým. Nesprávny vraj je záver nižších súdov, že uverejnené články nie sú verným obrazom oných rečí. Ani tejto časti zmätočnej sťažnosti neľze dať za pravdu.

Ustanovenie § 44 tlač. zákona (zák. čl. XIV:1914) vylučuje trestné stíhanie (pre nedostatok protiprávnosti) iba pri takých výrokoch, ktoré verne podľa smysiu a pravdive sdeľujú verejné rokovania snemovni, prípadne iných v ustanovení tom uvedených korporácií a úradov. V článkoch, uverejnených obžalovaným, tomu tak neni, lebo obžalovaný do svojich zpráv o prejavoch, prednesených v poslaneckej snemovni poslancom J. S. a obžalovaným, vložil mnohé doplňky, ktoré vo snemovni prednesené neboly. Do čísla z 21. decembra 1929 dodal na pr., že urazený »vedel zničiť 14 milionov dolárov«, do čísla z 22. decembra 1929, že plat, ktorý poškodený mal, mu nestačil, v čísle z 19. januára 1930 uviedol okrem iných dodatkov, že u poškodeného z rubrik »Vzal« a »Dal« bola najdená iba rubrika »Vzal«. Týmito doplnkami obžalovaný zcela skreslil obraz rokovania v poslaneckej snemovni. Podľa tesnopiseckých zpráv bolo tam menovanými rečníkmi o urazenom hovorené, že nevyúčtoval úver poskytnutý Spojenými štátmi severoamerickými k repatriácii ruských legií, že urazený je ľahkomyseľný a pod., kdežto obžalovaný vo svojich doplnkoch obviňuje urazeného priamo zo sprenevery peňazí, poskytnutých úverom ku spomenutému účelu. Pre tento značný rozdiel medzi rečmi skutočne v poslaneckej snemovni prednesenými a medzi tým, ako ich reprodukoval obžalovaný vo svojich článkoch, sa sťažovateľ neprávom domáha beztrestnosti na základe § 44 tlač. zákona a je preto tiež v tejto časti zmätočná sťažnosť obžalovaného bezzákladná.

Ďalšia námietka, ktorou obžalovaný vytýka ten istý dôvod zmätočnosti, je, že sa mu podaril dôkaz pravdy alebo aspoň omluviteľného omylu. Táto námietka je bezzákladná.

Najťažšie a najzákladnejšie obvinenie, ktoré obžalovaný o urazenom predniesol, je obvinenie zo sprenevery. Musel by tedy obžalovaný v smysle § 6, odst. 2 zákona o ochrane cti preukázať, že urazený si privlastnil cudzie, sverené mu peniaze bližšie v jeho článkoch opísané (dôkaz pravdy), alebo by musel aspoň dokázať okolnosti, pre ktoré by sa dôvodne mohlo pokladať za pravdivé, že sa urazený dopustil sprenevery (dôkaz omluviteľného omylu). Jak správne nižšie súdy dovodily, nepodarilo sa obžalovanému dokázať dotyčne sprenevery pravdu, lebo vôbec nikto nepotvrdil, že si urazený privlastnil niečo z peňazí mu sverených. Ba ani sám obžalovaný vo svojej zmätočnej sťažnosti sa bližšie na základe skutočností zistených odvolacím súdom nenamáha dovodiť, že

právny záver o nepodarení sa dôkazu pravdy je mylný. Pokiaľ ide o dôkaz omluviteľného omylu, poukazuje sťažovateľ na prejav poslanca J. S., prednesený v poslaneckej snemovni, na obsah výpovedí svedkov o nevyúčtovaní sverených peňazí z úveru hore opísaného a vôbec na okolnosť, že proti urazenému bolo u vojenského súdu vedené trestné pokračovanie pre neuposlúchnutie rozkazu na vyúčtovanie zmienených peňazí, za ktorého sa — ako zistily tiež nižšie súdy — dokázalo, že urazený skutočne nevyúčtoval peniaze, pokiaľ mu boly sverené. Snaží sa tedy sťažovateľ dovodiť, že dokázaním nevyúčtovania o upotrebení peňazí sverených urazenému a neuposlúchnutia rozkazu na vyúčtovanie bola dokázaná okolnosť, pre ktorú by aj ktokoľvek iný dôvodne čerpal presvedčenie o pravdivosti tvrdenej sprenevery. Ale nevyúčtovanie a neuposlúchnutie rozkazu na vyúčtovanie sverených peňazí je tak vzdialené od sprenevery, že neľze pri dôkazu týchto okolností vždy usudzovať aj na spreneveru.

Niet preto dôvodov pre záver, že dokázaním nevyúčtovania a neuposlúchnutia rozkazu na vyúčtovanie sverených peňazí boly dokázané okolnosti, pre ktoré by bolo pri šetrení normálnej bedlivosti (ktorú mal obžalovaný zachovať tým viacej, že išlo o obvinenie vznesené po mnohých rokoch a o neobvyklú čiastku) možné pokladať za dokázané aj bezprávne privlastnenie si sverených peňazí. K tomu treba doložiť, že podľa spisov divisného súdu v Prahe upustil vojenský prokurátor od stíhania urazeného — jak výslovne vo svojom usnesení zo dňa 3. marca 1923 uviedol — práve pre nemožnosť vyúčtovať spomenutý úver. Bolo preto obvinenie zo sprenevery obžalovaným učinené ukvapene a bez šetrenia normálnej pečlivosti. Nepodaril sa tedy obžalovanému ani dôkaz omluviteľného omylu. Neprávom sa k odôvodneniu svojej námietky odvoláva sťažovatel na rozhodnutie najvyššieho súdu čís. 2234 Sb. n. s. tr., lebo v súdenom prípade podstatu tvrdenia — totiž spreneveru alebo skutočnosti d ô v o d n e na spreneveru poukazujúce — nedokázal.

Čís. 5765.

Právní závěr o vědomí obžalovaného o okolnostech náležejících ke skutkové podstatě trestného činu musí býti podložen skutkovými zjištěními, k nimž dospěl soud po zhodnocení provedených důkazů; nestačí pouhý odkaz soudu na »částečné doznání obžalovaného a provedené důkazy«.

(Rozh. ze dne 2. prosince 1936, Zm IV 453/36.)

N e j v y š š í s o u d, přezkoumav trestní věc proti V. B. a spol., obžalovaným pro zločin krádeže atd., z úřední povinnosti podle § 35, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudek odvolacího soudu co do obžalovaných J. S., I. N., L. K. a D. G. v celém rozsahu a nařídil nové projednání věci, které uložil vrchnímu soudu v Košicích; zmateční stížnosti těchto obžalovaných poukázal na toto rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Při přezkoumání věci s hlediska uplatněných věcných zmatečností podle § 385, čís. 1 a) tr. ř. shledal nejvyšší soud, že odvolací soud nezjistil okolnosti, od jichž zjištění závisí použití zákonného ustanovení.

Ke skutkové podstatě činu podle § 370 tr. zák. se vyžaduje vědomí pachatelovo, že věc pochází ze zločinu anebo přečinu krádeže.

Soud prvé stolice osvobodil obžalovaného J. S. podle § 326, čís. 2 tr. ř. z důvodu, že obžalovaný J. S. popírá a spoluobžalovaný V. B. ho neusvědčuje, takže soud první stolice nenabyl přesvědčení o tom, že J. S. věděl o původu koupené látky.

Odvolací soud uznal obžalovaného J. S. vinným dvojnásobným přečinem ukrývačstva podle § 370, odst. 2 tr. z. z důvodu, že na základě částečného doznání obžalovaného J. S. a důkazů provedených před soudem prvé stolice vzal za dokázané, že obžalovaný látky koupil, ač věděl, že pocházejí z přečinu krádeže.

Učinil tedy odvolací soud právní závěr o vědomí obžalovaného o původu věcí, ale nezjistil skutečnosti, z nichž dovozuje tento svůj právní závěr.

Nestačí v tomto směru všeobecný poukaz na částečné doznání obžalovaného a důkazy provedené před soudem prvé stolice jako důkazní prostředky, poněvadž teprve na základě zhodnocení těchto důkazních prostředků a logického úsudku má soud učiniti skutkové zjištění vyslovením, co se z činnosti obžalovaného, která je předmětem obžaloby, podle přesvědčení soudu stalo a za jakých okolností se to stalo. Teprve takto zjištěné skutečnosti mohou býti podkladem pro posuzování s hlediska hmotně-trestního práva a pro vyvození právních závěrů.

U obžalovaných I. N., L. K. a D. G. soud prvé stolice uvádí jako zjištění, že obžalovaný V. B. při jednotlivých konfrontacích s uvedenými obžalovanými tvrdil jim do očí takové okolnosti, z nichž je jasně vidět, že tito spoluobžalovaní věděli o tom, že obžalovaný V. B. látky, které spoluobžalovaným prodával, odcizil v obchodě svého zaměstnavatele.

Odvolací soud přijímá za dokázaný skutkový stav v rozsudku soudu prvé stolice uvedený a poukazuje naň. Všeobecným poukazem na okolnosti obžalovaným V. B. při konfrontaci tvrzené, avšak blíže vůbec neoznačené, nejsou zjištěny skutečnosti, které byly podkladem pro rozhodnutí, zda obžalovaní I. N., L. K. a D. G. věděli, že koupené látky pocházejí z krádeže, kterážto vědomost je podstatnou náležitostí činu podle § 370 tr. z. V tomto směru poukazuje se též na vývody uvedené v části týkající se obžalovaného J. S.

Je tedy třeba zvláště zjistiti, za jakých okolností obžalovaní J. S., I. N., L. K. a D. G. koupili látky od obžalovaného V. B., jakou prodejní cenu měly tyto látky a za jakou cenu je koupili obžalovaní, co oznámil obžalovaný V. B. spoluobžalovaným o původu látky, a jak se chovali obžalovaní po nabytí vědomosti o zatčení V. B. pro odcizení těchto látek. Podle zásady § 33, odst. 3 por. nov. nejvyšší soud nemůže sám

tyto okolnosti zjistiti a proto pokračoval podle § 35, odst. 1 por. nov. rozsudek odvolacího soudu v tomto směru zrušil a uložil odvolacímu soudu, aby o věci znovu jednal a rozhodl.

Čís. 5766.

Urážka verejného úradníka (§ 46 tr. zák. prest.) pri výkone exekúcie a prestupok útisku (§ 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n.) spáchaný vinníkom, keď sa úradník vzďaľoval s miesta úradného výkonu; pomer týchto činov ku skutkovej podstate zločinu podľa § 2 zák. čl. XL:1914.

(Rozh. zo dňa 2. decembra 1936, Zm IV 599/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti O. Š. a spol., obžalovaným zo zločinu násilia proti členu úradu, zmätočnú sťažnosť obžalovaného J. Š., uplatnenú čo do viny, odmietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov dotyčne obžalovaného J. Š. čo do kvalifikácie trestného činu a dôsledne aj čo do výroku o treste a výrokov s týmto spojených a kvalifikoval čin obžalovaného J. Š., spáchaný dňa 13. júla 1935 v Ch., ako a) prestupok podľa § 46 prest. zák., spáchaný tým, že obžalovaný kričal na notárskeho tajomníka A. S.: »Basom ti notárskeho Krista, pakuj sa mi von zo dvora«, tedy že sa dotkol urážlivými výrokmi úradníka pri úradnom jeho konaní, b) prestupok útisku podľa § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n., spáchaný tým, že obžalovaný kričal na notárskeho tajomníka A. S.: »Krista, Boha notára, zabijem ho, ak mi vstúpi do maštale«, tedy mu hrozil ujmou na tele, chcejúc tým bezprávne na ňom vynútiť, aby opominul prevedenie exekúcie.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti spoznal najvyšší súd toto: Nižšie súdy uznaly obžalovaného J. Š. vinným preto, že dňa 13. júla 1935 v Ch., keď notársky tajomník A. S. so starostom obce J. G. a námestkom starostu J. Šr. za účelom prevedenia exekučnej dražby proti O. Š. chcel sa presvedčiť, či zabavený býček je v maštali O. Š., a preto prišiel na dvor O. Š., obžalovaný J. Š. surovým spôsobom začal kričať na notárskeho tajomníka: »Basom ti notárskeho Krista, pakuj sa mi von zo dvora«, a keď A. S. z obavy pred urážlivým násilím sa vzdialil, kričal obžalovaný ďalej: »Krista, Boha notára, zabijem ho, ak mi vstúpi do maštale«. Tým J. Š. znemožnil A. S-ovi prevedenie dražby, lebo teraz menovaný bol nútený volať si o pomoc ku prevedeniu dražby četnícku asistenciu na deň 25. júla 1935.

Tento čin bol nižšími súdmi kvalifikovaný ako zločin násilia proti členovi úradu podľa § 2, odst. 2 zák. čl. XL/1914, kvalifikovaný hľadiac na použitý trest ako prečin.

Podľa znenia výrokovej časti rozsudku súdu prvej stolice notársky tajomník A. S. sa vzdialil po prednesení výroku obžalovaného »Basom

ti notárskeho Krista, pakuj sa mi von zo dvora«; z toho vyplýva, že iba tento výrok obžalovaného bol príčinou, že dražba prevedená nebola.

Upustením od výkonu dražby a vzdialením sa notárskeho tajomníka A. S. z miesta dražby prestal aj právny výkon povolania notárskeho tajomníka, takže ďalším výrokom: »Krista, Boha notára, zabijem ho, ak mi vstúpi do maštale« obžalovaný J. Š. už neprekážal notárskemu tajomníkovi ako členovi úradu v právnom výkone jeho povolania.

Spadá tedy činnosť obžalovaného J. Š. jednak do doby právneho výkonu povolania notárskeho tajomníka, jednak mimo tejto doby. Nelze preto celú činnost obžalovaného posudzovať jednotne jako jediný čin tohože druhu a keď nižšie súdy tak učinily, spôsobily tým vecný zmätok podľa § 385, č. 1 b) tr. p., na ktorý je treba, nakoľko je v neprospech obžalovaného, brať zreteľ podľa § 385, posl. odst. tr. p. z úradnej povinnosti. Bolo preto treba v tomto smere rozsudky oboch nižších súdov zrušiť a rozhodnúť podľa zákona.

Prvý výrok obžalovaného J. Š.: »Basom ti notárskeho Krista, pakuj sa mi von zo dvora«, prednesený proti členovi úradu v právnom výkone jeho povolania, nelze považovať za nebezpečnú hrozbu v smysle zákona, lebo len týmto výrokom nebola ohrozená telesná neporušenosť ani člena úradu ani osôb súcich k jeho pomoci. Ale tento urážlivý výrok dotýkal sa poškodeného ako úradníka pri úradnom jeho konaní a zakladá preto skutkovú podstatu prestupku podľa § 46 prest. zák. Na túto jeho povahu poukazuje jeho slovné znenie, ktoré je namerané práve proti úradnej funkcii a dotýka sa úradného výkonu úradníkovho.

Druhý výrok obžalovaného J. Š.: »Krista, Boha notára, zabijem ho, ak mi vstúpi do maštale« bol prednesený síce už po úradnom výkone notárskeho tajomníka A. S., ale zrejme z pomsty za výkon jeho povolania; prez to nelze túto činnosť podriadiť pod skutkovú podstatu zločinu podľa § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914, lebo v takom prípade sa vyžaduje, aby skutkom bolo ublížené členovi úradu pre výkon jeho povolania.

Nakoľko obžalovaný týmto pohrozením ujmou na tele chcel zrejme dosiahnuť, aby notár v budúcnosti opominul vykonať ten úradný úkon, o ktorý išlo, vyhrážka však, byvši prednesená len nepriamo, nebola tak silná, že by tu išlo o vydieračstvo, vyčerpáva tento výrok obžalovaného skutkovú podstatu prestupku útisku podľa § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n. Bol preto obžalovaný J. Š. uznaný vinným jednak prestupkom urážky úradu podľa § 46 prest. zák., jednak prestupkom útisku podľa § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n.

Čís. 5767.

Ustanovení § 10 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. vylučuje nejen výrok o ztrátě práva volebního, nýbrž též výrok, že se mladistvý dopustil provinění z pohnutky nízké a nečestné; je-li tento výrok zákonem vyloučen v rozsudku odsuzujícím mladistvého provinilce, nemůže jej nahraditi ani

jiný soud při opětném odsouzení pachatele pro jiný trestný čin, spáchaný již po dokonaném osmnáctém roce věku vinníkova. V takovém případě nepřichází proto ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení v úvahu.

(Rozh. ze dne 3. prosince 1936, Zm II 467/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 7. července 1936, jímž byl stěžovatel nepodmíněně odsouzen pro zločin krádeže podle §§ 171, 174 II a) tr. z., zrušil napadený rozsudek ve výroku o nepodmíněném odsouzení obžalovaného a vrátil věc nalézacímu soudu k opětnému projednání a rozhodnutí věci v rozsahu zrušení.

Z důvodů:

Obžalovaný byl napadeným rozsudkem odsouzen pro zločin krádeže podle §§ 171, 174 II a) tr. z. nepodmíněně k trestu těžkého žaláře v trvání 2 týdnů, zostřeného postem týdně. Výrok o nepodmíněném odsouzení opírají rozhodovací důvody o to, že prý podmíněný odklad výkonu trestu je (zřejmě podle § 2 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n.) vyloučen, poněvadž obžalovaný byl již potrestán za činy spáchané z pohnutek nízkých a nečestných a zákonitá lhůta ještě neuplynula. Další důvody rozsudek neuvádí.

Obžalovaný ohlásil sice zmateční stížnost, označuje však provedení opravného prostředku, jímž napadá toliko výrok o nepodmíněném odsouzení, za odvolání. Poněvadž však napadený výrok se opírá o striktní předpis § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. a nikoliv o arbitrerní úvahy ve smyslu § 1 cit. zák. a poněvadž při posuzování opravného prostředku rozhoduje jeho obsah a účel a nikoli jeho označení, je podle ustáleného rozhodování v tomto provedení opravného prostředku spatřovati provedení zmateční stížnosti.

Zmateční stížnost jest oprávněna. Jako podklad napadeného výroku přichází, pokud jde o obžalovaného, v úvahu jen trestní list, podle něhož byl stěžovatel jen jednou odsouzen, a to rozsudkem okresního soudu jako soudu mládeže ve Frýdku ze dne 19. srpna 1933 pro provinění podle § 461 tr. z. a § 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. k trestu zavření v trvání 24 hodin podmíněně. Výtkou, že se nalézací soud blíže nezabýval (právní) otázkou, zda obžalovaný tento čin, kterého se dopustil jako mladistvý, spáchal z důvodů nízkých a nečestných, namítá stížnost zřejmě zmatek podle § 281, č. 11 tr. ř., a to právem. Jde o otázku, může-li vůbec odsouzení pro čin spáchaný v době, kdy pachatel ještě nedokonal osmnáctého roku svého věku a kdy byl tudíž mladistvý po rozumu § 2, odst. 1 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., v případě opětného odsouzení vyloučiti povolení podmíněného odkladu výkonu trestu ve smyslu ustanovení § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. s hlediska nízké a nečestné pohnutky trestného činu (provinění), který byl předmětem rozsudku předešlého.

Je připustiti, že ustanovení § 7, odst. 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. praví jen se vztahem na mladistvého provinilce, že předcházející potrestání není přiznání podmíněného odsouzení na překážku. Z důvodové zprávy (str. 43) vyplývá, že se u mladistvého provinilce jevilo zákonodárci přísné užití § 2 zák. o podm. ods. nemístnou a neúčelnou tvrdostí.

Leč ani v případě, kdy byl trestný čin, který je podkladem opětného odsouzení, spáchán v době po dokonaném osmnáctém roku věku, nemůže ustanovení § 2 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n. vyloučiti podmíněné odsouzení s hlediska nízké a nečestné pohnutky onoho provinění, které bylo předmětem předešlého odsouzení. Užití příslušného ustanovení § 2 cit. zák. mělo by totiž v tomto případě za předpoklad přípustnost výroku o nízkých a nečestných pohnutkách v rozsudku nad mladistvým provinilcem vyneseném. Takový výrok by se však zřejmě příčil duchu a intenci zákona č. 48/1931 Sb. z. a n., jak se zřetelně zračí v různých jeho ustanoveních.

Již důvodová zpráva (str. 35) zdůrazňuje jako jednu z vůdčích myšlenek uvedeného zákona, že trestné činy spáchané ve věku mladistvém třeba posuzovati, hledíc k nedokonanému vývoji mladistvého a k jejich příčinám, mírněji a odchylně od trestných činů spáchaných po osmnáctém roku věku. Největší důraz klade se na výchovnou tendenci zákona. Že zákon zavedl pro trestné činy mladistvých odlišné pojmenování (§ 3), prýští právě z tendence, posuzovati tyto činy, hledíc k věku pachatelovu, k jeho nevyvinutému rozumu a nedokonalému sebeovládání, odchylně od deliktů osob starších (důvodová zpráva str. 40). Tytéž úvahy vedly v § 8 cit. zák. k odchylné úpravě trestu na svobodě (důvodová zpráva str. 45). Podle § 10 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. nenastávají pak při odsouzení za činy spáchané ve věku mladistvém následky odsouzení stanovené trestními nebo jinými zákony, najmě tudíž ani ztráta práva volebního. K tomu praví důvodová zpráva (str. 46), že prospěch mladistvého vyžaduje, aby bylo odstraněno s cesty vše, co by mohlo ztížiti jeho úsilí se polepšiti, že proto nelze s jeho odsouzením spojiti ony právní následky, které jinak s ním spojuje trestní nebo jiný zákon, zejména § 26 býv. rak. tr. z. a že v takovém případě rovněž nelze vysloviti následky podle § 3 zák. č. 75/1919 Sb. z. a n.

S těmito předpisy a s tímto duchem zákona by bylo nesrovnatelno připustiti, aby rozsudek odsuzující mladistvého provinilce obsahoval znevažující výrok o nízkých a nečestných pohnutkách jeho činu. Je-li vyloučen výrok o ztrátě práva volebního, musí to ze stejného důvodu platiti též o jeho pravidelném předpokladu, totiž o výroku o nízkých a nečestných pohnutkách, zvláště když se přihlíží k povážlivým následkům, které by takový výrok mohl míti v zápětí pro další postavení odsouzeného provinilce v občanském životě. Je nasnadě, že by takový výrok značně ztěžoval snahy vytčené v § 22 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. a směřující k tomu, aby byl mladistvému provinilci umožněn zase spořádaný život. Tím by byla jeho snaha polepšiti se vážně ohrožena, ačkoli

tendence zmíněného zákona, převážně výchovná, staví do popředí právě tento cíl.

Je proto míti za to, že ustanovení § 10 cit. zák. vylučuje nejen výrok o ztrátě práva volebního, nýbrž též výrok, že se mladistvý dopustil provinění z pohnutky nízké a nečestné. Je-li tento výrok zákonně vyloučen v rozsudku odsuzujícím mladistvého provinilce, nemůže jej nahraditi ani jiný soud při opětném odsouzení pachatelově pro trestný čin, spáchaný již po dokonaném osmnáctém roku věku.

Praví-li pak napadený rozsudek — ostatně bez podkladu ve spisech — že zmíněné provinění stěžovatelovo bylo spácháno z pohnutek nízkých a nečestných, a vylučuje-li proto (podle § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n.) podmíněné odsouzení, je rozsudek takto stižen zmatkem podle § 281, č. 11 tr. ř.

Podle toho, co předesláno, bude na nalézacím soudě, aby v novém řízení uvažoval o podmíněném odkladu výkonu trestu jediné s hlediska ustanovení § 1 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n.

Čís. 5768.

Zločin podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. zák. je dokonán teprve, zdařilo-li se uvedení v omyl; nedošlo-li k němu pro některou z příčin uvedených v § 8 tr. zák., jde o pokus.

Nejde o pokus nezpůsobilým prostředkem, záleželo-li falšování jízdenky v tom, že bylo původní datum vydání na obou jejích stranách změněno vyškrabáním a vyrytím jiných číslic.

(Rozh. ze dne 5. prosince 1936, Zm I 1086/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací částečně vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Liberci ze dne 18. září 1936 potud, že napadený rozsudek, jenž jinak ve výroku o vině zůstal nedotčen, zrušil ve výroku o vině obžalovaného ve směru zločinu podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z., spáchaného dne 15. listopadu 1935, jakož i ve výroku o trestu tohoto obžalovaného jako zmatečný a uznal obžalovaného v dotčeném směru vinným zločinem nedokonaného podvodu podle §§ 8, 197, 199 d) tr. z., jehož se dopustil tím, že dne 15. listopadu 1935 na železniční trati Frýdlant—Liberec, změniv na jízdence čsl. státních drah č. 12227 datum vydání ze dne 13. listopadu 1935 na 15. listopadu 1935, padělal poznamenání razítkem, zavedené veřejným ústavem a předložil takto zfalšovanou veřejnou listinu průvodčímu vlaku, by ho uvedl v omyl, čímž stát na svém majetku měl utrpěti škodu nepřevyšující 2.000 Kč, a že tím podnikl čin, vedoucí ke skutečnému vykonání zločinu podvodu, k jehož dokonání však nedošlo pro překážku odjinud v to přišlou nebo náhodou.

Z důvodů:

Zmateční stižnost uplatňuje důvody zmatečnosti čís. 9 a), 10 § 281 tr. ř.

Stížnosti nelze přisvědčiti, pokud s hlediska zmatku čís. 9 a) (nesprávně i čís. 10) § 281 tr. ř. namítá, že zjištěné jednání stěžovatelovo není činem trestným před soud příslušejícím, poněvadž železniční dopravní řád obsahuje též zvláštní ustanovení trestní pro případ použití vlaku bez jízdenky. Příslušná ustanovení jsou rázu administrativního a proto nikterak nevylučují, aby závadné jednání, naplňuje-li zároveň skutkovou podstatu činu trestného podle trestních zákonů, bylo podřaděno i těmto předpisům.

Skutečnosti napadeným rozsudkem zjištěné plně opodstatňují závěr, že stěžovatel jednal ve zlém úmyslu, jehož je třeba ke skutkové podstatě podvodu. Správnosti tohoto závěru není na újmu okolnost zdůrazněná zmateční stížností, že se případy jízdy »na černo« vyskytují velmi často, a to dokonce též u lidí zámožných.

S hlediska zmatku čís. 10 § 281 tr. ř. namítá stížnost, že škoda jednáním stěžovatelovým železniční správě způsobená ani jednotlivě, ani v celku nedosáhla výše 2.000 Kč (§ 200 tr. z.) a že tedy v případech, kde nešlo o zfalšování jízdenky a kde tudíž není dána kvalifikace podle § 199 d) tr. z., mohlo by jíti leda o přestupek podvodu podle § 461 tr. z. Dovolávání se zmatku čís. 10 § 281 tr. ř. z té příčiny je však pochybeno již proto, že by ani nebylo na prospěch obžalovaného, kdyby kromě zločinu podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z., jímž byl jediné uznán vinným, byl odsouzen též pro konkurující přestupek podle § 461 tr. zák. Ostatně nalézací soud po právní stránce nepochybil, podřadiv jednání stěžovatelovo v celku ustanovení §§ 197, 199 d) tr. zák., při čemž na výši škody, nepřevyšuje-li 2.000 Kč, vůbec nesejde, takže bez významu jsou i výtky stížnosti, týkající se zjištění výše škody v jednotlivých případech.

Neodůvodněna jest i právní námitka stížnosti činěná podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., že v případě zfalšování jízdenky šlo o pokus s nezpůsobilým prostředkem, poněvadž změna data byla velmi nápadná a průvodčí vlaku ji ihned poznal. O beztrestný pokus by šlo jen tehdy, kdyby právem bylo lze říci, že pachatelem bylo použito prostředku k dosažení zamýšleného cíle (oklamání a poškození) naprosto a bezvýjimečně (in abstracto) nezpůsobilého. To však nelze tvrditi v souzeném případě, kde falšování záleželo v tom, že na obou stranách jízdenky vyškrábnutím a novým vyrytím číslic bylo původní datum (13/11 1935) změněno na 15/11 1935.

Přisvědčiti je však zmateční stížnosti, pokud s hlediska zmatku čís. 10 § 281 tr. ř. vytýká, že v případě zfalšování jízdenky bylo nesprávem uznáno na dokonaný podvod, ač vpravdě šlo jen o pokus. Zločin podvodu je dokonán tím, že lstivým jednáním (předstíráním) pachatelovým, stavším se v úmyslu poškozovacím, byl někdo uveden v omyl. I zločin podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z. je dokonán teprve, zdařilo-li

se uvedení v omyl (první věta § 199 tr. z.). Stalo-li se však lstivé předstírání při použití zfalšované veřejné listiny sice s úmyslem poškozovacím, ale nedošlo-li k uvedení v omyl pro některou z příčin uvedených v § 8 tr. z., zůstává čin pokusem.

Ze skutkových zjištění napadeného rozsudku jde najevo, že průvodčí vlaku, jemuž obžalovaný předložil zfalšovanou neplatnou jízdenku, nebyl uveden v omyl a zjistil pravý stav věci. Z toho je zřejmo, že se stěžovateli nepodařilo uvésti zfalšovanou listinou průvodčího vlaku v omyl. Trestný čin obžalovaného zůstal tu tedy nedokonán pro překážku odjinud v to přišlou nebo náhodou, a může tedy jeho čin, jenž má ostatní znaky zločinu podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z., v tomto případě býti kvalifikován jen za nedokonaný zločin podvodu podle §§ 8, 197, 199 d) tr. zák.

Čís. 5769.

Porotný súd nebol sostavený podľa zákona a bol tedy zavinený zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p., zúčastnili-li sa zástupcovia poroty (§§ 18, 25 por. nov.) rozhodovania podľa § 3, odst. 2 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. (§ 10, odst. 2 cit. zák.).

(Rozh. zo dňa 5. decembra 1936, Zm III 551/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti K. S. a spol., obžalovaným zo zločinu vraždy atď., z moci úradnej z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 1 tr. p. zrušil podľa § 34, odst. 1 por. nov. rozsudok porotného súdu i s celým pokračovaním, ktoré nasledovalo na úkon, zakladajúci zmätočný dôvod, nariadil dotyčne oboch obžalovaných konanie nového hlavného porotného pojednávania a tým poveril krajský ako porotný súd v Komárne; zmätočné sťažnosti obžalovaných a verejného žalobcu poukázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Najvyšší súd nemohol sa zmätočnými sťažnosťami vecne zaoberať, ponevač sa presvedčil, že sa tu vyskytuje zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p., ktorého treba dbať v smysle posl. odst. cit. § vždy z úradnej povinnosti.

Zo zápisnice o pojednávaní pred porotným súdom zistil totiž najvyšší súd, že porotcovia podľa § 18 por. nov. ustanovili zo svojho stredu dvoch porotcov a že títo sa zúčastnili v smysle ustanovenia § 25, odst. 2 a 5 por. nov. vynesenia rozsudku, hoci kladným zodpovedaním skutkových a právnych otázok porotcami boli obžalovaní uznaní vinnými zločinom vraždy podľa §§ 70, 278 tr. z. a pre ten prípad v smysle § 10, odst. 2 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n., ustanovenia §§ 18 a 25 por. nov. o voľbe zástupcov poroty a ich účasti pri vynesení rozsudku neplatia a malo byť pokračované podľa odst. 2 § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n., ktorý stanoví, že rozhodnúť o tom, sú-li tu podmienky uloženia trestu na slobode miesto trestu smrti, jako i o výške trestu na slobode, ktorý by sa mal uložiť miesto trestu smrti, náleží porotnému súdnemu sboru samému (teda sudcom z povolania).

Keď prez to zúčastnili sa vynesenia rozsudku okrem porotného súdneho sboru i dvaja porotcovia, ktorým podľa odst. 5 § 25 por. nov. náležia tie isté práva jako hlasujúcim členom súdu, nebol rozhodujúci súd sostavený podľa zákona a bol tým spôsobený formálny zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p.

Čís. 5770.

K rozlišení zpronevěry od podvodu.
K otázce zpronevěry členských podílů, vkladů a příspěvků do podpůrného fondu družstva, bylo-li jich použito k úhradě režie družstva.

(Rozh. ze dne 7. prosince 1936, Zm I 228/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Plzni ze dne 14. ledna 1936, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z. a přestupkem podvodu podle §§ 197, 461 tr. zák., pokud napadala výrok, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem podvodu podle §§ 197, 461 tr. z., vyhověl jí však, pokud napadala rozsudek ve výroku odsuzujícím stěžovatele pro zpronevěru vkladů a příspěvků v částce asi 18.000 Kč, tento výrok zrušil jako zmatečný a v důsledcích toho zrušil i výrok o trestu a výroky s tím související a vrátil věc soudu prvé stolice, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Ve směru zločinu zpronevěry spáchané zadržením a přivlastněním si příspěvků a vkladů v částce asi 18.000 Kč nelze stížnosti, uplatňující číselně důvody zmatečnosti podle čís. 5 a 9 a) § 281 tr. ř., odepříti oprávnění.

Věc je někomu svěřena, byla-li mu nad ní propůjčena přímo nebo nepřímo skutečná dispoziční moc v předpokladu nebo důvěře, že s ní naloží určitým způsobem nebo jí použije jen k tomu účelu, za kterým mu byla dispoziční moc dána. Pro rozsah tohoto dovoleného způsobu nakládání (účelu svěření, obsahu důvěry) je rozhodný buď právní poměr mezi svěřitelem a tím, jemuž věc byla svěřena — při čemž nemusí jíti o výslovnou dohodu, nýbrž postačuje, když se svěření stalo za předpokladu, že s věcí bude naloženo ve smyslu odevzdatelově — nebo i faktický vztah osoby, do jejíž disposice se věc dostala, k této věci. Jediné nedovolený způsob nakládání se svěřenou věcí jest jako protiprávní trestný s hlediska ustanovení § 183 tr. z., které chrání cizí právo svěřitelovo proti neoprávněným zásahům do něho, jevícím se jako zadržení

nebo přivlastnění svěřené věci. Takováto svémoc je porušením povinností vyplývajících pro osobu, v jejíž skutečné disposiční moci je věc z vůle nebo příkazu oprávněného, z onoho právního poměru mezi svěřitelem a detentorem věci nebo skutečného vztahu jeho k ní. Protiprávní a tím trestná svémoc je pak zadržením, omezuje-li se na pouhé — ovšem s vůlí učiniti tento stav trvalým — neplnění závazku vrátiti věc svěřiteli nebo vydati ji tomuto, po př. podle příkazu jeho jiné osobě, nebo přivlastněním, je-li skutečně vykonáváno právo, jehož výkon přísluší jen vlastníku a příčí se příkazu nebo vůli osoby oprávněné (svěřitele), po případě účelu, za kterým se dostala do jeho skutečné moci.

Protiprávnost a trestnost zpronevěry spočívá ovšem ve zneužití důvěry svěřitelovy nedovoleným zásahem do jeho práv osobou, jíž byla propůjčena skutečná moc, ve zklamání jeho v předpokladu, že věcí bude naloženo jen podle jeho příkazu nebo vůle či jen k účelu, k jehož splnění bylo použití věci určeno. Byly-li však tato důvěra anebo tento předpoklad pachatelem lstivě vzbuzeny v osobě k věci oprávněné v úmyslu ji poškoditi a tedy činnost osoby, které byla věc odevzdána a jež zneužila disposiční moci nad ní, směřující podle jejího úmyslu k dosažení trestného výsledku, aby se věc dostala v její skutečnou moc, záležela v jednání lstivém a jestliže držitelé věci odevzdali ji této osobě jen z omylu u nich vyvolaného, takže byl jen tento omyl pohnutkou jejich rozhodnutí a odhodlání odevzdati věc do skutečné moci pachatelovy, nejde o věci svěřené, nýbrž o věci vylákané (čís. 5422 Sb. n. s.).

Úsudek, zda věc odevzdaná pachateli do skutečné moci byla mu svěřena a zda disposice s ní učiněná pachatelem je protiprávní, předpokládá proto přesné zjištění onoho právního nebo faktického poměru mezi svěřitelem a osobou, v jejíž moci je věc, a rozsahu práv a povinností, jež má ona osoba z poměru svěření. Nutno pak přihlédnouti také a zjistiti i způsob, kterým došlo k tomu, že se věc dostala do skutečné moci pachatelovy, neboť jen tak může býti rozlišeno, zda jde o věc svěřenou či vylákanou a tak opodstatněn právní závěr, zda jde o zpronevěru či o podvod.

Částka 18.000 Kč, pro jejíž zpronevěru byl obžalovaný uznán vinným, skládala se, jak vychází z odůvodnění rozsudku, jednak z příspěvků členských, jež složily osoby v rozsudku uvedené z důvodu svého přistoupení za členy družstva »V.«, jehož byl obžalovaný vedoucím činitelem (úředníkem), jednak z platů, jež tyto osoby vykonaly v předpokladu a za účelem získání zápůjčky, tedy prospěchu plynoucího z členství družstva, jehož oborem působnosti bylo podle zjištění rozsudku též poskytování zápůjček členům.

Pokud jde o částky složené jednotlivými osobami, zjistil nalézací soud bezvadně, že každý člen měl zaplatiti zápisné 50 Kč, režijní příspěvek 50 Kč, členský (závodní) podíl 150 Kč a příspěvek na podpůrný fond 50—100 Kč (správně snad 50 nebo 100 Kč). Člen, který činil nárok na poskytnutí zápůjčky, měl pak podle stanov složiti (předem) částku rovnající se 15% požadované zápůjčky jako vklad a 2½% na správní

výlohy. Dále zjistil nalézací soud, že družstvo nebylo právněno disponovati členskými podíly, příspěvky do podpůrných fondů a vklady a že podle stanov smělo disponovati ostatními penězi, tedy zápisným, režijním příspěvkem a částkou 2½% placenou jménem správních výloh. Pokud jde o posléze uvedené dva druhy plateb, je zřejmo ostatně už z jejich pojmenování, že byly výslovně určeny k úhradě režie družstva čili správních výloh.

Vinu obžalovaného (pojmově přivlastnění si svěřených peněz) spatřuje nalézací soud v tom, že »ač věděl, že podle stanov družstva nesmí býti vloženými penězi samovolně disponováno, použil jich jako jediný vedoucí úředník družstva k jiným účelům, zejména k úhradě režie, a tím je odňal svému účelu«. V rozsudku uvádí nalézací soud, že obžalovaný svěřené peníze proti vůli osob peníze ty svěřivších a proti znění stanov za sebou zadržel, ponechal si je anebo kryl jimi režii a že, jsa po delší dobu jediným úředníkem družstva, měl zájem, aby družstvo nepřestalo existovati, a že p a t r n ě z největší části uspokojoval z titulu režie družstva jenom své nároky, totiž svůj plat jako zaměstnanec družstva proti znění stanov.

Spatřuje tudíž nalézací soud přivlastnění si všech peněz, o které jde, v částce plných 18.000 Kč již a především v tom, že jich obžalovaný použil na režii. Že si obžalovaný ponechal pro sebe více peněz, než mu příslušelo na služném, které rozsudek sám zřejmě považuje za režijní položku družstva, nalézací soud nezjistil, nýbrž naopak uvádí, že uspokojoval své nároky (služební) a užíval peněz k zaplacení určeného platu, a stejně tak neuvádí a nezjišťuje jiné účely (než krytí režie), k nimž obžalovaný prý použil inkasovaných peněz. Pokud tedy rozsudek praví, že obžalovaný peníze za sebou zadržel, ponechal si je, anebo kryl jimi režii — ve kterýchžto posledních dvou disposicích spatřuje patrně přivlastnění si — má patrně na mysli jednak ponechání si peněz obžalovaným na jeho služební požitky, jednak použití peněz na jinou (věcnou) režii družstva, neboť jiný výklad se nedá skutkovými zjištěními rozsudku opodstatniti.

Z toho, že rozsudek uvádí, že obžalovaný disponoval penězi proti vůli osob peníze ty mu odevzdavších (složivších), je patrno, že pokládá za svěřitele (osoby k penězům oprávněné) nikoli družstvo, nýbrž jednotlivce v rozsudku uvedené. Zjistil-li pak, že družstvo nebylo oprávněno disponovati členskými podíly, vklady a příspěvky do podpůrného fondu, připustil sám, že ostatními složkami plateb bylo oprávněno volně disponovati, kteroužto disposici nemohlo prováděti jako právnická osoba jinak než svými činiteli, tedy po případě obžalovaným, jakožto vedoucím úředníkem (funkcionářem), a že tedy nešlo o peníze družstvu svěřené. Ať už šlo o poměr svěření mezi jednotlivci v rozsudku jmenovanými a obžalovaným — založený tím, že jako zmocněnec družstva přijal peníze pro družstvo, či mezi družstvem a obžalovaným, vzniklý tím, že jako vedoucí úředník spravoval jeho peníze, mohlo by jíti podle toho, co bylo uvedeno, o zpronevěru jen, kdyby byl obžalovaný nepoužil peněz

pro družstvo (k jeho účelům). To však rozsudek nezjistil, nýbrž výslovně připustil, že obžalovaný spotřeboval peníze ty na krytí režie družstva, třebaže v této režii činil největší položku jeho služební plat. Spočívá-li tedy výrok odsuzující stěžovatele pro zpronevěru celé částky asi 18.000 Kč na předpokladu, že obžalovaný použil peněz k úhradě režie družstva — a tím si je přivlastnil —, je zřejmo, že není zjištěními rozsudku v celém rozsahu opodstatněn, neboť rozsudek, jak již uvedeno, výslovně zjistil, že část peněz, totiž zápisné, režijní příspěvek a 2½% příspěvek správní, byly obžalovanému, případně družstvu, odevzdány k úhradě režie nebo správních výloh. Spatřuje tudíž rozsudek protiprávnou disposici a tedy přisvojení si peněz v nakládání jimi, o kterém z jeho zjištění vychází, že bylo dovolené, a dospívá ku přesvědčení, že obžalovaný odňal odevzdané mu peníze, použiv jich na režii, jejich účelu přes to, že zjistil, že jejich účelem byla úhrada režie, takže jeho právní závěry jsou, pokud jde o tento druh platů, přímo v logickém rozporu se skutkovými zjištěními.

Nesprávnost tohoto právního posouzení stížnost vytýká s hlediska zmatku podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. námitkami, že si obžalovaný peníze neponechal, nýbrž že je odvedl družstvu, totiž použil k účelu, k jakému byly placeny, že se peníze staly přijetím jich se strany orgánů družstva majetkem družstva, i dlužno dáti stížnosti za pravdu.

Pro toto vadné posouzení nezjišťoval nalézací soud, v jaké výši byly obžalovanému, po př. jinému orgánu družstva, odevzdány peníze jakožto platby k úhradě režie na jedné straně a platby ostatní na straně druhé. Nalézací soud sice uvádí u jednotlivých osob, že šlo o podíly a vklady, avšak z té okolnosti, že se namnoze neshodují v odůvodnění rozsudku uvedené částky s částkami, které byli členové povinni složiti podle uvedených zjištění, a že rozsudek u některých osob specifikuje jednotlivé položky, u jiných však nikoli, je zřejmo, že nerozlišuje přesně, ke kterému z uvedených účelů (podle stanov) složila ta která osoba peníze a v jaké výši, tím méně pak, zda je složila s příkazem, aby jich bylo použito k tomu neb onomu účelu podle stanov. Vzhledem k tomuto nedostatku — nehledě ani k tomu, že z celkové částky 18.000 Kč, jíž pokládá prvý soud za zpronevěřenu, nutno vyloučiti značnou částku — není ve zjištěních rozsudku zcela bezpečné opory pro úsudek směrodatný pro kvalifikaci činu, že výše zpronevěřených peněz činí, byť i s připočtením částky 1.700 Kč jakožto hodnoty zpronevěřeného psacího stroje, přes 2.000 Kč.

Mimo to rozsudková zjištění neskytají ani co do peněz, které nebyly určeny na režii, bezpečný podklad pro úsudek, že se dostaly do skutečné moci obžalovaného s vůlí oprávněných k nim osob nebo alespoň v předpokladu, že jimi naloží podle jejich příkazu, že tudíž mu byly svěřeny. Povahu vkladů, členských podílů a příspěvků do fondů — ze kterýchžto položek se nepochybně alespoň podíly členské stávají složením jich společenstvu vlastnictvím tohoto samostatného právního subjektu odlišného od jeho členů, jak plyne z ustanovení zákona z 9. dubna 1873, č. 70 ř. z.

(zejména §§ 48, 84) — jako statku svěřeného, dovozuje nalézací soud z jejich účelu ve stanovách uvedeného, s jejichž ustanoveními, podle přesvědčení soudu obžalovanému známými, ztotožňuje nalézací soud i vůli osob, které složily peníze družstvu, jak k tomu byly povinny podle stanov z důvodu svého členství anebo z důvodu žádosti o zápůjčku. Nezjišťuje blíže ustanovení stanov, týkající se těchto peněz, aby bylo lze posouditi, zda případně zůstalo k těmto penězům osobám, které je složily, vlastnické právo nebo jiné v ě c n é oprávnění, či zda se staly také příspěvky k fondům a vklady zaplacením neobmezeným vlastnictvím družstva, a z toho dovoditi, kdo byl z těchto peněz oprávněným (svěřitelem) a jaký byl přesně obsah poměru svěření (obsah důvěry) a proto rozsah povinností obžalovaného k věci, — uvádí rozsudek jen, že jich nemělo býti podle stanov použito ke hrazení režie a zjišťuje, že z členského příspěvku mělo býti 250 Kč uloženo a že pro tyto peníze (snad pro fondovní příspěvky nebo i 15% vklady) byly zřízeny fondy. O účelu těchto fondů, po př. vkladů, se rozsudek nezmiňuje. Jak nasvědčuje odůvodnění rozsudku, spatřuje nalézací soud protiprávnost jednání obžalovaného nikoli v tom, že si snad ponechal jako prostředník mezi složiteli peněz a družstvem peníze ty, aniž je dříve odvedl družstvu, po případě, že jimi nenaložil ve smyslu družstva, v jehož byl službách, nýbrž v tom, že použil peněz těch p o v y p l a c e n í j i c h d r u ž s t v u — které se stalo buď přímo nebo prostřednictvím obžalovaného — na krytí režie, zejména ovšem svého u r č e n é h o platu, a tak jednal proti stanovám a proti vůli osob peníze družstvu zaplativších. Způsob, jakým se peníze dostaly do skutečné moci obžalovaného, případně družstva, nalézací soud při svém právním posouzení neuvážil.

Ze zjištění rozsudku vychází, že činnost družstva »V.«, která se podle odůvodnění rozsudku vlastně soustřeďovala v rukách obžalovaného, byla pokračováním činnosti družstva »V.«, které bylo úředně rozpuštěno, a obžalovaný převedl členy posléze uvedeného družstva do družstva souzeného, aby si opatřil existenci, tedy patrně zvláště služební plat, k jehož úhradě hlavně bylo jím podle zjištění rozsudku použito peněz, o které jde v rozsudku. Dále zjistil nalézací soud, že obžalovaný některým osobám v rozsudku uvedeným sliboval úvěr, a to ve značných částkách, a že osoby ty složivše různé částky nedostaly úvěru ani peněz zpět a tak byly poškozeny. V odůvodnění rozsudku je zjištěno, nebo při nejmenším napověděno, že alespoň některé osoby složily i členské příspěvky (tedy nejen vklady) proto, že jim byla obžalovaným slibována zápůjčka, z čehož plyne, že se k tomu rozhodly v předpokladu, že ze svého členství získají majetkovou výhodu a za členské příspěvky a jiné vklady protihodnotu, ve kterémžto předpokladu byly zklamány. Dále zjistil rozsudek, že družstvo nemělo žádný majetek, takže nemohly býti nikdy, zejména ne v době dohledné a slíbené vypláceny zápůjčky, které sliboval obžalovaný jednotlivým osobám případně pod podmínkou členství v družstvu a s ním spojeného zaplacení příspěvků a vkladů. Nalézací soud dospěl i k přesvědčení — jímž odůvodnil subjektivní stránku zpronevěry —, že si byl obžalovaný vědom, že družstvo nebude s to, aby

poskytlo členům pro nedostatek prostředků slibovanou zápůjčku a že dále z přijatých nebo spravovaných peněz kryl režii družstva, aby udržel ve svém hmotném zájmu svou existenci.

Tyto skutečnosti poukazují k tomu, že se v jednotlivých případech dostaly peníze, o něž jde, a to nejen vklady na zápůjčky a režijní výlohy, složené přímo za účelem dosažení zápůjčky, nýbrž i členské podíly a jiné členské povinnosti, do skutečné moci obžalovaného nikoli z vlastního rozhodnutí osob je složivších nebo v předpokladu, že obžalovaný jimi naloží v jejich smyslu, nýbrž z omylu vyvolaného lstivým předstíráním nebo jednáním (zvláště případným založením družstva pouze na oko, předstíráním jeho skutečné existence a účelů i prospěšnosti ve stanovách uvedených, možnosti a ochoty splniti zápůjčku, zamlčením skutečného stavu a j.), nebo lstivým využitím omylu, takže důvěra poškozených osob, že peněz bude použito k jejich účelům, zvláště k dosažení majetkového prospěchu (zápůjček), které bylo zneužito použitím peněz ve prospěch přímých nebo nepřímých majetkových účelů obžalovaného, byla v nich vzbuzena omylem, který byl pohnutkou jejich rozhodnutí, odevzdati peníze obžalovanému a že protiprávním jednáním nebylo tedy teprve použití peněz rozsudkem zjištěné, nýbrž už činnost, pro kterou se dostaly do skutečné moci obžalovaného. Zjistil-li nalézací soud tyto okolnosti, bylo mu zjišťovati podle toho, co bylo řečeno v úvodu, zdali ve všech případech uvedených v části rozsudku, o niž jde, byly peníze obžalovanému nebo družstvu odevzdány z omylu, jsoucího v příčinné souvislosti se lstivým jednáním a předstíráním obžalovaného, a posouditi, zda se toto lstivé jednání stalo v úmyslu poškozovacím, pro nějž jsou rovněž předpoklady ve zjištěních rozsudku napovědány, a nešlo-li tedy o činnost v celku podvodnou.

Neřídil-li se nalézací soud těmito právními hledisky, je zřejmo, že jeho rozsudek spočívá na mylném výkladu ustanovení § 183 tr. zák. v pojmovém jeho znaku »zadržení nebo přivlastnění si věci svěřené« a proto trpí zmatkem podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. stížností uplatněným. Dosavadní skutková zjištění rozsudku neopodstatňují ani po stránce objektivní, tím méně subjektivní skutkovou podstatu zločinu zpronevěry, avšak také ne zločinu podvodu co do všech jednotlivých případů, na něž se vztahuje výrok rozsudku ad I a), nebo aspoň jejich části rozhodné pro kvalifikaci a případně též pro výměru trestu. Nelze se proto obejíti bez nařízení nového hlavního přelíčení a rozhodnouti ihned ve věci samé.

Čís. 5771.

Učinil-li člen obecního zastupitelstva návrh na usnesení, který byl přijat, hlasoval-li pro jeho uveřejnění v místních časopisech a podepsal-li podle toho sestavenou vyhlášku, je ho pokládati za původce podle § 1, odst. 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., ježto přispěl k uveřejnění jím zosnovaného projevu způsobem uvedeným v bodě třetím a čtvrtém třetího odstavce tohoto paragrafu.

Právo a povinnost členů obecního zastupitelstva hlasovati o podaných návrzích nezakládá pro jeho navrhující a hlasující členy imunitu proti trestnímu stíhání pro jakýkoli projev a usnesení sboru.

Beztrestnost projevu podle § 6, odst. 1 zákona o ochraně cti neplyne ještě z té pouhé okolnosti, že k němu došlo na základě hlasování v obecním zastupitelstvu; o výkon povinnosti nebo práva jde toliko tehdy, opírá-li se tento výkon o zvláštní zákonný předpis, nebo lze-li výkon práva nebo povinnosti aspoň dovoditi z právního řádu vůbec.

K výhradě stíhání podle § 18, odst. 1 zákona o ochraně cti.

(Rozh. ze dne 7. prosince 1936, Zm I 1143/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu jakožto kmetského soudu v Kutné Hoře ze dne 1. dubna 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle §§ 1, 2, 3, 4 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek — včetně usnesení o útratách — jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, aby ji znovu projednal a rozhodl, přihlédaje k útratám řízení zrušovacího.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, opřené o důvody zmatečnosti č. 4, 5 a 9 — zřejmě 9 a) — § 281 tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Podle obsahu trestního oznámení i znění obžaloby jest obžalovaný pro obsah pozastavené, v tisku uveřejněné vyhlášky stíhán jako její původce, který zprávu tu sám ve formě prohlášení, resp. vyhlášky sepsal a do tisku dal, její uveřejnění tiskem nařídil a informaci k ní poskytl, po případě i jako spoluvinník, který »návrhem, příkazem, odvracením překážek, zúmyslným opatřením prostředků, rozkazem a radou tento čin nastrojil a jakýmkoli jiným způsobem jej zařídil«, čímž se prý dopustil přečinu proti bezpečnosti cti podle §§ 1 až 4 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., po případě ve spojení s §§ 5, 7 a 239 tr. z.

Kmetský soud obžalovaného zprostil obžaloby z důvodu, že nejde o nějaký článek, sepsaný a do tisku daný autorem, nýbrž o obecní vyhlášku, usnesenou obecním zastupitelstvem, a zjišťuje, že obžalovaný jejím autorem není, že uveřejnění její v novinách nenavrhl, zprávu tu do tisku nedal ani nevyvinul nejmenší činnosti, aby ona vyhláška do tisku byla dána. Zároveň však zjišťuje soud, že obžalovaný jako člen obecního zastupitelstva v Č. hlasoval i pro to, aby vyhláška byla otištěna také v místních časopisech, čímž prý vykonával jen své právo a povinnost člena obecního zastupitelstva, aniž překročil meze tohoto svého oprávnění.

Právem napadá zmateční stížnost tento výrok jako vadný s hlediska zmatku č. 5, správně č. 9 a) § 281 tr. ř.

Napadený rozsudek zjišťuje, že se ve schůzi obecního zastupitelstva v Č. dne 24. května 1935 rozpředla debata o činnosti soukromého žalobce; že se i obžalovaný ujal slova a přečetl návrh usnesení; že znění tohoto usnesení — projevu — bylo jednohlasně přijato a že právě tak návrh jiného člena obecního zastupitelstva, aby tento projev byl uveřejněn i v místních časopisech, byl jednohlasně — tedy i hlasem obžalovaného — přijat; po schůzi pak že pořídil podle tohoto usnesení městský tajemník koncept vyhlášky, jejž dal podepsati i obžalovanému, načež zařídil uveřejnění této vyhlášky i v periodickém tiskopisu »P.« ze dne 30. května 1935.

Vysloví-li první soud na tomto podkladě závěr, že obžalovaný není původcem pozastavené vyhlášky, že ji nedal do tisku, ani n e v y v i n u l t é n e j m e n š í č i n n o s t i, aby byla do tisku dána, zakládá se tento výrok na zjevně mylném výkladu zákona.

Vždyť původcem urážlivé zprávy může býti podle ustanovení § 1, odst. 3 tiskové novely č. 124/1924, ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. nejen ten, kdo závadnou zprávu sepsal, nýbrž i ten, kdo její uveřejnění v tisku nařídil nebo dokonce jen pro uveřejnění takové zprávy v tisku poskytl informaci, souhlasící s obsahem uveřejněné zprávy, došlo-li k informaci s vědomím, že zpráva bude uveřejněna tiskem. Právě těmto ustanovením zákona však odpovídá v rozsudku zjištěná činnost obžalovaného a sluší ho proto pokládati za původce, ježto touto činností vědomě přispěl k uveřejnění jím zosnovaného projevu způsobem uvedeným v bodu 3. a 4. třetího odst. § 1 tiskové novely.

Vývody stížnosti o spoluvině obžalovaného netřeba se proto zabývati. Opodstatněna je i výtka stížnosti, že se rozsudek vůbec nezabývá otázkou, zda též obsah 1. a 3. odstavce vyhlášky je pro soukromého žalobce urážlivý a neuvádí vůbec důvodů pro závěr soudu, že jen 2. odstavec vyhlášky mohl by zakládati skutkovou podstatu přečinu podle § 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.

V právu je stížnost konečně i pokud, uplatňujíc zřejmě hmotněprávní zmatek podle § 281, č. 9 a) tr. ř., vytýká mylnost právního názoru kmetského soudu, že trestnost skutku obžalovaného je vyloučena podle 1. odst. § 6 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., ježto obžalovaný svým jednáním a hlasováním ve schůzi obecního zastupitelstva vykonával jen své právo a plnil povinnost člena obecního zastupitelstva, aniž překročil meze svého oprávnění.

Obecní zastupitelstvo jako celek nemůže se jako vůbec žádná korporace dopustiti trestného činu a nemůže býti jako celek trestně stíháno pro obsah svých projevů a usnesení. Za tento obsah odpovídají v oboru práva trestního vždy jen fysické osoby, jednotliví členové sboru, kteří pro usnesení to hlasovali. Právo či povinnost členů obecního zastupitelstva, hlasovati o podaných návrzích, nemůže jíti tak daleko, aby

navrhující a hlasující členové zastupitelského sboru požívali imunity proti trestnímu stíhání pro každý a jakýkoliv projev a usnesení tohoto sboru.

Beztrestnosti podle § 6, odst. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. nelze vyvozovati ani z toho, že projev — uveřejněný pak v tisku — byl odhlasován po předchozí debatě v obecním zastupitelstvu, a že účelem projevu a jeho uveřejnění v tisku bylo, protestovati proti útokům, soukromým žalobcem podniknutým, a působiti tak na občanstvo jaksi uklidňujícím způsobem.

Důvod, proč došlo k uveřejnění protestu v tisku, může s hlediska veřejného zájmu podle § 6, odst. 2 b) a odst. 3 a 4 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. míti svůj důležitý význam pro posouzení viny obžalovaného; leč beztrestnost pozastaveného tiskového projevu podle § 6, odst. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. neplyne ještě z té okolnosti, že k němu došlo na základě hlasování v obecním zastupitelstvu. O výkon povinnosti neb práva jde toliko tehdy, opírá-li se výkon tento o zvláštní zákonný předpis, — ať z oboru práva trestního nebo mimotrestního — nebo, není-li takového zvláštního předpisu, lze-li výkon práva neb povinnosti dovoditi z právního řádu vůbec — viz v tomto směru i úvahy důvodové zprávy k vládnímu návrhu zákona o ochraně cti, tisk č. 830 a tam na straně 24 uvedené příklady.

Bránili-li se však členové obecního zastupitelstva proti útokům a agitační činnosti soukromého žalobce ve veřejném tisku, nelze v tomto jednání spatřovati výkon práva nebo povinnosti podle § 6, odst. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., kdyžtě pro takový předpoklad není opory ani v předpisech obecního zřízení, neb v jiných zákonných předpisech, ani v právním řádu vůbec. — — — —

Jelikož ze spisu Tl 22/35 vyplývá, že byla trestní věc T 629/35 mezi týmiž stranami ze společného řízení vyloučena k samostatnému projednání a postoupena okresnímu soudu v Č., bude na soudu první stolice, aby zkoumal, není-li tu překážky dalšího stíhání obžalovaného pro nedostatek výhrady ve smyslu § 18, odst. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. — t. j. zda si soukromý žalobce ve vyloučené věci podle § 18, odst. 1 cit. zák. v ý s l o v n ě v y h r a d i l d a l š í s t í h á n í p r o u r á ž k u, t v o ř í c í p ř e d m ě t v ě c i Tl 22/35.

Čís. 5772.

Ak ide o trestné činy proti cti, ktoré sa stíhajú podľa § 14, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. na žalobu verejnú, avšak so zmocnením, neplatí pre podanie žaloby lehota § 17, odst. 1 cit. zákona; také žaloby možno podať s vykázaným zmocnením i po uplynutí tejto lehoty, a to do uplynutia lehoty stanovenej pre objektívne premlčanie trestného činu (§ 13, odst. 2 cit. zákona).

Urazený v prípadoch trestných činov proti cti, stíhaných so zmocnením len na žalobu verejnú (§ 14, odst. 2 cit. zák.) nemôže prevziať

zastupovanie žaloby, odoprel-li ju zastupovať verejný žalobca (§ 42, odst. 1 tr. p.); v dôsledku toho urazený nie je oprávnený ani použiť opravných prostriedkov proti sprosťujúcemu rozsudku, nenapadnutému verejným žalobcom.

(Rozh. zo dňa 9. decembra 1936, Zm III 568/36.-

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. E. pre prestupok pomluvy uznal opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou, základným a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom krajského súdu v Nitre zo dňa 14. augusta 1934, č. j. To 430/34-18, pokiaľ ním bolo meritorne rozhodnuté o odvolaní urazeného krajinského úradu v B., bol porušený zákon v ustanoveniach § 14, odst. 2 zák. o ochrane cti, § 42, odst. 1 tr. p., § 550, odst. 2 a § 554, odst. 1 tr. p. a že pravoplatnými rozsudkami okresného súdu v Prievidzi zo dňa 28. júna 1934, č. j. T 163/34-12 a krajského súdu v Nitre zo dňa 14. augusta 1934, č. j. To 430/34-18, pokiaľ nimi bol obžalovaný A. E. sprostený obžaloby v smysle § 326, čís. 3 tr. p. pre nepodanie žaloby pre prestupok pomluvy v lehote § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti, bol porušený zákon v ustanoveniach § 14, odst. 2 a § 17 odst. 1 zákona o ochrane cti.

Dôvody:

Rozsudkom okresného súdu v Prievidzi zo dňa 28. júna 1934 bol obžalovaný A. E. v smysle § 326, čís. 3 tr. p. sprostený obžaloby podanej na neho pre prestupok pomluvy podľa §§ 2, 5, odst. 1, čís. 1 a § 14, odst. 2, čís. 3 zákona o ochrane cti. Prestupok ten podľa verejnej žaloby spáchal obžalovaný tým, že v Prievidzi za svojho výsluchu v trestnom pokračovaní proti nemu pre úplatkárstvo zavedenom pred vyšetrujúcim sudcom krajského súdu v Nitre dňa 13. októbra 1933 prehlásil okrem iného toto: »Krajinskému úradu v B. som toto vydieranie ing. S. neoznámil preto, poneváč som mal dojem, že takéto pokračovanie je so strany krajinského úradu v B. skoro všeobecné, menovite so strany tých úradníkov, ktorí so mnou prišli do styku, a bál som sa toto vydieranie oznámiť aj z toho dôvodu, poneváč som cítil, že by som bol so strany týchto úradníkov, poťažne ich priateľov prenasledovaný a že by by mne títo všeobecne škodili.« Oslobodenie odôvodnil okresný súd tým, že návrh na stíhanie došiel súdu po uplynutí dvojmesačnej lehoty v § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti predpísanej a že je tu preto dôvod vylučujúci trestnosť. Poverenik štátneho zástupiteľstva sa s rozsudkom uspokojil, načo bol tento doručený prezídiu krajinského úradu.

Toto proti nemu ohlásilo aj previedlo odvolanie; okresný súd uznesením zo dňa 18. júla 1934 odvolanie to prijal a spisy predostrel krajskému súdu v Nitre. Tento ako odvolací súd rozsudkom zo dňa 14. augusta 1934 potvrdil v smysle § 554, odst. 2 tr. p. prvostupňový rozsudok z jeho vraj správnych dôvodov a uznal krajinský úrad povinným

nahradiť obžalovanému útraty odvolacieho pokračovania v čiastke 121 Kč. Proti rozsudku odvolacieho súdu nebol v smysle § 556, odst. 2 tr. p. prípustný opravný prostriedok a stal sa teda rozsudok ten ihneď pravoplatným.

Generálna prokuratúra podala proti nemu v dvojakom smere opravný prostriedok pro zachovanie právnej jednotnosti, a to právom:

1. Ako je z uvedeného zrejmé, bol čin obžalovaného správne kvalifikovaný za prestupok pomluvy podľa § 2 zákona o ochrane cti, lebo obžalovaný tvrdil o urazenom úrade skutočnosti, ktoré by ho mohly znížiť v obecnom mienení. Činom tým bol urazený krajinský úrad, tedy úrad, ktorý je po zákone povolaný k výkonu verejnej správy.

Trestné činy uvedené v §§ 1 až 3 zákona o ochrane cti, smerujú-li proti takému úradu, stíhajú sa podľa § 14, odst. 2 zákona o ochrane cti na žalobu verejnú, avšak so zmocnením. V takých prípadoch zastupuje obžalobu v smysle § 42, odst. 1 a § 4 tr. por. výhradne verejný žalobca a žaloba súkromná je tu zcela vylúčená, lebo ani § 14, odst. 2 zákona o ochrane cti, ani žiadny iný predpis v tomto smere nestanoví výnimky z citovaných obecných predpisov. Urazený úrad sám preto nemôže prevziať zastupovanie obžaloby, keď verejný žalobca v ktoromkoľvek štádiu pokračovania odopre zastupovať obžalobu. Tento právny názor plynie aj z tej okolnosti, že ustanovenie § 21, odst. 1 a 2 zákona o ochrane cti dáva urazenému právo zastupovať obžalobu ako súkromný žalobca po verejnom žalobcovi, upustí-li tento od stíhania, výslovne iba vo veciach, v ktorých je prípustná žaloba jak súkromná, tak verejná (§ 14, odst. 4 a 5 zákona o ochrane cti); neustanovuje však predpis ten nič o prevzatí zastupovania obžaloby, upustil-li verejný žalobca od stíhania vo veciach, v ktorých je prípustná len žaloba verejná. Ustanovenia § 42, odst. 1 tr. por., ako odporujúceho predpisu § 21 zákona o ochrane cti, neľze preto užiť v prípadoch, v ktorých je prípustná jak verejná, tak súkromná žaloba a pre obor týchto prípadov treba ustanovenie to vo všetkých smeroch považovať za zrušené. Naproti tomu platí ustanovenie to (nezrušené výslovne v § 42 zákona o ochrane cti), pokiaľ sa týka trestných činov proti zákonu o ochrane cti, stíhateľných so zmocnením len na žalobu verejnú, lebo v tomto smere neodporuje žiadnemu predpisu. Platí tedy aj pre tieto trestné činy výnimka v ňom zo všeobecných predpisov o prevzatí zastupovania obžaloby uvedená, totiž že urazený v prípadoch trestných činov stíhateľných so zmocnením len na žalobu verejnú nemôže prevziať zastupovanie obžaloby, odoprel-li ju zastupovať verejný žalobca. Dôsledkom toho nie je urazený oprávnený ani proti sprosťujúcim rozsudkom, vyneseným v takých veciach a nenapadnutým verejným žalobcom, užiť opravných prostriedkov, lebo tento úkon je už prevzatím zastupovania obžaloby.

Bolo tedy odvolanie, vznesené prezídiom krajinského úradu, podané osobou, ktorej k tomu neprislúcha právo. Mal preto už okresný súd v smysle § 549, odst. 2 tr. p. odvolanie to odmietnuť. Neučinil-li tak, mal to urobiť krajský súd buď v smysle § 550, odst. 2 tr. p. v sedení senátu, alebo podľa § 554, odst. 1 tr. p. pri odvolacom pojednávaní.

Krajský súd miesto toho po vykonanom odvolacom pojednávaní meritorne rozsudkom zo dňa 14. augusta 1934 rozhodol o odvolaní prezídia krajinského úradu a uznal tento úrad povinným nahradiť náklady odvolacieho pokračovania. Tým porušil predpisy § 14, odst. 2 zákona o ochrane cti, § 42, odst. 1, § 550, odst. 2 a § 554, odst. 1 tr. p. Bolo preto vyslovené ich porušenie.

2. Nesprávne je však tiež stanovisko jak okresného súdu v Prievidzi, tak krajského súdu v Nitre, prejavené v ich rozsudkoch dotyčne lehoty k podaniu verejnej žaloby pri trestných činoch uvedených v § 14, odst. 2 zákona o ochrane cti.

Podľa § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti je vylúčené stíhanie trestného činu s ú k r o m n o u ž a l o b o u, jestliže osoba k súkromnej žalobe oprávnená dozvedevši sa o čine, vinníkovi ho výslovne preminula alebo nepodala súdu žiadosť za trestné stíhanie do dvoch mesiacov od doby, kedy sa dozvedela o čine a osobe vinníkovej. Zásada o tejto lehote je v § 14, odst. 5 zákona o ochrane cti rozšírená tiež na prípady stíhania činov podľa §§ 1 až 3 zákona o ochrane cti v e r e j n o u ž a l o b o u, boly-li spáchané proti sudcovi, verejnému úradníkovi alebo orgánu, osobe v činnej vojenskej službe, a vzťahujú-li sa na výkon ich pravomoci alebo povolania. V týchto prípadoch musí byť tiež verejná žaloba, ktorá je tu prípustná vedľa súkromnej, podaná v lehote príslúchajúcej urazenej osobe k podaniu súkromnej žaloby. Je tedy v zákone naprosto presne uvedené, že lehota § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti platí jednak pri súkromných žalobách vôbec, jednak len pri tých verejných žalobách, ktoré sú prípustné vedľa súkromnej žaloby a sú v § 14, odst. 5 cit. zákona bližšie označené. Dotyčne ostatných verejných žalôb, zvlášť tedy dotyčne verejných žalôb pre činy uvedené v § 14, odst. 2 zákona o ochrane cti, u ktorých súkromná žaloba je naprosto vylúčená, niet v zákone žiadneho obmedzenia čo do doby, do ktorej majú byť podané, v § 22, odst. 1 a 2 zák. o ochrane cti je len stanovené, kedy má byť vykázané zmocnenie k verejnej žalobe. Neplatí preto pre také žaloby lehota stanovená v § 17, odst. 1 cit. zákona a s výkazom o zmocnení môžu byť podané aj po jej uplynutí až do uplynutia lehoty stanovenej pre objektívne premlčanie trestného činu.

Poneváč v tomto prípade — ako už bolo spomenuté — bol urazený úrad, povolaný zákonom k výkonu verejnej správy, a ide preto o prestupok podľa § 2, § 5, odst. 1, čís. 1 a § 14, odst. 2, čís. 3 zákona o ochrane cti, stíhaný na žalobu výhradne verejnú, neprichádza tu lehota § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti vôbec v úvahu. Keď prez to menované súdy svojimi spomenutými rozsudkami vysloviły, že sa na čin obžalovaného vzťahuje ona lehota a že nebola zachovaná, a keď preto obžalovaného podľa § 326, čís. 3 tr. p. sprostily obžaloby, porušily zákon v ustanoveniach § 14, odst. 2 a § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti. Bolo preto vyslovené porušenie tiež týchto predpisov.

Nižšie súdy nepresne označujú lehotu § 17, odst. 1 zákona o ochrane cti za premlčaciu. V tomto predpise ide o preminutie, ktorému zákon kladie na roveň nepodanie včas obžaloby, tedy ide o iný, zvláštny dôvod vylučujúci zavedenie trestného pokračovania. Premlčacia lehota § 13, odst. 2 zákona o ochrane cti nemá nič spoločného s ustanovením o lehote predpísanej k podaniu žaloby v niektorých prípadoch a s ustanovením o dobe k vykázaniu zmocnenia.

Čís. 5773.

Zlý úmysl, jehož je třeba ke skutkové podstatě přečinu podle § 14 a) zákona na ochr. rep. — ve znění zákona čís. 140/1934 Sb. z. a n. — je v případech, v nichž jednání pachatelovo záleželo v rozšiřování tiskopisu obsahujícího popuzování rázu zde v úvahu přicházejícího, dán již tenkrát, věděl-li pachatel, že tiskopis popuzuje svým obsahem k násilnostem nebo nepřátelským činům nebo k zášti proti jednotlivým skupinám obyvatelů nebo proti jednotlivci proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu československé republiky, a rozšiřoval-li přes to tento tiskopis.

(Rozh. ze dne 11. prosince 1936, Zm II 235/36.)

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Olomouci ze dne 31. března 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 14 a) zák. na ochr. rep.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost napadá rozsudek číselně důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5 a 9 a) tr. ř.

Dovolávajíc se prvého z uvedených důvodů zmatečnosti, stížnost vytýká rozsudku rozpor se spisy a nedostatek důvodů, tvrdíc, že rozsudek dospěl výkladem obsahu letáků »Ich bin vom Kopf bis Fuss auf rote Demokratie eingestellt« a »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!« k závěru, že v obsahu těchto letáků nutno spatřovati pobuřování proti demokraticko-republikánské formě státu a popuzování k nepřátelským činům a k zášti proti jednotlivým skupinám obyvatelstva pro jejich národnost, jazyk, rasu, náboženství nebo proto, že jsou bez vyznání, ač obsah těchto letáků prý tento závěr nepřipouští, a že tento svůj závěr neodůvodnil.

Tyto vývody, jimiž stížnost uplatňuje ve skutečnosti hmotněprávní důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. a nikoli formální důvod zmatečnosti, jehož se dovolává — závěr stížností předpokládaný je rázu právního, nikoli skutkového —, jsou zcela bezpředmětné; neboť z rozhodovacích důvodů vysvítá, že rozsudek nedospěl vůbec k závěru, o němž se stížnost zmiňuje, nýbrž že dospěl výkladem obsahu uvedených letáků k právnímu závěru, že tyto letáky popuzují svým obsahem k zášti proti určitým skupinám obyvatelů, a to proti přívržencům německé sociálně-

demokratické strany a ostatních socialistických stran proto, že tyto skupiny obyvatelů jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky.

Pokud jde o vývody stížnosti věnované číselně uplatňovanému důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., nutno uvésti toto:

Stížnost je na omylu, má-li za to, že popuzování k násilnostem nebo k jiným nepřátelským činům nebo k zášti proti jednotlivým skupinám obyvatelstva nebo jednotlivcům spadá pod ustanovení zákona na ochranu republiky o rušení obecného míru jen tenkráte, děje-li se pro jejich národnost, jazyk, rasu, náboženství nebo proto, že jsou bez vyznání; stížnost přehlíží zejmě ustanovení čl. I zák. ze dne 10. července 1934, č. 140 Sb. z. a n., podle něhož se vkládá za § 14 zák. na ochranu republiky o rušení obecného míru § 14 a) tohoto znění: »Kdo veřejně nebo před více lidmi popuzuje k násilnostem, nepřátelským činům nebo k zášti proti jednotlivým skupinám obyvatelů nebo proti jednotlivci proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky, trestá se za přečin . . .«, a neuvědomuje si v důsledku toho vůbec pravou podstatu přečinu rušení obecného míru podle § 14 a) zák. na ochranu republiky, obžalovanému za vinu kladeného.

Nelze přiznati oprávněnost námitce stížnosti, že v obsahu letáků, o něž jde, nelze spatřovati popuzování k zášti proti stoupencům německé sociálně-demokratické strany a ostatních socialistických stran, tím méně pak popuzování k zášti proti nim proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy a demokratického řádu Československé republiky. Neboť přihlíží-li se k vyobrazením na zmíněných letácích ve spojení s textem těchto letáků »Ich bin von Kopf bis Fuss nur auf rote Demokratie eingestellt« a »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!«, nutno souhlasiti s názorem nalézacího soudu, že v těchto letácích jsou přívrženci německé sociálně-demokratické strany a též přívrženci ostatních socialistických stran hrubě snižováni a způsobem štvavým napadáni proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy a demokratického řádu Československé republiky; v důsledku toho nutno též souhlasiti s právním závěrem nalézacího soudu, opírajícím se o tento výklad obsahu letáků, že letáky popuzují svým obsahem k zášti proti přívržencům německé sociálně-demokratické strany a proti přívržencům všech ostatních socialistických stran proto, že tyto skupiny obyvatelů jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy a demokratického řádu Československé republiky.

Skutečnost stížností zdůrazňovaná, že letáky byly vydány před volbami do Národního shromáždění, zemského zastupitelstva a okresního zastupitelstva za účelem volební propagandy strany SDP., nemůže na tom nic měniti.

Bezdůvodná je dále též námitka stížnosti, že ve zjištěném jednání obžalovaného nelze spatřovati rozšiřování zmíněných letáků (»rozšiřování v pravém slova smyslu«). Uváží-li se, že letáky, o něž jde, byly

tiskopisy podle § 4 tisk. zákona, je zřejmo, že pro posouzení, zda nutno zjištěné jednání obžalovaného pokládati za rozšiřování uvedených letáků, je směrodatným ustanovení § 6 tisk. zákona. Posuzuje-li se však věc s hlediska tohoto ustanovení zákona, je zcela nepochybné, že obžalovaný ony letáky rozšiřoval, když jeho jednání záleželo podle skutkových zjištění rozsudkových v tom, že letáky rozdával a dal je vylepovati na veřejných místech v obci.

Skutečnost stížností tvrzená, že obžalovaný rozdával zmíněné letáky jako funkcionář strany SDP. z rozkazu krajského, pokud se týče okresního vedení strany v době volebního boje, nemůže nic měniti na tom, že jeho zjištěné jednání bylo rozšiřováním uvedených letáků po rozumu § 6 tisk. zákona.

V subjektivním směru vyžaduje se ke skutkové podstatě přečinu podle § 14 a) zák. na ochr. rep., aby pachatel měl úmysl popuzovati k násilnostem nebo k nepřátelským činům nebo k záští proti jednotlivým skupinám obyvatelů nebo proti jednotlivci proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky, nikoliv i úmysl směřující k pobuřování, jak stížnost mylně předpokládá. Zlý úmysl, jehož je podle toho, co uvedeno, třeba ke skutkové podstatě zmíněného přečinu, je v případech, v nichž jednání pachatelovo záleželo v rozšiřování tiskopisu obsahujícího popuzování rázu zde v úvahu přicházejícího, dán již tenkrát, věděl-li pachatel, že určitý tiskopis popuzuje svým obsahem k násilnostem nebo k nepřátelským činům nebo k záští proti jednotlivým skupinám obyvatelů nebo proti jednotlivci proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky, a rozšiřoval-li přes to úmyslně tento tiskopis. Přihlíží-li se k uvedenému obsahu letáků, jakož i ke skutkovým zjištěním rozsudkovým, že zodpovídání obžalovaného, že četl a prohlédl si ony letáky jen zběžně, nezasluhuje víry — svým tvrzením, že obžalovaný četl ony letáky jen zběžně, neprovádí stížnost důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. podle zákona, ježto vychází ze skutkového předpokladu rozsudkem vyloučeného (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.), — uváží-li se nadto, že obžalovaný je poměrně inteligentní a že zná jako předák strany SDP. rozdíl mezi politickými zásadami této strany a socialistických stran, zejména německé sociálně-demokratické strany, proti níž byly podle jeho vlastního tvrzení letáky hlavně namířeny, nutno souhlasiti s názorem nalézacího soudu, že obžalovaný věděl, že tyto letáky popuzují svým obsahem k zášti proti určitým skupinám obyvatelů, a to proti přívržencům německé sociálně-demokratické strany a ostatních socialistických stran proto, že tyto skupiny obyvatelů jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy a demokratického řádu Československé republiky. Ježto pak obžalovaný podle zřejmého předpokladu rozsudkového tyto letáky přes to úmyslně rozšiřoval, nelze pochybovati o tom, že jednal ve zlém úmyslu, jehož je třeba ke skutkové podstatě přečinu, jímž byl uznán vinným. Námitka stížnosti, že obžalovaný v tomto zlém úmyslu nejednal, je podle toho, co uvedeno, bezdůvodná.

Skutečnosti stížností zdůrazňované, že letáky byly obžalovanému zaslány krajským nebo okresním vedením strany SDP. k rozšiřování ve volebním boji a že v době, kdy obžalovaný tyto letáky rozdával, nebylo rozšiřování jich úředně zapovězeno (správněji řečeno, že ve zmíněné době nebyla zápověď rozšiřování jich nálezem soudcovským vyřknutá ještě vyhlášena), nenasvědčují tomu, že obžalovaný nejednal ve zlém úmyslu, jenž se vyžaduje ke skutkové podstatě přečinu mu za vinu kladeného.

Nevěděl-li obžalovaný, že se dopouští svým jednáním trestného činu, šlo u něho o neznalost trestního zákona, jíž se nikdo nemůže omlouvati (§§ 3, 233 tr. z.).

Že obžalovaný rozšiřoval letáky též v tom úmyslu, aby popuzoval k násilnostem nebo nepřátelským činům proti zmíněným skupinám obyvatelů proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky — v enunciátu rozsudkovém jest uvedeno, že obžalovaný popuzoval rozšiřováním oněch letáků nejen k zášti, nýbrž i k násilnostem a nepřátelským činům —, nelze důvodně tvrditi; neboť letáky obžalovaným rozšiřované popuzovaly, jak bylo již uvedeno, svým obsahem jen k zášti proti uvedeným skupinám obyvatelů. Uváží-li se však, že ke skutkové podstatě přečinu obžalovanému za vinu kladeného stačí po této stránce úmyslné popuzování k zášti, a uváží-li se dále, že nalézací soud neshledal při vyměřování trestu přitěžujícím, že obžalovaný popuzoval nejen k zášti, nýbrž i k násilnostem a nepřátelským činům, je zřejmo, že stěžovatel nemá ani v tomto směru důvodu ke stížnosti.

Čís. 5774.

K vysloveniu viny niekoľko spoluobžalovaných vo smere trestných činov podľa zákona o ochrane úradov nestačí zistenie, že jeden z obžalovaných orgánu vrchnosti vyhrážal — trebárs v prítomnosti druhých obžalovaných — nebolo-li tiež zistené, že títo obžalovaní, ktorí priamo nevyhrážali, zúčastnili sa jeho činu spôsobom, ktorý by bolo možno označiť za účastenstvo na čine priameho pachateľa podľa §§ 69, 70 tr. zák.

Právne úvahy o úmysle týchto obžalovaných musia byť založené na takej zistenej ich činnosti, ktorú by bolo možno označiť za návodcovskú alebo pomahačskú alebo spolupachateľskú.

(Rozh. zo dňa 11. decembra 1936, Zm III 387/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti V. D. a spol. pre dvojnásobný zločin násilia proti orgánu vrchnosti odmietnuvši zčasti zmätočné sťažnosti obžalovaných, z úradnej povinnosti na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 10 tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižšieho stupňa, pokiaľ sa vzťahovaly na prípad zo dňa 13. augusta 1935, dotyčne obžalovaných V. D., E. R. a J. R. a uložil súdu prvej stolice, aby v tejto časti znova pojednával a rozhodol; z úradnej povinnosti podľa § 35, odst. 1 por. nov. zrušil najvyšší súd rozsudky oboch nižších

súdov, pokiaľ sa vzťahovaly na prípad zo dňa 14. augusta 1935, dotyčne obžalovaných J. T. a J. R. a uložil súdu prvej stolice, aby aj v tejto zrušenej časti znova pojednával a rozhodol; zbývajúce časti zmätočnej sťažnosti obžalovaných, pokiaľ neboly odmietnuté, poukázal najvyšší súd na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní rozsudkov nižších súdov z povinnosti úradnej presvedčil sa najvyšší súd, že rozsudky tieto, pokiaľ sa vzťahujú na prípad zo dňa 13. augusta 1935, sú dotyčne obžalovaných V. D., E. R. a J. R. vadné z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 10 tr. p., lebo odôvodnenie rozsudkov odporuje výrokovej časti rozsudku.

Súd prvej stolice totiž vo výrokovej časti svojho rozsudku uvádza doslovne, že »všichni obžalovaní spolu a společne dňa 13. augusta 1935, keď boli sprisahaným hájnikom F. F. pristihnuti pri pytlačení ..... vyhrážali sa tomuto súc ozbrojení ..... následovne: »Poď sem, keď si mládenec, do teba pustím, zdochneš,« na čo hájnik zo strachu od ich prenasledovania upustil. Podľa tohoto obsahu výrokovej časti rozsudku, ktorý odvolací súd bezo zmeny prevzal, vyhrážali tedy uvedenými slovami všetci obžalovaní. Naproti tomu v dôvodoch svojho rozsudku zisťuje súd prvej stolice, že na základe toho, že obžalovaní »dňa 13. augusta 1935 boli pytlačiť, ... že obžalovaný J. T. a ešte jeden z pytlákov mali pušky a keď ich hájnik F. pristihol pri pytlačení, obžalovaný J. T. mu s puškou v ruke vyhrážal, je dokázané, že obžalovaní spáchali trestný čin v enunciáte rozsudku ad 1. uvedený. Hájnik F. konal svoju úradnú povinnosť a keď mu obžalovaný J. T. s puškou v ruke vyhrážal, chcel tým zmariť jeho úradný úkon.«

Aj podľa výpovedi svedka F. F., pokiaľ ju rozsudok v dôvodoch cituje, pri pristihnutí pytliakov »ten väčší z nich, v ktorom pri konfrontácii poznal obžalovaného J. T., zo vzdialenosti asi 100 krokov chytil proti nemu pušku a kričal naňho .....«

Tieto dôvody súdu prvej stolice doplnil odvolací súd zistením, že »obžalovaní vystupovali pri složení ok drotených spoločne, že z nich dvaja mali pušky, že obžalovaný J. T. chytil pušku proti hájnikovi F. F., že mu vyhrážal zabitím ....«

Je tu tedy dotyčne obžalovaných V. D., E. R. a J. R. podstatný rozdiel v obsahu výrokovej časti rozsudku, podľa ktorej vyhrážali hájnikovi F. F. všetci obžalovaní, tedy aj obžalovaní tu vymenovaní, a v obsahu dôvodov, podľa ktorých dopustil sa vyhrážok len obžalovaný J. T. Tento odpor výrokovej časti rozsudku a dôvodov tvorí dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 10 tr. p., ktorého treba podľa § 384, odst. 5 tr. p. dbať vždy z úradnej povinnosti. Tento rozpor je závažný, lebo k vysloveniu viny obžalovaných V. D., E. R. a J. R. vo smere zločinu násilia proti hájnikovi F. F. by nestačilo zistenie, že tomuto vyhrážal len jeden z obžalovaných, hoci aj v prítomnosti týchto, keď by nebolo zistené, že aj títo obžalovaní, ktorí sa priamych vyhrážok nedopustili, zúčastnili

sa na jeho čine spôsobom, ktorý by bolo možné označiť za účastenstvo na čine priameho pachateľa podľa §§ 69, 70 a 71 tr. z.

Naproti tomu u obžalovaného J. T. sa tento rozpor nevyskytuje, lebo dotyčne tohoto je shodne vo výrokovej časti rozsudku ako aj v dôvodoch zistené, že sa vyhrážok dopustil. Bolo preto treba podľa § 404, odst. 1 tr. p. a § 34, odst. 1 por. nov. zrušiť rozsudky nižších súdov dotyčne obžalovaných V. D., E. R. a J. R. z uvedeného dôvodu zmätočnosti a poukázať súd prvej stolice, aby v tejto časti znova pojednával a rozhodol.

Dotyčne prípadu zo dňa 14. augusta 1935 zistily súdy nižšieho stupňa vo výrokovej časti rozsudku, že proti tam vymenovaným hájnikom po výzve, aby odložili zbrane, obžalovaný V. D. z pušky vystrelil, a súc nimi chytený, proti zadržaniu sa násilím bránil, kdežto ostatní obžalovaní sa dali na útek a keď boli prenasledovaní a vyzvaní, aby sa zastavili, aby mohli byť zistení, odoprelí tak učiniť a obžalovaný E. R. proti hájnikom vystrelil za súhlasu, prípadne na popud obžalovaných J. T. a J. R. Hoci tento obsah výrokovej časti rozsudku by nasvedčoval skorej činnosti návodcovskej ako spolupachateľskej, boli aj obžalovaní J. T. a J. R. uznaní vinnými ako spolupachatelia tohoto trestného činu.

Ani v dôvodoch rozsudku súdu prvej stolice, ani v dôvodoch rozsudku odvolacieho súdu nieni zistené nič, čo by sa dotyčne týchto dvoch obžalovaných mohlo podriadiť ať už pod návodcovskú alebo pachateľskú činnosť. Súd prvej stolice so zreteľom k týmto dvom obžalovaným uvádza v dôvodoch len to, že »všetci obžalovaní iste o tom vedeli, že dvaja z nich mali pušku, keď išli spolu«, z čoho by ovšem nemohlo byť odvodzované nič v neprospech obžalovaných J. T. a J. R., ktorí sa sami priameho násilia nedopustili. Odvolací súd k tomu dodal, že keď obžalovaní spolu pytlačili, dvaja z nich boli ozbrojení puškami, už od počiatku rátali so stretnutím s hájnikmi, tedy »mali spoločný úmysel pri stretnutí s hájnikmi nebezpečnou hrozbou im prekážať vo výkone ich povolania«. To sú ovšem len právne úvahy o úmysle obžalovaných, schádzajú však skutkové zistenia, že sa tento úmysel aj u obžalovaných J. T. a J. R. prejavil takou činnosťou, ktorú by bolo možné označiť alebo za návodcovskú alebo za pomáhačskú alebo konečne za spolupachateľskú na zistenej činnosti obžalovaných V. D. alebo E. R. Ponevač najvyšší súd v dôsledku zásady § 33, odst. 3 por. nov. sám také zistenia učiniť nemôže, bolo treba v tejto časti zrušiť rozsudky oboch súdov nižšieho stupňa podľa § 35, odst. 1 por. nov. a poukázať súd prvej stolice, aby aj v tejto časti vec znova prejednal a rozhodol.

Čís. 5775.

Ani ten, kto si — mimo exekúcie, samovoľne — vzal od svojho dlžníka do držby radiový prijímač cieľom zaistenia svojej súdom uznanej pohľadávky, nie je zbavený povinnosti opatriť si povolenie ku prechovávaniu prístroja.

(Rozh. zo dňa 11. decembra 1936, Zm III 561/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti R. L. pre prečin krádeže atď., zmätočnú sťažnosť obžalovanej čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Podľa § 385, č. 1 a) tr. p. napáda sťažovateľka rozsudok vrchného súdu z dôvodu, že jej čin nie je trestný, lebo len preto vzala radiový prijímací aparát do svojej držby, aby si získala záložné (zástavné) právo na poistenie svojej súdom uznanej pohľadávky bez užívania aparátu, k čomu vraj nepotrebovala koncesie.

Zmätočná sťažnosť je bezzákladná. Prečin podľa § 24, odst. 1 zák. č. 9/1924 Sb. z. a n. je daný už prechovávaním radiotelefonného zariadenia bez povolenia. Nemá tedy významu, či chcela obžalovaná aparátu užívať, alebo nie, ďalej či chcela si získať len záložné právo na aparát. Podľa sdelenia, uverejneného vo Věstníku min. sprav., ročník XVI (1934) — sdelenie č. 45 ministerstva pôšt a telegrafov a obchodu prejavily síce súhlas s tým, že k úschove zabavených radiových prístrojov uschovatelia podľa exekučného zákona nepotrebujú zvláštneho povolenia, toto opatrenie však sa nevzťahuje na obžalovanú, ktorá mimo exekúcie, samovoľne vzala radiový aparát do svojej držby.

Čís. 5776.

Pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bol-li odsúdenému ustanovený v prípade § 518, odst. 2 tr. p. za obhájcu advokát, ktorý nie je oprávnený obhajovať v trestných veciach označených v § 36 a) zákona na ochr. rep., ačkoľvek vinník bol v základných rozsudkoch, slúžiacich za podklad k vymeraniu úhrnného trestu, odsúdený pre zločiny vojenskej zrady.

(Rozh. zo dňa 11. decembra 1936, Zm IV 709/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti J. B., odsúdenému pre zločin vojenskej zrady, z úradnej moci na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 6 tr. p. zrušil napadnutý rozsudok krajského súdu o sjednotenom treste a uložil mu, aby znova o sjednotení trestov jednal a rozhodol; zmätočnú sťažnosť odsúdeného odkázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Napadnutým rozsudkom bolo rozhodnuté o sjednotení trestov na svobode presahujúcich dva roky a odsúdený bol v trestnici v Leopoldove v treste, tedy vo väzení mimo sídlo krajského súdu, ktorý je povolaný k vyneseniu rozsudku o sjednotení trestov. Bolo preto podľa § 518, odst. 2 tr. p. treba ustanoviť odsúdenému obhájcu z úradnej povinnosti, lebo zvoleného obhájcu nemal.

Pri pojednávaní o sjednotení trestov bol prítomný ako z úradu ustanovený obhájca Dr. R. W. Predmetom výmery sjednoteného trestu boly tresty určené rozsudkami krajského súdu pre zločiny vojenskej zrady, tedy pre trestné činy uvedené v § 36 a), odst. 1 zák. na ochr. rep., v ktorých podľa § 36 b) tohoto zákona môže byť obhájcom len osoba zapísaná do soznamu obhájcov oprávnených obhajovať v týchto veciach a podľa § 9, odst. 2 zák. č. 130/1936 Sb. z. a n., pokiaľ nebude vyhlásený soznam osôb oprávnených obhajovať v trestných veciach uvedených v § 36 a), odst. 1 zák. na ochr. rep., obhájcovia, ktorí vykonajú písomný sľub podľa § 36 b) tohoto zákona a ktorých prezident vrchného súdu, v ktorého obvode sa pokračovanie koná, ako obhájcov pripustí.

Podľa úradného sdelenia ustanovený obhájca neni ani zapísaný do zmieneného soznamu, ani sa nevykázal složením sľubu a zmocnením podľa § 9, odst. 2 zák. č. 130/1936 Sb. z. a n. Ustanovený obhájca nebol teda oprávnený odsúdeného obhajovať pri roku o sjednotení trestov, z čoho plynie, že rok verejného pojednávania o sjednotení trestov, pri ktorom v tomto prípade bola prítomnosť oprávneného obhájcu podľa § 518, odst. 2 tr. p. nezbytná, bol konaný v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť prehlasuje zákon za nezbytnú, lebo o odsúdenom, ktorý nemal za obhájcu osobu oprávnenú ho obhajovať, treba mať za to, že obhájcu nemal. Konanie roku verejného pojednávania v neprítomnosti obhájcu v prípade, v ktorom je obhajoba povinná, zakladá zmätok podľa § 384, č. 6 tr. p., ktorého zmätku treba podľa posledného odstavca § 384 tr. p. vždycky dbať z úradnej povinnosti.

Čís. 5777.

Byl-li civilním rozsudkem soukromoprávní nárok (§ 4 tr. ř.) poškozenému již přiznán, nelze rozhodovati o tomtéž nároku opětovně v řízení trestním.

(Rozh. ze dne 14. prosince 1936, Zm I 1139/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném zasedání zmateční stížnosti obžalovaných J. S. a A. S. do rozsudku krajského soudu v Českých Budějovicích ze dne 3. září 1936, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými: J. S. zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z., A. S. zločinem spoluviny na podvodu podle §§ 5, 197, 200 tr. z., odmítl jejich odvolání z výroku o trestu a nevyhověl odvolání A. S. z výroku o soukromoprávních nárocích, vyhověl však odvolání J. S. z téhož výroku a výrok ten zrušil.

Z důvodů:

Bezdůvodné je odvolání obžalovaného A. S. z výroku, kterým mu byla uložena náhrada škody ve výši 2.740 Kč soukromému účastníku. Škoda tato — obžalovanými ostatně ani nepopřená — i výše její byla výsledky trestního řízení, zejména přečteným pravoplatným rozsudkem

C 103/35-2 okresního soudu v T., zcela bezpečně zjištěna a právem proto přiznal soud, řídě se předpisy §§ 366 a 369 tr. ř. poškozenému soukromému účastníku náhradu této škody, způsobené mu trestným činem obou obžalovaných. Okolnost, že náhrada této škody byla soukromému účastníku přiznána již pravoplatným rozsudkem civilního soudu proti J. S., jakož i okolnost, že je proti A. S. v této věci v proudu odpůrčí spor C 132/35, nemůže nic změniti na této povinnosti trestního soudu a na jeho právu, přiznati soukromému účastníku náhradu škody v řízení trestním proti spoluobžalovanému A. S. jako spoluvinníku.

Naproti tomu byl obžalovaný J. S. podle spisů C 103/35 uvedeného soudu, které byly při hlavním přelíčení čteny, pravoplatným rozsudkem z 13. července 1935 již odsouzen k zaplacení právě uvedené částky. Nalézací soud, přiznav soukromému účastníku náhradu v uvedené výši, měl zřejmě na zřeteli citovaný rozsudek. Byl-li tímto rozsudkem poškozenému nárok již přiznán, mimo rámec trestního řízení, nemělo býti o tomtéž nároku opětovně rozhodováno v trestním řízení. Bylo proto odvolání J. S., v tomto směru odůvodněnému, vyhověno a napadený výrok ohledně něho zrušen.

Čís. 5778.

Zvýší-li odvolací soud obžalovanému k odvolání žalobcovu podstatně trest uložený mu soudem prvé stolice, obžalovaný má právo napadnouti rozsudek zmateční stížností podle § 385, čís. 2 tr. ř. pro nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu, i když se z tohoto důvodu neodvolal proti rozsudku prvé stolice.

Byl-li obžalovanému za použití § 92 tr. zák. slov. uložen trest peněžitý, jest dobu, kterou ztrávil v zatímním zadržení, započítati ve smyslu § 94 tr. zák. do uloženého peněžitého trestu, nikoli do trestu náhradního, a v důsledku toho prohlásiti příslušnou část náhradního trestu na svobodě za odpykanou; porušení této zásady je zmatkem podle § 385, čís. 2 tr. ř.

(Rozh. ze dne 15. prosince 1936, Zm IV 657/36.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti A. S., obžalovanému pro přečin podle § 400, odst. 1 tr. z., zmateční stížnost obžalovaného a jeho zvoleného obhájce zčásti odmítl, zčásti zamítl; z úřední povinnosti z důvodu věcné zmatečnosti uvedeného pod bodem 2. § 385 tr. ř. zrušil nejvyšší soud rozsudky obou soudů nižších stolic ve výroku o započítání předběžné vazby do náhradního trestu a vyslovil, že se podle § 94 tr. z. obžalovanému započítává do peněžitého trestu doba ztrávená v zatímním zadržení od 31. května do 1. června 1935, čímž se peněžitý trest jemu uložený považuje částkou 40 Kč za zaplacený; v důsledku toho se i z náhradního trestu 20 dní vězení, určeného rozsudkem vrchního soudu pro případ nedobytnosti peněžitého trestu, považují 2 dni za odpykané.

Z důvodů:

Rozsudkem vrchního soudu byl obžalovanému k odvolání veřejného žalobce trest uložený soudem první stolice podstatně zvýšen. Přísluší mu proto právo napadati rozsudek zmateční stížností z důvodu zmatečnosti podle 2. bodu § 385 tr. ř. pro nepovolení podmíněného odsouzení, i když z toho důvodu nepodal odvolání proti rozsudku soudu první stolice. Zmateční stížnosti nelze však přiznati oprávnění. Soudy nižších stolic se nemýlily a neporušily zákon, když z důvodů uvedených již v rozsudku soudu první stolice uznaly výkon uloženého trestu za potřebný k dosažení nápravy obžalovaného. Zmateční stížnost byla z toho důvodu v této části podle 1. odst. § 36 por. nov. zamítnuta jako bezpodstatná.

Soudy nižších stolic, uloživše obžalovanému při použití § 92 tr. z. peněžitý trest, vyslovily zároveň, že podle § 94 tr. z. má se mu započítati do náhradního trestu doba, kterou ztrávil v zatímním zadržení od 31. května do 1. června 1935; nezapočítaly však tuto dobu, ztrávenou obžalovaným v prozatímní vazbě, do uloženého peněžitého trestu, jak předpisuje § 94 tr. z.

K této vadě, tvořící důvod zmatečnosti podle 2. bodu § 385 tr. ř., bylo podle předpisu posl. odst. § 385 tr. ř. přihlížeti z úřední povinnosti, neboť se stala v neprospěch obžalovaného potud, že by v případě možnosti zaplacení peněžitého trestu musel platiti tento trest v celé rozsudkem stanovené výši. Nejvyšší soud proto zrušil rozsudky obou nižších soudů ve zmíněném výroku a rozhodl, jak je uvedeno v enunciátě.

Čís. 5779.

Opověď odvolání z výroku o trestu není zároveň opovědí odvolání z výroku o ztrátě čestných práv občanských podle § 32 zákona na ochr. rep.

(Rozh. ze dne 16. prosince 1936, Zm II 521/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu v Moravské Ostravě ze dne 3. ledna 1936, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 15, č. 3 zák. na ochr. rep., přečiny podle §§ 14, č. 1 a 15, č. 2 zák. na ochr. rep., přečinem podle § 24 tiskového zákona a přestupkem podle § 15, č. 4 zák. na ochr. rep., a odmítl odvolání státního zastupitelství z nevyslovení ztráty čestných práv občanských u obžalovaných F. T. a J. T.

Z důvodů:

Odvolání státního zastupitelství z nevyslovení ztráty čestných práv občanských u obžalovaných F. T. a J. T. bylo odmítnouti jako opožděné. Státní zastupitelství ohlásilo totiž v zákonné třídenní lhůtě (§ 294, odst. 1 tr. ř.) odvolání jen co do výroku o trestu; že pouhá opověď odvolání z výroku o trestu nezahrnuje v sobě i odvolání z výroku o ztrátě práva volebního, vysvítá zjevně ze srovnání prvního a předposledního odstavce § 283 tr. ř. a vyslovil to zrušovací soud již opětovně (viz zejména rozh. č. 3496 Sb. n. s.). Jelikož pak právo volební tvoří podle § 32 zák. na ochr. rep. důležitou součást čestných práv občanských, musí o opovědi odvolání z výroku o ztrátě čestných práv občanských platiti totéž, co platí o opovědi odvolání z pouhého výroku o ztrátě práva volebního, takže opověď odvolání z výroku o trestu nelze pokládati též za opověď odvolání z výroku o ztrátě čestných práv občanských podle § 32 zák. na ochr. rep. Bylo proto odvolání státního zastupitelství odmítnouti jako opožděné, když provedení odvolání z nevyslovení ztráty čestných práv občanských bylo podáno soudu teprve po uplynutí třídenní lhůty opovědní.

Čís. 5780.

Aj keď krajský súd rozhodol o podmienenom odklade výkonu úhrnného trestu, ktorý súčasne vymeral, samostatným usnesením, je proti tomuto usneseniu prípustná len zmätočná sťažnosť a nie odvolanie.

(Rozh. zo dňa 17. decembra 1936, Zm III 584/36.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti M. G. pre zločin sprenevery zamietol zmätočnú sťažnosť odsúdenej M. G. proti usneseniu krajského súdu, ktorým jej nebol povolený podmienený odklad výkonu úhrnného trestu.

Z dôvodov:

Krajský súd, rozhodujúc podľa §§ 517 a 518 tr. p. a § 6, čís. 4 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n., vyniesol dňa 27. apríla 1936 jednak rozsudok, podľa ktorého v smysle §§ 517 a 518 tr. p. vymeral odsúdenej M. G. úhrnný trest, a jednak zvláštne usnesenie, podľa ktorého v smysle § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. vyslovil, že uvedeným rozsudkom vymeraný úhrnný trest má byť bezpodmienečne vykonaný.

Proti usneseniu krajského súdu podala odsúdená M. G. »odvolanie« na základe § 385, čís. 2 tr. p. pre nepovolenie podmieneného odkladu výkonu úhrnného trestu.

Rozhodnutie krajského súdu o podmienenom odsúdení, ktoré malo byť pojaté do rozsudku o vymeraní úhrnného trestu, je súčiastkou tohoto rozsudku a preto je podrobené týmže opravným prostriedkom, ako výrok o vymeranom úhrnnom treste (§ 7, odst. 3 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n.). Proti rozsudku o výmere úhrnného trestu je podľa § 426, čís. 6 a § 518, predposl. odst. tr. p. prípustná zmätočná sťažnosť, ktorú — uložil-li úhrnný trest krajský súd — podľa § 426, odst. 2 tr. p. má preskúmať najvyšší súd. Z toho plynie, že ačkoľvek krajský súd o podmienenom

odklade výkonu úhrnného trestu rozhodol samostatným usnesením, je proti tomuto usneseniu prípustná tiež len zmätočná sťažnosť a nie odvolanie.

V dôsledku toho najvyšší súd ohlásený opravný prostriedok — nesprávne pomenovaný ako odvolanie — považoval za zmätočnú sťažnosť (§ 30, odst. 2 por. nov.), o ktorej rozhodoval v dôsledku cit. už predpisu § 7 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. v zasedaní senátu, ako je predpísané podľa posl. odst. § 518 tr. p. pre preskúmanie zmätočnej sťažnosti proti rozsudku krajského súdu o výmere úhrnného trestu. — — — —

Čís. 5781.

Zemře-li soukromý žalobce po podání zmateční stížnosti, jest ji vyříditi, prohlásila-li osoba k tomu oprávněná (§ 15, odst. 2 zákona o ochr. cti), že trvá při trestním stíhání (§ 15, odst. 3 téhož zákona).

Musí proto ten, kdo setrval při trestním stíhání, nahraditi podle § 390, odst. 1 tr. ř. veškeré náklady trestního řízení a podle § 393, odst. 3 tr. ř. veškeré útraty obhajování, došlo-li ke zprošťujícímu rozsudku.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1936, Zm I 618/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost zemřelého soukromého žalobce K. K., přihlížeje k prohlášení podanému jeho bratrem J. K. podle § 15 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., do rozsudku krajského soudu trestního jakožto soudu kmetského v Praze ze dne 15. dubna 1936, jímž byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle §§ 1, 2, 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., po případě pro přestupek podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n.

Bratra zemřelého soukromého žalobce uznal nejvyšší soud povinným hraditi náklady trestního řízení a zejména i obžalovanému útraty právního zastupování, jichž upravení přenechal soudu první stolice; stížnost žalující strany do výroku o útratách prvé stolice odkázal na toto rozhodnutí.

Z důvodů:

V souzené věci podal soukromý žalobce K. K. včas ohlášení a provedení zmateční stížnosti. Jak úředně dosvědčeno dopisem krajského soudu trestního v Praze ze dne 1. prosince 1936, zemřel potom soukromý žalobce K. K. dne 12. června 1936, nezanechav jiných k soukromé žalobě podle § 15 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. oprávněných osob, než sourozence, z nichž prohlásil bratr soukromého žalobce J. K. dne 17. června 1936, že trvá při trestním stíhání.

Ježto toto prohlášení věcně i časově vyhovuje podmínkám v § 15 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. stanoveným, bylo s ohledem na ně v trestním řízení pokračovati a vyříditi zmateční stížnost podanou soukromým žalobcem K. K., později zemřelým. — — — —

Pokud jde o výrok o útratách, uvádí se toto:

Právo určitých skupin osob, trvati při trestním stíhání, zemřel-li soukromý žalobce po podání žádosti za trestní stíhání, bylo odchylně od dosavadního zákonodárství (§ 495 tr. z.) nově upraveno § 15, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Ve příčině otázky útrat neobsahuje tento zákon žádných zvláštních předpisů, jak vysvítá i z § 34, odst. 2 tohoto zákona, kde byla upravena zvláště toliko otázka ručení za útraty, je-li soukromým žalobcem organisace, která není právnickou osobou, nebo periodický tiskopis.

Platí proto pro případ § 15, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. zřejmě předpisy trestního řádu, které nebyly v tomto směru změněny nebo zrušeny.

Musí tedy soukromý žalobce, jenž setrvá při trestním stíhání, nésti zajisté důsledky tohoto svého projevu a nahraditi podle § 390, odst. 1 tr. ř. veškeré náklady, zejména i podle § 393, odst. 3 tr. ř. veškeré útraty obhajování, došlo-li ke zprošťujícímu výroku (nehledíc k případu § 34, odst. 4 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., který tu ovšem nepřichází v úvahu).

Pro správnost tohoto stanoviska svědčí i obsah důvodové zprávy (čís. 830/1930), kde se uvádí na str. 27, že »uvedené osoby — rozuměj osoby uvedené v § 15, odst. 1 — nastupují v právo zemřelého«.

Bylo proto v tomto případě uložiti soukromému žalobci — bratru zemřelého soukromého žalobce K. K. — náhradu všech nákladů, a to netoliko řízení zrušovacího, nýbrž i nákladů trestního řízení vůbec.

Tím pozbývá platnosti i usnesení nalézacího soudu o náhradě útrat řízení prvé stolice z 15. dubna 1936, jež bylo vydáno za zcela jiných předpokladů, totiž v době, kdy ještě žil původní soukromý žalobce K. K., a které až doposud nenabylo právní moci následkem podané stížnosti a zmateční stížnosti. Tímto rozhodnutím stala se bezpředmětnou i stížnost podaná žalující stranou do tohoto útratového výroku první stolice.

Čís. 5782.

K pojmu »rvačky« podle § 143 tr. zák. stačí zápas, při němž jednou ze stran jsou aspoň dva lidé; nerozhoduje, že se rvačka vyvinula tak, že se utvořily ze rvoucích se lidí dvojice, a to tím méně, vystřídali-li se v nich útočníci.

Ustanovení druhé věty § 143 tr. zák. připadá za ostatních podmínek této statí zákona i na toho, o němž je pochybno, že vložení ruky s jeho strany přispělo ke smrtícímu zranění, nebo dokonce jisto, že tomu tak nebylo.

(Rozh. ze dne 23. prosince 1936, Zm I 1198/36.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu v Táboře ze dne 9. října 1936, pokud jím byli obžalovaní J. K. a J. M. zproštěni podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro zločin podle § 143, druhá věta tr. z., zrušil rozsudek v napadené části jako zmatečný a uznal oba obžalované vinnými, že dne 27. dubna 1936 v R. ve rvačce mezi nimi a Jaroslavem K. povstalé, která způsobila jeho smrt, na Jaroslava K. vložili ruku, při čemž se však nedalo určiti, kdo ho smrtelně zranil, čímž spáchali zločin těžkého poškození na těle podle § 143 tr. z.

Z důvodů:

Rozsudek, který zůstává nedotčen ve výroku odsuzujícím obžalovaného F. J. a ve výroku osvobozujícím obžalovaného V. H., je napadán ve výroku, pokud jím byli obžalovaní J. K. a J. M. podle § 259, čís. 2 tr. ř. osvobozeni od obžaloby pro zločin podle § 143, druhá věta tr. z., zmateční stížností státního zastupitelství, uplatňující číselně jediné důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. Zmateční stížnosti veřejného žalobce nelze upříti oprávnění.

Nalézací soud zjistil, že nejprve se rvali Jaroslav K., F. J. a K. na straně jedné a obžalovaný J. M. na straně druhé, potom že do této rvačky zasáhli obžalovaní J. K. a V. H. tak, že se ze všech šesti utvořil jediný chumel, který však netrval dlouho, neboť se utvořily dvojice a rvačka se rozdělila na rvačku v párech, jak je svědek B. uvádí, tedy J. K. s K., Jaroslav K. s J. M. a V. H. s F. J. Dále vzal soud za prokázáno, že se situace peroucích se dvojic změnila tak, že se J. M. přestal práti s Jaroslavem K. a Jaroslav K. se sepral s J. K., při čemž létaly mezi nimi facky a kopance. Konečně vzal nalézací soud za prokázáno, že při těchto rvačkách, a to při konečné fázi, byl Jaroslav K. bodnut nožem do krajiny břišní, kteréžto zranění mělo za následek prořízntutí tenkého střeva na dvou místech a septický zánět pobřišnice se smrtelným výsledkem, aniž se však dalo zjistiti, kdo mu toto smrtelné zranění způsobil.

Přes toto zjištění neshledal nalézací soud v jednání obžalovaných J. K. a J. M. skutkovou podstatu zažalovaného zločinu podle § 143, druhá věta tr. z., a to v podstatě z toho důvodu, že nešlo o rvačku mezi více lidmi povstalou, jak ji má na mysli § 143 tr. z., nýbrž o několik rvaček zvláště, z nichž se každá rvačka dála mezi dvojicemi přesně vymezenými a že vzhledem ke způsobu rvačky mezi Jaroslavem K. a J. M. a mezi Jaroslavem K. a J. K. (tlučení do hlavy, fackování a kopání) a se zřetelem k tomu, že ani J. K. ani J. M. neměli nože, nemohli tito obžalovaní Jaroslava K. bodnouti nožem a způsobiti mu ono smrtelné zranění.

Avšak tento právní závěr nalézacího soudu označuje zmateční stížnost právem za nesprávný a zákon porušující.

Nalézací soud vykládá především nesprávně pojem »rvačky« ve smyslu § 143 tr. z., má-li za to, že rvoucích se několik osob musí tvořiti jediný chumel lidí, kteří se bijí hlava nehlava. Rvačka ve smyslu

§ 143 tr. z. předpokládá sice svářící se strany, stačí však, když jen jedna z těchto stran sestává aspoň ze dvou lidí, stačí tedy zápas mezi více lidmi, t. j. aspoň mezi třemi lidmi (Altmann I., str. 374, Finger II., 156, Kallab 209, rozh. č. 2967 Sb. n. s.).

Je-li pak, jak plyne ze zjištění rozsudkového, na obou stranách stejný počet osob, jest jen přirozeným vývinem rvačky, když se ze rvoucích se osob vytvoří zápasící dvojice. Tím však neztrácí zápas dvojic charakteru rvačky mezi více osobami povstalé, zvláště když k této změně ve způsobu zápasu došlo bez jakéhokoliv časového přerušení, takže jde o pouhé pokračování ve rvačce, která započala nejprve mezi Jaroslavem K., F. J. a K. na straně jedné a obžalovaným J. M. na straně druhé a k níž se pak přidali obžalovaní J. K. a V. H. To tím méně, když, jak rozsudek zjišťuje, při konečné fázi rvačky, v níž byl Jaroslav K. smrtelně bodnut nožem, vystřídal útočníka obžalovaného J. M., jakmile se přestal práti s Jaroslavem K., obžalovaný J. K. Aby se zápas mezi více osobami dál způsobem požadovaným nalézacím soudem, a to aby zápasící tvořili jeden chumel a bili se hlava nehlava, toho se k pojmu rvačky ve smyslu § 143 tr. z. nevyžaduje a nemá uvedený názor nalézacího soudu opory ani ve znění zákona, ani v judikatuře, ani v literatuře.

Dlužno proto i zápas mezi uvedenými dvojicemi, který se vyvinul z původně společného zápasu šesti osob, považovati za rvačku mezi více osobami ve smyslu § 143 tr. z.

Jelikož pak dále z rozsudkového zjištění plyne, že na Jaroslava K. v té fázi rvačky, kdy utrpěl smrtící bodnutí nožem, vztáhli ruku J. M. (tloukl do hlavy) a J. K. (kopal a fackoval), jsou zjištěny u obou obžalovaných všechny známky skutkové podstaty zločinu podle § 143, druhá věta tr. z. po stránce objektivní. Toto místo zákona stanoví, že nelze-li zjistiti, kdo ve rvačce, povstalé mezi více lidmi, způsobil smrtelné zranění, sluší každému, kdo vztáhl na usmrceného ruku, přičítati zločin těžkého poškození na těle. Vztažením ruky sluší pak rozuměti každé útočné jednání proti tělu. Kdo takovéto jednání vykonal, na toho sluší užíti právě uvedeného ustanovení § 143, druhá věta tr. z., a to i v tom případě, když je pochybno, že vložení ruky s jeho strany přispělo ke smrtícímu zranění, nebo je dokonce jisto, že tomu tak nebylo (srovn. r. č. 568, 2245 víd. sb., r. č. 1753 Sb. n. s., Miřička, str. 336, Altmann, str. 374, Finger, str. 157, 159, Herbst, 3. vyd., str. 308, 309). Je proto opačný názor zastávaný nalézacím soudem nesprávný.

Z rozsudkového zjištění a zejména ze způsobu, jakým oba obžalovaní nakládali s Jaroslavem K., vyplývá pak bezpečně závěr, že obžalovaní jednali v úmyslu nepřátelském, což stačí ke skutkové podstatě zločinu podle § 143, druhá věta tr. z. po stránce subjektivní.

Dodatek.

Rozhodnutí nejvyššího soudu jako kárného soudu odvolacího v kárných věcech soudců, advokátů a notářů.

Čís. 278 dis.

Proti advokátskym osnovníkom neľze pokračovať disciplinárnou formou i vo veciach administratívnych.

Niet disciplinárneho prečinu v tom, že advokátski osnovníci — zamestnanci právneho oddelenia riaditeľstva štátnych železníc — neoznámili po účinnosti zákona čís. 97/1933 Sb. z. a n. (o finančných prokuratúrach) advokátskej komore, že nemajú byť ďalej zapísaní ako osnovníci.

(Rozh. zo dňa 10. februára 1936, Ds III 94/35.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. J. B. a spol., advokátskym osnovníkom v B., následkom odvolania, podaného obvinenými, vyniesol rozsudok, ktorým zrušil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu, pokiaľ ním boli obvinení uznaní vinnými disciplinárnym prečinom kvalifikovaným podľa § 108 zák. čl. XXXIV/1874 a posúdení na výmaz zo soznamu advokátskych osnovníkov s platnosťou od 1. júla 1933; menovaných obvinených oslobodil najvyšší súd od obžaloby proti nim podanej.

Dôvody:

Vo výrokovej časti rozsudku je síce vyslovená vina obvinených advokátskych osnovníkov pre disciplinárne previnenie podľa § 108 adv. zák., spáchané tým, že sa dali zapísať za advokátskych osnovníkov u advokáta Dr. J. G. a Dr. M. D. v B. prez to, že súčasne boli zamestnancami právneho oddelenia štátnych železníc, a ďalej tým, že nevykonávali prax. Z dôvodov rozsudku je však patrné, že sa vina obvinených neposudzuje na tom základe, že sa dali zapísať do soznamu advokátskych osnovníkov, ako by to odpovedalo prvej časti rozsudkového výroku; lebo disciplinárny súd výslovne uvádza, že sa nepúšťal do otázky skúmania platnosti zápisu obvinených advokátskych osnovníkov, že však uvažoval o tom, či podľa nateraz platných zákonných predpisov môžu

byť ako advokátski osnovníci zapísaní. Disciplinárny súd dospel tu v úvahe významu zákona o finančných prokuratúrach č. 97/1933 Sb. z. a n. k záveru, že dňom 1. júla 1933 prestala právna prax šéfa obvinených advokáta Dr. D., ktorý vraj zastupoval len štát vo veciach, ktoré sú so železničnou správou spojené, a tak aj prestala možnosť právnej praxi u neho zapísaných advokátskych osnovníkov, keďže sa právna prax u právneho oddelenia železničnej správy redukovala tak, že sa riadnej advokátskej praxi rovnať nemôže. Disciplinárny súd na tomto právnom základe len jednoducho vypovedal, že nemohol uznať právnu prax obvinených, ktorú vykonali po 1. júli 1933, a posúdil ich na výmaz zo soznamu s platnosťou od toho dňa. Základom odsúdenia je tedy vlastne len druhá časť výroku rozsudku, že obvinení nevykonávali právnu prax, hoci boli za advokátskych osnovníkov zapísaní.

Odhliadnuc od toho, či je správny predpoklad disciplinárneho súdu o obmedzení právnej praxi Dr. D., čo obvinení s pripojením dôkazov o rozsahu tejto praxi napádajú, je rozsudok právne mylný už na tom základe, že po subjektívnej stránke nijak nedovodzuje, v čom záležalo disciplinárne previnenie obvinených, keď po vstúpení v platnosť zákona o finančných prokuratúrach zostali ďalej v praxi u Dr. D.; nedostatok tento je tým závažnejší, že disciplinárny súd nechcel sa platnosti tejto praxi pred týmto zákonom vôbec dotknúť. Disciplinárna vina podľa § 108 adv. zák. je daná len v prípade väčších porušení povinností (zrejmá analogia § 68, lit. a) adv. zák.), alebo v prípade disciplinárneho prečinu, tedy zrejme podľa analogie § 68, lit. b) adv. zák. takého činu, ktorým bola poškodená česť a dôstojnosť advokátskeho stavu. V tomto prípade prichádzalo by podľa povahy veci v úvahu porušenie povinností; nestačí však objektívne zistenie, že povinnosť bola porušená, ale treba dovodiť, že sa tak stalo z viny obvinených, teda zúmyselne alebo aspoň z nedbalosti, za ktorú disciplinárne zodpovedajú. Disciplinárny súd však otázku viny so subjektívneho hľadiska vôbec neriešil a spokojil sa objektívnym konštatovaním, že niet podmienok pre zápis obvinených od 1. júla 1933. Obvinení poukazujú na to v námietke, že disciplinárne pokračovanie má tu len funkciu pokračovania administratívneho, takže nemôžu byť uznaní vinnými.

Najvyšší súd predovšetkým podotýka, že základom pokračovania proti odvolateľom, advokátskym koncipientom, je návrh zástupcu komory a usnesenie disciplinárneho súdu o zahájení disciplinárneho pokračovania pre disciplinárne previnenie a že preto preskúmal rozsudok disciplinárneho súdu s disciplinárneho hľadiska. Treba zdôrazniť, že advokátsky zákon nemá o advokátskych osnovníkoch obdobného ustanovenia ako je ustanovenie posl. odstavca § 7 adv. zák. o advokátoch. V rozhodnutí najvyššieho súdu č. Ds III 53/24, ktorého sa sťažovatelia dovolávajú, bol pokračovaniu proti advokátovi podľa tohoto ustanovenia priznaný charakter pokračovania administratívneho vo forme disciplinárnej; ponevač však advokátsky zákon zná v § 108 disciplinárne pokračovanie proti osnovníkom iba pri zavinení tam uvedenom, nemôže sa forma disciplinárneho pokračovania rozširovať aj na

advokátskych osnovníkov vo veciach administratívnych, lebo analogické použitie § 7 adv. zák., že disciplinárne pokračovanie sa zavedie, aj keď niet disciplinárneho zavinenia, bolo by v neprospech advokátskych koncipientov. Pre preskúmanie ich praxi bez podmienok disciplinárneho previnenia je smerodajné ustanovenie § 14 advokátskeho zákona, stanoviace obecnú príslušnosť advokátskej komory, tedy jeho výboru. Preto nakoľko disciplinárny súd, neodôvodňujúc bližšie vinu obvinených, ale škrtajúc ich zo soznamu od určitého dňa, mal snáď na zreteli len toľko, že chcel vo forme disciplinárneho pokračovania vysloviť, že sa prax obvineným pre nedostatok zákonných podmienok nezapočítavá, nebol k tomu v tomto pokračovaní príslušný a najvyšší súd ako disciplinárny odvolací súd v tomto smere jeho usnesenie nemohol preskúmať, ale ako už bolo uvedené, obmedzil sa na disciplinárnu jeho stránku, vyjadrenú vo výrokovej časti rozsudku odsúdením pre disciplinárny prečin.

Tu však disciplinárnu vinu obvinených advokátskych osnovníkov nespoznal; keďže disciplinárny súd sa nedotýka otázky platnosti zápisu obvinených do soznamu pred vydaním zákona o finančných prokuratúrach, nemôže sa v disciplinárnom pokračovaní len na tom základe, že bol vydaný citovaný zákon, dovodzovať, že by si obvinení boli museli po jeho vydaní uvedomiť, že sa podmienky možnosti ich zápisu ako advokátskych osnovníkov Dr. D. zmenily prípadným iným usporiadaním spôsobu zastupovania právnych veci železničnej správy tak, že mali — pri bezpochybne nezmenenom vecnom obore ich zamestnania — povinnosť oznámiť advokátskej komore, že ich — do tej doby už komorou uznaný — pomer k Dr. D. jako jeho advokátskych osnovníkov pozbyl svojho základu a že nemajú byť už vedení ako jeho osnovníci. Sotrvaním v tomto pomere neporušili obvinení za daného stavu veci aspoň subjektívne uložené im povinnosti, tým menej však poškodili česť a dôstojnosť advokátskeho sboru a disciplinárne sa tedy neprevinili. Preto bolo ich odvolaniu vyhovené a boli disciplinárnej obžaloby sproštení.

Čís. 279 dis.

Proti disciplinárnemu trestu písomného pokarhania advokátskeho osnovníka je odvolanie neprípustné.

Škrtnutie určitej časti z prípravnej osnovníckej praxi nie je trestom predĺženia praxi ani výmazom zo soznamu advokátskych osnovníkov.

Disciplinárny súd prvej stolice nie je ani vecne ani formálne oprávnený v disciplinárnom pokračovaní vysloviť škrtnutie, t. j. nezapočítanie praxi advokátskeho osnovníka; k tomu je oprávnený len výbor advokátskej komory (§§ 20, 27, čís. 3 adv. por.).

(Rozh. zo dňa 10. februára 1936, Ds III 96/35.)

N a j v y š š í s ú d ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. F. T., bývalému advokátskemu osnovníkovi, odmietol odvolanie obvineného, z úradnej moci však zrušil rozsudok

disciplinárneho súdu prvej stolice vo výroku, ktorým bola advokátsko-osnovnícka prax obvineného, vykonaná od 15. septembra 1932 do 30. novembra 1934, z prípravnej praxi škrtnutá, a tento výrok pominul.

D ô v o d y:

Sťažovateľ bol napadnutým rozsudkom odsúdený k disciplinárnemu trestu písomného pokarhania. Podľa § 108, 2. odst. adv. zák. však je proti rozhodnutiu disciplinárneho súdu v disciplinárnom pokračovaní proti advokátskemu osnovníkovi odvolanie len vtedy prípustné, jestli doba praxi bola predĺžená na dlhší než zákonitý čas, alebo jestli bol vyrieknutý výmaz. Takýto trest v tomto prípade nebol vyslovený; meniť nie je ďalšie opatrenie v rozsudku vyslovené, že sa osnovnícka prax obvineného v dobe od 15. septembra 1932 do 30. novembra 1934 škrtá z prípravnej praxi trestom predĺženia praxi, lebo prax sa sťažovateľovi nepredĺžila. Nie je to ani výmaz zo soznamu advokátskych osnovníkov, lebo však praxi až do 15. septembra 1932 sa rozsudok disciplinárneho súdu nedotknul. Zostáva tedy ako disciplinárny trest iba pokarhanie; ďalším výrokom o škrtnutí praxi bolo učinené zreteľne len administratívne opatrenie, aby obvinenému nebola započítaná do praxi tá doba, po ktorú právnu prax zákonu odpovedajúcim spôsobom nekonal. Za tohoto stavu veci je odvolanie obvineného v smysle cit. ustanovenia § 108 adv. zák. neprípustné a muselo byť odmietnuté.

Najvyšší súd ako odvolací disciplinárny súd nemohol však ponechať v platnosti administratívny výrok o škrtnutí, t. j. nezapočítaní praxi, pre ktorý v d i s c i p l i n á r n y c h predpisoch niet ani vecného podkladu, ani formálneho oprávnenia disciplinárneho súdu. Podľa § 14 advokátskeho zákona len advokátska komora, tedy jej výbor (§§ 20, 27, č. 3 adv. zák.) môže vystaviť vierohodné vysvedčenie o právnej praxi kandidátov advokátstva; disciplinárny súd nebol k rozhodnutiu o tom príslušný. Toto administratívne opatrenie muselo byť preto zrušené, v disciplinárnom rozhodnutí pominuté a ponechané prípadnému rozhodnutiu výboru advokátskej komory.

Čís. 280 dis.

O žiadosti za ospravedlnenie, ktorou sa obvinený advokát domáha nového zahájenia pojednávania, prislúcha rozhodnúť disciplinárnemu súdu prvej stolice (anal. § 465, odst. 1 tr. p.) a nie najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu.

(Rozh. zo dňa 10. februára 1936, Ds III 100/35.)

N a j v y š š í s ú d ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti advokátovi Dr. J. H. vrátil spisy prvostupňovému disciplinárnemu súdu s tým, aby o žiadosti obvineného advokáta za ospravedlnenie rozhodol vo vlastnom obore pôsobnosti a spisy predložil znova najvyššiemu súdu cieľom rozhodnutia o odvolaní len vtedy, ak žiadosti za ospravedlnenie nebude vyhovené.

Dôvody:

Obvinený advokát podal súčasne s odvolaním aj žiadosť za ospravedlnenie zameškaného roku pojednávania. Žiadosťou za ospravedlnenie, podanou podľa § 96, posl. odst. adv. poriadku, domáha sa obvinený advokát nového zahájenia pojednávania. O tejto žiadosti treba rozhodnúť prvostupňovému disciplinárnemu súdu, ktorý v merite veci jednal, — obdobne s ustanovením odst. 1 § 465 tr. p. — a nie najvyššiemu súdu, ako opravnému súdu disciplinárnemu pre veci advokátov, ktorému prislúcha rozhodovať o odvolaniach proti rozhodnutiam prvostupňového disciplinárneho súdu a ďalej v tých prípadoch, v ktorých to advokátsky poriadok výslovne pripúšťa. Ak prvostupňový disciplinárny súd žiadosti za ospravedlnenie vyhovie, zahájí nové pojednávanie. V tomto prípade sa o opravnom prostriedku odvolania nerozhodne, lebo rozhodovanie sa stane bezpredmetným.

Nevyhovie-li prvostupňový disciplinárny súd žiadosti za ospravedlnenie — proti takému usneseniu niet opravného prostriedku, ponevač advokátsky poriadok v tomto prípade opravný prostriedok nepripúšťa, viď Ds III 61/29 — treba spisy predložiť najvyššiemu súdu cieľom rozhodnutia o odvolaní obvineného advokáta.

Čís. 281 dis.

Proti usnesení, jímž se disciplinární řízení zahajuje, a proti odkazovacímu usnesení nepřísluší obviněnému soudci opravný prostředek (§ 14, odst. 1, § 17, odst. 2 zákona čís. 46/1868 ř. z.).

Neuposlechl-li soudce příkazu úřadujícího vicepresidenta krajského soudu, porušil tím povinnost uloženou mu předpisem § 47 soudní instrukce.

Vicepresident sborového soudu je v nepřítomnosti presidentově oprávněn nařídit nevyhnutelnou změnu ve složení senátu, aniž bylo k tomu třeba nějakého formálního předání správy se strany presidenta soudu, neboť zastupovací právo vicepresidentovo nabývá působnosti již podle samého zákona, jakmile nastane případ potřeby (§ 31, odst. 2, (§ 41, odst. 4 zákona o soudní organisaci, § 6 jedn. řádu).

Okolnost, že se příkaz presidentův nestal písemnou formou ve smyslu § 18 jedn. řádu, nemění nic na platnosti příkazu.

Soudce není oprávněn, aby činil splnění příkazu daného mu představeným závislým na tom, uzná-li sám příkaz za věcně oprávněný; na zmíněné oprávnění nelze usuzovati ani z § 102 ústavní listiny.

V řízení kárném stačí po stránce subjektivní i nedbalost nevědomá.

(Rozh. ze dne 29. února 1936, Ds I 59/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech soudcovských vyhověl odvolání vrchního prokurátora z nálezu vrchního soudu v Praze jako kárného soudu pro soudcovské úředníky ze dne

3. října 1935, jímž byl obviněný soudce zproštěn obvinění, že porušil služební povinnosti jemu v § 47 soudní instrukce uložené, a změnil kárný nález v ten smysl, že uznal obviněného vinným, že porušil služební povinnosti jemu v § 47 soudní instrukce ze dne 3. května 1953, čís. 81 ř. z. uložené tím, že odepřel, a to způsobem nepřípustným, vykonati práci jemu opětovně dne 16. a 17. března 1935 uloženou příkazem úřadujícího vicepresidenta krajského soudu, totiž aby převzal za onemocnělého soudce předsednictví u hlavních přelíčení; tím spáchal služební přečin podle § 2 zák. ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z.

Z důvodů:

Bezpodstatná je především procesuální námitka nepříslušnosti kárných soudů k rozhodování o věci, o niž jde, a nepřípustnosti kárného řízení, kterou vznesl obviněný i při odvolacím jednání s poukazem na to, že jednak vicepresident krajského soudu nebyl v rozhodné době jeho představeným, jednak že jeho příkaz neodpovídal předpisům, takže prý v souzeném případě jde ve skutečnosti o spor o příslušnost mezi justiční správou a soudnictvím. Neboť zákonem ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z. je projednávání kárných deliktů soudcovských úředníků přikázáno výhradně do příslušnosti řádných soudů kárných (§§ 8, a 24 cit. zák.); poněvadž pak obviněný byl dán v obžalovanost pro kárný přečin, byl kárný soud první stolice a je i kárný soud odvolací povolán a příslušný zkoumati a řešiti otázku, zda a pokud se obviněný jednáním jemu za vinu kladeným kárně provinil. Že pak ani proti usnesení, jímž se disciplinární řízení zahajuje, ani proti odkazovacímu usnesení nepřísluší obviněnému opravný prostředek, plyne z jasných ustanovení § 14, odst. 1 a § 17, odst. 2 cit. discipl. zákona, na něž se obviněný se svou námitkou o nepřípustnosti kárného řízení odkazuje. — — — —

Kárný soud odvodací bere za prokázáno, že obviněný, ač mu dne 16. a 17. března 1935, kdy president krajského soudu dlel mimo úřad, bylo úřadujícím vicepresidentem krajského soudu opětovně uloženo, aby za onemocnělého soudního radu převzal předsednictví u hlavních přelíčení, ustanovených na den 18. března 1935, odepřel tak učiniti.

Na základě formálně i věcně bezvadných zjištění kárného nálezu dochází dále kárný soud odvolací k závěru, že zařízení nutné substituce za onemocnělého soudce pro příští všední den bylo velmi naléhavým opatřením, poněvadž jinak by byla bývala zmařena nařízená již soudní přelíčení. Pro tvrzení obviněného, že vicepresident upustil v sobotu dne 16. března 1935 od příkazu daného obviněnému, neposkytují spisy žádné opory.

Pokud jde o právní posouzení věci, dlužno souhlasiti s náhledem kárného soudu, že vicepresident za zjištěných okolností případu byl v sobotu odpoledne 16. března 1935 a v neděli dopoledne 17. března 1935, kdy president neúřadoval, oprávněn přikazovati obviněnému určité

práce. Neboť podle 2. odst. § 31 zák. o soud. org. vicepresidenti sborového soudu první stolice zastupují a podporují presidenta v jeho úředních úkonech a v obdobném ustanovení § 6 jedn. ř. se praví, že presidenty sborových soudů zastupuje ve všech jejich služebních úkonech vicepresident ustanovený při sborovém soudu (srov. i odst. 4 § 41 zák. o soud. org.).

Tato ustanovení zní zcela všeobecně a nelze z nich dovozovati žádná omezení pravomoci vicepresidenta co do času nebo rozsahu. Jakmile nastane případ potřeby — a tomu zde tak bylo pro nepřítomnost presidentovu v úřadě a pro naléhavost a neodkladnost opatření — nabývá již podle samého zákona — ex lege — působnosti zastupovací právo vicepresidenta a není k tomu zapotřebí nějakého formálního předání správy se strany presidenta soudu.

Neudržitelné je proto stanovisko obviněného, že vicepresident nebyl oprávněn obviněnému dáti příkaz v neděli dne 17. března 1935, poněvadž prý neměl nedělní službu a poněvadž nešlo o věc nedělní služby. Obviněný poukazuje tu na ustanovení § 43 jedn. ř. Leč přehlíží, že toto ustanovení o nedělním klidu, zařaděné v jednacím řádě do oddílu o úřední době soudního úřadování a o soudních prázdninách, nedotýká se vůbec vnitřní organisace soudu a nelze proto z něho vyvozovati nějaká omezení co do pravomoci vicepresidenta sborového soudu. Opačné stanovisko vedlo by k tomu nemožnému stavu, že by pak v neděli nemohl ani sám president krajského soudu jím řízeného učiniti žádných administrativních opatření, ani těch nejnutnějších. Byl proto vicepresident, i když snad podle rozvrhu práce neměl nedělní službu, mocí svého úřadu oprávněn zakročiti a příslušná úřední opatření v zastoupení nepřítomného presidenta učiniti, jakmile se toho ukázala nezbytná a neodložitelná potřeba.

Při vyloženém zákonném stavu a se zřetelem na nepřítomnost presidentovu v úřadě, jakož i naléhavost a neodkladnost věci nemůže býti nejmenší pochyby, že vicepresident, když seznal, že provedení přelíčení v trestním senátě, nařízených na den 18. března 1935, je ohroženo pro onemocnění předsedy, byl služebně jako vicepresident oprávněn nařídit nevyhnutelnou změnu ve složení senátu, a — ježto předem určeného předsedova náměstka považoval v důsledku jeho hlášení za silně zaneprázdněného jinými naléhavými případy — zaříditi, aby předsednictví převzal obviněný.

Na obviněném bylo, aby příkazu úřadujícího vicepresidenta bezpodmínečně poslechl. Jemu nepříslušelo odmítnouti poslušnost z důvodu tvrzené jím věcné neoprávněnosti příkazu; směl se sice ohraditi a zastávati své stanovisko — arci způsobem nezávadným — byl však povinen, když úřadující vicepresident přes to trval na svém příkazu, uposlechnouti; jeho přesvědčení, že příkaz nebyl ve shodě se zákonem, neopravňovalo ho odepříti poslušnost, zvláště když nemohl tvrditi a ani nyní netvrdí, že opatřením vicepresidentovým je snad k podezřelým účelům porušována stálost senátu. Své námitky a pochybnosti mohl po případě uplatniti stížností, leč formálně oprávněnému příkazu měl na každý způsob vyhověti.

Že tomu tak, plyne již z § 47 soudní instrukce, podle něhož k úředním povinnostem soudce náleží, aby s pílí, horlivostí a nezištností obstarával věci přikázané mu nejen zákonem, ale též rozkazy představených. Ani toto, ani žádné jiné zákonné ustanovení neopravňuje soudce, aby činil splnění příkazu daného mu představeným závislým na tom, uzná-li sám příkaz za věcně oprávněný.

Míjí se proto svým cílem všechny poukazy obviněného, jimiž se snaží dokázati věcnou neoprávněnost, ba protizákonnost uděleného mu příkazu a netřeba se příslušnou obhajobou obviněného vůbec zabývati. Podotknouti by bylo jen, že na zmíněné oprávnění soudcovo nelze usuzovati ani z § 102 ústav. list., poněvadž podle tohoto ustanovení má sice soudce právo zkoumati platnost n a ř í z e n í a při z á k o n ě je oprávněn zkoumati, byl-li řádně vyhlášen, avšak tato oprávnění přísluší mu jen při rozhodování určité právní věci. O takový případ zde však nešlo a nepřipouští citované výjimečné ustanovení již pro tuto svou povahu obdobného nebo širšího použití. V souzeném případě nešlo o nařízení po rozumu zmíněné stati ústavní listiny, nýbrž o příkaz představeného ve službě.

Ostatně nebyl příkaz vicepresidentův ani objektivně nesprávný; vždyť podle rozvrhu prací obviněným předloženého nebylo možno převzíti někoho jako náměstka onemocnělého předsedy, poněvadž podle onoho rozvrhu nebyl tam vedle s. r. S., jenž byl, jak zjištěno, jinak silně zaneprázdněn, uveden nikdo jiný jako místopředseda, jenž by byl schválen presidiem vrchního soudu.

V této souvislosti namítal obviněný dále, že nebylo-li již možno, aby senát zasedal v určeném sestavení, bylo nutno líčení radní komorou podle § 276 tr. ř. odročiti až do ustanovení nového náměstka předsedy vrchním soudem schváleného.

Než námitka tato týká se vpravdě zase jen věcné oprávněnosti příkazu vicepresidentova. Bylo-li však podle toho, co vyloženo, povinností obviněného, aby příkazu vicepresidentovu bezpodmínečně vyhověl, nepřichází při posuzování viny s hlediska kárného otázka věcné opodstatněnosti příkazu vůbec v úvahu. Nad to nemůže se obviněný dovolávati § 276 tr. ř. již proto, poněvadž ustanovení toto platí jen pro nalézací senát. Obviněný mohl ovšem, kdyby se byl býval podrobil příkazu, stanovisko a námitky své uplatniti v senátě a učiniti je předmětem usnesení senátu. Tato možnost nemůže však ospravedlniti dřívější pochybený postup, jejž obviněný nastoupil.

Ani okolnost, že se příkaz vicepresidentův nestal písemnou formou ve smyslu § 18 jedn. ř., nemůže nic změniti na formální platnosti příkazu a jeho závaznosti pro obviněného, zvláště když ustanovení § 86 jedn. ř. udělení ústního příkazu nevylučuje. Neuposlechnuv příkazu, daného mu úřadujícím vicepresidentem krajského soudu, porušil proto obviněný svoji povinnost uloženou mu předpisem § 47 soudní instrukce.

Vynesl-li kárný soud zprošťující nález v úvaze, že obviněný jednal v subjektivním přesvědčení, že jeho postup je správný, poněvadž prý podle svého subjektivního přesvědčení mohl důvodně býti toho názoru, že daný mu příkaz rázu administrativního neodpovídá předpisu a že tudíž jako soudce, maje právo jej zkoumati, mu nevyhověl, obávaje se porušení zákonů, přiznal neprávem obviněnému kárnou beztrestnost. Neboť nesejde-li podle toho, co nahoře vyloženo, na věcné opodstatněnosti daného příkazu vůbec, nesejde pro přičitatelnost ani na tom, jak si v tomto ohledu obviněný věc vykládal, a nemůže ho zbaviti viny ani případný omyl.

Podle ustálené judikatury nejvyššího soudu stačí v řízení kárném po subjektivní stránce i nedbalost, a to dokonce nedbalost nevědomá (čís. 211, 233 dis. a j.). Při uvažování věci s tohoto hlediska, jež je směrodatné i při porušení úředních povinností podle § 47 soudní instrukce, nemůže býti o subjektivní vině obviněného nejmenší pochybnosti, zvláště když tu šlo o jednání vědomé a úmyslné a když o obviněném jako zkušeném a práva znalém soudci dlužno za to míti, že si — byv nad to vicepresidentem upozorněn na důsledky svého vzdorovitého chování — nemohl neuvědomiti a nemohl nevěděti, že je povinen vyhověti služebnímu příkazu uděleném mu jeho představeným, zejména jde-li o opatření pro výkon služby nezbytné a neodložitelné. Neméně musil obviněný seznati, že vicepresident mu uděluje onen příkaz jako jeho přímý představený.

Obviněný však nejen že příkazu nevyhověl, nýbrž dal svůj odpor na jevo způsobem, jenž sám o sobě zase je porušením povinností služebních. Je prokázáno úředním záznamem vicepresidentovým, jeho svědeckým protokolem a svědectvím kancelářského asistenta, že odpor obviněného proti rozkazu presidia stal se u přítomnosti úředníka soudní kanceláře, resp. že obviněný jeho osoby použil pro své vzkazy vicepresidentovi, že opětovným příkazům nevyhoví. Tento způsob jednání obviněného je naprosto nepřípustný, neboť vážnost vicepresidenta krajského soudu byla takto opětovně snižována před soudní kanceláří a skutek obviněného mohl a musil snížiti též úctu a důvěru, jichž jednak soudcovské povolání, jednak úřad představeného soudu vyžaduje, když obviněný nejen v úřadě dával tímto svým počínáním špatný příklad, ale i na venek poskytoval takto obraz neukázněnosti v úřadě.

Čís. 282 dis.

Vepíše-li advokát do soudního zápisu svémocně doplňky k výpovědi vyslechnuté osoby, neupozorniv ani soudce ani odpůrce, porušuje povinnosti svého povolání, třebas nejednal mala fide; podle okolností případu zlehčuje tak i čest a vážnost stavu.

(Rozh. ze dne 23. března 1936, Ds I 35/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl odvolání vrchního prokurátora z nálezu kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Čechách ze dne 17. ledna 1935, pokud jím obviněný advokát byl uznán vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu podle § 2 kárného statutu, potud, že doplnil kárný nález v ten smysl, že se obviněný advokát jednáním v kárném nálezu uvedeným dopustil také přečinu porušení povinnosti povolání.

Z důvodů:

Kárná rada uznala obviněného advokáta vinným, že ve vylučovacím sporu, správně v nájemní věci, vedeném jím jako kandidátem advokacie, v jednacím protokole o výpovědi přezvědné osoby po jednání připojil svémocně doložky, aniž soudce a protistranu na to upozornil, čímž zavdal podnět, že proti němu bylo zahájeno trestní vyšetřování (správně vyhledávání) ke zjištění trestní skutkové podstaty, a shledala v tomto zjištěném jednání obviněného kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu podle § 2 kár. stat.

Odvolání vrchního prokurátora snaží se dovoditi, že ve zjištěném jednání obviněného dána je skutková podstata kárného přečinu porušení povinností povolání, a domáhá se toho, aby obviněný byl uznán vinným tímto kárným přečinem a aby mu byl uložený trest přiměřeně zvýšen.

Jde o případ § 51 kár. stat., neboť vrchnímu prokurátorovi jde v podstatě o to, aby obviněný byl za kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu přísněji potrestán z příčiny porušení povinností svého povolání. Po formální stránce je poukázati k tomu, že vrchní prokurátor je v tomto případě povolán podati odvolání, protože se domáhá toho, aby ve zjištěném jednání obviněného byl shledán kárný přečin porušení povinnosti povolání a aby obviněný pro tento kárný přečin byl odsouzen (§ 47, čís. 3 kár. stat.).

Ve věci samé jest odvolání plně odůvodněno. Je plně přisvědčiti vývodům odvolání, pokud dovozují, že zjištěné jednání obviněného tvoří kárný přečin porušení povinností povolání. Advokát — a tomuto je co do kárné zodpovědnosti podle § 3 kár. stat. na roveň postaven kandidát advokacie — je sice podle § 9 adv. ř. povinen právo své strany proti každému pilně, věrně a svědomitě hájiti a za tím účelem jest oprávněn použíti všech prostředků jemu po ruce jsoucích, avšak hranice tohoto oprávnění je dána zákonem. Advokát musí podle § 9 adv. ř. vésti zastoupení, které na sebe vzal, p o d l e z á k o n a; má právo pro zájmy strany vykonati pouze to, co p o d l e z á k o n a má za příhodné a co není z á k o n u m na odpor. Povolání advokáta ukládá tudíž především povinnost postupovati při zastupování strany vždy přesně podle zákona. Postup obviněného tak, jak byl kárnou radou zjištěn, odporuje však zákonu. Obviněný, zjistiv před podpisem protokolu, že výpověď přezvědné osoby L. P. není svým podstatným obsahem zapsána do protokolu (§ 343 c. ř. s., § 124 j. ř.), měl soudce případ projednávajícího na to

upozorniti a žádati v tomto směru za opravu protokolu, v případě nevyhovění pak vznésti odpor (§ 212 c. ř. s.). Takový postup by byl odpovídal zákonu. Obviněný však místo toho, aby volil tuto cestu, kterou mu ukládal zákon a tím i jeho povolání, sám o své újmě vepsal do protokolu do výpovědi uvedené přezvědné osoby doplňky, které tato prý ve své výpovědi uvedla, a neupozornil na to ani soudce, ani protistranu, ani svědkyni, ač i této, stejně jako protistraně, příslušelo právo námitek proti těmto doplňkům (§ 343 c. ř. s.). Při tom kárná rada výslovně zjišťuje, že nešlo snad o pouhou opravu chyb, nýbrž o věcné dodatky k výpovědi, o které pak soud, jak z předložených rozsudků je patrno — opřel svolení k výpovědi.

Jednání obviněného bylo hrubým porušením zákonných předpisů a zakládá proto kárný přečin porušení povinností povolání. Na tom nic nemění, že kárná rada došla k přesvědčení, že obviněný nepostupoval »mala fide«. Vysloviť nejvyšší soud opětovně, že porušení povinností povolání i poškození cti a vážnosti stavu netrestá se jen, stalo-li se úmyslně, nýbrž že pro subjektivní zodpovědnost s hlediska kárných předpisů stačí, prokáže-li se pouhá nedbalost obviněného (rozhodnutí čís. 101, 123, 147, 207, 211 dis. Sb. n. s.). Subjektivní nepoznání trestnosti skutkové podstaty kárného přečinu o sobě neomlouvá právě tak, jako neznalost trestního zákona v řízení trestním (rozhodnutí čís. 222 dis. Sb. n. s.). Povinnosti advokátního povolání vytčené v § 9 adv. ř. nejsou uloženy advokátu jen v poměru ke straně, nýbrž i v poměru k soudu a odpůrci, k nimž musí advokát zachovati meze zákona při hájení svého klienta (rozh. čís. 216 dis. Sb. n. s.).

Odvolání bylo proto vyhověti, a to bez ohledu na to, že zástupce komory navrhl, aby obviněný byl uznán vinným pouze kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu. Podle §§ 2 a 39 kár. stat. jsou kárnými přečiny veškerá jednání, jimiž advokát poruší povinnosti svého povolání, nebo která jsou na újmu cti a vážnosti stavu advokátského. Dospěl-li určitý konkretní případ k projednávání před kárnou radou, musí tato vždy zkoumati, zda se obviněný nějak neprovinil v tom neb onom směru, případně v obojím směru. Předmětem rozhodování není pak určitá slovní formulace provinění, jak je vymezeno v odkazovacím usnesení, nýbrž jedině jen sám čin, který odkazovací usnesení vzneslo ať již podle své obžalovací věty nebo podle svých důvodů na kárnou radu k posouzení a rozhodnutí. Zástupce komory není do té míry dominus litis, aby způsobem kárnou radu a odvolací soud omezujícím určoval stupeň a slovné označení projednávaného provinění a vázal je svým právním posouzením tohoto (viz rozhodnutí čís. 110, 146, 151 dis. Sb. n. s.). Tím méně jest odvolací soud vázán jeho návrhem na způsob a výměru trestu.

Nelze ovšem souhlasiti s názorem odvolání, že v souzeném případě jde jen o porušení povinností povolání a nikoliv o zlehčení cti a vážnosti stavu. Čin porušující povinnosti advokátského povolání lze podřaditi i pod skutkovou podstatu přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, ovšem jsou-li dány podmínky tohoto. A tu již kárná rada správně poukázala

k tomu, že v důsledku toho, že obviněný neupozornil soudce na připsané jím doplňky protokolu, došlo, když protistrana na tyto doplňky přišla, k zavedení trestního řízení proti obviněnému ke zjištění skutkové podstaty trestného činu a ke sporu o náhradu škody. Tím došlo ke zlehčení cti a vážnosti stavu advokátského, poněvadž ve veřejnosti musilo vzniknouti zdání, že obviněný jako příslušník stavu si počínal nepoctivě, ba snad i trestně ke škodě protistrany.

Bylo proto u vyhovění odvolání uznati obviněného vinným kromě kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu také kárným přečinem porušení povinností povolání. Že se tak nestalo ultra petitum odkazovacího usnesení, bylo již dovozeno. Nestalo se však tak ani ultra petitum odvolacího návrhu, poněvadž vrchní prokurátor jest oprávněn k podání odvolání pouze potud, pokud jednáním obviněného byly porušeny povinnosti povolání, a nemá vůbec ingerence, pokud jde o porušení povinností stavovských, a to ani ve prospěch obviněného (§ 47 kár. stat.).

Čís. 283 dis.

Zákon o veřejných notářích (zák. čl. XXXV:1874).

Zjištění totožnosti osoby na základě turistického průkazu, opatřeného fotografií a potvrzeného okresním úřadem, neodporuje ustanovením § 70 zák. čl. XXXV:1874.

Jde o kárná provinění veřejného notáře:

nezapisoval-li do svých úředních knih a listin ženská jména ve státním jazyku způsobem, jak jej upravil výnos ministerstva spravedlnosti ze dne 13. října 1925, čís. 47.017;

nevedl-li knihy předepsané zákonem ze dne 14. září 1928, čís. 160 Sb. z. a n.;

označoval-li listiny v seznamu ověřování jen slovem »dokument«, nedbaje pokynů § 151 zák. čl. XXXV:1874;

nevyznačoval-li v seznamu překladů ze kterého jazyka do kterého jazyka překládal;

podpisoval-li v knize protestů proti ustanovení § 27 instrukce pro veřejné notáře a § 153 zák. čl. XXXV:1874 jen zkratkou svého jména;

nepoznamenával-li na příslušných listinách účtované útraty (§ 204 zák. čl. XXXV:1874);

dopustil-li, aby byly listiny spisovány v jeho kanceláři kancelářským personálem bez jeho spolupůsobení a aby je strany podpisovaly v jeho nepřítomnosti.

(Rozh. ze dne 6. dubna 1936, Ds III 52/35.)

Nejvyšší soud jako odvolací soud disciplinární pro věci veřejných notářů v disciplinární věci proti J. K., veřejnému notáři v C., pro kárný přečin podle § 42, č. 1, odst. 2, lit. f), i) zák. čl. VII:1886 vyhověl částečně odvolání obviněného, pokud směřovalo proti výroku o vině v bodě I., č. 1 i) rozsudku soudu prvé stolice, jímž byl obviněný uznán

vinným, že při legalisaci spisu čís. . . . zjistil totožnost osoby na základě členské poukázky klubu turistů. Nejvyšší soud napadený rozsudek v této části změnil a obžalovaného zprostil obžaloby pro tento čin na něho vznesené; jinak odvolání obviněného z výroku o vině zamítl.

Z důvodů:

Odvolání obviněného z výroku o vině nelze odepříti úspěchu, pokud se týká případu legalisace spisu čís. . . . (případ 1 i) napadeného rozsudku). Tu namítá obviněný v odvolání, že legalisace byla v tomto případě provedena na základě turistické legitimace, opatřené fotografií a potvrzené okresním úřadem. V tomto případě se nevyskytly důvody, pro které by nemělo býti obviněnému uvěřeno. Působiště jeho není příliš vzdáleno státních hranic a nelze proto vyloučiti, že šlo o legitimaci vyhovující smlouvě čís. 80/1926 Sb. z. a n., tedy o členský průkaz člena klubu turistů, opatřený fotografií a potvrzený okresním úřadem pobytu osoby v něm popsané. Zjištění totožnosti osoby na základě takového dokladu neodporuje ustanovením § 70 zák. čl. XXXV:1874 a § 27 zák. čl. VII:1886. Ježto nikdo ani netvrdí, že obžalovaný onen průkaz v seznamu ověření řádně neoznačil, nejde tu vůbec o kárné jednání.

Naproti tomu nelze přisvědčiti ostatní části odvolání obviněného, pokud je jím napaden prvostupňový rozsudek ve výroku o vině.

Podle názoru stěžovatelova není v případech 1 a) a c) napadeného rozsudku kárným pokleskem, že se právě v době revise nešťastným způsobem uvolnily některé listy abecedního seznamu ke knize věcí, že která data tohoto seznamu neodpovídala datům knihy věcí a že i ze jmenoslovu ke knize pozůstalostních věcí vypadávaly listy. Toto obviněným doznané nedbalé vedení knih je však kárným pochybením už proto, že je za takové prohlašuje předpis § 42, čís. 2, lit. f) zák. čl. VII: 1886, a pro nebezpečí, že se znemožní nebo aspoň ztíží evidence listin obviněným jako veřejným notářem sepsaných, resp. vydaných a že tak utrpí i důvěra v jeho notářské akty. I když obviněný zaměstnává ve své kanceláři několik sil, je za ony vady odpovědný, neboť jako veřejný notář odpovídá podle § 17 zák. čl. XXXV:1874 i za svůj pomocný personál.

Pokud pak obviněný ohledně týchž případů poukazuje na to, že není zákonného předpisu o psaní ženských jmen a že je zapisoval do knih a listin způsobem mu vytýkaným jen za účelem vyvarování záměny, lze mu sice přisvědčiti, že není přesného z á k o n n é h o předpisu o psaní ženských jmen. Avšak obviněný jako veřejný notář, tedy činitel, nad jehož působením vykonává podle § 171 zák. čl. XXXV:1874 dozor ministr spravedlnosti, se měl říditi výnosem tohoto ministra ze dne 13. října 1925, čís. 47017, jenž upravil psaní jmen ženských ve státním jazyce. Podle své přísahy (čl. 3 zákona ze dne 18. března 1919, čís. 155 Sb. z. a n.) je veřejný notář povinen dbáti nejen zákonů, nýbrž i platných nařízení. Rozhodně neměl obviněný, i když považoval za vhodné pro vy-

varování záměny určiti osobu blíže než jejím jménem, opominouti uvésti do listin a svých knih jméno i podle nařízeného způsobu psaní.

Proti výroku, že neměl založenu knihu úschov (výrok 1 b) rozsudku), uvádí stěžovatel, že měl dosud knihu starou a novou že měl objednánu. O tomto posledním vede svědka Dr. M. A. Předpis o nových knihách úschov byl vydán zákonem ze dne 14. září 1928, čís. 160 Sb. z. a n. Od jeho vydání uplynulo více let a měl si tedy už obviněný knihu tu obstarati, i když neměl úschov, neboť do knihy té mají se úschovy zapisovati postupně ihned a s podpisy stran úschovy odevzdávajících. Nemůže ho proto zprostiti odpovědnosti, že měl knihu objednánu a v důsledku toho byl by i navržený důkaz zbytečný. Jeho jednání je i za tvrzených okolností nedbalé.

Pokud jde o knihu soudních deposit (výrok 1 d) rozsudku), je tomu stejně. Stará kniha, již obviněný má, je i podle jeho udání neupotřebitelná a poněvadž § 156, lit. f) zák. čl. XXXV:1874 nařizuje vedení knihy deposit, měl obviněný opatřením si řádné knihy cit. předpisu vyhověti. I tu jednal nedbale.

Výrok o vině, že obviněný nevedl podle zákonných ustanovení seznam ověřování (bod 1 e) rozsudku), napadá stěžovatel tvrzením, že slova »dokument« užil v seznamu tom jen tehdy, když listinu jinak pojmenovati nemohl a že mu to dříve nebylo vytýkáno. Listiny lze však vždy nějak označiti, ať už podle právního úkonu, jehož se týkají, či podle data osob je vydavších a pod. Ostatně § 151 zák. čl. XXXV:1874 dává v tomto směru veřejným notářům pokyny. Při ověřování jde o tak důležité veřejnonotářské úkony, že obžalovaný měl si dáti záležeti na správném označení ověřovaných listin a neuchýliti se od zákonného předpisu. Jednal proto i v tomto případě nedbale, tedy způsobem kárným; okolnost, že mu jindy nebyl tento nedostatek vytýkán, je zcela nerozhodná.

Proti výroku o nesprávném vedení seznamu překladů (1 f) rozsudku) namítá obviněný, že byl oprávněn překládati jen do jazyka rusínského a maďarského. Tato okolnost ho neomlouvá, neboť obviněný ve smyslu § 24 veř. not. instrukce měl seznam ten vyplňovati ve všech rubrikách, aby z něho přesně bylo patrno, o jaké překlady šlo. Okolnost, že napadený rozsudek neuvádí jednotlivé případy takových neúplných zápisů, není na závadu, když z rozsudku plyne, že se tak stalo v mnoha případech a že ani sám obžalovaný to nikdy nepopřel.

Rovněž ohledně výroku 1 g) napadeného rozsudku uvádí stěžovatel v odvolání, že v rozsudku nejsou uvedeny jednotlivé případy knihy protestů, ve kterých jsou opravy. Stejnou námitku činí stěžovatel i k výroku 1 h), jenž se týká nepečlivého zhotovování listin (smluv a pod.), jich oprav, nesrozumitelnosti, škrtání v nich a pod. Případy ty v obou směrech jsou však uvedeny v zápisu o prohlídce, provedené v kanceláři obviněného vrchním soudním radou Dr. O. H., byly obviněnému sděleny a ten nikdy nenamítal, že by oněch vad nebylo. Nemusel proto soud

prvé stolice jednotlivá čísla knihy protestů nebo jednotlivé vadně zhotovené listiny zvláště uvésti do svého rozsudku. Opravování čísel změněné knihy, zvláště když nelze zjistiti původní čísla, odporuje ustanovení § 27 instrukce pro veřejné notáře a § 153 zák. čl. XXXV:1874.

Poněvadž protesty mají býti podepsány celým jménem veřejného notáře i v knize protestů, nemůže obviněného ospravedlňovati ani námitka, že kniha tato není určena pro strany, ani poukaz stěžovatelův na jeho zvyk z dřívější doby podepisovati koncepty zkratkou svého jména.

Vadné sepisování listin toho druhu, jak je zjištěno prvým soudem, odporuje předpisům §§ 64, 65 zák. čl. XXXV:1874, jež obviněný mnohokráte porušil. Tu jde o závažný poklesek ve smyslu § 42, čís. 1 zák. čl. VII:1886, ježto nedbalým sepisováním notářských aktů se velmi podkopává víra v jich správnost. Okolnost, že opravy byly konány před podpisem stran, nezbavuje obviněného viny, poněvadž jako veřejný notář měl se zaříditi tak, aby listiny jím sepsané odpovídaly zákonu i co do jich náležitostí. Pokud jde o obvinění uvedené pod 1 h) napadeného rozsudku, namítá stěžovatel dále, že nežádal od stran úplatu v případech, v nichž na listinách nejsou účtovány útraty, nebo že je účtoval při souvisícím jiném právním úkonu. Ani tento postup neodpovídá zákonu (zvláště § 204 zák. čl. XXXV:1874), ježto skutečně účtované, případně vybrané útraty měly býti poznamenány na příslušné a ne na jiné listině. Pokud pak obviněný úplatu vůbec nežádal, měl i to na listině poznamenati.

Podle názoru stěžovatelova není správné v případech uvedených v bodě 2, lit. a) až e) prvého rozsudku zjištění, že se nestaral o sepsání pravé vůle stran, že listiny v jeho kanceláři byly zhotovovány kancelářským personálem bez jeho spolupůsobení a že i podpisy stran se děly v jeho nepřítomnosti. Tvrdí opačně, že vždy byl přítomen jednání se stranami, že se přesvědčil, co strany chtějí, že dával pozor na jednání svých úředníků se stranami, že jeho úředníci nesepisují bez něho listin a že je přítomen i při podpisech stran, jež se vždy dějí po přečtení listin. Za účelem prokázání těchto tvrzení navrhuje výslech svých zaměstnanců, případně i konfrontaci jich se svědky, kteří byli u něho jako strany zúčastněny ve věcech rozsudku prvého soudu vypočtených. Z těchto však svědkové F. H., P. M. a V. D. již udali, že znají obviněného; svědkové F. H., J. L. a J. A. přesně vylíčili, kteří úředníci obviněného s nimi smlouvy sepisovali a co při tom obviněný konal. Všichni shodně udali, že se obviněný vůbec nestaral o jejich jednání, ani o podepisování smluv a že — byl-li přítomen — pracoval na jiných věcech anebo vůbec, či aspoň při podpisech, byl nepřítomen. Vzhledem k těmto jasným výpovědem by byl zcela zbytečný opětný výslech zaměstnanců obviněného, kteří už byli jako svědkové vyslechnuti a udali totéž, co nyní tvrdí obviněný v odvolání. Jejich nový výslech a konfrontace s ostatními svědky by proto nemohly přivoditi změnu ve skutkových zjištěních a nelze proto návrhu obviněného na doplnění řízení vyhověti.

Lze sice přisvědčiti obviněnému, že jako veřejný notář nebyl povinen sám sepisovati listiny, o něž šlo ve věcech F. H., P. M., J. L., V. D. a J. A. Tomuto jeho mínění svědčí ustanovení §§ 17 a 55 zák. čl. XXXV; 1874. Leč to nevylučuje jeho povinnost přesvědčiti se o vůli stran při sepisování listin u něho, postarati se, aby listina vůli té odpovídala a aby strany listinu vlastnoručně v jeho přítomnosti podepsaly, pokud je potřebné potvrzení pravosti jich podpisu na oněch listinách. Tyto povinnosti, uložené veřejným notářům §§ 60, 61, 92 zák. čl. XXXV:1874, obviněný porušil jednáním, správně rozsudkem prvého soudu ve všech případech pod 2 popsaným. Vina jeho nebyla ostatně vůbec shledána v tom, že sám nesepisoval se stranami listiny.

Čís. 284 dis.

Jde o kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu:

přijal-li advokát do svých služeb za solicitátora osobu nespolehlivou (pokoutníka);

přijal-li advokát do svých služeb solicitátora bez platu, místo něhož dal mu k disposici byt v hodnotě asi 220 Kč měsíčně, ač solicitátor zapůjčil pro kancelář nábytek a psací stroj;

používal-li svého solicitátora jako náhončího klientely za provisi a trpěl-li mu, aby pracoval vlastní věci pod firmou kanceláře;

ujednal-li se stranou, že ji bude zastupovati v případech částečně dobytných za odměnu poměrnou k výsledku a v případech úplně nedobytných za náhradu hotových výloh a útrat substitučních plus ½%;

uzavřel-li s klientem úmluvu, podle níž se zavázal počítati mu při vymáhání pohledávek jen kolky.

Jde o kárný přečin porušení povinnosti povolání, zlehčení cti a vážnosti stavu:

převzal-li advokát úřad správce konkursní podstaty, ač vypracoval návrh na uvalení konkursu a ač zastupoval úpadce;

zúčtoval-li částku přijatou pro svého klienta na svůj palmární účet, neuposlechnuv jeho příkazu o použití peněz a dal-li se na zaplacení přijaté částky žalovati;

zadržel-li si na krytí svých palmárních účtů částky přijaté pro stranu, s níž uzavřel úmluvu o dobývání jejích pohledávek pouze za náhradu kolků.

(Rozh. ze dne 29. dubna 1936, Ds II 25/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl částečně odvolání zástupce komory z nálezu kárné rady moravské advokátní komory v Brně ze dne 19. října 1935 a uznal obviněné Dr. M. B. a Dr. K. B. vinnými kárnými přečiny porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jichž se dopustili závadnými činy v záhlaví tohoto rozhodnutí naznačenými.

Z důvodů:

Pokud jde o věc samu, dlužno se nejprve obírati skupinou kárných přečinů, týkajících se poměru obviněných k A. K. Obviněným bylo kladeno za vinu porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se prý dopustili tím, že obviněný Dr. K. B.:

1. přijal A. K. bez platu do svých služeb jako solicitátora, při čemž místo služného dal mu k disposici pouze byt v hodnotě asi 220 Kč měsíčně, ač A. K. zapůjčil pro kancelář svůj vlastní nábytek a psací stroj (zlehčení cti a vážnosti stavu);

2. dovolil A. K-ovi, že si může »sehnati nějaké obchody« a je v kanceláři Dr. M. B. vypracovati, opatřiti razítkem Dr. M. B. a odměnu sobě od stran vymáhati (porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu);

3. používal A. K. jako náhončího klientely a jemu za to platil 20 až 30% provise (zlehčení cti a vážnosti stavu);

obviněný Dr. M. B., že toto jednání Dr. K. B. pod 3. uvedené trpěl (porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu).

Kárná rada uznala oba obviněné vinnými, že přijali do služeb kanceláře A. K. jako solicitátora, o němž musilo či mohlo jim býti známo, že jest osobou nespolehlivou a nevhodnou, a spatřovala v tomto jednání kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu. V ostatních bodech obviněné osvobodila.

Odvolání zástupce komory napadá tento zprošťující výrok o vině a domáhá se odsouzení obviněných i v těchto bodech. Odvolání nelze upříti oprávnění.

Předně nutno si ujasniti, že skutkovou podstatou pod 2. kárného nálezu uvedenou není nikterak vyčerpána již také skutková podstata kárných přečinů vpředu pod 1. až 3. uvedených. Není pochyby o tom, že advokát má zaměstnávati ve své kanceláři pouze osoby naprosto spolehlivé. Agenda advokátní kanceláře spočívá nejen v pracech ryze právnických, které provádí advokát sám nebo jeho koncipient, nýbrž i v řadě prací rázu administrativního, jako jednání s klienty, účetnictví, přijímání peněz od klientů a odpůrců a pod., které vykonávají kancelářské síly kanceláře. Při těchto pracích přicházejí tyto kancelářské síly nutně ve styk se soudy, úřady, klienty a jich odpůrci a jejich poklesky padají na vrub advokátní kanceláře, jménem které jednají, a advokáta, který ručí za svůj personál. Z toho plyne nutně požadavek, aby advokát věnoval výběru svých zaměstnanců největší pečlivost. Přijetí (vědomé) osoby nespolehlivé a nevhodné, jako v souzeném případě, kde kárný nález zjišťuje, že šlo o všestranného zprostředkovatele, žijícího v desolátních majetkových poměrech, zřejmě pokoutníka, zakládá již samo o sobě skutkovou podstatu kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu za dalšího ovšem předpokladu, že věc se dostala na veřejnost, což se v souzeném případě stalo v trestním řízení proti A. K.

Tím však není vůbec zahrnuta a postižena kárná činnost spočívající podle odkazovacího usnesení v podmínkách, za jakých obvinění A. K. přijali a ve způsobu, jakým ho zaměstnávali. Obviněnému Dr. K. B. bylo kladeno za vinu, že přijal A. K. jako solicitátora bez platu, pouze za byt v hodnotě asi 220 Kč, ač A. K. zapůjčil pro kancelář nábytek a psací stroj. Kárný nález obviněného Dr. K. B. v tomto bodě osvobodil, opominul však svůj zprošťující výrok vůbec odůvodniti. Všeobecně vyjádřený důvod kárného nálezu, že A. K-ovi nevěří, nedopadá, protože oba obvinění tyto podmínky přijetí doznávají. Kárný nález pochybil, neshledav v tomto jednání obviněného Dr. K. B. skutkovou podstatu kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu. Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů vyslovil a odůvodnil již ve svém rozhodnutí čís. 209 dis. Sb. n. s. zásadu, že advokát má nejen smluvní, ale i mravní a sociální povinnost platiti svému zaměstnanci za práci a že porušením této povinnosti poškozuje advokát čest a vážnost svého stavu. Povinnost platiti svému zaměstnanci za jeho práci, zahrnuje v sobě nutně také povinnost platiti odměnu přiměřenou. Správně poukazuje odkazovací usnesení k tomu, že podmínky, za kterých obviněný Dr. K. B. přijal A. K., dlužno označiti jako využitkování bídy, ve které A. K. žil.

Obviněný Dr. K. B. doznal, že A. K. žil ve velké bídě a že byl v době, kdy ho přijímal, ve stavu zuboženém. O vlastním přijetí udali obvinění nejprve, že A. K. byl přijat do kanceláře jako pomocný úředník se začátční odměnou 220 Kč měsíčně mimo příspěvky k nemocenskému a pensijnímu pojištění, které platil Dr. M. B., resp. Dr. K. B. ze svého. Důvodem přijetí bylo, že z kanceláře odešla úřednice V. J. a nebylo proto zapracované síly. Nově přijatá úřednice M. L. nebyla vůbec znalá agendy advokátní kanceláře. Ve svém vyjádření ze dne 15. května 1935 udali obvinění, že A. K. nebyl v kanceláři zaměstnán jako stálý úředník a jeho činnost se vyčerpávala tím, že úřednici M. L. zaučoval do kancelářské agendy, a to podle své libovůle nejvýše jednu až dvě hodiny denně. V trestní věci u krajského soudu v Uherském Hradišti udal Dr. K. B. jako svědek dne 3. října 1932, že přijal A. K. do služeb kanceláře. Dne 23. listopadu 1932 udal, že se dohodl s K., že podle svého volného času a libosti zapracuje M. L.

Dr. M. D. udal jako svědek dne 20. listopadu 1932, že byl srozuměn s tím, aby K. pracoval v jeho kanceláři, ale nikoliv jako zaměstnanec. Na to udal obviněný Dr. K. B. jako svědek při hlavním přelíčení dne 10. července 1933, že K. nebyl vůbec zaměstnancem kanceláře. Již tento postup vysvětluje dostatečně lehkomyslnost a nespolehlivost svědeckých výpovědí a zodpovídání obviněných. A. K. udal, že byl přijat jako solicitátor, že chodil pravidelně do kanceláře a pracoval od 8—12 hod. a od 2—6 hod., často i déle. Toto tvrzení je podporováno jednak výpovědí svědkyně M. L., která udala v kárném řízení, že ji K. zaučoval, jednal s klienty a přijímal peníze, v trestním řízení že K. přijímal peníze a zapisoval je do knihy příjmů a že ona musela z příkazu Dr. K. B. všecky přijaté peníze odevzdávati K., z čehož je zřejmo, že K. byl vedoucím úředníkem kanceláře, jednak doznáním obviněných, kteří udali, že ne-

měli v kanceláři zapracované síly, z čehož plyne, že kancelářskou agendu, alespoň s počátku, musel vésti K. Obvinění také doznávají, že skutečně K. jednal s klienty, přijímal a kvitoval peníze a podepisoval jednoduché dopisy. Z trestních spisů je pak patrno, že K. jednal s řadou klientů často i mimo kancelář, což by odůvodňovalo jeho jím doznanou občasnou nepřítomnost v kanceláři, a že obvinění proti tvrzení K., že šlo o jeho obchody, trvali na tom, že K. ve všech těch případech jednal jménem jejich kanceláře. Tvrzení obviněných, že K. pouze zaučoval M. L. do agendy advokátní kanceláře, je naprosto neudržitelné. Takové zaučení by bylo pouze dočasné, kdežto K. byl přijat bez časového obmezení, pracoval u obviněných asi 3½ měsíce a podle tvrzení samotných obviněných, kteří mluvili o p o č á t e č n í m platu, mělo jíti o stálé zaměstnání. Obviněný Dr. K. B., platě za K. byt v ceně 220 Kč měsíčně, musel si býti vědom toho, že K., který je ženat a má dvě děti, nemá býti z čeho živ, zejména když znal jeho bídu. Za tohoto stavu věci bylo poskytování bytu v ceně 220 Kč měsíčně naprosto neúměrné práci K., obzvláště když bylo v kanceláři fakticky používáno nábytku a psacího stroje K-ova, ať se tam dostal z důvodu jakéhokoli. Postup Dr. K. B., který za těchto podmínek K. přijal (stejně ovšem Dr. M. B., který jako advokát za svoji kancelář a svého koncipienta odpovídal), příčí se mravním a stavovským povinnostem advokáta. Na tom nic nemění obhajoba obviněných, že Dr. K. B. podporoval K. penězi a šatstvem, i kdyby jí bylo lze věřiti přes opačné tvrzení K. a doznaný špatný finanční stav kanceláře a Dr. K. B. (Dr. M. B. sám přiznal při kárném přelíčení dne 10. června 1934, že neví, z čeho Dr. K. B. K-a podporoval). Za svou práci má zaměstnanec advokátní kanceláře dostávati přiměřený plat a nikoli dary z milosti. Obvinění nepřihlásili K. ani k nemocenskému a pensijnímu pojištění, ač ve svém vyjádření ze dne 10. srpna 1932 tuto povinnost vlastně přiznali tím, že tvrdili, že platí za K. ze svého příspěvky k tomuto pojištění. Již toto opominutí samo o sobě bylo by kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu (viz rozhodnutí čís. 209 dis. Sb. n. s.). Přihlášku, kterou si podepsal K. sám, obvinění neuznali, takže věc se neutajila a byla předmětem rozhodování pojišťovny, kde přišla celá věc s platem na přetřes. Co do nábytku K. nutno ještě poukázati k tomu, že obvinění odepřeli nábytek a psací stroj vydati matce K., jejíž byly věci majetkem, a nechali věc dojíti tak daleko, že byli žalováni na vydání těchto věcí a odsouzeni k vydání.

Pokud jde o placení provise za přivádění klientů a trpění toho, že K. pracoval věci na vlastní účet, odůvodnil kárný nález zproštění obviněných prostě tím, že nevěří výpovědi A. K., člověka to pro trestné činy odsouzeného.

Toto odůvodnění však vzhledem k obsahu spisu neobstojí. A. K. byl sice trestán pro delikty majetkové, ale nebyl dosud trestán pro křivé svědectví, takže ho nelze jen z tohoto důvodu pokládati za člověka úplně nevěrohodného. Jeho výpověď je však plně podporována výpovědí jeho manželky E. K., která byla svědkem rozmluvy, při níž obviněný Dr. K. B. prý dovolil K-ovi pracovati věci na vlastní účet. Ví tedy o věci z vlastní

zkušenosti a nikoli pouze z vypravování K. a není důvodu, aby se jí nevěřilo jen proto, že je manželkou K. Nadto nemůže se ani nejvyšší soud vyhnouti úvaze, na které založil krajský soud v Uherském Hradišti svoje přesvědčení o pravdivosti tvrzení K., že totiž bez ujednaných provisí za přivádění klientů a bez pozdějšího povolení pracovati na vlastní účet by byl K. se svou rodinou neměl z čeho býti živ. Tato úvaha svědčí o skutečné pravdivosti tvrzení K. a jeho manželky.

Pokud jde o provise, kladlo odkazovací usnesení obviněnému Dr. K. B. za vinu, že používal K. jako náhončího klientely za provisi, v důvodech pak jest uvedeno, že slíbil K-ovi 20—30% z každého přivedeného obchodu. Kárný nález stojí na stanovisku, že nelze mluviti o používání K. jako náhončího klientely, když on sám uvádí, že provisi dostal pouze v jednom případě. V tomto směru nutno předně uvésti, že předmětem rozhodování kárné rady není určitá slovní formulace provinění, uvedená v odkazovacím usnesení, nýbrž jediné č i n, který odkazovací usnesení vzneslo ať již podle své obžalovací věty nebo podle svých důvodů na kárnou radu k posouzení a rozhodnutí. Kárná rada musí pak zkoumati, zda se obviněný tímto činem nějak neprovinil proti povinnostem svého povolání a stavu (viz rozh. čís. 110, 146, 151 dis. Sb. n. s.). Kárná rada měla proto uvažovati, zda již v pouhém slibu provise za přivedení klienta při přijetí K. Dr. K. B. není porušení povinností stavu advokátského. K této otázce nutno odpověděti kladně. Správně poukázalo již odkazovací usnesení k tomu, že je nepřípustné, aby si advokát opatřoval a získával klientelu jinak než svou prací. Tak jako advokát nesmí používat reklamy a jí získávati klientelu, nesmí také používati náhončích, kteří vychvalujíce advokáta a získávajíce mu klienty, jsou vlastně jen živou reklamou. Obvinění doznávají, že finanční stav kanceláře byl tak špatný, že Dr. M. B. nemohl platiti Dr. K. B. smluvený plat. Dr. M. B. udal jako svědek v trestní věci proti K., že mu Dr. K. B. sdělil, že K. následkem svých známostí přivede do kanceláře klienty a že mu on za to slíbil odměnu. Ve svém vyjádření ze dne 15. května 1935 připustil Dr. M. B., že je možné, že Dr. K. B. K-ovi někdy něco zaplatil. Také při kárném přelíčení dne 19. června 1935 udal, že Dr. K. B. říkal, že K. má známosti a že tím přinese do kanceláře obchody. Dr. K. B. rozhodně popřel, že slíbil nebo vyplatil K. nějakou odměnu za přivedení klienta, ale doznal (vyjádření z 12. června 1935), že ho K. o to žádal, že on dokonce tuto žádost tlumočil Dr. M. B-ovi, tento však ji odmítl. V tomto bodě se tedy tvrzení obviněných rozcházejí. V trestních spisech formuloval Dr. K. B. své tvrzení již opatrněji; udal, že výslovnou podmínkou nebylo, že K. má přiváděti klienty. A. K. udal v trestním a kárném řízení, že měl slíbenou provisi za přivádění klientů a že také v jednom případě a sice K. H. skutečně dostal provisi ve výši 30%. Toto jeho poslední tvrzení je pak plně potvrzeno doznáním Dr. K. B. vůči četnictvu, že K. dostal skutečně 30% provise za to, že tento obchod provedl jako zaměstnanec jejich kanceláře. Tím je kárné provinění Dr. K. B. jasně prokázáno.

Pokud jde o obvinění, že K-ovi bylo trpěno, aby pracoval vlastní věci na vlastní účet pod firmou kanceláře, není důvodu nevěřiti výpovědi A. K., která se v ostatních bodech, zejména pokud jde o provise, ukázala býti pravdivou a je kromě toho potvrzeno výpovědí jeho manželky. A. K. uvedl také jednotlivé případy takových svých obchodů, z nichž případ M. P. jasně osvětluje neudržitelné poměry v kanceláři Dr. M. B. A. K. udal, že jako majitel inkasní kanceláře dobýval pohledávky M. P. a že za ni podal návrh na zavedení vyrovnacího řízení, který opatřil razítkem Dr. M. B. M. P. udala, že skutečně předala K-ovi své pohledávky k dobývání a že K. jí sepsal vyrovnací návrh, jemuž bylo vyhověno, a že proto mu dovolila, aby si z inkasovaných peněz ponechal 1.000 Kč. Obviněný Dr. K. B. udal jako svědek v trestní věci proti K., že se dověděl, že si K. vypůjčoval u soudu pro kancelář vzor pro návrh na zavedení vyrovnacího řízení, že mu řekl, že to nemá dělat, že však mu v jeho jednání jako soukromníku nemůže nic vytýkati. Pak se dozvěděl, že K. sepsal a podal nějaký návrh na zavedení vyrovnacího řízení a opatřil jej razítkem kanceláře, ač ani on ani Dr. M. B. o tom nic nevěděli. Teprve když byl Dr. M. B. ustanoven vyrovnacím správcem, pozvali si dlužníci M. P-ovou do kanceláře a sepsali s ní informaci. Dr. M. B. udal v trestní věci jako svědek, že tento vyrovnací návrh sepsal v jeho kanceláři Dr. K. B. V kárném řízení tvrdili oba obvinění, že o návrhu vůbec nevěděli. V trestním i kárném řízení tvrdili obvinění, že K. jim zpronevěřil částku 2.500 Kč, kterou vyinkasoval od M. P. pro kancelář. Obvinění toto padlo uvedenou výpovědí M. P., takže nedošlo ani k podání obžaloby. Také tento případ nezůstal utajen, protože po jmenování Dr. M. B. vyrovnacím správcem bylo konáno vyrovnacím komisařem šetření, kdo vlastně vyrovnací návrh jménem dlužnice podal, které skončilo zřejmě zjištěním, že návrh učinil K. sám a nikoli kancelář Dr. M. B., protože jinak by nemohl Dr. B. zůstati vyrovnacím správcem. To vše podporuje tvrzení K., že vyrovnání M. P. bylo jedním z obchodů, který si se svolením Dr. K. B. sám vypracoval na svůj účet. Kárný nález sám pak zjišťuje, že K. byl pokoutníkem, že to oba obvinění dobře věděli a že Dr. M. B. proto varoval Dr. K. B. před přijetím K. do služeb kanceláře. Tento skutkový děj plně opodstatňuje jak u Dr. K. B., tak u Dr. M. B. kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu. Avšak tím jest onen skutkový děj také úplně vyčerpán a nezbývá v něm prvků, pro které by bylo lze u Dr. M. B. shledati v něm ještě i poklesek proti povinnostem povolání.

Bylo proto odůvodněnému odvolání zástupce komory vyhověti a uznati obviněné vinnými také těmito kárnými přečiny.

Další skupina kárných přečinů týká se činnosti obviněných v konkursu firmy A. K. v H.

Dr. K. B-ovi bylo kladeno za vinu, že jako právní zástupce této firmy jí radil, aby požádala o uvalení konkursu, poněvadž Dr. M. B. je na řadě na jmenování správcem konkursní podstaty, že návrh na uvalení konkursu také vypracoval a bez razítka kanceláře Dr. M. B. dal

vypraviti, v čemž odkazovací usnesení spatřovalo kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu; oběma obviněným bylo pak kladeno za vinu, že v této věci převzali úřad správce konkursní podstaty (Dr. K. B. správně náměstka správce podstaty podle § 83 konk. ř.), ač oba firmu A. K. zastupovali a v této funkci mohli seznati důvěrné okolnosti, jež byli jako orgánové konkursního řízení povinni proti úpadcům uplatniti a že také skutečně proti svým bývalým klientům R. T. (prokuristovi fy A.) a V. K. (společníku fy A. K.) podali u krajského soudu v Uherském Hradišti trestní oznámení, v němž uplatňovali okolnosti, o nichž jako dřívější zástupcové obviněných mohli nabýti vědomosti, v čemž odkazovací usnesení spatřovalo kárný přečin porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Kárný nález odůvodnil osvobozující výrok tím, že firma A. K. byla silně předlužena, takže jí nikdo nemohl raditi jinak, než aby ohlásila konkurs, že otázka, zda obvinění byli oprávněni převzíti úřad správce, resp. náměstka správce konkursní podstaty, byla konkursním soudem rozřešena ve prospěch obviněných a k d y ž t i t o ú ř a d p ř i j a l i, byli nuceni, aby svůj úřad řádně plnili a v důsledku toho trestně zakročili proti R. T. a V. K. V tomto odůvodnění je však podstatný rozpor. Kárný nález pokládá radu obviněného Dr. K. B. požádati o uvalení konkursu za nezávadnou, protože podle stavu jmění fy A. K. byla tato skutečně již dávno zralá pro konkurs, na druhé straně se však opírá zřejmě o usnesení krajského soudu v Uherském Hradišti ze dne 8. července 1933, kde konkursní soud zjišťuje slyšením Dr. K. B., že tento nikdy neradil společníkům fy A. K. ohledně konkursu, ani s nimi o tom nejednal a pouze jim pomáhal při české stylisaci návrhu na uvalení konkursu. Nehledě k tomu, nemůže rozhodnutí konkursního soudu o tom, zda obvinění mají zákonnou způsobilost k úřadu správce, resp. náměstka správce konkursní podstaty podle § 78 konk. ř., praejudikovati rozhodnutí kárné rady o tom, zda postup obviněných, třebas formálně správný a platný, není závadný se stanoviska kárného. Obviněný Dr. K. B. při svém výslechu před konkursním soudem zamlčel podstatnou okolnost, že Dr. M. B. v době zahájení konkursního řízení a před tím zastupoval jak firmu A. K., tak i firmu A., kteréžto firmy byly věcně vlastně jediným podnikem týchž majitelů a pouze na venek vystupovaly jako dvě společnosti. Okolnost tuto nemohou obvinění popříti. Svědek R. T. udal, že firma A. dala Dr. M. B. plnou moc a s i v dubnu 1933, ve skutečnosti stalo se tak již dříve, protože úmluva o počítání palmáre datována je dnem 13. ledna 1933 a podle protokolu na oživení paměti byla žaloba proti živnostenskému úvěrnímu ústavu v B. svěřena Dr. M. B. dne 25. ledna 1933. Hned po firmě A. svěřila také firma A. K. své zastupování Dr. M. B. Obviněný Dr. K. B. se hájí tím, že neznal poměry obou firem a že zejména o chystaném konkursu fy A. K. nevěděl a pokládal naopak firmu tu za finančně velmi dobrou. Doznává však na druhé straně, že se stýkal s V. K., společníkem firmy A. K., který se na něho obracel v různých věcech, jako opatření zápůjčky 25.000 Kč, daňové věci a pod. Naproti tomu udali svědci L. T., R. T. a A. B. souhlasně, že když

v dubnu 1933 hrozila firmě A. K. dražba parket, zabavených pro dlužné daně, povolali na poradu Dr. K. B., který po vyložení situace, zejména, že část zabavených parket chybí, radil ke konkursu, aby se předešlo trestnímu řízení, ujišťoval, že zařídí u krajského soudu v Uherském Hradišti, aby správcem konkursní podstaty byl ustanoven Dr. M. B., který je na řadě, že pak průběh konkursu bude hladký, protože on, Dr. K. B., zná poměry obou firem a že se již dohodnou. Na toto ujišťování přistoupili společníci firmy A. K. na návrh Dr. K. B., který v kanceláři firmy A. nadiktoval návrh na uvalení konkursu, aniž jej byl opatřil razítkem kanceláře Dr. M. B. Tento byl pak skutečně ustanoven správcem konkursní podstaty, Dr. K. B. jeho náměstkem a oba tyto funkce přijali. Za tohoto stavu věci není důvodu pochybovati o pravdivosti souhlasných přísežných výpovědí uvedených svědků, jak to činí kárný nález ovšem bez udání důvodů. Nelze pochopiti, že by se tito svědci byli rozhodli sami od sebe učiniti návrh na vyhlášení konkursu a sami si jej sepsali, aniž se byli jako neprávníci poradili se svým právním zástupcem Dr. K. B., na něhož se obraceli i v méně důležitých věcech, když ne o zásadní otázce, zda mají konkurs ohlásiti, tedy alespoň o formě příslušného návrhu a že by Dr. K. B. byli povolali právě jen k vůli české stylisaci návrhu. Pro to, že podali návrh sami, nikoli advokátem, což by jinak jistě při tak velkém konkursu neučinili, je pouze jediné vysvětlení a sice to, které uvádějí svědci, že totiž Dr. K. B. jim řekl, že konkurs proběhne hladce a v krátké době, protože Dr. M. B. bude správcem konkursní podstaty a on zná dobře poměry a s nimi se dohodne. Dr. K. B-ovi šlo zřejmě hlavně o to, aby Dr. M. B. dostal tento velký konkurs, který znamenal pro jejich neprosperující kancelář značný příjem. Kárné provinění nelze ovšem spatřovati v tom, že Dr. K. B. radil k vyhlášení konkursu, protože firmě skutečně nic jiného nezbývalo, ani to, že návrh na uvalení konkursu sepsal a podal, nýbrž v tom, že neopatřil návrh razítkem kanceláře Dr. M. B. v úmyslu, aby tak dosáhl ustanovení tohoto správcem konkursní podstaty, a že oba obvinění přijali funkce správce a náměstka správce konkursní podstaty, ačkoli byli právními zástupci firem A. K. a A. a Dr. K. B. vypracoval návrh na zavedení konkursního řízení. Že Dr. K. B. znal vnitřní poměry obou firem, vyplývá jasně z toho, že obě firmy několik měsíců zastupoval a znal se a stýkal se s V. K. a R. T. a potvrzuje to také svědek A. B.

Se stanoviska kárného je pak nepřípustné, aby advokát, který zastupuje úpadce a který zejména podal za něho návrh na vyhlášení konkursu, což samo o sobě už předpokládá, že ho úpadce zasvětil do svých majetkových poměrů, aby návrh odpovídal jeho zájmům, přijal a zastával místo správce konkursní podstaty nebo jeho zástupce, kteří jsou orgány věřitelstva a jsou povinni hájiti jeho zájmů, zejména proti úpadci (§ 79, odst. 2 konk. ř.). Sbíhají se zde příkře zcela protichůdné povinnosti, na jedné straně hájiti zájmy věřitelstva proti úpadci a dosíci pro ně co největšího možného uspokojení jejich pohledávek, na druhé straně příkaz mlčelivosti uložený advokátu podle § 9, odst. 2 adv. ř., vztahující se ke všemu, co souviselo s vedením věci advokátovi svěřené

bez rozdílu, zda jsou to projevy a postřehy klienta, advokáta či osob třetích, kterážto povinnost přetrvává poměr zástupčí a povinnost věrnosti podle § 9, odst. 1 adv. ř., zakazující advokátovi i po zrušení smlouvy zmocňovací podnikati proti dřívějšímu klientovi zákroky, jež by ho poškozovaly nebo ohrožovaly. V souzeném případě však v době vyhlášení konkursu na jmění firmy A. K. byl Dr. M. B. ještě právním zástupcem této firmy, stejně jako firmy A., která mu vypověděla plnou moc až dne 29. května 1933, kdežto konkurs byl uvalen dne 28. dubna 1933. Oba obvinění porušili tím, že zamlčeli, že jsou právními zástupci obou uvedených firem, hlavně však tím, že Dr. K. B. vypracoval návrh na uvalení konkursu a že za těchto okolností přijali funkce správce konkursní podstaty a jeho náměstka, uvedené povinnosti povolání v § 9 adv. ř. jim uložené. Při tom Dr. K. B. jako kandidát advokacie je co do kárné zodpovědnosti podle § 3 kárn. st. postaven na roveň advokátu a Dr. M. B. je zodpovědně za jednání Dr. K. B., svého to koncipienta, a nemůže se omlouvati, že o věci nebyl jim informován, neboť nelze rozeznávati mezi právním zastupováním obstarávaným advokátem osobně a zastupováním jeho koncipientem. Na věci nemění nic, že firma A. K. měla ve směrodatné době snad ještě i jiného právního zástupce, jak uplatňoval obhájce obviněného Dr. K. B. při ústním líčení, poněvadž při posuzování věci nerozhoduje tolik, že obvinění byli — arci po dobu poměrně krátkou — právními zástupci firmy A. K., nýbrž těžisko spočívá v tom, že obviněný Dr. K. B. vypracoval návrh na vyhlášení konkursu, byv při tom úpadcem náležitě informován o majetkových jeho poměrech a že pak on a jeho šéf přijali zmíněné již funkce.

To, že obvinění v uvedených funkcích podali trestní oznámení na činitele firmy A. K. a firmy A., nelze jim zvlášť přičítati jako jednání kárné, neboť zde konali jen svoji povinnost jako správci konkursní podstaty. Jestliže při tom porušili uloženou jim povinnost věrnosti a mlčenlivosti, bylo to jen důsledkem toho, že tyto funkce přijali a vystavili se tak rozporu povinností, který právě měl jim býti důvodem k odepření těchto funkcí. Jednání obviněných nezůstalo utajeno, bylo úpadci prostřednictvím jejich nového právního zástupce oznámeno konkursnímu soudu, bylo předmětem šetření a u dotčených osob nutně podkopávalo důvěru k advokátskému stavu. Zakládá proto kárný přečin jak porušení povinností povolání, tak také zlehčení cti a vážnosti stavu.

Do podobného rozporu povinností přivedlo Dr. M. B. přijetí funkce správce konkursní podstaty v případě inkasa pro firmu A. Dr. M. B. jako právní zástupce této firmy vydobýval její pohledávky a inkasoval pro ni také částku 2.586 Kč 75 h. Kdy se tak stalo, nelze ze spisů zjistiti. Po sdělení inkasa firmě dala tato dopisem ze dne 1. června 1933 Dr. M. B. příkaz, aby této pro ni přijaté částky použil k zaplacení pohledávky firmy A. K., resp. nyní již konkursní podstaty této firmy proti firmě A. S tímto dopisem křižoval se dopis Dr. M. B. z téhož dne, který jako správce konkursní podstaty žádal na firmě A. zaplacení uvedené pohledávky do 6 hodin do večera s tím, že jinak podá žalobu. Tento děj je patrný z korespondence ve spisech založené. Dne 2. června 1933

podal Dr. M. B. u okresního soudu skutečně jako správce konkursní podstaty firmy A. K. žalobu na firmu A. na zaplacení částky 3.274 Kč 10 h s přísl. První rok se konal dne 17. června 1933, rok k ústnímu jednání ustanoven na den 24. října 1933, řízení celé zůstalo v klidu, protože se strany k roku nedostavily. Dne 11. září 1934 učinil však Dr. H. jménem žalované firmy A. návrh na pokračování ve sporu a ve sporu bylo nyní pokračováno. Dr. M. B. tvrdil v tomto sporu, že peníze sice pro firmu A. přijal, že však, maje proti ní palmární nárok, složil peníze podle § 19 adv. ř. do soudní úschovy. Spor byl rozhodnut ve prospěch Dr. M. B., resp. konkursní podstaty z toho důvodu, že někdy v lednu 1935 došlo mezi stranami k úmluvě, že pohledávky budou účtovány odděleně.

Dr. M. B., který přijal částku 2.586 Kč 75 h pro firmu A. jako její právní zástupce, byl povinen uposlechnouti příkazu firmy a peníze proplatiti, resp. vyúčtovati pro firmu A. K., vztažně její konkursní podstatu, jejíž byl správcem. I když snad v době podání žaloby neměl ještě v rukou dopis firmy A. ze dne 1. června 1933, obsahující uvedený příkaz, měl příkazu uposlechnouti alespoň tehdy, když mu firma dopisem ze dne 7. června 1933 svůj příkaz opakovala a důrazně prohlásila, že nesouhlasí s tím, aby si zadržoval pro ni přijaté částky na svůj budoucí palmární účet. Složení peněz k soudu se stalo daleko později, teprve dne 23. května 1934, jak sám Dr. M. B. ve svém vyjádření ze dne 16. října 1935 uvádí a jak vychází z usnesení okresního soudu ze dne 24. května 1934, a to zřejmě teprve v důsledku žaloby, kterou naň firma A. na zaplacení inkasované částky u okresního soudu podala a která je datována dnem 15. května 1934. Nebyl proto oprávněn peníze pro firmu A. přijaté zadržovati, když měl od ní příkaz peněz použíti k zaplacení účtu firmy A. K. Svým jednáním provinil se Dr. M. B. jak proti povinnostem svého povolání, plynoucím z ustanovení § 19 adv. řádu a §§ 1009, 1012 obč. zák., tak proti povinnostem svého stavu, neboť nepřípustný jeho postup byl předmětem obou citovaných civilních sporů. Okolnost, že se snad později strany o vyúčtování těchto všech pohledávek dohodly, je pro posouzení kárného zavinění obviněného nerozhodná. Kárný nález neobsahuje v tomto bodě žádného odůvodnění pro svůj zprošťující výrok a poukaz na nevěrohodnost svědků, ostatně ničím neodůvodněný, nepřiléhá.

Obviněnému Dr. K. B. bylo kladeno za vinu, že sjednal (za kancelář Dr. M. B.) s firmou A., že jí bude počítati za zastupování v případech částečně dobytných odměnu poměrnou k výsledku a v případech úplně nedobytných náhradu hotových výloh včetně útrat substitučních plus ½%, a s H. G., že mu bude za vymáhání jeho pohledávek počítati jen kolky.

V případě firmy A. odůvodnil kárný nález zprošťující výrok tím, že nepokládá výpovědi slyšených svědků za hodnověrné, ovšem důvodu pro to neuvedl; v případě H. G. neuvěřila pak kárná rada výpovědi jeho z toho důvodu, že později nastal mezi ním a Dr. K. B. nepřátelský poměr a pak, že kancelář Dr. M. B. účtovala H. G. plný honorář, což by byla neučinila, kdyby zde byla bývala uvedená dohoda.

Kárná rada přehlédla však v případě firmy A. úplně, že souhlasná přísežná výpověď svědků R. T., který sám onu úmluvu s Dr. K. B. při sjednávání právního zastupování uzavíral, a A. B., kteří potvrdili, že ona úmluva se stala, a také to, že za upomínky byla sjednána jednotná odměna 5 Kč a 1 Kč porto na jeden kus, je plně dotvrzena písemným ujednáním ze dne 13. ledna 1933, obsahujícím skutečně onu úmluvu, tak jak ji svědci potvrdili i ohledně upomínek, a podepsaným vlastnoručně obviněným Dr. K. B., kteréž je v opise založeno ve spisech a jehož originál je uložen v kanceláři advokáta Dr. E. H., který také jako svědek potvrdil souhlas opisu s originálem. Obsahem tohoto písemného ujednání je dohoda o počítání sníženého palmáre plně prokázána.

Pokud jde o případ H. G., kárná rada hodnotíc výpověď jeho jako svědka, nepřihlédla k tomu, že v době ujednání tvrzené úmluvy byli H. G. a Dr. K. B. nejlepšími kamarády, že G. posílal Dr. K. B. klienty, vozil ho autem ve věci konkursu firmy A. K. a pomáhal mu sestavovati vyúčtování konkursního správce, kteréžto okolnosti podporují výpověď H. G., že právě vzhledem k nim byla ujednána dohoda o dobývání pohledávek pouze za náhradu kolků; kárná rada nepřihlédla dále k tomu, že přísežná výpověď H. G. je úplně podporována rovněž přísežnou výpovědí R. G., a neuvážila, že z toho, že kancelář Dr. B. účtovala plnou odměnu, nelze vyvozovati, že ona úmluva se nestala, protože advokát — věda, že podobná úmluva je kárným přečinem — přirozeně ji tají i před kanceláří; M. L., která účet sepisovala, udala pak pouze, že o n a o dohodě nevěděla. Rovněž nelze nic vyvozovati z toho, že manželé G-ovi požádali i M. L., aby jim sestavila účet, protože tím bylo míněno zřejmě vyúčtování, kolik bylo od dlužníků vymoženo, kolik dělají kolky a kolik tedy mají od kanceláře dostati. Kárný nález však opominul přihlédnouti k tomu, že existence dohody je patrna i z výsledku sporů vedených mezi Dr. M. B. a H. G., které skončily vesměs takřka úplným úspěchem H.G. Vzhledem k tomu, že byla již v případě firmy A. prokázána dohoda o počítání sníženého palmare, resp. hotových výloh, není důvodu pochybovati o pravdivosti svědecké výpovědi svědků H. G. a R. G., že vzhledem ke vzájemnému přátelskému poměru byla i zde uzavřena dohoda o vydobývání pohledávek za náhradu kolků (resp. hotových výdajů).

Podobná úmluva je však vzhledem k povaze povolání advokátského nepřípustná a zakládá kárný přečin zlehčování cti a vážnosti stavu, jak již nejvyšší soud vyslovil ve svém rozhodnutí čís. 117 dis. Sb. n. s., na jehož odůvodnění se poukazuje. K námitce obhájce obviněného Dr. K. B., že v ujednání onoho ½% s firmou A. dlužno spatřovati ujednání paušální odměny, nelze hleděti vzhledem k naprosté nejasnosti onoho ujednání. Nepřípustná úmluva obviněných s firmou A. a s H. G. přišla na přetřes při projednávání soudních sporů a nezůstala proto utajena.

Oběma obviněným bylo však dále kladeno za vinu, že úmluvu s H. G. nezachovali, účtovali mu plný honorář a tento také žalobou vymáhali, ke krytí této své protismluvní pohledávky si zadrželi částky pro H. G.

přijaté a dali se žalovati na jejich zaplacení. Odkazovací usnesení spatřovalo v tom porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu. Skutkový děj je patrný z průběhu sporů mezi spornými stranami vedených. Podle vyúčtování, které zaslal Dr. K. B. H. G-ovi, vydobyla kancelář Dr. M. B. pro H. G. na kapitálu 3.641 Kč 40 h, na útratách 664 Kč 35 h. Ježto přijatá částka na kapitálu nebyla H. G-ovi zaplacena, podal G. na oba obviněné dne 16. května 1934 u okresního soudu žalobu na zaplacení 3.641 Kč 40 h. Na to Dr. M. B. složil podle § 19 adv. ř. k soudu částku 4.305 Kč 70 h (přijatý kapitál i útraty) a podal dne 24. května 1934 na H. G. u krajského soudu žalobu na zaplacení palmáre v částce 7.687 Kč 40 h. Zatím učinil H. G. o věci oznámení advokátní komoře a tu obvinění ihned věc urovnali tím způsobem, že obě žaloby byly vzaty zpět a H. G. dostal z peněz u soudu uložených 3.000 Kč. Vzdal se tedy H. G. smírně částky 641 Kč 40 h, kdežto obvinění upustili od své celé palmární pohledávky. H. G. ponechal obviněným další vymáhání svých pohledávek v neskončených věcech, při čemž podle jeho tvrzení ohledně těchto věcí zůstala v platnosti dohoda o počítání pouze kolků. Vzhledem k obsahu smíru a výsledku dalšího sporu není důvodu o tomto tvrzení pochybovati. Obvinění zaslali pak H. G-ovi vyúčtování těchto dalších věcí podle kterého přijali pro H. G. 535 Kč a účtovali palmáre 970 Kč po srážce této přijaté částky H. G. podal na obviněné u okresního soudu žalobu na zaplacení částky 535 Kč a učinil zároveň o věci oznámení advokátní komoře. Obvinění věc smířili a zavázali se zaplatiti H. G. 300 Kč a od své palmární pohledávky upustili.

Okolnost, že obvinění se dopustili kárného přečinu již uzavřením nepřípustné dohody a počítáním pouze kolků (hotových výloh) za dobývání pohledávek, nebrání tomu, aby nebyl kárný přečin (zlehčení cti a vážnosti stavu) shledáván také v tom, že tuto úmluvu nesplnili a počítali a vymáhali plné palmáre. Advokát je jako každý čestný člověk povinen dodržeti úmluvu, kterou učinil, a to, k čemu se touto úmluvou zavázal. Advokátům je však tato povinnost čestnosti znovu obzvláště uložena podle § 10 adv. ř. Uzavřením dohody prohřešil se obviněný Dr. K. B. proti zájmu stavu advokátského požadovati za práci plnou odměnu a nesnižovati se k podbízení a nekalé soutěži. Uzavřená dohoda je proto pro něho vnitřně v poměru k povinnostem cti a vážnosti stavu kárným přečinem, není však na venek v poměru k osobám, s nimiž byla uzavřena, neplatná a obvinění byli proto povinni tuto platnou smlouvu splniti (viz rozh. čís. 83 dis. Sb. n. s. o povinnosti splniti smlouvu neplatnou).

Pokud jde o zadržení částek pro H. G. vydobytých a pro něho přijatých, které je zřejmo z průběhu vedených sporů, zakládá toto stejně jako v obdobném případě firmy A. porušení povinností povolání plynoucích z ustanovení § 19 adv. ř. a §§ 1009, 1012 obč. zák. a zlehčení cti a vážnosti stavu, ježto věc přišla na veřejnost sporným soudním projednáváním. Kárné zavinění stíhá zde oba obviněné; Dr. K. B-a, který vše vyjednával a kancelář vlastně vedl, a to jak po administrativní,

tak i, jak kárný nález zjistil, po finanční stránce a byl také na zaplacení přijatých částek H. G-em žalován; Dr. M. B-a, který jako advokát — jak bylo již dovozeno — ručí za svého koncipienta a jeho postup. Vzhledem k tomu je nerozhodné, zda se Dr. K. B. vydával H. G-ovi již za samostatného advokáta, kteroužto okolnost nelze ani při důvěrném poměru mezi oběma pokládati za prokázánu.

Ve všech uvedených bodech bylo proto odůvodněnému odvolání zástupce komory vyhověti, napadený nález v těchto bodech změniti a uznati obviněné vinnými.

Čís. 285 dis.

Disciplinárneho prečinu podľa § 68 a) zák. čl. XXXIV:1874 sa dopustí advokát, ktorý strane na jej žiadosť nevydá inkasované peniaze.

(Rozh. zo dňa 9. mája 1936, Ds III 23/36.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. D. B., advokátovi v K., následkom odvolania, podaného obvineným advokátom, potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu s tým, že čin obvineného treba správne kvalifikovať ako disciplinárny prečin podľa § 68, lit. a) so zreteľom k § 48 zák. čl. XXXIV:1874.

Dôvody:

Odvolanie neni opodstatnené. Najvyšší súd má za to — rovnako tak uznal vo svojich rozhodnutiach z 28. marca 1935, R IV 65/35 a z 12. septembra 1935, R IV 343/35 vo veci sťažnosti podľa § 66 adv. por., podanej A. S. proti obvinenému advokátovi — že v súdenom prípade nešlo o nejaké vyúčtovanie, lebo toto pozná advokátsky poriadok v § 46 adv. por. len ako vyúčtovanie preddavku, o jaký vôbec nebežalo, ale len o vydanie, resp. o súdne deponovanie inkasovaných peňazí v smysle § 48 adv. por. so zreteľom na modifikácie, ktoré v tomto zák. predpise nastaly v dôsledku ustanovenia § 18 zák. čl. LIV:1912. Disciplinárny súd v dôvodoch svojho rozsudku správne teda spoznal disciplinárne previnenie obvineného advokáta v tom, že proti predpisu § 48 adv. por. strane na jej žiadosť inkasované peniaze hneď nevydal. Vyslovil-li disciplinárny súd prvej stolice vo výroku svojho rozsudku, že obvinený advokát sa previnil proti predpisu § 48 adv. por. tým, že odoprel strane vyúčtovanie, tu zrejme citáciou § 48 adv. por. poukázal na porušenie advokátskej povinnosti v tomto ustanovení zákona uvedenej.

Námietky, ktoré obvinený činí v odvolaní proti údajnému opozdeniu vyúčtovania, že totiž pre svoju dlhú chorobu nemohol skoršie soznam trov sostaviť, netýka sa tedy povinnosti v § 48 adv. por. mu uloženej a netreba sa nimi preto zaoberať.

Odvolateľ sa snaží vyvrátiť porušenie zmienenej povinnosti námietkami, že mu strana dlhovala zo zastupovania sumu prevyšujúcu čiastku

peňazí, ktorú pre ňu prijal, že strana bola insolventná a stíhaná exekúciami, takže by vydaním peňazí strane bol prišiel o svoju advokátsku odmenu a výlohy, a že ostatne strana nemala námietok proti tomu, aby si inkasované peniaze ponechal na zaokrytie svojej advokátskej pohľadávky.

Najvyšší súd rozhodol už vo svojich citovaných rozhodnutiach (rovnako vid' rozhodnutie uverejnené v Úr. sb. čís. 1817), že povinnosti advokátom v § 48 adv. por. uloženej a predposledným odstavcom v § 18 zák. čl. LIV:1912 v zásade výslovne zachovanej, má advokát vyhoveť, keď strane následkom svojej pohľadávky za advokátsku odmenu a výlohy odobrané peniaze vydať nechce, složením peňazí do súdneho depozitu po výšku počítanej odmeny a výloh a že tejto povinnosti nemá advokát jedine vtedy, keď strana o to nežiadala, alebo keby išlo o peniaze odobrané od odporcu klienta, pravoplatne odsúdeného k náhrade útrat, alebo keby útraty advokátovi boly už proti vlastnej strane pravoplatne v spore prisúdené, resp. v nespornom pokračovaní podľa § 18 zák. čl. LIV:1912 určené. O žiadnu takú eventualitu v tomto prípade nešlo a bolo najmä už v pokračovaní podľa § 66 adv. por. vedenom súdmi vyslovené, že obžalovaný nebol oprávnený z peňazí ním inkasovaných zadržať si čiastku 2.889 Kč 26 h z nedostatku hore zmienených podmienok a že údajný súhlas strany so zadržaním nebol dokázaný. Obavy obvineného advokáta, aby vydaním inkasovaných peňazí svojej insolventnej strane neprišiel o svoje advokátske útraty, ho neoprávňovaly k zadržaniu inkasovaných peňazí, lebo mal podľa predpisu predposledného odstavca § 18 zák. čl. LIV:1912 možnosť proti tejto strate sa zabezpečiť složením odobraných peňazí do súdneho depozitu.

Disciplinárny súd prvej stolice poukázal citovaním § 48 adv. por., ako bolo už hore uvedené, zrejme na to, že vidí disciplinárne previnenie obvineného v porušení povinnosti obvinenému následkom jeho povolania tu uloženej. Správne sa tedy kvalifikuje jeho disciplinárne previnenie ako prečin podľa § 68, lit. a) so zreteľom k § 48 adv. por., a nie podľa § 68, lit. b) adv. por. Preto bolo vo výroku vyslovené, že sa disciplinárny prečin obvineného správne kvalifikuje podľa § 68, lit. a) so zreteľom k § 48 adv. por.

Čís. 286 dis.

Nesnáší se se stavovskou ctí a vážností, vyhrožuje-li advokát zavřením nebo potrestáním straně, o níž se domnívá, že ublížila na cti jeho manželce.

(Rozh. ze dne 11. května 1936, Ds II 3/36.)

Nejvyšší soud jako odvolací soud v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl částečně odvolání zástupce komory z nálezu kárné rady advokátní komory v Brně ze dne 30. října 1935, jímž byl obviněný advokát osvobozen od obžaloby pro přečin zlehčení cti a vážnosti stavu, a změnil nález kárné rady v ten rozum, že uznal obviněného advokáta vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, spáchaným tím, že obeslav ve věci své choti do své kanceláře A. Š-ovou, bezdůvodně jí hrozil, že ji dá zavříti nebo soudně potrestati.

Z důvodů:

Odvolání nelze upříti oprávnění, pokud se snaží dovoditi, že nález kárné rady je právně pochyben, pokud neshledává kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu ani v tom, že obviněný, obeslav ve věci své choti do své kanceláře A. Š., bezdůvodně jí hrozil, že ji dá zavříti.

Kárná rada uvádí v tomto směru v důvodech svého nálezu toto: »Příliš daleko šel obviněný se svou poznámkou, že Š. dá zavříti, avšak béře-li se v úvahu jeho rozčilení nad opětovným a k tomu ještě neoprávněným stíháním jeho manželky, která nedávno před tím byla lékařskou komorou velmi přísně potrestána, je tento sám o sobě příliš ostrý výrok přece jenom omluvitelný a nemůže zavdati podnět k disciplinárnímu potrestání obviněného, když jinak jeho chování z mezí slušnosti nikterak nevybočilo.«

S tímto právním posouzením uvedeného skutku obviněného nelze souhlasiti. Nejvyšší soud jako odvolací kárný soud se tu předně obíral otázkou, nutno-li, jak obhájce při odvolacím líčení navrhl, řízení doplniti v tom směru, by bylo bezpečně zjištěno, hrozil-li obviněný Š-ové, »že ji dá zavříti« nebo »že ji může dáti zavříti«. Než neshledal příčiny tomuto návrhu vyhověti, neboť nezměnilo by nic na podstatě věci, i kdyby bylo zjištěno, že se obviněný vyjádřil ve smyslu posléz uvedeném, neboť co do smyslu není mezi oběma výroky podstatného rozdílu, když Š-ovou mohlo býti výroku obviněného porozuměno — ať zněl tak či onak — v ten smysl, že obviněný jí vyhrožuje soudním potrestáním, a to trestem na svobodě. Obviněný ostatně sám v kárném řízení ve svém zodpovědném vyjádření výslovně připustil, že vyhrožoval Š-ové, že ji dá pro urážku na cti na Cejlu potrestati.

Advokát je podle § 10, odst. 2 advokátního řádu povinen zachovávati ve svém chování čest a vážnost stavu. Tento předpis advokátního řádu platí i pro styk advokátů s odpůrci; advokát musí se i vůči svým odpůrcům chovati způsobem společensky bezvadným. Mohl-li obviněný, jak nález kárné rady zjišťuje, předpokládati, že podnět k novému úřednímu jednání proti jeho choti zavdalo asi nepravdivé tvrzení Š., že byla v ordinaci jeho manželky ošetřována osobou k tomu neoprávněnou, směl Š-ové, již byl obeslal do své kanceláře, oznámiti, že hodlá na ni podati žalobu pro urážku na cti (pomluvu), nesměl jí však zároveň vyhrožovati, že ji dá zavříti, nebo — jak obviněný sám udal — soudně potrestati, zejména když ji před tím vůbec ani nevyslechl a nemohl býti plně přesvědčen, že jeho podezření, že se dopustila urážky na cti (pomluvy) na jeho manželce, jest odůvodněno. Užil-li přes to vůči ní za daného stavu věci zmíněné hrozby, dlužno v tomto jeho jednání spatřovati skut-

kovou podstatu kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu advokátského jak ve směru objektivním, tak i ve směru subjektivním; neboť je zcela nepochybné, že se nesnáší se stavovskou ctí a vážností, aby advokát vyhrožoval straně, o níž se domnívá, že se dopustila přestupku urážky (pomluvy) na jeho manželce, přímo zavřením nebo potrestáním a takto si osoboval podle dojmu moc mu nepříslušející, a dlužno vzhledem k povaze tohoto jednání pokládati též za nepochybné, že obviněný mohl si jako advokát uvědomiti, že toto jeho jednání je na újmu cti a vážnosti stavu. Skutečnost nálezem kárné rady zdůrazňovaná, že obviněný byl rozčilen opětovným a k tomu ještě neoprávněným stíháním své manželky, nemůže nic měniti na tom, že se obviněný dopustil svou hrozbou, že dá Š. zavříti nebo soudně potrestati, kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu. Uvedené skutečnosti lze přiznati pouze význam okolností polehčující.

Čís. 287 dis.

Zastupuje-li notář strany ve sporech civilních po živnostensku a výdělečně, porušuje povinnosti svého povolání.

Podle okolností případu může býti porušení povinností notářského povolání posouzeno za pouhou nepřístojnost podle § 155 not. řádu.

(Rozh. ze dne 20. května 1936, Ds I 65/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací vyhověl částečně odvolání obviněného notáře z výroku o vině a trestu z kárného nálezu vrchního soudu v Praze jako kárného senátu pro soudce a notáře ze dne 12. října 1935, jímž byl obviněný uznán vinným služebním přečinem podle § 157 not. řádu a uložen mu podle § 158, lit. b) not. řádu kárný trest 1.000 Kč, změnil napadený kárný nález ve výroku o vině a v důsledku toho i ve výroku o trestu tak, že uznal obviněného pouze vinným, že tím, že od 10. září 1934 zastupoval výdělečně strany ve sporných věcech u okresního soudu v N., ačkoli jsou tam usazeni dva advokáti, jednal na újmu vážnosti svého povolání a uložil mu za to podle § 155 not. řádu pořádkový trest připomínky povinností jeho stavu.

Z důvodů:

Skutkový základ kárného nálezu zůstal odvoláním nenapaden.

Odvolání obviněného z výroku o vině namítá pouze nesprávnost právního názoru kárného soudu prvé stolice, pokud vykládá § 7 not. řádu o neslučitelnosti výkonu advokacie s výkonem povolání notáře tak, že tento zákaz znamená a obsahuje zápověď jakéhokoli zastupování stran ve sporných věcech civilních, pokud se děje po živnostensku a výdělečně, a vytýká nesprávnost subsumpce jednání obviněného pod služební přečin.

Prováděje prvou svoji námitku, tvrdí odvolatel, že vzhledem k § 29 c. ř. s. výkonem advokacie dlužno rozuměti jen zastupování v takových sporech, kde zákon zastoupení advokátem předpisuje, tedy nikoli ve sporech do 2.000 Kč, a jelikož notářský řád v § 7 zakazuje výslovně jen výkon advokacie a v § 40 jiné zastoupení připouští s tím omezením, že nesmí jíti o spor, kde se vede důkaz listinou notářskou (rozuměj dotčeným notářem sepsanou) a jelikož dále § 30 civ. řádu soud. staví výslovně notáře jako procesního zástupce na roveň advokátu, pokud se týče plných mocí, a v § 42 civ. řádu soud. i co se týče likvidace a přisuzování útrat a jelikož konečně § 8 adv. řádu nepraví výslovně, že by právo advokáta zastupovati z povolání (výdělečně po živnostensku) strany ve věcech soudních příslušelo advokátu výhradně, nelze prý v jednání obviněného, jak je zjistil kárný nález, shledati kárné provinění vůbec. Než k těmto vývodům nelze přisvědčiti.

Jde o výklad § 7 not. řádu. Tam se praví doslovně: »S úřadem notářským nelze spojiti ani výkon advokacie ani výkon placeného úřadu státního, vyjímajíc úřad učitelský.« Nepraví se tedy v tomto ustanovení, že notář nemůže býti zapsán do listiny advokátů, nýbrž praví se, že je mu zakázán »výkon advokacie«, to jest: zakazuje se mu advokacie svou náplní.

Pojem výkonu advokacie je dán v § 8 adv. řádu. Tam je řečeno, co advokát po zákonu smí. Advokátům podle tohoto ustanovení přísluší právo zastupovati strany ve všech věcech soudních a mimosoudních, veřejných i soukromých u všech soudů a úřadů v republice, a to z povolání. Advokacie je povolání, upravené zákonem, nastupitelné jen po splnění určitých podmínek. Udělena-li advokátům jakožto příslušníkům stavu zvláště autorisovaného a kvalifikovaného ve výkonu jejich povolání určitá práva, jsou jim tím též vyhrazena, pokud nejsou zůstavena také příslušníkům jiných stavů. To plyne i z toho, že čl. IV uv. zákona k c. ř. s. zachovává trestnost pokoutnictví podle ministerského nařízení z 8. června 1857, čís. 114 ř. z. a že obhájcovství upraveno v § 39, odst. 3 tr. ř. samostatně nejen pro advokáty, nýbrž i pro jiné kvalifikované osoby.

Pokud se tedy někdo nemůže odvolati na zákon, který by mu dovoloval z povolání zastupovati strany, dělá takovým zastupováním neprávem to, co je náplní výkonu advokacie, a je-li mu zvláštním stavovským ustanovením zakázáno tak si počínati, prohřešuje se proti předpisu (zákazu), chráněnému normou disciplinární.

To je podstata otázky a je nyní zkoumati, zda může obviněný důvodně tvrditi, že jemu jako notáři bylo a zůstalo vyhrazeno zastupovati strany z povolání, výdělečně, po živnostensku, pokud se týče, zda si tak směl počínati přes to, že byl notářem.

Obviněný vlastně bije na tuto druhou stránku věci, — má za to, že směl si tak počínati, protože ve věcech, pro něž není předepsáno zastoupení advokátem, smí každý svéprávný zastupovati. Tak otázku nelze přípustně formulovati. Neboť nikdo nesmí — bez toho, že by podlehl

trestu jako pokoutník — zastupovati po živnostensku, pokud k tomu nemá úřední oprávnění. Zase se tedy redukuje otázka na to, zda tak směl obviněný postupovati jako notář, protože byl notářem.

Co notář smí, je vymezeno v notářském řádě. § 1 not. řádu stanoví zvláštní specificky notářská práva a funkce, jejichž výkonem se naplňuje notářský úřad. § 5 not. řádu dovoluje notářům zastupovati strany ve věcech nesporných. To jsou ustanovení dovolující.

Ustanovení omezující jsou v § 7 not. řádu — zákaz výkonu advokacie — a v § 40 not. řádu — zákaz zastupování ve sporu, v němž má býti veden důkaz notářskou listinou, jím sepsanou, i pokud je mu platnými zákony dovoleno strany zastupovati.

V § 7 not. řádu na rozdíl od § 9 dřívějšího notářského řádu z roku 1855 se praví, že vedení advokacie je neslučitelno s úřadem notáře. To znamená, že je neslučitelno s úřadem notáře zastupovati strany z povolání, výdělečně. Navzájem § 20 adv. řádu stanoví totéž. Zákon prohlašuje obě funkce za neslučitelny. Je-li neslučitelná advokacie, vázaná na splnění zákonných podmínek, s notářstvím, musí to platiti tím více pro advokacii, vykonávanou beze splnění zákonných podmínek. Jinak by zákaz § 7 not. řádu znamenal, že notář se sice nemůže dáti zapsati do seznamu advokátů, ani kdyby měl k tomu zákonné podmínky, ale směl by advokacii vykonávati, byť v rozsahu omezeném, i bez zákonných podmínek. Již z toho plyne, že notář nesmí zastupovati strany ve sporech z povolání, výdělečně.

V § 40 not. řádu se stanoví, že notář nesmí zastupovati ve sporu, v němž má býti veden důkaz notářskou listinou jím sepsanou, i pokud je mu platnými zákony dovoleno strany zastupovati. Přihlíží-li se k ustanovení § 7 not. řádu, je to jen další omezení zmocnění notáře k zastupování stran pro určitý případ. Nelze tedy z něho argumentem a contrario vyvozovati oprávnění notáře zastupovati strany v jiných sporných věcech bez ohledu na zákaz § 7 not. řádu.

Není proto ani třeba zabývati se otázkou, zda totéž vyplývá také z výnosu ministerstva spravedlnosti ze dne 17. února 1852, č. 17.431, zda výnos ten je závaznou normou a zda byl zrušen.

Odvolání poukazuje na stanovisko profesora Dr. Otta, vyslovené ve spise: »Soustavný úvod ve studium nového řízení soudního«, I. díl, str. 196 a 213, a na ustanovení §§ 30 a 42 c. ř. s.; leč neprávem. Civilní řád soudní nepřiznal notářům ani výslovně ani implicite více práv, než měli v té době podle notářského řádu. §§ 30 a 42 c. ř. s. nemění notářský řád, nerozšiřují okruh povolání notářského; hledí ovšem na notáře jakožto na osoby ze zastupování ve sporech nikoli zásadně vyloučené (stanoví totiž pro notáře jisté výhody, staví ho na roveň v určitých dvou směrech advokátovi, když vystoupí ve sporu jako zmocněnec), ale nevyslovují, že nebo za jakých podmínek smí zastupovati strany ve sporech před soudem. Nemění nic na zásadě § 7 not. řádu. O tom, kdo smí ve sporech zastupovati, mluví jen §§ 27 a 29 c. ř. s. Tu pak se rozeznává mezi advokáty a zmocněnci obyčejnými. O notářích se tu nepraví nic, nejsou zde zejména uváděni jako zvláštní třída zmocněnců; podle toho hledí na ně civilní řád soudní jako na zmocněnce obyčejné, aniž sám upravuje rozsah jejich oprávnění vystupovati jako zmocněnci obyčejní. Civilním řádem soudním není tedy nic měněno na těch předpisech, které platí podle ustanovení notářského řádu v otázce oprávnění notářů, zastupovati z povolání strany ve sporech. Vzhledem k § 7 not. řádu bylo by bývalo třeba výslovného ustanovení, kdyby bylo bývalo zamýšleno prolomiti zásadní zákaz takového zastupování, obsažený v této stati zákona. Názor tu zastávaný má pro sebe oporu také v pozdější judikatuře vídeňského nejvyššího soudu, zejména v rozhodnutí ze dne 24. září 1903, č. 5516 (uveřejněném v Právníku z r. 1903, str. 745 a Gerichtszeitung z r. 1903, str. 369).

Je-li takto dovozeno, že notář nesmí po živnostensku výdělečně zastupovati strany ani ve sporech neadvokátských a že to je vysloveno v rozhodujícím ustanovení notářského řádu (§ 7), omezujícím práva notářova, je jasno, že obviněný přestoupil tento zákaz. Podle skutkových zjištění nálezu nešlo o zastupování porůzná, nýbrž poměrně hojná a taková, že příjem z nich náležel k pravidelným výtěžkům povolání obviněného. Že se obviněný zaštiťuje autoritou jednoho ze spisovatelů, nemá významu pro otázku subjektivní, která je dána bez ohledu na neexkulpující právní omyl (§ 3 tr. z.) proto, že jde o přestoupení zákazu, takže se k zavinění nevyžaduje ani dolus; stačí culpa a té nemohlo se u obviněného nedostávati, protože mu nemohlo býti neznámo alespoň z diskuse v odborných a stavovských listech, že stanovisko Dr. Otta není obecně uznáváno.

Jen co do kvalifikace bylo možno uznati odvolání za důvodné vzhledem k poněkud slabší subjektivní stránce viny a k poměrně nepříliš rozsáhlému počtu zjištěných případů. Poněvadž předpisy X. hlavy notářského řádu není vyloučeno posuditi podle okolností případu i porušení povinnosti povolání za pouhou nepřístojnost, trestnou podle § 155 not. ř. (srov. zejm. rozh. býv. vídeňského nejvyššího soudu ze dne 18. listopadu 1897, čís. 10.015, Ger. Ztg. 1897, čís. 50 a ze dne 22. listopadu 1905, čís. 7550, Ger. Ztg. 1906, čís. 10) a zavinění odvolatelovo nejeví se těžkým, bylo odvolání částečně vyhověno a neoprávněné jednání obviněného kvalifikováno za pouhou nepořádnost, jíž je jednání to tím spíše, že jím pro jeho neoprávněnost trpěla i vážnost stavu, k němuž obviněný náleží.

Čís. 288 dis.

Služební přečin podle § 157 not. řádu, spáchaný porušením služebních povinností, uložených notáři v §§ 76, lit. c), 79 not. řádu, potvrdil-li notář v legalisační doložce nepravdu.

Ke skutkové podstatě stačí nedbalost.

(Rozh. ze dne 20. května 1936, Ds I 75 a 76/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech notářů zamítl odvolání obviněného notáře z kárného nálezu vrchního soudu v Praze jako kárného soudu v kárných věcech notářů ze dne 7. listopadu 1935, jímž byl odvolatel uznán vinným služebním přečinem podle § 157 zákona ze dne 25. července 1871, čís. 75 ř. z., pokud směřovalo proti výroku o vině.

Z důvodů:

Potvrdil-li obviněný jako notář v ověřovací doložce na žádosti jím sepsané nepravdu, totiž, že K. M. v jeho přítomnosti připojil své vlastnoruční znamenání firmy, porušil předpis § 79 not. řádu, zakazující notáři ověřiti podpis osoby, která se v jeho přítomnosti nepodepsala.

Porušení předpisu § 79 not. řádu spadá pod sankci § 157 not. řádu již vzhledem k ustanovení § 159, odst. 2 not. ř. (§ 7 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a nař.), které ohrožuje nejmenším trestem 250 Kč porušení povinnosti spočívající v tom, že notář potvrdí v notářské listině (tedy vzhledem k § 2 not. řádu i v ověřovací doložce) o nějaké skutečnosti, že se před ním stala, ač se nepřihodila v jeho přítomnosti, z čehož plyne, že pokládá toto provinění za služební přečin těžšího druhu, vylučuje-li vůbec použití nejmírnějšího trestu kárného, totiž písemné důtky podle § 158, lit. a) not. řádu.

Právem proto kárný soud kvalifikoval jednání obviněného jako služební přečin podle § 157 not. řádu, shledav v něm hrubé porušení předpisu § 79 not. řádu. Na tom nic nemění zodpovídání obviněného, že dal vyhotoviti legalisační doložku své důvěryhodné a spolehlivé úřednici a pak ji podepsal, aniž ji četl, ani jeho tvrzení, že jde jen o »jakési opomenutí, správně nedopatření«. Přehlížíť obviněný, že zákon nepožaduje pro kárný přečin podle §§ 157, 159 not. řádu úmyslné porušování povinností notářům uložených a že stačí i nedbalost, která se u obviněného jeví zřejmě jako hrubá nedbalost i potud, že dal své úřednici, která nebyla při jeho jednání s V. a F. M. přítomna, vyhotoviti legalisační doložku, aniž ji, jak rovněž tato úřednice jako svědkyně seznala a jak sám obviněný připouští, instruoval, jak má doložku vyplniti, a že podepsal pak tuto doložku, aniž ji přečetl, ač již ustanovení § 38 not. řádu ho musela nabádati k opatrnosti při osvědčování doložky k žádosti připojené, neboť ho činí zodpovědným i za pouhé nedopatření.

Při posuzování závažnosti porušení povinností obviněnému jako notáři uložených jest jediné rozhodné, že obviněný v legalisační doložce potvrdil nepravdu, nesejde proto ani na tom, že návrh žádosti na provedení rejstříkových zápisů vzhledem k právní stránce věci mohl vzbuditi pochybnosti o správnosti skutečnosti jím osvědčené, neboť obviněný nesměl za žádných okolností osvědčiti nepravdivou skutečnost o podpisu K. M. Tvrzení obviněného, že podle výroku kárného nálezu byl také odsouzen pro porušení předpisů čl. 87 a 88 obch. zák., nemá v napadeném nálezu opory. Podle výroku kárného nálezu byl obviněný uznán

vinným porušením služebních povinností jemu v §§ 76, lit. c), 79 not. řádu uložených, jehož se dopustil tím, že k soudní žádosti připojil dne 26. října 1934 legalisační doložku a v této proti pravdě potvrdil, že znamenání firmy Bratří M. na žádosti připojil před ním vlastnoručně K. M. Nebyl tedy pro porušení předpisů čl. 87, 88 obch. zák. kárným nálezem odsouzen. Zmínka napadeného nálezu o ustanoveních čl. 87, 88 obch. zák. nevyjadřovala nic jiného, než že obviněný podle názoru kárného soudu prvé stolice ani po věcné stránce svého podání neučinil zákonným ustanovením zadost. Bylo proto odvolání obviněného z výroku o vině zamítnouti jako neodůvodněné.

Čís. 289 dis.

S hlediska cti a vážnosti stavu je nepřípustno, aby se advokát zúčastnil jako vedoucí činitel ve spolcích a organisacích, které mají za účel obstarávati činnost příslušející téměř výhradně advokátům, a to buď bez advokátů neb i jejich prostřednictvím, zvláště děje-li se tak ve formě nahánění klientů určitému advokátu.

Porušení povinnosti povolání, uveřejní-li advokát v denním listě zprávu, že po určitou dobu nebude přijímati nové věci k zastupování a že nebude přijímati návštěv kromě těch, které jsou předem ohlášeny, má-li tím býti zakryt pravý stav věci, že totiž advokát nebude moci provozovati svou praxi pro kárný trest suspense.

(Rozh. ze dne 25. května 1936, Ds II 20/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací zamítl odvolání obviněného advokáta do nálezu disciplinární rady moravskoslezské advokátní komory v Brně ze dne 5. června 1935, jímž byl odvolatel uznán vinným disciplinárním přečinem porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, pokud směřovalo proti výroku o vině, leč z úřední moci opravil nejvyšší soud napadený výrok v ten smysl, že se obviněný v případě pod a) kárného nálezu uznává vinným toliko disciplinárním přečinem porušení cti a vážnosti stavu, nikoli i přečinem porušení povinnosti povolání.

Z důvodů:

Pokud jde o prvý bod naříkaného kárného nálezu, vzala kárná rada na základě administrativních spisů za prokázáno, že obviněný byl jako vedoucí činitel zúčastněn na pokusech založiti v Brně pod názvy: »Ústřední sdružení pro ochranu poplatníků v Brně«, po případě: »Spolek pro ochranu poplatníků v Praze, pobočka v Brně« organisace, které podle ustanovení stanov o účelu těchto organisací měly vyvinouti činnost pokoutní, odporující zásadám stavu advokátního, a to prováděti úkony, které náležejí k normální činnosti advokátní kanceláře.

Tento za prokázaný vzatý děj plyne jasně z administrativních spisů, a to ze spisů zemského úřadu v Brně, a zejména z připojené k nim zprávy policejního ředitelství v Brně z 18. dubna 1933, které poskytují dostatečný důkaz o tom, že se obviněný skutečně zúčastnil jako vedoucí činitel pokusu založiti v Brně uvedené spolky, pokud se týče aspoň jejich pobočku. Vezme-li se dále zřetel k tomu, že podle obsahu zmíněných administrativních spisů obviněný předsedal při ustavující schůzi »Ústředního sdružení pro ochranu poplatníků«, konané dne 19. srpna 1932 v kanceláři obviněného, a k tomu, že byl při ní zvolen do představenstva, je zřejmo, že obviněný nevystupoval jako pouhý právní zástupce uvedených spolků.

Otázka oprávnění uvedených spolků k činnosti, jak je vytýčena v jejich stanovách, s hlediska administrativního je nerozhodná pro posouzení viny obviněného jako příslušníka stavu advokátního se stanoviska kárného a nemůže obviněného omluviti, že byly stanovy spolku, a to zřejmě »Spolku pro ochranu poplatníků v Praze«, jak je na jednom exemplář stanov uvedeno, schváleny ministerstvem vnitra. Mohla proto kárná rada nechati otázku schválení stanov ministerstvem vnitra stranou a mohla se pouze zabývati otázkou, zda se obviněný mohl a směl, aniž porušil čest a vážnost stavu, zúčastniti, byť i jen pokusu o založení spolků uvedeného druhu.

Dlužno plně souhlasiti s názorem kárné rady, že je s hlediska cti a vážnosti stavu nepřípustné, aby se obviněný jako advokát zúčastnil, zejména jako vedoucí činitel, ve spolcích neb organisacích, které mají za účel obstarávati činnost příslušející téměř výhradně advokátům, a to buď bez advokáta neb i prostřednictvím advokáta, zvláště děje-li se tak ve formě nahánění klientů určitému advokátovi a jde-li, jako v souzeném případě, o spolky vystupující na venek způsobem velice nesolidním a velikášským.

Že obviněný jednal proti usnesení (resoluci) valné hromady advokátní komory, kárný nález ani nezjišťuje a ani mu za vinu neklade a nebylo proto třeba prováděti důkazy obhajoby o opačném tvrzení obviněného. Než přes to to není pochybnosti o tom, že obviněný již z obsahu stanov obou spolků si nejen mohl, nýbrž i musil zcela dobře uvědomiti, že jde o spolky, jejichž účelem je provozovati pokoutní činnost, odporující zájmům stavu advokátního, a není třeba prováděti v tomto ohledu vůbec nějaké další důkazy. Je též zcela bezvýznamný ostatně zcela všeobecný a ničím nedoložený poukaz odvolatelův na to, že podle jeho informací podobné spolky v Praze účinkovaly a byly zastoupeny advokáty. Rovněž se není třeba zabývati námitkou odvolatelovou, že mnoho advokátů vede hlídku v časopisech, jako s námitkou s touto kárnou věcí naprosto nesouvisící.

Pokud jde o právní kvalifikaci tohoto provinění obviněného, bylo již dovozeno, že je správný názor kárné rady, že obviněný svým jednáním zlehčil čest a vážnost stavu a že splněn je i další předpoklad pro přičítání tohoto jeho jednání za kárný přečin, poněvadž tato závadná činnost obviněného stala se známou i úřadu, z čehož plyne, že nezůstala

omezena na příslušníky stavu advokátního a nemůže býti pochybnosti o tom, že hrozilo nebezpečí, že osoby, které se o tomto jednání dozvěděly, mohly ze závadného chování obviněného usuzovati nepříznivě o ostatních členech advokátního stavu. Tím jsou vyvráceny námitky odvolání proti podřadění uvedeného jednání obviněného pod skutkovou podstatu přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu. Současné podřadění uvedeného jednání i pod porušení povinností povolání, jak kárná rada učinila, odvolatel sice nenapadá, přes to však nejvyšší soud toto patrné pochybení kárného nálezu nemohl nechati nepovšimnutým a provedl proto z úřední moci opravu ve výroku uvedenou.

Proti druhému bodu kárného nálezu, jímž byl obviněný uznán vinným kárným přečinem porušení povinností povolání, jehož se dopustil tím, že v časopise »L. N.« ze dne 29. prosince 1934 dal uveřejniti zprávu, že počínaje prvním lednem 1935 nebude po dobu asi 8—9 měsíců trvale a pravidelně osobně v Brně a že v důsledku toho nebude ve zmíněné době přijímati nových věcí k zastupování a rovněž také nebude přijímati návštěv kromě těch, které jsou předem písemně ohlášeny, čímž zakrýval pravý stav věci, namítá odvolatel, že jest nesprávné, vidí-li kárná rada v tom, že se věnoval ryze vědecké práci, pokus vyhnouti se účinkům kárného nálezu. Dále uvádí odvolatel, že inserát nebyl stylisován v souvislosti s oním trestem tak, aby na veřejnosti působil dojmem, který mu přikládá kárný nález, protože bylo v něm zdůrazněno, že se jeho činnost bude díti směrem ryze vědecké práce a konečně, že, je-li advokátu dovoleno oznámiti zahájení praxe, musí mu býti dovoleno oznámiti i její zakončení.

Tu však odvolatel přehlíží, že kárná rada neshledala nic závadného v tom, že se obviněný věnoval nebo zamýšlel věnovati vědecké práci, ani v pouhé skutečnosti jeho přesídlení, nýbrž ve způsobu, jakým došlo k jeho přesídlení a zejména pak ve formě zprávy uveřejněné v »L. N.«. Nutno souhlasiti plně s názorem kárné rady, že z n ě n í z p r á v y a d o b a jejího uveřejnění nasvědčují zřejmě tomu, že úmysl obviněného směřoval k tomu, aby zakryl pravý stav věci, a to, že následkem kárného trestu suspense nebude moci provozovati advokátní praxi. Kdyby obviněný nebyl měl, jak tvrdí, takovýto úmysl, nebyl by onu zprávu uveřejnil v době, kdy již věděl, že kárný trest suspense, uložený mu kárnou radou, byl nejvyšším jako odvolacím soudem potvrzen, a nebyl by volil slova, že po dobu jeho nepřítomnosti budou přijímány jen návštěvy předem ohlášené a nebyl by svoji nepřítomnost odůvodňoval tím, že bude pracovati na komentáři k občanskému zákonu. Toho všeho nebylo třeba; neomezil-li se však obviněný na pouhé oznámení nepřítomnosti, ba naopak zprávu stylisoval uvedenou formou, je to důkazem, že úmysl obviněného směřoval k tomu, aby zprávou uveřejněnou v denním tisku, přístupném širokým vrstvám obecenstva, vzbudil nesprávný dojem, že v advokátní praxi bude pokračovati, a tak dal na jevo úmysl nedbati nálezu kárného soudu a uvésti tím v omyl i ony kruhy, které by se dozvěděly z »Úředního listu« o jeho suspensi, o důsledcích a účincích tohoto trestu. Uvedený úmysl obviněného je tím patrnější, uváží-li se,

že se obviněný onou zprávou snažil, jak kárný nález správně podotýká, vzbuditi ve veřejnosti dojem, jako by šlo o kancelář, kde se nepřijímají obyčejní klienti, využil tedy této zprávy i k účelům reklamním, čímž měly býti účinky uloženého mu kárného trestu v neinformované veřejnosti ještě více zeslabeny.

Vzhledem k uvedeným důvodům je zcela bezvýznamné tvrzení obviněného, že již přes dva roky zamýšlel zpracovati komentář, že teprve několik měsíců před provedením kárného nálezu byla nakladatelská smlouva uzavřena, že obviněný v té době nemohl věděti, bude-li nález proveden, a že ještě před rozhodnutím nejvyššího soudu byl rozhodnut odstěhovati se do H., a jsou proto zcela zbytečné důkazy nabízené obviněným, pokud se týče jeho obhajobou o těchto okolnostech před kárnou radou a jí zamítnuté.

Dlužno plně souhlasiti s názorem kárné rady, že obviněný porušil povinnosti povolání svým jednáním, jevícím se jako zvláště křiklavý případ nedbání kárného nálezu kárných soudů stavovských, jimž je podřízen, jejichž nálezů musí bezpodmínečně dbáti, a ohledně nichž nesmí ve veřejnosti vzbuditi ani zdání, že má v úmyslu je ignorovati. Shledala proto kárná rada v jednání obviněného správně kárný přečin porušení povinnosti povolání.

Čís. 290 dis.

Přečin porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, podal-li advokát vylučovací žalobu pouze na žádost dlužníkovu, aniž se spolehlivě postaral o zmocnění žalující stranou.

Na vinu uznávající nález kárné rady musí obsahovati též výrok o trestu.

(Rozh. ze dne 25. května 1936, Ds II 26/35.)

Nálezem ze dne 5. června 1935 uznala kárná rada obviněného advokáta vinným přečiny porušení povinností povolání a odsoudila ho k trestu škrtnutí ze seznamu advokátů; obviněný se z tohoto nálezu odvolal. Mezitím došlo k novému disciplinárnímu řízení proti témuž obviněnému v případě, o nějž nyní jde, a kárná rada vyslovila v odsuzujícím nálezu, že si vyhražuje vyměřiti obviněnému trest až po pravoplatném rozhodnutí nejvyššího soudu jako odvolacího soudu o odvolání obviněného v dřívější disciplinární věci.

Nejvyšší soud zamítl odvolání obviněného, vyhověl však odvolání zástupce advokátní komory, zrušil výrok kárného soudu prvé stolice o výhradě výměry trestu a vrátil věc kárné radě, aby rozhodla i o trestu.

Z důvodů:

Proti nálezu kárné rady moravské advokátní komory ze dne 23. října 1935, jímž byl obviněný advokát uznán vinným I. přečinem porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil

tím, že jménem O. H. podal vylučovací žalobu proti šestnácti vymáhajícím věřitelům dlužníka J. a A. S., aniž byl k podání žaloby té od O. H. zmocněn, v důsledku čehož bylo řízení, provedené na základě žaloby té, prohlášeno za zmatečné a obviněný uznán povinným nahraditi třem z oněch šestnácti žalovaných útraty sporu, a že proti tomuto výroku o útratách podal stížnost, jež byla rekursním soudem zamítnuta; II. přečinem porušení povinnosti povolání, jehož se dopustil tím, že přes dvojí vyzvání disciplinární rady moravské advokátní komory nevrátil jí stížnost J. Z. ze dne 8. února 1933 a stížnost Dr. L. Š. ze dne 18. února 1933, — ohlásil a provedl včas obviněný odvolání z výroku o vině. Další výrok kárného nálezu, jímž si kárná rada vyhradila uložení trestu za uvedené přečiny, napadá pak včas opravným prostředkem zástupce advokátní komory. — — — — —

Ostatní vývody odvolání směřují výhradně proti bodu I. kárného nálezu. Než odvolání nelze přiznati oprávnění ani v tomto ohledu.

Odvolatel snaží se zejména poukazem na obsah trestních spisů, jichž opatření zároveň navrhuje, dokázati, že byl S-em a M-em vlastně zaskočen a že ani i sebe větší opatrnost nebyla mu nic platna, zejména když M. vše předem připravil a zosnoval, a to za odměnu, a obviněného ujistil, že S-ovi jsou spolehliví lidé.

Než ve spisech krajského soudu trestního v Brně sp. zn. . . . ., jichž opatření bylo nejvyšším soudem zařízeno, nemá tvrzení obviněného opory a zejména nelze z obsahu těchto spisů dovoditi, že by obviněnému ani sebe větší opatrnost nebyla bývala nic platna. Že pak v souzeném případě bylo třeba, aby obviněný postupoval obezřetně a nespoléhal na kancelář, plyne z toho, že byl požádán o podání vylučovací žaloby s a m ý m e x e k ú t e m, což již vzhledem ke všeobecně známé okolnosti, že takovéto žaloby jsou obvyklým prostředkem insolventních dlužníků exekuci pomocí nastrčených osob oddalovati nebo vůbec mařiti, muselo v něm (obviněném) i bez vynaložení zvláštní bedlivosti vzbuditi vážné podezření a pochybnosti o tom, zda nejde o fingovanou žalobu, zvláště když bylo obviněnému známo — jak okresní soud civilní pro Brno-město ve svém usnesení ze dne 5. dubna 1933 výslovně zjišťuje — že S-ovi podávali v takovémto úmyslu již před tím řadu žalob podle § 35 ex. ř., pustili se dokonce do sporného jednání, nabízené důkazy však neprováděli. Je pak nasnadě, že se obviněný za daných okolností nejen mohl, nýbrž i měl před skutečným podáním vylučovací žaloby přesvědčiti u O. H., jehož jménem žalobu podával, buď ústně nebo písemně, zda ho tento skutečně k podání vylučovací žaloby zmocňuje, pokud se týče měl vyčkati dojití písemné odpovědi na jím prý učiněný písemný dotaz.

Nezachoval-li se tak obviněný, nemůže svou vinu ospravedlniti poukazem na to, že vše zavinila kancelář, za jejíž činnost přece odpovídá. Za tohoto stavu věci je pak zcela nerozhodný obviněným nabídnutý důkaz obchodními knihami a výslechem J. P. jako svědkyně o tom, že si obviněný od S-ových nedal dáti žádnou zálohu, ba naopak ani vlastní útraty nedostal. Stejně není třeba zkoumati, zda je správné zjištění kár-

ného nálezu, že obviněný — jak soudu známo — vedl pro bratry S. několik sporů právě zmíněného druhu, neboť stačí, že, jak plyne z uvedeného usnesení okresního soudu civilního v Brně-městě, obviněný věděl o tom, že S-ovi podávali již před tím takové žaloby v úmyslu zmařiti neb aspoň oddáliti uspokojení svých věřitelů.

Nepochybila proto kárná rada, když dospěla k závěru, že obviněný nedbal opatrnosti v daném případě nutné a že, když pak následkem toho vystupoval jako zmocněnec O. H. , ačkoliv ho tento k svému zastupování vůbec nezmocnil, jednal proti zásadám, které platí pro řádné vedení advokátského povolání. Bylo proto odvolání obviněného jako neodůvodněné zamítnouti.

Za to nelze upříti oprávnění odvolání a stížnosti, správně odvolání zástupce komory, napadajícímu výrok kárného nálezu, že si disciplinární rada vyhrazuje vyměřiti trest až po pravoplatném rozhodnutí nejvyššího soudu o trestu škrtnutí obviněného ze seznamu advokátů.

Podle § 39 disc. statutu musí býti v každém disciplinárním nálezu, jímž byl obviněný uznán vinným přečinem, vyřčen i disciplinární trest. Nevyřkla-li proto kárná rada, ač uznala obviněného vinným přečinem, zároveň také trest, porušila ustanovení § 39 disc. statutu. Ani zřetel na ustanovení § 265 tr. ř. nemohl by odůvodniti uvedený postup kárné rady, ježto, jak nejvyšší soud v nálezu čís. 46 dis. Sb. n. s. blíže odůvodnil, nelze obdobně užíti ustanovení § 265 tr. ř. v kárném řízení.

Bylo proto odůvodněnému odvolání zástupce komory vyhověti a zrušiti výrok, jímž si kárná rada vyhradila výměru trestu obviněnému. Za účelem doplnění nálezu výrokem o trestu bylo věc vrátiti kárné radě, poněvadž nejvyšší jako odvolací soud nemůže obviněnému trest sám ihned vyměřiti, neboť je v zásadě stolicí přezkumnou, a nemůže tudíž nahrazovati dosud chybějící rozhodnutí nižší stolice.

Čís. 291 dis.

Jde o služební přečin po rozumu § 2 zákona čís. 46/1868 ř. z., opustil-li soudce svémocně substituční službu, zanechal-li ze substituční doby neomluvitelné nedodělky, dával-li si vyhotovovati rozsudky a usnesení od právních zástupců zúčastněných stran, připustil-li, aby advokáti a advokátní koncipienti diktovali nebo i psali do protokolu své přednesy a svědecké výpovědi, zatím co si prohlížel svou soukromou poštu a noviny, a neuposlechl-li vzkazu presidia jemu nadřízeného krajského soudu, aby se dostavil k domluvě.

(Rozh. ze dne 3. června 1936, Ds II 28/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací zamítl odvolání obviněného z výroku o vině z kárného nálezu vrchního soudu v Brně jako kárného senátu pro soudce ze dne 11. listopadu 1935, jímž byl obviněný soudce uznán vinným služebním přečinem podle § 2 zákona ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z.

Z důvodů:

Obviněný napadá především prvou část kárného nálezu, kterou byl uznán vinným, že předčasně opustil substituční službu u okresního soudu ve V., neodevzdav vedení okresního soudu jeho přednostovi, nastoupivšímu službu dne 10. června 1935, a nastoupiv službu sám u okresního soudu v J. dne 11. června 1935, a odkazuje zase ke své obhajobě, že předčasné opuštění služby u okresního soudu ve V. bylo zaviněno omylem jeho o trvání substituční služby jen do dne 8. června 1935. Odvolací soud však schvaluje plně odůvodnění napadeného kárného nálezu, že tato obhajoba obviněného je pouhou výmluvou a že obviněný věděl, opouštěje substituční službu u okresního soudu ve V., že se jeho přidělení k této službě ještě neskončilo dne 7. června 1935 ani dne 8. června 1935, čemuž nasvědčuje i to, že obviněný neuvedl žádné skutečnosti, které by byly mohly jeho obhajobu učiniti hodnověrnou a zejména vysvětliti přesvědčivě vznik omylu obviněným tvrzeného o trvání jeho přidělení k subtituční službě u okresního soudu ve V. Nutno proto při posuzování viny odvolatelovy vycházeti ze zjištění napadeného kárného nálezu, ze kterých je zřejmo, že obviněný, opustiv svémocně službu u okresního soudu ve V., jednal proti ustanovení § 37 zákona čís. 46/1868 ř. z., svémocné vzdálení soudce z úřadu nedovolujícímu. Okolnosti obviněným v odvolání uplatněné nemohou na tomto jeho provinění nic změniti. Obviněný, byv pověřen správou okresního soudu ve V. za nepřítomnosti přednosty tohoto okresního soudu a jsa tam jediným soudcem, nesměl tento okresní soud ponechati bez služebního dozoru a nesejde proto na tom, zda učinil opatření, aby byl zavolán do služby, kdyby toho bylo třeba, a zda se bez odkladu také mohl do této služby zpět dostaviti, neboť vše to nemohlo nahraditi vedení okresního soudu ve V. soudcem k tomu služebně určeným. Poněvadž obviněnému náležela správa okresního soudu ve V. i ve dnech svátečních, nemůže ho ani omluviti, že do doby jeho nepřítomnosti u okresního soudu ve V. spadaly svatodušní svátky. Tím méně lze uznati oprávněnost jeho obhajoby, že si takto vynahradil jeden cestovní den pro nastoupení služby u okresního soudu v J., u kterého prý bylo pro něho nařízeno několik jednání, neboť až do skončení substitučního přidělení u okresního soudu ve V. nemohl odcestovati k okresnímu soudu v J. a nebylo jeho služební povinností, aby učinil nějaká opatření pro vyřizování věcí okresního soudu v J. Že obviněnému nemůže prospěti skutečnost, že se podobného provinění ještě nedopustil a že, odcházeje předčasně od okresního soudu ve V., spoléhal se na kolegialitu — doufaje snad, že jeho provinění bude přednostou okresního soudu ve V. zamlčeno —, a že konečně podobná provinění ve službě bývají přehlížena, je nasnadě; neboť nejde v této části obhajoby obviněného vůbec o skutečnosti, které by se týkaly jeho viny, nýbrž o skutečnosti docela lhostejné. Provinění obviněného bylo tím závažnější, poněvadž zanechal u okresního soudu ve V. nedodělky, jejichž počet byl by mohl snížiti, kdyby byl konal službu u okresního soudu ve V. až do skončení svého substitučního přidělení.

Kárný soud uznal obviněného vinným, že z doby substituce zanechal u jmenovaného okresního soudu mnoho nedodělků. Obviněný právem brojí proti tomuto výroku kárného soudu, neboť nemá opory ve zjištěních kárného nálezu. Z doznání obviněného a ze zjištění kárného nálezu plyne, že obviněný nevyřídil za dobu svého přidělení k okresnímu soudu ve V. některé věci exekuční a nesporné, jejichž počet nebylo možno přesně zjistiti. Lze proto obviněného odsouditi jen pro zanechání nějakých nedodělků z doby substituce u okresního soudu ve V., které obviněný nemůže nijak ospravedlniti, neboť nebyly zjištěny okolnosti, které by poukazovaly k nějakému jeho přetížení v době, kdy byl pověřen substituční službou u řečeného okresního soudu. Byť tedy kárný soud neprávem výrok o vině obviněného opřel o zanechání mnoha nedodělků, přece jen jest odůvodněn jeho závěr, že obviněný porušil ustanovení § 47 soudní instrukce, neboť nebylo omluvitelné příčiny, aby obviněný nějaké věci nevypracoval.

Odvolání nelze uznati oprávněným ani v další části, ve které obviněný brojí proti odsouzení pro neuposlechnutí vzkazu presidia krajského soudu, aby se k němu dostavil k domluvě. Obviněný sice právem brojí proti předpokladu kárného soudu, že vzkazu presidia krajského soudu nevyhověl úmyslně, neboť tento předpoklad nemá ve spisech opory, avšak přes to se jednání obviněného příčí ustanovení § 45 soudní instrukce.

Presidium krajského soudu se obrátilo přípisem ze dne 13. května 1935 na přednostu okresního soudu v J. o sdělení, zda jest pravda, že si obviněný dává od právních zástupců zúčastněných stran vyhotovovati rozsudky a usnesení, a že tito diktují sami do protokolu své přednesy a zastávají dokonce činnost zapisovatele. Přípisem ze dne 16. května 1935 sdělil přednosta okresního soudu v J., že obviněného poučil a upozornil v uvedeném směru. Zároveň vyřídil přednosta soudu obviněnému vzkaz vrchního soudního rady H., vedoucího presidia krajského soudu, aby se dostavil osobně do tohoto presidia. Obviněný nepopíral, že věděl, že domluva vrchního soudního rady H. se měla týkati právě uvedených závad a hájil se pouze tím, že vzkaz vrchního soudního rady H. nepovažoval za úřední příkaz, který by ho zavazoval. Kárný nález spatřuje vinu obviněného právě pouze v tom, že nevyhověl »vzkazu«, nikoliv příkazu presidia. I když obviněný vzkaz vrchního soudního rady H. nepovažoval za úřední příkaz, byl to přece jenom vzkaz ve věci úřední, obviněného se týkající a nikoli soukromý rozhovor. Při náležité úctě k nadřízenému úřadu, jakou nutno od každého soudce požadovati (§ 45 soudní instrukce), bylo povinností obviněného, aby buď vzkazu vyhověl, zejména když přednosta soudu ho k tomu měl, neb své nedostavení alespoň písemně omluvil.

Pokud jde o další část kárného nálezu, doznává odvolání v podstatě jednání obviněného ve výroku kárného nálezu uvedené a vývody odvolání brojí pouze proti některým okolnostem v důvodech kárného nálezu zjištěným, které jsou pro posouzení viny obviněného nerozhodné.

Tak je naprosto nerozhodné, zda obviněný přímo žádal od advokátů a advokátních koncipientů výpomoc ve své práci soudcovské, či zda ji pouze od nich přijímal, stejně zda si advokátní úředník K. vzal exekuční spisy s sebou, či zda si pouze z nich učinil výpisky a podle nich vypracoval rozvrhové usnesení. Rovněž je nerozhodné, zda se diktování a psaní protokolů advokáty a advokátními koncipienty a čtení korespondence a novin obviněným stalo velmi často, jak zjišťuje kárný nález, či pouze v několika případech, jak dovozuje odvolání, neboť stačí, že se tak stalo opětovně. Není proto důvodu k doplnění vyšetřování v tomto směru.

Pokud jde o hodnocení zjištěného jednání obviněného s hlediska kárného, nemůže býti pochybnosti, že obviněný připustiv, aby si advokáti a advokátní koncipienti sami diktovali nejen své přednesy, nýbrž dokonce i svědecké výpovědi, kterážto činnost náleží podle §§ 180, 211, 431, odst. 2, 443 c. ř. s. výlučně soudci věc projednávajícímu, a aby advokáti a advokátní koncipienti psali na stroji protokol o ústním jednání, kterážto činnost náleží podle § 15 j. n. a §§ 207, 213, 431 c. ř. s. výlučně přísežnému zapisovateli, porušil úřední povinnosti uložené mu v § 45 soudní instrukce, totiž zachovávati zákonné předpisy, a v § 47 soudní instrukce, totiž vykonávati úřad soudcovský pilně a horlivě a podle zákona vystříhati se všeho, co by bylo způsobilé snížiti důvěru k soudcovským úředním úkonům a vážnost stavu soudcovského. Je nasnadě, že koná-li se soudní líčení tak, že advokát nebo advokátní koncipient, ve sporu jako zástupce strany vystupující, sám zapisuje a že si zástupci stran diktují své přednesy a svědecké výpovědi do protokolů, při čemž soudce prohlíží soukromou poštu a noviny, je to způsobilé ohroziti u stran, svědků a posluchačů, líčení přítomných, jak úctu k soudci spor projednávajícímu a tím také k soudcovskému stavu vůbec, tak důvěru v naprostou nestrannost soudce a jeho rozhodnutí. Ježto § 47 soudní instrukce žádá pouze způsobilost přivoditi uvedené následky, je nerozhodné, zda se skutečně některá strana nad počínáním obviněného pohoršila, a není třeba nějakého doplnění vyšetřování v tomto směru. Že strany i advokáti o těchto poměrech při projednávání sporů obviněným nepomlčeli, je patrno i z toho, že na věc byl upozorněn jak přednosta soudu, tak nadřízené presidium krajského soudu. Obviněného nemůže omluviti, že zapisovatel jemu přidělený neuměl snad dobře německy a neuměl snad ještě rychle psáti na stroji, protože okolnosti ty neopravňovaly obviněného, aby tak hrubě porušil zákonná ustanovení o projednávání sporů. Byly-li tu nějaké nedostatky v uvedeném směru, nesměl obviněný k jejich odstranění zvoliti způsob, který ohrožoval důvěru veřejnosti ve správný chod úřadování a v nezávislé a nestranné rozhodování soudu.

Okolnost, že si obviněný dal právními zástupci stran na věci zúčastněnými, dokonce i advokátním úředníkem kanceláře na věci zúčastněné vypracovati, resp. připraviti rozhodnutí, příčí se ustanovení § 47 soudní instrukce, aby soudce sám pilně a horlivě a tedy podle vlastního přesvědčení svá rozhodnutí činil a vypracovával. Postup obviněného byl však způsobilý snížiti u advokátů, jich koncipinetů a zaměstnanců a

u veřejnosti vůbec důvěru v nestrannost soudcovského rozhodování obviněného a v důsledku toho úctu k obviněnému jako soudci a tím k stavu soudcovskému vůbec, nehledě ani k tomu, že se obviněný svým počínáním — přijímáním úsluh od právních zástupců — nutně dostával ve stav zavázanosti k nim, který se příčí požadavku nestrannosti a úplné neodvislosti soudce. To vše platí zejména také o zjištěných dvou případech za činnosti obviněného u okresního soudu ve V., takže kárný soud právem zjistil, že obviněný ve své kárné činnosti pokračoval i u okresního soudu ve V. Poněvadž se obviněnému pro uvedené závady dostalo před odchodem k okresnímu soudu ve V. napomenutí se strany přednosty soudu, právem uznal kárný soud, že k závadám u okresního soudu ve V. došlo přes varování přednostou soudu.

Obviněnému se tudíž nepodařilo vyvrátiti skutkové předpoklady napadeného kárného nálezu. Nepodařilo se mu však ani prokázati, že zjištěná jeho provinění jsou pouhou nepořádností a nikoli služebním přečinem. Odvolací soud sice vzhledem k tomu, že jde o soudce s kratší služební dobou, nemá za to, že se obviněný dopustil dvou služebních přečinů, avšak přes to spatřuje v souhrnu zjištěných jeho jednání a opominutí služební přečin, ježto jde o několik služebních provinění, zčásti, jak v napadeném nálezu dovozeno, velmi závažných u soudce již pro služební přečin potrestaného. Odvolání obviněného proti výroku o vině muselo býti proto zamítnuto.

Čís. 292 dis.

Porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, dal-li se advokát zastupovati ve sporu, třebas nešlo o spor advokátský, osobou, jež nebyla u něho zaměstnána jako koncipient a nebyla zapsána v seznamu kandidátů advokacie.

Porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, nabídl-li se advokát osobě jemu osobně neznámé k právnímu zastoupení při koupi zbytkového statku tvrdě, že má známé u Pozemkového úřadu a u organisace, jež měla statek ten v držení.

Zlehčení cti a vážnosti stavu, nabízel-li se advokát prostřednictvím organisace konati jejím členům právní práce za podmínek advokáta nedůstojných a advokátský stav poškozujících.

(Rozh. ze dne 13. června 1936, Ds I 42/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání (pokud směřovalo proti výroku o vině) obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory v Praze ze dne 28. března 1935, jímž byl uznán vinným přečiny porušení povinnosti povolání a poškození cti a vážnosti stavu.

Z důvodů:

Obviněnému bylo kladeno za vinu, že připustil, aby ve sporu J. proti K. pro 12.000 Kč u pracovního soudu v Praze vedeném za něho jako zástupce žalobce J. jednala a koncipientské soudní úkony obstarávala osoba nezapsaná do seznamu kandidátů advokacie, a to JUC. V. K. Že tento se vydával před jmenovaným soudem v uvedeném sporu skutečně za koncipienta obviněného a intervenoval jako takový při prvním roku a při ústním jednání dne 31. ledna 1934, vycházelo ze soudních spisů a nebylo odviněným popíráno.

Skutečnost odvoláním zdůrazňovaná, že zmíněný spor nebyl sporem advokátním, nemůže nic změniti na tom, že se obviněný dopustil svým chováním v této věci, záležejícím v tom, že připustil, aby K., jenž nebyl jako koncipient u něho zaměstnán a nebyl zapsán do seznamu kandidátů advokacie, u soudu intervenoval v uvedené právní rozepři jako jeho koncipient, jednání zakládajícího objektivní skutkovou podstatu kárného přečinu porušení povinností povolání v ideálním souběhu s kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu; neboť advokát nesmí, jak plyne z ustanovení § 15 advokátního řádu, ani ve sporech, v nichž strany musí býti zastoupeny advokátem, dáti obstarávati koncipientské úkony před soudem osobou, jež není u něho zaměstnána jako koncipient a není zapsána v seznamu kandidátů advokacie.

Další odvoláním tvrzená skutečnost, že obviněný intervenoval při pozdějších ústních jednáních ve zmíněném sporu osobně jako zástupce žalobce J., nemůže nic měniti na tom, že se obviněný dopustil svým předcházejícím chováním v této věci jednání zakládajícího objektivní skutkovou podstatu zmíněných kárných přečinů.

Pokud jde o subjektivní stránku těchto přečinů, sdílí kárný soud odvolací přesvědčení kárné rady, že se obviněný dopustil skutku za vinu mu kladeného alespoň kulposně; neboť skutečnosti v důvodech nálezu zjištěné ospravedlňují plně závěr, že obviněný zavinil při nejmenším svou nedbalostí, že K., jenž nebyl u něho zaměstnán jako koncipient a nebyl zapsán v seznamu kandidátů advokacie, intervenoval za něj v uvedeném sporu před soudem při prvním roku a při ústním jednání dne 31. ledna 1934 jako jeho koncipient. Dovolil-li obviněný, jak sám doznal, K-ovi, aby se připravoval v jeho kanceláři k rigorosu, byl povinen učiniti opatření, aby K. neměl přístup ke spisům jeho kanceláře a nemohl vystupovati u soudu jako jeho koncipient. Skutečnost, že obviněný byl kdysi společně s K. zaměstnán jako úředník v ministerstvu a žil od té doby s K. v přátelství, nezprošťovala obviněného zmíněné povinnosti. Obviněný však sám netvrdil, že dostál této povinnosti, nýbrž připustil, že K. intervenoval někdy za něj u soudních roků, třebaže jen za tím účelem, »aby podržel stání až do doby, kdy případná kolise odpadne«. Při ústním líčení doznal obviněný dokonce, že K-ovi přenechával jeho vlastní klienty.

Obviněný byl kárným nálezem uznán vinným též kárnými přečiny porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, spáchа-

nými tím, že se osobě jemu osobně neznámé, a to F. P., nabídl k právnímu zastoupení při koupi zbytkového statku tvrdě, že má známé u Pozemkového úřadu a u organisace, jež dosud měla statek ten v držení, a že si k tomu účelu vyžádal a přijal jako depositum větší částku, a to 20.000 Kč, a tuto, když se koupě neuskutečnila, nevrátil, nýbrž vrátil jen část, a to teprve po opětovných upomínkách.

Odvolání označuje zjištění kárného nálezu, že se obviněný nabídl osobě osobně mu neznámé k právnímu zastoupení v uvedené věci, za nesprávné, nedokazuje však svými vývody v tomto směru, že obviněný P-u osobně znal a ze se mu nenabídl k právnímu zastoupení způsobem kárným nálezem zjištěným, nýbrž tvrdí jen skutečnosti nasvědčující tomu, že J. N., jenž prý obviněnému sdělil, že P. ho (obviněného) žádá, aby ho navštívil, P-a dobře znal, tedy skutečnosti, jež nepoukazují k tomu, že se obviněný nenabídl osobě osobně mu neznámé k právnímu zastoupení ve zmíněné věci způsobem kárným nálezem předpokládaným.

Dále napadá odvolání též skutkové zjištění kárného nálezu, že zmíněná částka 20.000 Kč byla obviněným přijata jako depositum, tvrdíc, že P. složil tuto částku u obviněného ke krytí režie a palmárního účtu obviněného.

Odvolání nelze přiznati důvodnost. Kárný soud odvolací neshledal příčiny, aby se uchýlil od zjištění kárné rady, že tu šlo o depositum; neboť kárný nález dovolává se na odůvodnění tohoto zjištění řady skutečností, jež toto zjištění plně ospravedlňují a jež odvolání svými vývody nevyvrací.

Tvrzení obviněného, že P. složil zmíněnou částku podle obsahu informace s ním sepsané a v důvodech kárného nálezu uvedené ke krytí režie a palmárního účtu obviněného, nelze přikládati víry, uváží-li se, že ve stvrzence obviněného, týkající se příjmu zmíněné částky, je tato částka výslovně označena za depositum, a uváží-li se dále, že P. jako svědek pod přísahou potvrdil, »že při skládání deposita se tázal obviněného, zda mu za ono zprostředkování koupě bude něco povinován, a že obviněný odvětil, že zatím nic, až jestli koupě se uskuteční«, a konečně, že obviněný onu informaci kárné radě nepředložil. Dále nelze pokládati za věrohodné ani tvrzení obviněného, že mu P. podepsal plnou moc, ve které se výslovně zavázal k zaplacení hotových výloh a palmárního účtu obviněného, kdyžtě obviněný ani tuto plnou moc kárné radě nepředložil. Při tom dlužno vzhledem k vývodům odvolání poznamenati, že P. jako svědek nepotvrdil, že podepsal obviněnému informaci nebo plnou moc obsahu obviněným tvrzeného.

Ze skutečnosti, že P. nepodal u soudu žalobu na vrácení deposita, pokud se týče zbytku deposita, nýbrž domáhal se nápravy podáním stížnosti u advokátní komory, nelze důvodně dovozovati, že svědectví P-ou v průběhu kárného řízení pod přísahou vydané nezasluhuje víry, zvláště když je v naprosté shodě s písemnostmi pocházejícími od samého obviněného.

Konečně byl obviněný nálezem kárné rady uznán vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, spáchaným tím, že se prostřednictvím organisace »Čs. Domov« na K. V. nabízel konati právní práce za podmínek nepřípustných a stav advokátský poškozujících.

Odvolání vytýká kárné radě, že zkrátila obhajobu obviněného tím, že zamítla jeho návrh, aby K. J. byl slyšen jako svědek o tom, že veškerá iniciativa k zastupování členů zmíněné organisace vyšla ze středu této organisace, že této organisaci šlo o to, aby si vytvořila pro své členy jako majitele domů obdobnou právní ochranu, jak ji mají nájemníci, a že rozdíl mezi advokátní sazbou a skutečně jednotlivým členům vyúčtovanou částkou se hradí získanými útratami z vyhraných procesů a z příspěvků členů nepotřebujících právní pomoci doplatkem svazu.

Této výtce nelze přiznati oprávněnost. Ujednal-li obviněný, jak nález kárné rady zjišťuje, se zmíněnou organisací podmínky, za kterých bude členy organisace zastupovati, a nabízel-li se, jak je rovněž kárným nálezem zjištěno, prostřednictvím jmenované organisace jejím členům k zastupování za těchto jim sdělených podmínek, jež jsou v důvodech kárného nálezu uvedeny, bylo pokládati za nerozhodné pro posouzení věci, zda podnět k onomu ujednání mezi zmíněnou organisací a obviněným vycházel ze středu organisace či nikoli, zda této organisaci šlo o to, aby si vytvořila pro své členy jako majitele domů obdobnou právní ochranu, jak ji mají nájemníci, a zda došlo, pokud jde o rozdíly mezi advokátní sazbou a částkami, jež obviněný měl podle oněch podmínek jednotlivým členům organisace za právní práce jim konané účtovati, mezi obviněným a jmenovanou organisací k ujednání v průvodním návrhu tvrzenému; neboť jednání obviněného bylo posuzovati podle toho, jak se jevilo na venek vůči členům zmíněné organisace, a v tomto směru je zcela nepochybné, že se obviněný nabízel členům organisace k právnímu zastupování za podmínek, jež jsou advokáta nedůstojné a znamenají nekalou soutěž vůči ostatním advokátům, kteří dbají cti a vážnosti svého stavu.

Čís. 293 dis.

Ide o poškodenie cti a vážnosti advokátskeho stavu, trpel-li obvinený advokát, aby ústav, ktorého je právnym zástupcom, platil jeho osnovníka; rovnako sa disciplinárne previňuje osnovník, koná-li prax za takýchto pre advokáta nedôstojných pomerov.

(Rozh. zo dňa 22. júna 1936, Ds III 105/35.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. V. G., advokátovi v B. a Dr. A. S., advokátskemu osnovníkovi v B., potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu vo výroku o vine oboch obvinených a vo výroku o treste uloženom obvinenému Dr. V. G.; vyhovujúc však odvolaniu Dr. A. S. z výroku o treste, zmenil najvyšší súd rozsudok disciplinárneho súdu v tomto výroku tak, že odsúdil Dr. A. S. podľa § 108 adv. zák. na pokarhanie.

Z dôvodov:

Odvolanie obvinených z výroku o vine je bezzákladné. Tú okolnosť, že obvinený Dr. G. je výlučným zástupcom S-skej banky v B. a vybavuje výlučne len záležitosti banky, predniesol pri pojednávaní pred disciplinárnym súdom prvej stolice obhájca obvinených, vykázaný plnou mocou, takže neprávom odvolatelia vytýkajú, že niet podkladu pre to, aby okolnosť táto bola zistená.

Po právnej stránke nerozhoduje v tomto prípade, či obvinený Dr. A. S. bol v čase svojho zápisu ako osnovník Dr. G. zamestnaný riadne len u tohoto a nie aj u banky. Sú tedy aj dôkazy nabídnuté v tom smere u disciplinárneho súdu prvej stolice ako aj v odvolaní bezvýznamné. Keď je azda aj pravda, že obvinený Dr. S. bol výlučne len zamestnancom Dr. G., utrpela česť a vážnosť advokátskeho stavu tým, že dr. G. nehonoroval Dr. S. sám, ale dovolil, aby mu po tento čas vyplácala služné a platila za neho povinné príspevky banka. Tým získala na pomer advokáta k osnovníkovi, pokiaľ ide o zamestnanie, školenie ako aj kvalifikovanie koncipienta, ktorý, súc bankou platený, zostal takto v jej služebnom svázku, podľa prirodzenej povahy veci bezpochybne taký vliv, ktorý porušoval zásadné požiadavky neodvislosti a samostatnosti advokáta oproti osnovníkovi, na ktorých jedine môže byť vybudovaný správny ich vzájomný pomer, aby bolo dosiahnuté účelu advokátskej praxi, totiž riadneho výcviku osnovníkovho a riadneho dohľadu na jeho chovanie, o ktorom má advokát podľa § 13 adv. zák. podávať ročné zprávy komore. Toto všetko je možné len pri naprostej neodvislosti advokáta od akýchkoľvek cudzích vlivov, z ktorých je práve svojou povahou najviac nebezpečná materiálna odvislosť advokátova od ústavu, ktorý platí jeho koncipienta. Advokát, ktorý sa do takej odvislosti dostal, stal sa nehodným úcty a dôvery, ktorú vyžaduje jeho postavenie ako neodvislého a samostatného šéfa osnovníkovho a spáchal disciplinárny prečin v smysle § 68, lit. b) adv. zák. Jeho osnovník však túto úctu a dôveru porušil tiež, keď za takýchto, pre advokáta nedôstojných pomerov službu u neho konal, ačkoľvek bol iným platený. Právom boli tedy obaja uznaní vinnými; v otázke viny bolo preto ich odvolanie zamietnuté.

Odvolanie Dr. S. z výroku o treste bolo uznané základným. Predovšetkým treba uviesť, že je pochybná povaha obmedzenia, ktoré k trestu výmazu praxi dal disciplinárny súd v časovom smere od 6. novembra 1931 do 31. decembra 1934. Zákon zná len výmaz zo soznamu advokátskych osnovníkov vôbec; snáď tu mal disciplinárny súd na zreteli vymazanie uvedenej časti praxi, čo však trestom disciplinárnym nie je.

U zachovalého obvineného uznal odvolací súd primeraným trest pokarhania. O platnosti praxi je príslušný rozhodovať v smysle § 14 adv. zák. výbor advokátskej komory v pokračovaní administratívnom. Aj tomuto účelu má slúžiť sdelenie spisov výboru komory, nariadené v rozsudku disciplinárneho súdu.

Čís. 294 dis.

Prax advokátskeho osnovníka musí byť po dobu zákonom stanovenú výlučne taká, ako ju určuje zákon (§ 5 nov. k adv. por.); výlučnosť praxi je porušená, je-li advokátsky osnovník zamestnaný ako úradník inde než u advokáta, u ktorého je ako osnovník zapísaný.

(Rozh. zo dňa 22. júna 1936, Ds III 128/35.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. H. H., advokátovi v B. a Dr. J. U., advokátskemu osnovníkovi v B. potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu vo výroku o vine oboch obvinených.

Z dôvodov:

Nakoľko si obaja obvinení sťažujú do výroku o vine, sú bezzákladné ich námietky, založené na tom, že advokátsky zákon neustanovuje ani koľko hodín, ani v ktorú dobu má advokátsky osnovník denne pracovať, a že nie je ani vylúčené vedľajšie zamestnanie, keď len konaná prax dostačí k dosiahnutiu účelu. V § 5 nov. k adv. poriadku je stanovená tak doba advokátskej praxi ako aj, že sa započíta len prax v tom ktorom obore plne konaná; tým je zreteľne stanovené aj to, že prax advokátskeho osnovníka musí byť po dobu zákonom stanovenú výlučne taká, ako ju určuje zákon, lebo len taká prax je plne konaná, aká sa vyžaduje k jej započítaniu. Táto výlučnosť praxi je však porušená, keď je advokátsky osnovník zamestnaný ako úradník inde než u advokáta, u ktorého je v praxi zapísaný; nič na tom nemení ani okolnosť, že by v advokátskej kancelárii po celý čas pravidelného úradovania nebol prípadne plne zamestnaný, lebo možnosť jeho praktického výcviku sa ešte viac zmenšovala tým, že mu bola odňatá možnosť účastniť sa pri spracovaní tých prípadov, ktoré sa v právnej praxi kancelárie Dr. H. vyskytly práve v dobe neprítomnosti Dr. U. Preto bolo odvolanie obidvoch obvinených z výroku o vine zamietnuté.

Čís. 295 dis.

V disciplinárnom pokračovaní proti advokátom je opravný prostriedok proti medzitýmnym a procesuálnym rozhodnutiam neprípustný.

(Rozh. zo dňa 22. júna 1936, Ds III 6/36.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. J. V., advokátovi v T. odmietol sťažnosť podanú súkromnou stranou M. L. proti usneseniu disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 27. januára 1936.

Dôvody:

Podľa ustanovení hlavy IX. adv. por., ktoré boly čiastočne pozmenené § 4 zák. čl. XXIV:1907, v disciplinárnom pokračovaní proti advokátom môže byť podaný len opravný prostriedok odvolanie, a to len proti rozhodnutiu, ktorým bolo pominuté nariadiť disciplinárne pokračovanie, alebo proti rozsudku. Naproti tomu zákon nepripúšťa opravného prostriedku proti medzitýmnym a procesuálnym rozhodnutiam. Z toho plynie, že nie je tiež prípustný opravný prostriedok proti usneseniu, ktorým bolo rozhodnuté o návrhu na vymenovanie právneho zástupcu pre podanie odvolania. Preto bol opravný prostriedok, ktorý súkromná strana podala proti takémuto rozhodnutiu, odmietnutý ako zákonom vylúčený.

Čís. 296 dis.

Cudzozemský advokát môže podať odvolanie proti rozhodnutiu disciplinárneho súdu prvej stolice len prostredníctvom oprávneného tuzemského advokáta.

(Rozh. zo dňa 22. júna 1936, Ds III 40/36.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. M. M. a Dr. M. L.. advokátovi, resp. advok. osnovníkovi v B. odmietol odvolanie, podané súkromnou stranou Dr. L. E., advokátom v Budapešti, proti usneseniu disciplinárneho súdu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine zo dňa 4. apríla 1936.

Dôvody:

Proti usneseniu disciplinárneho súdu prvej stolice, ktorým tento pominul nariadiť disciplinárne pokračovanie proti obvineným, môže podľa odst. 4 § 101 adv. por. súkromná strana podať odvolanie len prostredníctvom advokáta. Za advokáta ľze považovať len toho, kto je podľa odst. 1 § 1 zák. z 31. januára 1922, č. 40 Sb. z. a n. oprávnený vykonávať advokáciu na území republiky Československej, to je, kto je zapísaný do soznamu advokátov niektorej advokátskej komory v republike Československej. Koho však možno zapísať do soznamu advokátov, ustanovuje odst. 2 § 1 cit. zák. Ponosovateľ sám udal, že je advokátom v Budapešti a údaj tento je pripojenými disciplinárnymi a civilnými spismi potvrdený. Z nedostatku podmienok v § 1, odst. 1 a 2 cit. zák., neľze teda ponosovateľa považovať za osobu oprávnenú vykonávať advokáciu na území republiky Československej a preto nie za osobu oprávnenú k odvolaniu podľa odst. 1 § 101 advok. por. vlastným menom bez prostredníctva oprávneného advokáta. Odvolanie ponosovateľa je odvolaním súkromnej strany, ktoré bolo podané bez prostredníctva oprávneného advokáta, je zákonom vylúčené a bolo preto odmietnuté.

Čís. 297 dis.

Jde o porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, získal-li advokát nastrčenou osobu, aby propůjčila své jméno k zápisu společenské firmy na oko, tedy k záměru odporujícímu předpisům obchodního zákona v čl. 15, 16, 17, 26, 85.

V kárném řízení ve věcech advokátů lze obdobně použíti §§ 67, 68, 72 tr. ř. o vyloučení a zamítání soudních osob.

(Rozh. ze dne 14. září 1936, Ds II 5/36.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl, pokud směřovalo proti výroku o vině, odvolání obviněného advokáta z kárného nálezu kárné rady advokátní komory v Brně ze dne 11. ledna 1936, jímž byl obviněný uznán vinným kárným přečinem porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z důvodů:

Zmatečnost řízení spatřuje odvolatel v tom, že předseda kárné rady byl podle zákona vyloučen z účasti na rozhodování. Než stěžovatel podle protokolu o ústním líčení neuvedl žádnou okolnost, která by zakládala některý z důvodů, uvedených v § 28 kár. stat. o vyloučeni členů kárné rady, pokud se týče v §§ 67, 68 tr. ř. o vyloučení osob soudnich, kterýchžto ustanovení lze použíti obdobně i v kárném řízení ve věcech advokátů (srov. Lohsing, Oesterr. Anwaltsrecht, str. 397).

Prohlásiť odvolatel po sestaveni senátu, že zamítá předsedu Dr. L. Š. proto, že Dr. Š. podal na něho v roce 1935 u krajského soudu civilního v Brně žalobu na zaplacení 6.000 Kč a že z dopisů Dr. Š. jemu zaslaných, týkajících se zmíněného sporu, je patrna animosita předsedova proti němu. V písemném podání, jež odvolatel předložil na odůvodnění svého ústního prohlášeni při témže ústním jednání před kárnou radou dne 11. ledna 1936, je brána v pochybnost nestrannost Dr. Š. vzhledem na zmíněný civilní spor. Odvolatelem byl tedy uplatněn podle obdoby § 72 tr. ř. zamítací důvod pro domnělou zaujatost Dr. Š. Jak z vývodů stížnosti plyne, byly odvolateli uplatněné zamítací důvody známy již dávno před konáním ústního líčení dne 11. ledna 1936. Odvolatel nepopírá, že věděl, že Dr. Š. je členem kárné rady, a je proto zcela nerozhodno, že mu nebyl doručen seznam členů pro ústní líčení dne 11. ledna 1936 a že nevěděl, že bude Dr. Š. předsedou při zmíněném ústním líčení. Kárný statut nemá předpisů o zamítání členů kárné rady kromě ustanovení § 35, který tu však nepřichází v počet, jak ani stížnost sama nepopírá. Použíti je proto obdobně § 72 tr. ř. a násl. pro zamítání soudních osob a bylo na odvolateli, aby návrh ten po zákonu odůvodnil, což nelze shledávati ve všeobecných vývodech návrh doprovázejících.

Okolnosti, doznané V. S-em při hlavním přelíčení před krajským soudem ve Znojmě ve spojení s okolnostmi, potvrzenými obviněným při jeho svědeckém výslechu před okresním soudem v Mikulově dne 30. srpna 1934 plně odůvodňují závěr kárné rady, že obviněnému muselo býti zjevno, že V. S-ovi nejde o nic jiného než o jméno, tedy o zápis společenské firmy na oko, když-tě S. doznal, že s obviněným mluvil o tom, že chce založiti novou firmu, která by měla zcela bezbarvé jméno, že obviněnému řekl, že potřebuje jméno jako Schneider nebo Gröger, a že obviněný mu na to sdělil, že zná jistého Schneidera z D., který by se k tomu hodil, a že obviněný ho za tím účelem seznámil ve své kanceláři s B. Sch., synem majitele malého obchůdku v D., který se podle nenapadeného zjištění kárné rady stal krátce před tím zletilým, neměl žádného majetku a podle výsledků šetření žádných odborných znalostí a vědomostí. Je zcela lhostejno, zdali B. Sch. byl obviněným telefonicky zavolán do jeho kanceláře, či zda obviněný zavolal jeho otce, když obviněný doznal, že do jeho kanceláře se dostavil B. Sch., že on (obviněný) telefonicky zavolal S. a vysvětlil B. Sch-ovi předmět jeho pozvání, a když obviněný doznal dále, že mu bylo tehdy jasno, že S. potřebuje někoho za účelem dosažení společenské firmy. Obviněný získal B. Sch. pro provedení zmíněného záměru S-ova a propůjčení jména firmě za peněžitou úplatu. Za tohoto stavu věci je nerozhodná a nemůže nic změniti na právní povaze kárných přečinů, jimiž byl obviněný uznán vinným, okolnost tvrzená stížností, že není prokázána další účast obviněného na podání žádosti o zápis firmy »Südmährische Weinkellereien Schneider & Co. in N.« do obchodního rejstříku a druhé žádosti, podepsané téhož dne, o výmaz veřejného společníka B. Sch. K náplni kárných přečinů porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu stačí v případě, o nějž jde, že obviněný pro provedení zmíněného, jemu zjevného, předpisům obchodního zákona čl. 15, 16, 17, 26 a 85 obch. zák. odporujícího záměru V. S. získal nastrčeného B. Sch. a že závadné jednání obviněného se dostalo na veřejnost a nezůstalo skryto uvnitř komory. Bylo proto jeho odvolání z výroku o vině zamítnouti.

Čís. 298 dis.

I pro soudce platí shromažďovací svoboda, zaručená ústavou; jsou však ve svých politických projevech omezeni §§ 45, 47 soudní instrukce, podle nichž jsou povinni také mimo úřad opominouti vše, co by mohlo snížiti důvěru k jejich soudcovským úředním úkonům.

(Rozh. ze dne 19. září 1936, Ds I 57/35.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech soudcovských zamítl po ústním neveřejném líčení odvolání obviněného a vrchního prokurátora z nálezu vrchního soudu v Praze jako kárného senátu pro soudcovské úředníky ze dne 19. září 1935, jímž byl obviněný soudce uznán vinným služebním přečinem podle § 2 zákona ze dne 21. května 1868, čís. 46 ř. z., a uložen mu podle § 6, lit. a) téhož zákona kárný trest přeložení na jiné služební místo ve stejné hodnosti bez nároků na náhradu nákladů stěhovacích.

Z důvodů:

Není pochybnosti, že soudcové jsou oprávněni vykonávati občanská práva ústavou jim zaručená ve stejné míře jako ostatní občané, kteří nejsou ve služebním poměru k čsl. státu, takže i pro soudce platí plná svoboda shromažďovací a je tudíž i jim dovoleno účastniti se schůzí zákonně dovolených, zejména i schůzí volebních a činiti na nich projevy. Leč uznáním této obviněným hájené zásady není ještě prokázáno, že se obviněný nedopustil kárného provinění. Obviněný nebyl uznán vinným kárným přečinem proto, že se účastnil volební schůze zákonným způsobem uspořádané, nýbrž proto, že na takové schůzi pronesl výrok, že -isté a -isté (vyznavači určitého politického přesvědčení) jsou zrádci národa a tento výrok opakoval a neodvolal, z čehož plyne, že důvodem pro kárné odsouzení obviněného byl jen způsob, jakým zasahoval do průběhu volební schůze projevem kárným soudem zjištěným. Po této stránce platila pro obviněného nejen všeobecná omezení projevu mínění, daná ustanoveními zákona, ale i omezení, která plynou z ustanovení §§ 45, 47 dosud platné služební instrukce, ukládajících mu, aby se též ve svém domácím životě a v životě občanském choval úplně bezvadně a aby také mimo úřad opominul vše, co by bylo způsobilé snížiti důvěru k soudcovským úředním úkonům nebo vážnost stavu, ke kterému náleží. Tuto povinnost obviněný porušil výrokem v napadeném kárném nálezu zjištěným. Tímto nesnášenlivým projevem, o němž pro jeho povahu nebylo ani lze připouštěti nějaký důkaz pravdy, mohl obviněný ohroziti svou vážnost jakožto soudce, neboť příslušníci politických stran, k nimž obviněný zaujal stanovisko ve formě tak příkré odsuzující, mohli pojati nedůvěru v naprostou nestrannost obviněného u vykonávání jeho soudcovského úřadu. Nutno proto schváliti právní názor kárného soudu prvé stolice, že jde o porušení povinnosti uložené obviněnému §§ 45, 47 soudní instrukce. Ježto obviněný závadný výrok nejen učinil, ale na jeho obsahu i trval, poněvadž výrok byl učiněn před shromážděním většího počtu lidí a mohl i ohroziti obecný mír, tudíž byl i nebezpečný, bylo napadeným kárným nálezem i právem uznáno, že se obviněný dopustil kárného přečinu, třebaže učinil projev v neklidném prostředí volební schůze. Odvolání obviněného proti výroku o vině a dále do kvalifikace kárného skutku jako služebního přečinu není tudíž opodstatněno.

Čís. 299 dis.

Zlehčení cti a vážnosti stavu advokátského:
snažil-li se advokát na otevřeném lístku poukazem na stavovské důsledky přiměti kandidáta advokacie, aby zaplatil dluhy svého otce; ne-

rozhoduje, že lístek nebyl zaslán kandidátu advokacie jako právnímu zástupci, nýbrž jako straně;

převzal-li k vymáhání pohledávky třetích osob prostřednictvím inkasní kanceláře.

Porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu:

žaloval a vymáhal-li advokát jménem třetí osoby pohledávku jemu inkasní kanceláří k vymáhání odevzdanou, aniž měl k tomu příkaz věřitelův, a

vymáhal-li na něm soudně po bezvýslednosti svého zákroku náklady zastupování.

(Rozh. ze dne 3. října 1936, Ds I 19/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací po ústním neveřejném líčení zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Čechách v Praze ze dne 22. listopadu 1934, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečiny porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z důvodů:

Kárný nález shledává především provinění obviněného proti cti a vážnosti stavu v tom, že na otevřeném korespondenčním lístku s opominutím obvyklých zdvořilostních rčení, snažil se poukazem na důsledky stavovské a tudíž nepřípustným nátlakem a pokusem zastrašovacím přiměti koncipienta Dr. R. L., aby zaplatil dluh svého otce. Nelze sice souhlasiti s kárným nálezem, pokud vidí kárné provinění v opominutí obvyklých zdvořilostních rčení, neboť tato, byť i jen minimálně, jsou na lístku uvedena, avšak krajně nezdvořilým a čest a vážnost stavu zlehčujícím je způsob, jakým se sdělení stalo, když totiž upomínka s pohrůžkou zmíněného obsahu byla zaslána na otevřeném lístku, jehož obsah mohl býti za dopravy seznán řadou osob, zejména zaměstnanci pošty a advokátní kanceláře, v níž byl adresát zaměstnán.

Vyzýval-li obviněný Dr. L-a v odpověď na podanou vylučovací žalobu, kterou Dr. L. podal vlastním jménem, aby dluh svého otce vyrovnal, a dodal-li k tomu, že je přesvědčen, »dass Sie sich nicht noch weitere zwecklose Kosten aufhalsen werden, die Sie nicht so schnell zurückverdient haben werden, abgesehen von beruflichen Folgen«, a vytýkal-li mu tímto způsobem chování, které by mu jako příslušníku advokátního stavu mohlo býti na újmu, ať již s hlediska trestních nebo jen stavovských předpisů, a naznačoval-li takto možnost, že ho udá a bude stíhati pro případ, že by dluh nebyl zavčas zaplacen, shledala při tomto skutkovém stavu, odvoláním v podstatě nenapadeném, kárná rada právem v obsahu korespondenčního lístku nepřípustný nátlak a zastrašovací pokus vykonaný advokátem proti příslušníku vlastního stavu za tím účelem, aby dluh osoby třetí byl zaplacen a takto aby bylo upuštěno od uplatňování vlastnického práva sporem vylučovacím. Odvolání obviněného, jež se v této části obmezuje jen na skryté i přímé útoky jak proti Dru L., tak i proti samé disciplinární radě advokátní komory za to, že neshledala za nutné, aby v důsledku odpovědi obviněného a přímého jeho udání zavedla proti Dr. L. kárné řízení, není s to, aby vyvrátilo správnost závěru, že uvedený skutek obviněného je na újmu cti a vážnosti stavu; prostředek, jehož obviněný použil k domnělému zajištění práv svého klienta, totiž pohrůžka újmou na cti na otevřeném lístku vyjádřená za tím účelem, aby byl vynucen úkon nebo opominutí, na něž obviněný žádného právního nároku neměl, nelze považovati za hájení práv strany podle zákona (§ 9 adv. ř.) a nesrovnává se s pojmem slušného jednání advokáta, tím méně, bylo-li tohoto nezákonného prostředku použito vůči příslušníku advokátního stavu.

Obviněného nemůže omluviti okolnost, že Dr. L. vystupoval ve věci, o niž jde, nikoli jako právní zástupce, nýbrž jako strana. Neboť se zřetelem k všeobecnému ustanovení § 10, odst. 2 adv. ř., podle něhož jest advokát v ů b e c povinen ve svém chování zachovávati čest a vážnost stavu, platí hledisko cti a vážnosti stavu nejen ve styku advokáta s advokáty a advokátními koncipienty, nýbrž ve styku se stranami vůbec.

S hlediska kárného je nerozhodno, že vylučovací dopis Dr. L-e znamenal pro obviněného prakticky ztrátu útrat vůči odpůrci. Neboť ani za tohoto předpokladu nebyl obviněný oprávněn postupovati zvoleným způsobem a použiti k hájení svých práv prostředků, které se nesnášejí se zásadou cti a vážnosti stavu.

Již v rozhodnutí nejvyššího soudu čís. 196 dis. Sb. n. s. bylo vysloveno, že s hlediska cti a vážnosti stavu advokátního je nepřípustné, aby advokát přejímal vymáhání pohledávek, jež věřitelé odevzdali inkasnímu podniku a aby takto vešel ve spojení a spolupůsobení s podnikem, jehož činnost má za účel provozovati soutěž advokátům. Zjistila-li kárná rada v souzeném případě, že obviněný převzal prostřednictvím inkasní kanceláře několik pohledávek třetích osob k vymáhání, a že na základě takto přidělených jemu klientů jejich pohledávky soudně vymáhal, dlužno již v této nápomoci firmě »I.« a tudíž v účasti advokáta na soutěžném podnikání firmy vůči advokátnímu stavu shledávati kárné provinění, přečin poškození cti a vážnosti stavu, aniž se třeba blíže zabývati okolností v kárném nálezu zdůrazněnou, že se získání klientů nestalo z podnětu vlastní jejich důvěry vůči obviněnému advokátu, nýbrž pomocí osoby třetí. Jsou proto též veškeré námitky odvolání, poukazující na domněle podobný případ přídělu klientů při zastupování stran ex offo, pro otázku viny naprosto bez významu, zvláště když tu jde o právní zařízení mající svůj základ a oprávnění v zákonných předpisech. Je proto srovnávání případu, o nějž zde jde, se zřizováním obhájců a právních zástupců pro strany z povinnosti úřední zcela pochybené. Rovněž bez významu je okolnost, že nebyla sjednána provise a nebylo pracováno pod sazbou.

Uplatňuje-li odvolání, že inkasní kancelář má podle § 10, odst. 2 adv. ř. také zákonný nárok na advokátní pomoc, přehlíží, že se v souzeném případě neklade obviněnému za vinu, že zastupoval inkasní kancelář jako takovou, nýbrž že prostřednictvím inkasní kanceláře převzal pohledávky třetích osob k vymáhání.

Na věci by nic neměnilo, i kdyby snad činnost inkasní kanceláře byla podle předpisů živnostenských nebo jinak nezávadná nebo dokonce prospěšná. Možno připustiti, že by nebylo závady, aby advokát prostřednictvím důvěryhodné osoby přijal zastupování klienta, provedl neodkladné úkony jeho zastupování, aspoň dodatečně co nejdříve vešel v přímý styk s klientem.

V souzeném případě však s hlediska kárného dlužno trvati na tom, že advokát nesmí bez následků kárné odpovědnosti přijímati zastupování klientů získaných takovou organisací, jež si osobuje pracovní pole advokáta a soutěží tak se stavem advokátním. Vzhledem k tomu je pro posouzení věci bez významu, že inkasní kancelář nabízela svou pomoc jen pro m i m o s o u d n í vymáhání předaných pohledávek. Neboť i takto zasahovala do oboru působnosti stavu advokátního.

Kárná rada se dovolává jen podpůrně směrnic usnesených valnou hromadou advokátní komory v Čechách dne 20. března 1932, kterými bylo zastupování inkasních a jiných kanceláří a získávání klientů prostřednictvím spolků, korporací atd. prohlášeno za nepřípustné. Pozbývají proto podkladu všechny vývody a pochybnosti k těmto směrnicím se odnášející. Neboť i kdyby těchto směrnic nebylo, nemohlo býti jednání obviněného uznáno kárně nezávadným.

Podle skutkového obsahu nálezu, pokud se týká poslední části odsuzujícího výroku, nebylo mezi obviněným a jeho »t. zv. klientem« — jde o J. L. — vůbec žádného mandátního poměru; přes to však obviněný advokát, ač mu k tomu J. L. žádného příkazu neudělil a k vedení sporu ho nezmocnil, vymáhal soudně jeho pohledávku, za dobu celé své činnosti s ním vůbec nevešel v přímý styk, ba ani se nepokusil, ať již osobně nebo písemně, s ním ve styk vstoupiti, a nakonec pak jen po něm požadoval a též soudně vymáhal svoje palmáre za vykonané práce. Odvolatel tento skutkový děj v podstatě nenapadá. Pouze se domnívá, že blanket plné moci inkasním podnikem jemu předaný a dodatečně, tedy bez vědomí klienta, jeho jménem doplněný opravňoval prý ho k zastupování J. L. Mýlí se, považuje-li tento způsob jednání za bezvadný s hlediska povinnosti povolání a stavovské cti. Není-li advokát oprávněn zastupovati bez řádné plné moci ve smyslu § 1008 obč. zák., není plnou mocí ani pouhý blanket vyplněný dodatečně bez vědomí domnělého mandanta, neboť uzavření smlouvy o zplnomocnění předpokládá projev souhlasné vůle obou stran jak co do předmětu, tak i co do osob. Je nepochybně na újmu cti a vážnosti stavu a také povinností stavovských, přezírá-li advokát do té míry osobu, o jejíž pohledávce se dozvěděl prostřednictvím inkasního podniku, že nepovažuje ani za potřebné vejíti s ní vůbec v písemný nebo osobní styk, vyžádati si od ní informace k vedení sporu nezbytně nutné a především souhlas k zastupování, a odvažuje-li se pak, jsa klientovi zcela neznám, požadovati po něm náklady za zastupování, k němuž nebyl jím vůbec zmocněn, a dokonce je na něm vymáhati soudně. Tuto samozřejmou skutečnost nemohou vyvrátiti obšírné námitky odvolání, které se pokoušejí prostě zkresliti zjevný stav tvrzením, že v důsledku blanketu plné moci byl

obviněný k vedení sporu zmocněn přímo J. L. a nikoli pouze inkasní kanceláří.

Za pochybený dlužno i zde prohlásiti pokus obviněného srovnávati souzený případ s případy zřízení advokáta za zástupce chudých stranám o to žádajícím. Bylo již zdůrazněno, že tu jde o právní instituci upravenou příslušnými zákonnými předpisy, takže se obviněný na nějakou obdobu svého případu s oněmi nemůže dovolávati.

Pokud obviněný ve vývodech týkajících se výroku o trestu tvrdí nedostatek subjektivního zavinění, maje za to, že mu nelze upříti dobrou víru, dlužno poznamenati, že pro přičitatelnost činu jako kárného přečinu stačí i nedbalost nevědomá. O obviněném pak vzhledem k jeho inteligenci a povolání dlužno pokládati za nepochybné, že si uvědomil, že svým jednáním porušuje své povinnosti a dotýká se nepříznivě cti a vážnosti stavovské. Neuvědomil-li si snad ráz svého počínání, mohlo se to státi jenom proto, že neuvažoval o věci s pečlivostí, jíž bylo třeba a jež byla možná, což k naplnění skutkové podstaty kárného přečinu po stránce subjektivní stačí.

Čís. 300 dis.

Jde o porušení cti a vážnosti stavu, dopustil-li kandidát advokacie, aby strana vzala na sebe odpovědnost za urážlivý obsah jím sepsaného přípravného spisu, k němuž mu nedala informace, a podepřel-li pak, doplňuje konstitut obžalovaného, jeho obhajobu, později však odpovědnost za urážlivá tvrzení vzal na sebe a potvrdil svá tvrzení jako svědek, takže zavinil průtahy a pro stranu nepříznivý výsledek sporu v otázce útrat, — a učinil-li při svém svědeckém výslechu výpověď, jejíž nesprávnost byla zjištěna.

(Rozh. ze dne 3. října 1936, Ds I 56/35.)

N e j v y š š í s o u d jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie po ústním neveřejném líčení vyhověl odvolání návladního komory do nálezu disciplinární rady advokátní komory v Čechách ze dne 12. září 1935, pokud jím byl obviněný kandidát advokacie částečně zproštěn obžaloby z disciplinárního přečinu, a napadený nález v části v odpor vzaté změnil v ten rozum, že uznal obviněného vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že a) jako obhájce obhajobu obžalovaného, který ve svém zodpovídání vzal na sebe odpovědnost za urážlivá tvrzení ve sporu o uznání otcovství, vyhýbavým a dvojakým přednesem podepřel, doplňuje jeho konstitut, později však při sedmém hlavním přelíčení odpovědnost za urážlivá tvrzení vzal na sebe, vedl se o tom za svědka, tuto obhajobu jako svědek potvrdil, tímto svým postupem zavinil zdlouhavé řízení o důkazu omluvitelného omylu, později důkazu pravdy, které se zbytečně vleklo v sedmi hlavních přelíčeních téměř po celý rok a potom obžalovaný

jím zastoupený byl přes to, že byl zproštěn v hlavní věci, odsouzen zaplatiti celé náklady řízení, b) a mimo to tím, že při svědeckém výslechu pod a) zmíněném učinil výpověď, jejíž nesprávnost byla ihned úředně protokolárně zjištěna.

Z důvodů:

Návladní komory napadá odvoláním nález kárné rady jen potud, pokud obviněný byl zproštěn obžaloby pro kárný přečin uvedený v nálezu pod 3. a 4. V tomto směru je kárným nálezem zjištěn a vychází z obsahu příslušných spisů najevo tento skutkový děj:

Ve sporu o uznání otcovství o žalobě A. H. proti B. R. byl žalovaný zastoupen Dr. B. S., advokátem ve V. Jeho koncipient, obviněný Dr. Sch., vypracoval přípravný spis z 22. srpna 1933, pro jehož obsah (jakož i pro další tvrzení R-ovo, jež však zde nepřichází v úvahu) podala A. H. proti R. dne 6. října 1933 obžalobu podle § 2 zák. o ochraně cti.

O této trestní žalobě konalo se před okresním soudem ve V. sedm hlavních přelíčení. Při druhém přelíčení dne 6. listopadu 1933, při němž vystupoval Dr. Sch. jako obhájce, uvedl R., že dal svému obhájci informaci ve zmíněném přípravném spise uvedenou.

Při čtvrtém hlavním přelíčení dne 10. dubna 1934, při kterém R. nebyl přítomen, doplnil obviněný Dr. Sch. jako obhájce konstitut R-ův údajem, že R. mu dal pro věc účelné informace, že však na použití těch informací neměl žádného vlivu a že mu také způsob onoho použití není znám.

Při sedmém a posledním hlavním přelíčení dne 17. října 1934 prohlásil Dr. Sch., že mu R. informace k onomu přípravnému spisu ze dne 22. srpna 1933 neudělil, že Dr. Sch. o tom, co v přípravném spise uvedeno, nabyl vědomosti s jiné strany, že této znalosti použil v přípravném spise, aniž R. onen spis přečetl anebo na jeho sepsání vykonal nějaký vliv. O tom se vedl obviněný Dr. Sch. sám za svědka a potvrdil jako svědek správnost právě uvedeného tvrzení.

Správnost těchto spisových záznamů není obviněným popřena. Jde o to, zda vylíčeným postupem ve zmíněném trestním sporu prohřešil se obviněný proti cti a vážnosti stavu způsobem jemu za vinu kladeným.

Kárný soud odvolací nesdílí úvahy napadeného zprošťujícího nálezu, nýbrž připojuje se ke stanovisku zastávanému v odvolání návladním komory.

a d a) Je na první pohled patrno, že to, co prohlásil obviněný Dr. Sch. při posledním hlavním přelíčení jako obhájce a co pak hned na to dotvrdil jako svědek, je v naprostém rozporu s jeho vlastním prohlášením při hlavním přelíčení dne 10. dubna 1934 a s údajem obžalovaného R. při ústním líčení dne 6. listopadu 1933. Kdežto totiž obviněný Dr. Sch. při ústním líčení dne 10. dubna 1934 původní údaje obžalovaného R. sám vlastním vyhýbavým a dvojakým přednesem podepřel, za tyto údaje se sám jako obhájce postavil, vzal je za své a jim osobně

jako obhájce dodal důrazu, vyvracel tyto svoje prvotní údaje při sedmém a posledním hlavním přelíčení úplně opačným tvrzením a dotvrzoval jeho správnost vlastním svědectvím. Vychází-li se pak z předpokladu, že správné a skutečnosti odpovídající je poslední tvrzení obviněného Dr. Sch. a jeho svědecká výpověď, plyne z toho se vší důsledností, že obviněný, ačkoli si byl vědom toho, že R. neměl na uvedení urážlivých tvrzení v přípravném spise ze dne 22. srpna 1933 vůbec žádné účasti, přece dopustil, aby R. trestní odpovědnost za obsah onoho přípravného spisu vzal na sebe; poté však za změněného stavu věci odpovědnost za urážlivá tvrzení vzal sám na sebe, vedl se o tom za svědka a tuto obhajobu jako svědek potvrdil.

Je nasnadě, že takovýmto jednáním poškodil obviněný hrubě čest a vážnost stavu, k němuž náleží. Neboť své prvotní údaje (dne 10. dubna 1934) přednesl jako obhájce, tedy jako příslušník stavu advokátního, který si činí nebo musí si činiti nárok na vážnost a úctu a na to, aby jeho prohlášení byla pojímána soudem jako prohlášení čestného a váženého muže. I když advokát (advok. koncipient) má býti usilovným zástupcem strany a jejích zájmů, musí při zastupování vždy dbáti zásady poctivosti a slušnosti a nesmí používati prostředků, které se nesnášejí se zásadou slušnosti a poctivosti.

Je dále na bíle dni, že obviněný svým jednáním zavinil protahování trestního řízení a že ono jednání mělo v zápětí, že R. přes to, že byl zproštěn v hlavní věci, byl odsouzen zaplatiti celé náklady řízení. Při posuzování věci je bez významu, že útraty trestního řízení byly snad poměrně nepatrné a že tu byl převážný zájem, který klient měl na výsledku civilního sporu. Neboť i v takovém případě musí advokát (advokátní koncipient) voliti jen prostředky, které jsou v souladu se zásadou poctivosti a slušnosti.

Na odpovědnosti obviněného Dr. Sch. neměnilo by nic, i kdyby snad čin byl proveden na příkaz svého zaměstnavatele Dr. S.; nesměl se ani jako zaměstnanec na příkaz zaměstnavatelův dopustiti činu poškozujícího čest a vážnost stavu advokátního, naopak jeho povinností bylo provedení takového příkazu vhodným způsobem zabrániti nebo se vzepříti.

a d b) I v tomto směru dlužno uznati odvolání návladního komory důvodným. Kromě skutkového děje pod a) uvedeného zjišťuje kárná rada a vychází z trestního spisu ještě toto:

Když obviněný Dr. Sch. učinil jako svědek svou výpověď, byl soudcem dotázán, jak to přijde, že R. při přelíčení dne 6. listopadu 1933 za přítomnosti svědkovy mohl na opětovné dotazy uvésti, že informaci ku přípravnému spisu dal; a tu Dr. Sch. jako svědek odpověděl, že ony údaje R-ovy nemohou býti správné a že byly v protokole ze dne 10. dubna 1934 odvolány. — Na to projednávající soudce uvedl v protokole, že údaje svědkovy neodpovídají jeho tehdejšímu údaji ze dne 10. dubna 1934, jejž svědek sám do protokolu diktoval.

Co se tkne tohoto bodu obvinění, jde v podstatě o to, zda B. R. příslušnou informaci ku přípravnému spisu ze dne 22. srpna 1933 dal či nedal.

Jasný a jednoznačný smysl prohlášení R. při líčení dne 6. listopadu 1933 a doplňujícího prohlášení obviněného Dr. Sch. při líčení dne 10. dubna 1934 je ten, že R. účelné informace pro věc dal. V prohlášení obviněného Dr. Sch. ze dne 10. dubna 1934 nelze na žádný způsob spatřovati odvolání původního údaje R-ova ze dne 6. listopadu 1933, že by totiž Dr. Sch. chtěl jím říci, že mu R. onu informaci pro přípravný spis nedal. Opačné tvrzení má proti sobě přirozený smysl prohlášení, jak je osvědčeno záznamy v protokole ze dne 10. dubna 1934.

Udal-li pak obviněný Dr. Sch. ve své svědecké výpovědi, že prohlášením ze dne 10. dubna 1934 odvolal prohlášení R-ovo ze dne 6. listopadu 1933, byl tento údaj nepravdivý a soud také ihned z úřední moci zjistil, že tento údaj svědka Dr. Sch. neodpovídá dřívějšímu údaji, který svědek tenkráte sám do protokolu diktoval. Soud tu tedy sám obviněného Dr. Sch. přistihl při nepravdivé výpovědi a z této příčiny postoupil také spisy kárné radě advokátní komory k nahlédnutí.

Nemůže býti nejmenší pochybnosti o tom, že pokouší-li se právní zástupce ve zřejmém rozporu se soudním zápisem, jehož věcnou správnost nikdy nepopřel, vnutiti soudu svědeckou výpovědí jiný výklad, než zápis ten má a podle nenapadeného znění a přirozeného smyslu míti může, dopouští se kárného provinění proti cti a vážnosti stavovské. Neboť advokát (adv. koncipient) je podle §§ 9 a 10 adv. ř. povinen ve všem a všude jednati přímo, nezáludně se vší poctivostí a čestností a musí své jednání vždy zaříditi tak, aby nevzniklo ani zdání, že není bezvadným.

Odvolání návladního komory bylo proto vyhověti a uznati obviněného vinným v obou probraných směrech.

Čís. 301 dis.

Do mezitímních nálezů vynesených při ústním líčení nelze si stěžovati samostatným opravným prostředkem.

(Rozh. ze dne 3. října 1936, Ds I 12/36.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie odmítl, slyšev zástupce generální prokuratury, stížnost JUDr. V. M., advokáta v Praze, jakožto opatrovníka JUDr. V. H., do usnesení kárné rady pro advokáty a kandidáty advokacie v Čechách ze dne 23. března 1936, správně ze dne 3. února 1936, jímž bylo vysloveno, že JUDr. V. H., bývalý kandidát advokacie, t. č. v Africe (bližší pobyt neznámý) podléhá pravomoci kárné rady.

Důvody:

Napadené usnesení je mezitímní nález, vynesený při ústním líčení, do něhož nelze si stěžovati samostatným opravným prostředkem, nýbrž jež bude lze napadati podle obdoby § 281, čís. 4 tr. ř. teprve odvoláním proti nálezu, vynesenému kárnou radou ve věci samé. I v řízení přestupkovém, v němž zákon v § 481 tr. ř. nerozlišuje mezi rozhodnutími věcnými a takovými, jimiž ve věci samé nebylo nalezeno, lze mezitímní rozhodnutí při hlavním přelíčení učiněná bráti v odpor jen odvoláním z rozsudku (srovnej rozhodnutí bývalého vídeňského nejvyššího soudu čís. 2475). Kárný statut má v tomto směru mezeru, kterou je vyplniti obdobným použitím zmíněného předpisu trestního řádu o mezitímních nálezech vydaných při hlavních přelíčeních. Přípustnost samostatných stížností proti mezitímním nálezům vydaným v kárných věcech při ústním líčení měla by v zápětí protahování věcí a oddalování konečného rozhodnutí a znamenala by vlastně obcházení v 2. odst. § 29 disc. statutu vysloveného zákazu opravného prostředku proti usnesení, že je tu příčina vziti obviněného v disciplinární vyšetřování. Bylo proto stížnost jako nepřípustnou odmítnouti.

Čís. 302 dis.

Kárné radě advokátní komory nepřísluší disciplinární moc nad osobou nezapsanou do seznamu kandidátů advokacie nebo z něho vyškrtnutou, i když ona osoba vskutku vykonává praxi.

(Rozh. ze dne 3. října 1936, Ds I 23/36.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací ve věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl stížnosti návladního advokátní komory v Praze do usnesení disciplinární rady téže advokátní komory ze dne 24. února 1936, jímž se disciplinární rada prohlásila nepříslušnou k řízení proti Dr. E. L., kandidátu advokacie v Praze.

Důvody:

Z důvodů napadeného usnesení vychází, že Dr. E. L. konal u Dr. A. L., advokáta v Praze, v době od 2. května 1931 do 18. února 1935 praxi advokátního koncipienta, ačkoli nebyl zapsán v seznamu kandidátů advokacie, a že se zápis do seznamu stal teprve dne 18. února 1935. Výbor advokátní komory v Praze postoupil spisy kárné radě k dalšímu řízení, avšak kárná rada se prohlásila, pokud jde o Dr. L., nepříslušnou k řízení kárnému, a to se zřetelem k ustanovení § 3 disc. statutu.

Návladní komory napadá ono usnesení kárné rady a uplatňuje, že jen zápis do listiny advokátů má povahu konstitutivní (§§ 1 a 7 adv.

řádu), kdežto zápis do listiny kandidátů advokacie má prý pouze povahu administrativní, evidenční, že proto pro příslušnost kárné rady nerozhoduje okolnost, zda kandidát advokacie v době spáchání kárného činu byl nebo nebyl zapsán v listině kandidátů advokacie, nýbrž že jediné rozhodujícím jest, že v té době vykonával praxi jako kandidát advokacie.

Stížnost je bezdůvodná. Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací vyslovil a zevrubně odůvodnil již ve svém nálezu č. 107 dis. Sb. n. s., že osoba, která sice koná službu u advokáta, avšak v době činu není ještě zapsána v seznamu kandidátů advokacie, není příslušníkem advokátního stavu, a že nezáleží na tom, že snad v době oznámení již v seznamu zapsána byla. K příslušným úvahám se proto stěžovatel odkazuje a k jeho vývodům budiž uvedeno jen ještě toto:

Podle výslovného a jasného ustanovení § 3 disc. statutu kladou se, pokud jde o kárné řízení, advokátům do seznamu advokátního zapsaným na roveň jen ti kandidáti advokacie, kteří jsou zapsáni do seznamu advokátní komory. Podle § 30 adv. ř. je k tomu, aby někdo byl zapsán do seznamu kandidátů advokacie, zapotřebí, aby to výboru advokátní komory oznámil a prokázal, že splnil podmínky ku připuštění do soudní praxe stanovené. Proti odepření zápisu přísluší kandidátu právo odvolání (3. odst. § 30 adv. ř.). Proti tomu, kdo by si zapsání do seznamu kandidátů advokacie vyloudil, ačkoliv tomu byla na závadu nějaká překážka, je postupovati podle disciplinárního zákona (§ 4 disc. statutu). V § 12, lit. d) disc. stat. je stanoven jako nejpřísnější trest výmaz ze seznamu. Je na snadě, že tento trest by se stal přímo ilusorním, kdyby bylo správné, že pro příslušnost kárné rady jest jediné rozhodný výkon praxe kandidátů advokacie.

V 2. odst. § 14 disc. stat. se vyslovuje, že, byl-li kandidát advokacie vymazán ze seznamu kandidátů advokacie, nesmí býti do tří let ode dne výmazu znovu zapsán do seznamu. Podle § 15, odst. 1 disc. stat. může kandidátu advokacie vymazanému ze seznamu odepříti advokátní komora, i když lhůta v § 14, odst. 2 disc. stat. projde, zápis do seznamu z té příčiny, že není hoden důvěry. Proti tomuto odepření zápisu má kandidát advokacie právo stížnosti k nejvyššímu soudu (2. odst. § 15 disc. stat.).

Nemůže býti pochybnosti též o tom, že nad kandidátem advokacie škrtnutým ze seznamu kandidátů advokacie nepřísluší kárné radě advokátní komory žádná disciplinární moc, i kdyby snad onen kandidát přes to fakticky praxi vykonával (rozh. nejv. soudu vid. ze 17. května 1905 a z 15. února 1906 — uveřej. v G. Z. z r. 1906, č. 10 a 34).

I z hořejších zákonných předpisů a úvah plyne s dostatek, že zápis do seznamu kandidátů advokacie nemá povahu ryze administrativní, evidenční. Na věci nemůže nic změniti poukaz stěžovatelův na ustanovení 2. odst. § 34 adv. ř., podle něhož může býti vzdání se advokáta přijato pouze a teprve po ukončení kárného řízení a jehož použití u kandidáta advokacie není prakticky možné. Jeť samozřejmo, že mezi postavením advokáta a kandidáta advokacie jsou jisté různosti, takže nelze vždy všeho, co platí o advokátu, použíti nebo použíti bez odchylky i ohledně kandidáta advokacie. Praví proto zákon v § 3 disc. statu., že to, co v discipl. statutu je uvedeno v příčině advokátů, vztahuje se d l e o b d o b y také ke kandidátům advokacie, ovšem za předpokladu, že jsou zapsáni do seznamu advokátní komory.

Je-li podle toho správné stanovisko v nálezu č. 107 dis. Sb. n. s. vyslovené, pak při zkoumání otázky, o niž jde, s hlediska kárného třeba přihlížeti k tomu, jaké důsledky s hlediska civilněprávního bude míti okolnost, že funkci kandidáta advokacie vykonávala osoba do seznamu kandidátů advokacie nezapsaná. Také okolnost, že výbor advokátní komory odkázal věc kárné radě a své rozhodnutí o započítatelnosti doby od 2. května 1931 do 17. února 1935 obviněnému do praxe odložil až do skončení kárného řízení, je pro posouzení věci s kárného hlediska nerozhodná a kárná rada není k řešení této ryze administrativní otázky příslušná.

Čís. 303 dis.

Advokát je povinen podati své straně ihned řádnou zprávu o penězích pro ni došlých; není oprávněn zadržeti si pro své sporné pohledávky z právního zastupování hotovosti, jež došly pro jeho klienta; může si z nich podržeti toliko částku klientem uznanou; zbytek musí složiti k soudu.

(Rozh. ze dne 7. listopadu 1936, Ds I 41/36.)

N e j v y š š í s o u d jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta do nálezu disciplinární rady advokátní komory v Praze ze dne 2. března 1936, jímž byl obviněný uznán vinným kárným přečinem porušení povinnosti povolání a poškození cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů:

Jak z originálu napadeného nálezu jasně plyne, jde jen o psací chybu, když v jeho opisu je uvedeno, že obviněný o dojití peněz pro klienta nepodal ž á d n o u zprávu klientovi, místo správně: »nepodal ř á d n o u zprávu«.

Účelná obhajoba nebyla zkrácena zamítnutím návrhu na výslech kancelářských úředníků obviněného o tom, že E. byl při své návštěvě v kanceláři obviněného tímto i jeho personálem uvědomen o dojití peněz od pojišťovny L., neboť kárná rada v tomto směru uvěřila obviněnému, že E. byl o tom v jeho kanceláři ústně zpraven. Kárná rada správně

dovodila, že takové ústní sdělení o dojití peněz nestačilo v případě, o nějž jde, kde advokát zadržel peníze ke krytí svého palmárního účtu, a správně poukázala na to, že mohou vzniknouti pochybnosti o tom, kdy a za jakých okolností peníze advokáta došly, jak tomu nasvědčuje tento konkretní případ. Obviněný nesměl vyčkávati náhodného příchodu klientova do kanceláře, nýbrž byl povinen podati mu ihned řádnou zprávu o věci pro klienta tak důležité.

Advokát nemá pro své sporné expensní pohledávky zadržovacího práva na hotovostech, jež ho dojdou pro klienta. Může si z hotovosti těchto podržeti toliko částku výloh a výdělku, klientem uznanou; zbytek musí složiti k soudu (třetí odstavec § 19 advokátního řádu a rozhodnutí bývalého nejvyššího soudu vídeňského z 12. listopadu 1912, čís. jedn. Ds II 16/12, G. Z. čís. 4/1913). Této zákonné povinnosti obviněný nedostál, ačkoli ve svém vyjádření ze dne 6. května 1935 výslovně doznal, že po vypovězení plné moci E-em a zaslání palmárního účtu byl Drem V. F., advokátem v S., k tomu vyzván dvěma dopisy, v nichž bylo poukazováno na citované zákonné ustanovení. Tvrzení v odvolání, že E. s jeho postupem souhlasil, odporuje tudíž vlastním právě uvedeným údajům obviněného.

Čís. 304 dis.

Odmítla-li kárná rada návrh na zahájení kárného řízení proti členům komorního výboru pro jejich úřední činnost — ježto v takovém případě nemá kárné řízení vůbec místa — nejde o usnesení, jaké má na zřeteli čís. 3 § 53 kárného statutu.

I ten, kdo byl kárným přečinem ve svých právech zkrácen, může si stěžovati jedině do usnesení, že není příčiny proti obviněnému pokračovati disciplinárně (§ 29 kár. stat.).

(Rozh. ze dne 19. prosince 1936, Ds I 48/36.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie odmítl — slyšev generálního prokurátora — stížnost Dr. J. M., advokáta v B., do usnesení disciplinární rady z 2. června 1936, pokud kárná rada vyslovila, že výbor advokátní komory jednal při rozhodování o zápisu Dr. F. K. do listiny kandidátů advokacie v mezích své úřední činnosti a že z té příčiny nepřísluší disciplinární radě právo činnost tu přezkoumávati.

Důvody:

Ve svém vyjádření o udání MUDr. P., lékaře v N., učinil stěžovatel zároveň návrh na zahájení kárného řízení pro porušení povinnosti úřadu a pro porušení cti a vážnosti stavovské: jednak proti zpravodaji, předsedovi a přísedícímu, kteří se zúčastnili schůze výboru advokátní komory ze dne 11. dubna 1935 a od nichž vyšlo vyřízení z téhož dne, pokud se vztahuje na Dr. K., jednak proti zpravodaji, předsedovi a členům výboru, kteří se zúčastnili sedění dne 26. března 1934, v němž k žádosti stěžovatelově byl povolen zápis Dr. K. do listiny kandidátů advokacie. Tento svůj návrh odůvodňoval stěžovatel tím, že mu výborem komory byla zamlčena minulost Dr. K., jenž stěžovateli za dobu své činnosti jako koncipient způsobil trestným jednáním dosud nezjištěnou značnou škodu.

V odkazovacím usnesení ze dne 2. června 1936 vyslovila disciplinární rada, že, co se tkne udání MUDr. P., je příčina k disciplinárnímu jednání proti stěžovateli. V důvodech pak, hledě k návrhu stěžovatelovu na zahájení disciplinárního řízení proti příslušným členům výboru advokátní komory, je uvedeno, že v tomto ohledu je disciplinární rada toho přesvědčení, že komorní výbor jednal v mezích své úřední činnosti a že proto kárné radě podle § 2 disciplinárního statutu nepřísluší právo činnost tuto přezkoumávati.

Ve své stížnosti proti této části usnesení vznesené uplatňuje stěžovatel, že proti členům výboru učinil formální oznámení disciplinární, že disciplinární rada musí se proto formálně usnésti, zda je či není příčina, aby bylo proti oněm advokátům zahájeno disciplinární řízení, proti kterémužto usnesení pak přísluší právo stížnosti osobám v 3. odstavci § 29 disciplinárního statutu uvedeným, tudíž i stěžovatelovi. Žádá proto stěžovatel, aby napadená část usnesení disciplinární rady byla zrušena a disciplinární radě bylo uloženo, by vydala formální usnesení, zda je či není příčina k disciplinárnímu stíhání obviněných členů komorního výboru.

Stížnost je však nepřípustná a bylo ji proto odmítnouti.

Ve čtvrté části pojednává disciplinární statut o opravných prostředcích proti usnesením a nálezům disciplinární rady. V § 47 stanoví, komu přísluší opravný prostředek odvolání proti nálezům, a v § 53 vyjmenovává ty, již jsou oprávněni podati opravný prostředek stížnosti. Pod bodem 3 tohoto § se praví, že stížnosti jako opravného prostředku může užíti i ten, kdo je přečinem disciplinárním ve svých právech zkrácen, že si však může stěžovati jedině do usnesení, že není příčiny proti obviněnému disciplinárně pokračovati (§ 29). Z toho plyne jasně, že do jiných usnesení disciplinární rady nepřísluší mu právo stížnosti.

V tomto případě nebylo však vydáno ani formálně ani obsahově usnesení toho znění, že není příčiny proti obviněným členům komorního výboru zakročovati (§ 29); to uznává sám stěžovatel, neboť vytýká nedostatek takového usnesení a žádá, aby disciplinární radě bylo uloženo, aby vydala usnesení takového rázu. Disciplinární rada zaujala naopak ve svém usnesení stanovisko, že jí podle § 2 disciplinárního statutu vůbec a zásadně nepřísluší přezkoumávati činnost komorního výboru, když výbor ten v případě, o nějž jde, jednal v mezích své úřední činnosti. Disciplinární rada odmítla proto návrh stěžovatelův na

zahájení disciplinárního řízení proti příslušným členům komorního výboru z toho důvodu, že v tomto případě nemá disciplinární řízení podle zákona vůbec místa, nýbrž je vyloučeno. Podle toho nejde tu o usnesení, jaká má na zřeteli čís. 3 § 53 disciplinárního statutu, a proti němuž jediné by bylo stěžovateli dovoleno si stěžovati, pročež bylo jeho stížnost odmítnouti jako nepřípustnou.

Čís. 305 dis.

V disciplinárnych veciach proti advokátom riadi sa právo podať v menšinovom jazyku opravný prostriedok k najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu jazykovými pomerami toho okresného súdu, v ktorého obvode má sídlo obvinený advokát.

Podal-li opravný prostriedok neprípustne v menšinovom jazyku advokát ako súkromná strana, treba na toto jeho podanie upotrebiť predpisov čl. 4, odst. 3 vlád. nar. čís. 17/1926 Sb. z. a n.

(Rozh. zo dňa 21. decembra 1936, Ds III 42/36.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. A. H., advokátovi v N., odmietol odvolanie podané Dr. H. H. ako súkromnou stranou.

Dôvody:

Odvolanie, ktoré podal Dr. H. H., advokát v Tepliciach-Šanove, vo vlastnom mene ako súkromná strana, je spísané v menšinovom jazyku nemeckom. Vec, o ktorú ide, týka sa disciplinárneho previnenia Dr. A. H., advokáta v Nitre. Príslušnosť najvyššieho súdu ako odvolacieho kárneho súdu v tejto veci je založená na ustanoveniach §§ 75, 76 adv. zák.,; príslušnosť disciplinárneho súdu riadi sa podľa toho, že bol obvinený advokát zapísaný do soznamu advokátskej komory v Turč. Sv. Martine, v obvode ktorej stále býval. Tým je vyjadrený aj vzťah tejto disciplinárnej veci k okresu nitrianskemu v smysle čl. 36 jazykového nariadenia čís. 17/1926 Sb. z. a n., podľa ktorého vzťahu sa v smysle cit. ustanovenia riadi povinnosť najvyššieho súdu prijať od príslušníkov jazyka menšiny podanie v ich jazyku. Povinnosť táto platí podľa cit. predpisu pre najvyšší súd len vtedy, keď sa podanie vzťahuje na vec, pre ktorú je najvyšší súd príslušný pre jej vzťah k okresu s jazykovou menšinou.

V okrese nitrianskom niet podľa výnosu min. spravedlnosti zo dňa 4. januára 1934, čís. 62.925/33, ktorým boly vydané soznamy súdnych okresov menšinových v zemi Slovenskej, jazykovej menšiny nemeckej a nie je tedy Dr. H. H., aj keď je príslušníkom tejto menšiny v inom okrese, oprávnený v tejto veci uplatniť pre seba v pokračovaní pred najvyšším súdom výnimky podľa III. hlavy jazykového nariadenia. Odvolanie mohol podať len v štátnom jazyku.

Pre najvyšší súd vo všetkých oboroch jeho pôsobnosti, tedy aj keď ide o jeho pôsobnosť ako odvolacieho disciplinárneho súdu vo veciach advokátov, platia v jazykových otázkach predpisy v jazykovom nariadení pre súdy už obecne vydané; nerozhodné je tedy, že advokátske komory na Slovensku dosiaľ v smysle čl. 91 cit. nar. nemajú upravené užívanie jazykov vo svojom úradovaní.

Ponevač odvolanie v nemeckom menšinovom jazyku podal ako súkromná strana advokát a pre túto vlastnosť je už vyhovené predpisu posl. odst. § 101 adv. zák., že súkromná strana môže svoje právo uplatňovať len prostredníctvom advokáta, je treba na toto podanie upotrebiť tie predpisy jazykového nariadenia, ktoré platia o podaní, ktoré učinil za stranu v inom než štátnom jazyku jej právny zástupca, tedy predpis čl. 4, odst. 3 jazykového nariadenia, že také podanie musí byť odmietnuté, lebo sa nehodí, aby bolo o ňom po zákone zahájené pokračovanie. V smysle cit. ustanovenia bolo tedy odvolanie Dr. H. odmietnuté.

Čís. 306 dis.

Disciplinárne previnenie advokátskeho osnovníka, nekonal-li u advokáta, u ktorého bol zapísaný ako kandidát advokacie, plnú prax, ako ju požaduje zákon v ustanovení § 5, odst. 5 novely k adv. por. (zák. čís. 40/1922 Sb. z. a n.).

Je na ujmu cti a vážnosti advokátskeho stavu, keď jeho príslušník — advokát — obchádzaním presných zákonných podmienok pre nadobudnutie oprávnenia k samostatnému výkonu advokácie napomáha k tomu, aby advokátsky osnovník dosiahol tohoto oprávnenia bez skutočného splnenia niektorej zo stanovených podmienok.

(Rozh. zo dňa 21. decembra 1936, Ds III 50/36.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. A. Š., advokátovi v B. a Dr. O. H., advokátskemu osnovníkovi tamže, potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Z dôvodov:

Proti rozsudku disciplinárneho súdu sa odvolali oba obvinení do viny, obvinený Dr. A. Š. aj do trestu. Odvolania nie sú základné.

Správne je posúdenie podstaty disciplinárneho previnenia Dr. O. H. na základe predpisu § 5, odst. 5 novely k adv. zák. (zák. čís. 40/1922 Sb. z. a n.). Nim má byť zaistená možnosť riadnej prípravy advokátskeho osnovníka k výkonu samostatnej praxi pod priamym vedením oprávneného advokáta po takú dobu, ktorú zákonodarca uznal za potrebnú k dosiahnutiu tohoto výcviku. Preukaz spôsobilosti k výkonu

advokácie skúškou je ďalší požiadavok zákonom stanovený a i pripustenie ku skúške je učinené závislým na absolvovaní predpísanej plnej praxi. Len z týchto zákonom stanovených požiadavkov možno posudzovať podstatu disciplinárnej viny, ktorá záleží v tom, že mal obvinený ich obchádzaním dosiahnuť zákonom požadovanej kvalifikácie k samostatnej advokácii potrebnej; nezáleží na tom, či sa dostatočne mohol k tomu vzdelať aj iným spôsobom, lebo v tom mu zákon voľnú voľbu spôsobu potrebnej praxi nedovoľuje. Už zo zodpovedania oboch obvinených je však dostatočne dokázané, že obvinený Dr. H. nekonal u obvineného Dr. A. Š. plnú prax, ako ju zákon v cit. § 5, odst. 5 nov. požaduje, a netreba preto o spôsobe jeho zamestnania vo Všeobecnom penzijnom ústave navrhovaných ďalších dôkazov.

Poneváč si odvolanie Dr. H. inak nesťažuje, v prednesených námietkach je však bezdôvodné, bol výrok disciplinárneho súdu jeho sa týkajúci potvrdený.

Pokiaľ sa odvolanie Dr. A. Š. snaží dokázať, že z platnosti a prípustnosti zápisu advokátskeho osnovníka nedá sa dovodiť disciplinárna vina, lebo vraj to nie je nič nečestného, stačí ho poukázať na vývody vyššie už uvedené s tým podotknutím, že je na ujmu cti a vážnosti advokátskeho stavu, keď jeho príslušník obchádzaním presných zákonom stanovených podmienok pre nadobudnutie oprávnenia k samostatnému výkonu advokácie napomáha k tomu, aby advokátsky osnovník dosiahol tohoto oprávnenia bez skutočného splnenia jednej zo stanovených podmienok. Keď bol osnovník prevážne zamestnaný inde než u Dr. A. Š., nebola to plná prax, ako ju požaduje cit. už § 5, odst. 5 adv. nov.; to je ten predpis, o ktorom odvolateľ tvrdí, že neexistuje, a výlučne v jeho odst. 2 a 3 je pre dobu, o ktorú išlo, upravená otázka, jaká prax sa rovná praxi u advokáta, takže drievejšie ustanovenia o prípustnosti praxi u peňažného ústavu neplatia. Je zbytočné skúmať, pokiaľ je v prípadoch formálne správneho zápisu skutočne aj dosiahnutý účel riadneho praktického výcviku, lebo to nie je predmetom disciplinárneho posúdenia v súdenom prípade, v ktorom ide o to, že neboly splnené ani predpoklady pre poskytnutie možnosti takého výcviku, totiž skutočné zamestnávanie osnovníkovo v kancelárii advokátovej pod jeho dozorom, ako to cit. ustanovenie zákona o plne konanej praxi predpisuje.

Obvineného Dr. A. Š. nemôže zbaviť disciplinárnej zodpovednosti ani tá okolnosť, že prevzal Dr. H. z kancelárie Dr. B. za rovnakých podmienok, ani tvrdená dobromyseľnosť pri výklade zákona a praxi vraj zachovávanej v tej otázke advokátskou komorou, lebo ustanovenie zákona o praxi osnovníkov je zcela jasné a pri najmenšej miere pozornosti musí každý advokát pochopiť, že sa zapísaním osnovníkovým bez skutočne konanej praxi obchádza zákon na ujmu cti a dôstojnosti advokátskeho stavu, príslušnosť ku ktorému treba získať pre jeho verejný význam len pri splnení zákonom stanovených podmienok. Dr. A. Š. môže byť pravdaže posúdený len za dobu od 1. októbra 1933, od kedy bol Dr. H. uňho zapísaný.

Čís. 307 dis.

I advokát potrestaný disciplinárne suspendovaním z výkonu advokácie podľa § 70, čís. 3 adv. por., musí zariadiť svoje chovanie tak, aby nepoškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru, lebo neprestal byť jeho členom.

(Rozh. zo dňa 21. decembra 1936, Ds III 83/36.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci proti Dr. M. M., advokátovi v M., potvrdil usnesenie disciplinárneho súdu prvej stolice.

Dôvody:

Odvolanie súkromnej strany nie je základné.

Neľze síce prisvedčiť názoru disciplinárneho súdu prvej stolice, že advokát, ktorého stihol trest podľa § 70, čís. 3 zák. čl. XXXIV:1874, to je suspendovanie z advokácie najviac na jeden rok, nie je zodpovedný disciplinárne za činy, ktoré do tej doby padajú. Táto suspenzia z advokátstva, čili zastavenie advokátstva znamená už podľa slovného znenia a na rozdiel od trestu vysloveného v § 70, čís. 4 zák. čl. XXXIV:1874, že advokát týmto trestom postihnutý nesmie vykonávať advokátsvo, avšak svoje chovanie musí zariadiť tak, aby tým nepoškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru, ktorého členom neprestal byť, i keď na určitý, obmedzený čas advokátstvo nevykonáva. V § 3 novely advokátskeho poriadku z 31. januára 1922, čís. 40 Sb. z. a n., v ktorom sa ustanovuje, kedy zaniká právo vykonávať advokáciu, niet zmienky o tom, že by po čas trestu uvedeného v § 70, čís. 3 adv. por. advokátstvo zaniklo.

Vychádzajúc z tohoto právneho hľadiska, treba mať však za to, že obvinený advokát od ponosovateľa poverenie následkom zastavenia advokátstva prevziať nemohol a preto mu neľze ani za vinu klásť opomínutie, ktoré vlastne predpokladá vykonávanie advokátstva, že zmocňujúceho advokáta o neprijatí poverenia neuvedomil a na ďalšie urgencie mu neodpovedal. Ostatne ponosovateľ ani netvrdí, že dopisy posielal doporučene a neni teda dokázané, že obvinený advokát dopisy, ktorých prijatie popieral, skutočne obdržal.

Seznamy vypracoval
Dr. JOSEF DUŠEK,
soudní rada.

Věcný seznam abecední.

Absorpční zásada viz zásada absorpční.

Advokát: obhájce (zástupce): odporují-li si projevy obhájce a obžalovaného co do vzdání se opravných prostředků, má vůle obviněného jako vlastního domini litis přednost před vůlí obhájcovou, pokud zákon neustanovuje jinak čís. 5575.

— pouhé prohlášení obhájcovo, že se vzdává opravných prostředků, nemá právního významu, není-li v něm obsaženo oznámení rozhodnutí samotného obžalovaného, že, znaje podstatný obsah rozsudku, vzdává se opravných prostředků proti němu čís. 5575.

— předpis § 9, odst. 2 zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. nerozlišuje, zda jde o řízení před soudem nalézacím neb opravným čís. 5643.

— obžalovaný si smí vzíti několik obhájců (§ 40, odst. 2 tr. ř.) i pro řízení zrušovací; není však dovoleno, aby byl v opravném řízení překročen počet spisů zákonem určených čís. 5668.

— jde o zmateční stížnost provedenou neoprávněnou osobou (§ 1, čís. 1 zákona čís. 3/1878 ř. z.), podal-li ji zástupce chudých (§ 41, odst. 3 tr. ř.), kterého soud zřídil, aniž obžalovaný o to žádal čís. 5703.

— **podľa slov. práva:** doručování soudních rozhodnutí pro soukromou stranu, i kdyby měla více právních zástupců, může se konati jen jednomu z nich; v žádosti strany, aby soudní rozhodnutí byla doručována jejímu nově ustanovenému právnímu zástupci, je implicite obsažena i žádost, aby dřívější právní zástupce byl z doručování vyloučen čís. 5485.

— prohlášením zmocněného zástupce poškozeného u soudu, že se poškozený s obžalovaným vyrovnal a nežádá jeho potrestání, zanikla práva poškozeného jako náhradního soukromého žalobce; to platí nejen pro původní trestní řízení, nýbrž i pro jeho obnovu čís. 5589.

— odvolací hlavní přelíčení je zmatečné (§ 384, čís. 6 tr. ř.), nebyl-li veřejný obhájce obžalovaného přítomen při celém přelíčení čís. 5638.

— rozsudky soudů nižších stolic jsou zmatečné podle § 384, čís. 6 tr. ř., byla-li přelíčení konána v nepřítomnosti obhájce, ačkoli obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, žádal o jeho zřízení (§ 56, čís. 2 tr. ř.) čís. 5651.

— konal-li súd hlavné pojednávanie a vyniesol rozsudok proti mladistvému obvinenému v neprítomnosti obhájcu (§ 44, odst. 2, § 47, odst. 3 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n.), zavinil zmätok podľa § 384, čís. 6 tr. p. čís. 5658.

— řízení je zmateční podle § 384, čís. 6 tr. ř., bylo-li hlavní přelíčení u nižších soudů konáno v nepřítomnosti obhájce, ač obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, o ustanovení obhájce žádal a též obžalobný senát je nařídil čís. 5695.

— navrhl-li zvolený obhájce obžalovaného, který před přelíčením neodporoval návrhu žalobcovu, aby bylo jednáno v nepřítomnosti obžalovaného, po provedení hlavního přelíčení, aby bylo hlavní přelíčení odročeno, nelze to považovati za projev nesouhlasu s provedením hlavního přelíčení v nepřítomnosti obžalovaného čís. 5716.

— pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bol-li odsúdenému ustanovený v prípade § 518, odst. 2 tr. p. za obhájcu advokát, ktorý nie je oprávnený obhajovať v trestných veciach označených v § 36 a) zákona na ochr. rep., ačkoľvek vinník bol v základných rozsudkoch, slúžiacich za podklad k vymeraniu úhrnného trestu, odsúdený pre zločiny vojenskej zrady čís. 5776.

— **disciplinární rozhodnutí:** vepíše-li advokát do soudního zápisu svémocně doplňky k výpovědi vyslechnuté osoby, neupozorniv ani soudce ani odpůrce, porušuje povinnosti svého povolání, třebas nejednal mala fide; podle okolností případu zlehčuje tak i čest a vážnost stavu čís. 282 dis.

— jde o kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu: přijal-li advokát do svých služeb za solicitátora osobu nespolehlivou (pokoutníka) čís. 284 dis.

— přijal-li advokát do svých služeb solicitátora bez platu, místo něhož dal mu k disposici byt v hodnotě asi 220 Kč měsíčně, ač solicitátor zapůjčil pro kancelář nábytek a psací stroj čís. 284 dis.

— používal-li svého solicitátora jako náhončího klientely za provisi a trpěl-li mu, aby pracoval vlastní věci pod firmou kanceláře čís. 284 dis.

— ujednal-li se stranou, že ji bude zastupovati v případech částečně dobytných za odměnu poměrnou k výsledku a v případech úplně nedobytných za náhradu hotových výloh a útrat substitučních plus ½%; uzavřel-li s klientem úmluvu, podle níž se zavázal počítati mu při vymáhání pohledávek jen kolky čís. 284 dis.

— jde o kárný přečin porušení povinnosti povolání, zlehčení cti a vážnosti stavu: převzal-li advokát úřad správce konkursní podstaty, ač vypracoval návrh na uvalení konkursu a ač zastupoval úpadce čís. 284 dis.

— zúčtoval-li částku přijatou pro svého klienta na svůj palmární účet, neuposlechnuv jeho příkazu o použití peněz a dal-li se na zaplacení přijaté částky žalovati čís. 284 dis.

— zadržel-li si na krytí svých palmárních účtů částky přijaté pro stranu, s níž uzavřel úmluvu o dobývání jejích pohledávek pouze za náhradu kolků čís. 284 dis.

— nesnáší se se stavovskou ctí a vážností, vyhrožuje-li advokát zavřením nebo potrestáním straně, o níž se domnívá, že ublížila na cti jeho manželce čís. 286 dis.

— s hlediska cti a vážnosti stavu je nepřípustno, aby se advokát zúčastnil jako vedoucí činitel ve spolcích a organisacích, které mají za účel obstarávati činnost příslušející téměř výhradně advokátům, a to buď bez advokátů neb i jejich prostřednictvím, zvláště děje-li se tak ve formě nahánění klientů určitému advokátu čís. 289 dis.

— porušení povinosti povolání, uveřejní-li advokát v denním listě zprávu, že po určitou dobu nebude přijímati nové věci k zastupování a že nebude přijímati návštěv kromě těch, které jsou předem ohlášeny, má-li tím býti zakryt pravý stav věci, že totiž advokát nebude moci provozovati svou praxi pro kárný trest suspense čís. 289 dis.

— přečin porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, podal-li advokát vylučovací žalobu pouze na žádost dlužníkovu, aniž se spolehlivě postaral o zmocnění žalující stranou; na vinu uznávající nález kárné rady musí obsahovati též výrok o trestu čís. 290 dis.

— porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, dal-li se advokát zastupovati ve sporu, třebas nešlo o spor advokátský, osobou, jež nebyla u něho zaměstnána jako koncipient a nebyla zapsána v seznamu kandidátů advokacie čís. 292 dis.

— porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, nabídl-li se advokát osobě jemu osobně neznámé k právnímu zastoupení při koupi zbytkového statku tvrdě, že má známé u Pozemkového úřadu a u organisace, jež měla statek ten v držení čís. 292 dis.

— zlehčení cti a vážnosti stavu, nabízel-li se advokát prostřednictvím organisace konati jejím členům právní práce za podmínek advokáta nedůstojných a advokátský stav poškozujících čís. 292 dis.

— jde o porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, získal-li advokát nastrčenou osobu, aby propůjčila své jméno k zápisu společenské firmy na oko, tedy k záměru odporujícímu předpisům obchodního zákona v čl. 15, 16, 17, 26, 85 čís. 297 dis.

— zlehčení cti a vážnosti stavu advokátského: snažil-li se advokát na otevřeném lístku poukazem na stavovské důsledky přiměti kandidáta advokacie, aby zaplatil dluhy svého otce; nerozhoduje, že lístek nebyl zaslán kandidátu advokacie jako právnímu zástupci, nýbrž jako straně čís. 299 dis.

— převzal-li k vymáhání pohledávky třetích osob prostřednictvím inkasní kanceláře čís. 299 dis.

— porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu: žaloval a vymáhal-li advokát jménem třetí osoby pohledávku jemu inkasní kanceláři k vymáhání odevzdanou, aniž měl k tomu příkaz věřitelův, a vymáhal-li na něm soudně po bezvýslednosti svého zákroku náklady zastupování čís. 299 dis.

— jde o porušení cti a vážnosti stavu, dopustil-li kandidát advokacie, aby strana vzala na sebe odpovědnost za urážlivý obsah jím sepsaného přípravného spisu, k němuž mu nedala informace, a podepřel-li pak, doplňuje konstitut obžalovaného, jeho obhajobu, později však odpovědnost za urážlivá tvrzení vzal na sebe a potvrdil svá tvrzení jako svědek, takže zavinil průtahy a pro stranu nepříznivý výsledek sporu v otázce útrat, — a učinil-li při svém svědeckém výslechu výpověď, jejíž nesprávnost byla zjištěna čís. 300 dis.

— kárné radě advokátní komory nepřísluší disciplinární moc nad osobou nezapsanou do seznamu kandidátů advokacie nebo z něho vyškrtnutou, i když ona osoba vskutku vykonává praxi čís. 302 dis.

— advokát je povinen podati své straně ihned řádnou zprávu o penězích pro ni došlých; není oprávněn zadržeti si pro své sporné pohledávky z právního zastupování hotovosti, jež došly pro jeho klienta; může si z nich podržeti toliko částku klientem uznanou; zbytek musí složiti k soudu čís. 303 dis.

— **podľa slovenského práva:** proti advokátskym osnovníkom neľze pokračovať disciplinárnou formou i vo veciach administratívnych čís. 278 dis.

— niet disciplinárneho prečinu v tom, že advokátski osnovníci — zamestnanci právneho oddelenia riaditeľstva štátnych železníc — neoznámili po účinnosti zákona čís. 97/1933 Sb. z. a n. (o finančných prokuratúrach) advokátskej komore, že nemajú byť ďalej zapísaní ako osnovníci čís. 278 dis.

— proti disciplinárnemu trestu písomného pokarhania advokátskeho osnovníka je odvolanie neprípustné čís. 279 dis.

— škrtnutie určitej časti z prípravnej osnovníckej praxi nie je trestom preľženia praxi ani výmazom zo soznamu advokátskych osnovníkov čís. 279 dis.

— disciplinárny súd prvej stolice nie je ani vecne ani formálne oprávnený v disciplinárnom pokračovaní vysloviť škrtnutie, t. j. nezapočítanie praxi advokátskeho osnovníka; k tomu je oprávnený len výbor advokátskej komory (§§ 20, 27, čís. 3 adv. por.) čís. 279 dis.

— disciplinárneho prečinu podľa § 68 a) zák. čl. XXXIV:1874 sa dopustí advokát, ktorý strane na jej žiadosť nevydá inkasované peniaze čís. 285 dis.

— ide o poškodenie cti a vážnosti advokátskeho stavu, trpel-li obvinený advokát, aby ústav, ktorého je právnym zástupcom, platil jeho osnovníka; rovnako sa disciplinárne previňuje osnovník, koná-li prax za takýchto pre advokáta nedôstojných pomerov čís. 293 dis.

— prax advokátskeho osnovníka musí byť po dobu zákonom stanovenú výlučne taká, ako ju určuje zákon (§ 5 nov. k adv. por.); výlučnosť praxi je porušená, je-li advokátsky osnovník zamestnaný ako úradník inde než u advokáta, u ktorého je ako osnovník zapísaný čís. 294 dis.

— cudzozemský advokát môže podať odvolanie proti rozhodnutiu disciplinárneho súdu prvej stolice len prostredníctvom oprávneného tuzemského advokáta čís. 296 dis.
— disciplinárne previnenie advokátskeho osnovníka, nekonal-li u advokáta, u ktorého bol zapísaný ako kandidát advokacie, plnú prax, ako ju požaduje zákon v ustanovení § 5, odst. 5 novely k adv. por. (zák. čís. 40/1922 Sb. z. a n.) čís. 306 dis.
— je na ujmu cti a vážnosti advokátskeho stavu, keď jeho príslušník — advokát — obchádzaním presných zákonných podmienok pre nadobudnutie oprávnenia k samostatnému výkonu advokácie napomáha k tomu, aby advokátsky osnovník dosiahol tohoto oprávnenia bez skutočného splnenia niektorej zo stanovených podmienok čís. 306 dis.
— i advokát potrestaný disciplinárne suspendovaním z výkonu advokácie podľa § 70, čís. 3 adv. por., musí zariadiť svoje chovanie tak, aby nepoškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru, lebo neprestal byť jeho členom čís. 307 dis.

Alimenty (zákon čís. 4/1931 Sb. z. a n.): přestupek podle § 8 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. není deliktem trvalým čís. 5637.
— pokračoval-li kdo v neplnění své alimentační povinnosti po určitou dobu pozdější, nebrání jeho opětovnému odsouzení okolnost, že byl již pravoplatně odsouzen pro neplnění povinnosti vyživovati po určitou dobu dřívější čís. 5637.
— k návrhu podle § 9, odst. 1 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. se nevyžaduje formální usnesení poručenského soudu; proti rozhodnutí poručenského soudu, že návrh na stíhání má býti podán, nepřísluší nemanželskému otci stížnost čís. 5637.

Anonymní udavači viz udavači anonymní.

Automobil: riadič motorového vozidla nemôže sa k beztrestnosti svojho konania, ktorým ohrožuje bezpečnosť iných, dovolávať toho, že predpokladal alebo mohol predpokladať ich opatrnosť, keď sám zavčas a v dostatočnej miere neučiní, čo bolo s jeho strany k odvráteniu nebezpečenstva potrebné, a spoľahne sa práve len na opatrnosť ohrožených osôb. Príčinná súvislosť, založená už tým, že riadič nezmiernil včas rýchlosť svojho vozidla, nebola odstránená ani pretrhnutá tým, že ohrozenie osôb, spôsobené už rýchlou jazdou riadičovou, bolo prípadne ešte zvýšené ich ďalším chovaním čís. 5499.
— poškodením železnice v smysle §§ 434 a 437 tr. zák. treba rozumieť takú dlhšiu dobu trvajúcu zmenu na koľajoch alebo na základe trati alebo na rušni (lokomotíve), prípadne na vozoch alebo ich čiastkach, ktorou sa zhorší podstata oných predmetov. Poškodenie trati predpokladá pojmove stav dlhšiu dobu trvajúci, následkom ktorého je trať odňatá svojmu určeniu, t. j. pravidelnej premávke. Nespadá sem prejdenie trati motorovým vozidlom v dobe, keď sa k miestu prejazdu približoval vlak. Čin vinníkov treba posudzovať podľa § 80 zák. čís. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vlád. nar. čís. 203/1935 Sb. z. a n. čís. 5521.
— pokud stíhá řidiče auta zavinění podle § 335 tr. zák., jde-li o jízdu při úředně schváleném závodu k osvědčení rychlosti a spolehlivosti vozidel a řidičské dovednosti čís. 5602.
— trestneprávna zodpovednosť riadiča motorového vozidla za zrážku s iným vozidlom a za úraz (smrť) poškodeného, ktorý riadič zavinil porušením predpisov a pravidiel pre zahýbanie z hlavnej cesty do odbočky čís. 5683.

Autorské právo viz právo původské.

Beztrestnosť: výsada druhé věty § 485 tr. zák. platí i pro orgány podniku (odst. 1 § 486 c) tr. zák.) a pro osoby samostatně věci věřitelovy vedoucí (odst. 2 § 486 c) tr. zák.) čís. 5492.

— věřitel je beztrestný ve smyslu druhé věty § 485 tr. zák. i tehdy, přiměl-li dlužníka k činnosti v § 485 tr. zák. uvedené upomínkami, žalobami, exekucemi a pod. čís. 5492.
— dovolává-li se odpovědný redaktor, provinivši se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li odpovědný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé; subjektivní přesvědčení neznámého pisatele o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností nepadá v tomto případě na váhu; s objektivního hlediska je posuzovati i otázku, zda uvádění neb sdělování skutečností bylo ve veřejném zájmu čís. 5531.
— vládní komisař ustanovený na místo starosty a obecního zastupitelstva k vedení obecních záležitostí (po rozpuštění obecního zastupitelstva) je vrchností ve smyslu § 187 tr. zák. čís. 5546.
— byl-li čin spáchán způsobem uvedeným v § 6, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., vyžaduje se k beztrestnosti z důvodu § 6, odst. 2 lit. b) cit. zákona — ačli nejde o uveřejnění v zájmu veřejném — nejen, aby se uvedení nebo sdělení skutečností, o jaké jde, stalo k obhájení důležitého zájmu soukromého, nýbrž i, aby takové činnosti bylo potřebí k dosažení onoho účelu čís. 5704.
— beztrestnost projevu podle § 6, odst. 1 zákona o ochraně cti neplyne ještě z té pouhé okolnosti, že k němu došlo na základě hlasování v obecním zastupitelstvu; o výkon povinnosti nebo práva jde toliko tehdy, opírá-li se tento výkon o zvláštní zákonný předpis, nebo lze-li výkon práva nebo povinnosti aspoň dovoditi z právního řádu vůbec čís. 5771.

Bicykel: aj bicykel je »vozidlom« v smysle nariadenia čís. 57.000/1910 uh. min. vnútra čís. 5544.

Cestovní pas viz pas cestovní.

Činitel veřejný: obecní úředník je »veřejným činitelem« podle § 6, odst. 1 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. čís. 5672.

Delegácia: spáchal-li obvinený v oblasti práva býv. rakúskeho (v Čechách) trestný čin majetkový (podvod), patriaci ku príslušnosti krajského súdu ako súdu sborového, a v oblasti práva býv. uhorského (na Slovensku) trestný čin, náležajúci pred súd okresný, je príslušný k prevedeniu celého pokračovania prv uvedený súd (v Čechách) čís. 5556.

Delikt formální: přestupek podle § 354 tr. zák. je ryzím deliktem formálním, záležícím v prostém přestoupení zákazu; konkretního ohrožení života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí nevyžaduje; škodlivé následky činem způsobené jsou přitěžující okolností v § 354 tr. zák. jmenovitě uvedenou, jíž je podmíněna jen vyšší trestnost činu čís. 5616.
— **trvalý:** přestupek podle § 8 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. není deliktem trvalým čís. 5637.
— — pokračoval-li kdo v neplnění své alimentační povinnosti po určitou dobu pozdější, nebrání jeho opětovnému odsouzení okolnost, že byl již pravoplatně odsouzen pro neplnění povinnosti vyživovati po určitou dobu dřívější čís. 5637.

Disciplinárne pokračovanie viď pokračovanie disciplinárne.

Dolus eventualis: tam, kde cena věci je rozhodná pro kvalifikaci trestného činu (§ 176 II tr. zák.), musí býti i ona pojata do zlého úmyslu; stačí tu dolus eventualis čís. 5752.
— — neuvažuje-li pachatel před činem nebo při něm vůbec o ceně věci, kterou se rozhodl ukradnouti, takže její cena je mu lhostejná, pojímá ji již alespoň eventuálně do svého úmyslu čís. 5752.

Doručenie: doručování soudních rozhodnutí pro soukromou stranu, i kdyby měla více právních zástupců, může se konati jen jednomu z nich; v žádosti strany, aby soudní rozhodnutí byla doručována jejímu nově ustanovenému právnímu zástupci, je implicite obsažena i žádost, aby dřívější právní zástupce byl z doručování vyloučen čís. 5485.

— zanechal-li doručovateľ zásielku adresovanú niekomu, kto bol už dlhší čas vzdialený zo svojho bydliska, dospelému členovi jeho domácnosti, treba pri posudzovaní včasnosti podaného opravného prostriedku za deň doručenia zásielky počítať onen deň, kedy bola zásielka adresátovi po jeho návrate členom domácnosti skutočne odovzdaná čís. 5600.

Doručení: rozsudek vynesený v nepřítomnosti obžalovaného musí mu býti doručen do vlastních rukou čís. 5487.

— nařizuje-li § 427 tr. ř. doručení obsílky k hlavnímu přelíčení k vlastním rukám obžalovaného, § 221 tr. ř. pak, že obžalovaný musí míti od doručení obsílky aspoň třídenní lhůtu ku přípravě své obhajoby, je z toho patrno, že pro otázku správnosti a platnosti doručení obsílky je nerozhodno, zda obžalovaný trestně odpovídá, či zda z jakékoliv příčiny, na př. pro úplnou nebo částečnou nepříčetnost neodpovídá za své činy čís. 5524.

— podle § 459 tr. ř. je obviněnému nedostavivšímu se k hlavnímu přelíčení doručiti opis rozsudku, i když byl při hlavním přelíčení zastoupen obhájcem čís. 5575.

— v trestních věcech není přípustné, aby bylo více písemností, určených pro tutéž osobu, pojato do jedné návratky; bylo-li obsílky k hlavnímu přelíčení použito zároveň jako obálky pro doručení jiného soudního usnesení, nebylo vyhověno předpisům o řádném doručení obsílky obžalovanému k hlavnímu přelíčení čís. 5705.

— nejde o neodvratnou překážku podle § 427, odst. 3 tr. ř., byla-li příslušníku jazykové menšiny doručena obsílka k hlavnímu přelíčení jen ve státním jazyku, mohl-li použíti práva podle čl. 21 vládního nařízení čís. 17/1926 Sb. z. a n. čís. 5709.

— nežádal-li obžalovaný ve třídenní lhůtě podle čl. 21, odst. 2 cit. nař., aby mu byla obsílka doručena v jazyku menšiny, nelze ani tvrditi, že nešlo o řádné obeslání k hlavnímu přelíčení čís. 5709.

Doručenka: podpísaná obecným doručovateľom je verejnou listinou čís. 5522.

Doručovateľ obecný: obecný doručovateľ je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. čís. 5522.

Dráhy státní: okolnost, že státní dráhy jsou po stránce hospodářské vedeny jako obchodní podnik, nemění nic na tom, že jejich podnikání je i při tom státním úkolem veřejné správy; jejich úřednici, kteří plní tyto úkoly podle svého úřadu, své služby nebo podle zvláštního pověření, jsou veřejnými úředníky ve smyslu § 461 tr. zák. čís. 5599.

Družstva: k otázce zpronevěry členských podílů, vkladů a příspěvků do podpůrného fondu družstva, bylo-li jich použito k úhradě režie družstva čís. 5770.

Držba pokojná: k pojmu »pokojné držby« pozemku; nerozhoduje, že byl byt dán výprosou čís. 5699.

Důchodkové přestupky viz přestupky důchodkové.

Důchodkový zákon trestní: trestní zákon důchodkový není k obecnému trestnímu zákonu ani v poměru speciality ani — nehledíc k jednotlivým případům výjimečné podpůrnosti — v poměru subsidiarity; zásadně je užíti obou těchto norem vedle sebe čís. 5488.

Důkaz: trestní řád nevylučuje svědecký důkaz »od slyšení« čís. 5475.

— **omylu omluvitelného:** dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li odpovědný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé. Subjektivní přesvědčení neznámého pisatele o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností nepadá v tomto případě na váhu. S objektivního hlediska je posuzovati i otázku, zda uvádění neb sdělování skutečnosti bylo ve veřejném zájmu čís. 5531.

— — spáchání soudně trestného deliktu, byť veřejným úředníkem u výkonu jeho úřadu nebo služby, porušení administrativních předpisů úředníkem nebo veřejným činitelem vůbec, přestoupení příkazů nebo zákazů, nestačí vždy již o sobě, to jest bez ohledu na pohnutky činu, k důkazu omluvitelného omylu v příčině tvrzené nečestnosti jednání osoby, jíž bylo pomluvou na cti ublíženo čís. 5555.

— — důkaz omluvitelného omylu co do výtky úplatkářství nemůže býti zřízen na podkladě názoru, že je úplatkářstvím jakékoli nabízení majetkových výhod druhému, na něž tento druhý nemá právního nároku čís. 5555.

— — k pojmu obhájení důležitého zájmu soukromého podle § 6, odst. 3 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.). Vyžaduje se, aby důležitý zájem soukromý byl hájen obsahem závadného článku; nespadá sem však případ, že by měl obžalovaný ve svém postavení nepříjemnosti, neuveřejnil-li by článek čís. 5563.

— — k důkazu omluvitelného omylu nepostačuje, opírá-li se tvrzení o jeho omluvitelnosti o zcela všeobecné, ryze subjektivní úsudky jiných osob čís. 5576.

— — vydávání v posměch je trestné podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., dotýká-li se lidské hodnoty napadeného způsobem, jímž může napadený v očích jiných lidí ztratiti na předpokladech vážnosti a úcty, na niž má nárok podle své osobnosti, svých vlastností a svého smýšlení; důkaz pravdy a omluvitelného omylu nepřichází tu v úvahu, ježto se může pojmově nésti toliko k uvedeným neb sděleným skutečnostem (§ 6, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) čís. 5585.

— — pod pojem skutečnosti ve smyslu § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. může spadati i vinění z určité nečestné nebo opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení; důkaz pravdy nebo omluvitelného omylu musel by se tu nésti k určitým návětám, na jejichž základě jevil by se úsudek ospravedlněným (§ 8, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.) čís. 5585.

— — o připuštění důkazu pravdy (omluvitelného omylu) není třeba rozhodovati formálně zvláštním usnesením čís. 5756.

— — jde-li o obvinění z určité nečestné a opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení, mohou pro úsudek o zdařilosti důkazu pravdy (omluvitelného omylu) přicházeti v úvahu jen skutky obvinění ospravedlňující (§ 8, odst. 2 zákona o ochraně cti), pokud tu byly již v době obvinění nebo v přiměřené době předcházející; nemohou však přijíti v úvahu skutky z doby časově době činu tak odlehlé, že by z nich vzhledem k uplynutí drahné doby nebylo lze souditi na vlastnosti, povahu a osobnost obviněného v době činu čís. 5756.

— — v nabídce důkazu pravdy je obsažena nabídka důkazu omluvitelného omylu čís. 5757.

— — dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, nepadá na váhu jeho subjektivní přesvědčení o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností čís. 5757.

— — byl-li čin spáchán způsobem uvedeným v § 6, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., vyžaduje se k beztrestnosti z důvodu § 6, odst. 2 lit. b) cit. zákona — ačli nejde o uveřejnění v zájmu veřejném — nejen, aby se uvedení nebo sdělení skutečností, o jaké jde, stalo k obhájení důležitého zájmu soukromého, nýbrž i, aby takové činnosti bylo potřebí k dosažení onoho účelu čís. 5704.

— — připouštějí-li okolnosti, jichž se pachatel trestného činu podle § 1 nebo 2 zákona o ochraně cti dovolává k důkazu omluvitelného omylu, nejen závěr o pravdivosti urážlivého tvrzení, nýbrž i závěr opačný, nestačí k beztrestnosti pouhá možnost první eventuality, nýbrž musí býti odůvodněno, že a proč je první eventualita pravděpodobnější než druhá do té míry, že přes to, že ani druhá eventualita není vyloučena, přece lze říci, že byly dokázány okolnosti, pro něž skutečnosti, o které jde, bylo lze pokládati nejen vůbec, nýbrž důvodně za pravdivé čís. 5750.
— — tvrdil-li pachateľ, že urazený spreneveril sverené mu peniaze, nestačí k dôkazu omluviteľného omylu, dokáže-li sa, že ich nevyúčtoval čís. 5764.
— **pravdy:** nejvyšší soud může sám řešiti právní otázku, zda se obžalovanému podařil důkaz pravdy, přezkoumal-li odvolací soud skutková zjištění soudu prvé stolice; nevadí, nepřezkoumal-li i zmíněnou otázku právní čís. 5485.
— — pojem a rozsah skutečností života soukromého ve smyslu § 7, odst. 2 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.). Bylo-li něčí chování, o sobě rázu soukromého, uvedeno ve vztahu k oprávněným zájmům veřejným, přestává býti věcí života ryze soukromého čís. 5554.
— — vydávání v posměch je trestné podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., dotýká-li se lidské hodnoty napadeného způsobem, jímž může napadený v očích jiných lidí ztratiti na předpokladech vážnosti a úcty, na niž má nárok podle své osobnosti, svých vlastností a svého smýšlení; důkaz pravdy a omluvitelného omylu nepřichází tu v úvahu, ježto se může pojmově nésti toliko k uvedeným neb sděleným skutečnostem (§ 6, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) čís. 5585.
— — pod pojem skutečnosti ve smyslu § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. může spadati i vinění z určité nečestné nebo opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení; důkaz pravdy nebo omluvitelného omylu musel by se tu nésti k určitým návětám, na jejichž základě jevil by se úsudek ospravedlněným (§ 8, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.) čís. 5585.
— — o připuštění důkazu pravdy (omluvitelného omylu) není třeba rozhodovati formálně zvláštním usnesením čís. 5756.
— — jde-li o obvinění z určité nečestné a opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení, mohou pro úsudek o zdařilosti důkazu pravdy (omluvitelného omylu) přicházeti v úvahu jen skutky obvinění ospravedlňující (§ 8, odst. 2 zákona o ochraně cti), pokud tu byly již v době obvinění nebo v přiměřené době předcházející; nemohou však přijíti v úvahu skutky z doby časově době činu tak odlehlé, že by z nich vzhledem k uplynutí drahné doby nebylo lze souditi na vlastnosti, povahu a osobnost obviněného v době činu čís. 5756.
— — v nabídce důkazu pravdy je obsažena nabídka důkazu omluvitelného omylu čís. 5757.

Důležitý zájem soukromý: pojem čís. 5563.

Exekuce: střetla-li se zástavní práva berní a soudní tak, že berní zástavní právo předcházelo soudnímu, a nepostupoval-li berní úřad podle § 369, odst. 1 zákona čís. 76/1927 Sb. z. a n., zaniká soudním prodejem dříve nabyté berní zástavní právo na draženém předmětu a berní úřad se může se svou pohledávkou státi jen účastníkem soudního rozvrhu tak jako smluvní věřitel čís. 5529.
— je-li dlužník v berní exekuci osobou rozdílnou od dlužníka v exekuci soudní, není vyloučen z dražení v prodejovém řízení soudním; vydražil-li dlužník v exekuci berní zabavený předmět v prodejovém řízení soudním a disponoval-li pak s předmětem vydraženým, neodňal tím úřednímu nakládání berního úřadu předmět ještě zabavený (§ 3 zákona o trestech na zmaření exekuce) čís. 5529.
— **hrozící:** čís. 5515.

Exekútor berný: oprávnenie berného exekútora ku prevedeniu exekúcie (jeho výkon je »po práve« v smysle § 4 zák. čl. XL:1914) nezávisí od materiálnej správnosti daňového predpisu čís. 5681.

Falšování listiny veřejné: napodobení nebo falšování veřejné listiny čís. 5733.
— — rozdíl mezi zločinem podle § 199, lit. d) a přestupkem podle § 320, lit. f) tr. zák. čís. 5733.

Finanční stráž viz stráž finanční.

Hajný: příležný lesní hajný je oprávněn zatknouti neznámou mu osobu, již přistihl při lesním pychu, a předvésti ji na četnickou stanici ke zjištění jejího jména a bydliště; při tom požívá ochrany podle § 68 tr. zák. Tuto ochranu nelze mu přiznati jen, vybočuje-li z mezí vykázaných služebními povinnostmi tak, že lze služební výkon pokládati pro tuto dobu věcně za přerušený čís. 5689.

Hájnik: je po práve úkon strážcu zvere (poľného hájnika), smerujúci k tomu, aby bola zistená totožnosť osoby pristihnutej pri spáchaní poľovníckeho priestupku (v. § 42 zák. čl. XX:1883) čís. 5504.
— pojem »verejného úradníka« nie je totožný s pojmom orgánu vrchnosti. Sprisahaný lesný hájnik na súkromnom majetku, nemajúcom určenie pre verejné blaho alebo záujmy vymedzené v § 461 tr. zák., nie je verejným úradníkom čís. 5505.

Hráč: hráč je trestne zodpovedný za úraz spôsobený spoluhráčovi porušením pravidiel pre hru platných čís. 5580.

Hromadění zbraní: pojem hromadění zbraní ve smyslu § 13, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky předpokládá nutně více zbraní čís. 5548.
— — již opatření jediné zbraně za účelem uvedeným v § 13, č. 1, al. 3 zákona na ochranu republiky je spoluvinou podle § 5 tr. zák. na tomto zločinu čís. 5548.
— — opatření ručního granátu je zločinem podle § 13, č. 1, al. 1 zákona na ochranu republiky, bez ohledu na účel opatření čís. 5548.

Hrozba: i namierenie nenabitej strelnej zbrane, nevie-li ohrozená osoba, že zbraň nie je nabitá, je »hrozbou« v smysle § 347 tr. z. čís. 5542.
— slovné injurie, sprevádzané výhražným pohybom ruky a prednesené síce v úradnej budove, ale v neprítomnosti člena vrchnosti, neľze podradiť ani pod pojem násilia, ani pod pojem nebezpečnej hrozby v smysle § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914; podľa okolností prípadu ide o prestupok nepristojného chovania na miestach verejne prístupných podľa čl. 3, odst. 2, hlavy I, časti 1 zák. čís. 126/1920 Sb. z. a n. v znení zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. čís. 5571.
— k pojmu »závažnej majetkovej hrozby« v smysle § 353, čís. 1 tr. zák.; k hrozbe závažnou majetkovou škodou sa vyžaduje, aby sa pachateľ vyhrážal páchaním takého činu, z ktorého priamo nastane závažná škoda; nestačí, postaví-li pachateľ len do výhľadu, že z jeho činu ako ďalší následok môže nastať značná majetková škoda čís. 5592.

Hrozící exekuce: čís. 5515.

Hubení hmyzu kyanovodíkem: kdo přivodil positivním jednáním, jež nebylo již samo o sobě směru a rázu uvedeného v § 335 tr. zák., vědomě takový stav věci, z něhož může nastati nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost jiných osob, je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto nebezpečného stavu čís. 5675.
— — důsledek této zásady pro toho, kdo hubil hmyz v bytě kyanovodíkem: je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto životu nebezpečného stavu alespoň náležitým poučením zákazníka nebo jeho domácích lidí o nutnosti zvláště proklepati a provětrati lůžkoviny čís. 5675.

Imunita: není potřebí nového souhlasu ke stíhání člena Národního shromáždění, když po rozpuštění nebo skončení volebního období sněmoven byl znovu zvolen do téže sněmovny čís. 5763.

— je však potřebí opětného souhlasu druhé sněmovny Národního shromáždění, když při nových volbách bývalý člen Národního shromáždění byl zvolen do jiné sněmovny, než která již udělila souhlas k jeho stíhání čís. 5763.

— na mimoparlamentný prejav člena Národného shromaždenia nevzťahuje sa ustanovenie § 23 ústavnej listiny ani vtedy, sdeľuje-li sa v ňom, čo sa stalo vo snemovni, a bol-li učinený vo verejnom záujme; taký prejav nie je beztrestný ani podľa § 44 zák. čl. XIV:1914, vložil-li do neho vinník doplnky, ktoré neboly vo snemovni prednesené čís. 5764.

— právo a povinnost členů obecního zastupitelstva hlasovati o podaných návrzích nezakládá pro jeho navrhující a hlasující členy imunitu proti trestnímu stíhání pro jakýkoli projev a usnesení sboru čís. 5771.

Jazykové právo viz právo jazykové.

Jednání přípravné: pouhé hlášení smyšlené krádeže četnictvu je toliko přípravným jednáním k podvodu na pojišťovně, není-li zjištěno, že oklamání četnictva směřovalo nebo vůbec mohlo směřovati k nějakému jednání, jež mělo poškoditi pojišťovnu čís. 5677.

— odevzdal-li obžalovaný pachateli smrtící zbraň k provedení vraždy, nejde u něho o pouhé přípravné jednání, nýbrž o účastenstvo na zločinu vraždy podle § 69, čís. 2, § 278 tr. zák; při tom nesejde na tom, zda obžalovaný účastník věděl, za jakých okolností bude vražda provedena čís. 5718.

Kandidát advokacie: jde o porušení cti a vážnosti stavu, dopustil-li kandidát advokacie, aby strana vzala na sebe odpovědnost za urážlivý obsah jím sepsaného přípravného spisu, k němuž mu nedala informace, a podepřel-li pak, doplňuje konstitut obžalovaného, jeho obhajobu, později však odpovědnost za urážlivá tvrzení vzal na sebe a potvrdil svá tvrzení jako svědek, takže zavinil průtahy a pro stranu nepříznivý výsledek sporu v otázce útrat, — a učinil-li při svém svědeckém výslechu výpověď, jejíž nesprávnost byla zjištěna čís. 300 dis.

Katastrální měřický úřad: katastrální měřický úřad není »úřadem« po rozumu § 1 zák. čl. XL:1914; jeho úředník není členem, nýbrž jen orgánem úřadu ve smyslu cit. zákona čís. 5713.

— koná-li úředník katastrálního měřického úřadu, třebas jen na žádost soukromé strany, měření v rámci oprávnění daného zákonem čís. 177/1927 Sb. z. a n., požívá při tom ochrany podle zák. čl. XL:1914 čís. 5713.

Kárná rada viz řízení kárné proti advokátům.

Kľúč nepravý: k pojmu »nepravý kľúč« v smysle § 336, čís. 4 tr. zák. čís. 5708.

Knižky vkladné: vkladné knižky peňažných ústavov sú spôsobilým predmetom krádeže v plnej hodnote vkladov na ne uložených len potiaľ, pokiaľ vklady tie nie sú viazané (vinkulované) spôsobom pripusteným stanovami príslušného peňažného ústavu čís. 5726.

Knížky vkladní: vkladní knížky vydané spořitelnami podle zákona čís. 302/1920 Sb. z. a n. nejsou veřejnými listinami po rozumu § 292 c. ř. s.; v pouhém zfalšování takové vkladní knížky bez úmyslu poškozovacího nelze spatřovati skutkovou podstatu podvodu čís. 5653.

Kolky: podvod spáchaný odlepováním řádně neznehodnocených kolků se starých listin a opětným jich používáním na nových listinách čís. 5488.

Komisař vládní: vládní komisař ustanovený na místo starosty a obecního zastupitelstva k vedení obecních záležitostí (po rozpuštění obecního zastupitelstva) je vrchností ve smyslu § 187 tr. zák. čís. 5546.

Komisár správny: správny komisár obce rovná sa čo do svojich úradných funkcií v obore obecného zriadenia starostovi obce čís. 5679.

Komisionářský obchod viz obchod komisionářský.

Korekcionalizácia: bol-li trestný čin, označený v zákone za zločin, kvalifikovaný súdom za prečin len v dôsledku toho, že pri výmere trestu bolo použité § 92 tr. zák. a vinníkovi bol vymeraný trest väzenia, určený na prečiny (§ 20 tr. zák.), je pre premlčanie tohoto činu rozhodná lehota stanovená pre premlčanie zločinov čís. 5512.

Krádež (§ 171 a násl. tr. zák.): pouhé nečekané vytržení věci z ruky, neprovázené zlým nakládáním, není ještě násilím, jaké má na mysli § 190 tr. zák.; je násilím proti věci samé a neopodstatňuje proto pojem loupeže, nýbrž pouhé krádeže čís. 5635.

— — k otázce souběhu přečinu podle § 306 tr. zák. s krádeží čís. 5667.

— — pokud poškození pohřebiště jest jen nutným prostředkem ke krádeži, nelze pro předpis druhé věty § 306 tr. zák. pachateli, který jedná jen v úmyslu zištném, přičítati mimo krádež ještě přečin podle prvé věty § 306 tr. zák. čís. 5667.

— — při úmyslu jak poškozovacím, tak zištném (zlodějském) je skutek podle řaditi jak pod předpis § 306 tr. zák., tak pod předpis § 171 (§ 460) tr. zák. čís. 5667.

— — hodnotu lihu, odcizeného z výrobny, je vypočítati podle zásady § 173 tr. zák. nejen z výrobních nákladů, nýbrž i z daně z lihu, jejíhož placení podnikatel nebyl zproštěn krádeží lihu čís. 5595.

— — o zamčenou věc podle § 174 II c) tr. zák. jde, byla-li mezi ni a pachatele položena překážka, jíž má býti podle úmyslu majitelova zamezen nebo ztížen přístup k věci; nestačí, byla-li věc v zamčené skříně, u níž nechal majitel trčeti klíč v zámku čís. 5717.

— — tam, kde cena věci je rozhodná pro kvalifikaci trestného činu (§ 176 II tr. zák.), musí býti i ona pojata do zlého úmyslu; stačí tu dolus eventualis čís. 5752.

— — neuvažuje-li pachatel před činem nebo při něm vůbec o ceně věci, kterou se rozhodl ukradnouti, takže její cena je mu lhostejná, pojímá ji již alespoň eventuálně do svého úmyslu čís. 5752.

— — ustanovení § 463 tr. zák. se vztahuje i na manžely rozvedené, sejdou-li se znovu po rozvodu a žijí ve společné domácnosti. Skutek je posuzovati podle tohoto ustanovení i tehdy, byla-li věc odňata z úschovy osoby třetí, s pachatelem ve společné domácnosti nežijící; žádost za stíhání pro tento přestupek je podati u soudu v preklusivní lhůtě § 530 tr. zák. čís. 5498.

— **§ 333 a nasl. tr. zák. slov.:** vkladné knižky peňažných ústavov sú spôsobilým predmetom krádeže v plnej hodnote vkladov na ne uložených len potiaľ, pokiaľ vklady tie nie sú viazané (vinkulované) spôsobom pripustenýmstanovami príslušného peňažného ústavu čís. 5726.

— — sčítacia zásada § 335 tr. zák. platí len pri krádežiach a neľze jej použiť u iných trestných činov čís. 5720.

— — k pojmu »nepravý kľúč« v smysle § 336, čís. 4 tr. zák. čís. 5708.

— — kvalifikácia podľa § 336, čís. 6 tr. zák. je daná, keď ujednanie vinníkov smeruje na páchanie krádeží v dobe dohody ani miestne ani časove neoznačených; neľze však uznať na túto kvalifikáciu, ide-li o dohodnutie o krádežiach, ktoré sa majú spáchať pri jednej a tejže príležitosti na určitom mieste a v určitom čase a pri ktorých neurčenými ostávajú len osoby, ktoré majú byť okradené; pokračovanie v trestnom čine záleží v úhrne niekoľko trestných činností tohože druhu, ktoré ohrožujú alebo porušujú rovnakým spôsobom ten istý právny statok a prejavujú rovnaký úmysel čís. 5572.

— — skutková podstata zločinu krádeže, kvalifikovanej podľa § 336, čís. 5 tr. zák. čís. 5708.

Křivé obvinění viz obviněni křivé.

Křivé svědectví viz podvod podle § 199 a) tr. zák.

Lehota: bol-li trestný čin, označený v zákone za zločin, kvalifikovaný súdom za prečin len v dôsledku toho, že pri výmere trestu bolo použité § 92 tr. zák. a vinníkovi bol vymeraný trest väzenia, určený na prečiny (§ 20 tr. zák.), je pre premlčanie tohoto činu rozhodná lehota stanovená pre prečiny — mlčanie zločinov čís. 5512.

— formálně správné rozhodnutí nejvyššího soudu, kterým byla věc pravoplatně vyřízena, může býti změněno jen na základě žádosti o navrácení v předešlý stav, podané v zákonné lhůtě § 464, odst. 1 tr. ř. čís. 5532.

— do zákonné lhůty k podání opravného prostředku se nevčítá doba, po kterou byl spis, obsahující opravný prostředek a adresovaný nepříslušnému soudu, dopravován poštou k soudu příslušnému, byl-li oním nepříslušným soudem ještě v zákonné lhůtě odeslán poštou soudu příslušnému čís. 5540.

— zanechal-li doručovateľ zásielku adresovanú niekomu, kto bol už dlhší čas vzdialený zo svojho bydliska, dospelému členovi jeho domácnosti, treba pri posudzovaní včasnosti podaného opravného prostriedku za deň doručenia zásielky počítať onen deň, kedy bola zásielka adresátovi po jeho návrate členom domácnosti skutočne odovzdaná čís. 5600.

— odvolateľ nemusí dôvody svojho odvolania uviesť hneď pri jeho ohlásení, ale môže tak učiniť i v osmidennej lehote, stanovenej v § 388, odst. 2 tr. p., v ktorej môže dôvody odvolania, udané prípadne pri jeho ohlásení, rozšíriť i na ďalšie dôvody, alebo na ďalšie časti rozsudku čís. 5625.

— štátne zastupiteľstvo zastavilo usnesením stopovanie pre zločin, zároveň však postúpilo spisy okresnému súdu k potrestaniu obžalovaného pre čin miernejšie kvalifikovaný; lehotu § 581 tr. p. treba tu počítať od pravoplatného rozhodnutia okresného súdu čís. 5663.

— bylo-li soudní vyzvání podle § 42, odst. 4 tr. ř. slov. doručeno nejprve poškozenému a potom — bez zákonného podkladu — i jeho právnímu zástupci, jest počítati osmidenní lhůtu, předepsanou v tomto ustanovení zákona, od doručení vyzvání poškozenému čís. 5718.

— ak ide o trestné činy proti cti, ktoré sa stíhajú podľa § 14, odst. 2 zák. o ochr. cti na žalobu verejnú, avšak so zmocnením, neplatí pre podanie žaloby lehota § 17, odst. 1 cit. zák.; také žaloby možno podať s vykázaným zmocnením i po uplynutí tejto lehoty, a to do uplynutia lehoty stanovenej pre objektívne premlčanie trestného činu (§ 13, odst. 2 cit. zák.) čís. 5772.

— viď tiež lhůta.

Lekár štátny obvodný: zločin podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 381, čís. 2 tr. zák., žiadal a prijímal-li štátny obvodný lekár od strán protiprávne odmeny za prehliadky mrtvol a za povolenie pohrebu pred uplynutím pohrebnej lehoty čís. 5654.

Lesný hájnik viď hájnik.

Lékař: přečin podle § 335 tr. zák., spáchaný zanedbáním lékařského dohledu k ošetřování zubu, prováděnému nezkoušeným zubním technikem čís. 5511.

Lhůta: žádost za stíhání pro přestupek podle § 463 tr. zák. je podati u soudu v prekusivní lhůtě § 530 tr. zák. čís. 5498.

— nedostavil-li se obžalovaný k hlavnímu přelíčení, nenastává právní účinek vzdání se opravných prostředků prohlášením obhájcovým, nýbrž teprve marným uplynutím zákonné lhůty, kterou má obžalovaný k ohlášení opravných prostředků čís. 5575.

— okolnost, že opravný prostředek byl podán po vyhlášení rozsudku, avšak ještě před započetím lhůty pro opravný prostředek určené, není na závadu věcnému vyřízení opravného prostředku čís. 5575.

— lhůta ku provedení zmateční stížnosti podle § 285, odst. 1 tr. ř. do rozsudku vyhlášeného v nepřítomnosti obžalovaného a jemu doručeného podle § 269 tr. ř. počíná běžeti ode dne opovědi zmateční stížnosti a neprodlužuje se žádostí obžalovaného za zřízení zástupce chudých ku provedení zmateční stížnosti a za doručení mu opisu rozsudku; nerozhoduje, že ke zřízení zástupce chudých a doručení mu opisu rozsudku došlo až po uplynutí lhůty ku provedení zmateční stížnosti proto, že usnesení, jímž byla žádost obžalovaného za zřízení zástupce chudých zamítnuta, bylo k jeho stížnosti zrušeno čís. 5587.

— soukromý žalobce může podle § 112, odst. 3 tr. ř. učiniti ve lhůtě určené k podání obžalovacího spisu návrh na doplnění přípravného vyšetřování, při čemž nerozhoduje, zda jde o lhůtu po prvním či pozdějším uzavření přípravného vyšetřování čís. 5617.

— vyhoví-li vyšetřující soudce nebo radní komora návrhu soukromého žalobce na doplnění přípravného vyšetřování, stávají se usnesení vyšetřujícího soudce o uzavření přípravného vyšetřování jakož i sankce na nezachování lhůty, stanovené k podání obžalovacího spisu (§ 112, odst. 2 tr. ř.) právně bezúčinnými čís. 5617.

— byl-li však doplňovací návrh soukromého žalobce radní komorou zamítnut, smí býti v nové lhůtě podán jen obžalovací spis, nikoli další návrh na doplnění přípravného vyšetřování čís. 5617.

— zmateční stížnost, podaná ve prospěch obžalovaného jeho manželkou u výkonu jejího samostatného práva podle § 282 tr. ř., je opožděná, nebyla-li opovědčna ve lhůtě stanovené v § 284, odst. 2 tr. ř., třebas byla označena jako doplněk včasné zmateční stížnosti obžalovaného čís. 5668.

— počítání lhůty k obžalobě při pokračujícím trestném činu podle zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n. čís. 5747.

— viz též lhota.

Listina veřejná: při padělání veřejných listin zákon vůbec nerozlišuje, zda jde o listiny, v nichž se právní poměr, jehož se týkají, řeší prozatímně nebo konečně čís. 5491.

— — jednací číslo na veřejné listině je podstatnou skutečností ve smyslu § 394 tr. zák.; opatřil-li veřejný úředník listinu, kterou sepsal v oboru své úřední činnosti, vědomě nepravým jednacím číslem, jde o zločin podle § 394 tr. zák. čís. 5491.

— — doručný list, opatrený podpisom obecného doručovateľa, je verejnou listinou; padelal-li vinník podpis príjemcu na doručnom liste pred tým, než obecný doručovateľ sám doručný list podpísal, nedopustil sa padedelania verejnej listiny podľa § 391 tr. zák., ale spáchal prečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. čís. 5522.

— — podľa § 7 nariadenia ministerstiev orby, priemyslu a obchodu čís. 40.000/1888 dobytčí pas je verejnou listinou, ktorá slúži ako preukaz vlastníckeho práva k zvieratám v pase označeným, dosvedčuje ich zdravotný stav a to, že predpísaná kontrola dotyčne obchodu so zvieratmi bola prevedená; označenie vlastníka zvieraťa je podstatnou časťou dobytčieho pasu čís. 5550.

— — maturitní vysvědčení je listinou veřejnou čís. 5611.

— **veřejná:** dokud se opisy originálů úvěrních listin, připojené ke knihovní žádosti, nestaly vidimací a založením do sbírky listin integrující součástí pozemkové knihy, nemají povahu veřejných listin a jich zfalšování nemůže býti kvalifikováno za zločin podle § 199 d) tr. zák. čís. 5557.

— — zločin podvodu podle §§ 197, 199 lit. d) tr. zák., spáchaný zfalšováním pohraničního průkazu pro malý pohraniční styk čís. 5623.

— — vkladní knížky vydané spořitelnami podle zákona čís. 302/1920 Sb. z. a n. nejsou veřejnými listinami po rozumu § 292 c. ř. s. čís. 5653.

— — v pouhém zfalšování takové vkladní knížky bez úmyslu poškozovacího nelze spatřovati skutkovou podstatu podvodu čís. 5653.

Lítost účinná: vládní komisař ustanovený na místo starosty a obecního zastupitelstva k vedení obecních záležitostí (po rozpuštění obecního zastupitelstva) je vrchností ve smyslu § 187 tr. zák. čís. 5546.

Loupež: k pojmu »ublížení skutkem« podle § 190 tr. zák. čís. 5635.

— pouhé nečekané vytržení věci z ruky, neprovázené zlým nakládáním, není ještě násilím, jaké má na mysli § 190 tr. zák.; je násilím proti věci samé a neopodstatňuje proto pojem loupeže, nýbrž pouhé krádeže čís. 5635.

— nebezpečnou pohrůžku bezodkladným násilným činem (zbitím holí), pronesenou za účelem zmocnění se cizí věci movité, je podřaditi pod § 190 tr. zák., nikoli pod §§ 1 a 2 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. a § 460 tr. zák. čís. 5639.

Lúpež: i namierenie nenabitej strelnej zbrane, nevie-li ohrozená osoba, že zbraň nie je nabitá, je »hrozbou« v smysle § 347 tr. z. čís. 5542.

— pojmový rozdiel medzi lúpežou, vydieračstvom a prestupkom podľa § 126 tr. zák. prest. v znení § 51 tr. nov. čís. 5586.

— skutok, že obžalovaný vnikol do domu poškodeného, že za jeho spolupôsobenia bol poškodený zabitý a že sa obžalovaný potom zúčastnil prekutania jeho domu, nie je púhym podporovaním a usnadňovaním zločinu lúpeže v smysle § 69, čís. 2 tr. zák., ale uskutočnením samej skutkovej podstaty zločinu lúpeže podľa §§ 344, 349, odst. 2 tr. zák. čís. 5626.

— ideální souběh zločinu loupeže kvalifikované podle § 349, odst. 1, čís. 2 tr. zák. se zločinem neb přečinem těžkého poškození na těle podle § 301 tr. zák. je vyloučen čís. 5662.

— viď tiež l o u p e ž.

— **dieťaťa:** manželský otec, pokiaľ nebol súdom pravoplatne zbavený otcovskej moci, nemôže sa dopustiť zločinu podľa § 317 tr. zák. čís. 5749.

— — po subjektívnej stránke vyžaduje sa k zločinu podľa § 317 tr. zák. vedomie protiprávnosti činu čís. 5749.

Manipulant dobytčích pasov: čís. 5506.

Maření exekuce (zákon ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z.): »Odstranění« předmětu majetkového ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce je uskutečněno i tím, že dlužník za výkonu exekuce, když vykonavatel hodlal přikročiti k zabavení onoho předmětu, odevzdal (hodil) jej třetí osobě, proti níž byla rovněž vedena exekuce. U pachatele tohoto činu jde o dokonaný trestný čin a nikoli jen o pokus, i když se vykonavatel potom předmětu zmocnil čís. 5479.

— — — vzdal-li se dlužník, nejsa k tomu nucen hospodářskými poměry, samostatné výdělečné činnosti za tím účelem, aby mohl býti považován za nezaměstnaného ve smyslu zákona čís. 34/1934 Sb. z. a n. a aby tím dosáhl odkladu nařízené již nucené dražby svých nemovitostí, jde o maření exekuce podle § 1 zákona ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z. čís. 5502.

— — — maření exekuce podle § 1 zákona čís. 78/1883 ř. z., postoupili-li členové družstva s ručením neobmezeným, které se octlo v platebních nesnázích, svoji usedlost čís. 5515.

— — — k pojmům »hrozící exekuce« a »věřitel«. Subjektivní stránka čís. 5515.

— — — nemovitost stává se bezcennou ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce i hypotekárním zatížením; může se tak státi i zavtělením dluhů po právu jsoucích, je-li zjevno, že věřitel, jehož pohledávka byla zavtělena ve výhodnějším pořadí ke škodě věřitele, s jehož strany hrozí exekuce, nenaléhal na její zaplacení a nežádal zajištění čís. 5593.

— — — střetla-li se zástavní práva berní a soudní tak, že berní zástavní právo předcházelo soudnímu, a nepostupoval-li berní úřad podle § 369, odst. 1 zákona čís. 76/1927 Sb. z. a n., zaniká soudním prodejem dříve nabyté berní zástavní právo na dražebném předmětu a berní úřad se může se svou pohledávkou státi jen účastníkem soudního rozvrhu tak jako smluvní věřitel čís. 5529.

— — — je-li dlužník v berní exekuci osobou rozdílnou od dlužníka v exekuci soudní, není vyloučen z dražení v prodejovém řízení soudním; vydražil-li dlužník v exekuci berní zabavený předmět v prodejovém řízení soudním a disponoval-li pak s předmětem vydraženým, neodňal tím úřednímu nakládání berního úřadu předmět ještě zabavený (§ 3 zákona o trestech na zmaření exekuce) čís. 5529.

Maturitné vysvedčenie viď p a d e l a n i e l i s t i n y v e r e j n e j.

Měnění seznamů voličských: k subjektivní podstatě přečinu podle § 58, odst. 1, čís. 4 zákona ze dne 29. února 1920, čís. 123 Sb. z. a n. stačí již zaviněné jednání proti tomuto zákazu, i když si pachatel trestnosti svého činu nebyl vědom čís. 5503.

Místo spáchaného činu: skutková podstata přestupku podle § 506 tr. zák. se naplňuje teprve bezdůvodným nesplněním manželského slibu; je proto místně příslušný soud, v jehož obvodě obžalovaný odepřel splniti manželský slib čís. 5723.

Mladiství provinilci viz p r o v i n i l c i m l a d i s t v í.

Nadržovanie: manipulanta dobytčích pasov, ktorý pri vystavovaní dobytčích pasov sám nesprávne postupoval a potom v trestnom pokračovaní proti osobám zúčastneným na padelaní pasov jednak navádzal svedka ku krivému svedectvu (§ 222 tr. zák.), jednak i sám ako svedok falošne vypovedal v úmysle, aby od seba odvrátil podozrenie z trestného činu, neľze okrem pre zločin podľa § 222 tr. zák. uznať zároveň vinným i prečinom nadržovania oným osobám podľa § 374 tr. zák. čís. 5506.

Nadržování věřiteli: výsada druhé věty § 485 tr. zák. platí i pro orgány podniku (odst. 1 § 486 c) tr. zák.) a pro osoby samostatně věci věřitelovy vedoucí (odst. 2 § 486 c) tr. zák.) čís. 5492.

— — věřitel je beztrestný ve smyslu druhé věty § 485 tr. zák. i tehdy, přiměl-li dlužníka k činnosti v § 485 tr. zák. uvedené upomínkami, žalobami, exekucemi a pod. Avšak stalo-li se tak prostředky v řádném styku neobvyklými, tedy takovými, jichž užití by se jiní slušní věřitelé byli uvarovali, ba dokonce prostředky příčícími se přímo dobrým mravům, dlužno jednání věřitelovo kvalifikovati jako spoluvinu na přečinu podle §§ 5, 485 tr. zák. čís. 5492.

— — nejde o zločin poškození cizích věřitelů podle § 205 b) tr. zák., nýbrž o přečin nadržování věřiteli podle § 485 tr. zák., nadržoval-li orgán podniku jeho věřiteli, aby tento uplatněním pohledávky, které není, obdržel v rámci své pravé pohledávky v konkursním řízení na škodu jiných věřitelů více, než by jinak na něho připadlo; nerozhoduje, jakými prostředky se nadržování věřiteli děje čís. 5673.

Nástávajúca exekúcia: jde o stav před nastávající exekucí ve smyslu § 386 tr. zák., i když žaloba v době činu nebyla ještě podána, mohl-li jen vinník při neplacení dluhů a hrozbě žalobami v nejbližší době očekávati, že bude na žádost věřitelů vydáno soudní rozhodnutí o jeho povinnosti dluhy zaplatiti čís. 5603.

Navádzanie ku krivému svedectvu: manipulanta dobytčích pasov, ktorí pri vystavovaní dobytčích pasov sám nesprávne postupoval a potom v trestnom pokračovaní proti osobám zúčastneným na padelaní pasov jednak navádzal svedka ku krivému svedectvu (222 tr. zák.), jednak i sám ako svedok falošne vypovedal v úmysle, aby od seba odvrátil podozrenie z trestného činu, neľze okrem pre zločin podľa § 222 tr. zák. uznať vinným i prečinom nadržovania oným osobám podľa § 374 tr. zák. čís. 5506.

— — — ke skutkové podstatě zločinu podle § 222, odst. 1 tr. zák. se s hlediska subjektivního vyžaduje, aby pachatel jednal úmyslně a aby si byl vědom, že žádá od svědka nepravdivé svědectví, t. j. že svědek má potvrditi nepravdivé skutečnosti; nevyžaduje se též vědomí svědkovo o nepravdivosti svědectví čís. 5582.

Navrátenie v predošlý stav: formálně správné rozhodnutí nejvyššího soudu, kterým byla věc pravoplatně vyřízena, může býti změněno jen na základě žádosti o navrácení v předešlý stav, podané v zákonné lhůtě § 464, odst. 1 tr. ř. čís. 5532.

— — — o žiadosti za ospravedlnenie, ktorou sa obvinený advokát domáha nového zahájenia pojednávania, prislúcha rozhodnúť disciplinárnemu súdu prvej stolice (anal. § 465, odst. 1 tr. p.) a nie najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu čís. 280 dis.

Náhrada za väzbu: štátne zastupiteľstvo zastavilo usnesením stopovanie pre zločin, zároveň však postúpilo spisy okresnému súdu k potrestaniu obžalovaného pre čin miernejšie kvalifikovaný. Lehotu § 581 tr. p. treba tu počítať od pravoplatného rozhodnutia okresného súdu čís. 5663.
Náhradní trest viz trest.
Náhradný žalobca súkromný viď žalobca súkromný.
Námestok starostu obce: námestok obecného starostu patrí podľa zák. čl. XXII: 1886 k predstavenstvu obce a je tedy členom vrchnosti; zastupuje starostu v jeho starostenským funkciach, keď je starosta zaneprázdnený čís. 5569.
Nárok soukromoprávní: byl-li civilním rozsudkem soukromoprávní nárok (§ 4 tr. ř.) poškozenému již přiznán, nelze rozhodovati o tomže nároku opětovně v řízení trestním čís. 5777.
Násilie proti orgánu vrchnosti: ide o násilie proti orgánu vrchnosti v smysle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914, trhal-li vinník z rúk orgánu vrchnosti osobu, voči ktorej onen orgán konal právny výkon svojho povolania čís. 5659.
— — — spáchal-li vinník pri tejže príležitosti násilie jednak proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914), jednak proti osobe, ktorá bránila onen orgán vrchnosti (§ 9, § 4, odst. 2 cit. zák.), ide len o jednonásobný prečin podľa § 4, odst. 2 cit. zák. čís. 5755.
Násilí veřejné: podle § 81 tr. zák.: úkolem finanční stráže je, aby zabraňovala nejen celním přestupkům (§ 12 zákona čís. 114/1927, § 20 vlád. nař. čís. 168/1927 Sb. z. a n.), nýbrž i důchodkovým trestným činům (§ 6 vlád. nař. čís. 202/1930). Respicienti finanční stráže jsou ve výkonu služby, vyšetřují-li důchodkový přestupek spáchaný prodejem deputátního uhlí. Jejich práva při tom čís. 5534.
— — — v prudkém přiražení těžkých, plechem okovaných dveří může býti spatřován odpor se zbraní čís. 5534.
— — — přísežný lesní hajný je oprávněn zatknouti neznámou mu osobu, již přistihl při lesním pychu, a předvésti ji na četnickou stanici ke zjištění jejího jména a bydliště; při tom požívá ochrany podle § 68 tr. zák. Tuto ochranu nelze mu přiznati jen, vybočuje-li z mezí vykázaných služebními povinnostmi tak, že lze služební výkon pokládati pro tuto dobu věcně za přerušený čís. 5689.
— — — skutečné násilné vztažení ruky podle § 81 tr. zák. vyžaduje, aby ho bylo proti vrchnostenské osobě použito vědomě a úmyslně; musí se však nadto státi v úmyslu, aby byl úřední nebo služební výkon zmařen čís. 5689.
— — — »násilné vztažení ruky« (§ 81 tr. zák.) nemusí býti vis corpore corpori data; je jím proto i držení dveří proti strážníkovi, jenž je musel násilně odtlačiti, aby přemohl odpor čís. 5735.
— — — nejde o skutečné násilné vztažení ruky na vrchnostenskou osobu podle § 81 tr. zák., nýbrž jen o vměšování se ve výkon služeb vekřejných podle § 314 tr. zák., překážela-li osoba třetí (nikoliv exekut) výkonu soudního vykonavatele (zavřením dveří), aniž se — byť i jen nepřímo — dotkla jeho osoby čís. 5741.
— — — služební úkon finanční stráže (§ 6 vládního nařízení čís. 202/1930 Sb. z. a n.) je chráněn podle § 81 tr. zák. i tenkráte, byl-li za nebezpečí v prodlení proveden v mezích § 82 nařízení ministerstva financí čís. 45 Věstníku ministerstva financí z roku 1907 beze služebního příkazu čís. 5748.
— — **podle § 83 tr. zák.:** násilného vpádu je potřebí jen ke skutkové podstatě podle první věty § 83 tr. zák. (rušení míru pozemního), nikoli však podle druhé věty tohoto paragrafu (rušení míru domovního) čís. 5699.
— — — jednočinný souběh obou těchto skutkových podstat není vyloučen čís. 5699.
— — — »násilím« podle druhé věty § 83 tr. zák. nejsou pouhé nadávky, které sice porušují čest, avšak neomezují volnost vůle napadené osoby čís. 5699.

— — — o »více lidí sebraných« jde tenkráte, jednají-li aspoň tři pachatelé ve stejném úmyslu, byť i bez předchozí dohody čís. 5699.
— — — k pojmu »pokojné držby« pozemku; nerozhoduje, že byl byt dán výprosou čís. 5699.
— — — obžalovaný není zkrácen ve svých právech, byl-li vedle rušení míru pozemního neprávem uznán vinným také rušením míru domovního, když nalézací soud nevzal za přitěžující okolnost, že se obžalovaný dopustil zločinu podle § 83 tr. zák. v obou směrech čís. 5699.
— — **podle § 87 tr. zák.:** k náležitostem skutkové podstaty zločinu podle § 87 tr. zák.; jde o zločin podle § 87 tr. zák., a to spáchaný v tuzemsku, nabádal-li pachatel na cizím státním území dav rozvášněných demonstrantů k násilnému vniknutí na území ČSR. a házel-li též sám (i s jinými demonstranty) kamením na naše pohraniční orgány, k nimž kameny i dopadaly čís. 5486.
Následky odsouzení: k následkům odsouzení, uvedeným v § 10 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. o trestním soudnictví nad mládeží, nutno čítati i nemožnost dosáhnouti podmíněného odkladu výkonu trestu pro předchozí odsouzení pro čin spáchaný z pohnutky nízké a nečestné čís. 5533.
— — ustanovení § 10 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. vylučuje nejen výrok o ztrátě práva volebního, nýbrž též výrok, že se mladistvý dopustil provinění z pohnutky nízké a nečestné; je-li tento výrok zákonem vyloučen v rozsudku odsuzujícím mladistvého provinilce, nemůže jej nahraditi ani jiný soud při opětném odsouzení pachatele pro jiný trestný čin, spáchaný již po dokonaném osmnáctém roce věku vinníkova; v takovém případě nepřichází proto ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení v úvahu čís. 5767.
Návod: zda jde o návod k nedokonané vraždě zjednané, nebo na příbuzných, není porotnímu sboru soudnímu při vyměřování trestu (§ 138 tr. zák.) posuzovati z výsledků provedeného řízení, nýbrž jedině z doslovu porotci zodpovědných otázek čís. 5519.
— návod jako těžší forma účastenství absorbuje, jde-li o týž čin, pomocnictví; pomocnickou činnost návodcovu lze hodnotiti jako přitěžující okolnost čís. 5583.
Návrh: ustanovení § 463 tr. zák. se vztahuje i na manžely rozvedené, sejdou-li se znovu po rozvodu a žijí ve společné domácnosti. Skutek je posuzovati podle tohoto ustanovení i tehdy, byla-li věc odňata z úschovy osoby třetí, s pachatelem ve společné domácnosti nežijící. Žádost za stíhání pro tento přestupek je podati u soudu v preklusivní lhůtě § 530 tr. zák. čís. 5498.
— k návrhu podle § 9, odst. 1 zákona čís. 4/1931 Sb. z. a n. se nevyžaduje formální usnesení poručenského soudu; proti rozhodnutí poručenského soudu, že návrh na stíhání má býti podán, nepřísluší nemanželskému otci stížnost čís. 5637.
— zákon nepredpisuje určitú formu pre návrh v smysle § 112 tr. zák.; podľa § 90 tr. por. sa vyžaduje, aby súkromný návrh bol podaný u úradov a orgánov, uvedených v § 89, odst. 2 tr. por., aby v ňom bol určite označený trestný čin, a pokiaľ je to možné, aby boly uvedené údaje vzťahujúce sa na pachateľa a účastníka čís. 5640.
Nebezpečná hrozba viz hrozba.
Nedokonané svádění ke zločinu: čís. 5548.
— ke skutkové podstatě nedokonaného svádění ke zločinu podle § 9 tr. zák. se nevyžaduje, aby pachatel označil tomu, koho navádí ke zločinu, také prostředky a způsob, jak má býti dosaženo protiprávního výsledku; stačí záměrné působení na někoho, aby byl pohnut k určitému zločinu čís. 5751.
Nekalá soutěž viz soutěž nekalá.
Nemovitost bezcenná: nemovitost stává se bezcennou ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce i hypotekárním zatížením; může se tak státi i zavtělením dluhů po právu jsoucích, je-li zjevno, že věřitel, jehož pohledávka byla zavtělena ve výhodnějším pořadí ke škodě věřitele, s jehož strany hrozí exekuce, nenaléhal na její zaplacení a nežádal zajištění čís. 5593.
Neoprávněný prodej léčiv viz prodej léčiv neoprávněný.

Neposlušnosť voči úradu: neuposlúchnutie nariadenia orgánu úradu nespadá pod ustanovenie § 42 tr. zák. prest. čís. 5657.

Neverná správa: nevěrná správa (§ 361 tr. zák. slov.) je v poměru ke zpronevěře (§ 355 tr. zák. slov.) podpůrným trestným činem čís. 5477.

Nevestinec: zákaz zakladania a udržovania nevestincov, obsažený v § 14 zákona čís. 241/1922 Sb. z. a n., je opatřením len administratívnym a nebola ním utvorená nová skutková podstata samostatného deliktu, súdom trestateľného čís. 5530.

— pre ustálenie súdom trestateľného »zriadenia alebo udržovania nevestinca« nestačí zistenie tejto skutočnosti, ale treba zistiť skutočnosti niektorého činu v zákone o kupliarstve uvedeného čís. 5530.

— za nevestince treba považovať podniky alebo tomu podobné verejné domy alebo miestnosti, ktoré sú obecne prístupné a v ktorých je prostitúcia v určitej miere sústredená; nespadá sem prevádzanie prostitúcie len jednotlivé v súkromných izbách čís. 5530.

Notár verejný: zjištění totožnosti osoby na základě turistického průkazu, opatřeného fotografií a potvrzeného okresním úřadem, neodporuje ustanovením § 70 zák. čl. XXXV:1874 čís. 283 dis.

— jde o kárná provinění veřejného notáře: nezapisoval-li do svých úředních knih a listin ženská jména ve státním jazyku způsobem, jak jej upravil výnos ministerstva spravedlnosti ze dne 13. října 1925, čís. 47.017 čís. 283 dis.

— nevedl-li knihy předepsané zákonem ze dne 14. září 1928, čís. 160 Sb. z. a n. čís. 283 dis.

— označoval-li listiny v seznamu ověřování jen slovem »dokument«, nedbaje pokynů § 151 zák. čl. XXXV:1874 čís. 283 dis.

— nevyznačoval-li v seznamu překladů ze kterého jazyka do kterého jazyka překládal čís. 283 dis.

— podpisoval-li v knize protestů proti ustanovení § 27 instrukce pro veřejné notáře a § 153 zák. čl. XXXV:1874 jen zkratkou svého jména čís. 283 dis.

— nepoznamenával-li na příslušných listinách účtované útraty (§ 204 zák. čl. XXXV:1874) čís. 283 dis.

— dopustil-li, aby byly listiny spisovány v jeho kanceláři kancelářským personálem bez jeho spolupůsobení a aby je strany podpisovaly v jeho nepřítomnosti čís. 283 dis.

Notář: zastupuje-li notář strany ve sporech civilních po živnostensku a výdělečně, porušuje povinnosti svého povolání čís. 287 dis.

— podle okolností případu může býti porušení povinností notářského povolání posouzeno za pouhou nepřístojnost podle § 155 not. řádu čís. 287 dis.

— služební přečin podle § 157 not. řádu, spáchaný porušením služebních povinností, uložených notáři v §§ 76, lit. c), 79 not. řádu, potvrdil-li notář v legalisační doložce nepravdu; ke skutkové podstatě stačí nedbalost čís. 288 dis.

Oběžníky: oběžníky určené k sprostredkovaniu styku medzi príslušníkmi politickej strany nespadajú pod ustanovenia § 5, odst. 2, čís. 1 zák. čl. XIV:1914 čís. 5671.

Obhájce: byla-li zmateční stížnost, podaná beze zmocnění se strany obžalovaného obhájcem chudých, zřízeným jen pro hlavní přelíčení, nalézacím soudem zamítnuta jako podaná osobou neoprávněnou, je stížnost obžalovaného do tohoto usnesení nepřípustná čís. 5480.

— odporujú-li si projevy obhájce a obžalovaného co do vzdání se opravných prostředků, má vůle obviněného jako vlastního domini litis přednost před vůlí obhájcovou, pokud zákon neustanovuje jinak čís. 5575.

— pouhé prohlášení obhájcovo, že se vzdává opravných prostředků, nemá právního významu, není-li v něm obsaženo oznámení rozhodnutí samotného obžalovaného, že, znaje podstatný obsah rozsudku, vzdává se opravných prostředků proti němu čís. 5575.

Obchod komisionářský: pro otázku, zda se vůle stran nesla k ujednání komisionářského obchodu podle čl. 360 a násl. obch. zák. — a zda tudíž i výtěžek strženy za dodané zboží je věcí svěřenou — je zkoumati, zda prodávající byl srozuměn nejen s výhodami podmíněnými takovým obchodem pro zabezpečení jeho pohledávky, nýbrž i — třebas jen všeobecně — s břemeny a povinnostmi, jež zákon váže na zmíněný obchod — byť i částečně jen dispositivně čís. 5697.

Obnova trestného pokračovania: prohlášením zmocněného zástupce poškozeného u soudu, že se s obžalovaným vyrovnal a nežádá jeho potrestání, zanikla práva poškozeného jako náhradního soukromého žalobce; to platí nejen pro původní trestní řízení, nýbrž i pro jeho obnovu čís. 5589.

— ustanovení § 445 tr. ř. má na mysli jen případy, v nichž zastavil řízení soud, nikoli však případy, v nichž zastavilo vyhledávání (stopování) státní zastupitelství čís. 5665.

— k dalšímu řízení ve věci, v níž státní zastupitelství zastavilo vyhledávání (stopování), není třeba obnovy trestního řízení čís. 5665.

— návrh na obnovu trestního řízení nepřekáží vyměření úhrnného trestu čís. 5682.

Obrana oprávnená: pomsta vylučuje podľa svojej povahy oprávnenú obranu aj len putatívnu čís. 5598.

Obvinění křivé: křivé udání (obvinění) úředníka z braní darů ve službě je zločinem podle § 209 tr. zák., obsahuje-li sdělení takových skutkových okolností činu, které ve svém celku vyčerpávají veškeré zákonné znaky zločinu podle § 104 tr. zák.; jinak spadá jakožto křivé udání z přečinu nebo přestupku úplatkářství (§ 3 zákona ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n.) pod hledisko § 3 zákona o ochraně cti čís. 5514.

— zločin křivého obvinění (§ 209 tr. zák. čes.), spáchaný vinníkem, bydlícím na Slovensku nebo na Podkarpatské Rusi, podáním adresovaným úřadu v zemi české nebo moravskoslezské, je spáchán v tuzemsku a nelze se proto dovolávati ustanovení § 12 tr. zák. slov. čís. 5715.

— i vyhledávání (stopování) je trestním řízením ve smyslu § 228 tr. zák. slov. čís. 5476.

Obžaloba soukromá: obžalobou ve smyslu § 22 zákona o ochr. cti je i obžaloba veřejným žalobcem při hlavním přelíčení rozšířená na trestné činy, uvedené v §§ 1—3 cit. zákona čís. 5478.

— nedostavil-li se soukromý žalobce ke hlavnímu přelíčení v době, kdy bylo vyvoláním započato, nastala domněnka, že ustoupil od stíhání; domněnka ta je nevyvratitelná a právní účinky její nelze odstraniti žádným rozhodnutím nebo opatřením soudním; bylo-li hlavní přelíčení vyvoláním věci započato, má býti řízení, nedostavil-li se soukromý žalobce, zastaveno usnesením, vydaným předsedou soudu, nikoli radní komorou čís. 5501.

— prohlášením zmocněného zástupce poškozeného u soudu, že se poškozený s obžalovaným vyrovnal a nežádá jeho potrestání, zanikla práva poškozeného jako náhradního soukromého žalobce; to platí nejen pro původní trestní řízení, nýbrž i pro jeho obnovu čís. 5589.

— rozhodující soud má vždy samostatně — beze zřetele na rozhodnutí obžalobného senátu — řešiti, zda byla podána zákonná obžaloba čís. 5718.

— byl-li obžalovací spis náhradního soukromého žalobce podán nezákonně, tato vada nemůže býti odstraněna prohlášením veřejného žalobce při hlavním přelíčení, že přejímá zastupování obžaloby čís. 5718.

— v prehlásení štátneho zastupiteľstva, trebárs v dôvodoch usnesenia podľa § 34, odst. 1 tr. p. uvedenom, že ani druhá osoba nemá na prípade viny, treba spatrovať odopretie zastupovania obžaloby aj proti tejto osobe čís. 5745.

— vzal-li soukromý obžalobce podle dohody s obžalovaným zpět opravný prostředek proti osvobozující části rozsudku, neodvolal tím onu část obžaloby, na základě které byl obžalovaný odsouzen čís. 5747.

Odklad trestu podmíněný: zákon ze dne 17. října 1919, čís. 562 Sb. z. a n.: z okolností, že nižší soudy uznaly, že jsou podmínky pro použití §§ 91 a 92 tr. zák. slov. při výměře trestu, neplyne, že už proto měl býti obžalovanému povolen i podmíněný odklad výkonu trestu čís. 5650.

— — zvýšil-li odvolací soud obžalovanému k odvolání žalobcovu podstatně trest, uložený mu soudem prvé stolice, obžalovaný má právo napadnouti rozsudek zmateční stížností podle § 385, čís. 2 tr. ř. slov. pro nepovolení podmíněného odsouzení, i když se z tohoto důvodu neodvolal proti rozsudku prvé stolice čís. 5778.

— **§ 1:** právní účinek podle § 1, odst. 2 zák. o podm. odsouzení nastává už osvědčením se odsouzeného, nikoli teprve výrokem soudu o tom čís. 5664.

— **§ 2:** došlo-li před účinností zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. k odsouzení mladistvého pro čin spáchaný z pohnutek nízkých a nečestných, nemůže býti k němu přihlíženo jako k důvodu vylučujícímu podmíněné odsouzení ve smyslu § 2 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. čís. 5533.

— — při rozhodování o tom, zda může býti obžalovanému povolen podmíněný odklad výkonu trestu, klade zákon váhu jen na předchozí odsouzení vinníkovo a nikoli na sám výkon trestu; výraz zákona (§ 2, odst. 1 cit. zák.) »již dříve odsouzen« nutno vykládati tak, že jde o odsouzení před spácháním trestného činu, který je předmětem úvahy o vyloučení podmíněného odsouzení čís. 5630.

— — ustanovení § 10 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. vylučuje nejen výrok o ztrátě práva volebního, nýbrž též výrok, že se mladistvý dopustil provinění z pohnutky nízké a nečestné; je-li tento výrok zákonem vyloučen v rozsudku odsuzujícím mladistvého provinilce, nemůže jej nahraditi ani jiný soud při opětném odsouzení pachatele pro jiný trestný čin, spáchaný již po dokonaném osmnáctém roce věku vinníkova; v takovém případě nepřichází proto ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení v úvahu čís. 5767.

— **§ 3:** pokiaľ bola pri povolení podmieneného odkladu výkonu trestu skušobná doba stanovená v medziach určených ustanovením § 3 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n., je zmätočná sťažnosť, domáhajúca sa skrátenia skušobnej doby, zákonom vylúčená čís. 5527.

— **§ 4:** súd sa nedopustil zmätku podľa § 385, čís. 2 tr. p., uložil-li podľa § 4 zákona o podmienenom odsúdení vinníkovi, aby podľa svojich síl nahradil škodu, ktorú trestným činom spôsobil, hoci poškodenému bola škoda už treťou osobou nahradená, vinník sám je nemajetný a musí sa starať o svoju nezaopatrenú rodinu čís. 5527.

— — zadostučinění podle § 4 zák. o podm. odsouzení čís. 5584.

— — právní povaha; přípustnost; opravné prostředky čís. 5584.

— — uložení zadostučinění není na závadu, že bylo soukromému žalobci přiznáno právo uveřejniti rozsudečný výrok podle § 12 zák. o ochraně cti čís. 5584.

— **§ 6:** z dôvodu § 6, čís. 1 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je možné nariadiť výkon trestu len vtedy, keď prekážka v tomto ustanovení uvedená sa objavila skoršie, než nastal účinok podľa § 1, odst. 2 zákona o podmienenom odsúdení, t. j. najpozdejšie do konca skušobnej doby čís. 5609.

— — pre rozhodnutie, či sa odsúdený osvedčil alebo či má byť v smysle § 8 zákona o podmienenom odsúdení nariadený výkon podmienene uloženého trestu po uplynutí skušobnej doby, môžu byť smerodatné len skutočnosti, spadajúce do doby skušobnej, pokiaľ sa nimi osvedčovalo chovanie odsúdeného čís. 5609.

— — odvolací súd zavinil zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., odoprel-li rozsúdu v smysle § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. súdu menovanému v § 518 tr. p., ačkoľvek obžalovaný bol odsúdený len k trestu peňažitému čís. 5560.

— — ustanovení § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. předpokládá nejen, že jsou dány podmínky, aby byl vyměřen úhrnný trest, nýbrž i to, že v případě později souzeném nebylo rozhodnuto o podmíněném odkladu výkonu trestu čís. 5630.

— — ustanovení § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. předpokládá jedno pravoplatné podmíněné odsouzení (v němž ještě neuplynula zkušební lhůta) a další pravoplatné odsouzení, při němž nebylo ještě rozhodnuto o jeho podmíněnosti čís. 5664.

— — postup podľa § 6, čís. 4, veta štvrtá zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je na mieste vtedy, keď v prípade pozdejšie súdenom nebolo ešte rozhodnuté o podmienenom odklade výkonu trestu čís. 5714.

— **§ 7:** bol-li obžalovaný odsúdený pre zločin podľa zákona na ochranu republiky teprv nálezom opravnej stolice, má tento súd vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia, lebo hľadiac na bezvýnimečný predpis § 35, vety prvej zákona na ochr. rep. netreba, aby podľa § 7, odst. 1 cit. zák. súd prvej stolice uvažoval o podmienenosti odsúdenia v smysle § 1 zákona čís. 5604.

— — bol-li obžalovaný odsúdený pre zločin podľa zákona na ochranu republiky teprv nálezom opravnej stolice, má táto sama vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia v smysle cit. zákona, a to aj vtedy, keď zločin bol so zreteľom na použitie § 92 tr. zák. kvalifikovaný za prečin čís. 5721.

— — kvalifikoval-li odvolací soud trestný čin obžalovaného mírněji než prvý soud, nemůže bez porušení oboru své působnosti (§ 384, čís. 4 tr. ř. slov.) přikázati soudu prvé stolice, aby znovu rozhodl o podmíněném odkladu výkonu trestu, jestliže prvý soud i při těžší kvalifikaci onoho trestného činu podmíněný odklad výkonu trestu obžalovanému povolil čís. 5739.

— — aj keď krajský súd rozhodol o podmienenom odklade výkonu trestu úhrnného, ktorý súčasne vymeral, samostatným usnesením, je proti tomuto usneseniu prípustná len zmätočná sťažnosť a nie odvolanie čís. 5780.

Odňatie držby: ide o prečin podľa § 368 tr. zák., ak vinník svojmocne odpredal súdom u neho zabavené a pod zátvor vzaté predmety, ktoré boly odovzdané do držby vmitenému správcovi, avšak ponechané naďalej u vinníka, a výťažok za ne spotreboval čís. 5710.

Odoprenie osobných údajov: odepřel-li vinník po spáchání trestného činu udati úředníku proti němu zakročujícímu své jméno, nelze ho za to uznati vinným i přestupkem § 43 tr. zák. přest. čís. 5517.

— odoprel-li pachateľ trestného činu udať úradnej osobe svoje meno, aby nemohlo byť zavedené trestné pokračovanie pre trestný čin, ktorého sa dopustil, nelze ho uznať za to vinným prestupkom podľa § 43 tr. zák. prest. čís. 5657.

Odstranění předmětu majetkového: »odstranění« předmětu majetkového ve smyslu § 1 zákona o maření exekuce je uskutečněno i tím, že dlužník za výkonu exekuce, když vykonavatel hodlal přikročiti k zabavení onoho předmětu, odevzdal (hodil) jej třetí osobě, proti níž byla rovněž vedena exekuce; u pachatele tohoto činu jde o dokonaný trestný čin a nikoli jen o pokus, i když se vykonavatel potom předmětu zmocnil čís. 5479.

Odškodné za vazbu: počítanie lehoty podľa § 581 tr. p. čís. 5663.

Odvolanie: odvolateľ nemusí dôvody svojho odvolania uviesť hneď pri jeho ohlásení, ale môže tak učiniť i v osmidennej lehote, stanovenej v § 388, odst. 2 tr. p., v ktorej môže dôvody odvolania, udané prípadne pri jeho ohlásení, rozšíriť i na ďalšie dôvody, alebo na ďalšie časti rozsudku čís. 5625.

— podal-li obžalovaný, odsúdený k trestu žalára vo výmere blízkej najnižšej jeho hranici, odvolanie do trestu s odôvodnením, že trest je úplne neprimeraný jeho vine a poľahčujúcej okolnosti, treba mať za to, že sa domáha podstatného zmiernenia svojho trestu a tedy i použitia § 92 tr. zák. čís. 5661.

— aj keď krajský súd rozhodol o podmienenom odklade výkonu úhrnného trestu, ktorý súčasne vymeral, samostatným usnesením, je proti tomuto usneseniu prípustná len zmätočná sťažnosť a nie odvolanie čís. 5780.

— proti disciplinárnemu trestu písomného pokarhania advokátskeho osnovníka je odvolanie neprípustné čís. 279 dis.

— cudzozemský advokát môže podať odvolanie proti rozhodnutiu disciplinárneho súdu prvej stolice len prostredníctvom oprávneného tuzemského advokáta čís. 296 dis.

Odvolání: kde podle povahy trestu nebo podle zákona (tak podle § 28, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.) již předem není vůbec možno použíti zmírňovacího nebo zaměňovacího práva, nelze na něm činiti závislým právo odvolací po rozumu § 283 tr. ř. čís. 5727.

— byl-li trest vyměřen podle první věty trestní sazby § 6, čís. 1 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n., je přípustné odvolání státního zastupitelství, domáhá-li se na podkladě přitěžujících okolností rázu arbitrerního, aby byl trest vyměřen podle druhé věty uvedené trestní sazby čís. 5727.

— opověď odvolání z výroku o trestu není zároveň opovědí odvolání z výroku o ztrátě čestných práv občanských podle § 32 zákona na ochr. rep. čís. 5779.

Ohledač masa a dobytka: ohledač masa a dobytka, ustanovený obecním zastupitelstvem a vzatý do slibu obecním starostou, je nejen osobou jmenovanou v § 68 tr. zák., požívající ochrany podle §§ 81, 312 tr. zák., nýbrž i veřejným úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák., požívajícím ochrany podle § 153 tr. zák. čís. 5742.

Ochrana cti: zákon ze dne 28. června 1933, čís. 108 Sb. z. a n.: § 1 vydávání v posměch je trestné podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., dotýká-li se lidské hodnoty napadeného způsobem, jímž může napadený v očích jiných lidí ztratiti na předpokladech vážnosti a úcty, na niž má nárok podle své osobnosti, svých vlastností a svého smýšlení; důkaz pravdy a omluvitelného omylu nepřichází tu v úvahu, ježto se může pojmově nésti toliko k uvedeným neb sděleným skutečnostem (§ 6, odst. 2, zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) čís. 5585.

— **§ 2:** pod pojem skutečností ve smyslu § 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. může spadati i vinění z určité nečestné nebo opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení; důkaz pravdy nebo omluvitelného omylu musel by se tu nésti k určitým návětám, na jejichž základě jevil by se úsudek ospravedlněným (§ 8, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.) čís. 5585.

— **§ 3:** křivé udání (obvinění) úředníka z braní darů ve službě je zločinem podle § 209 tr. zák., obsahuje-li sdělení takových skutkových okolností činu, které ve svém celku vyčerpávají veškeré zákonné znaky zločinu podle § 104 tr. zák.; jinak spadá jakožto křivé udání z přečinu nebo přestupku úplatkářství (§ 3 zákona ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n.) pod hledisko § 3 zákona o ochraně cti čís. 5514.

— **§ 4:** ke skutkové podstatě § 4 zákona o ochraně cti se vyžaduje, aby se výčitka trestního stíhání nebo trestu stala v úmyslu pohaněti (animus iniuriandi); takového úmyslu tu není na př., sledoval-li pachatel poukazem na trestní stíhání nebo na trest zájem veřejný čís. 5719.

— **§ 5:** společenstvo s ručením obmedzeným je spoločnosťou obchodného práva a nepožíva ochrany cti podľa zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5481.

— — súd porušil zákon v ustanovení § 5, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., uznal-li obžalovaného vinným trestným činom proti cti na žalobu spoločnosti obchodného práva čís. 5495.

— **§ 6, odst. 1:** právo a povinnost členů obecního zastupitelstva hlasovati o podaných návrzích nezakládá pro jeho navrhující a hlasující členy imunitu proti trestnímu stíhání pro jakýkoli projev a usnesení sboru čís. 5771.

— — beztrestnost projevu podle § 6, odst. 1 zákona o ochraně cti neplyne ještě z té pouhé okolnosti, že k němu došlo na základě hlasování v obecním zastupitelstvu; o výkon povinnosti nebo práva jde toliko tehdy, opírá-li se tento výkon o zvláštní zákonný předpis, nebo lze-li výkon práva nebo povinnosti aspoň dovoditi z právního řádu vůbec čís. 5771.

— — **odst. 2:** nejvyšší soud může sám řešiti právní otázku, zda se obžalovanému podařil důkaz pravdy, přezkoumal-li odvolací soud skutková zjištění soudu prvé stolice; nevadí, nepřezkoumal-li i zmíněnou otázku právní čís. 5485.

— — dovolává-li se odpovědný redaktor, provinivší se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li odpovědný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé. Subjektivní přesvědčení neznámého pisatele o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností nepadá v tomto případě na váhu. S objektivního hlediska je posuzovati i otázku, zda uvádění neb sdělování skutečností bylo ve veřejném zájmu čís. 5531.

— — spáchání soudně trestného deliktu, byť veřejným úředníkem u výkonu jeho úřadu nebo služby, porušení administrativních předpisů úředníkem nebo veřejným činitelem vůbec, přestoupení příkazů nebo zákazů, nestačí vždy již o sobě, to jest bez ohledu na pohnutky činu, k důkazu omluvitelného omylu v příčině tvrzené nečestnosti jednání osoby, jíž bylo pomluvou na cti ubliženo čís. 5555.

— — důkaz omluvitelného omylu co do výtky úplatkářství nemůže býti zřízen na podkladě názoru, že je úplatkářstvím jakékoli nabízení majetkových výhod druhému, na něž tento druhý nemá právního nároku čís. 5555.

— — byl-li čin spáchán způsobem uvedeným v § 6, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., vyžaduje se k beztrestnosti z důvodu § 6, odst. 2 lit. b) zákona — ačli nejde o uveřejnění v zájmu veřejném — nejen, aby se uvedení nebo sdělení skutečností, o jaké jde, stalo k obhájení důležitého zájmu soukromého, nýbrž i, aby takové činnosti bylo potřebí k dosažení onoho účelu čís. 5704.

— — připouštějí-li okolnosti, jichž se pachatel trestného činu podle § 1 nebo 2 zákona o ochraně cti dovolává k důkazu omluvitelného omylu, nejen závěr o pravdivosti urážlivého tvrzení, nýbrž i závěr opačný, nestačí k beztrestnosti pouhá možnosť první eventuality, nýbrž musí býti odůvodněno, že a proč je první eventualita pravděpodobnější než druhá do té míry, že přes to, že ani druhá eventualita není vyloučena, přece lze říci, že byly dokázány okolnosti, pro něž skutečnosti, o které jde, bylo lze pokládati nejen vůbec, nýbrž důvodně za pravdivé čís. 5750.

— — o připuštění důkazu pravdy (omluvitelného omylu) není třeba rozhodovati formálně zvláštním usnesením čís. 5756.

— — jde-li o obvinění z určité nečestné a opovržlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení, mohou pro úsudek o zdařilosti důkazu pravdy (omluvitelného omylu) přicházeti v úvahu jen skutky obvinění ospravedlňující (§ 8, odst. 2 zákona o ochraně cti), pokud tu byly již v době obvinění nebo v přiměřené době předcházející; nemohou však přijíti v úvahu skutky z doby časově době činu tak odlehlé, že by z nich vzhledem k uplynutí drahné doby nebylo lze souditi na vlastnosti, povahu a osobnost obviněného v době činu čís. 5756.

— — tvrdil-li pachateľ, že urazený spreneveril sverené mu peniaze, nestačí k dôkazu omluviteľného omylu, dokáže-li sa, že ich nevyúčtoval čís. 5764.

— — **odst. 3, 4:** k pojmu obhájení důležitého zájmu soukromého podle § 6, odst. 3 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.). Vyžaduje se, aby důležitý zájem soukromý byl hájen obsahem závadného článku; nespadá sem však případ, že by měl obžalovaný ve svém postavení nepříjemnosti, neuveřejnil-li by článek čís. 5563.

— — k výkladu pojmu veřejného zájmu (§ 6, odst. 3 a 4 téhož zákona) čís. 5719.

— — v nabídce důkazu pravdy je obsažena nabídka důkazu omluvitelného omylu čís. 5757.

— — dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, nepadá na váhu jeho subjektivní přesvědčení o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností čís. 5757.

— — veřejnost má zájem (§ 6, odst. 3 a 4 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.) na tom, aby se dověděla, že učitel projevil neúctu ke státní hymně čís. 5757.

— **§ 7:** pojem a rozsah skutečností života soukromého ve smyslu § 7, odst. 2 zákona o ochraně cti (čís. 108/1933 Sb. z. a n.). Bylo-li něčí chování, o sobě rázu soukromého, uvedeno ve vztahu k oprávněným zájmům veřejným, přestává býti věcí života ryze soukromého čís. 5554.

— — obžalovanému, jenž byl zproštěn toliko z důvodu omluvitelného omylu a jak hmotně (§ 34, odst. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) tak morálně (§ 7, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) zatížen, nelze upříti právo podati zmateční stížnost za tím účelem, aby dosáhl z jiného důvodu zproštění, jež ho v žádném směru nezatěžuje čís. 5576.

— — k důkazu omluvitelného omylu nepostačuje, opírá-li se tvrzení o jeho omluvitelnosti o zcela všeobecné, ryze subjektivní úsudky jiných osob čís. 5576.

— **§ 9:** aby súd mohol v smysle § 9, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. upustiť od uloženia trestu, vyžaduje sa, aby vinník skutočne už poskytol primerané zadosťučinenie; nestačí, keď zadosťučinenie len ponúkol čís. 5629.

— **§ 12:** poměr § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. a § 7 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.; předpis § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. platí též pro trestné činy spáchané obsahem tiskopisu čís. 5728.

— — zadostiučinění uveřejněním rozsudku v onom periodickém tiskopise, jehož obsahem byl trestný čin spáchán, jest upraveno výlučně v § 7 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.; nelze se proto domáhati uveřejnění rozsudku v tomto periodickém tiskopise podle § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5728.

— **§ 14:** zmocnění k veřejné žalobě podle § 14 zákona o ochraně cti musí býti podle § 12 cit. zákona vykázáno soudu nejpozději při podání obžalovacího spisu pod sankcí vyloučení stíhání činu obžalobou veřejnou. To platí i při stíhání pro přestupky, byl-li z důvodu § 56 tr. ř. také pro přestupek podán obžalovací spis u krajského soudu čís. 5541.

— — jsou-li splněny podmínky druhého odstavce § 17 zákona o chraně cti, za nichž může býti podána soukromá žaloba pro čin, který se stíhá již veřejnou žalobou podle jiného zákona než o ochraně cti, může býti ještě před vynesením rozsudku o veřejné žalobě vznesena i eventuální veřejná žaloba po rozumu pátého odstavce § 14 téhož zákona, kdyžtě žalobní právo státního zastupitelství ještě nebylo konsumováno čís. 5607.

— — zmocnění podle prvého odstavce § 22 cit. zákona bylo vykázáno včas, stalo-li se tak ještě před podáním eventuální veřejné žaloby podle pátého odstavce § 14 cit. zákona, třebas po podání obžalovacího spisu pro týž čin, ale podle jiného než zákona o ochraně cti čís. 5607.

— — bolo-li urazené četníctvo vôbec, nestačí ku stíhaniu vinníka zmocnenie udelené veliteľom četníckeho oddelenia čís. 5725.

— — ak ide o trestné činy proti cti, ktoré sa stíhajú podľa § 14, odst. 2 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. na žalobu verejnú, avšak so zmocnením, neplatí pre podanie žaloby lehota § 17, odst. 1 cit. zákona; také žaloby možno podať s vykázaným zmocnením i po uplynutí tejto lehoty, a to do uplynutia lehoty stanovenej pre objektívne premlčanie trestného činu (§ 13, odst. 2 cit. zákona) čís. 5772.

— — urazený v prípadoch trestných činov proti cti, stíhaných so zmocnením len na žalobu verejnú (§ 14, odst. 2 cit. zák.) nemôže prevziať zastupovanie žaloby, odoprel-li ju zastupovať verejný žalobca (§ 42, odst. 1 tr. p.); v dôsledku toho urazený nie je oprávnený ani použiť opravných prostriedkov proti sprosťujúcemu rozsudku, nenapadnutému verejným žalobcom čís. 5772.

— — že uražený (§ 14, odst. 5 zákona o ochraně cti) dal veřejnému žalobci zmocnění ke stíhání obviněného veřejnou žalobou, je procesní událost, kterou si může zrušovací soud sám zjistiti čís. 5478.

— — žiadal-li urazený, aby bolo zavedené trestné pokračovanie proti neznámemu pachateľovi a proti zodpovednému redaktorovi, je nepochybné, že v osobe »neznámeho pachateľa« mienil každú osobu, ktorá sa akýmkoľvek spôsobom zúčastnila uverejnenia článku a dala k nemu podnet, tedy každého původcu článku; takú žiadosť treba pokladať za náležité zmocnenie (§ 14, odst. 5 zák. o ochr. cti) čís. 5614.

— **§ 15:** zemřel-li soukromý žalobce po podání zmateční stížnosti, jest ji vyřiditi, prohlásila-li osoba k tomu oprávněná (§ 15, odst. 2 zákona o ochr. cti), že trvá při trestním stíhání (§ 15, odst. 3 téhož zákona) čís. 5781.

— — musí proto ten, kdo setrval při trestním stíhání, nahraditi podle § 390, odst. 1 tr. ř. veškeré náklady trestního řízení a podle § 393, odst. 3 tr. ř. veškeré útraty obhajování, došlo-li ke zprošťujícímu rozsudku čís. 5781.

— **§ 17:** návrh na zavedení vyhledávání rovná se plně žádosti za stíhání ve smyslu § 17, odst. 1 zákona o chraně cti čís. 5478.

— — jsou-li splněny podmínky druhého odstavce § 17 zákona o ochraně cti, za nichž může býti podána soukromá žaloba pro čin, který se stíhá již veřejnou žalobou podle jiného zákona než o ochraně cti, může býti ještě před vynesením rozsudku o veřejné žalobě vznesena i eventuální veřejná žaloba po rozumu pátého odstavce § 14 téhož zákona, kdyžtě žalobní právo státního zastupitelství ještě nebylo konsumováno čís. 5607.

— **§ 18:** žalobami podle prvního odstavce § 18 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. jsou jak žaloby mezi týmiž stranami, týkající se trestných činů mezi nimi vzájemně spáchaných — nejsou-li ve skutkové souvislosti podle třetího odstavce § 18 tohoto zákona — tak i žaloby, z nichž se každá opírá o některý z více činů, kterých se dopustila jedna strana proti druhé straně čís. 5670.

— — výslovné výhrady práva stíhati podle prvního odstavce § 18 cit. zákona je potřebí nejen, nebylo-li žalobní právo dosud uplatněno, nýbrž i tenkráte, byla-li žádost za trestní stíhání — po případě soukromá žaloba — již podána; nerozhoduje, že druhá strana i soud věděly o podání žaloby čís. 5670.

— — nedojde-li před ujednáním smíru nebo do konce průvodního řízení k výslovné výhradě práva stíhati druhou stranu, zaniká žalobní právo a neobživne ani když byl rozsudek, vynesený po skončení průvodního řízení, zrušen v opravném řízení čís. 5670.

— — ustanovení prvního odstavce § 18 uvedeného zákona platí i tehda, jde-li o přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění § 39, odst. III zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5670.

— — k výhradě stíhání podle § 18, odst. 1 zákona o ochraně cti čís. 5771.

— **§ 19:** upustil-li súkromný žalobca proti ustanoveniu § 19, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. od obžaloby teprv na odvolacom hlavnom pojednávaní, nemôže byť na základe tohoto jeho prejavu trestné pokračovanie zastavené čís. 5496.

— **§ 22:** obžalobou ve smyslu § 22 cit. zákona je i obžaloba veřejným žalobcem při hlavním přelíčení rozšířená na trestné činy uvedené v §§ 1—3 cit. zákona čís. 5478.

— — zmocnění k veřejné žalobě podle § 14 zákona o ochraně cti musí býti podle § 22 cit. zák. vykázáno soudu nejpozději při podání obžalovacího spisu pod sankcí vyloučení stíhání činu obžalobou veřejnou. To platí i pro stíhání pro přestupky, byl-li z důvodu § 56 tr. ř. také pro přestupek podán obžalovací spis u krajského soudu čís. 5541.

— **§ 41:** kvalifikoval-li sborový súd prvej stolice trestný čin proti cti, spáchaný pred účinnosťou zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., pre ktorý bola

už pred účinnosťou tohoto zákona podaná žaloba, len za prestupok patriaci ku príslušnosti okresného súdu, riadi sa ďalší postup stolíc a použiteľnosť opravných prostriedkov zásadou § 41, čís. 3 cit. zákona; proti rozhodnutiu vrchného súdu je tedy prípustná zmätočná sťažnosť čís. 5647.

Ochrana republiky: zákon ze dne 19. března 1923, čís. 50 sb. z. a n.: okolnosť, že reč obžalovaného mala výslovne politický ráz, nestačí k použitiu zákona o štátnom väzení (čís. 123 z r. 1931 Sb. z. a n.), vyzýval-li pachateľ k násiliu a k jeho odôvodneniu ako prostriedku užil hanobenia republiky, Národného shromaždenia a šírenia nepravdivých zpráv čís. 5634.

— § 2: ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 zákona na ochranu republiky stačí již pouhé, byť i přechodné přistoupení k trvající již organisaci, jež usiluje o násilné odtržení části území ČSR. a o jeho přivtělení k cizímu státu, stalo-li se u vědomí o těchto závadných cílech a v úmyslu ukládati o republiku; nevyžaduje se trvalé nebo formální členství v takové organisaci čís. 5486.

— — s hlediska § 2, odst. 2 zák. na ochr. rep. nemůže zůstati beztrestným spolčení více osob k úkladům o republiku, které chce tohoto cíle dosáhnouti za pomoci cizích vojenských nebo vládních orgánů, resp. jen za jejich vědomí, třebas i válkou čís. 5486.

— § 6: byl-li trest vyměřen podle první věty trestní sazby § 6, čís. 1 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n., je přípustné odvolání státního zastupitelství, domáhá-li se na podkladě přitěžujících okolností rázu arbitrerního, aby byl trest vyměřen podle druhé věty uvedené trestní sazby čís. 5727.

— — vešla-li obžaloba v moc práva, nelze napadati věcnou příslušnost nalézacího soudu, a to ani s hlediska zmatku podle § 281, čís. 11 tr. ř., třebas pro zločin podle § 6, čís. 2 zák. na ochr. rep. uložen byl krajským soudem trest podle vyšší sazby § 6, čís. 1 al. 3 cit. zák. čís. 5612.

— — k pojmu »vyzvídání« podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochranu republiky; je-li vyzvídací činnost vyvinuta za účelem vyzrazení zvěděného přímo nebo nepřímo cizí moci, nevyžaduje se, aby pachatel předem s někým ujednal, že bude vyzvídati nebo vyzrazovati, aby se k tomu cíli s někým spolčil, či přímo nebo nepřímo vešel ve styk s cizím činitelem nebo s cizí mocí, pro něhož nebo pro niž mělo býti vyzvídáno čís. 5627.

— — zločin podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochr. rep. vyžaduje po subjektivní stránce, aby byl pachatel při vyzvídání chráněných skutečností veden záměrem vyzraditi vyzvídané tajemství přímo nebo nepřímo cizí moci; nevyžaduje se, aby jednal v úmyslu poškoditi republiku čís. 5746.

— — na zločiny podle § 6, čís. 2 zákona na ochr. rep., spáchané před 23. květnem 1936, nelze vztahovati přísnější trestní sazbu zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. (§ 281, čís. 11 tr. ř.) čís. 5746.

— — ke skutkové podstatě přečinu vojenské zrady podle § 6, čís. 4 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. čís. 5564.

— — pod pojem hrubé nedbalosti ve smyslu § 6, čís. 4 zákona na ochranu republiky může spadati i nedbalost nevědomá čís. 5564.

— — k otázce promlčení uvedeného trestného činu čís. 5564.

— § 13: pojem hromadění zbraní ve smyslu § 13, čís. 1, al. 2 zákona na ochranu republiky předpokládá nutně více zbraní čís. 5548.

— — již opatření jediné zbraně za účelem uvedeným v § 13, čís. 1, al. 3 zákona na ochranu republiky je spoluvinou podle § 5 tr. zák. na tomto zločinu čís. 5548.

— — opatření ručního granátu je zločinem podle § 13, čís. 1, al. 1 zákona na ochranu republiky, bez ohledu na účel opatření čís. 5548.

— § 14: »více lidí« podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky pobuřuje i ten, kdo věc, která pobuřuje svým vzhledem (povahou), postupně sděluje nebo činí pozorovatelnou více osobám, byť i nebyly zároveň přítomny čís. 5707.

— § 14 a): zlý úmysl, jehož je třeba ke skutkové podstatě přečinu podle § 14 a) zákona na ochr. rep. — ve znění zákona čís. 140/1934 Sb. z. a n. — je v případech, v nichž jednání pachatelovo záleželo v rozšiřování tiskopisu obsahujícího popuzování rázu zde v úvahu přicházejícího, dán již tenkrát, věděl-li pachatel, že tiskopis popuzuje svým obsahem k násilnostem nebo nepřátelským činům nebo k zášti proti jednotlivým skupinám obyvatelů nebo proti jednotlivci proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky, a rozšiřoval-li přes to tento tiskopis čís. 5773.

— § 15: slovné delikty, zakladajúce ináč skutkovú podstatu prečinu podľa § 15, čís. 2 zákona na ochranu republiky, ktorými vodcovia shluklého davu utvrdzovali účastníkov shluknutia v násilnom odpore so zbraňou proti výkonu úradných orgánov, sú absorbované skutkovou podstatou zločinu podľa § 6, odst. 1, prvý prípad zák. čl. XL:1914 čís. 5692.

— § 21: nelegitímne švagrovstvo je tiež pomerom, aký má na mysli § 39, čís. 4 zákona na ochranu republiky, samo o sebe však ešte nestačí k vylúčeniu trestnosti podľa § 21, čís. 3 cit. zák.; treba zistiť okolnosti potrebné pre záver, či by vinník ujmu osoby, ktorej nadržoval, pociťoval ako ujmu vlastnú čís. 5596.

— § 29: absorpční zásada §§ 34, 35, 267 tr. zák. platí i pro obor trestů peněžitých bez ohledu na to, zda je peněžitý trest ukládán samostatně či vedle trestu na svobodě; nelze se proto domáhati uložení dalšího zvláštního peněžitého trestu na přečin podle § 24 tisk. zák., uložil-li nalézací soud podle § 29 zák., na ochr. rep. vedle trestu na svobodě také trest peněžitý; tomu není na závadu různost fondů, do nichž peněžité tresty plynou; fond, jemuž při souběhu trestných činů, ohrožených v zákoně peněžitým trestem, připadne peněžitý trest uložený podle § 267, odst. 1 tr. zák., jest určen tím zákonným ustanovením, podle něhož je trest uložen čís. 5493.

— § 32: opověď odvolání z výroku o trestu není zároveň opovědí odvolání z výroku o ztrátě čestných práv občanských podle § 32 zákona na ochr. rep. čís. 5779.

— § 35: bol-li obžalovaný odsúdený pre zločin podľa zákona na ochr. republiky teprve nálezom opravnej stolice, má tento súd vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia, lebo hľadiac na bezvýnimečný predpis § 35, vety prvej zákona na ochr. rep. netreba, aby podľa § 7, odst. 1 cit. zák. súd prvej stolice uvažoval o podmienenosti odsúdenia v smysle § 1 zákona čís. 5604, čís. 5721.

— § 39: pojem »rozšírovaný spis« čís. 5671.

— — nelegitímne švagrovstvo je tiež pomerom, aký má na mysli § 39, čís. 4 zákona na ochranu republiky, samo o sebe však ešte nestačí k vylúčeniu trestnosti podľa § 21, čís. 3 cit. zák.; treba zistiť okolnosti potrebné pre záver, či by vinník ujmu osoby, ktorej nadržoval, pociťoval ako ujmu vlastnú čís. 5596.

— **zákon ze dne 13. května 1936, čís. 130 Sb. z. a n.:** předpis § 9, odst. 2 zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. nerozlišuje, zda jde o řízení před soudem nalézacím nebo opravným čís. 5643.

Ochrana úradov: zák. čl. XL:1914: § 1: katastrálni měřický úřad není »úřadem« po rozumu § 1 zák. čl. XL:1914; jeho úřednik není členem, nýbrž jen orgánem úřadu ve smyslu cit. zákona čís. 5713.

— — koná-li úřednik katastrálního měřického úřadu, třebas jen na žádost soukromé strany, měření v rámci oprávnění daného zákonem čís. 177/1927 Sb. z. a n., požívá při tom ochrany podle zák. čl. XL:1914 čís. 5713.

— § 2: obecnímu starostovi nepřísluší rozhodovati o sporných soukromoprávních zájmech obyvatelů čís. 5490.

— — námestok obecného starostu patrí podľa zák. čl. XXII:1886 k predstavenstvu obce a je tedy členom vrchnosti; zastupuje starostu v jeho starostenských funkciach, keď je starosta zaneprázdnený čís. 5569.

— — ku skutkovej podstate zločinu podľa § 2 zák. čl. XL:1914 sa vyžaduje, aby úkon, ktorý vrchnosť alebo jej člen vykonáva, spadal formálne do oboru pôsobnosti vrchnosti, prípadne jej člena čís. 5569.

— — slovné injurie, sprevádzané výhrožným pohybom ruky a prednesené síce v úradnej budove, ale v neprítomnosti člena vrchnosti, nelze podradiť ani pod pojem násilia, ani pod pojem nebezpečnej hrozby v smysle § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914; podľa okolností prípadu ide o prestupok nepristojného chovania na miestach verejné prístupných podľa čl. 3, odst. 2, hlavy I, části 1 zákona čís. 126/1920 Sb. z. a n. v znení zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. čís. 5571.

— — obecný starosta je podľa zákona oprávnený zakročiť úradne proti porušeniu kľudu a verejného poriadku v obci čís. 5738.

— — urážka verejného úradníka (§ 46 tr. zák. prest.) pri výkone exekúcie a prestupok útisku (§ 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n.) spáchaný vinníkom, keď sa úradník vzďaľoval s miesta úradného výkonu; pomer týchto činov ku skutkovej podstate zločinu podľa § 2 zák. čl. XL:1914 čís. 5766.

— § 4: »shluknutím« rozumie sa srotenie väčšieho počtu osôb za zamýšľaným účelom. Nevyžaduje sa, aby sa jednotlivci na shluknutí zúčastnení o veci vopred usniesli; stačí, soskupia-li sa jednotlivé osoby v tlupe s vedomím, že tlupa zamýšľa násilne vystúpiť proti orgánu vrchnosti, alebo pripojí-li sa niekto v tomto vedomí k tlupe už utvorenej. Každý jednotlivec je odpovedný za všetky činy tlupy bez ohľadu na to, či sa zúčastnil len svojou prítomnosťou, alebo či sám tiež vyvinul nejakú pozitívnu činnosť čís. 5500.

— — je po práve úkon strážcu zvere (poľného hájnika), smerujúci k tomu, aby bola zistená totožnosť osoby pristihnutej pri spáchaní poľovníckeho prestupku (v. § 42 zák. čl. XX:1883) čís. 5504.

— — otázku, či orgán vrchnosti bol oprávnený previesť určitý služebný úkon, treba riešiť len s hľadiska formálneho oprávnenia orgánu k takému úkonu a netreba skúmať, či boly aj materiálne predpoklady jeho prevedenia; táto otázka môže byť riešená len vo zvláštnom pokračovaní následkom opravného prostriedku oprávnenej strany proti pokračovaniu úradného orgánu čís. 5526.

— — trestnímu stíhání vinníka pro přečin násilí proti orgánu vrchnosti podle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 nebrání okolnost, že se vinník při téže příležitosti, při níž spáchal tento trestný čin, k témuž orgánu vrchnosti vědomě hrubě choval, nechtěl ho uposlechnouti a byl za to potrestán správním úřadem čís. 5568.

— — ide o násilie proti orgánu vrchnosti v smysle § 4, odst. 2 zák. čl. XL: 1914, trhal-li vinník z rúk orgánu vrchnosti osobu, voči ktorej onen orgán konal právny výkon svojho povolania čís. 5659.

— — prekážanie spoločnému úradnému výkonu člena úradu a orgánu úradu (zák. čl. XL:1914), je jedným trestným činom, kvalifikovanie ktorého sa riadi podľa toho, kto bol hlavou tohoto úradného celku čís. 5660.

— — oprávnenie berného exekútora ku prevedeniu exekúcie (jeho výkon je »po práve« v smysle § 4 zák. čl. XL:1914) nezávisí od materiálnej správnosti daňového predpisu čís. 5681.

— — spáchal-li vinník pri tejže príležitosti násilie jednak proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914), jednak proti osobe, ktorá bránila onen orgán vrchnosti (§ 9, § 4, odst. 2 cit. zák.), ide len o jednonásobný prečin podľa § 4, odst. 2 cit. zák. čís. 5755.

— — k vysloveniu viny niekoľko spoluobžalovaných vo smere trestných činov podľa zákona o ochrane úradov nestačí zistenie, že jeden z obžalovaných orgánu vrchnosti vyhrážal — trebárs v prítomnosti druhých obžalovaných — nebolo-li tiež zistené, že títo obžalovaní, ktorí priamo nevyhrážali, zúčastnili sa jeho činu spôsobom, ktorý by bolo možno označiť za účastenstvo na čine priameho pachateľa podľa §§ 69, 70 tr. zák. Právne úvahy o úmysle týchto obžalovaných musia byť založené na takej zistenej ich činnosti, ktorú by bolo možno označiť za návodcovskú alebo pomahačskú alebo spolupachateľskú čís. 5774.

— § 6: shluknutím rozumie sa srotenie väčšieho počtu osôb za zamýšľaným účelom. Nevyžaduje sa, aby sa jednotlivci na shluknutí zúčastnení o veci vopred usniesli; stačí, soskupia-li sa jednotlivé osoby v tlupe s vedomím, že tlupa zamýšľa násilne vystúpiť proti orgánu vrchnosti, alebo pripojí-li sa niekto v tomto vedomí k tlupe už utvorenej. Každý jednotlivec je odpovedný za všetky činy tlupy bez ohľadu na to, či sa zúčastnil len svojou prítomnosťou, alebo či tiež sám vyvinul nejakú pozitívnu činnosť čís. 5500.

— — ide o upotrebenie zbrane cieľom zmarenia úradného úkonu, šľahol-li pachateľ bičom do koní, ktorých držal úradný orgán za opraty, takže kone sa dały do cvalu a úradný orgán bol týmto násilím ohrozený na zdraví čís. 5526.

— — slovné delikty, zakladajúce ináč skutkovú podstatu prečinu podľa § 15, čís. 2 zákona na ochranu republiky, ktorými vodcovia shluklého davu utvrdzovali účastníkov shluknutia v násilnom odpore so zbraňou proti výkonu úradnych orgánov, sú absorbované skutkovou podstatou zločinu podľa § 6, odst. 1, prvý prípad zák. čl. XL:1914 čís. 5692.

Ochrana známek: zákon ze dne 30. července 1895, čís. 108 ř. z.: pokud při zápisu slovní známky nebyl vzat zřetel hlavně na vybavení písmen, formu psaní a pod. (§ 2 zákona čís. 108/1895 ř. z.), rozhoduje při řešení otázky šálivosti známky dojem, který vyvolává u kupce grafický zjev, zvuk a význam chráněného slova bez ohledu na vnější vybavení čís. 5642.

Oprava tisková: přesná stylistická úprava tiskové opravy není předepsána čís. 5652.

— — předpis druhé věty prvního odstavce § 11 a čtvrtého odstavce § 11 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. o obsahu tiskové opravy nebrání, aby ji opravovatel upravil samostatně stylisticky v mezích rozsahu dovoleného v § 11, odst. 6, § 13, čís. 2 tohoto zákona. Neopravňuje proto odpovědného redaktora odepříti uveřejnění tiskové opravy, vyslovil-li žadatel v úvodní větě opravy požadavek za její uveřejnění, odvolav se na příslušný zákonný předpis, a připojil-li na jejím konci datum ke svému jménu čís. 5652.

Oprávnená obrana viď obrana oprávnená.

Orgán vrchnosti: otázku, či orgán vrchnosti bol oprávnený previesť určitý služebný úkon, treba riešiť len s hľadiska formálneho oprávnenia orgánu k takému úkonu a netreba skúmať, či boly aj materiálne predpoklady jeho prevedenia; táto otázka môže byť riešená len vo zvláštnom pokračovaní následkom opravného prostriedku oprávnenej strany proti pokračovaniu úradného orgánu čís. 5526.

Orgány podniku: pojem orgánů podniku podle § 486 c) tr. zák. a rozsah jejich trestní odpovědnosti; tato odpovědnost nepomíjí prohlášením konkursu na jmění podniku, jehož jsou orgány čís. 5673.

Osnovník advokátsky: niet disciplinárneho prečinu v tom, že advokátski osnovníci — zamestnanci právneho oddelenia riaditeľstva štátnych železníc — neoznámili po účinnosti zákona čís. 97/1933 Sb. z. a n. (o finančných prokuratúrach) advokátskej komore, že nemajú byť ďalej zapísaní ako osnovníci čís. 278 dis.

— — škrtnutie určitej časti z prípravnej osnovníckej praxi nie je trestom predĺženia praxi ani výmazom zo soznamu advokátskych osnovníkov čís. 279 dis.

— — disciplinárny súd prvej stolice nie je ani vecne ani formálne oprávnený v disciplinárnom pokračovaní vysloviť škrtnutie, t. j. nezapočítanie praxi advokátskeho osnovníka; k tomu je oprávnený len výbor advokátskej komory (§§ 20, 27, čis. 3 adv. por.) čís. 279 dis.

— — ide o poškodenie cti a vážnosti advokátskeho stavu, trpel-li obvinený advokát, aby ústav, ktorého je právnym zástupcom, platil jeho osnovníka; rovnako sa disciplinárne previňuje osnovník, koná-li prax za takýchto pre advokáta nedôstojných pomerov čís. 293 dis.

— — prax advokátskeho osnovníka musí byť po dobu zákonom stanovenú výlučne taká, ako ju určuje zákon (§ 5 nov. k adv. por.); výlučnosť praxi je porušená, je-li advokátsky osnovník zamestnaný ako úradník inde než u advokáta, u ktorého je ako osnovník zapísaný čís. 294 dis.

— — disciplinárne previnenie advokátskeho osnovníka, nekonal-li u advokáta, u ktorého bol zapísaný ako kandidát advokácie, plnú prax, ako ju požaduje zákon v ust. § 5, odst. 5 zák. čís. 40/1922 Sb. z. a n. čís. 306 dis.

Ospravedlnenie viď navrátenie v predošlý stav.

Otázky porotcům: »tvrzením« skutečností po rozumu § 320 tr. ř., podmiňujícím položení eventuální otázky na spolupachatelství, není pouhá okolnost, že ještě jiná osoba byla držána ve vyšetřovací vazbě jako podezřelá ze spolupachatelství, bylo-li řízení proti ní podle § 109 tr. ř. zastaveno a bylo-li podezření z jejího spolupachatelství vyloučeno výsledky hlavního přelíčení čís. 5588.

— — jde o porušení předpisu § 320 tr. ř. a o zmatek podle § 344, čís. 6 tr. ř., nebyla-li k hlavní otázce znějící na zločin loupeže připojena eventuální otázka na zločin krádeže, ačkoli výsledky hlavního přelíčení bylo napovězeno, že nešlo o násilné zmocnění se věci čís. 5635.

— — pre položenie zvláštnych skutkových otázok podľa § 11 por. nov. je rozhodné, či sa pri hlavnom pojednávaní vyskytol údaj odpovedajúci návrhu, nerozhoduje však, či je onen údaj tiež pravdivý čís. 5669.

Overovanie totožnosti osoby: při ověřování totožnosti osoby v soudním ověřovacím protokolu zákon vyžaduje, aby každý z obou svědků stejně dobře znal osobu, jejíž totožnost potvrzuje čís. 5484.

— — přečinu podle § 400, odst. 1 tr. zák. se v takovémto případě dopouští, kdo potvrzuje totožnost osoby, ač ji nezná, spoléhaje na to, že ji zná druhý svědek čís. 5484.

Označení důvodu zmatečnosti: všeobecným poukazem na důvody zmateční stížnosti, provedené spoluobžalovaným, není vyhověno požadavku jasného a určitého označení některého z důvodů zmatečnosti, předepsanému ustanovením § 1, čís. 2 zákona čís. 3/1878 ř. z. čís. 5612.

Padelanie listín súkromných: ideální souběh padělání soukromé listiny podle § 401 tr. zák., padělání veřejné listiny podle § 400 tr. zák. a podvodu podle § 386 tr. zák. čís. 5693.

— — — s hľadiska § 401 tr. zák. stačí použití listiny i k důkazu mimo soud čís. 5716.

— — — aj keď na nepravej zmenke chýbajú niektoré podstatné náležitosti podľa predpisov zmenečného zákona a zmenka je neplatná, ide preca s hľadiska trestného zákona o padelanie zmenky, vykonal-li pachateľ svojou činnosťou všetko, čo náleží ku skutkovej podstate trestného činu podľa §§ 401, 403, čís. 1 tr. zák. čís. 5570.

— — — k padelaniu zmenky (§ 403, čís. 1 tr. zák.) nestačí, pripojil-li pachateľ, ktorý nebol oprávnený podpisovať obchodnú spoločnosť, na zmenku pod firemnú pečiatku (razítko) spoločnosti svoj podpis, aby vznikol dojem, že za zmenku ručí zmenečne ona obchodná spoločnosť; učinil-li tak preto, aby si týmto spôsobom opatril poskytnutie alebo predĺženie úveru, ide o podvod podľa § 384 tr. zák. čís. 5691.

— — **verejných:** při padělání veřejných listin zákon vůbec nerozlišuje, zda jde o listiny, v nichž se právní poměr, jehož se týkají, řeší prozatímně nebo konečně čís. 5491.

— — — doručný list, opatrený podpisom obecného doručovateľa, je verejnou listinou. Padelal-li vinník podpis príjemcu na doručnom liste pred tým, než obecný doručovateľ sám doručný list podpísal, nedopustil sa padelania verejnej listiny podľa § 391 tr. zák., ale spáchal prečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. čís. 5522.

— — — padělání maturitního vysvědčení je zločinem padělání veřejné listiny podle § 391 tr. zák. a nelze je podřaditi skutkové podstatě přestupku podle § 71 tr. zák. přest. čís. 5611.

— — — ustanovenie § 391 tr. zák. o padelaní verejných listín je k ustanoveniu § 71 tr. zák. prest. v takom pomere ako zákon všeobecný k zákonu zvláštnemu čís. 5743.

— — — padelanie výučného listu a vysvedčenia o praxi cieľom dosiahnutia živnostenského oprávnenia spadá pod ustanovenie § 391 tr. zák. čís. 5743.

— — — pojem »verejného úradníka« v smysle §§ 393, 394, 461 tr. zák. Verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. je i ten, kto nie je vo verejnoprávnom pomere podľa služobnej pragmatiky, koná však z príkazu a poverenia príslušnej vrchnosti úkony verejného úradníka čís. 5708.

— — — jednací číslo na veřejné listině je podstatnou skutečností ve smyslu § 394 tr. zák. Opatřil-li veřejný úředník listinu, kterou sepsal v oboru své úřední činnosti, vědomě nepravým jednacím číslem, jde o zločin podle § 394 tr. zák. čís. 5491.

— — — údaj bydliště a zaměstnání v cestovním pase je »podstatnou skutečností« ve smyslu § 394 tr. zák. a »důležitou okolností« po rozumu § 400 tr. zák. pro právo státu na kontrolu osob přecházejících hranice a pro stanovení místní příslušnosti úřadu oprávněného vydati cestovní pas čís. 5638.

— — — padělaním veřejné listiny ve smyslu § 394 tr. zák. je i činnost podřízeného veřejného úředníka, který ve svém úředním postavení trestným způsobem připravuje vydání listiny, která se stane veřejnou listinou teprve podpisem osoby oprávněné k jejímu vydání; subjektivní stránka skutkové podstaty tohoto zločinu čís. 5638.

— — — podľa § 7 nariadenia ministerstiev orby, priemyslu a obchodu čís. 40.000/1888 dobytčí pas je verejnou listinou, ktorá slúži ako preukaz vlastníckeho práva k zvieratám v pase označeným, dosvedčuje ich zdravotný stav a to, že predpísaná kontrola dotyčne obchodu so zvieratmi bola prevedená. Označenie vlastníka zvieraťa je podstatnou časťou dobytčieho pasu čís. 5550.

— — — udanie veku zvieraťa v dobytčom pase je skutočnosťou podstatnou pre totožnosť zvieraťa čís. 5679.

— — — správny komisár obce rovná sa čo do svojich úradných funkcií v obore obecného zriadenia starostovi obce čís. 5679.

— — — při ověřování totožnosti osoby v soudním ověřovacím protokolu zákon vyžaduje, aby každý z obou svědků stejně dobře znal osobu, jejíž totožnost potvrzuje čís. 5484.

— — — přečinu podle § 400, odst. 1 tr. zák. se v takovémto případě dopouští, kdo potvrzuje totožnost osoby, ač ji nezná, spoléhaje na to, že ji zná druhý svědek čís. 5484.

— — — zákon v § 400 tr. zák. nežiada, aby sa spolupôsobenie stalo priamo u verejného úradníka, ktorý verejnú listinu vystavuje; trestné je aj

spolupôsobenie prostredníctvom tretej osoby. Údaje o tom, kde sa niekto narodil a kde býva, sú dôležité pre jeho právny pomer čís. 5610.

— — — nepravdivou svědeckou výpovědí, učiněnou před veřejným úřadem a pojatou do zápisu o výslechu, nedopouští se svědek padělání veřejné listiny ve smyslu § 400, odst. 1 tr. zák. čís. 5666.

— — — ideální souběh padělání soukromé listiny podle § 401 tr. zák., padělání veřejné listiny podle § 400 tr. zák. a podvodu podle § 386 tr. zák. čís. 5693.

Padelanie papierov výkazných: ak vinník spáchal prestupok podľa § 71 tr. zák. prest. tým, že použil padelaného vysvedčenia ako prílohy k žiadosti o živnostenské oprávnenie, bol tr. čin dokonaný (§ 107, čís. 1 tr. zák., § 12 tr. zák. prest.) najpozdejšie dňom, kedy úrad vzal na základe padelanej prílohy ohlásenie živnosti na vedomie čís. 5591.

— — padělání maturitního vysvědčení je zločinem padělání veřejné listiny podle § 391 tr. zák. a nelze je podřaditi skutkové podstatě přestupku podle § 71 tr. zák. přest. čís. 5611.

— — ustanovenie § 391 tr. zák. o padelaní verejných listín je k ustanoveniu § 71 tr. zák. prest. v takom pomere ako zákon všeobecný k zákonu zvláštnemu čís. 5743.

Padělání peněz a cenných papírů: zákon ze dne 22. května 1919, čís. 269 Sb. z. a n.: odsouzením pro některý zločin podle zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. je s hlediska poslední věty druhého odstavce § 1 zmíněného zákona jakékoliv odsouzení pro zločinnou činnost, naznačenou v tomto zákoně, tedy i takové odsouzení cizozemským soudem čís. 5712.

— — k pojmu »mála padělků menší ceny« podle třetího odstavce § 1 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. čís. 5712.

— — platil-li vinník niekomu padelanou mincou a za tým účelom mu ju odovzdal, bola tým už naplnená skutková podstata dokonaného zločinu podľa § 4, odst. 1 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n.; ku skutkovej podstate tohoto zločinu sa nevyžaduje, aby sa padelaný peniaz dostal do skutočného obehu čís. 5523.

— — k přečinu podle § 4, odst. 3 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. se vyžaduje, aby pachatel věděl, že peníze, které udává jako pravé, jsou padělané, porušené nebo zlehčené čís. 5696.

Pas cestovní: údaj bydliště a zaměstnání v cestovním pase je »podstatnou skutečností« ve smyslu § 394 tr. zák. a »důležitou okolností« po rozumu § 400 tr. zák. pro právo státu na kontrolu osob přecházejících hranice a pro stanovení místní příslušnosti úřadu oprávněného vydati cestovní pas čís. 5638.

Pasy dobytčie: sú listinami verejnými čís. 5550.

Periodický tiskopis viz tiskopis periodický.

Plány: předmětem ochrany práva původského nejsou plány a náčrtky, které nemají tvůrčí myšlenky, byť i jejich zhotovení vyžadovalo odborných znalostí čís. 5686.

— i když se plány týkají obyčejných staveb, mohou býti dílem stavitelského umění, bylo-li na příklad přihlíženo ke krajinnému rázu, nebo obsahují-li tvůrčí prvky co do vnitřního uspořádání a zařízení místností. Vytištění a rozeslání oznamů se zmenšenými plánky není dovoleným užitím díla podle § 33, čís. 3 zákona čís. 218/1926 Sb. z. a n., neboť tato stať zákona dovoluje zhotovení jen jediné napodobeniny. Svolení jednoho ze spolupůvodců díla nestačí k oprávnění po rozumu § 33 uvedeného zákona čís. 5686.

Podílnictví: pro zločinnou kvalifikaci podle § 186 a) tr. zák. nestačí, byly-li krádeže, k nimž se podílnictví nese, pouhými přestupky a je-li u hlavního pachatele zločinná kvalifikace založena jen na § 173 tr. zák. důsledkem spojení s dalšími krádežemi, na něž se podílnictví ani nevztahuje; jde-li však o více útoků podílnictví, nelze kvalifikaci § 186 a) tr. zák. založiti na takových útocích podílníkových, které byly spáchány v době, kdy zločinná kvalifikace krádeže nebyla ještě opodstatněna, neboť v případech § 186 a) tr. zák. sčítací zásada neplatí čís. 5489.

— ke skutkové podstatě zločinu podílnictví podle §§ 185, 186 a) tr. zák. se vyžaduje skutečná znalost okolností, kvalifikujících příslušnou krádež za zločin; nestačí pouhá možnost vědomí o oněch skutečnostech, které činí krádež zločinem čís. 5740.

Podmíněné odsouzení viz odklad trestu podmíněný.

Podpory v nezaměstnanosti: ke skutkové podstatě podvodu; předpoklady a zákonná úprava nároku na podporu v nezaměstnanosti a na státní příplatek k ní; význam příjmů nezaměstnaného pro nárok ten čís. 5538.

Podvod: podle §§ 197 a násl. tr. zák.: podvod spáchaný odlepováním řádně neznehodnocených kolků se starých listin a opětným jich používáním na nových listinách čís. 5488.

— — ke skutkové podstatě podvodu. Předpoklady a zákonná úprava nároku na podporu v nezaměstnanosti a na státní příplatek k ní. Význam příjmů nezaměstnaného pro nárok ten čís. 5538.

— — vkladní knížky vydané spořitelnami podle zákona čís. 302/1920 Sb. z. a n. nejsou veřejnými listinami po rozumu § 292 c. ř. s. čís. 5653.

— — v pouhém zfalšování takové vkladní knížky bez úmyslu poškozovacího nelze spatřovati skutkovou podstatu podvodu čís. 5653.

— — přestupek podvodu a přestupek podle § 320, lit. f) tr. zák. mohou se sbíhati jen věcně čís. 5653.

— — pouhé hlášení smyšlené krádeže četnictvu je toliko přípravným jednáním k podvodu na pojišťovně, není-li zjištěno, že oklamání četnictva směřovalo nebo vůbec mohlo směřovati k nějakému jednání, jež mělo poškoditi pojišťovnu čís. 5677.

— — k rozlišení zpronevěry od podvodu čís. 5770.

— — neodepřel-li svědek slyšený v civilním sporu — byv poučen podle § 321 c. ř. s. — výpověď o otázkách, jichž zodpovídání by mu přivodilo nebezpečenství stíhání trestním soudem, není zbaven povinnosti, aby pod důsledky § 199 a) tr. zák. vypověděl pravdu čís. 5741.

— — důvod, proč je lstivé jednání podle § 199 b) tr. zák. zločinem bez ohledu na výši škody, tkví v klamném uplatňování úřední autority vůči podváděnému, by — takto oklamán — vyhověl domnělé vůli vrchnosti čís. 5732.

— — dokud se opisy originálů úvěrních listin, připojené ke knihovní žádosti, nestaly vidimací a založením do sbírky listin integrující součástí pozemkové knihy, nemají povahu veřejných listin a jich zfalšování nemůže býti kvalifikováno za zločin podle § 199 d) tr. zák. čís. 5557.

— — zločin podvodu podle §§ 197, 199 lit. d) tr. zák., spáchaný zfalšováním pohraničního průkazu pro malý pohraniční styk čís. 5623.

— — napodobení nebo falšování veřejné listiny čís. 5733.

— — rozdíl mezi zločinem podle § 199, lit. d) a přestupkem podle § 320, lit. f) tr. zák. čís. 5733.

— — pokus oklamání prostředky nezpůsobilými čís. 5733.

— — zločin podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. zák. je dokonán teprve, zdařilo-li se uvedení v omyl; nedošlo-li k němu pro některou z příčin uvedených v § 8 tr. zák., jde o pokus čís. 5768.

— — nejde o pokus nezpůsobilým prostředkem, záleželo-li falšování jízdenky v tom, že bylo původní datum vydání na obou jejích stranách změněno vyškrabáním a vyrytím jiných číslic čís. 5768.

Podvod: podľa slov. práva: za škodu ve smyslu § 379 tr. zák. (ve znění § 50 tr. nov.) nelze považovati pouhou imobilitu peněz, pokud není zjištěno, že jmění poškozeného bylo skutečně zmenšeno čís. 5562.

— — peniaze, složené kupiteľom pozemkov pre predavateľa, hoci aj s určitým poukazom na ich upotrebenie (na depuráciu predaných nehnuteľností) neľze považovať za vec predavateľovi cudziu; upotrebil-li predavateľ peňazi v rozpore s ujednaním, treba čin jeho posudzovať i s hľadiska skutkovej podstaty podvodu čís. 5621.

— — zločin podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 381, čís. 2 tr. zák., žiadal a prijímal-li štátny obvodný lekár od strán protiprávne odmeny za prehliadky mrtvol a za povolenie pohrebu pred uplynutím pohrebnej lehoty čís. 5654.

— — podvod spáchaný duchovným pri sobášení snúbencov občiansky ešte neoddaných lstivým predstieraním, že sňatok, ktorému bránila občianskoprávna prekážka, bude platný aspoň podľa cirkevného zákona. Duchovný vykonávajúci cirkevný obrad pri sňatku je verejným úradníkom len v tých prípadoch, v ktorých ide o sňatky platné súčasne i podľa občianskeho práva čís. 5674.

— — podmienkou prísnejšej kvalifikácie podľa § 381, čís. 3 tr. zák. je, že vinník vytrpel pre podvod dva samostatné tresty. Z tej formálnej okolnosti, že boly proti nemu vynesené dva rozsudky na miesto jedného a že súd v neprospech obžalovaného pri vynesení druhého rozsudku nehľadel na predpis § 265 tr. por. driev rakúskeho, neľze v ďalší neprospech obžalovaného vyvodzovať, že bol už dva razy pre podvod potrestaný čís. 5552.

— **úverový:** podvod úverový podľa slovenského a italského tr. zák.; pri srovnávaní skutkových podstat trestných činov podľa tuzemského a cudzozemského zákona v smysle § 11 tr. zák. musia sa tieto skutkové podstaty v podstatných znakoch shodovať potiaľ, pokiaľ tieto znaky slúžia k rozlíšeniu činov od ostatných trestných činov čís. 5579.

— — k padelaniu zmenky (§ 403, čís. 1 tr. zák.) nestačí, pripojil-li pachateľ, ktorý nebol oprávnený podpisovať obchodnú spoločnosť, na zmenku pod firemnú pečiatku (razítko) spoločnosti svoj podpis, aby vznikol dojem, že za zmenku ručí zmenečne ona obchodná spoločnosť; učinil-li tak preto, aby si týmto spôsobom opatril poskytnutie alebo predĺženie úveru, ide o podvod podľa § 384 tr. zák. čís. 5691.

— **poškodením veriteľov:** ideální souběh padělání soukromé listiny podle § 401 tr. zák., padělání veřejné listiny podle § 400 tr. zák. a podvodu podle § 386 tr. zák. čís. 5693.

Pohľadávka: pohľadávka nemôže byť predmetom sprenevery čís. 5577.

Pohoršení veřejné: způsobilost činu vzbuditi veřejné pohoršení (§ 516 tr. zák.) je tu jen tenkráte, byl-li smilný čin spáchán, byť i ne veřejně, tedy přece na místě snadno přístupném a za okolností, že mohl býti snadno pozorován třetí osobou a že si pachatel musil býti vědom možnosti, že se o činu doví větší počet lidí; tomu tak není, byl-li smilný čin spáchán na dospělé osobě v uzavřené kuchyni, po případě ve sklepě čís. 5753.

Pohrůžka nebezpečná: nebezpečnou pohrůžkou bezodkladným násilným činem (zbitím holí), pronesenou za účelem zmocnění se cizí věci movité, je podřaditi pod § 190 tr. zák., nikoli pod § 1 a 2 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. a § 460 tr. zák. čís. 5639.

Pohřebiště viz poškození pohřebiště.

Pojednávanie hlavné (odvol. hlav.): zákon nepredpisuje, že by sa odvolacie hlavné pojednávanie nemohlo konať v neprítomnosti spoluobžalovaného čís. 5552.

— — dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. môže byť daný len konaním hlavného pojednávania v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť zákon bezpodmienečne vyžaduje čís. 5644.

— — zmätočnosť pokračovania v prípade, kedy nebolo dbané ustanovenia § 406, odst. 2 tr. p., nastáva len v tej chvíli, keď odvolací súd dá prečítať pri odvolacom hlavnom pojednávaní zápisnice o doplnení dôkazov; vtedy treba opravný prostriedok ihneď ohlásiť čís. 5644.

— — nejde o provádění důkazu při hlavním odvolacím přelíčení (§ 402 tr. ř.), byl-li při něm pouze sdělen výsledek důkazu (přečtena úřední odpověď na dotaz soudu) nařízeného na předešlém přelíčení čís. 5758.

Pojednávanie proti neprítomným (zákon zo dňa 11. decembra 1923, čís. 8 Sb. z. a n. na r. 1924): konal-li soud hlavní přelíčení podle zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. v nepřítomnosti obžalovaného, ač obžalovaný nebyl ve smyslu § 1, č. 2 tohoto zákona vyslechnut o celém obsahu obvinění, je řízení i rozsudek zmatečný podle § 384, čís. 6 tr. ř. čís. 5508.

— — proti obžalovanému možno pojednávať podľa § 1 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. v jeho neprítomnosti aj keď ide o trestný čin, na ktorý ukladá zákon za zvlášť priťažujúcich okolností trest na slobode vyše piatich rokov, neprichádzajú-li tieto zvlášť priťažujúce okolnosti v súdenom prípade v úvahu; taktiež nie je na prekážku takému pojednávaniu súbeh viac trestných činov podľa §§ 97 a nasl. tr. zák., a to v dôsledku ustanovenia § 1, odst. 4 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. čís. 5573.

— — navrhl-li zvolený obhájce obžalovaného, který před přelíčením neodporoval návrhu žalobcovu, aby bylo jednáno v nepřítomnosti obžalovaného, po provedení hlavního přelíčení, aby bylo hlavní přelíčení odročeno, nelze to považovati za projev nesouhlasu s provedením hlavního přelíčení v nepřítomnosti obžalovaného čís. 5716.

— — pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bolo-li konané hlavné (odvolacie hlavné) pojednávanie v neprítomnosti obžalovaného, hoci neboly splnené podmienky § 1 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. čís. 5744.

— — nejde o provádění důkazu při hlavním odvolacím přelíčení (§ 402 tr. ř.), byl-li při něm pouze sdělen výsledek důkazu (přečtena úřední odpověď na dotaz soudu) nařízeného na předešlém přelíčení čís. 5758.

Pokojná držba: k pojmu »pokojné držby« pozemku; nerozhoduje, že byl byt dán výprosou čís. 5699.

Pokračovanie disciplinárne: proti advokátom: proti advokátskym osnovníkom neľze pokračovať disciplinárnou formou i vo veciach administratívnych čís. 278 dis.

— — — proti disciplinárnemu trestu písomného pokarhania advokátskeho osnovníka je odvolanie neprípustné čís. 279 dis.

— — — disciplinárny súd prvej stolice nie je ani vecne ani formálne oprávnený v disciplinárnom pokračovaní vysloviť škrtnutie, t. j. nezapočítanie praxi advokátskeho osnovníka; k tomu je oprávnený len výbor advokátskej komory čís. 279 dis.

— — — o žiadosti za ospravedlnenie, ktorou sa obvinený advokát domáha nového zahájenia pojednávania, prislúcha rozhodnúť disciplinárnemu súdu prvej stolice (anal. § 465, odst. 1 tr. p.) a nie najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu čís. 280 dis.

— — — v disciplinárnom pokračovaní proti advokátom je opravný prostriedok proti medzitýmnym a procesuálnym rozhodnutiam neprípustný čís. 295 dis.

— — — cudzozemský advokát môže podať odvolanie proti rozhodnutiu disciplinárneho súdu prvej stolice len prostredníctvom oprávneného tuzemského advokáta čís. 296 dis.

— — — v disciplinárnych veciach proti advokátom riadi sa právo podať v menšinovom jazyku opravný prostriedok k najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu jazykovými pomerami toho okresného súdu, v ktorého obvode má sídlo obvinený advokát čís. 305 dis.

— — podal-li opravný prostriedok neprípustne v menšinovom jazyku advokát ako súkromná strana, treba na toto jeho podanie upotrebiť predpisov čl. 4, odst. 3 vlád. nar. čís. 17/1926 Sb. z. a n. čís. 305 dis.

Pokračovanie opravné: ustanovenia § 42 tr. p. neplatia pre prevzatie zastupovania obžaloby poškodeným v opravnom pokračovaní proti rozsudku odvolacieho súdu čís. 5680.

Pokus: podle § 8 tr. zák.: odvrátil-li pachatel dobrovolně a včas trestný výsledek, stal se pokus zamýšleného trestného činu beztrestným pro dobrovolné ustoupení; je-li v pokusu zároveň obsažen jiný trestný čin dokonaný,

sluší jej pachateli přičítati (těžké uškození na těle podle § 152, 155 lit. a), b), e) tr. zák. způsobené při pokusu vraždy) čís. 5513.

— — pokus oklamání prostředky nezpůsobilými čís. 5733.

— — ke skutkové podstatě nedokonaného zločinu podle § 153 tr. zák. čís. 5742.

— — zločin podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. zák. je dokonán teprve, zdařilo-li se uvedení v omyl; nedošlo-li k němu pro některou z příčin uvedených v § 8 tr. zák., jde o pokus čís. 5768.

— — nejde o pokus nezpůsobilým prostředkem, záleželo-li falšování jízdenky v tom, že bylo původní datum vydání na obou jejích stranách změněno vyškrabáním a vyrytím jiných číslic čís. 5768.

— **podľa § 65 tr. zák. slov.:** ustanovením § 66, odst. 1 tr. zák., že pokus zločinu alebo prečinu má byť trestaný miernejšie než dokonaný čin, nie je stanovená žiadna zvláštna nižšia sadzba na pokus zločinu alebo prečinu, menovite nie je vyslovené, že by najvyššia výmera trestu za pokus zločinu alebo prečinu nesmela presahovať spodnú hranicu trestnej sadzby stanovenej zákonom na dokonaný zločin alebo prečin čís. 5497.

Poľný hájnik viď hájnik.

Pomocníctvo (§ 69, čís. 2 tr. zák. slov.): návod jako těžší forma účastenství absorbuje, jde-li o týž čin, pomocnictví; pomocnickou činnost návodcovu lze hodnotiti jako přitěžující okolnost čís. 5583.

— — skutok, že obžalovaný vnikol do domu poškodeného, že za jeho spolupôsobenia bol poškodený zabitý a že sa obžalovaný potom zúčastnil prekutania jeho domu, nie je púhym podporovaním a usnadňovaním zločinu lúpeže v smysle § 69, čís. 2 tr. zák., ale uskutočnením samej skutkovej podstaty zločinu lúpeže podľa §§ 344, 349, odst. 2 tr. zák. čís. 5626.

Pomsta: pomsta vylučuje podľa svojej povahy oprávnenú obranu aj len putatívnu čís. 5598.

Porota: zda jde o návod k nedokonané vraždě zjednané nebo na příbuzných, není porotnímu sboru soudnímu při vyměřování trestu (§ 138 tr. zák.) posuzovati z výsledků provedeného řízení, nýbrž jediné z doslovu porotci zodpovědných otázek čís. 5519.

— »tvrzením« skutečností po rozumu § 320 tr. ř., podmiňujícím položení eventuální otázky na spolupachatelství, není pouhá okolnost, že ještě jiná osoba byla držána ve vyšetřovací vazbě jako podezřelá ze spolupachatelství, bylo-li řízení proti ní podle § 109 tr. ř. zastaveno a bylo-li podezření z jejího spolupachatelství vyloučeno výsledky hlavního přelíčení čís. 5588.

— návrhem na provedení důkazů podle § 315, odst. 1, věta 3, tr. ř. není dotaz, zda nebylo možno opětně vyzvati obžalovaného k přiznání, učiněný vrchním porotcem na předsedu porotního soudu, odebravšího se k porotcům ve smyslu § 327, odst. 2 tr. ř. čís. 5588.

— nezachování písemné formy žádosti vrchního porotce na předsedu porotního soudu podle § 327, odst. 2 tr. ř. není ohroženo zmatečností. Opominul-li předseda poučiti porotce o nutnosti písemné formy žádosti podle § 327, odst. 3 tr. ř., jde jen o neúplnost právního poučení, nezakládající zmatek podle § 344, čís. 8 tr. ř. čís. 5588.

— **podľa slovenského práva:** náhradní porotcovia, pokiaľ nenastúpili na miesto riadnych porotcov, pod zmätočnosťou nesmejú byť prítomní pri porade a hlasovaní porotcov čís. 5648.

— — mylné použití nebo nepoužití postupu podle § 22 por. nov. není důvodem zmatečnosti čís. 5662.

— — pre položenie zvláštnych skutkových otázok podľa § 11 por. nov. je rozhodné, či sa pri hlavnom pojednávaní vyskytol údaj odpovedajúci návrhu, nerozhoduje však, či je onen údaj tiež pravdivý čís. 5669.

— — ako treba klásť porotcom skutkové otázky s alternatívnym obsahom pri spolupachateľstve na trestnom čine čís. 5685.

— — pre zamietnutie návrhu v smysle § 11 por. nov. nie je rozhodné, čo by bolo možno podľa názoru porotného súdu zistiť, ale či sa stal za pojednávania skutkový údaj, zodpovedajúci návrhu, alebo nie; takým údajom je tiež obrana obžalovaného čís. 5702.

— — s hlediska § 11 por. nov. nelze napadnouti usnesení, jímž byl zamítnut návrh, aby nějaká okolnost byla ze skutkové otázky dané porotcům vynechána čís. 5718.

— — porotný súd nebol sostavený podľa zákona a bol tedy zavinený zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p., zúčastnili-li sa zástupcovia poroty (§§ 18, 25 por. nov.) rozhodovania podľa § 3, odst. 2 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. (§ 10, odst. 2 cit. zák.) čís. 5769.

Porušenie slobody osobnej: jde o přečin porušení osobní svobody veřejným úředníkem ve smyslu § 193 tr. zák., uvěznil-li správce notářského úřadu někoho bezdůvodně, a to tolikonásobný, kolik osob uvěznil čís. 5684.

— **zátvoru súdneho:** zákon odníma v ustanovení § 359 tr. zák. exekútovi dispoziční právo nad zabavenou vecou bez akejkoľvek výhrady a exekút nemôže rozhodovať o tom, ktorý z vymáhajúcich veriteľov a ako má byť zo zabavenej veci uspokojený; aj keď bolo nariadené odovzdanie zabaveného predmetu do úschovy uschovateľa, kým sa tak skutočne nestalo a kým vec nebola uschovateľovi odovzdaná, je znak trestného činu, že »zabavená vec bola u vlastníka ponechaná«, naplnený čís. 5516.

— — predmetom úradného zabavenia nemôžu byť veci, o ktorých exekútor pri svojom úradnom úkone ani nevedel čís. 5551.

— — k rozlišeniu zabavených předmetov a k zjištění ich totožnosti treba v zápisnici o zabavení uviesť tiež ich množstvo (váhu, počet kusov), podstatné znaky a miesto, kde sú uložené čís. 5551.

Porušení povinnosti povolání viz advokát, disc. rozh.

Porušení tajemství úředního: ke skutkové podstatě přestupku porušení úředního tajemství podle prvního a druhého odstavce § 5 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. čís. 5672.

— — obecní úředník je »veřejným činitelem« podle § 6, odst. 1 tohoto zákona čís. 5672.

— — ke skutkové podstatě podle § 5, odst. 1 a 2 zákona se nevyžaduje, aby obsah spisu vyjevil ten veřejný činitel, který provedl úřední výkon, týkající se onoho spisu čís. 5672.

— — spisy podle § 5, odst. 2 je rozuměti i dopisy, jež došly soudu nebo úřadu, jenž vykonává veřejnou správu, avšak nebyly u nich ještě předmětem úředního jednání; takový dopis může býti spisem, o němž je podle § 5, odst. 2 zřejmo, že měl podle své povahy zůstati utajen; byly-li v něm tvrzeny určité okolnosti, nerozhoduje, že byl psán neznámou osobou čís. 5672.

— — zájem státu na řádném a nerušeném vyšetřování trestných činů je »veřejným zájmem« podle § 5, odst. 1; podle něho vyžaduje se jen »ohrožení«, nikoli »porušení« veřejného zájmu neb oprávněného a vážného zájmu soukromého; je proto nerozhodné, že po vyšetření okolnosti v onom dopise tvrzených nedošlo k trestnímu stíhání osoby označené v dopise čís. 5672.

— — soukromá osoba se nedopouští spoluviny (§ 5 tr. z.) na porušení úředního tajemství, sdělila-li dále obsah dopisu, jejž jí vyjevil veřejný činitel čís. 5672.

Pořadatel: pořadatelem podle §§ 30, 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. není hostinský, jenž pouze trpěl, aby harmonikář zahrál hostům na jejich žádost, aniž z toho hostinský těžil pro sebe hospodářsky čís. 5688.

Posouzení právní: závěr na vinu obžalovaného po stránce subjektivní (vědomí o nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik), vyvoděný ze skutečností zjištěných soudem nalézacím, není skutkovým zjištěním, nýbrž právním posouzením čís. 5509.

Posudzovanie právne: rozlišení soudcovské činnosti skutkově zjišťovací a právního posuzování podle trestního řádu platného na Slovensku a na Podkarpatské Rusi čís. 5701.

Poškodenie tela: úmyselné: všetci pachatelia, ktorí úmyselne ublížili poškodenému na tele v smysle § 301 tr. zák., odpovedajú i za smrť poškodeného, ktorá nastala z ťažkého poškodenia, hoci prípadne i z jednej z viacerých rán čís. 5536.

— — ku zločinu ťažkého poškodenia na tele stačí úmysel vôbec na tele ublížiť alebo zdravie poškodiť; ťažkosť činu je daná objektívnym výsledkom tohoto zúmyselného konania čís. 5536.

— — hráč je trestne zodpovedný za úraz spôsobený spoluhráčovi porušením pravidiel pre hru platných čís. 5580.

— — k naplneniu skutkovej podstaty činu trestného podľa § 301 tr. zák. sa vyžaduje po subjektívnej stránke nepriateľský úmysel, t. j. priamy úmysel spôsobiť druhému telesné poškodenie alebo porušenie zdravia; nestačí výsledok nezamýšľaný, spôsobený konaním pachateľovým síce úmyselným, ale smerujúcim k inému škodnému výsledku, alebo púhe vedomie vinníka, že výsledok je možný čís. 5645.

— — ideální souběh zločinu loupeže kvalifikované podle § 349, odst. 1, čís. 2 tr. zák. se zločinem neb přečinem těžkého poškození na těle podle § 301 tr. zák. je vyloučen čís. 5662.

— — ustanovenie § 308 tr. zák. predpokladá na rozdiel od ustanovení §§ 70, 301, 306 tr. zák. samostatnú trestnú činnosť každého pachateľa, neodvislú od takej činnosti iných pachateľov a spočívajúcu u každého pachateľa na samostatnom zlom úmysle. Akonáhle ide o spoločné konanie prevedené v spoločnom zlom úmysle, je upotrebenie kvalifikácie podľa § 308 tr. zák. vylúčené čís. 5632.

— — ustanovenie § 308 tr. zák. predpokladá, že pachatelia nejednali na základe predchodzieho spoločného dohodnutia čís. 5738.

— **z nedbalosti:** riadič motorového vozidla nemôže sa k beztrestnosti svojho konania, ktorým ohrožuje bezpečnosť iných, dovolávať toho, že predpokladal alebo mohol predpokladať ich opatrnosť, keď sám zavčas a v dostatočnej miere neučiní, čo bolo s jeho strany k odvráteniu nebezpečenstva potrebné, a spoľahne sa práve len na opatrnosť ohrožených osôb. Príčinná súvislosť, založená už tým, že riadič nezmiernil včas rýchlosť svojho vozidla, nebola odstránená ani pretrhnutá tým, že ohrozenie osôb, spôsobené už rýchlou jazdou riadičovou, bolo prípadne ešte zvýšené ich ďalším chovaním čís. 5499.

— — v ustanovení § 310, odst. 2 tr. zák. má zákon na mysli len také zamestnanie, k vykonávaniu ktorého sa vyžaduje zvláštna spôsobilosť, odborná znalosť atp. K riadeniu povozu netreba takejto znalosti čís. 5539.

— — aj bicykel treba považovať za druh vozidla, jeho slúži doprave osôb po verejných cestách iným spôsobom než chôdzou týchto osôb samých čís. 5544.

— — neodborník v drogerii, nemajúcej práve úradne schváleného odborného zástupcu, je zodpovedný za ťažké poškodenie tela podľa § 310, odst. 1 tr. zák., ktoré vzniklo tým, že z neznalosti vydal zákazníkovi k požívaniu látku škodlivú ľudskému zdraviu čís. 5736.

— **veriteľov:** uschovanie v smysle § 386 tr. zák. záleží v tom, že pachateľ nejakou pozitívnou činnosťou prekáža tomu, aby predmety boly najdené; nevyžaduje sa, aby bola uschovaním zriadená neprekonateľná prekážka pre najdenie predmetov, ale stačí už podstatné zťažovanie najdenia predmetov čís. 5566.

— — ku skutkovej podstate poškodenia veriteľov podľa § 386 tr. zák. sa nevyžaduje, aby každý scudzený predmet bol presne označený; stačí také jeho označenie, z ktorého je možno usudzovať, že ide o cenný predmet v smysle zákona čís. 5566.

— — trestný súd nie je viazaný rozhodnutím civilného súdu o tom, či scudzenie predmetov sa stalo na úkor veriteľov čís. 5565.

— — ide o stav před nastávající exekuci ve smyslu § 386 tr. zák., i když žaloba v době činu nebyla ještě podána, mohl-li jen vinník při neplacení dluhů a hrozbě žalobami v nejbližší době očekávati, že bude na žádost věřitelů vydáno soudní rozhodnutí o jeho povinnosti dluhy zaplatiti čís. 5603.

— **železnice:** poškodením železnice v smysle §§ 434 a 437 tr. zák. treba rozumieť takú dlhšiu dobu trvajúcu zmenu na koľajoch alebo na základe trati alebo na rušni (lokomotive), prípadne na vozoch alebo ich čiastkach, ktorou sa zhorší podstata oných predmetov. Poškodenie trati predpokladá pojmove stav dlhšiu dobu trvajúci, následkom ktorého je trať odňatá svojmu určeniu, t. j. pravidelnej premávke. Nespadá sem prejdenie trati motorovým vozidlom v dobe, keď sa k miestu prejazdu približoval vlak. Čin vinníkov treba posudzovať podľa § 80 zák. čís. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vlád. nar. čís. 203/1935 Sb. z. a n. čís. 5521.

Poškodený: bol-li predmetom obžaloby a rozsudkov nižších súdov len jednonásobný prečin ťažkého poškodenia na tele, spáchaný na jednej osobe, nie je druhá osoba »poškodenou« v smysle § 13, odst. 6 tr. p. a nie je oprávnená použiť opravných prostriedkov, aj keď sa rozsudky v dôvodoch pre súvislosť dotýkajú jej poranenia, ktoré utrpela pri tejže príležitosti čís. 5499.

— prejav, ktorým sa poškodený zriekol práv súkromného žalobcu, je neodvolateľný (§ 49, odst. 4 tr. p.) čís. 5745.

Poškodenie cti a vážnosti stavu viz advokát, disc. rozh.

Poškodenie pohřebiště: k pojmu »poškození pohřebiště« podle § 306 tr. zák. čís. 5667.

— — povaha přečinu podle § 306 tr. zák. a právní statek chráněný touto statí zákona čís. 5667.

— — poškozením pohřebiště podle první věty § 306 tr. zák. je i změna, kterou provedl na pohřebišti jeho spoluvlastník vytrhav květiny, jež zasadili na hrob příslušníci rodiny pohřbeného, a nahradiv je jinými květinami, stala-li se taková změna ze zlomyslnosti nebo svévole čís. 5667.

— — k otázce souběhu přečinu podle § 306 tr. zák. s krádeží čís. 5667.

— — pokud poškození pohřebiště jest jen nutným prostředkem ke krádeži, nelze pro předpis druhé věty § 306 tr. zák. pachateli, který jedná jen v úmyslu zištném, přičítati mimo krádež ještě přečin podle prvé věty § 306 tr. zák. čís. 5667.

— — při úmyslu jak poškozovacím, tak zištném (zlodějském) je skutek podřaditi jak pod předpis § 306 tr. zák., tak pod předpis § 171 (§ 460) tr. zák. čís. 5667.

— **věřitelů cizích:** nejde o zločin poškození cizích věřitelů podle § 205 b) tr. zák., nýbrž o přečin nadržování věřiteli podle § 485 tr. zák., nadržoval-li orgán podniku jeho věřiteli, aby tento uplatněním pohledávky, které není, obdržel v rámci své pravé pohledávky v konkursním řízení na škodu jiných věřitelů více, než by jinak na něho připadlo; nerozhoduje, jakými prostředky se nadržování věřiteli děje čís. 5673.

Potírání nemocí pohlavních: zákon ze dne 11. července 1922, čís. 241 Sb. z. a n.: zákaz zakladania a udržovania nevestincov, obsažený v § 14 zákona čís. 241/1922 Sb. z. a n., je opatrením len administratívnym a nebola ním utvorená nová skutková podstata samostatného deliktu, súdom trestateľného čís. 5530.

— — pre ustálenie súdom trestateľného »zriadenia alebo udržovania nevestinca« nestačí zistenie tejto skutočnosti, ale treba zistiť skutočnosti niektorého činu v zákone o kupliarstve uvedeného čís. 5530.

— — za nevestince treba považovať podniky alebo tomu podobné verejné domy alebo miestnosti, ktoré sú obecne prístupné a v ktorých je prostitúcia v určitej miere sústredená; nespadá sem prevádzanie prostitúcie len jednotlive v súkromných izbách čís. 5530.

Potulování: pojem »potulování« ve smyslu zák. čís. 89/1885 ř. z. čís. 5752.

Právní posouzení viz posouzení právní.

Právo jazykové: odmítnutí zmateční stížnosti a odvolání podle odst. 3 čl. 4 vlád. nař. čís. 17/1926 Sb. z. a n., byly-li provedeny v menšinovém jazyku právním zástupcem obžalovaného cizince čís. 5622.

— — nejde o neodvratnou překážku podle § 427, odst. 3 tr. ř., byla-li příslušníku jazykové menšiny doručena obsílka k hlavnímu přelíčení jen ve státním jazyku, mohl-li použíti práva podle čl. 21 vládního nařízení čís. 17/1926 Sb. z. a n. čís. 5709.

— — nežádal-li obžalovaný ve třídenní lhůtě podle čl. 21, odst. 2 cit. nař., aby mu byla obsílka doručena v jazyku menšiny, nelze ani tvrditi, že nešlo o řádné obeslání k hlavnímu přelíčení čís. 5709.

— — v disciplinárnych veciach proti advokátom riadi sa právo podať v menšinovom jazyku opravný prostriedok k najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu jazykovými pomerami toho okresného súdu, v ktorého obvode má sídlo obvinený advokát čís. 305 dis.

— — podal-li opravný prostriedok neprípustne v menšinovom jazyku advokát ako súkromná strana, treba na toto jeho podanie upotrebiť predpisov čl. 4, odst. 3 vlád. nar. čís. 17/1926 Sb. z. a n. čís. 305 dis.

— **původské: zákon ze dne 24. listopadu 1926, čís. 218 Sb. z. a n.:** za veřejné provozování hudebního díla jest považovati jeho reprodukci prostředky, které odpovídají jeho hudební formě, t. j. hudebními nástroji neb zpěvem, nestala-li se před individuálně pozvanými hosty aneb před uzavřeným kruhem osob na venek určitě ohraničeným, nýbrž byla provedena před individuálně neurčitým množstvím lidí čís. 5528.

— — trestnost reprodukce chráněných děl radiovým přijímačem, umístěným v přímém sousedství s hostinskou místností čís. 5528.

— — subjektivní stránka skutkové podstaty § 45 čís. 5528.

— — reprodukce hudebních děl radiovým přijímačem s amplionem v hostinské místnosti je veřejným jejich provozováním. Děje-li se tak bez přivolení oprávněného, jde o zásah do cizích práv původských. Subjektivní stránka zavinění (§ 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n.) čís. 5558.

— — předmětem ochrany práva původského nejsou plány a náčrtky, které nemají tvůdčí myšlenky, byť i jejich zhotovení vyžadovalo odborných znalostí čís. 5686.

— — i když se plány týkají obyčejných staveb, mohou býti dílem stavitelského umění, bylo-li na příklad přihlíženo ke krajinnému rázu, nebo obsahují-li tvůrčí prvky co do vnitřního uspořádání a zařízení místností čís. 5686.

— — vytištění a rozeslání oznamů se zmenšenými plánky není dovoleným užitím díla podle § 33, čís. 3 zákona čís. 218/1926 Sb. z. a n., neboť tato stať zákona dovoluje zhotovení jen jediné napodobeniny čís. 5686.

— — svolení jednoho ze spolupůvodců díla nestačí k oprávnění po rozumu § 33 uvedeného zákona čís. 5686.

— — pořadatelem podle §§ 30, 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n. není hostinský, jenž pouze trpěl, aby harmonikář zahrál hostům na jejich žádost, aniž z toho hostinský těžil pro sebe hospodářsky čís. 5688.

— **volební:** ztrátu práva volebního nelze vysloviti při odsouzení pro přestupek podle § 516 tr. zák. čís. 5700.

Prechovávanie zbraní: súčasné nosenie viac zbraní bez úradného povolenia je len jedným prestupkom nedovoleného prechovávania zbraní podľa § 6 nar. čís. 5476/1914 M. E. čís. 5669.

Premlčanie: bol-li trestný čin, označený v zákone za zločin, kvalifikovaný súdom za prečin len v dôsledku toho, že pri výmere trestu bolo použité § 92 tr. zák. a vinníkovi bol vymeraný trest väzenia, určený na prečiny (§ 20 tr. zák.), je pre premlčanie tohoto činu rozhodná lehota stanovená pre premlčanie zločinov čís. 5512.

— bol-li trestný čin, zažalovaný ako prečin, pravoplatne kvalifikovaný len za prestupok, premlčuje sa jeho stíhanie uplynutím lehoty stanovenej v § 31 tr. zák. prest. pre premlčanie prestupkov čís. 5591.

— ak vinník spáchal prestupok padelania výkazných papierov podľa § 71 tr. zák. prest. tým, že použil padelaného vysvedčenia ako prílohy k žiadosti o živnostenské oprávnenie, bol jeho trestný čin dokonaný (§ 107, čís. 1 tr. zák., § 12 tr. zák. prest.) najpozdejšie dňom, kedy úrad vzal na základe padelanej prílohy ohlásenie živnosti na vedomie čís. 5591.

— k přetrhnutí promlčení podle prvého odstavce § 108 tr. zák. není třeba meritorního rozhodnutí soudcovského; stačí, bylo-li učiněno soudcovské opatření aspoň formálního (procesuálního) rázu, i když strany o něm nebyly uvědomeny; nestačí však opatření soudní kanceláře (na př. samostatné urgování spisu bez soudcovského příkazu) čís. 5597.

Prestupok proti vlastníctvu: pojmový rozdiel medzi lúpežou, vydieračstvom a prestupkom podľa § 126 tr. zák. prest. v znení § 51 tr. nov. čís. 5586.

Pretrhnutie premlčania: k přetrhnutí promlčení podle prvého odstavce § 108 tr. zák. není třeba meritorního rozhodnutí soudcovského; stačí, bylo-li učiněno soudcovské opatření aspoň formálního (procesuálního) rázu, i když strany o něm nebyly uvědomeny; nestačí však opatření soudní kanceláře (na př. samostatné urgování spisu bez soudcovského příkazu) čís. 5597.

Príslušnosť: o žiadosti za ospravedlnenie, ktorou sa obvinený advokát domáha nového zahájenia pojednávania, prislúcha rozhodnúť disciplinárnemu súdu prvej stolice a nie najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu čís. 280 dis.

Prodávání: k pojmu »prodávání« ve smyslu § 24, odst. 1 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n.; je nerozhodné, zda byl prodávající při prodejích veden úmyslem dosíci zisku čís. 5608.

Prodej léčiv neoprávněný: přestupek podle § 354 tr. zák. je ryzím deliktem formálním, záležejícím v prostém přestoupení zákazu; konkretního ohrožení života, zdraví nebo tělesné bezpečnosti lidí nevyžaduje; škodlivé následky činem způsobené jsou přitěžující okolností v § 354 tr. zák. jmenovitě uvedenou, jíž je podmíněna jen vyšší trestnost činu čís. 5616.

Promlčení: vydáním obsílky vyšetřujícím soudcem, jakož i rozkazu zatýkacího radní komorou přerušuje se promlčení trestných činů; běh jeho mohl by započíti jen tehdy, kdyby řízení proti obžalovanému zavedené skončilo pravoplatným osvobozujícím rozsudkem, jemuž nutno postaviti na roveň též zastavení trestního řízení podle §§ 90, 109 tr. ř., nikoli však pouhé přerušení řízení podle § 412 tr. ř. čís. 5525.

— k otázce promlčení přečinu podle § 6, čís. 4 zákona na ochr. rep. čís. 5564.

— ustanovení § 40 tiskového zákona upravuje zvláštní promlčení bez omezení pro veškeré trestné činy spáchané obsahem tiskopisu; platí proto i pro trestné činy proti bezpečnosti cti podle § 1 a pro přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 tiskové novely čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n. Na tom se nic nezměnilo zákonem o ochraně cti čís. 108/1933 Sb. z. a n. Ustanovení § 6 cit. tisk. nov. vztahuje se jen na osoby, které spáchaly trestný čin proti bezpečnosti cti tiskem čís. 5567.

— podle ustanovení § 40 tisk. zák. přerušení promlčení běžícího proti jednomu z vinníků působí proti všem čís. 5567.

Propadnutí zbraně: jde o zmatek podle čís. 11 § 281 tr. ř., bylo-li uznáno na vedlejší trest propadnutí zbraně, ač tu není odsuzujícího výroku pro trestný čin, při němž zákon stanoví jako vedlejší trest propadnutí věci; o zabavené zbrani je rozhodnouti jako o věci doličné podle §§ 98, 379 a 408 tr. ř. a podle § 126 instrukce pro trestní soudy čís. 5624.

Prostriedok opravný: bol-li predmetom obžaloby a rozsudkov nižších súdov len jednonásobný prečin ťažkého poškodenia na tele, spáchaný na jednej osobe, nie je druhá osoba »poškodenou« v smysle § 13, odst. 6 tr. p. a nie je oprávnená použiť opravných prostriedkov, aj keď sa rozsudky v dôvodoch pre súvislosť dotýkajú jej poranenia, ktoré utrpela pri tejže príležitosti čís. 5499.

— — do zákonné lhůty k podání opravného prostředku se nevčítá doba, po kterou byl spis, obsahující opravný prostředek a adresovaný nepříslušnému soudu, dopravován poštou k soudu příslušnému, byl-li oním nepříslušným soudem ještě v zákonné lhůtě odeslán poštou soudu příslušnému čís. 5540.

— — v disciplinárnom pokračovaní proti advokátom je opravný prostriedok proti medzitýmnym a procesuálnym rozhodnutiam neprípustný čís. 295 dis.

— — **v záujme právnej jednotnosti (rozhodnutia podľa §§ 441, 442 tr. p.):** nejde o případ podle § 441, odst. 3 tr. ř., odmítl-li nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného, podanou do vadného rozsudku vrchního soudu, jako opožděnou (§ 30, odst. 1 por. nov.) čís. 5477.

— — — porušenie zákona v ust. § 5 zákona o ochr. cti, priznal-li súd ochranu cti spoločenstvu s ručením obmedzeným čís. 5481.

— — — úhrnný trest nesmí býti delší než doba zjištěná součtem dob všech trestů vzatých v úvahu pro výměru úhrnného trestu čís. 5483.

— — — súd porušil zákon v ustanovení § 5, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., uznal-li obžalovaného vinným trestným činom proti cti na žalobu spoločnosti obchodného práva čís. 5495.

— — — preskúmal-li sborový súd ako súd odvolací sám svoje usnesenie, porušil zákon v ustanoveniach § 378, odst. 3, § 556, odst. 1 tr. p. a zavinil zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p. čís. 5496.

— — — ustanovenie § 323, odst. 1 tr. p. predpokladá upustenie od obžaloby podľa zákona učinené, t. j. v takom období pokračovania, kedy s ním zákon spojuje ešte vliv na rozhodnutie súdu práve v tomto ustanovení zákona stanovený čís. 5496.

— — — upustil-li súkromný žalobca proti ustanoveniu § 19, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. od obžaloby teprv na odvolacom hlavnom pojednávaní, nemôže byť na základe tohoto jeho prejavu trestné pokračovanie zastavené čís. 5496.

— — — porušenie zákona v ustanoveniach § 15, čís. 1 tr. zák. prest. a § 2, čís. 2 zákona čís. 284/1920 Sb. z. a n., odsúdil-li súd obžalovaného v prípade, na ktorý sa vzťahuje § 2, čís. 2 cit. zákona, za prestupok s použitím § 21 tr. zák. prest. k trestu väzenia miesto k trestu peňažitému čís. 5535.

— — — porušenie zákona v ustanovení § 92 tr. zák., vymeral-li súd vinníkovi za trestný čin, na ktorý je zákonom určený trest väzenia v dolnej hranici neurčeného, s použitím citovaného ustanovenia trest zase v druhu väzenia, hoci mal byť uložený len trest peňažitý čís. 5543.

— — — porušenie zákona v ustanovení § 8, odst. 3 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., uložil-li súd obžalovanému, odsúdenému len pre prestupok, náhradný trest na slobode za nevymožiteľný trest peňažitý vo výmere presahujúcej 14 dní čís. 5574.

— — — porušenie ustanovenia § 32 zák. čl. XXXVI:1908, bol-li obžalovanému, ktorý v dobe spáchania vraždy prekročil síce osemnásty, ale nedovŕšil ešte dvaciaty rok svojho veku, uložený trest podľa sadzby § 278 tr. zák. a § 1 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. čís. 5646.

— — — prípadom uvedeným v § 11 tr. zák., v ktorých pominula trestnosť činu, rovná sa i prípad, keď obžalovaný úplne odpykal trest uložený mu cudzozemským súdom. V takom prípade možno však podľa § 15 tr. zák. zaviesť pokračovanie len tým cieľom, či hľadiac na spáchaný trestný čin má byť vymeraný vedľajší trest straty úradu a volebného práva do obcí čís. 5649.

— — — spreneveru možno kvalifikovať v smysle § 357 (338) tr. zák. za zločin len vtedy, ak je spáchaná na úkor t e j ž e o s o b y (pri viacerých útokoch proti jednej osobe len vtedy, keď ide o trestný čin pokračovací) a hodnota tak bezprávne privlastnených cudzích hnuteľných vecí je väčšia než 500 Kč. Sčítacia zásada § 335 tr. zák. platí len pri krádežiach a neľze jej použiť u iných trestných činov čís. 5720.

Prostředky k výživě: s hlediska skutkové podstaty přestupku podle § 1 zákona čís. 89/1885 ř. z. se nevyžaduje, aby »prostředky k výživě« poskytovaly trvalý zdroj výživy; stačí, že z nich může býti zaplacena výživa v době, v níž se pachatel pohyboval bez cíle z místa na místo čís. 5752.

Prostředky opravné: nedošlo-li k zahájení trestního řízení před dokonaným devatenáctým rokem obžalovaného (§ 28, odst. 3 zákona čís. 48/1931), nemůže se otec jeho dovolávati práva podati zmateční stížnost podle § 50, odst. 1 cit. zák. i proti vůli obžalovaného, který se zatím stal zletilým a vzdal se opravných prostředků, neboť právo podávati opravné prostředky je v tomto případě posuzovati podle §§ 282, 283 tr. ř. čís. 5507.

— — odporují-li si projevy obhájce a obžalovaného co do vzdání se opravných prostředků, má vůle obviněného jako vlastního domini litis přednost před vůlí obhájcovou, pokud zákon neustanovuje jinak čís. 5575.

— — pouhé prohlášení obhájcovo, že se vzdává opravných prostředků, nemá právního významu, není-li v něm obsaženo oznámení rozhodnutí samotného obžalovaného, že, znaje podstatný obsah rozsudku, vzdává se opravných prostředků proti němu čís. 5575.

— — podle § 459 tr. ř. je obviněnému nedostavivšímu se k hlavnímu přelíčení doručiti opis rozsudku, i když byl při hlavním přelíčení zastoupen obhájcem čís. 5575.

— — nedostavil-li se obžalovaný k hlavnímu přelíčení, nenastává právní účinek vzdání se opravných prostředků prohlášením obhájcovým, nýbrž teprve marným uplynutím zákonné lhůty, kterou má obžalovaný k ohlášení opravných prostředků čís. 5575.

— — okolnost, že opravný prostředek byl podán po vyhlášení rozsudku, avšak ještě před započetím lhůty pro opravný prostředek určené, není na závadu věcnému vyřízení opravného prostředku čís. 5575.

— — proti usnesení, jímž se disciplinární řízení zahajuje, a proti odkazovacímu usnesení nepřísluší obviněnému soudci opravný prostředek (§ 14, odst. 1, § 17, odst. 2 zákona čís. 46/1868 ř. z.) čís. 281 dis.

— — do mezitímních nálezů vynesených při ústním líčení nelze si stěžovati samostatným opravným prostředkem čís. 301 dis.

Provinilci mladiství: zákon ze dne 11. března 1931, čís. 48 Sb. z. a n.: nedošlo-li k zahájení trestního řízení před dokonaným devatenáctým rokem obžalovaného (§ 28, odst. 3 zákona čís. 48/1931), nemůže se otec jeho dovolávati práva podati zmateční stížnost podle § 50, odst. 1 cit. zák. i proti vůli obžalovaného, který se zatím stal zletilým a vzdal se opravných prostředků, neboť právo podávati opravné prostředky je v tomto případě posuzovati podle §§ 282, 283 tr. ř. čís. 5507.

— — — k následkům odsouzení, uvedeným v § 10 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. o trestním soudnictví nad mládeží, nutno čítati i nemožnost dosáhnouti podmíněného odkladu výkonu trestu pro předchozí odsouzení pro čin spáchaný z pohnutky nízké a nečestné čís. 5533.

— — — došlo-li před účinností zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. k odsouzení mladistvého pro čin spáchaný z pohnutek nízkých a nečestných, nemůže býti k němu přihlíženo jako k důvodu vylučujícímu podmíněné odsouzení ve smyslu § 2 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. čís. 5533.

— — — konal-li súd hlavné pojednávanie a vyniesol rozsudok proti mladistvému obvinenému v neprítomnosti obhájcu (§ 44, odst. 2, § 47, odst. 3 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n.), zavinil zmätok podľa § 384, čís. 6 tr. p. čís. 5658.

— — — ustanovení § 10 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n. vylučuje nejen výrok o ztrátě práva volebního, nýbrž též výrok, že se mladistvý do-

pustil provinění z pohnutky nízké a nečestné; je-li tento výrok zákonem vyloučen v rozsudku odsuzujícím mladistvého provinilce, nemůže jej nahraditi ani jiný soud při opětném odsouzení pachatele pro jiný trestný čin, spáchaný již po dokonaném osmnáctém roce věku vinníkova. V takovém případě nepřichází proto ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení v úvahu čís. 5767.

Provozování díla hudebního: za veřejné provozování hudebního díla jest považovati jeho reprodukci prostředky, které odpovídají jeho hudební formě, t. j. hudebními nástroji neb zpěvem, nestala-li se před individuálně pozvanými hosty aneb před uzavřeným kruhem osob na venek určitě ohraničeným, nýbrž byla provedena před individuálně neurčitým množstvím lidí čís. 5528.

Přechovávání: prechovávateľom a koncesionárom radiovej prijímacej stanice, danej oprávnenou firmou záujemcovi na skúšku, ostáva po čas povolenej skúšky, prípadne do drievejšieho zakúpenia prístroja, sama firma. Záujemca je povinný opatriť si riadnu koncesiu teprv vtedy, keď sa stal vlastníkom prístroja, alebo keď ho i po uplynutí skušobnej lehoty nechal u seba čís. 5520.

— k pojmu »přechovávání« ve smyslu § 3, odst. 2 zákona ze dne 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. na r. 1924; jest jim rozuměti všechny případy, kdy fysická nebo právnická osoba má u sebe radiotelefonní zařízení; nemá-li přechovavatel vlastní koncese, neomlouvá ho s hlediska skutkové podstaty přečinu podle § 24, odst. 1 cit. zákona, že společník jeho domácnosti, který měl sám radiopřístroj, měl k tomu povolení čís. 5608.

— ani ten, kdo nabyl radiotelefonního zařízení trestným činem (krádeží), není zproštěn povinnosti vyžádati si provozní povolení čís. 5752.

— ani ten, kto si — mimo exekúcie, samovoľne — vzal od svojho dlžníka do držby radiový prijímač cieľom zaistenia svojej súdom uznanej pohľadávky, nie je zbavený povinnosti opatriť si povolenie ku prechovávaniu prístroja čís. 5775.

Překročení obžaloby: nejde o překročení obžaloby, nekryjí-li se skutková zjištění s údaji obžalovacího spisu, je-li jen totožnost zažalovaného činu bezpochybná; může proto soud uznati na další zločinné kvalifikace, na něž obžaloba původně nezněla, ani nebyla rozšířena, byly-li opodstatněny okolnostmi v hlavním přelíčení na jevo vyšlými, třebas okolnosti ty byly z přípravného vyšetřování známy veřejnému žalobci při podání obžaloby čís. 5595.

Přerušení promlčení viz promlčení.

Přestupky důchodkové: za těžké důchodkové přestupky jest pokládati jen trestné činy spáchané v úmyslu zkrátiti neb zatajiti daň, jichž trestání náleží do oboru působnosti řádných soudů, pověřených pravomocí ve věcech důchodkových přestupků; u těchto těžkých důchodkových přestupků nemůže nikdy dojíti ku přeměně uložených peněžitých pokut a trestů v náhradní trest na svobodě podle §§ 27 a 28 nař. uh. min. sprav. čís. 800/1916 čís. 5494.

— — nezaplacení daně z motorových vozidel v předepsané lhůtě zakládá — není-li tu zlého úmyslu — skutkovou podstatu prostého důchodkového přestupku a uložený zaň peněžitý trest je přeměnitelný v náhradní trest na svobodě podle § 28 nař. uh. min. sprav. čís. 800/1916 čís. 5494.

— — o trestnosti lehkých důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční jako jediné příslušné úřady a trestní soudy důchodkové nejsou oprávněny zkoumati zákonitost jejich rozhodnutí po stránce věcné čís. 5494.

Příprava úkladů: ke skutkové podstatě zločinu podle § 2 zákona na ochranu republiky stačí již pouhé, byť i přechodné přistoupení k trvající již organisaci, jež usiluje o násilné odtržení části území ČSR. a o jeho přivtělení k cizímu státu, stalo-li se u vědomí o těchto závadných cílech a v úmyslu ukládati o republiku; nevyžaduje se trvalé nebo formální členství v takové organisaci čís. 5486.

— — s hlediska § 2, odst. 2 zák. na ochr. rep. nemůže zůstati beztrestným spolčení více osob k úkladům o republiku, které chce tohoto cíle dosáhnouti za pomoci cizích vojenských nebo vládních orgánů, resp. jen za jejich vědomí, třebas i válkou čís. 5486.

Přípravné jednání viz jednání přípravné.

— **vyšetřování** viz vyšetřování přípravné.

Příslušnost: jde o zločin podle § 87 tr. zák., a to spáchaný v tuzemsku, nabádal-li pachatel na cizím státním území dav rozvášněných demonstrantů k násilnému vniknutí na území ČSR. a házel-li též sám (i s jinými demonstranty) kamením na naše pohraniční orgány, k nimž kameny i dopadaly čís. 5486.

— za těžké důchodkové přestupky jest pokládati jen trestné činy spáchané v úmyslu zkrátiti neb zatajiti daň, jichž trestání náleží do oboru působnosti řádných soudů, pověřených pravomocí ve věcech důchodkových přestupků; u těchto těžkých důchodkových přestupků nemůže nikdy dojíti ku přeměně uložených peněžitých pokut a trestů v náhradní trest na svobodě podle §§ 27 a 28 nař. uh. min. sprav. čís. 5494.

— nezaplacení daně z motorových vozidel v předepsané lhůtě zakládá — není-li tu zlého úmyslu — skutkovou podstatu prostého důchodkového přestupku a uložený zaň peněžitý trest je přeměnitelný v náhradní trest na svobodě podle § 28 cit. nař. uh. min. sprav.; o trestnosti lehkých důchodkových přestupků rozhodují výlučně úřady finanční jako jediné příslušné úřady a trestní soudy důchodkové nejsou oprávněny zkoumati zákonitost jejich rozhodnutí po stránce věcné čís. 5494.

— spáchal-li obviněný v oblasti práva býv. rakúskeho (v Čechách) trestný čin majetkový (podvod), patriaci ku príslušnosti krajského súdu ako súdu sborového, a v oblasti práva býv. uherského (na Slovensku) trestný čin, náležející pred súd okresný, je príslušný k prevedeniu celého pokračovania prv uvedený súd (v Čechách) čís. 5556.

— k rozhodování o stížnosti do usnesení okresního soudu o útratách trestního řízení, spojených s úkonem, o jehož provedení byl okresní soud dožádán vyšetřujícím soudcem soudu krajského, není příslušný sborový soud první stolice podle § 13, odst. 1, čís. 2, § 481 tr. ř., nýbrž sborový soud druhé stolice podle § 392 tr. ř., třebas k usnesení tomu došlo až v době, kdy trestní věc sama byla již postoupena témuž okresnímu soudu k úřednímu jednání pro přestupek čís. 5594.

— vešla-li obžaloba v moc práva, nelze napadati věcnou příslušnost nálézacího soudu, a to ani s hlediska zmatku podle § 281, čís. 11 tr. ř., třebas pro zločin podle § 6, čís. 2 zákona na ochr. rep. uložen byl krajským soudem trest podle vyšší trestní sazby § 6, čís. 1, al. 3 cit. zákona čís. 5612.

— podmínky výroku o nepříslušnosti podle § 7, odst. 4, § 5 zákona čís. 471/1921 Sb. z. a n. čís. 5690.

— skutková podstata přestupku podle § 506 tr. zák. se naplňuje teprve bezdůvodným nesplněním manželského slibu; je proto místně příslušný soud, v jehož obvodě obžalovaný odepřel splniti manželský slib čís. 5723.

Původské právo viz právo původské.

Pych: pojem lesního pychu čís. 5689.

Rada kárná viz řízení kárné proti advokátům.

Radio viz telegrafy.

Redaktor: dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, je důkaz omluvitelného omylu považovati za provedený, dokáže-li odpovědný redaktor objektivně aspoň takové okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly býti každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé; subjektivní přesvědčení neznámého pisatele o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností nepadá v tomto případě na váhu; s objektivního hlediska je posuzovati i otázku, zda uvádění neb sdělování skutečností bylo ve veřejném zájmu čís. 5531.

— k výkladu »zřetelného vyznačení« některých oddílů periodického tiskopisu a »označení« jejich zvláštního odpovědného redaktora ve smyslu § 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministerstva spravedlnosti čís. 145/1933 Sb. z. a n. čís. 5601.
— dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, nepadá na váhu jeho subjektivní přesvědčení o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností čís. 5757.

Reformatio in peius: keďže prestupok podľa § 46 tr. zák. prest. je miernejšie trestný než prestupok urážky podľa § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., neľze tejto poslednejšej kvalifikácie použiť, neodvolal-li sa žalobca v neprospech obžalovaného čís. 5725.

Reprodukce chráněných děl: trestnost reprodukce chráněných děl radiovým přijímačem, umístěným v přímém sousedství s hostinskou místností. Subjektivní stránka skutkové podstaty čís. 5528.

Režisér filmový: zavinění filmového režiséra po rozumu §§ 335, 337 tr. zák., dovolil-li, aby statista seděl u stolu umístěného v prostoru, jímž projížděl nikým neřízený parní válec a drtil překážky v cestě mu jsoucí. čís. 5631.

Riadič: riadič motorového vozidla nemôže sa k beztrestnosti svojho konania, ktorým ohrožuje bezpečnosť iných, dovolávať toho, že predpokladal alebo mohol predpokladať ich opatrnosť, keď sám zavčas a v dostatočnej miere neučiní, čo bolo s jeho strany k odvráteniu nebezpečenstva potrebné, a spoľahne sa práve len na opatrnosť ohrožených osôb. Príčinná súvislosť, založená už tým, že riadič nezmiernil včas rýchlosť svojho vozidla, nebola odstránená ani pretrhnutá tým, že ohrozenie osôb, spôsobené už rýchlou jazdou riadičovou, bolo prípadne ešte zvýšené ich ďalším chovaním čís. 5499.
— v ustanovení § 310, odst. 2 tr. zák. má zákon na mysli len také zamestnanie, k vykonávaniu ktorého sa vyžaduje zvláštna spôsobilosť, odborná znalosť atp. K riadeniu povozu netreba takejto znalosti čís. 5539.
— trestneprávna zodpovednosť riadiča motorového vozidla za zrážku s iným vozidlom a za úraz (smrť) poškodeného, ktorý riadič zavinil porušením predpisov a pravidiel pre zahýbanie z hlavnej cesty do odbočky čís. 5683.
— trestní zodpovědnost řidiče motorového vozidla za úrazy (usmrcení) lidí způsobené rychlou jízdou za nebezpečného stavu silnice čís. 5737.

Rozsudek: jaký význam lze přiznati udáním důvěrníků, jichž jména by mohly bezpečnostní orgány (úřady) oznámiti soudu podle § 151, čís. 2 tr. ř. jen tehdy, kdyby byly nadřízeným úřadem zbaveny povinnosti zachovati úřední tajemství, je věcí hodnocení důkazů, jež je vyhrazeno výhradně nalézacímu soudu čís. 5475.
— zprostil-li nalézací soud obžalovaného pro čin za vinu mu kladený proto, že podle výsledků hlavního přelíčení nebylo tu některé obžalobou uplatňované složky děje, aniž uvažoval o skutku s hlediska jiných zákonných ustanovení, která se k němu mohou vztahovati, nejde o nevyčerpání obžaloby (§ 281, čís. 7 tr. ř.), nýbrž o právní omyl v otázce, zda je tu vůbec trestný čin (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.) čís. 5479.
— zásilka s opisem t r e s t n í h o rozsudku nesmí býti zatížena poštovním poplatkem, ani když jde o trestní věc soukromožalobní čís. 5487.
— rozsudek vynesený v nepřítomnosti obžalovaného musí mu býti doručen do vlastních rukou čís. 5487.
— závěr na vinu obžalovaného po stránce subjektivní (vědomí o nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik), vyvoděný ze skutečností zjištěných soudem nalézacím, není skutkovým zjištěním, nýbrž právním posouzením čís. 5509.
— podle § 459 tr. ř. je obviněnému, nedostaviviímu se k hlavnímu přelíčení, doručiti opis rozsudku, i když byl při hlavním přelíčení zastoupen obhájcem čís. 5575.
— rozsudek není stižen důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 3 tr. ř., není-li v jeho výroku uvedena trestní sazba, jíž bylo použito čís. 5612.
— použitelnost § 36 tr. zák. je podmíněna odsouzením obžalovaného pro týž čin, pro nějž byl obžalovaný v cizině potrestán čís. 5613.

— »jiným trestným skutkem« ve smyslu § 265 tr. ř. lze rozuměti jen skutek trestný podle našeho trestního zákona čís. 5613.
— n e ú p l n o s t r o z s u d k u podle čís. 5 § 281 tr. ř. jest opominutí soudu přihlédnouti při svých skutkově zjišťovacích úvahách k rozhodným výsledkům provedeného již řízení; n e ú p l n o s t ř í z e n í, to jest opominutí soudu provésti nějaké další procesní opatření, jež by mohlo zjednati nebo zesíliti důkazy pro vinu nebo nevinu obžalovaného, zakládá však samostatný důvod zmatečnosti podle čís. 4 § 281 tr. ř. čís. 5627.
— pokud rozsudek ze zjištěného stavu uvažuje o úmyslu pachatelově a dovozuje, že tu zlý úmysl byl či nebyl, jde o výklad zákona (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.) čís. 5627.
— byl-li civilním rozsudkem soukromoprávní nárok (§ 4 tr. ř.) poškozenému již přiznán, nelze rozhodovati o tomtéž nároku opětovně v řízení trestním čís. 5777.

Rozsudok: pri posúdení totožnosti zažalovaného činu se skutkem, na který uznal rozsudek, je rozhodné, aby obžaloba stejně jako rozsudek měly za předmět účast obžalovaného na určitém příběhu, který podle názoru obžaloby způsobil trestný výsledek; je věcí soudu, aby samostatně zjistil skutečný průběh zažalované události co do všech okolností rozhodných pro posouzení zákonem chráněného a v obžalobě označeného právního zájmu; proto soud neporušuje zásadu skutkové totožnosti podle 1. odst. § 325 tr. ř., přibere-li nové, žalobou neuplatňované složky, které se však vztahují na tutéž událost a na týž právní zájem čís. 5517.
— rozsudky soudů nižších stolic jsou zmatečné podle § 384, čís. 6 tr. ř., byla-li přelíčení konána v nepřítomnosti obhájce, ačkoli obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, žádal o jeho zřízení (§ 56, čís. 2 tr. ř.) čís. 5651.
— osvobození z toho důvodu, že ve věci bylo již dříve rozhodnuto usnesením rovnocenným s osvobozujícím rozsudkem, je založeno na § 326, č. 1 (nikoli č. 3) tr. ř. čís. 5665.
— rozlišení soudcovské činnosti skutkově zjišťovacího a právního posuzování podle trestního řádu platného na Slovensku a na Podkarpatské Rusi čís. 5701.
— k otázke rozporu medzi výrokom a odôvodnením rozsudku v smysle § 384, čís. 10 tr. por. čís. 5738.
— právní závěr o vědomí obžalovaného o okolnostech náležejících ke skutkové podstatě trestného činu musí býti podložen skutkovými zjištěními, k nimž dospěl soud po zhodnocení provedených důkazů; nestačí pouhý odkaz soudu na »částečné doznání obžalovaného a provedené důkazy« čís. 5765.
— viď tiež r o z s u d e k.

Rozširovanie tlačív: ide už o dokonané rozširovanie tlačív, a to ich »rozposlaním« (§ 8 tlač. zák.), odovzdal-li ich vinník inej osobe k odoslaniu poštou čís. 5671.

Rozšírovaný spis: čís. 5671.

Rušení míru domovního a pozemního: čís. 5699.

Rvačka: k pojmu »rvačky« podle § 143 tr. zák. stačí zápas, při němž jednou ze stran jsou aspoň dva lidé; nerozhoduje, že se rvačka vyvinula tak, že se utvořily ze rvoucích se lidí dvojice, a to tím méně, vystřídali-li se v nich útočníci čís. 5782.
— ustanovení druhé věty § 143 tr. zák. připadá za ostatních podmínek této stati zákona i na toho, o němž je pochybno, že vložení ruky s jeho strany přispělo ke smrtícímu zranění, nebo dokonce jisto, že tomu tak nebylo čís. 5782.

Řidič: pokud stíhá řidiče auta zavinění podle § 335 tr. zák., jde-li o jízdu při úředně schváleném závodu k osvědčení rychlosti a spolehlivosti vozidel a řidičské dovednosti čís. 5602.

Řízení kárné: ve věcech advokátů: na vinu uznávající nález kárné rady musí obsahovati též výrok o trestu čís. 290 dis.
— — — v kárném řízení ve věcech advokátů lze obdobně použíti §§ 67, 68, 72 tr. ř. o vyloučení a zamítání soudních osob čís. 297 dis.

— — — do mezitímních nálezů vynesených při ústním líčení nelze si stěžovati samostatným opravným prostředkem čís. 301 dis.

— — — kárné radě advokátní komory nepřísluší disciplinární moc nad osobou nezapsanou do seznamu kandidátů advokacie nebo z něho vyškrtnutou, i když ona osoba vskutku vykonává praxi čís. 302 dis.

— — — odmítla-li kárná rada návrh na zahájení kárného řízení proti členům komorního výboru pro jejich úřední činnost — ježto v takovém případě nemá kárné řízení vůbec místa — nejde o usnesení, jaké má na zřeteli čís. 3 § 53 kárného statutu čís. 304 dis.

— — — i ten, kdo byl kárným přečinem ve svých právech zkrácen, může si stěžovati jedině do usnesení, že není příčiny proti obviněnému pokračovati disciplinárně (§ 29 kár. stat.) čís. 304 dis.

— — **ve věcech soudců:** proti usnesení, jímž se disciplinární řízení zahajuje, a proti odkazovacímu usnesení nepřísluší obviněnému soudci opravný prostředek (§ 14, odst. 1, § 17, odst. 2 zákona čís. 46/1868 ř. z.) čís. 281 dis.

— — — v řízení kárném stačí po stránce subjektivní i nedbalost nevědomá čís. 281 dis.

Řízení trestní: nedostavil-li se soukromý žalobce ke hlavnímu přelíčení v době, kdy bylo vyvoláním započato, nastala domněnka, že ustoupil od stíhání. Domněnka ta je nevyvratitelná a právní účinky její nelze odstraniti žádným rozhodnutím nebo opatřením soudním. Bylo-li hlavní přelíčení vyvoláním věci započato, má býti řízení, nedostavil-li se soukromý žalobce, zastaveno usnesením vydaným předsedou soudu, nikoli radní komorou čís. 5501.

— — vydáním obsílky vyšetřujícím soudcem jakož i rozkazu zatýkacího radní komorou přerušuje se promlčení trestných činů; běh jeho mohl by započíti jen tehdy, kdyby řízení proti obžalovanému zavedené skončilo pravoplatným osvobozujícím rozsudkem, jemuž nutno postaviti na roveň též zastavení trestního řízení podle §§ 90, 109 tr. ř., nikoli však pouhé přerušení řízení podle § 412 tr. ř. čís. 5525.

— — bylo-li trestní řízení pro jeden z trestných činů podle § 57 tr. ř. vyloučeno a konalo-li se odděleně s řízením pro jiné trestné činy, jsoucí však s trestnými činy rozsouzenými dřívějším rozsudkem v poměru podle § 265 tr. ř., je pozdějším rozsudkem do trestu dodatečně uloženého započítati podle § 55 a) tr. zák. i vazbu zajišťovací a vyšetřovací, která byla uvalena pro činy tvořící předmět rozsudku dřívějšího, pokud, přesahujíc trest uložený dřívějším rozsudkem, nebyla jím vyčerpána čís. 5549.

— — podle § 55 a) tr. zák. je započítati i nezaviněnou zajišťovací a vyšetřovací vazbu, která byla uvalena za trestního řízení pro souzené činy v jiné trestní věci, vedené zprvu pro jiné trestné činy, jsoucí s trestnými činy souzenými pozdějším rozsudkem v poměru podle § 265 tr. ř., skončilo-li řízení pro jiné trestné činy zastavením podle § 112 tr. ř. nebo zprošťujícím rozsudkem podle § 259, čís. 2 tr. ř. čís. 5549.

Řízení zrušovací: obžalovaný si smí vzíti několik obhájců (§ 40, odst. 2 tr. ř.) i pro řízení zrušovací; není však dovoleno, aby byl v opravném řízení překročen počet spisů zákonem určených čís. 5668.

Samosoudce: ustanovením § 265 tr. ř. není samosoudci bráněno, aby uložil trest na svobodě až do šesti měsíců, pokud celkový trest nepřevyšuje nejvyšší trest, stanovený zákonem na skutek přísněji trestný čís. 5690.

Sčítání: pro zločinnou kvalifikaci podle § 186 a) tr. zák. nestačí, byly-li krádeže, k nimž se podílnictví nese, pouhými přestupky a je-li u hlavního pachatele zločinná kvalifikace založena jen na § 173 tr. zák. důsledkem spojení s dalšími krádežemi, na něž se podílnictví ani nevztahuje; jde-li však o více útoků podílnictví, nelze kvalifikaci § 186 a) tr. zák. založiti na takových útocích podílnikových, které byly spáchány v době, kdy zločinná kvalifikace krádeže nebyla ještě opodstatněna, neboť v případech § 186 a) tr. zák. sčítací zásada neplatí čís. 5489.

Seznamy voličské: k subjektivní podstatě přečinu podle § 58, odst. 1, čís. 4 zákona ze dne 29. února 1920, čís. 123 Sb. z. a n. stačí již zaviněné jednání proti tomuto zákazu, i když si pachatel trestnosti svého činu nebyl vědom čís. 5503.

Shluknutie: »shluknutím« rozumie sa srotenie väčšieho počtu osôb za zamýšľaným účelom. Nevyžaduje sa, aby sa jednotlivci na shluknutí zúčastnení o veci vopred usniesli; stačí, soskupia-li sa jednotlivé osoby v tlupe s vedomím, že tlupa zamýšľa násilne vystúpiť proti orgánu vrchnosti, alebo pripojí-li sa niekto v tomto vedomí k tlupe už utvorenej. Každý jednotlivec je odpovedný za všetky činy tlupy bez ohľadu na to, či sa zúčastnil len svojou prítomnosťou, alebo či sám tiež vyvinul nejakú pozitívnu činnosť čís. 5500.

Sjednotený trest: sjednotený trest podľa §§ 517, 518 tr. p. a § 36 zák. čl. XXXVII: 1880, keď základné tresty sú rovnakého druhu a celkové ich trvanie nepresahuje dvacať rokov, treba vymerať spočítaním základných trestov čís. 5590.

Skutečnosti ve smyslu § 2 zákona o ochraně cti: čís. 5585.

Skutečnosti života soukromého: pojem a rozsah skutečností života soukromého (§ 7, odst. 2 zák. o ochr. cti); bylo-li něčí chování, o sobě rázu soukromého, uvedeno ve vztahu k oprávněným zájmům veřejným, přestává býti věcí života ryze soukromého čís. 5554.

Skutkové zjištění viz zjištění skutkové.

Souběh: absorpční zásada §§ 34, 35, 267 tr. zák. platí i pro obor trestů peněžitých bez ohledu na to, zda peněžitý trest je ukládán samostatně či vedle trestu na svobodě. Nelze se proto domáhati uložení dalšího zvláštního peněžitého trestu na přečin podle § 24 tisk. zák., uložil-li nalézací soud podle § 29 zákona na ochranu republiky vedle trestu na svobodě také trest peněžitý. Tomu není na závadu různost fondů, do nichž peněžité tresty plynou; fond, jemuž při souběhu trestných činů ohrožených v zákoně peněžitým trestem případně peněžitý trest uložený podle § 267, odst. 1 tr. zák., jest určen tím zákonným ustanovením, podle něhož je trest uložen čís. 5493.

— přestupek podvodu a přestupek podle § 320, lit. f) tr. zák. mohou se sbíhati jen věcně čís. 5653.

— pokud poškození pohřebiště jest jen nutným prostředkem ke krádeži, nelze pro předpis druhé věty § 306 tr. zák. pachateli, který jedná jen v úmyslu zištném, přičítati mimo krádež ještě přečin podle prvé věty § 306 tr. zák. čís. 5667.

— násilného vpádu je potřebí jen ke skutkové podstatě podle první věty § 83 tr. zák. (rušení míru pozemního), nikoli však podle druhé věty tohoto paragrafu (rušení míru domovního); jednočinný souběh obou těchto skutkových podstat není vyloučen čís. 5699.

Soudce: disc. rozh.: neuposlechl-li soudce příkazu úřadujícího vicepresidenta krajského soudu, porušil tím povinnost uloženou mu předpisem § 47 soudní instrukce čís. 281 dis.

— vicepresident sborového soudu je v nepřítomnosti presidentově oprávněn nařídit nevyhnutelnou změnu ve složení senátu, aniž bylo k tomu třeba nějakého formálního předání správy se strany presidenta soudu, neboť zastupovací právo vicepresidentovo nabývá působnosti již podle samého zákona, jakmile nastane případ potřeby (§ 31, odst. 2, § 41, odst. 4 zákona o soudní organisaci, § 6 jedn. řádu); okolnost, že se příkaz presidentův nestal písemnou formou ve smyslu § 18 jedn. řádu, nemění nic na platnosti příkazu čís. 281 dis.

— soudce není oprávněn, aby činil splnění příkazu daného mu představeným, závislým na tom, uzná-li sám příkaz za věcně oprávněný; na zmíněné oprávnění nelze usuzovati ani z § 102 ústavní listiny čís. 281 dis.

— jde o služební přečin po rozumu § 2 zákona čís. 46/1868 ř. z., opustil-li soudce svémocně substituční službu, zanechal-li ze substituční doby neomluvitelné nedodělky, dával-li si vyhotovovati rozsudky a usnesení od

právních zástupců zúčastněných stran, připustil-li, aby advokáti a advokátní koncipienti diktovali nebo i psali do protokolu své přednesy a svědecké výpovědi, zatím co si prohlížel svou soukromou poštu a noviny, a neuposlechl-li vzkazu presidia jemu nadřízeného krajského soudu, aby se dostavil k domluvě čís. 291 dis.

— i pro soudce platí shromažďovací svoboda, zaručená ústavou; jsou však ve svých politických projevech omezení §§ 45, 47 soudní instrukce, podle nichž jsou povinni také mimo úřad opominouti vše, co by mohlo snížiti důvěru k jejich soudcovským úředním úkonům čís. 298 dis.

Soutěž nekalá (zákon ze dne 15. července 1927, čís. 111 Sb. z. a n.): s hlediska § 25 zák. proti nekalé soutěži (čís. 111/1927 Sb. z. a n.) je rozhodné, zda údaje o poměrech podniku byly pravdivé v době jich rozšiřování; skutková podstata tohoto přestupku čís. 5559.

— — ke skutkové podstatě § 32 téhož zákona čís. 5559.

— — skutková podstata přestupku podle § 33 zákona proti nekalé soutěži není dána, byli-li by zaměstnavatel nebo správce podniku trestni podle všeobecných ustanovení jako spolupachatelé, spoluvinnici neb účastnici na činu zaměstnancově čís. 5559.

— — za základ řešení otázky způsobilosti oklamati ve smyslu § 25 zák. proti nekalé soutěži (čís. 111/1927 Sb. z. a n.) dlužno vziti dojem, kterým obsah údaje v jeho celistvosti a souvislosti působí na průměrného čtenáře čís. 5561.

— — »poměry podniku« po rozumu § 27 zákona ze dne 15. července 1927, čís. 111 Sb. z. a n. jsou všechny záležitosti podniku, mající význam v hospodářských stycích, najmě soutěžných. K údajům o »poměrech podniku« patří i zlehčující údaje o osobách v podniku činných a zaměstnaných, jichž výkony mají význam pro oceňování pověsti podniku obecenstvem čís. 5509.

— — přečin podle § 27 zákona proti nekalé soutěži je deliktem ohrožovacím čís. 5509.

— — při zkoumání otázky, zda zlehčující údaje jsou způsobilé poškoditi podnik, není směrodatná hospodářská síla zlehčovaného podniku, ježto okolností tou není absolutně vyloučena možnost škody jako následek zlehčujících údajů, třebas vycházely od pisatele ve veřejnosti neznámého čís. 5509.

— — nerozhoduje, že vinník není soutěžitelem zlehčovaného podniku, neboť přečinu podle § 27 cit. zákona může se dopustiti i nesoutěžitel; zlehčování nemusí se díti z důvodů konkurenčních, jen když při zlehčování bylo zamýšleno, aby posice zlehčovaného podniku v soutěži byla zeslabena čís. 5509.

— — závěr na vinu obžalovaného po stránce subjektivní (vědomí o nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik), vyvoděný ze skutečností zjištěných soudem nalézacím, není skutkovým zjištěním, nýbrž právním posouzením čís. 5509.

— — ku skutkovej podstate prečinu zľahčovania podľa § 27 zákona; prejav člena zastupiteľského sboru (mestského zastupiteľstva), učinený v jeho úradnom postavení pri rozhodovaní onoho sboru o zadaní dodávky v záujme sboru ako zákazníka, nemožno považovať za prejav »za účelom súťaže« čís. 5628.

— — nejde o údaje učiněné »za účelem soutěže« podle § 27 zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n., jestliže nesměřovaly k tomu, aby bylo postavení zlehčovaného podniku zeslabeno v soutěži, nýbrž staly se jen ze sociálních důvodů, k hájení zájmů dělnictva organisací k tomu povolanou čís. 5687.

— — jde o »zneužití jména a firmy podniku« podle § 29 zákona proti nekalé soutěži čís. 111/1927 Sb. z. a n. a nejde o právo plynoucí z § 5 zákona o ochraně známek ze dne 6. ledna 1890, čís. 19 ř. z., uzavřel-li kdo společenskou smlouvu s osobou, mající náhodou jméno shodné se jménem a firmou podniku, jen za tím účelem, aby mohl používati jména a firmy onoho podniku pro svůj nový podnik čís. 5676.

— — ochrany podle zákona proti nekalé soutěži se může dovolávati berlínská firma (§ 52 zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n.), ježto je dána formální vzájemnost v poměru mezi Československou republikou a Německem (čl. 2 pařížské úmluvy čís. 22/1933 Sb. z. a n.; vyhláška min. zahraničních věcí čís. 364/1921 Sb. z. a n.) čís. 5676.

— — k pojmu obchodnického soutěžení ve smyslu § 29 zákona čís. 5747.

— — počítání lhůty k obžalobě při pokračovacím trestném činu podle tohoto zákona čís. 5747.

— — k otázce zmocnění k trestnímu návrhu jménem družstva čís. 5747.

— — vzal-li soukromý obžalobce podle dohody s obžalovaným zpět opravný prostředek proti osvobozující části rozsudku, neodvolal tím onu část obžaloby, na základě které byl obžalovaný odsouzen čís. 5747.

Spis o úkonu vyhledávacím nebo vyšetřovacím: spisem o úkonu vyhledávacím nebo vyšetřovacím po zákonu neplatném (§ 281, čís. 2 tr. ř.) nejsou protokoly tvořící součást trestního oznámení, sepsané s obžalovaným u policejního ředitelství za policejního vyhledávání čís. 5612.

Spolčenie k vražde: ustanovení § 288 tr. zák. předpokládá, že ani vražda, ani její pokus nebyl spáchán čís. 5718.

Společník tichý: tichý společník úpadcův, jsa sám jeho věřitelem, může se dopustiti přečinu podle § 486, čís. 2 tr. zák. jen za předpokladu ustanovení 2. odstavce § 486 c) tr. zák., vedl-li samostatně věci dlužníkovy čís. 5547.

Spoločenstvo: spoločenstvo s ručením obmedzeným je spoločnosťou obchodného práva a nepožíva ochrany cti podľa zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5481.

Spolupachateľstvo: všetci pachatelia, ktorí úmyselne ublížili poškodenému na tele v smysle § 301 tr. zák., odpovedajú i za smrť poškodeného, ktorá nastala z ťažkého poškodenia, hoci prípadne i z jednej z viacerých rán čís. 5536.

— k vysloveniu viny niekoľko spoluobžalovaných vo smere tr. činov podľa zák. o ochr. úradov nestačí zistenie, že jeden z obžalovaných orgánu vrchnosti vyhrážal — trebárs v prítomnosti druhých obžalovaných — nebolo-li tiež zistené, že títo obžalovaní, ktorí priamo nevyhrážali, zúčastnili sa jeho činu spôsobom, ktorý by bolo možno označiť za účastenstvo na čine priameho pachateľa podľa §§ 69, 70 tr. zák.; právne úvahy o úmysle týchto obžalovaných musia byť založené na takej zistenej ich činnosti, ktorú by bolo možno označiť za návodcovskú alebo spolupachateľskú čís. 5774.

Spoluvina (§ 5 tr. zák.): již opatření jediné zbraně za účelem uvedeným v § 13, čís. 1, al. 3 zák. na ochr. rep. je spoluvinou podle § 5 tr. zák. na tomto zločinu čís. 5548.

— soukromá osoba se nedopouští spoluviny (§ 5 tr. zák.) na porušení úředního tajemství, sdělila-li dále obsah dopisu, jejž jí vyjevil veřejný činitel čís. 5672.

Správa neverná (§ 361 tr. zák. slov.): je v poměru ke zpronevěře (§ 355 tr. zák. slov.) podpůrným trestným činem čís. 5477.

Správca konkurznej podstaty: súdom menovaný správca konkurznej podstaty nie je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. čís. 5619.

Sprenevera: nevěrná správa (§ 361 tr. zák. slov.) je v poměru ke zpronevěře (§ 355 tr. zák. slov.) podpůrným trestným činem čís. 5477.

— pohľadávka nemôže byť predmetom sprenevery čís. 5577.

— spreneveru úrokov možno vinníkovi pričítať k vine len pokiaľ úroky skutočne prijal a pre seba podržal; nelze považovať za spreneverené úroky z opozdenia, obžalovaným v skutočnosti neprijaté, ale počítané mu k ťarche ako náhrada škody za opozdené plnenie čís. 5619.

— pri sprenevere rozhoduje, či si pachateľ privlastnil sverené cudzie movité veci bezprávne, t. j. vo vedomí, že privlastnením si ich porušuje dôveru v neho kladenú a že sa jeho konanie protiví príkazu, s ktorým mu boly veci sverené; k vylúčeniu tohoto vedomia však stačí, považuje-li sa pachateľ dôvodne za oprávneného podržať si sverenú vec k zaisteniu vlastnej pohľadávky, o ktorej je presvedčený, že mu právom patrí, trebárs pohľadávka bola sporná alebo ešte nesplatná čís. 5620.

— peniaze, složené kupiteľom pozemkov pre predavateľa, hoci aj s určitým poukazom na ich upotrebenie (na depuráciu predaných nehnuteľností) neľze považovať za vec predavateľovi cudziu; upotrebil-li predavateľ peňazí v rozpore s ujednaním, treba čin jeho posudzovať i s hľadiska skutkovej podstaty podvodu čís. 5621.

— nemarí cudzie vlastnícke právo (§ 355 tr. zák.) držiteľ veci, dá-li ju na krátku dobu inej osobe k rovnakému užívaniu, k akému je sám oprávnený čís. 5724.

— spreneveru možno kvalifikovať v smysle § 357 (338) tr. zák. za zločin len vtedy, ak je spáchaná na úkor tejže osoby (pri viacerých útokoch proti jednej osobe len vtedy, keď ide o trestný čin pokračovací) a hodnota tak bezprávne privlastnených cudzích hnuteľných veci je väčšia než 500 Kč čís. 5720.

— viď tiež zpronevěra.

Sprenevera v úrade: ke kvalifikaci podle § 463 tr. zák., pokud spočívá v tom, že vinník spáchal v souvislosti se zpronevěrou jiný zločin nebo přečin, se nevyžaduje úmysl zmařiti nebo znesnadniti odhalení zpronevěry; stačí pouhá souvislost obou úkonů čís. 5491.

Starosta obce: obecnímu starostovi nepřísluší rozhodovati o sporných soukromoprávních zájmech obyvatelů čís. 5490.

— — obecný starosta je podľa zákona oprávnený zakročiť úradne proti porušeniu kľudu a verejného poriadku v obci čís. 5738.

Stavitel: ukládá-li předpis § 95 vlád. nař. čís. 53/1931 Sb. z. a n. staviteli, aby dozorem nad stavbou pověřil náležitě způsobilého dozorce, t. j. osobu vybavenou potřebnými znalostmi a zkušenostmi, ale také naprosto spolehlivou co do přísného zachovávání známých jí bezpečnostních předpisů, je v tom zahrnut i příkaz, aby se stavitel řádně přesvědčil o schopnostech a spolehlivosti zvoleného dozorce, zejména má-li k tomu zvláštní příčinu, poukazující právě k nedostatku těchto vlastností čís. 5760.

Stížnost: byla-li zmateční stížnost, podaná beze zmocnění se strany obžalovaného obhájcem chudých, zřízeným jen pro hlavní přelíčení, nalézacím soudem zamítnuta jako podaná osobou neoprávněnou, je stížnost obžalovaného do tohoto usnesení nepřípustná čís. 5480.

— **zmateční** viz zmateční stížnost.

Stopovanie: i vyhledávání (stopování) je trestním řízením ve smyslu § 228 tr. zák. slov. čís. 5476.

— ustanovení § 445 tr. ř. má na mysli jen případy, v nichž zastavil řízení soud, nikoli však případy, v nichž zastavilo vyhledávání (stopování) státní zastupitelství čís. 5665.

— k dalšímu řízení ve věci, v níž státní zastupitelství zastavilo vyhledávání (stopování), není třeba obnovy trestního řízení čís. 5665.

— viď tiež vyhledávání.

Strata práva volebného: prípadom uvedeným v § 11 tr. zák., v ktorých pominula trestnosť činu, rovná sa i prípad, keď obžalovaný úplne odpykal trest uložený mu cudzozemským súdom. V takom prípade možno však podľa § 15 tr. zák. zaviesť pokračovanie len tým cieľom, či hľadiac na spáchaný trestný čin má byť vymeraný vedľajší trest straty úradu a volebného práva do obcí čís. 5649.

Strata úradu: čís. 5649.

Stráž finanční: úkolem finanční stráže je, aby zabraňovala nejen celním přestupkům (§ 12 zákona čís. 114/1927, § 20 vlád. nař. čís. 168/1927 Sb. z. a n.), nýbrž i důchodkovým trestným činům (§ 6 vlád. nař. čís. 202/1930). Respicienti finanční stráže jsou ve výkonu služby, vyšetřují-li důchodkový přestupek spáchaný procejem deputátního uhlí. Jejich práva při tom čís. 5534.

— — finanční stráž má v oboru své působnosti stejná práva jako stráž civilní nebo vojenská, plniti však veškeré úkoly stráží civilních a vojenských je oprávněna jen, pokud ji to bylo zvláště uloženo nadřízenými úřady čís. 5553.

— — služební úkon finanční stráže (§ 6 vládního nařízení čís. 202/1930 Sb. z. a n.) je chráněn podle § 81 tr. zák. i tenkráte, byl-li za nebezpečí v prodlení proveden v mezích § 82 nařízení ministerstva financí čís. 45 Věstníku ministerstva financí z roku 1907 beze služebního příkazu čís. 5748.

Sťažnosť: proti usneseniu vrchného súdu, ktorým bola odmietnutá zmätočná sťažnosť proti rozsudku krajského súdu ako odvolacieho súdu vo veci patriacej do príslušnosti okresného súdu, je sťažnosť k najvyššiemu súdu nepripustná čís. 5482.

— **zmätočná** viď zmätočná sťažnosť.

Súbeh ideálny: ideální souběh zločinu loupeže kvalifikované podle § 349, odst. 1, čís. 2 tr. zák. se zločinem neb přečinem těžkého poškození na těle podle § 301 tr. zák. je vyloučen čís. 5662.

— — ideální souběh padělání soukromé listiny podle § 401 tr. zák., padělání veřejné listiny podle § 400 tr. zák. a podvodu podle § 386 tr. zák. čís. 5693.

— **vecný:** vecný súbeh prečinov podľa § 249 a § 475 tr. zák., spáchaných dozorcom väzňov voči uväzneným ženám čís. 5708.

Súd disciplinárny pre veci advokátov: o žiadosti za ospravedlnenie, ktorou sa obvinený advokát domáha nového zahájenia pojednávania, prislúcha rozhodnúť disciplinárnemu súdu prvej stolice (anal. § 465, odst. 1 tr. p.) a nie najvyššiemu súdu ako súdu odvolaciemu čís. 280 dis.

Súd najvyšší: súd, u kterého bola zmätočná sťažnosť opovedaná alebo podaná, nie je oprávnený odmietnuť ju z dôvodu, že je zákonom vylúčená (§ 32, odst. 1 por. nov.); to patrí do oboru pôsobnosti najvyššieho súdu čís. 5545.

Svádění ke zločinu: zákon v § 9 tr. z. nerozeznává mezi příčinami, proč působení návodce k trestnému činu zůstalo bezvýsledným; stačí, že návodce působil na vůli jiné osoby, by se dopustila činnosti, která má vésti k trestnému výsledku, pokud jen tato konkretní činnost není k jeho dosažení naprosto nezpůsobilá čís. 5548.

— — ke skutkové podstatě nedokonaného svádění ke zločinu podle § 9 tr. zák. se nevyžaduje, aby pachatel označil tomu, koho navádí ke zločinu, také prostředky a způsob, jak má býti dosaženo protiprávního výsledku; staší záměrné působení na někoho, aby byl pohnut k určitému zločinu čís. 5751.

Svedectvo krivé: ke skutkové podstatě zločinu podle § 222, odst. 1 tr. zák. se s hlediska subjektivního vyžaduje, aby pachatel jednal úmyslně a aby si byl vědom, že žádá od svědka nepravdivé svědectví, t. j. že svědek má potvrditi nepravdivé skutečnosti; nevyžaduje se též vědomí svědkovo o nepravdivosti svědectví čís. 5582.

Svedení pod slibem manželství viz zmrhání.

Svedok: niet síce zákonného ustanovenia, ktoré by zakazovalo vypočutie svedka, ktorý bol prítomný hlavnému pojednávaniu ako poslucháč, avšak z predpisov §§ 301 a 309 tr. p. plynie intencia zákona, aby vypočutie takého svedka bolo podľa možnosti pominuté čís. 5626.

— nepravdivou svědeckou výpovědí, učiněnou před veřejným úřadem a pojatou do zápisu o výslechu, nedopouští se svědek padělání veřejné listiny ve smyslu § 400, odst. 1 tr. zák. čís. 5666.

Svědectví křivé: neodepřel-li svědek slyšený v civilním sporu — byv poučen podle § 321 c. ř. s. — výpověď o otázkách, jichž zodpovídání by mu přivodilo nebezpečenství stíhání trestním soudem, není zbaven povinnosti, aby pod důsledky § 199 a) tr. zák. vypověděl pravdu čís. 5741.

Svědek: trestní řád nevylučuje svědecký důkaz »od slyšení« čís. 5475.

— odepřením svědecké výpovědi z důvodu § 151, čís. 2 tr. ř. není založen zmatek podle § 281, čís. 3 tr. ř. čís. 5612.

Škoda: za škodu ve smyslu § 379 tr. zák. (ve znění § 50 tr. nov.) nelze považovati pouhou imobilitu peněz, pokud není zjištěno, že jmění poškozeného bylo skutečně zmenšeno čís. 5562.

Štátny zástupca: zúčastnil-li sa hlavného pojednávania štátny zástupca podľa §§ 73, odst. 1, 64, čís. 3 tr. p. vylúčený, táto závada nie je zmätkom ani podľa čís. 1 ani podľa čís. 2 § 384 tr. p. čís. 5537.

Švagrovstvo: nelegitimne švagrovstvo je tiež pomerom, aký má na mysli § 39, čís. 4 zákona na ochranu republiky, samo o sebe však ešte nestačí k vylúčeniu trestnosti podľa § 21, čís. 3 cit. zák.; treba zistiť okolnosti potrebné pre záver, či by vinník ujmu osoby, ktorej nadržoval, pociťoval ako ujmu vlastnú čís. 5596.

Telegrafy (zákon ze dne 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z r. 1924): prechovávateľom a koncesionárom radiovej prijímacej stanice, danej oprávnenou firmou záujemcovi na skúšku, ostáva po čas povolenej skúšky, prípadne do drievejšieho zakúpenia prístroja, sama firma. Záujemca je povinný opatriť si riadnu koncesiu teprv vtedy, keď sa stal vlastníkom prístroja, alebo keď ho i po uplynutí skušobnej lehoty nechal u seba čís. 5520.

— prechovávaním je rozumeti všechny případy, kdy fysická nebo právnická osoba má u sebe radiotelefonní zařízení čís. 5608.

— nemá-li přechovavatel vlastní koncese, neomlouvá ho s hlediska skutkové podstaty přečinu podle § 24, odst. 1 cit. zákona, že společník jeho domácnosti, který měl sám radiopřístroj, měl k tomu povolení čís. 5608.

— k pojmu »prodávání« ve smyslu § 24, odst. 1 cit. zákona. Je nerozhodné, zda byl prodávající při prodejích veden úmyslem dosíci zisku čís. 5608.

— na osobu, jíž byla udělena dočasná koncese — na př. za účelem vyzkoušení nabízeného jí přístroje — dlužno s hlediska §§ 23, 24 zákona ze dne 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z roku 1924 pohlížeti po uplynutí doby krytě prozatímní koncesí jako na radiokoncesionáře, jehož povolení zaniklo čís. 5636.

— nezachoval-li obchodník s radiotelefonními přístroji při přemístění přístroje za účelem jeho vyzkoušení zájemcem předpisy o vystavení dočasné potvrzenky, nejde ani u něho, ani po dobu zkušební lhůty u dočasného držitele (zákazníka) o přečin podle § 24, odst. 1 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n., nýbrž jen u obchodníka o přestupek trestný podle 6. odstavce tohoto paragrafu čís. 5731.

— ani ten, kto si — mimo exekúcie, samovoľne — vzal od svojho dlžníka do držby radiový prijímač cieľom zaistenia svojej súdom uznanej pohľadávky, nie je zbavený povinnosti opatriť si povolenie ku prechovávaniu prístroja čís. 5775.

— ani ten, kdo nabyl radiotelefonního zařízení trestným činem (krádeží), není zproštěn povinnosti vyžádati si provozní povolení čís. 5752.

Tichý společník viz společník tichý.

Tisk: zákon ze dne 17. prosince 1862, čís. 6 ř. z. z r. 1863: periodickým tiskopisem podle § 7, odst. 1 zákona čís. 6/1863 ř. z. je tiskopis, jenž vychází (má vycházeti) alespoň jednou za měsíc, třebas jen po dobu několika měsíců; nevyžaduje se, aby vycházel (měl vycházeti) aspoň po dobu jednoho roku čís. 5706.

— — absorpční zásada §§ 34, 35, 267 tr. zák. platí i pro obor trestů peněžitých bez ohledu na to, zda je peněžitý trest ukládán samostatně či vedle trestu na svobodě; nelze se proto domáhati uložení dalšího zvláštního peněžitého trestu na přečin podle § 24 tisk. zák., uložil-li nalézací soud podle § 29 zák. na ochr. rep. vedle trestu na svobodě také trest peněžitý čís. 5493.

— — ustanovení § 40 tiskového zákona upravuje zvláštní promlčení bez omezení pro veškeré trestné činy spáchané obsahem tiskopisu; platí proto i pro trestné činy proti bezpečnosti cti podle § 1 a pro přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 tiskové novely čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n.; na tom se nic nezměnilo zákonem o ochraně cti čís. 108/1933 Sb. z. a n.; ustanovení § 6 cit. tisk. nov. vztahuje se jen na osoby, které spáchaly trestný čin proti bezpečnosti cti tiskem čís. 5567.

— — podle ustanovení § 40 tisk. zák. přerušení promlčení běžícího proti jednomu z vinníků působí proti všem čís. 5567.

— **zákon ze dne 15. října 1868, čís. 142 ř. z.:** trestného činu podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z. se může dopustiti z osob, které spolupůsobily

při tisku trestného tiskopisu, pouze tiskař, jímž se rozumí podle § 5, odst. 1 tiskového zákona majitel tiskárny nebo jím ustanovený a úřadem schválený správce tiskárny čís. 5633.

— — zvláštní ustanovení § 7 (§ 239) tr. zák. o trestní odpovědnosti všech osob, jež spolupůsobily při tisku trestného tiskopisu, týká se pouze trestných činů, spáchaných obsahem tiskopisu dolosně čís. 5633.

— — nešetření pořádkového předpisu § 17 tiskového zákona se trestá bez ohledu na to, zda a kdy bezpečnostní úřad o tiskopisu něco zařídil čís. 5633.

— — zanedbání povinné pozornosti u tiskaře trestá se s hlediska přečinu podle čl. III, čís. 3 zákona čís. 142/1868 ř. z. již tehdy, nebylo-li šetřeno předpisu §§ 9 a 17 tiskového zákona, aniž záleží na tom, zda tiskař mohl či nemohl míti za to, že tiskopis nemá trestný obsah čís. 5633.

— **zákon ze dne 30. května 1924, čís. 124 Sb. z. a n. (ve znění vyhl. čís. 145/1933 Sb. z. a n.):** učinil-li člen obecního zastupitelstva návrh na usnesení, který byl přijat, hlasoval-li pro jeho uveřejnění v místních časopisech a podepsal-li podle toho sestavenou vyhlášku, je ho pokládati za původce podle § 1, odst. 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., jejíž přispěl k uveřejnění jím zosnovaného projevu způsobem, uvedeným v bodě třetím a čtvrtém třetího odstavce tohoto paragrafu čís. 5771.

— — k výkladu »zřetelného vyznačení« některých oddílů periodického tiskopisu a »označení« jejich zvláštního odpovědného redaktora ve smyslu § 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministerstva spravedlnosti čís. 145/1933 Sb. z. a n. čís. 5601.

— — ustanovení prvního odstavce § 18 zákona o ochraně cti platí i tehdy, jde-li o přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění § 39, odst. III zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5670.

— — poměr § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. a § 7 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.; předpis § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. platí též pro trestné činy, spáchané obsahem tiskopisu čís. 5728.

— — zadostučinění uveřejněním rozsudku v onom periodickém tiskopise, jehož obsahem byl trestný čin spáchán, jest upraveno výlučně v § 7 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.; nelze se proto domáhati uveřejnění rozsudku v tomto periodickém tiskopise podle § 12 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5728.

— — súd, ukladajúci odpovednému redaktorovi a vydavateľovi uverejnenie rozsudku podľa § 7, odst. 1 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n., nesmie sa odchýliť od rozkazujúcich ustanovení, ktoré má o čase a spôsobe uverejnenia § 8 cit. zákona čís. 5734.

— — rozhodujúc o návrhu žalobcu na zastavenie vydávania periodického tlačiva pre nesplnenie povinnosti uverejniť rozsudok (§ 9, odst. 1 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.), súd má len skúmať, či odpovedný redaktor a vydavateľ objektívne splnili uloženú im povinnosť alebo nie; na subjektívne ich presvedčenie o tom hľadeť nemôže čís. 5734.

— — uverejnenie, ktoré sa stalo iným než zákonom predpísaným spôsobom, nie je splnením zákonnej povinnosti a treba ho rovnako považovať za dôvod pre zastavenie tlačiva ako neuverejnenie vôbec čís. 5734.

— **zákon ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n.:** přesná stylistická úprava tiskové opravy není předepsána čís. 5652.

— — předpis druhé věty prvního odstavce § 11 a čtvrtého odstavce § 11 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. o obsahu tiskové opravy nebrání, aby ji opravovatel upravil samostatně stylisticky v mezích rozsahu dovoleného v § 11, odst. 6, § 13, čís. 2 tohoto zákona; neopravňuje proto odpovědného redaktora odepříti uveřejnění tiskové opravy, vyslovil-li

žadatel v úvodní větě opravy požadavek za její uveřejnění, odvolav se na příslušný zákonný předpis, a připojil-li na jejím konci datum ke svému jménu čís. 5652.

Tiskař: čís. 5633.

Tiskopis periodický: periodickým tiskopisem podle § 7, odst. 1 zákona čís. 6/1863 ř. z. je tiskopis, jenž vychází (má vycházeti) alespoň jednou za měsíc, třebas jen po dobu několika měsíců; nevyžaduje se, aby vycházel (měl vycházeti) aspoň po dobu jednoho roku čís. 5706.

Tisková oprava: čís. 5652.

Tlač: zák. čl. XIV:1914: obežníky určené k sprostredkovaniu styku medzi príslušníkmi politickej strany nespadajú pod ustanovenia § 5, odst. 2, čís. 1 zák. čl. XIV:1914 čís. 5671.

— jde už o dokonané rozširovanie tlačív, a to ich »rozposlaním« (§ 8 tlač. zák.), odovzdal-li ich vinník inej osobe k odoslaniu poštou čís. 5671.

— ani ku skutkovej podstate prečinu vydierania podľa § 351 tr. zák., ani ku skutkovej podstate prečinu podľa § 24, čís. 6 zák. čl. XIV:1914 sa nevyžaduje, aby pachateľ skutočne obdržal peniaze alebo inú výhodu; v prvom prípade stačí, keď vyhráža a žiada majetkový prospech, v druhom, keď žiada peniaze alebo inú výhodu výhrožným alebo dotieravým chovaním čís. 5606.

— na mimoparlamentný prejav člena Národného shromaždenia nevzťahuje sa ustanovenie § 23 ústavnej listiny ani vtedy, sdeľuje-li sa v ňom, čo sa stalo vo snemovni, a bol-li učinený vo verejnom záujme; taký prejav nie je bez-trestný ani podľa § 44 zák. čl. XIV:1914, vložil-li do neho vinník doplnky, ktoré neboly vo snemovni prednesené čís. 5764.

Totožnosť dôkazov: návrh na dôkaz znalcom určite pomenovaným je pojmove užší než návrh na dôkaz znalcom bez obmedzenia na určitú osobu; užší návrh je obsažený v návrhu širšom a ide-li v oboch prípadoch o dokazovanie tejže skutočnosti, je tu totožnosť dôkazov (§ 428, odst. 2 tr. p.) čís. 5671.

— **skutková:** důvod zmatečnosti podle § 384, čís. 11 tr. ř., uplatňovaný proto, že rozsudek byl vynesen bez zákonité obžaloby, je dán jen tehdy, byl-li předmětem rozhodnutí učiněn jiný skutek, než který byl předmětem obžaloby čís. 5603.

— — pro řešení, zda jde o totožný skutek, nerozhoduje právní kvalifikace žalobcem tvrzená nebo soudem přijatá, nýbrž sám skutek, jenž je označen jako trestný čís. 5603.

— — pre identifikáciu zažalovaného činu v smysle § 325, odst. 1 tr. p. sú rozhodujúce také okolnosti, ktoré odlišujú tento čin od iných činov čís. 5618.

— — k otázce totožnosti skutku v smysle § 325, odst. 1 tr. p. čís. 5691.

— — při posouzení totožnosti zažalovaného činu se skutkem, na který uznal rozsudek, je rozhodné, aby obžaloba stejně jako rozsudek měly za předmět účast obžalovaného na určitém příběhu, který podle názoru obžaloby způsobil trestný výsledek; je věcí soudu, aby samostatně zjistil skutečný průběh zažalované události co do všech okolností rozhodných pro posouzení zákonem chráněného a v obžalobě označeného právního zájmu; proto soud neporušuje zásadu skutkové totožnosti podle 1. odst. § 325 tr. ř., přibere-li nové, žalobou neuplatňované složky, které se však vztahují na tutéž událost a na týž právní zájem čís. 5517.

Trest: absorpční zásada §§ 34, 35, 267 tr. zák. platí i pro obor trestů peněžitých bez ohledu na to, zda peněžitý trest je ukládán samostatně či vedle trestu na svobodě; nelze se proto domáhati uložení dalšího zvláštního peněžitého trestu na přečin podle § 24 tisk. zák., uložil-li nalézací soud podle § 29 zákona na ochranu republiky vedle trestu na svobodě také trest peněžitý; tomu není na závadu různost fondů, do nichž peněžité tresty plynou; fond, jemuž při souběhu trestných činů ohrožených v zákoně peněžitým trestem připadne peněžitý trest uložený podle § 267, odst. 1 tr. zák., jest určen tím zákonným ustanovením, podle něhož je trest uložen čís. 5493

— zda jde o návod k nedokonané vraždě zjednané nebo na příbuzných, není porotnímu sboru soudnímu při vyměřování trestu (§ 138 tr. zák.) posuzovati z výsledků provedeného řízení, nýbrž jediné z doslovu porotci zodpovědných otázek čís. 5519.

— příbuzenský poměr pachatelův ku předmětu vraždy stačí k naplnění zákonného pojmu »na příbuzných (§§ 137, 138 tr. zák.) i pro výměru trestu spolupovinníka, aniž třeba zabývati se i řešením jeho vlastního příbuzenského poměru ku předmětu vraždy čís. 5519.

— jde o zmatek čís. 11 § 281 tr. ř., byl-li náhradní trest na svobodě, vyměřený pro případ nedobytnosti trestu peněžitého, zostřen podle § 260 b) tr. zák.; nelze použíti zároveň § 261 tr. zák. i § 260 b) tr. zák. čís. 5565.

— porušenie zákona v ustanovení § 8, odst. 3 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., uložil-li súd obžalovanému, odsúdenému len pre prestupok, náhradný trest na slobode za nevymožiteľný trest peňažitý vo výmere presahujúcej 14 dní čís. 5574.

— z dôvodu § 6, čís. 1 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je možné nariadiť výkon trestu len vtedy, keď prekážka v tomto ustanovení uvedená sa objavila skoršie, než nastal účinok podľa § 1, odst. 2 zákona o podmienenom odsúdení, t. j. najpozdejšie do konca skušobnej doby čís. 5609.

— pre rozhodnutie, či sa odsúdený osvedčil alebo či má byť v smysle § 8 zákona o podmienenom odsúdení nariadený výkon podmienene uloženého trestu po uplynutí skušobnej doby, môžu byť smerodatné len skutočnosti, spadajúce do doby skušobnej, pokiaľ sa nimi osvedčovalo chovanie odsúdeného čís. 5609.

— použitelnost § 36 tr. zák. je podmíněna odsouzením obžalovaného pro týž čin, pro nějž byl obžalovaný v cizině potrestán čís. 5613.

— »jiným trestným skutkem« ve smyslu § 265 tr. ř. lze rozuměti jen skutek trestný podle našeho trestního zákona čís. 5613.

— jde o zmatek podle čís. 11 § 281 tr. ř., bylo-li uznáno na vedlejší trest propadnutí zbraně, ač tu není odsuzujícího výroku pro trestný čin, při němž zákon stanoví jako vedlejší trest propadnutí věci; o zabavené zbrani je rozhodnouti jako o věci doličné podle §§ 98, 379 a 408 tr. ř. a podle § 126 instrukce pro trestní soudy čís. 5624.

— aby súd mohol v smysle § 9, odst. 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. upustiť od uloženia trestu, vyžaduje sa, aby vinník skutočne už poskytol primerané zadosťučinenie; nestačí, keď zadosťučinenie len ponúkol čís. 5629.

— okolnosť, že reč obžalovaného mala výslovne politický ráz, nestačí k použitiu zákona o štátnom väzení (čís. 123 z r. 1931 Sb. z. a n.), vyzýval-li pachateľ k násiliu a k jeho odôvodneniu ako prostriedku užil hanobenia republiky, Národného shromaždenia a šírenia nepravdivých zpráv čís. 5634.

— opírá-li se výrok, jímž se samosoudce prohlásil nepříslušným, o závěr, že trest je nedostatečný pro povahu skutku (§ 6, odst. 2 zák. čís. 471/1921), nelze výrok ten napadati pro nesprávnost závěru o nedostatečnosti trestu, neboť závěr ten je výrazem volného uvažování samosoudcova; závěr o povaze činu nelze si učiniti již na podkladě řízení, v němž nedošlo ani ku přečtení obžaloby; výrok ten lze však napadati důvodem zmatečnosti podle čís. 6 § 281 tr. ř., nedovozoval-li samosoudce nedostatečnost trestu z povahy konkrétního skutku, nýbrž z povahy zločinu jako takového, tedy s hlediska abstraktního, nebo vycházel-li při tom z nesprávného výkladu § 265 tr. ř. o výši trestu, jenž smí býti uložen čís. 5690.

— ustanovením § 265 tr. ř. není samosoudci bráněno, aby uložil trest na svobodě až do šesti měsíců, pokud celkový trest nepřevyšuje nejvyšší trest, stanovený zákonem na skutek přísněji trestný čís. 5690.

— jde o porušení zákona v § 8, odst. 3 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., byl-li při odsouzení pro přestupek uložen náhradní trest vyšší nežli čtrnácti dnů čís. 5698.

— ztrátu práva volebního nelze vysloviti při odsouzení pro přestupek podle § 516 tr. zák. čís. 5700.

— kde podle povahy trestu nebo podle zákona (tak podle § 28, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.), již předem není vůbec možno použíti zmírňovacího

nebo zaměňovacího práva, nelze na něm činiti závislým právo odvolací po rozumu § 283 tr. ř. čís. 5727.

— byl-li trest vyměřen podle první věty trestní sazby § 6, čís. 1 zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n., je přípustné odvolání státního zastupitelství, domáhá-li se na podkladě přitěžujících okolností rázu arbitrerního, aby byl trest vyměřen podle druhé věty uvedené trestní sazby čís. 5727.

— na zločiny podle § 6, čís. 2 zákona na ochranu rep., spáchané před 23. květnem 1936, nelze vztahovati přísnější trestní sazbu zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. (§ 281, čís. 11 tr. ř.) čís. 5746.

— **podľa slov. práva:** úhrnný trest nesmí býti delší než doba, zjištěná součtem dob všech trestů, vzatých v úvahu pro výměru úhrnného trestu čís. 5483.

— — ustanovením § 66, odst. 1 tr. zák., že pokus zločinu alebo prečinu má byť trestaný miernejšie než dokonaný čin, nie je stanovená žiadna zvláštna nižšia sadzba na pokus zločinu alebo prečinu, menovite nie je vyslovené, že by najvyššia výmera trestu za pokus zločinu alebo prečinu nesmela presahovať spodnú hranicu trestnej sadzby stanovenej zákonom na dokonaný zločin alebo prečin čís. 5497.

— — bol-li činom trestným podľa § 46 tr. zák. prest. urazený úradník alebo zriadenec verejnej správy, ostáva trestom za tento prestupok peňažitý trest do 200 Kč a neplatí o náhradnom treste na slobode ani § 8 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., ale platia v tomto smere naďalej ustanovenia odst. 2 a 3 § 22 tr. zák. prest. čís. 5518.

— — odvolací súd porušil zásadu § 387, odst. 1 tr. p., vymeral-li obžalovanému bez toho, že by sa bol žalobca odvolal z výroku súdu prvej stolice o treste, trest ťažšieho druhu, než aký uložil prvý súd čís. 5535.

— — porušenie zákona v ustanoveniach § 15, čís. 1 tr. zák. prest. a § 2, čís. 2 zákona čís. 284/1920 Sb. z. a n., odsúdil-li súd obžalovaného v prípade, na ktorý sa vzťahuje § 2, čís 2 cit. zákona, za prestupok s použitím § 21 tr. zák. prest. k trestu väzenia miesto k trestu peňažitému čís. 5535.

— — porušenie zákona v ustanovení § 92 tr. zák., vymeral-li súd vinníkovi za trestný čin, na ktorý je zákonom určený trest väzenia v dolnej hranici neurčeného, s použitím citovaného ustanovenia trest zase v druhu väzenia, hoci mal byť uložený len trest peňažitý čís. 5543.

— — za hlavný a vedľajší trest peňažitý pri jednom trestnom čine treba uložiť dva náhradné tresty na slobode čís. 5581.

— — sjednotený trest podľa §§ 517, 518 tr. p. a § 36 zák. čl. XXXVII:1880, keď základné tresty sú rovnakého druhu a celkové ich trvanie nepresahuje dvacať rokov, treba vymerať spočítaním základných trestov čís. 5590.

— — väzbu, ktorú vytrpel vinník od vynesenia prvostupňového rozsudku oslobodzujúceho do vynesenia druhostupňového rozsudku odsudzujúceho, treba započítať podľa § 94 tr. zák. celú, pokiaľ nebola zavinená čís. 5605.

— — ustanovení § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. předpokládá nejen, že jsou dány podmínky, aby byl vyměřen úhrnný trest, nýbrž i to, že v případě později souzeném nebylo rozhodnuto o podmíněném odkladu výkonu trestu čís. 5630.

— — v § 91, odst. 1 tr. zák. je daná ustanovením o tom, že má byť uložený trest blízky najnižšej výmere alebo v tejto najnižšej výmere samej, len všeobecná smernica pre voľnú úvahu súdu o tom, v akej miere považuje za primerané priblížiť sa k dolnej hranici trestnej sadzby; neprimerané použitie tohoto práva súdu nespadá pod žiadny dôvod zmätočnosti čís. 5632.

— — porušenie ustanovenia § 32 zák. čl. XXXVI:1908, bol-li obžalovanému, ktorý v dobe spáchania vraždy prekročil síce osemnásty, ale nedovŕšil ešte dvaciaty rok svojho veku, uložený trest podľa sadzby § 278 tr. zák. a § 1 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. čís. 5646.

— — prípadom, uvedeným v § 11 tr. zák., v ktorých pominula trestnosť činu, rovná sa i prípad, keď obžalovaný úplne odpykal trest, uložený mu

cudzozemským súdom; v takom prípade možno však podľa § 15 tr. zák. zaviesť pokračovanie len tým cieľom, či hľadiac na spáchaný trestný čin má byť vymeraný vedľajší trest straty úradu a volebného práva do obcí čís. 5649.

— — podal-li obžalovaný, odsúdený k trestu žalára vo výmere blízkej najnižšej jeho hranici, odvolanie do trestu s odôvodnením, že trest je úplne neprimeraný jeho vine a poľahčujúcej okolnosti, treba mať za to, že sa domáha podstatného zmiernenia svojho trestu a tedy i použitia § 92 tr. zák.; započítanie predbežnej väzby do trestu čís. 5661.

— — z okolnosti, že nižší soudy uznaly, že jsou podmínky pro použití §§ 91 a 92 tr. zák. při výměře trestu, neplyne, že už proto měl býti obžalovanému povolen i podmíněný odklad výkonu trestu čís. 5650.

— — návrh na obnovu trestního řízení nepřekáží vyměření úhrnného trestu čís. 5682.

— — zločin křivého obvinění (§ 209 tr. zák. čes.), spáchaný vinníkem, bydlícím na Slovensku nebo na Podkarpatské Rusi, podáním adresovaným úřadu v zemi české nebo moravskoslezské, je spáchán v tuzemsku a nelze se proto dovolávati ustanovení § 12 tr. zák. slov. čís. 5715.

— — zmatek podle § 385, čís. 2 tr. ř., vyměřil-li soud vinníkovi trest porušiv ustanovení § 32 zák. čl. XXXVI:1908 čís. 5718.

— — prohlásil-li obžalovaný po vynesení rozsudku soudu prvé stolice, že nastupuje trest, a odvolání ohlásil toliko jeho obhájce, nelze další vazbu považovati za vazbu vyšetřovací a započítati ji poměrně, nýbrž za výkon trestu čís. 5722.

— — pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bol-li odsúdenému ustanovený v prípade § 518, odst. 2 tr. p. za obhájcu advokát, ktorý nie je oprávnený obhajovať v trestných veciach, označených v § 36 a) zák. na ochr. rep., ačkoľvek vinník bol v základných rozsudkoch, slúžiacich za podklad k vymeraniu úhrnného trestu, odsúdený pre zločiny vojenskej zrady čís. 5776.

— — zvýšil-li odvolací soud obžalovanému k odvolání žalobcovu podstatně trest, uložený mu soudem prvé stolice, obžalovaný má právo napadnouti rozsudek zmateční stížností podle § 385, čís. 2 tr. ř. pro nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu, i když se z tohoto důvodu neodvolal proti rozsudku prvé stolice čís. 5778.

— — byl-li obžalovanému za použití § 92 tr. zák. slov. uložen trest peněžitý, jest dobu, kterou ztrávil v zatímním zadržení, započítati ve smyslu § 94 tr. zák. do uloženého peněžitého trestu, nikoli do trestu náhradního, a v důsledku toho prohlásiti příslušnou část náhradního trestu na svobodě za odpykanou; porušení této zásady je zmatkem podle § 385, čís. 2 tr. ř. čís. 5778.

— — proti disciplinárnemu trestu písomného pokarhania advokátskeho osnovníka je odvolanie neprípustné čís. 279 dis.

— — škrtnutie určitej časti z prípravnej osnovníckej praxi nie je trestom predĺženia praxi ani výmazom zo soznamu advokátskych osnovníkov čís. 279 dis.

Trestní soudnictví nad mládeží viz provinilci mladiství.

Třaskaviny: zákon ze dne 27. května 1885, čís. 134 ř. z.: o přečin podle § 2, odst. 2, § 3 zák. o třaskavinách ze dne 27. května 1885, čís. 134 ř. zák. jde jen tehdy, bylo-li jednáno proti řádně vyhlášeným policejním bezpečnostním předpisům o takových třaskavinách, na něž se vztahuje předpis § 1, odst. 1 cit. zák.; za takový předpis nelze pokládati min. nař. ze dne 29. května 1908, čís. 116 ř. zák., jehož porušení je posouditi s hlediska všeobecného předpisu §§ 335, 431 tr. zák. čís. 5578.

Tuláci: zákon ze dne 24. května 1885, čís. 89 ř. z.: pojem »potulování« čís. 5752.

— s hlediska skutkové podstaty přestupku podle § 1 zákona čís. 89/1885 ř. z. se nevyžaduje, aby »prostředky k výživě« poskytovaly trvalý zdroj výživy; stačí, že z nich může býti zaplacena výživa v době, v níž se pachatel pohyboval bez cíle z místa na místo čís. 5752.

Ublížení skutkem: k pojmu »ublížení skutkem« podle § 190 tr. zák. čís. 5635.

Učitel: výpomocný učitel, jenž byl ustanoven na veřejné škole obecné, aby konal úřad učitelský, je úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák. a veřejným úředníkem podle § 153 tr. zák. čís. 5730.

Udavači anonymní: důvěrníci, jichž jména by mohly bezpečnostní orgány (úřady) oznámiti soudu podle § 151, čís. 2 tr. ř. jen tehdy, kdyby byly nadřízeným úřadem zbaveny povinnosti zachovati úřední tajemství, nejsou »anonymními udavači« po rozumu § 87, odst. 2 tr. ř.; jaký význam lze přiznati udáním takových důvěrníků, je věcí hodnocení důkazů, jež je vyhrazeno výlučně nalézacímu soudu čís. 5475.

Upustenie od obžaloby: ustanovenie § 323, odst. 1 tr. p. predpokladá upustenie od obžaloby podľa zákona učinené, t. j. v takom období pokračovania, kedy s ním zákon spojuje ešte vliv na rozhodnutie súdu práve v tomto ustanovení zákona stanovený čís. 5496.

Urážka mravopočestnosti: způsobilost činu vzbuditi veřejné pohoršení (§ 516 tr. zák.) je tu jen tenkráte, byl-li smilný čin spáchán, byť i ne veřejně, tedy přece na místě snadno přístupném a za okolností, že mohl býti snadno pozorován třetí osobou a že si pachatel musil býti vědom možnosti, že se o činu doví větší počet lidí; tomu tak není, byl-li smilný čin spáchán na dospělé osobě v uzavřené kuchyni, po případě ve sklepě čís. 5753.

— **tiskem:** učinil-li člen obecního zastupitelstva návrh na usnesení, který byl přijat, hlasoval-li pro jeho uveřejnění v místních časopisech a podepsal-li podle toho sestavenou vyhlášku, je ho pokládati za původce podle § 1, odst. 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., ježto přispěl k uveřejnění jím zosnovaného projevu způsobem uvedeným v bodě třetím a čtvrtém třetího odstavce tohoto paragrafu čís. 5771.

— — viz též tisk: zákon čís. 124/1924 Sb. z. a n.

— **úradu:** bol-li činom trestným podľa § 46 tr. zák. prest. urazený úradník alebo zriadenec verejnej správy, ostáva trestom za tento prestupok pežitý trest do 200 Kč a neplatí o náhradnom treste na slobode ani § 8 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., ale platia v tomto smere naďalej ustanovenia odst. 2 a 3 § 22 tr. zák. prest. čís. 5518.

— — pod ustanovenie § 46 tr. zák. prest. nespadá urážka úradníka alebo zriadenca úradu, prednesená mimo ich úradného konania čís. 5725.

— — keďže prestupok podľa § 46 tr. zák. prest. je miernejšie trestný než prestupok urážky podľa § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., nelze tejto poslednejšej kvalifikácie použiť, neodvolal-li sa žalobca v neprospech obžalovaného čís. 5725.

— — ide o zosmešňovanie úradníka (zriadenca úradu) — a tedy o urážku úradu v smysle § 46 tr. zák. prest. — tykal-li mu vinník pri úradnom styku a hovoril mu, že nezná svoje povinnosti; kvalifikácia tohoto činu podľa čl. 4, odst. 2 zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. neprichádza do úvahy, spáchal-li vinník čin bez predchádzajúceho napomenutia čís. 5759.

— — urážka verejného úradníka (§ 46 tr. zák. prest.) pri výkone exekúcie a prestupok útisku (§ 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n.) spáchaný vinníkom, keď sa úradník vzďaľoval s miesta úradného výkonu; pomer týchto činov ku skutkovej podstate zločinu podľa § 2 zák. čl. XL:1914 čís. 5766.

— **úředníka:** ohledač masa a dobytka, ustanovený obecním zastupitelstvem a vzatý do slibu obecním starostou, je nejen osobou jmenovanou v § 68 tr. zák., požívající ochrany podle §§ 81, 312 tr. zák., nýbrž i veřejným úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák., požívajícím ochrany podle § 153 tr. zák. čís. 5742.

Uschovanie: uschovanie v smysle § 386 tr. zák. záleží v tom, že pachateľ nejakou pozitívnou činnosťou prekáža tomu, aby predmety boly najdené; nevyžaduje se, aby bola uschovaním zriadená neprekonateľná prekážka pre najdenie predmetov, ale stačí už podstatné zťažovanie najdenia predmetov čís. 5566.

Uškození na těle: kulposní: přečin podle § 335 tr. zák., spáchaný zanedbáním lékařského dohledu k ošetřování zubu, prováděnému nezkoušeným zubním technikem čís. 5511.

— — odvrátil-li pachatel dobrovolně a včas trestný výsledek, stal se pokus zamýšleného trestného činu beztrestným pro dobrovodné ustoupení; je-li v pokusu zároveň obsažen jiný trestný čin dokonaný, sluší jej pachateli přičítati (těžké uškození na těle podle §§ 152, 155 lit. a), b), e) tr. zák. způsobené při pokusu vraždy) čís. 5513.

— — o přečin podle § 2, odst. 2, § 3 zák. o třaskavinách ze dne 27. května 1885, čís. 134 ř. zák. jde jen tehdy, bylo-li jednáno proti řádně vyhlášeným policejním bezpečnostním předpisům o takových třaskavinách, na něž se vztahuje předpis § 1, odst. 1 cit. zák. Za takový předpis nelze pokládati min. nař. ze dne 29. května 1908, čís. 116 ř. zák., jehož porušení je posouditi s hlediska všeobecného předpisu §§ 335, 431 tr. zák. čís. 5578.

— — pokud stihá řidiče auta zavinění podle § 335 tr. zák., jde-li o jízdu při úředně schváleném závodu k osvědčení rychlosti a spolehlivosti vozidel a řidičské dovednosti čís. 5602.

— — zavinění filmového režiséra po rozumu §§ 335, 337 tr. zák., dovolil-li, aby statista seděl u stolu umístěného v prostoru, jímž projížděl nikým neřízený parní válec a drtil překážky v cestě mu jsoucí čís. 5631.

— — kdo přivodil positivním jednáním, jež nebylo již samo o sobě směru a rázu uvedeného v § 335 tr. zák., vědomě takový stav věci, z něhož může nastati nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost jiných osob, je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto nebezpečného stavu čís. 5675.

— — důsledek této zásady pro toho, kdo hubil hmyz v bytě kyanovodíkem: je povinen postarati se vhodným způsobem o odstranění tohoto životu nebezpečného stavu alespoň náležitým poučením zákazníka nebo jeho domácích lidí o nutnosti zvláště proklepati a provětrati lůžkoviny čís. 5675.

— — ukládá-li předpis § 95 vlád. nař. čís. 53/1931 Sb. z. a n. staviteli, aby dozorem nad stavbou pověřil náležitě způsobilého dozorce, t. j. osobu vybavenou potřebnými znalostmi a zkušenostmi, ale také naprosto spolehlivou co do přísného zachovávání známých jí bezpečnostních předpisů, je v tom zahrnut i příkaz, aby se stavitel řádně přesvědčil o schopnostech a spolehlivosti zvoleného dozorce, zejména má-li k tomu zvláštní příčinu, poukazující právě k nedostatku těchto vlastností čís. 5760.

— — podle § 45 min. nař. čís. 116/1908 ř. z. je zabezpečiti dělníka nejen, pracuje-li na okraji stráně zcela nezávisle na práci jiného dělníka, nýbrž i tehdy, pracuje-li tam společně s jinými dělníky tak, že nehoda jednoho dělníka může míti v zápětí i nehodu ostatních dělníků čís. 5761.

— **úmyslné:** ke kvalifikaci ublížení na těle za těžké samo o sobě podle § 152 tr. zák. stačí, že bylo poranění s lékařského stanoviska pro důležitost újmy na těle označeno za těžké samo o sobě, třebas šlo o porušení zdraví jen krátce trvající čís. 5711.

— — ke skutkové podstatě nedokonaného zločinu podle § 153 tr. zák. čís. 5742.

— — ke skutkové podstatě zločinu podle § 153 tr. zák. stačí jakýkoliv (jiný, než k usmrcení směřující) úmysl nepřátelský; není třeba, aby byl pachatel předvídal škodný výsledek čís. 5762.

— — pojem úmyslu nepřátelského čís. 5762.

Utrhání na cti: čís. 5514.

Uverejnenie rozsudku: súd, ukladajúci odpovednému redaktorovi a vydavateľovi uverejnenie rozsudku podľa § 7, odst. 1 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n., nesmie sa odchýliť od rozkazujúcich ustanovení, ktoré má o čase a spôsobe uverejnenia § 8 cit. zákona čís. 5734.

— — rozhodujúc o návrhu žalobcu na zastavenie vydávania periodického tlačiva pre nesplnenie povinnosti uverejniť rozsudok (§ 9, odst. 1 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.), súd má len skúmať, či odpovedný redaktor a vydavateľ objektívne splnili uloženú im povinnosť alebo nie; na subjektívne ich presvedčenie o tom hľadeť nemôže čís. 5734.

— — uverejnenie rozsudku, ktoré sa stalo iným než zákonom predpísaným spôsobom, nie je splnením zákonnej povinnosti a treba ho rovnako považovať za dôvod pre zastavenie tlačiva ako neuverejnenie vôbec čís. 5734.

Účastenstvo: § 69 tr. zák. slov.: návod jako těžší forma účastenství absorbuje, jde-li o týž čin, pomocnictví; pomocnickou činnost návodcovu lze hodnotiti jako přitěžující okolnost čís. 5583.

— k vysloveniu viny niekoľko spoluobžalovaných vo smere trestných činov podľa zákona o ochrane úradov nestačí zistenie, že jeden z obžalovaných orgánu vrchnosti vyhrážal — trebárs v prítomnosti druhých obžalovaných — nebolo-li tiež zistené, že títo obžalovaní, ktorí priamo nevyhrážali, zúčastnili sa jeho činu spôsobom, ktorý by bolo možno označiť za účastenstvo na čine priameho pachateľa podľa §§ 69, 70 tr. zák. čís. 5774.

— právne úvahy o úmysle týchto obžalovaných musia byť založené na takej zistenej ich činnosti, ktorú by bolo možno označiť za návodcovskú alebo pomahačskú alebo spolupachateľskú čís. 5774.

— skutok, že obžalovaný vnikol do domu poškodeného, že za jeho spolupôsobenia bol poškodený zabitý a že sa obžalovaný potom zúčastnil prekutania jeho domu, nie je púhym podporovaním a usnadňovaním zločinu lúpeže v smysle § 69, čís. 2 tr. zák., ale uskutočnením samej skutkovej podstaty zločinu lúpeže podľa §§ 344, 349, odst. 2 tr. zák. čís. 5626.

— odevzdal-li obžalovaný pachateli smrtící zbraň k provedení vraždy, nejde u něho o pouhé připravné jednání, nýbrž o účastenstvo na zločinu vraždy podle § 69, čís. 2, § 278 tr. zák.; při tom nesejde na tom, zda obžalovaný účastník věděl, za jakých okolností bude vražda provedena čís. 5718.

Účinná lítost. čís. 5546.

Úmysl: zločin podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochr. rep. vyžaduje po subjektivní stránce, aby byl pachatel při vyzvídání utajovaných skutečností veden záměrem vyzraditi vyzvídané tajemství přímo nebo nepřímo cizí moci; nevyžaduje se, aby jednal v úmyslu poškoditi republiku čís. 5746.

— ke skutkové podstatě zločinu podle § 153 tr. zák. stačí jakýkoliv (jiný, než k usmrcení směřující) úmysl nepřátelský; není třeba, aby byl pachatel předvídal škodný výsledek čís. 5762.

— pojem úmyslu nepřátelského čís. 5762.

— zlý úmysl, jehož je třeba ke skutkové podstatě přečinu podle § 14 a) zákona na ochr. rep. — ve znění zákona čís. 140/1934 Sb. z. a n. — je v případech, v nichž jednání pachatelovo záleželo v rozšiřování tiskopisu obsahujícího popuzování rázu zde v úvahu přicházejícího, dán již tenkrát, věděl-li pachatel, že tiskopis popuzuje svým obsahem k násilnostem nebo nepřátelským činům nebo k zášti proti jednotlivým skupinám obyvatelů nebo proti jednotlivci proto, že jsou stoupenci demokraticko-republikánské státní formy nebo demokratického řádu Československé republiky, a rozšiřoval-li přes to tento tiskopis čís. 5773.

Úpadek z nedbalosti: tichý společník úpadcův, jsa sám jeho věřitelem, může se dopustiti přečinu podle § 486, čís. 2 tr. zák. jen za předpokladu ustanovení 2. odstavce § 486 c) tr. zák., vedl-li samostatně věci dlužníkový čís. 5547.

— pojem orgánů podniku podle § 486 c) tr. zák. a rozsah jejich trestní odpovědnosti; tato odpovědnost nepomíjí prohlášením konkursu na jmění podniku, jehož jsou orgány čís. 5673.

Úplatkářství: zákon ze dne 3. července 1924, čís. 178 Sb. z. a n.: stíhání trestných činů bezpečnostními úřady a nestranný výkon služby bezpečnostních orgánů jsou eminentním zájmem státu a jeho občanstva čís. 5656.

— dotýká se proto důležitého veřejného zájmu po rozumu § 2, odst. 2 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n., hleděl-li obžalovaný uplatiti četníky, aby proti své povinnosti služební nečinili na něho udání pro podezření z trestného činu čís. 5656.

— ke skutkové podstatě přestupku porušení úředního tajemství podle prvního a druhého odstavce § 5 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. čís. 5672.

— obecní úředník je »veřejným činitelem« podle § 6, odst. 1 tohoto zákona čís. 5672.

— ke skutkové podstatě podle § 5, odst. 1 a 2 zákona se nevyžaduje, aby obsah spisu vyjevil ten veřejný činitel, který provedl úřední výkon, týkající se onoho spisu čís. 5672.

— spisy podle § 5, odst. 2 je rozuměti i dopisy, jež došly soudu nebo úřadu, jenž vykonává veřejnou správu, avšak nebyly u nich ještě předmětem úředního jednání; takový dopis může býti spisem, o němž je podle § 5, odst. 2 zřejmo, že měl podle své povahy zůstati utajen; byly-li v něm tvrzeny určité okolnosti, nerozhoduje, že byl psán neznámou osobou čís. 5672.

— zájem státu na řádném a nerušeném vyšetřování trestných činů je »veřejným zájmem« podle § 5, odst. 1; podle něho vyžaduje se jen »ohrožení«, nikoli »porušení« veřejného zájmu neb oprávněného a vážného zájmu soukromého; je proto nerozhodné, že po vyšetření okolností v onom dopise tvrzených nedošlo k trestnímu stíhání osoby označené v dopise čís. 5672.

— soukromá osoba se nedopouští spoluviny (§ 5 tr. zák.) na porušení úředního tajemství, sdělila-li dále obsah dopisu, jejž jí vyjevil veřejný činitel čís. 5672.

Úradník verejný: jednací číslo na veřejné listině je podstatnou skutečností ve smyslu § 394 tr. zák. Opatřil-li veřejný úředník listinu, kterou sepsal v oboru své úřední činnosti, vědomě nepravým jednacím číslem, jde o zločin podle § 394 tr. zák. čís. 5491.

— — ke kvalifikaci podle § 463 tr. zák., pokud spočívá v tom, že vinník spáchal v souvislosti se zpronevěrou jiný zločin nebo přečin, se nevyžaduje úmysl zmařiti nebo znesnadniti odhalení zpronevěry; stačí pouhá souvislost obou úkonů čís. 5491.

— — pojem »verejného úradníka« nie je totožný s pojmom orgánu vrchnosti. Sprisahaný lesný hájnik na súkromnom majetku, nemajúcom určenie pre verejné blaho alebo záujmy vymedzené v § 461 tr. zák., nie je verejným úradníkom čís. 5505.

— — obecný doručovateľ je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. čís. 5522.

— — okolnost, že státní dráhy jsou po stránce hospodářské vedeny jako obchodní podnik, nemění nic na tom, že jejich podnikání je i při tom státním úkolem veřejné správy; jejich úřednící, kteří plní tyto úkoly podle svého úřadu, své služby nebo podle zvláštního pověření, jsou veřejnými úředníky ve smyslu § 461 tr. zák. čís. 5599.

— — súdom menovaný správca konkurznej podstaty nie je verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. čís. 5619.

— — obecní strážník, pokud vykonává dozor nad vězni v obecní věznici, je veřejným úředníkem ve smyslu § 461 tr. zák. čís. 5655.

— — využije-li tohoto svého postavení k tomu, aby uvězněná žena strpěla jeho pohlavní styky s ní, dopouští se přečinu zneužití úřední moci podle § 475 tr. zák., nikoli pouhého přestupku útisku podle § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. čís. 5655.

— — duchovný vykonávajúci cirkevný obrad pri sňatku je verejným úradníkom len v tých prípadoch, v ktorých ide o sňatky platné súčasne i podľa občianskeho práva čís. 5674.
— — správny komisár obce rovná sa čo do svojich úradných funkcií v obore obecného zriadenia starostovi obce čís. 5679.
— — jde o přečin porušení osobní svobody veřejným úředníkem ve smyslu § 193 tr. zák., uvěznil-li správce notářského úřadu někoho bezdůvodně, a to tolikonásobný, kolik osob uvěznil čís. 5684.
— — pojem »verejného úradníka« v smysle §§ 393, 394, 461 tr. zák. Verejným úradníkom v smysle § 461 tr. zák. je i ten, kto nie je vo verejnoprávnom pomere podľa služobnej pragmatiky, koná však z príkazu a poverenia príslušnej vrchnosti úkony verejného úradníka čís. 5708.

Úředník veřejný: za úředníky podle §§ 181, 101, odst. 2 tr. zák. je pokládati obecní zaměstnance, kteří byli pověřeni vybíráním příjmů, ať plynuly z pramenů veřejnoprávních či soukromoprávních, nikoli však zaměstnance soukromohospodářských výdělečných podniků obecních čís. 5641.
— — výpomocný učitel, jenž byl ustanoven na veřejné škole obecné, aby konal úřad učitelský, je úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák. a veřejným úředníkem podle § 153 tr. zák. čís. 5730.
— — ohledač masa a dobytka, ustanovený obecním zastupitelstvem a vzatý do slibu obecním starostou, je nejen osobou jmenovanou v § 68 tr. zák., požívající ochrany podle §§ 81, 312 tr. zák., nýbrž i veřejným úředníkem podle § 101, odst. 2 tr. zák., požívajícím ochrany podle § 153 tr. zák. čís. 5742.

Útisk: zákon ze dne 12. srpna 1921, čís. 309 Sb. z. a n.: vyhláška zaměstnavatelů, zdůrazňující rozdíl mezi politickým smýšlením zaměstnavatelů a dělnictva a obsahující prohlášení, že dělnictvo určitého politického názoru nebude již v továrnách trpěno, je zastrašovacím nátlakem, jímž se vynucuje na dělnictvu změna jeho politického smýšlení. Zaměstnavatel nemá právního nároku požadovati z důvodu svého zaměstnavatelského poměru po svém dělnictvu změnu politického smýšlení čís. 5510.
— pro skutkovou podstatu přestupku útisku je nerozhodno, zda pohrůžka propuštěním z práce byla uskutečněna čís. 5510.
— nebezpečnou pohrůžku bezodkladným násilným činem (zbitím holí), pronesenou za účelem zmocnění se cizí věci movité, je podřaditi pod § 190 tr. zák., nikoli pod § 1 a 2 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. a § 460 tr. zák. čís. 5639.
— využije-li strážník, vykonávající dozor nad vězni v obecní věznici, tohoto svého postavení k tomu, aby uvězněná žena strpěla jeho pohlavní styky s ní, dopouští se zneužití úřední moci podle § 475 tr. zák. slov., nikoli pouhého přestupku útisku podle § 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n. čís. 5655.
— nejde o vymáhanie majetkového prospechu a tedy ani o vydieračstvo v smysle § 350 tr. zák., hrozila-li pachateľka poškodenému oznámením v tlači a jeho kárnej vrchnosti, nebude-li s ňou pokračovať v dosavádnom pomere alebo nevstúpi-li s ňou v sňatok; čin pachateľky je však prestupkom útisku podľa § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. čís. 5754.
— urážka verejného úradníka (§ 46 tr. zák. prest.) pri výkone exekúcie a prestupok útisku (§ 1 zák. čís. 309/1921 Sb. z. a n.) spáchaný vinníkom, keď sa úradník vzďaľoval s miesta úradného výkonu; pomer týchto činov ku skutkovej podstate zločinu podľa § 2 zák. čl. XL:1914 čís. 5766.

Útraty: zásilka s opisem trestního rozsudku nesmí býti zatížena poštovním poplatkem, ani když jde o trestní věc soukromožalobní čís. 5487.
— k rozhodování o stížnosti do usnesení okresního soudu o útratách trestního řízení, spojených s úkonem, o jehož provedení byl okresní soud dožádán vyšetřujícím soudcem soudu krajského, není příslušný sborový soud první stolice podle § 13, odst. 1, čís. 2, § 481 tr. ř., nýbrž sborový soud druhé stolice podle § 392 tr. ř., třebas k usnesení tomu došlo až v době, kdy trestní věc sama byla již postoupena témuž okresnímu soudu k úřednímu jednání pro přestupek čís. 5594.

— zemře-li soukromý žalobce po podání zmateční stížnosti, jest ji vyříditi, prohlásila-li osoba k tomu oprávněná (§ 15, odst. 2 zákona o ochr. cti), že trvá při trestním stíhání (§ 15, odst. 3 téhož zákona). Musí proto ten, kdo setrval při trestním stíhání, nahraditi podle § 390, odst. 1 tr. ř. veškeré náklady trestního řízení a podle § 393, odst. 3 tr. ř. veškeré útraty obhajování, došlo-li ke zprošťujícímu rozsudku čís. 5781.

Vazba: bylo-li trestní řízení pro jeden z trestných činů podle § 57 tr. ř. vyloučeno a konalo-li se odděleně s řízením pro jiné trestné činy, jsoucí však s trestnými činy rozsouzenými dřívějším rozsudkem v poměru podle § 265 tr. ř., je pozdějším rozsudkem do trestu dodatečně uloženého započítati podle § 55 a) tr. zák. i vazbu zajišťovací a vyšetřovací, která byla uvalena pro činy tvořící předmět rozsudku dřívějšího, pokud, přesahujíc trest uložený dřívějším rozsudkem, nebyla jím vyčerpána čís. 5549.
— podle § 55 a) tr. zák. je započítati i nezaviněnou zajišťovací a vyšetřovací vazbu, která byla uvalena za trestního řízení pro souzené činy v jiné trestní věci, vedené zprvu pro jiné trestné činy, jsoucí s trestnými činy souzenými pozdějším rozsudkem v poměru podle § 265 tr. ř., skončilo-li řízení pro jiné trestné činy zastavením podle § 112 tr. ř. nebo zprošťujícím rozsudkem podle § 259, čís. 2 tr. ř. čís. 5549.

Väzba: väzbu, ktorú vytrpel vinník od vynesenia prvostupňového rozsudku oslobodzujúceho do vynesenia druhostupňového rozsudku odsudzujúceho, treba započítať podľa § 94 tr. zák. celú, pokiaľ nebola zavinená čís. 5605.
— započítanie predbežnej väzby do trestu čís. 5661.
— prohlásil-li obžalovaný po vynesení rozsudku soudu prvé stolice, že nastupuje trest, a odvolání ohlásil toliko jeho obhájce, nelze další vazbu považovati za vazbu vyšetřovací a započítati ji poměrně, nýbrž za výkon trestu čís. 5722.
— byl-li obžalovanému za použití § 92 tr. zák. slov. uložen trest peněžitý, jest dobu, kterou ztrávil v zatímním zadržení, započítati ve smyslu § 94 tr. zák. slov. do uloženého peněžitého trestu, nikoli do trestu náhradního, a v důsledku toho prohlásiti příslušnou část náhradního trestu na svobodě za odpykanou; porušení této zásady je zmatkem podle § 385, čís. 2 tr. ř. čís. 5778.

Vedomie obžalovaného: právní závěr o vědomí obžalovaného o okolnostech náležejících ke skutkové podstatě trestného činu musí býti podložen skutkovými zjištěními, k nimž dospěl soud po zhodnocení provedených důkazů; nestačí pouhý odkaz soudu na »částečné doznání obžalovaného a provedené důkazy« čís. 5765.

Verejná listina viď listina verejná.

Verejný úradník viď úradník verejný.

Veřejné násilí viz násilí veřejné.

Veřejnost: vyloučení veřejnosti hlavního přelíčení je zmatkem podle § 281, čís. 3 tr. ř. jen tehdy, došlo-li k němu bez formálního usnesení soudu nebo z důvodu, který v zákoně není uveden čís. 5612.

Veřejný činitel viz činitel veřejný.

Veřejný zájem viz zájem veřejný.

Věc svěřená: k výkladu pojmu »věci svěřené« podle § 183 tr. zák. čís. 5678.
— — členské příspěvky, odvedené důvěrníku členy dělnického svazu za vydané jim organisační známky, jsou věcí jemu svěřenou; trpěl-li svaz, aby důvěrník vydával organisační známky i bez zaplacení členských příspěvků, bylo tím jen rozšířeno jeho dispoziční právo co do podmínek, za nichž směl známky členům vydávati, nelze však z toho dovozovati zánik jeho povinnosti odvésti dodatečně přijaté příspěvky svazu; tato povinnost se v ničem nemění ani jeho prohlášením, že ručí za nevybrané příspěvky, ani tou okolností, že byl zbaven své funkce čís. 5678.
— **zamčená:** o zamčenou věc podle § 174 II c) tr. zák. jde, byla-li mezi ni a pachatele položena překážka, jíž má býti podle úmyslu majitelova za-

mezen nebo ztížen přístup k věci; nestačí, byla-li věc v zamčené skříně, u níž nechal majitel trčeti klíč v zámku čís. 5717.

Věřitel: čís. 5515.

Vězení státní: okolnosť, že reč obžalovaného mala výslovne politický ráz, nestačí k použitiu zákona o štátnom väzení (čís. 123 z r. 1931 Sb. z. a n.), vyzýval-li pachateľ k násiliu a k jeho odôvodneniu ako prostriedku užil hanobenia republiky, Národného shromaždenia a šírenia nepravdivých zpráv čís. 5634.

Vicepresident: neuposlechl-li soudce příkazu úřadujícího vicepresidenta krajského soudu, porušil tím povinnost uloženou mu předpisem § 47 soudní instrukce čís. 281 dis.

— vicepresident sborového soudu je v nepřítomnosti presidentově oprávněn nařídit nevyhnutelnou změnu ve složení senátu, aniž bylo k tomu třeba nějakého formálního předání správy se strany presidenta soudu, neboť zastupovací právo vicepresidentovo nabývá působnosti již podle samého zákona, jakmile nastane případ potřeby (§ 31, odst. 2, § 41, odst. 4 zákona o soudní organisaci, § 6 jedn. řádu). Okolnost, že se příkaz presidentův nestal písemnou formou ve smyslu § 18 jedn. řádu, nemění nic na platnosti příkazu čís. 281 dis.

Více lidí: »více lidí« podle § 14, čís. 1 zákona na ochranu republiky pobuřuje i ten, kdo věc, která pobuřuje svým vzhledem (povahou), postupně sděluje nebo činí pozorovatelnou více osobám, byť i nebyly zároveň přítomny čís. 5707.

— — **sebraných:** o »více lidí sebraných« jde tenkráte, jednají-li aspoň tři pachatelé ve stejném úmyslu, byť i bez předchozí dohody čís. 5699.

Vkladní knížky viz knížky vkladní.

Vládní komisař viz komisař vládní.

Vměšování se ve výkon služeb veřejných: nejde o skutečné násilné vztažení ruky na vrchnostenskou osobu podle § 81 tr. zák., nýbrž jen o vměšování se ve výkon služeb veřejných podle § 314 tr. zák., překážela-li osoba třetí (nikoliv exekut) výkonu soudního vykonavatele (zavřením dveří), aniž se — byť i jen nepřímo — dotkla jeho osoby čís. 5741.

Vojenská zrada viz ochrana republiky, § 6.

Volební právo viz právo volební.

Vozidlo: aj bycikel je »vozidlom« v smysle nariadenia čís. 57.000/1910 ú. m. vnútra čís. 5544.

Vražda: odvrátil-li pachatel dobrovolně a včas trestný výsledek, stal se pokus zamýšleného trestného činu beztrestným pro dobrovolné ustoupení; je-li v pokusu zároveň obsažen jiný trestný čin dokonaný, sluší jej pachateli přičítati (těžké uškození na těle způsobené při pokusu vraždy) čís. 5513.

— příbuzenský poměr pachatelův ku předmětu vraždy stačí k naplnění zákonného pojmu »na příbuzných« (§§ 137, 138 tr. zák.) i pro výměru trestu spoluvinníka, aniž třeba zabývati se i řešením jeho vlastního příbuzenského poměru ku předmětu vraždy čís. 5519.

— **podle slov. práva:** porušenie ustanovenia § 32 zák. čl. XXXVI:1908, bol-li obžalovanému, ktorý v dobe spáchania vraždy prekročil síce osemnásty, ale nedovršil ešte dvaciaty rok svojho veku, uložený trest podľa sadzby § 278 tr. zák. a § 1 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. čís. 5646.

— odevzdal-li obžalovaný pachateli smrtící zbraň k provedení vraždy, nejde u něho o pouhé přípravné jednání, nýbrž o účastenstvo na zločinu vraždy podle § 69, čís. 2, § 278 tr. zák.; při tom nesejde na tom, zda obžalovaný účastník věděl, za jakých okolností bude vražda provedena čís. 5718.

— ustanovení § 288 tr. zák. předpokládá, že ani vražda, ani její pokus nebyi spáchán čís. 5718.

Vrchnost: vládní komisař ustanovený na místo starosty a obecního zastupitelstva k vedení obecních záležitostí (po rozpuštění obecního zastupitelstva) je vrchností ve smyslu § 187 tr. zák. čís. 5546.

— finanční stráž má v oboru své působnosti stejná práva jako stráž civilní nebo vojenská, plniti však veškeré úkoly stráží civilních a vojenských jest oprávněna jen, pokud ji to bylo zvláště uloženo nadřízenými úřady čís. 5553.

Vydávání v posměch: pojem čís. 5585.

Vydieračstvo: pojmový rozdiel medzi lúpežou, vydieračstvom a prestupkom podľa § 126 tr. zák. prest. v znení § 51 tr. nov. čís. 5586.

— k pojmu »závažnej majetkovej hrozby« v smysle § 353, čís. 1 tr. zák. čís. 5592.

— k hrozbe závažnou majetkovou škodou sa vyžaduje, aby sa pachateľ vyhrážal páchaním takého činu, z ktorého priamo nastane závažná škoda; nestačí, postaví-li pachateľ len do výhľadu, že z jeho činu ako ďalší následok môže nastať značná majetková škoda čís. 5592.

— ani ku skutkovej podstate prečinu vydierania podľa § 351 tr. zák. ani ku skutkovej podstate prečinu podľa § 24, čís. 6 zák. čl. XIV:1914 sa nevyžaduje, aby pachateľ skutočne obdržal peniaze alebo inú výhodu; v prvom prípade stačí, keď vyhráža a žiada majetkový prospech, v druhom, keď žiada peniaze alebo inú výhodu výhrožným alebo dotieravým chovaním čís. 5606.

— nejde o vymáhanie majetkového prospechu a tedy ani o vydieračstvo v smysle § 350 tr. zák., hrozila-li pachateľka poškodenému oznámením v tlači a jeho kárnej vrchnosti, nebude-li s ňou pokračovať v dosavádnom pomere alebo nevstúpi-li s ňou v sňatok; čin pachateľky je však prestupkom útisku podľa § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. čís. 5754.

— zločinu podľa § 353, čís. 1 tr. zák. sa dopustí len ten, kto priamo vyhráža spôsobením značnej majetkovej škody; táto vyhrážka môže byť len vtedy vážna, má-li pachateľ možnosť takúto škodu skutočne spôsobiť čís. 5754.

Vyhledávání: důvěrníci, jichž jména by mohly bezpečnostní orgány (úřady) oznámiti soudu podle § 151, čís. 2 tr. ř. jen tehdy, kdyby byly nadřízeným úřadem zbaveny povinnosti zachovati úřední tajemství, nejsou »anonymními udavači« po rozumu § 87, odst. 2 tr. ř.; jaký význam lze přiznati udáním takových důvěrníků, je věcí hodnocení důkazů, jež je vyhrazeno výlučně nalézacímu soudu čís. 5475.

— návrh na zavedení vyhledávání rovná se plně žádosti za stíhání ve smyslu § 17, odst. 1 zákona o ochraně cti čís. 5478.

— viz též stopovanie.

Vykonavateľ berný: oprávnenie berného exekútora ku prevedeniu exekúcie (jeho výkon je »po práve« v smysle § 4 zák. čl. XL:1914) nezávisí od materiálnej správnosti daňového predpisu čís. 5681.

Vyloučení veřejnosti: vyloučení veřejnosti hlavního přelíčení je zmatkem podle § 281, čís. 3 tr. ř. jen tehdy, došlo-li k němu bez formálního usnesení soudu nebo z důvodu, který v zákoně není uveden čís. 5612.

Vysvedčenie maturitné: padělání maturitního vysvědčení je zločinem padělání veřejné listiny podle § 391 tr. zák. a nelze je podřaditi skutkové podstatě přestupku podle § 71 tr. zák. přest. čís. 5611.

Vyšetřování přípravné: soukromý žalobce může podle § 112, odst. 3 tr. ř. učiniti ve lhůtě určené k podání obžalovacího spisu návrh na doplnění přípravného vyšetřování, při čemž nerozhoduje, zda jde o lhůtu po prvním či pozdějším uzavření přípravného vyšetřování. Vyhoví-li vyšetřující soudce nebo radní komora návrhu soukromého žalobce na doplnění přípravného vyšetřování, stávají se usnesení vyšetřujícího soudce o uzavření přípravného vyšetřování jakož i sankce na nezachování lhůty, stanovené k podání obžalovacího spisu (§ 112, odst. 2 tr. ř.) právně bezúčinnými. Byl-li však doplňovací návrh soukromého žalobce radní komorou zamítnut, smí býti v nové lhůtě podán jen obžalovací spis, nikoli další návrh na doplnění přípravného vyšetřování čís. 5617.

Vyzvídání: k pojmu »vyzvídání« podle § 6, čís. 2, al. 2 zákona na ochranu republiky. Je-li vyzvídací činnost vyvinuta za účelem vyzrazení zvěděného přímo nebo nepřímo cizí moci, nevyžaduje se, aby pachatel předem s někým ujed-

nal, že bude vyzvídati nebo vyzrazovati, aby se k tomu cíli s někým spolčil, či přímo nebo nepřímo vešel ve styk s cizím činitelem nebo s cizí mocí, pro něhož nebo pro niž mělo býti vyzvídáno čís. 5627.

Vyživovací zákon viz alimenty.

Výčitka trestního stíhání nebo trestu: ke skutkové podstatě § 4 zákona o ochraně cti se vyžaduje, aby se výčitka trestního stíhání nebo trestu stala v úmyslu pohaněti (animus iniuriandi); takového úmyslu tu není na př., sledoval-li pachatel poukazem na trestní stíhání nebo na trest zájem veřejný čís. 5719.

Výhrada stíhání: výslovné výhrady práva stíhati podle prvního odstavce § 18 zákona o ochraně cti je potřebí nejen, nebylo-li žalobní právo dosud uplatněno, nýbrž i tenkráte, byla-li žádost za trestní stíhání — po případě soukromá žaloba — již podána; nerozhoduje, že druhá strana i soud věděly o podání žaloby čís. 5670.

— — nedojde-li před ujednáním smíru nebo do konce průvodního řízení k výslovné výhradě práva stíhati druhou stranu, zaniká žalobní právo a neobživne ani když byl rozsudek, vynesený po skončení průvodního řízení, zrušen v opravném řízení čís. 5670.

— — k výhradě stíhání podle § 18, odst. 1 zákona o ochraně cti čís. 5771.

Vzájemné žaloby viz žaloby vzájemné.

Vzájemnost: ochrany podle zákona proti nekalé soutěži se může dovolávati berlínská firma (§ 52 zákona čís. 111/1927 Sb. z. a n.), ježto je dána formální vzájemnost v poměru mezi Československou republikou a Německem (čl. 2 pařížské úmluvy čís. 22/1933 Sb. z. a n.; vyhláška min. zahraničních věcí čís. 364/1921 Sb. z. a n.) čís. 5676.

Vzdání se výdělečné činnosti: vzdal-li se dlužník, nejsa k tomu nucen hospodářskými poměry, samostatné výdělečné činnosti za tím účelem, aby mohl býti považován za nezaměstnaného ve smyslu zákona 34/1934 Sb. z. a n. a aby tím dosáhl odkladu nařízené již nucené dražby svých nemovitostí, jde o maření exekuce podle § 1 zákona ze dne 25. května 1883, čís. 78 ř. z. čís. 5502.

Vzduchovka: v § 36 zbroj. pat. se předpokládá zbraň k použití způsobilá; nespadá proto pod předpis ten vzduchovka nezpůsobilá ke střelbě čís. 5615.

Zabavenie: predmetom úradného zabavenia nemôžu byť veci, o ktorých exekútor pri svojom úradnom úkone ani nevedel čís. 5551.

— k rozlíšeniu zabavených predmetov a k zisteniu ich totožnosti treba v zápisnici o zabavení uviesť tiež ich množstvo (váhu, počet kusov), podstatné znaky a miesto, kde sú uložené čís. 5551.

— zmenku s nepravým podpisom, ktorý padelal vinník, a s ďalšími podpismi pravými neľze podľa § 61 tr. zák. zabaviť čís. 5694.

Zabitie z nedbalosti: trestneprávna zodpovednosť riadiča motorového vozidla za zrážku s iným vozidlom a za úraz (smrť) poškodeného, ktorý riadič zavinil porušením predpisov a pravidiel pre zahýbanie z hlavnej cesty do odbočky čís. 5683.

— — trestní zodpovědnost řidiče motorového vozidla za úrazy (usmrcení) lidí způsobené rychlou jízdou za nebezpečného stavu silnice čís. 5737.

Zabití při rvačce: k pojmu »rvačky« podle § 143 tr. zák. stačí zápas, při němž jednou ze stran jsou aspoň dva lidé; nerozhoduje, že se rvačka vyvinula tak, že se utvořily ze rvoucích se lidí dvojice, a to tím méně, vystřídali-li se v nich útočníci čís. 5782.

— — ustanovení druhé věty § 143 tr. zák. připadá za ostatních podmínek této stati zákona i na toho, o němž je pochybno, že vložení ruky s jeho strany přispělo ke smrtícímu zranění, nebo dokonce jisto, že tomu tak nebylo čís. 5782.

Zadostučinění: zadostučinění podle § 4 zák. o podm. odsouzení. Právní povaha; přípustnost; opravné prostředky čís. 5584.

— uložení zadostučinění není na závadu, že bylo soukromému žalobci přiznáno právo uveřejniti rozsudečný výrok podle § 12 zák. o ochraně cti čís. 5584.

Zamčená věc: čís. 5717.

Zamítání osob soudních: v kárném řízení ve věcech advokátů lze obdobně použíti §§ 67, 68, 72 tr. ř. o vyloučení a zamítání soudních osob čís. 297 dis.

Zanedbání povinné péče: ustanovení prvního odstavce § 18 zákona o ochr. cti platí i tehda, jde-li o přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění § 39, odst. III zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. čís. 5670.

— — — dovolává-li se odpovědný redaktor, proviniv se zanedbáním povinné péče, beztrestnosti z důvodu omluvitelného omylu, nepadá na váhu jeho subjektivní přesvědčení o pravdivosti uvedených nebo sdělených skutečností čís. 5757.

Zastupování stran notářem: zastupuje-li notář strany ve sporech civilních po živnostensku a výdělečně, porušuje povinnosti svého povolání čís. 287 dis.

Zavinění lékařovo: čís. 5511.

— **stavitelovo:** čís. 5760.

Zájem veřejný: stíhání strestných činů bezpečnostními úřady a nestranný výkon služby bezpečnostních orgánů jsou eminentním zájmem státu a jeho občanstva čís. 5656.

— — dotýká se proto důležitého veřejného zájmu po rozumu § 2, odst. 2 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n., hledě-li obžalovaný uplatiti četníky, aby proti své povinnosti služební nečinili na něho udání pro podezření z trestného činu čís. 5656.

— — zájem státu na řádném a nerušeném vyšetřování trestných činů je »veřejným zájmem« podle § 5, odst. 1 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n.; podle něho vyžaduje se jen »ohrožení«, nikoli »porušení« veřejného zájmu neb oprávněného a vážného zájmu soukromého čís. 5672.

— — k výkladu pojmu veřejného zájmu (§ 6, odst. 3 a 4 téhož zákona) čís. 5719.

— — veřejnost má zájem (§ 6, odst. 3 a 4 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.) na tom, aby se dověděla, že učitel projevil neúctu ke státní hymně čís. 5757.

Zásada absorpční: absorpční zásada §§ 34, 35, 267 tr. zák. platí i pro obor trestů peněžitých bez ohledu na to, zda je peněžitý trest ukládán samostatně či vedle trestu na svobodě čís. 5493.

Zásada sčítací: hodnotu lihu, odcizeného z výrobny, je vypočítati podle zásady § 173 tr. zák. nejen z výrobních nákladů, nýbrž i z daně z lihu, jejíhož placení podnikatel nebyl zproštěn krádeží lihu čís. 5595.

— — sčítacia zásada § 335 tr. zák. platí len pri krádežiach a neľze jej použiť u iných trestných činov čís. 5720.

Zásah do původského práva: reprodukce hudebních děl radiovým přijímačem s amplionem v hostinské místnosti je veřejným jejich provozováním. Děje-li se tak bez přivolení oprávněného, jde o zásah do cizích práv původských. Subjektivní stránka zavinění (§ 45 zák. čís. 218/1926 Sb. z. a n.) čís. 5558.

Zbraň: ide o upotrebenie zbrane cieľom zmarenia úradného úkonu, šľahol-li pachateľ bičom do koní, ktorých držal úradný orgán za opraty, takže kone sa dali do cvalu a úradný orgán bol týmto násilím ohrozený na zdraví čís. 5526.

— v prudkém přiražení těžkých, plechem okovaných dveří může býti spatřován odpor se zbraní čís. 5534.

— v § 36 zbroj. pat. se předpokládá zbraň k použití způsobilá; nespadá proto pod předpis ten vzduchovka, nezpůsobilá ke střelbě čís. 5615.

— súčasné nosenie viac zbraní bez úradného povolenia je len jedným prestupkom čís. 5669.

Zjištění skutkové: závěr na vinu obžalovaného po tránce subjektivní (vědomí o nepravdivosti údajů a jich způsobilosti poškoditi zlehčovaný podnik), vyvoděný ze skutečností zjištěných soudem nalézacím, není skutkovým zjištěním, nýbrž právním posouzením čís. 5509.

— — rozlišení soudcovské činnosti skutkově zjišťovací a právního posuzování podle trestního řádu platného na Slovensku a na Podkarpatské Rusi čís. 5701.

Zľahčovanie viď z l e h č o v á n í.

Zlehčování: »poměry podniku« po rozumu § 27 zákona ze dne 15. července 1927, čís. 111 Sb. z. a n. jsou všechny záležitosti podniku, mající význam v hospodářských stycích, najmě soutěžných. K údajům o »poměrech podniku« patří i zlehčující údaje o osobách v podniku činných a zaměstnaných, jichž výkony mají význam pro oceňování pověsti podniku obecenstvem č í s. 5509.

— přečin podle § 27 zákona proti nekalé soutěži je deliktem ohrožovacím č í s. 5509.

— při zkoumání otázky, zda zlehčující údaje jsou způsobilé poškoditi podnik, není směrodatná hospodářská síla zlehčovaného podniku, ježto okolnosti tou není absolutně vyloučena možnost škody jako následek zlehčujících údajů, třebas vycházely od pisatele ve veřejnosti neznámého č í s. 5509.

— nerozhoduje, že vinník není soutěžitelem zlehčovaného podniku, neboť přečinu podle § 27 cit. zákona může se dopustiti i nesoutěžitel; zlehčování nemusí se díti z důvodů konkurenčních, jen když při zlehčování bylo zamýšleno, aby posice zlehčovaného podniku v soutěži byla zeslabena č í s. 5509.

— ku skutkovej podstate prečinu zľahčovania podľa § 27 zákona. Prejav člena zastupiteľského sboru (mestského zastupiteľstva), učinený v jeho úradnom postavení pri rozhodovaní onoho sboru o zadaní dodávky v záujme sboru ako zákazníka, neľze považovať za prejav »za účelem súťaže« č í s. 5628.

— nejde o údaje učiněné »za účelem soutěže« podle § 27 zákona 111/1927 Sb. z. a n., jestliže nesměřovaly k tomu, aby bylo postavení zlehčovaného podniku zeslabeno v soutěži, nýbrž staly se jen ze sociálních důvodů, k hájení zájmů dělnictva organisací k tomu povolanou č í s. 5687.

Zmateční stížnost: byla-li zmateční stížnost, podaná beze zmocnění se strany obžalovaného obhájcem chudých, zřízeným jen pro hlavní přelíčení, nalézacím soudem zamítnuta jako podaná osobou neoprávněnou, je stížnost obžalovaného do tohoto usnesení nepřípustná č í s. 5480.

— — obžalovanému, jenž byl zproštěn toliko z důvodu omluvitelného omylu a jak hmotně (§ 34, odst. 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) tak morálně (§ 7, odst. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) zatížen, nelze upříti právo podati zmateční stížnost za tím účelem, aby dosáhl z jiného důvodu zproštění, jež ho v žádném směru nezatěžuje č í s. 5576.

— — lhůta ku provedení smateční stížnosti podle § 285, odst. 1, tr. ř. do rozsudku vyhlášeného v nepřítomnosti obžalovaného a jemu doručeného podle § 269 tr. ř. počíná běžeti ode dne opovědi zmateční stížnosti a neprodlužuje se žádostí obžalovaného za zřízení zástupce chudých ku provedení zmateční stížnosti a za doručení mu opisu rozsudku; nerozhoduje, že ke zřízení zástupce chudých a doručení mu opisu rozsudku došlo až po uplynutí lhůty ku provedení zmateční stížnosti proto, že usnesení, jímž byla žádost obžalovaného za zřízení zástupce chudých zamítnuta, bylo k jeho stížnosti zrušeno č í s. 5587.

— — všeobecným poukazem na důvody zmateční stížnosti, provedené spoluobžalovaným, není vyhověno požadavku jasného a určitého označení některého z důvodů zmatečnosti, předepsanému ustanovením § 1, čís. 2 zákona čís. 3/1878 ř. z. č í s. 5612.

— — odmítnutí zmateční stížnosti a odvolání podle odst. 3 čl. 4 vlád. nař. čís. 17/1926 Sb. z. a n., byly-li provedeny v menšinovém jazyku právním zástupcem obžalovaného cizince č í s. 5622.

— — zmateční stížnost podaná ve prospěch obžalovaného jeho manželkou u výkonu jejího samostatného práva podle § 282 tr. ř., je opožděná, nebyla-li opověděna ve lhůtě stanovené v § 284, odst. 2 tr. ř., třebas byla označena jako doplněk včasné zmateční stížnosti obžalovaného č í s. 5668.

— — jde o zmateční stížnost provedenou neoprávněnou osobou (§ 1, čís. 1 zákona čís. 3/1878 ř. z.), podal-li ji zástupce chudých (§ 41, odst. 3 tr. ř.), kterého soud zřídil, aniž obžalovaný o to žádal č í s. 5703.

— — zemřel-li soukromý žalobce po podání zmateční stížnosti, jest ji vyříditi, prohlásila-li osoba k tomu oprávněná (§ 15, odst. 1 zákona o ochraně cti), že trvá při trestním stíhání (§ 15, odst. 3 téhož zákona) č í s. 5781.

— — **na záštitu zákona (rozhodnutí podle §§ 33, 292 tr. ř.):** jde o porušení zákona v § 8, odst. 3 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., byl-li při odsouzení pro přestupek uložen náhradní trest vyšší čtrnácti dnů č í s. 5698.

— — — k rozhodování o stížnosti do usnesení okresního soudu o útratách trestního řízení, spojených s úkonem, o jehož provedení byl okresní soud dožádán vyšetřujícím soudcem soudu krajského, není příslušný sborový soud první stolice podle § 13, odst. 1, čís. 2, § 481 tr. ř., nýbrž sborový soud druhé stolice podle § 392 tr. ř., třebas k usnesení tomu došlo až v době, kdy trestní věc sama byla již postoupena témuž okresnímu soudu k úřednímu jednání pro přestupek č í s. 5594.

— — — soukromý žalobce může podle § 112, odst. 3 tr. ř. učiniti ve lhůtě určené k podání obžalovacího spisu návrh na doplnění přípravného vyšetřování, při čemž nerozhoduje, zda jde o lhůtu po prvním či pozdějším uzavření přípravného vyšetřování; vyhoví-li vyšetřující soudce nebo radní komora návrhu soukromého žalobce na doplnění přípravného vyšetřování, jakož i sankce na nezachování lhůty, stanovené k podání obžalovacího spisu (§ 112, odst. 2 tr. ř.) právně bezúčinnými; byl-li však doplňovací návrh soukromého žalobce radní komorou zamítnut, smí býti v nové lhůtě podán jen obžalovací spis, nikoli další návrh na doplnění přípravného vyšetřování č í s. 5617.

— — — přestupek podle § 8 zák. čís. 4/1931 Sb. z. a n. není deliktem trvalým; pokračoval-li kdo v neplnění své alimentační povinnosti po určitou dobu pozdější, nebrání jeho opětovnému odsouzení okolnost, že byl již pravoplatně odsouzen pro neplnění povinnosti vyživovati po určitou dobu dřívější; k návrhu podle § 9, odst. 1 cit. zák. se nevyžaduje formální usnesení poručenského soudu; proti rozhodnutí poručenského soudu, že návrh na stíhání má býti podán, nepřísluší nemanželskému otci stížnost č í s. 5637.

— — — přesná stylistická úprava tiskové opravy není předepsána; předpis druhé věty prvního odstavce § 11 a čtvrtého odstavce § 11 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. o obsahu tiskové opravy nebrání, aby ji opravovatel upravil samostatně stylisticky v mezích rozsahu, dovoleného v § 11, odst. 6, § 13, čís. 2 tohoto zákona; neopravňuje proto odpovědného redaktora odepříti uveřejnění tiskové opravy, vyslovil-li žadatel v úvodní větě opravy požadavek za její uveřejnění, odvolav se na příslušný zákonný předpis, a připojil-li na jejím konci datum ke svému jménu č í s. 5652.

— — — vkladní knížky, vydané spořitelnami podle zák. čís. 302/1920 Sb. z. a n. nejsou veřejnými listinami po rozumu § 292 c. ř. s.; v pouhém zfalšování takové vkladní knížky bez úmyslu poškozovacího nelze spatřovati skutkovou podstatu podvodu; přestupek podvodu a přestupek podle § 320 lit. f) tr. zák. mohou se sbíhati jen věcně č í s. 5653.

— — — ztrátu práva volebního nelze vysloviti při odsouzení pro přestupek podle § 516 tr. zák. č í s. 5700.

Zmatek: podle § 281, čís. 2 tr. ř.: spisem o úkonu vyhledávacím nebo vyšetřovacím po zákonu neplatném (§ 281, čís. 2 tr. ř.) nejsou protokoly, tvořící součást trestního oznámení, sepsané s obžalovaným u policejního ředitelství za policejního vyhledávání č í s. 5612.

— — prohlásil-li obžalovaný po vynesení rozsudku soudu prvé stolice, že nastupuje trest, a odvolání ohlásil toliko jeho obhájce, nelze další vazbu považovati za vazbu vyšetřovací a započítati ji poměrně, nýbrž za výkon trestu č í s. 5722.

— **podle § 281, čís. 3 tr. ř.:** nařizuje-li § 427 tr. ř. doručení obsílky k hlavnímu přelíčení k vlastním rukám obžalovaného, § 221 tr. ř. pak, že obžalovaný musí míti od doručení obsílky aspoň třídenní lhůtu ku přípravě své obhajoby, je z toho patrno, že pro otázku správnosti a platnosti do-

ručení obsílky je nerozhodno, zda obžalovaný trestně odpovídá, či zda z jakékoliv příčiny, na př. pro úplnou nebo částečnou nepříčetnost neodpovídá za své činy čís. 5524.

— — odepřením svědecké výpovědi z důvodu § 151, čís. 2 tr. ř. není založen zmatek podle § 281, čís. 3 tr. ř. čís. 5612.

— — k dolíčení zmatečnosti podle § 281, čís. 3 tr. ř. nepostačuje povšechná nápověď, že znalci vypovídali ve svém posudku o skutečnostech, o nichž státní úředníci jsou povinni zachovati úřední tajemství (§ 151, čís. 2, § 120 tr. ř.), nýbrž nutno dokázati, že takové skutečnosti byly vyzrazeny obsahem podaného posudku čís. 5612.

— — rozsudek není stižen důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 3 tr. ř., není-li v jeho výroku uvedena trestní sazba, jíž bylo použito čís. 5612.

— — vyloučení veřejnosti hlavního přelíčení je zmatkem podle § 281, čís. 3 tr. ř. jen tehdy, došlo-li k němu bez formálního usnesení soudu, nebo z důvodu, který v zákoně není uveden čís. 5612.

— — v trestních věcech není přípustné, aby bylo více písemností, určených pro tutéž osobu, pojato do jedné návratky; bylo-li obsílky k hlavnímu přelíčení použito zároveň jako obálky pro doručení jiného soudního usnesení, nebylo vyhověno předpisům o řádném doručení obsílky obžalovanému k hlavnímu přelíčení čís. 5705.

— — nežádal-li obžalovaný ve třídenní lhůtě podle čl. 21, odst. 2 vl. nař. čís. 17/1926 Sb. z. a n., aby mu byla obsílka doručena v jazyku menšiny, nelze ani tvrditi, že nešlo o řádné obeslání k hlavnímu přelíčení čís. 5709.

— **podle § 281, čís. 4 a 5 tr. ř.:** neúplnost rozsudku podle čís. 5 § 281 tr. ř. jest opominutí soudu přihlédnouti při svých skutkově zjišťovacích úvahách k rozhodným výsledkům provedeného již řízení; neúplnost řízení, to jest opominutí soudu provésti nějaké další procesní opatření, jež by mohlo zjednati nebo zesíliti důkazy pro vinu nebo nevinu obžalovaného, zakládá však samostatný důvod zmatečnosti podle čís. 4 § 281 tr. ř. čís. 5627.

— **podle § 281, čís. 6 tr. ř.:** odvrátil-li pachatel dobrovolně a včas trestný výsledek, stal se pokus zamýšleného trestného činu beztrestným pro dobrovolné ustoupení; je-li v pokusu zároveň obsažen jiný trestný čin dokonaný, sluší jej pachateli přičítati (těžké uškození na těle, způsobené při pokusu vraždy) čís. 5513.

— — podmínky výroku o nepříslušnosti podle § 7, odst. 4, § 5 zákona čís. 471/1921 Sb. z. a n. čís. 5690.

— — opírá-li se výrok, jímž se samosoudce prohlásil nepříslušným, o závěr, že trest je nedostatečný pro povahu skutku (§ 6, odst. 2 cit. zák.), nelze výrok ten napadati pro nesprávnost závěru o nedostatečnosti trestu, neboť závěr ten je výrazem volného uvažování samosoudcova; závěr o povaze činu nelze si učiniti již na podkladě řízení, v němž nedošlo ani ku přečtení obžaloby čís. 5690.

— — výrok ten lze však napadati důvodem zmatečnosti podle čís. 6 § 281 tr. ř., nedovozoval-li samosoudce nedostatečnost trestu z povahy konkretního skutku, nýbrž z povahy zločinu jako takového, tedy s hlediska abstraktního, nebo vycházel-li při tom z nesprávného výkladu § 265 tr. ř. o výši trestu, jenž smí býti uložen čís. 5690.

— **podle § 281, čís. 7 tr. ř.:** zprostil-li nalézací soud obžalovaného pro čin za vinu mu kladený proto, že podle výsledků hlavního přelíčení nebylo tu některé obžalobou uplatňované složky děje, aniž uvažoval o skutku s hlediska jiných zákonných ustanovení, která se k němu mohou vztahovati, nejde o nevyčerpání obžaloby (§ 281, čís. 7 tr. ř.), nýbrž o právní omyl v otázce, zda je tu vůbec trestný čin [§ 281, čís. 9 a) tr. ř.] čís. 5479.

— **podle § 281, čís. 8 tr. ř.:** nejde o překročení obžaloby, nekryjí-li se skutková zjištění s údaji obžalovacího spisu, je-li jen totožnost zažalovaného činu bezpochybná; může proto soud uznati na další zločinné kvalifikace, na

než obžaloba původně nezněla, ani nebyla rozšířena, byly-li opodstatněny okolnostmi v hlavním přelíčení na jevo vyšlými, třebas okolnosti ty byly z přípravného vyšetřování známy veřejnému žalobci při podání obžaloby čís. 5595.

— **podle § 281, čís. 9 a) tr. ř.:** zprostil-li nalézací soud obžalovaného pro čin za vinu mu kladený proto, že podle výsledků hlavního přelíčení nebylo tu některé obžalobou uplatňované složky děje, aniž uvažoval o skutku s hlediska jiných zákonných ustanovení, která se k němu mohou vztahovati, nejde o nevyčerpání obžaloby (§ 281, čís. 7 tr. ř.), nýbrž o právní omyl v otázce, zda je tu vůbec trestný čin [§ 281, čís. 9 a) tr. ř.] čís. 5479.

— — trestní zákon důchodkový není k obecnému trestnímu zákonu ani v poměru speciality, ani — nehledíc k jednotlivým případům výjimečné podpůrnosti — v poměru subsidiarity; zásadně je užíti obou těchto norem vedle sebe čís. 5488.

— — pokud rozsudek ze zjištěného stavu uvažuje o úmyslu pachatelově a dovozuje, že tu zlý úmysl byl či nebyl, jde o výklad zákona (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.) čís. 5627.

— **podle § 281, čís. 9 b) tr. ř.:** že uražený (§ 14, odst. 5 zákona o ochraně cti) dal veřejnému žalobci zmocnění ke stíhání obviněného veřejnou žalobou, je procesní událost, kterou si může zrušovací soud sám zjistiti čís. 5478.

— — není potřebí nového souhlasu ke stíhání člena Národního shromáždění, když po rozpuštění nebo ukončení volebního období sněmoven byl znovu zvolen do téže sněmovny. Je však potřebí opětného souhlasu druhé sněmovny Národního shromáždění, když při nových volbách byl valý člen Národního shromáždění byl zvolen do jiné sněmovny, než která již udělila souhlas k jeho stíhání čís. 5763.

— **podle § 281, čís. 10 tr. ř.:** pro zločinnou kvalifikaci podle § 186 a) tr. zák. nestačí, byly-li krádeže, k nimž se podílnictví nese, pouhými přestupky a je-li u hlavního pachatele zločinná kvalifikace založena jen na § 173 tr. zák. důsledkem spojení s dalšími krádežemi, na něž se podílnictví ani nevztahuje; jde-li však o více útoků podílnictví, nelze kvalifikaci § 186 a) tr. zák. založiti na takových útocích podílníkových, které byly spáchány v době, kdy zločinná kvalifikace krádeže nebyla ještě opodstatněna, neboť v případech § 186 a) tr. zák. sčítací zásada neplatí čís. 5489.

— — ke kvalifikaci ublížení na těle za těžké samo o sobě podle § 152 tr. zák. stačí, že bylo poranění s lékařského stanoviska pro důležitost újmy na těle označeno za těžké samo o sobě, třebas šlo o porušení zdraví jen krátce trvající čís. 5711.

— **podle § 281, čís. 11 tr. ř.:** jde o zmatek čís. 11 § 281 tr. ř., byl-li náhradní trest na svobodě, vyměřený pro případ nedobytnosti trestu peněžitého, zostřen podle § 260 b) tr. zák. Nelze použíti zároveň § 261 tr. zák. i § 260 b) tr. zák. čís. 5565.

— — vešla-li obžaloba v moc práva, nelze napadati věcnou příslušnost nalézacího soudu, a to ani s hlediska zmatku podle § 281, čís. 11 tr. ř., třebas pro zločin podle § 6, čís. 2 zákona na ochr. rep. uložen byl krajským soudem trest podle vyšší trestní sazby § 6, čís. 1, al. 3 cit. zákona čís. 5612.

— — »jiným trestným skutkem« ve smyslu § 265 tr. ř. lze rozuměti jen skutek trestný podle našeho trestního zákona čís. 5613.

— — jde o zmatek podle čís. 11 § 281 tr. ř., bylo-li uznáno na vedlejší trest propadnutí zbraně, ač tu není odsuzujícího výroku pro trestný čin, při němž zákon stanoví jako vedlejší trest propadnutí věci; o zabavené zbrani je rozhodnouti jako o věci doličné podle §§ 98, 379 a 408 tr. ř. a podle § 126 intrukce pro trestní soudy čís. 5624.

— — na zločiny podle § 6, čís. 2 zákona na ochr. rep., spáchané před 23. květnem 1936, nelze vztahovati přísnější trestní sazbu zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. (§ 281, čís. 11 tr. ř.) čís. 5746.

— **podle § 344, čís. 1 tr. ř.:** návrhem na provedení důkazů podle § 315, odst. 1, věta 3, tr. ř. není dotaz, zda nebylo možno opětně vyzvati obžalovaného k přiznání, učiněný vrchním porotcem na předsedu porotního soudu, odebravšího se k porotcům ve smyslu § 327, odst. 2, tr. ř. čís. 5588.

— **podle § 344, čís. 6 tr. ř.:** jde o porušení předpisu § 320 tr. ř. a o zmatek podle § 344, čís. 6 tr. ř., nebyla-li k hlavní otázce znějící na zločin loupeže připojena eventuální otázka na zločin krádeže, ačkoli výsledky hlavního přelíčení bylo napovězeno, že nešlo o násilné zmocnění se věci čís. 5635.

— **podle § 344, čís. 8 tr. ř.:** nezachování písemné formy žádosti vrchního porotce na předsedu porotního soudu podle § 327, odst. 2, tr. ř. není ohroženo zmatečností. Opominul-li předseda poučiti porotce o nutnosti písemné formy žádosti podle § 327, odst. 3, tr. ř., jde jen o neúplnost právního poučení, nezakládající zmatek podle § 344, čís. 8, tr. ř. čís. 5588.

Zmätočná sťažnosť: nejde o případ podle § 441, odst. 3 tr. ř., odmítl-li nejvyšší soud zmateční stížnost obžalovaného, podanou do vadného rozsudku vrchního soudu, jako opožděnou (§ 30, odst. 1 por. nov.) čís. 5477.

— — proti usneseniu vrchného súdu, ktorým bola odmietnutá zmätočná sťažnosť proti rozsudku krajského súdu ako odvolacieho súdu vo veci patriacej do príslušnosti okresného súdu, je sťažnosť k najvyššiemu súdu nepripustná čís. 5482.

— — do zákonné lhůty k podání opravného prostředku se nevčítá doba, po kterou byl spis, obsahující opravný prostředek adresovaný nepříslušnému soudu, dopravován poštou k soudu příslušnému, byl-li oním nepříslušným soudem ještě v zákonné lhůtě odeslán poštou soudu příslušnému čís. 5540.

— — súd, u ktorého bola zmätočná sťažnosť opovedaná alebo podaná, nie je oprávnený odmietnuť ju z dôvodu, že je zákonom vylúčená (§ 32, odst. 1 por. nov.); to patrí do oboru pôsobnosti najvyššieho súdu čís. 5545.

— — kvalifikoval-li sborový súd prvej stolice trestný čin proti cti, spáchaný pred účinnosťou zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., pre ktorý bola už pred účinnosťou tohoto zákona podaná žaloba, len za prestupok patriaci ku príslušnosti okresného súdu, riadi sa ďalší postup stolíc a použiteľnosť opravných prostriedkov zásadou § 41, čís. 3 cit. zákona; proti rozhodnutiu vrchného súdu je tedy prípustná zmätočná sťažnosť čís. 5647.

— — rozlišení soudcovské činnosti skutkově zjišťovací a právního posuzování podle trestního řádu platného na Slovensku a na Podkarpatské Rusi čís. 5701.

— — aj keď krajský súd rozhodol o podmienenom odklade výkonu úhrnného trestu, ktorý súčasne vymeral, samostatným usnesením, je proti tomuto usneseniu prípustná len zmätočná sťažnosť a nie odvolanie čís. 5780.

Zmätok: podľa § 384, čís. 1 a 2 tr. p.: zúčastnil-li sa hlavného pojednávania štátny zástupca podľa §§ 73, odst. 1, 64, čís. 3 tr. p. vylúčený, táto závada nie je zmätkom ani podľa čís. 1 ani podľa čís. 2 § 384 tr. p. čís. 5537.

— — porotný súd nebol sostavený podľa zákona a bol tedy zavinený zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p., zúčastnili-li sa zástupcovia poroty (§§ 18, 25 por. nov.) rozhodovania podľa § 3, odst. 2 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. (§ 10, odst. 2 cit. zák.) čís. 5769.

— **podľa § 384, čís. 4 tr. p.:** preskúmal-li sborový súd ako súd odvolací sám svoje usnesenie, porušil zákon v ustanoveniach § 387, odst. 3, § 556, odst. 1 tr. p. a zavinil zmätok podľa § 384, čís. 4. tr. p. čís. 5496.

— — odvolací súd zavinil zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., odoprel-li rozhodovať o podmienenom odklade výkonu trestu s poukazom, že to prinovanému v § 518 tr. p., ačkoľvek obžalovaný bol odsúdený len k trestu mepeňažitému čís. 5560.

— — bol-li obžalovaný odsúdený pre zločin podľa zák. na ochr. rep. teprv nálezom opravnej stolice, má tento súd vysloviť i vylúčenie podmienečného odsúdenia, lebo hľadiac na bezvýnimečný predpis § 35, vety prvej zák. na ochr. rep. netreba, aby podľa § 7, odst. 1 zák. o podm. ods. súd prvej stolice uvažoval o podmienenosti odsúdenia v smysle § 1 zákona čís. 5604.

— — postup podľa § 6, čís. 4, veta štvrtá zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. je na mieste vtedy, keď v prípade pozdejšie súdenom nebolo ešte rozhodnuté o podmienenom odklade výkonu trestu čís. 5714.

— — bol-li obžalovaný odsúdený pre zločin podľa zákona na ochranu republiky teprv nálezom opravnej stolice, má táto sama vysloviť i vylúčenie podmieneného odsúdenia v smysle cit. zákona, a to aj vtedy, keď zločin bol so zreteľom na použitie § 92 tr. zák. kvalifikovaný za prečin čís. 5721.

— — kvalifikoval-li odvolací soud trestný čin obžalovaného mírněji než prvý soud, nemůže bez porušení oboru své působnosti (§ 384, čís. 4 tr. ř.) přikázati soudu prvé stolice, aby znovu rozhodl o podmíněném odkladu výkonu trestu, jestliže prvý soud i při těžší kvalifikaci onoho trestného činu podmíněný odklad výkonu trestu obžalovanému povolil čís. 5739.

— **podľa § 384, čís. 5 tr. p.:** náhradní porotcovia, pokiaľ nenastúpili na miesto riadnych porotcov, pod zmätočnosťou nesmejú byť prítomní pri porade a hlasovaní porotcov čís. 5648.

— **podľa § 384, čís. 6 tr. p.:** konal-li soud hlavní přelíčení podle zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. v nepřítomnosti obžalovaného, ač obžalovaný nebyl ve smyslu § 1, č. 2 tohoto zákona vyslechnut o celém obsahu obvinění, je řízení i rozsudek zmatečný podle § 384, čís. 6 tr. ř. čís. 5508.

— — zákon nepredpisuje, že by sa odvolacie hlavné pojednávanie nemohlo konať v neprítomnosti spoluobžalovaného čís. 5552.

— — proti obžalovanému možno pojednávať podľa § 1 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. v jeho neprítomnosti aj keď ide o trestný čin, na ktorý ukladá zákon za zvlášť priťažujúcich okolností trest na slobode vyše piatich rokov, neprichadzajú-li tieto zvlášť priťažujúce okolnosti v súdenom prípade v úvahu; taktiež nie je na prekážku takému pojednávaniu súbeh viac trestných činov podľa §§ 97 a nasl. tr. zák., a to v dôsledku ustanovenia § 1, odst. 4 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. čís. 5573.

— — odvolací hlavní přelíčení je zmatečné (§ 384, čís. 6 tr. ř.), nebyl-li veřejný obhájce obžalovaného přítomen při celém přelíčení čís. 5638.

— — dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. môže byť daný len konaním hlavného pojednávania v neprítomnosti osoby, ktorej prítomnosť zákon bezpodmienečne vyžaduje čís. 5644.

— — zmätočnosť pokračovania v prípade, kedy nebolo dbané ustanovenia § 406, odst. 2 tr. p., nastáva len v tej chvíli, keď odvolací súd dá prečítať pri odvolacom hlavnom pojednávaní zápisnice o doplnení dôkazov; vtedy treba opravný prostriedok ihneď ohlásiť čís. 5644.

— — rozsudky soudů nižších stolic jsou zmatečné podle § 384, čís. 6 tr. ř., byla-li přelíčení konána v nepřítomnosti obhájce, ačkoli obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, žádal o jeho zřízení (§ 56, čís. 2 tr. ř.) čís. 5651.

— — konal-li súd hlavné pojednávanie a vyniesol rozsudok proti mladistvému obvinenému v neprítomnosti obhájcu (§ 44, odst. 2, § 47, odst. 3 zákona čís. 48/1931 Sb. z. a n.), zavinil zmätok podľa § 384, čís. 6 tr. ř. čís. 5658.

— — řízení je zmatečné podle § 384. čís. 6 tr. ř., bylo-li hlavní přelíčení u nižších soudů konáno v nepřítomnosti obhájce, ač obžalovaný, stíhaný obžalobou pro zločin, o ustanovení obhájce žádal a též obžalobný senát je nařídil čís. 5695.

— — prítomnosť náhradného súkromného žalobcu na hlavnom odvolacom pojednávaní nemi nezbytná čís. 5729.

— — pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bolo-li konané hlavné (odvolacie hlavné) pojednávanie v neprítomnosti obžalovaného, hoci neboly splnené podmienky § 1 zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. čís. 5744.

— — pokračovanie je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., bol-li odsúdenému ustanovený v prípade § 518, odst. 2 tr. p. za obhájcu advokát, ktorý nie je oprávnený obhajovať v trestných veciach označených v § 36 a) zákona na ochr. rep., ačkoľvek vinník bol v základných rozsudkoch, slúžiacich za podklad k vymeraniu úhrnného trestu, odsúdený pre zločiny vojenskej zrady čís. 5776.

— **podľa § 384, čís. 9 tr. p.:** niet síce zákonného ustanovenia, ktoré by zakazovalo vypočutie svedka, ktorý bol prítomný hlavnému pojednávaniu ako poslucháč, avšak z predpisov §§ 301 a 309 tr. p. plynie intencia zákona, aby vypočutie takého svedka bolo podľa možnosti pominuté čís. 5626.

— — návrh na dôkaz znalcom určite pomenovaným je pojmove užší než návrh na dôkaz znalcom bez obmedzenia na určitú osobu. Užší návrh je obsažený v návrhu širšom a ide-li v oboch prípadoch o dokazovanie tejže skutočnosti, je tu totožnosť dôkazov (§ 428, odst. 2 tr. p.) čís. 5671.

— — s hlediska § 384, čís. 9 tr. ř. nelze s úspěchem vytýkati znaleckému posudku vady, nepostaral-li se stěžovatel vhodnými návrhy, aby vytýkané nedostatky byly odstraněny postupem podle §§ 237, 238 tr. ř. (ve znění zákona čís. 107/1927 Sb. z. a n.) čís. 5737.

— **podľa § 281, čís. 10 tr. p.:** k otázke rozporu medzi výrokom a odôvodnením rozsudku v smysle § 384, čís. 10 tr. por. čís. 5738.

— **podľa § 384, čís. 11 tr. p.:** důvod zmatečnosti podle § 385, čís. 11 tr. ř., uplatňovaný proto, že rozsudek byl vynesen bez zákonité obžaloby, je dán jen tehdy, byl-li předmětem rozhodnutí učiněn jiný skutek, než který byl předmětem obžaloby čís. 5603.

— — pro řešení, zda jde o totožný skutek, nerozhoduje právní kvalifikace žalobcem tvrzená nebo soudem přijatá, nýbrž sám skutek, jenž je označen jako trestný čís. 5603.

— — pre identifikáciu zažalovaného činu v smysle § 325, odst. 1 tr. p. sú rozhodujúce také okolnosti, ktoré odlišujú tento čin od iných činov čís. 5618.

— — k otázke totožnosti skutku v smysle § 325, odst. 1 tr. p. čís. 5691.

— — rozhodující soud má vždy samostatně — beze zřetele na rozhodnutí obžalobného senátu — řešiti, zda byla podána zákonná obžaloba čís. 5718.

— — byl-li obžalovací spis náhradního soukromého žalobce podán nezákonně, tato vada nemůže býti odstraněna prohlášením veřejného žalobce při hlavním přelíčení, že přejímá zastupování obžaloby čís. 5718.

— — bylo-li soudní vyzvání podle § 42, odst. 4 tr. ř. doručeno nejprve pozůstalému a potom — bez zákonného podkladu — i jeho právnímu zástupci, jest počítati osmidenní lhůtu, předepsanou v tomto ustanovení zákona, od doručení vyzvání poškozenému čís. 5718.

— **podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.:** odepřel-li vinník po spáchání trestného činu udati úředníku proti němu zakročujícímu své jméno, nelze ho za to uznati vinným i přestupkem § 43 tr. zák. přest. čís. 5517.

— — odoprel-li pachateľ trestného činu udať úradnej osobe svoje meno, aby nemohlo byť zavedené trestné pokračovanie pre trestný čin, ktorého sa dopustil, nemožno ho uznať za to vinným prestupkom podľa § 43 tr. zák. prest. čís. 5657.

— **podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.:** ke kvalifikaci podle § 463 tr. zák., pokud spočívá v tom, že vinník spáchal v souvislosti se zpronevěrou jiný zločin nebo přečin, se nevyžaduje úmysl zmařiti nebo znesnaditi odhalení zpronevěry; stačí pouhá souvislost obou úkonů čís. 5491.

— — ku zločinu ťažkého poškodenia na tele stačí úmysel vôbec na tele ublížiť alebo zdravie poškodiť; ťažkosť činu je daná objektívnym výsledkom tohoto zúmyselného konania čís. 5536.

— — podmienkou prísnejšej kvalifikácie podľa § 381, čís. 3 tr. zák. je, že vinník v y t r p e l pre podvod dva s a m o s t a t n é tresty. Z tej formálnej okolnosti, že boly proti nemu vynesené dva rozsudky na miesto jedného a že súd v neprospech obžalovaného pri vynesení druhého rozsudku nehľadel na predpis § 265 tr. por. driev. rakúskeho, neľze v ďalší neprospech obžalovaného vyvodzovať, že bol už dva razy pre podvod potrestaný čís. 5552.

— — kvalifikácia podľa § 336, čís. 6 tr. zák. je daná, keď ujednanie vinníkov smeruje na páchanie krádeží v dobe dohody ani miestne ani časove neoznačených; neľze však uznať na túto kvalifikáciu, ide-li o dohodnutie o krádežiach, ktoré sa majú spáchať pri jednej a tejže príležitosti na určitom mieste a v určitom čase a pri ktorých neurčenými ostávajú len osoby, ktoré majú byť okradené. Pokračovanie v trestnom čine záleží v úhrne niekoľko trestných činností tohože druhu, ktoré ohrožujú alebo porušujú rovnakým spôsobom ten istý právny statok a prejavujú rovnaký úmysel čís. 5572.

— — ustanovenie § 308 tr. zák. predpokladá na rozdiel od ustanovení §§ 70, 301, 306 tr. zák. samostatnú trestnú činnosť každého pachateľa, neodvislú od takej činnosti iných pachateľov a spočívajúcu u každého pachateľa na samostatnom zlom úmysle. Akonáhle ide o spoločné konanie prevedené v spoločnom zlom úmysle, je upotrebenie kvalifikácie podľa § 308 tr. zák. vylúčené čís. 5632.

— — neuposlúchnutie nariadenia orgánu úradu nespadá pod ustanovenie § 42 tr. zák. prest. čís. 5657.

— — prekážanie spoločnému úradnému výkonu člena úradu a orgánu úradu (zák. čl. XL:1914), je jedným trestným činom, kvalifikovanie ktorého sa riadi podľa toho, kto bol hlavou tohoto úradného celku čís. 5660.

— — súčasné nosenie viac zbraní bez úradného povolenia je len j e d n ý m prestupkom nedovoleného prechovávania zbraní podľa § 6 nar. čís. 5476/1914 M. E. čís. 5669.

— — spreneveru možno kvalifikovať v smysle § 357 (338) tr. zák. za zločin len vtedy, ak je spáchaná na úkor tejže osoby (pri viacerých útokoch proti jednej osobe len vtedy, keď ide o trestný čin pokračovací) a hodnota tak bezprávne privlastnených cudzích hnuteľných vecí je väčšia než 500 Kč čís. 5720.

— **podľa § 358, čís. 1 c) tr. p.:** trestnímu stíhání vinníka pro přečin násilí proti orgánu vrchnosti podle § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 nebrání okolnost, že se vinník při téže příležitosti, při níž spáchal tento trestný čin, k témuž orgánu vrchnosti vědomě hrubě choval, nechtěl ho uposlechnouti a byl za to potrestán správním úřadem čís. 5568.

— — pomsta vylučuje podľa svojej povahy oprávnenú obranu aj len putatívnu čís. 5598.

— — pri srovnávaní skutkových podstat trestných činov podľa tuzemského a cudzozemského zákona v smysle § 11 tr. zák. musia sa tieto skutkové podstaty v podstatných znakoch shodovať potiaľ, pokiaľ tieto znaky slúžia k rozlišeniu činov od ostatných trestných činov čís. 5579.

— — zákon nepredpisuje určitú formu pre návrh v smysle § 112 tr. zák.; podľa § 90 tr. por. sa vyžaduje, aby súkromný návrh bol podaný u úradov a orgánov, uvedených v § 89, odst. 2 tr. por., aby v ňom bol určite označený trestný čin, a pokiaľ je to možné, aby boly uvedené údaje vzťahujúce sa na pachateľa a účastníka čís. 5640.

— — osvobození z toho důvodu, že ve věci bylo již dříve rozhodnuto usnesením rovnocenným s osvobozujícím rozsudkem, je založeno na § 326, čís. 1 (nikoli čís. 3) tr. ř. čís. 5665.

— — není potřebí nového souhlasu ke stíhání člena Národního shromáždění, když po rozpuštění nebo skončení volebního období sněmoven byl znovu zvolen do téže sněmovny; je však potřebí opětného souhlasu druhé sněmovny Národního shromáždění, když při nových volbách bývalý člen Národního shromáždění byl zvolen do jiné sněmovny, než která již udělila souhlas k jeho stíhání čís. 5763.

— — na mimoparlamentný prejav člena Národného shromaždenia nevzťahuje sa ustanovenie § 23 ústavnej listiny ani vtedy, sdeľuje-li sa v ňom, čo sa stalo vo snemovni, a bol-li učinený vo verejnom záujme; taký prejav nie je beztrestný ani podľa § 44 zák. čl. XIV:1914, vložil-li vinník do neho doplnky, ktoré neboly vo snemovni prednesené čís. 5764.

— **podľa § 385, čís. 2 tr. p.:** ustanovením § 66, odst. 1 tr. zák. že pokus zločinu alebo prečinu má byť trestaný miernejšie než dokonaný čin, nie stanovená žiadna zvláštna nižšia sadzba na pokus zločinu alebo prečinu, menovite nie je vyslovené, že by najvyššia výmera trestu za pokus zločinu alebo prečinu nesmela presahovať spodnú hranicu trestnej sadzby stanovenej zákonom na dokonaný zločin alebo prečin čís. 5497.

— — pokiaľ bola pri povolení podmieneného odkladu výkonu trestu skušobná doba stanovená v medziach určených ustanovením § 3 zákona čis. 562/1919 Sb. z. a n., je zmätočná sťažnosť, domáhajúca sa skrátenia skušobnej doby, zákonom vylúčená čís. 5527.

— — súd sa nedopustil zmätku podľa § 385, čís. 2 tr. p., uložil-li podľa § 4 zákona o podmienenom odsúdení vinníkovi, aby podľa svojich síl nahradil škodu, ktorú trestným činom spôsobil, hoci poškodenému bola škoda už treťou osobou nahradená, vinník sám je nemajetný a musí sa starať o svoju nezaopatrenú rodinu čís. 5527.

— — odvolací súd porušil zásadu § 387, odst. 1 tr. p., vymeral-li obžalovanému bez toho, že by sa bol žalobca odvolal z výroku súdu prvej stolice o treste, trest ťažšieho druhu, než aký uložil prvý súd čís. 5535.

— — väzbu, ktorú vytrpel vinník od vynesenia prvostupňového rozsudku oslobodzujúceho do vynesenia druhostupňového rozsudku odsudzujúceho, treba započítať podľa § 94 tr. zák. celú, pokiaľ nebola zavinená čís. 5605.

— — v § 91, odst. 1 tr. zák. je daná ustanovením o tom, že má byť uložený trest blízky najnižšej výmere alebo v tejto najnižšej výmere samej, len všeobecná smernica pre voľnú úvahu súdu o tom, v akej miere považuje za primerané priblížiť sa k dolnej hranici trestnej sadzby. Neprimerané použitie tohoto práva súdu nespadá pod žiaden dôvod zmätočnosti čís. 5632.

— — zmenku s nepravým podpisom, ktorý padelal vinník, a s ďalšími podpismi pravými nelze podľa § 61 tr. zák. zabaviť čís. 5694.

— — zmatek podle § 385, čís. 2 tr. ř., vyměřil-li soud vinníkovi trest porušiv ustanovení § 32 zák. čl. XXXVI:1908 čís. 5718.

— — zvýšil-li odvolací soud obžalovanému k odvolání žalobcovu podstatně trest uložený mu soudem prvé stolice, obžalovaný má právo napadnouti rozsudek zmateční stížností podle § 385, čís. 2 tr. ř. pro nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu, i když se z tohoto důvodu neodvolal proti rozsudku prvé stolice čís. 5778.

— — byl-li obžalovanému za použití § 92 tr. zák. slov. uložen trest peněžitý, jest dobu, kterou ztrávil v zatímním zadržení, započísti ve smyslu § 94 tr. zák. do uloženého p e n ě ž i t é h o trestu, nikoli do trestu náhradního, a v důsledku toho prohlásiti příslušnou část náhradního trestu na

svobodě za odpykanou; porušení této zásady je zmatkem podle § 385, čís. 2 tr. ř. čís. 5778.

— **podľa § 29 por. nov.:** mylné použití nebo nepoužití postupu podle § 22 por. nov. není důvodem zmatečnosti č s. 5662.

— **podľa § 29, čís. 4 por. nov.:** pre položenie zvláštnych otázok podľa § 11 por. nov. je rozhodné, či sa pri hlavnom pojednávaní vyskytol údaj odpovedajúci návrhu, nerozhoduje však, či onen údaj je tiež pravdivý čís. 5669.

— — pre zamietnutie návrhu v smysle § 11 por. nov. nie je rozhodné, čo by bolo možno podľa názoru porotného súdu zistiť, ale či sa stal za pojednávania skutkový údaj, zodpovedajúci návrhu, alebo nie; takým údajom je tiež obrana obžalovaného čís. 5702.

— — s hlediska § 11 por. nov. nelze napadnouti usnesení, jímž byl zamítnut návrh, aby nějaká okolnost byla ze skutkové otázky dané porotcům vynechána čís. 5718.

— **podľa § 29, čís. 6 por. nov.:** ako treba klásť porotcom skutkové otázky s alternatívnym obsahom pri spolupachateľstve na trestnom čine čís. 5685.

Zmenka: aj keď na nepravej zmenke chýbajú niektoré podstatné náležitosti podľa predpisov zmenečného zákona a zmenka je neplatná, ide preca s hľadiska trestného zákona o padelanie zmenky, vykonal-li pachateľ svojou činnosťou všetko, čo náleží ku skutkovej podstate trestného činu podľa §§ 401, 403, čís. 1 tr. zák. čís. 5570.

— zmenku s nepravým podpisom, ktorý padelal vinník, a s ďalšími podpismi pravými nelze podľa § 61 tr. zák. zabaviť čís. 5694.

Zmocnění: že uražený (§ 14, odst. 5 zákona o ochr. cti) dal veřejnému žalobci zmocnění ke stíhání obviněného veřejnou žalobou, je procesní událostí, kterou si může zrušovací soud sám zjistiti čís. 5478.

— zmocnění k veřejné žalobě podle § 14 zákona o ochraně cti musí býti podle § 22 cit. zákona vykázáno nejpozději při podání obžalovacího spisu pod sankcí vyloučení stíhání činu obžalobou veřejnou. To platí i při stíhání pro přestupky, byl-li z důvodu § 56 tr. ř. také pro přestupek podán obžalovací spis u krajského soudu čís. 5541.

— zmocnění podle prvého odstavce § 22 zákona o ochr. cti bylo vykázáno včas, stalo-li se tak ještě před podáním eventuální veřejné žaloby podle pátého odstavce § 14 cit. zákona, třebas po podání obžalovacího spisu pro týž čin, ale podle jiného než zákona o ochraně cti čís. 5607.

— žiadal-li urazený, aby bolo zavedené trestné pokračovanie proti neznámemu pachateľovi a proti zodpovednému redaktorovi, je nepochybné, že v osobe »neznámeho pachateľa« mienil každú osobu, ktorá sa akýmkoľvek spôsobom zúčastnila uverejnenia článku a dala k nemu podnet, tedy každého pôvodcu článku; takú žiadosť treba pokladať za náležité zmocnenie (§ 14, odst. 5 zák. o ochr. cti) čís. 5614.

— bolo-li urazené četníctvo vôbec, nestačí ku stíhaniu vinníka zmocnenie udelené veliteľom četníckeho oddelenia čís. 5725.

— k otázce zmocnění k trestnímu návrhu jménem družstva čís. 5747.

Zmrhání pod přípovědí manželství: skutková podstata přestupku podle § 506 tr. zák. se naplňuje teprve bezdůvodným nesplněním manželského slibu; je proto místně příslušný soud, v jehož obvodě obžalovaný odepřel splniti manželský slib čís. 5723.

Znalec: s hlediska § 384, čís. 9 tr. ř. slov. nelze s úspěchem vytýkati znaleckému posudku vady, nepostaral-li se stěžovatel vhodnými návrhy, aby vytýkané nedostatky byly odstraněny postupem podle § 237, 238 tr. ř. (ve znění zákona čís. 107/1927 Sb. z. a n.) čís. 5737.

Zneužitie moci úradnej: obecní strážník, pokud vykonává dozor nad vězni v obecní věznici. je veřejným úředníkem ve smyslu § 461 tr. zák. čís. 5655.

— — využije-li tohoto svého postavení k tomu, aby uvězněná žena strpěla jeho pohlavní styky s ní, dopouští se přečinu zneužití úřední moci podle § 475 tr. zák., nikoli pouhého přestupku útisku podle § 1 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n. čís. 5655.

— — přečin podľa § 473 tr. zák., spáchaný dozorcom väzňov na osobe, ktorá si už odpykala trest na slobode, ale neopustila ešte budovu väznice čís. 5708.

— — vecný súbeh prečinov podľa § 249 a 475 tr. zák., spáchaných dozorcom väzňov voči uväzneným ženám čís. 5708.

Zneužití jména a firmy podniku: jde o »zneužití jména a firmy podniku« podle § 29 zákona proti nekalé soutěži čís. 111/1927 Sb. z. a n. a nejde o právo plynoucí z § 5 zákona o ochraně známek ze dne 6. ledna 1890, čís. 19 ř. z., uzavřel-li kdo společenskou smlouvu s osobou, mající náhodou jméno shodné se jménem a firmou podniku, jen za tím účelem, aby mohl používati jména a firmy onoho podniku pro svůj nový podnik čís. 5676.

Zodpovědnost stavitele: čís. 5760.

— **tiskaře:** čís. 5633.

Zosmešňovanie úradníka: ide o zosmešňovanie úradníka (zriadenca úradu) — a tedy o urážku úradu v smysle § 46 tr. zák. prest. — tykal-li mu vinník při úradnom styku o hovoril mu, že nezná svoje povinnosti; kvalifikácia tohoto činu podľa čl. 4, odst. 2 zákona čís. 125/1927 Sb. z. a n. neprichádza do úvahy, spáchal-li vinník čin bez predchádzajúceho napomenutia čís. 5759.

Zpronevěra: za úředníky podle §§ 181, 101, odst. 2 tr. zák. je pokládati obecní zaměstnance, kteří byli pověřeni vybíráním příjmů, ať plynuly z pramenů veřejnoprávních či soukromoprávních, nikoli však zaměstnance soukromohospodářských výdělečných podniků obecních čís. 5641.

— za úředníky ve smyslu § 181 tr. z. je pokládati i obecní zřízence (výběrčí), kteří byli pověřeni vybíráním dávky z nápojů (§ 3 nař. čís. 143/1922 Sb. z. a n.) čís. 5641.

— k výkladu pojmu »věci svěřené« podle § 183 tr. zák. Členské příspěvky, odvedené důvěrníku členy dělnického svazu za vydané jim organisační známky, jsou věcí jemu svěřenou; trpěl-li svaz, aby důvěrník vydával organisační známky i bez zaplacení členských příspěvků, bylo tím jen rozšířeno jeho dispoziční právo co do podmínek, za nichž směl známky členům vydávati, nelze však z toho dovozovati zánik jeho povinnosti odvésti dodatečně přijaté příspěvky svazu; tato povinnost se v ničem nemění ani jeho prohlášením, že ručí za nevybrané příspěvky, ani tou okolností, že byl zbaven své funkce čís. 5678.

— pro otázku, zda se vůle stran nesla k ujednání komisionářského obchodu podle čl. 360 a násl. obch. zák. — a zda tudíž i výtěžek stržený za dodané zboží je věcí svěřenou — je zkoumati, zda prodávající byl srozuměn nejen s výhodami podmíněnými takovým obchodem pro zabezpečení jeho pohledávky, nýbrž i — třebas jen všeobecně — s břemeny a povinnostmi, jež zákon váže na zmíněný obchod — byť i částečně jen dispositivně čís. 5697.

— k rozlišení zpronevěry od podvodu čís. 5770.

— k otázce zpronevěry členských podílů, vkladů a příspěvků do podpůrného fondu družstva, bylo-li jich použito k úhradě režie družstva čís. 5770.

— ustanovení § 463 tr. zák. se vztahuje i na manžely rozvedené, sejdou-li se znovu po rozvodu a žijí ve společné domácnosti. Skutek je posuzovati podle tohoto ustanovení i tehdy, byla-li věc odňata z úschovy osoby třetí, s pachatelem ve společné domácnosti nežijící. Žádost za stíhání pro tento přestupek je podati u soudu v preklusivní lhůtě § 530 tr. zák. čís. 5498.

— viz též s p r e n e v e r a.

Zrada vojenská: ke skutkové podstatě přečinu vojenské zrady podle § 6, čís. 4 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n.; pod pojem hrubé nedbalosti ve smyslu § 6, čís. 4 zákona na ochranu republiky může spadati i nedbalost nevědomá; k otázce promlčení uvedeného trestného činu čís. 5564.

Zřetelné vyznačení: ve smyslu § 3 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhl. čís. 145/1933 Sb. z. a n. čís. 5601.

Ztráta práva volebního: nelze ji vysloviti při odsouzení pro přestupek podle § 516 tr. zák. čís. 5700.

Ztráta čestných práv občanských: opověď odvolání z výroku o trestu není zároveň opovědí odvolání z výroku o ztrátě čestných práv občanských podle § 32 zákona na ochr. rep. čís. 5779.

Žaloba súkromná: ustanovenia § 42 tr. p. neplatia pre prevzatie zastupovania obžaloby poškodeným v opravnom pokračovaní proti rozsudku odvolacieho súdu čís. 5680.

Žalobca súkromný: prítomnosť náhradného súkromného žalobcu na odvolacom hlavnom pojednávaní neni nezbytná čís. 5729.

— — prejav, ktorým sa poškodený zriekol práv súkromného žalobcu, je neodvolateľný (§ 49, odst. 4 tr. p.) čís. 5745.

— — urazený v prípadoch trestných činov proti cti, stíhaných so zmocnením len na žalobu verejnú (§ 14, odst. 2 zák. o ochr. cti), nemôže prevziať zastupovanie žaloby, odoprel-li ju zastupovať verejný žalobca (§ 42, odst. 1 tr. p.); v dôsledku toho urazený nie je oprávnený ani použiť opravných prostriedkov proti sprosťujúcemu rozsudku, nenapadnutému verejným žalobcom čís. 5772.

— **verejný:** v prehlásení štátneho zastupiteľstva, trebárs v d ô v o d o c h usnesenia podľa § 34, odst. 1 tr. p. uvedenom, že ani druhá osoba nemá na prípade viny, treba spatrovať odopretie zastupovania obžaloby aj proti tejto osobe čís. 5745.

Žalobce soukromý: soukromý žalobce může podle § 112, odst. 3 tr. ř. učiniti ve lhůtě určené k podání obžalovacího spisu návrh na doplnění přípravného vyšetřování, při čemž nerozhoduje, zda jde o lhůtu po prvním či pozdějším uzavření přípravného vyšetřování čís. 5617.

— — vyhoví-li vyšetřující soudce nebo radní komora návrhu soukromého žalobce na doplnění přípravného vyšetřování, stávají se usnesení vyšetřujícího soudce o uzavření přípravného vyšetřování, jakož i sankce na nezachování lhůty, stanovené k podání obžalovacího spisu (§ 112, odst. 2 tr. ř.) právně bezúčinnými čís. 5617.

— — byl-li však doplňovací návrh soukromého žalobce radní komorou zamítnut, smí býti v nové lhůtě podán jen obžalovací spis, nikoli další návrh na doplnění přípravného vyšetřování čís. 5617.

— — zemře-li soukromý žalobce po podání zmateční stížnosti, jest ji vyříditi, prohlásila-li osoba k tomu oprávněná (§ 15, odst. 2 zákona o ochraně cti), že trvá při trestním stíhání čís. 5781.

Žaloby vzájemné: žalobami podle prvního odstavce § 18 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n. jsou jak žaloby mezi týmiž stranami, týkající se trestných činů mezi nimi vzájemně spáchaných — nejsou-li ve skutkové souvislosti podle třetího odstavce § 18 tohoto zákona — tak i žaloby, z nichž se každá opírá o některý z více činů, kterých se dopustila jedna strana proti druhé straně čís. 5670.

Železnice viz d r á h y s t á t n í.

Seznam ustanovení zákonných, jež byla v tomto svazku vyložena.

I. a) Trestní zákon.

	Čís.
čl. IV a V uvoz. zák.	5488
čl. IX uvoz. zák.	5746
§ 1	5762
§ 3	5503, 5686
§ 5	5492, 5548, 5672, 5751
§ 7	5633
§ 8	5513, 5768
§ 9	5548, 5751
§ 34	5493
§ 35	5493
§ 36	5613
§ 40	5486
§ 55 a)	5549
§ 68	5534, 5689, 5742
§ 81	5534, 5553, 5689, 5735, 5741, 5742, 5748
§ 82	5553
§ 83	5699
§ 87	5486
§ 98 lit. b)	5510
§ 101, odst. 2	5641, 5730, 5742
§ 104	5514
§ 137	5519
§ 138	5519
§ 143	5782
§ 152	5513, 5711
§ 153	5730, 5742, 5762
§ 155 lit. a), b), e)	5513
§ 171	5667
§ 173	5489, 5595
§ 174 II c)	5717
§ 176 II	5752
§ 181	5641
§ 183	5678, 5697, 5770
§ 185	5740
§ 186 a)	5489, 5740
§ 187	5546
§ 190	5635, 5639
§ 197	5488, 5538, 5653, 5677, 5770
§ 199 a)	5741
— b)	5732
— d)	5557, 5623, 5653, 5733, 5768
§ 201	5653
— a)	5557
§ 205 b)	5673
§ 209	5514, 5715
§ 227	5525
§ 229	5525
§ 233	5503, 5686
§ 238	5616
§ 239	5633
§ 260 b)	5565
§ 261	5565
§ 267	5493
§ 306	5667
§ 312	5553, 5742
§ 314	5479, 5741
§ 320 f)	5653, 5733
§ 335	5511, 5578, 5602, 5631, 5675, 5760, 5761
§ 337	5631, 5675
§ 354	5616
§ 358	5511
§ 431	5578
§ 460	5667
§ 461	5538, 5653
§ 463	5498
§ 485	5492, 5673
§ 486, čís. 2	5547
§ 486 c)	5492, 5547, 5673
§ 506	5723
§ 516	5700, 5753
§ 530	5498
§ 531	5525

I. b) Trestný zákon slovenský.

	Čís.
§ 2	5521
§ 11	5579, 5649
§ 12	5715
§ 15	5649
§ 20, odst. 2	5512
§ 25	5543
§ 61	5694
§ 66, odst. 1	5497
— odst. 2	5497
§ 69	5774
— čís. 1	5583
— čís. 2	5583, 5626, 5718
§ 70	5536, 5632, 5774
§ 79	5598, 5702
§ 80	5737
§ 91	5650
— odst. 1	5632
§ 92	5512, 5543, 5650, 5661, 5721, 5778
§ 94	5605, 5778
§ 95	5708
§ 96	5708
§ 106, odst. 1	5512
— odst. 2	5512
§ 107, čís. 1	5591
§ 108	5597
§ 112	5640
§ 193	5684
§ 222	5506
— odst. 1	5582
§ 228	5476
§ 229	5476
§ 249	5708
§ 278	5646, 5718
§ 288	5718
§ 290	5683, 5737
§ 291	5737
§ 301	5536, 5580, 5632, 5645, 5662
§ 306	5536, 5632
§ 308	5536, 5632, 5738
§ 310, odst. 1	5645, 5736
— odst. 2	5499, 5539, 5544
§ 317	5749
§ 333	5726
§ 335	5720
§ 336, čís. 4	5708
— čís. 6	5572
— čís. 9	5708
§ 338	5720
§ 343	5477, 5599
§ 344	5586, 5626
§ 345	5542
§ 347	5542
§ 349, odst. 1, čís. 2	5662
— odst. 2	5626
§ 350	5586, 5655, 5754
§ 351	5606
§ 353, čís. 1	5592, 5754
§ 355	5477, 5577, 5599, 5619, 5620, 5621, 5724
§ 357	5720
§ 358, odst. 2	5477
— odst. 3	5477, 5599
§ 359	5516, 5551
§ 361	5477
§ 362	5619
§ 368	5516, 5710
§ 370	5577, 5765
— odst. 2	5543
§ 374	5506
§ 379 (§ 50 tr. nov.)	5562, 5654, 5674
§ 381, čís. 2	5654, 5674
— čís. 3	5552
§ 384	5579, 5691
§ 386	5551, 5566, 5603, 5693
§ 391	5522, 5611, 5743
§ 393	5638, 5708
§ 394	5491, 5638, 5679, 5708
§ 400	5610, 5638, 5693
— odst. 1	5484, 5522, 5638, 5666
§ 401	5570, 5693, 5716
§ 403, čís. 1	5570, 5691, 5694
§ 434	5521
§ 437	5521
§ 461	5505, 5522, 5599, 5619, 5655, 5708
§ 462	5599, 5619
§ 463	5491
§ 471	5619
§ 473	5505, 5708
§ 475	5655, 5708

I. c) Trestný zákon o prestupkoch.

	Čís.
§ 1	5535
§ 12	5591
§ 15, čís. 1	5535
§ 21	5535

	Čís.
§ 22, odst. 2 a 3	5518
§ 31	5591
§ 42	5657
§ 43	5517, 5657
§ 46	5518, 5725, 5759, 5766
§ 71	5591, 5611, 5743

II. a) Trestní řád.

	Čís.
§ 4	5777
§ 6, odst. 1	5587
§ 13, odst. 1, čís. 2	5594
§ 15	5501
§ 24	5546
§ 33	5594, 5617, 5637, 5652, 5653, 5698, 5700
§ 39, odst. 3	287 dis.
§ 40, odst. 2	5668
§ 41, odst. 3	5480, 5587, 5703
§ 44, odst. 1	5575
§ 46	5498
— odst. 3	5501
§ 51	5486, 5556, 5723
§ 56	5541, 5556
§ 57	5549
§ 67	297 dis.
§ 68	297 dis.
§ 72	297 dis.
§ 79	5487
§ 84	5546, 5672
§ 87, odst. 2	5475, 5672
§ 88	5612
§ 90	5525
§ 91	5617
§ 97	5612
§ 98	5624
§ 109	5525
§ 111	5617
§ 112	5549
— odst. 2 a 3	5617
§ 114	5501
§ 120	5612
§ 151, čís. 2	5475, 5612
§ 163	5612
§ 167	5475
§ 198	5612
§ 219	5690
§ 221	5524
§ 227	5501
§ 229	5612
§ 239	5501
§ 248	5475
§ 258, odst. 2	5475
§ 259, čís. 2	5501, 5549
§ 260, čís. 1	5612
§ 261	5513, 5690
§ 262	5479, 5595, 5690
§ 263	5670
§ 265	5549, 5552, 5613, 5690, 290 dis
§ 267	5479, 5595, 5690
§ 269	5487, 5587
§ 276	281 dis.
§ 281, čís. 2	5612
— čís. 3	5524, 5612, 5705, 5709
— čís. 4	5627, 301 dis.
— čís. 5	5627
— čís. 6	5513, 5690
— čís. 7	5479
— čís. 8	5595, 5672
— čís. 9 a)	5479, 5509, 5514, 5548, 5553, 5627, 5667, 5675
— čís. 9 b)	5478, 5488, 5501, 5531, 5554, 5555, 5563, 5576, 5607, 5667, 5670, 5704
— čís. 9 c)	5541, 5607
— čís. 10	5486, 5489, 5514, 5553, 5578, 5639, 5711
— čís. 11	5493, 5533, 5565, 5584, 5612, 5613, 5624, 5746, 5767
§ 282	5507, 5668
§ 283	5507, 5727, 5779
§ 284, odst. 2	5668
§ 285, odst. 1	5587
§ 290	5565, 5578, 5612, 5615, 5624, 5670
§ 313	5635
§ 315, odst. 1	5588
§ 320	5588, 5635
§ 326	5635
§ 327, odst. 2	5588
— odst. 3	5588
§ 338	5519
§ 344, čís. 1	5588
— čís. 4	5588
— čís. 6	5635
— čís. 8	5588
— čís. 12	5519, 5712
§ 366	5777
§ 369	5777

	Čís.
§ 379	5624
§ 380	5487
§ 390, odst. 1	5781
§ 392	5594
§ 393, odst. 3	5781
§ 408	5624
§ 412	5525
§ 427, odst. 1	5487, 5524, 5705
— odst. 3	5709
§ 459	5575
§ 466	5575
§ 481	5575, 5594, 301 dis.

II. b) Trestný poriadok slovenský.

	Čís.
§ 3	5477
§ 7, odst. 2	5566
§ 8, odst. 1	5512
§ 11	5540
§ 13, odst. 6	5499
§ 16, odst. 5	5556, 5715
§ 19, odst. 2	5556
§ 23	5670
§ 28	5556
§ 34, odst. 1	5745
§ 41	5670
§ 42	5680
— odst. 1	5772
— odst. 4	5718
§ 43	5729
§ 49, odst. 1	5589
— odst. 4	5745
— odst. 5	5729
§ 52, odst. 2	5499
§ 56, čís. 1	5638
— čís. 2	5651, 5695
§ 64, čís. 3	5537
§ 73, odst. 1	5537
§ 79, odst. 2	5485
§ 80	5600
§ 89, odst. 2	5640
§ 90	5640
§ 135	5517, 5657
§ 237	5737
§ 238	5738
§ 257	5512
§ 264, čís. 2	5512
§ 301	5626
§ 309	5626
§§ 316—318	5670
§ 323, odst. 1	5496
§ 325, odst. 1	5512, 5517, 5603, 5618, 5691, 5710
— odst. 2	5512, 5710
§ 326, čís. 1	5665
— čís. 3	5512, 5665
§ 328, odst. 1	5512
§ 345	5648
§ 346	5648
§ 348	5648
§ 378, odst. 3	5496
§ 384, čís. 1	5537, 5769
— čís. 2	5537
— čís. 4	5496, 5560, 5604, 5630, 5647, 5664, 5682, 5714, 5721, 5739
— čís. 5	5644, 5648
— čís. 6	5508, 5552, 5573, 5638, 5644, 5651, 5658, 5695, 5729, 5744, 5776
— čís. 9	5626, 5671, 5737
— čís. 10	5581, 5738
— čís. 11	5517, 5603, 5618, 5710, 5718
§ 385, čís. 1 a)	5506, 5517, 5526, 5528, 5530, 5569, 5577, 5582, 5606, 5619, 5620, 5657
— čís. 1 b)	5491, 5505, 5521, 5522, 5523, 5526,

	Čís.
	5536, 5539, 5542, 5552, 5569, 5570, 5571, 5572, 5583, 5592, 5606, 5611, 5626, 5638, 5655, 5657, 5660, 5662, 5669, 5671, 5674, 5692, 5708, 5755
§ 385, čís. 1 c)	5477, 5505, 5512, 5568, 5579, 5591, 5596, 5597, 5598, 5614, 5665, 5764
— čís. 2	5497, 5518, 5527, 5535, 5605, 5661, 5694, 5714, 5718, 5722, 5778
§ 387, odst. 1	5535, 5725
§ 388, odst. 1	5625
— odst. 2	5625
§ 390	5625
§ 394, odst. 4	5625
§ 402	5758
§ 406, odst. 2	5644
— odst. 4	5644
§ 409	5729
§ 412	5729
— odst. 2	5638
§ 419, odst. 3	5729
§ 428, odst. 2	5671
§ 431	5540
§ 441	5481, 5483, 5494, 5495, 5496, 5535, 5543, 5574, 5609, 5646, 5649, 5720, 5725, 5734
— odst. 3	5477
§ 445	5665
§ 453, odst. 1	5682
§ 463	5532
§ 464, odst. 1	5532
§ 465, odst. 1	280 dis.
§ 505	5661
§ 506, odst. 2	5661, 5722
— odst. 3	5722
§ 517	5483, 5590, 5630
§ 518	5560, 5590, 5630, 5776, 5780
— odst. 7	5483
§ 556, odst. 1	5482, 5496
§ 576	5663
§ 581	5663

III. Ostatní zákony a nařízení.

	Čís.
1770 květen 14. (všeobecný tržní řád v Čechách)	5742
1810 prosinec 27., čís. 285 Sb. prov. zák. (gub. nař. o ohledání masa a dobytka)	5742
1811 červen 1., čís. 946 Sb. z. s. (občanský zákon)	
§§ 103 až 109	5498
§ 110	5498
§ 339	5699
§ 344	5699
§ 345	5699
§ 346	5699
§ 367	5529
§ 1009	284 dis.
§ 1012	284 dis.
1830 květen 21., čís. 123 Sb. prov. nař. (gub. nař. o ohledání masa a dobytka)	5742
1835 červenec 11., čís. 63 Sb. z. pol. (důchodkový trestní zákon)	
§ 83	5488
§ 84, čís. 2	5488
§ 103	5488
§ 225	5488
§ 227	5488
§ 232	5488
§§ 237 až 239	5488
§§ 272, 273	5488
§ 377	5488
§ 400	5488
§ 408, odst. 1, č. 5	5488
— — č. 6	5488
1842 (instrukce k třicátkovému řádu)	
§ 477	5494
§ 668	5494
§ 669	5494

	Čís.
1852 říjen 24., čís. 223 ř. z. (zbrojní patent)	
§ 36	5615
§ 47	5493
— prosinec 3., čís. 250 ř. z. (lesní zákon)	
§ 57	5689
§ 60	5689
1853 květen 3., čís. 81 ř. z. (soudní instrukce)	
§ 45	291 dis., 298 dis.
§ 47	281 dis., 291 dis., 298 dis.
1855 květen 21., čís. 94 ř. z. (notářský řád)	
§ 7	287 dis.
§ 40	287 dis.
§ 76 lit. c)	288 dis.
§ 79	288 dis.
§ 155	287 dis.
§ 157	288 dis.
1862 prosinec 17., čís. 1 ř. z. z r. 1863 (obchodní zákon)	
čl. 15 až 17	297 dis.
čl. 26	297 dis.
čl. 85	297 dis.
čl. 360 a násl.	5697
— prosinec 17., čís. 6 ř. z. z r. 1863 (tiskový zákon)	
§ 5, odst. 1	5633
— odst. 2	5633
§ 6	5773
§ 7, odst. 1	5706
§ 9	5633
— odst. 3	5601
§ 10, odst. 2, čís. 2	5601
§ 17	5633
§ 24	5493
§ 40	5567
1864 duben 16., čís. 7 zem. z. pro Čechy (obecní zřízení)	
§ 28, čís. 4	5742
— čís. 5	5742
§ 29	5742
§ 32	5742
§ 59	5742
1868 květen 21., čís. 46 ř. zák. (kárný zákon pro soudce)	
§ 2	291 dis.
§ 14, odst. 1	281 dis.
§ 17, odst. 2	281 dis.
§ 37	291 dis.
— červenec 6., čís. 96 ř. z. (advokátní řád)	
§ 9	282 dis., 284 dis., 292 dis., 299 dis., 300 dis.
§ 10	284 dis., 286 dis., 289 dis., 292 dis., 299 dis., 300 dis.
§ 15	292 dis.
§ 19	284 dis., 303 dis.
§ 30	302 dis.
§ 34	302 dis.
— říjen 15., čís. 142 ř. zák. (tisková novela)	
čl. III, čís. 3	5633
1869 květen 14., čís. 62 ř. z. (obecné školy)	
§ 1	5730
§ 38	5730
§ 48	5730
1870 duben 30., čís. 68 ř. z. (o organisaci veřejné zdravotní služby)	
§ 3 a)	5742
1871 červenec 25., čís. 95 ř. z. (knihovní zákon)	
§ 1	5557
§ 6	5557
§ 90	5557
1872 duben 1., čís. 40 ř. z. (disciplinární statut advok.)	
§ 2	282 dis.
§ 3	282 dis., 284 dis., 302 dis.
§ 4	302 dis.
§ 12, lit. d)	302 dis.
§ 14	302 dis.
§ 15	302 dis.
§ 28	297 dis.
§ 29	301 dis., 304 dis.
§ 35	297 dis.
§ 39	282 dis., 290 dis.
§ 47, čís. 3	282 dis.
§ 51	282 dis.
§ 53	304 dis.
— červen 16., čís. 84 ř. z. (polní hlídači)	
§ 3	5689
1873 duben 9., čís. 70 ř. z., (společenstva výrobní a hospodářská)	
§ 48	5770
§ 84	5770
1874 zák. čl. XXXIV (advokátsky poriadok)	
§ 7	278 dis.
§ 13	293 dis.
§ 14	278 dis., 279 dis., 293 dis.
§ 20	279 dis.
§ 27, čís. 3	279 dis.
§ 48	285 dis.
§ 68, lit. a)	285 dis.
§ 68, lit. b)	293 dis.

Čís.

§ 70, čís. 3 . . . 307 dis.
§§ 75, 76 . . . . 305 dis.
§ 96 . . . . . 280 dis.
§ 101 . . 296 dis., 305 dis.
§ 108 . . 278 dis., 279 dis., 293 dis.

— zák. čl. XXXV (o verejných notároch)
§ 17 . . . . . 283 dis.
§ 70 . . . . . 283 dis.
§ 151 . . . . . 283 dis.
§ 153 . . . . . 283 dis.
§ 156, lit. f) . . . 283 dis.
§ 171 . . . . . 283 dis.
§ 204 . . . . . 283 dis.

1875 říjen 12., čís. 76 z. z. pro Čechy (o ochraně majetku)
§ 1 5667
§ 3 5667

1876 zák. čl. XIV (o orgánizácii verejného zdravotníctva)
§ 139 5654
§ 145 5654

1877 červenec 2., čís. 68 ř. z. (min. nař. o třaskavinách) 5578

— prosinec 31., čís. 3 ř. z. na r. 1878 (novela k tr. ř.)
§ 1 5575
— čís. 1 . 5480, 5507, 5703
— čís. 2 5612

1880 zák. čl. XXXVII (uvádzací zák. k tr. zák.)
§ 36 5590

1881 zák. čl. LX (o exekučnom pokračovaní)
§ 51 5569

— zák. čl. XVII (konkurzný zákon) 5619
§ 3 5619
§ 100 5619
§ 154 5619
§ 157 5619

1883 květen 25., čís. 78 ř. z. (maření exekuce)
§ 1 . 5479, 5502, 5515, 5593
§ 3 5529

— září 22., čís. 156 ř. z. (min. nař. o výrobě výbušných látek a zacházení s nimi) . 5578

— zák. čl. XX (o poľovke)
§ 42 5504

1885 květen 24., čís. 89 ř. z. (o tulácích)
§ 1 5752

Čís.

— květen 27., čís. 134 ř. z. (o třaskavinách)
§ 1, odst. 1 5578
§ 2, odst. 2 5578
§ 3 5578

— srpen 4., čís. 135 ř. z. (min. nař. o výbušných látkách) 5578

1886 zák. čl. VII (zmena a doplnenie zák. čl. XXXV:1874)
§ 27 . . . . . 283 dis.
§ 42, čís. 2, lit. f) . . 283 dis.

— zák. čl. XXII (o obciach)
§ 21 . . . . 5490, 5738
§ 62 . . . . 5490, 5738

1888 červen 20., čís. 95 ř. z. (daň z lihu)
§ 15, čís. 1 a 2 . . . 5595
§ 72 5595

— říjen 15., čís. 40.000 uh. min. zem. (prevádzacie nariadenie k zák. čl. VII:1888 o veterinárstve)
§ 7 5550
§ 17 5506

1890 leden 6., čís. 19 ř. z. (ochrana známek)
§ 5 5676
§ 23 . . . . 5642, 5676
§ 25 5676

1895 červenec 30., čís. 108 ř. z. (ochrana známek)
§ 2 5642

— srpen 1., čís. 113 ř. z. (civilní řád soudní)
§ 29 . . . . . 287 dis.
§ 30 . . . . . 287 dis.
§ 42 . . . . . 287 dis.
§ 180 . . . . . 291 dis.
§ 207 . . . . . 291 dis.
§ 211 . . . . . 291 dis.
§ 212 . . . . . 282 dis.
§ 213 . . . . . 291 dis.
§ 292 5653
§ 293 5653
§ 321 5741
§ 343 . . . . . 282 dis.
§ 431 . . . . . 291 dis.
§ 443 . . . . . 291 dis.

1896 leden 16., čís. 89 ř. z. z r. 1897 (falšování potravin)

— květen 27., čís. 79 ř. z. (exekuční řád)
§ 180 5529

Čís.

§ 231, odst. 3 5529
§ 278 5529
§ 285, posl. odst. . . . 5529
§ 286 5529

— listopad 27., čís. 217 ř. z. (zák. o soudní organisaci)
§ 31, odst. 2 . . . 281 dis.
§ 41, odst. 4 . . . 281 dis.

1897 květen 5., čís. 112 ř. z. jednací řád soudní)
§ 6 . . . . . 281 dis.
§ 18 . . . . . 281 dis.
§ 43 . . . . . 281 dis.
§ 124 . . . . . 282 dis.
§ 363, odst. 1 5705

1899 květen 19., čís. 95 ř. z. (min. nař. o třaskavinách) 5578

1902 duben 15., čís. 74 ř. z. (nař. min. sprav. o doručování soud. spisů trestních poštou)
§ 7 5705

1907 březen 19., čís. 21.134 (Věstník min. fin. č. 45, služební předpis pro fin. stráž)
§ 82 5748

1908 květen 29., čís. 116 ř. z. (min. nař. o živnostenském provozování kam. lomů, hlinišť atd.) 5578
§ 45 5761

— zák. čl. XXXVI (trestná novela)
§ 32 . . . . 5646, 5718
§ 43 5530
§ 45, čís. 4 5530
§ 46, odst. 1 a 3 . . . 5530
§ 48 5726
§ 50 . . 5562, 5654, 5674
§ 51 5586

1909 srpen 6., čís. 177 ř. z. (nakažlivé nemoci zvířecí)
§ 13 5742

— zák. čl. XI (správa verejných daní)
§ 93 5494
§ 101 5494

1910 duben 29., čís. 57.000 (nar. uhor. min. vnútra o premávke motor. vozidiel na verejných cestách)
§ 41 . . . . . 5544, 5683

Čís.

§ 45, odst. 2 5683
§ 50 5544

1912 zák. čl. LIV (o uvedení obč. súdn. por. do účinnosti)
§ 18 . . . . . 285 dis.

1914 leden 25., čís. 15 ř. z. (služební pragmatika)
§ 23 5612

— zák. čl. XIII (novela o porotných súdoch)
§ 3 5685
§ 9 5702
§ 11 . . 5669, 5702, 5718
§ 14 5648
§ 18 5769
§ 22 5662
§ 25 5769
§ 29 5662
— čís. 4 5669, 5702, 5718
— čís. 6 5685
§ 30, odst. 1 5477
§ 32, odst. 1 5545
§ 33, odst. 3 . . . 5701, 5765
§ 35, odst. 1 5551, 5726, 5765

— zák. čl. XIV (zákon o tlači)
§ 5, odst. 2, čís. 1 . . 5671
— odst. 4 5671
§ 8 5671
§ 24, čís. 3 5671
— čís. 6 5606
§ 44 5764

— zák. čl. XVII (železničný služebný poriadok)
§ 2, čís. VI 5599

— zák. čl. XL (o ochrane úradov) . . . 5660, 5774
§ 1 5713
§ 2 . 5490, 5569, 5738, 5766
— odst. 2 5571
§ 4 . . 5504, 5526, 5681
— odst. 1 5500
— odst. 2 . . . 5568, 5659, 5660, 5713, 5755
§ 5 5505
§ 6 . . . . . 5504, 5526
— odst. 1 . . . . 5500, 5692
§ 9 5755

— nar. čís. 5476/1914 uh. min. predsednictva (o prechovávaní zbraní)
§ 6 5669

1916 leden 12., čís. 800 min. sprav. (trestné pokračovanie v prípadoch dôchodkových prestupkov)

Čís.

§ 25 5494
§§ 27, 28 5494

1919 leden 31., čís. 75 Sb. z. a n. (volební právo)
§ 3, čís. 3 5700

— květen 22., čís. 269 Sb. z. a n. (padělání peněz)
§ 1, odst. 2 5712
— odst. 3 5712
§ 4, odst. 1 5523
— odst. 3 5696

— květen 22., čís. 320 Sb. z. a n. (novela o právu manž.)
§ 12 5674

— červenec 15., čís. 414 Sb. z. a n. (monopol výbušných látek) 5578

— říjen 17., čís. 562 Sb. z. a n. (podmíněné odsouzení)
§ 1, odst. 2 . . 5609, 5664
§ 2 . . . . . 5533, 5767
— odst. 1 5630
§ 3 5527
§ 4 . . . . . 5527, 5584
§ 6, čís. 1 . . . 5609, 5630
— čís. 4 . . . 5560, 5609, 5630, 5664, 5714, 5780
§ 7, odst. 1 5604, 5721, 5739
— odst. 3 . . 5584, 5780
§ 8 5609
— odst. 2 5664
§ 18, odst. 1 5664
— odst. 2 5664

— prosinec 17., čís. 16 Sb. z. a n. z r. 1920 (služeb. poměry obec. zříz.)
§ 9 5742

— prosinec 19., čís. 663 Sb. z. a n. (o stálých seznamech voličských)
§ 8 5503
§ 12 5503

1920 únor 15., čís. 332 Sb. z. a n. (o výkonech zdravotně-policejních)
§ 4, čís. 10 5654

— únor 29., čís. 121 Sb. z. a n. (ústavní listina)
§ 23 5764
§ 24 5763
§ 102 . . . . . 281 dis.
§ 120, odst. 2 5730

Čís.

— únor 29., čís. 122 Sb. z. a n. (jazykový zákon)
§ 2 5622

— únor 29., čís. 123 Sb. z. a n. (volební řád do poslan. sněmovny)
§ 19 5503
§ 58, odst. 1, čís. 4 . . 5503

— duben 9., čís. 292 Sb. z. a n. (správa školství)
§ 1 5730

— duben 14., čís. 302 Sb. z. a n. (spořitelny)
§ 1 5653

— duben 15., čís. 284 Sb. z. a n. (o poměru trestů v území různého práva)
§ 2, čís. 2 5535

— duben 15., čís. 332 Sb. z. a n. (o převzetí výkonu zdravotní policie)
§§ 1—4 5742

— listopad 8., čís. 615 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. čís. 414/1919 Sb. z. a n.) . . 5578

1921 červenec 19., čís. 267 Sb. z. a n. (o státním příspěvku k podpoře nezaměstnaných)
§ 2 5538
§ 3, odst. 1 5538
§ 4 5538
§ 5 5538
§ 6, čís. 1 5538
§ 7, odst. 1 a 3 . . . 5538

— srpen 12., čís. 309 Sb. z. a n. (o útisku)
§ 1 . . . . . 5510, 5639, 5655, 5754, 5766
§ 2 5639

— prosinec 22., čís. 471 Sb. z. a n. (tr. právo)
čl. I, § 5 5690
— § 6, odst. 2 . . . 5690
— § 7, odst. 4 . . . 5690

1922 leden 31., čís. 40 Sb. z. a n. (novela k advok. ř.)
§ 1 . . . . . 296 dis.
§ 3 . . . . . 307 dis.
§ 5 . . 294 dis., 306 dis.

— květen 30., čís. 166 Sb. z. a n. (vl. nař. nov. k nař. č. 615/1920 Sb. z. a n. . 5578

Čís.

— červenec 11., čís. 241 Sb. z. a n. (potírání pohlavních nemocí)
§ 14 5530
§ 17 5530

— červenec 13., čís. 236 Sb. z. a n. (nov. k zák. č. 332/1920)
§§ 15, 17 5742

1923 leden 11.. čís. 24 Sb. z. a n. (vl. nař. o výkonu služby zdravotně policejní)
§ 28 5742

— březen 19., čís. 50 Sb. z. a n. (ochrana republiky)
§ 2 5486
— odst. 2 5486
§ 6, čís. 1 5727
— — al. 3 5612
— čís. 2 . . . 5612, 5746
— — al. 2 . 5627, 5746
— čís. 4 5564
§ 13, čís. 1 5548
§ 14, čís. 1 5707
§ 14 a) 5773
§ 15, čís. 2 5692
§ 21, čís. 3 5596
§ 28, odst. 2 5727
§ 29 5493
§ 32 5779
§ 35 . . . . . 5604, 5721
§ 38 5486
§ 39, čís. 2 5671
— čís. 4 5596
§ 42 5633

— prosinec 11., čís. 8 Sb. z. a n. na r. 1924 (o trestnom pojednávaní proti neprítomným osobám)
§ 1, odst. 1 5573, 5744, 5758
— — čís. 1 . . . 5573
— — čís. 2 . . . 5508
— — čís. 3 . . . 5716
— odst. 4 5573

— prosinec 20., čís. 9 Sb. z. a n. na r. 1924 (radio)
§ 1 5520
§ 3, odst. 2 5608
§ 22, lit. c) 5636
§ 23 5636

Čís.

§ 24 5636
— odst. 1 . . . 5520, 5608, 5731, 5752, 5775
— odst. 6 . . 5520, 5731

1924 duben 17., čís. 78 Sb. z. a n. (vl. nař. o podmínkách pro zříz., udrž. a provoz telegr.)
§ 2 5520

— květen 30., čís. 124 Sb. z. a n. ve znění vyhl. čís. 145/1933 Sb. z. a n. (o urážkách tiskem)
§ 1 5567
— odst. 3 5771
§ 3 5601
§ 4 . . . 5567, 5670, 5706
§ 6 5567
§ 7 . . . . . 5728, 5734
§ 8 5734
§ 9, odst. 1 5734

— červenec 3., čís. 178 Sb. z. a n. (o úplatkářství)
§ 2, odst. 2 5656
§ 3 5514
§ 5, odst. 1 5672
— odst. 2 5672
§ 6, odst. 1 5672

1926 únor 3., čís. 17 Sb. z. a n. (jazykové nařízení)
čl. 4, odst. 3 . 5622, 305 dis.
čl. 14 5622
čl. 21 5709

— červen 24., čís. 104 Sb. z. a n. (učitelský zákon)
§ 46 5730

— listopad 24., čís. 218 Sb. z. a n. (původské právo)
§ 4 5686
§ 10 5686
§ 28 5688
§ 30 5688
§ 33 5686
§ 45 . . 5528, 5558, 5688

1927 červen 15., čís. 76 Sb. z. a n. (o přímých daních)
§§ 185—188 5488
§ 191 5488
§ 210, odst. 2 5488
§ 334 5569

Čís.

§ 354, odst. 2 5551
§ 362 5569
§ 364, odst. 1 5551
§ 369, odst. 1 5529
§ 375 5569
§ 382 5529

— červenec 14., čís. 114 Sb. z. a n. (celní zákon)

§ 12 5534
§§ 12—19 5553
§ 16, odst. 4 a 5 . . . 5534

— červenec 14., čís. 116 Sb. z. a n. (silniční fond)

§ 14 5494
§ 16 5494
§ 20 5494

— červenec 14., čís. 125 Sb. z. a n. (o organisaci politické správy)

čl. 3, odst. 2 hlavy prvé části prvé 5571
čl. 4, odst. 2 . . 5568, 5759

— červenec 15., čís. 111 Sb. z. a n. (nekalá soutěž)

§ 2, odst. 2 5509
§ 25 . . 5559, 5561, 5676
§ 27 . . 5509, 5628, 5687
§ 29 . . . . 5676, 5747
§ 32 5559
§ 33 5559
§ 34, odst. 2 . . 5676, 5747
— odst. 3 a) . . . 5561
§ 46 5561
§ 52 5676

— prosinec 13., čís. 168 Sb. z. a n. (prováděcí nařízení k celnímu zákonu)

§ 20 . . . . 5534, 5553
§ 21, odst. 7 5534
§ 24, odst. 10 5534
§ 25 5534

— prosinec 13., čís. 1 Sb. z. a n. z r. 1928 (směnečný zákon)

§ 77 5694

— prosinec 16., čís. 177 Sb. z. a n. (katastrální zákon)

§ 1 5713

Čís.

§ 74 5713

— prosinec 20., čís. 175 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. o přímých daních) . . . 5551

1928 březen 29., čís. 55 Sb. z. a n. (o cestovních pasech)

§ 1 5638
§ 3, odst. 1 5638
§ 4 5638
§ 7 5733
§ 11 5623

— duben 27., čís. 66 Sb. z. a n. (vyhl. min. vnitra o úlevách v pohraničním styku)

čl. 3 5623
čl. 5 5623

1929 březen 21., čís. 31 Sb. z. a n. (valorisační novela)

§ 8 5518
— odst. 3 . . 5574, 5698
— odst. 4 5581

1930 prosinec 16. čís. 4 Sb. z. a n. z r. 1931 (alimentační zákon)

§ 8 5637
§ 9, odst. 1 5637

— prosinec 19., čís. 202 Sb. z. a n. (organisace finanční stráže)

§ 2 5553
§ 6 . . 5534, 5553, 5748
§ 8 5553
§ 95 . . . . 5553, 5748

1931 březen 11., čís. 48 Sb. z. a n. (trestní soudnictví nad mládeží)

§ 3, odst. 2 5512
§ 10 . . . . 5533, 5767
§ 26 5512
§ 28, odst. 3 5507
§ 44, odst. 2 5658
§ 47, odst. 3 5658
§ 50, odst. 1 . . 5507, 5575
§ 67 5533

— březen 26., čís. 53 Sb. z. a n. (vl. nař. o ochraně

Čís.

zdraví a života dělníků při živnost. provádění staveb)
§ 95 5760

— červen 19., čís. 100 Sb. z. a n. (o základních ustanoveních soudního řízení nesporného)

§ 6 5637
§ 37 5637

— červenec 16., čís. 123 Sb. z. a n. (o státním vězení)

§ 1 5634

1932 únor 5., čís. 15 Sb. z. a n. (úmluva o potírání penězokazectví)

čl. 6 5712

— červen 30., čís. 107 Sb. z. a n. (jízda motorovými vozidly)

čl. I, § 4, odst. 3 . . . 5683
§ 12, odst. 2 a 3 . . . 5499
— odst. 3 . . 5521, 5683

1933 červen 8., čís. 97 Sb. z. a n. (o finančních prokuratorách) . . . . . 278 dis.

— červen 28., čís. 108 Sb. z. a n. (o ochraně cti)

§ 1 . . . . . 5585, 5725
§ 2 5585
§ 3 5514
§ 4 5719
§ 5 5481
— odst. 1 5495
§ 6, odst. 1 . . . 5576, 5771
— odst. 2 5531, 5585, 5756
— — a) . 5554, 5757
— — b) . 5531, 5555, 5563, 5576, 5704, 5750, 5757, 5764
— odst. 3 . . 5563, 5704, 5719, 5757,
— odst. 4 . . 5719, 5757
— odst. 5 5531, 5670, 5757
§ 7, odst. 2 . . 5554, 5756
— odst. 3 5576
§ 8, odst. 2 . . 5585, 5756
§ 9, odst. 3 5629
— odst. 5 5670
§ 12 . . . . 5584, 5728

Čís.

§ 14 5541
— odst. 2 5772
— — čís. 4 . . 5725
— odst. 3, čís. 4 . . 5725
— odst. 5 . . 5478, 5607, 5614, 5772
§ 15, odst. 2 5781
— odst. 3 5781
§ 17, odst. 1 5478, 5670, 5772
— odst. 2 5607
— odst. 3 5670
§ 18, odst. 1 . . 5670, 5771
§ 19, odst. 1 5496
§ 21, odst. 1, 2 . . . 5772
§ 22 . . . . 5478, 5541
— odst. 1 5607
§ 23 5670
§ 34, odst. 4 5576
§ 41, čís. 3 5647
§ 42, odst. 3 5670

— červenec 10., čís. 126 Sb. z. a n. (změna a doplnění tiskových zákonů)

§ 11 5652
§ 13, čís. 2 5652

— červenec 29., čís. 162 Sb. z. a n. (vlád. nař. o státním příspěvku k podpoře nezaměstnaných)

čl. I (§ 4 vl. nař. čís. 186/1924 Sb. z. a n.) . . 5538

1934 únor. 22., čís. 34 Sb. z. a n. (dočasná opatření v exek. konk. řízení proti nezaměstnaným)

§ 1, odst. 1 . . 5502, 5718
§ 4, odst. 2 5502

— květen 3., čís. 91 Sb. z. a n. (o trestu smrti a doživotních trestech)

§ 1 5646
§ 3, odst. 2 5769
§ 10, odst. 2 5769

1935 březen 26., čís. 81 Sb. z. a n. (o jízdě motorovými vozidly)

	Čís.
§ 80	5521
— říjen 19., čís. 203 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. čís. 81/1935 Sb. z. a n.)	
§ 106, odst. 4	5521
1936 květen 13., čís. 130 Sb. z. a n. (změna a doplnění zákona na ochr. rep.)	
§ 1 lit. a)	5746
§ 6	5643
§ 9, odst. 2 . .	5643, 5776

IV. Jiné předpisy.

	Čís.
čl. 640, 641 tr. zák. ital. . .	5579